



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



NOTIZENBLATT.

Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

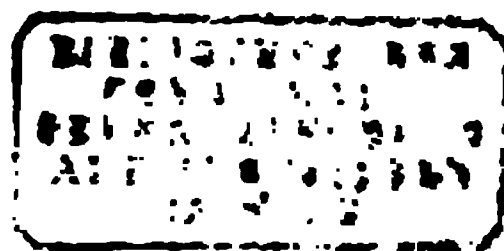
der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

VIERTER JAHRGANG 1854.

(24 Numern.)



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1854.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV
W I E N

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
Stacks
MAY 17 1978

DBI

A32

v.4

1854

I n h a l t.

I. Literatur.

K r a k a u. (Zur Austria sacra.) „Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen Sr. Majestät des Kaisers von Österreich, Ihrer M. M. der Könige von Preussen und Württemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1838. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung.“ 8. XIV und 402 S. (S. 380—402 Inhalt, d. i. Register.)

Angzeigt von Joseph Chmel.

Nr. 23, S. 545—549.

M ä h r e n. „Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rössler, Doctor der Rechte, Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen. Mit 3 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempky.“ 8. XXIV, CXXXI und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Angzeigt von Joseph Chmel.

Nr. 21, S. 481—482.

M i l i t ä r - G r e n z e. „Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien, mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Pras, k. k. Schulen-Director der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite (falsch) Auflage. Agram 1850 (1834). Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Tendler et Comp.“ 8. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichniss. (353.)

Angzeigt von Joseph Chmel.

Nr. 22, S. 513—515.

S a l z b u r g. 1) „Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805, und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, in Commission der Mayer'schen Buchhandlung.“ 8. VI und 592 Seiten.

Angzeigt von Joseph Chmel.

Nr. 20, S. 458— (S. 457 Vorerinnerung) 461.

2) „L a n g a u, historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kirsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede

IV

des Vereines von Alterthums-Freunden im Rheinlande, Ehrenmitgliede des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. *Inglorius dum utilis.* Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung." 785 S. in 8.

Angezeigt von Joseph Chmel.

Nr. 24, S. 577—589.

Literarische Correspondenz. Innerösterreich. Aus einem Schreiben des Akademikers Dr. Kandler in Triest, über die Wallsee. (Vom 16. August 1854.)

Nr. 21, S. 483.

II. Oesterreichische Geschichtsquellen.

1. Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457. Aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive. Mitgetheilt von J. Chmel. (Vgl. 1853, Notizenblatt.)

Nr. 1, S. 1—9, Nr. CLXXXIV—CXCVIII.

Nr. 2, S. 25—37, Nr. CXCIX—CCXXXI.

Nr. 10, S. 230—232, Nr. CCXXXII—CCXXXIV.

Nr. 11, S. 251—256, Nr. CCXXXV—CCL.

Nr. 13, S. 289—294, Nr. CCLI—CCLIX.

2. Zur Geschichte der Stadt Wien. Mitgetheilt von Albert von Camessa.

Nr. 1, S. 9—15, Nr. I—V. (1305, 1415, 1418, 1425, 1456.)

Nr. 2, S. 38—40, Nr. VI—X. (1530, 1532, 1416, 1417, 1418.)

Nr. 3, S. 60—64, Nr. XI—XXII. (1298, 1369, 1370, 1372, 1382, 1384, 1385, 1388, 1429, 1444, 1444, 1447.)

Nr. 5, S. 108—112, Nr. XXIII—XXVII. (1354, 1430, 1446, 1446, 1447.)

Nr. 6, S. 132—136, Nr. XXVIII—XXX [1—18]. (1448, 1453, 1575.)

Nr. 10, S. 219—222, Nr. XXX [19—53]. (1575.)

Nr. 13, S. 296—304, Nr. XXXI—XXXVI. (1562, 1620, 1419, 1428, 1432, 1505.)

Nr. 17, S. 395—400, Nr. XXXVII. (1418.)

Nr. 19, S. 437—444. Fortsetzung von XXXVII. (1418—1458.)

3. Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja. Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

Regesten aus zwei Handschriften (Sammlung von Fontanini). Von 1123—1439.

Nr. 3, S. 49—60.

Nr. 4, S. 73—79.

Nr. 22, S. 515—524.

4. Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte. Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Nr. 4, S. 79—88, Nr. 1—27. (1301—1332.)

Nr. 5, S. 100—108, Nr. 28—47. (1332—1341.)

Nr. 6, S. 125—132, Nr. 48—62. (1342—1350.)

Nr. 12, S. 278—280, Nr. 63—65. (1351 Jänner—November.)

Nr. 13, S. 294—296, Nr. 66—71. (1352—1353.)

Nr. 14, S. 316—321, Nr. 72—82. (1353—1356.)

Nr. 15, S. 337—345, Nr. 83—101. (1356—1362.)

Nr. 17, S. 383—390, Nr. 102—113. (1362—1367.)

Nr. 19, S. 433—437, Nr. 114—120. (1367—1370.)

Nr. 22, S. 531—536, Nr. 121—127. (1370—1374.)

Nr. 23, S. 549—568, Nr. 128—161. (1376—1383.)

Nr. 24, S. 589—607, Nr. 162—219. (1384—1397.)

5. Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg. 1621—1622. (Siehe Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. VIII, Heft 1 und 2 und Notizenblatt 1853, Nr. 5.)

Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber, k. k. Hof- und Hausarchivar und correspond. Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

Nr. 5, S. 97—100. (Die Antwort Gabriel Bethlen zu die Gesandten des Kaisers, welche zu ersterem gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedens-Instrumente enthaltene Punkte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen oder Änderungen zu verlangen. Nach dem 6. Jänner 1622. Original in der Sammlung des Herrn von Latour.)

6. Schreiben des Erzherzogs Matthias an K. Rudolf II., die Ausrüstung der Armee für den ungrischen Feldzug betreffend. Wien, 3. Mai 1604.

(Orig. im Besitze des Herrn von Latour.)

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber.

Nr. 6, S. 121—125.

7. Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

(In der Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei,“ welche nunmehr dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive incorporirt ist, die Originale. XVIII Stücke.)

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Nr. 7, S. 145—160.

Nr. 8, S. 169—184.

Nr. 9, S. 200—208.

Nr. 10, S. 217—219.

8. Antiquarische Mittheilungen aus Kärnten. Vom k. k. Landesgerichtsrathe Michael von Jabornegg-Altenfels.

I. Die römische Stadt Teurnia in Noricum. Mit 1 Tafel.

Nr. 9, S. 193—200.

9. Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

1. 1495, 22. April. Wiesenverkauf an die St. Margarethen-Pfarrkirche zu Mitterndorf in Steiermark.

2. 1549, 21. März. Franz Donato, Herzog von Venedig, an die kaiserlichen Räthe. (Intercession für H. Barzizius.)

3. 1609, 23. Jänner. Bischof Ernst's von Freising Privilegium für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ips.

Nr. 10, S. 222—230.

4. 1637, 15. October. Verkauf des Freisitzes und Gutes Saxenbrunn an das Frauenkloster zu Kirchberg am Wechsel.

5. 1688, 7. December (und inserirt 1642, 13. Februar). Fürstlich Lichtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsperg.

6. 1706, 1. März. Grafen Wolf Augustin von Auersperg's Privilegien für die Schneider zu Purgstall.

Nr. 16, S. 361—371.

10. Venedig. „Bericht des Paolo Minio an die Signorie von Venedig, über eine durch Ungarn, Moldau, Wallachei, Polen und Deutschland gemachte Reise, übergeben am 16. October, gelesen im grossen Rathe am 9. November 1620.“

Mitgetheilt von Friedrich Firnhaber.

Nr. 11, S. 241—250.

11. „Aufzeichnungen der Klosterneuburger Stiftsdechanten in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.“

Aus der Original-Handschrift im Archive des Stiftes Klosterneuburg.

Mitgetheilt von Dr. Zeibig in Nussdorf.

Nr. 12, S. 265—278. (1508—1535.)

Nr. 14, S. 312—316. (1535—1551.)

12. „Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs, ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der nieder-österreichischen Landschaft, mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Böhm.“

Nr. 14, S. 321—325—328.

Nr. 15, S. 345—352.

Nr. 16, S. 371—376.

Nr. 17, S. 390—395.

VI

13. Notizen aus und über Ranshofen am Inn. (Aus einer Handschrift des Museums Francisco-Carolinum zu Linz u. s. w.) (Hieronymus Mayr, Dechant zu Ranshofen.)
Mitgetheilt von Jodok Stölz.
Nr. 18, S. 409—416. (I—XXXV.)
Nr. 19, S. 445—448. (XXXVI—XLI, Traditionen, dann: Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen [19].)
Nr. 20, S. 465—472. (Jahrtäge 20—24. Verschiedene Notizen. Reihe der Präpöste von Ranshofen.)
Nr. 21, S. 496—504. (Notizen über Ranshofen und Suben.)
Nr. 22, S. 524—529. (Klostergeschichte.) Dann S. 529—530 einige andere Notizen. Revers des Churfürsten von Sachsen für Hanns von Ungnad vom 16. November 1450. (Zahlung von 2000 Gulden rhein.)
2. Bitte des Pfarrers von Waidersfelden an seinen Patron den Herra Hanns von Haimb zum Reichenstein, vom 6. Jänner 1580, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach (im Mühlviertel), die ihn verfolgen.
3. B. Altmann von Passau weihet 1084 die Kirche St. Valentin in Haselbach, bei Ranshofen.
14. „Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz.“
Von Joseph Bergmann.
(Zuerst Nachricht über den Stifter, den 1630 zum Grafen erhobenen J. B. Verda, k. Hofkanzler. Dann die Stiftungs-Urkunde vom 2. Mai 1636.)
Nr. 20, S. 461—465.
15. „Hofmarch- und Landtgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611.“
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
Nr. 21, S. 484—496.

III. Monumenta Habsburgica.

2. Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.
(Theils aus den Originalen im Reichsarchive zu München, theils aus den Abschriften im germanischen Museum zu Nürnberg.)
Mitgetheilt von Joseph Chmel.
Nr. 18, S. 417—424. (I—XXXIX. 1475—1477, 1473.)

IV. Acta Concilliorum saeculi XV. (Vacat.)

V. Historischer Atlas und Statistik des Mittelalters.

1. Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (Aus den Jahren 1452—1457.)
Aus dem Originale im k. k. Haus-, Hof und Staatsarchive mitgetheilt von Joseph Chmel.
(In alphabetische Ordnung gebracht.)
Nr. 1, S. 15—24.
Nr. 2, S. 41—48.
Nr. 3, S. 65—72.
Nr. 4, S. 89—96.
Nr. 5, S. 113—120.
Nr. 6, S. 137—144.
Nr. 7, S. 161—168.
Nr. 8, S. 185—192.
Nr. 9, S. 209—216.
Nr. 10, S. 233—240.
Nr. 11, S. 257—264.

Nr. 12, S. 281—288.

Nr. 13, S. 305—312.

Nr. 14, S. 329—336.

Nr. 15, S. 353—360.

Nr. 16, S. 377—384.

Nr. 17, S. 401—408.

Nr. 18, S. 425—432.

(431 Nummern, deren manche aber auch mehrere Daten enthalten.)

2. Seckauer Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt, im Lande ob der Enns.

Mitgetheilt von Wirmsberger in Liaz.

Nr. 19, S. 449—456.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Aus einer Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Vgl. *Fontes rerum Austriacarum* II, 1, pag. 136—160, CXX [1—44.]

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen I, [1848] 1, S. 1—72.

Sitzungsberichte Bd. X, S. 220 ff. Bd. XI, S. 871 und ff.)

Nr. 20, S. 473—480. (I. Redditus in Usterlingen, II. Oberhausen.)

Nr. 21, S. 505—512. (III. De officio Ötling, IV. Puchofen.)

Nr. 22, S. 537—544. (V. Puchofen. V. De officio Mairichdorf.)

Nr. 23, S. 569—576. (V. Mairichdorf. VI. Chuntzen. VII. De predio circa Rugosingen.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“**1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.****Mitgetheilt von Joseph Chmel.****(Siehe Notizenblatt 1853.)**

CLXXXIV. 1452, 22. Juni. Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. Ad futuram rei memoriam. Romanus Pontifex cum naturam sortiatur humanam nonnunquam uariis figmentis fallitur, et sepe multiplicibus obductus curis etiam ad importunam precum instantiam seu alias Constitutionibus per eum salubriter gestis et factis concessionibus seu gratiis preter eius mentem contraria concedit, que tamen postmodum rebus cognitis reuocat et declarat, ac desuper disponit, prout in altissimo salubriter conspiciit expedire. Dudum siquidem pro bono pacis et vnione vniuersalis ecclesie nonnulla tunc expressa concordata inclite nationis germanice et inter cetera illa per que cauetur expresse quod per quamcumque reservationem gratiam expectatiuam seu quamvis aliam dispositionem sub quamcumque uerborum forma per nos vel auctoritate nostra factam uel faciendam non impediremus nos quominus de beneficiis ecclesiasticis cum vacarent, de Februarii Aprilis Junii Augusti Octobris et Decembris Mensibus libere disponeretur per illos ad quos ipsorum collatio prouisio presentatio electio seu queuis alia dispositio pertineret reservationibus aliis a tunc expressis ac dispositionibus auctoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus quibuscumque per alias nostras litteras approbauimus et confirmauimus. Et deinde inter alia statuimus decreuimus et ordinauimus quod per nulla de primouacaturis beneficiis seu que certe persone ducerent acceptanda speciales reservationes et conferendi mandata etiam motu proprio et ex certa scientia, ac sub quibusuis formis et expressionibus uerborum nec non cum quibuscumque clausulis per nos quibusuis personis sancte Romane ecclesie Cardinalibus dumtaxat exceptis cuiuscumque status gradus ordinis uel conditionis forent eatenus concessa et imposterum concedenda, ordinariis collatoribus quominus beneficia ad ipsorum collationem spectantia in certis Mensibus uacantia iuxta quandam per nos desuper editam ordinationem libere conferre valerent aliquod preiudicium fieret etiam si per illa ipsis ordinariis et ordinationi preiudicaretur nominatim specifico et expresse ac subsequenter per alias nostras litteras omnes et singulas gratias nominandi seu conferendi facultates ac speciales reservationes et conferendi mandata que ad beneficia in mensibus in quibus beneficiorum vacantium collationem ad illorum ordinarios Collatores pertinere uoluimus uacantia se extendebant quibusuis quamcumque dignitate predictis hactenus per nos concessa, quatinus per ea tacite uel expresse motu proprio sub quibusuis formis et clausulis prefatis constitutioni facultatibus et indultis quoquomodo derogabatur, que nondum sortita effectum erant, nisi ad id expressus ordinariorum assensus accederet, auctoritate predicta reuocauimus mandantes causarum palatii apostolici auditoribus, ac omnibus et singulis iudicibus ordinariis et delegatis, ne in curia uel extra ex

eis aut eorum uigore ius quesitum fore, aut queri posse pronuntiare ualerent seu beneficium quoduis adiudicare, ac decernentes illas, nec non quascumque alias huiusmodi per nos imposterum etiam motu simili et ex certa scientia ac sub quibusuis clausulis, etiam si ipsis nostris litteris expresse derogaretur concedendas gratias facultates et reservationes nullius existere roboris vel momenti, ac irritum et inane quicquid secus a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, prout in singulis litteris et constitutione predictis plenius continetur. Cum autem sicut accepimus a nonnullis asseratur per diversa a nobis postmodum concessa gratias facultates concessionibus indulta et litteras concordatis et illorum confirmationis, ac aliis litteris et constitutionibus predictis saltem quoad beneficia in ciuitate et diöcesi Salzeburgensi consistentia fuisse et esse derogatum et propterea dilectus filius Sigismundus Electus Salzeburgensis dubitet se et alios ordinarios collatores beneficiorum suarum ciuitatis et diöcesis predictarum super conferendis beneficiis ad ipsorum collationem prouisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem pertinentibus in prefatis mensibus uacantibus impediri seu alias ipsos vel personas quibus beneficia huiusmodi pro tempore collata fuerint, litibus inuolui posse tempore procedente. Nos cuius a tempore quo concordata huiusmodi approbauimus firme et incommutabilis intentionis fuit, prout adhuc existit, quod concordata ipsa inuiolabiliter obseruarentur, nec per aliqua gratias facultates concessionibus indulta et litteras per nos concessa uel imposterum concedenda ipsis et presertim supranarratis concordatis predictis etiam si secus in illis caueretur expresse preiudicaretur seu preiudicari quoquomodo posset, ut tamen clarius de intentione nostra huiusmodi constare possit omnisque ambiguitatis scrupulus summoueatur, ac Sigismundus Electus, et ordinarii collatores ciuitatis et diöcesis huiusmodi eo absque difficultatis seu impedimenti obstaculis iuxta concordata antedicta beneficia in mensibus predictis uacantia conferre possint, ad omne ambiguitatis dubium summouendum motu proprio non ad ipsius Sigismundi Electi uel alterius pro eo nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica et ex certa scientia, tenore presentium declaramus a tempore confirmationis concordatorum huiusmodi nostre intentionis fuisse et adhuc esse quod per quecumque expectatiuas aliasque gratias nominationes nominandi seu conferendi beneficia facultates et de primo uacaturis seu alias speciales reservationes, ac de sic uacaturis cum uacabunt conferendis mandata vniones quoque annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes declarationes ad ius commune reductiones aliaque concessionibus priuilegia indulta et litteras etiam motu et scientia similibus seu ad quarumuis personarum supplicationem uel instantiam sub quibusuis formis et expressionibus uerborum et cum quibuscumque etiam indiuidualium ac derogatoriis derogatoriis aliisque fortioribus et insolitis apponi clausulis etiam talibus per quas nominatim specificè et expresse Electo seu Archiepiscopo Salzeburgensi pro tempore existenti, nec non ordinariis collatoribus ciuitatis et diöcesis predictis quoad hoc derogaretur expresse et nisi in illis de presentibus de uerbo ad uerbum specialis specifica et expressa non autem per generales seu alias expressam mentionem importantes clausulas mentio fiat imposterum concedenda nullum preiudicium fieret seu fiat, aut factum fuisse seu fieri posse censi valeat, ipsis Electo seu Archiepiscopo pro tempore ac collatoribus ciuitatis et diöcesis prefatis, nec non dictis concordatis quominus iuxta illa beneficia in predictis mensibus uacantia libere conferre possent ac possint, et per eos seu aliquos ipsorum de beneficiis huiusmodi facte collationes prouisiones presentationes electiones seu queuis alie dispositiones ualerent seu ualeant, plenamque obtinerent et obtineant roboris firmitatem in omnibus et per omnia perinde ac si expectatiue gratie nominationes facultates reservationes speciales ac conferendi mandata vniones annexiones incorporationes suppressiones prerogatiuas antelationes et alia supradicta a nobis nullatenus emanassent, nec etiam emanarent, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum

liceat hanc paginam nostre declarationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Decimo Kalendas Julii Pontificatus nostri anno Sexto.

Junii
 III
 V
 X
 X
 X
 X
 G. de Puteo.

Pe. de Noxeto

D. de Luca

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geb. Hansarchiv.

CLXXXV. 1452, 8. August, Eritag vor St. Laurenz, Salzburg. Revers des Bischofs Jörg von Seckau für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm bis auf Widerruf sein Weyerl bei Leybenz überlassen hat zur Nutzung („so weilent Bischof Fridreich säliger gedachtnuss vnser voruoder mit darlegen ettweuil widerbracht.“)

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 236.

CLXXXVI. 1452, 28. October. Ich Wilhalm vom Turn zu Newnpewrn. Ich Jacob vnd Ich Caspar gebruder dye Turner sein vetter. Bekennen mit dem brieue für vns vnd vnser erben vnd tun kundt allermeniklich . . Als ettwas lannzeit Zwitterrecht gewesen ist czwischen vnser an aiū, vnd des Erwidigen in got heren Burckharten Tumbrobst vnd Erczbriester, hern Oswalden Techant vnd des ganczen Capitel zu Salzburg am anndern tail, von der Mess wegen so in sannd Jacobs Capellen auf dem freithof bey sannd Rupprechts Münster hie zu Salzburg vnd da wir vnd vnser erben Grebnuss haben, solte gehalten gewesen sein, auch der sammung so daselbs Jerlich geuellt, derselben zwitterrecht wir aber zu bayderseytt auf den hochwirdigen fürsten vnsern gnedigen herren vnd vater, hern Sigmunden Erczbischof zu Salzburg, Legaten des Stuls ze Rome oder seiner gnaden Rete hindergengig worden sein, also daz vns sein gnad oder Rete was yeder tail furzebringen hete, hörte vnd so das beschehen wär, daz sy dann vollen gwalt in der gut oder im Rechten in den sachen ze sprechen hieten vnd entschaidung ze machen. Darauf dann wir obbemelt Turner furbrachten aynen besigelten brieu, darinn vnder annderm begriffen was, wie weilent seliger gedechtnuss Conrat Tumbrobst Pilgreim Dechant vnd das ganz Capitel ze Salzburg sich verpunden hieten alle tag ain mess ze halten in derselben Kirchen vnd dieselb Mess fürzesehen mit liecht püchern, kelhen vnd Messgwannden, darumb dann in vnser voruoder zu der gült so vormalen darczu gewidemt was, ettwas meer gült auch gestift heten, nach Inhalt desselben brieus, des datum dann stund Nach kristi geburd drewczehen hundert vnd im drey vnd dreissigsten Jare an sannd Veitstag, vnd hofften daz sölicher brieu billichen solte bey krefftigen beleiben. Dawider aber sy fürbrachten vnd vermainten wie zu solher gestifter Mess kain Bestett von dhaynem herren von Salzburg ausgegangen wär, auch wie Sy nicht meer dann zwelfthalb pfundt gelts in gült von derselben mess wegen innhieten, dauon dhain téglich mess gehalten, noch dhain Capplan sich dauon nicht erneren möchte, Es wär auch nicht in gedechtnuss der menschen daz die mess téglich vnd sunder durch aynen herren vom capitel wär gehalten worden, vnd hofften darauf kainer téglichen ewigen mess schuldig sein ze halten, mit ettweuil meer worten baiden tail fürbringens, das lanng vnd nicht notdurfft alles zuerczellen ist. Darauf haben die bemelten vnser gnädigen herren von Salzburg Rete vns entschaiden als hernach begriffen ist. Von erst daz die bemelten vnser gnädig herren n der Tumbrobst, Dechant vnd das Capitel vnd ir Nachkömen hinfür ewiglich bestellen sullen in der bemelten Capellen an

fünff tegen in yeder wochen an yedem derselben tēg ain mess durch aynen Erbern gelewnten briester, dem sy darumb genūg tun sullen fleissiklich an abgann zu rechter czeit des tags, als dann mit alter gwonhait herkomen ist ze halten. Also daz derselb briester zwen feyertag in der wochen, an dem Eritag vnd an dem freitag haben mag. Ausgenommen es kōm ain veyertag an der tēg aynen oder sy baid alsdenn so sol derselb Capplan nicht feyeren. sunder mess halten vnd im ainen andern feyertag an aynem werchtag, doch nicht den montag nemmen. Wir mugen auch in der Cappellen vber die bemelten fünff mess annder mess singen vnd lesen lassen nach vnserr andacht angeuēde. Die bemelten herren vom Capitel sullen auch die ebemelten fünff mess mit liecht, mit pūchern, mit kelhen vnd ornēten erberlich fürsehen. Dann von der sammung wegen so in derselben Capellen geuellt, ist sunder beredt worden, daz der capplan, wir vnd vnser nachkomen oder vnser pawmaister den wir darczu orden werden, aynen prediger vnd singer bestellen sullen, vnd sol der mesner der cappellen sammen, darczu dann der Capplan, oder wir dye Turner, ob wir wellen aynen auch geben mügen, vnd derselb mesner sol alsdenn die sammung dem Capplan vnd vns, oder vnserm pawmaister antwurten, die sullen wir dann ee dauon ychts genommen werde, den prediger, auch die Singer so an sannd Jacobs vnd sannd Bērtlmees tag daselbs predigt vnd singen, nach alter gwonhait ausrichten vnd der vbrig tail sol in drew tail getailt vnd ain tail dem briester, so dye fünff mess hat zusteen vnd gegeben werden, vnd die zwen tail sullen vns oder wen wir pawmaister darzu ordnen werden, beleiben, Doch also, daz wir oder wem wir das paw beuelhen sōlich gelt behalten. desgeleichs was sunst das gantz Jar in den Stock gelegt vnd an dem Charfreitag zu der martter gegeben wirdet, das sol auch in dye drey tail getailt, vnd der ain tail dem capplan vnd zwen der bemelten capellen nachuolgen vnd an das paw der cappellen vnd nicht anders angelegt werden. Wir sullen auch nu furan dieselb cappellen mit dach vnd paw vnd andern notdurfftē, ausgenommen sōlich notdurfft als dye obeschriben ist fürsehen. Vnd ob Sy in dem allen sawmig wurden, also, daz die mess als oben gemelt ist, nicht gehalten wurden, alsofft das beschiecht, alsofft sullen sy zu vnlessiger peen zwenvnddreissig pfenning gengiger münss zu Saltzburg verfallen sein, vnd die zu dem paw der capellen dem pawmaister daselbs geben, vnd dennoch bestellen, damit solher abgann oder mess erstatt werde. Wir vnd vnser erben vnd Nachkomen oder dye, den die Kirchen vnd paw zustunde oder beuolhen wirdet, mugen sy wol darinne ermonen vnd anhalten, so lanng bis solich vorgemelte versawmung geben vnd erstatt werde, vnd darüber sol vnd mag sy vnd Ir nachkomen auch ain yeder herr zu Saltzburg wer der zu zeiten ist, mit peenen geistlichen vnd weltlichen darzu halten als lanng vncz Sy sōlicher peen, mess vnd versawmnuss wider vōlliklich erstatten, trewlich vnd vngeuerlich. Es sullen dye Turner auch dem Mesner der der benannten cappellen dint vnd auswartt, dye syben ellen grabs tuchs Hēllingermass vnd so Im auf vnserm gut zu Slēming bei weruen gestift ist, Jerlich als von allter herkomen ist, geben vnd ausrichten. Vnd also geloben wir obbemelt Wilhalm. Jacob und Caspar dye Turner, für vns, vnser erben vnd Nachkomen, daz wir solhe entschaidung trewlich halten vnd volbringen vnd nachgeen wellen, in mass als die oben gemelt ist auch ongeuerde. Wir wellen auch den benannten vnsern gnēdigen herren hern Sigmunden vnsern Ertzbischouen hie zu Saltzburg dyemūtiklich bitten, vnd anhalten lassen, damit sein gnad sōlich entschaidung mit seiner Bischofflichen gwaltsam geruche ze bestetten. Vnd des ze vrkunt geben wir den brief besigelten mit vnserr obbenanten Wilhalm vnd Jacoben Turner bayder aigen anhangunden Insigeln. Do hab ich obbenantter Caspar Turner gebeten den edeln vesten Wilhalm von der Alben, daz der vmb meiner fleissigen bete willen sein Insigl auch an den brief gehanngen hat, doch im vnd seynn erben on schaden, wann Ich dyezeit aigens grabens Sigel nicht enheto, Darunder wir vns vorbenant Wilhalm vnd Jacob vnder vnserē, vnd ich bemelter Caspar vnder desselben Wilhalm von der alben Insigel für vns vnd all vnser erben verpinden, alles das stēt ze halten vnd ze volfüren so oben an geschriben steet.

Zewgen der bete vmb des Wilhalm von der Alben Insigel sind dye Edeln vesten Wilhalm Trawner, Görg Tarstainer, vnd Rupprecht Kaynacher. Vnd ist beschehen ze Salzburg, do man tzalt nach kristi geburde viertzebenhundert vnd darnach im zwayundfünffzigistem Jaren an sannd Symon vnd sannd Judas tag der heiligen Zwelliboten.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geb. Hausarchiv.

CLXXXVII. 1452, 11. November. Wir Sigmund von gotz gnaden Ertzbischove zu Salzburg Legat des Stuls zu Rom etc. Enbieta vnserm getrewn Leonharten Chlewber Richter vnd vrbarambtman in der Abtenaw vnser grus beuor. Als wir durch gunst gotlicher gnaden zu Erbistum ze Salzburg komen sein haben wir im anfang vnser Ingangs vmb vnser bestett gein Rom auch in andern vnsern vnd vnser Golsaus notdurft gros ausgeben vnd darlegen getan vnd darumb haben wir ain gemaine weichstewr in vnserm lande vnd herscheften als dan vnser vornordern ainer auf den andern vncz her getan angeslagen darin wir vnsern gericht vnd vrbarlewten darauf solich weichstewr dan vormalen gelegt vnd angeslagen ist in vnserm gericht vnd ambt so du von vns innen hast angesessen Czwayhundert vnd Sibenvnddreissik pfunt pfening angelegt haben. Also beuelhen wir dir mit ernstlichen vleiss das du den pfarrer daselbs auch etlich der eltisten vnd der tugentlichisten aus den selbem gericht vnd vrbarlewten zu dir vorderst vnd solich gelt mitsambt denselben nach gleichen geburlichen dingen vnder den gemelten vnsern gericht vnd vrbarlewten anslahest vnd die von In einbringest vnd vnserm Kamermaister mitsambt dem Register solichs anslags her in vnser kamer zwischen hie vnd der ersten vastwochen schirstkünstig bringest vnd antburtest anuerziehen Daran lustu auch sy vnsern willn vnd ernstlich maynung Geben zu Salzburg an Sand Marteinstag Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Von aussen: Ettlichen hat man auf Ir pet vnd Supplication die weichstewr geringert.

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geb. Hausarchiv.

1. Hochwirdiger Fürst genädiger herr zu Salzburg Wir ewer fürstlich genaden arm lewt vnd burger von sannd Johannis im Panngew Bittenn ewer fürstlich genad zu wissenn, das auf vns weichstewer ewern genaden zu geben geslagen ist. Nun ist wissennlich das wir von fewers wegen vor kurezen Jaren in grunt verdorben sein darzu so hat vns hewer das wasser prucken vnd steg weg hintragen das vnns vil gesten wirdet Ee vnd wir das alles widerumb machen Bittenn vnd rueffenn an ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willenn vnseren oberürten schaden vnd verderben des laider gar gros ist, genädiglichen furnemen vnd bedencken vnd vns in der weychstewer ain genadigs nachlassenn tun das wellenn wir vmb dieselb ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait gegen got dem herrn gehorsamlichen verdienn vnd bittenn ainer genadigen anttwurt.

Gleichz. Abschrift.

2. Hochwirdiger fürst genädiger herr, wir ewer fürstlichen genaden arm vischkœuff dye Gallfues von Matsee, Bitten ewer fürstlich genad zu wissenn das auf vnser yeden von ewer genaden Anwalden weychstewer geslagen ist fünf schilling pfening, der wir, bey den vergangen herren gutter gedachtnuss vertragen worden sein vnd an vns nye geuodert ist worden sunder darinn albeg angesehen, das wir alzeit berait haben müssen sein visch gen hof ze geben als dann noch ist, sich begibt auch oft so wir nicht visch haben das wir von aussern vischern oft ain pfund umb zwainzig oder vier und zwainzig pfeningkauffen muessen, damit der hof nicht an visch sey das vns vmb funfzehn pfenig vnd nicht höher angeslagen wirt. Gnädiger herr an solchen kawffen gibt sich oft das wir ain pfund pfening oder vier verliesen müssen, Bitten wir ewer fürstlich genad mit aller vndertänigkait, durich got vnd des heyligenn herren sand Rueprechts willen ewer

genad well vns darinn genädigklichen halten vnd vns der stewart begeben alsdann ewer voruodern guetter gedachtnuss vns gehalten vnd begeben haben vnd dem kastner schaffen ze schreyben vns darumb mit rue ze lassen, wann er vns Taglich darumb phenntten will das wellen wir mit aller diemütiger gehorsam vmb ewer fürstlich genad gen got dem herren vnd mit vnnser hertten arbeit tag vnd nacht alzeit verdienn vnd bitten von ewer fürstlichen genaden ain genädige antwurt.

Gleichz. Abschrift. (?)

3. Hochwirdigster fürst vnd genädigster lieber herr Ich armew fraw Warbara die Sweycklin fueg ewren fürstlichen genaden zw wissenn das mein nachpawren ain michlew weychstewr eweren fürstlichen genaden zu geben an mich herttiklichen vodernt vnd ye von mir haben wellent vnd der ich dann layder nicht hab noch vermag zw gebenn wann ich hab layder nwnn ain lanngew zeitt ain vnnsinigen mann vnd klainer chinder Sybennew darzue vnd hab auf Ertreich nyemants der mir sew allew nern hilft wann got mit seinen genaden vnd ich Ellendtes weyb pitt vnd rueff ich an ewr fürstlichew genad durch got vnser lieben frawn sand rueprecht sand virgilien vnd durch aller heyligen willenn Ewr fürstlichew genad etc. will solchen grossen prechen so mein man hat auch meinew klainew chind genädiklichen pegenaden vnd vns solcher stewart mueslichen schaffen das will ich armew fraw mit meinem klainen chindlein alzeit diemuettiklichen vmb ewr fürstlichew genad gegen Got vnnser lieben frawn vnd allen heiligen verdienn vnd pitt ewr fürstlichew genad vmb ain genädigew antwurdt.

Orig. (?) Papier.

CLXXXVIII. 1453, 11. Februar. Nicolaus etc. Ad futuram rei memoriam. Decet Romanum Pontificem cuius est singulorum Jura tueri eam in suis concessionibus et graciis seruare rectitudinis semitam ut quod in vnus fauorem concessisse prospicitur in alterius preiudicium non redundet. Sane dudum sicut accepimus obtentu literarum nostrarum siue per easdem literas de parochialibus ecclesiis et aliis ecclesiasticis beneficiis in Salzbergensi et Seccouiensi dioecesis consistentibus que ad presentationem aut collationem seu prouisionem venerabilis fratris nostri n Archiepiscopi Salzbergensis de antiqua et approbata ac hactenus pacifice obseruata consuetudine pertinere noscuntur monasteriis in eisdem dioecesis etiam consistentibus seu eorum abbacialibus uel prepositurarum aut conuentualibus mensis vniones annexiones et incorporationes facte vel de illis faciendis mandata siue concessionibus facta fuerunt. in eisdem litteris ac mandatis et concessionibus minime cauto, quod dictus Archiepiscopus dum vniones huiusmodi fiebant aut fieri debebant ad hoc euocari deberet, quodque etiam in illis eius voluerimus interuenire consensum. Nos igitur quorum intentionis nusquam extitit annexiones et incorporationes huiusmodi facere aut fieri voluisse in preiudicium Archiepiscopi supradicti. dicti Archiepiscopi in hac parte supplicationibus inclinati ecclesiarum et beneficiorum nec non monasteriorum et prepositurarum quorum mensis vniones annexiones et incorporationes huiusmodi facte seu fiende fuerint nec non literarum mandatorum et concessionum huiusmodi tenores presentibus, ac si illis de verbo ad verbum inserti forent pro expressis habentes. vniones incorporationes nec non literas mandata et concessionibus huiusmodi et quecunque inde secuta quatenus in preiudicium predicti Archiepiscopi emanarunt, etiam si ipse vniones suum sortite fuerint effectum nisi idem Archiepiscopus suum illis expresse adhibuerit aut velit adhibere consensum, pro cassis et infectis haberi volumus, ac statuimus decernimus ac etiam declaramus vniones annexiones et incorporationes nec non literas mandata et concessionibus ac inde secuta huiusmodi cessante consensu predicto, nullius fuisse aut censi debuisse et debere roboris vel momenti. Processus quoque per easdem literas habitos, quasuis etiam in se forsitan censuras et penas continentes neminem artare quinymmo eundem Archiepiscopum ac ecclesias et beneficia predicta aduersus vniones annexiones et incorporationes ac literas mandata et concessionibus nec non inde secuta

huiusmodi in eum statum in quo antequam illa emanarant extiterant in integrum restituimus per presentes, non obstantibus premissis nec non constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo etc. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo Tercio Idus Februarij Pontificatus nostri Anno Sexto.

Wahrscheinlich dieselbe Bulle, welche Kleimayr (Juvavia pag. 206) also citirt: „Die dritte, nämlich Nicolaus V. ddo. Romae Id. Febr. 1452 pont. an. (sic), hebt auf Ansuchen des Erzbischofs alle bereits beschene, oder künftige Unionen, Annexionen, und Incorporationen von allen Beneficien, worüber derselbe die Benennung und Disposition hat, auf, ausser es trete des Erzbischofs ausdrücklicher Wille mit ein.“

Gleichzeitige Abschrift. Papier. Geh. Hausarchiv.

CLXXXIX. 1453, 11. Februar, Sonntag nach Dorotheentag, Salzburg. Revers des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm lebenslänglich die Veste und Pflege zu Lonsperg, auch das Amt und Gericht mit anderer Zugehör, um die gewöhnliche Burghut und das Amtmannsrecht, auch den Getreid-Zehent und 2 Weingärten (die ihm Erzbischof Friedrich zur Besserung seiner Pflege dazu gab) überlassen hat. Er will vom Amte jährlich bei dem Vicedomamte zu Leybniz (?) Rechnung legen.

Versiegelt mit seinem „Petschadt brechenhalb meines Sigels das ich die exzeit pey mir nicht enbette“ und durch die edlen vesten Wilhelm von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Kammerb. V, pag. 374, Nr. 237.

CXC. 1453, 11. Februar, Sonntag nach S. Scolasticatag. Quittung des Ritters Wilhelm Reysperger für Erzbischof Sigmund von Salzburg in Betreff aller seiner Ansprüche und Forderungen (Schadenersatz etc. etc.).

Versiegelt auch durch den edlen vesten H. Wilhalm von der Alben Ritter.

Kammerb. V, pag. 377, Nr. 238.

CXCI. 1453, 7. März, Mitichen nach S. Kunigundentag, Salzburg. Revers des Conrad Schirmer für sich und seine eheliche Hausfrau Ursula, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste auf 6 Jahre die Veste und Pflege zu Liechtenberg im Pinzgau gelegen mitsammt dem Gerichte überlassen hat, gegen die gewöhnliche Burghut. Wofür er dem Erzbischofe 200 ungarische Ducaten geliehen hat; nach 6 Jahren muss er es gegen Entrichtung der 200 fl. abtreten, sonst darf er es pflegweise behalten (bis die 200 fl. bezahlt sind).

Basiegelt durch die edlen vesten Friedrich Lampotinger, Stadtrichter zu Salzburg, und Panthaleon Hohenfelder.

Zeugen der Bete um die Insigel: Görg Tonnerstainer, Wilhelm Penninger, und Wilhelm Tetenpeckh.

Kammerb. V, pag. 378, Nr. 239.

CXCII. 1453, 11. März, Gredwein. Revers des Erhart Kornmess, Lehrers in geistlichen Rechten, der Zeit Pfarrer zu Gredwein und Erzpriester in der Niedere - Steyermark, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Lebtag den erzbischöflichen Getreid-Zehent, genannt im Podem in seiner Pfarre Gredwein („des zwey tayl sind“) in Bestandweise überlassen hat. Er will jährlich in das Vicedomamt reichen nach Leybenex 12 Pfd. Pfen. Steyrer Münze, um Lichtmess 14 Tage vor oder nach.

Kammerb. V, pag. 380, Nr. 240.

CXCIII. 1453, 27. März, Eritag vor Ostern. „Vermerekt dy berednuss so „tzwischen meins genedigen herren von Salezburg vnd herren Sigmunden von „Weispriach bescheen ist. Von erst ist beredt das der bemelt her Sigmund „meinem genedigen herren von Salezburg ain gewöndleiche quittung hinaws „geben sol. vmb alle die zwspruch vnd vordrung so er dann zw seinen genaden „gehabt hat. Doch ist dabey beredt worden, ob mein herr von Salezburg an der

„quittung ain benüegen haben wil die dann der bemelt her Sigmund yeczunt
 „hinaws geit so sol es dabey beleiben, hiet aber mein herr von Salczburg an der
 „quittung die er yecz hinaws geit dhain benüegen, so sol her Sigmund mein
 „herren von Salczburg ein andere gewöndleiche quittung vmb dy sachen geben
 „nach erkantnuss herren Hannsen von Stubenberg vnd herren Waltheren des
 „Czebinger. Es ist auch beredt worden. was sich von wein vnd von traid vnd von
 „Farstrecht vnd Ambtrecht gebüret von der czeit als vierzehentag vor Weich-
 „nachten biss auf vierzehentag nach ostern nemleich, vmb Sybenthalben vnd
 „Sechzig mutt waicz, Sibenthalben vnd Sechzig mutt habern vnd achezigk
 „redemer weins vnd was sich von vorstrecht vnd amtmansrecht nach laut de
 „Vrbars erfindet mit Raittung Darumb sullen sich her Sigmund Mardax vnd
 „Cristof Trawner eruaren zw Rain vnd zw Gurkfeld, wie das getraid vnd wein
 „seinen gewöndleichen kawf yezo hab vnd sy sullen das herren Sigmunden vnd
 „herren Casparn lesmaister schriftleich verkunden vnd in demselben gewönd-
 „lichen kauf sol man das getraid vnd wein herren Sigmunden beczalen mit gelt
 „zw Prugkh an der Mur. Auch sullen die benanten Mardax vnd Trawner yecz
 „bey dem vrbar das vorstrecht vnd amtmansrecht raitten. vnd dy Summ auch
 „heraws schreiben damit das alles zw Prugk auch beczalt werd. vnd die beczalung
 „sol also beschehen inner czwaier Moned von datum des briefs vngeuerleich. Da
 „engegen sol her Sigmund sein gewöndleiche quittung von des getraides weins,
 „vorstrechts vnd amtmansrechts geben. vnd der legen bey dem kornmess
 „zw Prugk. Des ze vrkund haben wir Jörg von Volkensdorf vnd Wolfgang Vagnad
 „als taidingslewt zw yder tails hannden ain beredczetel in gleicher lawtt vnder
 „vnsern bethschefften. Geben an Eritag vor dem heiligen Ostertag nach christs
 „geburd vierzehenhundert vnd im drewvndfünfczigisten Jare.“

Kammerb. V, pag. 282, Nr. 169.

CXCIV. 1453, 28. März, Mittichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach
 quittirt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg über die ausständige Burghut des
 Schlosses und der Hauptmannschaft von Rain, die er aufgab (272 Pfd. Pfen.)
 auch über die „pessrung“ (Zulage) die ihm versprochen war „vnd der ich auf
 „meinen genädigen herren den bishouen von Chyemsee vnd ettleich annder vnd
 „zw Irem spruch was sy mir darumb sprechen verwilligt het“ . . und über all
 seinen Dienst, Sold, Schaden, Forderung und Sprüche.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter Herrn Bernhard Prawn.

Kammerb. V, pag. 283, Nr. 170.

CXCV. 1453, 28. März, Mitichen vor Ostern. Sigmund von Weispriach ver-
 zichtet gegen eine vom Erzbischofe Sigmund von Salzburg empfangene Summe
 auf seinen Thurm bei dem Schlosse Rain gelegen, den er von dem Czwitter in
 seine Gewalt brachte und auf die Mühle, gelegen an der Gabernyck, davon man
 jährlich dient in das salzburgische Urbar daselbst 60 Pfenning.

Versiegelt auch durch den edlen vesten Ritter H. Bernharden Prawn.

Kammerb. V, pag. 512, Nr. 315.

CXCVI. 1453, 6. April. Heinrich Graf von Görz-Tyrol ersucht den Erzbischof
 Sigmund um einen Urlaub wegen der Lehen-Empfangung bis er wieder in seine
 Herrschaft kommt. Ddo. Görz. „Also bitten und ermanen wir ewr lieb vnd
 „freuntschaft Ir wellet vnns solhe vnnser lehen vnns vnd vnns kynnnden guet-
 „lich vrlauben vncz wir wider hinaus in vnnser herschaft vnd zu landes komen
 „vnd darumben zu ewr freuntschaft selbs komen oder sennden muge vngefärd-
 „lich vnd vnns solich vnnser vrlaubbrief darumben senden“ . . .

Orig. Papier. Salzb. Polit. Abth. 21.

CXCVII. 1453, 21. Mai, Montag zu Pfingsten, Salzburg. Revers von Meister
 Erhard Arzt, welchen Erzbischof Friedrich gegen 26 Pfd. Pfen. jährlich auf
 6 Jahre in Sold genommen hat. „Als Ich vor etlichen zeiten zu dem hochwirdigen

„fursten hern Friderichen Erzbischowen zu Salezburg lobl. gedechtnüss vnd
 „seinem gotshaws ettwas Spruch gehabt hab, darumb Ich dann gen seinen
 „gnaden vnd Gotshaws in vehde vnd feintschaft kom, daselbs bin Ich durch
 „desselben Erzbischof Friderichen anweld gutlich bericht vnd geaint worden,
 „also daz Ich seiner gnaden warttunder diener sein solt, darumb mir jerlichen
 „für Sold vnd prouision 26 pfd. pfen. geben vnd die in sechs Jaren nicht auf-
 „gesagt solten werden.“ Darauf hat ihn Erzbischof Sigmund jetzt auf 6 Jahre
 aufgenommen und das erste Jahr bezahlt. Ist er im Dienst „in veld oder andre
 „ennde“ soll er die Kost und Zehrung haben, wie ander Hofgesind. „Vnd wil
 darumb anders Solds nicht vordern.“ Der Schaden soll ihm ersetzt werden nach
 Ausspruch der Rätthe.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Salz. Polit. Abth. 31.

CXCVIII. 1453, 16. Juni, Samstag nach St. Veitstag, Salzburg. Görg
 Vermoser, Bürger zu Laufen, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg
 2 Pfd. Pfenn. jährlicher Gülte auf seinem Hause im Obern-Dorf zu Lauffen gelegen
 zwischen des Fuchsleins und des Prews bewser mitsammt dem Stadel entgegen
 über und dem Garten dabey das freys aigen ist. (Sollen zu Martini gedient werden
 unter allen Umständen..)

Versiegelt durch den edlen vesten s. l. Herrn Ruedolf Trawner, Pfleger zu
 Lauffen.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Ruprecht Kren, Richter zum Hawn-
 perg, und Heinrich Tytelprunner.

Kammerb. V, pag. 508, Nr. 312.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

I. 1305. Wand allez menschlichez chunne todlich vnd vnstet ist, Dauon ist
 gult daz man die sel mit gueten, werchen bewar, vnd mit der schrift, vrehünd
 bestetig swaz man zeschaffen hab, daz alles chrieges vrschach, da mit vnder-
 standen werd. Da von ich Greiffe pei vnser vrawen auf der stetten, ze wienne
 vergich, vnd tuen chunt. Allen den di disen Prief lesent, oder horent lesen, die
 nu lebent vnd hernach chunftig sint, daz ich beduht, vnd angesehen han, den
 chumber vnd die armuet der siehen in dem Purgerspital vor
 der stat zewienne, vnd hon durch got vnd durch meiner sel hail, vnd
 meiner hausfrawen, vern Perchten, der Got genad, vnd aller vnsern vordern sel
 ze der zeit do ich ez wol getuen macht zu dem selben Purgerspital geschaffet
 vnd geben acht phunt phenninch gult, Purchrechtes die hernach an disem prief
 geschriben sint, mit allem dem alten recht vnd ich dieselben gult gehabt vnd
 herpracht han, vnd auch mit sogetaner, beschaidenhait, daz man von vier phunten
 vnd sechzich pfenning den dürftigen alle iare, ebichleich geben shol zwai mol.
 amez von vishen, vnd von vastmues, vm drithalb phunt phenning des suntages
 ze mitler vasten. So man singet Letare, daz ander mol von vleisch vm vierch-
 zehen schilling, des suntages, nach Ostern, so man singet Quasi modo geniti.
 Von den andern vier phunten, an sechzich phenning, sol man geben alle iar
 ebichleich an aller sel tag dreiczechen roche Poltinger tuech zue iglichem roche
 fumschalben ellen, vnd dreuczechen hembd also beraitt zue iglichem hemde vier
 ellen, den dürftigen die sein aller Peste bedurfen, vnd so man ez aller pest
 geschaffen mag vmb die vorgenanten mal, vnd vmb daz gewand mit den vor-
 genannten phenning, daz die duerftigen da von gevrent vnd getröst werden, vnd
 meiner sel da vnd meiner Hausfrawen vern Perchten, vnd aller vnser vodern

sel da bei gedacht werd, vnd schol auch daz geschehen mit meiner des vor-
 genanten Greiffen gewizzen, oder meiner Erben swan ich nicht pin oder iers
 poten der do bei sei, do man die vorgenanten mal vnd daz gewant chauffen vnd
 geben shol. Wer aber daz, daz man des nicht stet behielt aller iar vmb die vor-
 genanten mal vnd vmb daz gewant als vor an disem prief geschriben stet. so
 shol ich mith oder mein erben swenne ich nicht pin, der vorgenanten Aht phunt
 gult wider vnderwinden vnd schullen die geben swa ich oder mein erben nach
 mir hin wellen, auf ein ander goteshaus durch got vnd durch vnsere sel willen.
 Auch schullen die vorgenanten aht phunt gult. Ebichleichen bei dem vorgenanten
 spital bleiben vnd weder verchauft, nach verseczt mit andern gult, ausgewechselt
 nach abgeloset, vnd zu vroemder hant nimmer pracht werden. Derselben acht
 phunt gult, die vor der stat vnd in der stat ze wienne sint, Dient man ain
 phunt von weingarten bei sand Job ze dem chlagpaum allex mit
 einander an sant Merteines tag, vnd des selben phundes dient. Hainrich Suechler
 von einen weingarten, vierzich phenning, Hainrich Paewer ahezich phenning,
 Vlrich Rotenlanner vierzich phenning, Dietreich der walchmner aidem vierzich,
 Albrecht grauenpech vierzich, der selben weingarten Pin ich gewesen stiphter
 vnd storer vnd han auch sev dem vorgenanten spital gegeben mit allem dem alten
 recht do mit ich vnd mein vordern dieselben weingarten, gehabt vnd herpracht
 haben. Darnach dient Chunrat der Heubler von seinen haus bei dem Pleezen-
 prunne ein phunt phenning dreistund in dem iar, ze weinachten ahezich. An
 sand Georgen tag ahezich an sand Michhels tag ahezich. Hainrich der smid von
 seinem haus bei Pevrerpurgetor ein phunt phenning, auch dreistund in dem Jar
 ze weinachten ahezich an sand Georgen tag ahezich, an sand Michhels tag ahezich.
 Darnach dient man in der ziecher straz vnd in der cherner straz von heusern
 Hainrich von sand Polten von seinem haus dreizich phenning vuer huener ze dñin
 hochzeiten in dem iar zeweinachten, ze Ostern vnd zephingsten ze igleicher
 hochzeit acht phenning. Walcher der verber funf vierzich phenning, an sand
 Georgen tag, vnd sechs vnd dreizich phenning vuer huener ze weinachten zwelf
 ze Ostern zwelf ze phingsten zwelf. Hainrich der taler dreizzich phenning an sand
 Gorgen tag, vnd zwelf phenning vuer huener ze igleicher der vorgenanten hoch-
 zeit vier phenning. Walch fleminch dreizzich phenning an sand Georgen tag vnd
 vier vnd zwainzich vuer huener ze igleichen hochzait aht phenning Otacher von
 Lâ von des franchen haus dreizzich phenning, an sand Georgen tag, Seidel sich
 auf zwelf phenning vuer huener von einer hofstat gegn dem graben ze igleicher
 hochzeit vier phenning, vnd swaz an der selben hofstat abget daz schol man
 haben auf dem vorgenanten Otacher vnd auf seinen haus. So dient wielant der
 suester von seinen haus, sibenzich phenning an sand Gorgen tag vnd sechs vuer
 huener ze igleicher hochzeit zwen, Hainrich lenk sibenzich, an sand Georgen tag
 vnd sechs vuer huner ze igleicher hochzeit vier. Jans der vuerer von der Arbait-
 terinne haus zwelf vnd ein phunt dreistund in dem jar zeweinachten an sand
 Georgen tag vnd an sand Michhels tag, ze iglichem tag vier vnd ahezich phenning
 Otto pinter auch zwelf vnd ein phunt vnd auch ze der selben zeit, Her Gerlâth
 von seinen haus auf der hochstraz ein halb phunt drei stund in dem iar zewei-
 nachten, an sand Gorgen tag vnd an sand Michels tag vierzich phenning. Der
 heuser aller in der ziecher straz vnd in der Cherner straz vnd hern Gerlaches
 baus pin ich stiphter vnd storer gewesen vnd swen man ier dinez verchauftet. so
 sol man geben, ze ablait zwelf vnd ze anlait sechs phenning. Darnach dient
 Chunigunt von ier haus in der Tuenforten straz zechn phenning an sand Michels
 tag, des pin ich auch stiphter vnd storer gewesen vnd schol geben ze ablait
 sechs vnd ze anlait drei phenning darnach dient Ortel von Als von seinen haus
 auf der Goltmitte zechn phenning an sand Michels tag. Der summe ist also aht
 phunt vnd ain phennich, vnd daz disen gab vnd diez mein gescheft daz ich so
 redleich getan han mit aller meiner erben gunst vnd guetlichem willen als ich
 des von in allen prief vnd hantvest han, stet vnd zebrochen weleibe darvber gib
 ich dem vorgenanten Purgerspital, disen prief zue einen gezeug vnd zue einer
 obigen bestetichait diser sach versigt mit meinem insigel vnd durch pezer

sichehait han ich erpeten di erbern purger den rat von der stat ze wienne, daz si diez mein geschafft bestiget habent mit ir prief versigelt mit der stat insigel vnd mit des vorgenanten Purgerspitals insigel. Der prief ist geben da von christos gepürd waren organgen, Tausent jar dreuhundert jar darnach in dem funften jar des nachsten mitichens nach sand vrichs tag. (7. Juli.)

O. p. sig. pend. Bürgerspital.

II. 1413. Ich Pernhart Lembücher dieezeit Maister ze Maurperg vnd wir auch der Conuent daselbs vnd wir auch der Conuent zu sand Johannis ze wienn desselben Orden Bechennen vnd tuen kund Ainbellikleich mit dem brief für vns vnd vnsrer Nachkömen. Daz wir mit ainyger betrachtung vnd guetem willen vor allen dingen durch Gots willen vnd nach begerung vnd wolgeuallen des durchleuchtigen fürsten Herzog Albrechts Herzogen ze Osterreich etc. vnsers genedigen lieben herren von wegen grozz Ellends Armuet vnd vnrübe der wegfertigen Armen Piligreym die vor Armuet nicht zerung vnd herberg zu den Gastgeben gehaben mugen vnd oft vnd dikich auf den Strazzen gelegen vnd verdarben sind Seind doch zu lob gots Armen lewten ze trost vnsrer Orden geordnet vnd gestift ist. Da durch zu ainem ewigen Pilgreymhaws vnd herberg geben haben aus vnsrem haws vnd Grüntem zu sand Johannis hie zu wienn als das hernach benant vnd begriffen ist. Der erbern frawn Elspethen der warttenawerin oder wem Sy dez zu verwesen Schafft emphilicht oder hinder ir lêt. Vonerst vnsren Garten halben gelegen bey der Chirchen als der vndermacht vnd ausgezaigt ist den tail gegen Chernertor darauf Sy machen vnd pawn sullen vnd mügen was sew zu dem Pilgreimhaws verlust vnd dürffen doch also wann Sy dasselb in solher höch wellen pawn das es vnsrer kirchen zu derselben seitten in den venstern vnd Glesern an dem liecht vnd gesicht Irrung vnd vinsternüzz bringen mag So sullen sew vor demselben paw in dieselb vnsrer kirchen ain weiss glas machen in das venster da yeczund der Stuel jnnstet wann dasselb geschehen ist dann so mügen sew ir paw volbringen als vorberürt ist Vnd haben jn auch gúant vnd gevrlaubt ain Tür vnd durch gankch aus irm tail in vnsren freithof vnd hielten jn vnsrer Kirichen bey dem weichprúnstain ausserhalb des Keter ain Tur zemachen vnd daselbst sunder darin zugeen zu gewöndleichen zeiten des margens in der frü so man preim lewtt hincz gegen der Nacht das man Ave Maria verlewtt doch das vns derselb vnsrer freithof mit der wannt des benenten vndermachens beleibleich vnd befridt gehalten sol werden vnd den Stokch der an den benanten Garten stözzt durch langs aus vnd da neben ain gankch auf dem Grünt vnsers hoffs als daz mit ainer wannt ausgezaigt ist vnd darezue den hintern hof ganzem als der auch mit vmbfrid yeczund stet mitsampt dem Stadl daselbs wann derselb Stadl von dem wolfgang Pöttinger leibgeding ledig wirt vnd auch vnsren grossen Garten gelegen doran halben als der zu endt der Zynnen an der fridmawr mit ainem Riglloch entrichts vber an die hulezen wannt aus getailt vnd geraynt ist daselbs den vordern tail der da stözzt an den benanten hof vnd stadl vnd vmb die obgenanten Grünt Stokch Hof vnd Pawngarten alles mit seiner zugehörung hat vns auch die vorgenant Warttenawerin zu merkebleicher notdurft vnd merers nucz willen vnsers Gotshawses zu sand Johannis geben ain Summe gelts daran vns wol benügt. Des wir von ir genezleich ausgerichtt vnd bezalt sein vnd daz zu nucz vnsrem Gotshaws angelegt haben, Vnd darumb sol die obgenant Warttenawerin oder wem sy daz zu verwesern emphilicht Schafft oder hinter ir lêt die obgenanten Grünt Stokch Hof Stadl vnd Pawngarten alles mit seiner Zugehörung genezleichen jnnhaben nützen vnd nyessen zu ainem ewigen beleibleichen Pilgreimhaws wie jn das am pesten gefellet vnd fügleich ist darinn zubehalten ellend vnd Arm Piligreim vnd all ander Arm lewt die jn geuallen Geistleichen vnd werltleichen frawn vnd Mann genezleich an vnsrerer Nachkömen jrrung vnd hinderuazz vageuerleichen jnsolicher mass vnd aufgenommen warten als ain yedleichen dinkch vnd stuch hernach vnd benant ist Vonerst sullen sew die benante want die geet von vnsers freithofs Tür an das hinder Tor zwischen vnsers hoffs vnd des Stokchs machen mit ainer Mawr an der höch des benanten Tor vnd sol dasselb mawren

geschehen als chürzleich sew das vermügen vngeüerleich. Wêr aber daz Sy das in lëssikhait verlengern vnd nicht têtten So sein wir jn an derselben stat des ganges nicht schuldig lassen zû geen vncz alslang das sy die Mawr gena als oben berürt ist So sullen sew auch den benanten Stokch mit paw also machen vnd halten zu der seitten vnsers hawss mit chainem aussehunden venstêrn oberthalb der benanten Mawr vnd wannt an vnserm haws vnd hof Sunder mit sôlhen venstern die gemacht sein zu invallendem liecht Es sol auch der ausgankch des wassers aus vnserm hof beleiben bey dem alten ausgang Wir haben jn auch erlaubt vnd gûnnen Ainen gankch zu vnserm Prûnnen vnd den zûschephen vnd des gleichen habent Sy vns auch gevlaubt vnd gûnnen Ainen gankch durch irn egenanten tail gartens in vnsern hindern tail daselbs yegleicher tail von sunderm willen vncz auf ain widerruffen vnd ob dasselb Piligreimhaws zu sôlichem aufnehmen vnd vermügen chem Das man damit gestifften mocht oder wolt Mess oder andern Gotsdinss das sol geschehen mit Priestern vnsers Ordens zu vnserer Kirchen zu sand Johannis vnd nicht anders Doch in sôlicher mazz daz dieselb Stiftung vnd Gotsdinst von vnserm Orden allezeit stêtlich vnd ordenlich verwest vnd ausgerichtt werd vnd sol das von vnserm Orden versargt werden nach rat des Landesfürsten vnd verweser des Pilgreimhaws vnd ob daz obgenant Piligreimhaws wider gënczleich abnêm vnd aller ding Pilgreym halben Ôd wurd Also daz chain Piligreim Geistlicher noch werltlicher frawn noch Maun darinn nicht mer gehalten wurd mocht noch wolten sein vnd dasselb auch geschêch an all schuld vnsers Ordens vnd der vnsern. Sunder ob das der Landesfürst vnd der Rat der Stat ze wienn also verstunden vnd bechannnten. So sol daz obgenant Pilgreimhaws mitsampt allen den Grunten vnd zugehörung als wir jn geben haben wider geuallen vnd kômen zu vnserm Haws vnd Orden zu sand Johannis ze wienn vngeüerleich. Wir sein auch der obgenanten Grûnt des Stokehes Hof Stadl vnd Pawmgarten jr Recht gewer vnd schern fûr alle ansprach als der Grûnt Recht ist in dem lannde ze Osterreich. Gieng jn aber daran icht ab mit Recht des Sy zescheiden chemen, denselben schaden sullen vnd wellen wir jn genczleich widerkern vnd sullen das haben dacz vns vnd vnserm guet wo wir daz haben nichts ausgenommen dauon Sy ganz alles schaden bechommen mûgen genczleich nach irn willen an allen abgankch vnd der Sach zu ainem warn vrchund geben wir jn den brief besigilten mit vnser Pernharts des Lëmbûcher vnd des Conuents zu Mawrperg baiden Angehangen Insiglen. Darunder wir vns auch der Conuent zu sand Johannis ze wienn verpinden alles daz stêtzehaben das oben berürt ist. Darczue haben wir gepeten die edlen Micheln den Penczen Cholmann den Grasser vnd Jorgen den Ôdenpekchen das sew obgeschriben Sachen geczewgen sind mit irn Anhangunden jnsiglen jn vnd irn erben an schaden. Der brief ist geben Nach Kristi gepûrd vierzehenhundert Jar darnach in dem fûnfzehenden Jare an Eritag vor sand Thamanstag des heiligen zwelfspoten. (17. December.)

Orig. perg. Sigg. desunt. Bürgerspital.

III. 1418. Ich Elspet Warttnawerynn Vergich vnd tun kund offenleich mit dem brief fur mich vnd all mein erben vnd Nachkômen. Als der durchlewchtig Fürst Herczog Albrecht Herczog ze Osterreich etc. Mein genediger lieber herr vnd ander lewt, Ingôtlicher lieb vnd parmherczichait von wegen gross ellennds armut vnd vnrûbe der wegfertigen armmen Piligreym, Die vor armût nicht zerung vnd herberg zu den gastgeben gehaben mûgen vnd oft vnd dickh auf den Strassen gelegen vnd verdorben sind, Dadurch (mir) jr stewr gegeben habent Das Ich zu ainem Ewigen Piligreymhaws gekauft hab von dem Maister zu Mawrperg, vnd von dem Conuent daselbs, vnd auch von dem Conuent zu sand Johannis bie ze wienn desselben orden, daselbst hie zu sand Johannis, Aus jrem haws vnd grûnten als der Khaufbrief sagt darüber geben, vnd auch das haws daselbst, das Ich von hannsen dem Khûnigswiser gekauft hab, Das Ich die benanten Hewser paydew genczlich mit jrn zugehörung mit wolmûgen Meins gesunts vnd vernûftichait, zu der zeit da Ich es Rechtleich wolgetûn môcht, Recht vnd Redleich Geschafft geordent vnd empholhen hab, Dem Erwîrdigen Maistern der Hochwîrdigen Schûl

hie zu wienn, wann sew aws dem Liecht der heyligen geschrift, in götlicher lieb erezündet, vnd parmherexikleich hinc den armen genaiget sein. vnd den erbern weysen Berchtolten von Mangen Hübmaister in Osterreich vnd Wenezlaben dem Newnhofer Kellernaister, In sölher beschaiden, Das ain yeder Reetor der benanten Hochenschuel, vnd der egenant Huebmaister vnd Kellernaister, die yetzund sind vnd hernach chünftliclich werdent, miteinander oder welcher ygleicher aws in ainer oder meniger zu den sachen auszerichten den merern willen vnd muess haben mag das obgenant Piligreymbaws genczeich mit seiner zugehörung als oben beruert ist, vnd auch mitsampt allen dem guet So noch chünftliclich darczû kômen mag wegfertigen geistlichen vnd weltlichen armen Piligreymmen vnd auch andern armen leuten, Besunder als Krankhen armen Pristern, die nicht goezgab vnd nyndert anhaym habent, vnd den armen Jungen Chindleyen die winterzeiten hie vor den Kirichen vmb das Almwesen pitterleichen erfriesent vnd verderbent. Die in darczû geuallent zu einer wonung vnd herber junhaben armen vnd besetzen sullen vnd mügen vnd denselben douon zu hilff kômen vnd gut tûn nach vermügen des piligreymbawss Wie das jr würdigew weisheit verstet, Das es got ain lob vnd armen Lewten ain trost sey nach ausweisung der benanten Chawff vnd bestêtblief daruber gegeben. Doch also das Sew alzeit jagötlicher fürsichtlichkeit gedenkent das der benanten kirichen dacz sand Johans vnd der Erbern Priesterschaft dem Orden daselben an jren Rechten in chaynerlay weis nicht vngeleich geschech, Sunder das dieselben vnd auch das Piligreymbaws yeder tail bey sölichen seinen Rechten beleiben. Das ain lautterew götlicheu gerechtlichkeit sey. Also gib ich in den sachen genczeichen meinen willen vnd gewalt, Ich sey lebendig oder tod. vnd pit auch wissentlich mit dem brief, den obgenanten Durchleuchtigen fürsten Meinen genedigen lieben herren. oder wer von den genaden gotes nach im hie der landesfürst wirdt. Das sew den obgenanten der hochenschuel, dem hübmaister vnd dem Chellernaister vnd jren nachkômen zu helff durch gotes willen. Der sach genedig herren vnd seherm wellen sein vor gewalt vnd vnrecht. Auch ob geschêch das. das obgenant Piligreym haws vngenerlich genczeich wider abnem. Also das chain Piligreym geistlicher noch weltlicher, noch ander arm Lewt. So oben beruert ist darinn nach ausweisung der Chawfbrief daruber geben nicht mer gehalten würd, möcht noch wollten sein, So sol das benant haws vnd grünt. so ich von dem Maister von Mawrperg gechaufft hab, himbider geuallen vnd chômen, gen sand Johans, nach sag der brief daruber geben. vnd das annder Haws So ich von dem benanten Chunigwiser gechaufft hab. mit seiner zugehörung. Sol man dann verkauffen, vnd das gelt das darumb geuellt, geben armen priestern vnd andern armen leuten, die sein in armuet dürftig vnd begerund sind, vnd der Sach zu ainem warn vrkund gib ich in den brief. Versigelten, wann ich aygen jasigel nicht enhab, So hab ich vleizzichlich gepeten. die Edeln herren. hern Pilgreym von Puechaym diezeit Landmarschaleh in Osterreich vnd hern Casparen von Starebenberg. diezeit des obgenanten meins genedigen lieben herren. Herzog Albrecht Herzog ze Osterreich etc. ainer des Rats, Das sew jrew jasiglen an den brief gehangen haben, darunder ich mich für all mein erben vnd Nachkômen mit meinen trewn genczeich verpind, alles das stêt zehalten, So allerding an dem brief geschriben vnd begriffen ist, vnd hab sunder darczû vleissig gepeten, den Vesten Ritter hern Hannsen den Czingken. diezeit des offtgenanten Durchleuchtigen fürsten Herzog Albrechts etc. meins genedigen lieben herren Anwalt. in dem Rat der Stat hie zu wienn. Das Er der Sach zeug ist mit seinem Anhangendem lasigel. Den benanten allen dreyen vnd jren erben an schaden, Geben ze wienn An Eben-Weichtag (Samstag den 1. Jänner) Nach kristi gepûrd Vierzehenhundert vnd in dem Acherzehenten jare.

Orig. perg. Sigg. deuant. Bärgerhospital.

IV. 1425. Ich Elzbeth die Warttenwerin. Vergich für mich vnd all mein Erben vnd tûn kund offentlich mit dem brief. daz ich mit vordachtem mit mit geuondem loib mit guten wizen vnd synnen zu der zeit da ich es wol getûn moecht

Gordent vnd geschafft hab orden vnd schaff auch wissentlich mit Kraft des briefs mein geschäft als ich wil daz es yczund bei meinen lebtegen vnd auch fürbazer nach meinem tod also ganz stet vnuerruckts vnd vndwiderrüfflich beleib, Vonerst Als ich daz pilgreimhaus hie ze wienn gelegen in sand Johannis strazz mit seiner zugehorung mit frumer leut hilff vnd furdrung erkaufft hab jet mein maynung vnd geschäft, daz dasselb haus also Ebichlich wartt den ellenden pilgreimen vnd andern armen nottûrtign menschen insolicher weise als daz gestift vnd geordent ist. Auch schaff ich zu dem benantem haus denselben ellenden vnd armen inwonern all mein Erbgût ledichlich zuhaben vnd waz ich leibgedings hab Es sei morgen gab oder wie daz genant ist, dasselb leibgeding alles mein lebtege an meiner stat zu nützen vnd ze messen zugleichlicher weise vnd in allen den rechten als ich selb daz genûct vnd genossen möcht haben, vnd darczue schaff ich auch zu dem obgenanten pilgreimhaus all ander mein hab Es sei beraitschaft geltschult vnd var und hab wie daz alles genant ist darum niehez ausgenommen noch hindan gesaczt sunder alles inbeslossen bei dem vorgeanten pilgreimhaus genczlich zubeleiben, Also sullen vnd mügen, dy verbesser des benanten hauss oder jr Anbelt yczund bei meinen lebtegen vnd auch furbas nach meinem tod sich des vorgeanten geschäfts also halten vnd sich aller meiner hab zu des pilgreimhauss handen als vorberurt ist vnderwinden, inzenemen vnd die zu des offtgenanten pilgreimhauss notdürften zu bewenden an menichlichs jrrung, vnd des zu vrehund gib ich den brief besiglt mit des Erwürdigen geystlichen herren vnd vater in got. hern Niclazz Abbt dacz den schotten zu Wienn und mit des vesten hern hannsen des Zingken anhangunden insiglen die ich darumb fleizzlich gebeten hab daz Sy der sach gezeugen sind dem vorgeanten Abbt vnd seinem gochhaus vnd dem benanten Zingken vnd seinn erben an schaden, vnder derselben Insiglen ich mich verbind mit meinnen trwen angeuer alles daz stetzuhaben daz vor an dem brief geschriben stet wan ich diezeit aigens begrabens insigl nicht gehabt hab, Geben zu wienn an vnser frawn abent zu der Schidung (Dinstag den 14. August) Nach Kristi geburd virczehnhundert jar darnach in dem funfvndzwainzigistem jare.

Orig. Perg. Bürgerspital.

V. 1456. Ich Conrat part dietzeit pharrer Ich Lienhart Mair Ich Vlreich von Nauregk Ich Hanns Schedl Ich Hanns Pewrl Ich Peter sledrem Caplen in der Burger Spital vor Kernertor hie zu Wienn Bekennen fur vns vnd all vnser nachkomen pharrer vnd Capplen daselbs im Spital vnd tûn kund offentlich mit dem brief ewigklichen allen lewten gegenbûrtigen vnd künftigen Als der Erber weise Cristan prener dietzeit Spitalmaister des vorgeanten, spitals vnd des Rats der Stat zu wienn Nach Rate wissen vnd willen der Ersamen Herren Hern Niclasen Teschler zu den zeiten Burgermaister vnd des Rats gemain der Stat zu wienn. Ain newe Stuben in dem vorgeanten Spital auf der Stiegen als wir zu vnsern Slafkemern geen mit allen dingen von des Spitals gût gepawet vnd vns briestern die zu geordent hat, Also daz wir vnd vnser nachkômen pharrer vnd Caplen im Spital, dieselben Newen Stuben Innhaben nützen niessen vnd darjnn wonen vnd petten vnd die mit vnserm gût verhaitzen sullen vnd wellen, doch sol vns ain yeder Spitalmaister alle jar vir fûder waldholcz zu hilff geben. Auch alle Gleser Rem vnd den Ofen was nû hinfûr daran zu prochen wirdet machen vnd den Rauchfankch vnd Jerlichen keren lassen von vnserm gût an geuerd vnd sullen auch wir vnd vnser nachkômen dennoch teglich in die gemain Stuben zu Tisch gen vnd daselbs essen als das von alter herkömen ist, Derwarten daz das, ander Hausgesind dester stiller sey vnd man ist vns vnser teglicher pfrûnt nichtz schuldig in die newen stuben zu Raichen noch in kainer weise Es sol auch vnser yeder auch der Schulmaister vnd der Gusster vnd ain yeder Spitalmaister ainen Schlüssel zu der benanten stuben haben, darein vnd daraus zugen an geuerd vnd wan wir vormaln kain sundre stuben gehabt haben darjnn wir vns vor der kellen bieten enthaldten mügen vnd derwartten daz wir sölher gûttat auch nicht vndanknam sein wellen. Dauon so haben wir vns mit gutem willen vnd wolbe-

dachtem müt zu der zeit do wir das wolgetün mochten für vns vnd all vnser nachkömen vnuerschaidenlich mit vnsern trewn verlübt vnd verpunden. Geloben vnd verpienden auch vns, gegen dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkömen wiasentlich mit krafft des gegenbürtigen briefs. In sölher maynung vnd mit ausgenomen warten, daz wir vnd all vnser nachkomen Darumb alle Montag ain wochen mess in sand Colmans Cappellen auf dem Gotzakeher auf vnsrer frawn altar welher veirer vnder vns dieselb wochen ist ausrichten vnd sprechen sullen vnd wellen. Dartzü ainen ewigen Jartag in dem egenanten Spital sullen vnd wellen wir von vnserm güt begen des Suntags daran man singet Reminiscere in der vasten, oder aber in den nagsten acht tagen vor oder hinnach vngenerlich des abents mit ainer gesungen vigily mit newn lezen, des morgens mit ainem gesungen selambt mit zwelf stekcherzen, die bey der vigili vnd dem Selambt prynnen sullen vnd mit vir gesprochen selmessen darunder an alle sawmung got zu lob vnd zu Eren vnd durch frawn Eua Casparn des Hunczhaymer töchter Jörgen des Grauenwerder witiben vnd Benigna jrer swester Jörgen Grafenwerder philippen des Hunczhaymer vnd aller jrer vordern vnd nachkömen vnd aller gelaubigen selen Hails willen vnd sullen vnd wellen auch alle Suntag an der predig vmb die egemelten frawn Eua Benigna jrer swester vnd vmb all der Grafenwerder vnd Hunczhaymer selen Andachtiglichen pitten vnd sullen das alles tün von vnserm güt, daz vns ain Spitalmaister doran nichtz phliechtig sol sein in dhainer weise an alles geuerd wör aber daz wir oder vnser nachkömen an der obgenanten mess vnd dem Selgeret so vorgeschriben stet sawmig erfunden würden vnd das alles nicht begiengen vnd ausrichteten als vorgemelt ist, So sol vns dann ain yeder Spitalmaister wer der zu den zeiten ist oder wirdet an vnserm sold So wir von dem Spital haben darumb phenndten vnd den jnnhalten solang vnez das wir die vorgenanten mess Jartag vnd selgeret oder was daran versawmt wer wider erstatten aufrichten vnd widerbringen an alle widerröd jntrag vnd auszüg alles getreulich vnd vngenerlich vnd des zu ainer vesten ewigen vrkund geben wir obgenant Pharrer vnd Caplen für vns vnd all vnser nachkömen vnuerschaidenlich dem obgenanten Spitalmaister vnd allen seinen nachkomen den brief besigilten, mit der erbern weisen Symon des pötl vnd Jörgen des Hawgen burgern zu wienn vnd Vlreichs Hirssawer Statschreiber daselbs anhangunden Insigiln, die wir zugezeugnüss der sach mit vleys darumb gebeten haben jn vnd jru erben an schaden. Darunder wir vns vnd all vnser nachkömen mit vnsern trewn verpienden stetzühalten alles das vor an dem brief geschriben stet Geben zu wienn an Britag nach dem Suntag daran man singet Inuocauit (17. Februar) in der vasten Nach Cristi gepürd virtzehenhundert vnd in dem Sechsvndfünfftzigisten Jare.

Orig. Perg. Sig. pond. Bürgerapital.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

1.) Passivlehen. 1457, 15. September. K. Ladislaus etc. bekennt, von dem Abbe Peter zu Nieder-Altach das Purkhstal zu Ried gelegen vor dem Wienerwald und die Zugehör als rechtes Lehen empfangen und vom Gotteshaus zu Nieder-Altach lehensweise inne zu haben.

Wien, phineztage nach des heil. Krewcztag Exaltationis

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

2.) 1455, 29. Mai, Wien. Anton Aczpekh.

1 Hof zu Obernholzheim mitsammt dem Burgstall „an der Lucz-
purg,“ und dem Holz daselbst, das zu dem benannten Hof gehört;

it. 1 Hube zu Nidern Holzheim gelegen in Lewntinger pfarre und
Strashaimer Landgericht;

it. 1 Hof zu Pesching genannt „der Khueczagl“;

it. $\frac{1}{2}$ Hof daselbst bei der Kirche, genannt der Heglhof;

it. $\frac{1}{2}$ Hof auf dem Wagram gelegen in Heresingerpfarre und in Stras-
haimer Landgericht;

it. 1 Gut in der Grub;

it. das Gut zu Swabegk;

das Gut auf dem Sneeperg;

it. das Gut „an des Negleinsöd“ gelegen in Sand Jorgenpfarre und Frein-
steter Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

3.) 1455, 23. Mai. Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Puehaim.
Leonhard Aicher, (für sich und Niclas, Ludwig, Erhart und Magdalene
seine Geschwister und die Kinder seines Bruders Heinrich A.), einen Hof zu
Niczing in Gunsirchner-Pfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

4.) 1455, 17. April, Wien. Hanns Aichperger.

1 Hof, gelegen in Oberndorff (sein Erbe.)

1455, 17. April. Derselbe hat seiner Hausfrau Petronella, Tochter weiland
Stephan des Wilestorffer, für 125 Pfd. Pfen. Heimsteuer und Morgengabe in
satzweise auf denselben Hof mit Äckern und Wiesen und auf 10 (pfund?) ph.
Gülte auf 1 behausten Holden gewiest.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

5.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Paul, Jörg und Conrad Aler (Gebrüder).

$\frac{1}{2}$ Hof zu Phangew und $\frac{1}{2}$ Gut daselbst;

it. 1 Gut zu Kaczperg;

it. 1 Gut auf der Hegenrewtt;

it. $\frac{1}{2}$ Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Chessendorfferpfarre und in
Liechtentanner Gericht;

it. auf 1 Hof zu Hag auf 1 Gut daselbst, auf 6 Gütern zu Atergewdorf
und auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alle gelegen in Sand Jorgen-
pfarre im Atergew.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

6.) 1455, 12. August, Wien. Caspar Alhartinger.

Das halbe „Anses“ zu Pybershofen mitsammt dem halben Bauhof
daselbst;

it. $\frac{1}{2}$ Hofstatt daselbst im Eyschiel und $\frac{1}{2}$ Hofstatt im Kranest in
Neunmarkterpfarre und Freistädter Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

7.) 1455, 19. April. Wolfgang Altenstainer (für sich und seine Brüder
Jörg und Stephan).

1 Hof zu Aw mit 2 Hofstätten;

it. 1 Fischweide und 1 Au;

it. 18 Tagwerk Wismads und ettliche Äcker, alles in denselben Hof gehörig,
auf dem Ybsfeld gelegen in Sand Jorgenpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

8. 1455, 31. März. Wolfgang Angerer.

Allen kleinen Zehend zu Waltenstain und zum Albrechts (gekauft von Hanns Kewschacher und seiner Hausfrau Margreth).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

9.) 1455, 11. September, Wien. Philipp Aschacher (für sich und seine Brüder Caspar, Virgil und Hanns A.).

9 Güter zu Grauenhouen und
1 Gut genannt Klingensperg an dem „Pangew.“
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

10.) 1455, 6. Juni, Wien. Hanns Awer.

1 Hof gelegen zu Wolkestorf auf der Leita bey Lannenzkirchen mit Wiesmahd und Äckern;

it. das Holz am Puchegk;

it. 2 Pfd. und 48 Pfen. Gülte auf behaustem Gut im Dorf zu Wolkestorf und das Dorfgericht daselbst, als es von Alter ist herkommen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

11.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Awnberger.

Drittel Zehend, (Wein- und Getreidzehend) gross und klein zu „baiden Durrpach“ gelegen.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

12.) 1455, 23. April, Wien. Wolfgang Behem, (für seine Hausfrau Agnes.)

1 Hof, genannt der Grabenhof und 1 Hofstatt genannt „am Sandt bey dem Valltor.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

13.) 1455, 23. Mai, Wien. Friedrich Bischof.

Den Hof in der Nestaw;

it. den Hof im Tal in Olachterpfarre gelegen mitsammt dem Zehend daselbst im Tal, gross und klein und den Gülden daselbst auf behausten Gütern, die in denselben Hof gehören.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

1455, 23. Mai. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtniss desselben Friedrich Bischof, der seinen Bruder (?) Leonhard Sebermiczer, im Falle, dass er ohne männliche Leibeserben abginge oder diese vor ihrer Mündigkeit sterben, seine Lehen vermacht hat.

1. Den Hof in der Nestaw mit Zugehör, es seien Äcker, Wiesen, Holz, nichts ausgenommen.

2. „Die Gult im Tal in Alachterpfarre auf 3 behausten Gütern und den Zehend, Holz und Wiesmahd und was dazu gehört so derselb Bischof hat daselbs im lntal gelegen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b.

14.) 1455, 25. Juni, Wien. Engelbrecht Dachpekh.

Die Veste zu Harmanstorf mitsammt dem Dorf dabei, dem Bachhof, dem Baumgarten, Wiesmahd, Holz und Äckern und auch 2 Theile Zehends daselbst; mitsammt dem Wildbann auch daselbst; und 1 Muth Vogthaber auf 1 Halden zu Reinprechtspolan, das alles zu der obgenannten Veste gehört;

it. die Veste Grellestain mit dem Mairhof und ihrer Zugehör; und 4½ Pfd. Pfen. Gülte zu Rornpach und 136 Joch Äcker und das Wiesmahd vor den Äckern;

it. 100 Joch Holz mit den Weyern und die Fischweid in der Telen;

it. 1 Holz, heisst die Obernau und liegt unter der Landstrasse, die von Harn gegen Pölan geht;

it. 7 Pfd. und 20 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând zu Tautendorf in Pölinger Gericht;

it. 3 Pfd. 3 Schilling und 23 Pfen. Gülte zu Lewbenrewt auf behaustem Gut und Überlând in Polinger Gericht;

it. 6 Pfd. 30 Pfen. Gülte zu Phafsteten bei Ravelspach auf behaustem Gut und Überlând;

It. 1 Weingarten zu Zellerndorf an dem Wartperg gelegen;

it. das Haus Dachpach mit dem Mairhof 1 Baumgarten, und Äckern und dem Wildbann daselbst und anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Lehen zu Eczleinsdorf;

it. 1 Mühle zu Pewgen bei dem Munichhof;

it. 2 Pfd. und 7 Pfen. Gülte zu Pewgen auf Überländen und 1 Pfd. Pfen. Gülte zu Zellerndorf;

it. das Dorf Ottmeinsdorf mit aller seiner Zugehörung, gelegen in Egenburger Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

15.) 1455, 19. April. Degenhart und Ulrich Dachsner, Gebrüder.

Das Dorf Tauhen in Haselpekher-Pfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

16.) 1455, 25. April. Hanns Dêchsenpeckh (für sich und seinen Bruder Sigmund D.).

1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtemberg gelegen, davon man jährlich 4 Muth und 4 Metzen Getreid dient;

it 1 Hofstatt daselbst dient 12 Schillinge Gülte, 18 Metzen Getreid und 3 Gänse;

it. zu Etzing $2\frac{1}{2}$ Pfd. Gülte;

it. (?) „funfachtail gleich halbe an dem gericht zu Nidern Velabrunn under dem Prawnsperg und funf Achtail gleich halbe an den Meuten und Czollen und Rechten an den Merkhten daselbst zu Velabrunn und was in die puchsen gehort.“

it. 2 Pfd. 7 Schilling Pfen Gülte zu Meuseldorf auf behaustem Gut;

it. 3 Schilling Pfen. Gülte zu Phafsteten auf behaustem Gut;

it. 1 Weinzehent an dem Seberperg und

1 Weinzehent an dem Ekersperg;

it. 1 Weinzehent an dem Hechsenholcz und

1 Bergrecht daselbst im Hechsenholcz;

it. 1 Getreidzehent in den Jungen und alten Seczen zu Hagenprunn.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1455, 26. April. Dorothea, Hausfrau des Hanns Dechsenpekh, Tochter des Jörg Neidegger.

Hat einen Bestätigungsbrief über 300 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung und Morgengabe, welche ihr von ihrem Gatten in satzweise auf folgende Güter (s. oben) verwiesen wurden.

1. Die Gülte zu Schala unter dem Haus zu Sichtemberg auf behaustem Gut, zu St. Michelstag dienen:

Jacob von 1 Hof 45 Metzen Korn, 45 Metzen Haber, 20 Metzen Weizen und 16 Metzen Gersten;

it. Paul Fragner dient von 1 Hof daselbst 14 Metzen Korn, 14 Metzen Haber, 12 Schilling Pfen. und 3 gemästete Gänse;

2. it. von 1 Hof zu Etzing $2\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. jährliche Gülte und $\frac{1}{2}$ Kalb;

3. it. 3 Schillinge Pfen. Gülte zu Pfafsteten auf behaustem Gut;

4. it. zu Mäuseldorf auf behaustem Gut $2\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte;

5. it. 18 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Viertel Unslid auf dem Markhgericht zu Volabrunn gelegen bei dem Prawnsperg;

6. it. Weinzehent auf 20 Joch Weingärten gelegen an dem Ekersperg zu Enczesfeld und zu Seberrperg in St. Veitspfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26, b.

1455, 29. November, Wien. Jacob Dechsenpek h.

Den Sitz genannt Walkering und 3 Güter dabei;

it. 1 Gut zu Viecht;

it. 2 Güter zu Sallrating;

it. zu Spilberg 1 Mühle und ganzen Zehend darauf;

it. zu Wachsprechtling auf 5 Gütern halben Zehend;

it. im Tal zu dem Goldman $\frac{1}{3}$ Zehend;

it. „under der Aich“ daselbst $\frac{1}{3}$ Zehend;

it. auf 1 Gut zu Spilberg bei dem Gatern $\frac{1}{3}$ Zehend;

it. zu Walkering auf dem Prunnlehen $\frac{1}{3}$ Zehend; alle gelegen in Vekelstorffer-Pfarre;

it. 1 Hof zu Gamparn gelegen;

und 1 Gut in demselben Hof;

it. 1 Gut zu Pystorf gelegen;

it. 1 Gut zu Smidling;

it. zu Egnying auf 8 Häusern 4 Viertel Zehendt;

it. zu Wiczling auf 5 Peunten 2 Theile Zehents, alles gelegen in Gamparer-Pfarre;

it. 1 Gut genannt zu Reichersperg gelegen in Sewalher-Pfarre;

it. 1 Gut zu Haimpuch in Scherfflinger-Pfarre;

it. zu Rewtleitten 2 Theile Zehents;

it. daselbst auf 1 Gut genannt im Zawn 2 Theile Zehents;

und zu Innerleitten auch 2 Theile Zehents, gelegen in Newnkircher-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

17.) 1455, 19. Mai, Wien. Jörg Dechsser (für sich und seinen Bruder Wilhelm Dechsser).

Die Veste Walkunskirchen mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Gericht, Stock und Galgen und 1 Holz, genannt die Pranntleitten zu Reibenstorf in Behemisch-Kruterpfarre;

it. den Hof zu Poysdorf und die gefürstete Freieung darin, Mannschaft, Pfenninggult, Wein- und Getreidzehent und auch den kleinen Zehent;

it. auf $7\frac{1}{2}$ Lehen zu Wilhalmstorf Wein- und Getreid- und den kleinen Zehent;

it. 12 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Potendorf und auf 3 ganzen überländischen Lehen zu Enntschesprunn 10 Schilling Pfen. Gülte mitsamt dem Zehent auf denselben Lehen und (auf) 1 Lehen daselbst auch 3 Schillinge Pfen. Gülte.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

18.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Derr.

1 Hof zu Hunczhaim oben am Ort mit aller seiner Zugehörung;

it. 5 Schilling und $23\frac{1}{2}$ Pfen. Gülte und 6 Faschinghühner auf behaustem Gut und Überlând;

it. die „Leitten“ und das Holz darauf an dem „Hainperg“ gegenüber dem genannten Hof und die „Waid“ daselbst;

it. das Holz genannt die „öden Weingerten“ und ein

Holz genannt das „Rechfeld“ und ein

Holz genannt die „Seelslacht“;

it. zu „Altemburg“ 11 Schilling und 10 Pfen. Gülte auf $1\frac{1}{2}$ Lehen Überlând und $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf 2 ganzen Weingärten, gelegen „in den Seczen;“

it. 1 Steinbruch in dem „Statweg“ am „Hainperg.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Den Zehent auf $14\frac{1}{2}$ Lehen und 2 Theile Zehents auf 60 Joch Ackers;

it. die Lehen, die in die Huben gehören:

1 Lehen und 1 Pfd. 24 Pfen. Gelts auf 2 Hofstätten und Urbaräckern und der Getreidzehent auf der Staingrub für 60 Pfen.;

it. am Perger Lehen, alles zu Pestorf gelegen.

(Vermächtnissweise von Erhart Sibpek h.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

19.) 1457, 20. März. Erhard Doss.

Das Haus zu Parsenprunn mit aller seiner Zugehörung;

it. zu Stokheraw 4 Pfd. und 50 Pfen. Gelts;

it. das Kirchlehen zu Oberrn Hawczntal;

it. das Dorf zu Nidern Hawczntal mit aller seiner Zugehörung;

it. 1 Hof zu Wolfpasing auch mit aller seiner Zugehörung;

it. in dem Dorfe zu Stinkhenprunn 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Raseldorf 12 Pfd. Pfen. Gelts und zu Passenprunn 2 Pfd. Pfen. Gelts. die sie gekauft haben;

it. zu Smida auf behaustem Gut 13 Pfd. 6 Schilling und 3 Pfen. Gelts und aber daselbst 97 Joch Ackers und 45 Tagwerk Wiesmahds und 3 Theile an der Weide und 3 Theile an dem Holz auf der Weide und auf 1 Mühle bei Smida 5 Pfd. Gelts und Wegpfenning;

$\frac{1}{2}$ Pfd. 10 Pfen. und 2 Käse für 48 Pfen.

it. zu Stranczdorf 6 Schilling 19 Pfen. Gelts.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

1457, 16. September. Erhard Doss.

1 Neuschütt gelegen in der Donau („und geet mit dem obern ort an der pawrn aw zu Niderzayna abwärts uncz an den Kuwerd“).

(Sein Erbe.)

it. die Herrschaft Alten Lengpach mitsammt der öden Veste daselbst und allen ihren Zugehörungen;

it. 18 Pfd. und 4 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând, die man jährlich zu Lichtmess, Fasching und St. Jörgentag dient;

it. aber 40 Pfd. und 32 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând, die man jährlich am St. Michelstage dient;

it. $25\frac{1}{2}$ Eimer Weins Bergrechts jährlicher Gülte auf dem Weingartberg, so zu der Herrschaft gehören;

it. den Weinzehent daselbst.

(Gekauft von Ulrich Eyczinger.)

(Diese Stücke, Güter und Gülten gehörten weiland dem Schenken von Seebarn „und von Magdalenen seiner Tochter Janen von Ranaw hausfrawn an In (?) komen wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

20.) 1455, 25. April, Wien. Wernhart Drůgsöcz.

1 Gut zu „Prawnstorf“ auf der Smida gelegen mit Namen das Kirchlehen daselbst und die Vogtei mit aller Zugehör;

it. das Halsgericht, Stock und Galgen als weit die Pfarre ist;

it. den Wildbann daselbst;

it. auf behausten Gütern jährlich 9 Pfd. 8 Schilling 27 Pfen. Gülte;

it. auf Burgrecht 4 Schilling 5 Pfen.;
 vom „velbrein holez jerlich“ 75 Pfen.;
 von allen Wiesen daselbst jährlich 18 Pfd. 50 Pfen. Gülte;
 it. den Mairhof daselbst mit aller seiner Zugehör;
 parkrechtelhor 17 $\frac{1}{2}$ Gewanten und dazu eine kleine Wiese;
 it. 1 Hof zu Weykharts lag mit seiner Zugehörung;
 it. 3 Pfd. 3 Schilling 25 Pfen. Gülten;
 it. auf Überlând 70 Pfen. Gülten;
 it. im „Marcktveld“ auf Überland 18 Schillinge Pfen. Gülten;
 it. zu „Gloekniez“ auf Überlând $\frac{1}{2}$ Pfd. 26 Pfen.;
 it. auf sand Lussen auf Überlând 65 Pfen. Gülten;
 it. ganzen Zehend auf 9 Lehen zu „Weykharts lag“ in Markhter veld
 und 6 Pfd. 3 Schilling und 1 Pfen. Gülte zu dem nidern Rugers;
 it. 1 Hof zu Grossaw mit 15 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut und
 dabei 3 Schillinge Pfen. Gülte auch auf behaustem Gut daselbst zu Grossaw
 gelegen;
 it. 1 Gut gelegen zu „Völsenperg“ mit 11 Pfd. Pfen. (weniger 20 Pfen.)
 Gülte auf behaustem Gut und Überlând und das Halsgericht, Stock und Galgen
 daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 25. April. Wernhart Drugseez.

10 Pfd. Pfen. Gülte zu „Reichenpach“;
 it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Harmanstain und das Dorfgericht daselbst;
 it. dacz dem Schakans 6 Schillinge Pfenning Gülte;
 it. dacz dem „Hainreichs“ 2 Pfd. Pfen. Gülten und ganzen Zehent auf
 6 Lehen daselbst;
 it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bei Weitra um die Stadt;
 it. 10 Schillinge Pfen. Gülte zu Göczells im Waidhofer Gerichte;
 it. 1 Hof, genannt der „Recher“ gelegen auf der „Tey.“
 („Wan die von der Irrung wegen so zwischen im und Oswalten Eytzinger
 von Eyczing anstat und als Gerhaben Hedweigen Helenen und Annen weilent
 Goezn von Tumen töchter zu baidersseit darumb gewesen wern mit einander
 versinnet hieta, komen wern, und die wir demselben Eyczinger anstat der gemel-
 ten dreyr Junkfrawen als im Gerhaben von gnaden verloben heten.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25.

1455, 5. November. Bernhard Drugseez.

16 Pfd. 19 Pfen. 1 Helbling jährlicher Gülte in der landesfürstlichen Stadt
 Egemburg und im Burgfried vor der Stadt auf behausten Gütern und Überlând.
 (Halb Erbe, halb gekauft von seinem Bruder „Haidenreich Drugseez“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 13. September, Wien. Leo Drugseez (als Lebenträger seiner Stief-
 mütter Margareth, Schwester des Urban Hantzhaumer).

9 Pfd. und 75 Pfen. Gelts gelegen zu Schadendorf auf behausten Gütern,
 Feldlehen und Überlândäckern;

it. ganzen Zehent auf 48 $\frac{1}{2}$ Joch Überlândäckern, 1 Weingarten und
 61 $\frac{1}{2}$ Joch Ackers zu Schadendorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 66, Fol. 74, b.

1456, 20. Juli, Wien. Niclass Drugseez und Jörg Dächser.

Die Veste „Meyras“ mit dem Kirchlein, Gercht, Gülten, Fisch-
 weiden, Wildbann und allen ihren Zugehörungen, und 2 Höfe zu Waidhofer
 in Waidhofer-Pfarre auf der Tey gelegen.

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Tod Simon des Vordrögers, der
 ohne männliche Erben starb.)

Oestr. Ms. Nr. 66, Fol. 102.

21.) 1453, 9. Jänner, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. etc. belehnt den Pangraz von Plankenstein und Albrecht von Eberstorf für ihre unverdrossenen Dienste mit dem kleinen und grossen Wein- und Getreid-Zehent in der Pfarre Hindberg zwischen Minckendorf und dem Rietenhofe und im Markte Hindberg, der ihm nach weiland Heinrich Pflentzl, Bürger zu Wien, vermählt und ledig worden ist.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2756.

21.) 1453, 27. März, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. erzeigt dem l. g. Reinprecht von Eberstorf Obrist-Kämmerer in Österreich, dem Er als den Ältern und Lehenträger für sich und seinen Bruder Albrecht, seinen Sohn Georg und seinen Vetteru Veit und Hanns Gebrüder von Eberstorf, ihre Lehen verliehen hat und der nicht weiss, ob er diese Lehen alle namentlich vorgebracht habe, die besondere Gnade, dass Er die ihm etwa nicht vorgebrachten, wenn er sie erfährt und vorbringt, unbeschadet seiner Rechte auch verleihen wolle.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. (?).

1453, 21. Juni, Wien. Eberstorf.

K. Ladislaus P. belehnt Albrechten von Ebersdorf mit dem Wein-zehent zu „Atakhein“ im „Pfenninggelt“ (?) (wovon der Propst von St. Stephan die Hälfte hat); welchen er von Hanns von Ladendorf gekauft und dieser aufgesendet hat.

Orig. im ständischen Archive zu Wien, Nr. 2754.

1455, 9. Mai, Wien. Albrecht von Eberstorff.

Das Landgericht mit Stock und Galgen, als es aus dem Landgericht zu Pekkhal gekommen ist.

it. halben Wein- und Getreid-Zehent zu Meczleinstorf, Frenigaw, Pergarn und Mayrhofen grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von seinem Bruder Reinprecht von Eberstorff.)

ii. den Weinzehent zu Atakrin in dem „Phenninggelt“ gelegen „da entgegen der Brobst zu Sand Steffan hie zu Wienn den halben tail hat.“

(Sein Erbe.)

Auch die besondere Gnade, später in Erfahrung gebrachte Lehengüter ihm verleihen zu wollen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 37, b, 38.

22.) Jörg von Ekchartzaw.

1 Zehent zu Symanvold gelegen Wein- und Getreid-Zehent „wann der weilent Lewpold von Ekchartzaw seinem vater von dem Allerdurchleuchtigsten fursten unserm lieben herrn und Vatter Kunig Albrechten loblicher gedechtnuss als ain vermants lehen von sundern gnaden verlihen worden wer.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6, b.

1456, 14. August, Wien. Jörg von Ekchartzaw.

Das Haus, gelegen zu Haimburg bei der Donau genannt der Gogenhof, und den Werd, an der Donau gelegen gegenüber der Stadt, genannt der Haimburgerwerd.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b.

1456, 14. August. Jörg von Ekchartzaw.

Das Dorf Purkstal bei dem Menhartsperg gelegen mit seiner Zugehörung;

it. die Veste im Grewtt mitsammt dem Kirchenlehen und der Mannschaft so zu den 2 Höfen in der Mawr und was zu den vorgenannten Gütern wie das genannt und wo das gelegen ist gehört;

it. die 2 Dörfer in der Mawr mit dem Gericht und der Freyung;

it. 2 Theile an 1 Fuder Wein Bergrecht auf Weingärten am Aichperg ob der Vesten zum Turn in Alten-Lembacherpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu den Weihnachten (?);

it. an dem Kadoltsparg, an dem Krewsparg und an dem Liebegk das Bergrecht und ganzen Weinzehent;

it. in den Seczen ganzen Weinzehent;

it. auf der Haid, in der Hasenwart und an den „Glaubwirnussen“ das Bergrecht und halben Weinzehent;

it. auf dem „Swarczangl“ an dem „Rerwterperg,“ am Rosenberg am Prawnperg am Tulnertal am Pfaffenperg und in den Seczen um Heezendorf im Griespach und am Stainveld, zu „peden Liesingk halben Weinzehent;

it. den Getreidzehent, Krautzehent und den kleinen Hauszehent daselbst und gehört alles zu der Mawr;

it. 1 Weingarten genannt der „Kupphersmid, gelegen an dem Krewsparg,“ des 14 „Rehel“ sind:

it. auf behaustem Gut in der „Mawr“ und in dem „Grewtt“ 21 Pfd. 4 Schilling und 18 Pfen. Gelts;

it. die Waidpfenning daselbst;

it. 100 Pfd. Unschlitt auf den Fleischbänken „in der Mawr;“

it. 13 Schilling Pfen. Gelts von etlichen Wiesen daselbst;

it. 20 Tagwerk Wiesmahds im Gutenpach;

it. das Holz an dem Hedersperg mit seinen Gemärken;

It. zu Layncz 20 Eimer Bergrecht mitsammt den „Voitrecht an den hintern Walkenperg und 1 Weingarten daselbst gelegen;

it. auf behaustem Gut daselbst gelegen (zu Layncz) 10 Schilling Pfen. Gelts;

it. Das Gericht in den Dörfern und auf allen Leuten und Gütern zu Sunberg zu Praitenweidach, zu Dietreichstorf und auf dem Markt zu Symonsvelden, was den Tod berührt mit Stock und Galgen, das zu der Veste Sunberg gehört;

it. das Gericht auf allen Leuten und Gütern mitsamt dem Markt zu Stupphenreith und den Dörfern zu Engelhartsteten; zu Leubmansdorf, zu den Gerlas und zu dem Hof, was den Tod berührt mit Stock und mit Galgen, das zu der Veste Stupphenreith gehört;

it. den Mairhof zu Symansvelden mit dem Wiesmahd und anderer seiner Zugehörung:

it. das Gericht daselbst halbs und 20 Metzen Vogthaber auch daselbst;

it. den Weinzehent und Getreidzehent gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Gensterndorf;

it. das Marktrecht zu Velabrunn und zu Prawnsperg;

it. die Veste zu dem Hof im Marchort mitsammt der Mannschaft und anderer ihrer Zugehörung;

it. das Urfar und den dritten Pfening auf der Mauth daselbst zum Hof;

it. den Sechstheil Zehents gross und klein zu Feld und zu Dorf so zu derselben Veste zum Hof gehört;

it. 3 Viertheil Lehen daselbst (Niclas Kuebel);

it. $\frac{1}{4}$ Lehen genannt des Keuffleins Lehen;

it. den Hof oberhalb des Pfarrhofs daselbst (1 ganzes Lehen) und die Mühle halb;

it. 15 Tagwerk Wiesmahds in dem „Marchaken“ und den Sechstheil Weinzehents an dem Hofferperg und alle die „Velber“ und „Vogelwaid,“ die zu der vorgemelten Veste gehören;

it. zu Stinkenprunn bei Laa 12 Pfd. Pfen. Gelts;

it. das Dorf zu „Parcz im Langental“ das jetzt öde ist und den Weinzehent und Getreidzehent zu Abstorf gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Newndorf bei Gors gelegen 4 Pfd. Pfen. Gelts und 38 Pfen. Gelts, alles auf behaustem Gut;

it. bei Berchtoltstorf „Mawr“ an der Soss 84 Eimer Weins Bergrecht und 84 Pfen. Vogtrecht:

it. 1 Holz, genannt der „Holzschuch“ bei Raschenlaa in Obern Holenbrunner-Pfarre, und $4\frac{1}{2}$ Joch Äcker dabei gelegen, und den Zehent darauf;

it. $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. und 16 Pfen. Gelts auf $\frac{1}{2}$ Lehen zu Maispirpawm gelegen (Vogt Tanakher).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b, 101.

1456, 23. August, Wien. Jörg von Ekhartzaw.

5 Schilling Pfen. gelegen auf 1 Mühle zu Pruderdorf und

60 Pfen. Gelts auf 1 öden Hofstatt daselbst, genannt das Vogelsankh.

(Gekauft von Bernhard Mittirndorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b.

1455, 4. Mai. Ludwig von Ekharczaw.

1. Das Gericht zu Ekharczaw zu Phrêmna und zu Gang mit Stock und Galgen und ihren Zugehörungen „als die mit pymerkten umbfangen sind;“

2. Das Dorf zu Strauhendorf und alles Dorfgericht darauf „an den tod allain“ und darinn 25 Pfd. Gülte auf behausten gestifteten Holden und $\frac{1}{2}$ Pfd. Hühner, 20 Küse, 2 Pfd. Eier, alle Robot, 3 Pfd. Wiener Pfen. Gülte auf Überlünd und auf 2 Werden gelegen in der Donau zwischen den Wassern, und ganzen grossen Zehend zu Feld und zu Dorf daselbst zu Strauhendorf 4 Hofstatt, die geben ihren Haus- und Feld-Zehent der Pfarre zu Ort;

3. it. zu Nidern Menestorf auf Fischweid 3 Pfd. 10 Pfen. Gülte das halbe Dorfgericht inner und ausser Haus „an den tod alain;“

3 Viertel Lehen die in dem Dorf daselbst gebaut werden.

4. it. das Gericht zu Wagram halbs mit Stock und Galgen.

5. 20 Pfd. Pfen. Gülte auf den Zoll zu Pokhflies und 10 Pfd. Gülte auf dem Gerichte daselbst;

6. it. Drittheil Getreidezehent auf $36\frac{1}{2}$ Joch Ackers gelegen in des Straynger Zehent;

it. 2 Drittheil Zehent gelegen hinter der Kirche auf $\frac{1}{2}$ Lehen;

it. Drittheil Weinzehent an dem Mental gelegen zu Awrestal;

7. it. gefürstete Freiong zu Pokflies 14 Tage vor St. Jacobstag und 14 Tage hernach;

8. it. 1 öde Dorfstatt gelegen in dem niedern Werd und denselben nidern werd mit seiner Zugehör und 1 Werd gegenüber dem nidern werd der vor Zeiten eine Weide gewesen ist der armen Leute die vor Zeiten im ynnern werd gesessen sind.

9. Alle Fischweide „die da geet umb die obgenanten werd uncz emmitten in die Nawfart gelegen gegen Wildungsmawr und Rogelprunn uber.“

10. Auf den obgeschriebenen Stücken allen Wildbann,

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

23.) 1455, 31. März, Wien. Albrecht Enenkhl (für sich und seinen Bruder Caspar E.).

Die Fischweide mit sammt dem Mühlgang auf der Pielach zu Albrechtsparg und stosst an die Fischweide des Redler von Sichtemberg;

it. 1 Holz an dem Hiersperg, genannt das Kulberholz und $2\frac{1}{2}$ Joch Acker in Lostorffer-Pfarre gelegen.

(Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CXCIX. 1453, 10. August. Hanns Pfäffinger, Erbmarschall in Baiern, stiftet nebst seiner Hausfrau Margareth in seiner Capelle zum Steg in Puechpacher-Pfarre Salzburger Sprengels eine ewige tägliche Messe¹⁾, (und zeichnet Gülden und Güter aus dazu, 1449, in einem Briefe unter seinem Siegel und dem seines Vettters Kaspar Pfäffinger); da nun in jenem Briefe einige Artikel fehlen, so erklärt er jetzt, dass er sich das Jus patronatus vorbehalte, und die Besetzung der Messe durch einen „erbergen gelewten briester,“ der vom Erzbischof als Ordinarius bestätigt werde.

Kammerb. V, pag. 394, Nr. 248.

CC. 1453, 10. August. Ich Andree von Weispriach Erbhofmaister zw Tyrol Hauptman zw Ortemburg alz anwald der Hochgeboren fürsten vnd herren hern

¹⁾ „Ausgenomen die teg daran man auch nach aufsaczung der heiligen Kyrchen nicht mer dann ain Mess pfligt ze halten bey den pfarrkirchen auch ausgenomen den Ostertag den pfingsttag den weynachttag zve dem fronampt auch ausgenomen den kyrchweichtag vnd vnserer frawentag der schiedung. Auch ausgenomen seinen veyerntag den er alle wochen von wirdikait wegen dez heiligen sacraments gehaben mag.“ Jeder Caplan soll dem Pfarrer zu Puechpach oder seinem Vicari gehorsam beweisen „damit dester pesser aynikait vnder der priesterschaft daselbs gehalten werde (in willichen und briesterleichen sachen). Sich soll auch derselb briester vnd kappellan kainerlay pfarrleicher rechten auszerichten vnderwinden noch Sacrament reichen noch weichprunn palm chercken noch aschen gesegen noch kaynerlay predig thuen an sunder vrlaub aines pfarrer oder seines Vicari. Er sol auch kaynerlay opfer wie das benant ist, im aufheben noch sich dez in der egenanten Cappellen vndererlichen oder zwaigen weder wenig noch vil sunder was dez wirdet cze czeiten daselbs ainem pfarrer trewleichen antwurten angeuärde Ich vnd mein nachkomen sullen vnd wellen zw der obgemelten Ewigen mess ornat kelich puecher opfer ein vnd all annder notturft so sich dann gepürdt an schaden aines yeden kappellans daselbs nach notturft geben vnd bestellen Sunder so sol vns cze czeiten ye ain pfarrer den kirchtag der benanten Cappellen lassen besingen als er dann bey annderen seinen zwkirchen ze thuen pfligt auch angeuärde. Wir haben auch darauf vnsern genädigen herrn von Salzburg und sein Capitel diemutiklich gebeten solh stift zw ainer gottagab durch ir gewaltsam vnd Ambt zwerheben vnd die genedikleich ze bestetten.“

Fridreichs vnd Vlreichs Grauen zw Cili zw Ortemburg vnd in dem Säger, wann in windischen landen meiner genädigen herren vnd der volligen gewalt Ich darzw hab an ainem vnd ich Walthasar von Kyenburg pfleger zw Sachsenburg Wilhelm Aschaher Richter zum Hellein Cristan Rosenhaimer pfleger zw Raubenkücz vnd ich Jörg Prukdorffer Ambtmann zw Gmünd als anwald dez hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmundcz Erzbischofs zw Salczburg Legat dez Stuels ze Rom vnsers genädigen herren dez völligen gewalt wir auch darzw haben Bekennen offenleich an dem brief als vormalen am nachsten durch vns vnd die Edlen vnd strenngen fürsichtigen vnd weysen herren Hawgenn Burggrauen zw Lúncz vnd pfleger zw Traburg Cholmann Flasperger Cristoff Toppler Burkgraf zu Sterenberg Cristoff von Graffendorf Hannsen Perner Viczdom zw Ortemburg. Chunradt Haspel Pfleger zw Hohenburg Paul Hohenburger Benedict von Schuez Vlreich Froner zw Mülstat Hanns Turner Richter zw sand Patrian. heren Chunraten Tanhawser pfleger vnd landrichter zw Moshaim Walthasar Newnkircher pfleger zw Dúchsenpach Peter Moshaimer pfleger zw Lengberg Wolfgang von der alben pfleger zu Stall Sigmund von Lewbenegk Hanns Strasser pfleger zw Kyenburg Leonhart Hawser ambtmann ze Matray von der alben wegen zw Stall genannt die Chwñniczen ain abred beschehen ist nach Innhald der beredczetel so darvmb ausgegangen vnd darinnen sunder begriffen ist daz wir alz an bald bayder herschaft vnser herren von Cili vnd von Salczburg wie dann die sachen am nachsten nach Innhald derselben abred verlazzen ist mit notturftiger chuntschaft an hewt solten verfertigen. Also ist die sach ainträchtikleichen nach dem vnd die benant Alben mit dem gesuech vormalen aygenleichen beschen ist fürgenomen vnd nach altem herchomen betaydingt Das die obgenant Alben mit dem gesuech vncz auf die pimarch genant an dem Poboick vnd von dem Poboyck ab nach dem pach auf den Dielnack vnd von dem Dielnack auf nach dem Dielnackpach gerichtz auf nach den Ekken vnd von Ekken die wassersaig vncz auf vnserer genädigen herren von Görz etc. gericht dem obgenanten vnserm genädigen herren von Salczburg vnd seinem gschlozz zw Stall peleiben sol vngeuerleich Doch also das die Mirtschacher mitsampt iren mittail alain von solcher guetiger tayding wegen vnd auch vnserm gnädigem herren von Cili etc. Zwgefalln iarleichen virczigk hawbt vichs ochsen vnd ros in die benant alben zw recht czeit mit den Stalleren treyben mügen vnd nicht mer dauon sullen sy auch jårleichen ainem yedem Ambtman zw Stall geben vnd antwurten von yedem hawbt vier agler pfenning dauon derselb ambtman den gemainen ochsenhaltern der Alben seins lons bezalen sol auch vngeuerleich. Vnd waz sich auch schadens vnd vnbillens zwischen Hannsen Voderwerger dieczeit Richter in Kirichaim vnd der Mirtschacher daselben auch Peter Lobiser ambtmann zw Stall vnd der gerichtlewte daselben in den sachen begeben hat der sol gancz ab vnd gericht sein trewleich vnd vngeuerleich. Zw vrchund verbetschaft mit meines obgenanten Andre von Weispriach anhangunden petschadt wann ich dieczeit gegrabens Insigel nichten hab vnd mit der obgenanten herren Hawgen Burkgrauen Cholmann Flasperger vnd Paulen Hohenburger Hannsen Pernar anhangunden Insigel die sy nach meinem begeren anstat der obgenanten meiner genädigen herren vnd meiner genadigen herren vnd meiner pet willen an den briue gehangen haben vns vnd vnsern erben an schaden. Der geben ist an sand Larenczentag da man czalt von Christi geburde Tawsent vierhundert vnd im drew vnd fünfczigisten Jare.

Kammerb. V, pag. 381—383, Nr. 241.

CCI. 1453, 6. September. Erzbischof Sigmund hatte Ulrichen von Freundsberg aufgefordert, das Schloss Lichtenwerd von ihm zu Lehen zu empfangen; Herzog Sigmund aber, der die Lehensherrlichkeit dieses Schlosses ebenfalls in Anspruch nahm, ersucht den Erzbischof zum Austrag der Sache einen Tag zu bestimmen.

„Hochwirdiger besunder lieber frewnd. Vns hat vnser Rat vnd lieber „getrewer, Vlreich von Frewntsperg fürgehalten, daz er zu ew gen Saltzburg „komen, vnd das Slosz Liechtenwerde von ew zu lehen empfaben sulle, auf sant

„Michelstag nachstkumfftigen, geuordert sei, Wan wir es nu dafür haben, vnd
 „auch also von vnsern Eltern vnd vater loblicher gedechtnusz auf vns komen ist,
 „daz wir das benant Slosz leihen sullen. Dauon so bitten wir ewr frewntschafft mit
 „fleizze vnd ernste, Ir wellet vns, vnd vnser herrschafft ze Osterrich dabei beleiben
 „lassen vnd es gen dem vorbenanten von Freuntsperg uicht weiter noch verrer
 „fürnemen, vnd ob villeicht ewer liebe, solchs nicht geuallen wolte, So geuellet
 „vns wol, daz darumb ein tag fürgenomen werde an gelegen stett vnd zu bequem-
 „licher zeit, dartzu wellen wir die vnsern schikchen vnd getrawen ewer frewnt-
 „schafft sulle wol vnderweiset werden, daz solch Slosz von vns vnd vnser herr-
 „schafft zu lehen ruren sulle, vnd wir begern des ewer verschriben antwortt.
 „Geben ze Insprukg, an pfintztag vor vnser frawntag natiuitatis. Anno etc. liij.“

Sigmund von Gotes gnaden
 Hertzog zu Österreich.

D. d. in consilio.

Dem Hochwirdigen vnserm besunder lieben frewnde heren Sigmunden Ertz-
 bischoffen zu Salzburg Legaten des Stuls zu Rome.

Orig. Papier. Geh. Hausarchiv. Cam. Abth. 15.

CCII. 1453, 18. October. Balthasar Neukircher gibt dem Erzbischof Sig-
 mund von Salzburg einen Revers. Derselbe hat ihm in u r b a r w e i s e das Viertail
 „Alben“ im Tretenpach mit Blumgesuch und Bergmahd überlassen „so Jacob
 „und Matheis gebrueder die merczen czu dem hof czu wald, so seiner genaden
 „vrbar ist, gehabt haben vnd das in sein kelerambt czu Mittersil gehört.“ (Das
 Überlassen geschah mit Wissen und Willen derselben Merczen). Er soll jährlich
 1 Pfd. Pfen. dienen in das Kellerambt. „Ich sol auch den bemelten Merczen oder
 „ainem yedem der den bemelten hof von seinen genaden oder nachkomen innen-
 „hat des geleichs zu stiftzeit geben auch ain pfund pfenning, damit sy seinen
 „genaden des dinsts so von alter auf demselben hof gelegen vnd in seinen vrbar-
 „registern begriffen ist haben cze entrichten. Ich sol auch den obbemelten
 „Merczen oder den so den hof innhaben ierleichen 32 hawbt Rinder vnd vier Ros
 „für annder in dieselben Alben aufnehmen vnd darinn vngeuerleich mit meinem vich
 „an ezins elpen lassen doch mit iren boten die ir wanung daselb haben mugen,
 „wir sullen auch czu baiderseytt der czeit vnd des tags so wir in dieselben alben
 „troyben werden ainig werden damit ain tail dem andern nicht fürkome.“ Hält
 er die Verschreibung nicht, ist er von seinen Rechten gefallen.

Kammerb. V, pag. 511, Nr. 314.

CCIII. 1453, Samstag vor Martini, 10. November, Friesach. Erzbischof Sig-
 mund von Salzburg compromittirt in Betreff der Ansprüche, die („vnser getrewer
 lieber“) Jörg Ungnad an weiland Erzbischof Friedrich hinsichtlich des Schlosses
 Kaprunn machte, auf die Entscheidung des Bischofs Tyebold von Lavant, Burek-
 hardts, Dompropsts zu Salzburg, Meister Bernharden von Krayburg, seines Kanz-
 lers, und des edlen Jörg von Volkenstorf auf einem festgesetzten Tage (St. Peters-
 tag ad kathedram zu Salzburg); kommt e i n e r der Spruchleute nicht, so ist Ersatz-
 mann Balthasar Waldegker, Vicedom zu Friesach. kommen mehrere nicht,
 können die Übrigen andere wählen. Kann eine Partei (er, Erzbischof und Ungnad)
 nicht kommen, soll sie es 14 Tage zuvor anmelden und soll dann der Tag am
 1. Mai sein.

Kammerb. V, pag. 364, Nr. 243.

it. Compromissbrief des Ungnad Nr. 244, S. 386.

CCIV. 1453, 12. December, Salzburg. Instrumentum latae sententiae. dass
 die Pfarrkirche U. L. Frau in Liezenbaim von jeher ein Manual-Beneficium¹⁾
 gewesen und noch sei, dessen Rector ad nutum amovibilis ist, und wozu, als
 solchem, dem Salzburgischen Domprobst, nach alter Gewohnheit das Vergebungs-
 recht zugestanden hat und auch künftig zustehen soll.

¹⁾ Concedens in titulum.

Die Sentenz wurde gefällt durch Paul Megk, Decretorum Licenciatus, Commissarius generalis Vicariatus ecclesie et Officialatus curie Salzeburgensis; Procurator des Dompropstes Burkhard war Caspar Westendorffer Causarum Consistorii Salzeburg. Procurator; Procurator des Anspruchmachenden Leonhard Fabri de Menig, Clericus der Eichstädter Diöcese, war Magister Stephan von Prethaym, auch Procurator causarum Consistorii. Fabri stützte sich auf eine päpstliche Expectanz.

Notariats-Urkunde. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCV. 1454, 18. Jänner. Ich Görg Halbegkh Ich Berttelme Körbler Ich Veitt Podemleder Ich Niclas Hertt vnd wir die gancz gemain dez Marckts zw Altenhouen. Bekennen mit dem brieue für vns vnser hawsfrawn vnd all vnser erben vnd nachkomen Vnd tuen kund allen den er fürkumpt Alz vns der hochwirdig fürst vnd herr Her Sigmund Erczbischoue ze Salczburg Legat des Stuels ze Rom vnser genädiger Herr die freyhait so wir von seiner gnaden voruodern säliger gedächtnuss gehabt haben genädikleich vernewet vnd bestett hat nach Inhalt der brieue vns darüber gegeben die von wort zw wort also lauttent. „Wir Sigmund von gotes genaden Erczbischoue ze Salczburg Legat des Stuels „ze Rom. Bekennen an dem offen brieue allen den er fürkümbt. Das für vns „komen sind vnser getrew die Burger gemainkleich zw Altenhofen vnd haben „vns fürbracht weilent Erczbischof Pilgreims vnd ettleicher annderer vnserer „voruoderen säligen brieue Daran sy durch gemains nucz willen vnser Marckts „zw Altenhouen, mit ettwas freyhaitten in der arbeit dez Eysens begnadet haben „vnd baten vns mit diemüetigem fleys in dieselben freyhait ze uernewen. Auch „ir obligund gebrechen so sy darinn hieten genadikleich ze wennden. Alzo haben „wir solh ir fleissig gebete. Auch gemainen nucz der bemelten vnserer lewte. „Besunder auch Widerbringung vnser Marckts zw Altenhouen der von solher „vnornung wegen so in der Eysenarbeit ettwelanng gewesen ist an lewten vnd „guet vast abgenommen hat als vns dann fürbracht ist vnd wir eigenleich vernomen „haben angesehen, vnd in solh obgemelt freyhait vernewet vnd bestättet. Auch „ettleich artikel mit sunnderm vleisse von newen beklert, vernewen westetten „vnd geben In auch die mit dem gegenwürtigen vnserm brieue in mass als hernach begriffen ist Von erst das man alles das Eysen, das man macht in vnser herrschaft von der pergen in der Cely vnd darzw zw Hüttenberg vnd in der Marniczen, Es sei rauchs oder geschlagens des ersten zw vnserm Obernmarckt zw Altenhouen führen vnd daselbs verkawffen sol. Wil dann ain messer das Eysen nach der wag verkauffen das sol er geben vnser burger ainem zw Altenhouen vnd sol dauon zw wagrecht geben vnserm weger ye von dem Meyler drey pfenning. Wil dann ain awsserr Eysen boy der wag kawffen das sol er kawffen von vnser Burger ainem zw Altenhouen vnd derselb awsser aber zw wegrecht dem weger geben drey pfenning von dem meyer vnd der burger nichts. Wår aber das ain messer ainem Burger zw Altenhouen an die wage sein Eysen nichts ze kawffen geben wolde vnd das der awsser von dem burger nicht kawffen an der wag wolt, so mag der messer dem gast sein Eysen wol ze kawffen geben nach gesicht also das sy dannoch dem weger sein wegrecht geben ye von dem messen ainem pfenning. Vnd daz auch sy dy mawtt richten als von aller her komen ist. Wir seezen ordnen vnd wellen auch das füran kain messer in der Cely, zw Hüttenberg vnd in der Marniczen auf sein Eysenarbeit kainerlay guet weder pfenning noch pfenning werdt von niemant anderem fürnemen oder entleichen oder kainerlay fürkawf tuen sullen. Dann von vnsern Burgern zw Altenhouen nach dem vnd die grünndt daraws daz Eysen gearbeit wirdet vnd auch die von Altenhouen vns vnd vnserm Gotshaws zwgehören, vnd solhs von aller herkomen ist. Vnd darawf beuelhen wir vnserm viczdom ze Friesach wer der ze exeuten ist. Auch allen andern vnsern pflegern. Richtern Ambtlewten vndertanen vnd getrewn Den der gegenwürtig vnser brief fürkumpt vnd geczaigt wirdet daz sy die bemelten vnser Burger zw Altenhouen von vnsern wegen bey solhem obgemelten freyhaiten vnd gnaden vestikleich halten vnd dawider ze tuen nicht

„gestatten in dhainer weyse, Wann wer darinn vagehorsam finden wurde, den
 „wolten wir swärleich darumb straffen lassen. Wir haben auch von denselben
 „vnsers Burgern widerumb von solher freyhait wegen verschreibung vnd ver-
 „sorgung genommen nach Inhalt der brief so wir in vnsern Kammern haben. Vrkund
 „dits briues Geben ze Salzburg an phincztag vor sand Peterstag ad cathedram
 „Nach Christi geburd vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vierundfünf-
 „zigisten Jare.“ Der obgenant vnser genädiger herr von Salzburg hat im für
 sich vnd sein nachkomen vorbehalten die bemelten freyhait ze verneuen ze
 minnern oder ze meren, wie dann sein gnad oder sein nachkomen guet geduncken
 wirdet dawider wir nichtz reden handeln noch tuen sollen noch müssen noch
 wollen weder mit recht noch anrecht in dhain weyse Sonder wie sein genad oder
 sein nachkomen darinn handelt sol vns allezeit gefallen sein vngenerleich. Vnd
 dez so vrkund geben wir den brief besigelt mit vnsern obgenanten Görgen
 Halbeken Bartholomeen Körbler vnd Veiten Bodemieder aller dreier zigen
 anhangenden Insigeln die wir an vnsern vnd der ganezen gemain der Marks
 ze Altonhoven stat an den brief gehalten haben wann sy vns darumb fleissigleich
 gebeten haben. Darunder wir vns all obgenant vnverschaidenleich für vns vnser
 hawsfrawn vnser erben vnd vnser nachkomen verbinden allem dem nachzegen so
 oben an geschriben steet. Der geben ist ze Salzburg an sand Peterstag ad kathedram
 nach Christi geburd vierzehenhundert vnd im vierundfünfzigisten Jar.

Kammerb. V. pag. 306—308, Nr. 219.

CCVI. 1454, S. Peterstag ad cathedram, 22. Februar, Salzburg. Spruch
 des Bischofs Tyebold von Lavant, Domprobst Burkhard von Salzburg, Meister
 Bernhards von Krayburg, Kanzler des Hofes zu Salzburg, und Balthasars Wald-
 egker, Vicedom zu Friesach, zwischen Erzbischof Sigmund von Salzburg und
 Jörg Ungnad (Ritters) wegen Schloss Kaprun.

Der Anwalt des Jörg Ungnad, Herr Hanns Prawnberger vom Hag brachte
 vor „wye weylent Erzbischof Fridreich sälliger gedächtnuss etc. die gerechtikait
 „so Er vnd der Erwürdige Stift Salzburg an dem Gschlozz Kaprun vnd seiner
 „zwegebörung haben heren Görgen Vngnaden gegeben vnd in damit begnad hiet,
 „daz im aber nach menigerm anhalten nicht verfertigt wär worden dez er zu
 „mercklichem schaden vnd ezerung so er darauf gelegt hiet komen wär vnd
 „getrawt vnd bett diemuetigleich das in mein herr von Salzburg dieselb gab
 „noch verfertigt vnd im ein rechttag für sein lebensmanne seetzte so wolt er dy
 „sach mit recht fürnemen damit der Stift Salzburg bey seiner gerechtikait so
 „Er daran hat möchte beleiben. Hoff auch das er vnd sein frewtschaft das
 „wolten willigleich verdienn vnd pas dann ainer der dye sach also in Hobeamuet
 „wolt hintragen ob aber vnser herr von Salzburg dez ye nicht vermaint ze tuen
 „dez er nicht getrawt so hofft er wir wurden vnseren herren von Salzburg solhs
 „so tun mit vnserm guetleichen spruch daran weisen.“ Darauf antwortete des
 Erzbischofs Anwalt Hanns Püczner, Landschreiber zu Burghausen „wie seinen
 „genaden vmb solh gab seines vornoder nicht wissentleich wär Er hiet aber wol
 „vernomen das sein vornoder sälliger gedächtnuss im solher gab alz er fergab
 „auch nicht anhellig gewesen wär auf das vermaint der von Salzburg Seind das
 „Her Görg Vngnad nicht anders dann wort fürbracht so hofft Er die sache sulle
 „nicht verrer gewaigert werden etc. etc.“ Der ungnadische Anwalt brachte darauf
 vor: „ain Register mit ettleichen abgeschribten ettweil brief so in den sachen
 „awsgangen wärn auch ettweil abschrift der gerechtikait vnd Brief so der stift
 „Salzburg vmb daz Gschlozz Kaprun hat, die im aus vnsern Herren von Salz-
 „burg Kanczley gegeben wärn die er selbs nicht möchte haben zewegen bracht
 „vnd hofft daz daraws wol vernomen möchte werden, das die sach durch Herrn
 „Görgen nicht ain fürgenomen oder erdacht ding wär sunder ain anzeigen wär
 „der rechten warhait. So wärn auch ettleich noch gegenwurtig als her Caspar
 „von der alben der Hauptmann vnd Kanzler, den vmb die sach vnd solh gab auch
 „wissentleich wär.“ Darauf der salzburgische Anwalt: „Als her Görg Vngnad
 „von solher gnad vnd gab wegen dez Gschlozz Kaprun ain Register fürbracht,

„vermaint vnser herr von Salczburg daz solh gab nicht darinn stuend vnd lieas „das sein als es wär vnd hielt das nicht anders dann für schlechte wort. Vermaint „auch hab Herr Görg nicht anders fürzebringen dann solh wort so getrawt vnser „herr von Salczburg daz In die wort nicht sullen pindten. Sunder es sull sein „gnad solher Spruch billich ledig vnd müessig gesprochen werden. Wann solten „solhe schlechte wort vmb solh gab gsloz lewt vnd gült genueg sein das wär „nicht alain meinem genädigen herren von Salczburg sunder allen fürsten getan „vnd auf das alles getrawt vnser genädiger herr von Salczburg die sach sulle „nicht verrer gewaigert. Sunder sein genad sulle vmb solh spruch durch die „spruchlewt ledig vnd muessige gesprochen werden.“ . . .

Die Spruchleute sagen, der Erzbischof sei der Ansprüche quitt und los, aller Unwille soll aufhören.

„Darnach sprechen wir als her Görg solher seiner sach Spruch vnd vor- „drung vns obgenant vnsers genädigen herren von Salczburg Rüten zw hinder- „genngen vertrawt hat daz Im vnser genädiger herr von Salczburg vmb guet vnd „guetes gunsts willen vnd sunder vmb hilf vnd zw erstatten etwas czerung so „er in den sachen getan hat. Auch angesehen, daz er dem gotzhaws wol mag „zw dienst werden geben vnd beczaln sol vierhundert gueter guldein vnger vnd „ducaten. Vnd darzw sol Er im heraws geben den schuldbrief vmb hundert „Guldein so derselb vnser herr von Salczburg von heren Görgen in seiner „Chamer hat“ etc. etc.

Pön gegen die Übertretung 50 Mark Goldes und der übertretende Theil soll um seinen Schaden verfallen sein.

Kammerb. V, pag. 388 — 392, Nr. 246.

CCVII. 1454, Montag nach S. Matthiastag, 25. Februar. Quittung des Ritters Jörg Ungnad für Erzbischof Sigmund von Salzburg über 400 ungarische Ducaten und einen Schuldbrief per 100 fl. (von ihm ausgestellt), der ihm aus der Salzburgerischen Kammer zurückgestellt wurde, die ihm von den Spruchleuten zugesprochen wurden.

Versiegelt mit seiner Petschaft und durch den edlen und vesten Strengen Ritter Herrn Hadmar von Volkensdorff der Zeit Hofmarschall zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die edlen und vesten Streng Ritter Her Kaspar von der Alben pfleger auf dem Nynnberg und Wilhelm Turner, zu Neunpewern.

Kammerb. V, pag. 387, Nr. 245.

CCVIII. 1454. Pfincztag vor S. Kunigudentag, 28. Februar, Salzburg. Andre Nüter und Magdalena Wegingerin, Kinder des sel. Heinrich Nüter, verkaufen dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihre Gerechtigkeit auf dem Weyssenhof in der Rastatterpfarr und Gericht gelegen, Urbar des Erzbischofs, gehört in das Amt zu Rastat („vnd davon man vns zw vberdinst ierleich gedient hat vierzehen pfund vnd drey schiling pfenning“).

Der Ehemann der Magdalena, Achacz Wäginger, Bürger zu Salzburg, willigt ein.

Versiegelt durch die erbern weysen Hannsen Kewczel, Bürger zu Salzburg, und Clementen Wülppenhofer, Amtmann zu Rastat.

Zeugen der Bete: Niclas Späch vom Hellein und Andre Seltsam, Bürger zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 507, Nr. 311.

CCIX. 1454, S. Ambrosientag, 4. April, Salzburg. Revers des Ritters Erasmus Holnegker für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Lebtag die Veste und Pflege des „Mitterhauses“ zu Leybencz, mit der gewöhnlichen Burghut überlassen hat.

Er will es bewohnen und in Stand erhalten „füran nach dem vnd man yeczo „daran pawen wirdet mit Dach webaren. Der benant mein genädiger herr von „Salczburg noch sein nachkomen sind mir auch füran dhaines andern pawes mer „schuldig ze tuen awsgenomen ob das wildfewer in die bemelt vass vnd pfleg

„keme. oder von den veindten angeczendt wurde oder ein mawer nidergieng.
 „Dieselben schäden sol der obbenant mein genädiger herr oder sein nachkomen
 „wenden vnd widerumb aufpawen... Vnd ist die bemelt Burckhuet also genant.
 „Von erst waycz mutt sechzehen Rocken mutt czwainczig, habern mutt 28,
 „wein ganczer vas viere Swain achte. Dann czwen wachter sol ain yeder viezdom
 „zw Leybenecz mit irer gab ausrichten als von alter herkomen ist. Ich mag mich
 „auch zw der bemelten pfleg zw beschaidner notturft mit prennholcz aus seiner
 „genaden vnd Gotzhaws wald an dem Sausal beholczen vnd zw kainen andern
 „sachen nicht nemen noch nützen lazzen vngeuerleich.“

Versiegelt durch die edlen vesten und strengen Herren Kaspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner zu Newnpewern.

Zeugen der Bete: die edlen vesten und strengen Herr Sigmund Mordachs Ritter, Pfleger zu Bischecz, und Albrecht Scheller zu Gartenaw.

Kammerb. V, pag. 398, Nr. 250.

CCX. 1454. S. Ambrosientag. 4. April, Revers des Ritters Sigmund Mordachs für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinem ehelichen Sohne Erhard auf ihre Lebtag die Veste und Pflege Bischecz mit der gewöhnlichen Burghut übergeben hat, pflegweise (die nämlichen Bedingungen wie beim Holnegker.)

Burghut: Waicz Mutt 74, mes vierdhalbe. Habern Mutt 74, wein Redember „101 emerl 1, lomber 7 Kuchenschaf 22 $\frac{1}{4}$ Swain 7, Salz meezen 3 $\frac{1}{2}$ pfenning „mark 27, Pfen. 31, alles auf den lewten vnd nützen zw Bischecz vnd zw pess-
 „rung derselben Burckhuet pfenning marck 30 aus dem Amt zu Liechtenwald.
 „Item aber pessrung pfenning marck 13 aus dem amt zu Liechtenwald. Nun ist
 „an den jårleichen nützen zw Bischecz vnez her vil abgang gewesen sunder an
 „waicz mutt 31 an habernn mutt 31 wein Redember 22 $\frac{1}{2}$ Kuchenschaf 22 $\frac{1}{2}$
 „Swain 7 Salz meezen 4. Darauf aber vmb allen solhen obgemelten jårleichen
 „abgang, ausgenomen die obbemelten 31 mutt habern ain stätter abpruch getan
 „vnd gemacht ist vmb 20 marckh vmb solh vorbenant pessrung vnd die 31 mutt
 „habern sol vns der obgenant vnser genädiger herr von Salezburg oder sein
 „nachkomen geschäftbrief an iren ambtman zw Liechtenwald der dann zw
 „zeiten ist schaffen. Damit vns die vns also jårleich gegeben werden.“

Kammerb. V, pag. 401, Nr. 251.

De eod. d. Revers desselben für denselben Erzbischof der ihm versprochen hatte, falls die Pflege und Veste Bischecz verwechselt oder verkauft würde, sie bei dem Leibgedinge zu erhalten, oder aber die 400 Pfd. Pfen. (die er dem Erzbischofo jetzt gegeben hat) zurückzuerstatten.

Kammerb. V, pag. 404, Nr. 252.

CCXI. 1454, Pfincztag vor dem Palmtag, 11. April. Magdalena, Witwe des weiland Conrad Tawfkind, verkauft für sich und ihren Sohn Conrad dem Erzbischof Sigmund von Salzburg verschiedene Lehengüter:

„Von erst ain veld genannt das Schniczveld das der Chuencz innhatt dint
 „jårleich 6 pfd. pfenninge. It. das Awfeld dint 18 Schiling pfen. It. darnach ain
 „feldel vnd ist ain Joch ackers das der Leonhard Schmid im Dorf innhat, dint
 „1 pfd. pfen. und 2 hennen. It. 1 Haus auf dem pühel mit seiner Zugehör garten
 „annger feld vnd protpenck das der Oswald Beber innehat, dint 2 Pfd. Pfen.
 „und 4 Hennen. It. die klain aw, die derselb Oswald Beber czw dem obern czw
 „pawrecht hat dint vierczehen schiling pfen. und 2 henn. It. 1 hewsel dabey das
 „die Wisentian innhat dint 50 pfen. ain haws im Fuechslueg vnd 1 powt vnd
 „garten so darczw gebörent die der Jacob Püchler innhat dint 3 schiling und
 „10 pfen. darauf dann ain pfarrer czu Rastat cze überdienst hat 50 pfen. gelta.
 „It. 1 haws im Ellent mit seinem garten vnd annger das Michel Prantler innhat
 „dint 3 Schiling pfenning. It. des Schneider Cristel haws mit dem garten und
 „annger das der Magt innhat dint $\frac{1}{2}$ pfund und 10 pfen. It. 1 haws annger und

„garten das der Mänhart Leondel innhat dint $\frac{1}{2}$ pfd. pfen. vnd 1 henn. It.
 „auf dem haws krawtgarten vnd anngerl das Hanns Goldwascher innhat fünft-
 „halben schiling pfen. vnd 50 ayer alle in Werfner pfarr und gericht gelegen
 „der ain tayl von dem benanton meinem genedigen herren von Salzburg und
 „seinem Gotzhaws czu lehen darrüren et ein tayl freys aigen sind.“

Versiegelt durch die erbern weisen Hanns Kewczel der Zeit Stadtrichter und Virgil Venediger, Bürger zu Salzburg (s. l. Bruder).

Zeugen der Bete: der edle veste Martin Gschurr, der Zeit Pfleger zu Werfen, und die erbern weisen Sigmund Kewczel und Caspar Venediger Bürger zu Hall (m. l. Bruder) und Gabriel Kesser (m. l. swager).

Kammerb. V, pag. 486, Nr. 295.

CCXII. 1454, Samstag vor dem heil. Palmtag, 13. April. Dorothe, Rueprechts des Venediger sel. Tochter, Hausfrau des Andreas des Toringer, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg folgende Güter:

„Von erst ain czehent gelegen in der Kappel dint 3 schiling pfen. auf
 „2 hewsern 1 gut gen. Stadeliehen in St. Veitspfarr dint 2 pfund 32 pfen. It.
 „1 gut gen Rosenstain in derselben pfarr gelegen dint 9 Schil. 15 pfen. It.
 „1 zehent auch in St. Veitspfarr dint 2 pfund pfen. It. 1 guet gen Schmidlehen
 „dint 10 Schiling und 9 pfen. 1 Gut gen Wolfgrueb dint 1 pfd. und 1 Gut gen
 „Tacksach dint $37\frac{1}{2}$ kes vnd ist angeschlagen ain kes für 4 pfenning vnd drey
 „stüb grabs tuchs oder 50 pfen. für 1 stab vnd 40 pfen. in der Stift vnd sind
 „die yecz. 3 Güter alle gelegen in der Rawris. It. 1 Gut in der Tunten gen.
 „Lauffenlehen am Lachperg dint 10 Schil. und 20 pfen. 1 Gut auf der Eschnaw
 „genannt Mitteldorf dint 12 schil. und 4 pfen. It. des Gutentaler lehen zw Prugk
 „vnd 1 Hofstat dapey dint $12\frac{1}{2}$ Schil. pfen. It. 1 Zehent in Dächsenpacher
 „gericht dint 3 pfd. pfen. 1 Gut ober Viechtegk dint $\frac{1}{2}$ pf. und 6 pfen. It.
 „1 Gut gen. nidern viechtegk dint 5 Schil. 8 pfen. 1 Gut gen. Spangwerg dint
 „6 schiling 23 pfen. 1 Gut gen. Strudellehen dint 3 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen.
 „Erlehen dint 5 Schil. 6 pfen. 1 Gut gen. aw dint 1 Pfd. Pfen. It. 4 zehent hewser
 „ligent in der Gengaw dint $\frac{1}{2}$ pfd. pfen. die genanten Güter sind alle gelegen
 „in Wagramer Hofmarch.“

Versiegelt durch die edlen und vesten Erhart Überäcker, Sigmund Sefner, und Hanns Töringer.

Kammerb. V, pag. 488, Nr. 296.

CCXIII. 1454, 13. April. Revers des Wigoleis von Volkenstorf für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pflege Tittmaning mitsammt dem Landgericht, mit der gewöhnlichen Burghut auf sein Lebtag pflegweise überlassen hat.

Versiegelt durch ihn W. und durch seinen Vetter den edlen Herrn und Ritter Herrn Harmund von Volkenstorf, der Zeit Marschall zu Salzburg.

Kammerb. V, pag. 405, Nr. 253.

CCXIV. 1454, Eritag nach dem Palmtag, 16. April, Salzburg. Revers des Erhard Kyrchdorffer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Marchburg mit Zugehör, auch den Zehend zu Järing unter St. Leonhard (den Niclas Reisperger inne hatte), für die nächsten 20 Jahre in Bestand gelassen hat. Er soll jährlich in das Vizthumamt zu Leybencz Rechnung legen vom Amte, und vom Zehend 12 Pfd. Pfen. dienen. Auch soll er in den nächsten 3 Jahren nach des Vizthums Geschäfte und Rath 60 Pfd. Pfen. an dem Amthaus zu Marchburg verbauen etc. etc.

Nach seinem Tode fällt es heim.

Versiegelt durch die edlen vesten und Strengen Herrn Caspar von der Alben Ritter und Wilhelm Turner von Newnpewern.

Zeugen der Bete die edlen vesten Hanns Rordorffer und Sigmund Moser.

Kammerb. V, pag. 397, Nr. 217.

CCXV. 1454, 28. April. Sonntag nach St. Giergentag. Salzburg. Revers des Andre Moshaymer, Pflegers zu Langwang, für sich, seine Frau und seinen Sohn Peter, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der nun nach seinem Sohn Peter für sein Lebtag die Veste und Pflege zugesichert hat, nachdem seine früher Erzbischof Eberhard ihm, Andreas und seinem Bruder Peter die Veste und Pflege Langwang für ihr Lebtag überlassen hatte, unter den nämlichen Bedingungen. Versiegelt auch durch den edlen Heinrich Eber.

Kammerb. V. pag. 22. Nr. 22.

CCXVI. 1454, Montag nach St. Paszaciustag. 13. Mai. Salzburg. Hanns Hawner, der Zeit Pfarrer zu dem Heilein, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg sein Gut, genannt Urbar, gelegen unter Muntigel im Radocker Gericht, Lehen von Salzburg, dahin man dient „verleichen . . . erwelt schilling pfening sechsen pfening für ein krefar, vier pfening erw veynt, ein halb pfund ayer, vier kuenner und ein stift viertail wein.“

Kammerb. V. pag. 22. Nr. 22.

CCXVII 1454, Mittwoch vor St. Urbanstag. 22. Mai. Salzburg. Götz Grill, geessen zu Galing, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg 1 M. Pfen ewigen Gelts auf 2 Joch Äckern „ese strass in dem veld ze machet an dem Hareit ese Galing und sind seiner gemaden vrbur.“ (Zu dienen an St. Ruprechtstag im Herbst 8 Tage vor oder darnach).

Versiegelt durch die erbern veyren Hanns Cuentgrader der Zeit Pfarrer zu Galing und Urbar Ambtmann im Kocheltal und Cristoffen Krepfen, Vrbur-Ambtman auf dem obern Weyer.

Zeugen der Bete: die erbern veyren Hanns Gruber, Weißgang Kohnen, bed Burger zu Galing.

Kammerb. V. pag. 22. Nr. 22.

CCXVIII. 1454. 27. Mai. Revers des Götz Frischel, Rath und Siedher zu Reichenhall (und seine Frau Ann. Tochter & Erbschaft des Yrardlein sel.) für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm den Thurn zu Fiden in Pinzen gelegen mit den dazu gehörigen Gütern (auf 34 M. jährlicher Güte angeschlagen) für ihr Lebtag überlassen hat. Sie mögen den Thurn selbst wohnen oder einen andern darauf setzen, ihn bauen oder nicht. — „Iurimus wir die wir ganz bey uns besteen“, wider jedermann dazum, ausgenommen den Herzog Ludwig (von Bayern) und seine Erben dazum wir beirathen dürfen (selbst wider Salzburg).

„Wir mögen auch so wir oder unser kinder kein Veld in unser St. oder „sunst in unser notdurft Reiten dazum und auf allen wassern, ausgenommen auf „dem Celler see und auf den erwin haben wir fischen lassen auch unsern „geuillen. doch das wir die fisch selbs wo wir dann den ernden unser herberg „haben werden brauchen und verrer nicht vertriben sollen.“

Versiegelt durch den Götz Fr. und (für die Ann durch ihren Schwager, G. Bruder) den weisen veyren Peter Friemel, Rath und Siedher zu Reichenhall.

Zeugen der Bete die ernamen veyren Heinrich Hutterer Rat und Siedher zu Reichenhall, Hanns Sotler Stadtschreiber dazum.

„Von erst der Strickelhof dazum Conrad Sauerstamer zu Velden geuist hat „3 1/2 pfund pf. zu aufwechel 70 pfen. 32 pfen. für etliche veynt. 16 pfen. „von einem Seelheren und 16 pfen. von einem garten. Item Veld geuist zu Velden hat diest 3 1/2 pfund pfen. zu aufwechel 70 pfen. 32 pfen. für etliche „weysst und 16 pfen. von einem Seelheren. It. 1 kurt im Freidhof dazum dazum „Chainer Lochner zu Velden geuist hat 14 Schilling Pf. zu aufwechel sind „und dreissig pfen. und 16 pfen. für veynt. It. Peter Friemel dazum zu Velden „hat diest 14 Schilling Pf. zu aufwechel 33 pfen. und 16 Pf. für veynt. It. „Cristen Lederer dazum hat diest für iden diest 20 Schilling und 20 pfen. und „darauf zu aufwechel 30 pfen. Item Sigm. Seitzmeister zu Velden hat diest

„von 1 hofstat vnd pawngarten daselbs 60 pfen. vnd zw aufwechsel 8 pfen. das
 „Johannes Schuelmaister innen gehabt hat. It. derselb Sigel hat auch dient von
 „dem Pfssterhaws zw Velben von ainem Garten vnd ettleichen Aekern so auch
 „darzw gehört 1 pfd. und 75 pfen. zw aufwechsel 27 pfen. und 12 pfen. für
 „weysat. Item Görg von ainöd hat geben von der wisen zw Lopach 12 Schilling
 „und zu aufwechsel 30 Pfen. Item 1 mül zw Chlausen davon Görg Loter gedient
 „hat 4 Pfund vnd zw aufwechsel 80 Pfen. It. Michel von Prüel hat dient von
 „Griespewnt 66 vnd zw aufwechsel 5 pfenning. It. ain zehent gelegen an dem
 „Drätenpach dauon Jacob Mercz gedient hat 18 Schilling pfen. vnd zw aufwechsel
 „47½ pfen. It. Niela von Mosen hat dient 4 Pfd. Pfen. It. Leonhart auf der öd
 „hat dient für sich vnd Hannsen seinen Sweher 2 pfd. pfen. zw aufwechsel 40
 „und zu weysat 40 pfen. It. Jacob Sämer von Pergoren hat dient 12 Schill. zw
 „aufwechsel 30 und zu weysat 32 pfen. It. Cristan Schänntel hat dient von der
 „Tafern vnder der linden dacz Utendorf 1 Pfund 20 Pfen. zw aufwechsel von
 „ainem garten 32 pfen. und zw aufwechsel 2½ pfen.“

Kammerb. V, pag. 408, Nr. 254.

CCXIX. 1454, 1. August. Salzburg. Wilhelm Lewprechtinger zu Pännczing
 quittirt den Erzbischof Sigmund von Salzburg über alle Forderungen „von Inn-
 „habung wegen des Gsloss vnd des Lanntgerichts zu Weruen, so ich etlwe lanng
 „inngohabt auch von anderer meiner dienst wegen so ich seinen gnaden, seinen
 „voruordern, vnd gotzhaws bisher getan hab auch vmb sold schäden vnd all ander
 „sach dy ich in seinen vnd seins gotzhaws diensten bisz auf hewtigen tag datum
 „des gegenwurtigen briefs genomen vnd empfangen hab.“

Versiegelt durch den edlen vesten Herrn Hadmar von Volckensdorf.

Zeugen der Bete: der edl vest und erbar weysz Virgili Vberegker, Verweser
 der Haubtmanschaft, und Hanns Kewczl, Stadtrichter zu Salzurg.

Kammerb. V, pag. 519, Nr. 322.

CCXX. 1454, 1. August. Sigmund von Welsperg verkauft dem Erzbischof
 Sigmund von Salzburg ein Gut, genannt der Krass, gelegen in Dofferegken im
 Matrayer Gericht, mit Zugehör und dasselbe dient 9 Pfund „weisser chrowezer.“
 „Versiegelt auch durch den edlen und vesten Liebhartten Hawser.“

Kammerb. V, pag. 513, Nr. 316.

CCXXI. 1454, Sonntag vor St. Oswald, 4. August. Vorchtenstain. Lehens-
 Revers des Sigmund von Weispriach, der Zeit Hauptmann zum Vorchtenstain,
 für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm durch seinen Kanzler Meister
 Bernhard die Lehen seines Geschlechtes (Brüder und Vettern) verliehen hatte.

Kammerb. V, pag. 284, Nr. 171.

CCXXII. 1454, 9. August, Salzburg. Leonhard Mattseer zu Kessendorf und
 seine Hausfrau verkaufen dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ihren halben
 Theil Zehends gelegen auf folgenden Salzburgerischen Lehengütern (und zwar
 2 Theile Zehends), wovon man jährlich 20 Schill. Pfen. dient. „Von erst czw
 „Schalhaim auf allen gütern, it. zu Haslach auf 3 gütern, it. zu Kolperg und zu
 „Neufaren auf den Gütern das Prunnlehen und auf dem Gut daselbst, da Hanns
 „Fuchs aufsitzt: it. und auf 2 Gütern zu Ollering, alle in Kessendorffer-Pfarr
 „und im Liechtentanner Gericht gelegen.“

Kammerb. V, pag. 490, Nr. 297.

CCXXIII. 1454, 1. November. Gilg Hock Bürger von Gmund¹⁾, ver-
 macht seinen Acker vor dem oberen Thor daselbst²⁾ zu dem ewigen Licht in

¹⁾ vnd die czeit Zechmaister baid Gotzhawser auch Spitalmeister des Spitals daselbst.

²⁾ innhalben als man gen Kreutzslach get vnderthalben der Petern Kramers Acker
 gelegen.

der Spital Capelle zu Gmund¹⁾). Zu Ehren Gottes, Marie und Anthonii. Mit Baumöl beleuchten, „vnd was dann desselben öls vber das beleichten vber wirt da sol man von demselben öl den armen leuten ir speys angeuer damit chochen all freytags auch ander vastagen geben.“

Versiegelt durch den erbern und weisen Ulrich Wuchel, Ratherr und Bürger zu Gmünd.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Cam. Abth. 19. Geh. Hausarchiv.

CCXXIV. (1454), Sonntag nach Weihnachten, 29. December. Quittung des Hanns von Degenberg zu alten Nusperg für Erzbischof Sigmund von Salzburg; er hatte von Seite seiner ehelichen Hausfrau Elisabeth und für sie („dy den wol-
„gebornen herren Graff Heinrichen von Ortenberg säligen vor mein eelichen gehabt hat“) „ettwas spräch vnd vordrung“ zum Erzbischof und zum Capitel „von ettwe-
„nil Silber geschirs vnd eklainat wegen dy dann der vorgeant Graf Heinrich
„seinem brueder Graff Oswalden Dechant zu Salzburg in pfandesweys verseczt
„hat, darinn dy obgenant mein hawsfraw halben tail hiete;“ er wurde befriedigt.

Versiegelt durch die edlen und vesten Herren Wilhelm von der Alben Ritter, und Marckhsen Nudorfer.

Kammerb. V, pag. 520, Nr. 323.

Der Gewaltbrief der Elisabeth von Degenberg etc. für ihren Gemahl, vom 24. December 1454, (sie sagt) „darumb ich denn meinem gnedigen herren von
„Salzburg vnd dem Techant menigmall geschriben vnd sollich Silbergeschir vnd
„klaynet erfodert etc.“ Sie bevollmächtigt ihren Gemahl „sollich klainet an
„meiner stat mit recht oder gutickait einzubringen gemeincklich darin zu
„handeln wy sich dann das nach ordnung des rechten oder der gutikayt geburet
„zu gewin vnd verlust.“

Versiegelt durch die erbern und weysen Caspar Smidinger und Friedrich Vorster.

Kammerb. V, pag. 521, Nr. 324.

CCXXV. 1455, Erichtag vor St. Agnesentag (14. Jänner), Salzburg. Revers des Ritters Hadmar von Volkenstorff für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für sein Lebtag pflegweise die Veste und Pflege zum Newnhaws mit der gewöhnlichen Burghut überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 411, Nr. 255.

CCXXVI. 1455, 12. Februar. Sigismundus dei gratia sancte Salzeburgensis Ecclesie Archiepiscopus. Apostolice sedis Legatus Dilecto nobis in Christo Friderico Prangker, Canonico et Rectori fabrice Ecclesie nostre Salzeburgensis. Salutem in domino. Et si omnium Ecclesiarum nostro Regimini subiectarum pro-
fectibus ex debito pastoralis officii teneamur intendere, decorem tamen domus dei videlicet Salzeburgensis Ecclesie sponse nostre, cui apud deum fide media copulamur, tanto ardentiori zelo nos conuenit ordinare, quanto excellentius super omnes alias provincie nostre Ecclesias velud magistra primatum obtinet, et ipsius honoris magnificentia filiarum gloria reputatur. Cum autem dudum ex predecessorum nostrorum felicitis memorie quorum vestigia imitamur Constitu-
tionibus, longeuaque et laudabili consuetudine hucusque observata repperimus, dimidiam partem fructuum primi anni omnium Ecclesiarum ad nostram colla-
tionem spectantium, etiam auctoritate apostolica collatarum, aliter quam ex causa permutationis vacantium et in futurum vacaturarum ad fabricam eiusdem nostre metropolitane Ecclesie reservatam. Et quia nonnulli quibus vacantes nobis parrochiales Ecclesias contulimus apud dictam nostram metropolitanam Eccle-

¹⁾ mit willen des Er wirdigen b. Paul, Licenciat in geistl. rechten und Pfarrer zu Gmünd.

siam a qua promotionum suarum stillieidia emanarunt. se reddentes ingratos dictam portionem seu mediam eius partem vsque modo soluere neglexerunt. Quocirca deuotioni tue committimus et mandamus. quatenus eosdem et alios qui se deinceps negligentes et rebelles exhibuerint in premissis ad dietae partis solutionem dietae fabrice integraliter faciendam per censuram ecclesiasticam auctoritate nostra arceas et compellas. Nos enim sententias per Te in rebelles huiusmodi rite latas ratas et gratas habebimus facientes eas auctore domino inuiolabiliter obseruari. Presentibus vsque ad nostre reuocationis beneplacitum valituris. Datum Salezburge. die duodecima mensis Februarii, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto.

Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCXXVII. 1455. Samstag nach Valentini, (15. Februar), Salzburg. Verzichtbrief der Barbara, Hausfrau des Hanns Fürstenegker. Bürgers zu Neustadt (früher Hausfrau des sel. Meister Eberhards Übelin). für Erzbischof Sigmund von Salzburg. „Als der benant weilent Maister Eberhart mein man das ambt czu haws „ettwielanng als ain ambtman inngohabt hat. daselbs er das halb guetel gelegen „czu Prugkarn das Innwerts aigen vnd vrbar ist vmb ettweuil gelts ingeczogen „hete, darumb dann brief vorhanden sein darczu so hat er die czeit vnd er „ambtman czu Salezburghouen gewesen ist. ettleich newrewt czu Lifring ver- „kawfft des er doch alles nicht gewalt vnd als ich vnderweist bin wider den „Hochwirdigen fürsten vnd herren herren Sigmunden Erezbischouen czu Salez- „burg etc. etc. nach dem vnd das seiner gnaden vrbar vnd an derselben seiner „gnaden vnd seiner voruodern willen vnd wissen bescheben sey vnd nicht recht „gehandelt daran dann sein gnad missuallen gehabt habe, doch in dem so hat „mir derselb mein genediger herr solh genad getan vnd beweist, vnd mir solh „gelt so er vmb das bemelt halb guetel ausgeben hat, auch das gelt so vmb die „bemelten newrewt czu Lifring geuallen sol ganz widerfaren vnd nachuolgen „lassen. Also vnd in solher beschaiden das ich dasselb halb guetel vnd die „bemelten Newrewt dem benanten meinem genedigen herren von Salezburg „widerumb vbergeben vnd vberantworten solte.“ Das thut sie. . .

Versiegelt durch den Ersamen herren Ulrich Ströpel der Zeit Pfarrer zu Haus und den edlen vesten Heinrich Ebser.

Zeugen der Bete: die erbern weysen Prihenhafen, Bürger zu Släming, und Hanns Ödenperger.

Kammerb. V, pag. 514, Nr. 317.

CCXXVIII. 1455, Pfincztag nach St. Gregorientag (13. März),. Lehenrevers des Hanns Grabmer für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm 5 Pfd. Pfen. jährlicher Gülte auf 6 gestifteten behausten Gütern und 1 Öd und auf Überländen zu Obern-Lebarn in Österreich gelegen als Lehen verlich.

Zeuge durch sein Siegel: der edel Erasem Pülsperger, gesessen zu Prugk bey Toczenpach.

Kammerb. V, pag. 413, Nr. 256.

CCXXIX. 1455, Sonntag Judica, (23. März). Leonhart Mattseer zu Kessendorf verkauft dem „ersamen“ Herrn Thomas Aschringer Caplan der St. Kolman und St. Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg seinen halben Theil Zehend gelegen auf allen Gütern zu Schalhaim. it. zu Haslach auf 3 Gütern etc. etc. der Lehen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ist, welcher einwilligte.

Versiegelt auch durch den erbern und weisen Ulrich Ausserhofer der Zeit Richter zum Newnmarekt.

Zeugen der Bete: die erbern beschaiden Hanns Wichtel, Hanns Unverdorben an der Stainmül, Conrad Pylliesser, Conrad Chürsner von Pfanngeu u. a. erber leut.

Kammerb. V, pag. 491, Nr. 206.

CCXXX. 1455, 20. April. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salzeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Rationi congruit et conuenit honestati, ut ea que de Romani Pontificis concessione processerunt licet eius superueniente obitu littere apostolice super illis confecte non fuerint suum consequantur effectum. Dudum siquidem felicitis recordationis Nicolao papa V predecessori nostro pro parte tua exposito pro eo quod parrochialis ecclesia sancti Albani tue diocesis sub castro Matray in confinibus dominiorum ecclesie Salzeburgensis et quorundam aliorum temporalium dominorum qui interdum Archiepiscopis Salzeburgensibus predecessoribus tuis qui pro tempore fuerant aduersari consueuerunt situata erat, tu dubitans ne occurrente uacatione dicte ecclesie que ad collationem tuam pertinere noscebatur posset in uim generalis aut specialis reservationis gratie expectatiue Nominationis nominandi seu conferendi facultatis primariarum precum privilegiorum indultorum uel litterarum per ipsum predecessorem nostrum uel eius successores pro tempore seu sedem apostolicam concessorum fortassis uel concedendorum tali fortassis persone prouideri que statui archiepiscopi pro tempore et ecclesie Salzeburgensis occasione dicti castri suspecta haberentur et per consequens ecclesie Salzeburgensi damna plurima subsequi possent, idem predecessor volens indemnitati tue et ecclesie Salzeburgensis huiusmodi oportune prouidere, tuis in ea parte supplicationibus inclinatus uidelicet sub dato diei Septimo Kalendas Augusti Pontificatus sui anno Octauo tibi ut quoad uiueres prefatam ecclesiam parrochiam etiam si tunc uacasset aut cum uacaret personee ydonee tibi et ecclesie tue predictae in premissis non suspecte conferre ac de illa disponere posses in omnibus et per omnia ac si supradicte generales uel speciales reservationes gratie expectatiue nominationes nominandi seu conferendi facultates, Primarie preces priuilegia indulta atque littere cum quibusuis prerogatiuis declarationibus et antelationum fauoribus, etiam motu proprio et ex certa scientia sicut prefertur concessa et concedenda etiam si specialiter ad dictam ecclesiam nominatim se extenderent nullatenus emanassent vel infuturum emanarent, plenam et liberam concessit facultatem. Non obstantibus premissis ac quibuscunque Constitutionibus et ordinationibus apostolicis et potissime per eundem predecessorem editis quibus omnibus etiam si de illis ac eorum totis tenoribus, nec non nominibus et cognominibus personarum quarumcunque specialis et expressa mentio in predicta facultate tibi concessa foret habenda expresse derogauit et haberi uoluit pro sufficienter expressis. Ne autem de derogatione et facultate huiusmodi pro eo quod super illis dicti predecessores eius superueniente obitu littere confecte non fuerint ualeat quomodolibet exhibitari, uolentes et apostolica auctoritate decernentes, quod presentes littere ad probandum plene derogationem et facultatem predictas ubique sufficiant nec ad id probationis alterius amminiculum requiratur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Duodecimo Kalendas Maji, Pontificatus nostri anno Primo.

p. G. de Puteo.
L. Therunda.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXI. 1455, Montag vor St. Görgentag, (21. April), Salzburg. Dienst-revers des Achaz Trawner für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Amt zu Haws mit dem Kasten daselbst zu verwesen gab (wofür er den Bauhof daselbst und jährliche 40 Pfd. Pfen. bekommen soll). Mit vorhergehender Aufkündigung des Dienstes eine Quatemberzeit früher, und es sollen ihm 400 Pfd. Pfen., die er jetzt bergeliehen hat, ausbezahlt werden.

Kammerb. V, pag. 414, Nr. 257.

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

VI. 1530. Wir Ferdinand von gots gnaden zû Hunngern vnd Behem etc. Künig, Infant von Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi, Steir, Kerndtn, Crain vnd Wirtemberg. Graue zu Tiroll etc., Bekennen das vns vnser getreuer lieber Wolfgang Trew vnser Burgermaister vnser Stat Wienn, zu erkennen geben, wie Er zu seinen notdurfft vnd behausung eines Weinpresshauss, aus vrsachen das Ime in der jungsten des Turgkhen geweltigen belegerung in der vorstat daselbst zwey heuser sambt seinem Presshaus verprennt, bedurfftig, Vnd nachdem durch vns zu vnnderbringung der Armen verprennt Burger in den vorstetten etlich Clöster vnd annder Geistlicher wonung einzugehen bewilligung beschehen were, vndertheniglich angerueffen vnd gebeten, Das wir jme vnd seinen Erben zu angezaigtem Presshaus von dem Garten des Jungkhfrau Closters zu sand Claren, ain Ort vnd hofmarch neben dem Schweinmargkht zugeben vnd volgen zelassen genediglichen geruechten, Darauf wir dann erkundigung zethun beuolhen, in welcher sich befunden vnd aus genuessam bericht vernommen, wo gleich gedachtem vnserm Burgermaister in solhem seinem begeren wilfarung erzaigt. das dardurch dem bemellten Closser kain schaden nachtail noch ainiche billiche beswerung zuegefuegt wirdet, Vnd dieweill dann mergedacht Closter sannd Clara von weilent vnsern vorfarn Fursten vnd Ertzhertzogen zu Österreich löblicher gedechtnuss, fundiert gestift vnd aufgericht, Auch wir als Regierunder herr vnd Lanndsfurst desselben rechter vogt vnd Stiftherr sein, vnd sich ernennter Wolfgang Trew in angezaigter des Turgkhen gwaltigen belegerung in seinem Burgermaister amts verwaltung bey tag vnd nacht vngepart seines leibs, neben andern getreuen vnderthanen vnd Burgern daselbst zu Wienn, Edlich vleissig vnd wolgehalten, Auch von Khnechten etlich geuerlichkeit vberstannden, Damit Er aber derselben wollhaltung vnd seines gehalten vleiss mue vnd Arbeit von vns genedige vnd milde ergeczlichkeit emphinde vnd sich hinfüro in solhen vnd dergleichen furfallenden nöthen nicht weniger vleis gebrauchen vnd wolhalten, auch des ain annder zotun desst mer vrsach vnd ain ebenpild nemen muge, Haben wir demnach villgedachten Trewen vnd seinen Erben, genedige bewilligung getan. Thun das auch hiemit wissentlich in crafft dits vnser briefs. Also das Er von demselben sand Claren Garten den Flegkh zu ainem Presshaus vnd hofmarch, Nemblichen anzefahren an der Schiedmaur so der Closterleut Padstuben von dem Garten taillet, vnd nach der lenng hinein geendt bis an das Egkh der Garten Maur, so an den Schweinmargkht stossset, gegen der Grauen von Schaunburg hof vber, vnd dann ferrer in den Oden Garten in die weite anfahrenndt an gemellter Garten maur, bis an das Egkh des gemaurten Stogkhs in demselben Garten, vngeuerlichen vierundzwaintzig Schritt weitle, von welchem Kgkh vnnez hinwider an die Garten Maur dardurch der eingang von berurtem Schwein Margkht geet, sich vnnderfahen, denselben zu seiner gewaltsam einnehmen, vnd berurten ausgezaigten Flegkhen des Garten zu ainem Presshaus vnd hofmarch, seiner notdurfft gelegenheit vnd gefallen nach, nützen brauchen vnd Pauen, vnd damit weiter thun vnd handlen solle vnd mag, als mit andern seinen eigenhaften guet, wie Ime vnd seine Erben gelanget vnd verlust, von vns vnd sonst allermeniglich vnuerhindert, Vnd gebieten darauf allen vnd yeden Geistlichen vnd weltlichen Obrigkeiten, vnd in sonnderhait vnsern Statthalter vnd Regenten vnser Niederösterreichischen

Landen, gegenwärtigen und künftigen, das Sy den merckwürdigen Treuen und sein Erben, bey diser vnser Gab und bewilligung, des obausgezeigten Flegken zu sand Clara, von vnsern wegen handthaben Schutzen und schermen, Auch Ime und seinen Erben, von den Closterleuten noch yemandt andern, kainerlay jrrung eintrag oder ver hinderung thuen, sonder jne damit seiner notdurft und gelegenheit nach, wieworgemellt, handln und pauen, und daran nicht jrren noch ver hindern lassen, ongenuerde, Mit vrkhundt dits briefs, besigt mit vnserm anhangendem insigl, Geben in vnser Stat Wienn am Dreissigsten tag des Monats Januarij, Nach Christj vnsern lieben herren geburdt, Funfzehnhundert und im Dreissigsten Vnserer Reiche im Vierdten Jaren.

Orig. Perg. sig. pond. Bürgerspital.

VII. 1532. Wir Ferdinand von gots gnaden, Römischer zu Hungern vnd Bohaim etc. Kunig, Infanct in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten Crain vnd Wirtemberg, Graue zu Tirol etc. Bekennen, Auf das wir vnserm getrewen lieben Wolfganngen Trewen der zeit vnserm Burgermaister zu Wienn, in erwegung und bedennkung seiner getrewen embsigen und vleissigen dinst, der Er sich ye und alwegen gegen vns, und vnsern vorfordern beflissen, und fuernemblich in zeit seiner verwaltung ermelts vnser Burgermaister Ampts, in sonderhait, als der Turkh mit grosser macht, gedachte vnser Stat Wienn gwaltiglichen beschwert (?), bey tag und nacht vngesparrt seines Leibs, neben andern vnsern Burgern und ynwonern daselbst, Eerlich und wolgehallten, und aus sondern gnaden ain hofmarch zu ainem Presshaus, von dem Garten den Closterleuten von sand Clara zugehörig, am Swein Markht gelegen, darein wir yetzt vnser Burger Spital gewidmbt und verordnet, Ime und seinen Erben mit ainem ausgezeigten gezierkh sölhs Flekhen zuegestellt und verschriben, alles vermug vnserer Gab verschreibung Ime derhalben gefertigt und zuegestellt, Nun hat vns aber obgedachter Trew, an vnserm Kuniglichen hof ferrer zuerkennen geben, wie Er zu lob vnd Eer der heiligen funf wunden, vnser heilmachers Jhesucristi, und in namen des heiligen zwelfpoten sand Pauls, aus Cristenlicher Andacht, zu hail seiner Seel, mit seinem sondern hohen darlegen, neben dem Presshaus auf die ander vberig hofmarch, ain zierliche Capellen von newem aufzubauen, und dieselb Capellen mit allen notturfftigen Ornamenten und was dartzue gehört, zierlichen versehen, und jungstlich durch den Erwirdigen vnsern Rat und lieben Andächtigen Johann Fabri Bischouen zu Wienn weihen, Auch darein etlich gestift messen, durch seinen vleiss Incorporiern lassen, Und wiewol Er der zeit, die bemelt Capellen mit allen Paw verriecht, vnd anders, was zu notturfft und zier derselben gehörig, versehen gethann, So hette Er doch, darein Er sölh Ornament und Kirchenzier, als Messgewand, Kelh, Puecher, und dergleichen notturfft legen, und bewarlich behalten möchte in derselben Capellen, khainen gelegensamen, oder gerawmen Platz, Und vns darauf vndertainiglichen angerueffen und gebeten, von der obemelten Closterleut, yetzt gemaines Spitals Garten, so verödt, zu aufrichtung und erpawung einer Sacristei, jme ain Flekhen oder Platz, vngeuarlichen zehen Manesschritt in die weit, und zwelf in die lenng, und die höch seinem andern hausgewew gleich, gnediglich zuuergönnen und zu geben geruechten, haben wir angesehen obermelt des Trewen vleissig embsig, ansehlich dinst, und fuernemblichen sein Cristenlich und guet gemuet, so Er zu erhaltung Cristenlicher Zier und Ordnung tregt, Vnd damit wir vnns des löblichen Gotsdinst, und annder gueten werch, so in diser Capellen, yectzt und khunfftiglich gehalten und volbracht werden, tailhafftig und genieslich machen, und Ime von sonndern gnaden wegen, in sein begern, des ernannten ausgezogen Flekhen, gnediglich bewilligt, Thuen und bewilligen vnns des auch hiemit wissenentlich in Crafft ditz vnser briefs, Also daz Er sich des flekhen vnd Platz, des öden Gartens, Inmassen Ime dar, durch vnser Canntzler und Regennten vnserer Nider Österreichischen Lande, verordnet Comissari, Ires Rats mitl, vermug und ausweiss vnser beuelhs, derhalben ausgegangen, ausgemessen, Namblichen in die weit zehen, und in die

lennge zwelf Mannsschritt, vngeuarlich, ausgezaigt vnd eingeben, vnderfahen, denselben ausgezaigten Flekhen, zu notturfft vnnnd erbawung der Sacristei einnehmen, vnd sich des, wie sich geburt gwaltig machen, Auch seiner gelegenhait, vnd genallen nach, die Sacristey, vnd anders, seiner gelegenhait vnd notturfft nach, darauf pawen, vnd damit weitter thuen, vnnnd hanndlen sol vnd mag, als mit andern seinen aigenthafften guet, wie lne vnd seine Erben, gelanggt vnd verlusst, von vnns vnsern Erben vnd sonst aller menigelichs vnuerhindert, Vnd gebieten darauf n. allen vnnnd yeden geistlichen vnnnd weltlichen Obrikhaiten vnnnd fuernemblichen vnnser Stathalter, Canntzler, vnd Regennten, Auch Burgermaister vnnnd Rate zu Wienn, gegenwurtigen vnnnd khuufftigen, das Si vilgedachteu Trewen vnd sein Erben, bey diser vnser Gab vnd bewilligung, des ausgezaigten Flekhen, in dem Spital Garten vesstiglich hanndthabet, Schutz vnd Schermb haltet, Auch jme vnnnd seinen Erben khainerlay eintrag, Irrung noch ver hinderung zuthuen, nicht zuesehet noch gestattet, Vnnnd solhs fuer Ew selbst-auch nicht, thuet, Sonnder jne damit seiner notturfft vnd gelegenhait nach, wienorgemelt, hanndlen, darauf pawen vnd Ew daran nicht Irren noch verhindern lasset, ongeuürde, Mit vrkhund des Briefs, mit vnserm anhanggunden Innsigl verfertigt Geben in vnnser Stat Wienn am Funfzehenden tag des Monats Marcij, Nach Cristi vnnsers lieben herrn geburt Funffzehenhundert, vnd im zwai vnd dreissigsten. Vnserer Reiche des Römischenn im andern, vnd der andern im Sechsten Jaren.

O. P. sig. pend. Bürgerspital.

VIII. 1416, Oculi (22. März), Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass Elzbeth die Wartenawerin von dem Meister zu Mawrperg und dem Convent daselbst, auch dem Convent zu St. Johannis in der Kernerstrazz zu Wien den halben Garten bei St. Johannskirchen („vnd ist der tail gegen kernertor“) den hinteren Hof, Stadel etc. Ferner ein Haus in St. Johannisstrasse zu Wien, zunächst des Floyten Haus von Hansen dem Kunigswiser gekauft „alles zu enthalt nuzz vnd behawsung armer leut,“ giebt dazu seine Gunst und Kinwilligung und gelobt sie dabei zu schirmen etc.

O. P. sig. pend. avuls.

IX. 1417, Freitag vor Palmtag, (2. April), Wien. Herzog Albrecht freyt das von Elzbeth der Wartenawerin „zu enthalt nuss armer leut vnd pilgreim“ gekaufte Haus bey S. Johannis in der kernerstrass ze Wienn von aller Schatzsteuer, so lange es diese Bestimmung haben wird.

O. P. sig. pend. avuls.

X. 1418, Samstag vor Lichtmesse (29. Jänner) Wien. Herzog Albrecht beurkundet, dass Elzbeth die Wartenawerin von dem Meister von Mawrperg und seinem Convent, auch dem Convent „dacz sant Johannis ze Wienn“ und dazu von N. dem Kunigswiser einige Häuser zu Wienn in der kernerstrazz bei S. Johannis Gotteshaus zu einem Pilgreimhaus und „enthalt nuzz armer vnd ellender leut“ gekauft und dasselbe den Meistern der Schule zu Wien, Berchtolten von Mangen, dem Hubmaister und des Herzogs Kellermeister Wenzlawn dem Newnhofer zu verwesen gegeben, giebt dazu seine Gunst und Willen und bestätigt diese Stiftung.

O. P. sig. pend. avuls.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

24.) S. D. Wien, 1455, c. 9. März. Wilhelm Enczestorffer.

1 Hof zu Mannswert aufm Anger;

it. $\frac{1}{4}$ Getreide-Zehend daselbst zu Mannswert und zu Pewgen auf beiden Dörfern;

it. das Pangericht zu Mannswert und auf der Fischweide daselbst, ausgenommen was den Tod berührt.

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

25.) 1456, 20. April. Lorenz Erndorffer (für sich und seine Brüder Mert, Jörg und Tristram und die Kinder seines verstorbenen Bruders Wolfgang E.).

Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.

1 Hof „zum Wielants“ mit seiner Zugehörung und 4 Holden dabei;

it. 4 Holden „an der Behaimzeil“ und 2 Theile Zehends auf demselben Hof und denselben Holden gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. den Wolfshof mit seiner Zugehörung, der mauth- und zollfrei ist, alles in dem Landgericht zu Weytra gelegen;

it. auf 11 Häusern an der Behaimzeil auf N. des von Liechtenstain Holden 2 Theile Zehends, gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Erndorf 2 Theile Zehends gross und klein zu Feld und zu Dorf in Weytraher Herrschaft und in dem Landgericht zu Gmund gelegen.

(Bestätigung der von Herzog Albrecht (s. Vater) erlangten Gnade der Erbllichkeit für Töchter.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b.

1456, 21. April. Dieselben.

Lehen der Herrschaft Weytra.

Auf 1 Lehen zum Schakans 40 Pfen. Gelts, 40 Eyer oder dafür 4 Pfen., 6 Käse oder für jeden Käs 2 Pfen.;

1 Schot Haar $\frac{3}{4}$ Mohn, und 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf;

die sie von Niclas Freinsteter zu Weytra und seiner Hausfrau Katharina gekauft haben;

it. 2 behaute Güter zum Gerungs und 1 Mühle, genannt die „Klausenmüll;“

it. 1 ödes Lehen und 1 öde Hofstatt gelegen in der Pfarre zu Schönow;

it. zu Reichenpach 1 gestiftetes Lehen 1 gestifte Hofstatt und 1 öde Hofstatt in der Pfarre zum Sweikers in Weytraher Landgericht;

und 1 behautes Gut „auf der Marcharts“ in Gerungerpfarre und dem Landgericht zu Arbaispach

Gekauft von weiland Albrecht Krumbacher.

(Kauf und Erbe. Gnadenlehen, auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b, 92.

1456, 21. April. Lorenz Erndorffer.

Zum Wetzleins auf 1 gestifteten und auf 1 öden Lehen ganzen Zehend;

it. zu Harmanstain auf 2 gestifteten und auf 1 ganzen öden Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Österr. fürstl. Lehen.)

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

26.) (1455, c. 1. October), Wien. Tibolt Eschpan (für sich und seinen Bruder Sigmund E.).

Die Veste Liechtenhag;
it. die Hube dabei, genannt Chlam und
1 Gut genannt in der Leitten und
1 Gut genannt „dacz dem Scherer; und aber
1 Gut genannt im „Hennper“ in Grentlsteterpfarr;
it. 1 Hof genannt zu Simpach und das
Lehen zu den bey dem Prunn in Everdingerpfarr.
(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

27.) 1455, 25. Juni, Wien. Ulrich Eybesprunner.

4 Pfd. 72 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând und einen Zehend,
alles in Alachterpfarre gelegen;
it. 11 Schilling Pfen. Gülte auf 3 Hofstätten zu Pykenrewt gelegen und
den Zehend darauf gross und klein;
it. 1 Wiese und 1 Holz daselbst „als die mit rayn und stain sind ausgemarhet.“
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 25. Juni. Ulrich Eybesprunner.

Die Theile und Gerechtigkeit an der Veste Wildegg, welche er von den ¹⁾
Töchtern Pankraz des Newnhauser abgeledigt hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 6. October, Wien. Waltpurg, Hausfrau des Ulrich Eybesprunner.

$\frac{1}{2}$ an dem Haus zu Wildegg und an dem Kirchlehen zu Sykkendorf.
(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

28.) 1455, 16. April. Caspar Eystorffer.

13 Schilling 20 Pfen. Gülte auf 3 Holden und auf behaustem Gut in dem
Dorfe zu Gobestorf in Strennigerpfarre gelegen und 84 Pfen. Gülte gelegen
auf Bergrecht und Überlând Äckern daselbst zu Gobestorf.

(Sein Erbe. Auch mit der Gnade, im Abgang männlicher Erben auf
Töchter diese Gülten zu vererben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

29.) Oswalt Eytzinger von Eytzing.

„Das zeprochen hewsel mit dem hof und 2 holden zu Newndorf, wan
„die mit tod und abgang Ludweigen Hawser vermant und ledig worden weren.“
(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1456, 22. April. Oswalt Eyczinger.

Zu Grossaw 9 Pfd. weniger 20 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;
it. zum Kunrats 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts auf behaustem Gut.
(Fürstl. österr. Lehenschaft.)
(Gekauft von Jörg Frawnhouer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Eyczinger.

Den Hof zum Nidern Hedreins auf der Pulka zunächst dem Hofe Hanns
des Mader, mit aller seiner Zugehörung zu Feld und zu Dorf.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29.

¹⁾ Giburg, Hausfrau des Melchior des Waser und Barbara, weiland Hausfrau
Friedrichs des Schawnburger.

Herr Ulrich Eytzinger.

Halben Wein- und Getreidzehend zu Utzessee und halben traidzehend in dem Krottenfeld zu Strobleinstorff „wan die mit abgang weilent n. des Schuchlers Burger zu Wienn vermant und ledig worden wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

Wilhelm Eyczinger, sein Sohn und (von sundern Gnaden) seine Tochter.

(Göfritz.) Die Veste Gottfrids mit Zugehör, in Zwettlerpfarre gelegen; mitsammt dem Bauhof und Zehent so dazu gehören;

it. daz dorfgericht.

it. den wiltpan und vischwaid zum Gottfrids als weit die phar ist;

it. auf 2 hofsteten auf 1 Mühl daselbs und 1 hofstat do vormalen Chunrat der Geyer auff gesessen ist gancz zehent ausserhalb haws;

it. 18 Güter in dem obgenannten Dorf gelegen;

it. auf 5 Lehen und auf 5 Hofstätten in dem Dorf zum Gottfrids ganzen Zehent grossen und kleinen;

it. und auf 2 Hofsteten daselbs innerhalb haws klainen zehent.

„Wan das sein erb wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

1455, 3. October, Wien. Wolfgang der Eyczinger (als Lehenträger seiner Hausfrau).

10 Schilling Pfen. Gelts zu Nidern Lannezendorf auf 1 ganzen Hof gelegen;

it. von 1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. Gelts;

it. von 1 Secz weingarten hinter dem Dorf zu Lanzendorf gelegen 4 Pfen. Gelts;

it. aber von 1 Secz Weingarten 4 Pfen.;

it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst 4 Pfen.;

it. aber von 1 Secz Weingarten daselbst hinter dem Dorf gelegen 1 Viertel Most zu Bergrecht;

it. 26 Metzen Vogthaber von den Holden des Pfarrers von Vösendorf zu Lanzendorf gesessen;

it. 3 Pfd. 6 Schilling und 20 Pfen. Geltes auf 3 Lehen, zu Oberrn Recz, zu Nidern Recz und zu Enczesfeld;

it. das „wasserrechten zu Wienn auf der Tunaw.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1457, 10. November. Wolfgang Eyczinger (für sich und seine Brüder Altman und Stephan Eyczinger).

Die Veste Kornberg mit aller ihrer Zugehör, als von Alter herkommen ist;

it. den Wein- und Getreidzehend zu Niedern Rewtt, auch alle behauste Güter und

den Wein- und Getreidzehend zu Schonberg im Mürbing und im „oberrn Werd“ mit ihren Zugehörungen;

it. zu Reinprechts auf 5 Lehen und auf 1 Burgrecht Acker in dem Feld daselbst überall ganzen Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf, und

auf 2 Höfen, 2 Lehen und 7 Hofstätten daselbst zu dem Reinprechts und auf 3 Mühlen unter dem Reinprechts auf der Krems gelegen, überall zwei Theile Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.

30.) 1455, 3. März. Erasmus Fewchter.

4 Pfund Gülten und 7 Faschinghühner zum Stoltzleins, gekauft von Jörg Kamrer;

it. 13 Schilling 10 Pfen. Gülten auf 4 Lehen zum Stoltzleins und 3 Theile Getreide - Zehents und den kleinen Zehent auf dem ganzen Dorf

auf dem Gut genannt zu dem Graben;
 it. dacz Niderngraben;
 it. auf dem Gut genannt am Gatern;
 auf jedem ganzen Zehend;
 und auf dem Gut genannt zu Pirchêch 2 Theile Zehend; alles in Linzer-
 pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

33.) 1455, 30. April, Wien. Sebastian Fleischman.

1 Gut genannt der Geltprechtshof gelegen in Sanct Peterspfarre bei
 der Freystadt;

it. 1 Gut genannt „dacz dem Lienschupl“ in Neumarkterpfarre gelegen;

it. 1 Gut genannt das Krenslöhen in Lasperger Pfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

34.) 1455, 1. Mai, Wien. Paul und Heinrich Florstet, Gebrüder.

1 Drittel an 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen auf 2 Höfen zu Kalsenrewt und
 Prassenrewt in Drosendorffer Herrschaft.

(Gekauft von ihrem Bruder Jörg Florstet.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1456, 16. Jänner, Wien. Paul Florstet (für sich und seinen Bruder Heinrich).

Das Dorf Suessenpach und Zugehör;

it. den Hof zu Hainreichslag an der Sumerczeil gelegen mitsammt den
 dazu gehörigen Lehen, und das Dorf zu Hainreichslag;

it. das Fischwasser dabei zwischen Weykhartslag und Suessenpach
 mit seiner Zugehörung und den Zehend auf dem ehgenannten Hof und zu dem
 Dorf Hainreichslag „ausgenommen ettlich Garb, die man davon gibt zu der
 kirchen gen Suessenpach.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

35.) 1455, 9. Mai. Pernhart Floyt.

Hat 10 Pfd. 36 Pfen. Gülte gelegen zu Marchtal auf behaustem Gut und
 Überlând, die österreichische landesf. Lehen war, zu einer Messe zu Obern-
 Ruspach gegeben. K. Ladislaus gibt ihm einen Eigenbrief, worin Er auf
 die Mannschaft und Lehenschaft verzichtet.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34.

1455, 7. Juni, Wien. Bernhard Floytt. (Lehen).

Das Dorf zu Wolfsprunn mit Wildbann, Hölzern und das Gericht auf
 dem Dorf und aller seiner anderer Zugehörung;

it. 5 Pfd. Pfen. Gülte auf Diensthaber und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Wein-
 zehend;

it. 1 Hof zu Eberstorf bei Ober Ruspach und 12 Schilling und 24 Pfen.
 Gülte auf behaustem Gut und Überlând;

it. 2 Eimer Wein Bergrecht auf Weingärten in der Kellen und 2 Tag-
 werk Wiesmahds daselbst;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Wischental und 2 Hölzer zu
 Eberstorf;

it. halben Getreidzehend auf der Haid zwischen Ayczertal und
 Wischental;

it. das halbe Dorf zu Obern Hawczental mit Pfenninggült dienst trayd
 und halben Zehend weniger ein Sechzehntel;

it. den Zehend auf 8 Joch Äckern gelegen zu Amaistal.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt (? ob derselbe.)

Halben Zehend zu Gelestorf, Wein- und Getreidzehend klein und gross zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 30. Juni, Wien. Bernhard Floytt (?).

Das Haus zu Zemla mit seiner Zugehörung;

it. die Lehenschaft der Capelle dabei und die Vogtei auf den Leuten mitsamt den dazu gehörigen Gütern;

it. den Bauhof daselbst, darein gehören 88 Joch Acker und 8 Tagwerk Wiesmahd;

it. 1 Holz an dem Menhartsperg gelegen „als es mit Marchen umbfangen ist.“

it. das Burgrecht auf den Krautgärten und auf andern Äckern daselbst zu Zemling mitsamt den Zehend darauf und was dazu gehört;

it. aber ein kleines Hölzel gelegen zu Zemling;

it. das Gericht in dem Dorfe zu Zemling und den Wildbann daselbst.

(Gekauft von seinem Vetter Bernhard Floytt.)

1455, 30. Juni. K. Ladislaus gibt demselben Bernhard Floytt die Gnade, dass in Abgang männlicher Erben oder falls diese unmündig sterben, diese Lehen auch auf Töchter vererbt werden können.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

1455, 24. Juli. Wilhelm Floytt.

Zu Eberstorf bei Gross-Russbach auf 5 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Hof mit seiner Zugehörung und $\frac{1}{4}$ auf dem Dorfgericht daselbst;

it. zu Nidern Holabrunn 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 3 behausten Holden;

it. 3 Fleischtische zu Velabrunn;

it. den ganzen Zehend auf Heczmanstorf zu Feld und zu Dorf;

it. das ganze Gericht zu Wurnicz zu Feld und zu Dorf, und Stock und Galgen „als verr die gemerckh geent.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

36.) 1455, 9. Juli, Wien. Sigmund Vorster (für sich und die Kinder seines Bruders Wolfgang Vorster, Hanns, Hedwig und Cäcilia).

1 Hof zu Auffaim;

it. 3 Güter zu Praitenrewt;

it. 3 Güter „dacz Stethaim;

it. 1 Gut zu Atergewdorf;

it. 1 Gut in dem Pobankh;

it. 1 Gut „dacz den Hellhunden,“

it. 3 Güter und 1 Mühle „dacz Hypping;“

it. die „Winderrewt“ und 1 Wiese bei dem „Frankhenmarckt“ alles in St. Jörgenpfarre gelegen, Lehenschaft der landesf. Herrschaft Atersee;

it. auf der Stewff 1 Zehendhaus; it. dacz den Reitern daselbst 6 Zehendhäuser; it. auf 2 Gütern „dacz den Schupplern“ 2 Theile Zehends; it. auf dem Hof „dacz dem Schiemer“ 2 Theile Zehends; it. „dacz dem Winderrewt“ 7 Zehendhäuser; it. „dacz den Chuschinkhen“ 6 Zehendhäuser; it. zu „Swaigarn“ 5 Zehendhäuser; it. „dacz Nidern Mulhaim“ 2 Theile Zehends auf 3 Zehendhäusern; it. „dacz Czembing“ 5 ganze Zehendhäuser; it. „auf dem Chogl“ daselbst 2 Theile Zehends auf 2 Häusern, gelegen in Pondorfferpfarre; it. 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern „dacz dem Adelmaninger;“ it. „dacz dem Sechhinger“ 2 Theile Zehends auf 6 Zehendhäusern; it. „dacz dem Waldinger“ auf 6 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gelegen in Frankhenmarckterpfarre;

it. „dacz Talhaim“ 5 Zehendhäuser; it. „dacz Leyttern“ 3 Zehendhäuser in Schöndorfferpfarre;

it. zu Oberheytzering 2 Zehendhäuser; it. „dacz Perkhaim“ 1 Zehendhaus; it. „dacz Weiterswant“ 2 Theile Zehend auf 2 Gütern in Gamparerpfarre gelegen; Lehenschaft von Puchaim;

it. „dacz Tewssingen 1 Gut; it. „zu Ausserrewt“ 2 Güter;

it. auf dem Liechtenperg 1 Gut, 1 Wiese in der Pernaw, 1 Holz an dem Sibersperg in Vekhelstorfferpfarre gelegen, das da dient gegen Frankenburg 60 Pfen. Lehenschaft von Frankenburg;

it. 1 Gut „dacz dem Holczlein;“ it. den Stettenhof; it. am Aschegk 1 Zehendhaus, und die Haberrewtt 1 Zehendhaus;

it. „dacz dem Grellinger“ 1 Gut; it. auf dem Veychtenberg 1 Gut, gelegen in Zwischwalderpfarre; it. 1 Hof zu Vorsterrewtt und das Forstrecht daselbst, Lehenschaft von Frankenburg und dient daselbsthin 2 Muth Habern und 6 Schilling Pfen. und zu der Pfleg zu Kammer dient er 1 Muth Haber;

it. 2 Güter „dacz Rewt,“ der Herrschaft Kammer;

it. den Gutenperg, gelegen in Newnkircherpfarre, Lehenschaft von Frankenburg;

it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Newnkirchen und auf 10 Gütern daselbst halben Zehend, der zu demselben Hof gehört, gelegen in Starhemberger Gericht, Lehenschaft von WesseMBERG.

(Ihr Erbe, schon früher aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60.

37.) 1456, 10. Juli, Wien. Gerhard und Gamret Franawer (Gebrüder).

14 Schilling, weniger 1 Pfen. Gelts zu Gotesprunn auf behaustem Gut und Überlând;

it. das Dorf Utendorf bei Hintperg gelegen und $2\frac{1}{2}$ Pfd. Wienerpfennig Gelts zu Velben auf behaustem Gut;

it. $2\frac{1}{2}$ Pfd. weniger 38 Pfen. Gelts gelegen zu Arbaistal auf behaustem Gut;

it. den Weinzehend und Getreidezehend, gross und klein zu „Vischamund“ markthalben auf 4 ganzen Lehen gelegen und heissen die „Wal-lehen;“

it. einen Zehend zu Kumerleinstorf auf 8 Lehen gelegen;

it. zu Stukhsennewsidel 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Hühner, und 1 Hof zu Trawtmanstorf, der dem Sohn des „Behem“ angehört.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. $\frac{2}{3}$.

1456, 10. Juli. K. Ladislaus bestätigt ein Vermächtniss, das Wolfgang Zisterstorffer von Mergerstorf ihrer Mutter Hedwig (Hausfrau ihres Vaters Gerhart Fronawer) und ihnen eventuell im Abgange männlicher Erben oder im Todesfalle (in Zeit der Unmündigkeit) derselben gemacht hat:

Das Dorf Aicharn und den Zehend daselbst auf 15 Lehen;

1 Mühle, den Mairhof und den Teich hinter dem Dorfe bei Zisterstorff gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. $\frac{2}{3}$.

38.) 1455, 29. November, Wien. Christoph Franstorffer.

2 Höfe und 4 Hofstätte zu Oberrn Tirna in Drosendorfer Herrschaft;

(Gekauft von Jorg Redler.)

it. 1 Gut zu dem Weissen in St. Peterspfarre und Wessenberger Landgericht;

it. 1 Hube am Lehen in St. Johannsparr, auch in Wessenberger Landgericht;

und 1 Gut in der Dewsgrub in Grieskircherpfarre und Tegernpekker Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79.

39.) 1455, 23. Mai. Jörg Frannez.

1 Hof, darin gehören 85 $\frac{1}{2}$ Joch Acker und 15 Krautgärten und 1 Weidenfleck;

it. 2 ganze Lehen, dienen 2 Pfd. 15 Pfen.;

it. 7 halbe Lehen, dienen 4 Pfd. und 10 Pfen.;

it. 24 Hofstätte, dienen 2 $\frac{1}{2}$ Pfd. und 6 Pfen. Gülte;

it. von 2 Joch Acker 2 Pfen. Dienst;

it. von 4 Joch Acker und von 1 Wiese 6 Pfen. Dienst;

it. von 3 Joch Acker 3 Pfen. Dienst; alles gelegen zu Enczestorf in Steczerpfarre;

it. zu Ernstorf von 1 Hofstatt 5 Schillinge Pfen. Dienst und daselbst von 1 Weingarten 10 Pfen. Dienst;

it. in dem Dorfe Frätigestorf von 1 Garten 1 Pfen. Dienst und um das Holz genannt die Au, liegen 8 Viertel Weingärten darauf 2 Theile Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b, 43.

40.) 1455, 29. September, Wien. Katharina, Hausfrau des Engelbrecht Frawnhouer, Tochter weiland Hanns des Hartlieb.

Den Hof zu Paden gelegen hinter dem „Swarczmunnichof“ mit seiner Zugehörung der landesf. Burgrecht ist (man dient in die herzogl. Kammer am St. Michelstag 24 Pfen. Burgrecht);

it. 1 Hof zu Pidermanstorf gelegen (herzogl. Burgrecht);

it. $\frac{1}{3}$ Weinziehend und Getreidziehend zu Winstorf gelegen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

und 28 Pfen. Gelts daselbst auf behaustem Gut gelegen;

it. 6 Viertel Wein Bergrecht auf Weingärten und 75 $\frac{1}{2}$ Pfen. Gelts am Hausperg auf Überlând in Dreskircherpfarre gelegen.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73, b.

1456, 18. Jänner, Wien. Jörg Frawnhouer (für sich und seine Geschwister Bernhard, Reinprecht, Barbara und Katharina).

* 9 Pfd., weniger 27 Pfen. Gelts und

1 Groschen (grossen) von 1 Wiese, alles gelegen zu Grassaw auf etlichen Gütern „an der Sumerczeil“ in Drosendorffer Landgericht;

it. zu Czedlicz 60 Pfen. Gelts auf 1 Hof auch in Drosendorffer Landgericht gelegen;

* it. „dacz dem Kunratz 3 Pfd. und 60 Pfen. Gelts gelegen in Waidhouer Gericht auf der Tey.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

41.) 1456, 13. April. Caspar Freinperger.

2 Güter, gelegen zu Zell bei dem Atersee in Abstorfferpfarre und 1 Gut, genannt „in der Grufft“ und

der Gatersperg gelegen in Unknacherpfarre und in Kamrer Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

*) Verkauft an Oswald Eizinger s. 1456, 22. April.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

Aquileja ist für uns einer der wichtigsten und interessantesten Punkte. Von hier aus verbreitete sich das Christenthum zuerst in unsere Länder (Illyrien, Noricum, Pannonien).

Eine der grössten und blühendsten Städte des übergrossen Römerreiches ist nun ein — elendes Dorf; ein ergreifender Anblick! und doch bietet es des Markwürdigen gar viel und ein Besuch daselbst vor einigen Monaten (September 1853) setzte mich in Erstaunen.

Man könnte ganze Museen errichten von den Denkmälern, welche dort theils herumliegen, theils leider ganz verkehrt aufbewahrt werden, so ist z. B. ein Kühs tall ganz von Römersteinen aufgebaut!

Das wäre ein Feld für unsere jüngst ins Leben getretene Central-Commission zur Erhaltung historischer Denkmäler!

Ein sehr unterrichteter und thätiger Mann, Herr Apotheker Zandonati in Aquileja hat eine Münz- und Anticaglien-Sammlung von dort ausgegrabenen Gegenständen zusammengebracht, die zu besehen sehr der Mühe lohnt. — Zandonati ist die Gefälligkeit selbst.

Derselbe hat mit grossem Fleisse eine genaue Beschreibung aller noch übrigen Denkmäler Aquileja's ausgearbeitet, deren Veröffentlichung sehr wünschenswerth ist.

Ein kleines, sehr ansprechendes Büchlein über Aquileja ward von ihm herausgegeben unter dem Titel:

„Guida storica dell' Antica Aquileja compilata da Vincenzo Zandonati, membro effettivo dell' I. R. Società Agraria di Gorizia. Gorizia, tipografia di G. B. Seitz, 1849. 8. 230 pp.“

Diesem Büchlein wäre eine grössere Verbreitung zu wünschen, überhaupt kennt der Österreicher, namentlich der Wiener, sein Vaterland und dessen Schätze viel zu wenig.

Ich schämte mich, in dem reich besetzten Album Zandonati's so wenig deutschen Namen zu begegnen, es zählt mehr Engländer als Deutsche.

Nur der Name des kunstsinnigen, für alles Merkwürdige so viel Empfänglichkeit hegenden, Erzherzogs Max (k. Hoheit) prangt auch hier.

Das bei weitem wichtigste und ergreifendste Denkmal aber in Aquileja ist die herrliche Basilika, deren fortwährende Erhaltung und Restaurirung dringende Pflicht der Pietät ist.

Zwar hat Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. für diesen wunderherrlichen Tempel und seine Herstellung Bedeutendes geleistet, doch ist aber so Manches — noch wünschenswerth.

Ein ergreifender Umblick ist denen gewährt, welche den der Basilika angebaute „Campanile“ besteigen.

Eine beinahe unabsehbare fruchtbare Ebene stellt sich ihren Blicken dar, Maisfelder mit Weinstöcken umsäumt breiten sich aus, im Hintergrunde die Lagunen. Hart zu unseren Füßen liegen umgestürzte kolossale Säulen, ein Paar nur stehen noch — vereinsamte Überbleibsel des grandiosen Palastes der Patriarchen von Aquileja, einst so bedeutende Kirchenfürsten und Herren eines fruchtbaren Gebietes. Jetzt steht an seinem Platze ein Maisfeld!

Leider war aber der letzte Herbst (1853) für die so fleissige Bevölkerung dieser Gegenden sehr unergiebig und Noth und Elend war nicht blos drohend — sondern schon eingebrochen.

Als mich bald nach diesem Besuche Aquilejas der verdienstvolle Bibliothekar der Marciana Valentinelli zu Wien heimsuchte, versprach er, auf meine Anfrage und Bitte um geschichtliche Materialien für Aquileja, Notizen zu liefern über die zu Venedig liegende urkundliche Sammlung Fontanini's, in welcher so Manches über Aquileja und seine Patriarchen enthalten ist. Er hielt sein Wort.

Wir theilen diese Notizen sogleich mit und wollen später vielleicht noch andere urkundliche Mittheilungen folgen lassen. *Chmel.*

Vir omni rei vel historice vel litterarie eruditione conspicuus Justus Fontaninus, Abbas Sexti, demum Archiepiscopus Ancyranus, Romę vita functus, Bibliothecę S. Danielis Fori Julii, ubi altus, ditissimam reliquit codicum manuscriptorum supellectilem, eo pretiosiore, quod vel propria, vel aliena ad historiam aquileiensem et forojuliensem illustrandam, studia comprehendant. Cum eorum magna pars, fato nobis auspicio, Bibliothecę S. Marci Venetiarum ornameto cesserit, non abs re fore arbitramur documentorum fere sexcentorum, quę vel autographa vel apographa synchrona, de rebus precipue primitis et publicis forojuliensibus pertractantia, idem Fontaninus anno millesimo septingentesimo decimo tertio in unum congesserat, regesta typis mandare. Ea sunt de quibus Carolus A. Carnierius in notis operi: Inaugurazione della effigie di Mons^r. Carlo Fantanini (Sandaniele del Friuli, 1846, in 8.), patria scripserat charitate, pag. 49: „Questi due torni in forma di atlanti sono di un „pregio singolare: ciascheduno di essi contiene da dugento (Vol. I, num. 245; „II, num. 340); e più capi di materie, scritte in carte pecore originali, l'indice „di uno delle quali lo conservava l'erede con altri suoi libri e manoscritti (la „maggior parte di questi ora sono di proprietà della mia famiglia), li quali non „hanno a che fare con quelli della pubblica Libreria.“ Hęc, Deo dante, alia plura forojuliensia sequuntur, quę ex eodem penu, in thesauris manuscriptis bibllothece S. Marci adservantur. Quo pacto nos quoque arene particulam in edificium historie maxime aquileiensis intulisse censebimus Quis enim ignorat quantum opere in eam spartam exornandam a tribus usque seculis insumpserint docti viri? Vel romanam, vel patriarchalem antiquitatem spectes, eam quoque versus scriptis interpretati sunt de Susannis Odoricus (1), Candidus Joannes (2), Sabellicus M. Antonius (3), Madrisius Nicolaus (4), Fontaninus Justus (5), Bertolus Joannes Dominicus (6), de Rubcis Joannes Franciscus Bernardus Maria (7), a S. Floriano Carolus Joseph (8), Turre Philippus (9), Liruti Joannes Josephus (10), Bianchi Joseph (11), ut ceteros mittamus. Quid quod hodie quoque, magno studiorum apparatu, easdem curant elucidandas Ab. Jacobus Pirona Utinensis, Carolus liber baro Czörnig Vindobonensis, Kandler Petrus Tergestinus, qui postremus in ea, quę ad Istriam referuntur, insudat?

Ad documenta duobus voluminibus forma, quam dicunt athlanticam, comprehensa properamus.

(1) Thesaurus Ecclesię Aquileiensis — Opus seculi XIV edidit Joseph Bianchi. Utini 1847, in 8.

(2) Commentarii aquilejensis — Venetiis, Bindonus, 1521, in 8. — Idem in Thesauro Antiquit. Italię Gręcii, Tom. VI, Vol. IV. — Commentarij dei fatti d'Aquileja — Venezia 1544, in 8.

(3) *De vetustate aquileiensi patrię* — Sine nota, in 4. — Extat quoque in Blondi Flavii *Italia illustrata*, 1527. — Et in *Thesauro Antiquit. Italie Gręcii* Tom. VI, Vol. IV.

(4) *Apologia per l'antico stato e condizione d'Aquileja*. Udine 1721, in 12.

(5) *Historię litterarię Aquileiensi libri V.* Romę 1742, in 4. — *Commentario di S. Colomba, vergine d'Aquileia*. Roma 1726, in 4.

(6) *Le antichità d'Aquileja*. Venezia, Alluzzi, 1739, in Fol. min.

(7) *Monumenta Ecclesię Aquileiensi*. Argentinę (Venetiis) 1740, in Fol. — *De schismate Aquileiensi Ecclesię Venetiis*, Giavarina, 1732, in 8. — *Dissertatio de nummis Patriarcharum Aquileiensium*. Venetiis 1747, in 8. — *Dissertatio altera de nummis aquileiensibus*. Venetiis 1749, in 8. — *Dissertationes varie eruditionis*. Venetiis 1762.

(8) *Dissertazione della fondazione della chiesa d'Aquileja*. Milano 1757, in 8.

(9) *De Beleno et aliis Aquileiensium Diis et Inscriptiones aquileienses*. — Extant in *Thesauro Antiquit. Italie*. Tom. VI, Vol. IV.

(10) *Dell' origine del Patriarcato d'Aquileja*. — Sta in *Calogeni Nuova raccolta d'opuscoli*. Tom. XXIV, n. 3.

(11) *Saggio storico intorno all' epoca della distruzione d'Aquileia*. Udine 1835, in 8.

Aggiungansi pure Tartarolti Girolamo *Dissertazione epistolare dell' origine della chiesa d'Aquileja*. Milano 1759, in 8.

Schweizer Federico, *Serie delle monete e medaglie d'Aquileia e Venezia*. Trieste 1848, Vol. II, in 4.

Regesta ex codicibus Bibliothecę palatinę D. Marci Venetiarum.

Regesta daturus diplomatum et actorum cujusque generis, quę in codicibus manuscriptis Bibliothecę ad D. Marci Venetiis adservantur, duplicis locorum et temporum seriei in syllabo conficiendo tenendę, prout digestę materię forma expostulat, opportunitatem insitias non ibo. Quemadmodum vero in literariis ephemeridibus Academię scientiarum vindobonensis ea consignata, quandocumque, cum cęteris a bibliothecis et tabulariis conquisitis, uberem segetem ad prospectum universum thesauri diplomatici ex austriaco Imperio apparabunt, quam viri doctrina et diligentia insignes in classes redigent suas, ita documenta eo ordine, quo in codicibus, referam. Hoc pacto et historię bibliothecę D. Marci, cujus longe pretiosiores codices describendos aggredior, me consulturum spero.

Acta quędam veneta, maxima ex parte autographa (quę vero apographa, syncrona omnia) ab anno MCXXIII ad annum MCCCCXXXIX, ex tabulario Procuratorum ecclesię D. Marci in Bibliothecam palatinam translata anno MDCCLXXXVI. Hęc duobus voluminibus digesta in classem quartodecimam codicum manuscriptorum latinorum illata sunt.

Cod. LXXI membranaceus — chartaceus in Fol.

MCXXIII. Pacta inita inter Pręlatos et Barones regni hierosolymitani ex una parte, et Dominicum Michaellem Ducem a commune Venetiarum ex altera.

MCLIV. Anastasii IV. pontificis maximi Bulla de erectione Archiepiscopatus iadertini.

MCLIV. eirc. Pacta inter Dominicum Maurocenum Ducem Venetiarum et Federicum I. Imperatorem facta per Dominicum Maurocenum Ducis filium.

MCLXIV. Donatio facta Ecclesię S. Marci Venetiarum a Vitali Michaelle duce de bonis quibusdam in Tyro positis.

MCLXXV. Donatio facta Ecclesię prędictę a Sebastiano Ziani Duce, de tertia parte Tyri etc.

MCLXXVII. Inventarium rerum Gratiani Gradonici de Venetiis, quę post ejus mortem a Pisanis, apud quos erant, Nuntio Ducis Venetiarum traditę sunt et ibidem venditę.

MCLXXXI. Formula juramenti, quod Clujenses præstare solebant de armis non gerendis, neque civitate turbanda, sed modis omnibus juvanda.

MCLXXXIII. Promissio facta Duci Venetiarum a Clujensibus de non vendendo sale aliis, præterquam iis qui haberent mandatum ab eodem Duce.

MCLXXXVIII. mense majo. Charta de denariis a civibus Communi Venetiarum datis pro expeditione adversus Jadrenses suscipienda.

MCLXXXVII. mense novembri. Charta de denariis aliis Communi Venetiarum datis a civibus pro expeditione eadem suscipienda.

MCXCII. Confirmatio pactorum anni MCXXIII, inter Venetos et Prælatos ac Barones regni Hierosolymitani, facta a Conrado Marchione Montisferrati, Rege Hierosolymorum electo.

MCCVII. Assignatio reddituum pro solvendis denariis Communi Venetiarum mutuo datis.

MCCXXVI. Statuta quædam veneta de navigatione in Syriam Joanni Michaeli Duci cretensi missa.

MCCXXVIII. Juramentum Consulum et hominum Castri Ficardi et Piceno de servandis pactis deditionis ejusdem Castri Dominio Venetiarum.

MCCXXVIII. Juramentum Potestatis et Comestabilium Auximi de servandis pactis deditionis ejusdem civitatis et Recineti Dominio Venetiarum.

MCCXXVIII. Juramentum Vicarii Potestatis et Camerarii hominumque civitatis Humane in Piceno de servandis pactis deditionis civitatis ejusdem Dominio Venetiarum.

MCCXLVII. Pacta deditionis Jadre factæ Dominio Venetiarum.

MCCXLVIII. Transactio inter Dominium Venetiarum et Magistrum Domus militiæ Templi pro damnis illatis Venetis quibusdam a Templariis in captione et combustione civitatis Senie.

MCCLXII. Decretum Majoris Consilii de expensis pro armandis triremibus triginta, que in Romaniam mitti debebant.

MCCLXXVIII. Capitulare comitis Jadre.

MCCCXIII. Pacta deditionis Jadre, factæ Dominio Venetiarum.

. Capitulare Comitis Arbensis.

MCCCL. circ. Commissio data Stephano Bragadeno Consiliario Crete.

MCCCLVI. Commissio data Nicolao Lauredano Comiti Nong.

MCCCLIX. Litteræ ducales Guidoni de Polenta Vicario Ravennæ, commendatiæ pro Nuntio misso ad pecuniam, Reipublicæ nomine, exigendam.

MCCCLIX. Petitiones factæ, nomine Venetorum, Bano Dalmatiæ et Croatiæ post pacem initam cum Ludovico Hungariæ rege.

MCCCLIX. Litteræ tres Bartholomei Ursi notarii veneti ex Segnia et Buda scriptæ ad Dominium Venetiarum, de rebus ejusdem cum Ludovico Hungariæ rege.

MCCCLIX. Littere quatuor Nicolai de Zecch Bani Dalmatiæ et Croatiæ ad Dominium Venetiarum de rebus iisdem.

MCCCLXII. Mandatum Procuræ factæ Nicolao Faledro, Francisco Bembo et Dominico Michaeli Legatis ad Imperatorem constantinopolitanum, pro exigenda satisfactione de damnis a subditis Imperatoris subditis Venetis, contra treguam, illatis.

MCCCLXXXIX. Pacta inter Patriarcham aquilejensem et communitatem Utini.

MCCCLXXXIX. Ratificatio pro parte Nicolai Estensis Marchionis Ferrariæ federis initi inter eum, Venetos, Florentinos, Dominium Paduæ, Bononienses et Marchionem Mantuæ.

MCCCLXXXIX. Declaratio, quod Nicolaus de Robertis de Tripoli, ejusque fratres veluti adherentes Marchioni Ferrariæ, gaudeant beneficio dicti federis.

MCCCLXXXIX. Ratificatio federis prædicti pro parte Obizonis de Polenta Vicarii Ravennæ, ejusque fratrum.

MCCCLXXXIX. Ratificatio federis prædicti, pro parte Reipublicæ Lacentis.

MCCCLXXXIX. Mandatum Pini de Ordelaphis Vicarii Foroliviensis et Cecchi ejus fratris pro pace concludenda inter Venetos aliosque supra nominatos Principes et ducem Mediolani.

MCCCC. Ratificatio pacis initę inter Venetos aliosque Principes et Ducem Mediolani, nomine Pini et Cecchi de Ordelaphis.

MCCCLI. Diploma Doctoratus in artibus et medicina Abrahami Nicolai, olim Judęi.

MCCCCVI. Litterę ducales prętori et pręfecto Paduę, ut liber Secretorum, qui fuerat Stephani de Carraria Episcopi paduani, detur fratri Matthęo Bertoli de Venetiis.

MCCCCXXXIX. Litterę concilii basileensis armigeris dięcesis aquilejensis ut bona Patriarchatus, quę a Venetiis detinebantur, restitui faciant Patriarchę.

Codex LXXII. membranaceus-chartaceus. in 4.

MCLX. Charta securitatis facta a Vitale Michaelē Duce Venetiarum Philippo de Aiboles de Matamanco de libris quinque veronensibus ab hoc solutis in pęnam rebellionis et contumacię.

MCLXXV. Pacta inter Venetos ac Veronenses de mercatura exercenda, et de ratione dissidia mutua ea de re tollendi.

— Aurii Mastropetri Ducis commissio Philippo de Aiboles, ut Jaderenses certiores reddat, pręter voluntatem Ducis contigisse, ut damna iisdem a nautis quibusdam venetis inferrentur.

MCLXXXVIII. Jussio facta nomine Ducis et Communis Venetiarum, ut Veneti omnes ad tempus Paschę anni proximi se se recipiant Venetias, pro expeditione ad recuperandam Terram sanctam suscipienda.

MCXCII. Henrici Danduli Ducis Venetiarum Promissio de servandis in Ducatu.

MCXCII. Celestini III. Pontificis Maximi litterę ad Ducem Venetiarum hortatorię pro auxilio ad recuperationem Terrę sanctę pręstando.

MCXCVIII. Charta securitatis facta Duci Venetiarum a Matthęo de Gaeta pro receptione rerum, quę a nautis venetis eidem per errorem ablatę fuerant.

MCCV. Excerptum ex Promissione ducali Petri Ziani ducis.

MCCVI. Charta qua Vitalis Faledro libere remittit in possessionem Ducis et Domini Venetiarum Casale positum in Tyro.

MCCXIV. Protestatio Andreę Vitalis Bajuli Ducis Venetiarum de remissione jarum Ducis ejusdem ad sedem apostolicam in controversia cum archiepiscopo tyrensi.

MCCCLVIII. Instrumentum treguę ad quinquennium initę inter Venetos et Joannem Paleologum Imperatorem constantinopolitanum.

MCCCLVIII. Commissio data Dominico Michaeli Capitano generali Gulphi (Meerbusen) Venetiarum.

— Conditiones loci et castri de la Barga ad Dominium Venetiarum scriptę per Bajulum ejusdem.

MCCCLXII. Commissio data Mapheo Contareno et Nicolao Justiniano Ambaxiatoribus (Gesandten) ad Canesignorum et Paulum Albuinum fratres de la Scala Dominos Verone, pro gratulatione de nuptiis inter sororem eorundem et Nicolaum Estensem Marchionem Ferrarię.

MCCCLXIII. Edictum reipublicę genuensis, ne subditi ejus auxilium pręstent Cretensibus rebellibus contra Venetos.

MCCCLXIII. Commisio data Dominico Michaeli Capitano generali Gulphi et Romanię.

MCCCLXVII. Litterę ducales Provisoribus Crete de rationibus sumptuarii Regni illius ponendis.

MCCCCII. Commissio data Marino Cararello, Capitano Gulphi.

MCCCCV. Alia commissio data eidem Marino Cararello Capitano generali Gulphi.

MCCCCVII. Commissio data Marino Cararello et Zacharię Trivisano, Oratoribus ad Gregorium XII. pontificem maximum et Benedictum XIII. antipapam.

MCCCCVIII. Commissio data Andree Barbaro, Jacobo Michaeli, Joanni Aymo et Luce Trono Provisoribus et Syndicis ad partes Coreyrę, Mothoni, Coroni, Neapolis Romanię et Nigropontis.

MCCCCXXI. Litterę Concilii basileensis commendatitię pro Jacobo Donato nobili veneto, qui ad Concilium accedebat.

Classis X. Cod. LVIII. membran.-cartac.

MLXXII. Donatio aliquot prędiorum facta a comite Caelino Abbatis Modii (in Foro julio.)

MCXLIX. Idus Majas. Ex Brissaco. Donatio aliquot prędiorum facta a Conrado rege Romanorum Odalrico Abbati Modii, et concessio privilegiorum eidem ab eodem facta.

MCXCVII. Facultas a Celestino III. Pontifice maximo data Conrado Abbati Modii mitram induendi.

MCCXXVII. 27. Septembr., Romę. Confirmatio privilegiorum a Friderico tertio Imperatore in commodum Abbatie Modii.

MCCCLX. 13. Januar, Aquileje. Confirmatio investiturę meri et mixti Imperii, cum cęteris privilegiis datę Guidoni Abbati Ordinis S. Benedicti de Modio a Ludovico Patriarcha aquilejensi.

MCCCXCVI. 12. Novembr., Utini. Concessio investiturę datę Francisco Abbati Modii, ejusdemque privilegiorum confirmatio.

MCCCXCVII. 20. Martii. Instrumentum quo Andreas de Taconia Abbas monasterii S. Benedicti de Leno dięcesis Brixienensis facultatem elargitur Hieronymo ejusdem monasterii Monacho et Priori SS. Jacobi et Philippi de Panzano, adeundi quodlibet beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, in dięcesi Brixienensi, addito jure retinendi prioratum prędictum cum fructibus, vel permutandi.

MCCCLXVI. 16. Novembr., Utini. Charta qua Marquardus Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Fratri Bondio Abbati S. Benedicti de Modio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCCIII. 12. Novembr., Utini. Charta qua Antonius Patriarcha aquilejensis confirmat privilegia Thomę Abbati Monasterii S. Galli de Motio, eique investituram cum mero et mixto imperio confert.

MCCCLXXXVII. XVII. Kal. Aug., Romę. Bulla Innocentii VIII. qua Novellę Morosini viduę Zacharię Morosini concedit ut fundatio Misę in perpetuum celebrandę in ecclesia S. Marię Gratiarum (in insula Grazia) Venetiis possit ad viciniorem ecclesiam transferri.

MCCCCXCI. 22. Julii, Patavii. Instrumentum quo Franciscus Vitturi, Canonicus patavinus, Protonotarius apostolicus, Commendator et Comes Abbas S. Benedicti de Leno dięcesis brixienensis confert ecclesiam S. Benedicti de Parona, cum titulo archipresbyterali, Triphoni Gradonico quondam Leonelli.

Class. X. Cod. LIX. membran.-chartaceus.

MXIX. Ratisbonę. Rescriptum Henrici Imperatoris Oddoni Abbati monasterii SS. Salvatoris et Benedicti in Leone (Leno) dięcesis brixienensis, quo eidem usum indulget prędiorum a Fidelibus dicto monasterio oblatis, et jurium tum personalium tum realium.

MCXXXVI. Rosacio. Litterę Peregrini Patriarchę aquilejensis quibus Abbatie de Modio possessio bonorum a Caelino eidem Abbatie jam donatorum adseritur, ex exemplo Wodalrici Peregrini in patriarchatu antecessoris.

MCCLXXII. 31. Decembr., Romę. Bulla Gregorii X. pontificis qua confirmantur omnia jura monasterii S. Georgii Majoris Venetiis, de decimis ac possessionibus in Constantinopoli, Nigroponte, S. Maria de monte Ystrię iuxta muros civitatis Justinopolitanę, Bononia, Tarvisio, Patavio, Torcello, Verona, Arimino, Tergeste, Clugia, Pellestrina.

MCCLXXX. Testamentum Marci Polo veneti, sub die 3. Augusti.

NCCC. 31. Augusti. Testamentum Mapchę Polo veneti

MCCCXXIII. 9. Martii. Testamentum Marci Polo veneti.

MCCCLIV. 24. Octobris, Utini. Exemplum privilegii quo Nicolaus Patriarcha aquilejensis Fratri Guidoni Abbati monasterii S. Galli confert investituram, cum

more et mixto imperio, omnium possessionum in Modio Resla et Clusa, quarum limites definiuntur.

MCCCXCIX. 2. Junii, Venetiis. Placitum Petri Patriarchę Gradensis, Primatis Venetiarum et Dalmatię, in causa beneficii parochialis S. Floris superioris Cenetensis Dięcesis.

MCCCCLXII. 19. Decembris, Venetiis. Instrumentum quo Antonius Nigro proco et ministerialis curię et palatii, de pręcepto Christophori Mauro Ducis investituram quinque domuum prope ecclesiam S. Angeli Raphaelis Venetiis, confert Antonię viduę Aloysii Tomasini.

MCCCCLXXXII. Bulla Sixti V. Casimiro Regi Polonię qua, occasione adhibita victorię in Ferdinandum, eum ad pacem et Ecclesię favorem hortatur.

MCCCCLXXXV. 4. Martii, Romę. Bulla Innocentii VIII. pontificis qua supplicationi Caroli I. Ducis Sabaudię, per oratores ad id deputatos, factę indulgens, spondet eius filium Franciscum electum Auxitanum Cardinalium numero aggregare.

MCCCCLXXXVII. 17. Septembr., Romę. Bulla qua Innocentius VIII. pontifex Jacobum de Vulterris Cubicularium et Nuntium apostolicum Florentię sedentem instruit quomodo cum Laurentio de Medicis se clam gerere debeat, ita res componat ut pontificia sedes nullum detrimentum patiatur.

MCCCCXC. 7. Februar, Venetiis. Testamentum Francisci Prioli veneti, de contrata sancti Severi, rogatum ab Aloysio Lamberti notario Venetiis.

MCCCCXCVII. 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Ludovicum sanctę Marię in Cosmodin Diaconum Cardinalem de Aragonia Romam accit, ut reformationem romanę Curię consilio adjuvet.

MCCCCXCVII. 10. Julii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, Philippum sanctorum Petri et Marcellini presbyterum Cardinalem Cenomanensem Romam accit ut Curię romanę reformandę consilium pręstet.

MCCCCXCVII. 17. Augusti, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo Prioribus Artium et Decem arbitrii civitatis Perusii extractionem frumentorum ex Marchia anconitana et Patrimonio prohibet.

MCCCCXCVIII. 14. Januar, Romę. Breve quo Alexander VI. pontifex constituit Triphonem Gabrielem presbyterum venetum, Coadjutorem et Administratorem Episcopatus Argolicensis.

MCCCCXCVIII. 3. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis Archiepiscopo Nidrosiensi, eidem facultate data solvendi ab onere annatę et aliorum jarum Camerę apostolicę pręstandorum, Elanum Moderum Episcopum Stanganensem, dummodo vera sint ab hoc exposita.

MCCCCXCVIII. 4. Aprilis, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis nobili viro Fregosino de Campofregoso militi Januensi, Cardinali Pauli Fregosi Archiepiscopi Januensis heredi dicto, quo testamentum ratum et confirmatum declarat.

MCCCCXCIX. 8. Martii, Romę. Breve Alexandri VI. pontificis, quo, non obstantibus causis ab Hadriano de Cuprinis clerico Viterbiensi contra Johannem Baptistam Ursinum romanum, Presbyterum Cardinalem SS. Johannis et Pauli intentis, hunc confirmat Abbatem monasterii S. Benedicti extra muros dięcesis Narnensis.

Hęc codicibus manuscriptis num. 101, 102, classis XIV, Codic. latinorum includuntur.

Cod. Cl. membranaceus. in Fol.

MCCCXLIII. 26. Aprilis. Actus quo Andreas Dandulo Veneciarum, Dalmacię atque Croatię dux testatur Ricardum de Camino Comitem Cenetensem cessasse dominio veneto, pro commodatis libris centum quinquaginta denariorum venetorum grossorum duo nemora jacentia in territorio de Baredelis et Laurenęage de districtu Motę vocata Le comune et Malentrada, rogante Omebono plebano ecclesię S. Joannis de Rivoalto.

MLXXII. 17. Kalend. Jan. Datum Ratesbone anno VIII regis Henrici IV. Henricus IV. Godobaldo Aquileiensi Patriarchę, petenti ut sibi antiqua in Gradensem ecclesiam privilegia confirmentur, benignam prębet assensum, statuitque ut plebs Gradensis cum omnibus suis pertinentiis, prędiis, familiis utriusque

sexus, titulis, capellis, decimationibus, domibus, vineis, olivetis, silvis, terris cultis et incultis, pascuis, venationibus, piscationibus, paludibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus et juribus etc. dicto Godobaldo Patriarchę et successoribus suis in perpetuum subsit.

DCCCLV. 3. Kal. Novembr. In Papia civitate Ludovicus Imperator, Aquileiensis patriarchatus fastis illustribus commemoratis, Teutmari Patriarchę aquileiensis seu forojuliensis precibus per Everardum comitem, compatrem suum, sibi factis indulgens, contestationes inter Aquileię et Gradi ecclesias per eundem Everardum finiendas declarat et antiquissimum jus Aquileiensis confirmat.

(Extat in Lünig. Codex Italię diplomatic. tom. 2, et De-Rubeis Monumenta ecclesię aquilejens. col. 438—440.)

MCLX. 15. Kalend. Mart., Papię. Exemplum authenticum synchronum placiti Friderici I. Imperatoris, quo omnia jura quę Reges et Imperatores ejus antecessores in Episcopatum Bellunensem habebant, tradit Peregrino Patriarchę Aquilejensi, et successoribus suis in perpetuum, pro fidelitatis ejus sinceritate.

MCCCCLXVIII. 21. Julii. Odoricus Candidus civis a Venzone et Jacobus Franceschinus de S. Vito comparent coram Augustino Abate monasterii S. Sexti, deprecantes ut se conferat Savorgnanum et arbiter inter eos litem dirimat, quod actum, presente, inter alios. Marco Ungaro monaco Sextensi.

MCCLXVIII. Gregorius Patriarcha aquileiensis, nomine aquileiensis Ecclesię, locat ad duos annos Marino Zorzano s. Petri de Castello Venetiarum, eidemque recipienti pro Stephano Cuppo et Marino fratribus de contrata s. Agnetis Venetiarum gratiam mille centum et triginta octo amphorarum vini, quam Dux et Commune Venetiarum tenentur ex pacto conducere annuatim de Istria in Forum Julii, et mutam Montisfalconis tam de vino quam de aliis rebus pro sexcentis marchis argenteis, quas patriarcha convertit in assoldandis militiis et berroariis equitibus, et pane, vino, carnibus et aliis expensis in exercitu contra Albertum Comitem Goritię paratum Ecclesię aquileiensis et terrę Fori Julii iura conculcare. Pacta vero locationis hęc enuntiantur: dictum vinum possit vendi in Aquileia ad grossum et minutum; non carius quam cęteri cives aquileienses vendunt; non exigatur ultra mediam marcham pro qualibet amphora; nemini, excepto Zorzano et Cuppo, detur facultas ducere vinum in aliqua quantitate, per mare, de Istria usque Palazzolum per septem priores menses; si occasione belli pactorum exercitium impediatur, Patriarcha debeat restaurare quantum nominatis Zorzano et Cuppo deesset vel defuisse videatur.

MCCLXXV. 3. Februar, Civitate Austrię (Cividal). Pax composita inter Raimundum a Turre Patriarcham Aquilejensem et Albertum Comitem Goritię, teste inter alios nominato Philippo a Turre Equite et arbitro ex parte Patriarchę Gottifredo a Turre Marchione Histrię.

MCCLXXV. 11. April., Civitatę Austrię. Instrumentum factum ante coquinam Canonicorum Civitatis Austrię, Conrado notario rogante, presentibus duobus Canonicis et quatuor Armigeris, quo definiuntur jura Stephani coci eorundem Canonicorum et ejus filiorum Bonarii, Pantaleonis et Dominicę, in terras quas habent ad censum ex capitulo, eo pacto ut solvant annuatim duas libras olei ad coquinam dictorum Canonicorum.

MCCLIII. 11. Maii. Abbas Rosacensis et Scholasticus Aquilejensis in causa Capitulo Civitatis et Plebano Glemonę ab apostolica sede commissa, Pontificis delegati dant litteras, per manum Valieri Canonici Aquilejensis, Rigardo de Farganea, exponentos se, ubi sint ab eo requisiti, processuros iuxta tenorem dictarum litterarum. Actum ante fores Ecclesię Aquilejensis, coram testibus nominatis, rogavit Varachinus dictus Petrinus de Voltabio notarius Patriarchę Aquilejens.

MCCCVII. 12. Junii, Goritię. Nicolusius de Vermeiglano vendit Petro de Cocinamin de Goritia, pretio sex marcharum denariorum solidorum aquilejensis monetę, unum mansum situm in Langsach aput ysoncium in contrata Montisfalconis, cum promissione investiturę feudalis, rogante Adamo dicto Astulfo de Civitate Austrię.

MCCCVIII. 8. Octobris, Corune. Nicolussius de Vermeiglano vendit eidem Petro, pretio decem marcharum et medie solidorum aquilejensis monete, unum mansum situm pariter in Langslach, iisdem conditionibus eodemque rogante.

MCCCXXXVIII. 10. Novembris, Venetiis, in confinio Sancti Bartholomæi in stacione Gabrielis lombardo. Guidetus Dellaturri mediolanensis, habitans in portu naonis in foroiulio constituit proprios procuratores, Bandinum adam arnold de Pessina de Mediolano, habitantem in Vercellis, Bonifacium ejus fratrem, et filium adam arnoldi iis vendendi facultate facta usque ad summam quatuor millium quingentorum florenorum auri. Infrascripti notarii et judices ordinarii rogati sunt Surianus Billipus et Boninseyna de Primerio habitans Veneciis.

MCCCCLIV. 23. Julii, Venetiis. Littere ducales quibus Franciscus Foscari admonet Capitaneum portus naonis (Pordenone) quomodo se gerere debeat in differentiis confinium componendis inter communitatem ei subiectam et Nobiles de Zepula mandans ut, lite pendente, Portunaonenses a quocumque actu neutralitatem ledente abstineant.

MCCCLX. 6. Decembris, Goritiæ. Antonius de Rabatta Goriciensis recipit, flexis genibus, investituram duorum mansorum et decime septem mansorum in Becanica sitorum, item unius mansi in Betrach super Carstis, jure recti et legalis feudi a Worlico de Reysenberg, cui idem Antonius jurat corporaliter homagium fidelitatis: instrumentum rogat Mathias quondam Nicolai Pacini.

MCCXXIII. 13. Aprilis, Apud Austriam Civitatem, in Camera parochiali. Controversia oborta inter Taliam Raimundi uxorem et Henricum ac Johannem filios quondam Marquardi Marçutti, servitutis causa vel dictis fratribus vel Ecclesie aquilejensi per dietam Taliam prestande; utraque pars compromittit stare et obbedire laudo et arbitrio Bertholdi Patriarche aquilejensis et Johannis de Portis, qui decernunt fratres memoratos, duabus marchis aquileiensis monete a Patriarcha aquilejensi receptis, controversie finem imposituros: quod si quando-cunque, ea de re, molestiam ingesserint Taliæ vel heredibus eius, ei vel his quinquaginta marchas argenti solvere teneantur. Instrumentum scripsit et autentificavit Leonardus notarius imperialis.

MCCCXVIII. 7. Januar, Venetiis, in claustro episcopalis palatii Castellani. Henricus Comes Goritiæ dat investituram castri Flambri Phebo et Raymundo a Turre Instrumentum rogatum a Jacobo quondam Johannis de Placentia, notario, mandato et auctoritate Vicarii Episcopi Castellani.

MCCLXXXII. 9. Maii, Tergeste. Ropretus (Rupertus) de Budrio se se obligat, fideiussorio nomine, ad cautionem prestandam pluribus personis in instrumento nominatis, pro mille marchis argenti Episcopo Tergestino commodatis, Henrico notario rogante, de mandato Episcopi, Decani et Capitali.

MCCCXL. 16. Octobris, In villa S. Danielis, apud domum habitationis Nicolai Putini notarii. Instrumentum ab Odorico de Ragone notario, mandato Bertrandi Patriarche Aquileiensis, rogatum, quo Simon quondam Matthiæ de sancto Daniele (S. Daniele del Friuli) affictat ad decem annos Craritto et Badio Mussani de Cisterna unam braidam positam inter Cisternam et ygnanum, eo pacto ut quolibet anno solvant octodecim staros frumenti et sexdecim avenæ.

MCCCXLII. 7. Octobris. Leonardus quondam Francisci de Bergnarola constitutur se integre recepisse a Simone et Nicolasio de Villalta summam viginti quinque marcharum solidorum, titulo dotis Lucie uxoris sue et Simonis ac Nicolai sororis; pro in e contrario autem supradicte dotis Leonardus designat Lucie unam domum sue habitationis in Bagnarola cum pertinentiis immobilibus et mobilibus nec non omnibus que idem Leonardus habet seu videri habetur in Bagnarola, usque ad satisfactionem valoris dicte dotis, sub pena quingentarum librarum denariorum venetorum, Francisco Oderico rogante.

MCCCLVII. 19. Augusti, Utini, in foro veteri. Castronus de Bordis de Florentia constituit Marcum Turloni notarium de Venetiis et Arnoldum de Belgrade ejus familiares, nec non Beltrandum sui fratris familiarem, procuratores in litibus et questionibus quas habet vel habiturus est cum Nicolao Navarra

degente, tanquam herede vel possessore bonorum quondam Coni, quondam Bonafidei de Florentia. Instrumentum rogavit Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius Utini commorans.

MCCCXXXIII. 7. Aprilis. Ludovicus de Caroriaco filius Dietalmai de Vilalta arbiter constitutus in questionibus componendis inter Sbrisaliam de Porcilia Capitaneum Portusnaonis et Bregoniam ac Bartholomeum fratres de Spegl, occasione Communis unius inter Vicarium et Cortuneonem siti, definit quod homines Cortuneonis transire non debeant ultra signa facta, cum tumulis lapidum, ad segendam herbam, foenum, stramen vel boschandum; illi vero de Vicario etsi transire non debeant ultra dicta signa, possint tamen transire, juxta consuetudinem, ad pascolandum et boschandum, solvendo Capiteo Portusnaonis duos sextarios frumenti et decem pullos gallinarum, ea pena statuta ut pars contrafaciens debeat toties quoties viginti solidos parvulorum parti observantisolvere; quam sententiam utraque pars teneat sub pena centum marcharum denariorum aquileienses monetę. Instrumentum rogat Daniel filius magistri Francisci de Spegl notarius, ex commissione Johannis Contareni Forojulii locumtenentis.

MCCCLIX. 9. Decembris, Utini in androna quę est versus Ecclesiam S. Petri martyris, in domo Ottonelli filii Pelegrini de Maniacho. Instrumentum a Nicolao Manini de Florentia, Utini notario rogatum quo Nichillus Galvani de Glemona confitetur se recepisse ab Alexandro quondam Beltramini Brugni de Glemona, notario, centum marchas denar. aquilei. mon. sibi debitas ab anno millesimo tercentesimo, in certum autem tempus solvendas.

MCCCXXXV. 1. Septembris, In S. Daniele. Charta qua Magister Thomas S. Danielis, coram Benvenuto de Utino, notario, instrumentum rogante, emancipat filium suum Tibaldum, data ei facultate contrahendi, acquirendi, possidendi, testandi, et omnia et singula peragendi sine obtentu patrię potestatis.

MCCCXCIV. Quinta feria ante Dominicam tertiam Quadragesimę. Balthassar Ranobar, litteris sigillo Leonardi Kaczianari Castellani in Gortslach roboratis, commendat Jacobo Episcopo Justinopolitano, Sedis aquileienses Vicario generali Casparem clericum aquileiensem, ex legitimo matrimonio procreatum, morum integritate commendabilem, ut possit ordinari ad titulum mensę et provisionis ejus (Balthassaris), quoadusque beneficio ecclesiastico provideatur.

MCCCXXXVII. 26. Octobris, in burgo Castelucti, sub porticu domus sev pacis. Paxerinus de pulciniga vendit Philuxino unum sedamen terre (limitibus descriptis) positum in villa pulcinigę, item quinque campos ibidem positos, precio quinque marcharum denariorum novorum aquileienses. Instrumentum rogavit Philippus notarius, quondam Bologninus de Vandellis de Massa Fisthalię.

MCCCXL. 30. Decembris, Casteluti. Odoricus filius Nicolai de Rivarotta vendit Phebosino De la Turre civi mediolanensi in Casteluto commoranti masium situm in villa de cammollio, quod est feudum Patriarchę aquileienses, pretio viginti octo marcharum monetę aquileienses, cum jure investiturę quo a Patriarcha aquileiensi decombitor; rogante Raynaldo Guarengo cive mediolanensi, notario.

MCCXXIV. Pinus Primicerius Gradensis, Magister Philippus Canonicus s. Marci et Johannes Plebanus S. Marię Formosę de Venetiis litteras ab Honorio Pontifice, Beate quarto idus Julii ann. non. eis datas communicant Magistro Philippo Canonico aquileiensi, Pino Castellano, Magistro Philippo Torcellano archidiacono, quibus illis facultas datur inquirendi in causam inter hos et Canonicos Ecclesię Justinopolitanę; mandato, ut, veritate inquisita, officio beneficioque privent nonnullos, et excommunicationem in Capitulum Justinopolitanum initam pronuntient.

MCCCXXVI. 9. Maii, Tulmecii, in domo Canecti ejusd. loci. Johannes quondam Thomasii de Culina vendit pretio quadraginta solidorum grossor. denarior. venetor. Johanni Justo de Tulmecio unum mansum situm in Canali de Gorio in villa de Valprect cum pertinentiis etc. Ymurius de Tulmecio scripsit bona fide quod invenit in notis Petri plebani de Legia, de mandato Johannis Abbatis S. Marię de Rosaccis. Vicarii generalis Eccles. aquilejensis.

MCCCXLIX. 10. Januarii, In s. Daniele. Nicolaus quond. Caçenelli de s. Daniele vendit pretio quatuor marcharum denar. aquil. Fante quondam Mathie de s. Daniele quatuor suos campos contiguos sitos in pertinentiis s. Danielis, in loco qui dicitur Bardites ejus confines designantur, pactum pro se et heredibus confirmando Babis filio Nicolai. Chartam rogat Nicolaus Rici de Glemona.

MCCCXXXII. Jacobus de Biliis quondam Baça vendit pretio unius marchę denarior. aquil. mon. unam potiam terrę non arboratę sitam in silvis, in loco qui dicitur Neuale, Henrico filio Remari de Biliis, confiniis assignatis, irrevocabilis donationis titulo. Actum rogat Rodulfianus de Asteno, notarius.

MCCCXL. 28. Augusti, In S. Daniele, sub arboribus platee comunitalis nove dicti loci. Birtuellus quondam Francisci de Pigerno vendit pretio ducentarum librarum parvulorum Mariusco dicto Fante quondam Inochie de s. Daniele, jure feudi, unum mansum situm in s. Daniele, cum domibus, sediminibus, ortis, bayarois etc.; pacti manutentore, defensore et marcatore Ingelpreto teste. Chartam rogat Nicolaus Puçinus de Glemona.

MCCCXLIX. 14. Augusti Goricię ante domum novam quondam Gotlobi que sita est super plaça. Miche quondam Chitare de Ceran vendit pretio unius et dimidię marchę, denarior. novor. aquileiens. Antonio de Rabatta unum sedimen de pustota et unum campum positos in Mossa; quam vendicionem factam Antonio Thuseo de Goricia Ponsianus filius olim Chitere de Ceran, penultima die Augusti ejusdem anni, in statione emptoris, ratificavit pro se et heredibus, sub pena dupli valoris fundi. Instrumentum rogat Nicolaus Puçinus de Glemona notarius, ex mandato Meynardi Comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCLVII. 1. Julii, Utini, in platea Communis ante domum consilii. Jachomettus quondam Philippi de Belgrado vendit, iure feudi, medium mansum situm in partibus S. Vidoti, Simoni quondam Janissi de Valvasone, pretio decem marcharum den. aquil. mon. Instrumentum rogat notarius Nicolaus filius a Zanini de Florentia.

MCCCLII. 17. Julii. Utini, in palatio Patriarchali. Phebusinus De la Torre commorans in Castelluto constitutus in presentia Nicolai Patriarchę aquileiensis ut vasallus ejusdem Ecclesię petit investituram feudorum jam ab dicta Ecclesia, in villis Palazzoli, Bargomani, Rivarottę, Camolii, Fuldi, Marizę et Flambri inferioris, receptorum, promittens se fidei et obbedientię juramentum ei delaturum. Jacobus Merula notarius investiturę chartam extruxit.

MCCCXVII. 31. Januar, In via publica Avarini ante stacionem Artichi de Varmo. Giletis dictus Cellus de Campileo vendit pretio et mercato marcharum duodecim mon. nov. aquileiens. unum mansum situm in Moxone Nicolao quondam Friderici de Varmo, jure feudi cum omnibus pertinentiis usque ad abissum, cum obligatione pro se et heredibus standi promissis, sub pena dupli valoris supradicti precii minus quinque solidis veronensium parvorum. Chartam rogat Floravantes quondam Magistri Richoboni de Povegiis de Padua, notarius.

MCCCXLIV. 2. exeunte Martio, In Castro Raimondo ante domum novam. Odoricus et ejus fratres de Castro Raimondo, filii quondam Friderici de Pinçano, vendunt Simoni de Sancto Daniele unum mansum positum in villa Forgarię pretio et foro septem marcharum aquil. Instrumentum rogat Petrus filius Amantiqui de Justinopoli, notarius.

MCCCLV. 24. Januarii, Utini, ante domum Consilii. Petrus de Zugliano quondam Gregorii de Vendbio et filius Odoricus confitentur se solvisse Francisco quondam Venuti de Nimis Utini habitanti, pro anno presenti, undecim libras denariorum in ratione octo Frix. pro qualibet libra, quam pecuniam asserunt annuatim solvendam jure livelli perpetualis super quibusdam domibus cum curiis sitis in villa Utini de Grazano, confiniis quoque designatis. Actum rogat Joannes Franciscus de Philetinis de Utino.

MCCCLXI. Die Jovis, 11. Februar. Utini, sub domo Communis quę olim fuit Artici, apud aeta Curię. Petrus Tuscus quondam Michaelis Zatti de Florentia, Utini, commorans, comparet tanquam tutor Michaelis Ongari, Johannis et Dyane fratrum pupillarum et filiorum quondam Guerre Tuscii de Florentia quondam

fratris dicti Petri Tusci, ad presentiam Johannis de Monticulis Vicarii generalis Ludovici Patriarchę Aquileiensis, pro tribunali sedentis et judicantis in lite quam Petrus tutor movet Zinetto de S. Daniele, seu partibus suis, occasione inhibitionis suorum bonorum immobilium eidem quondam Guerre obligatorum, pro certa pecunię quantitate Zinetto commodata. Actum rogat Benvenutus quondam Magistri Bonaventurę physici de Utino, notarius.

MCCCLXVII. Die Martis, 14. Septembris. In Civitate Austrię, sub domo communis. Blasius Tuscus de Civitate Austrię, quondam Johannis de Florentia, nulla revocatione facta cęterorum suorum provatorum, constituit Johannem et Albertum Tuscum de Civitate Austrię, nec non Nicolaum Manini de Utino, proprios procuratores in solidum ad eas lites agendos quas Blasius habet vel habiturus est cum Petro notario de Utino quondam Ser Nanni de Bononia, coram Marquardo Aquilejensi Patriarcha, vel ejus Vicariis aut quocumque eius officiali et locum tenente. Instrumentum rogat Fridericus quondam Georgii de Montefalcone, notarius, habitans in Civitate Austrię.

MCCCLX. 18. Maii. In S. Daniele, in canipa heredum quondam domini Simonis. Bartholomeus de Glemona quondam Fante de S. Daniele vendit, pretio et foro marcharum septem cum dimidia denarior. novor. mon. aquil. medietatem baianci et domorum in dicto baianco, siti in S. Daniele, Hectori quondam Cordelle de S. Daniele, tutori heredum quondam Simonis de S. Daniele, pretium tutorio nomine solventi, Baianci extra portam siti limites definiuntur. Instrumentum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduna, notarius.

MCCCLXXIII. 26. Julii. Goricię, in domo notarii infrascripti Mathię quondam Nicolai Pucini. Johannes quondam Gozname de Goricia, judex assignat Annę uxori suę, pro dote recepta centum et viginti octo marcharum solidorum, unum mansum situm in Duol apud Gersachum, duos in Betach, duos in Besthiza sub nemore, eo pacto ut Anna hęc bona usque ad finem vitę suę possideat, qua demortua, nominatus Johannes, Cerniza, Catherina et Margareta sorores neptes suę et filię quondam Thomasii filii ipsius Johannis predictam pecuniam restituere teneantur.

(Schluss folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XI. 1298. Ich Pittrolf von Tuln vnd purger ze wienne vnd zden zeiten chamergraf tun chunt allen den die disen brief lesent oder hōrent lesen di nu lebent vnd her nach chumftich sint. daz ich mit zeitigem rat, vnd mit meiner lieben housvrowen vron Mehthilden gūtem willen vnd gantzer gunst do ichz wol getūn mohte. nah miner sel vnd miner housvrowen der vrogenanten vron Mehthilden sel geworhait han hincz dem heiligen Chreucz der samunge in das siechhouse geschaffet minen gūten weingarten docz Chlaitzing, der do leit zenest bei hern Hainriches weingarten des Hōrmachter des anderhalb ievch ist. Also mit beschaidner red, daz man mir vnd miner housvrowen der vrogenanten vron Mehthilden jartach da von begē mit einem vollen dienst. vnd swaz darvber wirt do schullen di siechen durch daz iar von getrōst werden. in dem siechhouse. also doch daz den weingarten min vrogenantiv housvrowe vro Mehthild hab vntz an iren tōt. vnd nach ir tōt sol sich der zden zeiten siechmaister dotz dem Heiligem Chrevtz ist vnderwinden des vrogenanten weingarten. vnd da von dānen als vor

geschriben ist. vnd daz dicze gescheft stet. vnd vnzebrochen beleib. dar vber gib ich disen brief versigelt mit minem insigel. vnd mit hern Haimen vnd mit hern Otten insigel. Des sint geziug Her Ott der Cherbethe. Her Chunrat von Praitenveld, Her Hainrich sin brüder. Her wernhart der Chrevtzer. Her Wernhart der Peschinger. Diser brief ist gegeben do von christes geburd waren tovsent iar. zwai hundert iar an dem oht vnd neunzigistem iar an sand Thomas tach. (Sonntag den 21. December.)

Orig. perg. 3 Siegel pend. Wiener Stadtarchiv.

XII. 1369. Phincztag vor Gregorgentag (8. März) Wyenn. Jörg von Newnchirhen, Schaffer der Siechen vnd des Hauses „dacz sand Lasers vor Stubentar ze Wyenn,“ die Siechen vnd Samung gemain des Hauses daselbst verkaufen ein halb Pfund Wiener Pfen. ewiges Gelts, rechts Grunddienstes auf Dietreichs Weingärten des Nymervols „in der Mitterpewnt vor Stubentar ze Wyenn,“ und „hinder dem chloster dacz sand Niclas vor Stubentar ze Wienn“ Jansen von Jeching Bürger zu Wien und s. Hausfrau Chunigunden um 6 Pfd. Wiener Pfen., die diese Gült zu einem ewigen Öllicht „in vnserr chirhen dacz sand Lasers var Gotsleichnam“ vergabt haben.

Orig. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

XIII. 1370, Samstag nach Lichtmesse. (9. Februar) Wienne. Niclas der Wurffel, Bürgermaister und der Rath der Stadt zu Wienne beurk. dass vor offenem Rathe Michel in dem Weyer, Schaffer zu dem Chlagpawm, Herman Glesel, Schaffer zu S. Johannis in der Siechenalzze vnd Jorg von Newnchirhen, Schaffe rzu S. Lasers mit rat geben etc. erschienen und „mit iren trewn an aider stat“ zu erkennen gegeben, dass Hainreich der Jendel auf der Widem ins. letzten Willen angeordnet habe, von seinem Haus auf der Widem „gegen der heiligen geist chirhen vber, zenast Marchbarts haws des Gaizz peken“ jährlich 6 Schill. Wien. Phen. den Dürftigen in Burgerspital vor Chernertor ze Wienne zu geben.

Orig. perg. sig. pend. Bürgerspital.

Siegel des Klagbaum † S. DOMINARVM. IN. CLAGPAVM. Lapidarbuchstaben, gerundete N, gerundete gerade M wechseln, geschlossene C. Zwischen Perlenlinien.

Auf einem Hügel erhebt sich ein Krückenkreuz. in dessen oberen Winkeln, rechts ein sechseckiger Stern, links ein Halbmond, unterhalb des Querbalkens steht zu jeder Seite ein Vogel abgekehrt, das Haupt gegen das Kreuz zurückgewendet.

Spitziges Oval, Höhe 2 Zoll 1 Lin., Breite 1 Zoll 3 Lin. Das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Johann in der Siechenalzze. TRVM. MESCL. EGEN. S. I. BAP. (Sigillum fratrum Mesclariae egenorum Sancti Johannis Baptistae.) Lapidar auf einem erhöhten Rande, der Anfang der Umschrift ist weggebrochen, die M haben die Form von Z.

Brustbild des h. Johannes des Täufers, das reichgelockte, bärtige Haupt vom Nimbus umgeben, um die Schultern ein Pelzgewand, das Siegelfeld ist mit Ranken ausgefüllt.

Rund, Durchmesser 1 Zoll 2 Lin., das Original in weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

Siegel von S. Lazar. S. DOMVS. SCI. LAZARI. LEPROSORV. WIE..... der Schluss der Umschrift und das Anfangskreuz sind weggebrochen. Lapidar zwischen Perlenlinien die Buchstaben A R und O R verschränkt, nach jedem Worte eine Blume.

Die Erweckung des h. Lazarus. Aus einer Tumba, welche auf einer Reihe von Spitzbogen ruht, und von welcher der Deckel weggewälzt ist erhebt sich der h. Lazarus in das Leichentuch gehüllt, mit gefalteten Händen, bis zur Hälfte des Leibes, vor ihm steht Christus, das gelockte Haupt vom Nimbus mit dem

Strahlenkreuze umgeben, seine Rechte ist segnend erhoben, in der Linken hält er ein Gefäß (Salbenbüchse). Das Siegelfeld ist mit schräg gekreuzten Doppel-
linien gegittert, darin je eine Blume.

Gute zierliche Arbeit. Rund, Durchmesser 1 Zoll, 11 Lin. Das Original in
weissem Wachse hängt mittelst Pergamentstreifen an der Urkunde.

XIV. 1372. Mittichen nach Thomannstag (22. December) Wienn. Albrecht
der Rampperstorffer, Meister „dacz sand Johans in der Herrenalzze vor Schotten-
tor ze Wienn“ und die Samung daselbst, Jorig von Newnchirchen, Pfleger
vnd Verweser „dacz sand Marx vor Stubentor ze Wienn“ und die Samung
daselbst, ferner Wolhart der Siczman, Pfleger und Verweser „der sundersichen
vrown dacz den chlagpawm und die Samung daselbst beurkunden, dass Hanns
von Harrenstain, Bürger zu Wien und oberster Spitalmeister des Bürgerspitals
zu Wien ihnen nach dem letzten Willen Hermanns, des verstorbenen Sohnes
Hainreichs sel. des Stadtschreibers, („als daz geschafft in statpüch geschriben
stet“) 6 Pfund Wiener Pfen. entrichtet habe etc.

O. perg. 3 sig. pend. (1 avuls.). Bürgerspital.

XV. 1382. Weihnachtabend (24. December) Wienn. Stephan der Waldner
von Symonyng und s. Hausfrau Elspet verkaufen mit des Burgherren Hand,
Hannsens des Chirichenchnophs, Kaplans der Kapelle in der Burg zu Wien,
13 Schill. und dritthalb Pfen. Wiener Münze und 8 Hühner („der igleichs vier
phenning wert“) Gelts zu Symonyng auf behaustem Gute und Überländen um
30 Pfund Wiener Pfen. an Niclasen Pfarrer „ze sant Marx vor Stubentor ze
Wienn,“ der die eine Hälfte dieser Gült „ymb die phening, die im erber lewt...
darcze geschafft“ gekauft „zu der newn chappellen sant Johans gelegen in dem
haws dacz sant Marx bey dem Aychorn,“ zu gunsten der dortigen Kaplane,
„darumb daz si den durftigen in derselben Aychorn destor willichsleich predigen,
peicht horn vnd die heilicheit raichen,“ Die andere Hälfte kauft Elspet die Selte-
pergerynn mit der Widmung zur Besserung der Pfründe und Kleidung der Dürf-
tigen daselbst, doch mit Vorbehalt des Nutzenusses bis zu ihrem Tode. Mit-
siegelt der obgenant Burgherr, Stephan der Schiekk vnd Stephan der Leytner
des Rathes zu Wien vnd Spitalmeister.

O. perg. 4 sig. pend. (3 avuls.). Bürgerspital.

XVI. 1384. Eritag nach Convers. Pauli (26. Januar). o. O. Janns der Hunt
von Symonyng und s. Hausfrau Kathrey verkaufen 7 Schill. 23 Wiener Pfenn.
Gelts zu Symonyng „auf bestifften gut vnd auf vberlent,“ ihr rechtes Eigen,
um 14 Pfund Wiener Pfen. Niclasen, Pfarrer „dacz sand Marx“ zu einem ewigen
Öllicht „dacz den egen. sand Marx in der newn kappellen sand Johans,“ der
diese Gült um sein und anderer Leute Geld dazu gekauft etc. Mitsiegelt Jörg von
Nicoltspurch, Burger zu Wien.

O. perg. 2 sig. pend. Bürgerspital.

XVII. 1385. Freitag nach Mitteruasten (17. März). o. O. Haynreich der
Jenn. Schaffer des Siechhauses „zu Sand Lazzer,“ Michel auf der Widem,
Schaffer des Siechhauses „ze dem Chlagpem,“ und Vlreich der Scher, Schaffer
des Siechhauses „zu der Herenalzz“ geloben an der Siechhäuser statt, Niclasen
dem Dratlauf, derzeit des Rathes der Stadt Wien, jene 6 Pfund Pfen. die dar-
selbe ihnen auf einer Fleischbank an dem Lychtensteg jährlich zu gleichen Theilen
angewiesen, jedesmal unter die armen kranken Leute dieser Häuser treulich
zu vertheilen etc.

O. perg. 3 sig. pend. Bürgerspital.

XVIII. 1388, An gotes auffartabennde, (6. May), Wienn. Ingram von Regens-
purg, Verweser des Hauses „der sundersichen dacz sand Johans in der
Siechenalzze vor Schottentor ze Wienn, Seyfrid der Pawkker, Verweser des Hauses

„der andersichen dacz sand Marx,“ und Michel der Herwart, Verweser des Hauses „der sundersiechen dacz dem Chlagpawm“ geben in Folge des Gebotes weil. Herz. Rudolfs, dem Bürgerspital vor Kernertor zu Wienn um 10 Pfund Wien. Pfen. 10 Schill. Wiener Pfen. Gelts Burgrechtes abzulösen, davon die genannten drey Siechenhäuser 6 Schill. (jedes Haus 60 Pfen.) auf des von Gors Haus an dem Lichtensteg zu Wien, und das übrige halbe Pfund die beyden Häuser sand Johann und St. Marx (jedes 60 Pfen.) auf des Smawzzer Haus gehabt.

O. perg. 3 sig. pend. avuls. Bürgerspital.

XIX. 1429. Samstag nach Simon und Judastag (29. October). Wienn. Peter Durchlas, Kaplan und Verweser St. Johannis des heil. Zwölfbotten und Euang. Kapelle zu sand Marx vor Stubentor zu Wien beurk., dass Vlreich von Gors und Jacob von Ofen dieser Kapelle 3 Achtel Weingarten vor Stubenthor „auf dem Reuberg (vnd stosset an den Liechtenstain“ ze nagst Petreins weingarten vnder dem Pirpawm,“ davon man jährlich dem Predigerkloster in Wien 60 Wien. Pfen. Grunddienst entrichtet), gegeben haben vnd gelobt dafür an sechs bestimmten Tagen eine Seelenmesse zu lesen etc. Besiegelt von Hans dem Prunner, Bürger zu Wien und Vlreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. avuls.

XX. 1444. Fabian und Sebastianstag (20. Januar) Wien. Hans Trautman, Michel Singer und Jacob Ott, gesessen in der Lantsstrasse vor Stubentor ze Wienn, Giligen des Tullnersel. Geschäftsleute und Vormünder seiner Geschwister Friedreich vnd Kathrein verkaufen vierzehnthalb Joch frei eigene Äcker, aneinander gelegen vor Stubentor zu Wienn um 18 Pfund Wien. Pfen. Pauln, Kaplan der Kapelle zu sand Marx bey Wienn und Verweser „des hoffs der armen leut daselbs.“ Besiegelt von Niclasen Purger, Burger zu Wien und Vlreich Hirssawer, Stadtschreiber.

O. perg. 2 sig. pend. (1 avuls.) Bürgerspital.

XXI. 1444. Sonntag vor Vrbanstag (24. May) Wien. K. Friedrich als Vormund K. Lasslaws nimmt Hans den Wiltperger, Kaplan der Kapelle St. Johannis „zu St. Marcs vor Stubentor“ gelegen, nebst allen Gütern derselben in seinen besondern Schirm, wie diess weil. s. Vetter Herz. Albrecht bereits gethan hatte.

O. perg. sig. pend. avuls. Bürgerspital.

XXII. 1447, Wie sich die von Schotten mit der Stat vmb jr weinschenken vnd weinfarn geint vnd verschriben habent.

Wir Hanns Steger Ritter zu den zeiten Burgermaister vnd Munssmaister vnd der Rat der Stat zu Wienn Bekennen fur vns vnd vnser Nachkömen vnd tûn kund öffentlich mit dem brief, Als zwischen den Erwürdigen geistlichen herren dem Abbt vnd dem Conuent vnser lieber frawn Gozhaus daz den Schotten hie zu Wienn ains tails, vnd vnser des andern etwas zwayung vnd stôzz gewesen sein vmb jnfürung vnd schenkchung der wein von zaphen, So dieselben herren hie in jrm kloster getan habent darumb vormaln der Allerdurleuchtigist fürst vnser genedigister lieber herr kunig Albrecht etc. loblicher gedechtnuss, zwischen vnser ordnung gemacht, vnd gesprochen hat, auf ettliche Jar zehalten, di nu vergangen sind nach laut der Spruchbrief, so wir darumb haben, wan aber die obgenanten geistlichen herren, der ein michel tail ist, nach sazung jrer Regel ordenlich lebend an jrn vnd des benanten jrs gozhauss lewten gütern gûlten vnd nûzen in dem land zu Osterreich enhalb der Tunaw in den kriegem die lang gewert habent vast geswecht vnd beschedigt, vnd des zu armû vnd mangelheftikait jrer zeitlichen narung kômen sind, durch das der heilig gross loblich geordnet daselbs in die leng nicht mocht besteen, als der vnzher enziklichen ist gehalten worden, Solhs angesehen vnd dabey gewegen, das der Stift, des gozlawes, von langen jarn in grossen wurden herkömen ist, vnd neben der Stat

willigelichen mitleidig gewesen ist, in menigen wegen, Sunderlich yez mit dem, das der graben zu befridung der vorstet hie an menigen enden durch des benanten Gozhauss grünt gefürt, vnd gegraben wirdet, das auch der heilig dinst gotes, pey dem benanten Gozhaus gesterkt kreftigt vnd gemert, vnd der herren leibnahrung gefürdert vnd gesteuert werde, darumb sein wir, mit den egenanten herren dem Abt vnd Conuent, vnd sy widerumb mit vns ainer gutlichen bericht, vnd ordnung zu Rat worden vnd haben vns geaint in der maynung als hienach begriffen wirdet. Von ersten das die gegenburtig ordnung, der wir yez miteinander, ainig worden sein von dem nagstkünftigen sand Michels tag, des gegenburtigen Siben vnd virzigisten Jars, vnz auf den schiristkünftigen sand Michels tag des Newn vnd funfzigisten jars, das ist auf zwelf ganze Jar nechst nacheinander kömend wer und sein, vnd von vns paiden tailn an all Intrag sol gehalten werden also das die vorgeannten geistlichen herren zu den Schotten sullen vnd mügen yedes der vorgeannten zwelf Jar Sibenzig füder weins zu gewondlichen zeiten her gen Wienn zu jrm gozhaus vnd keller fürn, vnd pringen lassen, vnd darüber nicht, vnd was sy am jar mynner die yezgemelt anzal in die Stat vnd in jr keller fürten, denselben, abgang mügen sy des andern Jars erfüllen vnd erstatten, ob sy wellent, alsofft das in den bemelten jarn zuschulden kimbt vngeuerlichen, sy sullen vnd mügen auch yetlichs der vorgeannten zwelf Jar in jrn kellern von zaphen verschenken zway vnd dreissig füder weins, vnd darüber nicht, vnd die übrigen wein vber die zway vnd dreissig füder, vnz auf die ganz anzal, der Sibenzig füder, mügen sy bey jrm gozhaws ausspeisen jnfüllen vertün behalten oder gesten verkauffen, nach jrn notdurften wenn vnd wie jn das albeg zu zeiten, nach jrm gutbedunkchen fuglich, sein wirdet angen fügt sich auch, das die egenanten geistlichen herren zu den Schotten, von geprechenhait wegen derselben jrer wein, ains Jars, welches das wer, souil nicht mochten von Zaphen verschenkchen, als jr anzal bringet, denselben abgang, alsuil des wurd, sullen vnd mügen sy das ander Jar darnach auch erfüllen vnd erstatten, ob jn dasfugsam wirdet sein angeuerde. Vnd an solhem jrm wein fürn weinschenkchen vertün vnd verkauffen der egemelten jrer wein sullen vnd wellen wir jn kain jrrung tün, weder mit weinkostern ausrüffern vasziehern vnderkewffeln noch in dhainen andern wegen vngeuerlich. Wenn sy auch solch jr anzal weins als dauor begriffen ist, her in die Stat in jr keller fürn wellent, so sullen sy jerlich zaichen, an die Stattorr, da des notdurft ist nemen, damit sy an denselben Stattorn, nicht geirret noch aufgehalten werden vnd dieselben zaichen sol man jn albeg, an alle widerred, vnd beschwernüss geben angeuer, vnd was sy also wein in obgeschribner Sum in die Stat fürent, von den sullen sy nichts phlichtig sein zegeben noch mit der Stat mit zeleiden in dhainen wegen. Ausgenomen vnsers genedigisten herren, des kunigs und landesfürsten in Österreich etc. vngelts der seinen gnaden von den weinn die sy von Czapphen verschenkchen lassent, geuallen sol angeuerd. Es sullen auch die obgenanten geistlichen herren zu den Schotten solch weinschenkchen, als vor berurt ist, beschaidenlich tün, vnd handln lassen, Also das sy in jrm hof vnd kellern nicht lassen offentlich kugeln kegeln oder wurffelspil treiben, damit anderlewt, daran nicht geergert werden, vnd die vorgeschriben ordnung, sol kainem tail, an, seinen briefen Priuilegien herkömen freihaiten vnd gnaden, nach den obgenanten zwelf jar hinfur kainen Pruch mangl jrrung oder hindernuss pringen, noch schedlich sein in dhain weg vngeuerlich, vnd des zu vrkund geben wir jn den brief mit vnserm klainem Anhangundem Statjnsigl, besigltan an phinztag vor sand Jorgen tag (20. April). Nach Cristi gepurd vierzehenhundert jar, darnach in dem Siben vnd virzigisten jare.

Abschrift im Eisenbuch. Fol. 153, Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

42.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Frewntshauser.

1 Hof genannt der „Prulhof“ mit 1 Pfd. 24 Pfen. Gülte auf demselben Hof gelegen;

it. 1 Pewnt genannt die „Prulpewnt“;

it. 13 Tagwer Wiesmahds gelegen bei demselben Prulhof;

it. 1 Mühle genannt der Lömkhof.

(Sein Erbe, auf Söhne und aus besonderer Gnade auch auf Töchter zu vererben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

43.) Lehen der Herrschaft Starhenberg. 1456, 18. März. Hanns Frey (der Zeit Landrichter zu Pewrbach.)

Die Zehende: auf der Widem zu Niederleyten;

it. auf dem Pawcznperg auf 3 Häusern, und

zu Oberrn Samating auf 4 Häusern, überall ganzen Zehend, klein und gross gelegen in Kalhamerpfarre und Erlinger Gericht.

(Gekauft von Erasmus Guetlinger.)

Cod. Ms. Oestr. Nr. 65, lediges Blatt.

1456, 18. März. Hanns Frey.

Den Zehend aus 4 Zehendhäusern zu Oberndorf in Pewrbekcherpfarre. (Sein Erbe.) Ibidem.

1455, 3. October, Jörg Frey.

Den Hof, gelegen zu Emerstorf, genannt der Rathof.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

1455, 3. October. Jörg Frey.

„Hat zu lehen gebeten die Weingarten Weindienst ekher und wismad so zu „seinem hof zu Emerstorf gelegen genant am Rathof unserr und unsers „fürstentums Österreich Lehenschaft gehört hieten, und von weilent Anndren „dem Hager dauon verkauft weren worden, wan damit nach lehens und lannds „Recht nicht gehandelt sey, dadurch uns die ledig und vermant weren.“ Vermahnte Lehen.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

44.) 1456, 19. Jänner, Wien. Stephan Frey von Stain.

36 Pfen. Gelts auf 1 Hofstatt zu Kunigsprunn unter dem Wagram gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

45.) Herman Freyer.

3 Güter zu Albatting und

1 Zehend daselbs in Gampärer und Veklstorfferpharren gelegen;

it. 124 hewser im Atergew gelegen und darauf 2 tail des drittail zehents grossen und kleinen ze veld und ze dorff;

it. 3 Güter zu Czachlewten;

it. 1 Gut zu Viecht

und 1 Gut zu Vinkchenrewt gelegen;

it. 1 Gut genannt das Viecht gelegen in Zwiswalderpharr, in dem Atergew
„der ettlich sein erb und ettlich sein kaufts gut wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

46.) 1455, 17. Juni, Wien. Conrad, Virgil und Hanns Freytag
(Gebrüder.)

Lehen von Leostain, Wels und Puchaim.

1 Hube zu Hintterpach;

1 Gut auf dem Grätteleinsperg;

it. 1 Hof und 1 Gut zu Pirchech;

it. 1 Hof zu Matzing;

it. 1 Hof hinter dem Wald;

it. 1 Gut zu Weikharting;

it. das Lehen bei Gmunden in dem Burgfried, alles in Regawer, Lob-
kircher, Rewthaimer und Münstrer-Pfarrren gelegen;

it. zu Awrach 3 $\frac{1}{2}$ Zehendhäuser;

it. zu Permanstorf 2 Zehendhäuser;

it. zu Aichelhaim 3 Zehendhäuser;

it. auf dem Wintpuhel 1 Zehendhaus;

it. 2 Theile Zehend auf 2 Häusern in der Öd;

it. 1 Gut zu Olsdorf „zu den Herczlein“ und auf 2 Gütern zu Igel-
perg 2 Theile Zehend in Olsdorfferpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

S. D. Wien. (1455, c. 30. Juli.) Wolfgang Freytag.

1 Hof genannt der Swymmerhof;

it. 1 Gut unterm Wald;

it. 1 Gut genannt die „Volkenhub“;

it. 1 Pewnt, die früher in das Gut im Spicz gehörte;

it. auf der obern Steig;

it. zu dem „Stefflein daselbst zu dem Seczenfües,“ zu dem
„Goriglein,“ zu dem Wagner auf dem Puhel auf 1 Pewnt im Winkhl
auf dem Swymmerhof, auf dem Strohof, am Schachen, zu dem
Gansler zu dem Freyscheff in der Strass, auf 1 Feld auf dem Hof zu
Haperig zu Grub zu Pawngarten auf 3 Gütern zu dem Kunczlein an
der Steyg auf der Amsakhöd zu Moshaim auf 4 Gütern zu dem
Wernczlein am weg, zu Schrankhoren, zu dem Liplein zu
Leytten, zu Grafig auf 3 Gütern zu dem Schuster im Pirchech zu
dem Genglein am Trawnfeld auf 2 Gütern, zu Maczing auf 4 Gütern,
zu Weykharting auf 4 Gütern, zu Pachaim auf 1 Gut auf 1 Pewnt am
Kurnperg, auf dem Mulweg auf der Storklöd, Conrad am Mos
von dem Gut bei der Storklöd, Seczenfües und Mesner auf der
Swannt von dem Sawrüssl, auf den Höfen, Gütern und Peunten allen
ganzen Zehend;

it. auf dem Gut im Pruel zu dem Stainer hinterm wald, zu dem
Liendlein im Grunt auf ainem gritnam (?grunem) Mos auf 2 Gütern, auf
1 Gut an der Prantstat zu dem Hennslein am Pach zu dem Schuster
an der Huling, zu dem Denklein auf der öd, auf dem Puchelsperg,
auf 2 Gütern im Slag, auf 2 Gütern in der Rewt, am obern Mos auf
2 Gütern auf dem Aichperg dacz Hof auf 2 Gütern, auf 2 Gütern zu dem
Paulen am Hard; an der Stuben, auf 1 Gut im Stawdach, auf 1 Gut
zu Diethalming auf 2 Gütern zu Pachaim auf 1 Gut, auf den Gütern allen
2 Theile Zehend;

it. zu dem Stainstukh zu Perkhaim auf 4 Gütern zu Reichering,
auf 2 Gütern zu Waldweg zu Elling auf 2 Gütern zu Pawngarten bei
Krotendorf auf 2 Gütern zu Vorstaren auf 1 Gut dacz Menharting

auf 1 Gut hinterm Wald, auf den Höfen und Gütern allen halber Zehend;

it. zu Oberweis und in der Grub zu Nakhatten Pawngarten auf 3 Gütern, zu Erlwang auf der Geyrshutten auf 2 Gütern, am Prunn auf 1 Gut, zu Smyding auf 1 Gut, auf dem Schonperg auf 1 Gut, auf dem Liechtmaistersperg auf 2 Gütern, auf den Höfen und Gütern allen Dritttheil Zehend; alles in Lokircherpfarre;

it. ganzer Zehend auf 1 Gut zu Grubfeld in Kirchaimerpfarr; it. 1 Gut zu Pulnstorf.

it. zu Mayrhof 2 Theile Zehend; it. zu Gukenperg auf 1 Gut zu Puech auf 2 Gütern, zu Öd auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; it. auf dem Gut zu Puchl 2 Theile Zehend; das Gut und Zehend gelegen in Rewthaimerpfarr; it. 1 Gut zu Rewtt; it. zu Gatern auf 1 Gut, zu Pubendorf auf 1 Gut, auf den Gütern ganzen Zehend; Gut und Zehend in Olstorfferpfarre;

it. auf 3 Gütern im Pirchech ganzer Zehend; in Tesselprunnerpfarre;

it. zu Nidern Hornpach 1 Hof und 3 Sölden; it. zu Yllsungsparg auf 2 Gütern, zu Peintal auf 1 Gut zu Heczleinsdorf auf 1 Gut und auf dem Weissenhof zu Yegerhub auf 2 Gütern, auf dem Hof und Gütern ganzer Zehend, Hof, Sölden und Zehend in Vorchdorfferpfarre gelegen;

it. 2 Höfe (im Gehag und der Meczhof) und die Mühle dabei gelegen in Pharrkircherpfarre;

it. 1 Gut auf dem Hayschperg; it. 1 Gut auf dem Kateregk mitsammt dem Weyer dabei gelegen in Ischlerpfarr; it. auf 1 Hube zu dem Pechingern, auf $\frac{1}{2}$ Hube zu Obendorf zu den Dorfflingern, auf 1 Gut zu Heczen-dorf auf 1 Gut zu Nidern Laingreben auf 3 Gütern zu Grueb auf 1 Gut zu Marichtrenkh auf 1 Acker, auf den Gütern und Acker ganzen Zehend, in Weyskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die Swaybelhub in Hofkircherpfarre; it. auf 1 Hube und auf dem Prunnlehen im Gailspach und auf den Lehen „hinder dem Mulwanger“ ganzen Zehend in Mekhenhoferpfarre;

(Sein Erbe, aus Gnade auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 63.

47.) 1456, 19. April. Caspar Fronberger.

3 Schilling, 3 Pfen. Gelts gelegen zu Puchpach auf „Odrecht“ in Waidhouer Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

48.) 1455, 14. März. Mertz Fünfkircher.

Folgende Stücke, Güter, Gülten und Zehende, theils Erbe, theils gekauft, mit der besonderen Gnade für seine Dienste, diese Lehen in Ermanglung von Söhnen auf Töchter vererben zu können:

Das halbe Bergrecht, den halben Zehend und den halben Pfenningdienst zu Ottental an dem Leupolczperg;

it. 2 Drittail Bergrecht, 2 Drittail Zehend und 2 Drittail Pfenningdienst am untern Leupolczperg daselbs und 30 Pfenning Gülte auf 2 Hofstätten zu Ottental gelegen;

it. 9 Schilling 10 Pfen. Gülte zu Kulwicz auf behausten Gütern und daselbst zu Kulwicz und zu Rorbach halben Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. zu Valkenstein auf 9 Gewanten Acker Dienst 59 Pfenning und 2 Theile Zehend;

it. in Stucznhoverfeld daselbst von 3 Äckern Dienst 28 Pfen. und von 1 Gewanten 3 Pfen.;

it. zu Poisprunn von 19 Gewanten Dienst 62 Pfen.

daselbst von 2 Äckern Dienst 29 Pfen.

daselbst von 3 $\frac{1}{2}$ Gewanten Ackers Dienst 26 Pfen., 1 Helbling, und ganzen Zehend;

Daselbst von 1 Acker 7 Pfen. und ganzen Zehend;

it. zu Poisdorf von 1 Acker Dienst 6 Pfen.;

it. an dem Galgenperg von 3 Weingärten Dienst 20 Pfen.

it. 5 Weingärten daselbst Dienst 34 Pfen. und darauf 2 Theile Weinzehend;

it. von 1 Weingarten und 2 halben Weingärten im Newnperg gelegen von jedem 3 $\frac{1}{2}$ Pfen. zu Dienst, 2 Viertel Bergrecht und darauf ganzen Weinzehend;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte und 2 Faschinghühner;

it. zu Valkhenstain im Valkenprun auf Überländ Äckern $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend darauf;

it. zu Rotensee auf 3 Lehen Zehend gross und klein;

it. zu Ottental von 1 Feldlehen 60 Pfen. Gülte in Valkenstainerpfarre gel.;

it. zu Voitsprunn auf $\frac{1}{4}$ Lehen 70 Pfen. Gülte und 1 Helbling und auf 3 Hofstätten daselbst 41 Pfen. Gülte. Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10.

1455, 2. Mai, Wien. Martin Fünfkircher.

Zu Stuczenhofen ganzen Zehend auf 5 ganzen Lehen gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 10 Schilling 27 Pfen. Gülte auf 1 ganzen behausten Lehen und auf 2 Hofstätten behaust;

it. das Weingartholcz das da vürt in Draissenhoferfeld;

it. das Bergrecht zu Stucznhofen;

it. das Weinzehentlein daselbst in den Seczen;

it. die Wiesen und die Felder und 13 gewanten Acker niederhalb Stuczenhofen. (Gekauft von Leupolt. Jörg und Friedrich von der Sal Gebrüder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

49.) 1455, 15. April, Wien. Jörg Gailspekh.

Hat seine Hausfrau Waldburg, Tochter Bernhards des Seusenegker um 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung auf folgende Lehen verwiesen (und einige andere Stücke die nicht Lehen sind). die sie satzweise haben soll:

Lehen: „der Sitz und Hof zu Haiczing in Har(t)kircher-Pfarre gelegen mit aller seiner Zugehör; in Aschach Winkler Gericht;

it. 1 Gut auf der Lerochen Öd in Eferdingerpfarre gelegen;

it. 2 Huben auf dem Sumersperg in Eferdingerpfarre; (kommt im Lehenbriefe nicht vor.)

it. die Zehende auf folgenden Gütern in Weiskircher Pfarre:

1 Gut im Ortlgraben;

1 Gut zu Valcz;

it. den Zehendhof daselbst;

it. 1 Gut auf der grossen Hulgenöd;

it. 1 Gut an der Lintten;

it. 1 Gut an der Voglöd;

it. 1 Gut zu Goldestrass, (Gorgelstrass);

it. 1 Gut zu Rechsendorf;

it. 2 Güter „dacz den hewsern:

it. 1 Gut auf dem Linttach;

it. 1 Gut zu dem Schenkhen;

it. 1 Gut zu Fuchslug;

it. 4 Güter zu den Öden;

it. 1 Mühle zu Valcz;

it. 1 Gut zu Taindorf, (Tiendorf);

it. 3 Güter dacz Alhaim, (Alhaming). Ganzen Zehend gross und klein;

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

Lehenbrief, am 14. April, 1455. Fol. 17, b und 18.

(Sein Erbe.)

50.) 1455, 4. October, Wien. Jörg Galsperger.

2 Güter im Tal in Sand Valentinspfarre und
1 Hube in dem Custorff gelegen, gegenüber der Brücke.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75.

51.) 1455, 10. Mai, Wien. Wolfgang Gang (Bürger zu Egemburg.)

$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte zu Rietental auf 1 Hof gelegen „zu nagst der Kirch-
gassen.“

(Früher hatte sein Vormund, K. Friedrich, diese Gülte ihm und dem Hanns
Mülvelder verliehen, der hat aber seinen Theil aufgegeben und sich mit ihm
ausgeglichen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

52.) 1455, 19. April. Wolfgang Gassner.

Den Hof zu dem Hainreichs gelegen in Tollershaimerpfarre mitsammt
5 Hofstätten 1 Lehen und dem Theile Zehends, welchen weiland Heinrich von
Moydracz und Peter Briester Gebrüder gehabt haben.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

53.) 1455, 3. Juni, Wien. Caspar Geltinger.

Den Hof zu Sulczpach;

it. 1 Gut genannt das Gutsinalehen;

it. 1 Acker und eine Wiese genannt die Molnerin, alles gelegen in Kirch-
pergerpfarre;

it. den Hochhof;

it. 1 Hof genannt der Grillhof;

it. 1 Gut zu Sturmperg, gelegen in Pfarrkircherpfarr;

it. der Egkhof gelegen in Waldnewnkircherpfarre;

it. die Odenhub;

it. die Lewchhub;

it. die Kersperghub;

it. die Fidelhub;

it. die Fidelmühle;

it. 1 Gut zu Nidern Ror gelegen in Kematterpfarre;

it. 1 Gut zu Sträcz;

it. 1 Gut zu Sinczendorf gelegen in Wartpergerpfarre;

it. den Schiferhof;

it. 2 Güter auf der Rewt gelegen in Puchkircherpfarre;

it. den Prugkhof und die Prugkmühle gelegen in Mekchenhoferpfarre;

it. 1 Hube zu Malling genannt im Pawngarten gelegen in Krengl-
bekherpfarre;

und auf folgenden Stücken ganzen Zehend, gross und klein:

auf dem Weghof ganzen Zehend;

auf den 3 Höfen zu Gelting den Zehend;

it. auf der Mühle zu Hargling (u) Zehend;

auf dem Furthof, der nun in 2 getheilt ist.

it. auf 1 Luss Acker bei dem Praitenloch „der vorzeiten gebort hat in
des Geltinger Hofpawm.

Hof und Zehend alle gelegen in Waldarrerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47.

54.) 1455, 30. Juni. Hanns Geschächsennot.

Den halben Hof gelegen zu Memplsperg („der Raspen Gegentail“),
darein gehören $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Acker und ausserhalb des Dorfs ein Baumgärtlein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

55.) 1455, 6. October, Wien. Caspar Gnewss (für sich und seinen Bruder Veit G.)

• Von der Herrschaft Wechsenberg

zu Newsserling 2 Huben und 1 Hofstatt daselbst;

it. 1 Hof zu Huntprening;
 it. 1 Hof genannt „auf dem Veld“ und was Äcker gehören in das Gut zu Veldkirchen;
 it. 1 Hof zu „Nidern Kerspawm“ und 1 Mühle dabei alles in Gremesteterpfarr gelegen;
 it. 1 Hof „vor dem Wald.“ darauf früher der „nymatvol“ gesessen ist und 1 Hof (?) daselbst;
 it. 1 Gut auf der Wolffgrub und auf den benannten 3 Gütern ganzen Zehend;
 it. auf 1 Gut „am Weg“ 2 Theile Zehend, alles gelegen in Newnkircherpfarre;
 it. auf 1 Gut „an der leyttten“ ganzen Zehend;
 it. „auf dem Kotring“ ganzen Zehend, gelegen in Sand Veitspfarre;
 it. auf 1 Gut zu Müllparcz ganzen Zehend in Sand Peterspfarre gelegen;
 it. 2 Huben zu Leupolczperg in Schawnberger Gericht und in Sand Mareinpfarr.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b, 76.

56.) 1456, 19. Juni. Wilhelm Gossenperger.

$\frac{1}{2}$ Hof zu Phangew und $\frac{1}{2}$ Gut daselbst;
 it. $\frac{1}{2}$ Gut auf dem Ursperg, alles gelegen in Liechtentanner Gericht und in Kessendorfferpfarre;
 it. 1 Hof zu Hag und halben Zehend auf demselben Hof, auch auf 1 Gut daselbst und auf 6 Gütern zu Atergewdorf auch auf 6 Gütern zu Tanhaim halben Zehend, alles gelegen in Sand Jorgenpfarr in dem Atergew.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

57.) 1455, 10. April. Jörg Gradner (anstatt seiner Hausfrau Margareth, Tochter Hanns des Tumbritzer.)

Zu Eysenberg 2 Theile Getreidzehend gross und klein zu Feld und Dorf;
 it. zu Rabcz 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Lehen und daselbst auf 6 Lehen ganzen Zehend;
 it. 10 Pfd. Pfen. Gülten auf behaustem Gut zu Griebarn, Guendorf und Wilhalmstorf;
 it. zu Pfafsteten auf 1 Lehen 13 Schillinge Pfen. Gülte;
 it. zu Linnberg 1 Weinzehent und 14 Schilling Pfen. Gülten;
 it. zu Purkstal auf 1 Hof 3 Schilling Pfen. Gülte;
 it. zu Reihestorf auf 3 Lehen 3 Pfd. Pfen. Gülte;
 it. zu dem Prewreichs 2 Theile Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf und daselbst auf behausten Gut $8\frac{1}{2}$ Pfd. 4 Pfen. Gülten und von 1 Mühle genannt zu der Klausen 12 Schill. Pfen. Gülte;
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16, b.

Jörg Gradner (für sich und seine Brüder Wignleus und Bernhard, ausser Land.)

Die Veste Mitterdorf mit Wiesen, Äckern, Hölzern, Auen, Fischweiden und aller Zugehör;
 it. das Dorf zu Mitterdorf mit allen Diensten und Zugehörungen;
 it. den Getreidzehend zu Mitterdorf, zu Feld und Dorf;
 it. das Dorf zu Prodesdorf mit allen Diensten und Zugehör;
 it. einen Getreidzehend zu Geroltstain mit seiner Zugehör;
 it. den Hof und das Dorf zu Eczkestorf mit ihrer Zugehör, und das Gericht daselbst zu Eczkestorf;
 it. die Gülten und Güter zu Loncz, zu Liesing, und zu Speysing mit ihrer Zugehör;
 it. das Dorf zu Molestorf und das Gericht daselbst auf der Strasse und im Dorf, und 16 Muth 10 Metzen Vogthaber daselbst zu Molestorf mit ihrer Zugehör;

it. 1 Hof zu Molestorf mit Zugehör (Burglehen vom Fürstenthume Österreich);
 it. 1 Wiese gelegen bei Loencz, genannt die **Tampfwiese**.
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

58.) 1456, 22. April. **Wolfgang Granperger**.
 einen Zehend auf dem Hof zu Nydern Affnang;
 it. auf dem Hof zu Prehafen;
 it. auf 2 Höfen zu Seyrring;
 it. auf 1 Lehen auf der Hohenrewtt;
 it. auf dem Dörflein zu Vetting alles ganzen Zehend;
 it. 1 Gut in der „Furchalben“;
 it. 1 Gut zu Salfing, alles gelegen in Goppolczhoverpfarre und in
 Starbemberger Gericht.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

59.) 1457, 4. Juli. **Leonhard Grassawer** (für sich und seinen Bruder
 Lorenz, Söhne des Peter G.).
 1/3 Getreidzehend zu Rebesrewtt auf 15 Lehen und 5 Hofstätten;
 it. 1 Hof zu Grassaw mit seiner Zugehörung;
 it. auf des Klingen Hof und auf des Kostram Lehen daselbst 2 Theile
 Zehend gross und klein;
 it. auf des Pranntner Hof ganzen Zehend und auf 7 Lehen zu Grassaw
 und 1 Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein.
 (Ihr väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

60.) 1455, 6. August, Wien. **Mathes Grasser** (als Lehenträger für seine
 Hausfrau Barbara, und ihre Schwestern Dorothea und Katharina, Töchter weiland
 Wilhelm des Eyczinger.)

Das Haus zum Gotfriez und 18 Güter, Lehen und Hofstatt, die dazu
 gehören;
 it. den Wildbann „alsuerr die pharr zum Gotfriez geet“ und das Gericht
 daselbst zum Gotfriez in dem Dorf, ausgenommen was den Tod berührt;
 dann die Güter im Atergew in St. Jörgenpfarre halb:
 1 Hof zu Kolmanspewnt;
 it. 2 Gütel zu Liechtenpach;
 it. 1 Peunt bei Atersee „einhalb des mulpachs“;
 it. ein Zehentl „dacz dem Lachner zu Mos“;
 it. 1 Gütel halbs gelegen zu „Lenczing“ in Schirflingerpfarre;
 it. 1 Gütel zu „Reihenrewt“;
 (Gnadenlehen, da Wilhelm Eyczinger keine männlichen Erben hinter-
 lassen hat.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

1455, 23. August, Wien. **Matthäus Grasser** (für sich und seinen Vetter
 Hanns Grasser.)

1 Hof zu Rekendorf bei Sweinwart und grossen und kleinen Zehend
 auf 1 1/2 Lehen und 4 Hofstätten, die in den Hof gehören
 und das Holz ganz, ob Maczen gelegen, genannt das „Prewslaholz“
 und den Wildbann daselbst zu Rekendorf gelegen;
 it. 10 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Marichtal auf behausten Gütern;
 it. 1 Hof zu Altenburg und 2 Hofstatt daselbst;
 it. den Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf
 auf 3 ganzen Lehen zu Stetldorf bei Eberstorf auf der Smida auf
 2 ganzen behausten Lehen und auf 1 Feldlehen;
 it. 1/2 Zehendtheil zu Oberrn Velabrunn gelegen;
 it. einen Zehend daselbst;
 it. 1 Zehendtheil in dem Feld gen Sunnberg;

it. den zwölften Theil in dem Dorfzehend zu Velabrunn Weinzehend und Getreidzehend gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. in dem Feld gegen Gross auf allem Überlând $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. $\frac{1}{4}$ Zehend in dem Feld gegen Sunnberg gelegen, genannt das Lerochveld auf allem Überlând;

it. $\frac{1}{4}$ Zehend in dem Feld zu Hunertal auf allem Überlând und das da heisst „in den Jeuchen“ $\frac{1}{2}$ Zehend, darinn hat der Velabrunner den zwölften Theil;

it. $1\frac{1}{2}$ Viertel Zehends gelegen auf Äckern, heissen auf dem Lach und in allen „Praitten“ daselbst $1\frac{1}{2}$ Viertel Zehends;

it. in 1 Praitten gelegen in den Weiden in zwelf Jochen den 12. Theil Zehends;

it. daselbst zu Obern Hellabrunn auf den Weingärten, was Burgrecht Recht ist, $\frac{1}{4}$ Zehends;

it. auf $8\frac{1}{2}$ Joch Weingärten in dem Jungern perg $1\frac{1}{2}$ Viertel Weinze-
hends;

it. auf 14 Viertel Weingarten in dem Alten perg den zwölften Theil Weinze-
hends auf behaustem Gut und Überlând zu Eezleinstorf und Gawnestorf gelegen; 3 Pfd. weniger 4 Pfen. Gelts.

(Ihr Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

61.) 1456, 28. September. Matthäus Grosser und Hanns Meylinger.

23 $\frac{1}{2}$ Jeuchart Acker;

2 öde Hofstätt und 1 gestiftete;

it. 2 Tagwerk Wiesmahds;

1 Au mit Bäumen und

1 Viertel Weingarten, alles zu Kledorf in Steltzendorfferpfarre gelegen;

it. daselbst zu Kledorf an dem Ort $\frac{1}{2}$ Hof, dahin gehören 7 Tagwerk Wiesmahds;

it. in 1 Feld 3 Jeuchart in das 2. 4 Jeuchart und in das 3. Feld 5 $\frac{1}{2}$ Jeuchart Acker;

it. $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Herberg mit ihrer Zugehörung, auch daselbst zu Kledorf gelegen.

(Aus Gnaden ihnen von K. Friedrich als Vormund verliehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

62.) 1455, 7. August, Wien. Erhard Grauenwerder.

1 Hofmarch gelegen auf der Donau;

it. 42 Joch Äcker und 1 Weidach mit 1 Wiese bei dem Kampp gelegen;

it. 4 Pfd. Pfen. Gelts zu Uczestorf auf behaustem Gut und Überlând in Grauenwerderpfarre gelegen und

1 Baumstatt „enhalb des Kampps in Hayezndorfferpfarre gelegen;

it. $\frac{1}{2}$ Muth Haber Marchfutter von 1 behaustem Gut zu Volcz in Kirch-
pergerpfarre gelegen und

10 Pfd. Pfen. Gelts zu Enkhenprunn in Grauenwerderpfarre auf behaustem Gut und Überlând gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b.

1456, 5. Juli, Wien. Albrecht und Bernhard Grauenberder (Gebrüder.)

1 Zehend, gelegen zu Rauhenwart.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

3.) Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja.

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(Schluss.)

MCCCCXIII. 10. Septembris, Utini. Rutilus quondam Amuti de Secondano vendit Martino quondam Vidusii de Villanova, pretio quatuordecim marcharum solidorum veronens. parvulor. suum campum terre aratorie, pastinatum, situm in Secondano, in loco nominato Quelchiarman, confinibus designatis.

MCCCXLII. 16. Julii, Utini, in patriarchali palatio. Judicium datum a Patriarcha aquileiensi in controversia qua Johannes quondam Worbiti de Senicosio compellit Bartholomeum quondam Petrimali de Senicosio, ut, qua Commissarius, eorum bonorum ab hoc administratorum rationem reddat, quorum denatus Johannes Johannem modo petentem et fratres eius instituerat heredes. Actum rogat Philippus quondam Alberghetti de Bononia, notarius.

MCCCXLIX. 18. Julii, Actum in Ecclesia S. Felicitatis in Casteluto. Arigius de Conago, contrahendi matrimonii causa inter filiam suam Belaflorem et Magistrum Jacobum de Novaria, medicum, commorantem in Civit. Austrie, dat pro dotibus libras ducentas veronens. parvulor., linteamina et drapamenta et pariamenta linea condicencia, et varnaconum furnitum de duodecim grossis vel ultra pro brachio, nec non unum indumentum furnitum de grossis decem octo pro brachio et unum mantelum de bruno consuetum, conditionibus definitis. quibus standum morte intercedente vel unius vel utriusque partis. Instrumentum rogat Marcus quondam Antonii Mellonis de Veneciis, ex commissione, licencia et mandato Maynardi Comitis Goricie et Tyrolis.

MCCCLXXVII. Die Mercurii, 2. Septembr., Goritię, in domo Antonii de Rabatta, scilicet in Stupa. Antonius de Rabatta Goritię habitans et Margareta ejus filia, relicta quondam Odorilici de Gramoglano concorditer compromittunt Nicolaum filium dicti Antonii legum doctorem, arbitratorem amicabilem super dissidiis inter illum et illam componendis ratione bonorum Margarete, quorum afflictus exegit Antonius, eo pacto ut quę pars laudo obbedire noluerit, teneatur centum ducatos boni auri et iusti ponderis alteri soluere. Actum rogat Mathias Goriciensis, quondam Nicolai Pucini.

MCCCLVIII. 6. Aprilis, In S. Daniele, Ante domum Petri Pasqualis. Hondericus quondam Jacobi de Tribano superiori vendit Simoni quondam Mathię de S. Daniele, pretio marcharum sexdecim denarior. mon. aquileiens. unum mansum in feudum et iure feudi, situm in Pirotta, rectum per Pellegrinum dictę ville. cum omnibus pertinentiis a celo usque ad abyssum. Chartam rogat Bertrandus quondam Arigini Lelli de colnago, mediolanens. dięces., notarius.

MCCCLXVI. 28. Floridiana relicta quondam Simonis de S. Daniele, tanquam tutrix filii sui Francisci et heredis ejusdem Simonis, constituit Johannem filium suum, Simonem et Fulcherinum divę Clare de Utino nec non Leonardum

factorem de sancto Daniele novos nuncios, actores, factores et legitimos procuratores in lite quam ei movet seu movere videtur Nicolaus de Pulcinico coram Marquardo s. sedis aquilejensis Patriarcha, et coram quocumque alio iudice seu rectore. Chartam rogat Nicolaus filius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in S. Daniele, in castello, ante domum dicti pupilli.

MCCCXLIII. 25. Martii. Mattheus quondam Francisci de Braçacho superiori vendit Conrado olim Francisci de Braçacho superiori unam silvam vocatam La alnet et aliquantulum de palude in dicta silva posita inter Braçachum et Braçachum, finibus designatis, pretio duarum marcharum novor. denarior. aquilejens. Actum rogat Mattheus dictus Missius quondam Çotti de sancta Maria de Selaunich, super castrum de Groragnis, in cemeterio Ecclesie sancte Margarete apud turrim.

MCCCLXX. 17. In S. Daniele. Hector quondam Coradele, de sancto Daniele, solvit pro se et nomine Sanuti quondam Bartholomei militis de s. Daniele, Bartholomei dicti Glemonensis de s. Daniele, nec non Coleti de Glemona, quinquaginta duas marchas denar. novor. mon. aquil. Johanni quondam Pedrusii de Utino, tanquam tutorio nomine Francisci filii et heredis quondam Simonis de s. Daniele, occasione medietatis dotis et contradotis ac lucrorum ab isto Floridanę relicte quondam Simonis de s. Daniele solvendę. Actum rogat Indialpretus quondam Nicolusii de Meduno, notarius.

MCCCLXII. Nicolaus filius quondam Gabrielis Marsunonis de s. Daniele testamento disponit, corpus suum in Ecclesia sancti Michaelis de s. Daniele sepeliri, cui Ecclesie donat campum, finibus prestitutis, in s. Daniele, eo pacto ut camerarii ejus Ecclesie teneantur annum anniversarium facere, semel in anno, patris et matris ejus Nicolai et sui, cum quatuor presbyteris. Legat insuper francos decem dictę Ecclesie et decem Ecclesie s. Danielis, nec non centum libras solidor. veronens. parvulor. Catarinę consanguineę suę et filię quondam Francisci barbę sui. Actum rogat Nicolusius quondam Thomasini de Meduno, notarius, in s. Daniele, in camera domorum dicti testatoris.

MCCCLXXI. 20. Julii. Arissius de Ramanzacho. Nicolaus notarius, quondam Magistri Gregorii de Utino, et Nicolaus filius Francisci de Lavilla habitans Glemonę, nec non Clara filia Avisii et relicta quondam Antonii Utini habitantis constituuntur tutores Antonii Alvisii filii ac heredis dicti Antonii. atque ita ut testamentarias dispositiones curent et inventarium omnium rerum tam mobilium quam immobilium conficiendum instituant. Chartam rogat Seraphinus quondam Petri Laurini, notarius de Utino, asserens se pro ejusmodi inventario marchas denariorum tres recepisse.

MCCCLXXII. Die dominica, 27. Junii, Paduę, in choro altaris majoris Ecclesie S. Justinę. Paulus Fulchus quondam Gabrieri de Gabrielibus, de civitate Austrie, tonsuratus, constituitur coram Nicolao Abbate monasterii S. Justinę et profitetur nudam regulam S. Benedicti, unde votis clara voce emissis ab eodem Abbate per manuum impositionem in Monasterium excipitur. Rogat instrumentum Bartholomeus filius Nicolai notarii, habitans Paduę.

MCCCLXXXV. 7. Septembris, Glemonę, in Ecclesia S. Marie Collium. Phobusinus de la Turre coram Bertrando Patriarcha aquilejensi constitutus, humiliter supplicat suorum feudorum investituram, qua obtenta eo jure quo sui progenitores ab Ecclesia aquilejensi tenuerant, fidelitatis juramentum Bertrando, ejus successoribus et Ecclesie aquilejensi, tanquam vassallus prestat. Actum rogavit Gelesinus de Novate notarius et patriarchalis Cancellarius.

MCCCLXXXV. 2. Junii, In S. Daniele. Franciscus quondam Simonis de S. Daniele tradit jure perpetui livelli, secundum morem aquilejensis Ecclesie, Andreę quondam Morassini de S. Daniele sedimen domorum cum curia et bayartio situm in S. Daniele, confinibus designatis, cum omnibus pertinentiis et juribus a celo usque ad abyssum, salvo iure et consuetudine annui livelli solvendi, in die Circumcisionis Domini, Francisco locatori et ejus heredibus, scilicet libras denarior. aquilejens. duodecim, cum jure sprangandi et disprangandi. Actum rogat Antonius quondam Nicolai olim Guarnerii de Sonenbergo, notarius residens in S. Daniele.

MCCCXXXIX. 23. Octobris. Everardus quondam Candidi de Nonta, habitans in S. Daniele constituit suos Procuratores Simonem quondam Matthiæ de S. Daniele et Nicolaum quondam Peregrini Valutti de Glemona, presentes et mandatum suscipientes ambos in solidum in causis quas vel movet vel movere intendit Matthæo Fabro, Alexandro de Pach, et Stocio quondam Egidii Werron, omnibus de S. Daniele, nec non generaliter cuilibet persone, cujusve loci, quocumque nomine, coram Bertrando aquil. Eccles. Patriarcha, suis Vicariis et Successoribus, Gastaldione S. Danielis, vel quocumque alio auditore seu iudice delegato vel subdelegato. Actum rogat Nicolaus Piccinus de Glemona, notarius.

MCCCLXXVII. 3. Februarii, Utini, super pugulo domus Francisci de Savorgnano. Miles Franciscus quondam militis Francisci de Savorgnano, coram testibus Georgio de Cortis de Papia Decano aquileiensi et Marquardi Patriarchæ Vicario generali, Johanne quondam Perotti de Austria civitate Decano civitatensi, Simone quondam Henrici de Prampergo et Dyetalino quondam Androtæ de Castro Utini, fatetur solutionem sibi factam ducatorum quatuor millium trecentorum et octuaginta, nec non mille ducatorum boni auri et iusti ponderis a Nicolao notario, quondam Manini de Florentia Utini commorante. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolaus Messe notarius de Utino.

MCCCXIX. 7. Februarii, Utini, sub porticu domus Sintelgimi de Utino. Henricus Mansarius de Villalta vendit pretio trium marchar. mon. aquil. unam Braydam sitam in Villa de Cisterna cuidam Gabrieli de Utino. Actum rogat Franciscus quondam Picoli de Utino.

MCCCLII. In Castro Partessagni, in domo nova. Tomassius de Chucanea commorans in Castro Pagane ob plura merita et grata servitia habita a Cono de Partessagno filio Nichulli ejus fratris, cedit, donationis titulo inter viros, ejus nepti Bette Catarinam de Rerossa uxorem Tomassii de Masnata cum natis, nascendis et descendendis ex ipsa, nec non cum bonis vel mobilibus vel immobilibus, eam jure paternæ et maternæ hereditatis spectantibus, promittens se stare in instrumento contentis, sub pœna marcharum quinquaginta mon. aquil. Chartam rogat Johannes de Sarallo notarius.

MCCCCXIII. 13. Maii, Actum in Portu Naonis. Nicolaus quondam Petri Limarii de Portu Naonis, habitans nunc in Murano, vendit pretio librarum solidorum (spatium vacuum et in documento) heredibus Francisci Pelli et Nicolussii Lazzarini domum sitam in Portu Naonis, volens autem ne ex dicta divenditione Zanilinus et ejus heredes aliquid detrimenti patiantur, eidem assignat mansum seu terrenum situm in sancto Martino de Colle. Instrumentum exemplavit ex votis Zampolini notarii Paulus quondam Odorici de Valle notarius, committente domino Partusio.

MCCCCVIII. 21. Januarii, Actum in Castro Valvesoni, super sala palatii Jacobi de Valvesonis. Gylisia quondam Forzatè de Forzatè de Padua constituit maritum Jacobum de Valvesonis, procuratorem suum sponte accipientem, qui exigit a Nicolao quondam Thomæ de Bononia, notario, tanquam tutore pupillorum quondam Hermatore quondam Phebi de la turre ducatos quingentos auri, quos Gerardus de Gratazollis de Utino tanquam procurator Gilisiæ obtinuit in judicio Goritiæ contra dictos pupillos heredes Phebi de la turre eorum avi. Actum rogat Melchior quondam magistri Baldassaris Treugiri de Valvesonis, notarius.

MCCCVI. 11. Septembris, In foro Goriciæ apud solinm. Benvenutus de Emeglamo olim Stefanutti vendit Petro Gocenami olim Tremoldi de Goricia, notario, pretio septem marcharum solidor. denar. aquil. mon. unum mansum dominorum de Reyfenberch situm in S. Petro apud Ysoncium, in Contrata Montisfalconis, jure feudi. Actum rogat Adam dictus Astulfus de Civitate Austriæ, notarius.

MCCLVII. Ulricus de Reiffenbach insinuat quod Grymoaldus dictus Saybot et Eva ejus uxor comparavit curiam sitam prope fratres. in pede montis Goriciæ et vineam cum pertinentiis suis a Rudolfo dicto Bratito, pro tribus marcis aquilejens. quam curiam et vineam sibi a Bratito libere resignatam confert, jure

investiturę, dietis Grymoaldo et uxori eius, promittens se eos in dieta curia, a quocumque invasore defensurum.

MCCCLIX. 18. Decembris, Utini, in Clostro Eccles. S. Petri Martyris etc. Bertoldus de Marzanis constituit proprios massarios Pedrussium Falzoni de Aquileja, Nicolusium dictum Cozeta notarium de Utino, Philippum et Sancticum fratres, dietę civitatis, habitantes in Aquileja, ac Ghudiellam et Odorinam de (lacuna est in charta), omnes absentes tanquam presentes, et quolibet ipsorum in solidum, proprios procuratores in lite cum Thadeo et Varnerio fratribus de Marzanis, vel eorum procuratoribus, coram Ludovico sedis aquil. Patriarcha vel ejus Vicariis et officialibus etc. Nicolaus Manini de Florentia, Utini commorans, actum rogat.

MCCCXXX. 4. Martii, In mercato Goricie, in domo Franchi. Judaa uxor Henrici de Verxa et Nicolaus eorum filius, in satisfactionem septuaginta quinque marcharum denar. solid. quas promiserant Faņelo quondam. Gocenami de Goricia pro dotibus hujus uxoris Gertrudis filie Judnę et Henrici, assignant Faņelo et uxori decimam sanctę Marię et quatuor mansos, usque dum eisdem jugalibus septuaginta quinque marchas in festo S. Georgii solvant. Instrumentum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona, Goricię habitans ex mandato Meynardi comitis Goricię et Tyrolis.

MCCCXLVI. 29. Januarii, In sancto Daniele, ante canipam Tomasii de Pignano. Ingelprettus quondam Francisci de Pignano vendit pretio viginti octo marcharum denar. aquil. Fantę quondam Mathie de S. Daniele unum mansum situm in S. Daniele, jure feudi. Actum rogat Nicolaus Pucinus de Glemona.

MCCCXLII. 20. Julii, In villa Morucio sub logia communis. Nicolusius et Morandus fratres, filii quondam Meynardi de Marucio vendunt pretio quinquaginta et unius denariorum novorum aquil. Fantę Matthię de S. Daniele unum mansum positum in villa S. Danielis. Actum rogat Johannes de Justinopoli (Capodistria) notarius.

MCCCXXXIV. 22. Augusti, In domo Asquini, ante portum Burgi Varni. Fedricus filius Antichi de Varmo vendit pretio viginti duo marcharum denar. novor. aquil. mon. Phybuxino quondam Raynoldi de la turre mansum situm in territorio villę S. Petri, qui solvit per fictum staria quinque frumenti, staria quinque milii, staria quinque sorgi, quinque urnas vini, quatuor gallinas cum ovis, unum edum, unam spalam etc. fideiussoribus in solidum Asquino fratre venditoris et Tnegolli de Varmo. Actum rogat Philippus quondam Bolognini de Vandolis de Massa Fischalie, Castellucti habitans, notarius.

MCCCXLIII. 13. Novembris. Everardus quondam Candidi de Nonta vendit Simoni quondam Adalecyti de S. Daniele feudum jure feudi, cujus partes quamplures in istrumento numerantur, pretio centum marcharum aquil. mon. Actum rogat Maynardus de Glemona, Glemonę.

MCCCXLV. 16. Augusti, Actum Utini, in foro novo. Magister Masius Barberius Utini commorans, quondam Magistri Bonacose, de Bononia, uxor ejus Beatrix et filius Henricus Barberius vendunt pretio quatuor marcharum den. aquil. mon. Manino quondam Bucii de Florentia unum fictum seu livellum octo librarum denar. aquil. super una eorum domo murata, posita in foro novo Utini, solvendum festo Assumptionis B. M. Virginis vel octo diebus post. Actum rogat Paulus quondam Nicolaus Busetus de Utino, notarius.

MCCLXXVI. Kalend. Aprilis, In Budin. Othocarus Rex Bohemię, Dux Austrię, Stirię et Carinthię et Marchio Moravię, Dominus Carniolę etc. respondet Johanni Patriarchę Aquileiensi, olim Archiepiscopo Salisburgensi eum de receptis offensis incusanti, asserens dissensionis causam ex parte Johannis subortam, ac proinde eum propriis amicis ita agere velle ut molestias sibi irrogatas propulset.

MCCCCH. 13. Junii. Prate sub logia communis Guilelminus quondam Nicolusii comitis de Prata, tradidit, donationis titulo inter viros, Maximo Barberio familiari Bartholomei quondam Francisci de S. Daniele unam suam petiam terre aratorię et partem plantarum et vidigatus, omnia posita in Sacileto Prate.

confinibus constitutis. Chartam rogat Paulinus quondam Odorici, de valle Pucci, notarius.

MCCCXLVI. 1. Julii, In S. Daniele, in domo Nicolai Puccini notarii infra-scripti. Henricus quondam Thomasii constituit suos procuratores Cholam Salig de Civitate Castellana commorantem in S. Daniele, Franciscum quondam Lionardi de Agar de S. Daniele, et Thebaldum dicti loci notarium, absentes tanquam presentes, in causis quas movet, movere intendit seu posset Waltero Pertoldo et Henrico fratribus de Speglimbergo (sic), vel eorum alteri in persona et bonis Jacobi Pellegrini Pertoldi de S. Daniele, massarii et servitoris predicti Henrici, coram Bertrando Patriarcha aquil. vel ejus Vicario, auditore, iudice delegato vel subdelegato etc.

MCCCLIII. Die veneris, 12. Aprilis, Utini, in domo Leonardi Anoloni de Utino, apud gurgitem. Johanolus de Lissomo, Wicardus et Franciscus de Coloreto constituuntur arbitri et compositores litis vertentis inter Nicolaum militem de Lafratina et Pinçanum filium Manfredi de Soldanis Utini commorantem, hunc tanquam procuratorem Catarusse quondam Vermigli de Lamiduno et uxoris quondam Federici olim dicti Nicolai de Lafratina, nomine et occasione dotium, morgingabii et dismontadurarum ac alienorum jurium diete Catarusse. Arbitri in compromisso definiunt quod, facta ex utraque parte remissione de ulterius aliquid impetendo, in cujus signum unaquęque in terram dimittat puleam quam manibus tenet. Nicolaus solvat Catarusse ducentas marchas denar. aquil. terminis datis, videlicet quinquaginta quoque festo SS. Martini et Petri, per biennium, conditionibus positis casu mortis Johannine filię Catarusse. Actum rogat Odolricus quondam Andree, de Utino, notarius.

MCCCLXV. 28. Januarii. Catharina quondam Franciscuti, quondam Simonis, et Bartholomeus Bilifius jugales confitentur se recepisse a Zanucto, Commissario instituto a Simone Catharine avo, et Floridiana relicta ejusdem Simonis, omnia bona Catharine spectantia, scilicet Castolarium, mansos et singula bona ab Ursula ejus matre, hereditatis titulo obtenta, ducentas libras solidor. parvul. eidem legatas ab avo Simone, nec non libras centum eidem pariter legatas a Nicolao Mysangineo. Chartam rogat Nicolusius quondam Thomasii de meduna, notarius, in Sancto Daniele, in castro, ante domum habitationis domini tutoris.

MCCCLVIII. 4. Julii, Actum Utini, in stacione heredum quondam magistri Bonaventure phisici. Henricus quondam Federici de Andriato de Utino transfert, titulo donationis inter viros, quę nulla ingratitude causa possit revocari, in Franciscutum notarium filium Minicuti de Utino, stipulantem et recipientem, omnia jura sua et actiones in omnibus bonis et mansis, quorum longus subtextitur syllabus. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florentia, notarius.

MCCCXXII. Die lune, 12. Januarii, In terra Utini. Ex mandato Petri Lauredano Patrię Forojulii Locumtenentis Antonius tabita et preco refert Nicolao lavodono notario se. tubetę sono premissis, proclamasse in foro veteri et novo, quod quicumque actionem in bona mobilia et immobilia Cristophori de Chuchagna, Jacobi de Glemona et Machoris Philipussi a lamino in venetum Ducatum rebellionem habendam presumeret, coram Cancellario locumtenentiali, infra datum terminum studeat pervenire. — Vigore hujus proclamationis Jacobus Manius coram predicto Cancellario exigit a Machore ducatos auri octodecim, quos pro eo, Nicolao de la Turre jam solverat. — Die Maii duodecima ejusdem anni Locumtenens Manio indulget ut in bona Machoris inquirat usque ad solutionem predictorum ducatorum. Chartam rogat Nicolaus lavodonus, quondam Petri de Rolando patavini, notarius.

MCCCLXXXVI. 1. Novembris, In S. Daniele, penes domum habitationis Musissi olim relicte Mussi. Flechus quondam Anceloti de Buja, habitans in S. Daniele, vendit pretio trium marcharum denar. novor. mon. aquil. et trium stariorum avenę Mathiossio olim Pauli de Carpato medietatem domus quę olim fuit Henrici quondam Viti de Carpato. Actum rogat Georgius quondam Francisci de Paluça, notarius.

MCCCLXXV. 22. Februarii, In Civitate Austrię, in domo Nicolai dicti Poleti Nicolaus Poletus quondam Nicolai Pulicetti de Civitate Austrię confitetur se habuisse a Coradina relicta Marii de Goricia et a Johanne quondam Nicolusii de Castro novo, habitante Goricię solventibus nomine Simonis dicti Vichegor quondam Cernigor de Goricia, sexcentos ducatos auri pro dote Alzulete uxoris sue, filię Simonis, ducentos vero pro tribus paribus indumentorum falcitis, uno cum variis, alio cum vulpibus, tertio cum cendato, et vigintiquinque marchas solidorum pro uno pare indumentorum de scarleto. Chartam rogat Johannes quondam Guillini de Civitate Austrię, Aquileiens. notarius.

MCCCLXVIII. 5. Decembris, Actum Utini, in domo infrascripti venditoris. Nobilis et potens miles Franciscus quondam militis Federici de Savorgnano, Utini habitans, vendit pretio quindecim marcharum denar. mon. aquil. Nicolao notario, quondam Manini de Florentia, Utini habitanti, quoddam pratum suum jure proprii situm in pertinenciis Utini, ejus confinia stabiliuntur. Chartam rogat Jacobus quondam Magistri Albertini, phisici de Pergamo, notarius.

MCCCLVIII. Die penult, Junii. Actum in Civitate Austrię in sala conventus Sancti Francisci ordinis fratrum minorum. Vluinus quondam Candidi de Canusio stat Prate fideiussor Zampolino utinensi pro marchis quingentis et quinquaginta (solidorum veterum in denariis novis de viginti duobus pro quolibet computato solummodo viginti veronensium) illi debitis a Jacobo Purgani de Laybach, Lappe de Serris et Lippo de Goricia. Zampolinus insolutus actiones suas in bona Vlumi singulatim enumerata cedit Bertoldo de Manzano, a quo per incantum divenditas coemit Henricus de Andreotis de Utino. Andreas Vluini filius et heres cum beneficio inventarii. accedit ad res componendas cum Nicolusio dicto Cuceta notario de Utino, procuratore Bertoldi de Manzano, nec non Franciscuto notario, filio Minicanti de Utino, procuratore Henrici de Andreotis. Actum rogat Nicolaus filius Manini de Florent. una cum magistro Francisco notario.

MCCCLXXX. 4. Novembris. Marquardus Patriarcha aquileiensis Capitaneo, Consilio et Comuni terre Utini, pro multiplicibus laboribus, præsertim in guerra præsentis exantlatis inter illius ecclesiam, eum et subditos ejus ex una parte, et ducem ac comunem Venetiarum ex altera, indulget nundinas publicas, sine solutione datii, pedagii, vel gabelle, anno quolibet celebrandas super ripam Cormorii, in die beatę Catharine, virginis et duobus diebus immediate præcedentibus ac duobus sequentibus, libere concedens ut omnes accedere possint, exceptis proditoribus et rebellibus, latronibus, furibus, predonibus, falsariis, hereticis et bannitis. Bertrandus filius Antonii notarii de Crocia, notarius, ex mandato Hectoris Pasqualigo locumtenentis Patrię Foroiulii, exemplavit, prout in notis invenit Nicolussii Zirbini de Utino.

MCCCLVI. 13. Decembris, Actum in burgo Tirani superioris, ante Ecclesiam. Nicolaus dictus Tin, quondam Francisci de Tirano superiori promittit solvere Francisco dicto Cesth quondam Nicolli de Garono marchas quatuor den. aquil. mon. ad sanctum Michaellem proxime futurum, sub pena unius marchę et refectione damnorum, pro residuo docium Thomasinę uxoris dicti Francisci et sororis præfati Nicolai, sibi Francisco promissarum per dictum Nicolaum pro rata tercię partis sibi contingentis, pro quibus plenius observandis Nicolaus eidem Francisco designavit pro pignore unum mansum situm in Tirano inferiori. Actum rogat Bertrandus filius Mediolanensis dięcesis, notarius.

MCCCXCI. 18. Decembris. In patriarchali palatio Civitatis Austrię. Johannes Patriarcha aquileiensis committit Bambio Piculi gastaldiam Carnee, nec non ejus castri custodiam cum censibus, redditibus etc. a die quintadecima Decembris proxime præterita usque ad unum annum immediate sequentem, pretio mille et octingentorum ducatorum boni auri et iusti ponderis, quorum quingentos solvat in Nativitate domini, septingentos intra quindecim dies immediate sequentes, trecentos in festo S. Johannis Baptistę, trecentos in festo S. Michaelis. Mandat insuper Consilio et Comuni Tumecii nec non singulis eidem gastaldię subiectis ut Bambio, vel suo vicesregenti, per annum, obbediant quo elapso Bambioes castrum Patriarchę vel, sede vacante, Capitulo, vel ejus Vicedomino libere et fideliter assignabit.

MCCCVII. 9. Novembris, In foro Goricię, sub solio. Benvenutis de Emeglano constituit Omobonum dictum Bezzeca filium olim Francisci notarii de Goricia, procuratorem ad resignandum libere in manibus dominorum de Reyfenberch aut unius eorum unum mansum situm in sancto Petro apud ysoncium, in contrata Montisfalconis, quem mansum Petrus Goenami olim Tremoldi de Goricia accipit in feudum, jure feudi, pro se et heredibus a dominis de Reyfenberch. Actum rogat Adam dictus Astulphus de Civitate Austrię.

MCCCLXXXV. 21. Novembris, Paduę, in palatio Domini de Anticamera Camere navium. Cardinalis Philippus de Alençonio Patriarcha Aquileiensis memor eorum quę Michael de Rabatta Antonii de Rabatta, natione florentinus, origine goriciensis in suo Marescalatus officio Forojulii prestitit, nec non damnorum ei a Patriarchę emulis illatorum, donat eidem castrum Buglie ultra Tulmentium in patria Forojulii situm cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus, villanis ad ipsum castrum spectantibus, juribus etc. tanquam rem Aquileiensis Ecclesię et manalem ipsius Patriarchę. Instrumentum rogat Lilius filius Facini de Calvis de Montagnaana, habitans Paduę, in quarterio centenario et contrata Domi, una cum Egidio Ledoulie Canonico Aquilejensi et Nicoletto de Alexio Patriarche Protonotario.

MCCCXIII. 11. Marcii, In Civitate Austrię, in domo de Portis. Henricus Goricię et Tyrolis comes, Aquileiensis, Tridentinę et Brixinensis Ecclesiarum advocatus tradit in feudum, jure feudi, Febo et Raymondino fratribus de la Torre, eorumque heredibus tam masculinis quam femininis, castrum Flambri cum burgo adiacenti, campis, silvis, etc. proptereaque ab eis exigit fidelitatis juramentum. Actum rogant notarii Franciscus quondam Jacobi de Ymaxio habitans Padue in quarterio Pontisaltinati, centro sancti Blaxi et contrata sancti Bartholomęi, Antonius quondam Bonifacini de Curtarodulo habitans Padue in quarterio pontis molendinorum, centro et contrata sancti Jacobi, Franciscus quondam Antonii Turcheti, habitans Paduę in quarterio et centro Domi, et contrata S. Johannis de Navibus, Otho quondam Henrici de Marosticha habitans Paduę in quarterio Domi, centro s. Nicolai, et contrata pathei mendosi.

MCCCLXXX. Die Veneris, quinto Aprilis. Marquardus Patriarcha Aquilejensis Magistro Augustino quondam Benimbene militi de Alonis, utinensi, ob plura et fidelia servitia cum pluribus veteranis prestita in recuperatione civitatis Tergesti (in durissimam ac crudelissimam servitutem, sub iugo civitatis et domini Venetiarum redactę), largitur, titulo remunerationis, domos, possessiones, bona quę Manum de Pariono spectabant, Domorum in contrata Riburgi confinia assignantur.

MCCCLXXXVI. 18. Augusti, In s. Daniele. Albertus quondam Artichi de Faila suorum bonorum dispositionem per testamentum nuncupativum pronuntiat. Sepulturam cum monumento sibi eligit in ecclesia S. Michaelis, cui legat mansum jure livelli, cum eo ut anniversarium ei celebretur, et quinque missę celebrentur, pro earum qualibet quatuor denariis solutis. Legat quoque S. Jacobi de villa Coseglani unam canipam et fraternitati de castro s. Danielis unum pratum, iisdem ferme conditionibus. Francisco quoad Simonis de s. Daniele totum quod habet in castro s. Danielis, eo ut teneatur solvere Pedrusię nepti testatoris septuaginta libras solid. veron. parvul; quod si neglexerit solutionem, vel noluerit acceptum legatum, idem Albertus legavit eadem bona cum turri in eodem castro, Ecclesię S. Marię de Aquileia. Catharusię uxori unum campum et omnia sua mobilia in domo S. Danielis. De reliquis bonis instituit heredes Nicolaum et Artichum fratres, quondam Andree de Sacilo, equali parte inter ipsos. Actum rogat Andreas quond. Pithiani, notarius.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

1. 1301, 18. December, Wien. Heinrich von Praitenvelde verkauft dem „Erbaern herren hern Eberharden von Walsse seines rechten

**Lehens (von denselben R. von Walse) 4 Pfd. Wienerpfennige Galt zu Gunt-
hartestorf auf 1½ Lehen um 32 Pfd. Wienerpfennige, die er richtig
erhalten hat.**

Schirm gegen alle Ansprache.

**Zeugen: Her Chunrat von Praitenvelde,
Her Ulrich von Ruckendorf,
Her Ulrich von Grunt, die Ritter.
Ulrich von Ruckendorf,
Ulrich von Grunt,
Her Hayme,
Her Otte sein pruder,
Pilgreim von Praitenaich,
(und ander frume leute genuch).**

Geben ze Wiene 1301 des Maentages vor sand Thomans tage.

**Orig. Perg. 1 rothes Wachssiegel (des H. von Praitenvelde).
Haus- und Staatsarchiv.**

**2. 1303, 12. Juni. Johans von Chappellen gibt seiner Hausfrau
Chunigund, Tochter Herrn Eberhards von Walsse, 1000 Pfd. Wiener-
pfennige zu rechter Morgengabe und setzt ihr zu Pfand das Dorf zu Stäteln-
dorf mit Zugehör (für 700 Pfd. Pfen.) und was er zu Zwentendorf hat („ze
„dorf und ze velde, an werden, an wismat, an weide, an vischwayde, an voglay
„daz ûrfar und swy ez genant ist ez sei aigen oder lehen“) für 300 Pfd. Pfen.).
Das geschah vor seinem Herrn Herzog Rudolf von Österreich, der auch mit
seiner Hand bestätigte was zu Zwentendorf sein Lehen ist (die Erlaubniss
gab). Hinsichtlich Stätelndorf bringt er die Erlaubniss seines Lehensherrn
des Burggrafen von Nürnberg bei.**

**„Wer aber des got niht verhenge, daz ich und mein vorgeant housfrowe
„an erben und an chinde verschieden, so sol daz vorgeant guet allex mein örben
„her wider an geuallen nach landes reht.“**

**Zeugen (erbern geziugen): Her Stephan von Myssowe Marschalch in Öster-
rich,**

Her Hainrich von Volchenstorf,

Her Otte von Zelkinge,

Her Chûnrat von Chappellen,

Her Houch von Reichenstain,

Albêr von Chunringe,

Rapot von Valchenberch, und ander erber leut genueg.

1303, Mitichen vor Sand Veitstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

**3. 1309, 12. October (Sonntag nach Dionys), dacz Voytsperch. Ulrich
von Graden und Friedrich von Hannow verbürgen sich für ihren
Herrn, Herrn Ulrich von Walsse, gegen Ulrich von Saurow über
20 Mark Silber („gewegens“); es soll ihm die Hälfte nächste Pfingsten und
die andere Hälfte auf St. Egidientag entrichtet werden. Widrigenfalls ist jeder
von ihnen, welchen dann Ulrich von Saurow dazu auffordert, verpflichtet, dass
er „ze Voytsperch in ein offen gasthaus varen und da laisten nach inne ligens
reht und niht ouz chom er werd ê gewert seins vorgeanten silbers.“ — Stirbt
er (Ulrich) früher, sind sie dazu dem Bruder Friedrich von Saurow verpflichtet
und andern seiner Geschwister.**

Zeugen: Her Otacher von Schaflaz;

Her Chûnrat ven Lubgast;

Friderich von Saurowe;

Ulrich von Schaflaz;

Weygel von Hannow u. a. piderbe leut genûch.

Orig. Perg. 2 Siegel. von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

4. 1312, 6. December (Mitichen St. Niclastag), datz Enns. Heinrich von Walsse erklärt, dass er Gotfried dem Schreiber (Scriber) von dem Haus und seiner Hausfrau Margareth und ihren Kindern als rechtes Lehen verliehen zwei Lehen „ains datz Portleinsperge daz ander datz Gumprehzueid versucht und unversucht ze holtz und ze veld;“ er kann sie, wenn ihm „ehaft not“ dazu zwingt, versetzen oder verkaufen.

Zeugen: Her Hainreich von Lonstorf,
Her Ott sein pröder,
Her Hainrich von Folchenstorf,
Brüder Leupolt pfleger von Bech(larn), und anderr piderber leut
genüg die dapei worn.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

5. 1314, 17. Jänner, Pfintstag (S. Antonintag), dacz Wienn. Berchtold von Pebran und seine Hausfrau Margret verkaufen dem (erbern hern) Herrn Heinrich von Walsse und seinen Erben ihr rechtes Eigen 27 Lehen und 15 Hofstätt, die da liegen „datz dem Gaezweins“ und „datz Barperg“ und alle Jahre 8 Pfd. weniger 21 Pfen. dienen und ihr rechtes Lehen von Herzog Friedrich von Österreich, allen den Zehend klein und gross in den zwei vorgenannten Dörfern „dez zwai tail unser gewesen sint und daz drittail dez pharrer von Schönauw“ um 101 Pfd. Pfen. Wienermünze. Als Ebentheuer setzt er ihm, wenn etwas abginge, 200 Pfd. Pfen. und als Schirm und Gewähr all sein Gut, es sei Eigen oder Lehen.

Zeugen: Her Dietrich der Marschal von Pilichdorf;
Her Ulrich und Her Ott seine Vettern;
Her Eberhart Her Ulrich und Her Friedrich die Gebrüder von Walsse;
Her Chunrat von Potendorf;
Her Jans von Chappell;
Her Ulrich von Grunburch;
Her Ott von Grunburch;
Her Rudolf und Her Hertel von Stadek;
Her Rudolf von Arburch;
Her Jans von Walpurch und
Her Weichart von Topel u. a. erber herren etc.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

6. 1314, 2. Februar (Lichtmesstag). Reympreht und Hôuch (Brüder) Tursen von Liechtenvels verkaufen dem („Erbern Manne“) Herrn Eberhard von Walsse alles ihr verlehtes Gut, das sie (von ihren Vorfahren her) gehabt haben in dem Dorfe zu Geyczendorf (18 Lehen und 1 Hofstatt) und dazu das Dorfgericht daselbst („mit allen dem daz darzu geheort ze dorffe und ze velde besucht und unbesucht mit allen dem reht als wir ez in aigens gewer herbraht haben“) um 60 Pfd. Wienerpfenninge, die sie erhalten haben.

Zeugen: Her Rapot und Her Haidenrich Purkrafen von Gors,
Her Hadmar von Sunneberch,
(Lücke) „vnser veter“ der Turs von Rouhnekke,
Alber von Chunringe,
Otte von Cheyowe,
(Lücke) von Hakenberch u. a. erber l. g.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

7. 1319, 24. Juni, Wien. Peter der Piber gibt dem „erbaern“ Herrn Herrn Heinrich von Walsse, der sich für ihn gegen Gutmann den Juden über 100 Pfd. alter Wienerpfenninge verbürgte, einen Schadlosbrief, falls er ihn nicht bis nächsten St. Michelstag, wie bestimmt ist, von der Bürgschaft ledigen sollte.

„Swelichen schaden er der vorgenanten Purgelschaft furbaz nimt gegen den
„egenanten Juden iz sei van Inne ligen van Raisen oder van Czerunge oder van
„swelicher laie sach daz sei den selben schaden sol ich im allen ab legen mit
„samt dem hauptgut.“

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

8. 1321, 13. Februar. Ich Gundaker van Storhenberch vergih öffentlich an
disem brief allen den die | in sehent oder hören lesen, daz ich mein tail an dem
holtz bei Valchenberch | daz mich an erstorben ist von meiner Mumen von Behem
gegeben han | den edlen Herren meinem Geswein herrn Heinrichen von Walse
und seinen chinden. | Mit urchünd diez briefes. Der brief ist geben do von
Christes Gebürt | worn ergangen driuzehen hundert iar in dem ains und zwain-
zigistem iar | des vreitages vor sanct Valenteinstag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

9. 1324, 3. April (Eritag vor Pluemostern). Ulrich von Walse,
Hauptmann in Steiermark, bekennt, dass er künftigen St. Michelstag zahlen soll
dem Herrand von Trawtmansdorf 45 Mark Silber mit den 10 Mark („an
dem Ros“) (?) und setzt ihm desshalb (nebst sich) noch seinen Schreiber Peter
„ze Purgel.“

Zeugen: Her Ulrich von Chaphenstain,
Her Ot von Harperg und ander pider leut.

Zerschnitten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

10. 1325, 14. Februar (7. Jänner? St. Valentin). Linz. Bischof Albrecht
von Passau erklärt als Lehensherr, dass in seiner Gegenwart der „Edel man“
Eberhart von Wallse seiner Hausfrau Anna (seiner, des Bischofs, „Muemm“)
mit seiner „bant“ um 320 Pfd. Wienerpfenning einen Zehend versetzt habe, der
des Bisthums von Passau Lehen ist und „leit datz veltz niderhalben
des Champes und ist der Puchperiger gewesen.“ Er ist der Anna hin-
sichtlich dieses Zehends „rechter Herr und Scherm.“

(Zerrissen. Siegel abgestreift.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

11. 1326, 6. Jänner (Perchtag). Wulvingh von Puechperch erklärt,
dass er nach Rath seiner besten Freunde seinen Oheimen den Gebrüdern Herren
Heinrich Reinpreht und Friedrich von Walse gegeben habe die
„aigenschaft di leit auf zwain halben lehen datz Eisneisdorf.“

Zeugen: Her Rapot Puerchraf von Gars,
Her Seifrid von Plench,
Her Reinprecht von Schonberch,
Her Hertweich der Schad,
Hainreich von Schonberch,
Hauger und Fridreich di zwen Prüder vom Schonberch,
Gundacher von Zemler.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

12. 1326, 21. Jänner. Wir Graf Fridreich von Hochenloch Chorherre ze
Babenberch und ich Albrecht von Stralenberch Commitewer | datz Sand Peter
und ze Helenstain und ich Hainreich der Schralle wier veriechen an disem prief |
und tuen chunt allen dem di in sehent oder hören lesen daz wir mit veraintem
muet und von hayzze | und von gepot unsers lieben Prueders und Ochsims Graf
Hainreichs von Hochenloch und von unserr Swester | seiner wiertinne Grefin
Elspeten gepot und hayzze dem edeln mann unserm lieben vreunt Herrn | Ulreichen
von Walse und seinen Erben gelobt haben pey unsern Trewen an aydes stat den
wier | im haben geschworn mit gestalten Henden. Swann er oder sein Erben dem

vorgenanten Graf Hainreich | en von Höchenloch oder seiner wiertinne oder swern si es schaffen geit und vericht dy dreu Tausent | March silbers die er in an Smyelenbüch solt gelten, so schullen wir dem vorgenanten Herm Ulreichen von | Walse oder seinen Erben daz vorgenant Haus ze Smyelenbüch antburten an alle wider rede und an | all arge liste. Daz loben wir im und seinen Erben poy unsern trewen an aydes stat als hie vor stet | geschriben. Und daz diseu gelübde dem vorgenanten Herm Ulreichen von Walse und seinen Erben von | uns stet und unzerprochen werden behalten, haben wir im und seinen Erben disen prief geben zus | ainem gezeug der warhait versigelt mit aller unserr dreier anhangunden Insigelen. Der prief ist | geben datz Gretz do man zalt von Christes gepurde dreuzehen hundert iar darnach im dem Sechs | und zwayntzkistem iar das nesten Ertages vor sand Pauls becherunge.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

13. 1326, 30. April. Ich Ludbeig von Zelking vergich und tûn chunt allen den di disen brif sehent lesent oder hornt | lesen di nu lebent oder her nach chunftig sint. Daz ich nach rat aller meiner vreunt und mit gunst | aller meiner Erben mein Hous ze Espeinshouen und alles daz darzu gehort ze veld und ze dorf | versuecht und unversuecht und daz mein rechtes lechen gewesen ist von dem fursten von Osterreich | ze chauffen han gegeben hern Eberharten von Walsse ze den zeiten Lantrichter ob der Ens um | suben Hundert phunt alter wiener phenning der er mich recht und redleich gewert hat und ich | dem vorgenant hern Eberharten von Walsse daz vor genant Hous auf gegeben han mit der fursten hant | da von iz mein lechen waz also wescheidenleich daz ich des oft genant Hous sein und seiner Er | ben scherm und gwer sol sein für allen ansprach als des Landes recht ist ze Osterreich. Tet ich | des nicht swelichen schaden sein dan der oft genant her Eberhart von Walsse oder sein Erben nemen den | sol ich im ab legen und sol daz haben auf mir und auf aller meiner hab di ich han in dem Land | ze Osterreich und daz im daz also stet weleib gib ich im disen brif versigelt mit meinem Insi | gel. Diser sache sint gezeug Her Ulrich von Walsse Her Alber von Chunring Her Burchart von | Vrüberch Her Hainrich von Dachsperech Jans von Chappelle Hainreich Fridreich Reinprecht Brueder | von Walsse Her Wernhart von Cozesdorf Her During der Pyber Her Freytel von Winthag Her | Chunrat von Tann und ander Erber laut gnueg den diseu sache wol chunt ist. Der brif | ist gehen nach Christes gepûrd uber Dreuzehen Hundert Jar in dem Sechs und zwaingstem Jar | dar nach an dem Auffert abent.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

14. 1326, (S. Brientag) 13. November. Ulrich der Prueschinch gibt dem Herrn Eberhard von Walsse, der Zeit Landrichter ob der Enns, der sich für ihn gegen Friedrich den Tunguezzinger, Richter zu Linz, verbürgte, einen Schadlosbrief. Er, Prueschinch, verkaufte dem Tunguezzinger eine Hube um 45 Pfd. Pfen. und versprach noch vor Weihnachten nebst seinem Bruder die Hube bei dem Lehensherrs richtig zu machen, widrigenfalls Herr Eberhard von Walsee oder ein „piderb chnecht“ an Seiner Statt leisten soll („als laistens recht ist und nicht aus chomen iz werd dan Fridreichen dem Richter di hueb aus gericht an allen schaden“). Welchen Schaden nun diese Leistung macht, soll er ersetzen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

15. 1327, 4. Jänner. Ich Wentel Hern Chunrats witibe von Werde dem got guade. Vergich und tun chunt allen den die disen prief lesent | oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftich sint. Daz ich nach meiner pesten vreunde rat mit guten willen | und mit verdachten müte ze der zeit do ich ez wol getun mochte meines wirtes swester Hern Chunrats von werde vron | Alhaiden Hern Fridriches witeben von Walsse und iren sunen Eberharten Fridrichen und Hainrichen von Walsse recht und | redelichen ouf geben han daz hous datz

Merchenstain und daz hous ze Huetenberch, und alles daz gut daz zu den paiden | housern gehoret ze holtz ze velde ze dorff gestift oder ungestift, versucht oder unversucht swie so ez genant ist und | den Satz ze Drosendorff und datz Weychartsslag. Darzu han ich in gegeben alles daz gût daz mein wirt Her | Chunrat von Werde lazzen bat, ez sei verlehent oder unverlehent gestift oder ungestift versucht oder unversucht an | daz hous ze Wernperg und an daz dorff datz Eitzestal und waz darinne ist ez sei verlehent oder unverlehent | gestift oder ungestift swie so ez genant ist, und an den marcht datz Haebrestorff der mein rechte morgengab ist | von meinem vorbenanten wirt hern Chunraten von werde dem got gnade und fûr daz vorbenante gut alles daz | ich in gegeben han, habent sie mir recht und ledechlichen gegeben ires aygen gutes daz hous ze Chalbesperch mit | allem dem gût daz sie darzu gehabt habent ze holtz ze velde und ze dorff gestift und ungestift versucht | und unversucht, swie ez genant ist. Darzû habent sie mir gegeben alles daz gut, daz sie gehabt habent in den | zwain dorffern datz Hôffelein und datz Regelprunne, die da ligent bei Prukk ze holtz ze velde und ze dorff ez sei | gestift oder ungestift versucht oder unversucht swie so ez genant ist. Und daz die sache staet und untzebrochen beleibe | daruber so gib ich in disen prief ze ainem waren urchund und ze ainem ewigen gezeug versigilten mit meinem | Insigel und mit meiner vreuende Insigeln Hern Rudolfs von Potendorff hern Chadolts von Ekkhartesowe hern | Weycharts von Winchel, hern Hainrichs von Wildungesmour hern (hern) Hertneides von Liechtenstain, die diser sache | gezeuge sint mit iren Insigeln. Der prief ist geben ze Wiene nach Christes geburt Druzehenhundert Jar darnach | in dem sibem und zwaintzigstem Jare des Sontages vor dem Perichtage.

Orig. Perg. 6 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, ebenso 4 und 5, nur 3 und 6 ziemlich erhalten) von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

16. 1328, 24. Februar. Ich Eberhart von Walsse und ich Alhait sein Housfrowe und ich Fridreich sein | Brûder und ich Margret sein Housfrowe und ich Hainreich ir Brûder von Walsse | wir vergehen und tûn chunt allen den di disen brîf sechent lesent oder hornt | lesen. Daz unser veter her Ulreich von Walsse Houpman in Styr und Eberhart | von Walsse unser veter Lantrichter ob der Ens durich recht triwe unser Porgen | worden sint gen Guetmannine der Judyn und Morelein lebntins sun um neun | hundert phunt wyenner phenning da von wir seu pring suln an allen | schaden. Wer auer daz daz von laistung von gesuech oder wie schad gegen | mocht auf di vorgeanten neun Hundert phunt da schull wir in von helfen | an allen irn schaden und schuln daz haben auf uns und auf aller unser hab | di wir haben in dem Land ze Osterreich oder swo wirs haben und luben | in daz ze laisten mit unsern triwn und geben dar uber disen brîf versigelt | mit unserr dreyer insigel. Der brîf ist geben nach Christes gepûrd uber | Dreyzehen hundert Jar in dem acht und zwaintzgstem Jar dar nach an | sant Mathyas tag.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 2 ganz, 3 halb). Haus- und Staatsarchiv.

17. 1328, (Auffarttag) 12. Mai. Alhait, Witwe Herrn Friedrichs von Walse, und ihr Sohn Eberhart von Walse erklären, dem Wiener Bürger („dem beschaiden manne“) Heinrich dem Chezzeler schuldig zu sein 27 Pfd. und 28 Pfen. Wiener Münze, dann 2 Muth Weizen und 2½ Mark Silbers Wiener Gewichtes; sie wollen ihn bis nächsten St. Colomannstag (13. October) bezahlen und schadlos halten, falls es nicht geschähe.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (1 halb, 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

18. 1329, 12. März. Ich Jans von Junging vergich mit disem prief allen den die in sechent horent oder | lesent, daz ich mich nach meins Puerder (sic) Hern Purcharts von Junging rat unt meiner | pesten vreunt mit meinem lieben Ohaim Herm Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer | gentzlich bericht han um allen

den Schaden den ich genomen han in seins Vater dinst | des alten von Walse
Hern Ulrichs. Also swenn sein Pruoder Herr Fridrich von Preuzen | chumt, swaz
si ped denn sprechent, daz sol ich stet haben zu deu, unt mit ier vater | unt
auch seu geben habent an dem schaden unt dienst, den ich getan han ierem |
vater daz ich fuerbaz dar um geng in chain ansprach nicht mer haben sol, unt |
dar uber ze ainem sichtigen urchund gib ich in disen prief versigelt mit meinem
anha | ngunden insigel. Der geben ist ze Grecz nach Christes gepuerd dreu-
zehen Hundert | iar dar nach in dem Neun unt zwainckistem iar, des Sontages
in der gantzen vast | wochen.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

19. 1329, 8. Juni. Ich Alber von Volchenstorf vergich und tuen chunt offen-
leich mit disem brief allen den die | in sehent oder horent lesen. Daz ich und
all mein erben geluben und verhaizzen meinem Sweher | Hern Eberharten von
Walase und seinen erben, daz wir seu mit unsern tailn an dem Housse ze | Sausen-
burch nichtz sullen irren umb dhainer lay sache, die si mit irm virtail an dem
vorge | nanten Housse dar zu und da von ze wandeln habent. Wir sullen auch
dhainer lay weg sue | chen die irm virtail oder in ze schaden mechten chomen
und sullen in mit unsern tailn ge | holffen sein wider aller menchleich die nicht
rechtes von in wellent nemen. Wir sullen seu auch | mit unserm guetem willen
darin und dar aus lazen, swann in des not geschicht zu wel | her lay daz ist
und sullen seu daran nicht irren. Und der voruerschriben pund und gehaizz |
verpinden wir uns geng in mit unserm ayd stat behalten an alles geverde, und
dar uber | ze einem urchupde gib ich Alber in disen brief versigelten mit meinem
lasigel und mit | meiner Ohaim Insigeln Hainreichs Reinprechtz und Fridreichs
von Wallse und Gundachers | und Perchtoltz von Losenstain, die diser sache
gezeug sint. Der brief ist gegeben do man | zalt von Christes gepurde Tausent
iar Dreuhundert iar darnach in dem Naewn und zwain- | zigsten iar, an dem
achten tag nach dem Auffart tag.

Orig. Perg. 6 Siegel (2 fehlen, 5 und 6), 4 von weissem Wachse.
Haus- und Staatsarchiv.

20. 1329, 24. November (3. Decemb.). Ich Sweyker von Seldnaw vitztum
bei der Rot vergich offenbar an disem brif und tuen chunt allen den di in sehent
lesent oder hort lesen. | Daz ich ein tag von dem suntag der nu schirist chomt
uber acht tag hintz Voornbach genomen han gen Herrn Eberhartn von Walsse |
dem Lantrichter ob der Ens und sol im do auz richtn waz unser beder brif
sagent, di er und ich gen einander geben haben, | und sol daz geschohen nach
sechs mann rat, di er und ich ietzunt genomen haben di her nach geschriben
stent, von meinem tail | Herrn Dyetreichen von Haibach Richter ze chamm,
Herrn Wernher den Sultzperger und Ulreichen den Popenperger Purgrauen ze
Scherding; und von Herrn | Eberharst von Walsse tail Herrn Alber von Portz-
baim, Dyetmarn von Aistershaim und Utzen von Tann Purgrauen ze Newnburch, |
also daz di selben sechs gewalt habent, daz ich nach irm rat ab nemen sol mit
lieb und mit minn, waz siw pilleich duncht | nach unser beder brif sag, seint
den malen, daz wir die gen einander geben haben. Wer aber, daz di selben
sechs nicht mechn | uber ain chomen, so hat her Eber(hart) von Walsse ob er
chlager ist auf dem selben tag ain uberman ze nemen swen er wil an allez | geuerd,
und schullen deun di siben sprechen bei ir ayd, und swo der merer tail hin
geuelt under den siben, daz sol ich im wider | chefn unverzogenleich nach unser
brif sag, di wir ze Weibarn gen ein ander haben geben an allez geuerd. Wer
aber, daz der sechser | ainer oder mer do bei nicht weren, so hat er oder ich
des tails geprestet ander an der oder an des stat des geprestet ze nemen. | Und
dor uber zu einem urchund gib im disen brif versygeltn mit meinem Insygel.
Datum Newnburge m^o.ccc^o.xxviii in vigilia sancte Katerine.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

21. 1330, 29. September. Ich Hertneyd von Weyzenek und ich Ruedel und Hertel sein Prueder und unser payd Swester veriechen | und tnen chunt allen den die disen prief sechent hörent oder lesent, daz wir mit wol bedacht | en muet und nach rat unsers Lieben vetera Otten von Weyzzenek und anderr unser vreunt | unsern lieben Herren Herm Ulrichen Herm Fridrichen und Janssen Prudern von Walsse unser | Haus ze Weyzzenek versetzt haben um Tausent March Silbers Gretzer gewichtes mit leuten | und mit guet, mit vogtay, mit gericht, ze Stock und ze Stayn, ze Rainen, ze gemerchen, oder | swi es genant ist, gesucht und ungesucht, gepawen und ungepawen, gestiftet und ungestift, also | beschaydenleich swenn wir oder unser Erben seu oder ier Erben ermanen mit unserm aygendleich | em guet Tausent Marchen Silbers so schullen sen und ier Erben uns und unser Erben nicht enier | ren an der Losung unsers egenanten Hauses. Und dar um ze ainer gueten bewarung und urchund | geben wir in disen prief zu ainem sichtigen gezeug mit mein Hertneydes von Weyzzenek fuer mich | und fuer mein Prueder anhangundem Insigel und mit meins Herren Herm Fridriches des vreyn von | Sewnek und mit Herm Ruedolfs von Stadel Insigeln versigelt. Der prief ist geben ze Gretz nach | Christes gepuerde drentzechen Hundert iar dar nach in dem dreyzkistem iar an sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

22. 1330, 21. December. Ich Mayster Alb(recht) des Hohen Herren Graf Ruedolfs von Hohenberch Sneyder | vergich offenbar mit disem brif allen den di in sechent lesent oder hornt | lesen. Daz mich der Edel Herre Her Eber(hart) von Walsse zu der zeit lantrichter | ob der Ens an meines herren gult recht und redleich verricht und gwert | hat acht Hundert March und zwo und Dreizig march ie vir und | Sechzig grosser Pehemmischer phenning für ain march und zu einem ur | chund gib ich im disen brif versigelt mit meinem Insigel und mit | meines herren Graf Ruedolfs von Hohenberch chlain Insigel daz her Peter | meines herren Schreiber pei der Raitung het und sein ouch gezeug ist. | Der brif ist geben an sant Thomans tag do man zalt von Christes | gepürd Tausent Jar Dreu Hundert Jar in dem Drizgstem Jar.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

23. 1331, (phintztags nach dem achztag) 3. Jänner. Graf Rudolf von Hohenberch erklärt von Eberhard von Walsse erhalten zu haben („daz (er) mich recht und redleich verricht und gwert hat“) „295 March und 44 grosse Costnitzer gewicht.“

Orig. Perg. 1 Siegel. (*) Haus- und Staatsarchiv.

24. 1331, 8. Jänner. Ich Hertnid von Weizzenek vergich mit disem prif und tñ chunt allen den die in ansehent oder borent lesen. Daz ich mit verdahtem müt unt mit | rat meiner freunt und mit willen und gunst meiner Prüder Hertnids und Rudolfs und meiner paider Swester und anderr meiner Erben dem Edlem | manne herm Ulrich von Walsse und Herm Friderichen und Jenslein seinen Prudern zu den zeiten Hauptleut in Steyr und allen iren erben reht | und redlich und unversprochenlich verchauft han zu den zeiten und ich ez wol getñ meht mein Hous Hertneydstain, daz von meinem Herren von | Chernten mein und meiner Pruder lehen ist mit dem Lantgeriht daz darzü gehoret, daz hie dinkhalb der Lauent gelegen ist und daz | da get ab dem Champpach ob sand Gedrauten uncz ouf die Wolich an den Eselstain niderhalb Traberch und mit den Edling die zü | dem vorgenantem geriht gehorent und mit dem andern güt Stock und Stain ze Holcz ze velde vogtay ze Dorfen gestift oder ungestift | gesucht oder ungesucht swie daz genant ist als ez mein seliger vater und mein vordern in anez und in gewer her praht habent umb vierdhalb | Hundert March Silber der ich genczlich gewert pin, für ein ieglich march sehs und Sechziech pehaimlecher pfenninge und lob ich und mein Pruder | und mein Erben dem vorgenantem herm Ulrich von Walsse seinen Prudern und allen iren Erben daz vorgenante Hous mit

sampt | Lantgeriht und mit allem dem und darzû gehoret swie daz genant ist als vor geschriben stet ze schermen vor aller ansprach nach lehens | reht und nach des Landes reht in Chernten, und schol ich vorgebant Hertnid von Weizzenek oder mein Prûder dem vorgebantem Herm Ulrich von | Walsse oder seiner Pruder ainem wann si daz an mich oder an seu ayschent oder vordernt mit gerahter Hant ouf geben vor meinem herren von | Chernten von dem daz Hous und Lantgeriht lehen ist. Daz loben wir im pey unsern triwen an aydes stat ze velfûren und ze laisten an | alles geuerde. Stund in aber dar uber chain chrieg ouf von Otten von Weizzek (sic) meinem vettern oder von meinen erben oder von wem daz | were, oder daz wir in daz vorgebant Hous niht ouf geben und in daz verziehen wolten mit geuerde, und den chrieg und die ansprach niht | zerledigen wolten und aus rihtich machen, nemen die vorgebant von Walsse des furpaz chainen schaden, den schull wir in abtûn | und schullen den haben ouf alle den und wir haben in dem Lande ze Chernten oder anderswa, und daz den vorgebant von Walsse und | iren erben von mir und von meinen Prûdern und von meinen erben daz also stet und unverprochen peleibe daruber gib ich in disen | prif versigelt mit meinem und mit meines vettern Dytmars von Weizzenek Insigeln und mit des Edlen hern Friderichs des vreyn von Saenek | Insigel und mit hern Rûdoffs und hern Hertnids Pruder von Stadek Insigeln ze einem urchund der warhait, der geben ist ze Wim (sic) da man | zalt von Christes gepurde Dreuzehenhundert Jar und dar nach in dem ain und Dreyzigistem Jare des Ertags nach dem Perht tag.

Orig. Perg. 5 Siegel. Geh. Haus- und Staatsarchiv.

25. 1331, 19. Juli. Ich Ott von Weyzzenek vergih mit disem Prief und tuen chunt allen den di in ansehent oder | hõrent lesen, daz ich mit wol verdachtem mût und mit gunst und gûtem willen aller meiner Erben und | mit versintem rat meiner vetern Dyetmars und Hertleins von Weyzzenek und anderr meiner vreunt | verchauft han den Edeln Leuten Herm Ulreychen von Walsse Hauptman in Steyer und seinen Prûdern | Herm Fridreychen und Johansen und allen iern Erben um achtzieb March Silbers Gretzer gwegens, der ich | genczeleich verricht pin meinew zway Lantgericht mit den Edlingen di dar inne gesezzen sind, und | mit alle dew daz von alter darzû gehõrt hat an gemerchen und an rechten swi dew genant sind, und an | allez ab niezzen. Derselben gericht ist ainez gelegen um sand Lyenhart in dem Lauenttal, und daz | ander da sand Andre und Reysperch innleit, also aûzgenommenleich swo ich oder mein Erben von den | vorgebant Herren von Walsse oder von iern Erben di êgenanten gericht nicht wider chaûften von sand | Jacobs tage der schierst chûmt ûber fûnf Jare um daz vorgeschriben silber an allen abslach und an allez | geuerde von unserm aygenleichem gût, so schullen di êgenanten gericht der vorgebant herren von Walsse und | ierr Erben reeht lehen sein und sol ich und mein Erben in und iern Erben di gericht aûf geben von meim | Herren von Chernden von dem ich sew han ze lehen und lehen sind, und sol ich in und mein Erben der lehen- | schaft volhelfen, daz in di gericht mein Herre von Cher(n)den leihe, als wir pest mûgen mit unsern trewen. | Und swann sich in di vorgebant gericht veruallent so sol ich oder mein Erben ob mein nicht enwere | ainen man nemen und sew ainen, swaz di sprechent, daz sew herzû uns pilleich geben schûllen, da sol uns an | genûegen. Und daz in daz stete und unzebrochen beleib, dar ûber gib ich vorgebant Ott in disen Prief ver | sigelten mit meim Insigel und mit meiner vetern Dyetmars und Hertleins Insigeln, di der sache war gezeugen | sind. Der Prief ist geben nach Christes gepûord Dreutzeen Hundert Jar darnach in dem ain und | Dreyzigisten Jare des vreytags vor sand Marien Magdalen tage.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Geh. Haus- und Staatsarchiv.

26. 1332, 12. April. Ich Hertneyd von Weyzzenek und ich Rûedel sein Prûder wir verichen an disem Prief und tuen chunt allen | den di in sehent oder herent lesen. Daz wir nach allen den Taydigen und gewerfen, di wir vor haben

gehabt mit den Edeln Herren Herrn Ulreichen und Herrn Frydreychen Prüder
 von Walsse und nach allen den Priefen di wir in haben gegeben. haben wir
 uns mit wilberachtetem muet und mit gutem rat unsers vetter Herrn Dyet | mars
 von Weyzzenek und aderr unserr freunt des verainet. Daz wir den vorgenanten
 Herren von Walsse, und iern Erben ze chauffen haben gegeben unser Haüs ze
 Weyzzenek mit laent und mit güt und mit ge | richten oder swie ez genant ist
 aygen oder lehen. gesuecht und ungesuecht, gepawen und ungepawen, ze Holz |
 ze veide ze stain oder swie ez genant ist. Und haben wir uns an unserm tail
 desselben chauffes gesetzt gütlich und willichleich an unsern vetter den
 vorgenanten Herrn Dyetmar von Weyzzenek, und di vorgenanten unser | Herren
 von Walsse an iern tail an Herrn Chünraten von Hornek, also auzgenommenleich
 swaz diseiben zwen Pyderman sprechent pey iern trewen, des daz vorgenant
 Haüs Weyzzenek wert sey, mit leut und mit güt und | mit gerichten als ez vor
 stet geschriben. daz schüllen wir stet haben und unverchert. Gyeng aber der
 selben schid- leut ainer ab, an swelichem tail der ab gieng, der sol ainen andern
 nemen an desselben stat an aliez geuerde. | Oder wer daz, daz sich di zwen mit
 einander nicht berichten möchten und iberain chomen, so schüllen sew ainen |
 gemainen überman nemen, der in payden füeg und swaz di drey dannu sprechent,
 daz uns die vorgenanten | unser Herren Walsse geben schüllen aüf swelichem tag
 sew uns daz sprechent da schüllen sew uns aüf wern unverzo | genleich. Teten
 sew des nicht, nemen wir des chainen schaden der wizenleich were, den
 schüllen sew uns ab | legen. Und schüllen wir daz haben aüf alle dew und sew
 haben. Und daz di rede von uns stet beleibe | dar über geben wir in disen Prief
 mit mein Hertneyds Insigel, wand ich Rüedel nicht Insigels | an | und mit Herrn
 Rudolfs und Herrn Hertneyds prüder von Stadek. und mit unsers vettern Herrn
 Dyetmars | von Weyzzenek und mit Herrn Chünrats von Hornek Insigeln versigelt,
 die pey der red und wandelung | gewesen sint. Der prief ist gegeben ze Grez
 nach Christes gepuerde Dreuezehen Hundert Jar, darnach | in dem andern und
 Dreyzzigistem Jare an dem Palm tage.

Ulrich von Walsse, Hauptmann in Steir, und Friedrich sein Bruder geben
 ihre Urkunde über denselben Compromiss.

De eod. dato. Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

27. 1332, 19. Juli. Ich Wölfinch der Ungenad vergib mit disem prief und
 tuen chunt allen den di in sehent oder hörent lesen, daz ich mich willichleich
 und genzeleich verpunden han gegn | den Edeln Herren Herrn Ulreichen und
 Herrn Frydreichen Prüder von Walsse Haupt | lacuten in Steyr, daz ich den
 spruch genzeleich volfüern sol, den ich an sew gesezt han und | den sew
 gesprochen habent um di veintschaft, die di Erbern laeut der alt Pyligreym | von
 Obdach und sein Süne und all ir freunt gegn mir gehabt habent, wie si dar um
 gesprochen habent, als an den schidpriefen stet, di sew dar über gegeben
 habent, also | schol ich ez volfüern genzeleich und gar, und han in dar um zū
 sampt mir ze Pürgeln | gesaczt den Edeln man Herrn Hainreychen von Ernuel
 und meinn Prüder Chünraten | unverschaydenleich. ob ich di schidung nicht vol-
 füert swelich zwen sew danne vordernt | under uns allen dryn, die schüllen in
 laisten ze Grez in ain offenz Gasthauß swo si in hin | zaigent mit vir phertten
 und schüllen da nicht auz chomen, unz ich di vorgesprochenn | schidung genze-
 leich volfüer. Und daz daz von mir stet behalten werde, dar über gib ich disen |
 prief mit unser aller dreyr mein und meiner Pürgeln Insigeln versigelt. Der prief
 ist gegeben | ze Grez nach Christs gepuerde Dreuezehen Hundert Jar darnach
 in dem zway und dreizzi | gistem Jare an sant Margretentage des Sunnotags.

Orig. Perg. 3 Siegel von gelbem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

63.) 1455, 29. März. Helena, Hausfrau Albrechts des Greysenegker.

1 Gut zu Praitenprunn in Hersingerpfarre;

it. 1 Gut dacz Ötzn und 1 Gut zu Hunger in Laspergerpfarre gelegen.

(Ihr väterliches Erbe, abgetreten von ihrem Lehenträger und Vormund Wolfgang Czispán.)

„Der bemelten Helena Gemecht bestett so sy Albrechten Greysenegker irem Mann hat getan.“

„Item auf das Gut zu Praitenprunn in Hersingerpharr etc. als oben begriffen ist in solher mass, ob die egemelt Helena mit tod abgieng, ee denn der obgenant ir Man und nicht Kinnder die sy miteinander bieten hinder ir liess oder ob sy Kinnder so sy miteinander bieten hinder ir liest die auch abgingen ee dann sy zu irn vogtperen jarn kernen das dann die bemelten güter mit irn zugehörungen auf den egenanten Greisenegker irn man und sein erben geuallen und erben sullen in gemechtsweis.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15.

1455, 26. September, Wien. Albrecht Greisenegger (für sich und seinen Bruder Thaman G.).

Den Kreppenhof;

it. 1 Mühle, genannt die Knutlmühle in der Waldaist in Wartpergerpfarre;

it. 1 Gut zu Stranasperg;

it. 1 Hube genannt die Niderhub zu Stranasperg und 1 Überländ daselbst genannt die Klaus in der Waldaist in Trageinerpfarre;

it. 1 Gut genannt an dem Lehen und

1 Gut zu Pirchach in Sand Jorgenpfarr gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

64.) 1455, 2. December, Wien. Leonhard Gruber.

Das Gut zu Schonperg (Hennsel Schellinger), in Rorbekherpfarre gelegen, Lehenschaft der landesf. Herrschaft Valkenstein im Machland.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

65.) 1455, 7. Mai, Wien. Hanns Grym.

1 Hof mit 5 Hofstätten zu Linsperg, 6 Hofstätte zu Puten unter dem Haus, die zu demselben Hof gehören und 1 Hofstatt gelegen auf dem Wasser daselbst;

it. die Fischweide auf der Alta und das Gejaid am Linsperg „alsverr ir grünt geent“ und das Kirchtagrecht auf dem Linsperg bei Sand Ulrichskirchen daselbst.

(Sein Erbe, aus besonderer von Ihm verliehener Gnade auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 33.

1455, 25. Juni, Wien. Dorothe, Hausfrau des Friedrich Grym, Tochter weiland Ulrich des Missingdorfer.

Auf 4 gestifteten Gütern gelegen zu den Obnern wasen in Grauenwerderpfarre 1 Pfd. 4 Pfen. Gülte;

it. 6 Tagwerk Wiesmahds und 2 Joch Äcker dabei gelegen.
(Ihr Erbe [aus besonderer Gnade.])

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

66.) 1455, 9. Mai, Wien. Jacob Gwëltl.

1 Hof mit seiner Zugehörung;
1/4 Zehend Getreid- und Weinzehend, gross und klein zu Feld und Dorf;
6 Viertel Bergrecht und 10 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu
Nidermpassenprunn gelegen;
it. 1 Hof zu Walterstorf mit seiner Zugehör;
it. 1 Holz, genannt das Panhölczl, das in den benannten Hof gehört;
it. 11 Schilling Pfen. Gülte daselbst auf behaustem Gut gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

1455, 21. November. Martin Gwëltl.

Das Gericht zu Hohenaw. gleich halbes, Stock und Galgen „von einem
gemerkh uncz an das annder.“ zu Feld und zu Dorf;
it. 1/2 Zehends daselbst, gross und klein zu Feld und zu Dorf;
it. 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst, und Mauth und Zoll auch halbs daselbst.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1457, 28. Juli, obige Stücke dem Wilhelm von Liechtenstain verliehen,
welchem sie Martin Gwëltl verkauft hatte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

67.) 1455, 5. Juli, Wien. Jörg Hager.

Den Hof zu „Mertersdorf“ in Gorserpfarre gelegen;
it. 8 Pfd. und 65 Wienerpfennige Gülte auf behaustem Gut und die Bad-
stube daselbst:
it. 6 Schilling Wienerpfennige Gülte auf Burgrechtäckern;
it. 18 Hühner und 7 Schilling Eyer; it. 60 Käse;
it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf der „Waid“;
it. 100 Joch Äcker, 18 Tagwerk Wiesmahds und 1 Holz genannt „in
der Aw“;
it. 1 Holz in dem „Dietreichsgraben“;
1 Holz genannt „das Frawnholcz“ und
1 Holz genannt „der Weingarten“, stösst an das Holz des Pfarrers zu
Kunring; und
1 Weingarten daselbst zu Mertesdorf gelegen;
it. das Haus Anger an der March in dem Marchort gelegen mit aller
seiner Zugehörung, so von Alter dazu gehört hat;
it. den Hof zu Schrëteuperg und die Hofstätte dabei „in der Lukhen“, und
1 Baumgarten hinter demselben Hof gelegen;
it. 6 Schilling und 3 (also 183) gwantten Äcker, die in denselben Hof
gehören, wie folgt:
a) in dem Feld gegen „Gassental“ auf der Hochstrass 6 Gwanten an
3 Theilen gelegen;
b) bei der Haid 3 Gwanten.
c) „uber das geritn“ 19 Gwanten,
d) „hindern Hanifflantten“ 7 Gwanten und ganzen Zehend darauf;
e) it. 1 Gwanten,
f) it. 4 Gwanten und 3 Gwanten auch daselbst „hindern Hanifflantten“
gelegen;
g) it. 9 Gwantn genannt der Runsakher;
h) it. 13 Gwanten „ubern Steyg“ an 3 Äckern gelegen;
i) und 1 Gwanten, auf dem Zukhenmantl gelegen;
k) it. im Feld gegen Veldsperg 1 Gwanten bei Potendorf, in dem Char
3 Gwanten, vor den Gärten 1 Gwanten, in der Satzung 1 Gwanten, und

9½ Gwanten an 4 Äckern daselbst gelegen, vor dem Newsidel 4 Gwanten und in dem Tellein und bei der Tarhait 3 Gwanten, auf dem Ulrischtal 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten heisst der Hasensprung, und auf den Staingruben 4½ Gwanten, vor dem Potenperg 3 Gwanten und in dem Racztal 11 Gwanten an 3 Äckern gelegen, untern Lebern 2 Gwanten, das Feld gegen Baumgarten bei dem Pladlein 2½ Gwanten, über Chruterwog 5½ Gwanten, in Ploder grunt 3 Gwanten, zwischen Holczern 11 Gwanten, bei der Hayd 5½ Gwanten, zu dem Prunnlein 1½ Gwanten, auf dem Gráwt 1½ Gwanten und 5½ Gwanten; daselbst hinterm Baumgarten 3 Gwanten über die Viechtrifft 4 Gwanten it. 5 Gwanten, it. 3 Gwanten und 7½ Gwanten daselbst gelegen und 3½ Gwanten auf der Stetten; it. hinderm hof 12 Gwanten, zum Prunnlein 7 Gwanten die alle zu demselben Hof Schretenperg gehören und gefürstete Freyung auf demselben Hof;

it. 1 Lehen zu Stetten mit 32 Joch Äckern und den Dienst, den man jährlich darein dient;

it. 1 Zehend zu Pëstorf auf 21 Lehen gelegen, Wein- und Getreidzehend;

it. 2 Pfd. Pfen. Gülte zu Alat und in dem Winthag gelegen und 1 Holz an dem Kaltenperg gelegen zunächst dem Holz der Augustiner zu Baden, genannt das Holertal.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b, 59.

1457, 12. August, Wien. Jörg Hager und Wolfgang Rukkendorffer.

Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, gelegen zu „Vischamund“ markthalben auf 4 ganzen Lehen und heissen „Wallehen die man jerlich hat zu nemen in dem veld wellend man wil.“

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Abgang weiland Hanns Awers ohne männliche Leibeserben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

1457, 7. April. 1. Sigmund und Hanns Hager, (Söhne der Margareth Riczdorffer).

2. Ursula R., Hausfrau des Sigmund Stokharner (ihren und den Theil ihrer Schwester Beatrix R., den sie an sich gelöst hat).

3. Wenzlaw und Hanns Derr, Söhne des Hanns Derr und seine Hausfrau Magdalena R.

4. Hedwig, Tochter des Martin Eyczinger und seine Hausfrau Elspet R.

Das Dorf Flendorf mit seiner Zugehörung;

it. 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gelts auf behaustem Gute daselbst und

1 Pfd. Pfen. Waidpfenning auf der Gemain;

it. 112 Metzen Haber auch daselbst auf behausten Holden;

it. 40 Metzen Erbvogthaber daselbst auf den Holden des Probstes von (Kloster) Neuburg auf 4 ganzen Lehen;

it. einen Weinzehend und Bergrecht an dem „Veyalperg“ zu Flendorf.

(Paul Riczdorffer, der ohne männliche Erben abging, hatte diese Stücke seinen 5 Schwestern vermacht, was Herzog Albrecht (Ladislaus Vater) bestätigt hatte, Jörg Hager, Gemahl der Margareth Riczdorffer, und königl. Rath hat um diese Belehnung gebeten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b.

68.) 1455, 24. Juni, Wien. Ludwig Haidelberger.

Auf dem Dorfe zu Scheibs in Kottingerpfarre von behausten Gütern 3 Pfd. 3 Schilling und 9 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend, gross und klein, daselbst;

it. 2 Theile Zehends, gelegen zu Maingolts auf 24 Lehen und 3 Hofstätten gross und klein zu Feld und zu Dorf;

it. 11 Metzen Mohn und 3 Viertel Schmalz auf gestifteten Gütern zu Grub und zu Schafperg gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54.

69.) 1456, 16. Jänner, Wien. Lorenz Haiden.

25 Pfund Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Spilarn unter Stockeraw gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

70.) 1456, 23. August, Wien. Hanns und Caspar Haider (Gebrüder).

1 Hof zunächst dem Freynhof zu Wulfleinstorf gelegen, darsin gehören 25 Joch Ackers, die auch in Wulfleinstorffer Feld liegen, und 5 Hofstätte, dient jede in den vorgenannten Freinhof 32 Pfen. und 2 Hühner.

(Gekauft von Balthasar Ringelstainer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b, 100.

71.) 1455, 26. März. Melchior Hannawer.

6 Pfd. Pfen. Gülte auf Überlend zu dem Lewtweins bey Prugk auf der Leytta gelegen; Erbe von seinem Vater Jörg Hannawer. Mit der Gnade, dass sie auf seine Schwestern Scolastica und Barbara fallen sollen, wenn sie ihren Bruder überleben.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

72.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Harmanstorffer.

1 Hof zu Haindorf mit seiner Zugehörung in Gobelspurgerpfarre gelegen und

$\frac{1}{2}$ eines Zehends zu Feld und zu Dorf zu Utichsenpach gelegen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

73.) 1456, 22. Juli, Wien. Caspar Harrasser.

5 Schilling Pfen. Gelts zu Frawndorff auf 3 behausten Holden auf 25 Gewannten Ackers und auf 2 Jochen Weingärten gelegen;

it. den Zehend auf 1 Weingarten in dem Preinharczperg an dem Ort gelegen und auf $\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesmahds.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

1456, 22. Juli. K. Ladislaus bestätigt dem Caspar Harrasser und seinem Bruder Lorenz H. einen „Gemechtbrief des weiland Zacharias Pirchenwarter, der ihnen folgende Zehende vermacht hatte:

zu Schretenperg bei Völsperg auf 300 Gewanten Acker ganzen Zehend;

it. 20 Metzen „Praittenwaicz;“

it. den Weinzehend auf 15 Joch Weingärten daselbst an den Veialperg;

it. allen Krautzehend von der Mühle daselbst „uncz auf Potendorffer Furt.“

(Gnaden-Lehen.) (Derselbe Pirchenwarter war gestorben ohne dass dieses Vermächtniss bestätigt war, „sunder also zu val komen wer.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98.

1456, 14. August, Wien. Ulrich Harrasser.

1 Holz, genannt das Sperkenholcz bei Weykharczdorf gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

1457, 28. September. Harrasser (Caspar und Hanns, Söhne weil. Ulrichs H.).

K. Ladislaus etc. verleiht den Söhnen weiland Ulrichs Harrasser, Caspar und Hanns Harrasser, auf ihre Bitte für die treuen Dienste (vergangenen und zukünftigen) auf den Gründen und Feldern, die zu ihrem Sitz und Hause Gross und ihren dazu gehörigen Leuten gehören, Gericht und Wildbann.

„Doch ausgenommen was den tod berürt sullen si solh übelteter, die auf „die obgenanten ir gruntt komen und begriffen werden dem Richter in des „lanntgericht es gelegen ist mit der hanntfasst (sic) oder wie sy begriffen „werden antwurten und nichts damit ze schaffen haben.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114, b.

74.) 1456, 8. April. Wolfgang Haselpekh.

1/2 Hube auf der Haselpekh A w gelegen in Wartpergerpfarre.
(Übergeben von seinem Vater Heinrich H.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b.

75.) 1456, 2. August, Wien. „Hanns Hawczenpekh.“

1 Gut auf dem Keglperg in Neunkircherpfarr auf der Steir;

it. 1 Hube auf der Hayd in Kembnaterpfarre;

it. 1 Gut zu Valkenperg und

2 Güter zu Luczmanstorf in Siernikherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

76.) 1455, 11. August, Wien. Jacob Hawser (für sich und seinen Bruder Hanns H., der eigentlich der Ältere wäre, aber nicht kommen konnte).

Einen Wein- und Getreidezehend zu Maczn gelegen und den kleinen Zehend daselbst im Dorf;

it. den Zehend zu Palterndorf gelegen auf 8 Lehen und auf 3 Hofstätten zu Feld und zu Dorf, gross und klein;

it. 5 Pfd. und 3 Schilling Pfen. Gelts, gelegen zu Enkenprunn und 30 Metzen Korn Gülte daselbst;

it. 7 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut gelegen zu Engelstorf und 7 Muth Weizendienst auf behaustem Gut und einen Weinzehend in „Seczen“ in der Eben und am Hengstperg daselbst;

it. 2 Pfd. Pfen. Gelts gelegen zu Eberstorf auf behaustem Gut und einen Zehend daselbst auf 10 Lehen zu Feld und zu Dorf grossen und kleinen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66, b.

1456, 17. August, Wien. Anna, Witwe des Hanns Hawser, Jobst Hawser ihr Sohn und seine Geschwister.

Die Gründe, Gülten und Güter zu Engleinstorf gelegen in Pilichdorferpfarre mit Pfenninggülten, Getreidgülten, Hühnern, Käse- und Eierdiensten. (Gekauft von „Ulrich Eyczinger von Eyczing.“)

„Also haben wir der benanten Anna irn tail an den gemelten Gütern und „Gulden von gnaden verlihen und wan sich Jacob Hawser und der gemelt Jobst „sein vetter miteinander geaint und verschriben habent daz der Elter aller irer „lehen lebentrager ist, haben wir demselben Jacoben Hawser als dem Eltern „und lebentrager des gemelten seins vettern und seiner gewist Reid tail auch „verlihen wissentlich mit dem brief.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99.

1457, 27. Juni. Jacob Hawser (für sich und für Jobst Hawser und der übrigen Söhne des Hanns Hawser seines Bruders).

Die oben angeführten Stücke (ddo. 11. August 1455).

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

77.) 1455, 10. Juni, Wien. Tibolt Heblicher (für sich und die unmündigen Kinder seines Vetters Conrad des Heblicher).

1 Hube genannt die „klain diens thube;“

1 Lehen genannt am „Sperkhen-Lehen“ und

1 Gütel am Kersperg in Wartpergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49, b.

78.) 1456, 17. April. Gregor Hebiehler.

aus der grossen wiesen- und 1 Hofstatt dabei in Petenpekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

79.) 1455, 17. April. Wien. Jörg Hekkinge (für sich und seinen Vetter Hanns H.).

9 Schilling 18 Pfennig Gülte auf 1 Hof zu Siedning;

it. 20 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Leben im Schilpach;

it. 7 $\frac{1}{2}$ Schilling Pfen. auf $\frac{1}{2}$ eines Lebens zu Puchgraben; alles in Kulberpfarre gelegen;

it. 10 Schilling Pfen. Gülte auf behauitem Gut zu Wagram in Hollenburger-Pfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

80.) 1455, 15. April, Wien. Caspar Herleinsperger.

Zu Sveykerstorf auf 1 Gut und auf 1 Hofstatt halben Zehend in Pfarrkircher-Pfarre gelegen:

it. halben Zehend auf dem Hof zu Tannberg;

it. $\frac{1}{2}$ Gut zum Dorff;

it. $\frac{1}{2}$ Hofstatt zu Lempach;

it. $\frac{1}{2}$ Gut dacz Prostdrumm in Serleinspeckerpharr;

it. zu Grub den halben Hof und 2 halbe Hofstett dabei und darauf auch halben Zehend in Rarbekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1455, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

Zu Karlsbach 4 Güter;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 2 Güter zu Pernastorf und die Äcker an der Aumühl;

it. 1 Hof, genannt der Greinhof;

it. 1 Gut zu Unholdenöd und den Zehend darauf;

it. 1 Mühle, genannt die Zenklmühle halb;

it. 1 Gut am Hoflein;

it. 2 Güter zu Werichpach, alles in Pfarrkircherpfarre gelegen;

it. 1 Gut zum Wasgram;

it. 1 Gut zu Pagendorf;

it. $\frac{1}{2}$ Gut zu Kranczagel;

it. $\frac{1}{2}$ Gut zu Keleznerpurg in Serleinspekherpfarre gelegen;

it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Huntpremyng;

it. $\frac{1}{2}$ Gut in der Kryen;

it. auf 1 Gut zu Scheraren ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Heczenegk ganzen Zehend;

it. zu Kernten auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Pehamstorf auf 2 Gütern auf 1 Hofstatt und auf einer Mühle daselbst überall 2 Theile Zehend alles in Veldner Landgericht und in Rorbacher-Pfarre gelegen;

it. 1 Hube zu Lebenaw in Gremesteterpfarre und in Wessenberger Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

1455, 25. August, Wien. Ulrich Herleinsperger.

$\frac{1}{2}$ Mühle, genannt die Czenkelmühle, in Pfarrkirchnerpfarre und Veldner Landgericht gelegen.

(Gekauft von Sigmund Melabrunner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

1457, 7. Juli. Hanns Herleinsperger und seine Hausfrau Anna.

1 Hof in Sand Jorgenpfarre und

1 Hof, genannt der Waldnerhof;

it. aber 1 Hof, genannt der Vaderhof und 4 Hofstätte dabei und ganzen Zehend auf denselben 4 Hofstätten und auf dem Dietmansperg allen grossen Zehend; alles gelegen in Hebreinnewnkircherpfarre.

(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

1455, 6. October. Ursula. Witwe weil. Udungs des Herleinsperger, Tochter des Heinrich Stainpekh (Lehentträger Balthasar Schallnberger).

1 Hube zu Veldstorf in Gremesteterpfarre, und

1 Hube zu Prantstat in Sand Veitspfarre in Wechsenberger Landgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

81.) 1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

Den Anfall¹⁾ von Gütern, die Bernhard Glanast seiner Hausfrau, welche nach seinem Tode den Wolfgang Jörg er heirathete, für ihr Heirathsgut verschrieben hatte.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

1456, 19. April. Wolfgang Hersinger.

1/2 Hof an der Inn gelegen in Puchlerpfarre;

it. 1 Gut zu Ober weydach gelegen in Kirchheimerpfarre;

1 Gut zu Stadl in Tifersheimerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

82.) 1455, 1. October, Wien. Wolfgang Herting.

Den Getreid- und Weinzehend mitsammt dem kleinen Zehend auf ettlichen Gütern zu Pëstorf und 7 Holden daselbst bei Ladendorf und 1 Hof zu Sand Michel in Kirchpergerpfarre;

it. 1 Zehend, gelegen zu Valkenstein 1 Pfd. Pfen. Gelts daselbst und 1 Hofstatt zu Greuensultz, gelegen davon man jährlich dient 24 Pfen.;

it. 1 Holz genannt das „Piedl zu Schreutenperg“ in Chruterpfarre gelegen;

it. 1 Zehend;

it. einen Zehend auf 3 halben Lehen zu Feld und zu Dorf, klein und gross auf 1 Hofstatt und auf 9 Gwanten Urbaräckern zu Walkeskirchen gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Mühle zu Poystorf, niderhalb des Dorfs, genannt die Haidlin;

it. 2 Theile Zehends auf 10 ganzen Lehen zu Rotensee bei Laa gelegen, gross und klein zu Feld und zu Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

83.) 1455, 2. Mai, Wien. Michel von Herwartenhouen.

Das Dorf Schonnew in Seligensteter pfarre gelegen mitsammt der Fischweide dabei, so weit die Gründe gehen, die zum Dorfe gehören.

(Gekauft von Hanns Topler zu Hyrspach.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

¹⁾ „Wann er des ain nachster erb wer. Doch andern die als nahend oder nehender erb weren an irn gerechtikaiten und uns und unsern erben unvergriffen an der lebenschaft ungenuerlich.“

84.) 1455, 4. Mai, Wien. Michel am Herwarthof.

3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen zu Hadmarstain in Schonawerpfarre gelegen (Jörg Mayr); ganzen Zehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf auf 5 gestifteten und 3 öden Lehen zu Slag in Haselpacherpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30 b.

85.) 1456, 1. März. Hermann Hetzestorffer.

1 Hof, gelegen zu Ladendorf, mit seiner Zugehör.

(Gekauft von Anna, weiland Mert des Streuhel Witwe und ihrer Tochter Barbara, Hausfrau Hanns des Frel.) Per consilium.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88.

86.) 1456, 9. Jänner, Wien. Hanns Hiltprechtinger.

8 Zehenthäuser zu Hiltprechting;

it. ganzen Zehend auf 4 Zehendhäusern zu Poyczkhaim;

it. auf 1 Haus zu Foting 2 Theile Zehends;

it. ganzen Zehend auf 2 Mühlen bei der Traun (die „Tengkmühle“ und die „an dem Leittlein“), alles in der Herrschaft zu Leonstain und in Olstorfferpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

87.) 1456, 16. Jänner, Wien. Jörg Hintperger.

1 Hof zu Pidermanstorf gelegen, 30 Joch Äcker in 3 Feldern daselbst und 30 Joch Äcker zu Krotendorf;

it. 1 Secz Weingarten hinter dem Dorfe gelegen;

it. 1 Wiese, 2 Tagwerke gross, gelegen bei Lachsenburg „niderhalb der Stainprugken.“

(Halb sein Erbe, halb von seinem Bruder Reinprecht Hintperger zu seinen Gunsten aufgegeben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b, 85.

88.) 1455, 30. Juli. Veit und Wolfgang Hochsteter, Gebrüder.

Haben einjährigen Urlaub zum Empfang ihrer Lehen, „wan sy yecz nicht bey laund sind.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

1457, 8. März. Wolfgang Hochsteter (für sich und seinen Bruder Veit, der der Ältere ist, aber jetzt nicht „bey Land“ ist).

3 $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gelts auf 14 behausten Holden zu Walthawsen an dem Hierssenlug und

$\frac{1}{4}$ Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein zu Feld und zu Dorf, zu Grossen Menhartzdorf auf der Persnigk in Cappeller-Pfarre gelegen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

89.) 1455, 16. December, Wien. Gregor Hofer (für sich und seine Brüder Hanns und Leupolt).

1 Hof zu „Sand Aytten“ gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Ungern.

5.) Nachtrag zu der Abhandlung über die Friedens-Verhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg 1621–1622¹⁾.

Mitgetheilt von Fr. Firnhaber, corresp. Mitglieder der kaiserl. Akademie.

Das hier folgende Actenstück, ohne Datum, muss nach dem 6. Jänner 1622 eingereiht werden, da es den Nikolsburger Frieden als bereits bestehend voraussetzt. Es enthält die Antwort Gabriel Bethlens an die Gesandten des Kaisers, welche zu ersterem gekommen waren, um mehrere im Nikolsburger Friedensinstrumente enthaltene Punkte und andere streitige Angelegenheiten zu ordnen, oder Änderungen zu verlangen. Aus der hier vorliegenden Antwort geht wenigstens hervor, dass dies der Zweck der Gesandtschaft gewesen sein musste, denn das Schreiben des Kaisers an Bethlen ist nicht bekannt. Übrigens wurden nie alle Bedingungen des Friedens erfüllt, und Verhandlungen, wie die zu welcher dieses Actenstück gehört, dauerten fort und fort. Erst die Kenntniss aller dieser Verhandlungen aber würde uns klar machen, worin die zunächst liegenden Ursachen der neuen Zerwürfnisse lagen, die bald wieder zur Kriegsflamme auflederten, um ebenso schnell neuen Unterhandlungen Platz zu machen, die den Waffenstillstand von 1624, 24. April, zur Folge hatten.

Das Original des vorliegenden Actenstückes auf Papier mit einem aufgedruckten Siegel Bethlens befindet sich in der reichen Sammlung des Herrn Carl von Latour, der dieses wie die früheren diesen Gegenstand betreffenden Stücke mit der grössten Liebenswürdigkeit zur Veröffentlichung mittheilte.

Serenissimus princeps dominus dominus noster clementissimus benigne intellexit ea, quae Sacrae Caesaris Regiaeque Maiestatis Aبلغati Nuncij scripto Suae Celsitudini Serenissimae coram exhibuerunt. Ad quae, hoc ordine, et modo se clementer resolvere dignata est.

Quantum igitur ad primum uidelicet in Conclusionibus articulorum Niclsburgensium illud diserte conclusum fuisse quod Transylvania etiam Suam Maiestatem Caesarem et Successores de septem comitatuum jure assecurabit. Illud Suae Celsitudo serenissima benigne intelligit, atque ut omnibus palam se nihil antiquius, quam pactorum observationem habuisse demonstraret in primis comitijs regni sui Transylvaniae illud in effectum deduci curavit quod dominis Nuncijs demonstrari etiam mandavit, et suo tempore post complanationem difficultatum Suae Maiestati Caesarem transmissura est.

Quo ad secundum: De bonis ad arcem Zendreö pertinentibus, licet Suae Serenissima Celsitudo, anno etiam proxime elapso, cum certos ad Suam

¹⁾ S. VIII. Band, Heft 1 und 2 des Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, dann Notizenblatt 1853, Nr. 5.

Maiestatem Caesaream Ablegatos transmittendos uoluisset, de hac etiam re Suam Maiestatem requirendam debuerat, ibique uarie aliquoties de hoc negotio per Ablegatos suos tractatum esse intellexerat, adeo, ut nihil ad respondendum necessarij superesse putarit, tamen cum denuo eandem rem Nuncios Suae Majestatis urgere cognoscit, nihil aliud hoc quoque tempore responderi benigne uoluit, quam comitatum etiam Borsodiensem una cum reliquis Sex comitatibus aequo jure Suae Celsitudini Serenissimae concessum, ex cuius comitatus plenaria et omnimoda possessione solum Zendreõ exceptum esse. Cum autem hactenus etiam illud, quod disertis et clavis uerbis descriptum est, utpote Zendreõ ad rationem Suae Majestatis possessum sit, modo etiam possideatur; non uidet Sua Celsitudo serenissima quid hac in re ulterius desiderari a se possit, cum id nullo pacto fieri queat, ut de suo aliquid in alienum largiri coacte debeat; cum praesertim nulla mentio in tractatu ullorum plane bonorum facta sit, quin potius illustris Dom. Sigiefridus a Prainer pluribus uerbis coram Commissarijs Suae Celsitudinis de cedendo Zendreõ loquutus; non ultra, quam ad anni spatium Suam Maiestatem retenturam eum locum affirmavit. Sed quod maius, hoc etiam non in ultimis considerari in hoc negotio oportet, si quid de bonis illis in tractatu Nielspurgensi actum fuisset, uti de Tricesimae, si qua ibi foret erecta, ratione, ea de illis etiam mentionem aliquam fuisse factam; Sed cum nihil eius rei sit actum, nullo jure, neque ullis foederum uinculis se teneri in hoc negotio Sua Serenissima Celsitudo profitetur, eo magis, quod oppidum illud, ubi mola frumentaria, cauponaque in rationem Suae Celsitudinis reseruatur, neque nomen Zendreõ, sed Gerse ab antiquo obtinuerit, aliusque et re, et nomine locus sit, qui neque nominatus quidem in tractatu, sed una cum totius comitatus jurisdictione Suae Celsitudini Serenissimae traditus fuerit.

De catholicae romanae religionis exercitio Cassouiae in absentia Suae Celsitudinis Serenissimae non admissio, quod Sua Celsitudo requiritur, nihil esse, quod de hac re eadem requiri debeat, palam profitetur. Cum neque in promovendo neque impediendo hoc negotio quicquam sollicita sit, quemadmodum neque illo teneri se ullo pacto agnoscit, sed totum id in liberae illius ciuitatis arbitrio positum esse intelligit; qui Priuilegia sua saepius causati, in hoc ut consentirent nullo pacto hactenus induci potuerunt; cum referant generales ibi nomine Suarum Maiestatum antea residentes, capitulumque in ciuitate collocatum saltem in capella aulae, exercitia religionis libera habuisse.

De tricesimarum exactione nihil, quo partes merito offendi potuerint Sua Celsitudo hactenus intellexit, in posterum quoque praefectis suis de hac re serio demandatura erit, ne ullis contra aequitatem uel minima iniuria fiat. Tamen aequum esse arbitraretur, ut ex parte etiam Majestatis Suae idonei aliqui modi inirentur, quibus tricesimarum exactiones iuxta antiquum usum quam commodissime limitarentur, cum negociatores, qui antehac plures exercendi quaestus causa externas regiones frequentare soliti fuerant, propter tot impensas a quaestu deterriti sint, paucioresque ex eis, iam cum maximo publici redditus detrimento commeare soleant.

De bonorum quorundam immobilium in ditionibus Suae Celsitudinis restitutione, cur quidam adeo importune Majestatis Caes. benignas aures molestare non uereantur satis mirari Sua Serenissima Celsitudo cogitur, cum praesertim praeter omnem aequitatem eorum preces importunas esse uideat, adeo ut Relicta Magnifici quondam Andreae Doczij iam ante contentata, et bona Szaplakiensia ciuitati Cassouiensi certa pecuniae summa impignorata sunt. Bona quoque Sebesiana ex proprij aerarij Suae Celsitudinis pecunia redempta; aequis iustisque conditionibus reddita uiduae iam fuissent, si illa benignitate Suae Celsitudinis contenta esse, quam importunis Suam Maiestatem precibus fatigare maluisset. Bona autem Szalancziana, cum aequo Jure pro manifestissimis illustris et magnifici quondam Sigismundi Forgach debitis, iuxta ipsius obligatorias a ciuitate Coronensi, Suae Celsitudini subdita occupata sint, eosque de hoc Sua Celsitudo contentos reddiderit, deposita sedecim millium florenorum Summa redditura etiam Sua Celsitudo bona eadem erit.

Quod ad decimas ultra Tibiscanas capituli Agriensis attinet: Nullum aliud **Jus Sua Celsitudo** in ijs se habere quam antea Reges Hungariae habuerint, agnoscit. decretoque beatae memoriae Caesaris Rodolphi delimitatione Arendae Decimarum earum iam antea facto, inhaerendum sibi esse ducit. Quod in archiuis camerae Scepusiensis repertum cum fuerit, iuxta praescriptum illius, Arendae solutionem antehac etiam **Sua Celsitudo Serenissima** Praefecto suo demandavit, quod premium cum capitulares recipere noluisent, nullis alijs, quam sibimet-ipsis, si quod inde damnum habuere, ut imputetur aequum est. Cum enim pleno jure **Sua Celsitudo Serenissima** eaque qua par est potestate in suis ditionibus fungatur quod alijs antea licuerat, sibi etiam licere merito arbitratur.

De processu autem Liskaiensi cum nemo unquam aliquid intellexerit ita **Sua Celsitudo etiam Serenissima** nihil habet quod respondeat. Oppidum enim Liska anno praeterito una cum decimis et prouentibus adhuc mense Martio possessoribus modernis restitutum est. Possessiones autem Kisfalud et Szeghi certis personis aequo jure a **Sua Celsitudine** inscriptae sunt.

Quod autem Reuerendissimo Episcopo Varadiensi **Sua Celsitudo Serenissima** benignitatis suae signa deferenda uoluit, ea pari benignitate hoc etiam tempore agnoscit, Et si quem ex suis D. Episcopus hac missurus erit, illa restitui **Sua Celsitudo** demandabit.

Quantum uero ad negotium orphanorum magnifici quondam Georgij Homonaij attinet, ad stuporem usque **Sua Celsitudo Serenissima** mirari cogitur, quam de causa tam laudabile et in Deum pupillosque pietatis exemplum aliqui secus interpretari uelint. Cum id palam fit, nihil aliud ea re **Suam Celsitudinem** quam eorum commoda spectasse, ex literis enim, quae praesentes ostendi possunt manifeste liquet, quanto cum damno orphanorum curatores ij, qui antea illic constituti fuerant, tam prouentus bonorum, quam etiam bona ipsa distraxerint, quae ut auerti possint eas rationes ineundas **Sua Celsitudo Serenissima** uoluit, quibus et damnum pupillorum praecaueri, et commoda illorum exquiri cum maximo eorum bono possent. Cum ne minimi quidem eorum prouentus uspiam distraherentur, sed sarti tectique illis cum cura conseruentur. Aequum est igitur, ut tantae benignitatis et clementiae pietatisque erga sui hostis, pupillos iuxta praeceptum diuinum laudes ab omnibus magis celebrentur, non ut contraria iudicia aliquorum contra suam **Celsitudinem Serenissimam** euulgentur. Quod omnes uti facturos **Sua Celsitudo** sperat, ita id maximae etiam aequitatis esse arbitratur.

Quod autem ad trium illorum antea captiuorum **Suae Celsitudinis** negotium attinet, mirari **Sua Celsitudo Serenissima** cogitur, quonam pacto tantae ingratitudinis labem illi perferre non erubescant, cum aequissimo belli jure captis, ex sola **Suae Celsitudinis** praeclara illa et laudabili animi clementia uita restituta sit, lytrumque ab illis adhuc ante tractatum Niclsburgensem promissum; quod uti jure merito exactum est, ita quiuis aequi iudicij arbiter illud ordine factum esse judicabit.

De bonis autem Dominae Viduae Thurzonianae et debito, quod illa praetendit, cum nihil aliud supersit, quod sua **Celsitudo** respondeat, nullum plane debitum apud **Suam Celsitudinem** superesse, quin imo ipsam sibi aequo iure debere agnoscit: Tamen cum saepius etiam antea maximae aequitatis media Dominae Viduae **Sua Celsitudo** proposuerit, hisce quoque diebus per certum e famulis eius benigne et iuxta omnem aequitatis normam se resoluit, quibus **Dominam Viduam** contentam fore benigne arbitratur.

Cum autem **Sua Celsitudo Serenissima** ex exhibitis Dominorum nunciorum intelligat, quid de juramento per certas personas deponendo nomine **Suae Majestatis** postulent: uti antea etiam nullas in hac re difficultates interponendas **Sua Celsitudo** uoluit, ita in posterum quoque idem factura erit, dummodo prius difficultates, quae interuenere ex parte **Suae Majestatis** complanentur, et eae in optatum aliquem effectum a **Sua Maiestate** deducantur.

De monetae autem cusione cum nihil hactenus intellexerit, dabit **Sua Celsitudo Serenissima** benigne operam ne quid hac etiam in re a se merito desiderari possit.

Atque haec sunt quae Sua Celsitudo Serenissima Sacrae Caesaris Regiae-
que Maiestatis ad suam Celsitudinem delegatis nuncijs benigne responderi uoluit,
Quibus de caetero fauorem benignitatemque clementer defert.

L. S.

Ad mandatum Serenissimae
suae Celsitudinis proprium
Stephanus Kowachochi
Cancellarius m/p.

(Aussen steht die falsche Jahreszahl 1620.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

28. 1332, (Mitichen nach Bartholomei), 26. August. Eberhart von Walsse, Hauptmann zu Drozendorf und Hertweich der Schad bekennen, den („erbern mannen“) Leupold, Richter zu Krems und seinen Erben 5 Pfd. Pfen. Wienermünze schuldig zu sein, die nächsten St. Martinstag bezahlt werden solten.

„Tûn wir des nicht so suln wir einen erbarn rittermaezzigen chnecht selb
„andern mit zwain Phaerden ze Chrems in ein erber gasthaus in legen und suln
„nicht auzkomen, ez werde der vorgnant Leupold | oder sein erben des vor-
„genanten gûst gewert. Waer aber daz wir nicht laisten, so geb wir dem oft
„gnantem Leupolten oder sein erben vollen gewalt darumb auf ze haben in Steten
„und in Maerchten auf wazzer und auf land wa in des stat wirt so lang uncz siu
„ir gûst gewert werden.“

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

29. 1333, 3. Juni. Ich Herneyd und Ruedel Hertneydes Sûn von Weyzzenek dem got genad und all unser geswistereyd veriechen mit disem prief und | tuen chunt allen den, di in sechent hôrent oder lesent. Daz wier mit wolbedachtem muet und mit guetem vraintem willen will | en und rat aller unserr Erben und vreunt zu den zeyten da wier es wol getuen machten und an all ierrung, des wier vollen gewalt | heten, ze chauffen geben haben redleich und recht unsern Lieben und besundern Herren Hern Ulreychen von Walsse, Hauptman in Steyer | und Hern Fridreychen und Jansen seinen Pruedern und ieren Erben unser Haus ze Weyzzenek, daz voder pey dem Tor mit samt dem | Turn vor dem Tor auf Rigel um Taussent march Silbers, der si uns genczleich und gar gewert habent und gar vericht, daz selb | Haus haben wier in geben in aller der weyss und mit alle deu und es unser seliger vater hat inn gehabt und an uns pracht, mit | aygen leuten mit edelen leuten und unedeln Leut, di darzue gehôrent, mit voytleuten mit edlingen mit Mundleuten, swo di gesezzen sind | in den gerichtten ader anderswo, und die gericht mit samt den voytrechten, di darzue gehôrent, gesûcht und ungesûcht gestyft und un | gestyft gepawen und ungepawen ze Stoch ze Stayn ze Holtz ze velde ze wazzer ze wysmad mit wayd Echer und weyngarten mit alle | den und darzue gehôrt swi daz genant ist mit allen den rechten gewonhait und nûtzen, als es von altter her chomên ist und von recht | en und als es unser seliger vater und unser voder her pracht habent in nutz und in gewer. Also loben wier in es ze scherm und ieren | Erben vor aller ansprach nach des Landes recht und gewonhait als man lechen ze recht schremen (?) schol. Tot wier

des nicht und nemen | si dauon chainen schaden von chainer ansprach, den schulle wier in abtuen genczleich und gar, und schüllen si daz haben auf uns und | auf alle deu und wier haben und auf unsern Erben oder wer unser guet nach uns besezz, der sol in des gepunden sein, als geintzlich | als wier selv von unserm guet, wo si dar auf zaygent oder weyssent. Daz lob wier in stet ze beleyben pey unsern trewen an aydes | stat. Und daz diser chauf und diseu wandelug (sic) also ebichleich von uns und unsern Erben in und ieren Erben stet beleib und gantzzen | chraft hab, dar über geben wier in disen prief mit unser payder und mit unsers Lieben vetern Hern Dyetmars von Weyzzen | ek und mit des edeln mannes Hern Ruedolfs von Stadek und mit Hern Chunrats von Hornek anhangunden insigeln versigelt | zu ainer ebigen gedechnisse beuesten und bestet. Der prief ist geben ze Gretz nach Christes gepurde Dreuzechen Hundert | iar dar nach in dem dreu und dreyzkistem iar, des phintztages an unsers Herren Leychnamen tag.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

30. 1333, 19. December. Ich Ulreich von Walsse Häuptman in Steyer und ich Frydreich und Jensei sein | Prüeder und unser Erben veriehen mit disem prief und tuen chunt allen den, die | in sehent hören oder lesent. Daz wir mit vernantem müt unserm Schaffer Herm Otten | von Waltstain und seiner Häusfrowen und allen irn Erben haben in geantwürtt des | gûts daz zû dem urbar gehört hincz Übelpach und unser satz ist von unsern Herren den | Fürsten von Österreich vîr lehen ze Kuckenpach, der ygleiches dient aller jerichleich | sechs und fûmezich Gretzer phennig und fûmf vîrtail Habern und daselb ze Kuckenpach | ain Mûl di dient vîr und zwainzich phennig, und ain Hofstat in dem Weychselpach, | da Hainzel der zimmerman aûf sitzt, di dient zwainzich phennig, und schüllen seu daz | gût nûezen und inne haben mit alle deu und darzû gehört, gesuecht und ungesuecht, | gepaûn und ungepaûn, swie ez genant ist mit allen den rechten und wir ez inne gehabt | haben. Und schüllen wir und unser erben daz vorgenant gût von in noch von irn erben nicht | lösen noch widerchauffen, di weil wir daz ander gût inne haben, daz zû Übelpach gehört. Swenn | aber daz ist, daz di vorgenanten unser herren di fürsten oder ir erben Übelpach losent von uns | oder unsern Erben, so schüllen wir in fûr daz eegeschriben gût ie fûr di March gelts als vil silbers | geben, als vil uns dafür an der losung gepûerdet. Und daz in daz stete beleibe, dar über | geben wir in disen prief mit mein Ulrichs und Frydreichs anhangunden Insigeln versigelt | ze einem urchûnde der warhait, wand ich Jensei aygens Insigels nicht enhan. Der prief ist | gegeben ze Grecz nach Christs gepûerde dreuzechen hundert jar, darnach in dem drey | und dreyzigestem Jar, des Sunnetags vor sant Thomans tage des zwelfspoten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

31. 1334, 5. Juni. Ich Hainrich Schench von Reichenekk, pfleger dez Gotzhaus von Babenberch in Kernden vergich | offenleich an disem prief und tûn chunt allen den, di in sehent horen oder lesent. | Daz ich mich verpunten han und verpint ainuoltichleich pei meinen triwen an alles geuerd | gegen meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer und | gegen allen den purgen di Friderichen von Oufenstein von mir auz genomen habent | auf unser frauwtag di schierist chomt als si ze Himel fur, alle di pûnt | stet ze behalten an alles geuerd und gelûbd, als si an der Hantuestt gelobt | und verscriben sint, di ich von den vorbenanten purgen inne han, daz ich di unze | prochenleich von dez vorbenanten gotzhaus und von meinen wegen behalten wil an alles | geuerd. Und dar uber zu ainem urchund der warhait gib ich disen prief | versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Der geben ist nach Christes gepurtt | dreuzechen hundert Jar darnach in dem vier und dreiczigestem Jar, des | Sontags nach sand Erasmens tach.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

32. 1334, 7. September. Ich Chuenrat von Oufenstain Marschalch in Chernden und ich Fridrich und Chuenrat sein Sun veriechen mit disem | prief und tuen chunt allen den, die in sechent hōrent oder lesent, daz wier unsern Lieben und sundern vreunt | Ulrichen von Walsse, Hauptman in Stoyer, ze Purgel gesaczt haben geng dem erwierdigen Herren Herm Wernchten | Pischoffs von Babenberch und Schench Hainreichen seinem prueder des gotshauses phleger von Babenberch in | Chernden und geng allen den die daz Gotshaus angehōrent um di Suen und richtigung, die zwischen in und uns be | schechen ist um mein Fridrichs von Oufenstain vachnuss, da er Ulrich von Walsse fuer uns um gelobt hat mit samt | andern unsern Herren und vreunten, daz wier di selben suen stet schullen haben und behalten in allen den gelubden | und pūnten, als unser Hantuest sagt, di wier dar ubēr geben haben mit unsern und unserr Purgen Insigeln | versigelt. Wer aber daz, daz wier uns an den gelubden vergessen und den Suen an raichten anders denn unser | Hantuest sagt, swaz in Ulrichen dar um angieng oder schaden nem, den schull wier im ab legen genczleich und gar | und sol er daz haben auf uns und auf allem dem, daz wier haben. Daz loben wier im stet ze behalten | ainvoltichleich an alles geuerde pey unsern trewen. Und dar über ze urchūde und gedenchnusse geben wier im | disen prief versigelt mit unser aller dreyer anhangunden Insigeln. Der prief ist geben ze Grecz, nach Christes ge | pūrde dreuzechen Hundert iar, darnach in dem vier und dreyzkistem iar an unserr vrowen Abende als si gebarn | ward.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. (1 und 3 verletzt.)
Haus- und Staatsarchiv.

33. 1334, 13. September. Ich Rénpreht und ich Fridreich von Waltsee Hauptleut ze Ens vergehen | mit disem offen prief allen den, die in sehent borent oder lesent, daz | wir unserm liewen Swager Schench Hainreichen von Reichenek und unsrer liewen | Muemen vrown Agnesen seiner wiertinn pei unsern triwn gelobt haben, die hant | vest, die si uns in geantburt habent uber Friburch und Atersee umb | Tausent march silbers die er unsrer muemen darauf geben hat, ze widerleg. | daz wir in die selben hantuest wider geben shullen, swenn in der sihti | chleich nōt geshieht oder irn Erben, ob si niht enwern, daz got enwelle. Und ze einer bestetigung und einem waren urchund geb wir in disen prief mit | unser paider anhangunden insigeln versigelt, der geben ist ze Grēc an des heiligen Chrēcuzs abent, als ez erhaben wart, anno millesimo ecc^m Tricesimo Quarto.

Orig. Perg. 2 Siegel. (1 fehlt.) Haus- und Staatsarchiv.

34. 1335, 27. April. Ich Chunrat von Polnhaim vergich mit disem offen prief daz ich den erbern Leuten Jansen | Chützchouen Ulrichen von Hüsendorf, Perichtolden Schefolt und Chunraten Sünnthaim mit | meinn treun verhaizzen han, ob mein Swoger Her Libaun von Truchssen der Pollnhaimer | mein veter her Wernher mein Swoger der Waldpürger die mein Schiedleut und meiner | Herren von Walse von Ens gebesen sind, ob die selben nicht geschaiden noch ge | sprochen haben umbe meinn forsthabern, daz ich danne noch stet schol haben | waz seu dar uber sprechben, und schullen dez die egenanten vier an allen sachhen | unenkolten beleiben. Dar uber ze urchund gib ich in disen offenn prief mit | meim an gedrücktem Insigel der ist geben nach unseres herrn geburd dreützechen | hundert Jar darnach in dem fünf und dreizkistem Jar dez nochsten pfincztags | nach sand Jeorigen tag.

Orig. Perg. 1 hinten aufgedrücktes Siegel von weissem Wachse, fast ganz herabgefallen. Haus- und Staatsarchiv.

35. 1338, 1. Mai (Philippi Jacobi) ze Wienne. Eberhart von Walse und sein Bruder Heinrich von Walse erklären dem Herrn Ulrich von Ekchartesawe und seiner Hausfrau Agnes 37½ Pfd. Wienerpfen. schuldig sein, die nächsten St. Georgentag bezahlt werden soll.

38. 1339, 18. April. Ich Fridreich von Pettaw Marschalch in Styer vergieh mit disem prief allen den di in sechent hörent oder lesent | daz ich meinen besondern Herren und Ochaim Graf Ulrich von Phannberch Marschalch in Österreich und Haupt | man in Chernden und meinem lieben Swager Hern Ulrichen von Walsse Hauptman in Styer versetzt han um | ain gelübde fuer fünf Hundert march Silber zalpechaimisch oder sechzechen Hundert Gulldein dafuer hintz | dem erbern mann Herm Volkern Vytzum in Chernden dem ich daz guet gelten sol und geben nu von Sand | Jörgentag der schierist chümpf über vier iar und han im darum gesetzt mein aygeneu vest Seldenhaim mit | sibentzk Marchen Geltes, di darczue gehörent also ob ich im von dem vorgebant sand Gorentag über | vier iar daz vorgebant silber oder di Gulldeinen nicht engob, so sol ich im di vorgebanten mein vest | Seldenhaim vertigen und machen als sein rechtes aygen mit alleu deu und darczue gehört als ich sey han | inn und gechaufft. Tet ich des nicht, so schullen im mein vorgebant pürgel mein Herre Graf Ulrich von Phannberch und mein Swager Her Ulrich von Walsse laisten dacz Sand Lienhart als die Hantuest sagt | di ich Herm Volkern darüber geben han, ob ich im di gelubd nicht enlaist und volfuert, nemen des | mein vorgebant pürgel ehainen schaden mitlaistung und von den gelubdden als ich seu versetzt han | hintz dem vorgebant vitzum Herm Volkern alo sein prief sagent, den sol ich und mein Erben meinen | purgen und iern Erben gentzleich ablegen und in gar auzz richtten an allen iern schaden, und sol in des | mein Herre der Fuerst von dem Land volhelffen von alleu deu und ich han mit meim guetleichen willen, | daz lob ich mit meinen trewen stet ze behalten an alles geuerd und schullen seu daz haben auf mier | und meinen Erben und auf alle deu und wier haben. Und darüber ze urchunde gib ich in disen prief | mit meinem anhangunden Insigel versigelt Der geben ist ze Gleichsdorf nach Christes gepürd über | dreiczechen Hundert iar darnach in dem Neun und dreyzkistem iar des nösten Sontages vor sand | Jörgentag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

39. 1339, 17. Mai. Ich Jans von Tann und mein erben veriehen offenbar an disem brief alle den di in sehent oder | horent lesen, daz sich mein Herr Her Eberhart von Walsse zden zeiten Hauptman ob der | Ens und sein erben liepleich und guetleich mit mir verricht habent, also beschaidenleich | daz ich und mein erben mit guetlichem willen hinder in und hinder sein erben sullen le | gen in zwain iaren zwai hundert phunt pfenning, daz vom Hertzogen lehen sei oder von wem | seu iz pilleich haben sullen. Und zu einer sicherhait versecz ich meinen pruder Hern Ulrichen | von Tann zu mir. Si sullen auch daz vorgebant guet mir und meinen erben sunen und | tochtern leichen zu rechtem lehen, und sullen uns niht irren zu verseczen und zu verchauffen | wenn uns des muet wirt. Und wenn ich und mein erben niht wern, so sol sich daz vor | genant guet niht vervallen im und seinen erben, wand iz sol erben an mein nest erben. | Daz di red stet und unzebrochen beleib, daruber gib ich disen brief gesigelten mit | meim anhangundem Insigel und mit meins pruder Hern Ulrichs von Tann anhangundem in | sigel. Der brief ist geben do man zalt von Christes gebürd dreuczechen hundert jar | und im newn und dreizkistem Jar, des mentags nach dem phingst tag.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

40. 1339, 6. (? 13.) Juli. Ich Ott von Weizenek und ich Dyetmar und ich Hertneid sein sün veriehen mit disem brief allen den die in sehent oder horent lesen, daz wir mit wol bedach | tem muet und mit rat und gunst unser pesten vreund und aller unsrer erben willen unsern tayl dacz Weizenek an dem Haus aygenleut und guet daz uns | dar zue hat angehört mit aigenschaft, aigen und lehen, secz und gericht voytayd, holcz und wayd, wismad und Echer, Stoch und Stain, wazzer und | rain, gestift und ungestift, gesuecht und ungesuecht, gepawen und ungepawen, swie so daz genant ist, allew recht und gewonhait die dar zue ge | hörent die wir inne haben gehabt und unser voder von alter her

mannen und für unser paider Haus | frawen und Erben wie die vorgenanten her Pilgreim von Püchaim und her Ulreich von Walsse die e | genanten chrieg und schaden zwischen uns und unserm herren von Phannberch auztragent und richtent mit | minne oder mit Recht, daz wir daz an allew widerred gar und gencleich stet haben schüllen und | volführen. Teten wir des nicht, so schüllen wir egenant Witigel und her Herman mein prueder und | unser Hausfrawen und Erben verloren haben allew unserew Recht und Ansprach die wir haben hincz un | serm egenantem herren Graf Ulrichen von Phannberch, und nimmermer darnach sprechen. Und daz disew | gelübd von mir Witiglein und Herm Hermannen mein prueder und von unser paider Hausfrawen und | erben, von den ich vollen gewalt han, stet und unzerprochen beleibe, dar über gib ich egenanter | Witigel für uns disen brief versigelt mit mein anhangundem Insigel. Datum in Grece in vigilia | Conuersionis sancti Pauli apostoli. Anno domini M^oCCC Quadragesimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

43. 1340, 6. Februar. Ich Perichtold Schefelt und mein Eriben vergehen mit disem Brif und tun chunt allen den, di in horent sehent | oder lesent, daz wir mit unsern triwen gelubt und verhaizzen haben dem Erwirdigen Fursten unserm genedigen Herren | Pyscholf Chunraten ze Freising, daz iem und sein Gotzhaus unser genedig herren her Reinprecht und her Fridereich von | Walse auz richten sullen zwischen hinn und Mitteruasten den hof ze Sprechsteten, der von dem Herzogen Lechen ist | und waz dar zu gehort, also daz iem und sein Gotzhaus der Herzog ze Osterreich den selben hof steten sol und sein | gunst und will darzu geben sol dez chauffes als sein brif sagt. Teten dez unser egenant herren nicht her Reinprecht | und her Friderich von Walse, swenn uns denn unser egenanter herr Pyscholf Chunrat oder sein nachchumen vadernt | so soll wir dar nach iner acht tagen laysten hincz Waidhouen mit aim chnecht und mit zwain pferiften | in ein Erber Gasthaus und nicht auz chomen untzt unserm vorge-
nantem herren Pischolf Chunraten und seinen nach | chumen der egenant hof gantz und gar auz gericht wirt und bestet von dem Herzogen, und daruber ze einem urchunt | geben wir im disem brif gesigelt mit unserm anhangundem Insigel. Daz ist geschechen nach Christes gepurd | uber Dreuzehen hundert Jar dar nach in dem virczkistem Jar an sand Dorothee Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel (zerbrochen) von weissem Wachse.
Haus- und Staatsarchiv.

44. 1340, 24. März. Ich Eberhart von Walsse und ich Hainreich von Walsse sein bruder wir veriehen und tun | chunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen daz unser holden di hernach mit namen | geschriben stent Pernhart von Chrainueld, Wolfker der zwichel von Chrainueld, Hiersman | von Entschesueld, Stephan der Pawer von dem Heldolfs, Jacob von Chrainueld, Fridreich der | mulner von Gunuarn und ir hausvrawen und ir erben gelten suln unverschaidenleichen und an | allen chrieg Eysachen dem Juden der Werochia sun dacz der Newenstat und seinen erben | sechzehn pfunt newer wiener pfennig der si seu wern suln an dem nesten chunftigem sant | Michelstag. Geschicht des nicht so get furbaz schad auf ein igleich pfunt alle wochen acht | pfenning. Haubgut und schaden suln die Juden haben auf alle dem gut daz unser vorge-
nanten holden habent in Osterreich und in Steyr wie iz genant ist. Stunden auer di vorge | nanten pfenning so lang auf schaden daz di Juden der nicht lenger wolten Rat haben | so suln unser vorge-
nanten Holden all sehs invarn datz der Newenstat in ein erber gast | haus da in die Juden inzaigent und suln daraus nicht chomen untz di Juden werden ge | wert erchen und schaden gar und gencleichen. Wer auer daz si der invarnt nicht | enlaisten so suln di Juden di selben unser holden und auch ander unser holden pfen | den und auf haben mit samt irem gut in merchten oder in steten mit unserm gutem willen | so verre daz si gewert werden erchen und schaden gar und gencleichen und immer ainen | fur den andern. Daz di red stet und unzebrochen peleib daruber geb wir disen brief |

Swagers Insigel hern Hainreichs von | Volchenstorf. Daz ist geschehen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem viertzistem Jar an sand Bartholomei tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. (Nr. 2 abgestreift.) Haus- und Staatsarchiv.

47. 1341, (U. H. Leichnamstag) 7. Juni, Wien. Eberhart von Walse von Lintz und seine Erben erklären, den („erbern“) Herren Jansen dem alten von Chappelle, Eberharten und Ulrichen von Chappelle seinen Söhnen und ihren Erben 2000 Pfd. alter Wienerpfennige schuldig zu sein, von denen 1000 Pfd. 14 Tage nach St. Jacobstag und 1000 Pfd. 14 Tage nach St. Gilgenstag (dieses Jahres) bezahlt werden sollen. Bürgen: „die erbern Herren“ Herr Jans von Chlingenberch, Herr Reymprecht von Walse, Herr Eberhart von Walse von Drösendorf, Herr Leutold von Chunringen, Herr Alber von Rauchenstaya, Herr Ulrich von Pergaw, Herzog Albrechts Hofmeister, Herr Fridreich der Heuseler, Her Chadold von Ekhardtaw, Herr Weyhart von Toppel, Hofrichter in Österreich, und Herr Jacob der Grabener. — Falls er oder seine Bürgen nicht zahlen zu rechten Tagen, muss geleistet werden „Swanne er mich oder mein „Purgele darumb manet und inuodert, so schol in ie der man des nachsten Tages „immer nach ainem igleichen tage ainen erbern Rittermessigen chnecht selb „ander mit zweyn Pherften ze Chremse in die Stadt in ain erber Gasthaus inlegen, „da In der vorgenante her Jans der alte von Chappelle, (oder) Her Eberhart „oder Her Ulreich von Chappelle sein Sune oder ir erben oder swer uns mit diesem „brief manet an seiner stat hin zaiget und schullen die dar inne laisten als Inne- „ligens recht ist und schullen darauz nimmer chomen seu werden e der vor- „genanten phenninge immer ze ainem iglichen tage gar und gantz verricht und „gewert.“

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 11 Siegel von weissem Wachse. (7 und 10 fehlen.)
Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXIII. Wir Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Stoyr vnd ze Kernden tûn kunt das ein chrieg gewesen ist zwischen den kôufleuten purgern vnd gesten an ainem tail, vnd vnserm amptman Niclasen in der Schefstrazze ze Wienn Hansen seinem brüder vnd Haugen irn vettern, vnd iren erben, an dem andern tail, vmb das wasser recht das diselben Niclas, Hans, vnd Haug ir vetter, vnd ir erben, habent auf dem wasser, Nu haben wir siv ze paider seit, nach ir fûrlegung darumb verhört, vnd sind ouch der sache paidenthalben hinder vas gegangen, vnd darumb, daz wir sôlicher chlag, und red, furbas von den kôufleuten vberwurden, vnd daz siv wizen bey we, si fûrbas beleiben sullen, Haben wir nach rat, vnser getrewen lieben, die ze der zeit bey vns waren, daruber gesprochen, vnd sprechen ouch, Daz di vorgenanten Niclas, Hans, vnd Haug ir vetter, vnd ir erben, von ainem iglichem geladen schef, daz hinna w got vnd das sechs schuech hat, dwerichs vber ze messen, mitten in dem sestail, das schoff, oder daz mer denn sechs schuech hat, wie vil der ist, vncz an zwelif schûch, von ainem iglichem schuech, nemen sullen vîrtzig wiener phennig. Hiet aber ain schef mer, dann zwelif schuech dauon sullen si nicht mer nemen, denn als von zwelif schûhen vnd von swelhem scheff di vorgenanten Niclas, Hans vnd Haug ir vetter, vnd ir erben ir lône enphahent vnd das nicht geladen wêr, nach der kôuf-

XXV. Wir Fridreich von gots gnaden römischer künig zuallenzeiten merer des reichs herczog ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tirol etc. Embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewn, dem burgermaister, richter vnd rate hie ze Wienn. vnser gnad und alles gut. Als weilent Elabet Warttenawerin ain pilgreimhaws bey sand Johanna in der Kernerstrass geordnet gestift, vnd das ettleichen zuuerwesen empholhen hat dadurch weilent vnser lieber vetter künig Albrecht löbleicher gedechtnuss seinen willen vnd gunst darczû gegeben vnd dasselb Pilgreimhaws mit seinem besunderm brief bestet hat nach laut der brief darumb ausgegangen da aber dieselben verweser nu mit dem tod abgangen sind dadurch notdurft ist ander an jr stat zenemen. Emphehlen wir ew vnd wellen ernstlich, Daz jr von vnsern wegen hinfur albog ainen erbern gesessen burger hie ze Wienn mit wissen ains rector der hohen schul erwelet der all sachen des haws auch mit wissen desselben rector getrewleich verwa vnd handel vnd ew vnd demselben rector alle jar aller seiner hanndlung völlige raittung tu damit wissentleich werd gemacht wie all hanndlung vnd verwesung des haws vnd der pilgreim sullen furgenomen steen vnd betracht werden zu nucz vnd aufnehmen des haws. Doch nur vncz auf vnsern lieben vettern künig Lasslawes vnd seiner erben widerruffen. Daran begeet jr vnser ernstleiche maynung. Geben ze Wienn an montag vor sannt Veits tag (13. Juni) Nach kristi gepurd im vierzehenhundert vnd sechsunduierczigisten jar, vnsern reichs in sibenden jar. Commissio domini regis in consilio.

Orig. Perg. Siegel (fehlt). Stadtarchiv zu Wien und Abschrift in Eisenbuch Fol. 146.

XXVI. Allerdurchleuchtigster kunig genedigster herr, Als vnser genediger herr von passaw vns vor ewern küniglichen gnaden beklagt hat, wie wir ja durch die vnsern ainen seinen garten vor Werdertor gelegen mit gräben durchfarn, vnd ettweil geslachter vnd fruchtperer pawm abgeslagen, auch in seinen, welden holcz abgemaist, vnd von dannen sullen gefurt haben, dadurch er vast gesmecht sey, des er schaden nemb nach lautt der ladung von ewern küniglichen gnaden, darumb ausgegangen.

Allergenedigster künig darauf geben wir ewern küniglichen gnaden zu erkennen, als ewern küniglichen gnaden warnung köm, wie die Vngern mit grosser macht, ewrer küniglichen gnaden land vnd lewt, mainten zerbereichen vnd zubeschadigen, nach dem so vns ewr küniglich gnad von solher geschicht wegen oft besandt, da prachten wir an ewr gnad vnder andern notdurften der stat, wie die vorstet offen, vnd gar weit wörn, das wir besargten, solten die Vngern so grosse macht haben als man sagt, sy möchten die vorstet abprennen, dauon kem die gemain in denselben vorsteten zu verderben, solt das also geschehen sein so wer das ewern küniglichen gnaden zu voran ain grosser vnful gewesen nach dem so doch ewr künigliche gnad, personlich hie pey vns wesentlich sess, wer nu ewern küniglichen gnaden geuollen, so wolten wir die vorstet eilund nach vnserm vermügen mit zewn vnd greben bebarn auf das post, als wir zu den zeiten vermochten, das vns also ewr küniglich gnad erlaubt zu tün vnd gnediglichen hilff mit stekhen vnd zawnholcz aus ewrer gnaden welden vnd hölczzer darczu brieflich schuf, des wir ewern küniglichen gnaden diemütlichen dankchen als vnserm genedigsten herren.

Allergenedigster kunig, nu sey wir der burgermaister, richter vnd der rat ewern küniglichen gnaden vnd der stat gesworn gemaynen nucz zubetrachten mit allem vleiss zufurdern vnd besonderlich nach der grosten notdurft vnd gelegenheit der veint, so dieselb zeit vorhanden warn bieten wir die vorstet so eilund, als in zehen order zwelf tagen mugen zugerichten wir wern das ewern küniglichen gnaden zu ern vnd der stat ze nucz auch den mitburgern in den vorsteten die jr trews mitleiden von leib vnd gut mit vns tünt schuldig vnd phlichtig gewesen.

Also haben wir die zurichtung, an den vorsteten mit rat vnd hilff ewrer küniglichen gnaden, vnd mit vnserm der ganczen gemain von der stat güt vnd

darlegen in solher notdürft, vnd eilund getan, vnd zu lest do die veint bey der Newnstat vnd zu Leuberstorff lagen, und an dem zug her gegen der stat warn, da ward auch ain fluchtgraben eilund gemacht im obern Werd, zu bewarung derselben vorstet vnd als derselb fluchtgraben nu bereit was, vnd die veint sich aus dem laand schickten da ward vns, anprachtt das der fluchtgraben vnsers gnedigen herren von Passaw garten, an ainem klainn ort, berurt hiet dabey ewr küniglich gnad mag vernemen, das das seinen gnaden nicht zu smach noch widerwertikait geschehen ist.

Item das man aber sein gnad besunderlich darumb nicht begrüst hat das hat solich vnsere merkliche vnd gross vnmüss gemacht, wan die veint in solher nehent, vnd wir auch diezeit mit zurichtung vnd ordnung der stat gegen der veinten also bekumert vnd gar vnmüssig warn, vnd besunderlich burgermaister richter vnd rat als das zumal wol wissentlich ist, dadurch jm das sein gnad gegen vns, zu beswerung nicht pillich fürnymbt nach dem vnd solich vnsere ernstliche vnmüss seinen gnaden auch wol wissentlich ist vnd selbs auch höfe güter vnd geistliche manschaft hie hat. Wir haben auch solich klag, vmb sein gnad nicht verschalt sunder seinen gnaden allezeit gern gedint, vnd wellen daz hinfür auch tun alsoerr das seinen gnaden geuellet vnd von vns wil aufnehmen vnd so ewr künigliche gnad auf beschaw der sachen schaffen wurde des wir ewr küniglich gnad bitten vnd darumb anrufen, als vnsern gnedigsten herren, so hoffen wir sich werd, nach vnderweisung ervinden das vnsers gnedigen herren von Passaw garten mit dem fluchtgraben alsuil verpessert sey vnd villeicht mer daen schaden daran geschehen ist.

Item ob die veint nicht in solher nehent gelegen wern vnd das auch so merklich gemainer nucz mit dem fluchtgraben nicht wer furgenomen noch dann hieten wir seiner gnaden genczlich vertraut vns solt sein gnad darjnn so swerlich mit klag, nicht haben furgenomen.

Dann von abmaissens wegen des holczs als vnser gnediger herr von Passaw fur ewr künigliche gnad klagweis pracht hat, nach jnnhalt der ladung darumb ist vns zu denselben zeiten nichts wissentlich gewesen, sunder es mag aus ainem selbem geschehen sein als vns ewr küniglich gnad zu zurichtung der vorstet stekchen vnd zawnholcz schüf, was wir des bedorften, nach ausweisung ewrs küniglichen briefs, den wir ewrer gnaden vorstmaister zuschikten, darauf vns desselben vorstmaister anwald, ain red am wald angezaigt hat, da wir solten maissen lassen. Also mügen villeicht, die maisser vnsers gnedigen herren von Passaw holcz auch gemaist haben, in ainem klainnen ort, das doch an vnsern willen vnd wissen geschehen ist, vnd wir hieten gehofft, das vns sein gnad daruber gegen ewern küniglichen gnaden nicht solt verklagt haben.

Allergenedigster kunig nu maint vnser gnediger herr von Passaw, wir solten seinen gnaden, auf die obgemelt klag abtrag tûn mitsambt dem schaden nach jnnhalt der ladung genedigster kunig hoffen wir zu ewern küniglichen gnaden, das wir des nach allem herkomen der sachen, als oben ains tails, gemelt ist nitt schuldig sein, vnd sunderlich darumb wan es ist in dem vnd andern landen, auch in andern steten ye vnd ye gewesen, wenn man sich, von der veint wegen besurgt, vnd stet oder gslosser zu weer zuricht zu gemainen nucz ains landesfursten seiner land vnd lewt, als dann hie geschehen ist, das man da nach gelegenhait ainer stat oder ains gsloss, vorstet hewser kirchen abrechen vnd greben mag machen, an alle abtrag des schadens den man damit tût als das hie vnd andern enden in land vnd ausserlandes vormaln oft geschehen ist vnd noch hinfür geschehen mag vnd ist vns vnerhort, das kain stat noch ander yemants ye abtrag darumb getan hab.

Wann aber ewr küniglich gnad die zuflucht manig tausent menschen raicher vnd armer, hie pey vns wol gesehen hat, die sich von forchten der veint mit jrm leib vnd gût, hie in den vorsteten aufenthalden vnd da sicherhait gesucht habent, dabey mag nu ewr küniglich gnad erkennen das aus solher zurichtung vnd bebarung der vorstet gemainer nucz des lants vnd der lewt gegangen ist.

Wann solten die veint die verstet hien an zurichtung funden vnd den mit prant raub oder mit andrer beschedigung schaden zugeczogen haben das ver ewern küniglichen gnaden ain grosser vnfug, auch ewrer stat hie vnd vns schad vnd smach vnd den veinten ain sundre frewd vnd besterkehung gewesen wider ewr künigliche gnad. auch wider ewrer gnaden landt vnd lewt.

Sol nû vnserm gnädigen herren von Passaw, der klain fluchtgraben ain schad sein so ist es doch seiner gnaden gar ain klainer schad. den wir vmb sein gnad vnd vmb seiner gnaden nachkomen wol mügen ausgedienn, vnd haben das vorgetan, dadurch bielen wir gehofft sein gnad. hett jm das so swerlich mit klag gegen vns nit furgenomen, wann solten wir seinen gnaden, bekerung schuldig sein. von der stat gut. so ist doch manigem armen vnd reichen hie virueltiklichen grosser schaden geschehen. dieselben dann die stat auch darumb anlangen wurden, sollt man das alles beczala man vermöcht das in ettweil jar von allen rennten nützen vnd gûlten. so die stat hie hat hart aufgerichten.

Nu hat vnser gnediger herr von Passaw die sachen seinthalben genczlich in ewr küniglich gnad gesaczt. was ewr gnad dar jnn tue das stee bey ewern gnaden, das sehen wir gern, vnd seetzen das auf vnser anbringen nach genczlich in ewr künigliche gnad, vnd bitten diemütiglich ewr küniglich gnad welle vns als die ewern gnediglichen darjnn beuolhen haben als wir des ain vnczweyfelich vertraûn vnd ganze hoffnung zu ewern küniglichen gnaden haben, das wollen wir vmb ewr künigliche maiestat vndertheniglich nach allem vnserm vermogen allezeit gern verdienen.

Orig. Papier. Stadtarchiv zu Wien.

XXVII. 1447. Wir Fridreich von gots gnaden, römischer kunig zu allenzeiten merer desreichs, herczog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden, vnd ze Krain, grane ze Tirol etc. Bekennen, von der czwayung wegen, die sich, zwischen dem erwirdigen Leonarten bischouen zu Passau vnserm fürsten rat vnd lieben andechtigen ains vnd den erbern weisen vnsern lieben getrewn, vnsern burgern hie zu Wienn des andern tails, von ains garten daselbs zu Wienn vor Werdertor gelegen vnd andrer stuck wegen, darumb wir jn vormals zubaiderseitt ainen tag fur vns auf den phincztag nach dem suntag trinitatis nachstuergangen, beschaiden, vnd die aber mit baiden tailen vnd wissen, auf sand Jacobs tag, auch nachstuergangen geschoben hetten, nach jnnhalt der ladung vnd schubbrief darumb ausgegangen. Daz wir dieselben sachen, von merklicher vnsrer geschafft vnd vnmuss wegen, damit wir yecz beladen sein verrer geschoben haben wissentleich mit dem brief, bis auf den nachsten montag nach sand Mertteins tag schiristkunftigen yetwedern tail an seinen rechten vnentgolten, insolhermass, ob baid tail in der czeit nicht gutleich veraint würden, daz dann sy, oder jr anwelt auf denselben montag widerumb fur vns kömen, so wellen wir si darumb mit recht entschaiden ja allermass, als auf den obgenanten sannd Jacobs tag, beschehen sollt sein. Mit vrkund des briefs. Geben zu Wienn an sand Mathens abend des heiligen zwelfpoten vnd ewangelisten (20. September). Anno domini etc. quadragesimosoptimo, vnserers reichs im achten jar.

Commissio domini regis in consilio.

Orig. Papier. Hinten aufgedr. Siegel. Stadtarchiv zu Wien.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

87.) 1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

Die Veste Kolmüntz mitsammt den nachgeschriebenen Dörfern und Gerichten:

it. das Dorf zu Kolmuncz;

it. das Dorf Sawkorn;

it. das Dorf Seibotenrewt;

it. das Dorf Sweinbart;

it. alle Gerichte grosse und kleine Stock und Galgen in dem Markt zum Ludweigs und zu Kolmuncz und auf allen andern Gütern, wie die genannt sind, mit allen Nutzen, Ehren, Rechten und Gewohnheiten, die weiland Rudolf Krazzer von den Winklern gekauft hat, und nachmals weiland Herzog Albrecht und sein Bruder Herzog Leopold dem Hanns von Tirna und seinen Brüdern als Lehen gegeben haben.

it. die Mühle zu „Hawnstain“;

it. alle Hölzer, Wiesmahd und Wildbann auf den obgenannten Gütern;

it. in dem Dorfe zu Ellends den Zehend auf $8\frac{1}{2}$ Lehen zu Feld und zu Dorf und $\frac{2}{3}$ Zehends auf 7 Lehen zum Slag;

it. den Hof zu Klaubendorf und 37 Joch Ackers;

it. die Hofmarch und 2 „Pranntstet“;

it. ganzen Weinzehend auf 3 Bergen daselbst zu Klaubendorf a) in der verr, b) „in der Newrat“, c) „in der Stokod“;

it. 17 Schilling und 11 Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. in dem Dorf zu Hohenwart 5 Pfd. und 66 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ, und 1 Weinzehend;

it. alle Mitwoch Wochenmarkt zum Ludweigs (bestätigt ihm und seinen Erben und den Leuten zum Ludweigs), „den die obgenannten fursten gegeben habent.“ Befehl desshalb an den Landmarschall in Österreich und an die Landherren, Ritter und Knechte, Pfleger, Burggrafen u. s. w. Pön gegen die Verletzer der Gerichte oder des Wochenmarkts 100 Pfund Goldes, halb in die herzogl. Kammer, halb den „Gelaidigten“ zu zahlen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

1455, 20. December, Wien. Hanns Hofkircher.

4 Pfund und 52 Pfen. Gelts zu Lobnicz, in Weissenalber pfarre auf behausten Gütern gelegen und „alle gewondliche Robat auf denselben Gutern“ und eine Fischweide auf der Tey, die sich anhebt „an des Strewn vischwaid und geet hinauf uncz an die Kaufwisen.“

(Gekauft von Hanns Topler.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1455, 20. December. Lorenz Hofkircher.

Das Haus „Dressidels“ mitsammt dem Dorf und $\frac{1}{3}$ Zehends daselbst gross und klein

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

88.) (S. D. 1455, circa 20. Juni.) Friedrich von Hohemberg.

Die Herrschaft und Veste Hohemberg mit aller Zugehörung, mit den Kirchlehen und aller ritterlichen Mannschaft, gefürsteten Freieung und dem Halsgericht, die Mauth und den Wildbann, den grossen und kleinen „Gejaid“ und allen Fischwässern, Marktrecht und allen dazu gehörenden Gütern, Gründen und Wäldern „und hebt sich an mit den pymerkhen an der Herschaft Gutenstein „und von dann an der Gotsbawser grunt in dem Newnperg sand Lamprecht und „Liligenveld alles als das Regenwasser schait und von alter herkommen ist;“

it. darnach die Kirchlehen und Vogtei und Vogteirechte ausserhalb der Herrschaft Hohemberg „zu Sand Johannis zu Traysm, zu Reczpach, Rorbach, die Capelle zu Winkelberg im Haus und 1 Altar zu Kirchperg auf dem Wagram;“

it. die Erbvogtei und Vogteirechte zu S. Veit auf der Gölssen und auf der Zell im Halltal und in der Ramsau und Hainfeld und zu Steczenfeld, und das Dorfgericht daselbst;

it. die ritterlich Manschaft, so weiland die von Pergaw, von Wildegk und die von Winkel geliehen haben;

it. das Halsgericht ausserhalb Hohemberg auf den Gründen und Gütern in dem Krewspach Wisenpach Ramsau Halpach und am Swerczenperg und zu Traism;

it. die Fischwasser ausserhalb Hohemberg auf der Traism, Golssen, Halpach, Wisenpach, Kerssenpach und die Wasser zu Rorbach der Durlas und Hermanspach und auf der Flednicz unter dem Gottweig alles mit ihrer Zugehör;

it. den Wildbann, das grosse und kleine „Gejaid“ in dem Gebirg und den Wäldern ausserhalb Hohemberg zu Traism Sand Veit, auf der Zell, Ramsau Hainfeld Krewspach Wilhalmspurg und S. Jorgen, was dess in den benannten Pfarren gelegen und von Alter herkommen ist;

it. das Marchfutter in den benannten Pfarren und dazu in „Durniezer,“ „Liligenvelder“ und „Pirchingerpfarre“ auf den Gütern, als von Alter herkommen ist;

it. die gefürstete Freieung in dem Haus „im Kiel“ zu Wilhalmspurg im Markte gelegen;

it. den Weinzehend und Getreidzehend zu Freindorf alles mit seiner Zugehörung und die behausten Güter, dazu gehörend;

it. alle Güter Gründe und Wälder in den Gepieten in dem Halpach, Wisenpach. Wegpach mit ihren Zugehörungen und das Salzerz im Halpach alles mit seiner Zugehör, als von Alter herkommen ist;

it. 7 Pfd. und 34 Pfen. Gülte in der Ramsau und in den Friedreichspach und auf 2 Gütern am Egk 6 Schilling und 11 Pfen. Gülte und

den Zehend zu Raidenfeld und am Teschelhof und auf 11 Gütern an der Stainbant in Hainvelder und St. Veitspfarren gelegen;

it. in Gravendorfferpfarre auf 1 Gut $\frac{1}{2}$ Muth Getreidedienst und auf 1 Mühle im Anger 1 Pfd. Gülte;

it. die Güter Gründe und den Zehend an der prunst und im Kerssenpach und Wispach in Hainfelder und S. Veitspfarre gelegen das seiner Manschaft gewesen und mit Kauf an ihn kommen ist;

it. den Getreidzehend datz der Hulben auf 1 Hof und 1 Hofstatt dabei „dacz den Puchspemen zu Öd“ auf 2 Höfen „dacz dem Wasen under dem Hag,“ auf 1 Feld und 1 Garten daselbst auf 1 Burgrecht Acker dacz dem Wasen auf 3 praitten, sind des Pfarrer von Weinberg;

it. zu Weinberg in der Awen in 3 Feldern auf 6 Burgrechtäckern vor „der Sesnaglin tor“ auf 1 Feld „dacz der Kuniginn“ auf 2 Höfen und 1 Hofstatt auf jedem halben Zehend;

„Die benannten Stukh gult und guter alle hat der vorgemelt von Hohemberg
an einer pergamenen zedl in die Kannezlei geantwurt und hat darumb chainen
„lehenbrief genomen.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52, 53.

1456, 26. August, Wien. Stephan von Hohemberg.

2 Wiesen, 2 Äcker und 12 Krautbeete gelegen zu Potenstein, welche
weiland Leupold der Welsser zu Baden hatte und durch seinen Abgang ohne
Mannes Erben ledig wurden.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

89.) 1455, 29. November, Wien. Hohenfelder.

K. Ladislaus belehnt den Erasmus Hohenfelder mit seinen öster-
reichischen Lehen, dem Sitze zu Schlüsselberg sammt Zugehör, dem Bau-
hofe daselbst, Wiesen unter dem Hause niederhalb und oberhalb der Gasse, dem
Tannholze an der Eben, dem Puechholze, der Fischweide vor den
Gründen, der Weide ober den Wiesen unterm Hause, der Vogtei auf der Hube
auf der Strass, alles in der Pfarre Grieskirchen; von Frankenburg aus der
Honigpoting 3 Pfd. Pfen. Gülte; 1 Hofe, zu Neukirchen ober Lambach,
bei der Speck und zu Hofarn auf 2 ganzen Huben (5 Häusern) und auf
Strahaimer Weinberg auf 7 Lehen ganzen Zehend zu demselben Hofe in der
Pfarre Neukirchen gehörig; dann dem Vorsthofe in der Pfarre Gaspolzhofen,
2 Gütern im Holze, dem Zehend auf dem Gute in der Plahen und auf des
Rundmunds Hofe, einer Wiese zu Maling, alles in der Pfarre Krengelbach;
1 Zehend auf dem Hofe an der Inn, 1 Hube im Pirichach, 1 Hofstatt zu
Nisting und dem Zehend auf dem Lutzleinsberg, alles in der Pfarre Püchl.

Orig. im ständ. Archive zu Wien, Nr. 2824.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

1455, 29. November. Erasmus Hohenvelder (für sich und seine Brüder
Lucas und Pantaleon, und seinen Vetter Sigmund H.).

3 Güter zu den Kepplingern;

it. 1 Gut zu Kraymes;

it. 1 Gut „an der Prantstat“;

it. 1 Gut zu Atergewdorf;

it. 1½ Hube zu Weczing und den Zehend daselbst;

it. den Zehend zu Talhaim;

it. den Zehend auf dem Weterperg und auf dem Achperg;

it. den Zehend zu Perkhaim;

it. 2 Güter zu Volkrating;

it. 1 Gut zu Atergewdorf und

Auf 6 Gütern den Zehend;

it. 1 Mühle und 1 Säge ob Atergewdorf;

it. 1 Hof zu Scherfling bei Kamer;

it. 1 Hof zu Seewalhen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b.

1456, 9. Mai. Erasmus Hohenfelder.

Den Hof zu Offthering mit seiner Zugehörung (Andree) in Offtheringer-
pfarre und in Tunawtaler Landgericht.

(Gekauft von Seifrid, Hanns und Ambros N. (?) Gebrüdern.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

Hanns Hohenvelder.

2 hof zu Hanting in Schirflinger pharr;

it. 2 Güter zu Spilberg und

1 Wiese, heisst die „Velberwis“ und stösst an der „airzelter veld zu Vecklestorffer pharr;“

it. 1 Hof genannt zu „Vekklach“ in Schöndorfferpfarre;

„Wann die vermant und ledig worn wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

Hanns Hohenvelder.

„Von erst d. zehent auf 2 huben zu Sigttental und auf 1 huben genant auf dem Egk;“

it. d. zeh. auf 1 huben in Penewanger pharr;

it. d. zeh. auf dem Freinperg und auf der mul daselbs;

it. d. zeh. auf dem Kirchhof auf dem nidern hof und auf 3 gütlein gelegen zu Yn;

it. den zeh. zu Kalteneck;

it. den zeh. auf 2 huben zu Hard, in Mekchenhofer pharr gelegen;

it. d. zeh. auf dem Wolffensperg;

it. d. zeh. auf der widen daselbs;

it. den zeh. in Reisse;

it. d. zeh. auf 3 hewsern zu Altenhofen;

it. d. zeh. auf 3 hewsern auf dem Weinperg;

it. d. zeh. zu Velding auf dem hof;

it. d. zeh. gel. zu Obern Offnang auf der hub, in Gaspoltzhofner pharr;

it. 1 wisen genant das recht lehen, in Stainer pharr;

alle gelegen in Starhemberger Gericht.

„Wan die mit tod und abgang „des Gêtringer vermant und ledig worden wern.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

1455, 29. November, Wien. Sigmund Hohenvelder.

2 Theile Zehends auf 28 Zehendhäusern zu Sundhaim, (landesf.) Lehenschaft von Atersee.

it. zu Rewt auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Mesendorf auf 2 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Kamer;

it. zu Eging in Gamparerpfarre auf 8 Häusern halben Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Puchaim;

it. auf 13 Häusern und auf 1 öden Gut in Newnkircherpfarre gel. $\frac{1}{4}$ Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Leonstain;

it. „dacz Werd, dacz Kogl. und dacz Fridhaiming“ 2 Theile Zehend;

it. „dacz Spilberg“ auf 3 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Walkering“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Vischaim“ auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. zu Weichselpawm auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. „dacz Armtalhaim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Gotprechting“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Reichentalhaim“ auf 2 Häusern 2 Theile Zehend;

it. „dacz Kogling“ auf 4 Häusern $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. zu Niderndorf auf 4 Häusern 2 Theile Zehend, (landesf.) Lehenschaft von Frankenburg;

it. „dacz Herrating“ auf 2 Häusern $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. „dacz Kruczling“ auf 2 Häusern $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. „dacz Albrechting“ auf 2 Häusern $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. „dacz Waschprechting“ auf 1 Haus $\frac{1}{4}$ Zehend;

it. „dacz Esch“ auf 2 Häusern $\frac{1}{4}$ Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78, b, 79.

90.) 1455, 24. Juli, Wien. Caspar Holderberger.

1 Hof zu Plösten und 1 Hammer, der in denselben Hof gehört;
 it. 1 Hube zu Pingensöd in S. Stephanspfarr;
 it. 1 Gut in dem Altenslag in Helffenbergerpfarr;
 it. 1 Gut am Dietmansperg und 2 Theile Zehends darauf in Obernnewnkircher pfarre;
 it. das ganze Dörfel im Amanslag und 2 Theile Zehends daselbst;
 it. 1 Mühle „dacz dem Helmreichen“ und 2 Theile Zehends in 2 Feldern zu Obernnewnkirchen gelegen.
 (Übergeben „ledielich“ von Hanns Geczendorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

91.) 1455, 26. Juli, Wien. Bernhard Hölczl (für sich und seine Brüder Kristoph und Marx).

Den Hof zu Eyczgesperg in S. Kristoffenpfarr und Lempekher Gericht gelegen und Zugehör, Holz und Wiesmahd, Weingärten, Baumgärten, Krautgärten, zu Feld und zu Dorf.
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62.

92.) 1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holczler (für sich und seine Brüder Leupolt, Mathes und Kolman and ihre Mutter Katharina die Holczlerin).

Die Veste Pekhstal mitsammt dem Landgericht, Vogtei, Kirchlehen, Fischweide und Wildbann mit allen ihren Zugehörungen.
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1456, 14. Jänner, Wien. Conrad Holczler.

Die Mauth zu Vorhenveld mit ihrer Zugehörung.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

1457, 29. Mai, Langendorf. Conrad Holczler.

Einen Zehend zu Pirchenwart auf dem Marchfeld gelegen.
 (Soll durch Abgang weiland Ulrich des Gundloch, Bürgers zu Wien, ledig geworden sein.)
 (Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109.

93.) 1455, 5. August, Wien. S. Jacob in Wien. (Klosterfrauen.)

12jährigen Urlaub zum Empfang folgender Lehenstücke:
 Den Hof mitsammt dem öden Haus zu Obern Streitdorf gelegen mit aller seiner Zugehörung;
 it. 7 Pfd. Pfen. Geltes auf behausten Gütern und Überländ daselbst;
 it. den Getreiddienst, Weizen und Haber 28 Metzen und des halben Zehend zu Obern Streitdorf zu Dorf und zu Feld gross und klein $\frac{3}{4}$. Indess zu nützen.
 (Gekauft von Wilhelm Floyt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

94.) 1455, 3. Juni. Hanns Innerseer.

1 Hube in der Leserlaw in Weiborerpfarre;
 it. 1 Hube und 1 Lehen zu Innersee in Rotenpekherpfarre;
 it. 1 Zehend in Taufkircherpfarre; in Schawnberger Gericht gelegen;
 it. 1 Hof genannt der Wisenthof in Sand Jörgenpfarr im Atergew gelegen;
 it. 1 Hube im Wepach in Wacznkircher pfarre.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

1455, 4. Juni. Hanna Innerseer hat einen Urlaub rücksichtlich folgender Güter:

Den Hof an der Hub und die Selden daselbst in Rotenpacherpfarre gelegen;

it. 1 Hof zu Otischenperg und 1 Mühle genannt die Ramlmühle in Mökchenhoferpfarre;

it. 1 Hube zu Gothaining und 1 Gütel gelegen zu Puchegk in Hagerpfarre gelegen.

Die er vor Wolfgang von Walsee in der Hauptmannschaft ob der Enns mit Recht behauptet hat gegen Jörg Ketringer „nach ains berednussbrief laut mit willen und wissen des bemelten Ketringer ausgangen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47 b, 48.

95.) 1455, 16. December, Wien. Christoph Inprugker.

Die Veste Newnhaws mit Pfenninggült, Zehend und mit anderer seiner Zugehörung;

it. 1 Gut zu Penczing zu Geigelperg und zu Hagenaw 10 Pfd. Pfen. Gelts;

it. einen Getreidzehend auch daselbst zu Hagenaw;

it. zu dem Kogl einen Getreidzehend;

it. einen Getreidzehend an dem Aufperg;

it. einen Getreidzehend zu Reipotenpach;

it. das Holz genannt die Hainpekhin und

1 Wiese an dem „Edlparcz.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 81.

96.) 1455, 11. April, Wien. Kristoff, Regina und Sophia Jörger, (Kinder des Caspar Jörger).

Urlaubbrief für ihr väterliches Erbe (Lehen) bis zu ihren vogtbaren Jahren, mit der Gnade für Regina und Sophia Jörger „ob sy den vorgenanten irn bruder überlebten daz dann die egemelten Lehen nach seinem tod auf sy geuallen und erben sullen als landes und lehens recht ist.“

der sitz zu Sand Jörgen mit aller seiner zugehör.;

die Huben zu Virhausen;

it. 1 Zehend auf dem obern Hof und auf der Mühle zu Langendorf;

it. 1 Wiese zu Offenhawsen;

1 Zehend auf den Nidern 3 Huben zu Offenhawsen;

1 Zehend auf den Aigen daselbs;

it. 1 Zehend in dem Nidern wailpach (?) auf der Nidern Hub;

it. 1 Zehend zu Winkhel;

it. 1 Zehend auf der Schewrn;

it. dacz Martein in der müll in yedem veld 1 lant, und darauf der Zehend;

it. 1 Zehend auf der Huben zu Tuschenperg;

it. ganzer Zehend auf dem Minnknechtperg;

it. 1 Zehend auf dem Krewssenperg und auf dem Aigen gelegen niderhalb des Puchhof;

it. 1/2 Hube zu Chyeselperg und 1 Wiese und 1 Acker in Newnkircherpfarre;

it. der halbe Sitz zu Eczlestorf mit ganzem Bauhof und mit aller seiner Zugehörung

it. 1 Selden daselbst und 1/2 Hube zu Wising;

it. 1/2 Hof zu Krotdorf, und 1 ganzer Hof, genant an Höfen;

it. die halbe Fischweide zu Puchel und 1/2 Hube im Sulspach;

it. 1/2 Zehend zu Smidring (?) auf 2 Höfen;

it. 3 halbe Hölzer, die gen Eczlestorf gehören, eines genannt in der Öd, das andere am Puchêch und das dritte an der Scheiben, alles in Puchlerpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 15. April. Ulreich Jörg er.

Das Burkhstal zu Swabegk;
1 Hof und 1 Lehen zu Stainpach;
2 Lehen zu Parachaller.
(Sein Erbe.)

1455, 16. April. Bernhart Jörg er.

Hat einen Urlaub bis zu seiner Mündigkeit über:
Die Veste Rewt.

1455, 16. April. Wolfgang Jörg er hat für sich und Bernhard Jörg er, Sohn
weil. Hanns des Jörg er, den er hat innegehabt, den Gebrüder Wilhelm, Ulrich
und Hilbrant Jörg er

Die Veste Rewt vermacht, „in solhermass ob der egenant Pernhart mit
„tod abgieng und nicht leiberben das Sun weren hinder im liess oder ob er
„leiberben hinder im liess die auch abgingen ee denn si zu irn vogtperen und
„beschaiden jarn komen, daz dann die obgemelt vesst mit irn zugehörungen auf
„die vorgeantten Wilhalmen Ulreichen und Hilbranten die Jörg er und ir erben
geuallen und erben sol in gemechtsweis.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18.

1455, 19. April. Thoman Jörg er (für sich und seinen Bruder Wolfgang J.).

Den Sitz auf dem Mos mitsammt dem Bauhof daselbst in Ofenhauser-
pfarre;

it. 2 Güter zu Pachleitten und 1 Zehend in Zwischpallner¹⁾ und in
Neunkircher-Pfarrren;

it. 6 Schilling Pfen. Gülte jährlich „aus der Honigpotingen von Frank en-
burg;“

it. 1 Gut auf der Öd in Neunkirchnerpfarre;
und 2 Güter in Nidernholtzarn in Puchlerpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

1455, 19. April. Affra, Hausfrau des Wolfgang Jörg er.

1 Hof in dem Tannach;

it. 1 Hofstatt genannt Reczenspiez mit ihrer Zugehörung, gelegen in
Czeidlinger-Pfarre;

it. 1 Gut genannt am Hof und

1 Mühle in dem Tewffenpach in Kolmunczer-Pfarre;

(Ihr Erbe)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

1457, 23. August, Wien. Leonhard Jörg er.

1 Au auf dem obern Anger und dem niedern Anger und mitten in den
äussern Gräben zu Wolfstal gelegen zunächst des Enczestorffer Au;

it. aber 1 Au mitsammt dem Grund zunächst dem „Pinnsgang“ mit dem
Graben umfassen hinter der Veste zu Wolfstal gelegen;

it. 1 Wiese gelegen daselbst von den Krautgärten hinauf bis an die äusseren
Äcker neben des Praitendorffer Wiesmahd;

it. 6 Pfd. 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts und 4 Hühner Diensts, gelegen zu
Wolfstal auf behausten Gütern und Überländ, gestifteten und öden;

it. 112 Joch und 1 Viertel Äcker, auch daselbst zu Wolfstal gelegen und
3 Schilling und 27 Pfen. Gelts auf Krautgärten zu Wolfstal gelegen.

(Gekauft von Sigmund Weihenperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110, b.

¹⁾ Zwischpallen, Zwispalden, seit 1621 Frankenburg.

97.) 1456, 14. Jänner, Wien. Caspar Jud (für sich und seinen Bruder Jörg Jud).

„Das Purkhstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyerwiese unter Hofkirchen mitsammt den Weihern, Baumgärten und Gärten, so dazu gehören;

it. 1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die „Eysenhub;“

it. die Hofwiese bey dem Hauzenpach und bei der Ypf, 7 Tagwerke gross;

it. das Recht auf den 2 Wassern, die um dieselben Tagwerke rinne „das si die mugen vischen lassen wenn sy wellen;“

diese Stücke in Hofkircherpfarre;

it. die Hube „im Holcz“ in Florianerpfarre;

it. 1 Gut auf dem Slat in Neukircherpfarre auf der Ypf;

it. 1 Hube auf dem Rosperg in Wolferpfarre und

1 Gut im Thal in Newnkircherpfarre auch auf der Ypf gelegen mit allen Zugehörungen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b, 84.

1457, 17. September, Wien. Jörg Jud.

1 Hube auf dem Hohenperg;

it. die Wiese halb, genannt die Hofwiese bei dem „Hawcznpach;“

it. das Recht auf den 2 Wässern, die um die Wiese rinne, in Hofkircherpfarre gelegen;

it. 1 Hube auf dem „Rosperg;“

it. 1 Gut im Tal.“

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

1457, 17. September. Jörg Jud (für seinen unmündigen Vetter Peter Jud, Sohn seines Bruders weil. Caspar Jud).

Das Purkstal genannt der Wasen, gelegen in der Weyer Wiese unter Hofkirchen mitsammt den dazu gehörigen Weihern, Baumgärten und Gärten;

it. 1 Hube genannt die Eysenhub;

it. die halbe Wiese genannt die Hofwiese bei dem Hawcznpach;

it. das Recht auf 2 Wässern, die um die Wiesen rinne, gelegen in Hofkircherpfarre;

it. 1 Hube im Holz in Florianerpfarre, und

1 Gut auf dem Slat in Newnkircherpfarre;

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

1457, 17. September. Jörg Jud.

Das Gut „hincz dem Preuntlein;“

it. das Gut an dem Lehen und 1 Hammer dabei;

it. das Gut an der Öd in Trageinerpfarre gelegen;

it. 1 Gut „hincz dem Derren“ in Altenburgerpfarre;

it. 5 Tagwerk Wiesmahds genannt im Dawming in Trageinerpfarre;

it. 3 Tagwerk Wiesmahds bei Seebarn;

it. 1 Gut im Rewtt auf der Nornleitten in Nernerpfarre;

it. 1 Gut genannt „das hinder Holcz“ in Wartpergerpfarre;

it. 1 Krautgarten bei Perg;

it. 1 Mühle im „Prunngraben“ und

1 Gut genannt am Gumpenegg in Trageinerpfarre gelegen;

(Sein mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 114.

(Fortsetzung folgt.)

vndt woher auffß selbig die monatliche richtige Zalung oder Lehen erfolgen werde: Inmassen dann solchs in meinem hieuor vom Sibenden February E. Mt. zugefertigten gehorsamen guetachten Ihro von mir vndt anderem angedeutet worden.

Zu dem wil auch vonnöthen sein, das sich E. Mt. etc. gnedigist erklären, ob vnd was Sy für einen General Leuttenant, dann auch Veldtmarschaleh, Obristen Zeug- vnd Profiantmaister gnedigist bestellt haben wollen.

Daneben aber versehe ich mich zu E. Mt. gehorsamb brüderlich Sy werden mir als declarierten Generaln dannoch der gewalt vnd authoritet von mehrers ansehens respects vnd gehorsams wegen gnedigist vergönnen vnd verleihen, sonst alle andere im Veldt bedürfftige hohe vnd Nider Ämpter mit darzu tauglichen vnd Kriegserfahrenen Subiectis zu ersetzen. Sintemal es sonst ain verächtlichs ansehen hette, das ain jeder Obrister seine Haupt- vnd Nidere beuelch zubestellen vnd aufzunemen macht hab, Ich aber als ain General vnd mehrer, in dergleichen Fällen gesperrt sein sollte.

Was auf die Regimenter vnd Reutter monatlichen auflaffen möchte kam meines Erachtens darinne zu Prag aine specification, wann E. Mtt. etc. sich gnedigist resoluiert, wie viel Sy derselben werben vnd bestellen lassen wollen, baldt gemacht werden.

Anbelangend aber meinen General Veldtstat, versehe ich mich zu E. Mt. ganz brüderlich, Sy werde erstlich mir, wie voriges Jar die zwainzig Tausent gulden zu meiner aussrüstung auch diess Jar gnedigist bewilligen, vnd damit Ich mit der aussrüstung darzu zwar baar gelt erfordert wierdt, zeitlicher aufkhomen vnd nit erst, wann ich anziehen solle, mich erst alhie lang aufhalten, vnd mein vngelegenheit thuen müsse, derowegen gnedigiste Fürsehung thuen lassen, auf das mir, wo nit gleich auf ain mal berüerte ganze Summa, doch der halbe thail, benenntlich zehentausent gulden auffß ehist, vnd der ander halber thail vor meinem aufbruch zu contentierung der Leutte erlegt werde: Weil die handelsleutt vnd handtwerecker auf die bezalung dringen, vnd ohne derselben gewisser vertröstung nichts hergeben noch arbaitten wollen.

Wann auch Profiant, Victualien, fütterung vnd andere auff kuchl vnd Keller erforderte nothwendigkeitten der Zeit nit wolfeiler, sonder je lenger je teurer, vnd darzu (Zumal im Veldt) schwerlich zu bekhommen, oder Je mit dryfachem precio vberzallt, auch weil vnden in Hungarn der orten hinumb, da das Veldtläger geschlagen, vnd nach vnd nach, nachdem sich etwa der feindt im Veldt erzaigen möchte, verruckht werden mueste, von dem seither des fertigen Veldtzugs vber winter gelegenem vnd thails noch vnnten sich aufhaltendem Kriegsvolckh vast alles aufgezehret vnd verheret worden ist, darzu die zugeführte Profiant, Victualien vnd fuetterung auf ain ansehnlichs Kriegshör schlechtlich ausgibt, vnd daher Ich wol sorg trage, das Ich auch mit denen vorforten mir Monatlich bewilligten funfftausent gulden Veldt deputat, damaln Ich doch meinen völligen Hof Statt nit vndten im Veldtläger vor Ofen gehabt, der Zeit schwerlich gelangen werde mögen: yedennoch in brüderlicher ansehung Eur Khay. Mt. vnerschwinglicher Kriegsausgaben, wil Ich mich gleich mit bernerten funfftausent gulden Monatlich beschlagen lassen, vnd sehen, damit Ich, so viel möglich, vnd sich zuerhaltung meines furstlichen Veldt stats thuen lässt, desto gespäriger alle notturfftten lasse antragen, vnd ausskhome. Entgegen aber zu E. Mt. etc. versehe Ich mich ebnermassen zuuerlässlich, damit Ich dennoch solches Veldt deputats monatlich vergewisst sey, In bedenkhung, das nur baar gelt vnd ain offener Seckhl vndten im Veldt sein muess, vnd auf borg nichts zu bekomen, viel weniger zu anticipierung gelts gelegenheit verhanden: Eur Mt. etc. werden mir hierumb solch mein Monatlich Veldt deputat enzwor im Kriegszalampt, oder sonst an ain gewisses ort gnedigist assigniern, vnd benebens fursehung thuen, das mir daher mein Veldt deputat von dem tag an meines verruckhens von hinnen, biss auf den tag verhofften glücklichen wider heraufrunft richtig vnd ordenlich geraicht werde. Dann wo das nit verordnet, vnd Ich, wie vorige Jar beschehen, neben gefährlicher darseczung leibs vnd lebens noth leiden

Eur Mt. etc haben sich auch gnedigist vnnnd ehist zuentschliessen, wie viel vnnnd was für ain Anzal Tscheickhen Sy diesen Sommer wollen armieren vnnnd vnderhalten lassen, vnnnd woher auf armierung derselben vnnnd der Nassadisten Monatliche richtige bezalung, weils nothwendig vnnnd sich sonst ausser derselben auf Sy nit zuuerlassen, Sonder dieselben in mangl Ihrer Vndterhaltung von den Tscheickhen entlauffen, die gewisse verlag eruolgen solle. Des darauf laufenden vncostens vberschlag, wann E. Mt. sich der Anzal gnedigist entschlossen, khan so dann darinne zu Prag gemacht werden.

Neben diesem allem hat man auch auf die Verlag auf den Schiffmaister Ampts Stat, vnnnd das Schiffpruggwesen zugedenken, Was aber auf aines vnnnd das ander Monatlich laufft, khombt vnder andern nothwendigkeitten in beygefuegter Verzaichnus¹⁾ ein.

Ob vnnnd wie der New angehende Obrister Profiantmaister mit dem Profant Verlag auf khunfftigen Veldtzug, vnnnd solche Anzal Kriegsvolkhs, wie E. Mt. etc. zu Veldt in Vndter vnnnd Ober Hungern vndterhalten wollen, so wol auch zu prouiantierung der Vestungen versehen, vnnnd wie mit demselben geschlossen worden, Solches ist mir zu meiner nachrichtung vnnnd anstellung eigentlicher disposition in allweg zuwissen vnnnd Geruhen derowegen E. Mt. etc. der anwesenden Hof Camer mich dessen auch zu erinnern gnedigist zubeuelhen.

Wan auch ain hohe notturfft von mehrer versicherung wegen darauf in allweg zugedencken, das, ehe Ich mich hinab ins Veldt begeben, die Canisichen Gränizer vnnnd all andere Hungerische Gräniczzer durch raichung ainer Zalung in den Vestungen erhalten, Auch dieselben mit Prouiant, munition vnnnd einlegung mehrers Kriegsvolkhs (ausser dessen, so man zu Veldt vonnöthen) gnuessamb versehen werden, damit Ich dem Veldtzug desto besser vnnnd sicherer abwarten khönne, vnnnd mich der verlassung aines oder andern Gräniczhauses nit besorgen dürfe, noch aines durchs ander verhindert werde. Derhalben wollen E. Mt. etc. auch yeczit vermeldte nothwendigkeit Ihro gnedigist beuelhen sein lassen, vnnnd auf die mittl zeitlich bedacht zu sein, viel gedachter Hof Camer beuelhen.

Was aber darauf für vncosten vonnöthen, khan bey dem Kriegszal Ampt wan die Hof Camer sich entschleusst mit wie viel Monatsoldt Sy darauf zugeuolgen vnnnd zuuerordnen vermaint, ain Vberschlag gemacht werden.

Demnach auch zu meiner eigentlichen nachrichtung vnnnd anstellung kunfftigen Veldtzugs vonnöthen, das sich E. Mt. etc. gnedigist resoluiern vnnnd erklären, wohin Sy dieses Jars Veldtzug dirigiert haben wollen: Hierumb so bin ich nit allein dieses puncts, sondern auch in allem andern, wie vorangeregt derselben gnedigisten resolution gehorsamblich gewertig, Neben hochfleissiger brüederlicher bitt, vnnnd dem Veindt zum Vorstrach vnnnd fürbruch keineswegs lufft gelassen werde Weil nunmehr hohe Zeit, wollen anders E. Mt. etc. das diess Jar was fruchtbarlich fürgenomen vnnnd verrichtet werden solle, das sich nun E. Mt. vber vorbemelte nothwendige Puncten gnedigist vnnnd unuerlengt, darauf auch auf alle die in der Verzaichnuss specificierte nothwendigkeitten, solche fürderlich ins Werk zurichten die Verlag heraus zuordnen, sowoll auch damit Ich mich zeitlich rüsten, alle notturfft zurichten vnnnd in bereit-schafft bringen vnnnd sonderlich meine Reutterey vnnnd Leib-guardy werben ausrüsten vnnnd riechten lassen möge, darzu dennoch auch ain Zeit gehört, vnnnd nit erst, wan Ich aussziehen solle vmb gelt bitten, schreiben vnnnd sollicitiern, vnnnd daher wie vorige Jar nur meiner selbst vnnnd des Veldt Wesens vnnnd gelegenheit bescheen, heur abermaln der letst sein vnnnd erst wen der halbe Veldtzug fürüber hinab eylle vnnnd das wesen fiscammotiern müsse. Derhalben dan zu meiner fürderlichen ausrüstung, vnnnd meinen Veldtstat, das Ihenigh was E. Majestät

¹⁾ Das Verzeichniss fehlt.

vermöß der eingeschlossenen Verzeichnus gnädigst mir bewilligen, zeitlich zu schaffen, vnd richtig erlegen zu lassen, der Hofcammer beuehlen wolten. So bin ich darauf gehorsamsten erbietens an mir nichts ermangeln zu lassen sondern, wann mir nur die geltmittel nit retartiern noch aufhalten, soniel zu bemühen, damit ich bey versamleten Kriegshör zeitlich vnden im Veldt vnnnd nit der letzte sey; sonst mich auch in allen möglichen dingen E. Majestät gnädigstem willen beuelch vnd resolution, daran ich zu meiner nachrichtung ehist erwartte gehorsamist mich zu accommotiern¹⁾ dero Kayserlicher gnad vnd bruederlicher huld schafft mich alles fleiss beuelhendt. Geben in der Statt Wienn den dritten May, Anno etc. Im Sechzehnhundert: vnnnd Vierdten.

Kur Röm: Kay: Mt. etc. vnd Lieb:

Von Aussen: Der Römischen Kayserlichen Auch zu Hungern vnd Behaimb etc. küniglichen Majestät etc. Meinem gnedigisten freuntlichen geliebten Herrn vnd Brueder etc.

Corrigirte und nicht expedirte Reinschrift. Orig. Pap.
im Besitze des Herrn Karl von Latour.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

L Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

48. 1342, (Sonntag nach Ostern) 7. April. dacz Sand Andre. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Linhart, erklärt, den edlen Herren Ulrich von Waltse, Friedrich und Hanns seinen Brüdern und ihren Hausfrauen, mit Einwilligung seiner Hausfrau und aller seiner Erben recht und redlich verkauft zu haben folgende Güter:

einen Hof bey „Cholbnicz“ der genannt ist „ze Pirch;“

und 2 Huben zu Puchlern (Peter aufgesessen);

und 2 Huben zu Rayach (Chunrad, und Christan der Leiniker);

und 1 Zehend „dacz Merteinsdorf“ („mit zehent hof mit all“);

und 1 Zehend „dacz Sand Marein;“

und 1 Zehend „dacz Muldorf;“

und 1 Hof unter „Hertneidstain“ („der genant ist in dem Pirche da der fuerer auf geseetzen ist“);

und 2 Huben zu „Altendorf“ (Jans an der gazzen, n. der Placzer“);

und 1 Hube „dacz sand Johans“ („Jacob der Mesner“).

Kaufpreis, den er richtig erhalten hat, 1200 „guldein florin gewegner“.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

49. 1342, 25. Mai (Samstag nach Pfingsten), Gretz. Jacob der Steyger, Bürger zu St. Leonhard und seine Hausfrau geloben den edlen (ihren gnädigen) Herren Herrn Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steyer und seinen Brüdern Friedrich und Hanns von Walsee das ihnen verkaufte Gut, das Lehen des Erzbischofs von Salzburg ist, vor dem Lehensherrn aufzugeben so bald sie es verlangen, sie verpflichten sich zum Schadenersatz beim Säumen.

Orig. Perg. 1 rundes Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

50. 1342, 30. November. Ich Reinpreht und Fridereich Bruder von Walse vergehen offenleichen an disem brif und tun chunt allen den, di in horent

¹⁾ von solche fürderlich — accommotiern, eigenhändiger Zusatz des Erzherzogs.

sehent | oder lesent, di nu sind oder noch hernach chumftig werat, umb di Tausent phunt wiener phenning, di unser liber Pruder | Hainreich von Wale, dem got genad mit unserm willen seiner wiertinn unser Swester vron Alhaiten von Aychhaim ze haym | stewart geben hat, darumb wir ir gesaczt haben unser vest Mulbach und darzu sechczk phunt geltz, des si unser brif hat, di si | want an ir tod inn haben sol. Auz den selben Tausent phunt haben wir unser vrogenanten Swester vron Alhaiten und irem | wirt Rudolffen von Lichtenstain gtleichen und gern mit willen und wort aller unser Eriben nach weisung unser vreunt durich | besunder vreuntleicher lib willen in gegeben zwayhundert phunt wiener phenning ledichleichen und vreyleichen, di si geben mugen und | sullen, wem si wellent und allen iren frum damit schaffen, daz wir seu noch chain unser Eriben daran nindert irren sullen noch | dahin furbaz chain ansprach nikt haben sullen. Und umb di vrogenanten zwayhundert phunt wiener phenning sullen si und | ir Eriben di egenanten vest Mulbach und darzu di sechczk phunt geltz oder wem si di phenning gebent oder schaffent inn ha | ben und niezzon, ab lang unczt wir oder unser Eriben seu oder ir Eriben oder wem si geschafft sind, des er uns mit disem brif | gewaisen mag, der vrogenanten zwayhundert phunt wiener phenning gantz und gar verrichten und gewern. Und daz in di sach | und di wandlung von uns und von unsern Eriben also stet und unverchert beleib, daruber ze eim warn urchunt geben wir | in disen brif gesigelt mit unser bayder anhangunten Insigeln. Daz ist geschechen nach Christes gepurd uber Dreuzehenhundert | Jar darnach in dem zway und virczkistem Jar an sand Andrestag.

Orig. Perg. 2 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

51. 1343, 15. November. Ich Johans Graf von Pernstain. Vergich und tin chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftlich sint. Daz | ich gelobt han ze geben meiner hausvrowen vron Agnesen hern Eberharts Tochter von Walsse Hauptman ob der Ens Tausent Phunt Wiener phenninge | ze rechter Morgengab nach des Landes recht ze Osterreich. Und han auch ich ir die selben Tausent Phunt ir Morgengabe gemacht und gegeben | auf meinem satze auf dem Gerichte ze Newenchirichen und auf alle deu und dar zu gehoret ze velde und ze dorffe swie so daz genaant ist, daz mein | satzung ist von dem Hochgeborn Fürsten Hertzog Albrechten ze Osterreich ze Steyr und ze Chêrnden für achtzehn Hundert phunt wiener phenninge. Also | mit ausgenomener rede daz mein hausvrowe vrowe Agnes für die egenanten Tausent phunt gleich alle die nütze halb die von dem vrogenanten satze chomen oder | chomen mügent in nemen und in nutz und in gewer inne haben sol unverchummert unczt an irn tode als Morgengabe recht ist und des Landes recht ze Oster | reich, und nach ir tode so sol derselbe satze denne erben und gevallen auf unser Paider chinder die wir mit ein ander haben oder noch mit ein ander | gewinnen. Waer aber daz ich Johans sturbe und daz unser baider chinder abgiengen die wir mit ein ander haben oder noch gewinnen des got nicht gebe | so suln denne die vrogenanten Tausent Phunt auf dem egenanten satze nach meiner hausvrowen Tode vron Agnesen erben und gevallen auf mein naechst | erben da si denne ze recht auf erben und gevallen suln nach des Landes recht ze Osterreich. Und swenne auch daz waer daz man den vrogenanten | Satze lost, so sol denne mein hausvrowe vrowe Agnes die egenanten Tausent phunt ir Morgengabe wider legen an Erbe nach unser baider | freunt rat, also daz si denne daz selbe Erbe da die Tausent Phunt an gelegt werdent auch in nutz und in gewer sol haben als Morgen | gabe recht ist und des Landes recht ze Osterreich und in alle dem recht als vor an disem brief geschriben stet. Es sol auch | mein hausvrowe vrowe Agnes mit andern meinen Sâetzen die ich han nichts ze schaffen haben, denne daz si da hin gefallen suln da ich si hin schaffe | oder gibe. Und daz diseu sache und diseu Morgengabe fürbaz also staet und unzerbrochen beleibe, darumb so gibe ich Johans Graf von Pernstain meiner hausvrowen vron Agnesen disen brief zu einem warn sichtigen urchunde diser sache versigilt mit meinem Insigil und | mit meins Ohaims Insigil hern Rûdolfs von Potendorf und mit meins

swagers Insigil hern Fridreichs von Walsse von Grätz die diser | sache gezeuge
stat mit irn Insigiln. Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurt Dreu-
zehen Hundert iar dar nach in dem Dreu | und viertzgisten iar des nächsten
sonntages nach sant Merteins Tage.

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

52. 1344, 24. Juni. Ich Eberhart und Heinreich di brueder von Walsse zu
Sun zeiten Hauptleut ze | Drozendorf und unser Erben wir vergehen und tun
phunt allen den di disen | brief sehent oder horent lesen. Daz wir unverschaiden-
leich gelten schullen Ey | sachen dem Juden, der Werochin Sun von der Newnn-
stat und sein Erben | ains Dreysich phunt wienerphening der wir si weren
sullen an den ne | chsten chunftigen Phingst Tag geschicht dez nicht so get
starbz schad dor | auf auf ein igleich phunt alle wochen acht phening. Haub-
gust und seba | den schuln di Juden haben auf allen dem güt daz wir haben in
Oesterreich | und in Steyr wie iz genant ist. Stunden aber di vorgeantten
phening so | lang auf schaden daz di Juden nicht lenger der phening wolten rat
haben so | lub wir vorgeant bed bey unsern trewn, daz wir in ein erberen
diener in | legen sullen zu der Newnstat in ain erber gasthauz selb anderen mit
zwain | pherften, wo in di Juden hin zaigent und di suln in do laisten alz inligens |
recht ist. Geschech aber der invar nicht so suln uns di Juden pfenden und | auf
haben mitsamt unsern holden in merchten oder in steten so verre daz | si gewert
werden erchens und schadens gar und genczleich. Daz di Red stet | und unze-
proeben beleib daruber geb wir in disen brief versigelten mit unsern In | sigeln.
Der brief ist geben nach Christes gepurd Drewzehen Hundert Jar darnech | in
dem vir und virzigisten Jar an sand Johanstag ze Sunnbentten.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

53. 1345, 29. August. Ich Ulrich von Walsse Hauptman in Steyer vergich
mit disem prief umb den chrieg, der da gewesen ist zwischen vrawen Kathreyn |
hern Hermanns Witiben des Reisacher und zwischen Ulrichen dem Reysacher
um den zehent, der da gelegen ist in Moschiricher | pharr, den selben chrieg
habent si paydenthallen in mein hant gegeben und an mich gesatzt, und han ich
daruber ge | sprochen mit ir payder güten willen, daz Ulrich der Reysacher di
gwer an dem zehent inne sol haben und sol der | vrawen geben für den hewrigen
nütz nu zu Sant Merteinstag zwaintzig guldein, und zu den nechsten weinachten |
auch zwaintzig guldein und sol auch der vrawen geben nu von den zweyn chünf-
tigen jaren für di zwen chünftig | nütz, im werd wenich oder vil zu aim ygleichem
Jar zu Sant Merteinstag zweynczig guldein und zu Weinachten | zwaintzig
guldein, und swenn di zwey chunftigen Jar vergent, daz er ir geben hat für
drey gantz nütz mit dem | hewrigen nütz alle Jar viertzig guldein, so sol
er ir fürbz geben alle jar, di weil si lebt alle jar zweyntzig | guldein zu Sant
Merteinstag zehen und ze Weinachten zehen für den halben zehent an irm tail,
nutzen an | irn töd. Und nach irm leben, so ist der zehent Ulrichs und seiner
erben ledichlich gantz und gar. Und wer daz, daz | Ulrich der Reysacher der
vrawen zu einer iglichen vorgeantten zeit ir guldein nicht engeb, waz schadens
si des nem der wizenliche wer, den sol er ir ablegen, oder ich sol in darzu
nöten auf seim güt, wo er daz hat oder wer hauptman wer. Ich | han auch
gesprochen, ob Ulrichs des Reysacher in der vrist nicht enwer, swer denn den
zehent nach im besezze oder | inne hiet, der ist der vrawen schuldig ze geben
all jar ierichlich di guldein von dem zehent als vorgeschriben stet, in allen | den
geluben und püntten alz Ulrich selb. Und daz der Spruch also stet beleib, dar-
uber gib ich Ulrichen dem Reysacher und seinn | erben disen prief versigelt mit
meim anhangdem Insigil und mit Herrn Wolfhartz des Hannawer anhangdem
insigil | der daz an der vrawen stat an disen prief gelegt hat, wann dew vrawe
nicht aygens insigil hat. Geben ze Gretz an | Montag vor Sant Giligen tag. Anno
domini Millesimo Tricentesimo Quadragesimo Quinto.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 2 von weissem Wachse.) Haus- und Staatsarchiv.

54. 1346, 24. März. Ich Ulreich von Walsse Hauptman in Steyr und ich Rüdolf Otto von Lichtenstain Obrister Chamrér in Steyr und ich Weichart von Winchel, und ich Eber | hart von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Fridreich der Heusler und ich Chünrat von Tyrnstain. Wir verieben und tün chunt allen | den die disen brief lesent oder hörent lesen. Daz wir mit gütten willen unverschaidenlich Purgel worden sein für die Edeln erbern Herren die | hernach geschriben stent. Dez ersten den Hochwirdigen Herren Bischof Chünraden von Chemsse' hern Rüdolfen hern Otten, Andren Fri | dreichen Janen und Rüdolfen die brüder von Lichtenstain, hern Rüdolfs Sūne dez alten von Lichtenstain dem Got genade, hintz dem | Erbern Herren hern Fridreichen von Walsse und hintz seiner Hausurowen vron Chunigunden und hintz irn Erben für Neun Hundert phunt | Wiener phenninge, der wir si an alle wider rede und an alle vertzichnütze wern und richten suln Dreuhundert phunt an | sand Mertens tag der schierst chunt. Dreuhundert phunt an dem Vaschang tag der schierst chunt und dreuhundert phunt | an sand Görigen tag der darnach schierst chunt. Und zu swelhem tag und vorbenant ist wir dez nicht entün swenne uns | denne her Fridreich von Walsse und sein hausurow vron Chünigunt oder ir erben darnach manent und vordernt mit einer rechten | gewissen, so sol unser ieglicher einen erbern Ritter oder einen rittermæssigen chneht selb andern mit zwain phaerten an dem achten tag | darnach hintz Wienne in ein Gasthaus senden swa uns her Fridreich von Walsse und sein hausurow vrow Chünigunt oder ir erben hie | zaigent und suln die da inne ligen und laisten alz laistens recht ist und suln si nimmer auz chomen, si werden êe der vorgenanten | irr phenninge zu ieglichem tag und vorbenant ist gar und gaentzleichen verricht und gewert, daz loben wir in unverschaidenlichen an alles | gevaer ze laisten mit unsern trewen. Was aber daz wir in nicht enlaisten, alz vor an disem brief geschriben stet, swelchen schaden si denne | dez vorgenanten güttes furbaz nach einem ieglichen tag nement, daz si bei irn Trewen gesagen mügen den selben schaden mit sampt | dem hauptgüt suln wir in mit güttem willen allen ablegen und wider chern, daz loben wir in auch ze laisten mit unsern trewen. Si | suln auch baide hauptgüt und schaden haben auf uns allen unverschaidenleichen und auf allem unserm güt daz wir haben in den Landen ze | Österreich und ze Steyr oder swa wir iz haben. Und geben in dar uber disen brief zu einem warn sichtigen urchund versigt mit unsern | Insigiln. Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gebürde Dreuzehen Hundert iar darnach in dem sechs und Viertzigsten iar an un | ser Vrowen abent ze der Chündunge in der vasten.

Orig. Perg. 6 Siegel (Nr. 6 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

55. 1346, 22. Juni. Ich Peter von Rosenberch obrister Camrer des Chüngrichs czu Pehaim vergih und tün chund allen den di disen brief sehent lesen oder hörent lesen, das ich allen chrieg | stózz und auflauf di czwischen den edeln mannen Herren Raimprecht und Herren Fridreichen von Walze, di von Ens und mîr uncz da her gewesen sein an di | edln Herren unser lieb vrend Hern Perchtolden von der Leipen Marschalk in Pehaim und Herrn Ulrichen von Walze Haupman zu Steyr gelasen und gesacz | haben gar und ganzlich an alles gevârd und gelob ich vorgenanter Peter von Rosenberch und wir Wilhalm von Lanstain Perchtold von der Leipen Tho | besch von Kempnycz, Przibik von Poreschin und Jesk von Czekaw mit gesamter hant mit unsern güttn triwn an aydes stat an all argelist alles das | das di vorgenanten herren Her Perchtold von der Leipen und Her Ulrich von Walze daran sprechen und czwischen uns schikken und machen gar und | ganzlich und unzebrochenlich cze halden. Wer awer das si uberein nicht mocht chomen, so sullen seu under den Herren Graf Ruodolfen von Schaum | berch, Graf Pûrchart und Graf Ottn von Maydberch ir ainen czu ainem ubermann nemen und was der spräche und schicket, das gelob wir auch | mit unsern güttn triwn cze halden und volführen. Tete wir des nicht das wir oder unser dhainer daran brüchek wûrd und sein nicht enbielt so schull | wir den vorgenanten Hern Raimprechten und hern Fridreichen von Walze

da selbens sechs Drêylinge weins geltes und für Chlainen zebent zway phunt Wiener phennig geltes | daz alles Lehen ist von dem Pyscholf von Pazzaw und daz Zayssenperge und daz Abtstorf ainen halben Mutt chorns geltes | und daz Hohenwart syben phunt und sechs schilling wiener pbening gelts daz recht aygen ist. Also mit aus genomener | rede, daz ich daz selbe Gût alles in nutz und in gewer sol inne haben unverchumert untz an meinen Tode als Hâymsteur recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und nach meinem Tode so sol denne daz selbe Gût alles erben und ge | uallen auf meinen Sun Fridreichen, den ich han mit der vorgenanten meiner hausurow vron Annen und auf sein Erben. | Wiler aber daz der selbe mein Sun Fridreich sturbe und an erben verfür des got nicht gebe, dennoch so sol ich daz selbe | gût alles in nutz und in gewer inne haben unverchumerts untz an meinen Tode als Hâymsteur recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und nach meinem Tode so sol daz selbe gût alles denne erben und geuallen auf den | vorgenanten meinen Sweher hern Fridreichen von Walsse und auf sein erben an allen Chrieg. Und swenne daz ist | daz ich nicht mer bin und daz der vorgenant mein Sun Fridreich auch abgot und an erben verfert, swenne | denne die vorgenanten mein brüder oder darnach unser nächst erben dem Egenanten meinem Sweher hern Fri | dreichen von Walsse oder seinen erben gebent sechs hundert phunt wiener phênninge, die sîn in denne daz obge | nant Gût alles ledichleichen darumb wider auf geben und in antwurten an alle wider rede. Und daz diseu | sache fürbas also stât und unbrochen beleibe, darumb so gib ich in disen brief zû einem warn urchunde | diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit der egenanten meiner pruder Insigiln Stephans Hain | reichs Wernbarts Chûnrats von Meychsaß mit der willen und gunst diseu sache gewandelt und geschehen | ist. Diser brief ist geben nach Christes gebûrd Dreutzehen Hundert iar darnach in dem acht | und vierzigisten iar des nächsten Sontags vor dem Palm Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel (1, 2, 4, 5, von weissem Wachse, mittelmässig erhalten, Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

58. 1348, 27. April. Ich Reinprecht und Fridreich Prueder von Walse veriehen mit disem prief. Daz wir | Fridreichen und Chûnraten von Slaizpach und irren Hausfrowen und irren erben oder | swem si ez gebent der uns nûcz und fuegleich ist ze einem holden ein recht | haben geben auff dem lehen in der Grueb daz Slaizpach da si auff siczent | also daz wir noch unser erben seu da von nimmer schullen vercheren | noch davon geschaiden an phenning all dy weil si uns daz verdienn und | versteurn mugen. Ist aber daz si ez verchauftent so schullen si uns ze ablait | geben den zechenten phenning waz man in darumb geit an gevêr, | und der dar auff vert sechzzich ze anlait. Stirbt aber ainer unserr hol | den darauff so sol uns sein Hausfrowe oder sein erben geben für tôd | haupt sechzzich und sechzzich ze anlait und niht mer. Geben in daruber | den prief ze einem urchund der warhait mit unsern anhangunden | Insigeln bestetigt. Geben nach Christi gepurde dreuzehen Hundert Jar | darnach in dem acht und vierzzichgistem Jar des Sûntag nach Sand | Jörgentag.

Orig. Perg. 2 Siegel (von braunem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

Dieselben geben einen ganz gleichlautenden Kaufrechtsbrief am selben Tage (27. April 1348) Heinrich dem Rabenchropf auf dem Chienperg, seiner Hausfrau, ihren Erben, oder „swem si ez gebent der uns nûcz und fuegleich ist ze einem Holden auff dem lehen auff dem Chienperg da si auff siczent.“

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

it. ganz gleichlautend vom selben Tage (27. April 1348) dem Heinrich von Slaizpach, seiner Hausfrau, ihren Erben oder wem sie es geben u. s. w. (auf der Hofstatt zu Slaizpach darauf sie sitzen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

59. 1348, 1. November (Allerheiligentag). Dyetreich der Schenk von Dobra und Anna seine Hausfrau, und ihre Erben, und Alber von Polnhaim („zden zeiten Pfarrer ze Stainachiren“) und seine Erben verkaufen mit Erlaubnis des Herzogs Albrecht von Österreich als ihres Lehensherrn, ihren Zehent (ze dorf und ze veld) in der Pfarr zu Viechtwanch, der österreichisches Lehen ist, um 110 Pfd. alter Wienerpfenninge (den Erbern herren) den Herren Reinprecht und Friedrich von Walsse Brüder. Das Gold haben sie empfangen, sie gewährleisten das Gut.

Siegel des Dietrich Schenk von Dobra, des Alber von Polnhaim und ihrer lieben Freunde Herrn Eberharts von Polnhaim von Wartenburch, Hanns des Schenken und ihres Schwagers Chunratz des Oberndorfer.

Orig. Perg. 5 Siegel (1 zerbrochen, 2 abgestreift, 3 kleiner Rest, 4 zerbrochen, 5 ganz). Haus- und Staatsarchiv.

60. 1349, (19.?) 26. Juni. Wir Gotfrid von gotes gnaden Bischof ze Pawsowe Tûn chunt offenlih mit disem Brif, daz | für uns chom der Edel Ersam Ott von Volchenstorf und uns auf gab daz halb Haus | dacz Geswent und daz ganz Haus und den Hof zdem Wasen und waz darzû gehört und | acht güter gelegen dacz Rûdbering, di allen von uns und unserm Gotzhaus lehen sind | und uns pat, daz wir di allen lihen mit samt ym dem Edeln Ersamen Heinrichen von | Walsse, Hauptmann ze Drozendorf seinem Swager und seinen Erben. Und nah seiner pot | und willen haben wir di vorgenanten Haeuser und Guter allen mit samt ym verlihen | dem vorgeschriben Heinrichen von Walsse und seinen Erben und des se urchund geben wir | disen brif versigelt mit unserm anhangundem Insigel. Der ist geben ze Wienn an | freytag von Sunnebenden nah Christes gebûrd dreutzeihen Hundert Jar in dem | Neun und vierczkisten Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (ganz weggebrochen der Vordertheil). Haus- und Staatsarchiv.

61. 1349, 4. October. Ich Ott von Volchestorf vergich und tûn chunt mit disem prief allen den di in ansehent horent oder lesent di nu lebent oder hernach chûnf|tig werdent. Daz ich bedacht han di treû und besunder freuntschaft di mir mein Lieber Swager Hainreich von Walsse von Drosendorf getan hat unde | noch getûn mag in chunftiger zeit und mach im und besunderlich seinem Sun Reimprechten und andern seinen Sûnen ob Reimprecht an leib | erben abgieng und tûn daz mit wol verdachtem mûte zu der zeit da ich ez wol getûn mocht und mit meiner lehen herren hant di gû | ter di hernach geschriben sint und lehen sint. Des ersten, von meinem Genedigen Herren dem Hochgebarn Fursten Herczog Albrechts in Oster|reich den Marcht ze Neunhofen und di paûhoff dar zu in dem Marcht und zwo hûbe aussen an dem Marcht und da pey di vischwaid auf der | Chrems, di vischwaid auf der Ens. Darnach von dem Pischolf von Pazzau Hundert phunt und sibenzig phunt wiener phenning da ich daz halbe | haus in der Geswent umb gelöst han, daz haus und den hoff zu dem Wasen und waz darzû gehört. Von dem Pischolf von Pabenberch daz marich | fûter in Hager pharre. Von dem Abpt ze Chremsmûnster den hoff ze Schiermstorf und den zehent in Chemnater pharre. Von der Abptissinn | von Erlaichloster den zehent in Sand Valenteinerpharre. Di güter allesampt als si vor geschriben stent, mache ich dem vorgenanten mei | nem Liben swager Hainreichen von Walsse und seinen Sûnen in der maynung als vor geschriben ist. Also beschaidenlich ob daz an mir geschech da got | vor sey, daz ich und mein Hausvrov ver Chunigunt an leib erben sturben und verfürren, so schullen si di obgenanten güter di alle mein le | hen sint alle an geuallen und zû gehören in allem dem Rechtem als si mein vater seliger gedenchnuzze und auch ich in lehens gewer herpracht | haben, dar inn schullen si si ez auch haben zu nuzzen zu verchaulffen zu verseczen, geben wem si wellent und alle iren frum da mit schaf | fen als lehens recht ist und des Landes ze Österreich. Und daz dise machung also furbas stet und unzebrochen belseibe daruber gib ich in di | sen prief versigelten mit meim Insigel. Diser sach

sint zeug di erbern herren her Reymprecht und her Fridreich Pruder von Walse von | Ens und her Eberhart von Walse Hauptman ob der Ens mit iren Insigeln. Der Prief ist geben da von Christi geburd waren er | gangen Dreuzehen Hundert Jar darnach in dem Neun und vierzigistem Jar des Sunntags nach sand Michelstag.

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

62. 1350, (Gotsleichnamtag) 27. Mai, Wien. Otte und Stephan Brüder von Walde verkaufen mit Einwilligung des Bischofs Gottfried von Passau als Lehenherrs alln ihren Wein- und Getreide-Zehend in „der Wochhawe (ze Rozas „der da get von Pach untz gen Chienstoch grozzer und chlainer ze veld und se dorf. . . .)“, der Lehen vom Bisthum Passau ist, um 220 Pfd. Wienerpfennige „dem Erbern Herren hern Fridreichen von Walsse,“ Hauptmann zu Ens und seinen Erben, und gewährleisten den Kauf.

Zeugen mit ihren Siegeln: ihre „Öhem her Chünrat von Liechtncke und her Alber von Liechtncke sein Vetter.“

Orig. Perg. 4 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

1350, 31. Mai, Wien. Dieselben geloben, den Zehend aufzugeben vor dem Lehenherrs „zwischen hinne und Sand Jacobztag der schirist chümpf. Tun wir „des nicht so suln wir einen Erbern Rittermüzzigen chnecht selb ander mit zwain „phärfften des nächstn tags darnach hintz sand Pöllten in ein Erber Gasthaws „senden swa in der vorgeant her Fridereich von Walsse oder sein Erben hin- „zaigent und suln auch die da inne ligen und laisten als inn ligens und laistens „recht ist und suln die da nimmer auz chömen in werde ee allez daz gäntlichen „gelaist und volfürtt daz vorgeschriben stet.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXVIII. 1448. Wir Leonart von gotes gnaden. Bischouze Passaw bekennen für vns vnd vnnser nachkömen vnd tûn kunt offenlich mit dem brief von aller zûspruch wegen, so wir zû den erbern weysen vnsern besunderlieben dem burgermeister, richter, rate vnd den burgern zû Wienn gehabt haben. Darumb, daz die jrn, vns vnnsern garten vor Werdertor gelegen, mit greben durchuaren, vnd darjnn ettweuil, geslachtter fruchtperer pawm abgeslagen, auch holcz in vnnsern wellden abgemaist vnd vondann gefürt, an vnsern willen vnd wissen. Nu haben wir angesehen jr willig dienst die si vns getan habent. Auch vns vnd vnnsern nachkömen künstlichen wolgetûn mögen. vnd haben si dadurch der benanten sachen vnd zûspruch gutlichen ganz begeben, vnd wellen furbazz darumb zû ja vnd jren nachkömen, dhainen zuspruch mer haben in dhainer weise. Auch mögen si jr erben vnd nachkömen nû hinfür, den egemelten graben, den si durch vnnsern garten gemacht habent, halden gebrauchen, verpersern, vnd machen nach jrn notdürfft vnd was der grünt vnnsern gartens ausserhalb des grabens, beliben sein damit sullen vnd mögen sy auch hanndeln vnd tun nach jrer fügsamkait was sy verlusst, an vnnser vnd vnser nachkomen jrrung vnd hindernüss vngewerlich, doch daz der weg der an den benanten vnnsern garten neben an vñret perghalben den sy vns zû ainer erstattung, gegeben haben, vns bei vnnsern garten zu kunftigen ewigen zeiten auch beleib, an meniclichs jrrung auch vngewerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben ze Wienn an sand Peters tag, ad kathedram (22. Februar) Nach cristi gepurd, vierzehenhundert vnd darnach jm, achtundvierzigisten jaren.

Orig. Perg. 1 Siegel. Stadtarchiv zu Wien und Abschrift im Eisenbuch, Fol. 156.

kauf vinden mügen vnd was Sy derselben kessen vnd Melgrüb gemessen mügen vngeuerlich Das sullen jn vnd jrn Nachkomen zu Gemainen nuz der Stat gebrecht behalten vnd anlegen auch an alle jrrung angeuerde. Als denn der obgenant vnser lieber Herr vnd vater kunig Albrecht Ee dann er kunig ist worden die Juden der ain grosse menig hie vnd in andern vnsern Steten in Österreich gewesen ist durch mercklich schuld vnd verhandlung nach der Maister vnd gelerten vnser schul hie vnd seiner lanttherren vnd Rot Rat vertiligt vnd aus dem lant vertriben hat haben wir die gemelten vnser Burger vnd jr Nachkomen vertrust vnd vertrosten Sy auch bey vnsern kuniglichen Worten in kraft des briefs für vns vnd vnser erben das nu hinfur in kunftigen zeiten ewiglich die Juden kainen Siz haws noch inderlass hie in der Stat noch in den vorsteten nicht haben noch gewynnen sullen noch jn ymer geben noch erlaubet werden sol Ob auch Juden von anndern enden ainem oder meniger Burger oder andern hie gelt lechen wurden auf phannt oder an phannt Darumb sol denselben Juden kein bezalung noch gericht getan werden weder in dhainer weise Sunder dasselb gelt sol vns oder ainem yeden lantdesfursten nach vns zugehörn vngeuerlich; † † Vnd geben jn des zu Vrkund den brief besigten mit vnserm kuniglichen anhangenden Insigel. Geben zu wienn an mitichen nach sand Erasmen tag (6. Juni) Nach cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach in dem drewundfunzigistenn Jare vnserer krönung vnser Reichs des Hungrischen etc. im virzehendem Jare.

Gleichz. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 167. Stadtarchiv zu Wien.

In der zweiten Urkunde (vom 27. September 1455) stehen statt der obigen, mit Klammern eingeschlossenen Stelle die folgenden Worte: † vnser lieber herr vnd vetter Herr Fridreich Romischer kayser die weil er Romisser künig ist gewesen vns in vormundschaft gehabt hat, da vnd nachmaln als wir genogt in vnser fürstentumb Österreich gescz (sic) würden vns die Ersamen fürsichtigen vnd weisen vnser lieben getrewn der Burgermaister Rate die Genanten vnd Gemain hie zu wienn meniguelitig trew dinst vnd darlegung damit wir in vnser Fürstlich gesezz zu wienn komen sein getan habent, die wir mit gnaden vnd dankchperkait gen jn pillichen erkennen.

† † Vnd geben jn des zu vrkund den brif besigilt mit vnsern kuniglichen maiestat Anhangundem Insigil. Geben zu wienn an Sambstag vor sand Michels tag (27. September) Nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd darnach im fünf-vndfunzigisten Jare vnser Reich des hungerischen etc. im Sechzehenden vnd des Behemischen in andern Jaren.

Gleichz. Abschrift im Eisenbuch, Fol. 162. Stadtarchiv zu Wien.

XXX. 1575. Bantheidungs Buechel, des Grundts zue Sanct Theobaldt auf der Wündtmühl, negst bey Wienn.

Hernach vermerckht die Bantheydung, so durch den Allerdurchleuchtigsten, Grossmechtigsten, vnd vnüberwindtlichisten Fürsten, vnd herren, herren Ferdinanden, Römischen Kaiser, zu allen zeitten, Mehrern des Reichs etc. Vnsere allergenedigisten herren, Seiner Kay. Mt. vnd dess heiligen Römischen Reichs Ehrenholdten Hannsen von Franncolin etc. zu ergöczlichkeit seiner lang trew-würdigen dienst, zu einer gnaden gaab, auf seinen behausten güettern oder gründen, vnd den leüthen daselbst zu Sanct Theobald, zu erhaltung gueter Policy, vnd Ordnung gegeben wie hernach volgt.

1. Zum Ersten, Melden wir, vnd sprechen bey vnser trewen, dass es an jeczo vnd hinfuro, nun fort an billich sey, dass man allweg, ein mahl im Jahr Pantheidung haben soll, des Sontags nach St. Dietboldts tag, der allweg khombt acht tag, nach St. Johannis, dess Tauffers tag, vnd wann mann es vmb dieselb zeit gehaben mug, soll mann ein vorsprecher, vnd zwen weyser, auch drey Sprach: oder umbfragen haben. vnd darnach vber vierzehn tag ein Nachtheydung, vnd aber drey sprachen. Dass ist darumb, ob mann inn der ersten

Panthaydung, der herrschafft, vnd des aigen Rechtenss jcht wass vergessen hette, dass mannes dann meldet, inn der Nachthaydung, vnd dass soll als guette Crafft haben, als inn der ersten theydung.

2. Auch melden wir, Dass die zwen weyser, vnd die vorsprecher Niemandts zu laid, noch zu lieb jchtwass reden, richten oder sagen sollen, on allein dass, dass der Herrschafft, deren Haussgenossen, vnd des Aigen Rechtenss notturfft ist, Ob dass Jemandt von jhnen höret, vnd dem dass nicht gefiel, dess sollen sie vnentgeltten sein gegen der Herrschafft, vnd gegen Meniglichen.

3. Es ist auch billich, Dass mann stets einen Amtmann, oder Richter alhie haben, auch drey vierer erwählen vnd seczen sollen, dass dieselben treulich vnd vngewöhnlich dem Richter vnd der Gemain zubeschawen, zuschäczen, zuthailen, vnd zu all anderen notturfftten nach jhrem vermügen vorhanden sein sollen, Wo jener dass zu schwer were, dass sollen sie an die herrschafft bringen, an den Richter Amtmann, vnd wer der vierer einen oder mehr mit bösen, vngewöhnlichen oder werckhen widertribe, derselbig ist der herrschafft fünf pfening zu bezalen verpflichtet, auch soll derselb, der dey vierer einen jenen schaden, nach der that, oder sachen gelegenheit abtragen, vnd guetlich

4. Welche alhie gesessen sein, auch wasser, vnd freyheiten mit vnss l nemmen, dieselben sollen auch mit vnss sein, jnn den Panthei- v Gemein, vnd vnseren gehorsamb gedulden, vnd wellicher on v Amtmanns, oder sonst ohne ehenhafte notturfft zue der mit kheme, der ist zwen vnd sibenzig pfening zubezalen ver- über darumben Beclagt würdt, der ist sechs schillin pfening verfallen.

5. Item, Wer alhie auf behaustem guet siczet, vnd behausste güetter ver- kauft, der die Gwöhr iner Jarss frist aufgeben, vnd nit lenger, wer es kauft, der es auch empfahe, inn derselben Jarss frist, Beschehe es aber nit, welcher v derselben zwayen, der Kauffer oder verkauffer seümig were, der sol dem an thail den schaden abtragen, vnd guetthon, auch ist dasselb guet auss gnade der herrschafft haimbgefallen.

6. Item, Der mann allen dienst von grund heüser vnd gärtten, auch wass Erb vnd grund d sein, daruon zu dienen ist, soll mann zu rechter dienstzeit raichen vnd geben, beschehe es aber nicht, so hat der Amtmann hie gewallt und Recht, ohn alles Ra ht darumb zunöthen.

7. Item, Ob ai Gast herkeme, vnd wolte ein erb alhie bey vnns kauffen, vnd welcher den Gaf t leidet, durch neid, hasss, oder durch welcherlây sachen dass were, vnd ob k sprech, es wer daselbsten ein grewliche herrschafft, oder redet dem Amtmann, oder der Gemain vbel nach wie er jimmer die herrschafft Gemaind, oder dass Guet verleczt so ist Er, der herrschafft, vnd noch jedem haussgenossen zwen vndsibenzig pfening wandel vnd abtrag zuethon ver- pflicht.

8. Item, Ob ein broust inn dem Aigen Ausskhäme, vnd nicht jedermann zulieff, vnd rötten hülffe, auch mit Allem willen daheimbden blibe, oder auss neid, also oft Er dass vbertrit, so oft ist Er zwen vnd sibenzig pfening zubezalen verfallen, spreche Er aber, Er hette den Rueff nit gehört, wer auch nit anheimbs gewesen, Nimbt Er sich mit dem Rechten daruon, Alss Er zu Recht soll, vnd schuldig ist, so sey Er ledig.

9. Weiter, ob ein brunst ausskäme, vnd wer vmb röttenss willen darzue lieffe, vnd doch feindschafft zu demselben hette, der sol frid vnd freyung da haben, Greift jhn aber sein feind an, vnd wollt jn belaidigen, oder thet jhm laid, denselben soll mann angreifen, vnd dahin liferen, dahin ein frid: vnd freyungs- brecher gehörig, vnd ist darzu der herrschafft abtrag vnd wandel zuethon schuldig, fünf pfundt sechezig pfening, oder ein handt.

10. Item, Ob einer zulieff, vnd wass vsstrüeg, dass mehr dann drey pfening werth were, den soll man auf laugnen, fahen, vnd dahin antwortten, dahin ein dieb gehörig.

11. Item, Ess sollen der Ambtmann, vnd die Vierer, oder geschworn, alle jar viermahl, alle fewrstätt besichtigen vnd beschawen, wer dann ungewonliche vnd vnbewachte fewrstätt hat, Dem Sollen Sie die ansagen vnd sprechen, dass Er die fewrstätt wand, vnd bessere, jinner acht tagen, thet Er aber das nicht, so ist er zwen vnd sibenzige pfenning zubezalen verpflichtet, vnd ob jrgent ein schad darvon entstünde, so ist er denselben abzutragen vnd widerlegen pflichtig vnd verbunden.

12. Item, Ess soll ein jeder hausswürt seinem gesind verbieten, dass sie nicht an ungewohnlichen stätten fewr haben, noch darbey kochen, waschen, sieden, Praten, oder wie Sy vnordenlichen mit dem fewr vmbgiengen drum den leütten schaden beschehe, denselben Würt. sambt seinem hausgesind, mit der Richter oder Ambtman straffen.

13. Item, Dass ein jeder hausswürt inn seinem hauss, mit seinem guld frid vnd freyung haben soll, dass man niemandt darein belaidige oder lästigen soll, weder mit worten noch mit wercken, were aber, dass mann einem inn sein hauss schuss, oder wurff. stech, oder schlug, oder jhm inn sein thür oder fenster brech. hinein stiess, vnd böse verbotne wort hinein gebe, als oft Er das thut so oft ist es ein freuel, vnd ist sechss schilling, vnd zwen pfenning straff zu zahlen schuldig.

14. Item, Ess soll auch kheiner den anderen, noch auch sein gesind, zu seinem hauss fordern, nach mit bosen verbotnen wortten schelten, als oft er das thuet, ist Er sechss schilling vnd zwen pfenning hierumben zu bezahlen verpflichtet.

15. Item, Soll kheiner den anderen mit vnbeschnidner verpotner wär erwarten, wer aber das thut, der jst strafwürdig, hat Er einen Armpf gespannt, vnd scheust, fünf pfundt pfening, vnd wass Er schaden thut, der püesse es, spannt Er, vnd lässt wider ab, vnd scheusst nicht, so hat Er sechs schilling, vnd zwen pfenning verfallen, Würfft Er mit einem stein, einer Hacken, oder anderen waffen, welcherlay die seyen, so ist Er nach jedem wurff fünf pfundt pfenning zubezalen, vnd dem nachgeworffen worden, den schaden abzu-
thuen schuldig, zeucht Er einen spiess, oder andere waffen zwen vnd sibenzig pfenning straff, zeucht Er ein schwerdt, Dolchen, Messer, Waidner oder Degn, von jr jedem vier vnd zweinczig pfenning straff.

16. Item. Dass Niemandts dem anderen an seinem hauss, weder bey tag, noch bey nacht, auch nit an fenstern horchen gehn soll, Ob einer zuhoret vnd der jm hauss wurd dessen gewahr, vnd schlieg, steche, oder schuss heruss, vnd thödtet darmit einen dessen soll er gegen der herrschafft, vnd dem Gericht nit entgelten, auch nichezit darumb zugeben schuldig oder pflichtig sein, vngewonnen der wacht.

17. Item, Ob ein dieb oder diebin inn ein hauss gejagt wurde, vnd ob dessen willen vnd wissen darauss khäme, darumb ist der hausswürt niemandt nichts schuldig, noch Pflichtig, wollet mann dass dem Würth nicht glauben, so nemb vnd ledige Er sich mit dem Rechten darvon, wirt der Würth dessen aber vberwisen, das Er es mithielt, mit dem Dieb oder diebin, oder die vfhelt, vnd darvon hulf, der ist wie der dieb, oder die diebin zustraffen.

18. Item, Wer inn seinem hauss einen dieb, oder diebin begriff, den soll Er anfallen vnd fahen, vnd dem Gericht vberliferen, Möcht Er aber seiner nit mächtig werden, vnd jne handthaben khönnen, so soll Er seinen Nachbarn ruffen, dass sie jhme zu hilff khemen, seczt sich dann der dieb darwider, dass sy ihn zu thödt schliegen, däss sollen sie weder gegen der herrschafft, noch dem Gericht nichezit entgelten.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

98.) 1455, 2. Mai. Jörg Kadawer.

Auf 1 Mühle 61 Pfen. Gülte;
 von 1 öden Lehen 6 Schillinge 18 Pfen. Gülte;
 von 1 gestifteten Lehen $\frac{1}{2}$ Pfd. 18 Pfen. Gülte;
 von 1 Hofstatt 28 Pfen. Gülte;
 alles gelegen zu dem Sigartleins;
 it. auf 1 Hof zu Vistricz an der Sumerczeil 1 Pfd. Pfen. Gülte und
 daselbst auf 1 gestifteten Lehen 6 Schillinge Pfen. Gülte und 1 Huhn;
 daselbst 1 Hofstat, dient 17 Pfen. Gülte;
 alles in Rampezer gegent gelegen.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für sich und seine Brüder Wolfgang und Hanns).

Das Haus zu grossen Kadaw mit aller seiner Zugehör;
 it. $\frac{1}{2}$ Zehend auf dem Dorf zu Stainenprunn und
 1 Mühle gelegen zu grossen Kadaw in dem fur.
 it. 3 Schillinge Wienerpfenninge Gülte zu grossen Kadaw auf $\frac{1}{2}$ Lehen;
 it. $\frac{1}{2}$ Hof und $\frac{1}{4}$ Feldlehen gelegen zu Stainenprunn;
 it. 1 Hof daselbst zu Stainenprunn gelegen mit seiner Zugehör;
 it. das Haus zu „Wenyn g Kadaw“ mit aller seiner Zugehör;
 it. $\frac{1}{2}$ Wein- und Getreidzehend gross und klein gelegen zu „Uczestorf.“
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30.

1455, 2. Mai. Jörg Kadawer (für seine Schwester Anna, Witwe Wilhelms des Eybenstainer).

1 Hof gelegen zu Wisendorf;
 1 Weingarten (7 Viertel) an dem Stainperg gelegen und 1 Hofstat;
 it. $\frac{1}{2}$ Weinzehend zu „Pawngarten“ bei „Weykhestorf“ in
 Rappoltzalerpfarre“ gelegen;
 it. $\frac{1}{2}$ kleinen Dorfzehend daselbst und
 1 Wiese „in dem Veyta“ ob der Pruglein mül“ gelegen;
 it. 2 Theile Zehend auf 15 Lehen und auf 5 Hofstätten gross und klein zu
 Veld zu „Rebesrewtt“ gelegen.
 (Ihr Erbe, „von sundern gnaden“.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

99.) 1457, 30. Juni. Hanns Kamerstorffer.

Den Hof gelegen zu Stranegk mitsammt 4 behausten Holden.
 (Gekauft von Gregor Merczinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

100.) 1455, 6. August, Wien. Sigmund Kapplan.

Das Gut zu Tyemdorf gelegen in Peylstainerpfarre und Veldner-Land-
 erticht;

it. 1 Gut zu Pechtragen in Mertingerpfarre;
 und 1 Mühle genannt die Puchmühle in Gramensteterpfarre;

it. 1 (phar? Gut?) genannt das „Prunnlehen“ zu Obernewt in Lewntingerpfarre;

it. 1 Gut zu Hub in Serleinspekherpfarre.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

1455, 6. August. Sigmund Kapplan.

1 Gut, genannt am Zainhof, in Helffenbergerpfarre.
(Gekauft von Caspar Newndlinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

1456, 22. December. Sigmund Kapplan.

$\frac{1}{2}$ Mühle genannt die „Prugkmüll“ auf der grossen Röttl in Grenssteter pharr und in Wechsenberger Landgericht gelegen.

(Gekauft von Caspar Neindlinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (für sich und die Kinder seines Bruders Hanns K.).

Den Sitz zu Tendleinspach mitsammt dem Bauhof und Zehend darauf mit aller Zugehörung;

it. 1 Hof zu Obern Tendleinspach;

it. 1 Gut zu Gredenpach;

it. 1 Gut zu Pernestorf und ganzen Zehend darauf;

it. auf 3 andern Gütern zu Pernestorf ganzen Zehend;

it. 3 Güter zu Karleinspach;

it. $\frac{1}{2}$ Mühle, genannt an der Aumühle;

it. 1 Gut zu Werchpach;

it. 2 Güter zu Wurtzwald;

it. 4 Zehendhäuser zu Werchpach, darauf ganzen Zehend;

it. 1 Gut am Valkhner ganzen Zehend;

it. am Greinhof ganzen Zehend;

it. zu Gerastorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. zu Heczendorf auf 1 Gut halben Zehend;

it. zu Mayring auf 2 Gütern die 2 Theile Zehends;

it. zu Aharnperg auf $\frac{1}{2}$ Gut das Drittheil Zehend;

it. in dem Markt zu Hofkirchen in der herzogl. Herrschaft Valkenstein gelegen auf etlichen Hofstätten halben Zehend, auf etlichen $\frac{1}{2}$ Zehend, und auf etlichen $\frac{1}{4}$ Zehend, das alles gelegen ist in Pfarrkircher pfarre und in Veldner Landgericht.

„Wir haben im auch ain Gut zu Aigleinstorf und ain Gut zu Rewtt in „Serleinspekher pharr gelegen unsrer lehenschaft, die im weilent Anna sein „Hausfraw die vormalen Hannsen Glainzer eelich gehabt zupracht hat vergunnt „und geurlaubt innezehaben ze nuzen und ze niessen sein lebteg unverkumert.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt seines Bruders Hanns K. der krank ist).

1 Gut, genannt zu „Leytten.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September. Simon Kapplan (anstatt der kranken Barbara, Hausfrau des Hanns K., Tochter weil. Ulrich des Reicher).

$\frac{1}{2}$ Gut zu Mitteregk in Pfarrkircherpfarre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1455, 24. September, Wien. Simon Kapplan (anstatt Guetaw, weil. Ulrich des Reicher Tochter und Hausfrau Heinrichs des Hilprochtinger).

$\frac{1}{2}$ Gut gelegen zu Mitteregk in Pfarrkircherpfarre.

(Gnaden-Lehen. Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

1456, 9. Mai. Simon Kapplan. (landesf. Leh.)

Halben Zehend auf 1 Gut zu Hetzendorf und auf 2 Gütern zu Manastorf.

(Gekauft von Hanns Kaplan). Und

zu Marspach $\frac{1}{2}$ Zehend auf dem Bauhof überall;

it. zu Englstorf auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. auf 2 halben Hofstätten ganzen Zehend; der Zehend aller ist gelegen zu Englmastorf in Pfarrkircherpfarre;

(Übergeben von Balthasar Triegenrewtter, als Heirathgut seiner Schwester Helene [Hausfrau des Simon Kaplan?]).

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

101.) 1455, 22. Mai. Bartholomäus Kastner.

Die Veste zum Wasen mitsammt der Manschaft, Diensten, Zehenden, Wildbann, Wändeln und die Fischweide auf der Luensnicz „alsuerr sein grumt geent;“

it. die Fischweide auf dem „Lempach uncz an die Harbpekhin;

it. zu Windischsteig 5 Schilling und 4 Pfen. Gülte;

it. einen Zehend zu dem Redweins und zu „Liechtenperg;“

it. von „Aichpergerfeld“ 12 Schilling Pfen. Gülte mitsammt dem Zehend „Wildpenn und Wenndln;“

dann als Lehen der Herrschaft Weitra:

1) auf der Luensnicz auf gestifteten Gütern 3 Pfd. und 15 Pfen. Gülte 3 Metzen $\frac{3}{4}$ Mohn, 15 Metzen Korn und 15 Metzen Haber „gesaczten zehend“ und die Zehendkäse;

2) auf einer ödrewtt 70 Pfen. Gülte;

3) it. auf Überländ auf des „Newnmullner“ Äckern und Wiesen, gelegen bei dem „Tewffen graben“ 3 Schilling Pfen. Gülte und darauf 2 Theile Zehend;

4) it. auf des Newnmüllner und Ull Gotten Äckern und Wiesen gelegen 15 Pfen. Gülte, 1 Henne und 2 Theile Zehend darauf;

5) it. auf der Weikhartin Wiesen unter des Neunmüllers Äckern 48 Pfen. Gülte;

6) it. auf der Zechwiese 24 Pfen. Gülte;

7) it. auf des Panreitter Äckern und Wiesen 32 $\frac{1}{2}$ Pfen. Gülte 1 Huhn und 2 Theile Zehend darauf;

8) it. auf Jacob des Hafner Äckern und Wiesen 7 Pfen. Gülte;

9) it. auf dem Voglberg 20 Pfen. Gülte und ganzen Zehend darauf;

10) it. auf der Wiese genannt die Leitgebinn 15 Pfen. Gülte;

11) it. auf Äckern und Wiesen „dacz sand Mertten“ 40 Pfen. Gülte und 2 Theile Zehend darauf;

12) it. „dacz dem Ulreichs“ und „dacz alten Weytra“ auf 1 Lehen 3 Pfd. und 80 Pfen. Gülte und auf 10 Lehen und 7 Hofstätten ganzen Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

13) it. auf 3 Lehen und auf 1 Hofstatt daselbst halben Zehend gross und klein 16 Hamen (?) 3 Schilling und 10 Eier, 10 Hühner und 16 Käse;

14) it. zu Lempach auf 1 Hof und 8 gestifteten und 6 öden Rewtten 17 Schilling und 29 Pfenning Gülte, 3 Metzen Mohn, 7 Hühner 3 Käse, 80 Eier und auf denselben Rewtten 2 Theile Zehend, gross und klein;

15) it. auf Hannsen des Plabentunst 2 Rewtten 3 Schilling und 19 Pfen. Gülte;

16) it. von Hannsen des Kespekhen halben Reut 12 Pfen. Gülte;

17) it. von Michel des Hofsteter 2 Reuten 50 Pfen. Gülte und 4 Pfenninge für Har;

18) it. von Niclas des Gulher 2 Reuten 80 Pfen. Gülte und 1 Huhn;

19) it. dacz Hadmarstain 7 Schilling und 25 Pfen. Gülte, 10 Eier und auf 3 Lehen ganzen Zehend, gross und klein;

20) it. dasz W. 1222 auf 4 Lehen 2 Pfd. 7 Schilling und 17¹/₂ Pfen. Gülte. 4 Metzen Mohn: auf der 4 Lehen 12 Metzen Korn und 16 Metzen Haber „genant.“

21) it. dasz dem Aussera Wolfger⁴ auf 1 gestifteten Lehen und auf 1 Lehen 22 Metzen Haber Zwtler Mass. 16 Hühner und 6 Kien.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b, 21.

1455, 22. Mai. Wien. Agnes, Hausfrau des Bartholomäus Kastner, Tochter des weil. Heinrich des Idungspewger.

Zu Eberstorf bei Cisterstorf in Dresingerpfarre auf 1 Hof, darin gehören 3¹/₂ Lehen Aekers und sein Theil Zehends daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst auf behaustem Gut 6 Pfd. 51 Pfen. Gülte;

it. 12 Juchart Aekers gelegen in „Siedendorffer Feld“ und „gebet weder dienst noch zehent.“

it. 13 Schilling und 4¹/₂ Pfen. Gülte gelegen zu Zisterstorf auf bekannten Gütern und Überlän;

it. zu Gisting 1¹/₂ Pfd. Pfen. Gülte auf Überlän;

it. zu Acharn 75 Pfen. Gülte auf Überlän und in Dresingerfeld auf Überlän 14 Schillinge und 15 Pfen. Gülte.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b.

1455, 28. November. Sigmund Kastner.

Die ganze Rathub in Krembaterpfarre
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 78.

102.) 1455, 2. December. Wien. Ulrich Katzprenner (Lehenträger: sein Sohn Kaspar K).

1 Hube, genannt die Kunigshube in Naterpekherpfarre und in Pewbekher Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

103.) 1455, 21. April. Caspar Kelbersharder.

1 Hof, 2 Hofstätte, 1 Mühle zu Herstorf in Menkher Pfarre:

1 Lehen zu Rewttarn in Hulber-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 73.

104.) 1455, 30. Juli. Caspar Kersch.

Gauzen Zehend auf 10 Lehen in Plaustawder Newsidel gelegen und 4 Holden zu Hewtal, deren jeglicher von seinem halben Lehen 12 Metzen Weizen, 12 Metzen Haber und 45 Pfen. Geltes dient.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

105.) 1455, 30. Juli, Wien. Marchart Kersperger.

Den Sitz zum Stain mitsammt dem Bauhof und der Mühle daselbst und anderer seiner Zugehör;

it. 1 Gut am „Veld“;

it. 1 Gut zu Sand Marein. 2 Häuser und die Badstube daselbst;

it. 2 Güter zu Posendorf;

it. 1 Gut auf der Haid;

it. 3 Güter zu „drein Schachen“;

it. 2 Güter zu Weichsteten;

it. 1 Gut zu Notingsdorf;

it. 1 Hub am Leutersperg;

it. die halbe Hube zu Weiderstorf;

it. 2 Theile Wein- und Getreidzehend zwischen der Tumming und des Ortgraben und auf dem Dorf zu Grekking, gross und kleinen Zehend;

it. 2 Mühlen auf dem Stainpach ob Marbach;
 it. auf dem Gut im Mos 2 Theile Zehend, gross und klein alles in Gocz-
 dorfferpfarre gelegen;
 it. von 1 Weingarten zu Grekking (Ull der Syn hat) ganzen Zehend,
 gross und klein;
 it. auf dem Gut an der Czinnen 2 Theile Zehend, gross und klein;
 it. 3 Güter in der Radung saw;
 it. 2 Gütel daselbst und 1 Mühle daselbst auf dem Drettenpach.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

1457, 5. Juni. Hanns Ponbalm und Jörg Kersperger.

K. Ladislaus verleiht ihnen die obenangeführten Güter wegen ihrer Dienste
 und aus besonderen Gnaden, da sie durch den Tod des Marchart Kersperger
 ledig geworden und heimgefallen waren.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1457, 22. Juli, Wien. Stephan Kersperger (für sich und als Lehenträger
 seiner Mutter Elspet und ihrer Schwester Barbara, Hausfrau N. des Strewtwicz).

1 Hof, 2 Lehen, 2 Hofstätte und 1 Zehend in Heresingerpfarre.

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

1457, 22. Juli. Caspar Kersperger (für sich und seinen Vetter Stephan
 Kersperger).

3 Höfe zu „Jégarn“ und

1 Hube „auf der Strass“ in Kempnaterpfarre gelegen und den Zehend
 zu Ror auf dem Amtman.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b.

106.) Ulrich Keuschacher.

„Den hof zum Stöltzleins, das dorf und zwaitail zehend daselbs und was
 zu idem gehört zuveld und ze dorff gestift und ungestift, wan das von Hannsen
 Keuschacher seinem vater mit kauf an in komen wër.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

107.) 1455, 27. October, Wien. Wolfgang Kirchknoph.

4 Pfd. Pfen. Gelts, 34 Käse, 15 Hühner, 30 Eyer, 1 „Lemberspauch“
 1 Fuder Salz und 2 $\frac{1}{2}$ Metzen Mohn auf 2 Höfen bei Klam und auf 1 Hof in der
 Proschnicz, auf 1 Hof und 2 Hofstätten „unterm Holcz“ und auf 6 Hofstätten
 „zum Pfaffen“ und in dem Drettenpach gelegen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

108.) 1456, 8. Jänner, Wien. Sigmund Kirchperger.

1 Hube zu Pirchach bei dem Gatern in Pachaimerpfarre. (?)

(Gekauft von Ursula, Tochter weiland Erharts des Kirchsteiger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

109.) (1456) 17. April, (?) Samstag vor Georgi, Wien? Job Kirchsteter.

Das Haus Kirchsteten mitsammt dem Mairhof, Wiesmahd, Baumgärten
 und Äckern;

it. 12 $\frac{1}{2}$ Pfd. und 12 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überländ in dem
 Dorfe daselbst und das Dorfgericht, als es von Alter herkommen ist;

it. den Getreidzehend auf 11 $\frac{1}{2}$ Lehen zu Feld und zu Dorf und den Wein-
 zehend auch daselbst;

it. die Hölzer, genannt die „Huczneitten“, die „Manhartzwissen“,
 der „Wachslrigel“ der „Pfaffengrunt“, die „Karleitten“, und der
 „Ruemarcharczger“;

it. zu Potenhofen 8 Pfd. und 17 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und Überlând und auf 34 Lehen Getreidzehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
it. 1 Hof daselbst zu Potenhof mit 34 Jeuchart Acker;

it. das Bergrecht an dem Altenperg 2 Theile Zehend und 14 „Sedlpfenning“;

it. $\frac{1}{2}$ Weingarten daselbst und an dem Leupoltsperg 9 Eimer Wein Bergrechts;

it. an der obern Ried halben Zehend und an der untern Ried $\frac{1}{2}$ Zehend und 30 Sedlpfenning;

und das Gericht halbs daselbst;

it. in dem Laadorf 12 Schilling Pfen. Gelts auf Überlând und 1 Wiese bei der Tey, genannt die „Scheissen“;

it. 3 Pfd. 5 Schilling, 19 Pfen. Gelts gelegen zu Valbach auf behaustem Gut und Überlând;

it. 10 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Ungerdorf auf 2 halben behaustem Lehen;

it. daselbst auf 11 halben Lehen halben Zehend gross und klein und auf 10 Viertel Weingarten auch daselbst ganzen Zehend;

it. 9 Schilling Pfen. Gelts gelegen zu Gawbatsch auf 2 halben Feldlehen und auf 1 behaustem halben Lehen;

it. am Plod das Bergrecht und 2 Theile Zehend und $33\frac{1}{2}$ Sedlpfenning daselbst;

it. zu Durrnpach auf $13\frac{1}{2}$ Lehen, kleinen und grossen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst 2 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gelts auf 2 ganzen Überlând und Feldlehen.

(Sein Erbe, aus Gnaden auch auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94, b.

110.) 1455, 8. Juli, Wien. Ulrich Kling (für sich und seine Brüder Jörg, Heinrich und Hanns und seine Vettern Philipp und Stephan).

1 Drittel an den 3 Vesten zu Weissemberg, Watenstain (?) und Friedegk mitsammt allen Holden, Getreidgült, Pfenninggült, behaustem Gut, Überlând, Zehend, Burgrecht, Vogtey, Wildbann, Fischweid, Holz, Weid, Wiesmahl, Bau, das alles zu den obgenannten 3 Vesten gehört;

it. 1 Drittel an folgenden Kirchlehen, an der Pfarrkirche zu „Frankenfels“, an der Kapelle im „Swarcznpach“ und an der Kapelle in der Veste zu Weissemberg;

it. Halben Theil an den 46 Pfd. Wienerpfennige Gülte gelegen in Frankenfels-, Kirchperger-, Rabenstainer- und Hofsteter-Pfarrten auf behaustem Gütern und auf Überlând;

it. 1 Fischweide genannt die Leuch in Kirchpergerpfarre;

it. den Wildbann und das Gejaid auf allen ihren Gütern die sie haben im „Pielachtal im Dretigisten und in Kirchpergerpfarre;

it. 2 Pfd. Gülte „under dem Wald“;

it. $\frac{1}{2}$ Pfd. Gülte „auf dem mittlern lehen“;

it. 11 Schilling und 14 Pfen. auf 1 Gut genannt „an dem hof“;

it. $\frac{1}{2}$ Pfd. und 14 Pfen. auf 1 Gut „im graben dacz dem Rupplein“;

it. 3 Schilling und 23 Pfen. an „Reichersstat in der Golsnierz“;

it. 60 Pfen. auf 1 Mühle zu Chuspentaler, alles gelegen in Kirchpergerpfarre;

it. 5 Schillinge Gülte „ob Prüls“;

it. 6 Schillinge und 10 Pfen. an der Hofstatt im „Dietigist“;

it. 5 Schilling und 22 Pfen. zu „Aigelsrewtt“ gelegen, in Rainstainerpfarre;

it. 1 Zehend auf des Cikkenhofe und auf 3 Gütern dabei und auf 1 Hof in der Grub kleinen und grossen;

it. 1 Zehend „dacz den Gessten“ gross und klein gelegen in Grefen-
 sterpfarre, und
 1 Zehend gross und klein zu Wolfenperg in Pöltingerpfarre gelegen.
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59.

1536, 23. Februar, Sebastian von Losenstain 1 Drittel. it. Landgericht zu
 Weissenburg.

111.) 1455, 25. April. Thoman Kolb.

Zu Losch auf 5 Lehen und 1 Hofstatt ganzen Zehend gross und klein zu
 Feld und zu Dorf und daselbst

zu Losch auf 2 Lehen und 1 Hofstatt $\frac{1}{2}$ Zehend gross und klein zu Feld
 und Dorf;

it. auf des Neidegger Hof zu Prannt,
 auf des Eyczinger Hof zu Wissenrewt,
 auf 1 Acker zu Prannt unter dem Maiss,
 auf 1 Mühle unter Jeuttendorf,
 auf 1 Mühle unter Losch und
 auf 1 Acker hinter dem Loschperg,

Drittel Zehend gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Sigenrewt auf behaustem Gut 13 Schilling und 10 Pfen. Gülte;

it. zu dem Peczleins auf 4 Lehen und

zu dem Lewpolecz auf 4 Lehen und auf 1 Hof daselbst halben Zehend
 gross und klein, zu Feld und zu Dorf in Chottinger-Pfarre;

it. zu Scheits bei Liechtenau auf 3 gestifteten Lehen und auf 1 öden
 Lehen und auf 1 öd Recht eines Hofes genannt der Senghof ganzen Zehend,
 gross und klein zu Feld und zu Dorf, gelegen in Meisslinger-Pfarre;

it. der Ödhof ist gelegen in Obrechtsperger-Pfarre und ist alles wismad und
 holz;

it. zu Obrechtsperg in dem Dorf auf 1 behausten Gut 3 Schilling und
 10 Pfen. Gülte;

it. auf dem Rehsenpach bei Ottenslag auf Wiesmahd $\frac{1}{2}$ Pfd. und
 20 Pfen. Gülte;

it. zu Pirpem auf dem Hof und auf 6 Hofstätten dabei und auf ettlichen
 Äckern, Weingärten und Wiesen $3\frac{1}{2}$ Pfd. und 5 Pfen. Gülte, gelegen in Eber-
 sterfer-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455. 3. Juni, Wien. Stephan Kolb.

1 Hofmarch zu Wiselburg „an der zeil als si mit zawn umbfangen ist;“
 und 1 Wiese vor der Hofmarch;

it. 1 Wiese genannt die Tannwiese in Pecznkircher- und Ruprechtshouer-
 Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

112.) 1456, 20. April. Friedrich Krafft (für sich und seinen Bruder Caspar).

1 Gut, genannt „die Seeaw;“

it. 1 Gut, genannt „die Petschen“ bei dem Halstatsee;“

it. 1 Wiese genannt die „Rauhenrewt“ in Gewsarnerpfarre gelegen;

it. 1 Mühle und Säge, gelegen auf der Yschel im Yschelland und

$\frac{1}{2}$ Mühle auf der Gosach bei dem Hallpergsee im Yschelland gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91, b.

1456, 22. April. Anna, Witwe des Lorenz Kraft, und ihre Söhne,
 Friedrich und Caspar.

1 Hof gelegen zu Stain ob der Stat genannt der Verthof mitsammt den
 Kirchlehen St. Matthias-Capelle bei demselben Hof gelegen, der Freyung
 und was dazu gehört;

auf 1 Weingarten genannt der Hofweingarten („und goet von dem urfar uncz an den egenanten hof und gibt kainen zehent“);

und 1 Weingarten, genannt der Schutweingarten („und goet von dem hof uncz zu dem türlein bei dem weg und gibt auch kainen zehent“).

(Gekauft von Ulrich Eyczinger und seiner Hausfrau Barbara.)

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

113.) 1455, 16. Juni, Wien. Christoph Kressling (für sich und seinen Bruder Wolfgang Kressling).

1 Hof genannt der Schiferhof gelegen in Gutawerpfarre;

it. die halbe Fischweide auf der kleinen Gussen zu Weyterstorf;

it. das halbe Holz an der „Swartzen Aw“ in Gallennewnkircher Pfarre;

it. im Ennstorf 3 Güter gelegen in S. Valentinspfarre;

1 Gut genannt in der Zauhen, und 1 Gut genannt am Retzenlehen;

it. 1 Gut im Puchêch in Hedershoverpfarre;

it. 1 Gut im Pirchêch und dabei 1 Acker gelegen in Aspekherpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

114.) 1455, 31. März. Ernreich und Dietmar Kunigspurger.

Die Veste Zigerberg mit ihren Zugehörungen und

1 Fischweide in der „Putenaw“ von dem Kuniggraben uncz hinauf an den Wannkh;

it. der Hof zu Oberrn Parsenprunn und 2½ Pfd. 32 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überland, und ½ Weingarten;

it. zu Oberrn Pirpawm auf dem Tulnerfeld 8 Pfd. 3 Pfen. Gülten auf behausten Gütern und Überlând;

it. zu Walperspach 4 Pfd. 6 Schill. 15 Pfen. Gülten und ½ Muth Weizen;

it. auf 1 Hof zu Erlach 10 Schill. Pfen. Gülte und 1 Hofstatt gelegen in Puttnerpfarre;

it. von 3 Höfen zu Nidern Ofenpach 3 Schilling 14 Pfen. Gülte;

it. zu Lanczenkirchen 1 Mühle und 10 Tagwerk Wiesmahd in dem Swal;

it. zu Rorpach ob Newnkirchen 18 Schill. Pfen. Gülte auf Überland;

it. zu Kawnperg 5 Schilling Pfen. Gülte;

it. 8¾ Eimer Weins Bergrecht, 7 Eimer gestift, das andere ungestift, gelegen zu Pulsenstorf an der Swarczach an dem Purkatal hinter demselben Dorf, der herzogl. Lehenschaft zu Warstenstain, (?) davon man jährlich am St. Michelstag von jedem Eimer 1 Bergpfenning dient;

it. 1 Hof ob Aschpang (Lorenzd. Z.) 10 Schilling Pfen. und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 1 Au und auf 1 Baumgarten daselbst zu Aschpang, das von dem Fronauer gekauft ist worden;

it. die Güter die von den Zigern gekauft sind, alle gelegen in Zöbrerpfarre;

it. 3 Güter gelegen in dem Ofenpach in Pranpergerpfarre die gekauft sind von Eberhart von Ror, dienen jährlich 7 Schilling, 10 Pfen. Gülte;

it. 1 Hofstatt und 1 Baumgarten unter dem Hause zu Puten gelegen mit ihren Zugehörungen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte gelegen in der Wernyng in der Payrpacherpfarre;

it. 5 Lehen mitsammt der Vogtei, 1 Mühle und das Gericht zu Feld und Dorf zu Pischolfstorf auf dem Tulnerfeld und

2 Hofstätt zu Goldenau in Absteterpfarre gelegen;

it. 4½ Eimer Bergrecht von 1 Weingarten gelegen an dem Rosenpuhl niderhalb Stuppach in Gloknierpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 15, b.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Bekanntlich war durch längere Zeit der Plan im Werke, eine Vermählung zwischen Königin Elisabeth von England und dem jüngsten Bruder Kaiser Maximilians II., Erzherzog Karl, zu erzielen.

Hurter handelt im dritten Buche des ersten Bandes seiner Geschichte Kaiser Ferdinand's II. und seiner Ältern etc. (Schaffhausen 1850), S. 35—47, von dieser „beabsichtigten Vermählung.“

Er sagt unter anderm, S. 42, Note 26, von den Unterhandlungen und den dazu verwendeten Personen Folgendes:

„Den Gedenkbüchern der allgemeinen Hofkammer zufolge wurde am 14. März 1567 verordnet, dem Grafen Ludwig zu Stollberg 3000 fl. auf Abschlag seiner Reise nach England (wo er monatlich 1500 fl. Gehalt beziehen sollte) zu bezahlen. Da aber des Grafen und seiner Anwesenheit in England nirgends Erwähnung geschieht, ist zu vermuthen, er sei nicht abgegangen.“

Dass diese Gesandtschaft wirklich abgegangen, geht aus den hier folgenden Actenstücken hervor ¹⁾. Übrigens ist dieselbe nicht ganz so spurlos verschwunden, als man glaubt.

De Thou spricht davon wie man aus folgender Stelle entnehmen kann. Auch Häberlin erwähnt das Factum.

1567. „Cependant le Comte de Stolberg fut enuoyé par l'Empereur en „Angleterre, pour parler du mariage d'Elizabeth, non pas avec Ferdinand, mais „avec l'Archiduc Charles, et fut reçu avec beaucoup de magnificence, et de „demonstration de bien-veillance et d'amitié. D'un autre costé Elizabeth enuoya „à l'Empereur avec l'Ordre de la Jarretiere, et de S. Georges, le Comte de „Sussex, qui mit toute chose en usage, afin qu' Elizabeth se mariast avec un „Prince Estranger, soit par enuie du Comte de Leicestre qui esperoit cependant „espouser la Reine, soit qu'il voulust trauailler pour la gloire de l'Angleterre, „qu' il sembloit que l' on abaissoit par un mariage inégal. Apres auoir passé avec „une grande suite par Anuers, par Mayence, par Vorms, par Spire, par Vlme et „par Ausbourg, enfin il arriua à Vienne, et demeura quelques mois à la cour de „l'Empereur. Le Comte de Leicestre luy auoit ioint le Baron de North, non pas „tant pour l'accompagner en son Ambassade, que pour l'observer, et luy faire „perdre par adresse et par des retardemens affectez, la passion qu' il auoit que „ce mariage se fist. L' on demeura aisément d' accord des titres, de la succession „de part et d' autre des enfans, et des autres articles, parce que la memoire

¹⁾ Die Originale befinden sich in der dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv einverleibten Registratur der ehemaligen „Reichskanzlei“

„estoit encore toute recente de ceux du contrat de mariage de Philippes. Mais
 „il y eut plus de difficulté pour ce qui fut de la Religion; car l'Empereur deman-
 „doit au nom de Charles son frere, qu'on luy donnast une Eglise publique pour
 „luy et pour les siens, afin d'y celebrer le service divin à la maniere ancienne;
 „et les Anglois disoient qu'il y alloit en cela de la conscience de la Reine, de
 „sa dignité, et de son salut.“

„Enfin, quoy que l'Empereur tesmoignast que son frere se contenteroit
 „d'une Chapelle particuliere en sa maison, pourueu qu'on ne fist point de diffi-
 „culté d'y laisser entrer les siens, on ne pût mesme obtenir cela, et l'en
 „respondit que s'il plaisoit à Charles de venir en Angleterre pour traiter luy-
 „mesme avec Elizabeth, ni luy ni la Reine ne seroient point fâchez de la peine
 „de ce voyage. En suite, le Comte de Sussex ayant esté honnorablement es-
 „gédié par l'Empereur, alla trouver Charles, en attendant en vain de iour en
 „iour une autre response de la Reine; et enfin apres avoir demandé son congé, il
 „s'en retourna en Angleterre. Long temps depuis l'Empereur et Elizabeth se
 „rendirent pour cela des offices mutuels d'une amitié reciproque; et l'Empereur
 „tesmoigna tant de bonne volonté pour Elizabeth, qu'autant qu'il fut en son
 „pouvoir, il retarda ou il eluda les entreprises du Pape contre elle, et les efforts
 „de Philippes son cousin.“

(V. Histoire de M. De Thou, des choses arrivées de son temps, mise en
 françois par P. Du Ryer, de l'Academie françoise. Livre XLI, T. III, pag. 53—54.
 Paris 1659. Fol.)

Chmel.

Verzeichniss der Actenstücke.

I. Schreiben K. Maximilian II. an Grafen Ludwig zu Stolberg und König-
 stein. Ddo. Prag, 23. März 1567. (Auftrag, nach England abzureisen und zwar
 über Brüssel, wo er mit der Statthalterin der Niederlande, der Herzogin von
 Parma, zu verhandeln hat und sich den burgundischen Gesandten anschliessen soll.)

II. Instruction K. Maximilian's II. für seinen Gesandten nach England, Grafen
 Ludwig zu Stolberg und Königstein und (den burgundischen Gesandten) Jakob
 von Clarhout, Herrn von Maldeghe. (Auseinandersetzung der grossen Türken-
 gefahr und Begehren von Hilfe in seinem und der deutschen Reichsstände Namen.)
 Ddo. Prag, 13. März 1567.

III. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg an K. Maximilian II. Ddo.
 12. Mai 1567. (Dem Auftrage zu Folge, sich zuerst nach Brüssel zur Statthal-
 terin, der Herzogin von Parma, zu begeben, muss er ihr nach Antorff (Antwerpen)
 nachreisen, weil sie gegenwärtig dort ist.)

IV. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an die Herzogin von
 Parma, Statthalterin der Niederlande. Ddo. Rochefort, 3. Mai 1567.

V. Antwort der Herzogin. Ddo. Antorff, 7. Mai 1567.

VI. Schreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II.
 Ddo. Antorff, 20. Mai 1567. (Ihre Ankunft musste zuerst nach England gemeldet
 werden, deshalb schickte die Herzogin einen eigenen Courier an den spanischen
 Gesandten daselbst und sie schrieben an ihn. — Warten auf Antwort. — Spricht
 über die Zustände in den Niederlanden und die Nothwendigkeit, Milde statt
 Schärfe anzuwenden. Der Kaiser soll dazu rathen.)

VII. Berichtschreiben des Grafen Ludwig zu Stolberg etc. an K. Maximilian II.
 Ddo. London, 5. Juni 1567. Ankunft in Dobern (Dover) am 30. Mai (Er und
 Maldeghe). Guter Empfang, Audienz bei der Königin am 4. Juni. — Anbringen
 des Grafen im Sinne der Instruction, extemporirte Antwort der Königin in einer
 „langen zierlichen lateinischen Oration.“ — Ausserdem anderes „freundliches
 gnediges und zierliches Gespräch.“ — Graf Stolberg meldet, dass allgemein
 der Gesandtschaft der Zweck zugeschrieben werde, um die Königin zu werben
 für Erzherzog Karl (K. Maximilian's Bruder).

Stolberg bemüht sich, das Vortheilhafte herauszuheben und den Kaiser dazu
 zu bewegen. — Lob der Königin. — Dieselbe wolle, wie er gehört habe, auch
 eine „stattliche Bothschaft an ihn (Kaiser)“ abschicken.

von stundt an erheben, und zu unser freundtlichen lieben Muemen der Hertzogin zu Parma, Gubernantin der Nider Burgundischenn Erblanden, gestracks verfügen, dich daselbst mit uberreichung beiliegender Credentzs angeben, Ir unsern freundtlichen gnedigen willen und darbei die gelegenheit ermelter deiner abfertigung vermelden, auch die Instruction mit J. L. communiciren, und als dan durch Irer L. fernere nachrichtung dich sampt dem Burgundischen Gesandten vollendt hinuber zu der Konigin von Engellandt begeben. Die sachen vernig ermelter Instruction anfenglich durch ein kurtzes Latinisch anbringen (so du dir Extrahiren und volgendts selbst pronunciren solt), und dan mit fürlegung einer lautern und zierlich geschriebenen Inhalts solcher Instruction, sowie zur Werbung gehörig, furtragen, handeln, vnd nachgeendts mit weiterer, fortsetzung prosequiren zuuersichtig auch mit frucht zu vnserm vnd vnserer bekhumerten König Reichen, vnnnd Landenn, guten frommen vnd trost, Auch zu sonderm deinem bei vnss vnd gemeinen Reichsstenden, Ruem vnd Dank aussrichten, Inmassen wir dan hierin zu dir ein besonder genedig vertrauen tragen, Dir auch auf die etwas ferne raiss vnd zu guter verrichtung, von Gott glücklichen Zustandt vnd wolhart, hiemit gewünscht haben, Vnd von dir gleich auss Prüssel vnd dan aus Engellandt zum offtern deiner aussführlichen schreiben vnd bericht, durch das Prüsslich Postmeister Amptt auf Reinhausen, vnd forder an vnsern Kayserlichen hoff von allem dem, wie du die sachen nit allein diser Legation, Sonder auch alles andern halben, vberal vnd inn allen dingen in publicis et priuatis, befinden, vnd vernhemen wurdest, gewertig, Vnd dir vnd den deinen alweg mit kayserlichen gnaden, forder wol gewegen, Auch Itzige dein trewe Bemühung Insonderheit genedigist Zuerkennen, vnd zu gedencken, vnuergessen sein wollen. Geben auf vnserm königlichen Schloss Prag, den 23. Marty Anno im sieben vnd Sechzigisten, vnserer Reich des Römischen im fünfften, des hungerischen im viertten, vnd des Beheimischen im Neunzehenden etc.

Maximilian m/p.

Ann Graf Ludwigen zu Stolberg vnnnd Königsteinn etc.

Ad mandatum Sacrae Caes^{ae} Maiestatis proprium

H. Kirchschatz m/p.

V^o. J. v. Zascht.

II. 1567. 13. März. Maximilianus secundus Diuina fauente clementia electus Romanorum Imperator Semper Augustus etc.

Instructio pro generoso ac magnifico, nostris et sacri Imperij fidelibus, dilectis, Ludouico Comite in Stolberg, Kunigstain, Wertheim, et Rochefort, Consiliario nostro, ac strenuo Jacobo à Clarhout, Domino in Pithen et Maldeghen, Capitaneo Schlusiensi, equite aurato, ijs de rebus quas nostro et Electorum, principum ac ordinum Sacri Romani Imperij nomine, apud Serenissimam Principem, Dominam Elisabetham, Reginam Angliae, ac Franciae, Dominam Hyberniae, defensorem fidei etc. Sororem et Consanguineam nostram charissimam, summa fide, cura ac diligentia, agere ac tractare debebunt.

Inprimis, cum iam dicti nostri et ordinum sacri Imperij Oratores, in aulam dictae Serenissimae Reginae peruenerint, et opera ac medio illorum ad quos haec cura spectat, a Serenitate eius audientiam impetrauerint, Serenitati eius verbis nostris salutem et fraternae nostrae beneuolentiae incrementum atque ex parte ordinum ac statuum Imperij omnia obseruantiae ac bonae uoluntatis studia deferant.

Et deinde serenitati eius nostro ac dictorum ordinum ac statuum Imperij nomine exponant, haud dubie Serenitati eius optime constare, quomodo statim post obitum Serenissimi ac potentissimi quondam principis, Domini Ferdinandi electi Romanorum Imperatoris Augustae, memoriae, Domini ac genitoris nostri obseruandissimi Dux Johannes Sigismundus quondam Serenissimi Johannis Hungariae Regis filius, adiutus auxilijs Turcicis praeter omnem rationem et aequitatem bellum nobis intulerit Quamuis enim nos nihil magis optauerimus praesertim in Imperij ac regiminis nostri initio, quam pacem et concordiam cum

constitutum erat, in aulam nostram Caesaream venerat, candide et sincere tractaremus, ipse vero Orator petendo moderationem initarum conditionum tempus duceret, dictum Turcarum Principem saepefato Johanni Sigismundo Duci noua subsidia aliquot millium hominum contra nos, sub ductum Beglerbegi Themesiensis misisse, qui ditionem nostram rursus infestis signis inuasissent et quaedam castra et loca nostra oppugnauerint.

Nos autem pro eo quo tenemur studio pacis et tranquillitatis publicae, ne tum quidem flagrante bello, pacis tractatus omnino postposuisse, Sed misso rursus in portam siue Aulam eiusdem Turcarum Principis Nuncio nostro cum beneuolo responso, ad ea quae paulo ante nobis per quendam suum Nuncium satis insolenter scripserat et nunciauerat, adhuc ad redintegrandam pacem et amicitiam paratos obtulisse, dummodo Johannes Sigismundus Dux ad satisfaciendum conditionibus pacis per Nuncios et Oratores eius plena potestate ad id suffultos ut supra dictum est, acceptatis compelleretur, vel à pace Turcica prorsus excluderetur, omniue ipsius Turcarum principis auxilio plane destitueretur.

Et cum idem Turcarum Princeps intellecta huiusmodi amicabile nostra petitione renunciasset, sese cupere quod vtrunque ab armis discederetur, exercitusque reuocarentur, de componendis vero exortis controuersijs in porta siue Aula tractaretur, nos ea quoque in re ipsi gratificos esse, ac reuocatis copijs nostris ab omni vltiore hostilitate tam contra Transsiluanum quam Turcas exercenda abstinuisse et Nuncio eius qui aliquandiu eorum tractatum causa in Aula nostra moratus fuerat honorifice dimisso pollicitos propediem oratorem nostrum prosequendorum istiusmodi tractatum causa Constantinopolim ablegare prout postea factum est. Verum ista omnia apud Turcarum Principem nihil prorsus valuisse, qui Transsiluani tantum calumnijs et falsis criminationibus aures praeberit, nostris autem verissimis rationibus et iuribus nullum plane locum reliquerit, ita ut tandem uictus continuis querelis et precibus eiusdem Transsiluani non cessantis nos quo iure quauē iniuria, nouisque subinde figmentis excogitatis in odium et inuidiam illius adducere, ipsemet cum immenso exercitu contra nos in Hungariam progressus fuerit posthabitis honestissimis et acquisitis postulatis nostris cum non dubitarint etiam Passae Oratori nostro nouissime Constantinopolim ablegato contra Jus gentium et omnium Principum consuetudinem barbarica quadam feritate omnes literas et scripturas violenter eripere, eumque insuper etiam asperrimis verbis exceptum vnicuique altero Oratore nostro Ordinario in domo quadam concludere, ubi ordinarius ille orator noster etiamnum sub arctissima custodia detinetur.

Qua re multorum literis et Nuncijs ad nos perlata, animaduertentes nos ac serenissimos charissimosque fratres nostros solos cum Regnis et dominijs nostris praeteritorum bellorum Turcicorum quae Diuo quondam Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc potentissimo hoste intercesserunt tantopere debilitatis et praegrauatis, ad sustinendam tantam uim vix pares fore, mox vndique validissima quam fieri posset auxilia nobis contrahenda, eoque nomine non modo ordines ac status Sacri Romani Imperij verum etiam alios Reges, Principes, ac Potentatus orbis Christiani interpellendos duxisse.

Vbi quidem ordines ac status Imperij considerata periculi magnitudine, singularem promptitudinem in iuuanda Republica declarauerint, decretis scilicet haud poenitendis subsidijs, maioribus sane quam vnquam antea decreta fuisse constet, quemadmodum nec alij quidam Reges et Principes nobis in tanta necessitate defuerint, Quibus auxilijs etiam omnibus quantacunque habuimus contractis, nos quidem ipsosmet vna cum praefatis charissimis fratribus nostris in expeditionem prodijisse.

Sed quia ista nostra auxilia vtcunque extiterint maxima, ad potentiam tamen Turcarum tanta non fuerint, ut potuissemus numero hostilibus exercitijs esse pares, aut quod cum ijsdem, in tam amplo Regno omnibus locis, quae laborarent, commode ac sine denudatione aliorum confiniorum nostrorum, succurrere, hostem callidissimum qui id facile intelligebat, Sic belli sui rationes instituisse,

ut ea primum loca aggredirentur, ad quae sciret nos cum exercitu tam graui, ut ut germanicus equitatus et peditatus, tum ob itineris longitudinem et varias maximasque difficultates, tum etiam propter inopiam commeatus commode peruenire non posse utque ijs occupatis sibi more suo gradatim ad reliquas etiam afflicti Regni nostri Hungariae partes opprimendas, atque inde alia quoque vicina nostra et fratrum nostrorum Regna Dominiacque subiuganda, ac demum alias christianitatis prouintias, quibus intuebat truculentus hostis inuadenda, aditum patefaceret.

Posteaquam ergo ex Imperialibus comitijs Viennam appulissemus et contra ingruentem hostilem vim Turcarum Principis, in nomine Dei altissimi defensionem Regnorum ac dominiorum nostrorum susciperemus, Nos in ipso aduentu nostro comperisse, quod Passa Budensis iam initium belli fecerat, et collecta haud ita magna Turcarum manu arcem nostram Palotha duobus milliaribus ab Alba Regali sitam, obsederat dirutisque magna tormentorum vi turribus et propugnaculis eius vehementer oppugnabat. Quam tamen obsidionem postea superueniente exercitu nostro coactus sit re infecta soluere amissis etiam Oppido Vesprimo et arce Tatha, alijs duobus propugnaculis et Castellis et data deinceps paucis diebus post Principi suo ob iacturam hanc et arma impestiuius sumpta capitis poena.

Interea Turcarum principem Solymannum qui vigesima nona die Aprilis cum vniuerso suo exercitu hominum circiter Ducentorum millium Constantinopoli profectus erat, Albam Graecam peruenisse premissis Pertauo Passa, vno ex Vesirijs suis, ut vna cum Passa Themesienze et Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascendere ferebatur. Item Moldauis et Transalpinis arcem nostram Julam Transsilvaniae finitimam obsideret prout eam die secunda Julij obsidione cinxerit.

Ipsam vero cum reliquo exercitu quam primum videretur sub Agriam iturus, postea mutato itinere per Sirmium quousque Transsiluanus ad eum leuioribus curribus excurrerat Zigettum ascendisse, eiusque expugnandae curam suscepisse, expedito haud exiguo copiarum suarum numero ad Albam Regalem qui progressum nostrum quacunque ratione remoraretur. Itaque vtrumque locum Julam et Zigettum acrimè fuisse Hebdomadas aliquot oppugnatum et tandem etiam in hostium potestatem redactum Julam quidem per deditionem Secunda Septembris, alterum vero locum per vim septima eiusdem mensis die Solymanno Turcarum Principe (quod mirum est tandiu occultari potuisse) tribus diebus ante defuncto, qui ut plerique captiui et speculatores unanimiter retulerunt, omnium constituerat capto Zigetto, contra nos ipsos omnem potentiam suam conuertere ac prelio nobiscum decernere, ita ut tunc iuxta consilium virorum in re militari peritorum, nobis propè Taurinum deligendus fuerit locus, in quo illius impetum freti diuina ope expectaremus, manusque cum illo consereremus, Siquidem iam antea in castris eramus, ad duodecimam Augusti Vienna egressi, cum ijs quae ex Imperio et ab alijs Principibus contraxeramus auxilijs, dato quoque non contemnendo copiarum numero Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri nostro Charissimo, quibus cum in finibus Croatiae nostrarum suarumque ditionum defensionem et conseruationem inuigilaret, ac hostium progressum uersus partes illas inhiberet sicuti factum est, magno hostium numero in diuersis locis caeso.

Interea uero dum nos ad Taurinum hostis aduentum opperimur, quem nosciebamus iam ante esse defunctum, Pertauum Passam ulterius progressum, una atque altera adhuc arce priuatis hominibus pertinente et male munita circa Julam positum esse, Tartaros autem qui nec Turcicis Transsiluanicisque, nec nostris subditis pepercerunt, tam durante, quam confecta obsidione Julense maximas excursions ac depopulationes fecisse, immensumque Christianorum captiuorum numerum abduxisse, Quin etiam Transsiluanum à Turcarum Principe reuersum et congregatis eius prouintiae copijs denuo egressum castellum Isaka occupasse.

Sic etiam ex altera Danubij parte Turcas occupato Zigetto latè omnia depopulatos esse, interceptis etiam alijs quibusdam arcibus et castellis quae à nostris fuere deserta.

Verum tamen magno constitisse hostibus hos qualescunque successus, nec eis ubique omnia ex animi sententia successisse, quoniam vltra citraque Danubium multis passim in locis et ferme ubicunque in nostros inciderant et res praelio agenda fuit, profligati succuberint, amissis etiam ac deletis pluribus castellis et arcibus, praeter illas quae cuidam infideli ac rebeli subdito nostro Georgio Bebeck erepta fuerunt, et multis insignibus Sanziackis interfectis et captis ita ut sub Zigetto ac Jula, et in alijs locis passim per Regnum nostram Hungariae ultra quadraginta hominum millia de exercitu Turcico cecidisse dicantur, praeter illos quos fames et morbus absumpsit, nobisque plane persuasum esse, si habuissemus auxilia vno uel altero mense tempestiuus parata, quod Deus beneiuuante potuissemus quoscunque hostis conatus eludere, ditionemque nostram penè integram et saluam conseruare et tueri.

Mirum autem esse, quod Passae et consiliarij defuncti Turcarum Principis tanto usi sint astu et calliditate ut morte illius et Christianos et Turcas atque adeo non gregarios tantum milites, uel etiam mediocris conditionis Partuum Passam celauerint donec filius eius Selinus qui erat in Asia, ea de re certior factus Constantinopolim peruenerit, ac quiete sineque omni turba atque tumultu (quod ualde rarum esse dicitur) in Solio paterno consederit cum è diuerso nos frustra in magnam spem fuisset erecti, mortem illius haud dubiè aliquid barbarum successori daturam nobisque meliorem aliquam occasionem rei bene gerendae et amissae recuperandi ministraturam esse, sed quantum appareat, res nostras nunc esse loco non multo meliore, quam erant superstitè Solymanno. Siquidem nouus Princeps ac Tyrannici Dominijs successor Solinus paterno Regno recepto, paucissimis diebus Constantinopoli immoratus, recta maioribus itineribus, et incredibili celeritate in Hungariam ad exercitus paternos contenderit ut non solum prisco eius gentis more ab iisdem Turcicus Imperator publicatus declaratus et salutatus eos in fidem suam reciperet, sed ut susceptam à patre expeditionem prosequeretur ac subiugatis et oppressis nostris quoque ac Charissimorum fratrum nostrorum Regnis et Dominijs vltèrius in Germaniam penetraret, et inde paulatim ad alia quoque Christianitatis Regna et nationes infestandas viam sibi praemuniret. Et quamuis receptis in fidem suam exercitibus paternis non longam in Regno nostro Hungariae moram traxerit, nec ibi sicuti futurum putabatur hyemauerit, sed mox Constantinopolim versus cum parte exercitus regressus sit: Tamen ex omnibus ijs quae ex illo tempore diuersis ex locis ad nos relatae et certò comperta fuerunt, satis esse perspicuum illum non alio animo fuisse regressum quam ut se ipsum Colligeret, atque reficeret ex eo corporis languore et aegritudine, quam ex incommoditate atque labore maximi itineris tam celeriter emensi contraxerat, et ut sarciret defectus tollereturque alias etiam difficultates quibus exercitus eius conflictabatur, ut puta victualium penuriarum, iumentorum interitum et indies magis magisque ingrauescentem morbum. tum etiam quod existimaret tam magnam expeditionem, quantam animo conceperat, rectè non posse confici, priusquam domi res omnes pro voluntate disposuisset et satis stabiliuisset Quemadmodum sanè nobis relatum sit, ipsum simulatque Constantinopolim redijt, quò scilicet ad diem quintam Decembris cum Solenni pompa ingressus est, mox curam suscepisse renouandi et corroborandi pacem et amicitiam cum Persa, et cum ijs Christianis Principibus, quos fraudulenter studet foedere sibi coniunctos habere, Siquidem ad obsistendum omnibus simul, animaduertit se non esse parem nec sufficientem, cum ad Illustre Dominium Venetum ea de causa etiam ex itinere Oratorem ablegasset.

Itaque dictum nouum Turcarum Principem rebus suis domi constitutis, et stabilito Imperio, haud dubiè validissimam expeditionem denuo contra nos summa sua potentia suscepturum, omnibusque viribus, quas poterit colligere nostra et praedictorum Serenissimorum et Charissimorum fratrum nostrorum Regna atque prouintias infestaturum primamque impressionem aduersus arcem nostras totius Christianitatis propugnacula Comaronium et Taurinum et demum etiam primariam nostram in Austria ciuitatem Viennam extrema rabie facturum, iuxta antiquam Ottomannorum Imperatorum consuetudinem, qui plerique omnes,

ut totius Christianitatis Imperio cui auidus inhiat, aliquando potiri, ac sublate fidei et Religionis Christianae cultu, Mahometanam impietatem suam institere ualeat, id quod tandem haud magno sit negotio perfecturus, si sensim et secus- siue unum Principem aut nationem populumque Christianum post alium, caeteris tanquam in re aliena ociose inspectantibus torpentibusque oppresserit prout immanis hostis crucis nullius sit rationem habiturus, cui unquam nocere aut ini- dias struere poterit, nisi quatenus occasione et commoditate destituatur, quan- tumuis nunc cum nonnullis simulata utatur pace atque amicitia et parum habet momenti quorundam Regnorum à confinijs nostris distantia ut ipsa testetur expe- rientia quandoquidem remotissima quaeque Regna non longius absint à finibus nostris, in quibus modo hoc grassatur incendium, quam olim abfuerint Hungaria et Austria, cum scilicet haec effera et barbarica gens nondum in Europa pedem posuisset.

Hinc sanè manifestum esse, quod haec cura, obuam scilicet eundi tantae calamitati, quae uidetur impendere Reipublicae Christianae quamuis nos praecae- teris in presenti uersemur periculo, tamen ad nos solos non pertinere, sed nobis totique Christianitati communem esse, ac rationi et aequitati congruere, quin extremam etiam necessitatem postulare, ut omnes uel saltem plerique Chri- stiani Reges, Principes ac Potentatus collatis consilijs pariter et auxilijs sese illi opponant, et pro cohibendis impijs et crudelibus illius conatibus, subsidia conferant, quo iam tandem Dei benignitate pestis ista Tyrannica a Ceruice Christi fidelium remoueatur et protinus conculcetur cui nos si humanis ac nostris duntaxat viribus sit agendum, tantopere scilicet afflictatis Regnis ac Dominijs nostris diuturnitate ac immensa mole bellorum quae Diuo Domino genitori nostro ab initio Regiminis sui cum hoc praepotente hoste gerenda fuerunt, ac in tanta sumptuum magnitudine qui nobis cessante quoque aperto bello incumbunt tenen- dis et alendis praesidijs confinium nostrorum, quae magno an fractu à sinu Adriatico ad fines usque Transsilvaniae cum Turcicis finibus mixta atque confusa extenduntur, in quibus etiam hoc tempore nobis necesse sit triplo et quadruplo maiora praesidia tum equitum Cataphracto Hungarorum ac leuis armaturae tum peditum Germanorum et Hungarorum, quam alias alere haud simus pares futuri. Quin nec sacri Romani Imperij auxilia, quae nobis tanta animorum promptitu- dine praestita fuerunt, et deinceps quoque ut speramus praestabuntur contra tam ualidum hostem sola queant sufficere, prout denique nullus in Republica Chri- stiana Rex, Princeps et Potentatus tantam molem solus et absque aliorum auxilio ferre posset.

Quae cum ita se habeant, Deoque permittente res nostrae ac Reipublicae Christianae in eum statum redactae sint, ut vix hominum memoria in maiore fue- rint, periculo, non potuisse neque debuisse nos iuxta ea, quae in proxime praeterito generali Imperiali Conuentu decreta fuerunt, omittere, quin de his omnibus alios etiam Potentatus Reges et Principes Christianos per nostros et eiusdem Imperij Oratores edoceremus, atque ad ferendam afflictissimis Regni nostri Hungariae reliquijs caeterisque Regnis et Dominijs nostris opem adhortaremur, et praesertim ipsam Serenissimam et charissimam sororem et consanguineam nostram Angliae Reginam pro ea amicitia et necessitudine, quae non modo pri- uatim nobis et Serenitati eius ab utriusque nostrum progenitoribus quasi per manus tradita sed etiam Sacro Romano Imperio cum inclyto Angliae Regno anti- quitus intercedit. Itaque nos et dictos Sacri Romani Imperij Ordines et status Serenitatem eius fraterne, amanter et diligenter adhortari, ut et ipsa in propul- sando et remouendo communi periculo et calamitate, quae non solum nobis ac Regnis Dominijsque nostris, sed uniuersae Christianitati ab immanissime isto hoste impendet, operam ac studium suum adhibere, nostramque expeditionem insigni aliquo subsidio pecuniario maioreque poterit quamprimum iuuare uelit, quo facilius Deo dante cum Serenitatis suae et aliorum Regum ac Principum auxilijs ualeamus tam immensam hostis istius maximi potentiam sustinere, atque crudeles et impios conatus cohibere et infringere, praesertim cum id etiam incommodum et beneficium Serenitatis suae ac inclyti Angliae Regni aliquando

Alss auch E. Röm. Kay. Matt. mir vnder anderm allergnedigst vfferlegt, vnd beuholen, dieselbige wess sich allenthalben In gemeinen vnd besonderbaren sachen zutrüge vnd mich anlangte, zuuerstendigen, Daruf sol E. Kay. Matt. Ich allervnderthenigst nit verhalten, dass Ich alhie befunden, der mhererteil der Inwhoner dieser Landen, der verenderten Religion In Iren gemutern gantz vnd gar zugethan vnd anhengig, Vnd ob wol die gewesene öffentliche Exercitia ingestelt, das doch wenig zuuermhuten noch zuuerhoffen, diese ding auss diesen landen gebracht vnd gantzlich vffgehaben werden mögen, Wan dan wo mit ernst vnd scherpffe, wie es viel beforchten, dargegen gehandelt, anders nichts zu besorgen, dan das solches nit allein zu zerruttung vnd verwüstung dieser Niderlande, sonder auch sonst zu mhererm verhat vnd weiterung vrsach geben, auch die notwendige gegenwher gegen dem gemeinen der Cristenheit Erbfeinde, dem Turcken dardurch geschwecht, vnd durch Innerliche vneinigkeit seinem blutdürstigen vorhaben zubereitung gemacht, vnd das thur des verderbens vnd vndergangs Teutscher Nation noch mher geoffnett werde, Dieweil diese Religionsachen, also weit Ingewurtzelt, dass sie ohn grundtliche zerstörung der Landt nit ausgegilget werden mögen, auch die vielfaltige erfahrung, wie vnmüglich es sei, durch zwangk vnd gwalt die gewissen zuuerendern, vberflussig beweiset. So hab Ich alss der E. Kay. Matt. vnd dem heiligen Reich dessgleichen auch der Kön. W. auss Hispanien, mit pflichten verwandt, auch in E. Kay. Matt. dissamals besonderbaren dinsten, vnd deren (gleichwol vnwürdiger) Legat bin, mich vnsouiel mher schuldig geachtet, wass E. Kay. Matt. auch hochgedachter Kön. W. auss Hispanien zu wolhart, ehren, vnd gedeien reichen möchte vnderthenigstes gehorsambs zuuermelden, der vngewisselten hoffnung, E. Kay. Matt. solchs von mir mit allen gnaden vffnehmen vnd versthen werden.

Vnd hielte Ich demnach (E. Kay. Matt. allergnedigster verbesserung verbehehlich) In vnderthenigkeit es dafür, Wo E. Röm. Kay. Matt. auch Churfürsten, fürsten vnd Stende, des heiligen Reichs sowol geistlichs alss weltlichs Standts diesen Landen, vnd der gantzen Religionsach zu gut, vnd zu verhütung verderblichs besorglichen nachtheilas vnd schadens sich einer gütlichen handlung welcher gestalt ohn blutvergiessen vnd andere eusserste rawhe weg, diese ding gestilt vnd verglichen werden möchten, vndernemen, vnd bei I. Kön. W. solchs einzuraumen suchten, Es solte E. Kay. Matt. vnd Stenden, dasselbig von I. Kön. W. nit abgeschlagen, noch verweigert, sonder vergonnet, vnd nachgegeben werden, So were die hoffnung zuhaben, es werden E. Matt. vnd gemeine Stende, solche weg vnd mittel nach gelegenheit der sachen wol finden vnd treffen mögen, damit die Kön. W. den geburlichen billichen gehorsamb, bei derselbigen vnderthonen, bestendiglich vnd gutwilliglich erhalten, niemandt des seinen entsetzt, noch vergwaltigt, vnd doch die gewissen darneben vnuerstrickt sein möchten, Vnd wo es E. Kay. Matt. fur gut ansiehet, bei der Kön. W. Auch Gubernantin vnd Regirung diser Nider Lande, In mitler die scherpffe zuzustellen zubefurdern, wie E. Kay. Matt. auss hochbegabtem verstandt diesen sachen ferner allergnedigst nachzudencken werden wissen, Dan zubesorgen, wo nit durch diesen oder dergleichen weg, sonder durch zwangk vnd scherpffe verfahren, solchs ohn merckliche ringerung vnd abgang dieser so herlichen landen vermögen, anderer weiterung zugeschweigen, nicht geschehen, oder verrichtet werden möge.

E. Kay. Matt. hab Ich es auss schuldigster, vnderthenigster gehorsam nit sollen verhalten. Datum Antorff den 20. May Ao. LXVII.

E. Kay. Matt. Allervnderthenigster
vnd gehorsambster

Ludwig graf zu Stolberg Königstein
Ruschoff vnd Wertheim etc.

Ann die Röm. Kay. Matt.

NB. Dieser Brief findet sich auch im Original mit dem Dat. 22. Mai, in diesem Texte folgende von jenem der Copie abweichende Stellen vorkommen:

etwas lang) Ich mir zuvor ausgezogen, allergnedigst zuersehen, Auch daruf I. Kön. W. E. Kay. Matt. Instruction wie die von worten zu worten lautet, biss vff den letzten anhang schriefftlichen zugestellt, Daruf dan I. Kön. W. alsbaldt vnd ex tempore mit einer langen Zierlichen Latinischen Oration geantwort, vngewerlich dieser meinung.

Erstlich das I. Kön. W. E. Kay. Matt. gesundheit vnd glückseligen Zustandt zuuernemen hochlich erfrewet wheren, dan I. Kön. W. ein sonderen freundlichen willen vnd beliebung zu E. Kay. Matt. Je vnd alweg getragen, vnd noch hetten, vnd E. Kay. Matt. alle wolhart von herzen gönneten.

Zum andern das I. Kön. W. der beschwerung vnd betrangnus halben, so E. Kay. Matt. von dem Tirannen dem Turcken begegnet hochlich bekummerten, vnd mit derselben ein treulichs, hertzlichs mitleiden hetten.

Es weren aber gleichwol I. Kön. W. berichtet worden, Es solte dieser Zeit zwüschen E. Kay. Matt. vnd im dem Turcken ein friedt sein, welches I. Kön. W. verhoffet, es solte also gewessen sein.

Nun aber I. Kön. W. vnser werbung angehörtt, were zuerachten, dass solch geschrei vngegrundet, vnd nichtig were, vnd vielleicht daher keme, dass viel leut eines friedens begirig, vnd denselben gern sehen wolten.

Es wusten sich aber I. Kön. W. wol zuberichten, was tirannischen furhabens der Türck vnd alle desselbigen vorfarn gegen die Cristenheit Jederzeit gewessen, hielten es auch fur ein vnuermeidliche Notturfft dass alle Cristliche Potentaten demselbigen zubegegnen vnd zu widersthen sich bemüheten, vnd zusammen setzten, dass auch I. Kön. W. es vngern an Ir wolte erwinden lassen, Jedoch dieweil die sache etwas hoch vnd wichtig, so begerten I. Kön. W. dass wir vnss vnbeschwerlich sein liesen, dass sie dieselbig zu gutem zeitigen rath ziehe, damit I. Kön. W. sich dergestalt darin verhalten, vnd mit gebürlicher antwort, gegen E. Kay. Matt. wie es der sachen vnd I. Kön. W. gelegenheiten erforderten, vnd leiden möchten, vernemen lassen konten.

Vnd haben I. Kön. W. vnss daruf mit anderm freuntlichem gnedigem vnd zierlichem gesprech ein zeitlang vffgehalten, Vnd nachmalss da es vnss an etwas in vnsern Beherbergungen mangelte, dasselbig zu begeren beuholen, vnd also mit ehrlicher beleitung wieder von sich abziehen lassen.

Wass sich nun weiter hernach zutregt, Sol E. Kay. Matt. von mir in aller vnderthenigkeit zum furderlichsten es auss diesen ferren landen gesein kan, auch zugeschrieben werden.

Ewer Röm. Kay. Matt. kan Ich hierneben auss schuldigstem gehorsamb vnuermeldet nit lassen, dass sich meniglich, (wie Ich dessen glaublich vnd eigentlich bericht bin) anderst nit vermutet, dan es were diese Legation nit allein obbemelter vrsach, Sonder auch von wegen eines heyrhats zwischen dem Durchleuchtigsten, hochgebornen fursten vnd hern, hern Carlen Ertzhertzogen zu Österreich etc. E. Kay. Matt. Pruder meinem gnedigsten hern, vnd I. Kön. W. von E. Kay. Matt. hieher verordnet, dessen dan der mherertheil der gantzen Landtschafft hochlich begirig. So ist mir auch von etlichen ansehnlichen leuten die der Königin wol vertrauet, diese Anzeig geschehen, das I. Kön. W. zu solcher sachen auch wol geneigt, Vnd mag E. Kay. Mat. In warheit schreiben, dass ein gemeine sage zu hoff vnd anderstwo Im Landt daruon ist, Vnd Jederman I. Kön. W. gern verheiratet sehen wolte.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

(1455, 31. März.) Ernreich und Dietmar Kunigspurger.

Die Veste Schönberg mit aller Zugehör.

„Doch ausgenommen die Manschaft der Rittermæssigen lehen die zu Schönberg gehört die weilent Leupolt von Ekharczaw zu der zeit da er den Kunigspurgern dieselb vessten zu kauffen geben im und seinen erben vorbehalten hat ungeneuerlich.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 16.

1455, 25. April. Andreas Kunigspurger (für sich und seinen Bruder Heinrich Kunigspurger).

1 Hof zu Keczleinstorf, gelegen bei der Kirche, genannt der Sedelhof mit aller seiner Zugehör;

it. auf behaustem Gut und Überlând, so in denselben Hof gehören 12 Pfd. 6 Schilling und 13 Pfen. Gülte;

it. 1 Fischweide mitsammt dem Wildbann am Foken, die sich anfangen und rürt von dem Judenfurt uncz an den Gutenpach;

it. 2 Theile Getreidzehend, gelegen auf dem Stainfeld von Neusteterfeld uncz gen Mitterndorf und das Strasgericht (Strafgericht?) in dem Dorf zu Keczleinstorf;

it. 1 Hof gelegen zu Grub bei Ternberg in Pranperger Pfarre, darin gehören 1 anderer Hof und 4 Hofstätte dabei gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

115.) 1455, 25. April, Wien. Burkhard Kyenberger.

Die Veste Eczleinstorf mit Hölzern, Wiesmahden, Äckern, Dörfern, Fischweiden, Wildbann, Pfenninggült, Bergrecht, Zehend und was von Alter zu derselben Veste gehört hat;

it. das öd haws und Purkhstal zu dem Kogel auch mit aller seiner Zugehör, alles gelegen in Sighartskircher- und Rapolttenkircher-Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25, b.

1455, 24. Mai, Wien. Wolfgang Kyenberger.

18 Schilling Pfen. Gülte zu Strêczesdorf bei der Donau, auf behaustem Gut gelegen;

it. auf 1 Hof, zu Stetzndorf bei dem prunn gelegen, $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte $1\frac{1}{2}$ Metzen Weizen und 4 Metzen Habern;

it. auf 1 Hofstatt bei dem „prunn“ 10 Pfen. Gülte;

it. auf 1 Lehen gegenüber dem Hof 50 Pfen. Gülte, 1 Metzen Weizen, und 2 Metzen Habern, daselbst zu Stetzndorf gelegen;

it. 3 Schilling und 15 Pfen. Gülte 2 Metzen Weizen und 12 Metzen Habern jährlicher Gülte auf $\frac{1}{2}$ behausten Lehen zu Noppendorf in Melunkherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

116.) 1455, 28. Mai. Spital zu Laa (Lehentträger: Richter und Rath zu Laa).

2 Drittheil Zehend auf 26 Jeuchart und $\frac{3}{4}$ Ackers gelegen zu Wulkendorf in den Weingartäckern und 12 Schilling Pfen. Gülte zu Laa auf 2 halben

Feldlehen die in den Hof Ludwigs Prannstorffer gehört haben, die sie von Thoman Hochstrasser, Bürger zu Kornnewnburg, gekauft haben. „und sind in dieselben Lehen also von sundern gnaden geurlaubt auf VI Jar von Datum des briefs und den egenanten („armen durfftigen Leut in dem Spital“) die nucz dauon ze raihen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

117.) 1456, 18. August, Wien. Hanns Ladendorffer.

Den Hof genannt der Erlhof, gelegen zu Sand Kristoffen bey dem Turn, mit Weingarten, Äckern, Wiesmahden und

$\frac{1}{2}$ an den Erlweingarten daselbst.

(Lediglich ihm übergeben von Tibolt Sebeck, Veit Sebeck und seine Hausfrau.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

118.) 1456, 13. April. Jörg Lasperger.

Den Zehend „zum Reinprechts“

auf 4 ganzen Lehen und 2 halben Lehen;

it. auf 2 Höfen und auf 2 Lehen;

it. auf 6 Hofstätten und auf 1 Mühle unter dem Reinprechts, überall 2 Theile Zehends zu Feld und zu Dorf; und auf 1 Burgrecht Acker daselbst ganzen Zehend.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

119.) 1455, 17. April, Wien. Wolfgang von der Leytten (für sich und seinen Bruder Stephan).

4 Pfd. Pfen. Gülte zu Dornperg;

it. 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Erlach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 17 Schilling 8 Pfen. Gülte in Marcherstorffer-Pfarre;

it. 4 Schilling 7 Pfen. Gülte in Enczestorffer-Pfarre;

it. den Zehend (Wein und Getreide) zu Rornpach in Sighartskircher-Pfarre;

it. 2 Höfe die zwei ganze Lehen sind zu Feld und zu Dorf;

it. auf 6 Lehen weniger $\frac{1}{3}$ ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. auf dem Hörleinsperg das Bergrecht und 2 Theile Weinzehend;

it. in der „Marichgrub“ und in dem „Gerewtfeld“ $\frac{1}{2}$ Getreidzehend;

it. an dem „Hyrsparg“ Bergrecht und Weinzehend;

it. die alten Weingärten und auf behaustem Gut und Überländ 2 $\frac{1}{2}$ Pfd. und 80 Pfen. Gülte gelegen zu „Gotesprunn“;

und 1 ganzes Lehen zu Raslabstorf gelegen mit Weingärten, Äckern und aller Zugehör.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

1457, 29. August, Wien. Wolfgang und Stephan von der Leitten.

8 Pfd. und 30 Pfen. Gelts auf behausten Gütern und Lehen zu Rappeltenkirchen und zu Stêrczing und 15 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ daselbst.

(Gekauft von Tibolt Seebeck und seiner Hausfrau Barbara.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

120.) 1455, 3. October, Wien. Ulrich Leschenprant (für sich und seine Brüder Bernhard, Hanns, Berthold, Pancraz und Jörg).

Die „Vorsthub“ gelegen bey der Enns unter dem Tanperg, Lehenenschaft der landesfürstlichen Herrschaft Steir.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 75, b.

121.) Jörg und Hanns Leuprechtlinger.

Einen Sitz zu Windorff und

den hof zu Krotental.

(Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

1455, 16. April. Ulrich Leuprechtinger

bat Breiden seiner Hausfrau, Tochter Veit des Mulbanger um 100 Pfund Pfen. ihrer Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Wiener Münze ihrer Widerlegung („aus derselben widerlegung ir hundert phund pf. (?) lediclich volgen sullen“) auf die Veste Wynndorf mit Zugehör in satzweise gewaiset. „Also daz dieselb Breid die obgemelten ir Haimsteur, widerlegung und hundert phunt pfenning lediclich darauf haben nuzen und niessen sol und mag.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 18, b.

1457, 22. April. Jörg Leuprechtinger (für sich und seinen Bruder Hanns L.).

Auf 120 Joch Äcker halben Zehend zu Krottenfeld im obern Feld;
it. auf 114 Joch Burgrechtäckern daselbst im niedern Feld halben Zehend;
auf 14 Feldlehen in jedem 18 Joch Äcker, auch halber Zehend daselbst zu Krottenfeld;

im Mitterfeld zu Strobleinstorf aller kleiner Zehend zu Feld und zu Dorf;

12 Eimer Weins Bergrecht zu Hagenprunn an der Achleitten auf Weingärten, gestifteten und ungestifteten,

und 55 Pfen. Gelts Voitrechts daselbst;

it. halber Weinzehend, $1\frac{1}{2}$ Eimer und 1 Viertel Weins Bergrecht zu „Enczestorf“ unter „Pusenperg“ in dem innern Thal auf Weingärten;

$\frac{1}{2}$ Muth Weizen jährliches Dienstes auf 1 ganzen behausten Lehen zu Stëmestorf (n. der Weber früher, jetzt öde), und

10 Schilling Pfen. Gelts Waidpfenning auf dem Pusenperg ob der Ayhen gelegen, die die zu Enczestorf jährlich davon dienen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106, b, 107.

1456, 16. April. Ulrich Leuprechtinger.

Das Haus zu Wisent und 62 Joch Ackers, 12 Tagwerk Wiesmahds, $2\frac{1}{2}$ Pfd. 30 Pfen. Gelts in dem Dorf zu Wisent und $18\frac{1}{2}$ Pfen. Gelts auf Überländ.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

122.) 1455, 19. April, Wien. Jörg und Stephan Lewbestorffer, Gebrüder.

2 Theile Zehend auf dem ganzen Dorfe zu Schonnew bei der Tey in Seligensteterpfarre, grossen und kleinen, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von Thaman Pewger und Margareth seiner Hausfrau.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

1455, 19. April. Jörg Lewbestorffer (für sich und seinen Bruder Stephan).

17 Schillinge Pfen. Gülte Burgrecht auf dem Hof „dacz dem Reippolcz auf dem Trappenpuhl“ vor dem dorff gelegen in der Pfarre Waidhofen auf der Tey;

it. 18 Schilling 6 Pfen. Gülte Burgrecht auf 1 Hof daselbst „zu dem Reippolcz“ gelegen in dem Dorf;

it. 1 Au und 1 Zehend gelegen daselbst zu dem Reippolcz;

und 1 Fischweide gelegen „auf der Tawhen die vormalen getheilt gewesen, zu beiden obgenannten Höfen“;

it. 4 Küfel Salz von 2 Mühlen genannt die Hofmühle, und die Gaisjeklmühle;

it. 2 Pfd. Wienerpfenning Gülte 8 Herbsthühner und $\frac{1}{2}$ Pfd. Eyer auf 4 gestifteten Lehen zu „Mynnpach“ gelegen und 12 Schilling 10 Pfen. Gülte zu „Vistriez“ auf behaustem Gut in der Herrschaft „Rabtz“ gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

1456, 21. April. Jörg und Stephan Lewbestorffer.

2 Pfd. Gelts gelegen zu Windigsteig auf behaustem Gut und auf 1 Mühle in Windigsteigerpfarre. (Fürstl. österr. Lehen.)
(Gekauft von Simon Neidegger.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

123.) 1455, 23. April, Wien. Hanns Lewbser.

1 Hof zu Geuell im Markt gelegen, darin man jährlich 7 Schillinge und 12 Wienerpfenninge Gülten von behausten Gütern dient.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

124.) 1455, 2. September, Paden. Jörg Leutfaringer.

Den Sitz zu Pidermanstorf mitsammt dem Teichlein und 2 Baumgärten daran, die stossen an den Altpach;

it. 1 Teichgrübel oberhalb des Dorfs gegenüber der Mühle;

it. 1 Hof zu Trautmanstorf niederhalb des Pfarrhofs und 1 Baumgärtlein hinten daran, des 2½ Lehen sind und den Zehend darauf;

it. zu Samarein unter dem Leitaperg 2 Höfe (Heberler, dient 6 Schilling Pfen. 1½ Lehen und Rüsselpawr dient 6 Schilling Pfen. auch 1½ Lehen) und den Zehend auf beiden Höfen;

it. 1 Hofstatt daselbst (Vindenwandel, dient 15 Pfen.);

it. 1 Baumgarten daselbst an dem Ort bei der Kalchgrube;

it. daselbst 16 Tagwerk Wiesmahds bei Sarastorffer Weg;

it. daselbst 1 Holz an den Leitaberg neben des Pfarrers Holz;

it. ½ Feldlehen (9 Joch) dient ½ Pfd. 8 Pfen. und den Zehend darauf;

it. 5 Joch Acker Überlând bei den 16 Tagwerk Wiesmahd und dient 60 Pfen. und den Zehend darauf;

it. 10 Joch Äcker, heisst das Trogl;

it. 8 Joch Acker bei der Kalchgrub zu Trautmanstorf, nächst Conrad den Riedmacher;

it. 4 Joch Acker nächst Alblein den Riedmacher;

it. 2 Joch Acker nächst Hannsen dem Zechmaister zu Trautmanstorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

125.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Lewtzeorffer.

1 Hof, gelegen zu „Frueling“ („der ettwann Hannsen des Fruling gewesen ist“).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85.

1456, 20. Jänner. Hanns Lewczestorffer (für sich und seine Brüder Kristoph und seinen Vetter Jörg Lewtzeorffer).

1 Hof zu Olmasperg an dem Ort mit allen seinen Zugehörungen und

¼ Zehend gross und klein zu Feld und zu Dorf zu Schöngaben gelegen;

it. die „Gewetäcker“ gelegen auf der Wart und stossen an Haselbecker Gemärk.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

126.) (1456.) (Wulfig von Liechtegk.)

Durch seinen Tod und Abgang an K. Ladislaus als Landesfürsten in Österreich heimgefallene Lehen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83.

S. Fol. 105, verliehen an Albrecht von Ror. 1457, 24. Jänner.

127.) 1455, 29. August. Andreas Liechtenegger (für ihn als Empfänger: Jörg von Ochdorf).

Der Oberhof zu Kaenperg (?) gelegen in Veldnerpfarre:

it. ½ Gut zu Ledmanstorf in Serleinspekherpfarre;

it. $\frac{1}{2}$ Zehend auf dem Hof zu Volkestorf gelegen in Serlspekher-
rre;

it. auf 5 Gütern zu Obern Kronaw, auf ihnen allen 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Gut zum Rumphlein ganzen Zehend in 6 Stücken, liegend in
rpekherpfarre und Veldner Landgericht;

it. zu Feuchten auf 2 Höfen ganzen Zehend;

it. zu Nidern Grub bei Lempach auf 2 Gütern ganzen Zehend, gelegen
Sarleinspekherpfarre;

it. halben Zehend auf 1 Weghof in Pharrkircherpfarre;

it. 1 Hof zu Volkestorf in Sarleinspekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

B.) 1455, 16. Juni, Wien. Wilhelm von Liechtenstain von Nicols-
purg.

Die Veste „Herrnpawngarten“ mit aller ihrer Zugehör;

it. die Veste „Wulfestorf“ mit aller ihrer Zugehör;

it. den Zehend zu Ringleinstorf, den weiland Christoph von Liechten-
stain sein Vater von dem Pluczndorffer gekauft hat;

it. zu Palterndorf 1 Hof und den Zehend auf 3 Lehen daselbst mit seiner
zugehör;

it. zu Dobernestorf 3 Lehen und $\frac{1}{4}$ Lehen auch $\frac{1}{2}$ Hofstatt und den
Zehend auf diesem Lehen und Hofstatt;

it. den Zehend daselbst, den weiland Hanns von Liechtenstain Hofmeister
Jörg Meylestorffer gekauft hat;

it. den Zehend zu Liechtenwart;

it. einen Zehend gelegen zu „Asparn bey Stadlaw“;

it. einen Zehend gelegen zu Maczen und die Manschaft die einst der
Lerswankcher gehabt hat;

it. zu Keczeinstorf 29 Pfd. Pfen. Gülte;

it. zu Altenruperstorf 13 Pfd. Pfen. Gülte und den Zehend auf
6 Lehen daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

1457, 28. Juli, Wien. Wilhelm von Liechtenstain.

Das Gericht zu Hohenaw gleich halbs Stock und Galgen, von einem
„Gemerck“ zu dem andern, zu Feld und zu Dorf;

it. Drittheil Zehend daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts und die Mauth und Zoll daselbst auch halbs.

(Gekauft von Martin Gweltl.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 110.

29.) 1456, 15. Juli. Barbara (ehemals Hausfrau des Anton Grewl) Hausfrau
des Jörg Liechtenwerder (Lehentträger: Vincenz Stodulegk).

Den halben Theil an den Hof zu Flachaw in Polinger Landgericht
gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

30.) 1455, 24. September, Wien. Hertneid von Losenstain (für sich
und seinen Bruder Florian und die Kinder seines Bruders Rudolf von L.).

Das Schloss Losenstain mit seiner Zugehör.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

31.) 1455, 28. März, Wien. Erhart Mainberger (für seine unmündigen
Kinder Jörg Kyrein, Bernhardine und Elspet).

Den Mairhof zu Wildungsmawr und 60 Joch dazu gehörige Äcker;

it. $9\frac{1}{2}$ ganze Lehen und 14 Hofstet;

und von Überlennd:

von dem Ruberczdorf $2\frac{1}{2}$ Metzen Haber und 8 Pfen. Gülte von 1 Perst und von Krautgärten 5 Schilling Pfen. und 10 Pfen. in dem Warttal und in dem Ulreichstal;

5 Schilling $2\frac{1}{2}$ Pfen. von Burgrechtäckern und von 1 Jouch $2\frac{1}{2}$ Metzen Haber $6\frac{1}{2}$ Emer Wein Bergrechts gelegen auf Weingärten. In dem Warttal haben Zehend daselbst und $\frac{1}{4}$ Zehend zu Wildungsmawr gross und klein zu veld und zu dorff;

it. den tail holcz zu Wildungsmawr an dem Hard mit grunt mit all und dem tail an dem Hard;

und 38 Metzen Vogthaber zu Hoflein;

it. der werd der da ligt gegen Wildungsmawr über zwischen den Wasen in der Tunaw und geet uncz gen Reglprunn über;

it. die Stetten gegen dem yczgenanten werd uber und auf dem land da Wildungsmawr aufligt gelegen die da geet von Wildungsmawr uncz gen Reglprunn an das Weingartekg;

it. die Fischweid daselbs die zu baiden seitten neben dem obgenanten werd und nach Stetten auf und ab von Wildungsmawr gen Regelprunn an das Weingartekg in der Tunaw geet;

it. das halb Dorf zu Telesprunn und $17\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf behauten Gut und 1 Pfd. Pfen. Gülte von der Weide daselbst.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14.

1455, 28. März. Erhart Maynberger als sein väterliches Erbe:

20 Pfd. Pfen. Gülte zu Weinberg und daselbstum auf gestifteten Gütern gelegen;

und die Fischweid am Ort daselbst auf der Pielach;

it. die Fischweide zu Mainberg von dem Dewtschpach in den Aigelpach und den Wiltpan in Hofsteterpfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14.

1456, 25. Juni. Wien. Erhart Mainberger.

1 Fischweide gelegen zum Wasen auf der Pielach.

(Gekauft von den Gebrüdern Pankraz und Kristoff Scharner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

132.) 1455, 21. April. Erasmus Malczkasten.

Die ganze Veste Sitzendorf mit Zugehör;

(Die Hälfte war schon früher österreichisches Lehen, nun hat derselbe die andere Hälfte, welche bisher freies Eigen war (seiner Vorderen) aufgegeben „zu Manschafft“ und hat gebeten, ihm alles als Lehen zu verleihen. Er erhält die Gnade, dieses Lehen im Abgange von Söhnen auch auf seine Töchter zu vererben.) Dazu gehören:

„ettlich holden“ in dem Dorf daselbst zu Sitzendorf und zu Gokendorf jenseits und diesseits der „Smida“ und der Burgrechts Dienst und etliche Weingärten, Baumgärten, Äcker, Wiesmahd, und Baumstätte daselbst;

it. das Dorfgericht zu Sitzendorf und alle Fischweid und Wildbahn „alsverr der vesten und des dorffs Siczdorf und Gokendorf grunt geent;“

it. der Hof zu „Roppoltstal als er mit pawmgerten umfangen ist und den ekhern so darzu gehörnt;“

it. auf der Mühle zu dem „Wasen zenagst niderhalb des Marekts Weykstorff“ gelegen 2 Pfd. Pfen. Gülten und daselbst zu dem Wasen das Dorfgericht Wiltpan und Fischweid „alsuerr die grunt des dorffs zum wasen geent.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22, b.

133.) 1455, 9. Juni. Christoph Matseber.

Das Haus Judenaw mit seiner Zugehör und der Fischweide, so dazu gehört, auf dem Tullnerfeld in Absteterpfarre gelegen;

it. 1 Mühle gelegen daselbst „enhalb des pachs“ in Sighartskircherpfarre;
 it. zu Lostorf auf gestifteten Holden 6 Pfd. 33 Pfen. Gülte, 4 Muth Korn
 1 4 Muth Haber.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

. 1455, 9. Juni, Wien. Hanns Matseber.

Das Haus Gröfendorf;
 it. 2 Theile Zehend zu Kartharn auf dem Tullnerfeld und
 24 Eimer Bergrecht daselbst;
 it. 1 Hof zu Mugkendorf in St. Andreaspfarre vor dem Hekental.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

A.) 1456, 12. April. Matthäus Melebrunner (für sich und seine Brüder
 Dannkhart und Sigmund).

Den Hof „am Altenhof“ und 3 Hofstätte dabei, den Hof und Hofsteten (?);

it. 4 Güter zu Palmanstorf;
 it. 1 Gut zu Kareleinspach und ganzen Zehend darauf;
 it. 2 Güter zu Unholdenöd;
 it. die „Awzall“;

alles gelegen in Pfarrkircherpfarre;

it. 1 Gut zu Pagendorf;

it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Valkenstorf;

alles gelegen in Sarleinspekherpfarre.

Die Zehende:

den Zehend auf Höfen zu Valkenstorf;

it. „dacz dem Karlein“ auf 1 Gütlein ganzen Zehend;

it. 3 Zehendhäuser „dacz Geremstorf“ und daselbst 4 Metzen Vogthaber;

it. „dacz Hag“ auf 2 Gütern die 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Gut „dacz dem Zeltbagn“ ganzen Zehend;

it. auf 2 Gütlein „dacz Atzkastorf“ halben Zehend;

it. auf 1 Gut „am Awerperg“ ganzen Zehend;

it. 6 Metzen Vogthaber zu Arnastorf.

Die Manschaft:

im Hohenslag auf 10 Häusern halben Zehend;

it. in der Chrien auf 2 Gütern halben Zehend;

it. „dacz Stainach“ auf 2 Gütern halben Zehend;

it. auf 1 Gut an der Widem halben Zehend;

it. auf 1 Gut „am Albernperg“ ganzen Zehend;

it. auf der Kampfmühle ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut „dacz Grub“ ganzen Zehend und auf dem andern daselbst
 alben Zehend und 2 Metzen Vogthaber daselbst;

it. zu Vatreinsrewtt auf 1 Gut ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Halslag ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Grödenpach ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Vatersrewt ganzen Zehend und auf den andern daselbst
 ie zwei Theile;

it. auf 1 Gut im Holczlein ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut zu Valkenstorf halben Zehend;

it. auf 1 Gut am Kobl ganzen Zehend;

it. „dacz Zmelk“ auf 2 Gütern halben Zehend;

it. auf 2 Gütern zu Wesonpach 2 Theile Zehend;

it. am „Hofflein“ ganzen Zehend;

it. zu „Hainczleinsrewt“ auf $\frac{1}{2}$ Gut ganzen Zehend;

it. „dacz Kunradstorf“ auf 2 Gütern ganzen Zehend;

das Gut alles ist gelegen in Veldner Landgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 88, b, 89.

1456, 12. April. Dankwart Melebrunner (als Vorgeher und Lehenträger seiner Hausfrau Anna).

2 halbe Güter zu Stainegk;

it. halben Theil an der Mühle, genannt die Pfeffermühle, und auf allen diesen Stücken ganzen Zehend, gross und klein, in Rorbekhierpfarre und in Veldner Landgericht.

(Ihr Erbe, übergeben von weil. ihrem Vater Jacob Hawcznperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

135.) 1455. 30. Juni. Wien. Kloster Melk (Abt Johann und Convent).

K. Ladislaus macht folgende bisherige Lehen zu freiem Eigen, welche Erhart von Zelking ihm tauschweise übergeben hat:

Die Fischweide auf der Donau „mit allen irn geschaiden lakhen ermen und „zugehörungen wie die yecz sind oder hinfur werden von mittel der Nawfart auf „der Tunaw uncz an das wasser genannt die Melkh, und dieselb vischwaid hebt „sich oben an an des Bischoffs von Regenspurg vischwaid die gen Pechlarn „gehört entrichts gegen dem Pechlein uber das an dem obern ortt zu Eber- „storf in die Tunaw rynnet und get hinab an des klosterns zu Melkh vischwaid „an das Pechel genannt im Weibertal;“

it. die „inner Aw und Wiese bei frénigaw“ gegenüber dem Baumgarten des Jorg Mairlebl gelegen;

it. die „ausser Aw und Wiesen gegenüber Weitenegk,“ jedweder mit ihrer Zugehörung und mitsammt den „klainen awel und angeschutten hauffen“ auch mit ihren Zugehörungen, „was er der bey Frenigaw gehabt hat;“

it. zu Nidern Hag bei Hering in Kulberpfarre auf dem Hof Jannsen Hendlein 12 Schilling Pfen. Gülte Grunddienst und auf 4 Tagwerk Wiesmahd daselbst 28 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Spilberg in Melkherpfarre auf 2 Lehen (Friedrich des Winkler und Thoman des Nagengast) auf jedem 9 Metzen Korn, 18 Metzen Haber, 2 Herbsthühner, 4 Schillinge 15 Pfen. Gülte 1 Gans, zu Fasching 2 Faschinghennen und zu Ostern 30 Eier;

it. auf der Hofstatt des Wilhelm daselbst 1 Faschinghenne und zu Ostern 15 Eier und auf der Hofstatt (PetreinsPawrn) 5 Pfen. Gülte zu St. Kolmannstag;

it. daselbst zu Spilberg auf 3 Lehen (Seifrid Zieglers Kinder, Stephan Redelmair und Mertein Newmair) auf den Gründen der Pfarrkirche zu Melk, auf jedem 1 Faschinghenne zu Erb-Vogtrecht;

it. zu Winnden auf 2 halben Lehen (Oslein und Hannsen des Haidem) auf den Gründen des Klosters Melk, auf jedem 5 Metzen Haber und 49 Pfen. Erb-vogtrecht;

it. auf 1 Lehen (Hanns Reffer) gelegen in der „Sweintz“ auf dem Grund des Klosters Melk 1 Gans und 2 Hühner zu Vogtrecht;

it. zu Knechtleinstorf auf 2 Lehen (Jörg Snevogl und Stephan Lanhover), auf jedem 17 Pfen. und 1 Faschinghenne, am St. Jörgentag 4 Pfen. und 1 „pfenbert“ Küse, an St. Michelstag 2 Metzen Haber und 4 Pfen. und auf der Hofstatt „Pertleins Wagenprugl“ daselbst 14 Pfen. alles Vogtrecht;

it. auf des Klosters Melk Wiesen und Holz genannt „im Moslein,“ am Hirsperg gelegen 10 Pfen. Gülte Burgrecht;

it. zu Frenigaw auf der Hofstatt Jörgens Mairlebel am St. Michelstag 20 Pfen. und auf der Hofstatt Michels Mairleben am St. Michelstag 24 Pfen. und 2 Herbsthühner, alles Grunddienst; und

auf Baumgärten, Wiesen, Äckern und Krautgärten bei Frenigaw 5 Schilling und 11 Pfen. Gülte freies Burgrecht.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 54, b, 57.

(Fortsetzung folgt.)

Ich bin auch bericht, dass I. Kön. W. In kurtzem zu E. Kay. Matt. ein statliche Bottschafft abzusenden vorhabens, (wie dan vor dieser Zeit geschehen were, wo sie dieser E. Kay. Matt. Legation Zuuer nit erwarten hatten wollen.) E. Kay. Matt. den Englischen Orden zubringen, ob derselbig auch dieser Gedachter sachen halben beuelch haben werden, kan Ich eigentlich nit wissen, Ist aber doch vermutlich, gegen derselbigen können E. Kay. Matt. (meines erachtens) sich Ires gemuts fuglichen wol vernemen lassen, doch zu E. Kay. Matt. allergnedigstem bedencken vnd verbesserung vndertheniglich gezogen.

Welches E. Rom. Kay. Matt. alss meinem allergnedigsten hern, ich aus schuldigster pflicht vnd gehorsam nit hab vnangezeigt lassen sollen.

Ewer Kay. Matt. gluckselige langwirige regirung vnd alle zeitliche vnd ewige wolhart von got dem Almechtigen aller vnderthenigst wünschende. Datum London in Engellandt, Donnerstags den 5. Juny Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

Allervnderthenigster vnd gehorsambster
gesandter In Engellandt
Ludwig Graf zu Stolberg vnd
Königstein etc.

An die Röm. Kay. Matt.

VIII. Serenissima Regina Domina gratiosissima, Sacrae Caesariae Maiestatis, Principum Electorum, caeterorum quoque Principum et statuum S. Romani Imperij iussu huc ad littus et oram uestram applicuimus, Excepti quam humaniter Nunc vocati ad hoc Vestrum Palatium accessimus: Grates (sic) agimus vestrae Serenitati immensas de tanta nobis praestita humanitate, non dubitantes, Si ea Caesariae Maiestati ac Principibus et statibus Imperij retulerimus, quid nobis officij contigerit, id suae Maiestati atque Principibus gratum fore.

Ante omnia autem iussi sumus, nomine Caesariae Maiestatis vestram Regiam Serenitatem salutare eaeque omnem benevolentiam atque fraterni amoris incrementa exponere.

Nomine vero Principum et statuum omnem obseruantiam atque obsequia polliceri, precantur enim omnes simul vt res et Serenitati et Regno vestro omnes prospere cedant.

Priusquam autem negotium cur huc missi sumus attingamus, necessarium ducimus hasce literas Credentiae Vestrae Serenitati offerre, quibus perlectis precamur, ut ad caetera tractanda nobis benignas aures porrigat.

Serenissima Regina non dubitamus quin ad Regias vestras aures saepe deuenerit, ipsa quoque ex Historijs legerit, quam misere et crudeliter inimicissimi hostes crucis Turcae seuierint atque grassati sint in plebem Christianam, quot Regna, quot Imperia, quot Ciuitates è manibus nostris eripuerint Et quod omnium est maximum et pernitiosissimum quam magnam partem humani generis et sincera fide Christiana in impijssimam Sectam Mahometicam pertraxerint, quae si singula commemorentur, et nimis longum foret, et praeterita non facile corrigenda Sed quam diu Diuinae Maiestati visum fuerit, patienter ferenda sunt.

Cum autem videamus illis malis nullum apparere finem hostemque hunc ita obcaecatum libidine dominandi vt non vno aut altero contentus imperio Sed omnium vestrum Regum Regna, Et sic totum orbem terrarum ad se rapere, et suo Tirannico Imperio subijcere studeat. Nullae enim leges, nulla foedera nihil tam humanum aut sanctum est, quod illum possit ab hoc conceptu animi detrahere quare prospiciendum in tempore ne hoc malum latius serpat, Et tunc calamitas nostra inanibus lacrimis nimis sero defleatur Nam vt vetera omittantur Caesar Ferdinandus Augustae memoriae, Princeps pacis studiosissimus, cui haec aetas parem vix habet, cum vnice hoc ageret, ut posset Rempublicam Christianam pacificam atque pacatam reddere, Foedus cum Principe Turcico et Wlad olim Joannis Hungariae Regis filio pepigit, ijs conditionibus vt inter illos octo annorum spatio esset pax, et ab armis discederetur, Et quae essent rixae atque controuersiae amico modo in eo temporis componarentur (sic) Quod foedus non

lucum per legatos, sed quoque literis et data virique fide ita est munitum, ut nulli sancto vel Religioso ab eo foedere discedere liceret.

Sed cum ita accideret, ut Caesar Ferdinandus paucis post annis ultimum illae diem clauderet, statim ille Transsiluanus Princeps sine omni iusta causa nec lacessitus neque prouocatus arma in Caesarem mouit, exercituque parato atque auxilijs Turcicis in castra accitis in confinia Caesareae Maiestatis irruit, Radmar oppidum obsedit, et tandem vi caepit.

Praeterea alias etiam munitiones aggressus nihil non hostile tentauit, Quae cum ad Caesarem perferuntur, eaque iniuria ipsius Maiestas non leuiter ut par sit afficeretur Sua Maiestas statim Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui fructum foedus à Wida exponant, atque de illata iniuria conquerantur, petant ut hostem cogat ut è finibus Caesaris exeat, captas Ciuitates et Dominia restituat, et pro illata iniuria satisfaciat, ipse etiam Turcicos milites e castris auocet, Aut saluo tamen foedere (sic) Caesari licere sinat proprijs viribus hostem expellere, atque illatam iniuriam vlcisci. Quae cum impetrari non possent, receptoque satis frigido responso, Caesar coactus iusta arma induit, exercitum hosti opponit, qui etsi numero esset, impar, tamen virtute longè fuisse praestantioris exitus rei docet.

Nam statim primo aduentu non solum hostem è finibus Caesaris expulerunt, captasque ciuitates et munitiones recuperarunt Sed et in fines hostis ingressi rem tanta virtute agunt, ut cogaretur (sic) hostis legatos ad Caesarem pro petenda pace mittere, oblatis non iniquis conditionibus, quibus Caesareae Maiestatis animum ita demulcebat, ut Caesar qui omnia Sincere agi putaret, malletque ut qui pacis esset cupidissimus certa pace potius quam sperata victoria bello finem facere, inhiberet militibus ne latius progredierentur et bello abstinerent, quod quidem non absque magno malo et incommodo Caesaris factum Nam videbatur Caesar. M. victoriam quasi in manibus habere.

Et quanquam Wida Transsiluanus coactus pacem petijisset, tamen id simulate fecerat, quo maiores copias et auxilia Turcica in castra aduocaret, quibus impetratis omnes quas antea ipsemet obtulerat pacis conditiones respuit, et à nouo bellum aggreditur Ciuitates et Munitiones denuo occupat et omnia hostilia in Caesarem parat.

At Caesarea Maiestas cum videt se spe pacis delusam, statim alteros Legatos ad Principem Turcicum mittit, qui eum foedoris admoneant, petantque ut ipse pro foedere contra Transsiluanum auxilium ferat.

Ad quae tandem Princeps Turcicus respondet se petere ut utrique ab armis discedant, exercitus reducant et in aula sua de toto negotio disceptetur.

Quae conditio etsi Caesareae Maiestati videretur satis dura ut tamen Principi gratificaretur non recusauit missis legatis, qui de integra re agerent.

Sed interea ille Transsiluanus Princeps qui se mancipium Turcae dedisset ita blanditijs animum eius ad se attraxit ut solis dictis Transsiluani fides adhiberetur, Quidquid etiam à Caesareanis ex aduerso proponeretur Praeterea Turcici Principis animum ita mouet ut et ipse non tam foederis quam iuris gentium immemor vim legatis inferre iusserit, eos nempe in domum includi ut quidquid literarum penes se haberent rapi Ipseque Princeps interim bellum quam maximum in nos parat, conuocatis vndique militibus quos ad certum diem sub signis esse iubet.

Quae cum Caesareae Maiestati per certos nuncios allata essent, Caesar nec tantum hostem neque molem belli contemnendam ratus statim Principes Electores, Caeterosque Principes et omnes Imperij status conscribit, quae hactenus gesta sunt periculum etiam et magnitudinem belli exponit, consilium et auxilium petit. Principes re prius bene deliberata suadent ut Caesar quoque exercitum conscribat, hosti obuius procedat, nec paciatur illum propius accedere Et cum res haec sit magna et ardua non priuata Sed quae omnes Reges et Princeps (sic) Christianos attingat ut auxilia à finitimis Regibus ac Principibus petat, ipsos non debitare Neminem suae fortunae et pietatis adeo fore immemorem ut auxilia sit recusaturus, Ipsi quoque auxilia pollicentur et decernunt longe maiora quam vquam alijs temporibus praestita sint.

Caesar tam probo et sincero consilio contentus statim se Viennam recepit, paratoque ac conscripto exercitu atque impetratis à confinibus auxilijs urbem egreditur, se ipsum ac fratres Duces exercitui praeposuit Quo res cum tanto maiore authoritate ageretur locaque oportuna atque commoda castris capiti vbi aduentus hostis expectandus et cum illo possent conseri manus.

Et quo res cum maiore cura ageretur et caeteris etiam Regnis prospiceretur. Caesar Juniorem fratrem Carolum nomine Principem tum viribus fortitudine et consilio praestantem atque florentem aetate instructo exercitu in hostem mittit, qui propius ad eum ex illa parte accedat.

Caesar autem cum maiore exercitu hostium aduentum alio in loco expectat.

Princeps autem Turcicus non ignarus de aduentu Caesaris ad Albam Graecam castra ponit, praemisso tamen valido exercitu qui fortunam tentaret et Palatium Arcem expugnare conetur.

Cui Caesarea Maiestas statim exercitus sui partem opponit hostemque fugat Arcem obsidione liberat Et duas satis munitas arcis, Nempe Vesprimum et Datis de hoste vi capit Qua quidem Caesaris fortuna ita indignatus est Turca vt inerat quam primum Ducem quem exercitui suo prefecerat capite plecti.

Ipsae autem interim Julam et Zigettum duas munitissimas arces oppugnare parat quibus locis propter iniquitatem et longitudinem itineris et gravitatem Germanici exercitus sine euidendi (sic) periculo Caesar subsidium ferre non poterat Erant autem hac munitiones tanto praesidio firmatae vt maxima esse (sic) spes hostem non victoria potiri posse Sed res longe aliter quam sperabatur cessit Julae enim tam crebris machinarum ictibus et oppugnationibus coacta fuit vt se dederet.

Zigettum vero ultimam expugnationis vim passa, occiso misere praesidio vi capitur.

Sed interea cum haec agerentur Turcicus Princeps Solianus admodum senex, obiit, quae mors tanto artificio celata fuit vt non prius resciret exercitus illum mortuum quam vocatus ex Asia Selimus filius in Castra veniret Tum detecta morte Selimus ab exercitu sine omni tumultu praeter spem Caesaris pro Principe recipitur qui statim recepta fide, caeptum bellum proseguere parat.

Sed certior factus de accepta clade militum, quos ferunt ad quadraginta millia hominum ferro caesos praeter quos fames et pestis absumpsit ipse etiam morbo conflictatus mutato consilio se domum recepit exercitu in hiberna posito.

Quod cum Caesarea Maiestas intellexisset et instaret hiems ipsa quoque exercitum reduxit relicta tamen satis valida manu, quae praesidio Hungariae esset.

Caeterum haud dubie ad Caesaream Maiestatem idque saepius et certis inditijs relatum est, simulatque Selimus Constantinopolim rediisset eam renovandi belli curam suscepisse Ideoque pacem et amicitiam cum Persarum Rege et ijs Christianis Principibus quos fraudulenter sibi foedere coniunctos habet redintegare (sic) conari quo videlicet liberius aduersus Caesarem belligeretur stabilitaque Imperio eum validissimam expectationem omnibus viribus suis instructam contra Caesarem extemplo moturum iuxta antiquam Ottomannorum consuetudinem qui primordia Regni sui fere omnes ab insigni aliqua contra Christianos expeditione auspiciati sunt Certum praeterea est Turcam accepto nuncio de oppugnatione Arcis Zadwar quam supremus ipsius Maiestatis in Hungaria capitaneus Lazarus à Schwendi post abitum Imperatoris protuitione (sic) subditi Maiestatis ipsius contra rebellem quendam necessario suscepit Altera statim die per totam urbem bellum contra Caesarem voce preconis publicasse omnibusque militibus imperasse ut de equis tentorijs et reliquo bellico apparatu sibi prouiderent.

Basis quoque demandatum esse ut in id maxima cura incumbant Ita ut dubium esse non possit. quin prima quaque occasione in Caesaris fines irrupturus sit, quod quidem eo facilius illi fore, nemo negare potest qui sciat quod maximam exercitus sui partem in vicinis vngariae locis et regionibus collocaverit nec e longinquiore milites euocare necesse sit, Imo et tormenta bellica,

Ante omnia Regiae Vestrae Serenitati, Caesareae Maiestatis nomine, plenum salutem, et fraternae benevolentiae incrementum, atque ex parte ordinis ac Statuum Imperij omnia observantiae ac bonae voluntatis officia, iungi debemus.

Deinde non dubitamus Serenissima Regina, Cum ad aures vestras Regis deuenerit, Aut etiam ex Historijs Vestrae Serenitati notum sit, quam misere ac crudeliter, inimicissimi crucis Christi hostes Turcae, gentem Christianam affuerint, quot Regna, quot Ciuitates et dominia, è manibus nostris eriperint, et quod omnium maximum est, quantam humani generis partem in impiissimam Mahometi sectam pertraxerint, Quae ordine singula referre neque necesse est, et nimis longum foret, et nunc deplorari facilius, quam corrigi possunt, ideoque quoad Deo optimo maximo visum fuerit, patienter ferenda.

Cum autem satis perspicue appareat, malis istis nondum finem imponi, sed immanissimum hostem indies longius atque latius grassari, nec vno atque altero Imperio contentum esse. Sed omnium Regum regna, atque adeo totum orbem terrarum ambire, vnumque hoc agere, vt omnia sibi suoque tyrannicoque imperio subijciat: Longè consultius esset, rebus illis mature prospicere, quam postea calamitatem ipsam frustra deplorare. Nam certum est nullas leges, nulla foedera, nullum Juris aut aequitatis respectum, crudelissimum hunc hostem ad hoc animi conceptum atque imperandi libidine, posse dimouere. Quicquid enim libet, id omne sibi, more videlicet tyrannorum, licere putat.

Vt enim omissis Veteribus ad recentiora veniamus, Caesar Ferdinandus Imperator Romanus, augustae memoriae, cum pacis esset atque tranquillitatis publicae amantissimus, nihil magis studio habuit, quam vt Rempublicam Christianam quietam atque pacificam conseruare posset, Ideoque foedus ad annos octa, cum ipso Turcarum Principe Solimanno iniit, in quo etiam Dux Johannes Sigismundus, Johannis quondam Hungariae Regis, filius, Transsylvanus, quem plerique Veuodam vocant, comprehensus fuit. Id foedus non tantum per legatos factum, sed hinc inde datis literis, et maxima fide munitum cum fuerit, merito ab omnibus sancte obseruari debebat. Verum postquam Caesar Ferdinandus augustae memoriae, è viuis excessit, Statim Transsylvanus ille veuoda arma mouit, Turcicos milites ad se acciuit, atque comparato exercitu, contra foedus et pacta, in Sacrae Caesareae Maiestatis regnum irrupit, oppidum Zathmar nomine, obsedit, ac tandem vi caepit.

Praeterea in caeteras quoque Prouincias signa inferens, nihil hostile intermisit. Quod vbi Caesari nunciatum est, primo rebus inopinatis perturbatus tandem ad Turcarum principem legatos mittit, qui de illata iniuria querantur, et petant, vt foedoris (sic) memor, Transsylvanum ad restitutionem et satisfactionem adigat, neue iniquo animo ferat, si Caesar tam insignem iniuriam ipsemet viscatur. Turcicos etiam milites ex Castris Transsylvani auocari curet, nec illis permittat, sub eius signis amplius militare.

Id vero cum impetrare Caesar non posset, commotus arma iusta induit, exercitum hosti opponit, et omni iure permissam defensionem suscipit. Etui autem exercitus Caesareanus numero esset minor, tamen virtute longe praestantior fuisse exitus rei ostendit. Nam breui temporis spatio et hostem è finibus eiecit, et amissas ciuitates recuperauit, et confinia quoque ipsa veuodae aggressus est. Qua virtute tantum hosti timorem incussit, vt ad pacem petendam legatos ad Caesarem mitteret, propositis non iniquis conditionibus, Quibus animum Caesaris ita demuliebat, vt Caesar exercitui ne latius progredere mandare non recusauerit, quamuis iam fortunam in manibus habere videretur.

Sed etsi coactus sit hostis pacem petere, Tamen non multo post aperte se prodidit, ideo eam pacis tractationem susceptam fuisse, vt ipse interim recipere vires, et maiores copias contrahere posset. Nam quamprimum nouis subsidijs aliquot millium hominum à Turcarum principe adiutus est, statim ab omnibus conditionibus pacis destitit, et bellum de nouo instaurauit, atque in Ditiones Caesareanas impetum fecit. Caesar autem vbi videt se pacis conditionibus a Veuoda delusum neque pacem ab ipso aut Basis Turcicis expectandam esse,

deinde nuncios mittit ad Turcarum Principem Qui exponant, quam inique Transsylvanus in ipsa pacis tractatione arma sumpserit. Ipsum hortentur, ut suos milites auxilios à Castris auocet, bassis praecipiat, ne amplius auxilia ferant, Aut Caesari permittat, ut saluo foedere sua defendere, et iniuriam vlcisci liceat, Et Transsylvanum à pace, quam violauerit excludat. At Turcicus Princeps ad haec nihil aliud respondit, quam quod cupiat ut utrique ab armis discedant, atque iudicium de toto negotio, ex aula, seu porta, ut Barbari vocant, expectent. Et si autem Caesari hoc valde durum videretur, Tamen quo facilius pax obtineri posset, non recusavit, depositis armis apud aulam Turcicam de rebus controversis cum Transsylvano disceptare.

Verum Transsylvani criminationibus ac calumnijs victus princeps Turcicus, omnia quae ab illo dicerentur in optimam, et quicquid à Caesareanis oratoribus quantumvis aequum, afferretur, in pessimam partem interpretatus est, atque ita exacerbat, tam contra foedus ipsum, quam contra Jus gentium, vim Legatis inferre non dubitavit. Nam et literas quas secum habebant, omnes violenter eripi, ipsosque legatos in domum, ne cuiquam ad illos esset aditus includi, atque arctissime custodiri iussit. Ipse interim bellum parans, undique exercitus conscribi, atque ad statutum diem adesse imperat.

De quo apparatu bellico Caesar per crebros nuncios, et multorum literis certior factus, Nihil moratus, omnes Imperij Romani proceres et Status conscribit, ac quo in discrimine res sit exponit, consilium atque auxilium expetit. Illi intellecta periculi magnitudine, nequaquam diutius morandum censent, Itaque auxiliis maiora, quam unquam ante hac decreta fuisse constat, singulari promptitudine decernunt: Consulunt etiam, quoniam negotium hoc non sit priuatum, Sed ad omnes Christiani nominis proceres spectans, à finitimis Regibus et principibus auxilia Caesar petat, certo sibi persuadentes, neminem adeo seu officij sui, seu periculi immemorem fore, ut suam opem atque auxilium reipublicae sustineat denegare.

Caesar non aspernatus tam maturum ac probum consilium, viennam profisciscens undique milites conscribit, auxilia contrahit, et certo statuto die ad signa adesse iubet. Ipse quoque una cum fratribus ducem exercitibus sese praebet. Neque defuerunt ei in ea necessitate etiam exteri quidam Reges et principes, à Caesare super hoc interpellati.

Turca autem non ignarus expeditionis Caesaris, protinus exercitum duce Basso Budensi praemittit, qui Palottam arcem duobus miliaribus ab Alba Regali sitam, obsidendo, initium belli faciat. Nec segnius Caesar exercitum, qui hostibus occurrat, et miseros ciues obsidione liberet, quamprimum ad ea loca mittit, Qui felici omine hoste fugato non tantum Palotam obsidione liberauit, Sed et munitas quasdam arces, nempe Vesperinum et Totham, cum alijs, vi coepit.

Qua re Turcicus princeps audita ita irritatus ac commotus fuit, ut Ducem ipsum quem exercitui praefecerat, capite plecteret, Sed tamen exercitum Caesaris timens propius accedere noluit, aut fortunam totis viribus experiri, Sed deflectens ad ea loca, ad quae Caesari neque tutus neque facilis esset accessus, partim propter exercitus Germanici grauitatem, partim ob comineatus, inopiam, aliasque difficultates quamplurimas, duas munitissimas arces, quarum alteram Julam alteram Zigettum vocant, obsidere coepit, Et quanquam illae fortissimae à nostris defenderentur, tamen crebris oppugnationibus tandem effectum est, ut Jula quidem deditione facta, Zigettum vero vi captum, in potestatem hostium deuenerit.

Caesar autem partem copiarum Serenissimo Principi Carolo Archiduci Austriae fratri suo permittit, ut excursiones Turcicas in finibus Croatiae, et alijs partibus inhibeat, Ipse Castris ad Jaurinum positus hostem operiri constituit, ut aperto campo, si progrediretur, cum eo manus conserere liceret, Simul quod speraret, hac ratione hostem primo successu ferocientem, ad loca commodiora, Danubioque Viciniora attrahi posse.

Sed interim Turcarum princeps Solimannus nomine, annis, morbo, atque laboribus confectus, in hoc ipso rerum molimine, diem extremum claudit. Cuius

mors miro quodam artificio ita caelata fuit, vt filius Selimus ex Asia accitus prius ad exercitum veniret, quam mors Solimanni inter milites diuulgaretur, Ibi praeter nostram spem et fortunam absque tumultu statim in locum patris surrogatus, et adeptus imperium, bellum à patre ceptum instituit proseguere. At vbi certior factus est, de tot amissis militibus, quos ferunt ad quadraginta millia diuersis in locis caesos esse, atque exercitum morbo absumptum, commeatumque defecisse: mutato consilio domum se recepit. Et Caesar vbi de discessu Turciei principis cognouisset, et quia iam hiems instabat, ipse quoque Viennam regressus est.

Ne tamen finitimi Turcis Christiani populi indefensi relinquerentur, Caesar satis validum exercitum remanere iussit, qui sic ubi opus esset, laborantibus atque oppressis opem ferret, eosque ab iniuria tueretur. Qui quidem exercitus non tantum hostium incursiones, ac depredationes inhibere conatus est, Sed et loca quaedam ab hostibus occupata recuperauit, Praeterea ditioni Turcicae maximum detrimentum intulit, Ita vt hostibus vix vsquam receptus tutus esset.

Quae vbi principi Turcico per Bassas Constantinopolim allata sunt, adeo iram eius accenderunt, vt altera die post acceptum nuncium publicè per praecones bellum proclamari iuberet, mandans vt sibi quisque de equis et alijs rebus ad rem bellicam pertinentibus prospiceret, quo sub initium Martij omnes praesto essent, et quilibet mandata sui imperatoris exequeretur, Bassis quoque negotium dedit, vt omnia quaecunque ad bellum necessaria essent, quamprimum procurarent, Ipse vero Princeps, quo bellum hoc tanto securius, et maiore commoditate administrare posset, ilico pacem atque foedera cum finitimis renouare studet, praecipuè cum Persis ac Venetis, non eò quidem, vt ipsis commodet, Sed vt dissipatis viribus, ipse commodius bellum aduersus nos gerat.

Quae omnia Caesareae Maiestati per certos nuncios et ab ipsis legatis per veredarios scripta atque indicata sunt. Neque vero in dubium haec vocanda quisquam putet, Cum insuper illud quoque certè constet, hostem biremes omnes et classem danubianam cum machinis bellicis, in Hungaria reliquisse, quae alias Constantinopolim adduci solent; Praeterea magnam partem copiarum in vicinis locis hibernare, vnde facile ad nouum bellum redintegrandum educi poterunt, ne quis forte opus esse existimet, vt ex Asia, Aegypto, Armenia, aut alijs Regionibus longinquiorebus euocentur, Haerent adhuc quamquam retrocesserunt, in ceruicibus nostris, primam quanque occasionem expectantes. Retinebit et hic Selimus sine dubio inueteratum ipsorum Turcarum principum morem, quo receptum est, vt quamprimum nouus aliquis in demortui locum substituitur, ille quasi Religione aliqua obstrictus, imperium suum à bello aduersus Christianos auspicetur, Quod Solimanni, ac Veterum historiae abunde testantur.

Cum igitur Sacra Caesarea Maiestas Rempublicam Christianam, si vnquam ante hac, nunc maxime periclitari, se vero potentiae tanti hostis nequaquam parem esse videat, Aerarium etiam diuturnis bellis Turcicis ita exhaustum sit, vt etiamsi neque pedestribus neque equestribus copijs destituatur Caesar, et reliqua omnia ad nutum succedant, tamen sumptuum magnitudinem tandem amplius solus sustinere nequeat: Itaque cogitur ipsius Maiestas, vbi res non priuata sed publica agitur, quae omnes Christianos reges et populos attingit, vndique auxilia conquirere, et opem petere, monere etiam alios et hortari, vt nostro exemplo edocti atque cautiores facti, rebus suis in tempore prospiciant. Atque vtinam idem Maiores quondam nostri factitassent, duxissentque satius, coniunctis viribus hostem à Graeciae limitibus vbi primo Hellespontum pernaugauit, expellere, quam cum eo intra contiguum patriae nostrae Pannoniae regnum belligerari. Nunc fremitum castrorum atque armorum strepitum, ad portas nostras, et intra ipsa moenia non exaudiremus, Sed praeterita reprehendi magis possunt quam corrigi.

Vestrum iam est, nascenti malo, dum adhuc licet, dum vires superant, occurrere, et hostem quantumuis remotum, non contemnere, Nam quod Deus opt. max. auertat, si victoria de nobis potiretur, Putatis ne illum, qui totius orbis Imperium iam dudum animo concupiuit, illa victoria contentum fore, et non protinus ad vos aduolaturum? Prohibeant Dij, ne ille Rheni nostri dominium vaneque

sei die letzte antwort an der Königin alhie erwunden, So hab Ich etlichen den furnembsten angezeigt, Ob Ich wol von E. Kay. Matt. des heiraths halben keinen beuelch, So hielte Ich es doch dafür, dieweil die Kön. W. Ire antwort ein so lange Zeit verzogen, Es were dasselbig die vrsach, dass E. Kay. Matt. hiervon In Itziger werbung kein beuelch etwas zusuchen oder zubegeren, geben hetten. Vnd möchte vielleicht bei E. Kay. Matt. die vermbutung sein, als ob I. Kön. W. zu der sachen keine anmhutung hetten, Welches Ich gleichwol als für mich selbst angezeigt haben wolte.

Hieruf als Ich hernach zu der Königin kommen, haben I. Kön. W. mich vñ ein ort genhomen, vñ sich des verzugs zum höchsten entschuldigt, dasselbig auss diesen vrsachen, dass E. Kay. Matt. ein Zeitlang vñ dem Reichstag mit vielen vñ hohen geschefften, vñ darnach mit den Kriegshandlungen gegen dem Turcken beladen, Da hetten I. Kön. W. dieselbige mit dieser sachen nit bemuhen noch beunruigen wollen, Vnd an mich gantz gnedichlich begert, E. Kay. Matt. solche I. Kön. W. entschuldigung gewisslichen zuzuschreiben, vñ haben I. Kön. W. sich sonst soniel vernhemen lassen, dass Ich anderst nit gedoncken oder zuermhuten weiss, dan es seien dieselbigen zu dieser sachen gantz vñ wol geneigt, wie Ich dan auch sonst niemandts von der Landtschafft gehört noch vermercket, der nit ein sonderlich gut gefallens an dieser sachen vñ begirde darzu hette.

Vñ bin Ich gantz vngezweifelt, wo von E. Kay. Matt. Ich den geringsten beuelch derhalben gehabt, Es solle wo nit zu endtlicher abhandlung, Jedoch soweit dissimalss bracht sein worden, das der Beschluss gewisslich daraus hette erfolgen mögen.

Dan Ich auch vernhomen das vñ letztgehaltenem Landtag vñ embsig anhalten der Landtschafft I. Kön. W. sich dahin erclert, dass sich dieselbige zubestatten gewilligt, doch nit Innerhalb der Landtschafft, Sonder an einen herra Ires gleichen, Vñ haben sich Ire Kön. W. dabei noch weiter vernhomen lassen, dass sie zu dem hauss Osterreich vor allen andern ein sonderliche gute Zuneigung vñ willen hetten, damit dan die Landtschafft gantz wol zufrieden gewessen, Vñ das solches ein fortgang haben möchte zum höchsten begert.

Dieweil nun diese sachen dieser gestalt, wie erzelt, geschaffen, So hab es E. Kay. Matt. Ich nach der lengde In aller vnderthenigkeit zuermelden nit vnabghen sollen, vnangesehen das E. Kay. Matt. vñ hochgedachts meines gnedigsten hern gemhut mir hierinnen vnbeuust, Dan Ich keinen Zweifel trag, E. Kay. Matt. vñnd Ire furstliche durchleuchtigkeit, werden derselbigen allergnedigsten vñ gnedigsten wolgefallens sich hierinnen wol zuschicken wissen, vñ E. Kay. Matt. thue Ich mich zu allen gnaden In aller vnderthenigkeit beuelhen. Datum Lunden den 14. Junij Ao. 1567.

E. Kay. Matt. Allervnderthenigster gehorsambster
Ludwig graf zu Stolberg Königstein
Ruschfort vñ Wertheim etc.

Ann die Rom. Kay. Matt.

XI. 1567, 18. Juni. Allerdurchlechtigster, grossmechtigster, vñ vnüberwindtlichster Rom. Kay. E. Kay. Matt. seindt mein allervnderthenigste, schuldigste, vñ gehorsambste dinst Zuuer allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. auss meinen hieuorigen allervnderthenigsten schreiben allergnedigsten bericht empfangen, wass sich biss anhero alhie vñ sonst zugetragen, Sol E. Kay. Matt. Ich in gleicher vnderthenigkeit ferner vnuermeldet nit lassen, dass Sonstags den 14. Juny (rectius 15. Juni) die Kon. W. zu Engellandt vñ dem hauss Richemont meinem mituerordneten vñ mir, vñ von E. Matt. gethane werbung schriftliche antwort zugestellt, welche E. Kay. Matt. hierneben zuentpfangen, vñ allergnedigst dieselbige zuersehen haben.

Vñ hette mich zwar nit versehen, das ein solche vñ kein andere antwort sollte erfolgt sein, Ich bin aber darneben auch mündtlich von etlichen bericht, dass die vrsach dieser antwort, einig daher fiesse, dass der Kön. W. vñ vielen

Ires raths eigentlich vnd gewiss Ingebildet sei, Es solten etliche heimliche bundt-
nussen vnd Practicken gemacht vnd beschlossen sein, die verneuerte Religion
betreffende, Also dass I. Kön. W. sich vberzugs vnd vberfalss, wie auch alle
andere, solcher Religion zugethan, zugewarten hetten.

Dieweil Ich dan darfur geachtet, Es were ein vnuermeidliche Notturfft,
etwas der Königlichen W. wiederumb zu antworten, vnd mit diesem ersten
bescheidt, nit begnugig zusein, haben mein mituerwandter vnd Ich ein kurtze
gegenantwort gestelt, vnd I. Kön. W. durch deren furnhembsten vnd vertrauesten
Secretarien Gulielmum Cecilium vberschicket, deren Copei E. Kay. Matt. hiebei
auch allergnedigst zubefinden, Vnd ob wol etliche angezogene sachen In der
Kön. W. antwort In derselbigen in Specie nit widerlegt, wie es dan auch nit wol
durch vass hat geschehen können, So hab Ich aber nit desto weniger mit dem-
selbigen Secretario, der dan E. Kay. Matt. sachen zubefurdern sonderlich gut-
willig, vnd dieselbig treulich meinet, mich in gesprech, dess aussgegossenen,
vnd in diesem Landt Zuuiel baldt geglaubten geschreis halben, Ingelassen.

Vnd demnach in den Capiteln solcher vermeinten Bundtnuss E. Kay. Matt.
mit begriffen sein sollen, Wie dieselbigen ein solchs mit sich bringen, vnd E.
Kay. Matt. Ich hiebei In vnderthenigkeit auch zuschicke, hab E. Kay. (Matt.) Ich in
dem auss denen vrsachen vnd grundenn wie E. Kay. Matt. hernacher allergnedigst
zuernehmen entschuldigt.

Vnd erstlich, das wo man die Capitel vnd Conditiones dieser bundtnuss Recht
ansehe, vnd bedencke, Wurde meines erachtens klerlich nach vielen vmbstenden,
der örter, Zeit, vnd personen sich befinden, dass es ein lauter gedicht, vnd vnge-
grundtes vorgeben were, dass auch von keinem verstendigen, dem etwas Itziger
Zeit der vornembsten Potentaten vnd leufft in der Cristenheit gelegenheit
bewust, Sonder vielmher von leuten die Inen selbst eigne treum vnd gutduncken
machen entsprungen vnd herkommen sein muste.

Dan souiel die Kön. W. zu Hispanien anlangt, wher es Je nit verborgen, das
dieselbige an einem ohrt mit dem turcken, vnd Morn zuschaffen, vnd Zuthun
gang, Auch der Niderlande halben die sachen in solche ruhe vnd friede noch
zurzeit nit bracht, das Ire W. sich mit mherern, vnd dem allergrösten Krieg, als
da were nit allein das Königreich Engellandt, so ohne das mechtig, vnd diss-
malss in grosen vorrhat stehet, sonder auch den mherertheil der gantzen
teutschen Nation, Zubeladen vrsach.

So were der König auss Franckreich noch sehr Jung vnd hette in seinem
eigenen Landt diese ding nit allein nit ausstilgen, vnd abwenden können, Sonder
es werden hin vnd wieder predigten, vnd gebrauch der Sacramenten der ver-
neuerten Religion öffentlich vnd frei zugelassen.

So were es auch Je gewiess, dass nit ein geringe anzahl, sonder wol der
mherertheil diss landts dieser sachen gewogen, Vnd wie Zuor das Königreich
franckreich, nit mitt seinem geringen schaden, vnd nachtheil erfahren hette,
dass die gwalt so hiergegen vorgewendet, vnfruchtbar vnd vergeblich gewesen,
Also werde ein König auss Franckreich (meines erachtens) In keinem rhat
befinden können, dass er solche alte vnd noch nit geheilte wunden, nit allein
wieder vffreissen, Sondern im selbst noch mherer vnd grossere feindt, machen
vnd erwecken solte. Do er doch sich selbst vnd die seinen zum ersten bekriegen,
vnd zum höchsten beschedigen vnd verderben muste, So werde von meniglich
gesagt, dass dieser Bapst ein gar frommer, gutiger man der zu kriegen vnd
dergleichen vnruhen gar kein lust oder beliebung hette.

Souiel aber E. Röm. Kay. Matt. betreffen thete, Da könnte man Ja wol
gedencken, Nach dem E. Matt. nit allein ein Religionsfrieden Im heiligen Reich
angenhomen, bewilligt vnd verneuert, Sonder auch der teutschen Fursten vnd
Stende gemuter dergestalt an sich bracht hetten, dass eure Matt. einen viel
willigern gehorsamb dan etliche andere E. Matt. vorfarn im Reich gehabt, erlangt,
auch dj Stende zu E. Matt. mit dermassen statlicher hulff wieder den Turcken,
als keinem Kayser zuor Jemalss geschehen, gesetzt, dass E. Kay. Matt.
solches alles ohne Zweifel nit zuruck setzen dass gantze Reich zertrennen, zwei-

spaltig machen, vnd wieder sich nit erregen. Vnd die gewisse hülff, deren E. Matt. sich zu den Stendenn zugetrösten, vmb einer solchen vngewissen weit-
leufftigen handlung willen, Welche sie werde gleich vorgehomen wie sie wolte, In kurtzem nit geendet, noch verrichtet werden möchte, in windt setzen, vnd sich selbst sampt allem deren vermögen dem vngewissen, zweifelhafftigen Kriegs-
wesen beuolhen werden.

Zu dem das E. Matt. an den Turcken ein schweren feindt gnug hatten, Welchem zu widerstehen der teutschen hülff E. Matt. nit vndienstlich noch vnbequem were, Dan ob wol sie die Englischen sich bereden liesen, Es solten E. Matt. mit Im dem Türeken in einem funfjährigenn Anstandt, der auch albereit beschlossen sein solte, stehen, So weren doch solche Zeitung nit sehr gewiss, Ob im aber schon also, So hette die erfahrung nit allein hiebeuor, sondern auch In diesem letzten Krieg gnugsam angezeigt, wass sich vff sein des turcken zusagen zuuerlassen, dan er Je lenger vnd weiter weder frieden noch Anstandt Jemalss gehalten, dan es sein gelegenheit, vnnnd im gefellig where. Vnnnd werden E. Matt. gewisslichen sich einigen Anstants halben vff den turcken, so hoch, dass derselbig, gehalten werden solte, nit verlassen, dass E. Matt. sich in einen solchen beschwerlichen vnd verderblichen Krieg stecken werden, dardurch der Turcke E. Matt. zubeschweren (wie E. Matt. solches bei sich zuuor wol werden gedencken können) die allerbeste vnd gewünschte gelegenheit erlangen werde.

Ob Ich nun wol solchs vnd was Ich mher der sachen dienlich geachtet, mit dem Secretario also geredt, dieses auch an I. Kön. W. durch Inen eigentlich gelangen wirdet.

So hat mir doch der Secretari alssbaldt daruff angezeigt, dass die Kön. W. mit dero bestendigkeit dieser Practicken berichtet, dass es I. Kön. W. gantz für gewiss halten, Seien auch entschlossen, alssbaldt sich in rustung zubegeben, mit leuten gefast zumachen, vnd etliche schieff Schewarts ausszurusten.

Darauf ich dan geantwort, Ich zweiffelte nit, I. Kön. W. werden die sachen wol zubedencken wissen.

Wan aber dieses so gar ein vnformlich gedicht, dass sich eigentlich hernacher also auch erfinden werde, So konten doch I. Kon. W. mit Condition vnd mass E. Matt. vnd dem Reich hülff willigen vnd zusagen.

Nemlichen vnd dergestalt, Wofern diese Practicken vngegründt vnd nichtig, vnd I. Kön. W. der Religion halben vnangefochten blieben, was man sich zu I. Kön. W. alss dan zugetrosten, etc. Welches dan der Secretari an I. Kön. W. zu bringen vff sich genhomen.

Wass nun hieruf erfolgen möchte, kan Ich nit wissen, Ich hab aber die fürsorg, man werde sich von diesem vorgeben nit leichtlich abweissen lassen, vnd die vertröstung würgeklicher hülff sehr gering sein.

Dieweil Ich dan auch darfür achte, I. Kön. W. werden vnss mit der andern antwort nicht lang vffhalten, Vnd Ich alss dan sampt meinem mituerordneten auch wiederumb naher hauss begeben. Do dan E. Kay. Matt. etwas weiter hierin schreiben oder allergnedigst beuelhen wolten, Konnen E. Matt. dasselbig dem hispanischen Oratorn welcher stetigs hie am hoff ist, zuzuschicken vnd zuuerichten, allergnedigst beuelhen.

Es sol auch E. Matt. was für emdtliche resolution gefelt, sampt dem Prothocol aller handlungen zum ehisten in vnderthenigkeitt zugefertigt werden. E. Kay. Matt. mich vndertheniglich, mit vnderthenigster wunschung gluckseligen langwirigen Regiments beuelhende. Datum Londen den 18. Juny Ao. 1567.

E. Kay. Matt.

vnderthenigster gehorsambster

Ludwig Graf zu Stolberg Königstein
Ruschfort vnd Wertheim etc.

XII. 1567, 15. Juni. Responsio facta Magnificis Dominis D. Ludovico Comiti in Stolberg etc. et D. Jacobo à Clarhout Domino in Pithen et caet. Oratoribus missis à Caesarea Maiestate Electoribus et Principibus Imperij de certis rebus quas ipsi sermone et scriptis Serenissimae Angliae Reginae communicarunt.

Serenissima Regina libenti animo audiuit ea omnia quae Magnus Comes in Stolberg et caet. presenti et bene longo sermone Suae Serenitati declaravit: et ea item omnia, quae magnificus Comes et D. de Maldegben in scriptis etiam exhibuerunt accurate consideravit: Quarum rerum summam in his potissimum capitibus consistere Sua Serenitas animaduertit.

Primum declaratum est studium Caesar. Maiestatis quo tenebatur a suscepto S. Imperij gubernaculo tuendae et conseruandae illius pacis quae inter potentissimum et Augustae memoriae Principem D. Ferdinandum Romanorum nuper Imperatorem et caet. Patrem suum Charissimum et Solymannum Turcarum Principem facta fuerat, quamque variae occasiones illi oblatae sint aliter faciendi per multiplicia subsidia, quae Turcarum Princeps dederat Duci Joanni Sigismundo qui in eadem pace compraeensus fuerat. Et post multas inuasiones factas per eundem Ducem Joannem vna cum subsidio Turcico in Hungariam et alia Dominia Caesar. Maiestatis cum aperte constaret ingentes copias Turcicas vndique comparatas esse contra nomen Christianum vt omittantur tot et tantae illae iniuriae atque contumeliae per ipsum Turcam oblatae Caesar. Maiestatis Oratoribus Caesaria Maiestas videns secum suis viribus vix parem esse ad sustinendum hunc potissimum hostem mox ad omnia quaque versus quam validissima contrahenda auxilia se conuertit: Eoque nomine ordines atque Status Sacri Imperij Romani conuocandos curat: qui re tanti momenti cognita et rite perpensa maiora decrevere subsidia quam vnquam antea constat fuisse decreta Qua in re etiam alij quidam Principes et Potentatus non defuerunt.

Deinde sequitur ipsa expeditio suscepta à Caesarea Maiestate vna cum nobilissimis suis fratribus contra Turcam Qui apparatus quantumuis per se splenditus, vna cum omnibus alijs vndique contractis auxilijs, varijs de causis, non par quidem fuit, ad tantam vim hostilem sustinendam. Tum res hinc inde in bello gestae describuntur. Primum obsidio Palothae per Bassam Budensem quae Caesar. Maiestatis exercitu aduentante, re infecta soluta est euictis etiam et recuperatis per Caesareanos Oppido Vesprimio et arce Tatha cum alijs propugnaculis atque Castellis Post haec ipse Turca, Solymanus abusque Constantinopoli cum exercitu hominum circiter ducentorum millium in Hungariam peruenit praemissis ante duobus Bassis, qui suas vires coniungerent cum Tartaris quorum numerus ad quadraginta millia ascenderat ad obsidendam Arcem Julam Et cum ipse Turca videretur sub Agriam iturus, subito mutato itinere Zigettum accerrime obsidet Sic Julia coepta obsideri ante mensem Julium secundo Septembris in manus hostium per deditionem venit. Zigettum vero per vim Septembris septimo expugnatur, cum Turca ipse tribus diebus ante iam mortuus fuerat Durante quidem hac Zigettensi obsidione exercitus Turcarum castra etiam habuit intra Zigettum et Taurinum, quo in loco Caesarea Maiestas hostis aduentum opperibatur Sed suae Maiestatis vires in varia dispersae loca, ad varias vno eodemque tempore repellendas incursiones vix pares tam multiplici hostili vi esse potuerunt: Nihilominus tamen, eo ipso tempore, in varijs expeditionibus vltra citraque Danubium factis per Caesarianos res Turcarum passim sunt accisae, interfectis multis plurimis profligatis et praeter quadraginta millia occisos et inter illos multos quidem insigniores Sanziackos, partim interfectos partim captos interire etiam fame et peste innumerabiles alij Turcae: Sic vt si Maiestas Caesaria vel altero mense tempestiuus auxilia parata habuisset, credibile fuisset, suam Maiestatem potuisse non solum quoscumque hostis conatus eludere, sed ipsum etiam Turcam eiusque res in miras angustias perducere.

Tertio in loco explicatur quomodo Selimus sine turba sine tumultu ad solium paternum peruenerit Et post res domi ex animi sententia constitutas (quia in re praeter omnium expectationem omnia illi quiete et pacate accidere) quomodo nouus hic Turca omnibus consilijs vniuersis viribus, se ac suos comparet ad incendendum et infestandum omne Christianum nomen iuxta antiquam Ottomannorum consuetudinem qui nihil prius vnquam suscepto Imperij sui gubernaculo, sibi suscipiendum esse duxerunt quam ut aliquam insignem expeditionem contra Christianos mouerent. Quod consilium hunc Turcam etiam iniuisse Caesaria Maiestas non aliquibus coniecturis sed certis argumentis compertum iam et exploratum habet: Cum plane intelligat quas copias, quem apparatus varij Passae et Beglerbegi Turcici his proximis superioribus mensibus Februario et Martio vndique collectum et ab omni re instructum habent.

Postremo, explicatur magnitudo huius Turcae singulis Christianis Principibus longe superior et vniuersis etiam valde formidolosa: cuius immensa vis et immanis crudelitas non solum Caes. Maiestatis ditionibus imminet sed omnibus etiam alijs Christiani nominis Regionibus, periculum et ruinam struit.

Itaque iuxta Decretum illud superiori anno in Diaeta Imperiali factum, vt Christiani Principes de hoc communi periculo quamprimum commonefierent Visum est Caesaria Maiestati vt propter mutuam inter se beneuolentiam propter priscam et auitam inter suos maiores necessitudinem Serenissima nostra Princeps imprimis de toto hoc negotio certior fieret: vt eius auxilium requireretur:

Quouis et terror tanti hostis et tam communis inimici communi Christianorum Principum subsidio coniunctis viribus et opibus mature coerceretur et christiani nominis status, in publica pace, in priuata tranquillitate, ad Dei gloriam ad Christi Religionis incrementum sartus lectus conseruaretur.

Serenissima nostra Princeps hanc esse summam illarum rerum quae fusi cum alijs circumstantijs per Oratores Caesar. Maiestatis sunt expositae, plene existimat. Quas res ad hunc modum summarie repetere, suae Serenitati visum est, vt appareat ipsis Oratoribus has causas et sua cogitatione accurate versatas et sua memoria firmiter defixas fuisse. Et pro responso ab ipsis Oratoribus vicissim postulat, et plene et amice cum Caesar. Maiestati tum statibus et principibus S. Imperij haec quae sequuntur referant et exponant Primum Serenissima Princeps admodum probat Caesar: Maiestatis studium pacis conseruandae cum Turca, post patris sui Nobilissimi et Augustae memoriae Principis obitum, cum videret vires suas uix esse pares ad coercendam tantam vim hostilem.

Dein nihil molestius illi accidit, quam cum cogitat quomodo ira Dei sceleribus Christianorum et summorum publicis et infimorum priuatis et omnium communibus, sic indies ingrauescit, ut pro iusta vindicta, hunc communem nominis sui hostem Christiani populi ducis ceruicibus iniiciat.

E regione quid tristius esse potest, quam eo recidere Christianorum et vires et animos, ut, uel omnino non possint, uel prorsus nolint huic hosti resistere, Fuere illa quondam et tempora facilia et mores tolerabiliore cum regnandi causa et Imperij augendi studio, priuata quies et publicum ius sit quandoque uiolatum. Nunc uero aut leui, aut nulla de causa, sic Principes apertis bellis, sic populi factiosis tumultibus inter se conflictantur, ut in hac plaga Christianorum omnis quaqua versus, cum traectio maris tum peragratio terrestri praedationibus, insidijs latrocinijs, fortunarum dispendijs, uitae discriminibus miserrime infestetur. Peracerba quidem haec, sed sanabiliora tamen vulnera sunt Sunt alia plane extrema et prope desperata, Hijs (hij) temporibus multis in locis, sunt multi acriores, in affligenda bonorum conscientia, quam in coercenda malorum improbitate.

De minimis ceremonijs maxime animorum distractiones oriuntur Proleuissimae quaque in religione contentione facile excitantur acerrimae pugnae libenter exhauriuntur ingentes opes, crudeliter effunditur et innocentissimorum sanguis.

Olim quidem priscis et melioribus temporibus boni Episcopi venerabiles patres, autoritate et presentia Imperatorum, Regum ei Principum nixi et aduerti communibus ac liberis concilijs non priuatis ac coactis inquisitionibus sine publico

soli Deo acceptam refert Eius solius bonitate, non ope, non opibus, non auxiliis illius exteri uicini Principis, se ac suos, suaeque Regna, ab his, qui se, gravissimos illi intendant aduersarios conseruauit.

Nec minima quidem et illa Dei benignitas in eam extat, quod precipue et perpetua domestica quies subditos suos sub illius Imperio, haecenus semper beauerit: Cuius beneficij recordatio licet huius loci ualde propria non sit, illud tamen uel eo nomine sua Serenitas silentio praeterire non potuerat, cum reliqua circum circa uicinos Principes, tam Singulari beneficio non usque adeo bene animaduertat.

Tertio Serenissima Regina rem magni momenti esse ducit cuius summa ratio et matura consideratio imprimis habenda est, cum plane intelligat certas uicinas regiones hoc presenti tempore sic propendere in turbas intestinas, et domesticos tumultus, ut nihil prius sibi faciendum existimet, quam ut circumspiciat et cerne aliquae huius incendij faces in haec sua Regna etiam traieciantur.

Et quanquam Serenissima Regina et ingenio et iudicio prorsus sit propensa ad fouendam et alendam pacem cum caeteris omnibus Principibus, nec libenter sese iugerit in aliorum Principum negotia, tamen cum nimis probabile et perueidens sit, quod quanto studio et cura Caesarea Maiestas incumbat ad coercendam communem Christiani nominis hostem. tanto etiam studio à nonnullis, et conquiruntur milites, et congeruntur pecuniae ad concitandum bellum in ipsa Christianitatis visceribus, atque id quidem solum quia alij in aliqua Religionis parte, ab alijs discrepent.

Personae aliquae Sanctimoniae nomen insigne sibi prae alijs sumentes non desistunt concitare et inflammare Principes et Potentatus Christianos ad permiscendam omnem quietem ad effundendum cuiusuis sanguinem, quia in ipsa Religionis forma, alij ab ipsis dissentiant, unde illorum priuato et commode et dignitati nonnihil detractum sit.

Atque haec moliuntur eo modo ut hi ardores incendi non queant quin ipsam flammae faces, per eos ipsos authores quantum ipsi possint efficere, in hoc etiam suae Serenitatis Regnum sint peruolaturae.

Haec de causa cuius aperta militia nimis eminent Serenissima Regina et magna necessitate et iusto concilio mouetur ut serio de hac re cogitet, ac expectet, quem progressum haec initia adferant istorum hominum: quos compertum et exploratum est, propter priuatam ambitionem omni studio niti et incumbere ut concitent Christianos Principes ad bellum, ad sanguinem: quorum uires et opes, non ad horum hominum superbam libidinem, sed ad Caesar. Maiestatis pie postulatum subsidium contra communem hostem iustiore ratione et maiori laude conuerterentur.

Atque, si comparetur haec Caesar. Maiestatis pia et Christiana mens, cum cruento isto horum studio iniiciendi hoc tempore faces belli in ipsa Christianitatis viscera, ita inter se pugnare videbuntur ut nihil uel excogitari possit quod Caesaris Diuinum institutum aut magis perturbet aut plus impediat, quam haec impia et intempestiua horum hominum ad domesticum bellum concitatio. Nam quae subsidia commode iam à Christianis, uel cum ratione postulari possunt, uel propter domesticam necessitatem requiri debent, quando tantopere elaboratum est, ut ciuilis belli flamma quisque Christiani nominis angulus exardescat. Cuius mali incendium quos potissimum ipso exitu premet, incertum est: sed quod uicti simul et uicentis et uires et opes sit consumpturum, percredibile est. Et cum ad omnes aut plurimos hoc pertinebit, his tamen seorsum et praecipue cauendum erit, contra quos et contra quorum Regiones, haec praecise struantur, nec illis, ullo modo, in tam imminente et proprio periculo, domesticas suas, uel uires diminui et opes subtrahi patiantur.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

6.) 1455, 16. Juni. Erhard Menter (für sich und seinen Bruder Erasmus M.).
Einen Hof genannt der Menthof in Gutauerpfarre.
(Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

7.) 1456, 28. September. Hanns Meylinger (in Gemeinschaft mit Mathes
Grosser, s. G.).
Gewisse Stücke zu Kledorf in Stelzendorferpfarre.
(Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

18.) 1455, 21. Mai. Wolfgang Missingdorffer (für sich und seine
ettern Wilhelm, Leupolt und Stephan M., Söhne seiner Brüder weil. Stephan
und Leonhard Missingdorfer).

Die Veste Stainaprunn mit Bergrechten, Zehenden und Pfenninggülden
auf behausten Gütern und Überländern und aller anderer Zugehörung, [ausge-
nommen $\frac{1}{2}$ Lehen (Nikl Stokh) und den Pfarrhof (Kaplan);

it. 1 Hofstatt gegenüber dem Pfarrhofe und 1 Hofstatt (warnung);

und 1 Hofstatt (der alt Mayr) die eigen und 1 Weingarten genannt der
Fischweingarten und 5 Joch Acker genannt die Wolfleitten, die Burgrecht sind;]

it. das Haus zu Praiten Weideich mit nachgeschriebener seiner Zuge-
hörung:

it. 10 Pfd. und 42 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ;

it. 5 Eimer Bergrecht;

it. 1 Holz genannt der Awgrunt;

it. 1 Holz genannt das Egleinstal;

it. 1 Holz genannt das Vorholcz;

it. 1 Holz genannt der Sawperg;

it. 1 Holz genannt die Plassleitten;

it. 76 Joch und $\frac{1}{4}$ Acker in alle Feld und 5 Tagwerk Wiesmahds;

it. der Mairhof und die Fischweide auf dem Bach daselbst zu Praiten-
eideich;

it. das Burgrechtlehen zu Praitenweideich:

1) 28 Krautgärten nächst Niclas von Puch gelegen;

2) 6 Joch Acker, die an dieselben Krautgärten stossen;

3) $\frac{1}{2}$ Jeuchart Acker in der Sulcz und 1 Tagwerk Wiesmahd;

4) $\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesmahds auf dem pach;

5) 2 Jeuchart Ackers auf der Laimgrueb, alles gelegen in dem Kappellen-
eld;

6) it. 4 Jeuchart ackers zunächst bey dem dorff;

7) it. 3 Jeuchart akhers ob dem Haslach;

8) it. 1 Tagwerk wismads under dem Haslach;

9) it. 2 Tagwerk wismads in dem wismad;

10) it. 2 Tagwerk Wismad bey dem Pawmgarten;

11) it. in dem Feld bey der Tallrunsen 4 Jeuchart ackers;

12) it. bey der Feldmühl $\frac{1}{2}$ Jeuchart Acker;

- 13) it. bey Wankh 1 Jeuchart Acker;
 und ist alles des Keyawer gut genannt und zu Praitenweideich gelegen;
 it. den Hof zu Klein Weezlestorf auf der Smyda in Klaubendorfer-
 pfarre gelegen;
 it. 10 Pfd. 6 Pfen. Gülte auf behaustem Gut in dem Dorf daselbst;
 it. 68 Pfen. Gülte auf Überländ;
 it. 2 Joch Weidech und 2 Joch Baumgarten;
 it. 21 Joch Acker im hintern Feld;
 it. 26 Joch Acker im mittlern Feld;
 it. 28 Joch Acker im Nidern Feld;
 it. 8 Joch Wismads;
 it. 3 Viertel Weingarten in den Kogeln;
 it. 1 Teichel unter dem Hof und halber Wein- und Getreidzehend gross und
 klein, zu Feld und zu Dorf, daselbst gelegen, das alles in den ehgenannten Hof
 gehört;
 it. zu Praitensee auf 18 Joch Weingarten und $\frac{1}{2}$ Joch das Bergrecht, und
 auf jedem Joch 6 Pfen. zu Vogtrecht, und 12 Schilling Pfen. Gülte von 1 Weide,
 alles gelegen bey Praitensee an dem Newnperg und Newnperglein;
 it. zu Kamrewtt 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
 it. 19 Schilling und 8 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu
 Gundorf, alles in Egemburger Gericht gelegen;
 it. die Gülte zu Eberstorf:
 1) 8 Pfd. 3 Schilling Gülte zu Eberstorf an der Czaya auf behausten Gütern;
 2) 4 Pfd. Pfen. Gülte zu Peygarten auf behausten Gütern;
 it. der Zehend zu Helfancz gross und klein zu Feld und zu Dorf, in
 Niederleisserpfarre gelegen;
 it. „der anfal“ 3 Pfd. Pfen. Gülte zu Resing auf behaustem Gut und
 Überländ gelegen;
 it. 1 Weinzehend zu Freindorf und zu Pawngarten auf Weingärten in
 der Eben und an dem perg gelegen;
 „des Gegentail habent die Klosterleut zu Mawrbach und der pharrer zu
 Tulln;“
 it. Getreidzehend kleiner und grosser zu Freyndorf und zu Pawn-
 garten, wie der genannt und daselbstum gelegen ist;
 it. 21 Eimer Most Bergrecht, gelegen auf Weingärten zu Freindorf;
 it. 2 Pfd. 47 $\frac{1}{2}$ Pfen. Gülte daselbst zu Freindorf auf behausten Gütern,
 und das Gericht auf denselben Leuten „innerhawss das den tod nicht berüret;“
 it. 10 Metzen Diensthaber auf 4 Viertel Feldlehen zu Pawngarten;
 it. 3 Schilling 20 Pfen. Gülte Burgrecht zu Freindorf auf Weingärten und
 1 $\frac{1}{2}$ Joch Überländ Äckern gelegen, und
 3 Schilling, 10 Pfen. Gülte auf Überländ gelegen in dem Tulner Burgfried
 „die halb in unser Herschafft gen Lempach gehorent;“
 it. die Lehenschaft des Hofes zu Praitenweideich:
 1) 1 Hof daselbst zu Praitenweideich, dazu gehören 3 Pfd. und
 31 $\frac{1}{2}$ Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Überländern und 15 Hühner, 3 Schil-
 ling Eyer, 25 Küse; 29 Jeuchart Acker in 3 Feldern und 4 $\frac{1}{2}$ Tagwerk wismada,
 1 Baumgarten und 1 Holz, genannt der „Fuchsmantl,“ stösst an ein Holz,
 genannt der „Kyenwerger.“
 2) it. 2 Weingärten (alt und jung Weingärten), beide gelegen vor „an dem
 perg“ und 6 $\frac{1}{2}$ Eimer 1 Viertel Bergrecht und 11 $\frac{1}{2}$ Pfen. Vogtrecht auf Wein-
 gärten, gelegen zu Praitenweidach;
 it. zu Seyzerstorf 8 Metzen Vogthaber von 7 $\frac{1}{2}$ Feldlehen;
 it. zu Furt auf Weingärten, genannt die Secz und auf 1 Joch Acker,
 genannt die Chuepergerin den Zehend;
 it. zu Dietersdorf $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behausten Hofstätten, und
 zu Stêmesdorf 3 $\frac{1}{2}$ Pfd. 3 Schilling und 6 Pfen. Gülte und 54 Metzen
 Diensthaber, alles auf behausten Holden;

it. zu Lewenzenprunn 6 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte in Stockerauer-
pfarre auf 1 Hof und auf 1 Mühle dabei gelegen.

(„Wan die ir erb und si auch ire lehen zusammen geworffen hieten daz der
albeg der Elter under in lehentrager wer.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b, 40.

139.) 1455, 29. Mai, Wien. Bernhard Mitterndorffer.

4 Feldlehen in Czisterstorffer pfarre gelegen;

it. 6 Pfd. Pfen. auf behaustem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;

it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Pruderdorf und auf

1 Hofstatt daselbst 60 Pfen. „genannt das Vogelsankh.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, ibid. Fol. 100.

140.) 1455, 23. Mai, Wien. Graf Herman von Montfort (für sich und
seinen Bruder Graf Johann von M.).

1 Hof „des ain ganzs lehen ist, ain halbs lehen zway virtail und ain hofstat“
mit 9 Schilling Pfen. Gülte, die in denselben Hof gehören, gelegen zu Haslaw
auf der Leytta;

it. 40 Pfd. Pfen. Gülte mit aller Zugehörung, gelegen zu Gotesprunn und
1 Weingarten, des 4 ganze Lehen sind;

it. 1 Hof zu Eysempach bey Arbaistal;

it. 1 Hof zu dem Gerhaws bey Roraw und Weinzehend und Getreid-
zehend zu Prellenkirchen;

it. das Hallagericht zu Roraw und das ganze Dorf zu Pachfurt;

„Item die Manschefft, so weilent die Grafen von Phannberg und n. die von
„Stadegk in unserm furstentum Osterreich haben gehabt und die weilent unser
„lieber herr und vater Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss Graf Herman des
„obgenanten Graf Hermans vater anstat sein selbs und Graf Stephans seins vettern
„auf sun und tochter von sundern gnaden verlihen hat, doch ausgenommen die
„lehen derselben Manschafft so zu dem Gotshawss zu sand Dorothee hie ze Wienn
„geaigent sind von dem yeczgenanten unserm lieben herrn und vater, zu den
„zeiten da er dannoch Herczog gewesen ist. Wan wir wellen, daz dieselben
„aigenschaft bey irn krefftigen beleiben nach seines aigenbriefs innhaltung unge-
„uerlich.“

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 41, b, 42.

141.) 1456, 16. April. Sigmund Moser.

1 Hof zu den Hoffingern und

1 Lehen dabei, in Weiskircherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

142. 1455, 21. April. Hanns Moyker (für sich und seine Schwester Elsbeth).

Den Turnhof zu Wolfstal mit aller Zugehör;

it. zu Prellnkirchen auf 2 halben lehen auf jedem 70 Pfen. Gulten und
4 Metzen Vogthaber;

und $\frac{1}{2}$ Lehen daselbst („da der Mawrer und die Hewndlin“ aufsitzen) dient
auch 70 Pfen. und 4 Metzen Vogthaber;

it. zu Huntshaim 1 Weingarten genannt die „Langengrofft“ (?)

und 1 Weingarten genannt die Nidergrefft;

it. 1 Weingarten. in den Hofekhern;

it. 2 Weingarten im Knappenpuhel;

it. 1 Eimer Wein Bergrecht am Kirchweg und 6 Pfenning Gülte;

1 Pfd. Pfen. Gülte zu Nidernsibenprun auf behausten Lehen gelegen;

it. 2 Pfd. Pfen. Gülte gelegen bey Huntshaim auf Urbaräckern;

it. 9 Schilling 4 Pfen. Gülte gelegen zu Huntshaim auf behausten Holden;

it. 1 Hof gelegen zu Oberweyden, das ein ganzes Lehen ist;

it. 3 Urbarlehen am Neydegk;

it. ein Fischwasser zwischen Zwerendorf und Anger gelegen;

it. ein Holz daselbst, davon man jährlich dient $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

143.) 1455, 14. April, Wien. Wolfgang Mulbanger.

Das Dorf Elslarn in Grossen Enczestorffer Pfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17.

1455, 14. April. Veit Mulbanger.

1 Hube genannt zu Freiling in Stainkircher-Pfarre;

it. 1 Hof zu Tann in Schirflinger-Pfarre gelegen;

it. 1 Gut zu Ottnanng und 1 Gut in der Aw, beide in Ottnangerpfarre;

it. den Zehend im Weilpach zu Smiczperg auf 5 Häusern ganzen Zehend;

it. im Weispach 2 Häuser und 1 Selden;

it. auf 1 Hub (Prunner);

it. auf 1 Hof (Oberhaimer);

it. am Prunn 2 Güter und auf dem Gut (Sigl) in 2 Feldern;

it. im Kuegraben und Ortlvorm Tannech ganzen Zehend;

aller in Puchlerpfarre gelegen;

it. zu Olstorf auf 1 Gut (Genngl);

it. zu Roting und zu Ried den Zehend;

it. 44 Zehendhäuser in Ottnanger in Unkchnaher und in Aesperkerpfarren gelegen;

it. den Zehend auf dem Dorf zu Pussing in Swanserpfarre gelegen;

it. dacz dem Raben im Slag 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;

it. 1 Gut am Steg in der Laurach, darauf 2 Theile Zehend;

it. dacz Mertlein am Mos 2 Güter, darauf 2 Theile Zehend;

it. dacz Gaistaig 2 Höfe, darauf 2 Theile Zehend;

it. in der Schnittlaw 1 Gut, darauf 2 Theile Zehend;

it. dacz dem Nussel auf der Leitten 1 Hof, darauf 2 Theile Zehend;

it. dacz Newnhub 3 Gütel, darauf 2 Theile Zehend;

alle in Lobkircherpfarre gelegen;

und am Hausmansperg 2 Gütel, darauf 2 Theile Zehend, gelegen in Kirchheimerpfarre;

it. 1 Gut zu Hochstrass in Linzerpfarre gelegen;

it. 1 Hof am Aichperg in Lochkircherpfarre.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17, b.

144.) 1457, 26. August. Hanns Mülfelder (für sich und seine Brüder Niclas und Wolfgang M.).

Das Haus Dross und den Hof dabei („der ettween des Tenicher ist gewesen“) mit ihren Zugehörungen, ausgenommen das Kirchlehen daselbst;

it. 2 Sechstheil Wein- und Getreidzehend zu Gors, klein und gross, zu Feld und zu Dorf und auch daselbst im Newnperg 60 Pfen. Gelts;

it. 1 Drittheil Zehend zu Stendorf, zu Puchperg zu den Winnden und in dem Stranhartsperg Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf, der Lehenschaft zu Gors;

it. 1 Sechstheil Zehend zu Respicz Wein und Getreid des ganzen Dorfs und daselbst zu Respicz 7 Pfund und 30 Pfen. Gelts und 1 Muth Haber auf behaustem Gut;

it. das Haus zu Wegschaid und 2 öde Lehen und das Holz in der Prachaw auch daselbst zu Wegschaid;

it. zu Tewffenpach 1 Hof genannt der Dryhof und auf den Äckern, so in den Hof gehören, 2 Theile Zehend und daselbst das Holz in der Debernitz mitsammt dem Wildbann und

zu Teuffenpach 1 öder Hof („der weilent n. des Tortendorffer gewesen ist“);

it. 12 Joch Äcker auf dem Ratenstain und das Holz dabei, mitsammt dem lbann auch daselbst zu Teuffenpach.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 112, b.

145.) 1455, 20. Juni, Wien. Hanns Münckh.

1 Gütel zu Hollapach genannt in dem Kaltenpach bei Waidhofen auf Tey.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

146.) 1455, 25. September. Reinprecht Mustinger.

Ganzen Zehend auf $7\frac{1}{2}$ Joch und $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Weingarten, gelegen an dem senperg.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1456, 24. April. Jörg Mústinger (für sich und seine Mutter Elene).

1 „Purkhal“, genannt der Krotenstein;

1 „Weidach“ und

1 Wiese, alles gelegen bei Pêstorff.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

147.) 1455, 19. April. Simon Neiddegger.

Die Veste zum Meyras mitsammt dem Kirchlehen, Gerichten, Fischweiden, dbann und anderer Zugehör,

und 2 Höfe zum Wolfharcz in Waidhofnerpfarre auf der Tey.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21, b.

148.) 1456, 20. Jänner, Wien. Hanns Neydegger von Réna.

Die Veste Réna, 1 Mühle und etliche Äcker und Weingärten dabei gelegen;

it. der Berg, der da heisst der Pellingk „unczt in den grunt niderhalb Hohenegk und halben tail als der Turn ligt zu Veystricz;“

it. ein Dorf bei Egkartzstain genannt Newndorf mit aller seiner gehörung;

it. 3 Theile einer Dorfstatt, die genannt ist „dacz Weezleins“ und liegt Egkartzstain;

it. 1 Wiesmahd, das da heisst „auf dem Hof“ und liegt bei dem Sneerg;

it. das „Gestleins“ ganz und gar;

it. den Hof „in dem Greymer;“

it. 1 Hof zu Drästall;

it. 5 Hofstätte „in dem Pach“ mit ihrer Zugehör;

it. 4 Hofstätte „niderhalb des Dorfs zu Mülldorf in dem Ledertal;

it. 1 Hofstatt unter „Murcztal;“

it. den Aichperg ganz und gar und 4 Hofstätte, die unter demselben Berg gen und auch dazu gehören;

it. das Gut „in dem Mulpach, und was dazu gehört, auch was an demben Aichperg und auf dem Gut zu richten ist in dem Mulpach, den Tod ausnommen;

it. zu Pofett 2 Lehen;

it. zu Ellsarn 10 Hofstätt und was dazu gehört und auf demselben Gut e Sachen zu richten, mit Ausnahme des Todes.

it. zu Habrugk 6 Lehen und 4 Hofstätt;

it. zu Newsidel 2 Höfe, 1 Lehen und 1 Hofstatt;

it. zu Lugendorf 2 Lehen;

it. zu Newsidel halben Zehend, kleinen und grossen;

it. in dem Greymer von dem „obristen Lehen“ ganzen Zehend gross d klein;

it. zu Munichrewt auf 4 Lehen ganzen Zehend, kleinen und grossen;

- it. daselbst zu Munichrewt von 1 Lehen den Dritttheil Zehend, klein und gross;
 - it. daselbst von 1 Hofstatt auch $\frac{1}{2}$ Zehend klein und gross;
 - it. in dem Engelspach von 1 Hof und von 1 Lehen $\frac{1}{2}$ Zehend klein und gross;
 - it. in dem Reudem s von 1 Hof 2 Lehen und 1 Hofstatt $\frac{1}{2}$ Zehende klein und gross;
 - it. zu Aichperg von 1 Hof und 1 Lehen $\frac{1}{2}$ Zehend klein und gross;
 - it. 1 Purkhstal, das da heisst Ekhardtstein;
 - it. zu Sessing 1 Hof und 1 Hofstatt;
 - it. zu Stainpach 2 Lehen;
 - it. zu Chlebing 1 Lehen;
 - it. an der Hub 1 Hof;
 - it. 1 Lehen enhalb des pachs zu Embstal;
 - it. zu Vorchach 1 Hof und 2 Lehen;
 - it. $\frac{1}{2}$ an dem Geltracz Holcz und Äckern und 2 Hofstätt daran;
 - it. unter dem Haus zu Rena 1 Baumgarten gegen Oczpach wärts gelegen;
 - it. vor dem Haus zu Renna an dem Pellnigk 2 Äcker;
 - it. zu Aichergk 2 Hofstätt;
 - it. zu Otczspach 2 Lehen;
 - it. an der Mottaw 2 Lehen;
 - it. zu Otcz $1\frac{1}{2}$ Lehen;
 - it. zu Mülldorf hinterhalb des Furt 2 Hofstätt;
 - it. daselbst zu Muldorf ob der voglhütten 1 Hof „an dem Tremmig;“
 - it. 1 Mühle niderhalb Wegschaid und die Baumgärten, die oben daran liegen „uncz in den Mairhofgraben;“
 - it. auf dem Poffet 2 Lehen;
 - it. zu Ambstal $\frac{1}{2}$ Lehen und 1 Hofstatt;
 - it. aber zu Poffet 1 Lehen und 3 Hofstätt;
 - it. im „Tal“ bei der Hueb 2 Lehen;
 - it. zu dem Wernhers 1 Lehen;
 - it. zu Sigenrewt 4 Lehen und 1 Mühle;
 - it. das Dorf zu Spilberg und die Dörfer in Spilberger Gericht gelegen und in Antschawer Gebiet, die gen Obriczperg gehört haben;
 - it. die Gericht, Stock und Galgen, Forst, Wildbann, und auch das Halsgericht zu Kunigspach;
 - it. zu Gfell im Tal 2 Pfd. Gelts;
 - it. das Dorf zu Nydern Abstorf;
 - it. das Gut zu Wissendorf;
 - it. zu Wenigenrufft 6 Pfd. 5 Schilling und 7 Pfen. Gelts 7 Muth Korn und 6 Metzen, Haber 4 Muth und 20 Metzen;
 - it. das Haus Ainöd mit seiner Zugehörung;
 - it. den Wildbann auf allen vorgenannten Gütern;
 - it. die Fischweide, die zu der Veste Pielach gehört;
 - it. 1 Hofstatt genannt der Häsibhof in Hederstorfferpfarre gelegen;
 - it. die Veste Zäking mit ihrer Zugehörung;
 - it. das Dorf zu Kunigsprunn;
 - it. zu Wochaw 1 Hof, genannt „auf der Pirkh,“ und 1 Weingarten der daran stösst und 1 Weingarten genannt die „Klaw sen;“
 - it. das Halsgericht zu Neidegk;
 - it. zu Pirpawm $4\frac{1}{2}$ Lehen, 2 Hofstätt und 1 Badstube mit ihrer Zugehörung;
 - it. zu Nidern Reyttarn 1 Hof und 2 Hofstätt;
 - it. zu Wurssenaigen 2 Lehen;
 - it. den Zehend zu Jewttendorf.
- (Sein Erbe.)

D.) 1456, 24. April. Caspar Newndlinger (für sich und seine Brüder Balthasar, Sigmund, Wolfgang und Moritz).

**Den Hof zu Ludmanstorf;
it. den Hof zu Walichofen;
it. den Hof zu Ekhardtshof;
it. 1 Gut am Kasten;
it. 1 Gut am „Nidern Puben,“ die alle sind gelegen in Sand Johannis und Sand Peterspfarre;
it. die „Stainmüll“ in S. Johannspfarr gelegen;
it. 1 Gut „auf der Stelzen“ in der Herrschaft Wessenberg;
• it. die Prukmüll, auch von der Herrschaft Wessenberg Lehenschaft.
(Ihr Erbe.)** Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

O.) 1456, 24. April. Wolfgang Nuremberger (für sich und seinen Bruder Wilhelm).

**1 Hof im „Pach“ und 1 Mühle daselbst mit 35 Pfen. Gelts.
(Ihr väterliches Erbe.)** Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93, b.

151.) Wolfgang Obdacher.

**1 Lehen zu Newpölan „das von der Kanntzley des fürstent. Österreich zu
hen rürt wan das vermant wer.“
(Gnaden-Lehen.)** Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

152.) Kristoph Ochsenpeck.

**12 Schill. Gelts zu Guntzestorff (sein Erbe);
it. 1 Hof gelegen zu Amaiss m. Z. und 2 Hofstet daselbs;
it. Egker als vil in 1 lehen gehörn und 1 wisen gelegen bey alten Ru-
rechtstorff;
it. 1 holtz gelegen zu Eybenstal genannt die Dornaw;
it. 1 Weingarten gelegen zu Herestorff an dem Kuepirg;
it. 2 zechentel, eines gelegen zu Krotendorff, und eines zu dem aigen.
(Gekaufte Güter und erben auf Söhne und [aus gnaden] Töchter.)** Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

153.) 1455, 13. Mai. Sigmund Odenpeckh.

**1 Drittel Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf, zu Lymberg
elegen.
(Sein Erbe.)** Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b.

154.) 1455, 19. April, Wien. Mert Öder.

**1 Hof, genannt der Genghof in St. Stephanspfarre und Weichenberger
Landgericht;
it. 1 Gut zu Gredenpach in Pfarrkirchnerpfarre in Veldner Landgericht;
it. 1 Gut zu Mayrhof in Pfarrkirchnerpfarre und in *Niderkappeler
Landschicht;
it. 1/2 Gut daselbst in derselben Pfarr gelegen;
it. aber 1/2 Gut genannt zu Öd auch in derselben Pfarre;
it. 1/2 Gut genannt „in der Kryn“ in Rorbekherpfarre;
it. 2 Selden zu Peylstain in derselben Pfarre gelegen, alle Stücke in
Veldner Landgericht gelegen;
it. ganzen Zehend auf 1 Gut im Oberntal und in Waldkirchnerpfarre bey
Wesen gelegen;
it. ganzen Zehend auf 5 Gütern zu Rëczling:**

¹⁾ Siehe Kapplan.

it. auf 3 Gütern ganzen Zehend zu Eygen und auf einer „pewnt“ daselbst gehört gen Puchperg;

it. ganzen Zehend auf 3 Gütern zu Danneckmaring und auf 2 Gütern zu Mülperg überall grossen und kleinen;

alle Zehende gelegen in Newnkircherpfarre und in Pewrbekher Landgericht
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1455, 23. September, Wien. Kristan Öder (für sich und seinen Bruder Caspar Öder).

Den Hof zu Sigenhofen mit seiner Zugehörung;

it. die Hofstatt in der Kappenaw;

it. die Sunmühle;

it. 1 Gut „dacz Goschel am Weg;“

it. 1 Gut am Mistelperg, alles in Trageinerpfarre gelegen;

it. das Gut in der Laimgrub;

it. das Gut in der Viechtenaw;

it. die Hofstatt „in der Not;“

it. die Hofstatt zu „Oberndorf;“

it. 1 Gut im Aschpach, alles in Schonnawerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71, b.

1455, 13. Mai, Wien. Alex Öder.

Auf 4 Gütern im Oberrn Trostleinspach ganzen Zehend;

it. auf 3 Gütern „zu Reisat“ an dem Mairhof und zu „Hag“ 2 Theile Zehend;

it. auf 4 Gütern zu Ripperg ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut genannt am Hasenlehen (?) ganzen Zehend;

it. zu Weybarn 1 Gut mit Grund und Boden und aller Zugehörung, alles gelegen in „Naterpegkher“ Pfarre und in „Pewrpekher“ Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b.

155.) 1456, 25. September. Hanns Ofenpekher.

Die Mühle im Oberndrum ob irs hofs gelegen:

it. 1 Hofstatt (Wolfgang Schuster);

it. 1 Hofstatt (Jacob Wagner);

it. 2 Hofstätt (Michel Grel);

it. 1 Hofstatt (Niclas Weber); alles gelegen bei dem Markte zu Kircheng;

it. 1 Hofstatt in Glokkitzerpfarre (Andre in der Prewn);

it. 1 Hof in Wismaderpfarre (Steffan am Ruppelins);

it. 1 Hof (Ulrich zu Krotendorf);

it. 1 Hof (Kristan Rewhel);

it. 1 Hofstatt (Michel, Sohn des Wumpl im Raiffpach);

alles in Aschpangerpfarre;

it. 1 Baumgarten (beut die Mokhlinn) in Putnerpfarre gelegen;

it. 1 Hof (Ruppl Olbm zu Grefenpach);

it. 1 Hof (Hanns, Sohn des Olbers zu Obertenning);

it. 1 Hof (Ulrich im Graben);

it. 1 Überländ (Ulrich Stengl des Kumers Sohn hinder Oder);

it. 1 Hofstatt (Hanns Schreml im Ranach hinder Oder);

it. 1 Hofstättl (Rauschart bey Oder).

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

(Fortsetzung folgt.)

thümer, die zahlreichen Römersteine mit Abbildungen und Inschriften, vorzüglich die merkwürdige aus diesen Ruinen herrührende Inschrift in dem nahen Millstatt, worauf der Name Teurnia vorkommt, und endlich die wenigleich spärlichen geschichtlichen Quellen unzweifelhaft dahin, dass an diesem Platze eine bedeutende römische Stadt gestanden, welche keine andere als Teurnia gewesen sein könne.

Ohne die Inschriften und Abbildungen auf Stein hier genauer aufzuführen, welche aus diesen Ruinen bis jetzt ausgegraben worden sind, weil selbe von mir anderswo ohnehin umständlich besprochen werden sollen, wollen wir nur im Allgemeinen bemerken, dass ihre Anzahl bedeutend ist. Wir widmen demnach hier nur den wichtigsten, den Namen Teurnia enthaltenden Inschriften einen Platz und eine nähere Besprechung. Die bereits oben erwähnte Inschrift in Millstatt lautet nun so:

IMP·CAES·
C·VIBIO·
AFINIO·
GALLO·
VELDVINO·
VOLVSIANO·
P·F·INVI·AVG·
ORDO TEVR·
DEVOTVS·
NVMINI·MAIES·
TATIQVE·EIVS·

Dieses Denkmal liess der Ordo Augustalium Teurnensia, nämlich der Stadtrath¹⁾ von Teurnia dem Kaiser Volusianus und seinem Vater T. Gallus, welche vom August 251 bis August 253 nach Ch. Geb. regierten²⁾, wahrscheinlich aus dem Grunde setzen, weil sie sich um das Stadtwesen verdient gemacht hatten.

Dieser Stein macht uns zugleich mit der damaligen Verfassung der Stadt Teurnia bekannt, indem er uns zeigt, dass zur Zeit, als er dem K. Volusianus und seinem Vater gesetzt worden, in dieser Stadt eine Municipal-Verfassung ähnlich jener bestanden habe, welche die Städte mit italischem Rechte genossen³⁾.

Dieses ergibt sich auch aus einem zu Bernau am Chiemsee⁴⁾ befindlichen Römersteine, der folgende Inschrift trägt:

L·TERENTIO·VERO·II·VIR·TEVRN·
PRAEF·IVRI·D·OBIT·AN·LX·ET·
SEPPIAE·G·F·PRESENTIÆ·L·TEREN·
VERINVS·ET·C·TERENTIVS·PRE·
SENTINVS·PARENTIBVS·OPTI·
MIS·FECERVNT·

Auf diesem Steine erscheint Terentius Verus als Duumvir von Teurnia, der zugleich auch ein Praefectus juri dicundo war. Die Duumviri juri dicundo waren als ordentliche Magistratspersonen der Municipien und Colonien den römischen Consuln vor der Absonderung der Prätur zu vergleichen, indem ihnen die höchste Aufsicht über alle Zweige der Verwaltung, der Vorsitz im Senate

¹⁾ Pitiseus lex Antiq. und Reinesius inser. p. 29, 133, 134.

²⁾ Jordan, de orig. slav. Tom. II, pag. 118.

³⁾ Freiherr von Ankershofen, Handbuch der Geschichte des H. Kärnten, I. Band, Seite 510 und 512.

⁴⁾ Juvavia p. 51.

auch im Noricum keine Stadt von Bedeutung ausser Teurnia mit dem Anfangsbuchstaben: „T“ vorkömmt; so kann die Leseart der vorletzten Zeile dieses Meilensteines „a Teurnia millia passuum 28“ wohl mit allem Grunde als die richtige angenommen werden.

Der zweite Meilenstein auf diesem Wege wurde zu Mauterndorf im Langen gefunden ¹⁾. Die Inschrift auf demselben lautet:

CAS·L·SEPTMV
S·PERTNAX·AVG·
EI·MX·PONT·T·P·
XII·COS·II·P·P·PROC·
C·M·AVREL·ANTONN·
POT·III·PROCOS·
MILARA·
VLAPSA·RESTTV
VRNE·M·IVVENTI·
PROCVLO·LEG·PR·PR·
A·T·MP·
XLV·

K. Stefan las und ergänzte diese Inschrift, wie folgt:

Caesar Lucius Septimius Pertinax Augustus et Imperator, Maximus Pontifex, Tribunitiae Potestatis XII, Consul II, Pater Patriae, Proconsul, et Caesar Marcus Aurelius Antoninus, Tribunitiae Potestatis IV, Proconsul, (et Geta) Milliaris conlapsa restituerunt, curante Marco Juventio Proculo Legato, Praeside Provinciae a Teurnia Millia Passuum XLV.

Hier gilt dasselbe in Betreff der Auslegung der Siegeln A. T. in der vorletzten Zeile, was schon beim ersten Meilensteine bemerkt worden ist.

Da man annehmen kann, dass diese beiden Meilensteine an jenem Platze oder wenigstens in der Nähe desselben, an welchem man sie in der Neuzeit ausgrub, ursprünglich gestanden sein werden, so stimmt auch die auf beiden angegebene Entfernung von Teurnia mit der heutigen Distanz von den Ruinen zu St. Peter im Holz bis auf kleine, durch spätere Veränderung des Strassenzuges leicht erklärbare Unterschiede überein.

Über die Geschieke Teurnias zur Zeit der Römerherrschaft in Noricum durch die ersten 4 Jahrhunderte sind keine bestimmten Überlieferungen auf uns gelangt; wir können bloß vermuthen, dass es die Schicksale, welche jenen Theil Mittelnoricums trafen, mit diesen getheilt haben werde. Mit Zuverlässigkeit können wir jedoch annehmen, dass Mittelnoricum und somit auch Teurnia die christliche Glaubenslehre zuerst von Aquileja her erhalten habe, wie dies Muchar in seinem „römischen Noricum“ auf das Gründlichste nachgewiesen hat.

Der Zerstörung durch die Hunnen zur Zeit Attila's, welche auf ihren Zügen von Osten nach Süden und Westen wohl auch Mittelnoricum berührt haben werden, war die Stadt Teurnia, sei es durch ihre feste Lage, sei es durch ihre Entfernung von der allgemeinen Heerstrasse nach Süden, glücklich entgangen.

In der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts befand sich bereits eine Christengemeinde in Teurnia mit einem von ihr selbst gewählten Bischöfe. Dies erfahren wir durch Eugippius, einem Schüler des heil. Severin, des Apostels der Noriker, welcher Letzterer zwischen den Jahren 454 und 484 im Ufernoricum das Evangelium predigte. Eugippius, später Abt des Klosters Lucillum bei Neapel, schrieb zwischen 509 und 512 die Denkwürdigkeiten seines frommen Meisters, und bemerkt hinsichtlich des Bischöfes in Teurnia:

Paulinus quidam ad Severinum, fame ejus excurrente, pervenerat. (Severin hielt sich gewöhnlich in seinem Kloster bei Faviana — Wien — auf.) Hic concertio

¹⁾ Juvavia, p. 54.

Dies gab zum Theil Veranlassung, dass der Patriarch von Aquileja mit allen ihm noch anhängenden Bischöfen sich an den bizantinischen Kaiser Mauritius wendete, und darüber Klage führte, dass durch die Ausdehnung der fränkischen Macht überhaupt, und insbesondere über Rhätien und Mittelnorikum auch die fränkische Kirchengewalt sich ausgebreitet und drei zum Patriarchate von Aquileja gehörige Hauptkirchen — von denen die von Tiburnia ausdrücklich genannt wird, — gewaltsam davon abgerissen habe ¹⁾.

Der letzte Bischof von Tiburnia, dessen die Geschichte erwähnt, ist Leonian, welcher im Jahre 579 nebst den Bischöfen Joannes von Colleja, und Patricius von Aemona der Synode von Gradus (wohin der Patriarchen-Sitz von Aquileja vom Patriarchen Paulinus übertragen worden) beiwohnte ²⁾.

Die letzte Meldung von dem Bestande der Kirchengemeinde zu Tiburnia geschieht um das Jahr 591 in einem Sendschreiben mehrerer Bischöfe des Patriarchates von Aquileja. Von da an verschwindet Tiburnia aus der Geschichte, und es ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die heidnischen Slaven, welche gegen Ende des VI. Jahrhunderts nach der Drau hinauf bis in das heutige Pusterthal zogen und sich in jenen Gegenden sesshaft machten, den Bischofsitz Tiburnia, wo das von ihnen gehasste Christenthum blühte, zerstört haben werden ³⁾.

Eine kleine Stunde ober dem Markte Spittal in Ober-Kärnten liegt fest an der Drau an deren linkem Ufer ein Hügel von ziemlichem Umfange, welcher auf der Höhe abgeplattet, grösstentheils mit Wald bedeckt ist; nur an der südöstlichen Seite sieht man urbar gemachten Boden. Dort steht die uralte Pfarrkirche St. Peter „im Holz“ mit dem Pfarrhofe und ein Paar anderen Gebäuden.

Dieser Hügel ist ziemlich hoch; gegen die Drau fällt er steil ab; am Fusse desselben läuft eine ziemliche Strecke fort die Poststrasse von Kärnten nach Tirol.

Die ganze obere Fläche dieses Hügels ist mit Grundmauern von Gebäuden, Gewölben, unterirdischen Canälen u. s. w. bedeckt, und am Rande dieser Fläche sind Spuren einer fortlaufenden, sehr dicken Mauer kennbar, welche einst als Festungs-Mauer gedient zu haben scheint. Das sind die Ruinen, das die einzigen Reste der alten Römerstadt und des Bischofsitzes Teurnia!

Seit Jahrhunderten wurden aus dem Schutte dieses classischen Bodens Steinschriften, dann Abbildungen in Stein, Säulen, Quaderstücke, Hohlziegel, Geräthe von Erz, Geschmeide, Waffen, Geschirre, Münzen u. s. w. hervorgewählt, und besonders viele behauene Steine und Verzierungen zum Baue der fürstlichen Burg in Spittal verwendet ⁴⁾.

Die Kirche zu St. Peter im Holz und der Pfarrhof sind grösstentheils von den aus diesen Ruinen genommenen Steinen und Ziegeln erbaut; daher sind auch am letzteren und an den dazu gehörigen Gebäuden mehrere Reliefs und Inschriften auf Stein an den Aussenwänden sichtbar.

Im Jahre 1845 traten mehrere Freunde der vaterländischen Geschichte in Spittal zusammen, um in diesen Ruinen Nachgrabungen zu pflegen, an deren Spitze sich der Herr Fürst Alfons Gabriel von Porzia, Besitzer der Burg in Spittal und der Grafschaft Ortenburg, stellte.

Zweierlei wäre bei diesem Unternehmen zu wünschen gewesen; dass man nach einem bestimmten Plane gegraben hätte; und dass über die zu Tage geförderten Gebäude-Reste vor ihrer neuerlichen Verschüttung richtige Zeichnungen

¹⁾ Muchar, röm. Noric. Bd. II, p. 55. — de Rubeis, antiq. Aquil. p. 188. — Hansiz, Germ. sacr. T. I, p. 94.

²⁾ A. Eichhorn, Beiträge zur Geschichte und Topogr. Kärntens, Bd. I, p. 105. — B. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des II. Kärnten, Bd. II, p. 98.

³⁾ B. Ankershofen, ibidem.

⁴⁾ Hansiz, Analecta seu Collectanea pro histor. Carinthiae; Norimb. 1792, L. Pars, p. 65 etc.

aber wegen anderen eben damals dringenden Feldarbeiten die Ausgrabung dieses Steines hätten unterlassen müssen. Die Ausforschung dieses Schriftsteines ist indessen eingeleitet.

Der beiliegende Plan des Lurnfeldes mit dem Hügel von St. Peter im Holz und mit den Anhöhen, auf denen die Ruinen der Schlösser Feldsberg, Sachsenburg, Ortenburg und Hohenburg stehen, wird das in diesem Aufsätze über die Ortslagen Mitgetheilte mehr deutlich machen.

Die bald folgenden Lieferungen „der Abbildungen der römischen Alterthümer Kärntens,“ an denen ich eben jetzt arbeite, werden den detaillirten Plan des Hügels von St. Peter im Holz mit Andeutung der dortigen Ruinen, so wie die dort gefundenen römischen Inschriften und Sculpturen enthalten.

7.) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft, welche K. Maximilian II. im Jahre 1567 an die Königin Elisabeth von England abgeschickt hat.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Praeterea iusta habita ratione status Religionis Christi, quae iam in hoc Regno stabilitur (quo in negotio nemo uti spes est, reperiet, quicquam publica autoritate receptum, quod aliquo modo pugnat cum expresso verbo Dei, licet inanibus uocibus et calumniosis libellis aliud in vulgus sit iactatum) Serenissima Regina (cum aliquo suo dolore) per magnam sentit imponi sibi prae ceteris necessitatem accurate circumspiciendi quo haec conata tendant et euasura sint.

Hoc etiam videt, inprimis sibi esse videndum, ut se, ac suos, suaque Regna ita communiat, ne haec noua conata maiori fraudi et detrimento illi sint futura, quam superiora illa molimina fuere: quae omnia, Dei benignitate Serenissima Regina circumspecte et prouide, fausté et foeliciter licet suis magnis cum impensis et suorum aliquo cum periculo fregit et disiecit.

Ad haec Serenissima Regina, si par esset ut in hac responsione aliquid sui consilij interponeret quod cum hoc etiam praesenti negotio admodum congrueret, valde optat ut Caesarea Maiestas autoritate sua non solum in Germania maiorem inter Principes concordiam ali procuret quam nuper ex certis rebus istie gestis esse constat, sed ut alias etiam Christiani nominis nationes et Regna, ad quietem domesticam, ad mutuam et amicabilem intelligentiam ad vniuersam tandem et communem inter omnes pacem adducat et conciliet: sic, ut, uel nulla omnino in Religione subesset dissentio, propter priuatam ambitionem eorum, qui ab eo uitio, sua professione debent esse alienissimi: vel si discrepantia aliqua, aut ceremonialis aut formalis aliquando oriretur, tamen ut publica charitas inter vniuersos et pax Ecclesiae Christi et vinculum Christiani nominis inter singulos humaniter et sincere continuaretur: vt omnes controuersiae et animorum distractiones, doctrina potius quam gladio, docendo non occidendo tollerentur: ut maior ratio charitatis quam crudelitatis habeatur: ut audior sitis, salutis, quam sanguinis ostendatur: atque id uel illius exemplo, qui sanguinem non alienum sed suum pro salute, non sua sed aliena libentissime effundebat.

Postremo Serenissima Regina plane confidit, si superiores istae considerationes (praeter alias magis particulatim quidem cum hoc response cohaerentes, sed prolixitatis euitandae causa omissas) rite et recte examinentur, Caesaria Maiestas et status Imperij minime mirum esse iudicabunt Si Serenissima Regina in praesenti non alienam responsionem sit datura ad postulatum illud de subsidio

successibus vti fruique exoptantes. Datum in Palatio nostro Richmondæ xij. die mensis Juny 1567. Regni vero nostri anno Nono.

Vestre Maiestatis bona Soror et Consanguinea
Elizabeth m/p.
R.

In tergo. Potentissimo Principi Maximiliano dei gratia Electo Romanorum Imperatori semper Augusto, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae Sclauoniae etc. Regi etc. etc. fratri et consanguineo nostro charissimo.

XIV. Non dubitamus Serenissima Regina quin Regia Maiestas vestra ex ipsa re satis perspicue cognoscat Nos non ob leuem aliquam causam à Caesare Maiestate Electoribus Principibus S. Imperij Statibus huc missos esse, Necessitas enim quod telum durissimum et ineuitabile est, hoc ita fieri impulit Qua de re gratulamur nobis maxime quod Regia vestra Maiestas non dedignata sit, ea quae nuper gesta sunt, et ipsamet audire et ex oblatiis literis accurate cognoscere.

Facile enim ex eo Maiestas vestra perspicere potuit, quid hic hostis moliatur, quid lusiurandum foedera aut ullae transactiones apud ipsum valeant, quae omnia quoad ipsi uisum et utile sit nec ultra obseruantur et coluntur.

Intellexit quoque Regia Maiestas vestra ex ea Narratione quomodo hostis nec prouocatus nec laccessitus, nec ulla data iusta causa in Caesarem nostrum arma mouerit.

Quamobrem vestrae Maiestati denuo agimus gratias maximas, quod tantum laboris insumpserit, ut ea et audiret et ipsa legeret.

Quod autem Caesarea Maiestas a vestra Maiestate, cuius Regnum neque ad imperium spectet, nec vicinitate hosti Turcico coniunctum sit, auxilium petat, Id non in consulto nec sine ratione fieri vestra Maiestas putet. Mouit enim Caesaream Maiestatem et titulus Nobilissimus quem Reges Angliae ferunt et multae quoque Historiae de Anglicis Regibus conscriptae, quae quam parati semper fuerint afflictis Christianis contra hunc hostem auxilia ferre aperte demonstrant et restantur Non enim solum auxilia pecuniaria contulerunt sed omnibus viribus instructi suis proprijs personis praesentes in longinquis et remotissimis Regionibus bellum summa ope contra hostes Christi gesserunt bonaque et mala cum caeteris Christianis Regibus perpassi sunt.

Mouit praeterea recordatio beneuolentiae et amicitiae quae semper inter hoc vestrum Regnum Angliae et domum Austriacam tum ipsum quoque Imperium à maioribus quasi per manus tradita optime fuit, huc vsque conseruata tum ipsa etiam consanguinitas quae Maiestati vestrae cum Caesarea Maiestate intercedit, quae omnia indies firmiora fore omnes speramus Ita ut non dubitemus si priuata aliqua alterutrius causa ageretur, nec vestram Maiestatem domum Austriacam et Imperium nec é contra Domum Austriacam et ordines Imperij vestram Maiestatem et Regnum hoc mutuis ferendis auxilijs esse deserturos, nedum in hac urgente necessitate et publico totius Orbis Christiani periculo Maiestatem vestram communi causae defuturam esse sperare possemus.

Non enim nescit Vestra Maiestas quanta sit huius hostis potentia quam longe manus, qui superata vel Germania vel Italia, quod Deus auertat, facile sibi ad hoc vestrum Regnum per mare aditum patefacturus sit et id hostiliter inuadere.

Cum itaque opus sit ab ijs inprimis auxilia petere de quorum prompta voluntate minime dubitatur, quo facilius caeteri eorum exemplo inducti et ipsi auxilia honeste denegare non possint, a vestra Maiestate inprimis auxilium expetitur Non dubitat Caesar et Principes Statusque Imperij ullam subesse hoc tempore causam, quae tam utilis aut necessaria videri possit, vt vestram Maiestatem ad id denegandum permotura esset. Cum autem ex responso Regiae vestrae Maiestatis aliqua obstare impedimenta vt vestra Maiestas aut remoretur aut penitus deneget auxilium, non sine dolore intellexerimus, facere non potuimus quin ad

Cum autem hic labor non sit vnus diei habeamusque hostem Sathanam qui nunquam illa (sic) fidei concordiam ferre potuit neque ullo vaquam tempore Ecclesia ab omni haeresi immunis fuerit, ferendae sunt preces ad deum ut ipse illustratione S. Sancti non vera et sincera fide imbuat tranquillitatem et concordiam Ecclesiae suae clementer largiatur Nec dubitet vestra Maiestas Caesarum et status Imperij quidquam intermissuros esse, quo turbulentis his et discipulis fidei negotijs pié et sancte secundum normam et regulam fidei quantum in ipso erit medicina adhibeatur Interea tamen nihilo segnius communi hosti occurrendum erit nec illud optandum magis quam sperandum communis et vniuersae concordiae (sic) tempus expectandum Cogitantibus immanissimum hunc aduersarium non unum aut alterum Religionis nostrae caput impetere, sed id conari vt proculcata et in vniuersum extincta et deleta fide Christiana in Impijssimam Mahomethi sectam traducamur et una cum Imperijs et regnis animae quoque salutem omittamus. Quod autem à vestra Maiestate adducitur quantis sumptibus Regnum suum munire, instruere et armare propter vicinitatem eidem infestorum hostium coacta sit de eo equidem non dubitamus.

Sed cum Regia vestra Maiestas cum omnibus vicinis Principibus iam pacem colat, et si quae olim fuerint controuersiae compositae sint et sopitae minimeque dubitandum sit Regiae vestrae Maiestatis tanto regno tantis viribus tanta suorum concordia, tanta praeterea prudentia et sapientia (quod sine vlla adulationis suspitione vt verissimum et multis testatissimum recte praedicamus) instructae amicitiam potius quam inimicitiam a finitimis quibus haec eadem omnia non omnibus eodem modo exposita expeti, omnino nobis persuademus, Regiae vestrae Maiestati non solum ad ea quae iam olim impensa sunt recuperanda sed et ad coniungenda sua cum Caesar. Maiestate et Ordinibus Imperij auxilia vires satis superque suppetere, eamque hoc tempore tanto maiorem occasionem re ipsa declarandae prepensae Suae erga Caesaream Maiestatem ordines Imperij et totam Christianitatem voluntatis habituram eamque non esse praetermissuram.

Ceterum quae a Maiestate vestra de bellicis rumoribus et occultis quorundam machinationibus et technis prudenter et cordate considerata sunt, haec quidem si aliquo modo ita se habeant omnino non esse contemnenda ducimus, à quibus autem ista disseminentur, aut quaenam ea consilia sint plane ignoramus.

Oramus autem Regiam vestram Maiestatem ut si quid de eo comperti habeat nos eius participes facere ne dedignetur, cum non minus Caesaream Maiestatem et ordines Imperij quam ipsam Maiestatem vestram ne quid tale fiat providere et curare conueniat. Nos quidem (quod summa interposita fide nostra testamur) si quid de eo nobis cognitum esse Maiestatem Vestram minime id celare parati essemus.

Quam autem res haec nec ad Caesaream Maiestatem nec ad ordines Imperij nec ad Impediendum vestra (sic) Maiestatis studium iuandae Reipublicae Christianae pertineat, ex superioribus manifestum est Sed et non dubitamus Maiestatem vestram pro singulari sua prudentia quibusuis Rumoribus quorum multi saepius à certis hominibus perturbandae Principum concordiae, et concitandae multitudinis studiosis confinguntur nequaquam fidem adhibituram multo etiam minus ad deneganda auxilia contra certum hostem communem ab incertis rumoribus sese permoueri passuram esse.

Quae omnia cum ita se habeant, et nec de Caesar. Maiestatis ac ordinum Imperij in se studio et beneuolentia vestra Maiestas dubitare, nec de ea quicquam sinistre suspicari debeat et Caetera à vestra Maiestate commemorata impedimenta nec ad hoc negocium spectent, nec tanti aestimanda sint vt communi Christiani nominis bono obsistere uel possint vel debeant et Christianae res in maximo et euidetissimo uersentur periculo Obsecramus Regiam vestram Maiestatem pro eo quod nobis incumbit officio, vt re altius considerata exoptatum, certum, et pro ratione suae dignitatis, magnitudine negotij, expilatione Caesarum Maiestatis et Ordinum Imperij, auxilij responsum nobis impertiatur.

Sicut olim non solum alios Serenissimos maiores sed etiam ipsum parentem Maiestatis vestrae excellentissimae memoriae Henricum Regem accepimus illis temporibus cum et in Anglia non omnia esset (sic) pacata et non obcura alle-

voluntatis multorum erga ipsum apparerent inditia et de religione multo maiora et acerbiora dissidia, nihilominus hisce non impeditum Ferdinando ris nostri patri tum temporis Regi ad bellum Turcicum non defuisse Quando spes nobis esse debet M. vestram tam pacate summa subditorum suorum obedientia tum benevolentia suum hoc tam florens tam opulentum Regnum autem, vicinis Regibus tam arctis foederibus et amicitia coniunctam tot à bello feriatam omnium rerum copia affluentem, tanta consanguinitate ri nostro deuinctam ita sese in hoc tam necessario tempore gesturam vt se suae in propulsando Christiani nominis periculo non solum regnasse sed superasse merito existimetur Quod vt à Maiestate vestra denuo peteremus officij nostri ratio nos impulit quam vt Caesarea Maiestati et ordinibus hujus de certa Maiestatis vestrae voluntate, prout vestra Maiestas nobis iniungit stare et diligentiam a nobis adhibitam testari possemus. Id si à Maiestate impetrauerimus Caesarea Maiestas ordinesque Imperij omnibus fraterni ac benevolentiae et obseruantiae studijs vicissim omnibus temporibus et neque data occasione eidem gratificari non cessabunt.

In Duplicat dieses Vortrages findet sich mit folgenden Variationen:

Pag. 1,	Zeile 7	v. o.	fehlt nach audire: et.
" detto	" 11	v. o.	ne loco nec.
" detto	" detto	v. o.	quod loco quoad.
" detto	" 13	v. o.	neque loco nec.
" detto	" 6	v. u.	quem Nobilissimi loco Nobilissimus quem.
" detto	" 3	v. u.	Nec loco Non.
" 2	" 5	v. o.	Imperatorem loco Imperium.
" detto	" 11	v. u.	longae loco longe.
" detto	" 5	v. u.	Nec loco Non
" detto	" 3	v. u.	et loco vt.
" detto	" 2	v. u.	promotura loco permotura.
" 3	" 1	v. o.	M. V. loco V. M.
" detto	" 3	v. o.	V. M. loco M. V.
" detto	" 8	v. o.	et loco atque.
" detto	" 7	v. u.	etiam erit loco erit etiam.
" 4	" 4	v. o.	Quum loco Quin.
" detto	" 7	v. o.	indefessé loco indefesso.
" 5	" 11	v. o.	aliquando immutandae loco immutandae aliquando.
" detto	" 8	v. u.	arbitramur loco arbitratur.
" 6	" 1	v. o.	illam loco illa.
" detto	" 3	v. o.	nos loco non.
" detto	" 4	v. o.	tranquillitatemque loco tranquillitatem.
" 6	" 11	v. o.	concordiae loco corcordiae.
" detto	" 12	v. o.	Cogitantes loco Cogitantibus.
" detto	" 9	v. u.	amittamus loco Omittamus.
" 7	" 11	v. o.	M. V. Regia loco M. V.
" detto	" 6	v. u.	esset loco esse.
" detto	" 3	v. u.	Vestrae loco Vestra.
" detto	" 3	v. u.	imutandae loco iuuandae.
" 8	" 2	v. o.	Principium loco Principum.
" detto	" 4	v. o.	denegandum loco deneganda.
" detto	" 7	v. o.	sese loco se dann aut loco ac.
" detto	" 9	v. o.	debeant loco debeat.
" detto	" 12	v. u.	Certi loco certum.
" detto	" 11	v. u.	et expectatione loco expilatione.
" detto	" detto	v. u.	Imp. ordin. loco O. I.
" detto	" 10	v. u.	impertiatur loco impertiatur.

XV. Serenissima Regina, hoc alterum vestrum scriptum perlegit, in quo breuiter quidem sed satis explicatè declarata est sententia vestra, de illis rebus, quas sua Maiestas in sua responsione, scripto etiam ex tuto, vobis exponendas curauit. Dein, postulatio vestra de subsidio hoc tempore aduersus Turcam concedendo, de integro et accuratè repetita est. De vtraque re Serenissima Regina suam itidem sententiam breuem etiam et apertè expositam, quo melius vobis satisfiat quomodo sequitur declarandum esse duxit.

Primum, Serenissima Regina plane agnoscit, causam illam subsidij postulandi contra Turcam et rem honorificam, et tempore pernecessariam fuisse, si status rerum gerendarum et tempora illa respiciantur in quibus Caesarea Maiestas et ordines Imperij superiori anno de subsidij conquirendis decreuera.

Secundo, Serenissima Regina sentit se tam proposito studio inclinari ad hoc pium, iustum, et Nobile Caesareae Maiestatis consilium adiuuandum quam quiuis alius Christiani nominis Princeps Adeo, vt iam in eo, res plane versetur, illa ut rectè considerentur impedimenta, quae Suam Maiestatem remorantur, quominus huius subsidij postulationi hoc tempore concedat. Qua in re superiori sua responsione, vobis plane satisfieri, ipsa plane existimauit.

Sed cum haec Suae Serenitatis mens, nondum penitus à vobis ita sit concepta, causas illas, quibus retardata sit, magis particulariter et magis apertè repetendas esse ducit, Id quod ante, consilio quidem et ex industria praetermissum fuit, vt nomine certarum personarum abstineretur.

Primum, certior facta est sua Maiestas ab illis Regionibus ubi res illae imprimis notae sunt, clandestina iampridem iniri consilia per Romanum pontificem, et certos suos Cardinales qui plurimum possunt et apud Caesaream Maiestatem et apud alios magni nominis Christianos Monarchas vt hac ipsa praesenti aestate commune bellum concitaretur omnibus in locis, vbi Religionis cultus suscipitur à Romana discrepans Ecclesia, et ut vi ac bello omnes (nullo excepto statu) è medio tollantur, qui aliter quam ipsi volunt, Christi Religioni sese addicunt, bonis et fortunis eorum in praedam propositis atque promissis hijs, qui hoc bellum sunt gesturi Inter hos praecipue et nominatim designatur Serenissima nostra Regina vt princeps cuius status horum consiliorum Architectis maximè iam diu extitit inuisus.

At cum hae Romani pontificis et suorum Machinationes, multa graua pericula multis particulatim minantur, quorum Serenissima Regina, suo et sermone et scripto praeterit, mandauit, ut ipsi Articuli horum consiliorum Nobis exhiberentur, quibus rite consideratis, optimè vos statuetis an ratio harum rerum Suae Serenitati imprimis habenda sit, nec ne.

Et licet affirmetis haec vobis prorsus ignota esse, vel existimetis item, nec Caesaream Maiestatem, nec alios nominatos istic Monarchas adduci posse vt publicam Christianam tranquillitatem sic permiscendam sibi proponant, nec horum incitamentis moueri uelle, vt firma illa et foelix amicitia, quae inter ipsos et Suam Serenitatem intercedat, ita prorsus excidat: Serenissima tamen Regina in tam communi rerum discrimine in tam proprio suo et immensi periculo, in tam explorata et proposita eorum militia qui has struunt tragedias, cum miles non in apparatu sed in ipsa acie cernitur. Cum non expectatur metus, sed repraesentatur periculum licet huius motus primum quod intendebatur (vti fortur) consilium, iam planè cesset: tamen Serenissima Regina officium suum suo iam florenti Regno, suis tam beneuolis subditis iure debitum, nec vult nec debet praeterire. Atque licet propriae Securitatis praecipuam non haberet rationem, huius tamen et praesentis belli tantus apparatus, et militum indies maior ac maior concursus, quid velit, quo tendat, prouide et cautè Sua Serenitas sibi circumspicendum esse ducit, quo melius ipsa ad suum tuendum statum ad suorum protegendam salutem, ab omni re, ad omnem euentum parata et instructa erit.

Ad haec, abscurum non est, quo motu summa iam rerum apud vicinos Scotos iactatur Quas turbas cum Sua Serenitas imprimis pacare atadeat et propter amorem, quo praecipue Serenissimam Reginam Scotorum, Sororem suam Charissimam prosequitur et propterea commoda quae ex Scotorum et domestica inter

des Reichs ein sonderlich vertrauen hetten. Welchs sie vngerweiffelt wo sie in solchen Practicken stunden wie die puncten das mit sich bringen, wol werden vnderlassen haben.

Daruf die Königin geantwort Es wer Ir sehr leidt, dass sie dissmals kein andere, oder wilfärige antwort geben konte. Sie hielt aber dafur. Wo dieselbige Ire antwort Recht ersehen, Es werde niemandts darauss abnehmen, oder schliessen können, dass sie etwas abgeschlagen, Dass aber Itzunder nichts endtlichs gewilligt werden konte geschehen auss obangeregten vrsachen. Das es wissen I. Kön. W. eigentlich vnd gewiss, das solche Practicken vor der handt seien. Vnd ob wol sie dj Kay. Matt. dessgleichen den König auss Hispanien verentschuldigt hielte, So wusten I. Kön. W. doch gar wol, vnd mher dan sie sagen wolte, was vorhabens etwan andere wheren.

Sie glaubt auch dass die Artickul nicht durchauss, vund allenthalben war sein mochten.

Hiergegen aber. So hetten I. Kön. W. gewisse kuntschafft, dass der Bapst vnd Cardinal In einer solchen pracktiken stunden, Vnd wher ein Engellender der im fal der nott wol genennet werden konte, In dem Consistorio da Bapst vnd Cardinal von diesen sachen tractirt, auch gewessen, der alle wort, vnd Anschläge angehört hette, Darumb werde niemandts I. Kön. W. verdencken können, dass sie dieser sachen whar nheme.

Büte aber sie die hern gesandten wolten I. Kön. W. gegen der Kay. Matt. vnd Stende des Reichs entschuldigen, Damit diese antwort nit dahin verstanden werde, Alss ob sie Ire hulff wieder den Turcken abschlagen, Dan es wolten I. Kön. W. bei Irem Königlichen haupt das beteuren. Wo diese sachen nit wera, oder hernachmalss sich befunde, dass sie sich in dem nit zubefharen, Dass sie Im fal der not ein solche hulff gegen dem Turcken thun vnd leisten wolte, als man Ir vielleicht nit antrawen oder zumhuten möcht.

Dieser letzten gnedigen antwort haben sich gesandten bedanckt, Vnd daruf Iren endtlichen Abschiedt genhomen, mit erbietten, solches alles an dj Kay. Matt. vnd die Stende gelangen zu lassenn, Seindt hieruf wieder naher London des tags verruckt, Vnd seindt die hern gesandten vber drei tag hernach nemlich den 25. Juny wieder von Lunden naher Grauensandt, Von dannen zu Dobren, vber vff Caless gefharen, Vnd hernach den 1. July zu Antorff glücklich vnd wol wieder ankommen.

XVII. Ein kurtzer ausszug der Artickel der heimlichen Bundtnus, zwüschen dem Bapst, dem König auss Hispanien, dem König auss Portugal, dem hertzogen von Beiern, dem hertzog von Sophoi vnd andern Iren mitverwandten vnd zugehanen vffgericht, In welche man vnderstanden hat, den König auss Frangekreich auch zubringen, der den auch darein gewilliget hatt.

Alle Lutherischen, Caluinisten, vnd Hugenotten die der Römischen Kirchen zugegen seindt, sollen ausgerodet werden, vnd an stat derselbigen Fürsten andere verordnet, Nach wolgefallen der Bundtsverwandten.

Wan dieser Anschlag verrichtt, alssdan sollen alle die Bundtsverwandten mit gantzer macht, wieder den Turcken ein Zug furnehmen.

Dess Kayzers vorhaben ist, dass erstlich vnd vor allen andern dingen der Pfalzgraf, vnd der Churfürst zu Sachssen hertzog Augustus vnuersehenlich vnd ehe sie sich dessen vermhuten, entsetzt, vnd vom Reich aussgeschlossen, Vnd dasselbig vf dem ersten Reichstag zu Wormbss geschehen sol.

An Ire stat sollen des Kaisers beide Brüder Ertzhertzog Ferdinandt, vnd Ertzhertzog Carlen verordnet werden.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

156.) 1455, 9. Mai, Wien. Anton Ottenperger.

1 Hof zu Mittich in Griespacher Herrschaft gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 12. b.

(Zur Seite ein Fingerzeig.)

157.) 1455, 6. Mai. Simon Pabenöder.

2 Güter zu Funsing gelegen in Pharrkircherpfarre:

it. 1 Gut zu Grambsrewitt darauf ganzen Zehend, alle gelegen im Veidner Landgericht;

it. 1 Hube zu Lewntting bey dem Gatern in der Pfarre daselbst und im Mistelbacher Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 12.

1457, 4. Juli, Wien. Simon Pabenöder.

1 Hof gelegen „am lehen“ in Otenshaimerpfarre,

und 1 Gut gelegen zu Stadl.

(Gekauft von Simon Volka und Wolfgang Hersinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102. b.

158.) 1455, 14. April, Wien. Dorothea, Hausfrau des Erhart Paiss.

1 Hof zu Schalichpach.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 17. b.

1455, 16. April, Wien. Hanns Paiss (für sich und die Kinder seines Vatters weiland Erhart Paiss).

Einen Zehend „enhalb des Hawsruckhs in Rieder Gericht gelegen.“ auf folgenden Gütern:

zu Fewchtach 2 Häuser;

zu Öd 2 Häuser;

it. zu Praitschach auf 5 Häusern;

it. zu Heldenheim auf 5 Häusern;

it. zu Vuering auf 3 Häusern;

it. dacz Eczling auf 7 Häusern;

it. das Sneyderhaws das Wernezleinshaws. der Strasserin haws auf dem perg; des Kirichsteigerhaws und aber auf dem perg das Hainleins Haws am Anthesen;

it. dacz den Gruntmairn auf 3 Häusern, alle gelegen in Eberwangerpfarre;

it. zu Pilgershaim auf 6 Häusern;

it. zu Schernhaim auf 6 Häusern in Sand Mareinkircherpfarre;

it. 1 Hube genannt die Kalthub. gelegen in Swanserpfarre;

it. 1 Hube im Graben gelegen in Puchlerpfarre;

it. $\frac{1}{2}$ Hof gelegen zu Newakirchen bei der Swaig und 2 Zehendhäuser zu Hofarn;

it. auf 5 Zehendhäusern auf dem Weinperg;

Item einen Zehend zu Pernestorf auf 1 Hof und 2 Gütern, alles Hauszehent und Getraidzehent;

Darnach die Lehen, daran halber Theil ihnen gehört:

1 Hube zu Hainpuch in Schirflingerpfarre;

it. 1 Hube am Veld in Unkehnaherpfarre;

it. 1 Hube zu Rötelhaim in Swanserpfarre;

Item zu Obernhewgkering auf 2 Zehendhäusern ganzen Zehend;

it. dacz dem Pirpawm auf 5 Häusern ganzer Zehend in Gamparerpfarre;

it. zu Oberngrub auf 2 Häusern auch ganzer Zehend in Sand Jörgnerpfarre;

it. zu Sundhaim auf 3 gütern Drittheil Zehend;

it. auf 1 Gut in dem Tal auch Drittheil Zehend;

it. auf dem Spilberg auf 2 Gütern Drittheil Zehend;

it. zu Mesendorf auf 5 Gütern auch Drittheil Zehend;

it. zu Asten auf 5 Gütern Drittheil Zehend;

und der Zehend zu Milichrewt, der aller gelegen ist in Vekchelstorfferpfarre;

„und anderer zehent grosser und klainer Hauszehent und getraidzehent so von alter darzu gehöret und der weilent Asmen des Schonpawer ist gewesen und von dem Hawsperger gekauft ist.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19.

1455, 16. April, Wien. Hanns Payss (für sich und seinen Bruder Pankraz und Erhart und Oswald Payss, Kinder seines Veters).

1 Hof zu Wiczling und 1 Gut daselbst und 1 Zehend zu Heykgering in Gamparerpfarre gelegen;

it. 4 Güter zu Perkhaim und 1 Gut und 1 Mühle zu Volkretzing alle gelegen in Pandorffer-Pfarre;

it. 1 Hof zu Kogel;

it. 1 Gut in der Aw;

it. 1 Gut auf der Öd;

it. 1 Gut zu Haselaw;

it. 1 Gut auf der Stömczleins Öd;

und 1 Gut auf dem Gorssersperg, alles gelegen in Newnkirchner Pfarre, in dem Atergew;

it. 1 Hof zu Swant und

1 Gut auf der Öde, gelegen in Czwischwalderpfarre;

it. die Stuben mit ihrer Zugehörung,

und 1 Gut auf dem Vorsperg in Vekelstorfferpfarre;

it. 18 Schilling Pfen. Honiggelts zu Frankenburg und

6 Schilling Pfen. Gülte Peutelgelts von dem Frankenmarkt;

diese Stücke sind alle der Lehen unserer Herrschaft zu Frankenburg;

it. 1 Gut zu Wezelkirchen, der Lehenschaft von Atersee

„und sind die stukh alle Babembergerisch Aygen.“

it. 1 Hof in dem tal zu Rustorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b.

1455, 16. April. Wolfgang Payss.

Zehende auf 2 Höfen zu Weiskirchen, (Ober- und Niderhof), auf dem Weyrhof,

auf $\frac{1}{2}$ Huben auf dem Roysenweg,

auf $\frac{1}{2}$ Huben zu Pranndegk,

auf $\frac{1}{2}$ Huben auf dem Vogelgesang,

auf der Hub „dacz Hamer,“

auf 1 Lehen „dacz Aw hincz dem Liendlein:“

auf dem „Veringer lehen,“

auf dem Schawrlehen,

auf dem Lehen im Pawmgarten,
 auf dem Lehen bey der Prugk,
 auf dem Lehen bey der Isel,
 auf 5 Lehen „dacz Simleinstorf.“
 auf dem Lehen „dacz Grassing.“
 auf 1 Luss dacz Anger;
 auf 1 Lehen „dacz Weiskirchen“ im Dorf,
 auf $\frac{1}{2}$ Lehen, genannt des „Perngers“ Lehen,
 auf 2 Gütern „auf den gestetten“,
 auf 1 Wiese daselbst,
 überall ganzen Zehend.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19, b, 20.

159.) 1456, 30. September. Wolfgang Pandorffer.

Halben Theil von:

1 Gut genannt am Kolbleinsperg;
 it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;
 it. 1 Gut genannt am Gfelhof und
 1 Wiese, gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103.

160.) 1455, 22. April, Wien. Jörg Parawer.

Zu Czebing, am Kogelperg auf $5\frac{1}{2}$ Joch und auf 2 Joch Weingärten
 ganzen Zehend;

it. auf $5\frac{1}{2}$ Joch und $\frac{1}{4}$ Weingarten ganzen Zehend „an dem Akher;
 und auf 5 Joch Weingarten daselbst halben Zehend;

it. an dem „Helenstain“ auf $\frac{1}{2}$ Joch Weingarten ganzen Zehend und auf
 $\frac{1}{2}$ Joch 2 Theile Zehend;

it. „was man anpawt in 2 werden und auf dem Helenstain es sey wein
 der getraid ganzen zehend.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 14. März. Hanns Parawer.

Zehende zu Zebing gelegen:

am Kogelperg auf $5\frac{1}{2}$ Joch und auf 2 Joch Weingärten ganzen Zehend;

it. auf $5\frac{1}{2}$ Joch und 1 Viertel Weingarten ganzen Zehend an dem Acker
 und auf 5 Joch Weingärten daselbst halben Zehend;

it. an dem Helenstain auf $\frac{1}{2}$ Joch Weingarten ganzen Zehend und auf
 $\frac{1}{2}$ Joch 2 Theile Zehend;

it. was man anbaut in 2 werden und (under) dem Helenstain, es sei Wein
 der Getreid, ganzen Zehend.

(Erbe von seinem Vater Jörg Parawer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105, b.

61.) 1455, 19. Mai. Friedrich Parssenprunner (für sich und seine
 Brüder Mathes und Caspar).

1 Hof zu Wolfpaissing und 1 ödes Haus dabei, und 5 Pfd. Pfen. Gülten
 auf behauten Gütern und 5 Schilling Joch Äcker und 1 Garten und 2 „Wydach“
 und 4 Tagwerk Wiesmahds und 2 Baumstätte dabei 1 Weyer, alles in Hana-
 nitter-Pfarre;

it. 5 Pfd. und 60 Pfen. Gülte und 47 Metzen Weizen, gelegen daselbst.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 106.

162.) 1455, 19. Juni, Wien. Sigmund Paternostrey.

1 Hof, genannt der Hochhof in Puckhingerpfarre:

it. den Aspekthof in Newakircherpfarre auf der Ipfl;

und 2 Güter auf dem Zwabelsparg in Hofkircherpfarre gelegen

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107

163.) 1456, 23. April. Hanns Pawmgartner.

1 Hof, gelegen zu Walterstorf in Stéczerpfarre;

it. zu Enczestorf 7 Eimer Wein Bergrecht;

it. 4 $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu „Nidern Eybestal“;

it. 1 Hof zu Newndorf und

1 Feldlehen daselbst gelegen, davon man ihm (von dem Hof und dem Lehen) jährlich 12 Schilling Pfen. dient.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

1455, 24. Mai, Wien. Veronica, Margareth, Anna und Hedwig, Töchter weiland Hanns des Pawngartner.

Aus besonderer Gnade, in Ermanglung männlicher Erben (Lehenträger Jörg Franntz).

1 Hof zu Walterstorf bei Stécz, darin gehören 60 Joch Acker und 1 Holz genannt das „Linttech“;

it. zu Ernstorff am Windischenperg 8 Eimer Wein Bergrecht;

it. zu Nidern Eybestal 4 $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut;

it. zu Newndorf von 1 Hof 11 Schilling Pfen. Gülte.

(Aus Gnaden, ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

1457, 18. Juli, Wien. Dorothea, Hausfrau des Ulrich Pawngartner.

1 Gut, genannt am Schapllehen.

(Gekauft von Albrecht Greisnegger dem ältern und Lehenträger seines Bruders Thaman G.).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

164.) 1455, 10. September, Wien. Wilhelm Pebringer.

Die Veste „Purkhslewncz“ und die Lehenschaft der Capelle in der Veste daselbst und der Bauhof mit 3 Feldern und 32 Tagwerk Wiesmahds;

it. 1 Holz, das sich anhebt „ze nagst vor der vesten Purkhslewncz an dem aussern graben und ligt zu baiden seitten des pachs genant Slewncz und wert mit aller prait und weit uncz an die March lindwerg und zu allen seitten des holcz ain grosse viechwaid“;

it. das Halsgericht und allen Bann zu Feld und zu Dorf und auch alles Wildbann und Fischweid, alsweit die Pfarre zu Purkhslewncz ist mit aller Zugehörung;

it. in dem Dorf zu Purkhslewncz 24 Holden;

it. zu Newndorf dabei 6 Holden;

it. zu Ambstorf 2 Holden;

it. zu Zekelstorf 2 Holden;

it. zu Rokendorf und Uczestorf 20 Holden;

it. zu Pernstorf 4 Muth Haber;

it. zu Radendorf 2 Muth Haber;

it. zu Sukaprunn 3 Muth 10 Metzen Haber und

zu Stainebrunn 13 Metzen Haber, alles Marchfutter;

it. zu Holebrunn 1 Holden und 2 Fleischbänke;

it. 3 Weingärten, 2 im Tehenfeld und 1 zu Lindberg in dem Hohenstein und

2 Teiche, gelegen bei der Veste „Purkhslewncz“ mit aller Zugehör.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60, 61, 70.

165.) 1455, 3. März, Wien. Thaman Peleitter.

Bestätigung eines Vermächtnisses seines Veters Leonhard Peleitter, der ihm folgende Güter vermachte:

6 ganze Lehen und 1 Hofstatt zu Honerstorf in Stephansharderpfarre gelegen;

it. den Hof zum Tabstain, da jetzt Peter Herbler aufsitzt;

it. 1 Hofstatt, da Tibolt aufsitzt;
 it. 1 Hofstatt, genannt das „Herbertlein“;
 it. 1 Hofstatt zu Tabstain, da Peter aufsitzt;
 it. 1 Hofstatt im Weinreitt;
 it. 1 Hofstatt im Kempferreitt;
 it. 1 Hofstatt, die Toml am Pruglein inne hat;
 it. aber 1 Hofstatt, die Michl am Gaisteig inne hat.

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

166.) 1455, 6. September, Wien. Hanns Pellendorffer.

Das Gericht, Stock und Galgen am Obersperg und
 auf $4\frac{1}{2}$ Weingarten daselbst den Zehend und 6 Joch Acker auch daselbst
 gehören gen Pellendorf in 1 Hof;

it. die nachgenannten Hölzer in Pellendorffer Feld gelegen, mit den
 richten, als sie von Alter herkommen sind:

die halbe „Aw“;

it. die „Mitterleitten“ und das Holz, das daran stösst;

it. die „Verrerleitten“ das Ort gegen Eczestorf;

it. das halbe Dorf Oberrn Hauczatal und den halben Zehend daselbst,
 sgenommen $\frac{1}{8}$.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69, b.

1456, 21. Jänner, Wien. Leonhard Pellndorffer.

Die Veste Pellndorf, den Mairhof daselbst;

it. das Gericht zu Pellndorf;

it. daselbst $2\frac{1}{2}$ Lehen;

it. $\frac{1}{2}$ Garten niderhalb des Dorfs;

it. 1 Wiese bei den „Velbern“;

it. das Holz „auf dem Sandt“;

it. die „Pruch oberhalb der Aw“;

it. der Wildbaumgarten;

it. die halbe „Varaw“;

it. das Holz in der Kollengrub bei den Fuchslugern;

it. halben Baumgarten oberhalb des Dorfs;

it. 1 Hof zu Pellendorf;

it. aber 1 Hof zu Pellendorf mit 40 Joch Äckern.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

167.) 1455, 21. Juni, Wien. Hanns Penkhel (für sich und aus besonderer
 Gnade für seine Hausfrau Kunigunde).

14 Schillinge und 18 Pfen. Gülte auf behausten Gütern in Aspangerpfarre
 gelegen und

1 Pfund Pfen. Gülte auf 1 Hof (Michl Puchler) in Liechtenegkerpfarre gelegen;

30 Pfen. Gülte Überlând auf 2 Hölzern, beide im Unger pach gelegen.

(Gekauft von „Veit Seebekh.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

168.) 1456, 10. Jänner, Wien. Rüdiger am Perg.

2 Güter zu Rainprechtzrowt und

1 Gut zum Ödlein „unsrer lehenschaft unsers fürstentums Österreich
 und ist Kunigstewr zu unsrer Herschaft Valkenstein.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82, b.

169.) 1457, 21. Juli, Wien. Oswald Perger.

Folgende Güter, welche „zu unsrer herschaft Valkenstein im Mulhel-
 land dienen Kunigstewr:“

2 Güter zu Weigartsparg, dienen 4 Pfen.;

it. 1 Gut zu Hawcznperg dienen 2¹/₂ Pfen.
 it. 1 Hofstatt dient 1 Pfen.;
 it. 1 Gut „zu dem Dorff“ dient 4 Pfen.;
 it. 1 Mühle genannt die „Kramphmühle“ dient 1 Pfen., alles in Veldner
 Landgericht gelegen.
 (Sein Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

170.) 1455, 5. Mai, Wien. Jörg Perkhaimer (für sich und seinen Bruder
 Hanns P.).

1. 1 Gut zu Weiterswang;
2. zu Pistorfaufleuttern(?) und 3 Gütern grossen und kleinen Zehend
 in Gamparerpfarre gelegen;
3. 4 Güter zu Veldarn in Pondorffer-Pfarre gelegen, genannt das
 „Schappell“ und „Wappinger“ Güter;
4. 2 Güter auf der „Rewtt“ in Unknaher-Pfarre gelegen;
5. it. in Amphelbanger Pfarre überall 2 Theile Zehend gross und klein;
6. it. zu „paiden leyttarn“ 4 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;
7. it. zu „Veklapruk“ in der Stadt und vor der Stadt und zu Schön-
 dorf im Dorf grossen und kleinen Zehend;
8. it. 1 Gut daselbst zu Schondorf in Schondorffer Pfarre;
9. it. zu Friding 2 Güter in Vekhelstorffer-Pfarre;
10. it. zu Stethaim 3 Güter;
11. it. zu Aych 14 Zehenthäuser grossen und kleinen Zehend;
12. it. zu Perkhaim im Atergew 2 Zehendhäuser gross. und klein. Zehend;
13. it. zu Erlach 1 Zehendhaus grossen und kleinen Zehend;
14. it. zu Atergewdorff 3 Zehendhäuser grossen und kleinen Zehend;
15. it. auf der Smidhub den kleinen Zehend;
16. it. den Hof zu Puch und die Selden dabei, alles gelegen in Sand
 Jorgenpfarre im Atergew;
17. it. 1 Gut zu Wiczelskirchen in Sebalherpfarre;
18. it. 1 Hof zu Rachmanstorf in Wartpergerpfarre;
19. it. Drittheil Zehend in der Ottnange gegen den Utzingern, grossen
 und kleinen Zehend;
20. it. Drittheil Zehend zu Puhelspach grossen und kleinen Zehend
 beide in Ottnangerpfarre gelegen;
21. it. 1 Gut zu Atter in Schondorfferpfarre;
22. it. 1 Drittel an der Mühle zu Trena auf der Vekla in Vekhelstorfferpfarre;
23. it. das Dorf zu Talhaim;
24. it. der Weterperg daselbst;
25. it. 1 Gut im Haslach;
26. it. 1 Gut auf dem Achperg;
27. it. die Mühle unter dem Gastaig;
28. it. 1 Gut an dem Sager;
29. it. 1 Gut an der Ryenleitten;
30. it. 1 Gut an der Kaltenleitten;
31. it. 1 Gut an der Prantstat;
32. it. 5 Güter „dacz wald“.

Die jetztgenannten Stücke jedes halb und liegen auch in Sand Jorgenpfarre
 im Attergew
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101.

1455, 5. Mai. Jörg Perkhaimer.

Den Wintterhof;
 it. die Hub am Parcz;
 it. die Tafern und Weyr und die Selden bei dem Weyr, alles gelegen zu
 Offenhausen in Offenhauser-Pfarre.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

it. $\frac{1}{2}$ Hof und 2 halbe Hofstätt dabei zu Weinezurl in Nernerpfarre
gelegen;

it. den Prentlhof;

it. 1 Hofstatt zu Dursendorf;

it. den Zehend in der Flein;

it. den Zehend am Mairhof;

it. 1 Gut im Klaffer, die sind gelegen in St. Lienhardspfarre im Forst.
(Aus Gnade, weil der Vater ohne männliche Erben abging.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

1456, 30. April. Wolfgang Perkhaimer.

2 Huben „dacz den Pratern bei alten Ror in Hallerpfarre
gelegen;

it. den Sewmairhof zu Perkhaim;

it. den Stainkelterhof daselbst;

it. eine „Übertewrung“ auf dem Hof zu Staudach in Lewatinger-
pfarre;

it. 1 Gut zu „Munichen“ und 1 Wiese im „Werd“ 1 Au und 1 „Perk-
stal“ dabei gelegen in Municherpfarre;

it. 1 Hof zu Goczleinstorf gelegen und 3 Hofstätt dabei in Steyregger-
pfarre;

it. 1 Gut an dem Swabegk, 1 in der Grueb und 1 an dem Sneperg;

it. 1 Hofstatt zu Negleinsöd in Sand Jörgenpfarr;

it. ganzen Zehend auf dem Hof genannt am Hof;

it. 2 Theile Zehend, genannt an dem Lehen und

auf 1 Acker bei Methawsen ganzen Zehend, aller in Riederpfarre gelegen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94, b.

1457, 30. August. Hanns Perkhaimer und seine Hausfrau Wenndel.

1 Wiese gelegen am Dietmansperg;

it. ganzen Zehend auf dem Waldnerhof und Vorderhof in Hebrimaw-
kircherpfarre, und

ganzen Zehend an der Ramelmul gross und klein.

(Gekauft von Reicher Walich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

171.) Hanns Pernstorffer.

Einen Zehend zu Nidern Pleppach in Tallershaimerpfarr gelegen auf
16 Lehen und 3 hofsteten klain und gross zu veld und zu dorf, wan der sein
müterlich erb;

ein hof zu Schanberg mit seiner Zugehörung wisen eckern und 12 phening
gelts auf 1 behausten holden, in gemechtsweis von weilent Wolfganges Pucher.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2.

1455, 19. Mai, Wien. Hanns Pernstorffer.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)

Den Hof zu Parcz bei Trautmanstorf gelegen der früher n. des Fran-
czoysen gewesen, den er von seinem Bruder weiland Wenzlaw Pernstorffer
geerbt hat, der ihn von K. Albrecht seinem Vater als Burgrechtlohen von Traut-
manstorf erhielt. „Also daz er und sein erben in unser urbar daselbs zu Traut-
manstorf jerlich davon raihen und dienen sullen von yeder Jeuch akkers so in
denselben hof gehörent 7 Wienerpfenninge Gülte“ (halb zu S. Jörgentag, halb
zu Michaelis).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hertzog von Guis sol des Jungen Hertzogen von Baiern Dochter zu ehemen.

Des Königs aus Frankreichs Schwester sol der König aus Portugal haben, Im fall der Hertzog von Florentz sich in diese Bundtnuss, nit wilt begibt, Sol er des Landts verliagt werden.

Dass hertzogthumb Maylandt sol dem König aus Frankreich zugesetzt werden, auch sol er die Insel Corsica haben, was die von Genua draus zieht.

Es sollen die Venediger zu dieser Bundtnuss auch bewilligen Vnd was es abschlagen, So solln die Bundtverwandten sie derhalben bekriegen vnd ihre Landtschafften vnd guter die si in Italia haben, andern gegeben werden.

Es sol der Hertzog von Florentz damit dieses alles volnuzogen werdt, vff der Post, vff die Frantzöschan grenitz raissen, dahin dan der König vnd sein mütter kommen solln.

Doch sol er sich an keinen gewissen ohrt einlassen, von desswegen, das viel von des Königs rhat dieser sachen zugegen sindt.

Die erfunder dieser Bundtnuss sindt der Cardinal von Lottringen, vnd Grand vnd seine bruder.

Der Kayser ist sehr geneigt darzu, vnd vmb souiel mher, Dieweil es im ehren, vnd Reichthumb gereicht. Welches dan das hauss von Osterreich alweg gesucht vnd begert hat.

Der Cardinal von Borbon ist der Practikanten auch einer.

XVIII. 1567, 15. Juli. Allerdurebleuchtigster, grossmchtigster, vnd vauberwindtlichster Römischer Kayser, E. Kay. Matt. seint mein allervnderthenigste, gehorsambste dienst, vngesparte vleiss Jederzeit zuuor, Allergnedigster herr, Demnach E. Kay. Matt. mir, beneben dem hern von Maldeghes, die raiss vnd werbung Inn Engellandt, von Irer Matt. vnd der Stende des heyligen Reichs wegen, allergnedigst vferlegt, hab Ich sampt meinem mitverordneten, dieselbige bestes vleiss vnd vermögens nunmber volbracht, vnd alas E. K. Matt. durch meine zu mhermbalen ahn dieselbige hiebenor aussgangene vnderthenigste schriefft, was Jederzeit gehandelt vnd vorgelauffen, berichtet.

So schieke E. Kay. Matt. die letzte vnd endtliche schriefftliche antwort, auch daruf erfolgte der Königin mundtliche erclerung, Welches alles den 22. Juny geschehen, Ich hienoben aller vnderthenigst auch zu. Vnd ob Ich nit nichts liebers gesehen, vnd gewolt, dan es hetten mein mitnerordneter vnd Ich, bei der Königin das Jenig, so E. Kay. Matt. begert, gestracks vnd ohn anhang erlangen können, So hat doch die Zeit vnd gelegenheit dissimalas andere verrichtung nit geben wollen. Vnd ist die sachen dermassen furgelauffen, dass vns den gesandten vnsers erachtens (wie dan der hispanische Orator dasselbigen bedenckens auch gewessen) weiter daruf zu handeln, vnd lenger anzuhalten nit allein nit geburen wollen, Sonder auch der hoffligkeit etwas zugegen gelassen were;

Ist derhalben an E. Kay. Matt. mein allervnderthenigste bit, die wollen in diese Ansrichtung souiel mein vnd meines mitgesandten person anlangt, allergnedigst gefallen lassen, Dan wo etwas mherers oder anders hatte vermuthet erhalten werden können, solte es an vnserm vleiss nit erwunden oder gemagt haben.

Wiewol auch E. Kay. Matt. Ich (wie obsteht) zuuor schiedtlichen bericht zugeschrieben vnd nit zweiffel, E. Kay. von derselbigenn niemals antwort bekommen) seie dasselbig So hab Ich doch damit es beisamen zufinden alle handlung prothocol nach der lengde registriren lassen, So E. Kay. zuentpfangen, vnd dieweil alles darinnen begrieffen, was gehörig, vnd dan auch der weg etwas weit, hab Ich von Kay. Matt. mundtliche Relation zuthun.

Sonder bin tröstlicher hoffnung, sie werden aus solchen bericht entpfangen mögen.

dass sey, dann den gesezten lohn, wer das darvber thet, der ist nach jeh person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

24. Item, Dass kheiner dem anderen vnsauber ding für sein bebawung, oder auf die gassen thon, vnd für den Pronnen schütten, oder giessen soll, ist zwelf pfenning straff vnd peen, es soll auch jedermann seines fridt, es seyn zaun, graben, oder wass fridt sein, bewahren, vnd friden, dass seinen Nachbahren, vnd andern leuthen dauon nicht schaden beschehe thet aber einer das nicht, was dass schaden geschehe der buess dass nach der vierrer Rath, vnd ist zwen vnd sibenzig pfenning darzue zubezalen schuldig.

25. Item, Dass ein jeder seine Arbeiter den rechten weg und steg, damit denn leuthen nit schaden geschehe, weisen soll, thet erss aber nicht, der ist nach jeder person zwelf pfenning zubezalen schuldig.

26. Es soll auch ein jeder sein vich, vnd huener halten ohne schaden, wer aber ainichen schaden an seinen gründen oder gärten begriffen vnd erfunden wirdt, so soll Er zwo personen, sey Mannss oder weibsbildt zu gezeueken von stunden an dem Richter anzaigen, wess dass vich gewesen, derselb soll von einem ochsen oder Khue, von einem Rosss, Kalb, schwein, gayas oder Lamb, vnd wass vich das were, drey Creüczter straff bezalen, vnd darzue die schäden abthuen, Nach der vierer rath, möcht Er aber den Amtmann nicht darbringen, wass Er jhm schaden thete, so soll Er dessen vntgollten sein.

27. Item, Wann einer den anderen einlegen oder fordern last für Gericht, der soll dem Amtmann inn dem Stockh zwelf pfenning, vnd wider darvon zwelf pfenning geben vnd bezahlen.

28. Item, Wann einer gefangen ligt vmb gelt schuldt, so soll jhm der Richter, da der gefangen so vnuermögenlich, zu essen geben, biss an den dritten tag, darnach soll der Richter oder Amtmann, zue dem, der jhn hat fahen lassen gehn oder senden, dass Er dem gefangnen, zu essen gebe, will Ers aber nicht thet, so soll Er den gefangen gehn lassen.

39. Item, Ob ein gast herkhämb, vnd wer ein hieiger dem gast schuldig vnd der gast wollt gelt oder pfandt haben, so soll der Gast dem Richter zwelf pfenning geben, vnd der Richter soll jhm von dem hieigen, ob Er jhn am ersten im gebreüchigen Termin nit bezahlt, hernach pfandt oder pfenning geben, wass Er ohn laugnen gestehet laugnet Er aber, so soll Er gericht werden, vor dem Amtmann.

30. Item, Wellicher würt, leüth inn seinem hauss hat oder haben wirdt, die ohne Ehe bey ain ander siczen, vnd die wissentlich vfhellt, derselb ist der herrschafft sechs schilling vnd zwen pfenning straff schuldig, vnd dem Richter von jeder personen zwen vnd sibenzig pfenning.

31. Item, Ob ein Gasst wollt herziehen oder hergezogen were, vnd hie heüsslichen siczen wollt, der ein verleümbdter Mann were, den mögen der Richter, vnd die vierer von dem aigen wol vhrlaub geben.

32. Wer vnsauber ding bey dem prunn wüschet, es seyen staub, aschen oder tücher, der soll, als oft Er begriffen wirdt, dem prunnmeister geben zwelf pfenning, were Er aber ein fremder, soll man es jhme am ersten vnder sagen zuem andern mahl soll man ihn pfänden für zwelf pfenning.

33. Item, Ob ain Mann oder ein fraw aines dem anderen vnbeschaiden verbotne wort gebe, die soll zu besserung des pronnes zwelf pfenning straff zu geben schuldig sein, soll sie auch darzue wol büessen, Item vmb ein maultaschen mit flacher handt fünf pfundt pfenning, vnd mit einer fausst ein pfundt pfenning.

34. Item, Wer ein bestandthaus hat, vnd nicht ein aigens hie, derselb soll inn kheinem weg nit schenken, so Er aber wein khaufft von einem fremden, vnd schenckhet jhn hie, derselb wein ist der Herrschafft verfallen, vnd zur straff fünf pfundt pfenning, halben thail der herrschafft, vnd den anderen halben thail der Gemaindt.

35. Item, Ob einer vnzüchtige wort bey dem wein tribe, vnd wollt die leüth abtreiben, den soll der Würth auss dem hauss weysen, Wollte Er aber strittig sein, so mag jhn der würth wol mit gewallt hinauss stossen, vnd drey trucken

53. Nachdem auch von dem prunnen, da Er nicht ordenlich oder sauber gehalten wirt, ainer ganczen Gemaindt nicht allein schädliche kranckheit, sonder leib vnd lebenss gefahr darob stehet, zu verhüttung vnd fürkhommung solchen bösen vbels, solle ein jeder Nachbaur. seinen prunnsschlüssel, auch die thür auf der gassen, nach seinem ein- vnd aussgang fleissig zusperren, Wer aber dem vberschreit, vnd nicht thuet, auch disem entgegen handelt, dessgleichen, der solche nachlassigkeit, von einem anderen sieht, vnd dass dem Richter oder prunnmeister nit anzeigt, der ist straffwürdig, vnd verpflichtet zwelf pfenning zum pronn zugeben, wolte sich einer dess widern, solle der prunnmeister zum Richter gehn, der solle ihne darzu halten, vnd vnnachlässlich gestrafft werden.

Solche hierob geschribne verlesne Articul, so von der Röm. Kay. Mt. vnsere allergnedigsten herren, vnd allen seinen Erben, dem Edlen vnsere herren Hannsen von Francolin vnd seinen Erben, allergnedigist inn gnaden mitgetheilt, Will Er dass dieselben aller mass vnd gestalt, wie obgehört, vnsert, steet, vnd vnuerbündtlichen gehalten werden solle, Bey allen obgeschribnen straffs articulen, Dass ist Ihrer Kay. Mt. Ernstlicher willen vnd mainung.

Vor mir Hannss von Fränncolin Röm. Kay. Mt. vnd dess Heiligen Röm. Reichss Ernholdt, Recht grundtherr zu St. Dietboldt vnd der ganczen gemaindt, ist der Panthädung verlesen worden, den 18. Apriliss. Anno 1575.

Gleichz. Abschrift. Papier. Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

9.) Vor Vernichtung Gorettes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Seit einiger Zeit erhalte ich von Seite eines Mannes, der nebst seinem Sinne für Handel und Erwerb doch wenigstens noch so viel Theilnahme für „Geschriebenes“ hegt, dass er es vor dem Zerschneiden einem Unterrichteten zeigen will, ob es nicht noch anderweitig verwendbar wäre, so manche Stücke, die ich ihm abkaufe und die ich nach und nach veröffentliche.

Es ist wirklich schmachlich, dass unsere Zeit noch solchen Mangel an Theilnahme aufzuweisen hat.

Das Verschleppen ist schon traurig, das Zerstören ist es natürlich noch mehr.

Chmel.

1. 1495, 22. April. Ich Cristoff Chëttner mitburger zu Aussee und ich Margret sein eeliche hawszfrau bekennen veraintlich fur unns unnd fur | all unnsere erben unnd tun kund allermeniglich, das wir dem edln Casparn Lindner die zeit zechprobst Sannd Margreten gotsz- | hawsz unnd pfarrkirchen zu Mitterdorf im Hinterperg seinen mitgsellen unnd allen irn nachkomen zechprobst daselbs recht | unnd redlich verkauft haben ain wisen mit irn zugehorungen gelegen im Lositz stost an die Frey unnd an des Zapler haltt, dauon | man jorlichen zu sannd Michelstag dem lanndesfürsten etc. ins urbar im Hinterperg dient unnd raichet acht pfenning gueter lan- | deswerung in Steir an abgang unnd an alles verziehen. Wir haben In auch die benent wisen mit irn zugehorungen verkauft | unnd auch ledigklich unnd unversprochenlich ausz unnserr gwallt nutz unnd gwer ingeantwurt in ir gwallt nutz und gwer | wissendlich mit ambtmans hannden unnd in kraft des briefs mit allen den ern rechten nutzen gesuechen unnd gerechtigkeitten alls | wir unnd unser voruodern das alles ingehabt unnd herpracht haben. Wir behallten unns auch kainerlay gerechtigkeit daran | nindert, sunder sy mugen nu furan wol damit tun alls mit andern des berurten gotszhawsz guet an menigklichs widersprechen | an genär, wenn sy haben unns ain sumn geltts bereit darumben geben daran unns dafur wolbezeuget

obrutus quas eam ob causam subire cogeatur pertesusque fortasse controuersia longitudinem litem desereret, quod profecto | facile contigisset; verum labentem hominem Caesaris clementia sustinuit ac recreauit, qui huiusmodi causam vobis | sapientissimi atque amplissimi viri cognoscendam ac finiendam mandauit. Cum igitur causa eo tandem deuenerit | quo optaueramus moxque futurum sit, ut eum finem sit habitura quem equitas postulat, Illustrissimas Dominationes vestras | rogamus, ut quae Iudices nostri inter nostrates homines decreuerunt ea valde ita apud vos salua esse, quemadmodum vestra | acta omniumque Imperii et Germaniae aliorumque Christianorum Iudicum rata sanctaque apud nos habita fuerunt semperque | habebuntur; sic nempe jus ipsum omnisque societatis humanae ratio postulat, quod vos pro vestra iustitia procul dubio facturos | confidimus, nosque ob id ipsum vobis plurimum debere existimabimus, quod eum nostrum ea molestia liberaueritis per quam | ei hactenus non licuit rebus suis quietus perfrui. Decet nempe pios et christianos iudices et religiosissimæ Caesaris Majestatis imprimis | consiliarios peregrinum hominem et jam annos tres in eam tam iusta laborantem aliquando ab aduersariorum | calumniis ac nexibus absolueret. | Datae in nostro Ducali Palatio die xxi. Martii, Indictione vij. M. D. xlviii. |

Von aussen: Apertae et ad Acta positae 25 Maji Ao. 1549.

Orig. Perg. Bl. Bulle (fehlt). In Privathänden.

3. Freising, 23. Jänner 1609. Privilegium des Bischofs Ernst von Freising für die Zirkelschmiede zu Waidhofen an der Ybbs.

WIR Ernst Von Gottes genaden Ertzbischove zu Cöln, dess Heyligen Römischen Reichs durch Italien Ertz Cantzler vnnd Churfürst, Bischove zu Lüttich, Administrator der Stifft Hildesheim, Freising, vnnd Münster, fürst zu Stabl, des Ertz- vnd Primat stifts Magdenburg Thumb Probst, Pfaltzgrau bey Rhein jnn Obern vnnd Nidern Bayrn, zu Westphalen, Engern, vnnd Bullen Hertzoge Marggrau zu Francimonth etc.

Bekennen vnnd thun khundt meniglich mit vnnd in crafft dises offnen Libels oder briefs, Nachdem vnss vnssere Burger, Vnderthone, vnd getrene, die Circelhschmidt in vnserer vnnd vnsseres Stüffts Freisingen Statt, vnnd Herrschafft Waidthouen an der Ybbs, gehorsamb- vnnd vnderthenigist für- vnnd angebracht, wie dass Sy sich mit vnserem genedigisten vorwissen, consens, vnd bewilligung, einer gewissen ordnung, wie es in jrem Handtwerch in ainem vnnd anderem solle gehalten werden, auch damit also fürterhin ain yeder nach sollicher ordnung, alss einer vnfelbaren richtschnuer sich endtlich regulirn, darnach handeln, thun vnnd lassen mechte, auch sonst guete richtigkeit, Mansszucht Policey vnnd ordnung, wie auch nit weniger vnder Inen fridt, vnd ainigkeit gepflanzt, vnnd erhalten wurde, ainhelliglich entschlossen vnnd verglichen hetten. Vnss auch hierauf ettliche verfasste articul ob denen Sy fürterhin in Irem Handtwerch steiff vnnd vntzerbrochenlich zehalten gedachten, gehorsambist vbergeben, Mit vnderthenigister bitt, dieselben genedigist zu confirmirn: Welche Artiel von wortt zu wortt also lauthen, wie vnderschiedlich hernach volgt.

Erstlichen vnd zuuorderist, weils vor allen zeitlichen dingen, die Ehre Gottes vnnd der selen Hayl zesuechen, Also soll auch sich daher dise vnser ordnung billich anfachen, Vnnd sein derewegen gantzlich entschlossen, hinfüran jerlich vnnd Ewiglich ainen Jahrstag, jnn hieiger pfarrkhürchen, am Tag dess heiligen Tauffers Christi, Joannis, zuhalten vnnd zubegehen, an disem Tag soll ain Jeder vnssers Handtwerchs, Er sey Maister oder Gesell, vormittag zu dem gewohnlichen Gottesdienst gewisslich erscheinen, dem Almechtigen Gott für die empfangene Wolthaten dess verschinen Jahrss, lob vnnd Danckh sagen, vnd vmb weittern Göttlichen Seegen vnnd Genad bitten vnnd anrueffen, Dem Herrn Pfarrer, wehr der Yederezeit sein würdet, Solle für den Järlichen Gottesdienst an solchem tag geraicht werden, Ain Gulden zwen Schilling, vnnd denen Khürchen-Pröbsten für die beleuchtung Vier Schilling, dem Messner für sein Mueh zween Schilling, nach verrichtem Gottsdienst sollen wür in dess Herrn Vattern Behausung zusammen khommen, miteinander in aller Zucht, Erbar- vnnd

maister erwöllen, Auch zweyen Maistern die Schlüssel zur Ladt zu behalten geben, vnnnd welchen Maister, so das vorig Jahr ainen schlüssel in behalten gehabt, denselben nit so baldt der Herr Beysitzer verhanden ist, zur Ladt antworttet, sonder denselben vergessen vnnnd erst darnach gehn oder schicken müesste, derselbig soll ain Pfundt Wax zum Handtwerech verfallen sein. So baldt nun Neue Viermaister erwellet worden, sollen zwen ander Beysitzer zu den Gesellen, Auch ander Zween Bschauer verordnet werden, Dise zween beschaue sollen so baldt sie wissen, Wo ain khaufmann verhanden ist, hingehen, die Arbeit vnnnd erkhauffendt oder eingelegte wahrn, wass vnsers Handtwerechs ist, recht vnnnd wol besichtigen vnnnd beschauen. Wurdte nun ainige Arbeit vnsers Handtwerechs alhie, durch die bschau betretten vnnnd befunden, dass sie nit gerecht oder khaufmanssguet, auch etwan zu khlein oder zu gross wehr, dardurch an anderer Maister zuschaden khommen, oder vnsers genedigisten fürsten vnd Herrn Clainot der Mohrnkhopf, so yeder Maister auf sein Arbeit schlagen wurd, verletzt wurde, Dieselbigen Maister, sie seyen wer oder woher sie wollen, sollen aintweder mit confiscierung der Arbeit zu Gericht, oder sonsten nach gelegenheit vnnnd grösse dess Mengls an der Arbeit, von ainem Ersamen Handtwerech, in die Ladt gestrafft werden. Im fahl auch von andern, so nit vnsers Handtwerechs, ainige Gattung die vnsers Handtwerechs, gemacht vnnnd in der bschau gefunden wurde, Dieselb sollen die zween Bschauer dem Gericht alssbaldt zustellen, vnd solche Im ganz vnd gahr verfallen sein, damit der Herr Statt Richter ainen Handtwerech desto lieber Schutze haltte, dass Handtwerech gestörckht vnd nicht geschwecht werde.

Item zum Sechsten, Solle ain Cirekhschmidtmaister, So er ainen Lehrbueben bekhombdt oder aufnimbt, denselben lenger nit Probiern dann Vier Wochen, So Er dann vermaint Ine dass Handtwerech zulehrnen, Denselben bey der Maisterschafft fürstellen, mit begehren, dass Er Ime nach Alter Handtwerechsgewonheit vnnnd gebrauch auf vier Jahr, oder da der Pueb noch so schwach vnd Jung währe, Damit Er nit an seinem gewächs vnd auch der Lehrnung verhindert werde, auf fünf Jahr ordenlich verdingt: vnnnd ain Wochenlohn nach billicher erkhandtnuss aines Ersamen Handtwerechs, gemacht werde. Da er nun dass von Ainem Ersamen Handtwerech erlangt, soll Er Maister ainem Ersamen Handtwerech in den Vncossten zubeczalen schuldig sein, zween Gulden yeden zu Sechsz khreuczer. Es sollen auch vber solche Dingnuss, vnnnd wann sonst etwas in Handtwerechssachen vor dem Handtwerech abgehandlet würtet, die Viermaister Pundt vnnnd Fall seczen, Gemainer Statt ain Vngarischen Ducaten in goldt, dem Herrn Statrichter dass Wandl. vnd ainem Ersamen Handtwerech von zweyen oder Dreyen biss in Sechs Pfundt Wachs. Dass alles der Thail. so solche abhandlung andten, Äffern, oder nit haltten wurdte, vnnachlesslich verfallen sein solle.

Zum Sibendten soll nun hinfuro ain Maister dess Handtwerechs nit mehr Gsölln halten dann zween, vnnnd ain Lehrbueben. Welcher aber khain Lehrpueben hat, der mag drey Gsölln fürdern, der aber zween gesellen vnnnd ain Pueben, oder drey geselln hat, der soll khain Aufschlager fürdern, damit ain Maister der khain gselln hat, schlager bekhommen khöne, Welcher Maister disen Artiel vbortrate, der soll zur Ladt verfallen sein, Sechs Pfundt Wax, Im fahl aber ain Gsell auf die werckhstatt khombt vnnnd khain Maister verhanden were, der macht hett den gselln aufzunemen, Alssdann soll ain yeder Maister Er hab vorhero vill oder wenig gsindt, macht haben, Ain solchen Gsölln vierzechen tag zuhaltten, damit derselb mit Ehren vnd Zerung weiter khomen möge.

Zum Achten wann ain frembdter Gesell herkhombt, dem sollen die Viergsellen vom Oeltisten biss auf den Jungsten Maister, vmb Arbait sehen, doch soll Im vor Vesper zeit nit zugeschickht werden. es wer dann an ainem feirtag. vnnnd Er vorhero nie hie gewest, Bekhommen Sy Im nun Arbait vnnnd der Gsell erstreckht bey solchem Maister seine Vierzechen Tag, Alssdann mag Er zu ainem Maister nach seinem Willen vnnnd Gefallen zu schickhen.

Zum Neunten wann Also ain Maister ainem Gselln Arbait gibt, auf ausscheidung der zween fürgesellen, soll Er den Viergesellen zu Hülff der Schenckh, so

Wittfrauen oder ainss Maisters Tochter nemmen, die sollen aines stadt-
zumachen, befreyet sein.

Zum Sibenzehenden Wann dann Ainer vermaint die Maisterstuckh anzu-
nemmen, Soll Er solches zuvor dem Viermaister anzaigen, damit derselbig sich
bey der obrigkheit anmeldt, vnd so es der Obrigkhait gefellig, dass Handt-
werch versambeln lassen khöne. Alsdann der so die Stuckh machen will, ain
Handtwerch ain Halben Teller zu gerechtigkeit auflegen, Darauf Ime in beyde
aines des Raths, nach Handtwerchsgebrauch, die Stuckh aufgeben werden sollen.

Zum Achtezehenden wann dann nun ain solcher Gsell die Stuckh auf-
genommen hatt, Soll Er sich verbürgen, dass Er well dabey verharren, vnd sich
dauon weichen, damit nit allain dass Handtwerch, sonder auch die liebe obrig-
kheit nit vergeblich bebelligt werde.

Zum Neunzehenden, wann nun der Stuckhmacher will anheben zu schneiden,
Sollen die Maister so zu Im verordnet sein, samentlich jr guetes Aufsehen haben,
ob Er auch alle Stuckh mit freyer Handt ohne mass zumachen, mit khunst vnd
Griffen, wie es ainer wissen vnd khönen muess, versehen seye, Darauf solle die
Maisterschafft vleissig Acht haben, Damit die Werckstatt Waidthouen mit gueten
Maistern gestreckhet werde.

Zum zwainczigisten, solle ain solcher Stuckhmacher sich desselbigen Tags
mit ainer Maisterschafft wegen aines zimbliehen Trunckhs Irer bemüehung vnd
verfeyr halber, nach billichen dingen, doch ohne Vberfluss vnd sonderbare
beschwernus dess Stuckhmachers, guetwillig vergleichen, Alsdann von alter
herkhommen ist.

Zum Ain vnd zwainczigisten, wann nun ainer die Stuckh ferttig hat, Solle
der Viermaister sich abermahl bey dem Herrn Statt Richter anmelden vnd vnd
verwilligung aines Herrn Beysiczers anhalten, vnd auf erlangten Zulass, die
gancz Maisterschafft bey der Maisterstraff vordern lassen, Alsdann sollen Im
die Stuckh ordenlich beschaut werden, Vnd solle der Stuckhmacher seine Lehr-
vnd Geburthsbrief, auch ehe Im Antwortt würdt, abermahl ain halben Teller
für die Gerechtigkheit auflegen, So nun hierauf die Stuckh für recht erkandt
werden, Alsdann soll Er nach altem löblichen gebrauch zu Maister an- vnd
aufgenommen werden.

Zum zwayvndzwainczigisten soll ain solcher Neuer Maister, in die Maister
Ladt Siben Schilling zu bestätt- oder Maistergeldt, hernach zehen Teller fürs
Maistermahl, dann ain halben Teller fürs Zaichen, aussm vnd jnns Pley, erlegen,
Ererbt Er aber selbst ainss, Ist Er von bestättigung desselben nur Achtezehen
khreuczer zegeben schuldig.

Zum Dreyvndzwainczigisten, wellen wür hinfüro khainen Maister vnser
Handtwerchs. Ausserhalb diser vralten Waidthouerischen Werckstatt inner-
halb Vier Meil weegs gestatten, passieren noch aufkhommen lassen, Doch hienon
die Zeller vnd sonderlich die Alberaith Maister alda sein, der Zeit aussgenommen.
Da aber ainer in solchem gezirckh sich dess Handtwerchs vnd Maisterschafft
gebrauchen, vnd auf vnser abmohnen vnd ersuechen, dauon nit alsbaldt
abstehen wolte, Denselben sollen weder wür noch ainige andere Redliche Werck-
statt vnseres Handtwerchs für Redlich achten vnd halten, doch der höhern
obrigkheit vnforgriffen.

Zum Vier vnd zwainczigisten, Ob sich aber ain Maister der Zürecklschmidt
von diser Werckstatt Waidthouen hinweckh seczen vnd seinen frommen weiter
suechen wolt. Mag Er vndter Vier Meiln von hinen wol passiert werden, so Er
mit der Werckstatt alhie auflegt, wie vor, So er sich aber auf Vier meil oder
weiter hindan richtet, soll Im sein Maister-Recht ain Jahr vnd ain tag besser
steen, So Er darüber aussbleibt vnd hernach sich wider herseczen wolt, soll
Er in der Maisterladt, so Er dass Handtwerch arbaiten will, zehen Teller zu-
czalen schuldig sein.

Zum fünfvndzwainczigisten, wurde ain Maister oder Gsell in vnserm Handt-
werch an Ehren gescholten, der soll darumben alsbaldt geschichen werden,
oder yemandt neben vnd bey Im zearbeiten sich enteussern, Sonder der so in

ändern, gahr oder eines thailss abczethuen vnnnd aufzeheben, auch andere vnnnd ordnung in dickhangeezogenem Circcklschmidthandtwereh aufzerichten vnnnd fürzenemmen. Alles getreulich ohne geuerde. Dess zu vrkhandt, habt wır vnser Secrete hieranzehangen verschaffet, Geben in vnser Bischoffliche Statt Freising, den Dreyundzwainzigisten Monatstag Januarij, Als man nach der gnadreichen geburt vnser ainigen Erlösers vnd Seeligmachers, Tausendt, Sechs Hundert, vnnnd Neun Jahr.

Canczley etc.

A. Negele Script m/p.

(Fortsetzung folgt.)

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1445 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

CCXXXII. 1455. Montag nach S. Görgentag, 28. April, Salzburg. Rudolph Trawner, der Zeit Pfleger zu Lauffen, verbürgt sich für seinen Vetter Adam Trawner, dem Erzbischof Sigmund von Salzburg das Amt zu Haus mit dem Kasten überlassen hat, zur Verwesung bei dessen Rechnungen (falls sie über die hergegebenen 400 Pfd. Pfen. sich belaufen möchten).

Kammerb. V, pag. 416, Nr. 218.

CCXXXIII. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Inter multiplices curas quibus ex debito pastoralis officii iugiter peru(r)gemur illa nimirum nos urget potissime, ut aduersus eos insurgamus qui tanquam honoris et priuilegii ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum quarumlibet ecclesiasticam in animarum suarum periculum et christiane fidei preiudicium moliantur subuertere libertatem ne si forte non resistatur eisdem ipsorum temeritas periculosius uiualescat et perversitas extollatur. Cum itaque sicut ad nostrum non sine mentis turbatione peruenit auditum, nonnulli et presertim laici diocesis ac prouintie Salzeburgensis nomen domini in uanum recipere non formidantes contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales venerabiles fratres nostros Archiepiscopum Salzeburgensem Gurcensem Seccouiensem Chimensem et Lauentinum Episcopos ac Prelatos et ecclesiasticas personas Prouintie et diöcesis predictarum eorum quibusdam in Wiennensi Austrie Graez Stirie et Sancto vito Carintie opidis dicte Prouintie aliisque secularibus Iudiciis in quacunque questione seu causa ad seculare iudicium trahere, ac alias eos diuersis iniuriis et molestiis officere multipliciter presumant in animarum suarum periculum dicte libertatis subuersionem nec non apostolice sedis et canonicarum sanctionum ac constitutionum Imperialium uilipendium perniciosum quoque exemplum et scandalum plurimorum. Nos qui ecclesias et ecclesiasticas personas presertim Archiepiscopali seu Episcopali dignitate preditas in sue libertatis integritate nostris potissime temporibus conseruari et uigere intensis desideriis affectamus, attendentes quod licet felicis recordationis Honorius papa IV. predecessor noster Constitutionem quandam Frederici ij. olim Romanorum Imperatoris per quam idem Fredericus tunc in obedientia et deuotione sancte Romane ecclesie persistens inter cetera ordinauit, quod nullus ecclesiasticam personam in criminali questione uel ciuili ad iudicium seculare trahere presumeret contra canonicas sanctiones et constitutiones Imperiales, quod si secus faceret, actor a suo iure caderet, et iudicatum non teneret, ac Iudex foret ex tunc iudicandi auctoritate priuatus, apostolica auctoritate approbans et confirmans ipsam Constitutionem mandauerit inuiolabiliter obseruari et contra presumptores huiusmodi, tam apostolica quam etiam Imperiali auctoritate debite prouisum fuerit, ne tamen predicta scintilla periculosos imposterum afflare

tandos a die qua ille seu carte uel membrane ipsarum tenorem in se continetur, ualuis ecclesie Salzeburgensis affixe fuerint, perinde arceant omnes et singuli supradictos, ac si ille eis personaliter et legitime presentate et insinuate fuissent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre reuocationis, cassationis annulationis innouationis approbationis promulgationis constitutionis declarationis et uoluntatis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Nonis Maij Pontificatus nostri anno Primo.

April. $\begin{smallmatrix} \text{---} \\ \text{---} \\ \text{V} \\ \text{X} \end{smallmatrix}$

M. Joannes.
A. d. Panigalia.

L. de Castiliono. tax. de mense Augi. per Ja. de Vicentia.

Orig. Perg. Bleierne Bulle.

CCXXXIV. 1455, 7. Mai, Salzburg. Calistus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Sigismundo Archiepiscopo Salzeburgensi Salutem et Apostolicam benedictionem. Quia presentis uite conditio statum habet instabilem, et ea que visibilem habent essentiam tendunt uisibiliter ad non esse tu salubri meditatione premeditans diem tue peregrinationis extremum dispositionis suprema desideras preuenire. Nos itaque tuis in hac parte supplicationibus inclinati, ut de bonis mobilibus a te undecunque etiam per Salzeburgensem cui preesse dinosceris, seu quascunque alias tibi pro tempore commissas ecclesias, alias tamen licite acquisitis et tue dispositioni seu administrationi commissis, que tamen altaris seu altarium ecclesiarum huiusmodi tibi commissarum ministerio, seu alicui speciali earundem ecclesiarum, diuino cultui seu usui non fuerint deputata, pro decentibus et honestis expensis tui funeris, ac pro remuneratione illorum qui tibi uiuenti seruiuerunt, siue sint consanguinei, siue alii iuxta seruitii meritum usque ad Decemmilium Ducatorum summam disponere et erogare, ac alias in pios et licitos usus conuertere possis, prius tamen de omnibus predictis bonis ere alieno et hijs que reparandis domibus seu edificijs consistentibus in locis huiusmodi ecclesiarum uel beneficiorum tuorum culpa uel negligentia tua seu tuorum procuratorum destructis seu deterioratis, nec non restitrandis alijs iuribus ecclesiarum uel beneficiorum huiusmodi deperditis ex culpa uel negligentia supradictis fuerint oportuna deductis. Non obstante quod ordinis sancti Augustini Canonorum regularium professor existis fraternitati tue plenam et liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Volumus autem, ut in eorundem ecclesiasticorum dispositione bonorum iuxta quantitatem residui erga ecclesias, a quibus eadem percepisti te liberalem exhibeas prout conscientia tibi dictauerit, et anime tue saluti uideris expedire. Datum Rome apud Sanctum Petrum. Anno Incarnationis dominice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto: Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

May. $\begin{pmatrix} \text{X} \\ \text{X} \end{pmatrix}$

L. de Castiliono.

M. Joannes.
A. de Panigaliis.

Orig. Perg. Bleierne Bulle (fehlt.) Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

1) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

55, 19. Mai. Hanns Pernstorffer. (Lehen der Herrschaft Trautmanstorf.)

1 Hof, gelegen zu Porez und 12 Joch Acker daselbst, zunächst Wolffnein
zu Porez Acker;

it. 32 Pfen. Gülte auf 1 Hofstatt gegenüber dem besagten Hofe;

it. 20 Pfen. Gülte zu „Flöez.“

(Sein Erbe.) Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

1455, 23. Juni, Wien. Hanns Perenstorffer.

Das Haus „zum grossen Poppen“ „als es mit der mawr umfängen ist.“

it. auf dem Dorfe daselbst zum Poppen 2 Theile Getreidzehend;

it. auf dem Dorfe daselbst allen kleinen Zehend;

it. das Dorfgericht daselbst und die Fischweide „auf dem Pach.“

it. „dacz dem Kunrats“ 2 Theile Zehend, kleinen und grossen;

it. „zu dem Slegleins“ 2 Theile Zehend, kleinen und grossen;

it. zu grossen Haselbach auf 7 Leben ganzen Zehend, kleinen und
grossen, in Polauer Gericht gelegen;

und 1 Drittel an dem Zehend zu Uttissenpach auf 12 Leben mit 2 Kist-
stätten in Zwettler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

1455, 23. Juni, Wien. Michel Pernstorffer.

1 Hof zu Säresdorf auf der Leytta gelegen mit aller seiner Zugehörigkeit
nichts ausgenommen und

1 Hof zu „Nidern Stinkhenprou“ gelegen mit Lehen und „Vach-
schholz so darzu gehorent“

und 3 Schilling Pfen. Gülte darauf

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

172.) 1455. 30. Juni. Hanns Pfauerr.

Den Hof, gelegen auf dem Welperg, mit allem dem Lehen und dem
Zehend zu Spiegelsperg auf 2 Hünern und zu 1/2 Joch auf 1 Hünern,
überall ganzen Zehend, in Aschpacherpach gelegen

(Der Hof sein Erbe, die Lehen und der Zehend sind mit dem Hofe an
Hanns Anna an ihn gekommen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 26.

173.) Hanns Pfauerr. anstatt seiner mit seiner Lehen und dem
Zehend zu Nidern Hag:

it. 2 gueter zu Engsigers 1/2 zu 1/2 Joch und 1/2 Joch
Pfauerr gelegen:

it. 3 gueter zu Emhing und die Mül daselbs in Kamrer Gericht und in Pondorfferpfarr;

it. 1 Gut zu Stamdorf in Liechtentanner Gericht und in Chessendorfferpfarr gelegen und ist der herschafft von Puchaim.

„wann die ir veterlich erb weren.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

„Kathrei“ Hausfrau des Hainreich Phnurr.

(1 Theil an) 1 Hof zu Rokmanspewnt;

it. 2 Gütel zu Liechtenpuch;

it. an 1 Gütel zu Reichenrewtt;

it. an der pewnt bey dem Attersee enhalb des mulpachs und an dem zehend dacz dem „Lachner ze Mos,“ alles halbs und ist gelegen in sand Jorgenpharr;

it. an einem Gütel zu Lenncezing halbs in Schirflingerpfarr;

und 1 Hof zu Viecht in Gaspolczhouer pharr gelegen.

(„Wann die ir endlichs [Grossmütterliches] und muterlichs erb weren.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5, b.

1456, 14. August, Wien. Kathrey, Hausfrau des Heinrich Phnurr.

Die oben angeführten Stücke theilweise.

(Gekauft von Barbara, Hausfrau des Mathes Grasser, und ihren Schwestern Dorothea und Catharina, Töchtern weiland Wilhelms des Eyczinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 98, b.

174.) 1455, 14. Juni, Wien. Wolfgang Pielacher (für sich und an besonderer Gnade für seine Hausfrau Hedwig).

Das Haus zu Obernrewtt mitsammt dem Dorf daselbst und allen ihren Zugehörungen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

175.) 1456, 19. April. Pankraz und Hanns die Pierhinger.

Einen Sitz zu Tudach mit dem Bauhof und seiner Zugehörung;

it. 2 Selden daselbst;

it. 1 Au genannt die „Seifferaw;“

it. 1 Gut zu Wintreut;

it. 1 Taferne zu Weiskirchen mit der Selden und Fleischbank daselbst; und 2 Zehenthäuser, eines im „Varbach“ und das andere „im Lehen.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

1456, 6. Juli, Wien. Hanns Pirchinger.

Den Sitz zu Tudach und den Bauhof daselbst;

it. 2 Selden daselbst;

it. 1 Gut, genannt am Winderret;

it. die Taferne zu Weiskirchen oberhalb der Kirche;

it. die Hofstatt daselbst zu Weiskirchen;

it. 2 Zehendhäuser, 1 genannt im „Forbach,“ das andere „am Lehen.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 95.

176.) 1455, 11. April. Wilbold Pirkchenvelser.

Halben theil Zehend zu Bergel gross und klein zu Feld und Dorf und halben Zehend zu Hawsen auch gross und klein, zu Feld und Dorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

1455, 11. April. Hanns Pirchenvelser.

Halben theil Getreidzehend zu Hawsen gross und klein, zu Feld und Dorf. (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

) 1455, 3. Juli, Wien. Pankraz Plankhenstainer (für sich und aus besonderer Gnade für seine Hausfrau Margreth).

1 Zehend in S. Oswalds- und Nochlinger Pfarren und 89 Pfen. Gülte auf 1 Mühle auf der Isper gelegen auch in Nochlinger Pfarre. (Gekauft von Jörg Mairhofer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

1455, 3. Juli. Pankraz Plankhenstainer.

**Den Zehend „im Harbach“ und um „Oberndorf;“
it. des Grillen Hof in der Leyss mit seiner Zugehörung,
und die Manschaft die zu Sêsendorf gehört und weiland des Wilhelm des
der gewesen ist.**

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

) 1455, 20. September, Wien. Jörg Plannkhner (für die unvogtbaren Kinder weiland Hanns des Plannkhner).

**Auf der Hube „dacz Spaholting“ und auf der Hube zu Meilstain
user;**

**auf der Hub zu Nidern Schachen, auf der Hub zu Grossen
achen 2 Häuser;**

auf der Hub „dacz zawn“ 2 Häuser;

auf der Hub „dacz Kersperg“ 2 Häuser;

auf dem Hof zu Antschaw 3 Lehen;

auf der Hub „dacz den Merlingern;“

auf der Hub „dacz den Raspanern“ 2 Häuser;

auf der Hub „dacz den Melchern“ 2 Häuser;

auf 1 Lehen „im Kranibitach;“

auf 1 Lehen „in der durnn Widm;“

**auf den Gütern allen ganzen Zehend, klein und gross, alles „enhalb der
rn“ in Talhaimer- und Sippanzeller pfarr gelegen;**

it. auf 1 Hof am Pach ganzen Zehend;

it. auf 1 Gut „am Parcz“ oben im Freindorf ganzen Zehend;

it. zu Sussenpach „dacz dem Odmayr“ ganzen Zehend;

it. auf 2 Gütern zu Grueb auf jedem halben Zehend;

und auf der Pfannstilöd am Wald ganzen Zehend;

aller in Powrbekher Gericht und in Waczknircherpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b, 71.

179.) 1455, 13. August. Jörg Plessner.

1 Hof „dacz Egk“ (Jörg) in Schönnheringerpfarre;

it. 1 Hube zu Porez (Sigl);

it. 1 Sölde (Ull Schneider);

**it. das Schacherleben zu Trundorf (Hainzl) in Heresingerpfarre
gen;**

**it. die Manschaft auf dem Obern Holdenhof zu Strasz und auf 1 Sölde
ei (Hennsel Hold zu Heresing);**

**it. auf dem „Wisflek bey der weissen Mühl“ (das die alte Weiss-
nerin inne hat);**

**it. auf 2 Joch Acker in Offtheringerpfarre gelegen bei der Nidern Schar-
g (Toml auf dem Perg inne hat);**

**it. den Zehend auf den Höfen zu Tennyng in Kirchpergerpfarre gelegen
annt der Gesselhof und Teinhof;**

it. auf dem Obernhof zu Pugin Offtheringerpfarre und „dacz Pachaim;“

**„von dem benanten Zehent auf den yeczbenanten gutern man jerlich gibt
Metzen Korn und 60 Metzen Habern und nicht mer.“**

Alles im Gericht „Tonawtal“ gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

180.) (1455, c. 15. März.) Kristoff und Wilhelm Pöttinger, Brüder.

$\frac{1}{4}$ Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Egelsee und zu Utzing in Cappeller Pfarre gelegen, gekauft von Margareth, Witwe des Wolfgang Schaden.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

181.) 1455. 19. Mai, Wien. Weykhart von Polhaim (für sich und seinem Vetter Wolfgang von P.).

Die Veste Wartenburg mit allen Nutzen, Gülden, Zugehörungen.
(Ihr Erbe.)

1455, 21. Mai, Wien. K. Ladislaus willigt ein und bestätigt, dass Weykhart von Polhaim seine Hausfrau Barbara, Tochter Wolfgang von Trawa, mit 500 Pfd. Pfen. ihre Heimsteuer und 800 Pfd. Pfen. ihrer Widerlegung und Morgengabe auf die halbe Veste Wartenburg mit ihren Zugehörungen und etliche andere Güter verweise, die nicht Lehen sind — satzweise.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

1456, 5. September, Prespurg. Weykhart von Polhaim.

Die „Tannerlehen“, die er weiter von der Hand leihen soll und mag.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1456, 5. September. K. Ladislaus gestattet aus Gnaden dem Weykhart von Polhaim, seinem Rathe, den Er die „Tannerlehen“ verliehen hat, dass wer von dieser Lehen wegen gegen jemand etwas rechtlich anzusprechen hat, dies vor ihm, Polhaim, thun soll („als vor dem lehensherrn suchen und zu Recht steen sol“).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

1455, 9. November. Weykhart von Polhaim (Stiriensis).

2 Höfe zu Prawnsperg und 1 Wiese genannt die Kunynn zu Kyrichdorf gelegen;

it. 2 Güter in dem Erlach, 1 Gut genannt an dem Lehen, 1 Gut zu Sawttarn mitsammt dem Acker und der Wiese, die davon gekommen sind;

1 Gut zu Oberndorf, 1 Gut an dem Weinperg;

1 Gut an dem Prunssenperg; 1 Gut auf der Stainwant, $\frac{1}{2}$ Haus zu Kirichdorf im Markt;

1 Zehend zu Weinczurl auf 2 Huben; 1 Hofstatt daselbst;

1 Gut genannt die Prenkelöd;

it. 1 Gut in der Schewtzgrub:

1 Gut auf der Puchsleitten;

1 Gut an dem Himleinsperg;

1 Gut, genannt das Kromlehen, alles gelegen in Kirchorfferpfarre;

it. 1 Hof auf dem Kranegk;

1 Gut, genannt der Klettenhof;

1 Gut zu Pesendorf, im Vorchdorffer-, Petendorfer- und in Kirchaimerpfarren;

it. den Lakhof und die Ramelmühle darunter in Wartpergerpfarre;

it. 1 Gut an der Pirchen;

2 Güter zum Virling;

1 Gut am nidern Lehen;

1 Gut an der Pranstat;

1 Gut „dacz dem Kirchen“ und

3 Güter „dacz dem Dreiling“ in Talhaimer und Stainkircherpfarren gelegen;

it. 1 Gut am Dechsleinsperg, und das Marchfutter um Bohemkirchen.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b.

1457, 17. Juni. Clemens Ponhalm.

1 Hube gelegen in Ennstorf in Valenteinerpfarre.

(Jetzt Leonhard Swerczler inne hat.)

(Gnaden-Lehen, ledig geworden durch den Abgang des Jörg Galperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

1457, 21. Juni, Wien. Clemens Ponhalm und seine Töchter Agnes und Elspet, Enkelinnen des Reicher Walh).

Den Obern Hof zu Frawnperg in Waltingerpfarre;

it. den Nidern Hof daselbst in Ottenshaimerpfarre;

und 1 Gütel dabei, genannt auf der Öd in Grafensteterpfarre;

it. 1 Gut am Dietmansperg in Hebreinnewnkircherpfarre;

it. 2 Güter zu Perkheim in Veldnewnkircherpfarre gelegen und ganzen Zehend auf dem Hof zu Stemering.

(Gekauft von dem obgenannten Reicher Walh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

183.) 1455, 10. October (Freitag vor Galli), Presburg. Simon Potel.

Die Fischweide auf den Wassern bei Hebreichstorf auf dem Mos gelegen.

(Gekauft von Veit und Hanns von Eberstorf „seine Gebrüder?“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

184.) 1456, 18. August, Wien. Kristoff von Potendorf.

Den Weinzehend und Getreidzehend auf 4 ganzen Lehen zu Incesterf gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und die Zeil genannt die „Sumerzeil mit den gütern und gulten daselbs gelegen,“ früher im Besitze weiland Stephans von Czelking und seiner Hausfrau Elspet.

„Und mit ainem ausspruch zwischen im und unserm getrewen lieben Hertneiden von Losenstain von der vesten Schalapurg wegen geschehen an in komen.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90.

185.) 1455, 9. Juli, Wien. Sigmund Potenprunner.

1 Hof genannt der Jachthof zu Potenprunn;

1 Mühle, genannt die Kefermühle und

1 Badstube daselbst zu Potenprunn und

1 Fischweide auf der Traism gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 59, b.

186.) 1455, 9. August, Wien. Wilhelm Potinger.

3 $\frac{1}{2}$ Schilling 2 Pfen. Gelts auf behausten Gütern zu Chunratstorf in Zwentendorferpfarre;

it. zu Dresdorf und zu Uteldorf auf behausten Gütern und zu Weinzurl auf Überlând 4 $\frac{1}{2}$ Pfd. und 10 Pfen. Gelts, alles gelegen in Heiligenaicherpfarre;

it. 4 Pfd. und 65 Pfen. Gelts zu Weisching, zu Wisen und zu Motors gelegen in Pehemkircherpfarre;

it. 3 $\frac{1}{2}$ Pfd. und 13 Pfen. Gelts zu Chigling, zu Salhendorf, und zu Potschallich gelegen in Kappellerpfarre;

it. 2 Pfd. und 10 Pfen. Gelts gelegen zu Hewn und zu Zelking in Herzogenburgerpfarre;

it. 6 Schilling und 12 $\frac{1}{2}$ Pfen. Gelts in Pawmgartnerpfarre;

it. 20 Pfen. Gelts in Potenbrunnerpfarre;

it. zu Schonpuhl 60 Pfen. Gelts in Tullnerpfarre;

it. 1 Gut genannt Kigling in Kappellerpfarre gelegen; zu Feld und zu Dorf, und den Wein- und Getreidzehend gelegen zu Egelsee und zu Uezing, gross und klein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.

1453. 28. September. K. Hof in Prag.

7 Schilling. 7 Wienerpfennig Gült auf der Wiese zu W. in der Pfarre St. Michael gelegen mit aller ihrer Zugehörung. mit einem der Fischenreut zu demselben Fischwasser, „alsamt die grund gutt die zu versuchen soll gemacht.“
(Gekauft von Wolfgang Rutter.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

1456. 22. August. K. Hof in Prag.

19 Pfd. Pfen. Gült auf bekannten Wiesen zu P. in der Pfarre St. Michael gelegen.
(Gekauft von Erhard Heinsberger.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

187.) 1455. 19. März. K. Hof in Prag.

6 Pfund und 81 Pfen. Gült auf Wiesen zu P. in der Pfarre St. Michael gelegen.
it. 4 Pfd. 25 Pfen. Gült. 3 Hühner zu L. in der Pfarre St. Michael.
it. 5 Schilling 11 Pfennig 3 Hühner und 3 Hühner Wiese zu P. in der Pfarre St. Michael gelegen;
it. 1 Lehen zu Kespach. alle gelegen in Langenmünzger Pfarre.
it. 12 Schilling 20 Pfennig Gült auf 3 kleinen parzellen mit auf 4 kleinen Lehen Überland zu Oberneudorf bei der Langenmünzger Pfarre.
(Sein Erbe.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

1455. 23. Juli. Wien. Haideneider Prantner.

4 Pfd. 24 Pfen. Gült und 3 Hühner zu L. in der Pfarre St. Michael.
it. 5 Schilling 11 Pfen. Gült. 3 Hühner und 3 Hühner Wiese zu P. in der Pfarre St. Michael gelegen und
1 Lehen zu Kespach, alles gelegen in Langenmünzger Pfarre.
(Übergeben von seinem Vater Jörg Prantner. s. oben.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

8.) Jörg Prantstettner (statt seiner Stiefbrüder Carl. Hanns und Hans des Stammelns).

Den zehent auf dem ganzen dorf zu Marchtitz bei der St. Michael und auf der veld mul daselbs, in Hersingerpfarre gelegen.
(Erblich.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

189.) 1455, 27. Juli, Wien. Hanns Prentner.

* 1 Hube auf dem Strahen. Lehenchaft von V. in der Pfarre St. Michael.
it. 1 Hube zu Suntzing in S. Mertenspfarre und
* 1 Hube zu Aw in Veltkircherpfarre gelegen. Lehenchaft von W. in der Pfarre St. Michael.
(Sein väterliches Erbe.)
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 12.

190.) 1455, 11. April, Wien. Peter Prokh.

1 Hub genannt die Prunnhub in Kemnaterpfarre gelegen:
it. 1 Gut genannt am Reinsperg und
1 Gut im Odveld beide in Gestnerpfarre (?) gelegen:
it. 1 Gut genannt zum Löbel in der Remyng und
1 Gut genannt am Preischenperg in Pehempergerpfarre.
Oestr. Ms. Nr. 65. Fol. 16, b.

1.) 1456, 14. Jänner, Wien. Hanns Prugkner (für sich und seine Brüder Jörg und Stephan).

Den Hof zu Weigkharting in Lochkircherpfarre und in Orter Land-
icht;

it. dacz Pilling das „nider gut“ in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „dacz Rugern auf der Öd“ 2 Theile Zehend in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. auf 1 Gut „auf dem Newnhart“ ganzen Zehend, auch in Regauerpfarre und in Kamrer Landgericht;

it. „dacz Haynprechting auf dem obern Hof (Greym) halben Zehend in Swanserpfarre und in Warttenburger Landgericht,

Alle Stücke Lehen der landesf. Herrschaft „Puchaim“;

it. 1 Hof genannt der Pestenhof in Münstrerpfarre und in Riedrer Landgericht;

Lehen der landesf. Herrschaft Starhemberg.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b.

192.) 1455, 29. October, Wien. Bernhard Prunnhaimer (und seine Hausfrau Margareth).

2 Huben zu Gothalmung;

it. 1 Gut auf dem Puchegk in Ilagerpfarre gelegen;

it. 1 Gut am Weg in Hofkircherpfarre;

it. 1 Selden zu Posendorf in Weibrerpfarre;

alles in Starhemberger Landgericht;

it. 1 Gut in der „Jegenrewt“ in Taufkircherpfarre und in Erlinger Gericht;

it. 2 Güter auf den „Liechtmaistersperg“ in Lochkircherpfarre und in Ortter Gericht;

it. auf dem Hof zu Abbtischendorf und 1 Selden daselbst ganzen Zehend;

it. auf dem Gut in der Jegenrewt ganzen Zehend, aller gelegen in Taufkircherpfarre und Edlinger Gericht;

it. auf dem Hof zu Gerstgras ganzen Zehend, in Offenhauserpfarre;

it. auf der Poczlhueb ganzen Zehend, in Hofkircherpfarre und in Starhemberger Gericht.

(Gnaden-Lehen, übergeben der Hausfrau Margareth und ihrem Gatten von Vater der ersteren, Hadmar Anhang, der darum bat.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 2. December, Wien. Sigmund Prunnhaimer (für sich und seine Geschwister und seine Muhme Margareth, Hausfrau Bernhards des Prunnhaimer).

Den „Nidern Hof zu Rewt“ in Gunskircherpfarre, und

1 Zehend auf 4 Eigengütern und 2 Selden zu Porczhaim in Talhaimerpfarre.

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

1457, 26. Juni. Sigmund Prunnhaimer.

Den Hof zu Schallpach in Hofkircherpfarr und Starhemberger Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107, b.

193.) 1456, 5. Juni. Mert Pachel.

1 Gut zu Jagarn in Kembnaterpfarre gelegen.

(Gekauft von Achaz Kersperger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

(Fortsetzung folgt.)

Seine Reise ging hierauf weiter, wie es scheint, durch das Land der Prokopensischen Tartaren, welche diesseits des Dniepers wohnen. Ihr Chef ist der Gross-Khan, sie können 70 bis 80,000 Reiter stellen und gehorchen dem Sultan, der sie in seinen Kriegen nach Belieben verwendet. Minio nennt sie die Räder der Unbilden, welche die Kosacken den Türken zufügen; diese beiden Truppen sind es, welche den Anlass zu den fortwährenden Reibungen zwischen Polen und der Türkei geben. Die Vertheidigungs-Anstalten der Polen gegen die Tartaren sind schlecht, die letzteren fallen in Polen ein, rauben und schleppen Gefangen weg, oft ein einzelner Tartar 8 bis 10 wie das Vieh, die Kinder tragen sie weg auf dem Pferde am Mantelsack angehängt. Die Polen sind aber so schlecht vertheidigt und zugleich so feig, dass bei dem blossen Nennen des Namens der Tartaren alles flieht, ohne an eine Vertheidigung zu denken.

Hier spricht Minio wieder von seiner Person, und wir erfahren etwas über seine Reise. Er sagt nämlich, dass er bei seinem Austritt aus der Moldau über den Dniester (Nistro) ging, und in Gefahr kam, in die Hände der Tartaren zu fallen, welche sich zur Recognoscirung der Festung Kamnizze (Kamjenjets) auf dem Marsch befanden. Minio's Reisetour scheint also durch die Bucovina gegangen zu sein. Er macht uns noch mit den Verhältnissen der Häuptlinge der Tartaren bekannt, und geht dann auf Polen über. Interessant ist seine Schilderung der Kosacken am Dnieper und ihre Lebensweise, wie nicht minder die darauf folgende Beschreibung der Verhältnisse Polens. Die Regierungsform nennt er republikanisch, obwohl sie einen König haben. Der grosse Adel ist in zwei Factionen gespalten, die königliche Partei, welche aus Interesse dem Regenten anhängt, und jene, welche ihm abgeneigt ist. Die letztere hat wenig Zuneigung für Österreich und ist sehr unzufrieden darüber, dass der König zwei österreichische Princessinen zu Frauen genommen (Anna und Constantia, Töchter des Herzogs Karl v. Steiermark) gegen den Wunsch und das Interesse der Nation. Als andere Gründe ihrer Unzufriedenheit geben sie an, die Eigenmächtigkeit des Königs, die Enthebung Brandenburgs von der Lehenshuldigung, den Einfluss der Weiber und Jesuiten. Besondere Macht über den König übt eine deutsche Dame, welche mit seiner ersten Gemahlin nach Polen kam, man nennt sie allgemein Pana Orsola, jeder sucht ihre Protection. Auch dass der König den Kosacken erlaubte, dem Kaiser zu dienen, nimmt man ihm übel. Die Uneinigkeit unter dem Adel ist gross, auf dem nächsten Landtage, welcher für den 3. November angesagt ist, fürchtet man eine heftige Bewegung. Die polnischen Grossen sind sehr für Venedig gestimmt und wünschen eine Verbindung mit diesem Staate. Die Verwicklungen mit den Türken und Tartaren, und die schwankende Stellung des Fürsten Gratiani von der Moldau und sein Einverständniss mit den Polen bestimmten Minio statt über Constantinopel nach Venedig zurückzukehren einen anderen Weg einzuschlagen, um nicht in das Kriegsgetümmel zu gerathen. Eine wichtige Notiz theilt hier Minio über die Politik der Türken mit. Er sagt: Wenn die Turken wirklich die Absicht haben, sich in Ober-Ungern auszubreiten und die Unruhen in Deutschland zu nähren, so werden sie nie aufhören, die Polen von Seite der Moldau zu beunruhigen, um sie von ihrem Alliirten Bethlen und von der Hülfeleistung für den Kaiser abzuhalten.

Minio sagt, er wisse vom Fürsten Gratiani, welcher täglich Zuschriften von Baron Ludwig Molard erhielt, dass die Türken mit diesem unterhandelten und den Willen aussprachen, den Frieden aufrecht zu erhalten, und betheuerten, keinen Antheil an den Bewegungen in Ungern zu haben, um als neutral zu erscheinen im Falle die Sachen sich für den Kaiser günstig stellten. Alle Aeusserungen Minio's über Gratiani und die Türken zeigen deutlich, dass ersterer unmittelbar vor dem Verderben, welches Gratiani erreichte, und das in Hammer's Geschichte im 4. Bande so ausführlich beschrieben ist, sich bei demselben befand.

Über seine Reise in Polen sagt unser Berichterstatter, dass er ohne die Freundschaft und Unterstützung polnischer Grossen die Reise durch Polen und Schlesien nicht ungefährdet hätte machen können. Er macht ferner darauf auf-

Boemia a serar l'unione, al quale Boemi per sua mercede promisero 100 m. scudi, et tutto questo fu con assenso de Turchi, quali conoscono perfettamente quale importi per loro la diuisione della Germania, restando sicuri per questa strada da una guerra da quella parte tanto da essi stimata oltre la speranza, di poter metter piedi col mezo di queste riuolutioni nell'ongaria superiore, come non altro puo succieder, se la prouidenza diuina non resiste. Passò Betlem con gran felicità in Ongaria, et senz' oppositione, s'impadronì delle fortezze di Sachomar¹⁾, et Tochai, et della Città di Cassouia, e quasi di tutt' il Regno, eccetto del Castello di Possonia, doue sta la Corona custodito del Palatino Ferga, prese anco a man salua il general Andrea Doci mandandolo prigioniero in Transilvania nell' castello di Fogaras, doue poi passò ad altra uita, et fu quello che già 4 anni mi fece prigioniero in Sachomar. D'allora in quà hà fatto ogni suo possibile per impadronirsi della corona, ma sempre il castello s'è tenuto per l'Imperator et la fation di Catolici ancor che debole, ha saputo così ben maneggiarsi, e' ha fatto resistenza senza forze, col solo negotio, hora promettendo, hora spargendo semi di discordia fra Caluinisti e Luterani. Finalmente fu deliberato far una dieta generale in Bistrizza, con l'assistenza non solo di tutto il Regno, ma anco d'Ambasciatori di S. Maesta Cesarea, et d'altri Principi confinanti. Questa anco per che Betlem scopri che il progresso di essa, non li tornaua a conto, suauì, et il negotio resta imperfetto, et per mio creder penso, che non riuscirà così facile a Betlem potersi incoronare. Circa le sue forze, ha delle sue genti assoldate in Transilvania intorno a 8^m soldati, la maggior parte a cauallo; ne puo hauere anco cauati dall' ongaria altri 12^m e di età d'anni 40 in circa senza figliuoli, non molto sano ha un solo fratello poco atto a gouernar Populi, che pero Transilvani non lo uogliono per Principe; tutto che Betlem l'abbia tentato. Non è molto amato nella Transilvania, gouernando con termini tiranici, se ben hora si guarda d'usarli, anzi si sforza quanto puo di rendersi beneuoli gl'Ungheri. Era gentil huomo priuato; ma principale, et richo di essa Prouincia. Conseguì il Principato quando Turchi del 1613, scacciarono Cabriel Battori, del quale egli era Ambasciator alla Porta ottomana, et maneggiò il negotio con tanta accortezza che Turchi glielo diedero. Ultimamente era caduto in grandissima diffidenza di essi, et se non succedeva questa sua mossa, che tanto a loro torna a conto; Schender Bassa generale delle tre Prouincie, haueua ordine con bona occasione priuarlo di uita; ma lui insospetito caminaua tanto cauto, et sempre con bone guardie, che non fu possibile effetuarlo. Mentre si preparaua, et faceua genti per entrar in Ongaria operaua tanto tacitamente spargendo anco uoce, che intendeua dar agiuto all'Imperator, che pochi auanti l'effetto sen' accorsero. Procurò anco di rendersi ben affetti li Principi suoi confinanti di Moldauija, et Vallachia, hauendo con Ambasciate honoreuoli complito con essi, et particolarmente col Principe Gratiani, del quale assai piu dubitaua, per il che lo gratifico d'un imprestido de e^m (?) cinque mille, se ben dopo la sua partenza non restò per questo esso Gratiani di tentar, così alla porta, come nella Prouincia col mezo d'alcuni mal contenti, di farsi ellegger Principe; il che essendo per tempo capitato alle sue orecchie, prouide, et concepì tant' odio contra di lui, che d'allora in qua l'ha sempre perseguitato, et l'ha messo in tanta diffidenza con Turchi, che è succeduta, come hauerà inteso la Serenità v. la priuatione sua dal Principato della Moldauija.

Il Bassa di Buda, et quello di Temesuar, hanno ordine ad ogni suo caso mouersi in suo agiuto, ma egli non si servirà di questi soccorsi, se non astretto da grandissima necessità: ben di continuo stà in officio con loro guardandosi però dal lasciarseli a prossimare; et piu tosto procurera, et si contentera, che gli mandino in agiuto qualche handa de Tartari; per che di essi non teme, che gli leuino fortezze, come farebbero Turchi seruendo Tartari solo a terrora, et per far incursioni e depredationi et non per fermarsi in alcun luogo. Si fa stimare, et temere, essendo perciò in concetto d'huomo ualoroso. E Caluino, se ben in Tran-

¹⁾ Sachomar, Szathmar.

a Viena ui era Radulo Serban vaiuoda della Valachia che ultimamente morì, e ora uiue Petrasio figliuolo del famoso Michal Vaiuoda.

Li Tartari possedono un grandissimo paese, et sono di diuerse sorti; tocando quelli che sono al proposito diro solo delli precopensi, et di quelli che abitano di quà dal fiume Nieper. Questi hanno per capo il gran Cam, et possono uscir in campagna fin al n° di 70, ouer 80 mille; obediscono il gran signor, il quale li manda alla guerra di Persia ongaria, et doue piu li piace. questi sono quelli che tanto molestano Polachi, et sono come uendicatori dell' offese che far Cosachi a Turchi, da che nascono le continue differenze fra questi doi potentati: uolendo Turchi che Polachi tenghino in freno cosachi, et Polachi, che Turchi facino l'istesso de Tartari, onde di continuo si nutriscono disgusti fra loro ogni anno entrano Tartari in Polonia, depredano, et fano una gran quantità de schiavi, ne se li prouede mai, tutto che sarebbe molto facile il farlo, essendo questi non stimarsi punto, spogliati d'armi, et d'ogni esperienza militare; nondimeno, e gran miseria de Polachi, si uede un solo Tartaro, legar et condur otto e dieci di loro senza imaginabile difesa come se fossero tante pecore et de fanciulli far apunto come si costuma in questi paesi de capreti, portandoli in grepa nelle bissache; atachati alle spalle, et dauanti, et ritornano cosi carichi de preda, che mille soli Cosachi sarebbono bastouoli fugar 10 m. di loro recuperando la preda, ma sono tanto tarde et deboli le prouisioni, et gl'animi cosi inuiliti, che al solo nominar Tartari, tutti fuggono, ne il Re, o gl'altri capi si curano metter guardie opportune alli passi le quali facilmente potrebbero ouiar a tanti miserie(?) lo nell'uscir di Moldauia passato il fiume Nistro, poco mancò, che in essi si incapassi, perche doi mille d'loro s'accostorano, insieme con alquanti Turchi, alla fortezza di Camnizza per riconoscer il sito, et difesa d'essa mandati a quest'effetto da Schender Bassa generale, et però hebbi un gran spauento, et corsi a frettar il uiaggio assai piu dell'ordinario. Questi sono signoreggiati dal gran Cam della famiglia Gierei, della quale ui sono doi colonelli. il dominio e stato leuato dal Gran Turcho dalle persona di Meemet Gierei della prima et uera linea; perche non era cosi prontamente obedito hauendolo condotto con ingano a Constantinopoli, et poi mandatolo priggione a Rodi, doue lo trattengono sotto diligenti custodia. Questo Meemet ha anco un fratello minore, bellicoso, et grandemente amato da suoi suditti, il quale accortosi delli andamenti di Turchi, più cauto del fratello anticipatamente fuggi ricouerandosi nel Regno di Persia, doue tuttauia stà molto ben ueduto da quel Re. Turchi poi posero nel Dominio un cuggino di questi, dal quale hora sono in tutto, et per tutto obediti, tenendolo in freno con la priggionia di quello. Polachi in caso di guerra col Turcho procurerano d'hauer apresso di se uno di questi fratelli per metter sotto sopra la Tartaria, et diuertir quel paese per questa uia dalli loro danni, che e cosa riuscibile, et di gran consideratione.

Deuo dir anco auanti ch'io entri nelle cose di Polonia qualche particolare d'Cosachi poi che tanto molestano Turchi, et sono tanto temuti da loro. Questi abitano in certe Isolete del fiume Nieper che sbocha nel mar maggiore, alle quali con grandissima difficultà et pericolo si puo accostare con barchete, così per la rapacità del fiume, come per li molti sassi, che sono attorno di esse, che pero chi non ha la praticha puo facilmente pericolare. Escono questi fuor di quel fiume, con barchi simili a punto a quelle d'Uscochi, et nauigando per la costa sin uicino alla bocha del stretto di Constantinopoli, uano facendo prede di grandissima consideratione, con morte, et uccisione di quanti gli capitano alle mani, mettendo terrore sin al istessa Città ritirandosi poi alle loro tone doue sono sicuri da tutte le potenze del Mondo; L'esempio d'Vscochi è tanto simile, che non si puo aggionger d'auantaggio. pretendendo Turchi, che Polachi possano trattenerli come suoi suditti, secondo c'ho detto: onde per questo, e per ragione dei Tartari, sempre sono grandissimi rechiami da una, e l'altra parte. Possono esser circa 15 m. tutta buona gente, assuefata al patire, et che adopera benissimo l'arcobuggio. Polachi per dar riputatione alla loro militia la chiamano tutta sotto nome de Cosachi.

tenti come per quelli che desiderano la libertà della coscienza, quali se ben frequentano le chiese, et mostrano esteriormente diuotione; ogn'uno però a sua sua la fà alla peggio; credono pocho, et sono infetti della peste di Caluina, luterò, et d'altre simili false religgioni. Nell' esercitar la Giustitia contra nobili si usa grandissimo rispetto, et partialità, ogn'uno fà a suo modo, et guai a quelli forastieri, che capitano in quel Regno senza l'appoggio di qualche grande; ma quando uiuono sotto la protetione di qualche d'uno di essi; sono rispettati. Se ben poi li costa qualcosa, poco importa, quando per altro torna conto il farla. Tutti li sopra narati rispetti fano creder c'habbino da procurar a tutto lor potere la pace col Turcho, nondimeno non restano di far qualche prouiggione, hauendo inuiato il loro generale con buon numero di cauallaria alli confini di Moldauia, nella qual Prouincia com' hò detto si troua Schender Bassa generale con Turchi et Tartari, onde ben presto s'intenderà qualche fatione. Il Gratiani tiene intelligenza col general de Polachi, et se Schender Bassa in questa priuatione del Principato, non lo coglie all'improuiso; fuggirà unendosi col campo Polacho; sapendo io che tiene il suo hauere nel castello di Chotin situato sopra il fiume Nistro alli confini; l'ha pressidiato di persone confidenti; inuiau ultimamente 4 pezzi d'artiglieria. Le quali turbulenze si preuedeuano sin quando mi trouauo in quella Prouincia, hauendomi mostratto il Principe Gratiani li comandamenti della porta, che douesse andar al campo con tutta la sua gente sotto Schender Bassa et romper con Polachi, et l'istesso anco a quel di Wallachia; il che mi fece rissoluer piu che da fretta partirmi da quelli paesi; mutandomi dall'opinione c'haueuo di repatriare per uia di Constantinopoli, per che dubitauo incontrar nelle militie, che giornalmente capitauano per quell'istesso camino dalla Dobrizza, et Bulgaria, et per li trauagli dell' Eccellentissimo signor Baile per li quali tutta la nostra natione si trouaua molto intimorita, et in gran confusione.

Il gran Marescial di Polonia hà trattenuto apresso di se con ordine del Re, m. Simon Nicolich, che altre uolte era tragomano di v. Serenità in Constantinopoli, il quale ueniua meco in questa Città a trouar la sua famiglia; con fine di mandarla, in caso continui la rottura col Turcho; in Persia, cosi per muouer il Persiano, come per chiamar il fratello del gran Cam de Tartari per metterlo in Dominio et diuertir da quella parte il timore, et il danno. Se Turchi sono spinti da Betlem Gabor, et se hanno quelli fini, che si discorono, d'auantaggiarsi nel dominio dell' ongharia superiore, et di nutrir le discordie della Germania, non resterano mai di molestar, et tenir in continua gelosia Polachi da quella parte della Moldauia, per diuertirli dal disturbo che possono dare ad esso Betlem, et di prestar agiuto all' Imperator potendo farlo con li pretesti de danni de Cosachi, et del preteso donatiuo, o tributo, che deuono Polachi a Tartari; senza dar materia di condoglienza all' Ambasiator della Maesta Cesarea alla Porta, sapendo io per uia del Principe Gratiani, che quotidianamente riceueua littere dal Baro Lodouico di Molart, che Turchi passauano seco offitij di uoler mantener la tregua, et che non hanno parte alcuna nelli motti d'ongharia uolendo mostrar d'esser neutrali per ogni buon rispetto in caso passassero felicemente le cose dell' Imperator. Nell' occorrenze di guerra impongono Polachi straordinarie grauezze di miliona de ducati per uolta.

Il Re nel suo particolare auanza assai; perche non solo ha buone entrate et assegnationi; ma in queste occasioni di grauezze straordinarie, s'auantaggia molto, onde e opinione c'habbia assai oro. E d'età di 54 anni; 34 che regna. Ha il primogenito con la prima moglie d'età di circa 22 anni, amato dal Rege, onde e cosa sicurissima, che l'habino da ellegger dopo il Padre. Ha poi altri figliuoli con questa seconda, a quali può abbondantemente proueder; rispetto alli vescouati di 300 in 400 m. fiorini d'anua entrata che sono nel Regno; et altri offitij di grandissima auttorità, et ricchezza.

Li grandi del Regno desiderano grandemente l'unione con la Serenità v. l'ho scoperto da molti discorsi passati col gran Marascial col Duca di Sbera, et col Starosta o capitaneo di Sandomir, et da molti altri con chi m'è accaduto trattare per riceuer agiuto nel mio uiaggio, senza l'appoggio de quali, non sarai

per che si concedono salui condotti a faliti et banditi da altri Principi; ead bisogno anco in questa aprir ben gl'occhi, et affretar il camino.

Gionsi poi in Augusta lieto d' hauer passato per tanti pericoli sano et salu con tutta la mia famiglia. Questa Città sin hora si mostra diuota dell' Imperator, fui honorato, et presentato de pretiosi vini da quelli Signori; si come anco sega a Norimbergh, et in Vratislauia metropoli della Slesia. con missione di particolari persone a nome del loro Senato a complir meco caminando io sempre con quel decoro che conuiene alla nostra nobiltà, oltre anco alle mie forze per honore della nostra natione.

Incontraì poco di qua d'Augusta l'illustrissimo et Eccellentissimo Signor Generalissimo (?) Triuisan Ambasiator che proseguiva il suo viaggio per Fland con circospicione, et indicibile prudenza, sano et allegro con tutta la sua compagnia.

Continuai il mio viaggio per il contado del Tirol, et in Insprach si ritrovaua l'Arciduca Leopoldo Principe di natura audace di poca prudenza, minacciasai, et hà piu del precipitoso che dell' ardito; dalle cui attioni restorano talmente disgustati li populi dell' Austria, et della Città di Vienna, che poco fa grandissimo pericolo l'anno passato l'imperator suo fratello, è nemiciissimo di questa Serenissima Repubblica hà opinione, che Boemi, et tutti li nemici della casa d'Austria siano de qui fomentati; onde di continuo mostra con parole sega di sdegno, il che hauendo inteso discorer in diuerse occasioni stimo che sia particolare degno della notitia di vestre Eccellenze.

Dalli confini della Slesia sin in Augusta si teneuano li mesi passati strettissime guardie, che alcuno non potesse transitare, ne al seruitio de Boemi ne a quello dell' Imperator, ma essendosi perciò reso il comercio difficile, interrotto, et pericoloso con danno de tante Prouincie, cosi dell' una, come dell' altra fazione, rissolsero quelli Principi: accordarsi; leuar le guardie, et lasciar ogn' uno passar doue piu li piaceua: la qual congiuntura serui mirabilmente per il mio viaggio; che altrimenti non so come haurei potuto passare.

Il Duca di Bauiera e ancor lui gagliardo in campagna con 15, in 20 mila combatenti, facendo qualche progresso piu de gl' altri nell' Austria et se ben dichiarisse farlo anome di sua cesarea Maestà tuttauia si tiene, che alla restitutione dei luoghi ui saranno delle difficoltà.

L' Imperator può hauer 26 m. soldati distribuiti come la Serenità v. intende dalli quotidiani auisi, con pochi denari, et con gran promesse, et speranze d' altri attorniato come hò all' Eccell. v. rapresentato, dall' ongharia quasi tutta ribella: Dalla Morauia: Dall' Austria: Dalla Slesia, et dalla Boemia: dalla maggior parte delle terre franche nemiche capitalissime, il suo statto, et la propria Vienna piena d' mal contenti, et ribelli.

Nella Croatia, Carintia, et altre Prouincie, ui sono molti contrarij; ead nella consideratione di queste turbulenze, è giudicato incerto l'esito loro; ead anco la Serenità v. con la sua infinita prudenza può d'auantaggio scoprire, hauendo io sentito discorerne da persone di grand' intelligenza, et maneggio dell' affari del Mondo, et dire che si contenterebbero morir allora, che cessarano questi motti di Germania.

Tutti questi particolari, sono stati da me raccolti con studiosa diligenza per desiderio di portarli alla notitia dell' Ecc. v. v. lequali suplico a riconoscer in questa dimostrazione il grand ardore della mia natural deuotione, et agradire la pienissima mia uolontà di non uiuer figliuolo infrutuoso della mia Patria, et seruitor inutile dell' Ecc. v. v. bramoso dell' occasioni di consacrar anco la uita in loro seruitio etc. etc.

(Von Aussen): 1620. Scrittura presentata nell' Ecc. Collegio dal Nob. sr. i E Polo Minio à 16. Ottob. L. C. 1620 9. Nov. fu letta nell' Ecc. Senato in questo giorno.

Ant. Ant. Sec. (?)

Gleichz. Copie. Papler.

facere et committere libere et licite ualeas et valeant auctoritate apostolica concedimus per presentes. Non obstantibus premissis, ac specialibus et generalibus reservationibus aliisque constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto Nonis Maij Pontificatus nostri Anno Primo.

Apri. L.
L. de Castiliono.

M. Joannes
S. Crusiliati.

Orig. Perg. Bleierne Bulle. Geh. Hausarchiv.

CCXXXVI. 1455, Erichstag nach S. Veit (17. Juni). Lehenrevers des Weykchart von Polhaym für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm seinen männlichen Erben „ze czelen von ainem Sun auf den anndern vad nicht verrer,“ die Veste auf dem Berg zu Leybencz gegen U. L. Frauenkirche daselbst gelegen mit mehreren Gütern und Stücken als Lehen verliehen hat. (1 S.)

Kammerb. V, pag. 419, Nr. 200.

CCXXXVII. 1455, Samstag vor S. Achacientag (21. Juni). Salzburg. Thomas Aschringer Kaplan, der St. Thomas und Sigmunds Capelle im Münster zu Salzburg, verkauft dem Erzbischof Sigmund von Salzburg seinen halben Zehent zu Schülhaim etc. Haslach etc., wovon man 20 Schilling jährlich dient.

Versiegelt durch „den ersamen hochgelerten“ Herrn Meister Bernhard von Krayburg, Kanzler des Erzbischofs von Salzburg und Pfarrer zu Rewt.

Zeugen der Bete: die ersamen H. Andre Hartperger, Pfarrer zu Fridolfing, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Playdeskirchen.

Kammerb. V, pag. 492, Nr. 200.

CCXXXVIII. 1455, Montag nach Peter und Paulstag (30. Juni). Revers des Hanns Schefherr für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für die nächsten 10 Jahre die Veste und Pflege zu Hütensain mitsamt dem Gericht daselbst zu verwesen überlassen hat.

Kammerb. V, pag. 482, Nr. 201.

CCXXXIX. 1455, 4. Juli. Revers des Abtes Peter, Priors Georg und des Convents von St. Peter in Salzburg in Betreff des Holzgesuchs und der Gründe zu Pabling in der Herrschaft Hawnspurg, worüber lange Zeit zwischen dem Kloster und dem Erzbischof Zwietracht und Irrung war. Auf Bitte des Klosters bestimmte der Erzbischof Sigmund als Untersuchungs-Commissär den Peter Reschel, Hofmeister seines Hofes zu Salzburg und Pfarrer zum Heugspurg, der nahm zu sich den edlen vesten Christoph Trawner, der Zeit Pfleger zum Hawnspurg, und den Paul Mülhaimer, des benannten Hofmeister Urbar-Richter, die haben nach vorgenommener Besichtigung entschieden: „Item von erst angefangen „in der Ochsenhalt das mein herr von sand Peter ambtman ze Ehingen marich „geczagt hat vncz an ainen alten velber der mit marichstainen gepessert werden „sol dabey meins herren von Salzburg vorstar gewesen ist vnd darinne kein „widern gewesen ist da pey sol es auch noch hinfür beleiben. Item darnach von „demselben alten velber vncz an ainen Elsenpawm der mit ainem chrewcz ver- „maricht ist dieselben grünt sullen hinfür dem Gotzhaws zw sand Peter zwge- „hören, an alle irrung mit holzgesuech vnd plumgesuech, doch vneingefangen „wann der meins herrn von Salzburg hold auf dem werdt vnd sein nachkome „habent auch dem plumgesuech daselbs vngeuerleich. Item mer ist den „obgenanten herren von sand Peter vnd seinem Gotzhaws ausgeczagt worden „von dem obgemelten Elsenpawm nach ainem Gangsteig ab vnd abhin vncz in „das fürttel das sol vnd mag er vnd sein nachkome einvahn vnd nützen nach „yerer notturft an allew Irrung. Item mer angefangen an dem vorgeschriben „Velber als das mit Marichsteckhen ausgeczagt ist worden nach ainem aler „darein ain chrewcz geschlagen ist vnd das alles ab und abhin vncz an engel-

It. ein Transsumpt des Bischofs Ulrich von Chiemsee, auf Verlangen des Erzbischofs Sigmund von Salzburg ausgestellt. Salzeburge in curia archiepiscopali Chyemensis anno 1460 die martis vid. 30 Januarii.

Ausgestellt von dem k. Notar Johannes Gerner von Rosenhaim Clericus Ratis-
singuensis Diöcesis.

Siegel (fehlt). Perg.

CCXLI. 1455, Samstag nach M. Geburt (13. September). Revers des Jacob Helmsawer, der Zeit wohnhaft zu Passau, für Erzbischof Sigmund von Salzburg. Seine Hausfrau Margareth, Tochter Conrads des Reichner, zu Bürgers zu Müldorf, hatte ihm als Heirathgut den halben Hof zu Messling mitbracht, die Urbar ist von Salzburg, der Bruder seiner Hausfrau, Herr Wilhelm der Reichner, der Zeit Pfarrer zu Aufhausen, hat ihm sein Erbtheil, die andere Hälfte auch überlassen für seine Lebenszeit. . . er (Jacob H.) hat sich um seine Lebtage in das salzburgische Urbarbuch einschreiben lassen. „Ich hab mit seinen genaden hofmaister geantlaß als seiner gnaden vrbar dann recht ist.“

Versiegelt durch die erbern weysen Hanns der Prantsteter, der Zeit Probst zu Altenmüldorf, und Hanns den Ampfinger auch zu Müldorf.

Kammerb. V, pag. 424, Nr. 202.

CCXLII. 1455, Montag nach Exaltatio crucis (15. September). Revers des Peter Stegmüllner, gesessen auf der Stegmühl bei Lochaim, für Erzbischof (Sigmund) von Salzburg. Er hatte um Erleichterung angehalten der Dienste, beim Hofmaister und Erzbischof. . . „dem danne die obgemelt müll meinem gedigen herren von Salczburg etc. mit dinsten seinen genaden selbst zu seinen hanten zwgehörunt ist vnd auf mein vorgemelt anbringen hat der hofmaister „geschafft mit dem Chastner vnd mit dem Brobsten zw Müldorf das sy die Stegmül mit aller irer zwgehörung beschawen sullen“ — das geschah. — „Nun ist mir nach rat des bemelten hofmaister Kastner vnd der bröbst am dienst auf die obgemelt müll geschlagen worden als 16 pf. pfen. landswerung dabey es fürn beleiben sol“ (die will er geben) „vnd darzw Ambtmansrecht als dann mein „genädigen herren vrbarpuech innen hat.“ Er und seine Erben sollen fürder nicht mehr „vmb henngnuss bitten damit der benant dienst die 16 pf. pf. gemynert „oder abgenommen wurde. Es wär danne ob icht gemainer lantzbrechen auferstunde, „so mugen wir als annder meins genedigen herren vrbarlewt vmb genad bitten ob „wir die erlangen möchten vngeuerleich.“

Kammerb. V, pag. 426, Nr. 203.

CCXLIII. 1455, (29. September). Martin Züngel, wohnhaft zu Gmünd, verkauft seinen Stall und Kasten zu Gmünd „vnd stößt an der Zanckher Öden vnd mit dem andern ort an des Salzzer haws daz zu dem ambthoff gehört,“ dem Erzbischof Sigmund von Salzburg um 70 Pfd. Pfen.

Versiegelt auch durch s. l. Vetter Ulrich Wuecherl.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv. it. Kammerb. V, pag. 515, Nr. 318. Cam. Abth. 19.

CCXLIV. 1455, Mitichen vor S. Gallentag (15. October), Salzburg. Revers des Wilhelm Penninger für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm die Veste und Pflege zu Dachsenpach mitsammt dem Landgericht für sein Lebtage übergeben hat.

Versiegelt auch durch den edlen und vesten Heinrich Drugseck.

Zeugen der Bete: die edlen vesten Andre Reychenburger und Wilhelm Dachspurger.

Kammerb. V, pag. 428, Nr. 204.

CCXLV. 1455, Samstag nach Ursen (25. October). „Wir die Burger „gemainklich der Stat zw Lawffen Bekennen mit dem offen briewe für uns vnd

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1455, 2. Mai, Wien. Sigmund von Puchaim (für sich und seinen Vetter Hertneid von P.).

Die Veste und Stadt Litschaw mit allen Zugehörungen, als die von Alter herkommen sind;

it. die Veste Illmaw und das Dorf daselbst mit ihren Zugehörungen;

it. die Veste Fuendorf mit aller Zugehör;

it. die Veste Wildperg mit Landgericht, Wildbann, Fischweid und allen andern Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Horn gehört mit allen Zugehörungen;

it. das Landgericht, Wildbann und Fischweid, das gen Alantsteig gehört mit aller Zugehör;

it. „alle Manschaft der alten Lehen, als die von weilent Otten von Meissaw, weilent Piligreims und Hannsens von Puchaim irer vettern gewalt komen sind.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

1455, 2. Mai. Sigmund von Puchaim.

Den Zehend zu „Puchpach.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

1455, 2. Mai. Sigmund und Hertneid von Puchaim, Vettern.

Gnadenbrief für die getreuen Dienste, „ob sy an leiberben das sun wern abgiengen, oder ob si leiberben das sun wern hinder in liessen und die auch an leiberben das sun wern mit tod abgiengen, daz denn alle ire lehen so sy von uns und unserm fürstentumb Österreich zu Lehen haben auf ir vettern des namens und wappens von Puchaim und ir erben geuallen und erben sullen an irrung.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20. It. Fol. 21, für Jörg von P.
(aber ausgestrichen). Fol. 47, für Jörg von Puchaim
31. Mai 1455.

1455, 1. Juni, Wien. Jörg von Puchaim.

1. Die Veste und Herrschaft Haidenreichstain mitsamt dem Landgericht, Vogtei, Freieung, Teichen, Weiden, Fischweiden, Wildbann, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen, ausgenommen die 2 Lehen Katschach und Schwarzpach, die eigen sind; it.

2. Teyaden Markt mitsamt dem Landgericht, Freieung, Vogtei, Fischwasser, Wildbann und aller anderer Zugehör, ausgenommen das Lehen Nider Edlicz, die auch eigen sind;

3. die Veste und Herrschaft Rabez und Oberdorf mitsamt dem Landgericht, Vogteien, Freieung, Weiden, Fischweiden, Wildbann, Holz, Wäldern und allen andern Zugehörungen, ausgenommen das Oberdorf zu Rabez mit seiner Zugehör, das eigen ist;

4. Das Haus Liechtenwerd mitsamt dem Landgericht, Vogtei, Fischweiden und allen andern Zugehörungen, was das selbe Lehen herkommen ist.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

1455, 1. Juni. Jörg von Puchaim (für sich und seine Vettern).
 „Das obrist Drugseczambt in Österreich.“
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

1455, 31. Mai, Wien. K. Ladislaus gibt dem Jörg von Puchaim einen
 Gnadenbrief wegen Vererbung seiner Lehen auf seine Brüder und Vettern.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 37.

1455, 9. Mai, Wien. Wilhelm von Puchaim.

Schloss und Herrschaft Gmund und Rosenaw mit allen Zugehörungen;
 den Zehent zu Oberrn Holaprunn Weinzehend und Getreidzehend, gross
 und klein, zu Feld und zu Dorf, mitsammt dem „Virtail Gerichts und dem Jar-
 markt daselbst;“

it. 45 Pfen. Gülte daselbst auf den Fleischbänken und den Zehendhof
 daselbst mit aller seiner Zugehör;

it. den Hof zu Leupolczstorf mit ganzem Zehend daselbst auf 27 Lehen,
 gross und klein, zu Feld und zu Dorf,

und 35 Pfd. 6 Schilling und 19 Pfen. Gülte daselbst auf behausten Holden
 und auf Hofstätten;

it. den Zehend zu Wentling;

it. das Gericht und die Mauth zu Dreskirchen und das Gut zu Win-
 storf und zu Phafsteten;

it. den Kirchtag zu Paden mit allen Rechten und Gewohnheiten mitsammt
 den 5 Fleischbänken daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

195.) 1456, 20. April. Barbara, Tochter des weil. Leonhard Puch-
 kircher (Lehentträger der unvogtbaren: Friedrich Trunt, Vetter ihres
 Vaters).

* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steir.

1 Gut genannt „dacz Puchkirchen;“

it. 1 Gut „dacz Egelsee;“

it. $\frac{1}{2}$ Hube genannt die Ritzenhub, alles in Pharrkircherpfarre gelegen;

it. 1 Gütel „am Chaczllehen;“

it. 1 Gütel zu Ernstorf in Wartpergerpfarre gelegen;

it. 1 Hube genannt die „Voglhuf“ und

$\frac{1}{2}$ Hube zu Tehenwangk in Kirchpergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b, 91.

196.) 1455, 19. April. Erhart Puchler.

Das Dorf zum Geslos mit seiner Zugehör, und das Dorfgericht daselbst;
 in Zwettler Landgericht und Rugkeringpfarre gelegen;

it. Drittel Getreidzehend zu Jakenpach, gross und klein, zu Feld und
 zu Dorf;

it. zu dem Rugkers auf 4 gestifteten Lehen und 1 öden Lehen und 8 Hof-
 stätten ganzen Zehend ausgenommen auf 1 gestifteten Lehen und 1 Hofstall
 daselbst, worauf der Pfarrer den Drittheil hat.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

197.) 1455, 7. Mai, Wien. Achaz Pyelacher (für sich und seine Brüder
 Albrecht und Jörg P.).

Die Veste zu Sand Margreten auf dem Mos mit allen Ehren, Rechten,
 Leuten, Nutzen und Gütern und allen andern Zugehörungen;

it. zu Gainfarn auf 5 Hofstätten 15 Schilling 7 Pfen. Gülte;

it. 1 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 halben Lehen;

it. $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf $\frac{1}{2}$ Lehen;

1455, 13. August, Wien. Jörg Rasp.

1 Gut zu Posenpach;
 it. 1 Gut zu Grillnperg in Sand Johannspfarre und
 1 Gut Ekchenstorf in Sand Peterspfarr, der Lehenschaft der landes-
 fürstlichen Herrschaft Werassenberg (Wechselberg);
 it. zu Humprening 2 halbe Güter und 4 halbe Hofstätt daselbst gelegen
 in Rorbekherpfarre und in Veldner Landgericht „dieselben guter halbe von uns
 und unsrer herrschaft Valkenstein“ zu lehen rühren.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67.

201.) 1456, 21. Jänner, Wien. Stephan Rat.

* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Steyr.
 Den halben Sitz zu Krembssegk;
 1 Hof dabei, genannt der Kalthof;
 it. 1½ Tagwerk Wiesmahds bei Ror und
 der Czechlinghof in der Hofmarch in Kirchpergerpfarre;
 it. 1 Gut „dacz den Nechlein“ auf der Steyr in Waldneunkircherpfarre;
 it. ⅓ Hube genannt die „Lempelhube“;
 it. 2 Güter an der Hayd bey Hall in Pfarrkircherpfarr;
 it. 1 Gut genannt „an dem Polan“ und
 1 Gut genannt „an dem Turschelin“, beyde in Wartpergerpfarre;
 die Kaltenhub in der Kembnaterpfarre gelegen.
 (Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68, b.

202.) 1456, 3. April. Peter Rauscher.

2 „Herrn Luss“ Holz in der Aw genannt der „Prater“ gegenüber Alttunaw
 gelegen;
 it. seinen Theil Zehend zu Stadlaw, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
 it. 1 öde Hofmarch daselbst zu Stadlaw „darauf ettween ain gepauter Hof
 gewesen ist“ mitsammt den Fischwassern, Auen und andern seinen Zugehörungen.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

203.) 1455, 25. September. Veit Redebrunner.

Den halben Zehend zu Toren in Weikhestorfferpfarre gelegen, Wein- und
 Getreidzehend, klein und gross, zu Feld und zu Dorf.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

204.) 1456, 22. April. Margareth Redenbrunnerin (Tochter des
 Stephan von Pestorf) (Lehentträger von K. Ladislaus bestellt: Thaman
 Hager).

6 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 ganzen Lehen und auf 4 halben Lehen gelegen zu
 Pestorf und
 6 Schilling 5 Pfen. Gelts daselbst.
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

205.) 1455, 1. October, Wien. Kristof von Redern (für seine Hansfrau
 Elspet).

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.
 * (K. Friedrich hatte als Vormund diesen Hof ihr und ihrem fröhern Ehe-
 gatten weiland Jan Schurwicz geliehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 74.

1455, 8. December, Wien. Kristof von Redern.

Den Hof zu Sibenhirten im Dorf gelegen.
 (Gnaden-Lehen. Übergabe von seiner Frau „und ob uns auch daran nichts
 ledig worden wër oder mit der egonanten Elspeten abgang ledig wurde.“)
 Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

206.) 1455, 13. November, Wien. Wolfgang Redler.

Die Veste Sichtenberg, den Mairhof und den Hof dabei;

it. 1 Hof zu Schalach unter dem Haus zu Sichtenberg gelegen, genannt ~~der~~ Kuchenhof und

38 $\frac{1}{2}$ Joeh Acker und 1 Holz an dem Weyrperg gelegen, das darein ~~gehört~~;

it. 4 $\frac{1}{2}$ Schilling Pfen. Gelts, 6 Metzen Korn, und 6 Metzen Haber, Dienst auf 1 behauten Gut zu Schalach gelegen;

it. 1 Fischweide auf der Pielach und 1 Wiese in der Suloz unter dem ~~Haus~~ zu Sichtenberg gelegen:

it. 1 Holz, genannt der Pirchmais;

1 Wiese, genannt die Fronwiesen;

4 Lehen zu Rieczn grub;

1 Gut zu Hohenrowtt;

1 Gut zu Geyrsgukken;

1 Gut am Stainparcz;

1 Gut im Nidern Seidmanspach:

1 Gut im Seidmanspach;

1 Gut „an der Pruk“;

1 Gut zu Schalach (Stephan Rapp);

1 Gut daselbst (Mert Weber);

$\frac{1}{2}$ Fuder Most Bergrecht zu „Nidern Fuchaw.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77, b, 78.

207.) 1455, 2. Juli, Wien. Jörg Marschalh von Reichenaw.

Das Dorf im Draperg mit seiner Zugehörung und darauf 2 Theile Zehend, in Newnkircherpfarre und in der Herrschaft Wehsenberg gelegen;

it. 2 Theile an dem Hofe zu Durnpach in Wartpergerpfarre und in der Herrschaft zu der „Freinstat“ gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

1455, 17. Juli, Wien. Jörg Marschalh von Reichenaw.

2 Lehen gelegen zu Lawb.

(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 60, b.

208.) 1455, 12. Mai, Wien. Lorenz Reisinger (Bürger zu Linz).

Das Gut genannt „an der Surode“ und das halbe Gut genannt „auf der Obernode“, beide in Gremensteterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

209.) 1456, 7. Juli, Wien. Ulrich Rewchner und Gilg Rewchner.

59 Pfen. Gelts und $\frac{1}{2}$ Metzen Mohn auf gestifteten Lehen, Zwetler Mass; auf 10 ganzen Lehen 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, alles zu Wielants gelegen;

it. zu Katting grub auf 3 ganzen Lehen 2 Theile Zehends, zu Feld und zu Dorf, gross und klein, in Greuenslagerpfarre;

it. zu Reichenpach auf 7 gestifteten Lehen und auf 1 öden Hofstatt ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, in Rapoltstainerpfarre und Landgericht gelegen.

* Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97/2.

210.) 1457, (Eritag S. Margaretentag), 19. Juli, Wien. Gebhart Rewtter.

2 Peunt, gelegen in Traismawrer Au.

(Gekauft von Hanns Frewnthawser.) (Aus Gnaden auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

1455, 26. September, Wien. Elspet, Witwe des weiland Wolfgang Rewtter.

Den Weinze hend in dem Mitterthal in dem Vahenthal in dem Weichselthal, in dem Johenpewnt, in dem Gospat und hinter Meesleinstorf in der langen Gasse gen dem Meczleinsperg an dem Griess oberhalb dem Spital derer von Wien, auf 12 Hofstätten „in dem aigen ob Symoning“ an der „Praitenaich“ und „an dem nidern aigen gelegen.“

(Ihr Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b, 72.

1455, 22. April. Kathrey, Witwe weiland Albrechts des Rewtter.

3 Pfd. 35½ Pfen. Gülte zu „Frawndorf“ in Stolhofer Pfarre gelegen auf behaustem Gut und auf Feldlehen;

und den Dienst zu Wagram unter Fürstprunn in Grauenwerderpfarre gel. der mitsammt den Faschinghühnern beträgt 5 Schilling weniger 8 Pfen. Gülte.

(Diese Gülten waren von weiland Wulfing dem Drugseez, ihrem Vater, auf sie und ihre Schwester Barbara, Hausfrau „Otto des Fabruk“ und nun auf sie allein gefallen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

211.) 1455, 16. Mai, Wien. Jörg Riedmarcher.

(Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Trautmanstorf.)

1 Hof und ½ Feldlehen gelegen zu Trautmanstorf mit seiner Zegähr mitsammt dem Zehent darauf;

it. 1 Hof, des 1½ Lehen ist und auf Urbaräckern 45 Pfen. Gülte und von denselben Äckern 4 Metzen Getreide, alles zu Trautmanstorf gelegen;

it. 2 halbe Lehen zu Sarestorf und 1 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Porcz gelegen.

(Sein Erbe.)

it. K. Ladislaus bestätigt einen Leibgedingsbrief dieses Jörg Riedmarcher, der die obgenannten Lehenstücke seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Veits des Gileis, für den Fall seines Todes vor ihr vermacht hat. De eod. d.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

212.) 1455, 18. Juli, Wien. Balthasar Ringelstainer.

Den halben Hof zu Wulfelstorf auf der Leyta gelegen zunächst Thomas dem Vogl;

it. 24 Joch Acker;

it. 7 Schilling Wienerpfenning Gülte auf 6 Hofstätten und 18 Tagwerk Wiesmahds daselbst zu Wulfelstorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

213.) 1455, 11. September. Albrecht von Ror.

Den Zehend auf 10 Lehen, gross und klein, zu Marchartzreut;

it. den Zehend zu Raspach auf 2 Lehen, gross und klein;

it. den Drittheil Zehend, der in den Hof gen „Raislinkh“ gehört und den Zehend zu Wurssenaigen;

it. den Zehend zu „Eisemgreims“;

it. den Zehend zu Tellarn und den Zehend auf dem Rudbeins;

it. den Zehend zu „Krotendorf“;

it. den Zehend zum „Strannas“ und den Zehend zu dem „Weezels.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70.

1457, 24. Jänner. Albrecht von Ror. (Landesfürstl. Aberleben.)

„Hat zu lehen von sundern gnaden die Manschaft und Lehenschaft an den „nachgenannten gütern, gulten und zehenten Rittermessiger und Powtelichen „die von uns und unserm furstentum Osterreich zu aberleben rürten und uns von „woilent Wulfingen Liechtenegger angeuallen und ledig worden weren. Also das

„die wir mit losung an uns bracht im von sundern gnaden und durch der elg
„nanten bete willen nachgelassen haben.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 111.

1455, 2. Mai. Jörg von Ror.

5 Pfd. 3 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând und
Getreid- und Weinzehend, klein und gross, zu Feld und Dorf, zu Pusenperg
und die Fischweide in dem weissen Graben und den Wildbann zu Pusenperg
und 1 Holz genannt der Spetental auch zu Pusenperg;

it. zu Sewring 11 Pfd. 11 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând
das öd ist;

it. zu Stemestorf 2½ Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând;

it. zu Smyda 3½ Pfd. weniger 10 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând;

it. zu Oberleys 18 Schillinge Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überlând
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1455, 17. Juni, Wien. Wolfgang von Ror.

1 Mühle gelegen zu Weinczurl, und die Fischweide auf seinen Gründen
dieselbst mit ihrer Zugehörung;

it. 1 Holz genannt das Lehenholz und 1 Feld zunächst dabei gelegen
genannt das „Stokhach.“ und

1 Wiesmahd, die 3½ Tagwerk ist, genannt die „aigenwis.“ bey dem
selben Feld gelegen, alles in Kirchsteterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31.

1455, 11. September, Wien. Tobias von Ror.

1 Haus in dem Obern „Aigen zu Lewbs“ gelegen;

it. 1 Weingarten genannt der „Mercs“ bei St. Nicolaskirche dieselbst gelegen;

it. allen Wein- und Getreidzehend an dem „Lewserperg.“ in der Pfarre
an dem „Tawzenrewt.“ an dem „Rotenpuhel.“ und zu „Wilhalmgrub“
und 2 Muth Vogthaber zu Meyrs bey Gors gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

1455, 27. September, Wien. Wolfgang von Ror (für sich und seine Schwester
Corona und Hedwig).

10 Schilling Pfen. Gelts und 3 Muth und 10½ Metzen Haber;

a) it. Hanns am Gugrell dient von seinem Hof an St. Michelstag 6 Schilling Pfen.;

it. Stephl Müllner von seiner Mühle unter dem Aichperg an
St. Michelstag 1½ Pfd. Pfen.;

darnach das Marchfutter jährlich am St. Jörgentag;

b) Mert von Latschen 13 Metzen Haber;

Janns im Puchpach 13 Metzen Haber;

Ulrich Mawroch an der Sunleitten 16½ Metzen Haber;

Kristan aus dem Obern Dachspach 13 Metzen Haber;

Michl im nidern Dachspach 13 Metzen Haber;

Stephl im oberm Grintzespach 26 Metzen Haber;

der Weber von Mitterveld 5 Metzen Haber;

Jörg Krepp von Mitterveld 1 Metzen Haber.

(Gekauft von Albrecht von Eberstorf.)

1457, 21. Juli. Wolfgang von Ror erhält diese Stücke allein.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72, b.

(Fortsetzung folgt.)

Anno octavo post processionem Corp. Christi erectum est edificium non refectorii tempore prelature ac regiminis Jacobi Paperl et decanatus magistri Johannis.

Aufzeichnung des Dechant Mag. Johann Zimmermann in Charl. Arch. Nr. 6.

Anno dni. 1509 frater Vincentius in artibus liberalibus magister (celes-
magistro Johanne) per conventum electus est in decanum feria 6^a ante domi-
cam letare in Quadragesima.

Tempore decanatus ejus sic actitatum est.

Primo deputati a Cesarea Majestate coarctaverunt prelatum et conventum
ad conscribendum et imponendum omnium bonorum possessionem. Et fuit
dominus prepositus Jacobus totusque conventus diu reluctaverint, attamen ult-
mate devenit ad hoc, etiam e tribus vnum acceptaremus. aut faceremus imposi-
tionem, vel daremus mille talenta. aut sineremus devastare colonos nostros. Et
sic deliberavimus apud nos dare illam summam pecuniarum ut esse liberis
impositione. Et priusquam dedimus hanc pecuniam, fuimus iterum coarctati per
eos facere impositionem. Quam fecimus cum potestate publici notarii Michaelis
Apphalbeck et domini Wolfgangi Chernpeis, et misimus super hoc formatum
publicum instrumentum. Tandem impositionem noluerunt acceptare ea forma,
quamvis fuerit bona conscripta, sed remiserunt nobis multos articulos sapientes
heresim sub velamine, de hiis deberemus dare responsa. Quod contigit tempore
prepositure domini Georgii Hawsmansteter.

Item dominus prepositus Jacobus resolvens animo tribulaciones et agrin-
ciones cecidit in infirmitatem corporalem et debilis jacens ad 6 dies, et tandem
defunctus est. Et in obitu ejus fuerunt mag. vincencius Decanus, dominus Jeronymus
senior, dominus philippus, dominus leopoldus plebanus, dom. fridericus et Thomas
Schweiblmair secularis persona pro tunc cellerarius vinorum et martianus eccel.
Et sic conspeximus diligenter in habitationibus relictis per eum, et non invenimus
de pecunia, quin decem talenta et certos obolos. Et sic convocans ad electionem
officiale doctorem Georgium Prenner et prepositum apud s. Dorotheam, qui
prepositus venit nocte circiter horam vndecimam, et mane cecini ego Decanus
officium de sancto spiritu, quo finito ingressus capitulum dominus officialis fecit
admoniciones, et tandem unanimiter consenserunt electionem fieri per viam
scrutini, et elegerunt tres scrutatores, dom. Wolfgangum Moshaimer, celler-
arium supremum, mag. Johannem plebanum ad s. Martinum et mag. Jeronymum
Liechtenwerger. Et exivimus et processimus ad electionem prelati ante summum
altare, et postquam fuerunt omnia vota discussa et inscripta iterum ingressimus
capitulum, et fuit denunciatus novellus electus dominus Georgius Hawsmansteter
plebanus in sancto loco, exeundo cecinimus te deum laudamus. Elapsis tribus
diebus dedit iter sua dominacio ad pataviam pro confirmatione recipiendo secum
tunc temporis decanum mag. Vincencium et certos famulos. Et postquam venimus
pataviam ordinavimus singula necessaria, et in pallacio fuit publicum instrumen-
tum lectum per dominum notarium Reverendissimi, et tandem examinatus per d.
doctorem Ieffelholtzer et officiale ibidem. Et in mane recepit confirmationem
in presencia duorum prelatorum, abbatum videlicet ex formpach et fürstenell.
Et optimo prandio facto et invitatis per me mag. Vincencium omnibus canonicis
et civibus de consulatu ad quatuor mensas, et expositis pro confirmatione
200 tal. venimus cum pace ad Hoflinum parrochiam nostram, ibidem mansit pre-
latus nocte, Et sequenti die, que erat dominica 14. peracto prandio cives civi-
tatis conduxerunt eum usque ad cimiterium et totus conventus dedit obviam ad
suscipiendum, Et introductus ad ecclesiam et cantato Te deum laudamus ivimus
ad loca nostra.

Item temporibus domini prepositi Jacobi ego mag. Vincencius decanus cum
scitu prelati et omnium fratrum meorum recepi mutuo ad precariam ex neces-
sitate a Sager et chisling juxta tenorem literarum 800 tal. den. et de 100 tal.
obligamus dare 5 tal. den., attamen ad redempcionem quod si volumus retinere
ante medium annum debemus eis indicere.

Die decollacionis sancti Joh. Bapt. que erat sexta feria ex jussu domini prelati fuit inductum ex parte parochie in Newnburga forensi, a qua ea esset locanda seculari sacerdoti votis singulorum auditis quatuor consensibus omnes alii contradixerunt moti pluribus rationibus. Primo quia alienando querendo proprium commodum deterioraret parochiam, in structuris sine labefactari, in vinearum culturis et aliis juribus. Secundo quia conductores nostri nemo responderet pro inventatis, puta equis, pecoribus, utensilibus et ceteris attinenciis. Tercio plura litigia post obitum vicarii contingere possent ad recuperandam possessionem. Quarto cives possent ad libitum suum inflectere morem dotem seculari non sine derogacione jurium nostrorum. Quinto cives ex sua arrogancia nos amplius non recognoscerent. Sexto parochia est in plurius debitis, que nos solvere cogeremur alio sciente commodum.

Nota fer. 4 post Nat. Marie conventus propter ducillationem vinorum nostrorum simul in diversis officinis decrevit illud continuare, quia retroactis temporibus idem factitatum dinoscitur. Nam bonum commune tantum promoveretur per dationem monasterii in steuris et aliis reipublice subvencionibus, quantum per dationem singulorum et communiter omnium civium sed quivis eorum ducillat, imo certi eorum in civitate superiori et foro inferiori scilicet ducillant divinum vina, ergo aut ipsi omnes habeant unum ducillum siue unam tabernam, aut permittant nobis plura ducilla.

Deinde fer. 4. ante Mathei venerunt congregati cives, consules et nomeni circiter 29 cum Judice eorum Vdalrico Schwaiger ad pallacium domini prelati poscentes ut ab inductione vinorum ex sancto loco desisteret. Prelatus dom. Georgius Hausmansteter cum certis de conventu et deputatis deliberando respondit, privilegio sui Monasterii sibi id concedenti derogare non debere. Et sic eodem die, cum vina in 6 plaustis adducerentur, cives armati cum ballista, bombardis, cuspidibus hellparten et ceteris armis furiose concitati extra portam civitatis in comuni methudo infra domum leprosororum circa transvadacionem rivi dicti: der Weidlingpach, prohibuerunt induccionem. Induccionem impedita 6 plastra fuerunt ducta ad litus danubii dictum „in anzug“ et mane quinta ferie aurige cum equis et eorum utensilibus per cimiterium et sub ponte „Lustkell“ descendentes secus hospitale pertranseuntes peruenerunt in anzug, et adduxerunt omnia 6 plastra quatuor introduxerunt ad pistrinam et duo a supervenientibus foris manu violenta detinebantur. Et cum eadem 5 feria audientia illius cause et negotii comunia urgentibus ageretur preposito quamvis privilegia allegaret et coram responderet, ostenderetque, injunctum fuit ut quiesceret ab induccionem. Prepositus respondit se ad hoc non teneri, cum nullus sua possessione vel quasi possessione absque iudiciali sententia privandus veniret.

Anno partus virginis 1516 in profesto Circumcisionis domini frater Leopoldus herczoburger de Wienna a R^{mo} P^{re} ac dom. dom. Georgio Hausmanstetter electus est in decanum et sequencia acta sunt sub decanatu suo.

It. Circa festum conversionis s. Pauli apostoli nobilis vir Rupertus Hausmanstetter libere decessit ab empcione fortalitii in Stoyczendorff, et literis empcionis, quas habuit, in vigilia purificationis Marie in conspectu loci conventus annihilavit, et postea per modum corporalis convencionis vulgariter Laybgeding recepit in hunc modum et tenorem ut prenomiatus Rupertus habeat ad quatuor personas, videlicet ad se et ad uxorem legitimam sibi suscepturam et ad duos pueros legitime natos. Sub illa forma, ut per dies suos quo vivet det omni anno prelato et conventui xvi tal. den. Sub tali conatu et gracia sibi concessum est, ut per quatuor annos eandem pecuniam ad edificium fortalicii distribuat. Insuper promisimus ei dare per istos 4 annos de uno anno i tal. vini et IV tal. Khaleh.

It. post obitum autem predicti Ruperti tunc predictae tres persone obligantur monasterio annuatim xx tal. den. Ad contingenciam autem omnium interum moriencium, sicut et mortales sumus tunc immediate ad festum purificationis predictum fortalicium cum suis attinenciis libere et integre monasterio restituatur cum reali effectum.

nro. Monast. Neuburg. octavo die Mens. Januarii Anno domini Mill. quingent. decimo septimo nostro sub sigillo appenso.

It. date sunt litere provisionis Georgio Bucht ex khyzing Herbipolens. dñs. qui pro tunc fuit scholasticus in Attekhrin datum in die s. khuzgund.

It. date sunt litere pro perpetuo Anniversario anime nobilis viri Seyffid pyesch, et cum una missa interim legenda, qui anniversarius una cum missa debet teneri circa festum Inventionis s. Steffani. pro quo anniversario dati sunt centum floreni Renenses¹⁾ sub tali pactu, si ille Anniversarius non fuerit tentus pro negligentia illius obligamur dare Reverendissimo dom. Pat. viensi vel officiali ejus 8 talenta den.

It. circa festa paschatis ordinavit dominus pater, ut quilibet de confratribus aut consorioribus, cum quis ex nostra congregatione defunctus fuerit obligatur ut mittant legere tres missas et hoc quo ad primum, septimum et tricesimum, similiter cum vigiliis majores in anno habentur pro fratribus et sororibus et si ipsi aliquid faciant in orationibus et eleemosinis²⁾.

It. circa festum s. Vitalis martiris Visitatio et inscriptio facta est per dom. patrem omnium rerum, videlicet Clenodiorum, Reliquiarum etc. que sunt in Sacristia superiori et inferiori in presencia domini Decani, domini Cellerarii supremi, domini Symonis Sacriste, Mag. Georgii Custodis ecclesie et domini ambrosii cellerarii Refectorii.

It. hoc anno fuit festum s. Viti infra octavas corp. Christi, ordinatum fuit per dominum patrem una cum deputatis adjunctis certis ex conventu, ut eodem die historia de corpore Christi ut bini perficiatur, et festum s. Viti postponatur.

It. eodem anno ordinatio facta est ex ordinatione domini patris per decanum deputatos et seniores ex conventu de Almuciis et Superpelliciis portandis in certis festivitatibus.

It. in omnibus summis festivitatibus ad omnes horas cum almuciis et superpelliciis incedimus excepto illo si processio habetur, post quas almutie non deferuntur propter Cappas et Reliquias deferendas.

It. in mediis festis in quibus ad horas Canonicas sedendo proficimus almutie portentur ad matutinale officium, ad primas tercias et sextas et ad primas et secundas vespas si autem habetur processio cum cappis, tunc almutie non deferuntur.

It. in festivitatibus Bini quando Vacatur Almutie deferuntur ad primas vespas similiter et ad primas, ad tercias et ad publicum officium.

It. in festivitatibus, quando non vacatur et in commemoratione B. M. V. in ebdomada almutie deferantur ad primas vespas et ad primas de mane.

It. Dominicis diebus almutie deferantur ad primas Vesp. et ad primas et tercias de mane.

It. deposicione fratris aut sororis Almucie deportentur ad conductum et ad vigiliis

It. depositio Almutiorum tam in officio publico et tempore collacionis, quam etiam in certis aliis horis Canonicis stat in arbitrio superiorum.

It. in die Translationis s. August. de mane circa horam quintam in presencia domini dionisii stecher magnus lapis cecidit de testudine super summum altare, ex hoc fuit occasio reformandi et renovandi superiorem partem chori.

¹⁾ Preis eines Anniversariums.

²⁾ Initiante sec. 14. Bertholdus Praep. Eberhardus Doc. una cum Canonicis Capitulariter decreverunt quoad missarum numerum. In Cod. Bibl. memb. in fol. min. continenti Rubricas circa finem leges: Notandum est, quod fratri defuncto et sorori (intellige Canonissis tunc hic loci existentibus) unusquisque sacerdos ligatus est in 7 missis defunctorum, diaconus in septem quinquagenis, subdiaconus in quinque quinquagenis, conversus in septingenis pater noster et totidem ave maria. In virtute sancte obedientie se noverint obligatos, que si neglexerint sciant certissime se Deo in examine districti iudicii reddere rationem.

It. determinatum et conclusum est per dominum patrem, decanum et deputatos, quod infra octavam translationis s. Leopoldi post primas habeatur officium in ara ejusdem sancti, si autem alia officia supervenerint vel magna peractis fratrum aut sororum, seu aliud magnum impedimentum, tunc legatur una missa sola in ara ejusdem.

It. circa id festum facta est concordia inter nos et nobilem virum Michaelem Eyzinger, cui per dominum patrem datum est certum magnum Clenodium, quod prius stabat in pignore, et unum vas ternarii vini.

It. fer. 5 post letare date sunt litere provisionis Nicolao En, filio Steffani En civis Wiennensis.

It. fer. 6 post letare Empeio facta est libera a Rev. dom. Wolfgango preposito ad s. Andream an der Traysen cum consensu conventus ejusdem pro certis vineis super superiorem Khrizendorff, videlicet ain Juger, in mutgraverperg, item 1 Radon vulgariter pysemperg et 2½ juger. vulgariter Tullner pro quadringentis florenis Renens. et quamdam domum in Hofflino pro duo ter vini communis prebendi, pro quo contracto empcionis date sunt nobis litere cum sigillis prepositi et conventus supradicti monasterii s. Andree, et demum ultimate confirmate sunt per Reverendum patrem et doctorem Christoforum tengler officialem pataviensem.

It. isto anno venit festum s. Georgii ad festum paschatis quod festum cum festivacione et sermone fuit translatum ad feriam 4. et eadem die fuit cantatum officium de eodem in capella Wäginger.

It. circa illud festum obiit Reverend. in Christo pater et dom. dom. Leonardus archiepisc. Salzberg. cuius anima deo vivat.

It. in isto anno venit festum s. Viti in feriam 4tam penthecostes, eadem die factus est sermo de eius festo apud vulgum.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. ad feriam 6. post corp. Christi et de festo ipsius sc. Joh. incepimus cauere in mat.

It. in isto anno festum Apostol. petri et pauli venit in fer. 4. ante octavas corp. Christi, quod festum ss. apostolorum primas vespas habuit sed non secundas propter octavas festi corp. Christi.

It. 25. Sept. Consecrata sunt tria altaria, videlicet altare s. Crucis et apost. secundum altare de septem gaudiis B. marie Virg. tertium de septem doloribus ejusdem a Rever^{mo} dom. patre dom. Bernardo episc. labaviensi pro tunc suffraganeo episcopi patav.

It. fer. 5 post festum Visitationis Marie habita est solennis processio ad s. Martinum ex parte novi Regis Romanorum, serenissimi principis nostri Caroli. A primo in choro cantatum est Te deum laudamus, interim omnes campanae sunt compulsatae, deinde processio ad Antiph. Surgite sancti prelati et conventus processerunt in super pelliciis et Almuciis, in ingressu ecclesie s. Martini cantatum est responsorium de s. Martino, deinde Te deum laudamus. Deinde inceptum est officium de Assumptione B. M. V., quod officium dom. prelati in pontificalibus cantavit. Descendendo cantata sunt duo responsoria de s. Leopoldo, in stacione vero monasterii cantata est mutata est mutata de s. Leopoldo: O propugnator. De sero vero audite sunt omnes campanae cum ignis incenso.

In anno 1520.

It. circa festum Conv. s. Pauli app. datus est titulus et litera provisionis Leopoldo Haeckl de Sancto loco.

It. hoc anno venit festum Kathedre s. Petri in feriam 4tam cinerum et cum hoc octava translata s. Leopoldi, ea de causa festum s. Petri anticipatum est in feriam 2dam.

It. fer. 6 post festum s. Vdalrici tenta est hic una generalis dieta in presencia generosi dom. dom. Casimiri Margravii, ad quam dietam convenerunt omnes de spiritualibus et secularibus infra Anasum, videlicet Landtherrn, Nobiles, milites, Regentes, prelati et Civitatenses. Et ex hoc domini et

It. fer. 6 ante viti mart. Serenissimus princeps noster. Ferdinandus venit in provinciam nostram Australem et prima vice mansionem fecit in Nova civitate, et ibidem magnam dietam provincialem tenuit.

It. in die Marci et Marcelliani secunda vice missus est Udalricus filius cum libello funeralium pro certis defunctis fratribus et sororibus nostris, qui visitant 107 monasteria.

It. eodem anno venit s. Joh. Bapt. ad feriam 3 infra octav. corp. Christi. Cantus de ipso sancto scil. Joh. habitus est cum primis vesperis usque ad secundas vesperas, et ipso die cantatum est parvum officium de s. Joh. in Basilica, insuper et officium de corpore Christi in nova ara.

It. in vigilia s. Laurentii decollati sunt in Nova civitate Nobiles viri dom. Mich. de Eyzing et dom. Johannes de Puechaim.

It. feria 2 post laurentii decollati sunt sex de civibus Wiennensium videlicet Dr. Martinus Sybenburger, Johannes Rynner, Fridericus pyesch, Johannes Schwarz Munssmaister Steffanus Schlachtydweyt et flaschner, quorum corpora delata sunt ad Wiennam et ibi sepulta.

It. Dom. die in die s. Mathei apostoli et evangeliste reconciliata est ecclesia sancte Margarethe in Hofflino a Rev^m dom. et patre dom. Bernardo episc. Labniensi et pro tunc suffraganeo episc. pataviensi.

It. feria 3 post videlicet in die vere Assumpt. B. M. V. ab eodem episc. reconciliata est ecclesia nostra cum ambitu et cimeterio et aliis capellis annexis.

It. in profesto s. Katherine ex instinctu et complacencia domini patris conventus tenuit jejunium cum lacticiniis.

In anno 1523.

It. feria 2 post Innocentum date sunt nobis litere missive Cesaree majestatis in se continentes, ut cuidam commissario Ord. s. Georgii N. pranttner daremus quoddam canonicatum prebendam, plebaniam seu aliquod beneficium, que res adhuc dependet in majorem discussionem.

It. in die ss. App. petri et pauli date sunt litere ex consensu prelati et conventus discreto juveni Matheo, qui ad certos annos domino patri fideliter servit sub tali pretextu: Si idem Matheus cum aliis prelati succedentibus cum tali fideli servitute permanserit, ad dies vite sue prebendam ex coquina, cellario et pistrina et debita provisione vestimentorum amministretur, ymo singulis annis eidem dentur duo tal. denar., et demum si in infirmitatem deciderit cum habitatione et aliis necessitatibus, ut quidquid fuerit, sibi subveniatur.

It. Dominica ante Marie Magd. circa horam 2 ante vesperas subito venit magna et impetuosa pluvia cum ymbre et grandine admixtis lapidibus, que demolita sunt vineas in Kalnperg, nussperg, grinzing, Syffring et Doropach imo duo Juvenes in Doropach per istos lapides mortui sunt.

It. circa festum Assumptionis Marie ante et post in copia undique invente sunt rose communes.

In anno 1524.

It. certi Astronomi et Astrologi pronosticaverunt fieri inundacionem aquarum in modum diluvii circa primum diem februarii. imo etiam de terre motu, de quibus tamen ex gracia Dei nil actum est.

It. in profesto s. Apollonie de sero circa horam quintam audita sunt tonitrua, insuper vise sunt nubes albe, insuper fulgura per modum flammaram in sese dividentes.

It. in hoc anno venit festum sancte Scholastice ad diem Cinerum et sic tenentur tres lectiones cum precibus consuetis extra quadragesimam.

It. festum Kathedre petri venit in octavam translationis s. Leopoldi sed quia in Sabbato fuit angaria quadragesimatis, ideo festum s. petri fuit anticipatum in feriam 5 post dominicam Invocavit.

It. circa dom. Judica in Quadrag. ad instanciam venerabilium dominorum magistrorum, Mag. Rudperti Hödl et mag. Martini Edlinger et nobilis viri dom.

crastinam diem expectantes dominum patrem. Et illo non veniente dederunt in ad Wiennam et sic illa accomodacio facta est Wiennae in presencia dom. patris, Mag. Jeronimi pro tunc Cantoris, et mag. Georgii Khatter, a primo 12000 florenorum, et demum ex pluribus precibus deventum est ad 5000 flor. Ista exactio et accomodatio facta est per omnia monasteria infra Onasum.

Item circa idem tempus facta est magna persecutio in partibus superioribus a rusticis adiunctis sibi certis nobilibus contra nobiles et clerum devastantes certa monasteria et ecclesias opprimentes et spoliantes, Episcopos presbyteros et plebanos, qui tamen ultimate quasi omnes sunt interempti et Interfecti.

It. in die magne processionis nostre cantatum fuit parvum officium de Dominica post primas, quia alias non potuit habere locum in ebdomada.

It. circa idem tempus exiit quidam tractatus ex Ratispona, quem tractatum compilavit Reverendus in Christo pater et Cardinalis cum certis sibi adjunctis episcopis principibus et nobilibus, in quo tractatu continetur, quod certa festa festiva data et concessa sunt ad labores manuales scil. festum s. Viti, Vdalrici, Invencionis s. Crucis, s. Augustini, Egidii, s. Margarethe et ultimi dies pascatis et penthecostes.

It. feria 3 ante Marie Magdalene in nocte infra vndecimam et duodecimam exortus est magnus ignis Wiennae. in Domo Domini de Cilijs, ex quo igne combuste sunt in civitate III^e. et xxxiv domus, et non solum domus, sed et ecclesie, videlicet s. Michaelis et certa monasteria videlicet ad s. Jacobum, ad s. Jeronymum ad Celi portas et ad s. Claram. Insuper extra civitatem tota strata a Stubenthor usque ad s. Nicolaum, ultimate invente sunt multe persone et homines mortui ex igne.

1526.

It. in mense Januarii facta est Liberacio Regis francorum cum certis articulis et distinctionibus inter Cesarem et ipsius Regis francie, quos tamen articulos ipse rex francie minime tenuit.

It. in isto anno venit festum B. M. Nivis in dominicum diem post Invencionem s. Steffani, et sic ex ordinatione domini patris quoad horas Canonicas Cantatum fuit de commemoratione B. M. V. officium in publicum cantatum fuit de ipsius scil. Nivis.

It. circa idem tempus Turcus venit in Ungariam et habuit victoriam contra Vngaros, in quo strage et ipse Rex Ungarorum nomine Ludwicus interemptus est cum plurimis episcopis et aliis nobilibus viris.

It. circa festum Nativitatis Marie recepta sunt per Regentes ex sacristia superiori, ex habitatione dom. patris et ex domunculis officialium omnia Clenodia ex auro et argento, in quibus fuerunt reliquie sanctorum, imo sarcophagum s. Leopoldi preciose infule, Baculi pastorales, calices turribula, quam plurima picaria, scheyrern et plenaria cum certis aliis preciosis vasis de argento et auro.

It. Sabbato post Symonis et Jude in nocte cecidit magna Nix, ita quod vindemiares non potuerunt colligere uvas undique in vineis, similiter in vineis nostris, in calvo monte, khamerjoch, quod et venit in magnum dampnum Monasterii.

1527.

It. in isto anno Serenissimus princeps noster Ferdinandus electus est in regem Bohemie, Coronatus est in Praga ipso die sancti Mathie apost., quod festum venit in Dominicam Sexagesime. Et altera die, videlicet lune, Conthoralis ejus etiam fuit coronata.

It. in isto anno venit festum s. Joh. Bapt. in feriam 2dam infra octavam corporis Christi, et ipso die omnes hore cantate sunt una cum officio publico de ipsa die videlicet s. Joh. Bapt. Et post primas cantatum est officium de corpore Christi.

It. anno 1534 die nono Mayi datus est titulus provisionis honesto domino Coriary Cibiniensi, Strigoniensis diocesis scolari. Iste pauper obiit in hospitali nostro. Ao. 36.

Auf den 27. tag augusti in abesen des hern prelaten ist in namen des Convents vnd mein verornet gewesen fuer ain ersamen richter vnd rath hie zu Closternewburg in das rathaws zu schikchen her achacz reyndl, lasla rürapoch, gilig Reysner khamerer vnd wolfgang osterperger, rantmaister von wegen der weingepirig, darin die herrn des ratz ornung fuergenommen zw machen haben, dy weil aber das Gotshaws pergtädig vnd obrigkhait in dem weinpyrg hat, ist der bestimbtten gesanndten bevelich gewesen, ob aynigerlay wider gemelt das gotshaws pergtädig vnd obrigkhait gehandelt wuert, das solich hanndlung mit khainer gerechtighait beschech, deshalben nichtig vnd chraftlos, wolten auch aus solicher hanndlung pey khun. Mt. als herrn vnd lanndsfürsten, der das gotshaws freyheit genedigklich bestet, mit dem hochsten beclagen, wolten auch solichs anstat des convents hiemit offentlich protestirt vnd bezeugt haben, begun soliche protestacion einzuschreiben. Actum ut supra.

Anno 35 die 13. Aprilis accesserunt domini prelati hujus terre infra muros Serenissimum principem Romanum et hungarie et bohemie regem ferdinandum proponentes sue majestati gravamina eorum per dominum abbatem scotorum Wiennae secundum longum, quibus sua Majestas benignissime nullis adstantibus curialibus prebuit auditum. Expleta oracione domini prelati et certi de Monasteriis loco prelatorum suorum missi omnes simul flexere genua, quos immediate surgere jussit, tandem sedendo latine paternam fecit exhortacionem ad laudem Dei et cultu divinum longis verbis inducendo proponens nobis juramentum nostrum et essentialia votorum cum pulchra et magistrali ammonicione, in genere vitia et dissolutionem vite corripiens, dicens: multa dicuntur michi de vobis, sed non omnia credo isti nobiles sunt vobis infesti et vere odiunt vos, et extenta et erecta manu dextra dixit: Ego sincere et fideliter loquor. Si laici adessent, non tot loquerer vobis, et hanc horam constitui, ut essemus soli, et possetis percipere mentem meam, quia scio vitam vestram. qui boni, mali, domestici, qui habundant, qui mediocriter, et qui nihil habent. Inhibuit inordinatas hospitalitates, potaciones, inutiles eorum dissipationes, mulieres scandalosas, consanguineorum et affinium de bonis monasteriorum ditaciones, etc. persuadens honestatem vite, ut quisque secundum statum suum se regat, ut sit speculum suorum subditorum et familiam teneat honestam, et pauperes specialiter commendat de superfluis et remanenciis foveri.

Conclusive: Si ita fecerint et religiose vixerint, vult sua Majestas monasteriorum suorum esse fundator, non destructor in singulis juribus et privilegiis eos conservare et manu tenere; et iterum erecta manu dixit: Si non fecero, dicite, quod non sim verax et catholicus princeps. Demum petiit gravamina exposita sue Majestati scriptis tradenda, et immediate d. Abbas Scotorum cum debita reverentia obtulit, statum nostrum sue Majestati commendans cum graciaram actione paterne et gratiose avisacionis.

(Schluss folgt.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

63. 1351, 18. Jänner. Ich Fridreich von Walse vergich mit diesem Prief und tûn chunt allen den die in sehent oder hõrent lesen, das ich mit wolbedachtem muet zû der zeit da ich ez wol getûn macht und | mit guetem willen und gunst meins lieben Prueder Ulreichs und nach rat meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechts und Fridreichs von Walse von | Ens und meins lieben vettern Eberhartz von Walse zu Linz mit

und haben an all widerred meins lieben prueder Ulreichs und aller seiner Erben und nachkomen. Ich vergich auch | daz ich und mein lieber prueder uberin chomen sein vnd gegen einander aus genomen haben swaz unser Edler laet sind, di wir mit einander tait haben in welcher herschaft die | gesezzen sind, oder in welcher herschaft ir guet gelegen ist, di lechen sol der herr leichen den der man mit dem leib und mit dem guet an geuallen ist. Daz diser | tail fürbaz stet und unzebrochen beleib, daruber zu ain urchund der warhait gib ich vorgenanter Fridreich disen Prief versigelt meim lieben Prueder Ulreichen und seinen Erben mit meim anhangunden Insigel und mit meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechtez und Fridreichs von Walse von | Ens und mit meins lieben vettern Eberhartz von Walse ze Lincz anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben ze Grecz nach Christes gebürd dreuczehen | Hundert Jar darnach in dem ains und fünfzigistem Jar an sand Peters Tag als er gesezet wart auf den Stuel ze Rom.

Eine gleichlautende Urkunde (Orig. Perg. 5 Siegel) ist von Ulrich von Walse, Hauptmann in Steyer ausgestellt.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

64. 1351, 2. Februar. Ich Nyela von Cheyaw und all mein Eriben wir veriehen offenleich an disem brief allen den die in | sehent hören oder lesen, die nu lebent oder hernach chünftig werdent, daz wir Ich und | mein lieber Ohaim her Eberhart van Waltse ze den zeiten Hauptman ob der Ens und unser | paider Eriben miteinander über ain chömen sein ze der zeit da wir ez wol getün mochten, | ob daz waer, daz unser lieber Ohaim Seytz van Chünning va(n) Sêveld abgieng und an | Eriben verfür, daz Got nicht engeb, so süll wir paid Ich egenanter Nych van Cheyaw | und mein Ohaim her Eberhart van Waltse der auch var benant ist oder unser paider Eriben | alle die Hab die uns mit unsers Ohaims Tad des var genanten Seytzen van Chünning an er | stürb und ledig wurd da wir brief über haben, ez sei an aygen oder an Lehen oder an | verlehenter hab laewt oder güt, geistleich oder werltleich wie so daz genant ist, daz süll wir | allez gleich mit einander tailen an alle gevaerd und daz meinem lieben Ohaim hern Eberhart van Waltse und seinen Eriben van mir Nyclasen van Cheyaw und van meinen Eriben | dise red also staet bestee und unverchert beleib daruber gib ich in disem offenn brief ve(r)sigel | ten mit meinem anhangunden Insigel und mit dez Erben herrn insigel hern Hansen van Gundol | fing, der diser sach gezeug ist. Der brief ist gegeben da ergangen warn van Christi ge | pürtt dreuczehen Hundert iar und darnach in dem ainn und fümzigisten Jar dez Mitichens | an unser Vrawen Tag ze der Lichtmess.

Orig. Perg. 2 Siegel von grünem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

65. 1351, 18. November. Ich Ulrich von Walse Hauptman in Steyer vergich mit disem prief, daz ich und | mein erben gelten schullen dem Jöslin dem Juden ze Marichpurch seiner | hausvrawn und irn erben virczenthalf Marich alter greczzer phenning, dar | an ich in geben han ffumfthalb Marich phenning di ubrigen peleib ich in | und irn erben schuldig und get tegleich schad darauf, und wann di | Juden irs geltes nicht lenger geraten wellent, so schull wir sew wern erchens | und schadens an als verziehen, daz lob wir in stet ze haben an alles ge | uer mit unsern triwn, so vergich ich Hênsel von Ernhausen, daz ich willig | Purgel und gesol (gesel?) worden pin mit sampt meinem herren unverschaidenlich hincz | den vorgenanten Juden umb di egenanten phenning und umb alle gelub | di vor an disem prief stent geschriben, und dez zû urchunde geb wir | in disem prief versigelt mit unser payder anhangunden Insigel, der | geben ist ze Grätz nach Christes gepurd dreuczehen Hundert Jar dar | nach in dem ainn und fünfzigistem Jar, an sand Elspeten abent.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

2.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

214.) 1457, 19. September, Wien. Jörg Rorbacher (für sich und seinen Bruder Hanns R).

1 Hof, genannt zu Wolfstain gelegen in dem „newn Stetlein“ bei „Sewsenegk;“

it. 3 Pfd. 6 Schilling und 16 Pfen. Gelts auf 13 Lehen zu dem Swaykers und 84 Metzen Diensthaver, auf denselben 13 Lehen gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 144, b.

215.) 1455, 15. März. Hanns Rorbek h.

1 Hof zu Behemischen Krud zunächst vor dem Markt gelegen gegen Walkerskirchen wärts, der vermahnt und ledig ward.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 10, b.

1457, 1. Juni. Bartholomäus Rorbek h. (Landesf.)

4 Feldlehen in Zisterstorfferpfarre gelegen;

it. 6 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut zu Eberstorf bei Zisterstorf;

it. 5 Schilling Pfen. Gelts zu Pruderstorf auf 1 Mühle und auf 1 Hofstatt daselbst, genannt das Voglsankh, 60 Pfen. Gelts.

(Durch Vermächtniss seines Eens mütterlicherseits, weiland Bernhard Mitterndorfer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 107.

216.) 1455, 8. August, Wien. Wilhelm Rorer (für sich und seinen Bruder Jörg Rorer).

Ihren Theil Zehend zu Tollershaim, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

ihren Theil Zehend zum Zudings auf etlichen Lehen und Hofstätten, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu Prugk auf etlichen Lehen und Hofstätten daselbst gelegen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Zehend zu dem Fransen, gross und klein;

it. zu dem Rugers 2 Theile Zehends, gross und klein;

it. zu dem Renthof 1 Zehend;

it. zu Flachaw 1 Zehend und das Landgericht, Stock und Galgen auf den Dörfern zu Tollershaim zu Prugk zum Otten, zum Zudings und auf der Mühle zu Liechtenegk, das alles zu Ottenstain gehört;

it. $\frac{3}{4}$ an dem Gericht zu Obern Holabrunn und die Fischweide daselbst;

it. allen Zehend zu Raschenla, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. 1 Holz daselbst zu Raschenla genannt der Wolfsprunn;

it. das Blutgericht, die Mauth und den Zoll daselbst zu Oberholabrunn, das alles zu Raschenla gehört.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65.

217.) 1455, 3. Juli, Wien. Karl von Rotaw.

Den Hof „zum Mittichen“ in Griespekher Gericht, und den Zehend „vor dem Wald.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58.

218.) 1456, 13. Jänner, Wien. Piligrim Rud.

1 Hof zu Kotmaren in Nochlingerpfarre und 2 Theile Getreidzehnd darauf (Lehenschaft des Fürstenthums Österreich).

it. 1 Hof in Goccestorfferpfarre gelegen, genannt der Rothof, Burgrecht-lehen (des Landesfürsten) (von dem jährlich am St. Michelstage 20 Pfen. m Burgrecht ins landesfürstliche Urbar zu Persenpeug zu geben ist).

(Kauf und Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 83, b.

1455, 24. April, Wien. Conrad Rüd.

Den Hof gelegen zu Enczesfeld am Ort mit Zugehör.

(Gekauft von Friedrich Slussvelder und seiner Hausfrau Anna.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24, b.

219.) 1455, 25. April. Wolfgang Rukkhendorffer.

2 Güter zu Talhaim, it. Sand Johannsperg mit aller Zugehör;

it. 1 Mühle „an der Sag;“

it. 1 Gut „an der Leitten;“

it. „pewnt und ekher auf der Hallt;“

it. 4 Güter zu Wald;

it. 1 Gut zu Holderberg;

it. 1 Gut zu Kaltenleitten gelegen, alles in S. Jorgen Pfarre.

(Gnaden-Lehen, „die mit tod und abgang weilent Philippen Tanner der an leiberben mendlichs geschlechts verschaiden wer an uns geuallen und ledig worden wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

S. D. (1455, 1. October.) Wolfgang Rukkhendorffer (für sich und seine Brüder Hanns und Jörg R).

Die Veste Arberg mit dem Gericht, Vogtei, Stock und Galgen und aller anderer Zugehörung;

it. die Veste Spilberg auf der Donau gelegen mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Gericht zu Rukkhendorf mit Stock und Galgen und anderer seiner Zugehörung;

it. zu Alss bei Wien 1 Hof mit 21 Pfen. Gelts auf behaustem Gut und 1 Weingarten und das Kirchlehen daselbst;

it. das Krychenholz dabei gelegen;

it. halber Weinzehend und „ettweuil“ Getreidzehend daselbst;

it. 1 Haus mit dem Weiher und Garten auch daselbst gelegen;

it. zu Suffring 15 Pfd. Pfen. Gelts gelegen auf behaustem Gut und

1 Weingarten und 4 fuder Weins Bergrecht daselbst;

it. das Dorf zu Kadolts mit aller seiner Zugehörung;

it. das Dorf zu Geiselbrechts mit aller seiner Zugehör;

it. zu Naperstorf auf des Abts von Göttweig Gut 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Reynprechtspolan 1 Pfd. Pfen. Gelts auf behaustem Gut;

it. zu Vischamund 1 Werd genannt der „Segelgrunt“ mit Fischweid und Wildbann;

it. zu Gerestenn halber Theil Zehends;

it. die Veste Pernhartzthal der Markt und das Kirchlehen, Mannschaft, Vogtei, Mühlfreuung, Gericht mit Stock und Galgen und aller anderer ihrer Zugehörung; und

2 Theile Zehends daselbst, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. „alles das so Lasslaw der Hering zu Pilsen und zu Pilsen-
trass und zu Gerestorf gehabt hat.“

it. die Dorfstatt zu Ebenfeld mit ihrer Zugehörung mit 2 Theil Zehent
selbst;

it. die Veste Hornsperg und was dazu gehört;

it. „zu dem Garmans und Ekhendorf“ stüchle Korn mit Güten.

it. zu Vischental auf bebauten Gut und überlöst 3 Pfd. mit 14 Pfen.
elst;

it. das Haus zu Wien in der Freydenstrass nächst dem Markhof
legen;

it. das Dorf zu Pirchöch mit seiner Zugehörung: in zu Pilsen und zu
einziehend und Getreidzehend, gross und klein:

it. daselbst auf bebauten Gut 6 Schilling Pfen. Gelts mit 2 Pfd. Pfen. Gelts;

it. zu Nidern Sulez auf bebauten Gut 2 Pfd. weniger 4 Pfen. Gelts.

it. zu Nechsing auf bebauten Gut 6 Schilling Pfen. Gelts;

it. 2 Huben und 2 Hofstatt zu Hofara und 1 Gut auf dem Kitz;

it. 1 Gut in dem Werd; 1 Gut am Tanneisparg; 1 Gut auf der Markt-
rksleitten;

it. 1 Gut in der Mittern Parksleitten genannt;

it. 1 Gut am Rossenperg; 1 Gut am Pausenperg;

1 Gut am Kiezperg; 1 Gut auf der Hinderzill genannt mit

1 Holz in Kirchdorfer Pfarr gelegen.

(Ihr Erbe.)

Gedr. Ha. Nr. 6. Fol. 71.

1455, 1. October. Wolfgang Rukendorfer.

Den Zehend zu Reytal auf 21 Lehen, gross mit Korn, zu Pfen. mit zu
orf und 2 Pfd. Pfen. Gelts auf 1 Hof daselbst gelegen:

it. 1 Hof zu Maexen gelegen, mit aller seiner Zugehörung.

Gedr. Ha. Nr. 6. Fol. 72.

1457, 12. August. Wolfgang Rukendorfer zu Jörg Hager.

Gnaden-Lehen. Wein und Getreidzehend zu Farnament auf 4 ganzen
hen.

(Wahllehen) s. Hager.

Gedr. Ha. Nr. 6. Fol. 73.

220.) 1456, 21. Jänner, Wien. Caspar Rumbart: (Wiener Bürger.)

1 Lehen in der Nidern grub;

it. 1 Lehen, genannt das „Munichleben“;

it. 1 Lehen, genannt „auf dem Stain“;

it. 1 Lehen, genannt in der Obern Grub“;

it. 1 Hofstatt, genannt im Ort;

it. 1 Wiese und 1 Holz, die dazu gehören und

2 Lussel Holz im Hinternperg in Sechserpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Gedr. Ha. Nr. 6. Fol. 74.

21). 1455, 28. Mai, Wien. Yesse Sachs (für sich und seine Brüder Hanns
[der Yesso's Stelle vertrat], Wolfgang, Stephan, Erasmus und Pilgreim S).

Das halbe Haus zu Albmegk mit seiner Zugehör;

it. 1 Fischer auf der Albm;

it. 1 Hof zu Aichperg und 1 Selden dabei in Leintingerpfarre;

it. 6 Güter zu Rewttarn;

it. 6 halbe Lehen zu Tunawdorf;

it. $\frac{1}{2}$ Lehen am Perg;

it. 1 Lehen am Kronperg;

it. 1 Gut zu Grillenpach; alle gelegen in Tberpfarre;

it. 2 Güter zu Herbartendorf;

it. 1 Mühle und 2 Lehen zu Velbarn;

- it. 1 Gut zu Öd;
 - it. 1 Gut am Hengstperg; alle gelegen in S. Merteinspfarre;
 - it. 1 Acker zu Grub mit andern Burgrechten bei Parkstall in S. Mertinspfarre gelegen;
 - it. die Sachsenhub in Kranstorfferpfarre gelegen;
 - it. den Hof zu Seyring und den Zehend darauf und auf andern Höfen den Zehend in „Gaspiczhouerpfarre“;
 - it. 3 Luss Holz (der Lehenschaft zu Steyr);
 - it. 1 Gut im Sawrspach (der Lehenschaft „Seßsenburgk“);
 - it. 1 Gut „dacz dem lanntsidel“ in Kremsmunstrerpfarre;
 - it. die Drëgfelhub und den Zehend darauf;
 - it. 2 Güter zu Hulbarn;
 - it. 1 Gut „dacz dem Nochlein“ und den Zehend darauf;
 - it. 1 Gut „dacz Prun“, alle in Sirnigerpfarre gelegen;
 - it. 1 Gut, genannt die Phundödt in Gestnerpfarre;
 - it. 1 Gut zu Tilghub in Aschacherpfarre;
 - it. 1 Gut genannt die Mollnhub in Terrnpergerpfarre;
 - it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Weinzurl und $\frac{1}{2}$ Zehend, der darein gehört in Sirnigerpfarre;
 - * it. 2 Höfe in der „Sachsaw“ in Welsserpfarre;
 - it. 3 Güter zu Oberhaim in Krengelbekherpfarre;
 - * „dieselben zwen hof in der Sachsaw und guter zu Oberhaim haben wir in „und irn erben Sunen von sundern gnaden Töchtern verlihen in dem obgeschriben „Rechten.“
- (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b, 46.

222.) 1455, 9. August, Wien. Ulrich Sanndorffer.

- Zu Ringleinstorf bei der March auf 12 ganzen Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf, gross und klein;
- it. daselbst auf 2 behausten halben Lehen 10 Schilling Pfen. Gelts;
 - it. zu Rechperg auf der Krems 1 Garten mit seiner Zugehör, genannt der „Schonpewnt.“
- (Sein Erbe. Aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b, 66.

1455, 9. August. Ulrich Sanndorffer.

- Zu Sybenhirten in Mistelbacherpfarre gelegen auf behaustem Gut 84 Pfen. Gelts;
- it. daselbst auf Überländäckern, Weingärten und Baumgärten 3 Schilling und $18\frac{1}{2}$ Pfen. Gelts;
 - it. daselbst auf 144 Jeuchart Äcker ganzen Zehend;
 - it. daselbst auf 19 Jeuchart Äcker zwei Theile Zehend;
 - it. daselbst auf 12 Viertel Weingärten ganzen Zehend und daselbst auf 11 Viertel Weingärten 2 Theile Zehend;
 - it. zu Herestorf auf 18 ganzen Lehen ganzen Zehend Wein- und Getreidezehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
 - it. daselbst im Altenperg auf 67 Viertel Weingärten $\frac{1}{2}$ Zehend;
 - it. zu Enczestorf unter Stëcz auf $\frac{1}{2}$ behausten Lehen 4 Schilling Pfen. Gelts und daselbst auf $\frac{1}{2}$ Feldlehen 4 Schilling Pfen. Gelts;
 - it. zu Newsidel in Stëczerpfarre auf $\frac{1}{4}$ Feldlehen 40 Pfen. Gelts;
 - it. 1 Wiese zu Fretigestorf in Steczerpfarre gelegen.
- (Gekauft von Hanns Sybenhirter, aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

223.) 1455, 10. März, Wien. Mertt Schachner.

Folgende Stücke, Güter und Zehende:

1. Sein väterliches Erbe:

1 Hub und 1 Lehen zu Rittsteig in Rappertsdorff:
 1 Hof zu Noppingen in „Pachmayerpfarre“:
 1 Hube zu Prantstat in Schürfingerpfarre gelegen:

Der Lehen von Puchaim 479

it. 1 Gut und 2 Zehendhäuser zu Awrach:
 $\frac{1}{2}$ Zehendhaus zu Pubendorf:
 1 Zehendhaus zu Puchawm:
 1 detto auf dem „gemerkht“:
 2 Zehendhäuser zu Fraundorf:
 1 Zehendhaus am Wald:
 1 detto zu Rinthaim:
 2 Hölzer bei der Awrach:
 2 Zehendhäuser zu Talhaim:
 2 detto zu Parez:
 2 detto zu Grub:
 1 Zehendhaus zu Pubendorf:
 1 detto zu Olsterf in Olsterfepfarre gelegen:
 2 Zehendhäuser auf der Leitten:
 2 detto auf der Steig:
 $\frac{1}{2}$ Zehendhaus zu Walweg:
 1 Zehendhaus an der Krainwiedleitten in Lachmayerpfarre gelegen

Der Lehen der Herrschaft Leontin:

von erst 1 Huben genannt im Jahr:
 2 Gütel im Schachen:
 1 Huben, genannt auf der Weraherumb:
 1 Holz, genannt am Pettenferst:
 1 Holz, genannt am hohen Schachen:
 $\frac{1}{2}$ Hube gelegen zu Ottnag. in Ottnagerpfarre:
 it. $\frac{1}{2}$ Hube, genannt im Amstegew:
 $\frac{1}{2}$ Hube, genannt im Siegelgerew:
 1 Gütel, genannt auf der Saksid:
 1 Mühle, genannt die „Pallmel“:
 1 Hube, genannt am Mos in Aspacherpfarre gelegen:
 it. 1 Pewnt genannt die Ringerin in Schimiderpfarre:
 it. 1 Mühle und 1 Gut genannt der Hitzepitz in Schimiderpfarre gelegen
 2. Gekaufte Güter (von seinem Bruder W. Wilhelm Kuhnanger):
 1 Gut im Spiez und an dem Sawrässe in Lachmayerpfarre gelegen
 it. 1 Zehend auf der Swant in derselben Pfarre mit allen ihren Zugehörungen;
 it. 1 Gut mit seiner Zugehör. genannt im Jahr in Perstangerpfarre gelegen.

Quar. Nr. 36. Nr. 10. 1.

4.) 1456. 20. Jänner. Wien. Hermann Senat für den und seinen Bruder Kristoff.

Die Veste Schawnstain mit aller Zugehör:
 das Gut und die Gütle zu Piacław in Tübenmayerpfarre gelegen.
 it. das Niderhaus zu Lengenfeld und der Hitzersitz:
 it. 2 Höfe daselbst mit ihren Zugehörungen:
 it. 1 Holz an dem Gevellerwald. heisset das Gevellerstoss:
 it. zu Weezlestorf ein Zehend auf 7 Lehen:
 it. das Häusel zu Schiltarn und 1 Hof daselbst gelegen zundem Com
 etzer mit aller Zugehör:
 it. „dacz Zebenthof“ auf 2 $\frac{1}{2}$ Mld. Pfen. Guts;
 it. „dacz dem Schakans“ auf 3 Mld. Pfen. Guts;

it. zu Mulbach 1 Pfd. und 13 Pfen. Gelts gelegen in Weytraher Gericht;
 it. zu Reibestorf $2\frac{1}{2}$ Pfd. und 15 Pfen. Gelts, daselbst zu Gantze-
 storf auf $5\frac{1}{2}$ Lehen den Zehend, gelegen in Perunsendorfferpfarr;

it. das Häusel zu Gefell und den Bauhof davor, und auf Holden und
 Überländ 12 Schilling und 2 Pfen. Gelts mit seiner Zugehörung;

it. zu Polweis in Rastpekherpfarre, grossen und kleinen Zehend auf
 8 Lehen und 4 Hofstätten;

it. auf 1 Hof zu Gefell, 1 Pfd. Pfen. Gelts;

it. 18 Schilling Pfen. Gelts auf behauten Gütern gelegen zu „alten
 Gefell im Tal;“

it. 1 Teich in der Au am Gefellerwald gelegen;

it. 2 Joch Weingarten gelegen zu Lewbs und 42 Pfen. Gelts auf 1 behauten
 Hofstatt gelegen;

it. zu Schasperg auf 2 Holden 3 Schilling Pfen. Gelts und 4 Metzen Mohn
 und auf demselben Dorf 2 Theile Zehends, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

* it. zu Flachaw 5 Pfd. und 55 Pfen. Gelts (Lehenschaft von Weitra);

it. das Viertel Dorfzehend zu Schiltarn mit seiner Zugehör;

it. zu Sitendorf auf gestiftetem Gut und Überländ $7\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gelts
 und 11 Joch Äcker;

it. zu Gross-Neundorf in Sitzendorfferpfarre gelegen 11 Schilling und
 33 Pfen. Gelts auf 2 gestifteten Hofstätten und auf Überländ.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 56, b.

225.) 1456, 30. September. Sigmund Schafftoltinger.

Halben Theil von:

1 Gut, genannt am Kolbleinsperg;

it. 1 Purkstal genannt zu Nidern Ror;

it. 1 Gut genannt an dem Gfelhof, und

1 Wiese gelegen zu Ybs, genannt die Siednerpewnt.

(Gemächtweise von weiland Dorothea seiner Hausfrau, Tochter des Hein-
 rich Heutl zu Ybs.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

1456, 30. September. Sigmund Schafftoltinger. (?)

1 Gut genannt an dem Mangelczperg

und 1 Gut im Honpach in Waldnewnkircherpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b.

226.) 1455, 26. April. Caspar Schaler vom Engelstain.

1. 12 Schillinge Pfen. Gülte auf 12 Gütern zu Weytra in der Vorstadt
 gelegen, und 15 Schillinge 6 Pfen. Gülte zu Raichaw auf 11 Gütern und
 1 öden Mühle gelegen.

2. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Gors:

a) das Dorf zu Grunpach und 2 Theile Zehend darauf;

b) it. daselbst auf 18 Lehen, von jedem 40 Pfen. Gülte;

it. von 1 Mühle 40 Pfen. Gülte;

it. von 8 öden Lehen von jedem 40 Pfen. und

von 4 öden Hofstätten von jeder 15 Pfen.;

c) it. auf 19 gestifteten Lehen, auf 18 derselben von jedem 9 Metzen
 Haber Forstfutter und 2 Forstkäse und 1 Forsthuhn; vom 19. Lehen 3 Metzen
 Haber;

d) und daselbst den Zehend auf 14 gestifteten Lehen und auf 4 öden Lehen
 auf 2 öden Hofstätten und 1 öden Hofstatt 2 Theile Zehend;

auf allen andern Lehen 3 Hofstätten ganzen Zehend, gross und klein;

e) daselbst zu Grunpach das Dorfgericht „an das daz den tod berürt, mit-
 sambt dem Wildpan;“ gelegen in der Pfarre zu dem weissen Albarn in
 Polaner Gericht.

3. Als Lehen der landesfürstlichen Herrschaft Weytra:

a) das Kirchlehen und die Manschaft zu Pfaffenslag;

7 Pfd. 7 Schilling Pfen. Gülte auf 18 Lehen, 16 Hofstätten, und auf 11 Lehen ganzen Zehend und auf 4 Hofstätten auch ganzen Zehend, und 12 Metzen Mohn;

it. auf 1 gestifteten Holden $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte $\frac{1}{2}$ Metzen Mohn, 2 Metzen Mohn, 12 Metzen Haber gesatzten Zehend alles zu Pfaffenslag;

it. 57 Pfen. Gülte von der Vorchmul ob des Tawraus;

**it. dacz dem Tawraus auf 18 Lehen, auf jedem 16 Metzl Haber Forst-
stätt und auf 1 öden Lehen 8 Metzl Haber;**

**it. zu Mulbach 18 Schilling und 4 Pfen. Gülte auf 4 gestifteten Lehen, auf
Hofstatt und 1 Mühle;**

**it. auf 1 Hofstatt 3 Schilling und 3 Pfen. Gülte und 7 Faschinghühner, oder
r jedes Huhn 3 Pfen. und $\frac{1}{2}$ Pfd. und 20 Eier, oder je für 10 Eier 1 Pfen.,
ml 6 Käse oder für jeden Käs 1 Pfen.;**

it. auf 4 gestifteten Lehen 1 Pfd. 26 Pfen. Gülte, alles zu Mulbach;

**it. dacz dem Wolfgers auf 20 Lehen und 6 Hofstätten ganzen Zehend;
ross und klein;**

**it. dacz dem Hainreichs auf 1 gestifteten Lehen 3 Schilling 12 Pfen.
Gülte, 1 Huhn und halben Zehend darauf;**

it. auf 1 Lehen 84 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;

it. auf 1 öden Mühle 18 Pfen. Gülte und 1 Huhn;

it. auf $\frac{1}{2}$ Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und darauf ganzen Zehend;

**it. auf 1 ganzen Lehen 3 Schilling 12 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen
Zehend;**

it. auf $\frac{1}{2}$ Lehen 51 Pfen. Gülte 1 Huhn und ganzen Zehend;

it. zu Winthag auf 13 Lehen ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf;

it. auf der Wismül bei dem Gerungs 6 Schilling und 16 Pfen. Gülte;

**it. 10 Pfd. Pfen. Gülte auf behausten Gütern und etlichen Zehenden zu
Mulbach.**

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27.

227.) 1455, 20. August, Wien. Balthasar Schallnberger.

*** Lehenchaft der landesfürstlichen Herrschaft Weichenberg.**

Den Hof, genannt der Modelhof und

1 Gut auf der Öd, beide gelegen in Waldkircherpfarre;

1 Gut zu Vorholcz gelegen in Gremasteterpfarre;

**it. das Wiesmahd, Äcker und Holz, genannt die Mulöd mitsammt aller
zugehör unter Piberstain gelegen;**

it. auf 2 Gütern zu Grillnberg auf 1 Gut im Ottepl;

auf dem Gut im Weidach, auf dem Gut „dacz dem Elban;“

**auf dem Gut im Grublein, die alle in S. Johannspfarre gelegen sind,
nd auf**

2 Gütern zu Erlach in S. Veitspfarre gelegen überall 2 Theile Zehend.

(Gekauft von Matthäus Viechtenstainer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 6. October. Balthasar Schallnberger.

**Den halben Hof auf dem Ridel gelegen in Sand Stephanspfarr und in
Weichenberger Landgericht gelegen.**

(Gekauft von Wolfgang und Caspar Weterstorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

**1455, 6. October, Wien. Balthasar Schallnberger (als Lehenträger seiner
Hausfrau Agnes, Tochter weiland Andreas des Gruber).**

**Die halbe Veste Luftenberg mit Mannschaft, Kirchlehen, Rechtlehen,
ewtlehen.**

(Gemächtweise von ihrem Vetter Sighart Gruber.)

it. K. Ladislaus bestätigt dem B. Schallnberger das Gemächt, das sein Hausfrau ihm auf diese Güter gab.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76.

228.) 1455, 29. August. Hanns Schanstras.

1 Holz, gelegen zu Arbaistail nächst der Kirche.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 69.

229.) 1456, 30. November. Pankraz Scharner (für sich und seinen Bruder Kristoff S.).

Die Zehende „dacz Kunczen an dem Weg“ auf 1 Acker;

it. in des Klammer Lehen Feld auf 1 Acker;

it. auf des Koler Acker;

it. auf 3 Äckern des Pfarrers, jeden Acker besonders in 1 Feld;

it. aber 1 Acker in des Klammer Lehen Feld;

it. auf des „Pekhen“ Acker in dem mittlern Feld;

aber „dacz Kunczen an dem Weg“ 1 Acker;

aber in des Klammer Lehen 1 Acker;

it. auf dem „Fellmann“ auf 5 Äckern unter dem „Rain“;

it. in der „Sesneglin“ Feld vor dem Tor halbs „als es gestaint ist mer an den Wasen in das Mitterueld zu nagst dem Haws und der Gerten under dem veld“;

it. zu Öd auf 2 Lehen („da die Puchspein aufgesessen sind“);

it. auf des Stainberger Hof „dacz der Hulben“ und auf der Hofstatt daselbst, alles in Weinbergerpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

230.) 1456 (1455?), 19. November. Bernhard Graf zu Schawnberg (für sich und seine Brüder) Landmarschall in Österreich. (Landesf.)

Die Vesten und Schlösser:

„Schawnberg,“

„Stauff,“

„Newnhaws,“ und

„Euerding.“

(Ihr väterliches Erbe, auch auf Töchter vererblich.)

„Item der benant Graf Pernhartt von Schawnberg hat zu lehen als der Elter „und Lehentrager anstatt sein und der Edlen auch unsrer lieben Oheim u. „seiner Gebruder Grauen von Schawnberg alle weltliche Manschaft und lehenschaft niderhalb der Enns und niderhalb der Ysper enhalb und dishalb der „Tunaw Rittermessige lehen Rechtlehen und Pewteliehen, die ettwen n. dervon „Cappell gewesen sind unsrer Lehenschaft unsers Fürstentums Österreich, was „die von weilent Otten von Meissaw in Gemächtsweis an Si komen wern.“ (De cod. dato.) ?

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 94.

231.) 1455, 10. Mai, Wien. Ulrich Schöftenberger.

1 Hof, genannt der Rudolphhof mit seiner Zugehörung in Rorbekherpfarre und Veldner Landgericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

1.) Salzburgische Urkunden und Urkunden-Auszüge von 1440 bis 1457 aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive.

Mitgetheilt von Joseph Chmel

(Fortsetzung.)

CCLI. 1456, Montag vor S. Oswaldstag (2. August), Salzburg. Revers des Heinrich Hulger, der Zeit Pfarrer zu Stambaim, Salzburger Bisthums, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm für seine Dienste lebenslänglich den Weingarten im Krotenspach gelegen, genannt der Klarezeinger, über in dem Amt zu Coering gelegen, den vormals die alte Urtheilschreiberin inne hatte. (Nach seinem Tode sollen ihn lebenslänglich haben Peter und Görg, Söhne des Erhard des Hulger von Eberspeunt.) Gegen Entrichtung des Bergrechtes.

Versiegelt durch den Erasmien herrn Meister Bernhard von Kreyburg, der Zeit Kanzler des Hofes zu Salzburg.

Zeugen der Bete: die geistlich und erber her Hannes Gerner, Pfarrer zu Plaidskyrchen und Görg Walich.

Kammerb. V, pag. 442, Nr. 273.

CCLII. 1456, 6. November. Ego Magister Anthonius Marini de Francia Tenore presentium recognosco Quemadmodum Reverendissimus princeps dominus meus graciosissimus d. Sigismundus Archiepiscopus Ecclesie Salzeburgensis Apostolice Sedis legatus pro executione certorum mei ingenij laborum hoc est pro coquendo calce et lateribus pro braxanda ceruisia Sale buliendo molendinis construendis aqueductibus formandis et firmandis aggeribus fluminum contra aquarum impetum etc. michi et quos ad hoc de voluntate et assensu paternitatis sue Reverendissime substituro aut assumpsero per vigintiquinque annos proximum immediate se sequentes certa privilegia dedit indulgit et concessit iuxta continentiam literarum super hoc emanatarum Ita bona fide promitto quod si ratione dictarum literarum aut cuicunque articuli in eis contenti aut alias quomodolibet inter dictum dominum Reverendissimum et me ac heredes meos aut consortium meorum per me coassumptorum aliquod dubium discordia differentia quovismodo suboriretur, extunc libere et pure diffinitioni aut decretationi prefati Reverendissimi principis secundum consuetudinem Curie et principatus sui sine ulteriori litium amfractione et relictatione ac provocacione stare tenebor fraude et dolo quibuslibet proculmotis. Deinde promitto Reverendissime sue paternitati nil me circa aliquem principum cocturas Salis habentem nouo laborare ingenio nisi omnium istorum circumiacentium principum in hys assensus fuerit obtentus. Insuper promitto paternitati sue Reverendissime quod dum ad alios principes venero et si cum eisdem aut eorum aliquo mitiora pacta aut conclusiones largiores quam hec fuerunt in quas cum paternitate sua Reverendissima deveni ingressus fuero extunc non obstantibus literis dicte paternitatis sue Reverendissime michi datis de eisdem mitioribus pactis et conclusionibus largioribus paternitas sua Reverendissima vti debet et gaudere sub ea forma quemadmodum

cum eisdem principibus per me fuerit conclusa bona fide fraude et dolo quibilibet procul motis. In cuius rei testimonium paternitati sue Reverendissime presentes literas impendentibus sigillis honestorum virorum Johannis Kewczl Judici et Leonhardi Troschenmoser civis civitatis Salzeburgensis ad instantes non preces sine tamen eorum ac heredum ipsorum preiudicio aliquo munitas trade et assigno attento quod pro hac vice Sigillum meum proprium mecum in partibus hys non habeam. Testes vero petitionis pro sigillatione huiusmodi fuerunt Venerabilis ac circumspecti viri D. Johannes Duster Prepositus Ecclesie Wratislaviensis Leonhardus Stockhaymer plebanus in Sembrich et Matheus Newpock Auri faber. Ad hec specialiter vocati atque rogati. Datum Salzeburge die Sex Mensis Nouembris Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexta.

Orig. Perg. 2 Siegel (fehlen). Geh. Hausarchiv.
It. Kammerb. V, pag. 443, Nr. 278.

CCLIII. 1456, 12. November, Salzburg. Ablassbrief für die S. Coloman- und S. Sigmunds-Capelle im Münster zu Salzburg für die Besucher und Unterstützer (gewisse Festtage); 100 Tage Ablass, von Johannes de Castilione. („Episcopus Papiensi et Comes Sanctissimi D. nostri pape Referendarius ac ipsius sedis apostolice in Alamania „cum potestate legati de latere nuncius et orator.“)

Kammerb. V, pag. 505, Nr. 310.

Mit r. Buchstaben. „Sigismundus Archiepiscopus ecclesie Salzeburgensis. „Confirmat omnes Indulgentias datas vel dandas inquantum de iure potest et debet „omnibus qui diuinis intersunt aut diuina celebrant aut causa devotionis hanc „kappellam visitaverint, et ibi flexis genibus unum pater noster et unum Ave „maria devote oraverint quocunque die anni quadraginta dies Indulgentiarum de „Iniunctis penitenciis. Et de consensu prefati domini Archiepiscopi ac sedis „apostolice legati Sigismundi ecclesie Salzeburgen. Vdalricus Episcopus Chyr- „mensis et Tyeboldus episcopus Laventinensis quilibet illorum dat omnibus qui „supradicta fecerint aut alterum supradictorum fecerit quadraginta dies Indul- „gentiarum de Iniunctis penitenciis perpetue duraturis.“

Kammerb. V, pag. 506.

CCLIV. 1456, 25. December, Salzburg. Revers des Caspar Ebenstainer, Pfarrer zu Traismauer, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm das Hofmeister-Amt zu Arnsdorf in Österreich gelegen übergeben hat.

Jährliche Rechnung. Als Sold und Burghut empfängt er jährlich Roggen 4 Mutt, habern 27 Mutt. It den zins von dem Hof an dem Krewczperg, it. 6 Dreiling Weins.

It. Für Lon und Tuch den Knechten „vnd an dye ennde ze geben da es von „alter hingehört 19 pfd. pf. Item allen chlainen dienst der in das Hofmeisteramt „gehört es sein hünner, ches. ayer, vogt pfenning waid pfenning vnd werchart. It. „all anlait. It. all abfertt. It. all wänndel vnd puess. ausgenommen vell vnd gross „henndel daraus sol dem vorgenanten meinem genedigen herren von Salzeburg „die czwai tail geuallen vnd dem vogt vnd mir der dritt tail. Item auf die wagen- „pferd vnd den wagen für bschlachgelt drew pfund pfenning.“

„Wär auch sache das ain wagen abgefürt oder czebrochen wurde oder ein „wagenpferd abgieng vngeuerleich das sol von dem obgen. m. g. herren von „Salzeburg sein nachkomen vnd gotzhaws guet widerumb gehauft werden.“ auch seine Auslagen im Dienste (Zehrung) soll ihm ersetzt werden. Bis auf Widerruf.

Kammerb. V, pag. 423, Nr. 268.

CCLV. 1457, 6. Februar. In dem Namen der Heyligen vnd vngestalteten driualtkait Amen. Wir Burkchart von gottes genaden Tumbbrobet vnd Ertzbriester Johans Techannt vnd das gannez Capitel des Stiftes in Salzeburg Bechennen vnd tun chund allen lewten gegenburtigen vnd künftigen zu ewigen

witen das wir mit wolbedachtem vnd veraintem mut zu den zeiten do wir es mit
 gesantem leib wol getun mochten durch merung willen des heyligen Gotsdinsts
 in lob der heyligen driualtkait vnd zu ere der lobsamten kunigin Marie vnd
 aller Heyligen Sand Kayser Hainrichs vnd Sand Kunigunden vnd Sand Virgilien
 auch vnserer vnser voruodern vnd nachkomen Seelhail willen vnd sunder zu
 hilf vnd trost allen gelaubigen Seelen gestift haben vnd stiften auch wissennt-
 lichen in kraft des gegenbürtigen brief ain tegliche ewige Mess in der capellen
 vnseres gessloss zu Mautterndorf die in den eren der obgenannten heyligen
 geweiht ist. Also vnd auf solch ordnung das wir oder vnser nachkomen yetz
 im anfang vnd darnach als oft es zu schulden kumbt dieselb mess empfelhen
 sullen vnd mugen ainen leimtigen erbern Briester vnd darumb wir obgenanter
 Burkhard Tummbrobst oder vnser nachkomen so zu zeiten Tummbrobst ist
 demselben Briester von vnsern handden zu ainer yedenn Quatember Siben pfund
 pfenning gengiger müuss geben oder aber durch vnsern Anbald so wir zu zeiten
 zu Mautterndorf haben bestellen sullen Also zu ainer yeden Quatember siben
 pfund pfenning ze geben vnd das also in ainer Summ achtundzwainczig pfund
 pfenning bringet. Auch orden vnd stiften wir zu derselben ewigen mess ainem
 yedem Caplan vnd Briester dem wir oder vnser nachkomen dieselb mess
 empfelhen werden von vnsern Rännten Chelich Ornat Liecht vnd all ander notdurft
 so vngewerlichen vnd geburlichen darczu gehört ausrichten. Wir haben auch dem
 benannten caplan vnd Briester ain czimliche herberg kauft vnd bestellet vnd Im
 dieselb herberg gefreyet also das er dauon chainer steur schuldig ist ze geben
 vnd so in demselben haus vnd herberg die dächer oder öfen abgenng gewonnen
 so sullen das vnser vnd vnser nachkomen anbald oder ambleut so zu czeiten
 sind nach notdurft auf vnser aigen kost bessern. Es sol auch derselb capplan
 dem wir solbe ewige mess empfelhen werden dieselb mess personlich verbringen
 vnd kainen andern an sein stat nicht seczen Doch wellen vnd mainen wir das ain
 capplan dem die obbemelt mess empfolhen wirdet an redlich vnd gross merklich
 vrsach vnd solher der nach gemainen rechten zu entseczen ainen von seiner
 Gotsgab genug sey von vnser nachkomen nicht dauon enthebt noch entseczt
 sol werden an geuerde. Es sol noch mag auch kain Briester noch capplan dem
 wir oder vnser nachkomen zu der obgemelten mess ordnen seins guts was er
 vngewerlichen hinder im lat nicht mer dann halben tail vergeben oder verschaffen
 Sunder was er hat oder lat das sol halbs ledigklich bey der egenanten mess nach
 seinem tod beleiben. Vnd ob er an geschäft vergienng so sol alles sein gut was
 er lat bey der bemelten mess beleiben vnd sol sein nachkomen das nicht in sein
 eigen nucz brauchen sunder er sol das mit wissen zu zeiten ains Tummbrobsts
 vnd des Capitel zu Salczburg einnehmen vnd was varunder hab ist sol verkauft
 vnd in ain puchssen darczu wir oder vnser nachkomen auch ainen Schlüssel
 haben sullen gelegt vnd dann verrer mit vnserm oder vnser anbald wissen an
 messpücher chelich ornat Tafel oder annder notdurft zu zierung der obgenannten
 Capellen vnd ze pessern ausgehen werden damit der gotsdinst mit geistlicher
 zier ordenlich vnd an abgenng gefurdert werde. Auch orden und wellen wir das
 der bemeldt Capplan der die obberürt mess verwesen wirdet alle Sunntag vor
 der mess den weichprunn gesegen vnd sich in der mess umbheren dem volck so
 da gegenhurlig ist die offen peicht sprechen vnd darauf den allmechtigen got vmb
 vns obgenanten Tummbrobst vnd vmb all vnser voruodern bitte. Vnd sol sich
 doch sunst chainer pfarrlicher rechten nicht annemen noch sich kains opfers so
 im zu derselben mess gelegt wurde vnderwinden noch nemen. Er sol im auch
 kainerlay pfarrlicher gerechtikait als mit kindtauffen peichthören oder raichung
 der Sacrament nicht zucziehen Sunder was Im von vns obbenantem Tummbrobst
 oder vnsern nachkomen so wir in vnserm Gsloss zu Mauterdorf wonen geopfert
 wirdet das sol Im geuallen vngewerlichen. Es sol auch der obbemelt Capplan so
 zu czeiten ist zu Eren dem würdigen Sacrament vngewerlich in der wochen so
 er zu der mess nit geschikt ist ainen veirtag habenn. Vnd das solch vnser Stift
 vnd ordnung durch vnser nachkomen gehalten vnd bey krefftigen beleibe wellen
 vnd ordnen wir welcher derselben vnser nachkomen solch obbemelt mess

nicht volbringen vnd abgeen wolt lassen das dann vnser gnediger herr von Salezburg so ez zuzeiten ist gewalt vnd macht habe die eegemelt messen hanthaben vnd gegen dem benannten Tumbbrobst der söhls Irren wolde darzu sein damit die obgenannt mess auf Inhalt vnser Stift füran ewigkeichen abgang vnd an Irrung volbracht vnd gehalten werde alles getreulichen vnd vngewerlichen. Vnd das die vorgemelt vnser Stift mit allen punten vnd artickeln hiean verschriben sind zu ewigen zeiten vest vnd stet beleiben vnd gehalten werden Geben wir zu einer vrkunde disen gegenburtigen Brief vnder vnser obgenannten Burkcharten Tumbbrobst vnd Erczbriester vnd vnser capitels minnern anhangunden Innsigeln versigelten Vnd zu pesser geczeugnuss der dinge haben wir gebeten den Ersamen vnsern lieben in got Herrn Jacoben Wider die zeit pfarrer zu Pfarr das der vmb solch vnser bete willen sein Insigel auch an den brief gehaungen hat doch im vnd sein nachkomen an schaden, darunder wir vns verpinden alles das stet zu halten so oben an geschriben stet Das ist geschehen an Sand Dorotheetag der heyligen Junkfrawen do man ezalt von Cristi geburde Vierzehenhundert vnd Im Sibenundfünfezigisten Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel. Geh. Hausarchiv.

CCLVI. 1457, 21. März. In nomine sancte et individue trinitatis amen. Incipiant pacta et conuentiones qua (sic) ego anthonius Marini de Francia filius quondam domini Bartholomei Marini miles et doctor natus in ciuitate gracinopolitana in delphinatu. Ego anthonius marini pro una parte et magister matheus neupekch auri faber filius Petri Neupekch natus in Salezburga pro alia parte ad inuicem in die presenti conuenimus causa alicuius amicitie et beuiolentie pluribus diebus contracta ad inuicem. qualiter nos ambo sumus contenti et conuenimus ad inuicem de bona concordia. quod ego dictus anthonius marini volo et sum contentus concentire (sic) dicto magistro matheo quod ipse possit facere in Salezburga vnam fornacem ad quoquendum (sic) lateres et calcem pro vtilitate et comoditate ciuitatis que fornax sit facta secundum modum quem nuper inveni sicut pro presenti facio in Wyenna que fornax possit quoquere in die naturali tria aut quatuor milia vel plus si sibi placeret vsque ad illam quantitatem quam pro presenti facio in Wyenna. et ego anthonius Marini sum contentus concentire sibi et largire plenam libertatem quod supradictus magister matheus possit facere illam fornacem in Salezburga sicut pro presenti facio nunc in Wyenna et quod dictus magister matheus debeat mihi tradere mediam partem lucri quam ipse faciet in dicta fornace que quoquet lateres et calcem in Salezburga et alia medietas sit sui soluendo tamen de supradictis duabus partibus tributum illustrissimo domino Salezburgensi, quod tributum est de viginti denariis vnum. quod dictus dominus debet habere per virtutem vnius gratie quam ipse serenissimus dominus mihi fecit que dicta gratia durat per viginti quinque annos et per virtutem illius gratie concensio dicto magistro matheo neupekch quod ipse possit illam fornacem facere et vtilitatem extrahere per viginti quinque annos sicut patet in gratia et quod nullus possit sibi dare impedimentum nec facere aliam fornacem que debeat tollere lucrum ad illam in aliquo loco circumcirca ciuitatem Salezburgensem per dictos vigintiquinque annos sicut patet in gratia. et si casus esset quod dictus magister matheus migraret a seculo ante dictum tempus vigintiquinque annos quod ipse possit dimittere rationes suas et Juridictiones filiis suis legitimis. et si casus esset quod dictus magister matheus non haberet filios legitimos quod ipse possit tradere hanc rationem et Jurisdictionem suam patri suo si viueret et si casus esset quod absit quod omnes morirent quod ista sua Jurisdictio debeat venire ad me antequam aliquibus aliis. quia dignum et iustum est tamen quod dictus magister matheus possit bene ordinare ad placitum suum de omnibus peccuniis quas ipse exposuisset in fabricatione dicte fornacis aut pertinentibus ei fornaci. et quod dictus magister matheus sit obligatus pro presenti michi tradere tres centos ducatos auri et boni ponderis quo tres centos ducatos dictus magister matheus possit eos capere super primum lucrum et post recuperatos dictos tres centos ducatos quo pro presenti michi tradit secundum con-

petitionem nostram et dictos tres centos ducatos recuperatos quod ipse semper debeat mihi tradere mediam partem lucri de dicta fornace sicut supra dictum est usque ad vigintiquinque annos michi aut factoribus meis aut commissis meis. et de hoc ipse promittit et iurat supra sacra sancta dei ewangelia obseruare promissum et dare mihi tributum meum. et si casus esset quod ego aut factores mei inueniremus dictum magistrum matheum in fraudem aut dolum quod absit quod ipse debeat perdere rationes suas et Jurisdictiones que pro ingenijs meis expectat et quod dicta pars sua debeat esse media ad dominum Salzburgensem et alia sibi mea.

Item volo tradere dicto magistro matheo modum bulliendi seruissiam per meliorem modum quam alii faciant pro presenti et vtiliorem et cum minoribus expensis et hunc modum trado simul et semel cum illo de fornace que quoquit lateres et calcem cum tali pacto tamen quod ipse supradictus magister matheus neupekch sit obligatus michi tradere mediam partem vtilitatis quam posset extrahere de dicta seruissia ad illammet condicionem sicut est dictum de fornace nec plus nec minus sed tamen si supradictus magister matheus indigeret de pluribus instrumentis quam de uno quod possit facere ad placitum suum in Salzburga et quatuor miliaria circumcirca si casus esset tamen quod ipse possit supplere omnibus indigentibus seruissiam ad illum modum quem sibi informauit et si non potest supplere quod non possit aliquem sine licentia mea aut a factoribus aut commissis meis ponere et quod ipse teneatur jurare super sacra sancta dei ewangelia obseruare Jus meum super penam superius dictam.

S. N. (Andere Schrift.) Ego Nicolaus Gerlaci de Kunigsberg ciuitate Sambienensi publicus Imperiali auctoritate notarius Quia prescriptis conuentioni ac concordationi atque iuramenti prestationi, nec non omnibus aliis et singulis premissis dum sic ut premittitur agerentur et fierent vnacum venerabilibus viris domino Paulo Sweiker de Bambergia Baccalaureo in decretis et domino Vlrico Hirasawer artium liberalium magistris Wienne in domo solite habitationis eorundem interfui eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presentem cartam manu alterius scriptam ad petitionem domini Anthonii Marini et Mathei Newpekch supradictorum manu mea subscripsi et signo meo solito signaui in fidem et testimonium premissorum Actum anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo die lune mensis Martii vigesima prima.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv. It. Kammerb. V, pag. 444, Nr. 275.

CCLVII. 1457, 26. April, Salzburg. Mathäus Neupeck, Goldschmied, welchem Erzbischof Sigmund auf die Bitte des Anton Marin das Privilegium, Ziegelsteine und Kalk zu brennen auch Bier in Salzburg zu bräuen auf etliche Jahre verliehen hat, reversirt sich, den 20. Pfen. zur Kammer zu entrichten. Für sich und seine Hausfrau.

Versiegelt durch den edlen vesten Ruprecht Panichner.

Zeugen der Bete um das Siegel: die erbern und weisen Michel Lawbinger und Heinrich Plahuber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Kammerb. V, pag. 447, Nr. 276.
S. Polit. Abth. 49.

CCLVIII. 1457, Montag vor St. Veitstag (13. Juni), Salzburg. Revers des Burckhart Checkh, Bürgers zu Salzburg, für Erzbischof Sigmund von Salzburg, der ihm und seinen Leibeserben, Söhnen und Töchtern, die Hofstatt an einer Seite zunächst „an dy freithoftür bey dem münster vnd an der anndern an den laden vnd hofstat den Vlreich Gürtler innhat vor dem hof ze Salzburg gelegen“ für ihre Lebenszeit in Bestand gegeben hat. Sie sollen jährlich in die Kammer 1 Pfd. Pfeffer geben.

„Wär auch das dem bemelten meinez genedigen herren von Salzburg oder seinen nachkomen zu willen wurd, die krem und gepaw an der freithofmauer an den enden all furderczetuen da wider sullen noch mugen Ich obbenanter Burckhart oder mein leiberben nicht sein. Sunder sullen vnd wellen wir das mit

„anndern alsdenn dulden.“ Sie sind auch vor der „Anlait“ gefreiet, aber aufschreiben muss sich der „Leib“ der das Gut antritt, lassen.

Versiegelt durch den edlen vesten Ulrich Paniehner.

Zeugen: die ersamen Herren h. Thoman Czinzehawser, Pfarrer in der Castewn, und H. Hanns Rosenhaimer, Pfarrer zu Fridolfing.

Kammerb. V, pag. 437, Nr. 270.

CCLIX. 1457, 23. September, Salzburg. Das Salzburgerische Domecapitel bevollmächtigt den Christian Schorn, domecapitel'schen Hofmeister zu Arnstorf, dass er in dem Streite zwischen Michael Galander und Hannsen Hutter¹⁾ von des capitel'schen Hofes zu Linz wegen bei dem zu Wien anberaumen²⁾ Tag in Namen des Domecapitels erscheine.

Burkhard, Domprobst und Erzpriester, Johann Dechant u. d. Capitel.

Er mag auch einen andern subdelegiren.

Orig. Perg. Geh. Hausarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

66. 1352, (S. Sebastianstag) 20. Jänner. Gundakcher, Eberhard und Rudolf Gebrüder von Starhenberch verkaufen ihrem „lieben Frewnd Hern Eberhard von Waltse der Zeit Hauptmann ob der Enns einen Hof zu Stainachirchen „gelegen, einen halben Hof zu Puhel gelegen und all di Hofstet und Zehent di „darin gehörent.“ Lehen vom Bisthum Passau, das sie ausfertigen sollen. Sie haben die Zahlung erhalten „mit sogtaner bescheiden. „Daz sew die obgenanten „Höf zehent hofstet und waz darzû gehört lösen sollen van Chunraten dem „Salmansleitter an funzehn phunt umb zwai hundert phunt alter winner phenning.“

„Waer aber daz unser brief di der Salmansleitter und sein eriben van uns „habent uber den Satz icht mer sagten dann oben benant ist, daz soll wir dem „vorgenanten hern Eberharten und seinen eriben ablegen und erstatten also daz „sew sein unengolten beleiben.“

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

67. 1352, 13. Mai. Ich Ulrich von Waltse, Hauptman in Steyr vergich und Tun kunt mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen. Daz ich mit wol | verdachtem mût zu der zeit do ich ez wol getûn mocht und mit gûtem willen und gunst meins liebem Bruder Fridreichs und nach rat meines | lieben Swager Graf Fridreichem von Cili und meiner lieben vettern Reinprechts und Fridreichem von Waltse von Ens und meins lieben vettern Eberharten | von Waltse ze Lintz und meins lieben Oheim Hertneides von Pettaw mit meim liebem brüder Fridreichn von Waltse lieblich und vreuntlich | getailt han di funf vest Weizenek Hertneidstain und Chranichperch in Osterreich di drey vest an ainem tail mit allev deu und darzû gehört, darzû | di Vinsterpels und Obdach getailt ist und waz wir getraid gûlt umb Eppenstain haben daz ist auch darzû getailt. So ist an den andern tail geuallen | di vest Rasek in Kernden und di vest daz Haus di pei Marpurch in dem Traueld gelegen ist mit allen deu und darzû gehört und an den selben paiden | tailn ist mir vorgenantem Ulreichen mit rechtem las ze tail geuallen Weizenek Hertneidstain Chranichperch Vinsterpels und Obdach und daz getraid gûlt | bei Eppenstain mit laeut und mit gûlt und

¹⁾ „Zwischen Micheln Galander ains vnd Hannsen Hutter an stat seiner Hausfrau vnd des Schreleins erben an stat ir selbs des andern tails.“

²⁾ Durch K. Ladislaus.

69. 1352, 17. Mai. Ich Ulrich von Waltse Hauptman in Steyr vergich mit disem brief und tûn kunt allen | den die in sehent oder horent lesen, daz ich mein lieben brüder Fridreichen von Waltse | und seinen erben verhaizzen han und auch verhaizz mit disem brief mit meinn trûn | für mich und für mein erben, swaz in abget an den edeln leuten di im geuallen | sind gein meinn leuten di mir geuallen sind zû der vest datz Gleichenperg, di sullen | wir in erstatten, daz in da wider als maniger geuallen als mir geuallen ist. Also daz | ez ein gleicher tail werd. Daz lob ich und mein erben staet ze behalden und ze | volführen mit unsern trûn an allez gederd. Darûber geben wir in disen brief versigelten mit mein Ulrichs von Waltse anhangundem Insigel zu einem urchund der warhait. Der brief ist geben nach Christes gepûrd Dreuzehenhundert Jar darnach in dem | zwayundfûnfzigistem Jar, an dem heiligen auffarttag unsers herren.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

70. 1352, 17. Mai. Ich Fridreich von Walse, ab der Steyermarch. vergich mit disem prif, und tuen | chunt allen den die in sehent oder horent lesen, daz ich mein lieben brüder | Ulrichen von Walse Hauptman in Steyer und sein Erben verhaizzen han und verhaizz | mit meinn trewen, für mich und für mein Erben, swaz in abgêt an den Edeln | Leuten, di im geuallen sint geng mein Leuten, di mir geuallen sint zu | der vest Ruekerspurch, di sullen wir in erstatten, daz in da wider als ma | niger geualle als mir geuallen ist. Also, daz ez ein gleicher tail werd, daz | lob ich und mein Erben in stêt zehalden und ze volführen mit unsern trewen | an allz geuêrd. Dar uber geben wir in disen prif versigelten mit mein | Fridreichen von Walse anhangunden Insigel zu ain urchund der warhait. Der | prif ist geben, nach Christes gepûrd Dreuzehen hundert Jar darnach in | dem zwai und fûnfzigistem Jar, an dem heiligen auffart Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

71. 1353, 25. Juli. Wir Leupolt von gots genaden Erwelt und bestetigt Bischof ze Babenberg | bechennen offenleich mit disem prif. Daz wir gelichen haben und verleichen | auch mit disem prif dem edeln mann unserm lieben getrûm Eberhart | von Waltse Hauptman ob der Ens und allen seinen erben, Sûnen und | Tochttern daz gericht ze Slierpach und alle die gût, die er hat in dem selben | gericht, die von uns und unserm Gotzhaws ze Lechen gen. Und haben auch | im mit gutem willen erlaucht, ob er ab gieng, dez got lang nicht | enwelle, daz er die selben lechen mag schaffen, wem er wil, seinen | erben Sûnen oder Tochttern, doch unschedleich uns und unserm Gotzhaus | an den selben unsern Lechen. Mit urkund dicz prifs, versigelt mit | unserm Insigel und geben ze Wels nach Crist gebûrt dreutzechen | hundert Jar, und in dem drow und funftzigsten Jar, an sand Jacobs | tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

XXXI. 1562. Wir Ferdinandt von Gottes gnaden Erwölter Römischer Khaiser etc. Bekennen für vnss, vnnd vnser Erben, öffentlich mit disem brieff, Alles wir vnsern Ernholdt, vnnd getreuen lieben Haussen von Frencolin, auf sein Vaterthunig bitt, vnnd verdienst willen, ainen Eden grundt oder Flöckhen, darauf vor Thor St. Tiboldts Closter vor dem widtmer Thor hie, gestan-

Burgermaister, ainem ganczen Ersamen Rath, deren nachkhumen, vnd Gemainschafft Stadt Wienn, vmb ain Summa gelts, Benentlichen Sechstausent gulden Reich, jeden der zu Sechzig kreüzer, oder funffzehen paczen gerechnet, gültig, österreichischer gangbarer Münz, vnd Ainhundert Ducaten, zu Leuthkeuff, deren Ich sambt der Khauffsuma alberaith zu meinenn völligen benüegen, besitz, vnd befridigt bin. Also vnd dergestalt, Dass Ich gegen empfangenem obbemelten Khauffschilling, zugleich auch alle Brieffliche Vrkhundt, notturlisten, instrumenten, auch dises Grundtes halben schwebunde actionen mit allen meinen recht vnd gerechtigkhaiten, sambt dem Grundtbüechl, obbemelt mein eigenthumb, dem wolermelten herrn Khauffern völlig cedirt vnd vbergeben habe, Ich hue dass auch hiemit wissentlich, vnd wolbedächtlich in crafft diss brieffs, vnd gelob, vnd versprüh wolermelten herrn Khauffern, diss guets halber, für alle künftige sprüh, vnd anforderung, wie die denenselben zuestehen möchten, Rechter Scherck, Gwahr, vnd versicherung zusein, dieselben wider alle vnd jede ansprachen, geltlich, nach inhalt rechtens, vnd diss Lanndtes Österreich gebrauch zuuertretten, vnd zu schermen, da jnnen aber durch ainicherlay ansprach schaden zuegefügt, Sy in der rue.igen possess, vnd Aigenthumb, dises jnen rechtlich erkauften guettes zuestehen, oder begegnen wurde, denselben schaden allen, sollen vnd mügen Sy haben, ersuechen, und bekumen bey mir, vnd all meinen Haab, vnd Güettern, daruor mich auch geist. oder Weltlich Recht, Vblich gebrauch, vnd gewohnhaiten, wass ortts die sein, nit schutzen solen, sondern mich auf solchen fahl derselben genczlichen hiemit begeben haben wil, vnd mügen nuh bißfere ob wolbemelte herrn von Wienn, mit solchen jnen verkauften guett halben, thun vnd lassen wie Sy gelust, vnd verlanngt ohne mein, und meiner Erben, vnd nachkhumen, hindernuss, eintrag, vnd widersprechen, Treulich vnd ohne geuerde, Dessen wahren Vrkhundt, vnd becreffligung, dises redlich, vnd rechtlich vorgangenen vnd widerruefflichen Khauffs, habe Ich zu Beyständern, vnd Gezeugen erbeten, die Edl Gestreng, vnd vessten herrn Sebastian Schröttl, auf Schrottenstain, vnd Schweinburg, Rom. Khay. Matt. Diennern, vnd herrn Geörgen Löschenbrandt, den Eltern höchstgedachter Khay. Matt. Mustermaister, als mein geliebten herrn Schwern, Dass Sy nit allain bey diser vorgangenen Khauffs-Abredt zugegen gewest, sondern auch mit, vnd neben mir disen Khauffbrieff, (doch Inen Iren Erben, vnd ferttigung ohne nachtl, vnd schaden) mit Iren gewöhnlichen Insign verfertigt auch alles obbemelten vorgangnen ein- vnd anhendigung, vnd vbergab begewohnt haben. Geschehen auf bemelter Windtmüll, den zehenden Monats tag Marty, Nach Christi vnsers lieben herrn, vnd Seeligmachers Geburt, jm aintausent Sechshundert, vnd zwaintezigsten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (fehlen). Stadtarchiv von Wien.

XXXIII. 1419. Geschefft Stephann des Lanngen.

Des freitags vor sand Merten tag. (10. November) komen für den rate der stat ze Wienn Hanns Mustrer, Hainreich Frankh vnd Niclus Edelparts all drey diezeit des rats der vorgenant stat vnd brachten da für ein offne zedl mit zwaen aufgedruckchten insign des geschesss so Steffan Lanng getan hat die da offentlich gelesen vnd gehort wart vnd lautt als hornach geschriben stet. Hie ist ze merkchen das ich ain zedl aus meinem gschafft geczogen hab darumb ob das ganz mein geschafft als pald nach meinem abgangk nicht geoffent würd das mein sell der Andacht pet vnd hilff des lemtigen ophers hincz got nicht beraut werd vnd laut also vonerst so schaff ich durch meiner vnd aller gelaubigen sel hail willen das man gedechtnüss hab mit vigily vnd sellmessen meiner vnd aller gelaubigen sel zu sand Steffan, darnach schol man furen meinem leichnam gen Berchtoltstorf (sic) vnd da begraben an die stat da mein vater seliger begraben ist vnd sullen da die prister meiner sel vnd allen gelaubigen sell gedechtnüss haben mit vigilig vnd sellmessen die achtag nach einander von dem tag als ich verschaiden bin, auf dem grab sullen sten die sex zynem Kerezen stiel mit prindunden Kerezen yede Kerezen sol haben drew phunt wachs, Nach den

darumb manjr peder weingorten verkaufft hat den vorgenant weingarten genant der new Viechparts schaff ich halben seiner swester Anna der Naglin das sy frewndleich mit einander tailen vnd schaff demselben Vreichen ain gericht's pettm seiner zugehorung vnd ein Kysten, so schaff ich dem Gruenbald ainen weingarten gelegen an dem Viechparts genant das Ruedwendl vnd fünfzeben phunt phening Item ain gericht's pett mit seiner zugehorung vnd ain Kysten vnd ain gruen fuxen rokch vnd mein seideme joppen auch schaff ich jm vnd seiner swester tochter ainen weingarten genant der Saurüssel ir lebtteg die sullen dauon jarleich phlichtig sein zu geben zu vnser frawn tag zu der liechtmess ain wandlung Kerczen von zwain phunten vnd zwo stekch Kerczen von zwain phunten hinc vnser frawn gen Hiecing vnd alsuil hinc vnser frawn gen Lanczendorf vnd alsuil hinc sand Johannis gen Lach vnd alsuil hinc vnser frawn gen Weidingsaw wer aber in den sachen sawmig so sol sich des weingarten ein zechmaister ja vnser frawn zech vnderwinnden vnd mit seinen prüdern vberain werden werden was der weingarten wol getragen müg des sol der zechmaister dauon pflichtig sein zu geben vnd nicht mer das emphil ich jn auf ir gewissen zu mynnern vnd zumeren, jtem so schaff ich her Hainreichen meinen peichtuater *textus quatuor ewangelistarum cum glosa magistri Nicolai de Lyra* jtem her Chünrat meinem capplan mein lanngen fuchsein seydel dem Andrea den plaben leiavein seydl vnd ain phunt phening vnd ein rote hauben her Chünrat vnd der Andre sullen jnnhaben all meine pücher meinem sun Benedicto ob er zu priester wurd oder sünst gute begir zu lesen biet des sullen sew denn sein. ging er aber mit dem tod ab knaben weis, so sullen sew die pucher miteinander frewndleich tailen darnach vnd yedem fugleich ist. Ausgenommen die wibel schaff ich der fursten collegiaten, Auch schaff ich dem Lienhart vier phunt phening zu seinem jarlon vnd den plaben mantl, Auch schaff ich Nicksen dem weinzürl das heusel mit der seezt do er ettwann jnn gewesen ist vnd zway phunt phening vnd der geltschuld ledig vnd seiner hausfrawn ain halb phunt dem andern weinzürl zehen schilling vnd geltschuld ledig vnd seiner hausfrawn sechzig phening darnach schaff ich der alten Margreten ain phunt phening, So schaff ich Hannsen dem Schellen meinen gruen medremen rekch vnd mein portatiff die andern jnnstrument sol man verkauffen vnd das gelt armen leuten geben, Auch schaff ich drey vergult Koph vnd sechs silbrem pecher vnd acht silbrein loffel zu verchaulffen vnd darumb sol man chauffen einen Kelich ain messgewant vnd ein messpuch vnd das geben zu vnser frawn gen Weidingsaw, so schaff ich mein zwen weingerten gelegen enhalb tunaw ainer genant der Hayweg vnd ainer genant der Kunigspruner der stat das man jarleich dauongeb all quatermber dem der die geuangen trost vnd mit jn ausget ain halb phunt phening vnd dem der die lewtarbeit all quatermber sechzig phening vnd was vber das paw vberbeleibt das sol man raichen den geuangen vmb essen vnd trinkchen vnd ander nottürft als verr das geraichen mag dieselben weingerten mag der rat ompbelhen einem solichem gewissen frumen mann der durch got vnd seiner sell hail willen gemüt well sein vnd des ewigen lons darumb von got wel warten wer aber das die vorgenanten weingerten ains jars des paws nicht trüegen desselben jars soler nichts phlichtig (sic) sein zu geben es wer dann das jn sein gewissen eins andern weiset, darnach schaff ich was vber das vorgenant mein geschafft vberbeleibt es sey erbgüt oder varundgüt nichts ausgenommen meiner hausfrawn Elen vnd Anna meiner tochter in das kloster vnd sol sich das kloster jrs tails zu steten vnderwinden ob man sey aus dem kloster nüm so sel ir das guet nicht volgen sunder bey dem kloster ledichleich beleiben vnd Benedicto meinem sun vnd Dorothe meiner tochter in gleichen tail ainem alsuil als dem andern ausgenommen den tail der erb die meiner hausfrawn gegen den kinden geuallen die sol sy ir lebtteg vnuerkumert jnnhaben es wer dann das sy die erb an geistleich stet durch vnser vnd vnser voderen sell hail willen vergeben wolt vngeüerleich des sol sy alzeit gewalt haben an menikleichs jrrung vnd widerred, Item dem alten Thoman sol man geben sechs schilling phening vnd ein halb phunt vmb schuch vnd

von dem nachsten sand Michels tag doch also das die egenant fraw Helena mit hausfraw alzeit vollen gewalt haben sol vnder den zwayen zymern in dem egenant meinem haws zusam in welchem zymer sy will in dem vordern oder in dem hindern vnd sullen dazu baider seit in meinem haws liepleich vnd freuntlich mit einander leben als jn das zu baider seit zugepurret getrewlich vnd vageuerlich in allem dem rechten als vor geschriben stet vnd bey der sach sind gewesen Klaus Prews vnd Michel der Karner baid burger ze Wienn die ich des vleizzlich gebeten hab das sy des vorgevant meins geschafft vnd der sachen geezewogen mit jren aufgedrukchten petschaden jn an schaden wenn das mein lester w gewesen ist, als darumb derselb Klaus Prewz vnd Michel Karner mit jren treuen on aides stat gesagt habent als sy ze recht solten.

Geschäftbuch p. 15. verso Wiener Stadtarchiv.

XXXIV. 1428. Daz die Deupschergen nicht mer absamen sullen auf den Merkten.

Anno domini M^occcc^m vicesimo Ottauo des nagsten Eritags nach sant Michels tag (5. October) Ist bey zeiten herrn Nielasan Vndermhimmel Burgermeister vnd Munssmaister herrn Haunsen des Steger Statrichter vnd von gemain Rat der Stat ze wienn betracht vnd fürgesehen, Das vnvillich Absamen vnd abnemen so der Deupscherg, der Hoher vnd Ir gesellschaft lang zeit her, den leuten auf den Plezen vnd Merkten, an den Marktlegen vnd zu andern zeiten, getan habent damit das volckh. hingeber, vnd kauffer, vast geschrait vnd beswert ist worden, Vnd derwartten das solich vnvillich abreissen, furhuser verkommen vnd verboten sei, Hat der egenant Rat mit guter vorbetrachtung dieselben Schergen mit ainer sundern Sum gelts die mau In von der Stat furbasser geben sol fürgesehen vnd yedem ain Sum gelts benennet der er sich betragen vnd sin beugen daran haben sol als hernach geschriben stet, Vnd zuuolführung, vnd aufrichtung derselben gult hat der egenant Rat zu der Stat hannden gekauft das hinder frawnhaus, hinder sant Merttems kirchen nach laut des kaufsbriefs darumb gegeben. Also daz ain yeder Statkamrer wer die ye zu den zeiten sind dem dewpschergen alle Jar geben sullen Vierzehn phunt phennig. Darzu sol Im geuallen die zweliff phunt die weilent Steffan salig der lang in dasselb Deupschergen haus geschafft hat, das bringet all Wochen ain halb phunt phennig, Vnd dauon sol er speisen die geuangen vnd sol auch den Hoher in der kost haben also was derselb Hoher auf dem land oder ausserhalb des Purckhfrids mit seiner maisterschaft verdienet, das sol er den Dewpschergen halbs geben vnd volgen lassen als von alter herkomen ist Auch sol demselben dewpschergen puren was er mit furbieten verdienen mag vnd was jm von wunden vnd andern klainen gerichts, wandeln als von alter herkomen ist geuallen mag, Vnd sol furbaser den leuten weder an plezen noch auf gassen noch zu haus furbaser nichts mer nemen in dhainerlay weis vngeuerleich. Es sullen auch der egenant Statkamrer den drein Schergen knechten geben yedem Schergenknecht alle jar fünf phund phennig, das bringet zu yeder Quatember yedem Schergenknecht ain phunt vnd Sechzig wiener phennig darzu sol ja geuallen was Si mit furbot verdienen mugen, vnd sullen sich mit speis vnd kost selber versorgen vnd aufrichten vnd sullen furbaser den leuten nichts mer abnemen als uor gemelt ist. Item es sullen auch der Statkamrer dem Hoher alle jar geben Aindlefphunt phennig das bringt zu yeder Quatember zway phunt sechs schilling. Vnd sol jm darzu geuallen was er auf dem land oder ausserhalb des purckhfrids verdienen mag. Halber tail vnd den andern halben tail sol er geben dem dewpschergen, als mit alter herkomen ist, vnd sullen der dewpscherg, der Hoher noch die Schergenknecht, noch ander yemant von jrn wegen furbaser den leuten, an den Merkten noch auf gassen noch nyndert also nichts mer abnemen noch dhainerlay samung mer tûn Sunder Sy sullen sich daran ganz beugen lassen, als jn vor ausgezaigt vnd benennet ist, Sy sullen auch in dem egenanten frawnhaus nichts zepieten noch zeschaffen haben noch dhainen newen aufsz darinn

heren Jhesu Cristi. zu gedechtnuss seines heiligen leydens vnd pittern Martir, an dem heiligen Gotsleichnamstag ain zeit her, sy auch an dem negsten Gotsleichnamstag, zu grosserer vnd merer Ermonung vnd andacht der frummen Cristenmenschen, Ettliche Stukh des Passion aufgericht, vnd gehalten darnach zweiff ain Ersamer Rate vnd meniglich geuallen gehabt hiet. Nachdem aber am Gotsleichnamstag, Ain Ersame Briesterschaft, der Rate, vnd sunst vil volcks mit der Procession beladen weren, deshalb sy nit bey solhem Passion sein mochten, Wern sy des willens, solhen Passion an dem Suntag daruor das ist an der heiligen Driualtigkait tag zuhalten bis zu der Aufführung vnd dann an Gotsleichnamstag, das man es mit der Aufführung bielte, wie von alter herkomen ist, das auch ain Pün. auf sannd Stephans Freithof aufgericht vnd der Saluator an das Crewtz geslagen, widerumb herab genomen vnd auf ainer Par schon gezieret in des von Tirnaw Cappellen getragen vnd also die Procession damit beslossen würde, So seche auch ain Ersamer Rate vnd meniglich wol, Was grosser vordnung vnd gedrang in sannd Stephans Kirchen zu der Österrlichen zeit, so man die Lewt mit dem heiligen Sacrament Gotsleichnambs speiset, vnd also vuer demselben Allerheiligsten Sacrament Gotsleichnambs beschehe, hieten sy bey jn fürgenomen damit solicher vordnung vnd gedrang fürkomen würd. vnd meniglich das heilig Sacrament mit merer Rue, zucht vnd andacht emphahen mocht Ettlich Erber lewt aus jrer Brüderschaft, mit ettlichen Wynnndtlicchten zubestellen, dahin in die kirchen verordnen, die auch da dieweil man die Lewt speiset, beleiben vnd bestellen sullen, das meniglich berueblich, vnd mit guter ordnung zu vnd von dem heiligen Sacrament geen müg, vnd demselben dhain vuer erzaigt werde, Auch wer an vil Ennden, vnd in wenigern Steten ain gebrauch, das man alle Phinztag bey den Pharrkirchen, mit der procession, das heilig Sacrament Gotsleichnam vmb oder in der kirchen trueg, vnd darnach ain schon Amht von Gotsleichnambsunge, Soferr das aines Rats will vnd maynung wer, wollten sy mit hilff vnd beystand aines Rats jrn müglichen fleis fürkeren, damit solche Procession vnd Amht, alle Phinztag, bey der Thumbkirchen zu sand Stephan, ordennlichen gehalten wurde, Dieweil aber solhs alles on besunder wissen, verwilligung vnd hilff aines Ersamen Rats, nit aufgericht werden möcht noch solte. Auch das alles dermassen zuhalten. Ainen Cossten bedorfft Baten sy anstat ainer gannzen Bruderschaft. Das jn ain Ersamer Rate solhs alles obbestimbt, zu handln vnd zubestellen zugeben Auch ob jn ainicherlay darinn zuswer sein würd, hilff vnd beystand thun wolte, Auch verfügen vnd verschaffen, damit jne, oder wer dann kunfftiglich Zechmaister sein würde. Alle die güter, es seien Hewser Weingertten Clainat, Pargelt, oder annder, Was dann in Gotsleichnambs Brüderschaft, vnd in sonnderhait zu der Aufführung, vnnsers heren, geschafft vnd geordennt ist, oder kunfftiglich geschafft vnd geordennt wirdet. Auf das fürderlichest Eingewürtt werden, dadurch sy das alles, wie obgemelt ist, volbringen mügen So sullen alsdaan sy oder yeglich Zechmaister ainem Ersamen Rate jerlich oder wann man sy dazu erfordert, aller jrer handlung auch Innemen vnd Ausgebnus Raittung thün, damit man allweg in gute erkannttnuss kom, wie mit solchen gütern gehandelt werde, Wann aber ain Rate gemerckt hat, das solch furnemen Got dem Allmechtigen zu Ere vnd lob, Auch zu gedechtnuss seines pittern Leidens ermonen, Auch Erber, nuz vnd den gemain frummen Cristen Meunschen zu merkhlicher andacht Raizund ist, Dauon so hat ains Rate darein bewilligt, das es dermassen, als oben angezaigt wirdet, in allen Articlen also gehalten vnd gehandelt werde vnd zu merer becrefftigung dise Ordnung in Stat Ordnungpuch haissen einschreiben. Doch jm vorbehalten solch furnemen vnd ordnung kunfftiglich nach gelegenhait der zeit vnd wesens zu myaner zu meren oder gar abzuthün nach aines Rats geuallen.

Buch der Handwerke p. 190. Wiener Stadtarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

232.) 1456, 3. September, Prespurg. Albrecht Scheller. (Landesf.)

1 Hof gelegen zu Steten in Schreffingerpfarre;

il. 1 Gut gelegen zu Haslach in Unkhnerpfarre;

it. 1 Hof zu Staindorf und 1 Gut zu Kemnaten beide gelegen in Thalherpfarre;

it. 1 Gut zu Perghaim und

1 Gut zu Steten, beide gelegen in Gamparerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

233.) 1455, 24. Mai, Wien. Leonhard Schermiezer.

4 Pfd. 49 Pfen. Gülte zu Perbleinstorf auf behaustem Gut und Überländen gelegen;

it. 4 Pfd. 6 Schilling und 16½ Pfen. Gülte auf behausten Gütern und Überländen zu Dresing und

½ Pfd. Pfen. Gülte auf 3 Fleischbänken daselbst gelegen;

it. 1 Holz, genannt das Aichholz im Krenperg bei Murnitz in der Pfarre gelegen.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererbt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43. (S. auch fol. 42 b. Artikel Bischof Friedrich.)

234.) 1455, 29. Mai, Wien. Jörg Schiessenberger.

1 Hof zu Gozleinstorff und 3 Hofstätte daselbst in Steireggerpfarre. und 1 Lehen am Eczperg in Wartpergerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

235.) 1456, 22. Mai. Conrad Schirmer.

Am (?) 1 Gaterlehen in Municherpfarre;

1 Hofstatt, niderhalb Kagarn;

1 Hofstatt zu Zukehennikeh;

4 Hofstätte zu Marchtreg;

it. aus (?) der Hofstatt genannt zu Zukehennikeh;

it. aus der Hofstatt zu Marchtreg (Heinrich Schuberlen);

aus der Hofstatt daselbst (die Reppelin aufsitzt);

aus der Hofstatt (Michel Viseher);

und auf der Hofstatt daselbst (Heinrich Sneider);

it. zu Smiding an dem Holec ¼ in Krenzelbekerpfarre;

an dem Baumgarten daselbst und an den Lehenleuten auch ¼ in der genannten Pfarre zu Krenzelbach gelegen;

it. den Stigelhof zu Praytenprunn halb in Hirsingerpfarre;

und den Ödhof auf der Öd in Lewtingerpfarre gelegen;

it. den Zehend auf 2 Gütern zu Friesheim;
 it. auf 2 Wyden, auf 3 Selden und auf 4 Lehen daselbst;
 it. zu Albrechtshaim auf 3 Höfen, auf jedem halben Zehend;
 it. zu Vasaltöd auf 2 Gütern;
 it. zu Fügling auf 1 Hof und 1 Mühle und zu Schirhaim auf 1 Hof und
 zu Neydekch auf 1 Gut, überall halben Zehend;
 it. zu Oberrn Erpenhouen auf 1 Hof 9 Theile Zehend und auf 2 Höfen
 zu Wachaw ganzen Zehend, alles in Gaspolchhoferpfarre gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

1456, 22. September. Oswald Schirmer.

1 Hof genannt im Pach und
 70 Pfen. Gelts gelegen auf 1 Mühle, die in denselben Hof gehört, in Eyrevelderpfarre gelegen.

(Gekauft von den Gebrüdern Wolfgang und Wilhelm Nurenberger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102, b.

236.) 1455, 17. April, Wien. Caspar Schober.

1 Hof zu Veling und 3 Hofstätte zu Taubess gelegen;
 15 Pfd. 76 Pfen. Gülte gelegen zu Stainaprunn auf behaustem Gut in
 Wulderstorffer Pfarre;

it. 50 Faschinghühner;

it. 7 Viertel Weingarten hinder der Kirche zu Durnpach gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 21.

237.) 1456, 30. April. Greyf Schöttinger.

$\frac{1}{2}$ Hube zu Hofpewnt;

it. 3 Güter auf dem Spilberg;

„der ain virtail von unsern getrown Ulrichen Lienharten, Sigmunden und
 Jorgen gebrudern weilent Hannsen von den Ayrzelten Sunen mit kauf an in
 komen wern;“

it. 2 Güter zu den „Merzzingern“ und 1 Mühle dabei gelegen;

it. $\frac{1}{6}$ Zehend auf 4 Häusern zu Nidern Heykhering;

it. $\frac{1}{6}$ Zehend auf den hernachgenannten Gütern:

auf 2 Gütern zu Egk;

it. auf 11 Gütern zu Ynnerherigastaig;

it. auf 4 Gütern zu den Vischingern;

it. auf 5 Gütern zu Pramegk;

it. auf 3 Gütern zu den Zachleitten;

it. auf 2 Gütern zu „Vinkhenrewt;“

it. auf 1 Gut „dacz dem Pogl;“

it. auf 1 Gut „am Lehen;“

it. auf 2 Gütern „an dem widerhals;“

it. auf 1 Gut „in der Rewt;“

it. auf 5 Gütern „dacz Fridhalming;“

it. auf 4 Gütern zu den „Attakchringern;“

it. auf 2 Gütern „dacz den Niderleitten;“

it. auf 3 Gütern „dacz den Sundleitten;“ (?)

it. auf 2 Gütern zu Slag;

it. auf 2 Gütern „dacz den Schintlern;“

it. auf 2 Gütern „dacz den Perigleitten;“

it. auf 4 Gütern zu „baiden Sweinegken;“

it. auf 6 Gütern zu den Erkenpolingern;“

it. auf 4 Gütern zu den „Aczingern;“

it. auf 4 Gütern zu den „Retleitten;“

it. auf 1 Gut zu den „Hoplingern;“

it. auf 2 Gütern zu den Hiltpringern;

it. auf 6 Gütern zu Öd;
 it. auf 6 Gütern zu „Vorder Staingrim“;
 it. auf des Pinter Gut zu Hinter Staingrun; (?)
 it. auf 4 Gütern „zu Veyezing“;
 it. auf 3 Gütern auf dem „Slag“;
 it. auf 3 Gütern zu den „Pechingern“;
 it. auf 3 Gütern auf dem „Eberhartzperg“;
 it. auf 3 Gütern zu dem „Reningern“;
 it. auf 4 Gütern zu Haselpach;
 it. auf 2 Gütern zu den Ottingern;
 it. auf 3 Gütern zu dem Egner;
 it. auf 2 Gütern zu den Seybringern;
 it. auf 4 Gütern „dacz den Klemingern“;
 it. auf 1 Gut auf der Swant;
 it. auf 2 Gütern zu Haselaw;
 it. auf 1 Gut auf dem Gasserperg;
 it. auf 4 Gütern zu den „Merzingern“;
 it. auf 3 Gütern zu Leittersteten;
 it. auf 2 Gütern zu den Magringern, alle in Zwischwalder - Pfarre
 liegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96.

238.) 1455, 10. März, Wien. Peter Schuchler.

Ganzen Zehend auf 26 ganzen Lehen weniger $\frac{1}{4}$ grossen und kleinen, zu
 Ald und zu Dorf, deren 5 zu Grossen Enczestorf, 5 zu Nottendorf im
 Nottendorffer Felde, und zu Urlestorf 2 Lehen, 4 Lehen zu Utzesse und
 Lehen weniger $\frac{1}{4}$ zu Ringleinssee;

einen Zehend auf 6 ganzen Lehen zu Perblestorf, gross und klein, zu
 Ald und zu Dorf;

20 Eimer Weins Bergrecht und 20 Pfen. Vogtrecht zu Medling und daselb-
 um gelegen.

(Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 9.

239.) 1456, 18. August, Wien. Tybolt Sebeck.

Die Veste Rapotenkirchen,

das Dorf, Kirchlehen und die Vogtei daselbst;

it. 3 Pfd. und 56 Pfen. Gelts, die von dem Inprugker gekauft sind worden,
 und das (herzogliche) Jägermeisteramt.

(Erblich von seinem Bruder Jacob Sebeck.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck, und seine Hausfrau Barbara.

3 Pfd. Pfen. Gelts zu Rapotenkirchen auf behausten Gütern gelegen.

(Übergeben lediglich von Wolfgang Zisterstorffer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99, b.

1456, 18. August. Tybolt Sebeck.

7 Muth Weizen,

11 Muth Habern,

18 Schilling Pfen. Gelts auf Überländ gelegen zu Wolfpaissing halbs
 ie weiland Jörg Straninger inne hatte und mit seinem Tode ledig geworden
 nd heimgefallen sind.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 99 b.

1455, 8. August, Wien. Veit Sebekh.

Den Dritttheil in den Krell Weingärten;

it. die Vogtei zu Siehlpach gelegen in Lempekher Gericht;

it. die Vogtei zu Graben gelegen in Lempekher Gericht;
 it. die Vogtei an der Widem;
 it. die Vogtei am Lehen und 5 Muth Haber Marchfutter, auch gelegen in Lempekher Gericht.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64.

240.) 1455, 29. April, Wien. Hanns Seeber.

Das Dorf Strobleinstorf und 6 Muth 6 Metzen lautern Weizen Gülte Dienst daselbst auf 15 $\frac{1}{2}$ Lehen;
 it. $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte Dienst von Urbaräckern daselbst;
 it. „der pan von ainem valltor uncz auf das annder als uerr Strobleinstorf gemerkh geet;“
 it. „das Recht auf der Tunnaw daselbs;“
 it. „die Vogelwaid und andre Recht die weilent Hanns der Seeber da gehabt hat;“
 it. 1 Weinzehend gelegen zwischen Holabrunn und Sunppenbrunn (jetzt Sutttenbrunn) an den 2 Bergen, einer genannt der Hoyperg und der andere der Mitterberg mit Dienst und aller seiner Zugehör, zu Feld und zu Dorf;
 it. 1 Hof gelegen zu St. Michael ob Trebensee,
 das Kirchlehen daselbst zu St. Michel und alles, was zu demselben Hof gehört, „es sein pawmgerten wismad paw und holez Awn Krautgarten, pfeninggült vogttley in überlend zu veld und zu dorff gestift und ungestift versucht und unversucht;“
 it. 8 Tagwerk wismads gelegen zu Pirpawm.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28, b.

241.) 1456, 20. April. Christoph Seeman (für sich und seine Brüder n.).

1 Hube auf der Wybnm mit ihrer Zugehörung in Offtheringerpfarre gelegen;
 it. „das Negellehen;“
 it. 1 Lehen zu Rembs gelegen in Valenteinerpfarre;
 it. den Burggraben zu Enns gelegen zwischen U. L. Frauen Kirche und der Stadt daselbst, und
 1 Hube zu Pergkheim in Lewntingerpfarre gelegen.
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 90, b.

242.) 1455, 26. April, Wien. Hanns Selkhaimer, Anna seine Hausfrau, Tochter des Hanns Kewschacher.

1 Hof, 4 Hofstätte und 1 ödes Lehen zu Alten-Weytra gelegen.
 (Von ihrem Vater an die besagte Hausfrau übergeben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 27, b.

243.) 1455, 16. April, Wien. Jörg Sewsenegkêr.

Sicz Kelberhard mit den 3 Hofstätten die darein dienen mit „holtz, paw, wismad und aller ander Zugehörung;“
 it. ein Viertel aus dem Hof zu Herstorf an 2 Hofsteten und 1 Mühle dabei gelegen;
 it. 1 Viertel aus den andern 3 Vierteln;
 it. zu Priesendorf 2 Güter in Mankcherpfarre, „das eemalen ain hof gewesen ist;“
 it. 1 Hof genannt der Pachenhof gelegen in St. Lienhartspfarre.
 „Wann uns die von weilent Jorgen Sundbekhen Stephan des Sundbeckensun der mit tod an lehenserben mendlichs geslechts abgangen wer vermant und ledig wern worden.“
 (Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 19.

it. 3 Lehen „an dem Walkhensperg;“
 it. 1 Lehen „hincz der Lynnden;“
 it. 1 Lehen „zu dem Ofen;“
 it. 1 Hof am Magenhof und 3 Hofstätte dabei;
 it. den Lehenhof und 1 Hofstatt dabei „und alle die holerzer grunt und
 guter mitsampt den purkbrechten enhalb des pachs“ das alles zu den benannten
 Lehenhof gehört;
 it. 1 Gut „am Zeidelhof;“
 it. 1 Gut genannt „Ekharzlehen;“
 it. 1 Gut „im Stainach;“
 it. 1 Gut „am obern Kalnperg;“
 it. 1 Gut „am Schusterperg;“
 it. 1 Gut „am Treutellehen;“
 it. 1 Gut in der Grub;
 it. 1 Gut „am Goglperg;“
 it. 1 Gut „im Perchtoltzgraben;“
 it. 1 Gut „am Pelsenlehen;“
 it. 2 Güter „auf dem Pürsting;“
 it. 1 Gut „Ennczlinöd;“
 it. 1 Gut „am Aharnperg;“
 it. 2 Theile Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf auf folgenden Gütern:
 auf dem Lehenhof und 1 Hofstatt dabei, und
 auf 7 Gütern „an der Leitten;“
 it. $\frac{1}{2}$ Zehend auf folgenden Gütern, gross und klein:
 it. auf dem Hof zu Rappolten;
 it. auf dem Hof zu Pulgarn;“
 it. auf dem Hof „zu Lugen;“
 it. auf dem Hof „im Purkhal;“ und auf dem Lehen dabei und
 auf dem Lehen „im Wyspuhel;“
 it. 1 Hof in der „Lassnykh“ genannt der „Sussenhof;“
 und 1 Mühle daselbst, und 10 behaute Güter dabei gelegen; diese Veste,
 Stücke, Gülten und Güter alle sind gelegen „in sand Oswalten- und in Alten-
 markhterpfarre;
 it. 1 Zehend zu Kerbach gelegen in Münichreitterpfarre;
 it. 1 Mühle bei Dorfstetten und 35 behaute Güter;
 it. zu Eben 6 Lehen beieinander mit 3 „Reyttern“ die dazu gehören und
 2 Theile Zehend daselbst, gross und klein, alles gelegen in Dorfsteter-
 pfarre und
 1 Ödrecht in Nochlingerpfarre;
 it. 8 behaute Lehen zu „Retelperg“ in Gotsdorfferpfarre;
 it. das Dorf zu „Czuentring an dem Jawrning“ mit den Überländen
 deselbst so dazu gehören;
 it. 1 Holz, heisst das Hubholcz und 2 Bau Feld gelegen „enhalb des Hey-
 furts“ und alles Wiesmahd daselbst gelegen „enhalb des pachs,“ und gehört
 alles zu der Veste Sazz gelegen in Hurberpfarre.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 57, 58.

244.) 1455, 30. Juni, Wien. Leonhard Sintzendorffer.

1 Hof in Kematerpfarre zu Sunlewten;
 it. 2 Höfe zu Oberrn und Nidern Egendorf in Kirchpergerpfarre;
 it. 1 Hube genannt die „Hadenhub“ in Pfarrkircherpfarre;
 und 1 Hube genannt die „Pehaimhub“ in Wartpergerpfarre.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1456, 2. Jänner, Wien. Jörg Sintzendorfer.

Die Veste zum Wasen gelegen auf der Ips bei dem Neunmarkt mit ihrer Zugehörung;

Gut in der Peunt;
 Gut zu Kottenperg gelegen in Siednikherpfarre auf der Steyr;
 Gut auf der Stainwant;
 Gut auf der Leitten gelegen in Wartpergerpfarre;
 it. 1 Gut an dem Flachshof und
 1 Gut an dem Parsperg gelegen in Kemnaterpfarre;
 it. 1 Gut genannt die „zwikhelhub“ in Kirchpergerpfarre gelegen;
 it. 2 Güter in Siednikherpfarre und 1 Gut in Neunkircherpfarre;
 it. 1 Gut im Erlach auch in Neunkircherpfarre gelegen;
 it. der Flemhof und 1 Hube zu Dietreichstorf und $\frac{1}{2}$ Hube daselbst
 in Kemnaterpfarre gelegen;
 it. $\frac{1}{8}$ eines Zehends in S. Jorgenpfarre und
 1 Zehend gelegen zu Mitterkirchen;
 it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Talarn und 3 Hofstätte daselbst und
 1 Wiese zu Kernwardorf in S. Jorgnpfarr gelegen;
 it. 1 Gut zu Pueln in Ybserpfarre gelegen;
 it. die Fischweide auf der Ybs;
 it. zu Mitterburg den Spieglhof;
 it. den Hof auf dem Pach und 5 Lehen und 3 Hofstätte, gelegen zu
 Mitterburg;
 it. die Mühle „dacz dem Pueln;“
 it. 2 Hofstätte, genannt „dacz den vischern auf der Aw;“ alles
 gelegen in Ybserpfarre;
 it. 5 Hofstätte auf der obern Aw gelegen in Neunmarkterpfarre;
 it. die Güter gelegen an dem Hengstperg:
 a) den Hof am Wolfstain;
 b) den Hof zu Weichselperg;
 c) 1 Hofstatt daselbst gelegen in Newnsteter;
 it. 1 Hof zu Pernaw;
 it. 1 Lehen am Rotperg;
 it. 1 Lehen an der Elsnicz;
 it. 1 Hofstatt zu Grub in S. Mertenpfarre gelegen;
 it. 3 ganze Hofstätte am Mellperg auch daselbst in S. Mertenpfarre
 gelegen.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 22. Jänner, Wien. Jörg Sintzndorffer
 erhält von K. Ladislaus eine Bestätigung über 2 Theile und $\frac{1}{2}$ Zehends
 klein und gross, auf etlichen Gütern zu Mitterkirchen gelegen, den er zu
 der Pfarrkirche daselbst zu Mitterkirchen verkauft hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 82.

1456, 15. Jänner, Wien. Sigmund Sinczndorffer.
 Den Sitz zu Fewregk mitsammt dem Bauhof und aller seiner Zugehörung;
 it. 1 Gut genannt die „Ober Hub;“
 it. „der Krenmullner;“
 it. 1 Lehen;
 it. das Gut zu Grub;
 it. das Gut am Rawberlehen in Pfarrkircherpfarre gelegen.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84.

245.) 1455, 7. Mai, Wien. Michel Slager.
 1 Hof in der Stadt Prugk bey der Leita (ze nagst Erharten des
 Pekhen haws gelegen);
 (Gekauft von Thaman Damsperger, Bürger daselbst);

it. ganzen Weinzehend und Getreidzehend auf Weingärten und öden Äckern an Pellndorfferberg in Veiterpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

1455, 9. Mai. Michel Slager hat seiner Hausfrau Elspet, Tochter Nidd des Sigelstorffer, auf bemeldten Hof und Zehend satzweise verwiesen für 200 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 300 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11, b.

246.) 1456, 21. April. Erhard Slewntzer.

Einen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf „dacz dem Lymplings“ auf 4 ganzen Lehen und 3 gestifteten Hofstätten und auf 1 öden Hofstatt in Pölauer Gericht und in Haselbekherpfarre gelegen;

it. 14 Schilling und 24 Pfen. Gelts, gelegen zu K hubach auf 2 gestifteten Lehen,

und 6 Hofstätte am „Altenmarkt“ in Vitisserpfarre gelegen:

it. 13 Schilling Pfen. Gelts zu Flachaw auf 1 gestifteten Hof und 1 öden Lehen gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92.

247.) Friedrich Smidberger. Kunigund seine Hausfrau.

„Den halben Hof zu Ördach in Linczerpfarr gelegen den sy von Jorge Prukner und Paulen Marchtrenker an sich gelost habent und ain tail mit ainem spruch an sy komen wer.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1, b.

248.) 1455, 3. Juli, Wien. Erasmus Smiczperger.

1 Gut genannt „in der Rewtt“ in Lachkircherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 58, b.

249.) 1455, 14. Mai. Hanns Snaitpek h.

(Lehen der landesf. Herrschaft Trautmanstorf.)

2 Höfe zu Trautmanstorf bei der Mühlgasse gelegen, der 4½ Lehen sind, und 1 Zehend auf dem einen Hof, darauf er sitzt;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Parcz gelegen;

it. 19 Joch Ackers in dem Feld gen Galprunn und 24 Joch Ackers in der Feld hinter dem Dorf gelegen;

it. 2 Krautgärten hinter der Mühle und 4 Joch Acker, mitsammt dem Zehen hinter den Weingärten gelegen,

und 2 Lehen zu Enczestorf auf der Vischa, dienen 14 Schilling 12 Pfen Gülte.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

(Fortsetzung folgt.)

It. am x. tag Augusti des 39. Jars Sanndt der herr Prelat Hannsen Cronwaldt hoffmaister, Jacoben Rändtmaister fuer Richter vnd Rath der Stat Closternewburg mit vbersendung ainer zetln, welcher des gotshaws freyhait vnd gerechtighait gemelt vnd protestiert, wie hernach volgt.

Nachdem das wirdig gotshaws alhie zu Klosternewburg das perigtading zu besiczen gefreyt, auch vormals die perig huetter des gotshaws officier aufgenommen vnd beschriben, nachmaln dieselben aynem ersamen Rath presentirt vnd fuergestellt, dye Aydspflicht von Inen aufzunehmen, die weil dann an hewt den 10. Aug. A. 1539 Jar durch einen ersamen Rath dj Huetter aufgenommen vnd bestätten fuergenomen, wo nun herin liches wider des gotshaws freyhait, altherkhomen vnd gebrauch gehandelt wird, wellen Brobst vnd Convent hiezu protestiert, in solich handlung nicht bewilligt, sonder widersprochen vnd Ir vnd Ierer nachkhomen an statt des gotshaws notturft yeczso vnd kunfftig vorbehalten haben.

Auf solich mündlich werbung bemelter zetl vnd protestacion geben Richter vnd Rath antwort, wolten den herrn Brobst noch seiner gnaden gotshaws khain freyhait oder gerechtighait entziehen, Bestienden nicht das die perg oder weingart huetter von ainem Brobst oder dessen Officier aufgenommen, geseert oder in glub verfast werden sollen, wann ayn ersamer Richter vnd Rath der Stat Closternewburg hetten von alter her alwegen perig vnd weingart huetter geseert vnd mit glub aufgenommen.

Anno M. D. XXXXVII. in vigilia Thome fr. Christophorus Starl de Neuburg Claustrali a Reverendo in Christo patre et domino D. Wolfgango Haydena prebte ecclesie Neuburgensis et toto Conventu electus est in Decanum et hoc sub decanatu sunt acta.

Sciendum uelim, librum hoc anno prenotato me non habuisse actaque sunt scripta in librum hunc, ne michi imputetur vitium negligentie.

1548. It. 19 die februarii a prandio Dominica Invocavit predicavit Dominus Johannes Weyss canonicus et confrater noster in opprobrium suis fratribus, Primo quod nulla esset gratia a Deo data, si incederent magnis rasuris ad medium caput tonsi. Item quid usui essent Clenodia, que circumferuntur. Item non esse gratiam incedere in tunicis talaribus, quid clamor in ecclesia prodesset a sacerdotibus, concessit quoque vesci carnibus omnibus sextis feriis, omnibus saguris et per totum quadragesimale. Item omnibus sabbatinis noctibus ea tamen de causa, ne scandalizetur proximus.

Nonno Marci 1548 presentatae sunt hae litterae missae a paulo Eller confratre nostro fedifrago in his verbis.

Superinscriptio ad dom. Reverendum Patrem Wolfgangum Reverendissimo ac gratiosissimo dno. dno. Wolfgango N. Praeposito coenobii Claustro Neuburgensis dentur hae litterae domino meo dilecto.

S. P. D. Graciam et pacem a domino deo patre nostro. Meyn gantz vaterthanig vnd willig dienst alle zeydt zuvor. Gnadiger herr, mein fleissig pitt ist an E. G. wellet mein schreiben von mir gnadiglich auffnemen vnd khaynen vordarinnen nemen. Gnadiger Herr. E. G. vnd dem gantzen Conventh ist wol wissen, wie ich herr Paulus Eller haymlich auss dem closter bin gangen vnd mich oftmals gereuth hat, vnd Ir mir ainen brieff habt geben daz ich nimer mer in das khloster sol khumen, so wolt got das ich den brieff nie gesehen hett, so hett es mich wol widerumb hinein müssen nemen, so ist noch solchs mein hochste fleissig pitt propter deum an E. G. vnd an das gantz Conventh, wenn es khann sein, das Ir mich widerumb auff wellet nemen, vnd was ich vor hab mich vnrecht vnd heuchlich mich gehalten hab, wil ich mich yecz dester redlicher halten. Si poenitentiam agam. Denn ich hab mich der welt genueg geniesset vnd mich redlich gehalten, es sei mit singen, mit Predigen, was zu dem dienst gottes gehört, vnd so E. G. vnd das gantz Conventh solchs thun wollen, so wolt ich auff Georg mich stellen, denn khain sündler ist so gross, wenn er Reu vnd leudlich darthut.

post meridiem in Iudicio legitime compareat ad videndum et audiendum idem Vitum plebanum in Matzenn ut testem pro parte dicti domini de Khuring coram nobis produci et jurare, nec non ad dandum et exhibendum nonnulla interrogatoria si que dare voluerit super quibus dictus testis producendus examini debeat et interrogari. Alioquin e.c. de executione vero praesentium nobis ad presentes legitime fidem faciatis Dat. Wiennae 11 mens. Aprilis.

Officialatus sub secreta.

Nota. Den 27. tag Junii ist durch einn lossen Menschen (seines hantwerg ein peckenn Jungen) das hochwürdig Sacrament mitsamdt der Monstranzen auff die Erdt geworffen worden zu Wien auf dem Graben beschehen vor eines Zieggiesser haus. Zu einem Zeichen hat man ein klainn Hietl dahin gepautt, als noch heudt zu tag noch da steth. Als auch mir onzaigt ist worden, ist der vorgenant Peckenn Junge heraussgeloffen aus dem Ziegl haus und dem briester die Monstranz mit gwaltt genumen und gesagt: das euch Gott schennt, was thut ihr eurem Gott fir ain Er, auff das Ir inn also herumtragt in dem Koth. Also liegt er noch gefangen, wie man Im thaynn wird, will ich hernach schreiben.

Weitter ist zu merkhen, dass man disem Pecken Jungen seine rechten hat gethan zu Wien in der Hauptstadt des lannds Osterreich und martificirt. Erstlich wie man ihn hat gefiert vonn dem Schergenhaus, ist er geführt worden auf einem wagen darauff ein Pinn mit laden, ist er darauff gewesen, alsdann hat im der Zichtiger mit einer Zangen die Zungen herausgenumen und halbe abgesnitten geschehen ab dem ortt da er das hochwürdig Sacrament hat ungeehrt, darnach hat Im der Zichtiger mit Namen meister Gallus all bed henndt abgeschlagen, darnach ist er geschlayfft worden, hat er gesagt: Her in deine henndt befiel ich meine geisth. Darnach hat man pracht den Menschen für das Stubenthor und in auf der Gemsswayd verprennt zu einen aschen, also hat er seines Lebens ein Enndt genumen. Dieser toth ist geschehen den 12. tag Novembris Anno 49 Jahr.

In die s. Margaret que erat 12 mensis Julii incendium magnum factum est et igne perierunt 8 domus, factum est de mane hora quasi 9 et hac die captivatus erat vnus coralius nomine Joachimus.

It. den 27. tag Julii ist Christoff Hebenstreytt zu Wien verbrenndt worden auf einem scheytter hauffen und ist ein Edelman gewesen. Disen jamerlichen toth hab ich gesehen zu Wien auf dem Griess.

It. den 30. tag Julii ist zu Closterneuburg die Zieglstadt abgeprunnen und ist den Jogenhofer zugehorig gewesen.

Den 20 August ist durch den Herrn Prelathen dem gantzen Conventh derlaubt worden, in die heyligstatt zu ziehenn und hat unten das fruemall geessen. Seyn nur Ir 4 hereymbt bliben, Decanus Christof. Starl, Cantor Caspar, Eronymus vener. senior, Colman schweitzer supremus cellerarius.

Anno dni. 1551 vigesimo die Aprilis missus est dominus Christoph. Stür in Concilium Lanttag.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

72. 1353, 5. August. Ich Nycla der Weizzennekker und all mein Erben vergehen mit disem Prief und | tûn chunt allen den die in sechent oder horent lesen, daz ûns unser genediger herr | her Ulrich von Walse Hauptman in Stayer gericht hat und sich veruangen hat | für ûns ze gelten hinez Chatschim und hinez Muschen den Juden Schobleins Sûn | von Cili Hundert March alter Grocar phenninge für daz Bistum ze Gurk umb daz | getraid daz wir gebauft hâten und gen Peylnstain geschutt, daz di Purgrafen | und ander doz vorgenanten

gewert pin ze rechten Tügen gantz | und gar. Ez mag auch der vorgenant Her Friderich von Walsse oder sein Erben fürbaz mit dem | vorgenanten zehent allen irn fröm schaffen mit versetzzen oder mit verchaulffen und in geben swem | der wellent mit meinem gütlichen willen an allen chrieg und an allen irsal. Ich wil auch ir | rechter schêrm und gewer sein für all ansprach, alz scherms recht ist und gebonhait in dem | Land ze Österreich und waz in an dem Scherm ab gut oder ob sie dez Scherms yndert dhain schaden | nemen, den schaden den der vorgenant Her Friderich von Walsse oder seiner Erben einer ungesworn pei seinen | trewn gesagen mag, denselben schaden lob ich im ab eze legen gantz und gar an allz fürbot | und an all chlag und an alz recht und schullen sew daz haben dacz mir und auf alle der | hab dew ich han in dem Land ze Österreich versucht und unversucht oder swie ez genant sey. Und | daz in daz fürbaz stat und unzebrochen weleib, dez gib ich in vorgenanter Ulrich von Pergam | disen Prief versigelt mit meinem anhangendem Insigel, darzû sint auch zeüg der sach Ott der | Praunstorffer von Maingoltz mit seinem anhangendem Insigel und Ott der Wersenslager mit seinem | anhangendem Insigel und anderer Erberger mit genûg den dew sach wol chûnt ist und gewizzen. Der Prief ist geben anno domini M^oCCC^oLIII^o am Mitichen vor dem Phingst Tag. |

Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

76. 1354, 17. December. Ich Ulrich und Eberhart von Chappeln und all unser Erben | vergehen und tûn chunt allen den dye den briff lesent oder hoert | lesen die nu lebet oder her nach chumstyg werdent, das wir | versacet haben die Erbern Herrn hern Reinprechten von Walsse hern Heinrichen von Walse | von Drozzendorff, hern Stephan hern Heinrichen hern Otten hern Wernhart die Pruder | von Meyssaû um zway Taussent Dreuhundert syben und Vyerechzig | phunt wyenner phenning, dye wir unserm Iyeben Ochaim Leutolden von | Churing Oberisten Schenchen in Osterich gelten schullen an dem chauff | der Vest Wyndek, also beschaydenlich, daz wir die vor gnanten Herren | unser Parygen an allen schaden von der Parigschaft pringen schullen. | Wer auer, daz seu mit laysten oder von weu daz wer dhain schadn dor | an nemen, den ir aeiner bey seinen Trewn sprechen mag, den schull wir | inen ganz und gar ab legen und wyder cheren an all wyderred. Und | schullen seu daz haben auf uns unferschaydenlich und auf allem unserm gût | swo wir daz haben unfuerschaidenlich, wir sein lempfig oder Tot. Und | zwû urchund diser sach geb wir in disen briff versydelt mit unsern an | hangunden Insydeln. Der briff ist geben ze Chrems da man zalt | von Christes gepûrd Dreucechen hundert Jar dor nach in dem vier | und fûnfzigistem Jar des Mitichens vor sant Thomas Tag.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von weissem Wachse, verletzt, Nr. 2 fehlt).
Haus- und Staatsarchiv.

77. 1355, 12. März. Ich Fridrich von Walse von Ens vergich und bekam offentlich mit disem brief für mich und alle mein Erben | daz mir der Erwidig fürst min gnediger herr Pyschof Albrecht ze Frysingen sin vesti Udmeruelt und | daz Lantgriht da selben eingewant und empholhen hat mit dem Purgsâzz als her nach geschriben | stat. Daz ist daz man mir alle iar ab dem kasten geben sol sehs mutt korns und zehen Mutt habern allez | der mindern maxx. Dar zû sol ich han den Mayrhof, der in dem Margt ze Udmeruelt gelegen ist. Und dar zû | sol man mir jârlîch geben ain vas wachowers und driu vas Holnburger was, vier schwin, allez an | geuerd und hundert kûs. Es sol och dieselb purchât jârlîch anheben an sant Georgentag und hin umb | weran von demselben tag an ganzes iar, und sol ich die selben vesti und daz Lantgriht mit lûten | und gûten di dar zû gehôrent besorgen und behûten mit ainem minem Erbern diener, er si Ritter | oder knecht, damit si wol besorget sien. Und sol ich noch dehein min diener der von minen wegen da | sitzet uber die vorgeschriben purchât und Lantgriht nischnit mer ze vordern noch ze schaffen han | weder mit luten noch mit gûten, wan daz ich si getriulich versprechen und friden sol, als min eigenlich |

80. 1355, 25. November. Ich Eberhart von Walsse Hauptman ze Drozdendorf und ich Fridreich und ich Hainreich sein Sūne und alle unser | Erben, wir vergehen und tūn chunt allen den die disen brief lesent oder hōrent lesen. Das wir uns freuntleich und gūtleich verebent | und verricht haben mit unsern lieben Ohaimen hern Ulreichen und hern Eberharten den Prūdern von Cappelle und mit allen irn erben | umb die Herschaft, die Rapot, hern Rapots Sun von Valkenberg den got genade gelazzen hat, Valkchenberch Goboltspurch Warttenstein | Spannberch und swaz dar zū gehōret Laeūt und gut swie so daz genant ist, und swaz er anders Gūtes lazzen hat, Lacūt und gūt | veste Chirichen Lehen, in urbar ze Holtz ze velde und ze dorffe, ez sei gestift oder ungestift versūcht oder unversūcht swie so | daz genant ist und swo so daz gelegen ist niderhalbē Arbaispacher walde. Also daz wir den vorgenanten unsern zwain Ohaimen | hern Ulreichen und hern Eberharten den Prūdern von Chappelle und irn erben die Herschaft und die Gūter die aygen sint, die | uns mich Fridreichen und mich Hainreichen die Prūder von Walssē an erstorben sint von dem egenanten Rapoten dem Jungen von Valk | chenberch, wand sich der vorgenanten unser Ohaim hern Ulreichs und hern Eberharts von Chappellē En, her Ulreich von Chappelle | und ir an, vrowe Margret sein hausurowe, hern Hadmars und hern Rapots Swester von Valkchenberg den allen got genade gaentzleich | verzigen und fūrzicht getan habent als der fūrtzichtbrief sagt den wir dar umb gehabt haben, recht und redleich, geleich | halbes ze chauffen geben haben, also daz uns die selben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle darumb | und auch fūr alle die ansprach die wir hintz in gehabt haben umb Warttenstein und umb Spannberch und swaz darzū gehōrt | oder swaz Gūtes hin dan chōmen ist, daz von dem egenanten Rapoten von Valkchenberch her chōmen ist, gegeben habent syben | Hundert phunt wiener phennīnge der si uns gar und gaentzleich gewert habent. Und habent uns auch dar zū gegeben | alles daz gūt halbes das Lehen ist, daz dieselben unser zwen Ohaim her Ulreich und her Eberhart von Chappelle ayn an | erstorben ist von dem vorgenanten Rapoten von Valkchenberch. Also mit ausgenomener rede daz wir und unser erben und | dieselben unser zwen Ohaim und ir erben alle Herschaft und alle Gūter si sein aygen oder Lehen und alle Manschaft und | alle Chirichen Lehen oder swie so daz genant ist als vor verschriben ist, als ez der oftgenant Rapot von Valkchenberch | lazzen hat und als wir ez baidenthalben zū diser zeit in nutz und in gewer inne gehabt haben, gleich alles mit ein ander | haben und nützen und leihen suln und auch mit einander damit allen unsern frumen schaffen suln mit verchauffen und | mit versetzen, als Prūder von vater und von Mūter mit vāeterlichem und mit mūterlichem erbe tūn suln an allen | chriege. Und daz diser Chauf und disen Sache fūrbaz also stāet und unzebrochen beleibe, dar über so geben wir Ich | Eberhart von Walsse und ich Fridreich und ich Hainreich sein Sūne den oftgenanten unsern zwain Ohaimen hern Ulreichen und hern | Eberharten den Prūdern von Chappelle und irn erben disen brief zū einem warn urchūnde diser Sache versigilt mit unsern | Insigiln und mit unsers veteren Insigil hern Reymprehtes von Walsse, Hauptman ze Ens, und mit hern Stephans Insigil | von Meychssauw obrister Marschalich in Osterreich, die diser sache gezeuge sint mit irn Insigila. Diser brief ist | geben ze Wienne nach Christes gebūrt Dreutzeihen Hundert iar, darnach in dem fūnf und fūnfzegisten iar an | Sant Katreyn Tage.

Orig. Perg. 5 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

81. 1355, 21. December (St. Thomastag vor Weihnachten). Ulrich und Eberhard Brüder von Chappellen versetzen ihrem Oheim Eberhard von Walsse von Drozdendorf und Frau Agnes seine Hausfrau, Gräfin von Ortenbüch um 1200 Pfd. Pfen. ihr Dorf Stetelndorf (ihr Lehen vom Burggrafen Jans von Nürnberg) und 19 Pfd. Gülten auf folgenden Gütern: auf dem Hof „daz Zwentendorf 8½ Pfd. Geltes, donach daz Zwentendorf auf behaustem gut swaz wir do haben an den Chorndler,“ 3 Pfd. Geltes (weniger 60 Pfen.); „und do selbs daz urfar fur ain halb phunt, do selb di vīch waid fur drew phunt und do

Lanndten, vor mehrhöchstgedachter khö. würdigkeit Ankhunft vnd gelister neuer Erbhuldigung wider allerlay, ausser- vnd Innerlichen gwaldt, feindlicher attentata vnd gefährlicher practicen sich billich für zusehenn, vnd zuerwahren, Alss haben die Euangelischen Politischen Stenndt, dises Ertzhertzogthums Österreich vnder vnd ob der Ennss auss obligunder Schuldigkhait, damit Sy Ierem geliebten Vatterlanndt verbunden zu Schutz des Lanndts, auch Ierer vnd der Ierigen mehrer versicherung, vorderist aber, höchstgedachter khö. würdigkeit allss dero khünfftigen Herrn vnd Lanndtsfürstenn, zum bessten. Inmassen auch von Ieren lieben voreltern auf absterben, weilland khayser Maximilianj des ersten, bey wehrenden interregno. mit allergnedigisten Dankh nachfolgender Römischen Khaysern, vnd Lanndtsfürsten Lobwürdig Beschehen, Sich in Jetziger grosser Zusammenkhunft, im Namen des Allmechtigen Gottes, mit ainhölligem gemuth vnd stimb dahin entschlossen, vnd allss mitglieder aines Leibs. mit Mundt vnd hertzen, eyfrig, gegen einander verbunden wie es Jetzt, vnd zu khünfftig, in ainem vnd dem andern zu abhelffung Ierer vilfeltigen grauaminum vnd Neuer bestättigung, Ierer freyhaitten Priuilegien, rechten vnd gerechtighaiten, auch alltt herkhomen gebrauchen vnd gewonnhaiten soll geholtten werden.

Erstlich dass Sy mehr höchstgedachte khö. würdigkeit obstehergestalt, auf vorgehende oft vertrösste abhelffung Ierer grauaminum auch restitution vnd Neuer bestätt vnd becrefftigung, Ierer in mehr weeg bisshero geschwechten freyhaitten Priuilegien altten herkhommen, rechten vnd gerechtighaiten (darunder Sy sonnderlich die Euangelisch augspurgerisch glaubens Confession vnd gewissensfreyhait, für das höchst vnd fürnemist haltten) für Ieren Lanndtsfürsten vnd erbhern in Ossterreich allss Ir nach Gottes gnedigen willen angehende obrigkeit, auf- vnd annemen, die Erbhuldigung laisten, vnd nit weniger, allss dero höchstgeehrten vorfordern rühmlich geschehen Schuldigsten gehorsamb mit getreuer darsetzung, Guetts vnd bluetts laisten sollen vnd wollen.

Zum Andern weill dise neue vorgangene ganntze mutation vnd Regimentsveränderung, fürnemblich daher eruolgt, das die vnirte Lanndt, (darunder auch sonderlich die Euangelischen Stännd diser vnder vnd ober Ennserischen lannden) ain zeithero wider jere Priuilegia, recht, gerechtighait, vnd alttes herkhommen an Seel vnd gewissen, Ehr Leib vnd guett zum höchsten betragt, vnd vast alles zum verderben, vnd vndergang etwann auss verursachung fridhässiger Rāth. vnd widerwerdigen missgünnern gerichtet worden, dahero Ir khö. würdigkeit verursacht, Sich deroselben selbst anntzunemen, vnd mit getreuer Zuesetzung der Stennd, auf mittl vnd weg, so zu des Lob: hauss Österreich Conseruation vnd wollstanndt, auch zu enttlicher abhelffung, obgedachter grauaminum nutz vnd fürderlich zugedencken. Dergestalt alle sachen in den altten stannd, wie es bei deroselb hochstgeehrten herrn vatters, weilland Khayser Maximiliani Secundi Lebzeiten, vnd seeligen absterben, auch Jetzt Regierender khay. May. antrettung, dero Regierung gewest, vnd gefunden, wider restituirt werde, Inmassen Ir khön. würdigkeit solch Ir gnedigist gemüetth vnd vatterliche affection, Sowoll gegen denen getreuen Stennden, als Cur- vnd fürsten des heiligen Reichs, nit allain in verschlossenen vnd öffentlichen Truckh ausgefertigten schrifften vom Sechs vnd tzwainzigsten Aprilis vnd Sibenden, auch Sibentzehenden May, Sonndern auch durch Pottschaft vnd sonnst mündlich erclärt, die gehorsamiste Stännd auch selbst, kain annder noch erspriesslicher mittl, zuerhaltung, fridt, ruebe, vnd vorigen altten vertreulichkhait befunden können: Allss das vorderist Gott dem allmechtigen mit seinem allainseeligmachentem wort, blatz vnd raumb gegeben, derselbige mit Worten vnd wercken ernstlich geehrt, gelobt, vnd geforchtet werde auch meniglich bei seinem altten recht vnd gerechtighaiten erholten, vnd also das Jenig, dardurch sonil hochstgedachte khö. würdigkeit mit diser Regimentsveränderung, gesuecht vnd begert, nach muglichkhait befördert vnd zu werckh getzogen werde, zu dem die rechten auch zugeben, das ein Jeder das seinige, dessen er ohne rechtliche erkhanndnuss de facto entsetzt worden, auf zuestehende erste gelegenheit, wider an Sich nemen müge, demnach haben Sich vilgemeldte, vnder vnd ober

lichen abganng ruebig gehabt, kain eintrag geschehen, Sonndern auch der Evangelischen kainer weidters allss was er oder seine vorfordern vor der Zeit jann gehobt vnnnd hergebracht, dessen erauch mit erhoblichen process vnnnd erkhandnuss mit enttsetzt worden, Sich antzumassen, vnd solle ein Jede Obrighkeit mit vlein darauf sehen, dass vnnottwenndige scalierungen vnd Calumnien auf den Camte abgestellt, vnd auch sonnst souil muglich den gegenthailn kain vrsach zu billicher Clag gegeben werde.

Schliesslich, vnnnd weill solches alles ainig vnd allain zu gottes ehr, Erhaltung der Seelen freyhait vnnnd gewissen- vnd befürderung höchstgedachter kais. wirdigkeit aigen Intents erclärung, auch erhaltung des Landswolstand vnd freyhaiten, vnnnd wider die fridthässige, widerwärtigen rattgeber, die Sich ainig mehrern gewalts allss Inen gebürthvnderfangen, Angesehen, vnnnd ohne weniglichs offension, Treuhertzig vonn den Stennden gemaint: damit es demnach vns souil vesster vnnnd gewisser, vnnwiderruefflich gehalten werde. So soll nit allein die Jetzt anwesende, die dise vergleihung vnnnd verbinndnuss, mit ainhälligen hertzen vnd Stimmb bestettigt, dieselb auch mit Ieren hanndschriften vnd Pottschaften geferttigt, Sonndern auch die abwesende hiertzu verbunden, vnnnd gleichfalls zuferttigen schuldig sein, welcher sich ober dessen verwaigert, oder nachmalln, wos hieoben gesetzt vnnnd geschlossen worden, nit halten, Sonndern dorwider hanndlen wurde, der soll als ein obgeschnitten glidt, auss der Stand mittl, aussgeschlossen, vnnnd zu kainer versomblung, mehr beschriben, oder gelassen werden, Auch in kainerlai gefahr Sich bei den vbrigen, ainiges schatz hillff oder assistenz zugetrösten hoben.

Alles getreulich vnnnd ohne gefahr geschehenn zu Horn, den dritten tag Octobris des Aintausennt Sechshundert vnd Achten Jahrs.

(Nun folgen die betreffenden Unterschriften nebst den beigedruckten Pottschaften):

- 1.) Wolff Freyherr von Eitzing m/p. 2.) Adam Herr von Puchaim Freiherr m/p.
- 3.) Wolfgang von Hofkirchen Freyherr m/p. 4.) Paul Jacob Herr von Starhemberg m/p. 5.) Bernhardt von Puechaimb m/p. 6.) Hanns Vlrich Herr von Starhemberg m/p. 7.) Ludwig Herr von Starhemberg m/p. 8.) Wilhelm von Windischgraz Freyherr m/p. 9.) Erassm von Landaw m/p. 10.) Sigmund Adam Herr von Traun m/p. 11.) Maximilian von Maming m/p. 12.) Hans Sigmund Greys zu Waldt m/p. 13.) Wilhelm Seemann von Mangern m/p. 14.) Sebastian Gütther Hager m/p. 15.) Christoff von Greissen zu Wald m/p. 16.) Ehrnreich Wurmbrand m/p. 17.) Ernreich von Gera m/p. Obr. 18.) Helmhard von Fridesheim m/p. 19.) Georg Casper von Neuhauss m/p. 20.) Hanns Christoff Kaufmann zu Jentendorf m/p. 21.) Gebhard Wilhelm Weltzer m/p. 22.) Georg Ehrnreich Herr von Puchaim Freyherr m/p. Ob. 23.) Wolff Adam Herr von Puechaim m/p. 24.) Georg von Landaw Freyherr m/p. 25.) Mertz Herr von Starhemberg m/p. 26.) Hanns Herr von Puechaim m/p. 27.) Hanns Gotthard Strein Herr zu Ss. (Schwarzenau) m/p. 28.) Maximilian Herr zu Polhaim m/p. 29.) Hardtmann Herr zu Puchaim Freyherr m/p. 30.) Andre Moracksch Freyherr von Litschau m/p. 31.) Bernhardt Herr von Puchaim m/p. 32.) Christoff Wilhelm Pernstorffer von Poppen m/p. 33.) Hanns Volckhardt von Concin m/p. zu Weissenburg 34.) Carl Heuperger. 35.) Amandus von Gera m/p. 36.) Hainrich Hager m/p. 37.) Vlrich Leysser m/p. 38.) Sebastian Grabner m/p. 39.) Hanns Wolff Khneyssl m/p. 40.) Hanns Melchior Maschkho m/p. 41.) Georg Sigmundt Geyer von Osterberg m/p. 42.) Ferdinand Herr zu Herberstein m/p. 43.) Geörg Ludwig Herr von Trautmanstorff m/p. 44.) Hartman von Landau m/p. 45.) Johann Christoff von Prag m/p. Freiherr. 46.) Christian Herr von Tschernembl. 47.) Maximilian Teufel Freyherr m/p. 48.) Andre Freyherr zu Khainach m/p. 49.) Ernst von Kolonitsch Freyherr m/p. 50.) Hanns Andre Herr von Trautmanstorff m/p. 51.) Christoff Wilhelm von Zelking m/p. 52.) Ott Fridrich Geyr m/p. 53.) Hector Khornfaidl zu Wurmbia m/p. 54.) Wolf Christoff Römmer m/p. 55.) Georg Bernhardt Kirchperg m/p. 56.) Haymarer Velderndorffer m/p. 57.) Wolff Steger m/p. 58.) Hector von Sonderndorf m/p. 59.) Dietrich Lasotha von Steblow m/p. 60.) Wolf Christoff Stubner m/p.

1.) Adam Polani m/p. 62.) Hanns Lorenz Khuefstajner m p. 63.) Weikhard Freyherr
 n Polhaim der Jüngere m/p. 64.) Raichardt Herr von Puechaim m p. 65.) Georg
 achaz Enenckel m/p. 66.) Weickhardt Freyherr zu Aursperg m p. 67.) Hanns
 Adam Schrott Freyherr zu Khindberg m p. 68.) Wolff Jacob Freyherr zu Her-
 verstein m p. 69.) Hanns Andre Herr zu Stadel m p. 70.) Wolff Freyherr zu
 kurau m/p. 71.) Seyfridt von Greysen m p. 72.) Wolff Herr von Puechaimb m p.
 73.) Joachim Stokarner zu Starein m p. 74.) Zachrias Woyttich m p. 75.) Vir-
 filius Bschönigkh zu Madrantz m p. 76.) Hanns Ludwig Schönauser m p. 77.) Joa-
 him Laglberg m/p. 78.) Wolff Polani m p. 79.) Geörg Ernreich Moser m/p.
 80.) Hanns Adam Woittych m/p. 81.) Hannss Christoff Stockhorner zu Starein m/p.
 82.) Johann Wilhelm Feyertager m p. 83.) Johann von Althan m/p. 84.) Albrecht
 Fridrich Graff zu Hardegg m/p. 85.) Sebastian von Greussen Freyherr m/p.
 86.) Rudolf Teuffel m/p. 87.) Hanns Ludwig Herr von Khueffstain m/p. 88.) Hannss
 Rueber Freyherr m/p. 89.) Pilgram von Sintzendorff m/p. 90.) Veit Achaz Engls-
 bofer m/p. 91.) Carl Fuert m p. 92.) Hanns Paull Kremmer von Khönigshofen
 rad Edlasperg m/p. 93.) Michael Zeller m/p. 94.) Hans Andre Zeller auf Rasten-
 berg m p. 95.) Ferdinandt Stockborner m/p. 96.) Ferdinandt Pernstorffer von
 Poppen m/p. 97.) H. Leopoldt Grabner m/p. 98.) Wolff Christoff Waller m/p.
 99.) Hanns Gottfridt Moser m/p. 100.) Pilgram von Fridesheim m/p. 101.) Hanns
 Joseph Freyherr von Rottall m/p. 102.) Quintin von Althan Freyherr m/p.
 103.) Ehrnreich Freyherr zu Khainach m/p. 104.) Erasm Freyherr vonn Eyzing m p.
 105.) Hannss Wilhelm von Greysen Freyherr m/p. 106.) Andre Herr von Pu-
 chaim Freyherr der elter m p. 107.) Hanns Jacob Herr von Khuefstain m/p. Frei-
 herr. 108.) Balthasar Thonradl m/p. Freiherr. 109.) Hans Adam von Neydegg m/p.
 110.) Carl von Fridesheim m/p. 111.) Reimundt Straub m p. 112.) Christoff
 Weltzer m/p. 113.) Christoph Ernst Geyer v. O. (von Osterberg) m p.
 114.) Max Hoe m/p. 115.) Johann Baptista Pahleeb zu Oberwallerstorf m/p.
 116.) Nielas Chrysostomus Ostermayr m/p. 117.) Wolf Fuert m/p. 118.) Görg
 Christian Herr von Zinzendorff m/p. 119.) Ernfridt Herr von Puechaim
 Freyherr m/p. 120.) Ott Teuffl Freyherr 121.) Wolff Dietrich Herr von
 Puechaimb m/p. 122.) Georg Ehrnreich Herr von Zinzendorff m/p. 123.) Ludwig
 von Königsperg Freyherr m/p. 124.) Wolf Nielas Freyherr zu Aursperg m/p.
 125.) Hanns Georg von Kolonitsch Freyherr m p. 126.) Wilhelm von Hofkirchen
 Freyherr m/p. 127.) Hanns Fridrich Khiekmann m p. 128.) Michl Pitterstorffer
 m/p. 129.) Hanns Gabryell von Concin m p. 130.) Zacharias Pachmaier m p.
 131.) Hannss Wilhelm Mayr m/p. 132.) Christof Khlandienst m p. 133.) Nielas
 Gienger zu Grünbühl m/p. 134.) Friderich Gienger von Grünbühl m p. 135.)
 Georg Wopping m p. 136.) Adam Gienger zu Grünpuchl m p. 137.) Hanns Georg
 von Losperg m p. 138.) Hanns Adam Geyer von Osterberg m p. 139.) Matthias
 Wurmbprand m/p. 140.) Wolff Cristoff Velderndorffer m p. 141.) Simon Kaden-
 peck m/p. 142.) Carl Ludwig Fernberger m p. 143.) Hanns Bernhard von
 Puechaim m/p. zu Albrechtsberg. 144.) Albrecht Geyer von Adel zu Oster-
 berg m/p. 145.) Georg Bernhard von Neuhaus m p. 146.) Simon von Witten-
 lein m/p. 147.) Thobias Stettner m p. 148.) Mathias Fritsch m p. 149.) Georg
 Jacob Freyherr zu Aursperg m p. 150.) Sebastian Fritsch m p. 151.) Hans
 Wolzogen m p. 152.) Math. Wolzogen m p. 153.) Simon von Witten-
 lein m p. 154.) Simon Schrötl m p. 155.) Andre Kabenstabl m p. 156.) Georg
 Schütter zu Khlingenberg m p. 157.) Philipp Kitzler m p. 158.) Johann
 Startzer Dr. m/p. 159.) Hanns Georg von Aursperg m p. 160.) Kasper von
 Sprukh m/p. 161.) Wilhelm Christoph Heib m p. 162.) Johann Witten-
 lein m p. 163.) Alexander Huetstokber m p. 164.) Kasper Fritsch m p. 165.)
 Friderich Tattenpeckh m p. 166.) Lorenz Fritsch m p.

Original auf Papier im 2. oder 3. Viertel des 18. Jahrhunderts. Die handschriftlichen Aufzeichnungen sind teilweise unvollständig. Die Angaben sind nach dem Original entnommen.

Anmerkungen.

Ad 1 und 104. Die Freiherrn von Eitzing erscheinen als Edle von hienzu bereits im XII. Jahrhunderte im heutigen Innviertel in Oberösterreich, wo ihr Stammhaus Eitzing in der Gegend von Ried lag und noch zwei Dörfer dieses Namens bestehen. Sie waren schon gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts in Unterösterreich begütert, aber wenig bekannt. Ulrich der Eitzinger, welcher mit 3 Brüdern zu Anfange des XV. Jahrhunderts aus den oberen Gegenden nach Unterösterreich kam, gründete eigentlich die Macht dieses Hauses. Er war gewaltiger Landbesitzer und Günstling K. Albrechts II., der ihn nebst seinen Brüdern Oswald und Stephan (der ältere Martin lebte nicht mehr) zu Bresslau am 22. Februar 1439 in den Freiherrnstand erhoben hat. Er war später der einflussreichste Mann im Lande, brachte das grosse Bündniss der österr. Stände zu Mailberg zu Stande, starb aber in Zurückgezogenheit auf seinem Schlosse Schrattenthal am 20. November 1460 und liegt nebst seiner Gemahlin Barbara, der Tochter des reichen Stephan Kraft, in der Pfarrkirche daselbst begraben.

Der sub 1. vorkommende Wolf Freiherr von Eitzing war 1592 und 1593 kaiserlicher Hofkammerrath, dann K. Rudolfs II. Kammerpräsident und 1607 Herrenstands-Ausschuss in Unterösterreich. Er war auch oberster Erbkämmerer dieses Landes, welches Amt Christoph Freyherr v. Eitzing nach Erlöseben des Hauses Eberstorf vom K. Ferdinand I. im J. 1561 als Mannslehen erhielt. Er hatte zwei Gemahlinen, Margaretha von der Dörr und Katharina Freiin Breuner. Mit seinem Sohne Philipp Christoph starb im J. 1620 dies Geschlecht aus und dessen Wappen und Erbamt gedieh an die Breuner. Der sub 104 genannte Erasmus Freiherr von Eitzing war 1596 Hauptmann ob und unter dem Mannsbergberge, 1612 ständ. Ratherr und starb 1617. Diese Familie besass damals die bedeutende Herrschaft Schrattenthal.

Ad 2, 5, 22, 23, 26, 29, 31, 64, 72, 106, 119 und 121. Die Herrn und späteren Grafen von Puchheim stammten aus dem Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Puchheim in der Gegend von Vöklabruck noch heute besteht. Sie dürften ein Seitenzweig der alten Grafen von Rebegau und Hohenburg gewesen sein, die nach Wildberg im Lande unter der Enns, so wie Besitzungen in der Gegend von St. Pölten daselbst innehatten. Bereits im J. 1108 erscheint ein Pilgrim von Puchheim als Zeuge nebst einem Hartmann v. P. Alber erhielt vom K. Otakar von Böhmen als Herzog in Österreich im J. 1276 das Erbtruchsessnamt in Österreich, das ihm im J. 1301 auch Herzog Rudolf verlieh und das dies Geschlecht bis zu seinem Aussterben innehatte. Von den unter den obangesetzten Nummern vorkommenden Herrn von Puchheim waren Wolf Adam und Bernhard Gebrüder Herrn zu Heidenreichstein an der Grenze von Böhmen, Hanns von P. Herr zu Wildberg und Horn, Reichard war auch Herr zu Krumbach und Horn, Andreas Herr zu Rabs. Georg Ehrenreich zu Rabs hatte die Brüder Rudolf und Gottfried. Ihre Schwester Polixena war an einen Geyer von der Osterburg vermählt. Dem Gottfried wurde als Rebellen das Gut Weinern confiscirt.

Dies Geschlecht war das wichtigste bei dem fraglichen Bündnisse, das auch auf seiner Burg zu Horn gefertigt wurde und besass sonst auch Göllersdorf. Der Letzte des Geschlechtes starb im J. 1718 als Bischof zu Neustadt. Er vermachte Göllersdorf und das Erbtruchsessnamt in Österreich den Grafen von Schönborn. Die es noch innehaben, wie sie auch den Namen und das Wappen von Puchheim den ihrigen beigefügt noch jetzt führen. In dem Hause der Letzteren zu Wien ist auch ein nicht unbedeutendes Archiv der von Puchheim, nach dessen Benützung ein eigener Aufsatz über dies uralte hochberühmte Geschlecht erscheinen wird, wenn es die Umstände zulassen. Darum wir gerade diese Familie hier kürzer abgefertigt.

Ad 3 und 126. Die Freiherrn von Hofkirchen waren ein altes Geschlecht, das aus Baiern nach Österreich unter der Enns gekommen sein soll. Bereits im J. 1411 kaufte Jodok der Hofkircher von dem Herzoge Leopold von Öster-

Haus drei Hirschgeweihe im Schilde. Sie machten sich im J. 1524 zuerst in Oberösterreich mit dem Schlosse Haus und bald darauf auch in Unterösterreich mit der Herrschaft Rapotenstein begütert. In dem letzteren Lande wurden sie bei Matrikel im J. 1564 in den Herrenstand aufgenommen. Der sub 9 vorkommende Erasmus von Landau, Herrn Sigismunds von Landau und der F. Barbara von Puchheim Sohn, vermählt mit Benigna von Wrba, kaufte später 1615 die Herrschaft Zistersdorf und besass im J. 1620 auch Marcheck und Anger, wurde geächtet und seine Güter confiscirt. Der sub 24 genannte Georg von Landau war sein Bruder und des Erzherzogs Maximilian von Österreich Mundschenk, verheiratet mit Appolonia von Königsberg am 31. October 1593. Der sub 44 aufgeführte Hartmann von Landau war ihr Vetter, besass im J. 1604 den Edelsitz Schickenhof bei Stadt Zwettl und verkaufte am 28. April 1608 den Sitz und das Dorf Aichhorn an Alexander Huetstocker auf Dobra, soll jung gestorben sein und keine Kinder hinterlassen haben. Einem Sigismund von Landau wurde im J. 1630 das Gut Rodaun confiscirt. Georg ist in demselben Jahre vom K. Ferdinand II. als Rebell in die Acht erklärt worden. Ihr Geschlecht erlosch mit Hanns Adam Freiherrn von Landau zu Rottenbach V. O. M. B. im Jahre 1690 und wurde von denen von Hackelberg aufgeerbt, die ihr Wappen und ihren Namen den ihrigen beigelegt noch führen.

Ad 10. Die im Grafenstande noch florirende Familie von Traun, auch genannt von Abensberg und Traun, seit undenklicher Zeit im n. östr. Herrenstande, ist wahrscheinlich eines und desselben Ursprungs mit dem jetzt königlichen Hause von Baiern und führt ihren Namen von dem wohl von ihr erbauten Schlosse Traun unweit Linz, welches sie noch gegenwärtig besitzt. Rapoto von Traun, einer der Ahnherrn dieses Hauses, war wahrscheinlich ein Bruder des Vogtes Rudolf von Perge, 1108. Seitenzweige dieses Geschlechtes dürften gewesen sein: die Grafen von Schaunberg, Herrn von Rohr, Schlierbach und Zelking, und die von Au, die Grafen von Hohenburg und Wildberg, Rebegau, von Stein und Hohenneck, die Edlen von Schleunz, von Stein, Falkenberg und die Burggrafen von Gars, die Herrn von Kapell und die heutigen Fürsten von Liechtenstein.

Der sub 10 genannte Sigmund Adam Herr von Traun und Herr auf Meissau, geb. 1573, war später n. östr. ständ. Verordneter vom J. 1614 bis 1622, wurde kaiserl. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Obersthofmeister, Hofkammerpräsident und endlich 1632 Landmarschall und General-Landoberster im Lande unter der Enns. Seine Gemahlin war Eva, eine Tochter des H. Weikhard von Polheim, und sein Haus erhielt am 15. August 1653 den Grafenstand.

Ad 11. Maximilian von Maming stammte aus einem uralten Rittergeschlechte, das bereits um das J. 1490 das Gut Nussdorf an der Traisen in Unterösterreich erkaufte. Er war der n. östr. Stände Gesandter nach Prag im J. 1573, im J. 1594 aber auf den Reichstag zu Regensburg, 1601 wieder nach Prag, im J. 1608 aber nach Pressburg an die ungarischen Magnaten, sonst vom J. 1576 bis 1579 n. östr. Regierungsrath, vom J. 1597 bis 1604 n. östr. Ritterstandsverordneter, 1589 n. östr. Hofkammerrath und 1604 und 1609 Ausschuss der evangelischen Stände. Er hatte zur Gemahlin Anna Hagerin, besass die Güter Kirchberg an der Bielach, Rassing und Mitterau und starb am 6. Mai 1610. Sein Geschlecht kommt später im Freiherrnstande noch in Baiern vor.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

b) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

250.) Leo Sneckewter.

Des drittail des Hofe zu Wolfspurg mitsamt dem paw akcher wismad
les und vischwald;

it. Hanns Smid von Hornpach dint von 1 Jeuch weingarten am perg
legen 1 emer wein;

it. Pekchin von Hollenwurgk dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch am perg gelegen
1 emer wein;

it. Thoml Mushaimer von $\frac{1}{2}$ Jeuch daselbs am perg $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Stefl Pewrl von Pald von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am perg $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Thomel Unger detto;

it. Hanns Eyfel detto;

it. Symon Steger von Furd t detto;

it. Thoman Pirhinger detto;

it. Hanns Pair von Talarn dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten im frawngrunt
1 emer wein;

it. Hanns Speiser im werdt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten im frawngrunt
1 emer wein;

it. Thoman Vorster im werdt dint von 1 Jeuch weingarten im frawngrunt
emer wein;

it. Hanns Gaffl im werdt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am perg $\frac{1}{2}$ emer
ein weniger 2 echterin;

it. Mörli im werdt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am gern $\frac{1}{2}$ emer wein
eniger 1 echterin;

it. Niderl im werdt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am perg $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Mertl Wellukeher dint von $\frac{1}{4}$ Jeuch weingarten am perg $\frac{1}{4}$ wein;

it. Ramler dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am perg $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Stefl am ort von Nider Wellukch dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am
perg $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Hanns Jungwirt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten an der Achleytten
1 emer wein;

it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten an der
chleytten $\frac{1}{2}$ emer wein;

it. Mert Kneyssl dint von $\frac{3}{4}$ weingarten im Spaneztal $\frac{3}{4}$ Most;

it. Anderl Pirpawmer von Talarn dint von $\frac{3}{4}$ im Spaneztal $\frac{3}{4}$ most;

it. Veit Akkerl von Furt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten im Spaneztal
phenning;

it. Jacob Prewer dint von 1 behausten gut 30 pfenning und von 1 garten in
er ainöd gelegen 10 Pfening;

it. Symon Haynaseher von werdt dint von 1 weingarten im Spaneztal
1 phenning;

it. Michel Altman von Pald t dint von 1 Weingarten im frawngrunt 3 helbing;

it. Hanns Puehspawm von Pald dint von 1 weingarten im werdt 26 phen.;

it. Fridreich Leitgeb dint von 1 garten in der Selt 5 helbing;

it. Ul Hofer von Fuchaw dient von 1 Jeuch akcher im Spaneztal
phenning;

- it. Hanns Jungwirt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten in der achleitten 5 phenning;
- it. Niclas Vischer dint von 1 garten in der aynöd 54 phenning;
- it. Nikl Merhl von Ober Fuchaw dint von 1 akcher in dem frawngrunt 4 phenning;
- it. Andre Wenigenderl dint von 1 garten im werd 22 phenning und von 1 weingarten im frawngrunt 4 phenning;
- it. Peter Lewttl dint von 1 weingartlein im frawngrunt 2 phenning;
- it. Hanns Spitzl dint von 1 akcher im Spancztal 6 phenning;
- it. Peter Schalhl dint von aim antail $22\frac{1}{2}$ phenning;
- it. Jacob Zehentner dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch akcher im frawngrunt 6 phenning, und aber von 1 Jeuch akcher auch im frawngrunt gelegen 5 phenning;
- it. Wolfl Mair dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten am perg 5 phenning;
- it. Dietl aus dem werdt dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;
- it. Kristan Mauttinger von Fuchaw dint von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten an der Achleitten 5 phenning;
- it. Veit Smidin von Hornpach dint von 1 weingarten an der leitten 5 phenning;
- it. Anderl Ranfrid dint von 1 akcher der haist gern 5 phenning und von $\frac{1}{2}$ Jeuch 4 phenning;
- it. Jorig Pinter von Talarn dint von aim antail enhalb Tunaw $7\frac{1}{2}$ phenning und von 1 garten im werdt 26 phenning;
- it. Stefl Lewman dint von 1 akcher im frawngrunt 6 phenning;
- it. Fridl Tenkschuchl von Fuchaw von 1 akcher im Spancztal 5 phen.;
- it. Kristan Weniganderl von 1 Weingarten im frawngrunt 3 phenning;
- it. Paul Leitgeb von Nider Fuchaw von 1 weingarten haist der Steger 1 helbling und von $\frac{1}{2}$ Jeuch weingarten im frawngrunt 5 helbling;
- it. Kaspar Pawr von Kirichsteten von 1 weingarten genannt der Mugler 2 phenning;
- it. Paul Nustorffer von 1 weingarten genannt der Mawrbekch 5 phenning und dint von aim antail $7\frac{1}{2}$ phenning;
- it. Seydl Peyrin von 1 akcher gelegen am gemerkt 6 phenning und von 1 weingartlein gelegen im frawngrunt 3 phenning;
- it. Matheus Smid von Ekehendorf von 1 Jeuch weingarten im Spancztal 6 phenning;
- it. Conrat Glacz von 1 garten im Mawrbekch 12 phenning;
- it. Andre Pirpawmer von 1 weingarten im Spancztal 3 phenning;
- it. Andre an dem Art (?) von Fuchaw von 1 akcher auf dem teuffen weg 4 phenning;
- it. Mert Kneyssl von $\frac{1}{4}$ weingarten im Schueftling 6 phenning und auch von $\frac{3}{4}$ im Spancztal 3 phenning;
- it. Wolfgang Meylenstorffer von 1 behausten Gut 15 phenning;
- it. Liechtenekcher von 3 teuchen 3 phenning;
- it. Erhart Puchspawm von 1 behausten gut 30 phenning;
- it. Philipp Scharner von $\frac{1}{4}$ weingarten in der Hinderleytten 4 phenning;
- it. Hanns Lewman von aim antail $7\frac{1}{2}$ phenning;
- it. Anderl Schueler von $\frac{1}{2}$ Garten gelegen bey dem Meylenstorffer 15 phenning;
- it. der Wesel von Hornpach von 1 weingarten im Spancztal 3 Helbling;
- it. Ursula des Spitzlens Anderl von 1 Weingarten im Frawngrunt 2 phenning;
- it. Mert Kneyssl von 1 behausten gut 55 phenning;
- „Wan der ettlich sein erb und ettlich sein kauffs gut wern.“

Leo Sneckenrewter.

2 tail zehents zu Langenaw gross und klain zu veld und zu dorff auf den nachgeschriben gütern:

- von erst ain ganz leben da der Metl aufsiezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 ganz leben darauf der Schellenhaimer siezt;
 it. 1 ganz leben darauff der Schon Thoman siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen und 1 hofstat darauff Michel Pfinwol siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Wenzl Vinckerl siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Philipp Smid siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Michl Kegel siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Steffel Horner siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Steffel Mader siezt und ist des Abbts zu Sannd Mareinczel;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Nikel Peichell siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 ganz Lehen darauff der Gross Egkl hinder der kirchen siezt und (ist) des Abbts von Jerus;
 it. 1 ganz Lehen darauff Kristan Hupfindaschen siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 öde hofstat darauff yecz nyemand ist und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 hofstat darauff Jorg Korlupper siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 ganz Lehen darauff Peter Kallenperger siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Nikl Streicher siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Hainczel Lebansargen siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 2 od hofstat daselbs und sind des Abbts von Jerus;
 it. $1\frac{1}{2}$ odrechtlehen darauff Michel Harmkolben siezt und von dem ganzen lehen gibt er halben dinst dem Abbt zu sannd Mareinczel und 1 hofstat darzu, darauff ist etwen gesessen Fridl Mesner;
 it. $\frac{1}{2}$ darauff der langg Thoman siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Flanss Jäncko siezt;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Mert Taschner siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. 1 ganz Lehen darauff Steffl Lenhosl siezt;
 it. 1 hofstat darauf Hainreich Kollnperger siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. und 2 od hofstet dabey sind auch des Abbts von Jerus auf der nagsten lenhosleins ist gesessen der Judel Fleyschaker auff der andern ist gesessen arencz Hueter;
 it. 1 ganz Purgkrechtlehen darauff Hanns Kegl siezt;
 it. 1 ganz lehen darauff der Liechtlos siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen darauff Hännsl Spach siezt und ist des Abbts von Jerus;
 it. $\frac{1}{2}$ Lehen purgkrecht darauff Colman Golhofen siezt;
 it. 1 ganz Lehen darauff der Kerspacher siezt und 2 hofstet die er auch hat zu seim hoff dauon ist er schuldig zwaytail Zehent u haws und zu veld;
 it. 1 ode hofstat hat der Peter Kalnperger inn, darauff ist etwen gesessen er Pokchl;
 it. 1 hofstat darauf Hännsl Haltter siezt und hat sunst auch ain ode hofstat arezu;
 it. 1 hofstat hat yecz der Flanss inn, ist ettwen gewesen des Steybl;
 it. 1 hofstat leyt an den freythofgraben darauf yecz siezt die Hännsl Halterinn und in dem garten den ettwen der Palterndorffer darczu kaufft hat;
 it. Nikl Werderuelder hat $4\frac{1}{2}$ gwanten akchers darauff zway tail Zehend ind.

Mit urkund etc.

251.) 1455, 16. April, Wien. Gemeinde Stadlaw (Conrad Gartaer, Richter als Lehenträger).

Folgende Auen:

1 Au, genannt „Kriegaw“;

it. 3 Auen, genannt „die Scheiben, der Segengrunt und der „Prater“ gelegen in der Donau bey Stadlaw;

it. 1 Au, genannt „der Herczgang niderhalb Stadlaw.“

„Sunder sullen si uns auch mit Schiffen und in andern sachen dienstlich und gewertig sein, als man von derselben Auen wegen vormalen getan hat und von alter herkomen ist.“

(Ihr Lehen von früheren Zeiten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

252.) S. D. 1456, c. 26. August. Erasmus Stadler (für sich und Andreas und Sigmund Stadler, seinen Bruder und Vetter). (Landsf.)

1 Gut genannt am Hunczperg.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

253.) S. D. (1456, c. 26. August). Barbara, Hausfrau des n. Stainacher (für sich und die Kinder ihrer Schwester weiland Felicitas, Hausfrau Jörgens des Stadler (Sigmund und Barbara).

5 ganze Häuser zu Olstorf;

it. 8 ganze Zehendhäuser zu Ödendorf;

it. 1 ganzes Zehendhaus zu Aichelhaim;

it. zu Naidal 2 ganze Häuser und in dem Feld 1 ganzes Haus;

it. zu Rulhaim auf 6 Häusern, auf jedem Haus das Drittel, und alle gelegen in Olstorfferpfarre;

it. an der Stiegen 5 ganze Zehendhäuser;

it. an dem Strabhof 1 ganzes Zehendhaus;

it. in der „Mitterngrub“ 1 ganzes Zehendhaus.

und in der Oberrub auf 1 Haus 2 Theile Zehend;

it. auf Neitleins Öd 1 ganzes Haus;

it. „dacz dem Greil“ 1 Lehen, auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „dacz dem Freichen an der Strass“ auf 1 Haus die 2 Theile Zehend;

it. „in dem Rewt“ auf 2 Häusern, auf jedem die 2 Theile Zehend;

it. „am pach“ 1 ganzes Zehendhaus;

it. am Stainpuhel 1 ganzes Zehendhaus;

it. „in der grub“ auf 1 Haus 2 Theile;

it. zu Strasz 1 ganzes Zehendhaus;

die alle gelegen sind in Olstorfferpfarre;

it. zu Gukenperg die 2 Theile;

it. zu Stetten $\frac{1}{2}$ Haus, gelegen in Kirchheimerpfarre;

it. zu Nessling 4 ganze Zehendhäuser in Rewthaimerpfarre gelegen;

it. 1 „Vailpad“ gelegen zu Gmunden in der Stadt.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

254.) 1455, 25. April, Wien. Wenczla Stainberger.

1 Hof, genannt der „Klainhof“ und 2 Hofstätte dabei in Perkircherpfarre;

it. 1 Hof genannt der „Prentlhof“ in S. Leonhardspfarre; * ist in wertsagen:“

it. 1 Hof genannt zu „Weinezurl“ und 1 Hofstatt daselbst in Nernerpfarre und im herzoglichen Landgerichte im Machland gelegen;

it. 2 Theile Zehend auf 1 Hof genannt der „Mairhof“ und 1 Hofstatt im Klaffer und auf 1 Lehen im Dörlein.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

255.) 1455, 19. April. Wolfgang Stainperger.

1 Gut „dacz dem Puher an der Leitten“ gelegen in Gremsteter-
 parro und Weichenberger Landgerichte.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20, b.

256.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stainpek.

- 1.) Die Veste Stainpach und den Bauhof daselbst mit ihren Zugehörungen;
- 2.) 1 Gut zu Lewten;
- 3.) 1 Gut zu Reyffeuaw;
- 4.) 3 Güter zu Utendorf;
- 5.) 1 Gut zu Lassenstorf genannt der „Prunhof“;
- 6.) 1 Mühle genannt die „Rabelmüll“;
- 7.) 1 Gut unter Weichenberg genannt der Weg;
- 8.) $\frac{1}{2}$ Mühle genannt im „Viechpach“ und die „Öd“ dabei gelegen;
- 9.) 1 Gut zu Gestlemd; (?)
- 10.) 2 Güter zu Vierling;
- 11.) 1 Mühle, genannt die Kiezmül.

Alles gelegen in Weichenberger Herrschaft.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 32.

1455. 25. September, Wien. Ekhart Stainpek.

1 Hof, genannt „dacz dem Hof“ und 5 Hofstätt dabei gelegen;

it. 1 Gut, genannt „dacz dem Prenntl“;

it. 1 Gut im „Puchach“;

it. 2 Güter, genannt zu „Hawgenöd“;

it. 1 Gut, genannt „dacz dem Glaez“;

it. 1 Gut genannt „zu Grub“;

it. 2 Güter, genannt zu „Moss“;

it. 1 Gut genannt „auf dem Puchl“;

it. 1 Mühle, genannt die „Krewsmühle“;

it. 1 Hofstatt gelegen zu „Lasperg“, auf obgenannten Stücken überall
 Theile Zehend;

it. 2 Güter, genannt zu Gunderstorf;

it. 1 Gut, genannt in der „Chromach“;

it. 2 Güter, genannt „dacz dem Geist“;

it. 1 Gut, genannt „dacz dem Weissen an der Wiss“;

it. die Fischweide auf der Veistries als man die von Alter zu den Hof
 gehabt hat;

it. zu Grub auf 2 Gütern 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Gut zu Reichkenstorf 2 Theile Zehend, die Stücke alle gelegen
 in Laspergerpfarre;

it. 5 Güter genannt „auf der Snspling“ und sind gelegen in Gutauer-
 pfarre;

it. 1 Hof, genannt „auf Swannt“ und 2 Hofstätt dabei;

it. 1 Gut, genannt im „Pawmgarten“;

it. 1 Gut zu „Lerchnöd“;

it. die Aumühle, sind gelegen in Newamarkhterpfarre;

die obgenannten Stücke sind alle gelegen in Freinsteter Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 56, Fol. 71, b, 72.

257.) 1455, (23. März), Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Als der Ältere („anstatt sein und Ulreichen und Hannsen gebrüder von
 Starhemberg seiner vettern und Caspars von Starhemberg weilent Jorgen von
 Starhemberg Sun auch irs Geuettern“) erhielt zu Lehen

„das landgericht zu Steteldorf auf dem Wagram zu veld und zu dorff.“

(Als ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 12, b.

1455, 24. Juli, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Ganzen Zehend zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen, auf 10 ganzen Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

dasselbst auf 1 Hof und auf dem Eybishof $\frac{1}{2}$, Zehend zu Feld und zu Dorf, und zu

Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den Töchtern weiland Hanns des Ganzer von Zwingendorf, Barbara, Hausfrau des Caspar Matseber, und Elsbeth, Hausfrau des Wiener Bürgers Jacob von Prunn.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61.

1456, 9. März. Rüdiger von Starhemberg. (Landesf.)

Die „drei Theile“ an folgenden Zehenden:

zu Nehagken in Meislingerpfarre gelegen auf 10 ganzen Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, und daselbst

auf 1 Hof und auf dem Eybeshof $\frac{1}{2}$, Zehend, zu Feld und zu Dorf;

und zu Raichaw auf 2 Lehen auch ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf.

(Gekauft von den 3 Töchtern des Hanns Ganzer zu Zwingendorf,

Kristina, Hausfrau Wenczlaw des Ochsen,

Scolastica, Hausfrau Thaman des Newnhawser,

Wenndula, Hausfrau Dietrich des Pfëfflein.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Folgende „vessten stukh guter nucz gult zehend lanntgerichtt, dorfgericht, manschefft geistlich und weltlich, geyaid vischwaid wiltpen und vogelwaid“ sein Erbe:

die vesst Rappotenstain und das Burkstal zu Antschaw m. L. und dazu

„die zehent zu Prannt zu Weissenslag und zu dem Zwmsen,“ 2 tail zehend, grosser und klainer zu veld und zu Dorf;

it. zu dem Aicharns 2 theil zehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. der zehend zu Newn Polan, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. zu Puczing auf 4 Lehen 1 hofstat und auf $\frac{1}{2}$ einer hofstat ganzer zehent, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. bei Puczing am Ornpuhl (?) ganzer zehend;

it. bei Puczing am hangundem gerewt auf etlichen weingärten ganzen zehent und auf den andern allen zwei tail zehend;

it. von 1 ganzen weingarten genannt in der Scheyben drittail zehend;

it. daselbs zu Puczing am Diemanrewtt ganzer Weinzehend;

it. Altenperg zenagst daran ganzer weinzehend;

it. am purkstal zu Eberstorf ganzer zehend;

it. an der wart bei Eberstorf auf etlichen weingerten ganzer zehend;

it. im Lochlein ganzer zehend;

it. am Hipleins ganzer zehend;

it. zu Meinhartsprunn auf $10\frac{1}{2}$ Lehen und 9 Hofsteten ganzer wein- und getreidzehend, gross und klein, zu veld und zu dorf;

it. ganzer weinzehend auf allen weingärten so in die yeczgenanten lehen und hofstet zu Meinhartsprunn gehörnt;

it. 2 Thail zehend auf den urbareckern daselbsum gelegen, der da sind bei 130 Jewchen;

it. unter Meinhartsprunn an der Huntsleitten 2 tail weinzehend;

it. am Mitternpuhl 2 tail weinzehend;

it. an der alten wis 2 tail weinzehend;

it. an der Perunaw zwischen Enczesfeld und Meinhartsprunn ganzer weinzehend;

it. drew holtzer alle genant die Sawleitten und 1 holcz genant die Scheiblig grub;

it. die obern holtzer die under dem Hornsperg gelegen sind:

von erst der Rudgersgraben gelegen an dem Molmansgrunt;

it. die Marchpachleitten;

it. die Hewgrub und das klein Mitteregk und stosst oben an die Marchpachleitten und auf die Hewgrub;

it. dabei 1 Holz, genant der Tehenperg;

it. 1 Holz genant die Langleiten gelegen bei Meinhartsprunn und stosst mit einem Ort an die Hagenau;

und auf den obgenannten Hölzern „alle waid und Waidgult Wiltpenn alles geyaid vogelwaid“ und alle andere Zugehör;

it. 1 Neusen „der sich hat geschutt in der Tunaw zu nachst der Nawfart zwischen Emerstorf und Schönpuhel gelegen;“

it. das „vogelgeaid und wiltpen auf dem gehülcz und andern grunten die zu dem dorff Mitlperg vor dem geuellerwald gelegen gehörnt;“

it. „das Todgericht zu Wolfgersdorf, ze Oberstorf, zu Rietental, und irn zugehörungen;“

it. das Lanntgericht das zu Schönkirchen und zu Reichenstorf gehört;

und das lanntgericht zu Spannberg die vorgemelten lanntgericht beide zu veld und zu dorff mit stoch und galgen und allen andern irn zugehörungen;

it. der halb zehent auf dem dorff zu der bayd, zu veld und zu dorff, gross und klein;

it. das Kirchlehen zu Margkgrafnewsidel und die Manschaft die weilent Reinprechts von Haselaw gewesen ist;

it. die gult auf dem urfar zu dem Stain ob Haimburg gelegen;

it. das ganz urfar zu Vischamund den Markt zol das futterrecht und 2 fleischpennkh daselbst;

it. 1 aw bei Vischamund genant der Segengrunt und stosst an das Haselawer werd genant die Newschüt;

it. 1 Mühle gelegen unter der Gstetten auf der Vischa;

it. 1 Hof gelegen auf dem Marchfeld bei Gensterndorf mit seiner Zugehör, der ehe des Edlings gewesen ist;

it. zu Rappoltenslag auf 8 Lehen und 3 Hofstätten in Selingenpergerpfarre gelegen ganzen Zehend und auf der Ringlmühle daselbst 2 Theile Zehend;

it. zu Ludicz 1 Hold und der Zehend daselbst zu Ludicz, gross und klein, zu Feld und Dorf;

it. 5 Holden zu Veliben und besonders 1 Hof und das ganze Dorfgericht daselbst zu Veliben;

it. die vischwaid auf der Krembs und aller wiltpen geaid und voglyaid auf allen zugehörungen so zu dem haws Hohenstain gehörnt;

it. der zehent zu Stralbach den er von Ursula Hannsen des Puschli Witwe gekauft hat:

it. Hennsel Leitgeb 1 Lehen; it. Erhart Jorgen des Gredniczer ayden 1 Lehen; it. Nikl Oswald 1 Lehen; it. Andre Leitgeb 1 Lehen; it. Ulrich Gredniczer 1 Lehen; it. Erhart Leitgeb 1 Lehen; it. Taman Schikh 1 Lehen; it. Michel Gredniczer 1 Lehen „an der wintterzeil an dem Nidern ort und an der Sumerczeil an dem obern ortt. Ulreich Gredniczer 1 Lehen; auf den vorbenannten Lehen überall ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und Dorf, alles an nider n Stralbach und in dem lanntgericht und der pharr zu Zwetel gelegen;

(Fortsetzung folgt.)

sach, versigelt mit | meinem Insigel und mit meiner lieben vettern Insigel, hern Hainrichen von Walse von Dro | sendorf und hern Fridreichen von Walse von Ens und hern Fridreichen von Walse von Drosendorf | die der sach gezeugt sind mit iren Insigeln. Der brief ist geben an Mitichen vor | dem Palm tage nach Christi gepurde Dreuczehen Hundert Jare, darnach in dem | Siben und fünfzigsten Jare.

Orig. Perg. 4 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

85. 1357, 25. Juli. Ich Dietr(ich?) von Höhenberch Tûn chunt mit disem brief | umb die gelûbe, die geschehen ist, zwischen mir und | hern Reinprechten von Walse, umb seinen Sun Rudolfen | und umb Annen mein tochter, desselben aydes | und gelubes sag ich in ledig mit urchund des | briefs. Geben an sand Jacobs tage anno domini M^o | CCC^m-L^o septimo.

Orig. Perg. 1 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

86. 1358, 8. Juni. Wir Lupold von gotes genaden Byschof ze Babenberg veriehen offentlich mit | disem prief, daz wir durch der dienst und lieb willen, di uns und unserem Gotzhaus | di edeln mann Ulrich von Walse Hauptman in Steyr Fridrich von Walse | (fehlt ein Name?) seine Brüder und Eberhart von Walsee dez vorbenanten Ulrichz sûn getan haben | und noch getun mügen und tûn sullen unser gunst und willen darzû geben | haben und geben auch mit disem prief, das si die vest Weizenekk und | waz dar zû gehört, die von uns und unserem Gotzhaus ze lehen get, ge | machen und geschaffen mügen, ob si an erben verfüren, wenn (weim?) si wellent. | Und dez ze urkund geben wir in disen prief mit unserm heimlichen dem | secret Insigel versigelt, der geben ist ze Wolfsperech nach Christi gepûrtt | Dreutzehen Hundert Jar und in dem acht und fünfzigsten Jar am Vreitag | vor sand Veitztag.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

87. 1358(?) 27. December (1359, 26. December?). Ich Wernher von Stawdûch vergich für mich für mein Hausfrawn und für | all unser eriben offenbar mit dem prief allen lauten. Daz uns der Erbâr | herr her Eberhart von Walse Hauptman ob der Ens und sein Porigen | Drew hundert phunt und vîr und dreyzig phunt wÿenner phenning die uns | an der Pûrchût die drew iar auz gelegen sind, und auch an dem gelt als ir | prief sagent ganz und gar erbârleich bericht und gewert habent an dem | gelt, des si uns von unsern genedigen herren den Hôchgepoîrn fürsten von | Ôsterreich schûldig beleibent von der Taiding wegen, di si umb daz Newhaus | bei Schûrding mit uns getan habent alz die prief sagent di wir von in dar | über haben und sagen si der vorgeanteten Dreyer Hundert und vîr und drey | zig pfunt gantzleich und gar lôs und ledig. Mit urchund des priefes ver | sigelt mit unserm anhangunden Insigel. Der geben ist do man zalt von | Christi gepûrd Drewtzechen Hundert iar darnach in dem newn und fünf | ptzigisten iar an Pfintztag nach dem Heyligen Weichnachten. |

Orig. Perg. 1 Siegel von braunem Wachse (schadhaft).
Haus- und Staatsarchiv.

88. 1359, 8. Jänner. Ich Andre von Leichtenstain vergich und tûn chûnd, daz ich hern Eberhart von Chappellen | und seinen erben di lehenschaft ze Swertperg und alle di Rechten di ich daran han | von meiner wirtinnen wegen Agnesen hern Leutolds Tochter von Chonnring, dem | Got gnad gegeben han ze chauffen und pin auch des chauffes ir gewer an aller | der stat do in der durft geschicht mit Recht und schol in auch daz aûz | richten mit urchund des briefs versigelt mit meinem anhangunden Insigel. | Des ist gezeuge her Chadolt von Ekhartsaw mit seim anhangunden Insigel. | Datum anno domini Millesimo ccc^o. In die sancti Erhardi.

Orig. Perg. 2 Siegel von weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

er daz von uns aufgenommen und hat ez unserm Swager | hern Reimprechten von Walse und allen seinen erben gelihen, furbaz innezehaben und | ze nieszzen und allen irn frumen damit schaffen, verseczen, verchawffen und | geben wem si wollen. Und des ze urchund und ze einer ewigen gezeung | nüsse diser sach geben wir disen brief, besigelten mit unserm anhangun | dem Insigel und mit unsers vater Insigel Heinreichen von Vetaw, der | diser sach zeug ist mit seinem Insigel. Der brief ist geben ze Wienn, da | man zalt von Christi gepürde Dreuczehen Hundert jare, darnach in dem | Neun und fünfzigisten iare, an sand Agnesen tage. |

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von rothem, 2 von weissem Wachs).
Haus- und Staatsarchiv.

92. 1359, 31. Jänner. Ich Katrey, hern Otten Tochter von Cheyau den got genade. Vergich und Tûn chunt allen den die disen brief lesent oder hören | lesen, die nu lebent und hernach chünftlich sind. Daz ich gelobt han ze geben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse von Dro | sendorf sechs hundert phunt wiener phenning ze rechter Haimstewr nach dez Landes recht ze Österreich und han | im da für gegeben mit gutem willen mit verdachtem mut und nach meiner vreunt rat zu der zeit do ich ez wol | getun mochte und mit meins Lehenherren hant dez edeln hochgeborn fürsten Herczog Rûdolfs ze Österreich ze Steyer | und ze Chêrnden meins rechten lehens, daz ich von im ze lehen han allez daz Gut, daz ich han in dem dorff ze | Potendorf gelegen bei Voltsperch, ez sei manschaft, vogtay, gericht, stokch und galgen, phenninggûlt, zehent, perchreht | ze velde und ze dorff, ez sei gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie so daz genant ist. Daz selb gut | alles han ich dem obgenanten meinem wirt, hern Hainreichen von Walsse für die vorgeanten sechs Hundert phunt | sein Haimstewr recht und redlich gegeben mit allen den nutzen und rechten, als ich es alles in lehens gewer | herpracht han. Also mit ausgenommener rede, ist daz ich mit demselben meinem wirt hern Hainreichen von | Walsse chind gewinne, darauf sol denne daz vorgeant Gut alles nach unser bayder Tode erben und geuallen. | Waêr aber, daz ich obgenantew Katrey sturb und daz ich demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse | nicht chinde liezze die wir mit einander hieten des Got nicht geb, dennoch so sol êr daz obgenant gûl alles | als ez vor an disem brief verschriben und benant ist in nutz und in gewer inne haben unverchumert untz an | seinen Tode als Haimstewr recht ist und dez Landes recht ze Österreich, und nach seinem Tode so sol denne | daz vorgeant gûl alles her wider erben und geuallen auf mein nächst erben, dar auf ez denne ze recht erben unde | geuallen sol an allen ebrieg. Und daz disew sache fürbaz also staet und unzerbrochen beleib, dar uber so gib ich | obgenantew Katrey hern Hainreichs hausurow von Walsse demselben meinem wirt hern Hainreichen von Walsse | disen brief zu einem waren urchunde diser sache versigilten mit meinem Insigil und mit meins Prûder | Insigil Hern Nichlas von Cheyau und mit der erbern Herren insigiln hern Reimprechts von Walsse von Ens | hern Eberharts von Walsse, Hauptman ob der Ens und Graf Ybans von Pernstain, die diser sache gezeûg sint | mit iren Insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Christi gebûrd dreûtzehen Hundert iar, darnach | in dem Neun und fünfzigisten iar, dez nächsten Phincztags vor unser vrown Tag zder Liechtmesse. |

Orig. Perg. 5 Siegel (drei von weissem Wachs, schadhaft; 4 und 5 fehlen).
Haus- und Staatsarchiv.

93. 1359, 3. Februar. Ich Eberhart von Waltse, Hauptman ob der Ens vergich offenleich mit dem brief und tuen | chunt allen den, di in sehent oder lesen horent umb den drittayl Cehentz ze Wûldeins- | dorf den emaln her Eberhart von Tann gehabt hat und den her Georg der Prawnstorffer | selig von mir ze lehen gehabt hat und der mir ledig ist warden mit seinem tod. Den | vorgeanten Cehent mit aller zûgehorung han ich versaczte Chunraten dem Gumpen- | perger und seiner hausvrawn vron Kathrein hern Georgen des Prawnstorffer swester, für | Hundert phunt alter wiener phenning, wand ich in den sache umb

dem vorgenanten tag welichen | schaden seu des nement den Ir ains bey seinen trewn gesagen mag den sullen wir in unverschaidenleich ganz und gar ablegen und sullen si daz haben auf uns und unsern trewn an ayde stat und darnach auf allem dem guet daz wir unverschaidenleich haben in Österreich in Steyr und in Chernden oder wo wir daz haben Ez sey erbgut oder varundgut swie so daz genant ist wir sein lebendig oder tod da sol sew der landes herre in Österreich in Steyr oder in Chernden oder | sein geschafft wern von allen unsern gutern Erchens und schadens an allen chrieg und Tayding mit unserm gütlichem | willen an alle widerred wann si irs guts nicht lenger geraten wellent und wann si in den brief zaigent wir luben | in auch mit unsern trewn an ayde stat daz wir si umb Erchen noch umb schaden weder gen hof noch gen Chamer noch | an dhain gewaltige hant nindert hinschaffen denn daz wir si selber bezahlen sullen mit beraiten phenning. Daruber | zu einem urchund geben wir in disen brief versigilt mit unser obgenanten aller dreß anhangunden Insigiln. Gegeben nach Christi gepurd Drewczehen hundert iar darnach in dem Sechczkisten iar dez nachsten vreytages nach | Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 roth, 2 und 3 weiss). Haus- und Staatsarchiv.

96. 1360, 3. Juni. Ich Hainreich von Walsse Hauptman ze Drosendorf und ich Eberhart und ich Jans von Walsse sein Sun und alle unser Erben. Wir vergehen und Tûn chunt allen den die disen | brief lesent oder horent lesen. Das wir unverschaidenleich gelten sullen Gundakchern dem Werder und seiner Hausvrowen vron Annen und ir baider Erben drewhundert phunt und dreizzig phunt wiener phenning, die si uns berait gelihen habent und haben in dafür recht und redleich gesatz in dem rechten als hernach an disem brief geschriben stet mit gutem willen | mit verdachtem mut, zu der zeit do wir ez wol getun mochten unsers rechten Satzes drew und dreizzich phunt wiener phenning gelten, die man alle iar dient sibem und zwaintzich | phunt an sant Michels Tage und sechs phunt an sant Jerigen tage gelegen ze obern Waltenraut, ze nidern Waltenraut ze Wolfsperech und zdem Gasprechts auf bestifftem gut, be | hauster holden und auf uberlent und auf alle dem und darzu gehoert ze velde und ze dorff, es sei gestift oder ungestift versucht oder unversucht wie so daz genant ist mit allen den | nutzen und rechten als die vorgenanten drew und dreizzich phunt gelts Satzung sint von hern Ulreichen von Chappelle dem got gnade und von hern Eberharten von Chappelle seinem pruder | und von iren Erben als der Satzbrief sagt den si dar uber gegeben habent. Also mit ausgenomener rede, alle die weil man den vorgenanten Satz die drew und dreizzich phunt gelts | nicht lost, so sol der egenant Gundakcher der Werder sein Hausvrow vrow Anna und ir baider Erben den selben Satz in nutz und in gewer innehaben und niezen und nutzen an allen | abslage ze gleicher weis und in alle dem rechten als der vorgenant Satzbrief sagt, den die von Chappelle daruber geben habent. Es ist auch der selb satz ze losen zu der zeit und | in dem rechten als der selb Satzbrief sagt. Und wenne daz ist daz si den vorgenanten Satz nicht lenger haben wellent noch mugen, so sullen si denne vollen gewalt und recht haben | denselben Satz ze versetzen wem si wellent an allen irresal umb als vil phenning und mit dem rechten als vorgeschriben stet und auch mit der Ebentewr und mit dem rechten als | hernach an disem brief geschriben stet. Und ze einer pezzern sicherheit, so haben wir in uber den vorgenanten Satz ze rechter Ebentewr gesatz unsern rechten aigens allez daz gut, daz | wir haben in dem Altenwerde bei Winchel und ze Cholestorff ze Saechsendorff und ze Gukking, ez sei in urbar ze Holtz ze veld und ze dorff, ez sei gestift oder ungestift versucht oder | unversucht wie so daz genant ist mit allen den Nutzen und rechten als wir Es in aygens gewer her pracht haben, mit der beschaidenhait waer daz, daz si an dem obgenanten Sattze | an den drin und dreizzig phunden gelts icht chriegs oder ansprach gewonnen von wem daz waer, oder daz in an dem selben Sattze ichts abgieng von welherlai sachen daz geschaech, so ist daz | unser gutlich wille, das in denne unser Herre der Hertzog in Österreich oder wer den gewalt an seiner stat

Ruedolfs | und seiner Brueder von Osterreich unserm lieben Ohaim hern Fridreich von Walse, seiner wirtin und allen irn | erben Mernberch daz haus geben und ingeantwurt haben mit alle dem daz da czue gehört swie ez genant | ist und mit allen den rechten und wir ez inne gehabt haben, wand ez unser swester gewesen ist fur dreuczehen | hundert March und vir und dreizzich March Silbers von unsern herren Chunich Fridreich und von seinen Brüdern Herczog Albrechten, Herczog Hainrichen und Herczog Otten von Osterreich fur als vil guets und silbers antwurt wir inz mit allen | den rechten und gelübdten, als in den Hantvesten geschriben stet, die wir von unsern vorgeanten hern von Osterreich | gehabt haben, die wir in auch ingeantwurt haben, uns hat auch unser vorgeanter Ohaim herr Fridreich von | Walsse gelübt, daz unser hern diener von Osterreich auf daz genant haus Mernberch lazen sol zu allen chriegen | als wir gelübt hetten, und als unser egenanten hern von Osterreich hantvest agent, mit urchund ditz | offen briefs, versigelten mit meins vorgeanten Hainreichen von Wilthausen anhangundem insigel. Der geben | ist do nach Christis gepurd ergangen wann dreuczehen hundert Jar, dar nach im Sechczgistem jar, des | nasten Mittichen vor sand Bartholomes tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

99. 1361, 21. April. Ich Fridreich von Waltse von Ens und ich Hainreich von Waltse sein prueder vergehen offenbar mit dem brif | und tûn chunt. Daz wir unserm liebem Vetern hern Eberharten von Waltse Hauptman ob der Ens freyleich | und vollen gwalt gegeben haben umb unser lieben Swester Ursel ze beheyraten, also swi er diselb unser | obgenanten swester beheirat, daz wir im des in allen sachen gehorsam sullen sein mit worten und mit | werken. Und swo wir daz in dhaim artikel indert uberfuere und im derselben sache ausgehen | so hat er vollen gwalt uns darumb ze zûsprechen und auch monen und vordern cze laisten und nach der | selben monung sulle wir im unvertzogenleichen vier Erber Rittermèzzig chnecht ie den chnecht selber | andern mit zwain phêriften inlegen ze laisten gen Lintz in ein Erber offen Gasthaus da in hin geczaigt | wirt und sullen diselben da innligen und laisten angever, und nicht auzhomen untzen daz di sache | alz obgeschriben gântzleich volpracht und volfuert werd. Wir vergehen auch, daz unser vorgeanteu | Swester Ursel vertzeichbrief geben sol alz ander ir Swester gegeben habent, also swenn daz ist, daz si | ze schulden chumt mit irn wirt, swer der ist, den ir Got beschaffen hat. Daruber ze urchund gib ich | vorgeanter Fridreich von Waltse disen offen brief besigeln mit meim anhangunden insigel, darunder ich mich | obgenanter Hainreich von Waltse sein Prueder verpint mit mein triwen allez daz stêt ze haben und volfuern | alz obgeschriben stet, wand ich aÿgens insigels nicht enhan. Der brief ist geben von Christi gepurd dreuczehen | hundert iar, darnach in dem ains und Sechzigistem iar, des Mitichen vor sand Gôrgen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

100. 1361, 6. Mai. Ich Agnes die Gôrginn von Rossazz vergich öffentlich mit disem prief. Daz ich | von dem Edelem herren hern Eberharten von Walse ab der Steyermarich enphangen | han zechen phunt alter wiener phenning, und der ich nu gênezleich gericht pin | für daz gût dez an vir phenning aindlof schilling geltz ist, auf zwain holden | gelegen pey Grieczpach auf dem wald, daz emalen Chunrat von Wachaw mein | aydem meim obgenanten herren von Walse umb die egenanten zechen phunt phenning | verchaufft hat, und dez ze urchund gib ich im disen prif versigelten mit meines | Prueder Gôrgen Richter ze Zistestorff, und mit Helmhartz dez Gôrgen auz der | Wachaw meins Swager Insigel, die se durch meiner pet willen an disen Prif | gehangen habent, wand ich selben nicht aÿgens Insigels gehabt han ze ainer | geczeugnûzz der warhait. Der prief ist geben zu Wienn an dem heiligen Auffert | tag Nach Christes geburd dreuczehen hundert jar darnach in dem ainn und | sechczgistem Jare.

Orig. Perg. 2 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

Sein Geschlecht erlosch nach Bericht Einiger im J. 1624, nach Anderen aber lebte aus selbem im J. 1651 noch ein Johann Jakob Seemann von Mangorn.

Ad 14 und 36. Die Hager sind ein uraltes österreichisches Rittergeschlecht und sowohl im Lande ob- als auch unter der Enns begütert gewesen, sind später im J. 1671, 12. Jänner in den Freiherrnstand erhoben und im J. 1686 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen worden. Der sub 14 vorkommende Sebastian Günther Hager war ein Sohn des Sigismund Hager und der Juliana von Althaus, Herr des Gutes Wezdorf V. U. M. B., kaiserl. wirklicher Hofkriegsrath und Oberst und auch seit dem Jahre 1605 Landesoberstlieutenant in Österreich unter der Enns und 1618 Platzoberster zu Wien, fertigte im J. 1608 das Bündniss der evangelisch-lutherischen österreichischen Stände mit den Böhmen und Mähnern, verweigerte im J. 1620 nebst Anderen dem K. Ferdinand II. die Huldigung, wurde bald darauf eines geheimen Verständnisses mit dem Heerführer der böhmisch-mährischen Rebellen, Grafen Heinrich von Thurn, und verrätherischer Anschläge überwiesen und im J. 1620 vor dem kaiserl. Feldlager jenseits der Donau mit dem Strange hingerichtet, sein Gut Wezdorf, so wie seine bei der Landschaft anliegenden Capitalien confiscirt, seiner hinterlassenen Witwe Engelburg, gebornen von Gera, und ihren Kindern aber von den letzteren auf Bitten 1000 fl. im J. 1623 in Ansehung ihrer weiblichen Ansprüche bewilligt. Ad 36. Ein Heinrich Hager hatte Maria Magdalena Kornfail zur Ehe und mit ihr einen Sohn gleichen Namens, welcher als kaiserlicher Oberstlieutenant im J. 1631 starb. Sebastian Günthers Vater, Hanns Seifrid Hager von Allentsteig, wurde später katholisch und in den Freiherrnstand erhoben und besass dann mehrere Güter in Oberösterreich, wo auch schon sein Vater St. Veit besessen hatte.

Ad 16 und 139. Die Wurmbrand, jetzt im Grafenstande, sind ein uraltes Rittergeschlecht in Unterösterreich, das von den Herrn von Wurmberg in Steiermark abstammensoll, von denen ein Ottmar von Wurmberg bereits im J. 1130 lebte. Im J. 1265 starb bereits Heinrich Wurmbrand Herr zu Stuppach in Unterösterreich. Der sub 16 genannte Ehrenreich Wurmbrand zu Stuppach, Herr der Herrschaften Steiersberg, Stickelberg und Hohenwolkersdorf im V. U. W. W. und Raittenau, K. Rudolph II. Rath und Vorschneider war ein Sohn des Matthias Wurmbrand und der Sibilla von Zebingen, geboren im J. 1558, wurde, wie schon früher seine Vorfahren im J. 1598 mit dem Erbküchenmeisteramte in Steiermark belehrt, war vom J. 1600 bis 1606 n. östr. Ritterstandsverordneter, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben und starb 1620. Sein Sohn Johann Ehrenreich wurde im J. 1682 der erste Graf Wurmbrand. Der sub 139 vorkommende Matthias Wurmbrand war des erstgenannten Ehrenreichs Bruder. Ehrenreich hatte zur Gemahlin Dorothea Freiin Zwickel, Mathias aber Christina Rindscheidin und Maria Magdalena von Heissenstein. Ein Melchior Wurmbrand wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet.

Ad 17 und 35. Die Herrn von Gera sind um das Jahr 1471 aus Ostfranken in bischöflich Bambergischen Diensten nach Kärnthen und 1486 nach Oberösterreich gekommen. Ehrenreich, Sohn des Franz Freiherrn von Gera und der Emerentiana von Pirching, geboren 1569 vermählte sich mit Anna Rueberin von Pixendorf; Amand von Gera war sein Bruder, aber von einer anderen Mutter, nämlich von Elisabeth von Fuchsberg, und nahm zur Gemahlin Benigna von Friedesheim. Ehrenreich besass das Gut Michelstädten V. U. M. B., war im J. 1596 Viertelhauptmann dieses Viertels und wurde im J. 1597 als oberster Hauptmann über die Landmiliz im V. O. und U. M. B. wegen des Bauernaufstandes bestellt. Von dem J. 1612 bis 1618 war er ständ. Raitmarschall und mit seinen Kindern starb seine Linie aus. Amand war Herr zu Klement und Paastorf V. U. M. B. war 1603 kaiserlicher Hauptmann über eine Truppe deutschen Fussvolks zu Komorn. Er wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt, später aber wurde er begnadigt. Seine Nachkommenschaft verscholl als größtentheils in fremden Kriegsdiensten stehend. Eine andere Linie seines Geschlechtes besass im Lande ob der Enns die Herrschaften Waxenberg, Eschelberg und Lichtenberg, starb aber um das Jahr 1742 aus.

Ad 18, 100 und 110. Das Geschlecht der Freiherrn von Friedesheim nannte sich anfangs Beham, Behaim, Böham (Böhm) und stammte von Bernhard Beham geboren 1436, der anfangs des Erzherzogs Sigismund in Tirol, dann K. Maximilians I. in der Landvogtei Schwaben Diener war und im J. 1507 gestorben ist, nachdem er zuerst das Prädicat von Friedesheim geführt hat.

Helmhard von Friedesheim zu Lengenfeld, geboren 1570, war ein Sohn des Wilhelm Bernhard Behaim von Friedesheim, der als ein grosser Gelehrter im J. 1605 starb, nachdem er die Güter Lengenfeld und Süssenbach V. O. M. B. besessen hatte. Helmhard diente in der kaiserlichen Armee zu Fuss und zu Pferde gegen die Türken in Ungarn, wurde dann im J. 1608 der n. östr. Landschaft Viertelhauptmann im V. O. M. B., 1612 Raitherr und war 1618 und 1619 Verordneter des Ritterstandes. Er ward im J. 1620 als Rebelle geächtet, konnte aber noch glücklich entfliehen. Mit seiner Gemahlin Sidonia von Hohberg, die er am 29. März 1599 heirathete, erzeugte er keine Kinder. Pilgram von Friedesheim, Herr zu Grundtdorf, geboren 1573, vermählt mit Benigna von Sachwitz, starb im J. 1612. Sein Bruder Karl von Friedesheim, geboren im J. 1583, wurde ebenfalls im J. 1620 geächtet, aber im folgenden Jahre begnadigt und erhielt den Freisitz Burghof bei Krems zurück. Mit seiner Gemahlin Judit Freiin Rueber hatte er Nachkommenschaft, welche in den Freiherrnstand erhoben wurde und sich in Oberungarn begütete.

Ad 19 und 145. Die von Neuhaus waren ein altes Rittergeschlecht in Österreich, von dem bereits im J. 1409 Hanns Neuhauser vorkommt. Georg Kaspar und Georg Bernhard Gebrüder von Neuhaus wurden im J. 1623 in den Freiherrnstand mit dem Prädicate von Hartenstein und Hoheneck erhoben.

Georg Kaspar Freiherr von Neuhaus und Ruetting auf Stadelkirchen, Herr auf Hartenstein, Hoheneck, Hohenstein, Senftenberg, Arbesbach, Dietersdorf und Oedenthal. Sohn Georgs und der Regina von Hoheneck, geboren im J. 1553, kam im J. 1573 als Truchsess an den Hof des Erzherzogs und röm. Königs Rudolfs II. Im J. 1577 wurde er nebst Joachim Herrn von Sinzendorf als kais. Bothschafter nach Constantinopel gesendet, im J. 1586 war er des Erzherzogs Ernst Oberstsilberkämmerer, Mundschenk und Vorschneider, im J. 1617 des Kaisers Matthias wirklicher Hofrath, nachdem er im J. 1613 auf dem Reichstage zu Regensburg gewesen war. Er heirathete im J. 1585 Justina Herrin von Königsberg, im J. 1624 aber Margaretha Freiin von Teufenbach, starb aber ohne Kinder im J. 1631.

Sein Bruder Georg Bernhard, Herr zu Stadelkirchen und Plumau ob der Enns und Eppenberg unter der Enns vermählte sich 1596 mit Potentiana Geymanin und hatte einen Sohn. Er war nebst seinem obgenannten Bruder im J. 1624 in den Herrenstand unter der Enns getreten. Im J. 1752 lebte noch einer dieses Geschlechtes in Baiern.

Ad 20. Die Ritter Kaufmann zu Jeutendorf stammten aus Schwaben, kamen nach Tirol und dann nach Österreich. Hanns Christoph Kaufmann Herr zu Jeutendorf und Ainöd, war in den Jahren 1596 und 1601 n. östr. Raitherr, im J. 1605 Raitmarschall, vermählte sich am 11. Februar 1579 mit Euphrosina Hagerin von Allentsteig und 1598 mit Judith von Öd. Er starb im J. 1610 und hinterliess Nachkommen. Das Geschlecht blieb lutherisch und starb verarmt im J. 1685 aus.

Ad 27. Die Freiherrn Streun von Schwarzenau waren bereits im J. 1136 als Herrn von Falkenstein V. U. M. B. in Österreich bekannt. Hanns Gotthard ein Sohn Gabriels Herrn zu Hirschbach, Haugstorf und Gross-Schweinwart, kaiserlichen Kämmerers, Obersten und Hofkriegsraths und Verordneten des n. östr. Herrenstandes, war vermählt mit Judith Streunin seiner Muhme, starb aber ohne Nachkommen im 28. Jahre seines Alters im J. 1613. Das Gut Gross-Schweinwart hatte sein Vater bereits im J. 1594 an seinen Vetter den Freiherrn Reichard Streun von Schwarzenau, den hochberühmten Gelehrten und Schriftsteller, verkauft. Der Letzte dieses mächtigen Geschlechtes, Johann Georg Streun zu Schwarzenau verlor im J. 1679 als kais. General und Commandant zu

Philippsburg sein Leben. Zu Gross-Haselbach V. O. M. B. bei Schwarzenau und besonders zu Ferschnitz V. O. W. W. sind interessante Grabmäler dieses Hauses noch jetzt vorhanden.

Ad 28. Die Herrn und jetzigen Grafen von Polheim sind eines der ältesten Edelgeschlechter Österreichs, deren Stammhaus bei dem heutigen Dorfe Polheim unweit Partz und Grieskirchen in Oberösterreich stand. Bereits im J. 1073 lebte, urkundlich erwiesen, ein Pilgram Herr von Polheim. Sein Geschlecht stiftete das Minoritenkloster zu Wels, wo es auch eine geräumige Burg seines Namens hatte, und das Kloster zu Thalheim bei Wartenburg, in welchen beiden es Erbbegräbnisse hatte. Es ist mit den berühmtesten Häusern verwandt, selbst mit den Bourbons und hat berühmte Kirchenfürsten, Helden, Staatsmänner und Gelehrte unter seinen Gliedern. Der sub 28 vorkommende Maximilian Herr von Polheim, zu Ottenschlag, Rastbach und Gobelsburg, ein Sohn des H. Andreas von Polheim und der Margaretha von Puchheim, war im J. 1595 unter dem Erzherzoge Matthias bei der Eroberung von Gran und Vicegrad. So begleitete er auf eigene Kosten mit einigen Pferden im J. 1597 den Erzherzog Maximilian in den Feldzug wider die Türken, im J. 1598 war er mit Erzherzog Matthias bei der Belagerung von Ofen und der Einnahme der Wasserstadt daselbst. Im J. 1608 zog er mit einigen Pferden auf eigene Kosten mit dem Erzherzoge Matthias vor Prag. Von seiner Gemahlin Elisabeth von Zelking hatte er wohl 4 Söhne, die aber keine Nachkommenschaft bekamen. Er war sonst schon im J. 1604 Verordneter des n. östr. Herrenstandes und starb als solcher zu Gobelsburg im J. 1616 und liegt zu Ottenschlag begraben. Sonst besass sein Geschlecht um diese Zeit Polheim, Lichteneck, Partz, Steinhaus, Wartenburg, Puchheim, Jernharding, Bruck an der Aschach etc. ob- und Aggstein und Schwabnbach unter der Enns. Gegenwärtig besitzt dies beinahe dem Aussterben nahe Geschlecht kein Schloss mehr im Lande.

Ad 30. Die Marakschy, Freiherrn von Litschau, heissen sonst Mrakesch von Noskow und waren in Mähren sesshaft, aber bereits im J. 1534 besaßen sie die Herrschaft Litschau im V. O. M. B. Andreas Freiherr Marakschy auf Litschau und Reingers zog im J. 1609 als vermeintlicher Vogtherr die Probstei Eisgarb gewaltsam an sich, verjagte die katholischen Chorherrn und setzte bei der dasigen Kirche einen lutherischen Prädicanten ein, worüber die katholischen Stände bei K. Matthias im J. 1610 Beschwerde erhoben. Ein Rudolph Marakschy, vermählt mit einer Streunin von Schwarzenau, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und emigrierte; seine Güter wurden confiscirt.

Ad 32 und 96. Die Pernstorfer, einst Bernhardsdorfer, waren ein uraltes Geschlecht in Österreich, schon zu Anfange des XIV. Jahrhunderts bekannt. Christoph Wilhelm Pernstorfer von Poppen zu Karnabrunn war öfters ständischer Ausschuss, 1620 ständischer Verordneter, war vermählt mit Esther Freün Ennenkel von Albrechtsberg, lebte als tolerirter Protestant noch bis zum J. 1629 in Österreich, starb aber da als der letzte Mann seiner Familie. Ferdinand war sein Bruder. Ihre Ältern waren Kaspar Pernstorfer und Rosina Dachsenbäckerin, die Letzte ihres Geschlechtes.

Ad 33 und 129. Die von Concein stammten aus dem Toscanischen, kamen von da nach Tirol und Niederösterreich, wo sie seit dem J. 1520 vielbegütert waren. Sie waren da lang im Ritterstande und kamen im J. 1613 in den Herrenstand. Johann Volkhart, geboren im J. 1575, Herr auf Dross, Wocking, Weizierl, Weichselbach und Wildenstein, wurde im J. 1607 in den Freiherrnstand erhoben, war mit Potentiana Enzianerin und dann mit Felicitas Freün von Auersberg vermählt und starb im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph wurde mit seinem Geschlechte in den Grafenstand erhoben. Dies Geschlecht kömmt bis zum J. 1712 vor.

Ad 34. Die Heuberger sollen aus Tirol, wo sie schon im J. 1336 erscheinen, nach Österreich gekommen sein.

Karl Heuberger, Herr zu Himberg und Wald, Sohn des Leopold Heuberger, K. Ferdinands I. Hofkammerdieners und dann kais. Hofzahlmeisters, Schatzmeisters und Burggrafen zu Wien, und der Elisabeth Fernbergerin, diente in seiner Jugend am Hofe des K. Rudolph II., war dann n. östr. Landrechtsbeisitzer, in den Jahren

1595 bis 1597 Raitherr und von 1598 bis 1603 Verordneter, 1612 aber Ausschuss des Ritterstandes. Er heirathete am 10. Feb. 1581 Sophia von Gundreching, die ihm die Güter Himberg und Hauskirchen zubrachte. Sein Stamm soll im XVII. Jahrhunderte ausgestorben sein, aber noch von 1740 bis 1756 lebte eine Linie in grossem Reichthume in Wien.

Ad 37. Die Freiherrn Leisser sollen aus Steiermark nach Österreich gekommen sein und schon in der Schlacht K. Rudolfs gegen Otakar von Böhmen sich Einer aus ihnen sehr ausgezeichnet haben.

Ulrich, vermählt mit Maria Nützin, war kaiserl. Oberatlieutenant und hatte Kinder. Er besass das Gut Neunzen, so wie sein Geschlecht sonst die Güter Ober- und Nieder-Leiss. Selbes bestand noch im J. 1765.

Ad 38 und 97. Die Grabner, schon im J. 1314 in Österreich bekannt, waren ein mächtiges Rittergeschlecht im Lande.

Sebastian Grabner Ritter, Herr auf Rosenberg, Potenbrunn und Judenau in Niederösterreich und Joslawitz und Schlickersdorf in Mähren, ein Sohn Leopolds Grabner und der Ehrentraud Freiin von Königsberg, war im J. 1609 und 1610 der protestantischen Stände Deputirter und Ausschuss bei deren Berathschlagungen und der Gesandtschaft zum K. Matthias wegen der Religionsfreiheit. Er hatte zu Gemahlinnen zuerst Johanna von Polheim, Maximilians Tochter, die er am 9. Feb. 1578 heirathete, und dann seit dem 7. März 1594 Marusch von Zelking. Erbaute die Rosenberg neu und prachtvoll und starb im J. 1610, nachdem sein Sohn Johann Leopold kurz vor ihm auf Reisen im Auslande mit Tode abgegangen war. Der zweite Sohn Friedrich Christoph emigrierte nach Regensburg und dann nach Franken, wo sein Geschlecht im XVII. Jahrhunderte ausgestorben ist.

Ad 39. Hanns Wolf Kneissel, Herr zu Hacking, war Viertelhauptmann V. U. W. W., dann Oberhauptmann der Viertel O. und U. W. W., über das Aufgebot im J. 1597, in den Jahren 1612, 1613, 1617 und 1622 aber n. östr. ständischer Ausschuss im Ritterstande.

Ad 40. Die Maschko waren ein Rittergeschlecht in Österreich. Hanns Melchior Maschko, Sohn des Melchior kaiserlichen Raths und Hauptmanns zu Murau und der Elisabeth Rueberin, war Herr auf Nieder-Leiss und Gutenbrunn, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und seine Güter confiscirt.

Ad 41, 82, 113, 138 und 144. Die Geyer von der Osterburg, später Grafen von Geyersberg, sind aus Franken, wo sie schon im J. 1370 vorkommen, nach Österreich gekommen.

Simon Geyer kaufte im J. 1523 Arbing in Ober- und erheirathete bald darauf Kröllendorf in Unter-Österreich. Georg Sigmund Geyer von O. Herr zu Inzerstorf am Wienerberge, Hanns Adam Herr zu Inzerstorf, Leestorf, Wolfsberg und Thallern und Otto Friedrich G. v. O. Herr zu Zellerndorf waren Brüder und zwar Söhne Christophs.

Georg Sigmund hatte zu Gemahlinnen 1590 Maria Euphrosina Hartmannin von Leestorf und dann Eva Rosina Stegerin. Ihre Kinder starben jung.

Otto Friedrich diente im J. 1619 unter des Grafen von Thurn protestantischer Armee als Reiter-Lieutenant, wurde daher im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und seine Güter confiscirt. Er fiel am 8. November 1620 in der Schlacht am Weissenberge bei Prag. Er hatte zur Gemahlin Susanna Woitich von Giwowitz, aber wohl keine Kinder.

Hanns Adam G. von der Osterburg war 1607 Ritterstands-Ausschuss und vermählt mit Susanna Hagerin, Anna Margaretha Walzerin und Marusch von Öd und hatte Nachkommenschaft.

Albrecht G. v. d. O., Herr zu Rothenhaus, Wolfsberg und Sieghartskirchen, welches Letzte er aber schon im J. 1601 verkauft hat, war ein Sohn des Wilhelm Geyer und der Katharina gebornen Geyer, geboren 24. Juni 1562, vermählt mit Susanna Weltzerin und dann mit Margaretha Traunerin von Altstätten aus dem Salzburgischen, und lebte noch im J. 1615. Christoph Ernst G. von der O., ein Vetter Georg Sigmunds und der anderen, Herr zu Kröllendorf, verehelicht mit Maria Magdalena von Grüenthal, lebte im J. 1614 nicht mehr und hinterliess

unmündige Kinder. Der, so weit bekannt, Letzte des Geschlechtes soll gewesen sein Johann Heinrich Ehrenreich Graf und Herr von Geyersberg, geboren zu Dresden den 25. November 1739, der später in Schlesien lebte.

Ad 42 und 68. Die als Grafen noch jetzt blühenden uralten Herren von Herberstein sind aus Steiermark, wo sie urkundlich bereits im XIII. Jahrhunderte vorkommen, im XV. Jahrhunderte nach Österreich gekommen, wo sie im J. 1537 in den n. östr. Herrenstand aufgenommen wurden.

Ferdinand Freiherr von Herberstein auf Neuberg und Gutenhaag, Herr zu Triesch, Sierndorf und Deinzendorf, kaiserl. Kämmerer, lebte noch im J. 1637. Er war ein Sohn des Georg Ruprecht Freiherrn von Herberstein, Herrn auf Sierndorf, und der Maria Magdalena von Lamberg, vermählte sich zuerst mit Maria Elisabeth von Greissen zu Wald, dann mit Regina Freiin von Dietrichstein, und hatte Kinder.

Wolf Jakob Freiherr von Herberstein, Herr zu Wolfpassing an dem Wagram, war K. Mathias, Truchsess und dann Mundschenk, wurde im J. 1620 als Rebelle in die Acht erklärt und lebte im J. 1627 nicht mehr. Er war ein Sohn des Jakob Franz von Herberstein und der Barbara von Enzerstorf, vermählt mit Maria Katharina Freiin von Eitzing; sein Sohn wurde wieder katholisch.

Ad 43 und 50. Es gab ein uraltes österreichisches Herrengeschlecht genannt die Stuchs von Trautmanstorf, die aber ein von den jetzigen Grafen und Fürsten dieses Namens ganz verschiedenes Wappen geführt haben und im XV. Jahrhunderte ausgestorben sind.

Ihre Lehenherrlichkeit fiel an die Herzoge von Österreich. Die Jetzigen von Trautmanstorf sollen aus Tirol stammen, wo bereits im J. 1260 ein Hector von Trautmanstorf Ritter des deutschen Ordens gewesen sein soll, im J. 1400 erscheinen sie schon in Nieder-Österreich, wo sie im J. 1602 in den Herrenstand introducirt worden sind. Georg Ludwig Herr von Trautmanstorf und Hans Andreas von Trautmanstorf waren Vettern und besaßen die Güter Totzenbach und Kirchstätten.

Georg Ludwig war vermählt mit Anastasia von Sinzendorf und ein Sohn des Johann Friedrich von Trautmanstorf und der Eva gebornen von Trautmanstorf.

Ad 45. Die von Prag sind aus Kärnthen zuerst nach Ober- dann auch nach Nieder-Österreich gekommen. Lasla der Ältere, Erbmarschall in Kärnthen kam nach Österreich, wurde Freiherr zu Windhaag und Weitra und starb im J. 1514. Johann Christoph Freiherr zu Engelstein, ein Sohn Christophs und der Katharina von Prösing, war vermählt mit Christina Tschernembl und hatte 2 Söhne, von denen einer auswanderte; sonst ist dies Geschlecht abgestorben.

Ad 46. Die Herrn von Tschernembl, Erbschenken des Herzogthums Krain und der windischen Mark, wo sie schon im J. 1354 vorkommen, sind um das Jahr 1535 nach Ober-Österreich gekommen und haben die Herrschaften Windeck und Schwertberg an sich gebracht.

Christian Herr von Tschernembl, ein Sohn des Hanns Georg und der Gräfin Anna von Thurn, vermählt mit Barbara Herrin von Prag und Sidonia Elisabeth Gräfin von Windischgrätz, aber kinderlos. Er starb im J. 1665, war kaiserl. Kämmerer, Hofkriegsrath und Oberster eines Reiter-Regiments, und Stadt-Quardi-Oberstlieutenant und war in den Grafenstand erhoben worden.

Sein Oheim Georg Erasmus war ein sehr gelehrter Herr, der zu vielen Gesandtschaften gebraucht wurde und in den Jahren 1598 und 1620 Verordneter des Herrenstandes ob der Enns war. Er fertigte als obderennsischer Deputirter am 1. Februar 1608 zu Pressburg unter der Direction des Erzherzogs Matthias die Conföderation zwischen den Magnaten von Ungarn und den östr. Ständen. Seine Gemahlin war Elisabeth Preunerin, die er am 13. October 1599 heirathete, die ihm aber schon im J. 1611 starb. Seine Kinder starben ledig. Er war Calvinist und hat wohl aus solcher Ursache das vorstehende Bündnisse von Horn nicht gefertigt. Er war sonst das hervorragendste Glied der österreichischen protestantischen Stände, und emigrierte.

Ad 47, 86 und 120. Die Freiherren Teufel von Guntherstorf, früher auch die Teufel zu Krottendorf genannt, kommen unter den ritterlichen Geschlechtern bereits im Jahre 1315 in Unter-Österreich vor. Maximilian Teufel, Herr der Herrschaft Dross, ein Sohn des Karl Teufel Freiherrn zu Gunderstorf, Herrn zu Enzerstorf an der Fische und zu Bockflüss, und der Judith von Eitzing, emigrierte der Religion halber um das J. 1619, trat in königl. schwedische Kriegsdienste, ward Oberster der Leibgarde des Königs Gustav Adolf und blieb im J. 1631 in der Schlacht bei Leipzig. Seine Gemahlin war Sophia Gödelmann, die Tochter eines schwedischen Hofraths, aber ohne Kinder. Rudolph Teufel, ein Sohn des Andreas T. und der Maria Anna von Waldstein, besass 1598 Gunderstorf, war 1609 und 1610 der n. östr. protestantischen Stände Ausschuss bei der Deputation an K. Matthias wegen der Religionsfreiheit und hinterliess von seiner Gemahlin Polixena von Eitzing nur 3 Töchter.

Otto Teufel, Herr auf Weyerburg und Eckartsau, war des Kaisers Matthias Kämmerer und Oberst-Falkenmeister, hernach kaiserl. Oberst-Hof-Jägermeister und ist als solcher gar oft von seinem Sommersitze Essling in offenem Wagen mit 4 abgerichteten zahmen Hirschen bespannt über die Donaubrücke herein nach Wien gefahren. Er war auch ein Sohn des Michael Teufel und der von Eitzing und hinterliess von seiner Gemahlin Regina Elisabeth von Concin Nachkommenschaft, mit der dieser Stamm im J. 1709 in Österreich erlosch. Sein Sohn Otto Christoph, Freiherr von Gunderstorf, Herr auf Eckhartsau, Essling, Weyerburg und Rückersdorf, geboren 15. December 1614, verkaufte Gundersdorf und Weyerburg und emigrierte der Religion wegen als hochbejahrter Herr nach Sachsen, wo er im J. 1688 das Schloss und Rittergut Hof in Meissen kaufte, ehursächsischer Rath wurde und am 27. August 1690 zu Dresden als der letzte Mann seines Geschlechtes starb. Seine Gemahlin war Polixena Elisabeth Freiin in Volekra.

Ad 48 und 103. Die Freiherren von Kainach stammten aus Unter-Steiermark, wo sie schon im J. 1060 vorkommen, wurden am 20. November 1553 in den Freiberrenstand erhoben.

Ehrenreich und Andreas Gebrüder, Söhne des Matthias und der Esther von Trautmanstorf, wurden als begüterte Landleute in Nieder-Österreich am 4. März 1613 in den alten Herrenstand daselbst aufgenommen und introducirt. Ehrenreich, geboren 1573, heirathete 1605 Margaretha Gräfin von Hardeck, mit der er die Herrschaft Enzerstorf im Langenthale V. U. M. B. wie auch Waldreichs am Wald an sich brachte, welch letzteres Gut sie aber im J. 1630 wieder verkauften. Sie sassen beide als tolerirte Lutheraner auf ihrem Gute Enzerstorf, wo er 1642 starb. Seine Söhne wurden später Grafen.

Andreas besass den Edelsitz Feldmühle sammt Haindorf V. O. M. B. den er 1622 verkaufte. Von seiner Gemahlin Elisabeth, Freiin von Ernau hatte er Nachkommenschaft, mit der sein Geschlecht in Österreich abstarb.

Ad 49 und 125. Die Freiherren und späteren Grafen von Kolonitsch stammten aus Croatien, wo sie schon im XIII. Jahrhunderte das Schloss Kollograd als ihr Stammhaus besaßen. Hanns Georg Freiherr von K. war des K. Rudolfs II. Vorschneider, hernach des Herzogs von Braunschweig Oberster und General-Adjutant. Er kaufte im J. 1603 das Gut Hagenbrunn, war verehelicht mit Ludmilla Anna Wissa von Wrzessowitz, hatte 6 Söhne und starb im J. 1636. Ernst, sein Bruder, war Herr zu Kirchberg am Wald, Hohenaich, Limbach und Wielands, des K. Ferdinand II. Kämmerer, Oberst und Commandant zu Komorn und ein tapferer Kriegermann wider die Türken. Kirchberg hatte im J. 1609 seine erste Gemahlin (seit 1607) Sabina Freiin von Sonderndorf gekauft, seine zweite war Anna Elisabeth Freiin von Kufstein, die er im Jahre 1625 ehelichte. Im J. 1621 beklagte er sich bei dem Kaiser, dass er wegen seiner Treue von den Rebellen geplündert worden sei und bat um Entschädigung aus den Strafgeldern der geächteten Rebellen und erhielt einen günstigen Bescheid. Er wurde hierauf sammt seiner und seines obgenannten Bruders Descendenz im J. 1637 in den Grafenstand erhoben. Seine Linie starb im J. 1770 aus. Ihr Bruder Seifried besass

Jedenspeugen und mit ihnen gemeinschaftlich Gross-Schützen in Ungarn. Ihre Ältern waren Georg Seifried Herr auf Burgschleunitz, Jedenspeugen, Haindorf und Gross-Schützen, und Maria Helena Fuchs Freiin von Fuchsberg.

Ad 51. Die Herrn von Zelking stammten von den Herrn von Schlierbach in Österreich ob der Enns. Otacher von Schlierbach wird um das Jahr 1145 als Bruder Berengars von Kapell genannt. Sie sollen Söhne eines Ludwig von Schlierbach gewesen sein und dürften zum Hause der alten Vögte von Berg und der Freien und späteren Grafen von Hals und Cham gehört haben. (Cham dürfte aber hier nicht das in Baiern, sondern der Kampfluss sein.) Sie haben wohl ihren Namen von dem Schlosse Zelking oberhalb Melk, nun in Ruinen, angenommen. Bereits im J. 1197 lebte Wernher (Wernhard) von Zelking. Christoph Wilhelm von Zelking war ein Sohn des Karl Ludwigs von Zelking und der Ursula von Prag, besass im J. 1615 Sierndorf, dann Dürrenstein und das Thal Wachau, seit 1623 Weinberg, Dornach, Wartberg und Leonstein (ob der Enns) und seit 1623 Zelking, und hat zuerst den freiherrlichen Titel geführt. Er war vermählt seit 1598 mit Esther Gräfin von Hardeck, dann mit Maria Magdalena Gräfin von Hardeck und endlich mit Anna Elisabeth von Zinzendorf, und sein Sohn Ludwig Wilhelm starb als der Letzte seines Stammes am 10. April 1634. In der Pfarrkirche zu Zelking und in der zu Käfermarkt bei Weinberg sind schöne Grabmäler dieser Familie noch zu sehen.

Ad 53. Die Freiherrn und späteren Grafen Kornfail von Weinfeldern kamen aus der Schweiz, wo sie schon im J. 1330 bekannt waren, nach Unter-Österreich; daselbst war bereits im J. 1474 Ulrich.

Hector war ein Sohn des Andreas und der Katharina von Pötting, geboren 1575, ward kaiserl. Oberstlieutenant der Reiterei, diente durch 30 Jahre tapfer in Ungarn wider die Türken, ward im J. 1618 von Bethlen Gabor und den Rebellen durch 26 Monate im Gefängnisse hart behandelt, erhielt dann durch Erbschaft Güter in Ungarn und im J. 1625 das Indigenat daselbst. Er besass in Österreich das Gut Würmla, wo er im J. 1635 starb. Zu Gemahlinnen hatte er zuerst 1621 Rosina Regina von Lasberg und dann Anna Maria Spätt von Zwifalten und hinterliess Nachkommenschaft. Einige seines Geschlechtes begaben sich der Religion wegen ins Ausland, wo der Letzte in sächsischen Diensten im J. 1778 starb.

Ad 54. Das Geschlecht der Römer ist aus Tirol, wo es schon im J. 1427 bekannt war, nach Österreich gekommen und erscheint daselbst schon im J. 1500. Wolf Christoph Römer zu Burg-Schleunitz, vermählt mit Anna Susanna von Artstetten, war ein Sohn des Kaspar Römer und wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und emigrierte, seine Güter aber wurden confiscirt. Im J. 1644 lebte noch Ernst Günther Römer von Burg-Schleunitz und Grünau, Herr zu Unterpaffenschlag, als kaiserl. Lieutenant. Eine Frau aus diesem Geschlechte lebte noch im J. 1658.

Ad 55. Es gab verschiedene alte Geschlechter in Österreich ob und unter der Enns, die sich von Kirchberg nannten und verschiedene Wappen führten.

Georg Bernhard von Kirchberg, aus dem Geschlechte der Erbschenken des Stiftes Passau, welches im J. 1747 ausgestorben ist, war ein Sohn Wilhelms und der Justina von Königsberg und besass im J. 1592 das Gut Meidling bei Göttweig. Er hatte im J. 1590 zur Gemahlin Radegund Jägenreutherin und hatte Nachkommen, welche als Protestanten noch im J. 1629 in Österreich lebten. Seine Brüder besaßen Viehhofen, Seusenburg, Schmiding und Nussdorf an der Traisma. Sein Bruder Georg Achaz wurde im J. 1623 sammt seinem ganzen Geschlechte in den Freiherrnstand erhoben.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

It. 3 pfund 6 schill. Pfen. Gülte, 1½ Metzen Magen und den Wiltpan auf 3 Lehen zu den Royten in Marwacherpfarre gelegen; und zu Grossen Gundolecz 2 Metzen Magen auf 1 Lehen, und 1 Metzen Magen auf 1 Hofstatt zu Mulbach an der Sumertzeil emmitten im dorff gelegen, und

zu Griesbach 3 Schilling Pfen. Gülte auf 1 Lehen in Kirchpacherpfarre und Zwetler Landgericht gelegen;

dieselben Gülten in Marbacher und Kirchpacherpfarren ist von Ulrich dem Zeller gekauft worden;

it. die Fischweid auf der Melkh als die von weiland Hannsen von Starhemberg in weiland Gundakhers des obgenanten Rudigers von Starhemberg vater und Caspars desselben Gundakhers Bruder Gewalt in kaufweis gekommen ist.

it. die Manschaft auf den nachbenanten gütern:

it. auf 1 gut genant zu dem Henssen;

1 Gut an der Hulben;

1 Gut auf dem Honigsparg, alles gelegen in Hedershouerpfarre und in Enser Lanntgericht;

und ganzer Zehend auf Rannshouerhof in Behempergerpfarr gelegen;

it. alle Manschaft wo die gelegen ist die er von unserm fürstentumb Österreich zu Lehen hat ob er auch hinfur icht mer lehen erfür unsrer lehenschaft die im zugehorten, dieselben lehen sullen wir im auch leihen so er uns die anbringt ungeuerlich.

Commissio d. Regis in Consilio.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 11. 12.

1455, 23. März, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

1 Hof zu Russt und 1½ lehen paws und 60 pfenning gelts;

it. 2 Lehen zehents in alle veld und den zehend auf 2 hofsteten daselbs zu Russt;

it. die Fischweide auf der Persnikh von dem Rindlein uncz in die Tunaw;

it. 5 pfund 3 Schill. Pfen. gelegen auf Überlend in Holnburgerfeld zu Merteinsprunn und zu Ror und 2 Theile Zehend auf 52 Joch zu Weintzurl und in der Aw gelegen.

Von weiland Ulrich von Russt, der nicht leibserben hinterlassen hat, vermahnt und ledig geworden.

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

1455, 28. October, Wien. Rüdiger von Starhemberg.

Den halben Dorfzehend zu der Haid gross und klein, zu Feld und zu Dorf mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen. Ledig geworden durch den erblosen Abgang weil. Stephan des Wirsing zu Wien.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 77.

1455, 2. December, Wien. Hanns von Starhemberg.

Die Veste Lobenstein mit Gerichten, ausgenommen was den Tod berührt, mit Zehenden, Vogteien, Vogteirechten, Fischwassern und Fischweiden, Wildbann, Wiesmahden, Hölzern, Gütern, Diensten, und aller anderer Zugehörung.
(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

1457, 14. März. Hanns von Starhemberg. (Landesf. Lehen.)

Den Hof, genannt zum Hof, gelegen zu Leusserling in Gremensteterpfarre mit aller seiner Zugehörung;

it. die Mühle dabei, genannt zu Odenmüll gelegen an der kleinen Retel in Veichtingerpfarre;

it. 60 Pfen. Gelts auf der Wiese (genannt die „Praitwis“) des Hann Pirchinger;

alles gelegen in Wessenberger Herrschaft.

(Gekauft von Leonhard Hechelhaimer für sich und als Gerhab der Kinder seines Bruders Wolfgang Hechelhaimer [Friedrich, Balthasar, Wolfgang und Helena.])

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 105 b.

1456, 30. August, Presburg. Ulrich von Starhemberg.

auf dem Dorf zu Grunpach;

auf dem Dorf zu Liechtenaw;

it. auf 3 Höfen zu den Stödlern;

it. auf der Mühle Aicharnstain;

it. auf dem Durrnperg;

it. auf dem Sibenhof überall 2 Theile Zehend;

it. auf dem Dorf zu Slag auf den 2 Feldern auch 2 Theile Zehends, und auf dem dritten Feld daselbst $\frac{1}{3}$ Zehend;

auf den obgenannten Stücken überall auch kleinen Zehend;

it. 1 Gut zu Winthag „in der Scheiben,“ die benannten Stücke in Grünbacher- und Windhagerpfarren;

it. 1 Mühle, genannt die Hammermühle;

it. auf 1 Gut im Erlach;

it. auf 1 Gut zu Prantstat;

it. auf ein Gut Necztal;

it. auf 1 Gut Ochsenperg;

auf den benannten Gütern auch 2 Theile Zehend, in St. Oswalds Pfarre, alles in Freinsteter Landgericht gelegen;

it. das Dorf im Walichslag mitsamt dem Hammer und der Mühl daselbst;

it. 1 Gut dabei im Walchlein;

it. 1 Gut im Draperg;

auf den jetztgenannten Stücken $\frac{1}{3}$ Zehends, gross und klein;

it. 1 Hof, genannt Speiselhof, alles in Hebreinnewnkircherpfarre gelegen;

it. 2 Güter zu Penning;

it. 1 Gut zu dem Pesler, alles in Sand Johannis Pfarre gelegen;

it. die Ramelmühle;

it. 1 Hof, genannt Mitterhaim bei Newsserling und auf demselben Hof ganzen Zehend;

it. 1 Hof, genannt „Stemring“;

it. 2 Hofstätte daselbst und 2 Gärten dabei, alles in Gremensteterpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu dem „Märl“;

it. 1 Hof am Zellhof;

it. 1 Gut an der Öd dabei, in St. Peterspfarre auf dem Windberg, alles in Wessenburger Landgericht gelegen;

it. 1 Hof zu Ortt in Veldnerpfarre;
 it. 1 Gut zu Rewtt;
 it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Aczleinsperg;
 it. 3 halbe Hofstätte daselbst;
 it. $\frac{1}{2}$ Gut an der Kager;
 auf diesen Stücken ganzen Zehend;
 it. auf 2 Gütern zu Pranstat 2 Theile Zehends;
 it. auf 1 Gut zu den Haiden ganzen Zehend, gross und klein, alles in
 Serleinspekherpfarre;
 it. auf 1 Gut im Eybenholzlein 2 Theile Zehends auch gross und klein,
 in Pfarrkirchnerpfarre;
 it. 1 Gut zu Chorherrenöd, die benannten Stücke alle in Veldner Land-
 gericht gelegen;
 it. 2 Huben, genannt an der Hueb bey Ratenpach;
 it. 1 Hube zu Arphenhofen am Hawsruk in Rotenpekherpfarre und in
 Starhemberger Landgericht gelegen.
 (Sein Erbe, in der Theilung mit seinem Bruder Hanns von Starhemberg
 rechtlich an ihn gekommen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 101, b, 102.

1456, 30. August, Prespurg. Ulrich von Starhemberg.
 1 Mühle genannt die Steibelmühle (?) unter dem Sitzhals gelegen;
 it. 1 Gut genannt zu dem „Vischer“ in Gremensteterpfarre;
 it. das Dorf genannt im „Slag“;
 it. 2 Güter, genannt auf dem Petersperg;
 it. 1 Hof, genannt der Newsselhof, die benannten Stücke alle sind
 gelegen in Sand Johannspfarre und in Wessenberger Landgericht.
 (Gekauft von Magdalena, Hausfrau Hanns des Steger, Tochter weiland
 Simon des Espan.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102.

1456, 23. December. Ulrich von Starhemberg.
 1 Hof genannt der Gusenhof;
 1 Gut daselbst am Grabea in Gutauerpfarre und in Freinsteter Land-
 gericht gelegen.
 (Gekauft von Leonhard Hechelhaimer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1456, 13. April. Bernhard von Starhemberg (für sich und seinen Bruder Kadolt).

Die Fischweide auf der Pesinckh in Kappellerpfarre.
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

338.) S. D. (1455, c. 30. Juli.) Lorenz Steger (für sich und aus besonderer Gnade für seine Gattin Magdalena).

65 Metzen Haber Marchfutter, gelegen auf 1 Gut an der Sunnleitten, auf
 1 Gut unter dem Hohenperg, und auf 1 Gut zu Sparnranft alles in Kastner-
 pfarre.

(In Gemächtweise erhalten von Seyfrid Sichelpekh und seiner Haus-
 frau Barbara, Ältern den Gattin Magdalena.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

S. D. (1455, c. 9. Juli.) Magdalena, Hausfrau des Hanns Steger,
 Tochter des Simon des Espan.

1 Drittel aus dem Sitz „auf dem Hals“ mit seiner Zugehör und die Mühle
 darunter;

it. 1 Gut „dacz dem vischer“ in Gremersteterpfarre gelegen;

- it. 1 Hof genannt der Neisselhof;
- it. 2 Güter auf dem „Petersperg“;
- it. 9 Güter in dem „Slag“;

(Aus Gnade „wan ir die von weilent Lienbarten des Espan irs bruder der „an leiberben mendlichs geschlechts mit tod abgangen wer gelassem gut und „genaden lehen Sunen und tochter von Annen Marcharten des Kersperger „Hausfrawn Ursulen und Elspeten irn swestern desselben irs bruder tochter „mit tailung erblich geuallen wern.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

359.) 1455. 4. December, Wien. Veit Stethaimer.

„Der ober und der nider zehent gelegen im Machland in Mitterkircherpfarre;

it. die 2 Theile Zehend auf dem Gut „dacz Leupolten auf dem Stain, dacz dem Lanngen“ auf 1 Hofstatt dabei;

auf 2 Gütern „dacz den Huben“ und auf 1 Gut auf der Cappellenstat in Munnspekherpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89.

1457, 25. Juli, Wien. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas).

1 Hof zu „Weczndorf“ in Siednikherpfarre;

it. 1 Hube, genannt „am Lehen“ in Herdershoverpfarre;

it. 1 Gut zu Dietersdorf in Kemnaterpfarre gelegen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100, b.

1457, 25. Juli. Veit Stethaimer (für sich und seinen Bruder Andreas und seine Vettern Sigmund und Bernhard, Söhne weiland Simon des Stethaimer).

einen Hof genannt der Poppenhof in Hedershoverpfarre niderhalb der Enns, und

die Oberhub zu Weczndorf in Siednikherpfarre gelegen.

(Gemächtweise von ihrem Vetter Veit Stethaimer, dem ältern.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 109, b. 110.

360.) 1455, 11. December, Wien. Hanns Stikholperger.

Die Veste Stikholperg mit ihrer Zugehörung;

it. 12 Schilling und 21 Pfen. Gelts und 54 Faschinghühner;

it. auf Überländäckern und den Getreidzehend auf denselben Äckern zu Rauchenwart gelegen;

it. 8½ Pfd. Pfen. gelegen zu Steten auf behausten Gütern und Überländ;

it. 2 behauste Güter zu Kirchperg;

it. den Getreidzehend zu Hohenruprechtstorf und 60 Pfen. Gelts auf 1 behausten Gut daselbst;

it. zu Nidern Lanczndorf halben Weinzehend und Getreidzehend;

it. zu Plintendorf bei Pewgen ½ Getreidzehend;

it. 18 Gut zu Kirchperg;

it. 1 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Grillenperg;

it. des Flansen Hof mit seiner Zugehörung;

und 6 Schilling und 4 Pfen. Gelts zu Gunfaren gelegen;

it. die Veste Sachsengang und das Dorf dabei mit aller ihrer Zugehörung;

it. das Ober Haus und das Dorf dabei, auch mit ihren Zugehörungen;

it. 1 Dorf genannt Nötendorf und 1 Zehend daselbst auf 21 Jochen Acken;

it. 1 Dorf genannt Maczennewsidel und ganzen Zehend daselbst auf 16 Lehen, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Wittaw 14 behauste Holden und Güter und auf 24 Lehen Acken ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Mülleiten 6 behauste Holden und Güter und 3 Pfd. 1 dem Werd daselbst;

it. halber Zehend zu Wolfswerd, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;
 it. einen Zehend zu Nidernsibenprunn;
 it. 1 Aw genannt der Wais gegenüber von Stadlaw gelegen;
 it. eine Aw genannt das „Pewschl“ und 1 Wiese dabei;
 it. eine Aw genannt der „Duringswerd“;
 it. eine Aw genannt das Hochdornach;
 it. 2 Auen bei Maczn Newsidl gelegen, der „wenigwerd“ und „im
 alten werd“;
 it. 1 Au genannt das „Erlach“;
 it. 1 Au genannt das „Weydach“;
 it. 1 Hof zu Manswerd genannt „auf dem Anger“, und daselbst zu
 Manswerd und zu „Pewgen“ dabei gelegen den vierten Theil Zehends auf
 beiden Dörfern und
 1 „Wasen“ gelegen in der Donau, mit einer „stetten“ gegenüber
 „Pewgen“, mit der andern neben einer Au, genannt das „Zoynach.“
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

361.) 1456, 15. Juli, Wien. Vincenz Stodulegk. (Landesf.)

Die „Lannchwis“ zu Pölan gelegen, 10 Tagwerk $1\frac{1}{2}$ Joch Acker die auf
 dieselbe „Lannchwis“ stossen, 4 Joch Acker bei Sachsendorf;

7 Joch Acker bei dem Vorst gelegen, und stosset „an ain praitten bei
 Hadmarstorf“;

1 Joch dabei;

2 Joch auf der „Sannmgrub“ da man gen Gors reytt;

„den Weglang des virdhalb Jeuch sind und leit da mangel Chunring
 „reitt, den obern weg drey Jeuch und haisst der Gruntakher, und leit da
 „man reitt gen Meissaw“;

8 Joch Acker auf der „Weyrleitten“ bei Chunring gelegen, und

6 Joch Acker, die in den Schenkhof gehören, darauf die Zeit der Sied-
 nyger gesessen, der jährlich am St. Jörgentag von demselben Schenkhof und
 seiner Zugehörung 30 Wienerpfenning dient,

und 77 Wienerpfenninge Geltes, die n. der Schmied dient (45 an St. Jörgen
 Tag und 30 (?) an St. Michelstag).

davon (?) man jährlich dient „zu unserm „Geuellerwald“ $16\frac{1}{2}$ Metzen
 Forstfutter.

(Gnaden-Lehen. Verkauft von weiland Zingk von Polan an seinen Eidam
 Simon Meiraser und seine Hausfrau Elspet, und durch ihren Abgang erledigt.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

1456, 15. Juli. Vincenz Stodulegk (für seine unmündigen Kinder Paul und
 Anna, die er mit weil. Barbara seiner Hausfrau, Tochter des Caspar Rennbart hatte).

$\frac{1}{4}$ an dem Hof zu Flachaw in Polinger Landgericht gelegen.

(Öster. Landesf. Lehen.)

(Ihr mütterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97 b.

362.) 1455, 5. Mai, Wien. Sigmund Stokharner.

1. Die Veste Puchperg mitsammt dem Kirchlehen daselbst und allen ihren
 Zugehörungen;

2. Das Haus Newndorf, 14 Schilling Pfen. Gülte, 2 Baumgärten, 4 Wiesen,
 das Holz „an dem perig.“ die Weide „an dem Toppel“ und 60 Joch
 Acker, alles gelegen daselbst zu Newndorf;

3. it. 10 Schilling 20 Pfen. Gülte überlend „am Stainpuhel im obern
 und ndern Cheyrperg und „am anger zu Recz in der alten Stat“ gelegen
 auf Weingärten, und 10 Eimer Weiss Bergrecht daselbst.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade, von Seiner Seite gegeben, auch auf
 Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 31, b.

1455, 25. Juni, Wien. (Artolf und Ernst) Stokharner, Gebrüder, Söhne
weil. Wolfgang des Stokharner.

Urlaub ihrer Lehen bis zur Mündigkeit.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 5A.

363.) 1455, 17. April. Ulrich Strasperger.

1 Hof gelegen zu Nidern Slewnez, worauf er jetzt sitzt.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2A, b.

364.) 1455, 20. Mai. Hanns Strasser zu der Alben.

1 Hof zu Hatmansperg;

it. 1 Hube in Widmanspacherpfarre;

it. der Zehend auf 3 Gütern daselbst;

it. 1 Lehen auf dem Zaisenperg;

it. den Zehend zu Gewolstorf und auf 1 Hof daselbst;

it. den Nidernhof zu Heresing und den Zehend zu Heresing, grossen
und kleinen;

it. 1 Zehend zu München auf 3 Gütlein;

it. den Hof zu Lynndenloch;

it. 1 Lehen zu Gewolsdorf und den Zehend darauf und den Zehend auf
2 Gütlein daselbst;

Ein Drittel an diesen Gütern hatte er bereits als sein Erbe, das Übrige
(2 Drittel) kaufte er von Lienhart und Thaman Gebrüder den Juden (?) von
Prugker (ihren Erbtheil), und von Ursula, Tochter des weiland Martin des
Aufner, Hausfrau des Andreas Mauthner von Kaczperg (ihr Drittel an den
Zehenden).

it. 1 Gut gelegen zu Talhaim.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2B, b.

365.) 1456, 14. Jänner. Wien. Heinrich Strewen.

Halben Theil an 1 Hof zu Gunczingen und an

1 Hof zu Hermanstorf, der halbes Getreid dient;

it. (halben Theil) an der Fischweide, die zu Frewdogk gehört und an
2 Muth Marchfutter gelegen in Versniczerpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8A.

366.) 1456, 28. Februar. Ulrich von Stubenberg. (Landesf.)

17 Pfd. 5 Schilling und 26 Pfen. davon 4 Pfd. 7 Schilling und 13 Pfen.
gelegen zu Schöngrabarn auf behaustem Gut und Überländ;

it. zu Oberngrabarn 5 Pfd. und 60 Pfen. Gelts;

it. zu Gokkendorf 17 Schilling und 24 Pfen. Gelts;

it. zu Sukkenprunn 10 Schilling und 19 Pfen. Gelts;

it. zu Ekkendorf 4 Pfd. Pfen. Gelts und

$\frac{1}{4}$ Getreidzehend zu Schöngrabarn gelegen;

it. eine Fischweide auf der Püten „von Rayspach uncz gen Gleissenfeld
an den Steg;“

it. 3 Pfd. Pfen. Gelts „an der wart von dem Mautthof“ und 72 Pfen. Gelts
von 1 Zehentlein zu Hinderöder gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 87, b.

367.) 1455, 29. Mai. Caspar Sulczpek h.

3 Pfd. Pfen. Gülte zu Gawbatsch auf behausten Gütern;

it. daselbst von Burgrecht und Überländ 4 Pfd. 7 Schilling und 29 Pfen. Gelts;

it. aber daselbst 37 Jeuchart Burgrecht Äcker;

it. daselbst an dem Kueperg Bergrecht $5\frac{1}{2}$ Eimer Most;

it. zu Valiba bei Gawbatsch gelegen von 1 behaustem Gut
Pfen. Gülte und 26 Metzen Weizen und 26 Metzen Haber;

it. 1 Hof zu Stranegk mit aller Zugehör und mit 4 behausten Holden, der von Caspar Schreyer an ihn gekommen ist.

(Sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 46, b.

1455, 19. Juni, Wien. Caspar Sulczpek (für seine Gattin die erber Sigawn, (?) Tochter des Stephan Kolb).

Einen öden Hof gelegen unter Ehttenrowt in Albrechtsbergerpfarre;
(Gemächtweise erhalten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b.

368.) 1455, 28. März, Wien. Hanns Sweinpek u. Elspet seine Hausfrau.

1 Hof, genannt der Tannhof;

it. 1 Hof, genannt der Sunleithof und die Reysenmül in Trageinerpfarre;

it. 1 Gut zu Hainpuchen;

it. 1 Gut auf dem Geyrsparg;

it. 1 Gut auf dem „Gogericz“;

it. die Äcker genannt die „Stegäcker“ in Narnerpfarre;

it. 1 Mühle genannt die Felbelmühle in der Zellerpfarre.

(Gekauft von Marchart Oder.) Zur Seite: non exⁱ (aber nicht durchstrichen).

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1455, 28. März. Hanns Sweinpek (als der Ältere und Lehenträger für sich und die Gebrüder Ulrich und Oswald, Söhne des Heinrich Sweinpek).

1 Hof zu Pilgreimsdorf;

it. 1 Hube zu Haseneg;

it. 1 Slifmül;

it. 1 Hube an dem Lehen und die öde Mühle, alles gelegen in Laspergerpfarre und in der Herrschaft zu Freinstat;

it. 1 Gut auf dem obern Krumparg in Walthausenpfarre gelegen;

it. 1 Gut auf dem Eysenpuhel;

it. 1 Hof in der Grub und 2 Güter eines zu Obern Krum und das andere zu Niderkrum, gelegen in Tunpekherpfarre, (?) und

1 Gut gelegen zu Nidern Schaterle in Stranstorfferpfarre;

it. 1 Gut auf der Strass und 1 Gut zu Puch in Kranstorfferpfarre gelegen;

„die vormalen von Wilburgen von Kapeln Jörgen von Dachsparg wittiben zu leben gewesen sind.“

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 14, b.

1455, 27. Juli, Wien. Jörg Sweinpek.

1 Hof mitsamt dem Thurm zu Stemesdorf gelegen und dazu die Pfenninggült, Weinzehend, Getreidzehend, gross und klein, Bergrecht und Vogtrecht daselbst, und am Pusenperg 2 Leytten Hölzer mitsamt dem Grund, Gertleitten und Praittengenannt, Bann, Gericht und Vogtei daselbst zu Stemesdorf.

(Sein Erbe, aus Gnade auf Töchter vererblich.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 61, b.

369.) 1455, 22. April. Conrad Sweinwartter.

Die Veste zu „Sweinwart“ „als sy mit greben umbfangen ist,“ den Wochenmarkt und Kirchtag und gefürstete Freiung daselbst;

it. den Hof zu „Rekendorf“ und den Hof zu „Stilfrid“ mit ihren Zugehörungen;

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

1457, 29. October. Conrad Sweinwartter. (Landesf.)

19 Pfd. Pfen. Gelts zu Telesprunn gelegen.

(Gekauft von Christoph Potinger.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 115.

370.) 1456, 16. April. Hanns Talhaimer (für sich und seinen Vetter Sigmund T. „der nicht sein vernufft hat).“ (Landesf.)

1 Schenkhaus und 2 Huben zu Olstorff;
zu Pubendorf 1½ Lehen;
zu Rusbaim 5 Zehendhäuser;
zu Oberrn Talhaim 1 Zehendhaus;
zu Odendorf ½ Haus, alles gelegen in Olstorfferpfarre;
it. 3 Zehendhäuser auf dem „Trawnfeld“;
„an der Alhartin“ Mühle ganzen Zehend;
„in dem Holcz“ 1 Zehendhaus;
„dacz Lachen“ 1½ Zehendhäuser;
„auf der Volkenhub ⅓“;
„auf der Swant“ ⅓;
* „auf dem Schonperg“ ⅔, alles in Lachkircherpfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Leonstain;
it. ⅓ Hube zu Pubendorf in Olestorfferpfarre;
1 Mühle, genannt „die Tannczmül“ in Regawerpfarre;
½ Hube in der Grub, in derselben Pfarre gelegen, Lehen der landesf. Herrschaft zu Puchaim.

(Väterliches Erbe des Sigmund Talhaimer, also zu seinen Händen inne zu haben.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

371.) 1455, 28. März? Veit Tanpekh (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar).

Folgende Güter weiland Otto von Meissau's Lehenschaft „wan die von „weilent Marcharten dem Oder der mit tod an lehenserben abgangen wer in „gemechtweis an sy komen und geuallen weren.“

1 Gut genannt der Sunnleithof gelegen in Trageinerpfarre;
it. 1 Gut auf der Gôgericz und 1 Gut zu Hainpuhen, beide in Nernerpfarre;
* it. die Felbelhub in Zellerpfarre gelegen;
it. 1 Hof genannt der Tannhof und die Reysachmühle in der Cappenaw;
it. der Geyrsparg;
it. das Gut zu Luchenwinkchl halbs das auch alles gelegen ist in Trageinerpfarre;
it. allen den Theil auf 22 Gütern in Schonnowerpfarre, den der obge-Marchart Oder mit seinn vettern Kunrat und Pangretz Oder daran gehabt hat, und allen desselben Marcharten tail der Lehenschaft an der wis die der Guster zu Hynnderholcz von den egenanten Marcharten und Kunraten Oder Vettern zu Lehen gehabt hat;
it. die Stegëkher die der yeczgenant Marchart und **Lorentz Oder (unter 1456, 22. Juli) (mit einander haben).

(Unvollendet, ausgestrichen. – Zur Seite non ex':)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13, b.

1456, 22. Juli. Hanns Tanpekh (für sich und seine Brüder Veit und Caspar).

Die oben angeführten Stücke mit dem Unterschied:

* die Felbelmül (statt Felbelhub);
** it. 1 Zehend „dacz Sebar“ gelegen, den Wolfharts Sohn inne hat, und ist alles gelegen im Landgericht „im Achlant.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

9.) Vor Vernichtung Gerettetes.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

4. 1637, 15. October. ICH Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeckh Freiherr auff Potschach: Wartten: und Liechtenstain, Herr auff Loschenthall, Lauenmundt, Heinberg vnd Nidertrixen, obrister Erbland Stalmeister in Steyr. Bekhenne für mich, vnd alle meine Erben öffentlich, vnd gegen Männiglich das Ich vmb meiner mehrern Wolfarth willen, vnd zu der Zeit, da Ich solches zu thuen, fueg, vnd macht gehabt, recht redlich, vnd auffrecht zu einem Vnwidersprechlichen Khauff hingeben, vnd verkhaufft habe. Gibe hin vnd verkhauffe auch wissentlich, wolbedächtlich, in Crafft dits Briefs. als solcher am aller Cräfttig: vnd bestendigisten sein solle, khan, vnd mag, der Hochwürdigen in Gott Geistlichen, auch Edlen, vnd Andächtigen Frawen, Frawen Annae Jacobe Pollingerin Priorin, vnd N. dem Ehrwürdigen Conuent, auch allen ihren Successorn des Würdigen Frawen Closters zu Khirchberg in Össterreich. Mein, von der Wollgebohrnen Frawen Frawen Anna Magdalena Götzin, Freiin auff Saxenbrun vnd Stuppach Erkhaufften Aigenthumblichen Freysicz vnd Guett Saxenbrun, mit allen seinen Zuegehörungen, Recht. vnd Gerechtigkeiten, sambt der Mayrschafft, als Hëuser, Gärten, Pawfelder, Wisen, Holczstätten, Bluemen bessuch, Wun und Wayd, Trieb, vnd Tract, sambt dem darbey befündenten Lebendig: und Todten Varnus, wie dieselb den Namben haben möchte. Item die Vnderthanen in Össterreich, souiel sich derselben in dem Vrbario befünden, vnd bisshero zu Obbesagten Guett Saxenbrun, genossen worden, vmb ein benente Summa gelts, der Ich von wolgemelter Frawen, Priorin vnd Ehrwürdigen Conuent, ohne allen Nachtl vnd schaden, in guoter Landtgäbiger Wehrung, Baar Contentirt, vnd zu meinen sichern banden bezahlt worden bin, daran Ich wohl begnügt, auch alle meine Erben hinfürs vnd zu Ewigen Zeitten wol zufriden vnd begnügt sein sollen, anderst nichts aussgenomben, als dass Freyhauss in der Newstatt, vnd die Neun Vnderthanen im Rathen, wie auch die Weingärten zu Mehrwisch, vnd in der Warth, welche Ich mir zu meiner Herrschafft Warttenstein, doch mit diesem geding vorbehaltten, dass wann Jeczbenente drey Stuckh verkhaufft werden, Ich die Ansaillung wolgedachter Frawen Priorin, dem Ebrwürdigen Conuent, vnd Ihren Successorn, vnd andern Anzutragen schuldig sein solle. Hierauff habe Ich Obgemelte Verkhauffte Stuckh vnd Guetter, mit aller Nuczung vnd Gerechtigkeith, auch Nachtlisch Kne- vnd Zuegehörungen, wie das alles Namben haben, oder geheissen werden mag Niderst noch nichts aussgenomben, aus meiner: vnd aller meiner Erben vñen Gewalt, Nucz, vnd Gewöhr genomben vnd dieselb, mehr wolgedachter Frawen Priorin, vnd dem Conuent, auch allen Ihren Successorn, Gewalt, Nucz, vnd Gewöhr, frey lediglichen vber- vnd Eingewantwortet. Thue das auch hinfürs wissentlich, vnd in Crafft diss Briefs, Also, vnd dergestalt, das nunmehr Ich wolholte Fraw Priorin, das Conuent, vnd alle Ihre Successorn die Ich mehr

angeregte Specificirte Stuckh, Gülten, vnd Güetter, mit aller vnd Jeder Freyheiten, Recht, vnd Gerechtigkeiten, Ein- vnd Zuegehörungen, nichts ausgenommen, Ibres gefallens Innen haben, Nuzzen, genüessen, Verkhauffen Vergeben, Verwexlen, vnd damit handeln, thuen, vnd lassen, sollen vnd mügen, als mit andern ihren Aigenen Guettern, nach allem Ihrem lust vnd Verlangen, ohne Mein: meiner Erben, oder Menniglichs von Vnsertwegen, ainichen Eintrag, Ihrung, hindernus vnd widersprechen, wie Ich mir dann, oder meinen Erben, ainicherley gerechtigkeit, Einstandt, noch Zuegang, mit nichten vorbehalten, sondern vnns deren aller vnd Jeder zu ganz stätten Vollkhombentlichen, Ewigen vnd Vnwiderruefflichen Verzicht hiemit wissentlich vnd wolbedächtlich, in Crafft diss Briefs, genczlich vnd auff Ewig, verziehen, vnd begeben haben. Ich gelob, vnd Verspriche auch für mich, vnnd alle meine Erben, oft ernente Fraw Priorin, das Conuent, vnd Ihre Successores, solches Khauffs, der Vielangezogenen Verkhaufften Gülten: vnd Gütter, mit allen derselben Rechtlichen Ein- vnd Zuegehörungen, vor aller Clag vnd Ansprach, wann, wo, vnd also oft ihnen das Noth beschicht zu freyen, zu Schermen, vnd mit: oder ohne Rechten gegen allermeniglichen, zuuertreten: vnd zuuerantwortten, Massen dann solcher Khauff vmb das Aigenthumb geschermet werden soll, auch solches im Erczherzogthumb Österreich vnter der Enns, Recht, Sitt, vnd gewonheit ist, Alles mit: vnd bey Khrefftiger Verbündung des Landtschadenpundts Im Erczherzogthumb Österreich, vnd Herzogthumb Steyr, vnd Khärnden. Trewlich und ohne geuehrde, des zu wahren Vrkhund, gib Ich anfangs bekennenter Geörg Bernhardt, Graff von Vrsenpeckh etc. Oft vnd dickh wolernenter Frawen Priorin, vnd Ehrwürdigen Conuent, vnd allen Ihren Successorn diesen Khauffbrief, welcher mit meinem Grafflichen hierangehengten Wappen Pettschaft, vnd Aigener Handtvnderschrift geferttigt vnd bekhrefftigt worden. Geben vnd geschehen zu Nidertrixen, in Khärnden, den fünffzehenden Octobris, Nach Christj vnsern lieben Herrn vnd Seeligmachers Gebuerth. Im Sechzehenhundert Sieben vnd dreyssigisten.

Geörg Bernhardt Graff von Vrsenpeckh m/p.

5. 1688, 7. December (13. Februar 1642.) Fürstlich Liechtenstein'sche Privilegien für die Schuster zu Feldsberg ddo. 7. December 1688.

WIR Johann Adam Andreas von Gottes gnaden dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, Von Nickolsburg in Schlesien Hertzog zue Troppau vnndt Jägerndorff, der Röm. Kay. Maytt. Wirklich geheimber Rath, vnndt Cammerer etc. Thuen Kundt vnnd Bekennen vor Allermänniglich, dass vor Vnss Erschünnen die Ehrbahre Vnsser Vatterthaner vnndt liebe Getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schuchmacher Handtwercks, vndt Vnss vmb gnädige Confirmation Ihrer von Weylandt Vnserem Fürstlichen Herren gross Vatter erhalten: vnndt von Vnserem Fürstlichen Herren Vattern Christmildesten andenkens bestättigten Zech Articul gehorsambst gebethen, Welche Articul von Worth zue Worth Lauthen wie folget.

WIR Carl Eusebius von Gottes gnaden, Dess Heyligen Römischen Reichs Fürst vnndt Regierer dess Hausses Liechtenstein, von Nickolsburg in Schlesien Hertzog zu Troppau: vnndt Jägerndorff, Kay. vnndt Königl. Ober Ambts Verwalter in Ober vnndt Nieder Schlesien Thun Kundt Hiermit Männiglich, für Vnss Vnsere Erben vnndt Nachkommen, dass Vns die Ehrsamben, Vnsser Vatterthanen vnndt Liebe getrewe Meister vnndt gesambte Zechgenossen des Schuster Handtwercks Hier selbst vnndt zu Paumbgarten durch glaubwürdige Abschrift gehorsambst zuuernehmen geben wie dass von Weylandt Vnssers Hochseeligen Herrn Vattern Christmildesten angedenkens, Sie etlich Zech Articul von Anno Sechzehen Hundert, vnndt fünff bekräftiget bekommen, Bey vndt zu welchen Articulen auch die Schuster zue Rabenspur, Eissgrub, vnndt Lundenburg, sich guttwillig verstehen, vnndt selbigen vnuerbrüchlich halten wolten. Derowegen Vnss zueerhaltung besserer Handtwercks ordnung, Vmb Confirmation derselben Gehorsambst gebetten, vnndt Lauten solche articul von Worth zue Worthen Also?

vndt wann nun solches die Maister vor Recht erkennen. Alss dann soll ein ieder, Er werde zu Feltsperg. oder andern dieser Herrschafft gründen Maister, denen Maistern zu Feltsperg bey dem Zechmaister, nach seinem Vermögen ein Mahlzeit ausrichten, vndt dann zu Besserung in die Ladt Zween Gulden reinisch geben. Auch dem Zechmaister für die Bemühung Ein gulden reinisch in die Kuchen reichen. Wann sich aber Begebe, dass Eines Maisters Sohn in der Statt Feltsperg gebohrn, alda in der Statt, oder auch anderstwo, auf dieser Herrschafft gründen Maister werden wolt, oder wofern Einer des Handwerks eines Maisters Tochter zu Feltsperg Ehelich nehmb, der oder dieselben, sollen nur zwey Maister stuck schneiden vndt aussmachen, vndt der andern drey befreit vndt erlassen sein. Wann auch Ein Maister auss dem Handwerckh mit Todt ableibet, so Solle desselbigen nachgelassene Wittib frey sein, vndt Beuorstehen, In Jahr, vndt tag dass Handwerckh zutreiben, auch Ihr ein Brettmaister (da sie es begehret, vndt anders in Handwerckh einer in arbeit stehet) Von Einem Handwerckh Vergünstiget vndt zugelassen werden; vndt wo die Maister an Jahrmarkten vndt Wochen Markten zu Feldtsperg, Poystorff, oder andern der Liechtensteinerischen Herrschafft vndt gründen, an freyen Märckht, zusammen kommen, vndt faill hetten, solle zwischen Ihnen eine ordnung gehalten werden, dass die Hieigen Maister dieser Zechordnung, Ihren standt ordentlich nacheinander halten, alss dann die Laaber Maister oben an, vndt die Mistelbacher Maister vnten an, Wofern sich aber ein Maister Befindt, der sein Handwerckh in redlichen Zechen vndt Zunfft nicht gelehret hat, dem solle durchaus fail zuhaben, neben andern nicht gestattet, noch zugelassen sein, Wann auch Ein Maister der sich einmahl rechtmässig, wie vor verstanden, in diese Zechordnung nieder gerichtet, es sey zu Feldtsperg, Poystorff oder andern dieser Herrschafft orthen, nachmalen sich weiter weggeben will, seine Besserung weiter zusuchen, dem solle solches von Einem Ehrsamten Handwerckh nachfolgender Condition zugelassen, auch Ihme Jahr vndt Tag Frist gegeben werden, vndt nachmahlen, dass Er von Einem Ehrsamten Handwerckh, seinen redlichen abschiedt nehme, Auch wofern sich ein ordnung, mit dem Handwerckh sich einlassen vndt niederrichten wolle, Solle Er pflichtig vndt Verbunden sein, alle Maister Stuckh, Inhalt des Artikels brieff wiederum von newen zuschneiden, vndt auss zumachen, das Maister Mahl zugeben, das gelt in die Ladt zulegen, vndt sonst dass Werbgelt, vndt anderst vermög der Zechordnung alles von Newen wieder aussstehen, alss wann Er zuuor in der Zech nie gewessen wehre, dass soll einen Jeden Vorgehalten werden. Vndt wann an dem Jahr- vndt wochen märckhten, wass allhero zuuerkauffen fail Gebracht wierdt, so zu dem Handwerckh gehörig, es sey gleich Leder, Pech, oder Schmer, So solle einen Jeden in Handwerckh, wehr es zubezahlen hatt, davon gelassen werden, Wehr aber solches zubezahlen nicht hatt, der soll auch darzue nicht gezwungen werden; Wann Ein Meister Ein Lehr Jungen aufnimbt, von einem Ehrsamten Handwerckh solle derselbig, dass Er von Vatter vndt Mutter Ehelich gebohren seinen Gebuhrts Brieff auflegen, oder sich, dass Er denselben in Jahrs Frist bringen will, Pürgschafft leisten, vndt solle der Lehr Jung denen Meistern in die Ladt erlegen Dreyssig Kreitzer, vndt sein Lehrmaister auch Dreissig kreitzer in die Ladt erlegen, dem Jüngsten Maister von einsagen, Vier Kreitzer, vndt Soll sich der Lehrbueb mit zween Männern gegen Einem Ehrsamten Handwerckh vmb Zehen gulden reinisch verbürgen, dass Er dass Handwerckh redlich ausslehren will, Jedoch soll sich kein Meister, in dieser Zechordnung zur Pürgschafft, für die Lehr Jungen nicht einlassen, also dann soll der Jung Ihne: vndt seiner Bürgen Nahmen einzuschreiben geben Vier kreitzer, vndt solle Ein Jeder Lehr Jung nach Löblichen Handwerks brauch vndt gewohnheit auf drey Jahr lang, dass Handwerckh zulehren aufgedingt, vndt angenommen werden, Wofern sich aber zutriege, dass der Meister vndt der Lehrbueb sich mit einander nicht betragen kunten, soll der Jung sein Noth denen Pürgen anzeigen, dieselbe sollen mit ihme zu dem Zechmaister gehen, sein Beschwer fürbringen, der solle darrinnen Handeln, so viel Ihm möglich ist, Wofern Er es nicht richten kan, solle Er Einem Ehrsamten Handwerckh einsagen lassen, vndt solches für-

Ob auch Einer oder der andere Meister an dem Jahr- vndt Wochenmärkten, gen Feldtsperg, Herrn- Paumbgartten oder Poystorff khommen, vndt Schuch fail hetten, so Sollens die allhieigen Meister beschawen, vndt welche verbrändt Leder hetten, oder sonst nicht würcklich gemacht wehren, Ist von Einem Jeden solchen Mangelhafftigen Paar stieffel Drey Kreitzer von einem paar Fraven Stieffel zwey kreitzer, vndt von Einem Pahr Nieder Schuch Ein kreitzer, vndt wass man dauon bekomt, solle Halbs in die Ladt vndt halbs zuuertrüncken genomme werden, Wennman aber wenig abnimbt solle es gar in die Ladt gelegt werden. Auch solle sonst alles andere Straßgeldt so erlegt wiert Halbs in die Ladt vndt Halbes zuuertrüncken genommen werden, Item es solle auch der Verordnete Zechmaister alle Jahr einmahlzue einen ernanten Taag einen gantzen Ersamben Handtwerekh, Alles empfangs, Einnehmens, auch aussgebens, damit man sehen kan, wie die Ladt zu Besserung kombt, Ordentlich Reuttung zuthun schuldig sein vndt Wann nun dass Jahr Herumb kombt, So solle dass Handtwerekh einen Tauglichen Zechmaister setzen, oder den alten Zechmaister, da es ein Handtwerekh für gutt erkennen von Newen wieder bestatten, bey dehme auch die Ladt in Verwahrung bleibt, vndt Ihme einen mit gehielffen zuordnen, vndt solle Allezeit den Jüngsten maister, alss der am newlichsten in dass Handtwerekh kommen, das Einsagen zuerrichten auferlegt werden. Item wofern sich auch zutragen wurde, wie dann viell beschicht, dass sich Ihre etliche vutterstehen, die dass Handtwerekh nicht gelehret, noch können, zue den Wiedertauffern lauffen, von Ihnen die Kerngemachten Schuch nehmen, Vndt sich mit denselben auf den Liechtensteinischen Herrschafften, vndt gründen Allenthalben hin- vndt wieder vntterschleiffen, vndt wiederumb in den Heussern Störer weisse verkauffen, Welches weder Ihnen noch auch sonst keinen Redlichen Maister nicht gebühret, dardurch den Armen Vutterthannen, vndt Redlichen Maistern dess Handtwerechs, an Ihrer Handtwerekh vndt Nahrung, nicht wenig geschwächt vndt geschmällert, das Brodt von dem Mundt abstrickhen, vndt Sie mit Weib vndt Kündt in Armuth setzen.

Wofern nun solche oder dergleichen Persohnen, oder auch Sie die Wiedertauffer selbst Betreffen würden, so gemachte Schuch, Stieffel vndt dergleichen Arbeith auf Vnssern Herrschafften oder Liechtensteiner grundt einschleiffen, dennen solle solches genommen, vndt zue Hielff vndt sterckung des Handtwerechs in die Ladt gegeben werden, darzue Ihnen iedes ohrts Richter vndt nachgesetzte Obrigkeiten, Wann sie darumb ersucht werden, allen gutten Schutz vndt Hilfferzeugen, darob Handt halten Helffen, vndt zue Würcklicher Volziehung mit aussrichtung erscheinen.

Dessgleichen solle es auch mit allen Meistern, Schue Knechten, oder auch sonst allen andern Wehr sie wollen, so in dieser Zechordnung nicht einuerleibt, vndt sich auf Liechtensteinischen Herrschafften, vndt gründen Störerwein ain- vndt vntterschleiffen vntterstehen, gehalten werden, dass Sie mit Hielff der Obrigkeith eingezogen, Ihnen alle Arbeith vndt wass darzue gehörig genommen zue Stärckung der Ladt übergeben, vndt darnach die Störer ab- vndt Hiweg geschafft werden, Ob sich dann auch ferner zutrüge, dass sich ein Wiedervillen Vnainigkeith vndt Zwitracht zwischen den Maistern, oder Schuchknechten, in der Wochen an den Jahrmärkten, oder sonst so Ehr vndt Trew berührt, oder sonst einige Clag fürkame, die soll von den Meistern des Handtwerechs zu Feldtsperg, verglichen, vndt gemittelt werden, vndt welcher darinnen strafbahr, vndt Vngerecht erfunden wierdt, der Solle nach seinen Verbrechen, vndt erkandtnus der Maister gestrafft werden, Beschliesslichen vndt zum Letzten, Wofern sich auch einer oder mehr gegen den andern Vergesse, vndt Hochwichtige vndt Verbrechliche Handlung Vbeten vndt Verbrächten, die soll auch doch mit Vorbehalt Vnserer, alss rechten grundtherrn vndt Obrigkeith, Fahl vndt Wandel, auch durch die Maister gleichfahls nach erkandtnus gestrafft werden. Alles gnädiglich ohne gefehrde. Doch wollen Wir Vnss, Vnssern Erben vndt Nachkhommen, hiermit aussdrucklich Vorbehalten haben, diese Ordnung in einen oder andern Articul, zu endern, zue Bessern, oder gantz vndt gar

der Württembergischen March etc. etc. Beibehalt für mich. vnd all meine Erben, vnd ihre Kinder. mit einer offenen Freyheit wo die zuuernehmen fürkhombt, dass vor mir Erwannnen sein. die Meister des Ehrsamben handtwerechs der Schneider, meines Markts Purgstall. vnd gaben mir inn Vnderthenigkheit zuuernehmen, was Geschehen vnd ihr Gutes dem Hoch- vnd Wollgebohrnen herra herra Maximilian des Heyl. Röm. Reichs Grafen vnd herra von vnd zu Auersperg etc. Meinem hochgedächtnissen herra rathern löblicher gedechtnuss, Sye gleich wie in andern Stöcken. vnd Märkten. vnder ihren handtwerechs gebrauch, yber gewisse Artickel mit einer gewissen offenen Freyheit versehen, welche dat. den zehenden Montag Augusti Anno Sechzehnhundert Sechs vnd Sechzig. Derwegen ihnen vnterthanig angezeigt auf solch begebenen Fahl. vnd Veränderung, dass aus ihr Gütige herrschaft vnd obrigkheit etc. widerumben ein Neue Freyheit gesetz verfassten zu lassen. vnd mitzuthailen.

Deswegen dass obbenante ihr Zöch- vnd handtwerechs ordnung, lange Zeit, vnd von alters herkhomben. auch anderwerttig. in Stöcken, vnd Märkten, wie löblich Erblich gehalten worden. vnd ihre Ordnung vnd handtwerechs gewohnt. bey ihnen nachkhomben. vndt dem gemainen Nuz. guett. vnd ansehnlich Erachte. vnd Lait. Also hab ich dise ihr vnderthenige Bitt, vnd nachgemelt ihre handtwerechsordnung vnd Freyheit. so ich mit Fleiss erwogen, zu aufhebung gemaines Nuzens. vnd des Ehrsamben Handtwerechs Erhaltung Christlicher Zucht. vnd Erbarkheit. langleichen Ehrbare Sütten, Item zu verbüttung Vnordnung. ungerechter Arbeith. Staigerung am Lohn vnd Arbeit, ihnen vnd ihren Nachkhomben von Neuen verwilliget. Verwillige vnd bestätige auch hiemit wisentlich in Craft diser Freyheit. alle vnd Jede Articul ihrer handtwerechs zöch, wie solche vnterschiedlich hernach begriffen sein, vnd will selbige als herrschaft vnd Obrigkheit etc. Statt vnd vesst handthaben.

Articul Des Schneider Handtwerechs.

Anfänglich Vnd zum Ersten. Solle ain Ehrsambes Handtwerech Alhier zu Purgstall Jährlichen am Hochneiligen Fest Corporis Christi. Ihren gewöhnlichen Jahrtag halten. vnd soll ain Ehrsames handtwerech an solchem Tag fruehe auf der herberg znsamben kommen. nach handtwerechs gebrauch, ordentlich zuer Kirchen gehen. vnd bey dem heiligen Ambt der Messe vnd vmbgang. mit dem Hochwürdigen Guett. biss zu Endtlicher verrichtung verbarren, hernach sich widerumben auf die herberg verfuegen. den Jahr Schilling. sambt dem gebührlichen Aufleggeld. richtig machen. welcher aber ohne Sondere Ehehafften, Gottes vnd der gnedigen herrschaft etc. aussen blibe. der ist zuer Straff in die Ladt, zwey Pfundt Wax. oder dass Gelt dafür. für iedes Pfundt Achtzehn Kreutzer, auch soll ain Christliche Mallzeit gehalten werden. vnd welcher dieselbe nit mithalten wolte, der Soll den halbenthail Mallzeitgelt zugeben Schuldig sein.

Zum Andern. Ess Solle khainer zum Maister angenomben werden, Er habe dann ain Ganzes Jahr zuvor allhier gearbeith, auf dass man wissen möge, ob er der Arbeith könne vorstehen oder nit, vnd habe auch seinen ordentlichen Geburts- vnd Lehrbrieff, vnd könne die gebührlichen Maisterstukh machen, alsdann soll er zum Maister angenomben werden. doch dass er ainem ganzen Ehrsamben handtwerech, für das Maistermahl gebe Fünff Gulden Reinisch.

Zum Dritten ain Frembter Schneider. So Alhier Maister werden will, der Soll die ordentliche Sechzechen Maisterstukh zumachen Schuldig sein, nach anweisung der in der Ladt befindlichen aufgesezten Schröfflichen Maisterstukh, welcher aber dieselben nit gethrauet zumachen, der solle für iedes Stukh ain Pfundt Pfening Erlegen vnd drey Gulden absonderlich in die Laadt zugeben Schuldig sein, aines Eingeleibten Maisters Sohn. oder ein Frembder, so aines Maisters Tochter oder Wittfrau Nimbt, ist halbe Maisterstukh zu machen, vnd Ebenfahls die drey Gulden zuerlegen Schuldig.

Zum Viertten Welcher Maister Seinen fromben Schneider, seinem Befreundten, oder lehr Junger, sein Maisterstukh machen hilfft, oder darinen lehr, vnd vnterricht gäbe, der solle nach Erkhandtnus der Maister gestrafft werden.

Michaelis Tag zu wandern, Er habe dan so grosse Ehehafften, So mag ain Schneider gesell acht: ain Bueb aber vierzechentag zuvor aufsagen, Bey Straff zway Pfundt Wax, wer es ybertritt.

Zum Achtzehnten, So ain Lehr Jung ausgelehrt Hat, vnd dessen ain Vrkhundt oder Lehrbrieff begehren wurde, dem solle ain Ehrsammes handtwerch, mit ihrem anhangenten Insigl versforttigter solchen erfolgen lassen, doch solle der Lehr Jung in die Ladt, ain Pfundt Pfenning zuerlegen, vnd dem Schreiber Fünffvndvierzig Kreutzer zubezallen Schuldig sein.

Zum Neunzehnten, Ain Lehr Jung, So auf dass Handtwerch gedingt wierdt, der solle seinem Lehrmaister versprechen, drey Jahre bei ihm zu lehren, vnd soll seinem Maister der ihm lehrt Vier Pfundt Pfenning zugeben schuldig sein, halben Thaill wan man ihm dingt, vnd halben Thaill, zu Ausgang des Ersten Jahrs, vnd soll in die Ladt ligen wan man ihm dingt. zway Gulden 30 kr. Samt ain Pfundt Wax, vnd dem Schreiber Einschreibgelt zwölff pfenning, auch wan er ledig gezelt wierdt, Eben souil, wan aber ain Bueb ainem weglauft, soll denselben Maister Keiner mehr aufgedingt werden, Ess seyen dann den vorigen Bueben seine Lehr Jahr auss; aines Maister Sohn aber ist allain zur Freysagung fünf vnd Vierzig Kreüzer, sambt ain pfundt Wax zur Ladt zugeben schuldig, da aber ain Bueb bey einem hiessigen Maister lehren wolte, solle er dem Maister vor das Lehrgelt zehen Pfundt Pfenning Geben.

Zum Zwainzigisten. Ain Maister Im Burgfridt solle seinem Schneider gesellen wochentlich fünffzechen Kreutzer, vnd ain Maister im Vrbar, zwölff Kreuzer geben, aber Kein Flickherlohn mit dennen Bueben stehet es zu aines ieden Maisters Wollgefallen.

Zum Ain Vnd Zwaintzigisten, Ess Solle kein Maister mit gesellen oder Bueben, mehr alss zween Stökh besetzen, darumber aber der Lehr Jung, so noch lehret, nit Gerechnet wierd, auch Kein gesellen, oder Bueben haimblich aufhalten, welcher darwider handelt, der ist zuer Straff verfallen zway Pfundt Wax in die Ladt.

Zum Zway vnd Zwaintzigisten, So ain Maister oder Wittib, ainem oder mehr Schneider aufhielte, vnd demselben die Arbeith vmb halben lohn yberliesse zu Abbruch der andern Ihrer Nahrung, dieselben, wan sye yberwisen wurden, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Drey vnd zwaintzigisten, Last ain Eingeleibter Maister, Schneidergsöll, oder Bueb, auch ain frembder ain handtwerch fordern, der soll ain pfundt wax in die Ladt zuerlegen Schuldig sein.

Zum Vier vnd Zwaintzigisten, Sollen die Schneider gesellen, vnd Bueben, alle Quatember auf die bestimbte herberg zusamben Komen, vnd Ihr auflegget richtig machen, wie an andern orthengebuechig Lauth Ihrer gegebenen Schriftlichen Verzaichnus.

Zum Fünff vnd Zwaintzigisten, Soll vnter dennen Maistern, sye sein gleich in Marckht, oder auf dem Gey, wie anderer orthen gebuechlich ein gleicher Lohn genohmen, vnd da einer nach dem Tag arbeiteth, solle der Maister wenig nit alss 12 kr. der Gsöll 10 vnd ein lehr Jung 8 kr. des Tags nemen, wohl aber mehrers begehren Können, vnd welche darwider handeln, sollen nach Rath der Maister gestrafft werden.

Zum Sechs vnd Zwaintzigisten, Soll Ein Erssames Handtwerch macht haben, da Ein oder mehr Maister zum Handtwerch restierent sein, vnd selbe auf vilfaltiges Solicitiern nicht zallen wollen, dass handtwerch, biss er den Rest abgeführt niderzulegen.

Zum Siben vnd Zwaintzigisten, Wan ain Maister Gestrafft wierd, muss er solche Straff gleich Erligen, wofern er aber auss Widerspenstigkeit solche nicht bezallen wolte. Solle ihm Ebenfahls So lang biss er die Abführung solcher thuet (sic); das handtwerch Niderzulegen befuegt sein.

Zum Acht vnd Zwaintzigisten, Wann ain Eingeleibter Maister dessen Ehrwürthin, oder ain Kindt Stirbt, Soll ain ganz Ersambes handtwerch, Ihren leichnamb Ehrlich zur Begräbnus bestättigen helfen, vnd Kainer ausser Gottes gewilt.

aufgenommen, war vermählt mit Regina Prantnerin, und besass das Gut Hasendorf.

Ad 60. Die Stubner waren ein rittermässiges Geschlecht in Nieder-Österreich, aus dem im J. 1561 Hieronymus zu Kirchberg an der Wild begütert war. Wolf Christoph Stubner, vermählt mit Marusch von Wasseys und dann mit Maria Magdalena Fuertin, besass noch im J. 1635 das Dorf Vels. Er scheint keinen Sohn hinterlassen zu haben.

Ad 61 und 78. Adam und Wolf Polani waren Söhne des Valentin Polani zu Wisent, der erstere vermählt mit Barbara von Schallenberg, die 1612 als Witwe lebte und ihren Kindern das Gut Sachsendorf zuschreiben liess. Georg Rudolph war der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 62, 87 und 107. Die noch heute florirenden Grafen von Kuefstein, oberste Erblandsilberkämmerer in Österreich unter und ob der Enns, sind alte Österreicher. Hanns Jakob Kuefsteiner, † 1433, besass schon die Veste Feinfeld. Hanns Lorenz Kuefsteiner, Herr zu Spitz etc., geboren 1582, war in den Jahren 1610 und 1619 Deputirter und Ausschuss der n. öster. Stände an K. Matthias und Erzherzog Ferdinand, bezüglich der Religionsfreiheit und starb im November 1619. Mit seiner Gemahlinn Anna von Puchheim, welche später emigrierte, hatte er zwei Söhne und 4 Töchter.

Hanns Ludwig, ein Sohn des Hanns Georg und der Anna von Kirchberg, geboren 11. Juni 1587, war in den Jahren 1614 und 1616 Deputirter und Ausschuss der n. öster. lutherischen Stände, wurde im J. 1620 katholisch und am 15. December 1620 von K. Ferdinand II. zum n. öster. Regimentsrathe ernannt. Im J. 1627, nach Abschluss des Friedens mit den Türken, wurde er als kaiserlicher Botschafter und Orator nach Constantinopel gesendet. Er wurde auch wirklicher kaiserlicher geheimer Rath und Kämmerer und im J. 1630 Landeshauptmann ob der Enns und am 20. Februar 1634 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er war Freiherr zu Greillenstein und Spitz und Herr zu Zaissing, Puchberg, kaufte im J. 1635 Weidenholz, 1639 Hartheim und bald darauf Egenberg und besass auch Rechberg. Seine Gemahlinnen waren: Maria Grabnerin, seit dem 28. October 1610, und Susanna Eleonora Herrin von Stubenberg, seit dem 27. November 1623. Er hatte grosse Nachkommenschaft beiderlei Geschlechtes und starb am 26. September 1657 und liegt bei den Minoriten zu Linz begraben.

Hanns Jakob Freiherr von Kuefstein, Herr zu Greillenstein und Spitz, Feinfeld, Schauenstein und Burgschleunitz, war des Vorhergehenden Bruder, geboren im J. 1577, von Jugend auf Kriegsmann, ward Oberst, verliess dann im J. 1620 die Kriegsdienste, trat im J. 1621 zur katholischen Religion über, wurde dann des K. Ferdinand II. Kämmerer und n. öster. Regimentsrath, 1623 n. öster. Hofkammerrath, war von 1626 bis 1630 n. öster. Herrenstands-Verordneter und dann kaiserl. Reichshofrath. Er erhielt am 25. Juni 1624 das Oberst-Silberkämmereramt, verwaltete einige Zeit das Landes-Kriegscommissariat und trat im J. 1631 wieder in das Gremium des n. öster. Regimentsraths. Er vermählte sich zuerst am 15. Jänner 1601 mit Clara von Puchheim und dann mit Maria Veronica Freiin Urschenbaeck. Er starb am 31. August 1633 und hinterliess einen Sohn. Den Freiherrnstand erhielt sein Vater Johann Georg am 2. Februar 1602. Sehr schöne Grabmäler dieses Geschlechtes finden sich in der Pfarrkirche zu Laa bei Spitz. Zu Weinberg in Ober-Österreich sind hochinteressante Correspondenzen dieser Familie vorhanden.

Ad 63. Die abgestorbenen Freiherrn Ennenkel zu Albrechtsberg waren uralte Österreicher und es kommt schon im J. 1049 Otto, einer aus diesem Geschlechte vor. Um das J. 1250 lebte Jans Ennenkel der Verfasser des Fürstenbuches von Österreich und Steier, das Megiser herausgab. Georg Achat Ennenkel Freiherr zu Albrechtsberg, Herr auf Hoheneck etc., geboren 17. Octob. 1573 war ein grosser Gelehrter, besonders Linguist, vermählt mit Anna Freiin von Althan am 29. Juni 1597, mit der er aber nur eine Tochter hatte; starb im December 1610.

Joachim Stockharter zu Starein (V. O. M. B.) war vermählt mit Johanna Püchlerin von Rügers. Im J. 1725 lebte diess Geschlecht noch im Fürstenthume Koburg und soll in jenen Gegenden noch floriren.

Ad 74 und 80. Die Woytich von Giwowie und Taxen waren ein altes Rittergeschlecht, das aus Böhmen stammte, und mit den Rittern von Daudleb und Pauzar von Michnic etc. desselben Stammes und Wappens war. Wolf war vermählt mit Ursula Dachsnerin oder von Taxen 1534, wodurch diess Gut an sein Geschlecht kam.

Sebastian besass im J. 1530 Enzerstorf. Zacharias war ein Sohn Christoph und der Anna von Sinzendorf, vermählt mit Susanna Mühlwangerin, sein Sohn Hanns Adam Woytich von Giwowie und Taxen war noch im J. 1629 bei der Erbhuldigung Ferdinands III. zugegen und hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Elisabeth Span von Limbach und Amalia Peuger von Reitzenschlag, und starb im J. 1630; er hatte 4 Söhne. Der Letzte der Familie war Karl Gotthard, † 1708.

Ad 75. Die Bschünnigg stammten aus Kärnthen, Kaspar Pschünnigg lebte im J. 1498 schon in Nieder-Österreich begütert. Hanns Virgilius, Herr auf Moydram, war im J. 1626 nicht mehr am Leben, eine Frau dieses Geschlechtes kommt noch im J. 1641 vor. Im XVII. Jahrhunderte ist diese Familie erloschen.

Ad 76. Ein Geschlecht von Schönau kommt in Nieder-Österreich schon im J. 1206 vor. Die Schönauer von Duzenthal besaßen 1550 das Gut Weinern, sonst auch Prutzendorf. Der Letzte des Geschlechtes, Bernhard Christoph, verkaufte im J. 1623 das Gut Hadres.

Ad 77. Von dem Geschlechte der von Lagelberg kommt bereits im J. 1400 Hanns Lagelberger vor. Sigmund brachte im J. 1535 das Gut Wiesenreuth an sich. Joachim, Herr zu Herrmanstorf, hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Sabina Gallin und Anna Katharina Stockharterin, besass Nieder-Nonndorf, Mühlbach, Engelbrechts und den Schickenhof bei Zwettl und hinterliess Söhne. Seine Ältern waren Christoph und Christina Wieserin. Einer des Geschlechtes lebte noch im J. 1774.

Ad 79 und 99. Die Moser zu Petzelstorf wurden im J. 1579 in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Georg Ehrenreich und Hanns Gottfried Moser waren Söhne Johanns Moser zu Pötzelstorf, zu Winkelberg, und der Margaretha Straubia, an welche als Witwe schon im J. 1601 das Gut Winkelberg von den beiden Erstgenannten übergeben wurde. Georg Ehrenreich war verehelicht mit Anna Susanna Winklerin von Kirchberg, die das Gut Kirchberg an der Wild von ihrem Vater hatte. Georg Ehrenreich war noch bei der Erbhuldigung Ferdinands III. im J. 1629. Späteres ist über diess Geschlecht nichts bekannt.

Ad 82. Die Ritter Feyertager sollen aus dem Salzburgischen nach Unter-Österreich gekommen sein. Chunrad war im J. 1336 Pfleger zu Traismauer. Johann Wilhelm Feyertager, Sohn Wilhelms Herrn zu Haitzendorf und der Elisabeth Geyerin von der Osterburg, war vermählt mit Regina Elisabeth Zellerin von Rastenberg und starb zwischen den Jahren 1615 und 1617 als der Letzte seines alten Stammes.

Ad 83. Die von Althan sollen aus Schwaben stammen, und fabelnde Genealogen führen sie bis zum J. 719 zurück. Was von in so gar frühe Zeit zurückrechnenden Geschlechts-Ableitungen, so wie von Rixners Thurnierbuche, auf das sie sich gewöhnlich stützen, zu halten sei, ist wohl heut zu Tage ziemlich allgemein ausser Zweifel. Die von Althan sind übrigens wirklich ein sehr altes, hochberühmtes Geschlecht. Aus selbem ist Herr Wolf nach Unter-Österreich gekommen und war im J. 1531 mit Anna von Pötting vermählt. Johann von Althan, geboren im J. 1568, ein Sohn Eustachs Freiherrn von Althan und der Elisabeth Ennenklin von Albrechtsberg, besass nach seines Vaters Tode die Herrschaften Kirchstetten, Walterskirchen, Zisserstorf, Freyenstein und Karlsbach, war K. Rudolph's II. Hofkriegsrath und Oberster zu Fuss, dann des K. Matthias Kämmerer, führte eine üble Wirthschaft und veräusserte alle seine Güter bis auf Kirchstetten. Er war verehelicht mit Anna Maria Frein von Trantmanstorf seit dem 3. Mai 1597, und starb im J. 1629, Söhne hinterlassend.

Ad 91 und 117. Die Furt waren anfangs Bürger zu Wien und im J. 1581 am 20. November wurden Wolfgang und Gregor in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Gregor, kaiserl. Rath und geheimer Zahlmeister, hatte mit seiner Gemahlin Elisabeth Schalauszerin den Sohn Hanns Karl Furt, der nebst seinen Vettern am 30. September 1608 das Prädicat von Furtenburg erhielt. Der Würfelhof zu Nussdorf an der Donau erhielt von ihnen den Namen Furtenburg, sie besaßen daselbst und zu Kierling, Otakring und Gundrams Dorf Lehen und wurden auch Landleute ob der Enns. Wolf Furt war der Sohn des Johann Erasmus, 1581 kaiserl. Rath und Vicedom; Hanns Karl war vermählt mit Felicitas von Mallenthein die im J. 1623 schon Witwe war. Jener wurde am 3. März 1601 in den neuen Ritterstand unter der Enns, und am 10. April 1603 in die Landmannschaft ob der Enns aufgenommen, war vermählt mit Maria Magdalena Urkaufin aus Stadt Steier, hatte Söhne und Töchter und starb im J. 1610 im 72. Jahre seines Alters. Diess Geschlecht ist im J. 1679 abgestorben.

Ad 92. Die Kremmer stammten aus Franken, Hanns Paul Kremmer von Königshofen zu Erlaberg und Lanzendorf, kaiserl. Rath, des Erzherzogs Ernst Hofdiener, dann des Erzherzogs Mathias Silberkämmerer, wurde am 11. Februar 1595 unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen, aber auf Nachweis am 21. März 1595 im alten Ritterstande anerkannt. Im J. 1620 war er bei der Erbhuldigung der katholischen Stände zugegen, also wohl schon Katholik geworden. Seine Gemahlinnen waren Anna von Eiseler, welche ihm das Gut Lanzendorf zubrachte, Katharina Steinauerin und Anna Maria Linssmayr von Greiffenberg, die schon im J. 1623 Witwe war. Er hatte Söhne, aber sein Geschlecht starb im J. 1632 aus.

Ad 93 und 94. Es gab in Ober- und Unter-Österreich drei verschiedene Geschlechter, die sich Zeller nannten.

Michael Zeller zu Rastenberg kaiserl. Rath und Hofkriegs-Zahlmeister in Ungarn, wurde im J. 1601 am 3. März in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, kaufte 1604 die Herrschaft Rastenberg und lebte noch im J. 1615. Seine Gemahlinnen waren eine Rossner aus Hall in Tirol, Katharina Hackl von Lichtenfels † 1604 und Elisabeth von Klam. Er hatte Söhne, aus welchen Georg Wilhelm im J. 1620 K. Ferdinands Land-Unterjägermeister in Unter-Österreich war. Ihr Geschlecht ist nach dem J. 1642 verschollen.

Ad 98. Bereits im J. 1528 erscheint Veit Waller zu Haugstorf im Ritterstande unter der Enns. Wolf Christoph Waller zu Haugstorf, ein Sohn des im J. 1583 gestorbenen Veit hat im J. 1590 von Martin Hillebrand Gülten gekauft und hatte nur eine Tochter. Später kommt aber diess Geschlecht nicht mehr vor.

Ad 101. Von den Freiherrn und späteren Grafen von Rothal ist Georg zuerst nach Österreich gekommen und im J. 1525 gestorben. Johann Joseph wurde im J. 1622 mit dem Amte eines Erbsilber-Kämmerers in Steiermark belehnt; er war ein Sohn Johanns und der Katharina von Schernberg, wurde im J. 1601 in den n. öster. Herrenstand aufgenommen, besass im J. 1619 das Gut Feistritz in U. Öster. und starb 1658. Er hatte Nachkommenschaft.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1455, 23. September, Wien. Veit Tanpek h (für sich und seine Brüder Hanns und Caspar T.).

Die Veste Winthag mit aller Zugehör, Kaufrechtern und Rechtlehnern in Altenburger Pfarre;

it. 1 Gut „dacz dem Submer;“

it. 1 Gut „dacz dem Geiger“ und 1 Mühle daselbst, diese 3 Stücke gelegen in der „hangunden Öd in Sand Jörgenpfarre;“

it. 1 Zehendhaus zu Wagnerlehen in Weissenpekherpfarre;

it. 12 Güter zu Ernsöd in Sand Lienhartspfarre und

6 Güter in der Zaglaw in Altenmarkterpfarre.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 71.

371.) 1456, 16. Jänner, Wien. Caspar Taynfoit.

12 Schilling Pfen. Gelts auf 1 Gut zu Tursendorf gelegen am Weg in S. Leonhardspfarre im Forst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 84, b.

372.) 1457, 21. Juli, Wien. Hanns Tegelhouer. (Landesf.)

Folgende Gülten in der Stadt Laa:

von 1 Badstube (gelegen nächst den Häusern des Peter Weber und des Sigl des Lederers) Dienst 12 Schilling Pfen.;

it. von dem Haus des Veit Kürschner (nächst den Häusern des Hanns Kürschner und des Vasolt Beckers) Dienst 14 Pfen.;

it. von dem Haus (gelegen in dem Swertgässlein, nächst des Zimmermanns Haus) des Schuster Jörg Dienst 16 Pfen.;

it. von dem Haus des Bartholomäus Krämer (gelegen nächst dem Haus des Tegelhover) Dienst $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfeffer;

it. von dem Haus gelegen am Eck daselbst $\frac{1}{4}$ Pfd. Pfeffer. Alles am St. Michelstag.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b, 109.

373.) 1455, 28. April. Wien. Bernhard Tehenstainer.

Dorf Gerestorf mitsammt der Pfeninggülte, Gericht und Pantaiding daselbst.

(Gekauft von Jörg Wolffenrewtter.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

1455, 28. April. Bernhard Tehenstainer.

Das Unter-Schenk-Amt in Österreich;

it. 1 Zehend zu Rust auf 22 Lehen;

it. 3 Pfd. und 4 Pfen. Gülte gelegen daselbst zu Rust;

it. zu Kagrau 6 Pfd. weniger 60 Pfen. Gülte auf behaustem Gut und auf Überlând;

it. zu Artmanstorf 3 Pfd. 6 Schillinge Pfen. Gülte und 1 Pfd. Pfen. Gülte für Vogthaber daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte zu Paden von $\frac{1}{2}$ Hofstatt.

(Von seinem Vater Kristan Tehenstainer ihm abgetreten.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

374.) 1455, 23. Juni. Jörg Tenndorffer.

2 Theile Zehend gelegen zu dem Kunrats in Waidhofer-Herrschaft und auf den „Gnewken“ daselbst grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und $\frac{1}{2}$ Zehend in Uttissenpach auf 12 Lehen und 3 Hofstätten in Zwetler Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

375.) 1455, 28. April, Wien. Leupolt von Tirna.

Die vest zu Syedendorf;

it. 2 Höfe gelegen daselbst;

it. 40 Pfen. Gülte von 1 Hofstatt und 12 Pfen. Gülte von 1 Mühle die in dieselben Höfe gehören, und 2 Holden zu Gawnestorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

376.) 1455, 27. Mai. Rudolf von Tirnstain.

In der Herrschaft zu der Freinstat zu Kerspawm 13 Güter in Rampekherpfarre gelegen und auf denselben Gütern ganzen Zehend, gross und klein, und daselbst Überländ Äcker;

it. zu Pasperg 11 Güter gelegen in Grunpekherpfarre;

it. zu Preunnt 1 Gut, auch in Grunpekherpfarre gelegen;

it. zu Liechtenaw 16 Güter;

it. zu Grunpach 7 Güter;

it. zu Slag 9 Güter, alles in Grunpekherpfarre gelegen;

und auf dem ganzen Dorf zu Slag und seiner Zugehörung 2 Theile Zehend 2 Jahre, am dritten Jahre nicht;

it. in Laspergerpfarre 4 Güter;

it. in Newmarckherpfarre 4 Güter;

it. auf Gärten Überländ, die die Freistädter haben, $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte;

it. „Pewtellehen, Rechtlehen und andere Lehen, so er in der Herrschaft zu der Freinstat und von n. dem von winnden kauft hat;“

it. 3 Güter zu Gosserewt in Hirsbacherpfarre in der Herrschaft Freystadt, die er von Mert Puchler gekauft hat;

it. 4 Güter gelegen zu Elbesaw mit aller ihrer Zugehörung in Hanntholstainerpfarre, die er von Wolfgang Redler von Öd gekauft hat.

(Theilweise, sein Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)

Andere Schrift: „Diso lehen hat Pernhart von Tirnstain des besanten Rudolfen von Tirnstain Sun nach desselben seins vatter abgang auch empfangen. Anno etc. lvij^m an Sambstag nach Agnetis“ (1457, 22. Jänner.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 43.

1455, 1. Juni, Wien. Rudolf von Tirnstain.

Lehenbrief im Allgemeinen (auch auf Töchter vererblich).

„Als weilent Marchart von Tirnstain sein sun unsers getrewen lieben „Rudolfen von Tirnstain een und vater alle ire guter wo die in unserm land „Osterreich gelegen sind, es sein leut guter gult Manschefft vogtey oder „wie si genant sein nichts ausgenommen, in weilent der Hochgeborn Fursten „Herczog Albrechts unsers urenen und Herczog Albrechts unsers eenen Her- „czogen zu Osterreich henndt aufgeben, und dieselben unser vordern in und „weilent unser lieber Herr und vater kunig Albrecht den allen got gnedig sey, „die dem vorgenanten Rudolffen von Tirnstain und allen seinen erben sunen und „tochtern ewiglich zu rechtem manlehen verlihen, In auch die guad getan habent, „ob dieselben von Tirnstain, oder ir Sun von denselben gutern ichts durch ir „seel hail willen geben oder schaffen wolten. das si das wol getun mugen und in „des vergunnet haben, als die brief von denselben unsern vordern und vater „darumb ausgegangen innehalten.“

Schutz und Schirm.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 44, b, 45.

32) it. auf dem benannten Dorfe halben Zehend Wein- und Getreidzehend zu Feld und zu Dorf;

33) it. die Hölzer daselbst gelegen:

it. das „Frawnholz“, das „Oberholz“, und der „Wilhalmsmais Kirchheil“ die Holzer und das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freieung;

34) it. zu Zwentendorf auf behausten Gütern 12 Pfd. 6 Schilling und 6 Pfen. Gülte;

35) it. von Überländ 1 Pfd. 3 Schilling 22 Pfen. Gülte;

36) it. Waidpfenningevom Kueperg und Mulperg 3 Schilling Pfen. Gülte;

37) it. Weysat zu Weihnachten 1 Hintergestell von 1 Kuh oder dafür $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen.

38) it. daselbst die „Ernhünr“, von jedem Haus 1 Huhn;

39) it. daselbst zu Zwentendorf auf 15 ganzen Lehen und 7 Hofstätten halben Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

40) it. in dem Feld gegen Martal auf $3\frac{1}{2}$ Jochen halben Zehend und auf dem Feld bei dem „Kochprunn“ auf 9 Jochen halben Zehend;

41) it. daselbst „am Mulperg“ auf einem halben Weingarten halben Zehend;

42) it. an dem „Kueperg“ 36 Viertel Weingarten;

43) it. daselbst eine Wiese genannt der „Pregarten“;

44) it. das Gericht, Stock und Galgen und gefürstete Freieung daselbst;

45) it. zu Wecestorf 1 Mühle;

46) it. die öde Veste zu Gnandorf mit ihrer Zugehörung;

47) it. daselbst zu Gnandorf auf behausten Gütern 22 Pfd. und 51 Pfen. Gülte;

48) it. daselbst von Feldlehen 2 Pfd. 7 Schillinge und 25 Pfen. Gülte;

49) it. von Überländ 1 Pfd. 5 Schilling 22 Pfen. Gülte;

50) it. von behausten Gütern daselbst 13 Hühner it. 54 Eier jährlichen Dienstes it. 10 Küse;

51) it. das Überländ zu Michelsteten;

52) it. auf 6 Jeuchart Acker 1 in dem Pruel, die andern bei dem Mitterholz gelegen ganzen Getreidzehend;

53) it. auf 4 Viertel Weingarten daselbst ganzen Zehend; it. daselbst 2 Hölzer genannt der Kogel und Mitterholz;

54) it. von dem Mairhof daselbst 3 Pfd. Pfen. Gülte;

55) it. aber von demselben Mairhofe 1 Muth Weizen 1 Muth Korn 2 Muth Haber jährlichen Dienstes;

56) it. von 1 Baumgarten daselbst 1 Pfd. Pfen. Gülte;

57) it. Weysat zu Weihnachten;

58) das Kirchlehen der Pfarrkirche zu Gnandorf;

59) it. das Gericht, Stock und Galgen mit der gefürsteten Freieung daselbst;

60) it. zu Fretigestorf auf $4\frac{1}{2}$ ganzen Lehen und 79 Joch Äckern, darunter etliche Weingärten sind, darauf ganzen Zehend, Wein- und Getreidzehend, zu Feld und zu Dorf.

Die obgenannten Stücke alle zur Veste Hakenberg gehören und Lehen des Fürstenthums Österreich.

(Gekauft von den Gebrüdern Hanns und Heinrich von Liechtenstein von Nikolsburg.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42, b, 44.

377.) 1456, 21. Jänner, Wien. Heinrich Tirpach.

1 Hof genannt der Weyrhof in Wartpergerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

378.) 1455, 16. Mai, Wien. Wolfgang Tobler (Lehenträger des Unmündigen ist Gabriel Ödenpekh).

3 Praitten in 3 Feldern, in jedes Feld (gehören) 12 Gwanten Acker und 1 grosse Wiese, „oh des dorffs die auch in die Praitten gehort;“

it. 1 Baumgarten gegenüber dem Hof und 6 halbe Lehen;
 it. 3 Herberg zu Strenzendorf in beiden Dörfern und 1 Hofmarch in dem
 Dorfe wohin die Praitten gehört;
 it. 1 Au niederhalb des Dorfs und 1 Wiese dabei die stösst daran.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 42.

379.) 1455, 28. Mai. Caspar Tollr.
 1 Hof zu Rietental in Municherpfarre gelegen.
 (Rechtlehen des Fürstenthums Österreich.)
 (Sein väterliches Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 45, b.

380.) 1455, 17. Juni, Wien. Otto von Topel.
 Die Veste zu Karlsteten und 1 Hofstatt vor dem Thor mit aller ihrer
 Zugehörung;
 it. 2 Höfe „an der wis“;
 it. die Güter zu „Steczendorf“;
 it. die Güter zu „Markgrafnewsidl“;
 it. zu „Pielachberg“ 4 Pfd. Gülte;
 it. 2 Fischweiden auf der Pielach;
 it. die Güter zu Nidern Russt;
 it. die Güter zu Weinperg mit aller ihrer Zugehörung, und das Kirch-
 lehen und die Vogtei;
 it. 1 Pfd. Gülte am Laiteregk und die Königswiese an dem Achswald.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51, b, 52.

381.) 1456, 8. Juni, Wien. Hanns Topler.
 Das Haus zu Hierspach mit seiner Zugehör und das Dorf daselbst;
 it. das Dorf zu Lobnitz.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

382.) Wolfgang Trebinger.
 Den Zehend auf dem gut, da yetz der Pernhart aufsitzt;
 it. den Zehend auf dem gut des Ul obern In;
 it. den Zehend auf dem gut des Hall;
 it. den Zehend auf dem gut des Hennsel Scheffel;
 alles gelegen zu Chemnaten;
 it. 1 Gut zu Sewalhen zw dem Ampthof und des Nagel gut gelegen in
 Sewalher pharr, wan uns die mit tod und abgang Kristan Kaschpacher
 vermant und ledig worden wern.
 (Gnaden-Lehen.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 2, b.

383.) 1455, 30. Juni, Wien. Marcus Treutelkover (für sich und seinen
 Bruder Hanns Treutelkofer).
 Das Gut zu Trubenperg;
 it. den Zehend auf 2 Gütern zu Peczleinsperg;
 it. den Zehend auf 1 Gut im Tal;
 it. den Zehend auf 1 Gut im Holes, in Gunstkircherpfarre gelegen;
 it. zu Enntarn 1 Gut in Gewelskircherpfarre gelegen;
 it. zu Poppenrewt 1 Gut in Ratenpekherpfarre;
 it. 3 Zehendhäuser in Merkenhoverpfarre.
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55, b.

384.) 1456, 22. Juli. Friedrich Trunt. (Landesf.)
 1/2 Hube zu Techenwang in Kirchpergerpfarre und
 1 Gut zu Mandorf in Wartenpergerpfarre.
 (Übergeben von seiner Mutter Elspet, Witwe Hanns des Aigner.)
 Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96.

385.) 1455, 29. Mai. Christoff Tuhan.

$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. Gülte auf $\frac{1}{2}$ Lehen „hincz ainem Holden“ genannt Jann Haberlicz zu Wenczesdorf auf der Zeya.

(Gekauft von Ulrich Eyczinger von Eyczing.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 46.

386.) 1455, 9. Mai, Wien. Balthasar Tumbriczzer.

Das Haus zum Dietreichs und das Dorf daselbst und das zu Öden Dietreichs auch daselbst und das Dorfgericht daselbst ausgenommen des Tods;

1 Mühle zu Oberrn Plettpach in Albrechtssteiger Gericht;

it. die Fischweide auf demselben Bach „von der mull uncz auf die strass, die da geet von Polan gen Chübach zu paiden gestatten;“

it. 2 Theile Zehend auf den vorgenannten Gütern zu Feld und zu Dorf;

it. ganzen Zehend auf dem Hofbau und auf dem Bau das von Alter zu demselben Hof gehört hat und das man „aus hat gegeben und alles das, das zu dem „vorgenannten haws gehort, es sey pfenning gult, holcz, wismad ekher wiltpan in „holcz in urbar zu veld und zu dorf.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

S. D. (1455, 8. Juni.) Agnes Tumbriczzerin.

$3\frac{1}{4}$ Pfd. Wienerpfenning Gülte auf behaustem Gut und auf (?) 1 Getreidzehend „dacz dem Purklinn“ (?) in Zwetler Gericht gelegen.

(Aus Gnaden, geerbt von ihrer Mutter Dorothea der Harracherin.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48, b.

387.) 1456, 3. April. Balthasar Tunsteter. (Landesf.)

1 Hof, genannt der „Wishof“ gelegen bei dem Gerungs.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

388.) 1455, 4. Mai. Wolfgang Tyem (für sich und seine Brüder Hanns und Albrecht und seinen Vetter Hanns).

$\frac{1}{2}$ Getreidzehend zu Pawngarten zu Feld und zu Dorf „in demselben zehent ettlich ekher zu weingerten sind gemacht worden auf denselben weingerten den weinzehent und den wiltpan daselbs;“

it. „gefürste freyung umb all erber sachen in irm hof, daselbs zu Pawngarten alsweit die hofmarch ist.“

(Ihr Erbe; die Briefe, welche sie darüber hatten, sind zu Gors verbrant.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

389.) 1455, 16. Juni, Wien. Pankraz Tyemynger.

Das Haus zu Haindorf mit sammt seiner Zugehörung.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50, b.

390.) 1456, 19. Juni, Prespurg. Ernst und Wolfhart die Uberekher (Gebrüder).

3 Güter zu Albaring in Liechtentanner Gericht und Kessendorffarpfarre gelegen;

* Lehenschaft der landesf. Herrschaft Puchaim.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97.

391.) Erasmus Uczinger.

Das Gut zu Spilbergk und

1 Wiese die „Felberwiss“ genannt, alles in Veklstorffer Pfarre gelegen.

„Wan uns die mit tod und abganck weilend Jorgen Ekcharts von Spilbergk vermant und ledig worden weren.“

(Gnaden-Lehen.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8, b.

435, 2. Mai. Veit Uezinger (für sich und seine Brüder Erasmus und Valentin).

Das Dorf zu Talhaim und der Weterperg;

it. 1 Gut zu Haslach;

it. 1 Gut auf dem Achperg;

it. 1 Mühle unter dem Gaisteig;

it. 1 Gut an dem Sager;

it. 1 Gut an der Ryonleitten;

it. 1 Gut an der kalten Leytten;

it. 1 Gut an der Prannstait;

it. 5 Güter dacz wald, das alles gelegen in St. Jörgenpfarre;

it. 1 Gut zu Reyttarn (Steffi Lest).

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 63, Fol. 23, b.

1455, 2. Mai. Veit Uezinger.

2 Dritttheil Zehends am Hausruk gelegen, in Ottnangerpfarre;

it. auf 1 Hof zu Swenselperg;

it. auf 1 Hof zu Holzleiten;

it. auf 7 Häusern zu Pheffendorf;

it. auf 5 Häusern „dacz hof“;

it. auf 3 Häusern zu Rewt;

it. auf 11 Häusern auf der Prugkleitten und

auf 14 Häusern zu Rustorf, alles in Desselprunner und in Rustorffer
Pfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 20.

1455, 10. Juli, Wien. Erasmus Uezinger.

Den Sitz zu Wildenhag;

it. 1 Gut dabei genannt Winterhag und den Zehend darauf;

it. 1 Hof zu Niderapuch und den Zehend darauf;

it. 1 Gut genannt zu Aw;

it. 1 Gut in dem Waldweg;

it. 1 Gut vor dem Hohenperg mitsammt den Wiesmahd dabei, alles in der
Pfarre St. Jorgen im Atergew;

it. den halben Zehend zu Frankhenmarkt und zu Pondorf und darum
gelegen;

it. 4 Güter zu Veklestorf und 1 Badstube daselbst;

it. 1 Gut zu Puchelspach;

it. 1 Gut zu Volkreting;

it. $\frac{1}{2}$ Gut zu Asten.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 66, Fol. 60, b.

392.) 1455, 8. Juni, Wien. Wolfgang Utendorffer.

Das Haus Goldekg mit seiner Zugehörung;

it. halben Zehend zu Leupoltstorf auf der Pyelach, gross und klein;

it. den Hof zu Heezleinstorf, der ihm „geurlaubt ist zu parkhrecht
ausgegeben“ und davon man jährlich 1 Pfd. Pfen. dient;

it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Salhendorf auf der Plinach;

it. einen Getreidzehend auf dem Hof zu Regensent;

it. 3 Pfd. Pfen. Gülte auf 2 behausten Gütern zu Prunaleinstorf und
6 Schillinge Pfen. Gülte auf 1 behausten Gut daselbst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 68, Fol. 60, b.

1456, 22. April. Jörg Utendorffer. (Landhof.)

9 Pfd. Pfen. Gelts zu „Gawbatsch“ und

4 Pfd. Pfen. Gelts zu Stinkhenprunn auf behausten Gütern gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 69, Fol. 60,

393.) 1455, 8. August, Wien. Hanns Vatershaimer (für sich und seinen Bruder Wolfgang, der der ältere wäre aber nicht kommen konnte).

1 Gut zu Semating;
 it. auf 3 Häusern zu Nidern Yebing auf jedem Haus halben Zehend;
 it. auf dem Enp'erg bei Kalhaim auf 1 Hof halben Zehend;
 it. „dacz dem Kolben“ daselbst $\frac{1}{3}$ Zehend; (ain dritthalb?)
 it. zu Kunczing dacz dem Rienner halben Zehend;
 it. auf des Vatershaimer Gut daselbst ganzen Zehend;
 it. „dacz dem Thaman und dem Preschlein und dacz dem zymerman daselbs $\frac{1}{6}$ Zehend;
 it. auf dem „Wirtzperg“ $\frac{1}{3}$ Zehend;
 it. zu Semating dacz dem Ryenner halben Zehend, alles gelegen in Erlinger Landgericht;
 it. 1 Hube zu Stephanstorff gelegen;
 it. zu Purkhtal auf 2 Gütern halben Zehend;
 it. auf dem Puchelhof halben Zehend;
 it. „dacz Mantzing auf 2 Gütern ganzen Zehend;
 it. „dacz Tutenpach auf 1 Haus $\frac{1}{4}$ Zehend;
 it. in der Noppengrub auf 1 Haus $\frac{1}{4}$ Zehend;
 it. im Pranpach auf 4 Häusern in jedem Haus $\frac{1}{4}$ Zehend;
 it. zu Punczing auf 1 Haus $\frac{1}{4}$ Zehend;
 it. zu Hub auf 3 Feldern in jedem auf 1 Land ganzen Zehend, alles in Pewrbekher Landgericht gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 64, b, 65.

394.) 1455, 12. September. Wolfgang Vidorffer (für sich und seinen Bruder Gothart V.).

Den Hof zu Krotendorf gelegen, den ihnen ihre Mutter „die erber“ Katharina, Witwe weiland Niclas des Hesib übergab und folgende Zehende und Gülten:

* zu „Swarcza“ auf 13 Lehen ganzen Zehend, zu Feld und zu Dorf, gross und klein;

it. zu Welestorf auf 6 Lehen ganzen Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. daselbst auf 2 ganzen Lehen 2 Theile Zehend und auf 14 Weingärten daselbst genannt in den „Seczen“ 2 Theile Zehend;

it. auf 1 Secz daselbst („Tugentlich“) ganzen Zehend;

it. zu Piesting auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling 14 Pfen. Gelts;

it. zu Newnkirchen auf Überländ Äckern und Weingärten 9 Schilling. 25 Pfen. Gelts.

(* Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 70, b.

395.) 1455, 31. März. Hanns Voit (anstatt Barbara seiner Hausfrau, weil Hanns des Weikhartslager Tochter).

Ein Achtel Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Obern Abtstorf gelegen.

(Ihr väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 13.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

102. 1362, 31. Mai. Ich Haertel von Pettow Marschalch in Steyer, hern Herdegens sun saeligen von Pettow vergich offenleich mit dem prief, daz mir mein Ohaim her Eberhard | von Walse ab der Steyermarch vor meinen vetern hern Friderichen und hern Haertneiden | von Pettow und vor etleichen meinn erbern dienern gaenczleich und gar | widerrait hat, alles mein güt, es sei aygen lehen saecz varund güt oder | swie daz genant ist von allen den zeiten und er meinen Pruder Herdegn von | Pettow saeligen und mein Swester Elspeten und mich mit unserm leib und | Güt hat inng gehabt uncz auf disen Heutigen tag und hat uns des | alles schön un d gaenczleich gericht und gewert und auch chundleich verrait | und beweiset, wa ain ytweders pei aintzigen nach unsrer notdürften | hincz Juden und hincz Christen ist hinchomen und geuallen, und ist mir | noch meiner Swester furbaz nihtes mer schuldig, wenig noch vil | in chainen wegen, wand wir und unser Erben in und sein erben | gaenczleich ledig sagen mit urchund dits priefs, den wir in | dar über geben mit unsrer egenanten vetern hern Fridreichen und hern | Haertneits von Pettow und mit Fridreichs zú den zeiten Purgrafen | ze Fridaw unsers Schaffer insigeln versigelten, di ire insigel an | disen prief durch unsrer pet willen zú ainer gezeugnuzz gehangen | habent, darúnder ich egenanter Haertel von Pettow hern | Herdegens sun für mich selb und für mein obgnante | swester Elspeten und für unser erben trewleich verpinden | gegen den obgenanten unserm Ohaim hern Eberharten von Walse | und gegen seinen erben, alles daz staet ze haben, daz oben | an disem prief stet geschriben, wand wir aygner | insigel noch niht haben. Der prief ist geben dacz Pettow | an dem Erchtag vor dem hailigem Phingstag nach | Christs gepúrd dreuczehen hundert jar dar | nach in dem zwai und sechczgistem Jar. |

Orig. Perg. 3 Siegel (von weissem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

103. 1363, 5. August. Ich Fridreich und ich Hainrich die Prúder von Walsse hern Eberhartz Sun von Drozzendorff selig unser hausfrawn und all unser | Erben wir veriechen offentlich an disem prief, daz wir unverschaidenlich gelten schullen Muschen dem Juden Yzzerleins Eninkkel von | Marchpurk und iren Erben sechczig phunt wiener phenning und fuff hundert phunt wiener phenning der wir si wern und richten | schullen zwai hundert phunt phenning auf den nachsten chunftigen sand Mertintag und sechzig phunt phenning und drew | hundert phunt phenning der wir si wern schullen von dem nachsten chunftigen vaschang tag uber ein gantz iar an allaufschub |, und zu welchem vorenanten tag wir in ir phenning nicht geben so schol furbaz schad dor auf gen auf ein iglich phunt alle | wochen vir phenning und wenn di vorenanten Juden irs gütz nicht lenger wolten rat haben wen si uns den ermanent so schol | iglicher zwen Erber chnecht mit zwain pfersten gan

Gretz in di stat senden in ein offen gasthaus dahin uns di Juden | zaigent und schullen dor in ligen und laisten als inligens und laistens recht ist und nicht aus chomen an ir urlaub | si werden den vor gewert haubtgût und schaden gar und gantz, wir laisten, oder nicht dennoch get schad auf di vorgeanten phenning! in aller der mazz und vorgeschriben ist. Si schullen auch haubtgût und schaden haben auf uns und unsern Erben unverschaidenlich | und auf alle dem gût daz wir haben in Osterreich und in Steyr in den landen oder wa wir daz haben ez sey Erbt gût oder | varunt gût so wie daz genant ist, wir sein lebendig oder tod. Und wann di vorgeanten Juden irs gûtz nicht lenger wolten rat haben | da von in denn unser herr der Herczog oder der Hauptman oder wer den gewalt an ir stat hat mit unserm gûtlichem | willen an furbot und an chlag phant antworten schol so verr daz si da von werden gwert haubtgût und schaden gar | und gantz. Wir schullen si auch umb haubtgût und schaden weder hintz hoff nach gan chamer nach gan chainer gwaltiger | stat nicht weysen nach stozen schullen denn daz wir si selber mit weraitem phenning wern schullen daz luben wir in als ze; laisten mit unsern trewen an aydes stat. Und daz dise red also stet und untzebrochen well doruber geben wir disen | prief versigelt mit unser paider Insigel. Dez ist gezeug niclas der schaffer von Arenstein mit seinem Insigel an sein | schaden. Geben an sand Oswaltz tag nach Christz gepûrd dreutzezen hundert Jar dornach in dem drey und Sech | tzigistem Jar.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel von weissem Wachse.
Haus- und Staatsarchiv.

104. 1364, 13. Juli. Hertneyt der Steyrrer und Gótfryd sein Bruder verkaufen den edlen Herrn von Walse, Herrn Rudolf und seinen Geschwistern und ihren Erben ihr rechtes Eigen 2 Wiesen („dy gelegen sind auf dem gehay und haist dy ain dy vierczehen rahen der ist drythalb tagwerich und dy ain dy Seheybel wis der ist ein tagwerich“) um 28 Pfd. Pfge.

Zeugen mit ihren Siegeln ihr Oheim Stephan der Schikh und Hermann der Cyerfogel.

1364 an sand Margreten tag. Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

105. 1365, 6. März (Phincztag nach Chunigund in der ersten Vastwochen). Haug von Valchenstain quittirt den „Ersam herrn“, Herrn Eberhard von Waltse, Hauptmann ob der Enns über die 300 Pfd. Pfge. die er ihm als Heirathgut für seine Hausfrau, Frau Anna von Dachspersch, (Muhme des von Walsee) gegeben hat.

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

106. 1365, 16. Decembar. Ernst der Fleminig, d. Z. Pfarrer zu Reinsperg. verkauft seinem gnädigen Herrn Herrn Ruedolf von Walsee und s. Geschwister sein freyes Eigen 2 Hofstätt gelegen zu Wintpazzing in St. Zenopfarre (die Zeit sitzt auf der einen Ulrich der Tassner und dient 60 Pfge., alle Hochzeit 15 Pfge.) auf der andern Marchart der Tueren, welcher am St. Michelstag 6 Pfge. dient und dazu 2 und 3 Schilling Geltes, die man in dieselben Hofstätt dient von Burgrecht Äckern um 6¹/₂ Pfd. Wienerpfge.

Zeugen: sein lieber Oheim Ott von Hengsparg und Andre von Topel.

1365. Eritag vor s. Tamanstag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

107. 1366, 29. September. Ich Hainreich der Wysinger und Chunrat mein sun, wir verjehen paid offenbar an dem brief allen den | di in schent horent oder lesent, daz uns unser Genediger herre her Eberhart von Waltse Hauptman ob | der Ens geuangen gehabt hat, umb etleiche sache, di wir wider in tûn heten, darumb wir derpeten | sein, und sullen wir noch unser vreunt niemand dester veinter sein, wer an unser vanchnûzze schuldig | ist on als geuer. Wir sullen auch ich vorgeanter Hainreich der Wysinger und Chunrat mein sun bey unserm voruerschriben | herren und

bey seinen erben beleiben und nicht von in chomen, di weil wir leben und im und sein erben herait sein | waz si uns haizzent an alle widerred. Wer aber daz wir daz indert überfürn, so sol unser leib und unser gut ver | uallen sein in ir guad, und sullen über uns rihten an allew Gnad, wie si verlust, und zû einer pezzern sicherhait | hab wir zû uns versaczt di erbern lewt Chunraten den Zeller, Lewtlein den Michelpochen und Chunczlein den | Tûchscherer Purger ze Wels, wanne wir alle fuff unverschaidenleich zû einander verhaizzen haben, waz an aim abge | daz sol man dacz dem andern haben, also ob di voruerschriben wort indert überuarn wurden, so habent sich zwai | hundert phunt phenning veruallen und sol man di haben dacz uns allen Fumfen, dacz unsern trewn und auf aller unsrer | hab wo wir di haben versûcht und unversûcht, also daz man uns des gewaisen mag mit Zwain erbern mannen. | Daz di red allew stet und unverchert beleib, geb wir den brief, ich vorgenanter Hainreich der Wysinger versigelten mit meinem | anhangundem insigel, und ich Chunrat der Zeller, ich Lewtel der Michelpече und ich Chunrat der Tûchscherer Purger ze Wels | auch mit unsern anhangundem Insigeln. So verpint ich mich vorgenanter Chunczel der jung Wysinger under di voruerschriben, insigel mit meinnen trewn alles daz stet ze behalten daz oben an dem brief geschriben stet, wenne ich niht aygens | insigels han. Daz ist geschehen do man zalt von Christes geburd drewzehen hundert jar dar nach in dem | sechs und sechzigsten jar, an sand Michels Tag.

Orig. Perg. 4 Siegel (von braunem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

108. 1367, 1. Februar. Ich Fridreich von Walsse von Drosendorff ich Hainreich von Zelkingen sein aydmen, ich Nichlas der Moschrat dez egenanten hern | Fridreichs diener und alle unser erben wir vergehen offenleich mit dem brief, daz wir unverschaidenleich gelten sullen | Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben Hundert phunt und drew und dreizzig phunt wiener phennig | der wir si wern sullen von dem hewtigen tag über ain ganz Jar. Tun wir dez nicht so sol furbaz gesuech dar | auf gen auf ain yegleich phunt sechs wiener phennig alle wochen, Und wenne die Juden haubtguts und schadens | nicht lenger peiten wellent so sullen wir si irs Guts wern. Tun wir dez nicht so sol unser ainer welichen si under | uns vorgenanten drin mînt und vodernt einen erbern Rittermaezzen chnecht selb andern mit zwain pheriden dez | nasten tags darnach gen Wienn in ein erber Gasthaus senden do In die vorgenanten Juden hin zaigent und sullen di | denne da inneligen und laisten als inne ligens und laistens recht ist und da nimmer auzchomen si werden denne ee | irs guts haubtguts und schadens genczleich verricht und gewert, Daz lûben wir In ze laisten mit unsern trewn an aydez | stat. Es get auch auf di vorgenanten phennig geschuech man laist in oder nicht. Si sullen auch baideu Haubtgut und | schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem lande ze Osterreich oder wo wir | ez haben dauon in denne der Landez Fürst oder wer den gwalt an seiner stat hat an furbot und an alle chlag phant | antwurten sol wenne si sein nicht lenger enpern wellent, als verre daz si haubtguts und schadens genczleich dauon verricht | und gewert werden wir sein lebentig oder tode. Wir luben in auch mit unsern trewn an aydez stat daz wir si umb | haubtgut noch umb gesuech weder gen hof noch an chain gewaltigen hant noch nindert alswohin schaffen sullen denn | daz wir si irs guts baydeu haubtguts und gesuechs selber richten und wern sullen in dem rechten als vor an dem | brief geschriben stet. Und dez ze urchund und zu einer warn gezeugnisse geben wir In den brief versigilten mit | unsern Insigilen. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristis geburde drewzehen Hundert Jar darnach in dem | sibem und sechtzigsten Jar an unser vrown abent ze der Liechtmesse.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, 3 da).

Haus- und Staatsarchiv.

109. 1367, 4. Mai. Friedrich der Schwarz erklärt, dass er „sein gesûzz datz Ayglis perge“ und den dazu gehörigen Hof, das gelegen ist in der Pfarre

Waldkirchen, und im Gericht zu „Wessenberch“, und sein freies Eigen ist, als rechtes Lehen empfangen habe und künftig besitzen soll von den Herren Friedrich, Rudolf und Heinrich von Walse.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Oheime Peter des Harrocher und Athaker des Piber.

1367 S. Florianstag. Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt) Haus- und Staatsarchiv.

110. 1367, 7. Juni. Ich Eberbert von Waltse zden czeiten Haubtman ob der Ens und alle mein Eriben wir ver | gehen offentlich mit dem brief, und tûn ehnt allen den, di in sehent oder lesen horent | daz wir gelten sulln und schuldig sein Ekharten von Seldenhoren (?) zden czeiten Purgraf | ze Senfftenberch, und allensein Eriben hundert phunt Wiener phenning di er uns durich | triwe und fuedrung willen gelihen hat an dem Sacz des Hauss ze Drozz, also mit der | bescheiden, daz wir im in phandes weiz dasselb Haus ze Drozz und di halben nucz di dar | zue gehorent und davon bechomen mugen si sein chlain oder groz swi so di genant sint | sol inne haben und niezen alz lang, unczen ich in und sein Eribn der vorgenanten hundert | phunt phenning ganz und gar gericht und gewer. Und swenn si irr obgenanter phenning | nicht lenger geraten noch enperen wellent, so sullen si uns manen und darnach so sulln | wir in daz vorgenant gelt in ain moneid unverzogenlich an allen irn schaden richten | und weren. Wer daz getan, daz wir in daz verczugen, swaz si dann furbazzer irs geltes schaden | nemen, den ir ainer bei sein triwen gesprochen mag, densselbn schaden sullen wir in abtûn und | widercheren zesamt dem Hauptgut. Und sullen si daz haben dacz uns und dacz unsern triwen | und dartzû auf aller unser hab, di wir haben in dem Lant ze Osterreich und ob der Ens. Dar | uber ze eim waren urchund und stêtichait so gib ich in vorgenanter Eberhert von Waltse | disen offenn brief besigelten mit meim anhangundem insigel, und ze einer zeugnuzz und pezzerer | sicherhait, so han ich gepeten den geistleichen herren hern Hainreichen zden czeiten Pharrer dacz Zebnig | und den Ersamen hern Gundachern den Werder, di ir insigel an den brief gelegt habent in an | schaden. Der geben ist von Christi gepurd dreuczehn Hundert Jar, darnach in dem sybn und | Sechtzigistm iar, des Mântags in den Phingest feirtagen.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

111. 1367, 28. Juni, Wien. Friedrich von Waltse, Hauptmann zu Drosendorf, gibt mit Bewilligung des Herzogs Albrecht von Osterreich dem Jan, Enkel Friedrichs von Tyrnach und seinen Erben die Veste Arnstain mit Zugehör, welche ihm für 1000 Pfd. Wienerpfennige vom Herzoge versetzt war, um dieselbe Summe zu lösen.

S. Peter und S. Pauls Abend. 1367.

Mit seinem und dem Siegel seines Bruders Heinrich von Waltse auch Hauptmann zu Drosendorf und dem seines Vetters Herrn Friedrichs von Waltse derzeit Landmarschall in Osterreich als Zeugen.

Orig. Perg. 3 Siegel (das mittlere fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

112. 1367, 4. Juli. Ich Fridrich und ich Hainrich geprûder von Walse. Hauptlewte dacz Drosendorf und alle unser erben, wir veriechen | offentlich mit dem brief, das wir uns lieblich und gûtlich verricht haben nach unser pesten freud rat ze der | zeit do wir es wol getûn mochten mit unserm lieben Ochaim hern Eberharten von Chappelln Hauptman datz Ens, Hern Hansen | sun von Chappelln dem got genad und mit Eberharten von Chappelln hern Ulrichs sun dem got genad und iren erben | umb das Marchtgericht datz Hâdrestorf und swaz dar si gehôrt; also bescheidenlich das ich obgenanter Fridrich | und ich Hainrich geprûder von Walse von Drosendorf und unser erben das selb Marchtgericht datz Hâdrestorf | mit unsern egenanten Ochaim hern Eberharten und Eberharten von Chappelln und mit iren erben gleich mit einander haben | und nutzen und teilen schullent an geuâr und auch die nutz die da von geuallent mit einander haben

schullent als von | andern unsern gütern und auch andrew alle unserew güter mit einander tailen schullen und auch das Marchtgericht | tailn als anderew güter, als die bericht-brief sagen die wir gen einander haben und da hern Ulrichs von Chappelln | selig und hern Eberharts von Chappelln seins pröder insigel an ligen an allain aus genomenchlich mit worten das | Marchtgericht das wir chaufft haben von dem von Winchel das ist vor aus an allen chrieg mein egenantz Fridrichs | und Hainrichs meins pröder und unser erben. Und das disew sach also stet und unzerprohen beleib dar uber | so geben wir ich Fridrich und ich Hainrich von Walsse gepröder vogenant den brief versigelt mit unsern anhang | unden Insigeln. Und des sind zeug der erber herr Marchchart der Turs von Tiernstain und Eberhart der Ekcher | purggraff ze Liechtenfels und Nicli von Geuell purggraff ze Gopolspurg mit irem anhangundem Insigel in | an schaden. Der prief ist geben an sand Ulrichs tag des iares do man zalt von gotes gepurt dreutzeihen | hundert iar dar nach in dem sibem und sechzigistem iar.

Orig. Perg. 5 Siegel von braunem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

113. 1367, 24. September. Ich Fridreich und ich Hainreich gebrüder von Waltse, Hauptlaute ze Drosendorf. Wir vergehen für uns und für alle unser erben und Tün chunt allen den, die den brief lesent oder horént lesen die nu lebent und | hernach chünftich sind. Daz wir mit aller unser erben gutem willen und gunst, mit wolbedachtem müt, und nach rat unserr besten vreunde zu der zeit do wir es wol getün mochten, verchaufft haben des ersten unsers | rechten aygens allen unsern tail, den wir gehabt haben an der herschaft ze Valkchenberch und an dem pürchstal daselbens ze Valkchenberg mit alle dew und dartzu gehöret und allen unsern tail den wir gehabt haben | an der veste ze Goboltzpurch und an alle dem das dartzu gehöret, und allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Markcht ze Hedreinstorf, mit gerichte mit zölle und mit alle dem das dartzu gehöret, und | allen unsern taile den wir gehabt haben an allen den Gütern die uns unser Ohaym her Rapot von Valkchenberg, dem Got genade, lazzen hat, und die uns von im anerstorben und geuallen sint, es sei an ves'ten an | maerkchten, an gerichten, an urbar, onfbehauitem güt ouf überlent an Chirich-lehen, und an allen Manlehenen, es sein Rittermêzzig, purger oder pawlaeüt, an Mayrhöfen, an weingaerten, an Paumgärten, an vischwaid, an | holtz, an wismat an wayd an pürchrecht, an perchrecht, an vogtay oder wie so das alles genant ist, es sei gestift oder ungestift, versucht oder unuersücht, oder wa das alles gelegen ist. Darzu haben wir verchoufft | alle die Güter die wir gechoufft haben von den Winklern mit allen nützen und rechten die darzu gehörent es sei in dem Markcht auf dem Gerichte, ouf behauitem güt ouf überlent oder ouf wew es sei, wie ein igleichs | genant ist, und wa oder ouf wew es gelegen ist. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochwirdigen fürsten, Bischof Albrechtes ze Pazzw unsers rechten Lehens, das wir von im zelehen gehabt haben allen unsern | tail den wir gehabt haben an allen den zehenten die zü der vogenanten herschaft und gütern gehörent, getraidzehent und weinzehent grozze und chlaine, ze perg ze uelde und ze dorffe, wie die genant, und wa si | gelegen sint. Und mit unsers Lehenherren hant, des hochgeborn Fürsten; Hertzog Albrechtes ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Chrayn, Graf ze Tyrol etc. unsers rechten Lehens, das wir von ihm zelehen gehabt | haben, allen unsern tail den wir gehabt haben an dem Landgerichte ze Hedreinstorf mit alle den nützen und rechten die darzu gehörent. Allen unsern tail den wir gehabt haben an der egenanten Herschaft ze Valkchenberch an dem pürchstal daselbens, an der veste ze Goboltzpurch, an dem Markcht ze Hedreinstorf und an allen den gütern, die vor an dem brief verschriben und benant sint und alles das das zü unserm taile derselben | Herschaft und güter gehöret, es sei aygen, lehen, pürchrecht perchrecht, als ouch vorbegriffen ist haben wir recht und redleich verchoufft und geben, mit allen den nützen, ern und rechten als uns es der obgenante | unser Ohaym her Rapot selig von Valkchenberch hinder im lazzen hat, und als wir das aygen in aygens gewer das Lehen in Lehens gewer, das pürchrecht in pürchrechts gewer und das perchrecht in perch-

rechtes|gewer herpracht haben umb vier Tausent phunt und umb vier Hundert phunt Wienerphenning, der wir gantz und gar verrichtet und gewert sein, unserm lieben Ohaym hern Eberharten von Chappelle zû den|zeiten Hauptman ze Ens, Hern Hansen seligen Sun von Chappelle und allen seinen erben fürbas ledichleich und vreileich ze haben und allen irn frûmen damit ze schaffen, verchouffen, versetzen und geben wem si wellen | an allen chrieg und an allen irresal. Und sein ouch wir obgenanten gebrûder, ich Fridreich und ich Hainreich von Waltse von Drosendorf, und alle unser erben unverschaidenleich aller der Herschaft und gûter, die wir | verchpûfft haben als vor an dem brief benant und verschriben ist, des egenanten unsers Ohayms hern Eberharts von Chappelle und aller seiner erben recht geworn und Scherm für alle ansprach des aygens als ay | gens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, des Purchrechtes als Purchrechtes recht ist, des perchrechtes als perchrechtes recht ist, und des Landes recht ze Österreich. Wêr aber, daz In mit recht daran icht | abgieng, oder daz si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewunnen, von wem das wer, was si des schaden nement, das sullen wir In alles ausrichten, ablegen, und widerhern an allen irn Schaden | und sullen ouch si das haben ouf uns unverschaidenleich und ouf allem unserm Gût, das wir haben in dem Lande ze Österreich oder wa wir es haben wie das genant ist wir sein lebentich oder tode. Und | daz der Chauf fürbas also stêt und unzerbrochen beleibe, darüber so geben wir obgenanten Gebrûder, ich Fridreich und ich Hainreich von Waltse für uns und für alle unser Erben dem vogenanten unserm Ohaym | hern Eberharten von Chappelle und allen seinen Erben den brief zu einem waren urkunde und ze einer ewigen vestung der Sache versigilten mit unsern bayden Insigiln und mit unsers vettern Insigil Hain|reichs des Jungen von Waltse, ouch Houbtman ze Drosendorf und mit unsers Ohaims Insigil Gundakchers von Werde und mit hern Ulreichs Insigil des Neydekker, die des Chouffes und der Sache gezeug sint, mit irn | Insigila. Der brief ist geben ze Wiene nach Christes geburt Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Syben und Sechtzigstem Jare, des nechsten freytages vor sand Michelstage.

Orig. Perg. 5 Sigel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

12.) Der Bundbrief der evangelischen Stände Österreichs ddo. Horn 3. October 1608 nach dem Originale im Archive der n. östr. Landschaft mit genealogisch-biographischen Anmerkungen von Adalbert Mainhart Boehm.

(Schluss.)

Ad 108. Die Thonradl stammten aus dem Salzburgischen. Wolf Thonradl zu Ternberg lebte 1522. Balthasar auf Ternberg und Rechberg, kaiserl. Rath und Hofkammerrath, wurde am 31. December 1596 in den Freiherrnstand erhoben.

Andreas Thonradl wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und diess Geschlecht emigrierte der Religion wegen im J. 1643.

Ad 109 und 159. Die von Neideck sollen aus Baiern stammen und haben sich auch in Krain schon im XIII. Jahrhunderte ausgebreitet. In Österreich kommen sie bereits im J. 1287 vor. Hanns Adam von Neideck und Hanns Georg von Neideck waren Söhne des Andreas von Neideck und der Veronica Euphrosina von Aheim und hinterliessen keine Nachkommenschaft. Hanns Georg wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet. Das Geschlecht starb im J. 1728 aus.

Ad 111. Raimund Straub war im J. 1576 Rathsherr zu Wien, wurde im J. 1579 am 18. Juli in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, kaufte 1590 das Gut Ober-Seebern V. U. M. B. Er war verehelicht mit Katharina Stubmerin und hatte zwei Söhne. Seine Ältern waren Christoph Straub von

Schätzlstorf, kaiserl. Hauptmann und Margaretha von Grünthal. Später kommt über diese Familie nichts mehr vor.

Ad 114. Leonhard Hoe, Doctor Juris, geboren in Franken, 1560 Advocat in Wien, 1596 Reichshofrath, wurde mit dem Prädicat von Hoenegg in den Ritterstand erhoben und war vermählt mit Helena von Wollzogen. Sein Sohn Maximilian trat nebst seinem Bruder Ferdinand am 7. März 1602 in den neuen Ritterstand unter der Enns, war 1608 n. öster. Landrechts-Beisitzer, 1614 Verordneter der n. öster. evangelischen Stände, 1618 derselben Director, resignirte in demselben Jahre nach dem Ausbruche der Rebellion diess Amt, huldigte 1620 dem Kaiser und lebte als tolerirter Protestant in Österreich, wurde am 25. Mai 1624 n. öster. Regimentarath, besass den Edelsitz Altenmarkt V. U. W. W. nebst Zinzendorfschen Lehen, war vermählt mit Eva Händlin und besuchte im J. 1637 noch den Landtag.

Sein Sohn emigrierte nach Meissen, wo dieser Stamm noch im J. 1675 vorkommt.

Ad 115. Johann Baptist Pacheleb, Doctor Juris, wurde im J. 1544 königl. Rath und Hofkammer-Procurator, auch Rector magnificus der Hochschule zu Wien, dann Reichshofrath, kaufte die Herrschaft Ober-Walterstorf und die Melkerischen Lehen daselbst und starb im J. 1560. Andreas Pacheleb, ein Rathsherr zu Wien, hatte den Sohn Johann Baptista Pacheleb zu Oberwalterstorf, der den freien Neideggerhof zu St. Ulrich vor dem Burgthore in Wien besass, und wegen des geübten Exercitio der protestantisch-augsburgerischen Religion im J. 1614 bei Hofe verklagt wurde. Er starb im J. 1615 oder 1616 als der Letzte seines Stammes.

Ad 116. Lorenz Ostermayr wurde am 12. Februar 1572 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und sein Geschlecht hatte auch die Landmannschaft ob der Enns.

Ad 118 und 122. Die Herrn und späteren Grafen von Zinzendorf und Potendorf sind uralte Unter-Österreicher. Bereits im J. 1246 wurde Mainhart von Zinzendorf zu Lilienfeld begraben. Georg Ehrenreich, ein Sohn Otto's von Zinzendorf und der Eleonora von Königsberg, heirathete im J. 1609 Maria Maximiliana Herrin von Teufenbach und hatte Nachkommenschaft. Georg Christian, 1616 Herr auf Hauseck, vermählt mit Christina Schrattin von Kindberg, hatte auch Söhne und war im J. 1640 schon verstorben.

Diess Geschlecht ist abgestorben und wurde von denen von Baudissin aufgeerbt, die dann im J. 1818 in den n. öster. Herrenstand eintraten.

Ad 123. Die von Königsberg stammten aus Steiermark, kommen schon im J. 1182 vor, wurden im J. 1589 in den Freiherrnstand erhoben und in den n. öster. Herrenstand aufgenommen und waren gross begütert im Lande.

Ludwig Herr von Königsberg, ein Sohn des Erasmus und der Sophia von Woltz, Freiherr auf Pernstein und Sebenstein, Herr zu Pernstein, Schwarzenbach, Thomasberg, Aspang, Pottendorf, Schönberg und Mayrhöfen, Höflein und Sautern, geboren 25. August 1577, wurde 1606 n. öster. Hofkammerrath, 1607 kaiserl. und des Königs Matthias wirklicher Kämmerer, war im J. 1613 Ausschuss des Herrenstandes, und hatte zur Gemahlinn Maria Anna von Apfaltern. Er starb als Protestant im J. 1628. Sein Sohn Ehrenreich Christoph starb 20. December 1646. Wolfgang Matthäus starb im J. 1653 als der Letzte seines Geschlechtes.

Ad 127. Die Kielmann stammten aus Hollstein und wurden später in den Freiherrnstand erhoben.

Bartholomäus Kielmann von Kielmannsegg war seit 1542 des K. Ferdinand I. Hofdiener. Hanns Friedrich Kielmann, Sohn des Andreas, war 1603 n. öster. Landesoberkriegs-Commissär und führte als selber Truppen gegen die Türken, hatte Unterthanen zu Treestorf und Winnerstorf im J. 1607, hatte zur Gemahlinn Katharina Adlerin und starb 1611 ohne Kinder. Andreas hatte Ober-Höflein, Freienthorn und Langau etc., und das Geschlecht starb im XVIII. Jahrhunderte aus.

Ad 128. Am 28. Februar 1600 wurde Michael Pitterstorfer unter die neuen Ritterstands-Geschlechter unter der Enns aufgenommen.

Ad 130. Leonhard Pachmayr zu Ober-Thumritz wurde im J. 1509 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen und besass auch Nieder-Loiben. Zacharias besass 1607 den Pernstorferhof zu Zwettl, Tobias 1626 Tumritz und Moitrams und sein Sohn 1651 den Schickenhof.

Ad 131. Die Familie Mayr besass 1598 Zettenreith und Treminghof; Karl lebte noch 1605.

Ad 132. Die Kleindienst sind aus Steiermark nach Unter-Österreich gekommen. Christoph Herr zu Wachseneck und Pirkenstein in Steiermark, ein Sohn Georgs, wurde am 29. Jänner 1592 in den n. öster. alten Ritterstand aufgenommen, besass 1592 Dietmans, kaufte 1611 Weinern und lebte noch 1612, 1618 aber nicht mehr. Seine Söhne kommen noch im J. 1620 auf Weinern vor.

Ad 133, 134 und 136. Die Gienger stammten aus Ulm in Schwaben und waren da schon im XIV. Jahrhunderte Patrizier.

Georg war schon 1544 in Ober-Österreich begütert. Niklas Gienger zu Grünbühel, Herr der Herrschaften Grünbühel, Rabenstein, Altenhofen und Ranzenbach V. O. W. W., geboren 2 December 1556, ein Sohn Jakobs und der Barbara Kölnböckin, wurde nebst seinem Vetter Johann Friedrich Gienger am 1. Mai 1608 in den Freiherrnstand erhoben und trat nebst Ferdinand Friedrich im J. 1635 in den n. öster. Herrenstand. Seine Gemahlinnen waren Anna Maria von Särenthein seit 1579, Maria Freiin von Windischgrätz seit 1587 und Elisabeth von Prank seit 1599. Er starb im J. 1636 und hinterliess Nachkommenschaft. Hanns Friedrich Gienger zu Ober-Höflein, vermählt mit Barbara von Concin, ein Sohn des Marcus Gienger und der Magdalena Wecherer, war im J. 1621 nicht mehr am Leben, und hatte nur zwei Töchter. Adam oder Johann Adam Gienger war entweder ein Sohn des Niklas oder er war der auf Wolfseck und Rotteneck, der 1590 bis 1621 Vicedom ob der Enns war. Der Sohn des Niklas wurde 1624 n. öster. Ritterstands-Verordneter und starb im J. 1626, nachdem er mit Anna Maria von Mamming drei Söhne und vier Töchter gezeugt hatte. In Österreich starb diess Geschlecht im XVIII. Jahrhunderte ab, in Baiern lebte noch Joseph im J. 1769 als Edelknabe.

Ad 135. Die Freiherren von Wopping stammten aus Baiern, wo sie schon im J. 1380 bekannt waren.

Sebastian war schon 1558 in Unter-Österreich, Georg Woppinger von Wopping, vermählt mit Maria Inbruckerin, hatte Söhne und Töchter, war Herr zu Mühlfeld und Karpfheim, wurde am 23. Febr. 1600 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Ein Anderer besass 1602 Paumgarten im V. O. W. W. Der Letzte dieses Stammes lebte noch im J. 1721.

Ad 137. Die noch heute im Freiherrn- und Grafenstande florirenden Herrn von Lasberg hatten ihr Stammhaus im heutigen Markte Lasberg bei Freistadt in Ober-Österreich, wo sie auch das nahegelegene Schloss Dornach besaßen.

Sie kommen bereits im XII. Jahrhunderte vor und waren eines und desselben Ursprungs mit den alten Herren von Prandeck ob der Enns, die sich auch von Prand nannten. Auch in Unter-Österreich in V. O. M. B. war ein Schloss Losberg und nahe dabei eine Ortschaft Brand. Diess Geschlecht dürfte ein Zweig der Herrn von Külb und Narn und der Vögte von Berg und Grafen von Hals sein.

Hanns Georg von Lasberg, ein Sohn des Leonhardt von L. und der Susanna von Khienburg, war Herr zu Ochsenburg und Anzenhof, war verhehlicht mit Anna Justina Freiin Hagerin von Allentsteig und hatte Söhne.

Ad 141. Die Kölnpoeck sollen in Baiern schon im J. 1350 bekannt gewesen sein. Andreas kam nach Stadt Steyer, ward durch den Eisenhandel und vortheilhafte Heirathen ein reicher Mann und starb im J. 1526.

Nimrod K., Herr der Herrschaften Salaberg, Niederwallsee, Freienstein, Ottstorf, Hilprechting, Thalheim und der Ämter Haag, Altenhofen, Krottenbach, St. Peter und des Panhalmamtes, kaufte im J. 1590 das Schloss und die Herrschaft Höhenberg ob der Enns und 1592 das halbe Amt und Markt Öd, heirathete 1591 Salome von Sinzendorf. Bei seiner Hochzeit am 23. April auf dem Schlosse Niederwallsee waren anwesend ausser den Verwandten 75 Grafen,

Ad 156. Die Schüter von Klingenberg waren Landleute in Österreich ob- und unter der Enns. Lorenz Schüter, kaiserl. Ober-Dreissiger zu Ungarisch-Altenburg, wurde am 1. März 1595 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen. Er besass im J. 1598 in Nieder - Österreich die Herrschaften Kollmünz und Harmannstorf und ob der Enns Klingenberg, Windhaag und die öde Veste Sachseneck and starb im J. 1599. Er hatte zwei Gemahlinnen, nämlich Maria Kirchhamerin und Barbara Brunnerin und zwei Söhne und drei Töchter. Der Sohn Georg, Herr auf Windhaag und Kollmünz, verkaufte im J. 1636 Windhaag und 1637 Kollmünz, war vermählt mit Dorothea Fenzlin von Grueb und hatte zwei Söhne. Von seinem Enkel Helfrich lebte noch eine Linie im J. 1750, wieder katholisch.

Ad 157. Georg und Philipp Gebrüder Kötzer wurden am 15. Februar 1585 in den Ritterstand unter der Enns aufgenommen; Georg besass im J. 1598 den Schauburgerhof, beide Brüder im J. 1621 den Schellenhof. Weiteres über diese Familie ist vor der Hand nicht bekannt.

Ad 158. Michael Startzer war im J. 1578 Obereinnehmer der n. öster. Stände, aus welchem Amte sich mehrere nun bedeutende Familien, wie die von Gatterburg und von Pergen, erhoben haben. Zacharias Startzer, Doctor der Rechte, wurde am 12. März 1603 in den neuen Ritterstand unter der Enns erhoben, besass Parschenbrunn, Wetzelstorf und Eggendorf am Wald, war n. öster. Landmarschall-Gerichts - Beisitzer, besuchte die Versammlung der evangelischen Stände im J. 1613 und die Landtage zu Wien in den Jahren 1613 und 1615. Er war im J. 1609 nebst anderen evangelischen ständischen Gliedern nach Pressburg gesendet worden, um das Bündniss mit den ungarischen Magnaten zu schliessen. Er war verheiratet mit Helena Böckin, aber ohne Kinder, wurde im J. 1620 als Rebelle geächtet und musste ins Exil wandern. Noch wurde im J. 1628 am 28. Februar wieder ein Michael Startzer in den n. öster. Ritterstand aufgenommen. Sonst ist über diess Geschlecht unterdessen nichts bekannt.

Ad 160. Die Inbrucker oder von Inbruck waren ein uralt österreichisches Geschlecht, das auch unter die Patrizier von Wien gezählt wurde und aus dem Wolfgang bereits im J. 1278 starb.

Rudolf von Inbruck Herr zu Beigarten war ein Sohn des Joachim J. und der Margaretha Weltzerin, vermählte sich am 26. Jänner 1599 mit Dorothea von Hohberg und hinterliess zwei Söhne, die wohl die Letzten ihres Geschlechtes waren. Er hat im J. 1620 nebst Ortlieb von Inbruck dem K. Ferdinand II. die Huldigung verweigert.

Ad 161. Die Heubl von Pilgramshof sind aus Schwaben nach Österreich gekommen. Matthäus Heubl zum Pilgramshof wurde im J. 1567 am 20. August in den rittermässigen Adelstand erhoben und war vermählt mit Margaretha von Lampoding seit dem 11. September 1569, die ihm das Gut Rasing zugebracht hat. Er starb im J. 1586 und hinterliess zwei Töchter und den Sohn Wilhelm Christoph, dem er durch Testament den Eichhof zu Aichabrunn vermachte. Der Letztere war Herr des Gutes Limberg und wurde im J. 1600 am 23. Februar in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen, und hatte zu Gemahlinnen Genoveva Schauchingerin und Susanna Stubmerin, welche Letztere im J. 1613 bereits Witwe war. Georg Christoph, der im J. 1635 lebte, dürfte sein Sohn gewesen sein. Auch über diess Geschlecht ist bei gegenwärtig bekannter Forschung nichts Späteres bekannt.

Ad 162. Die Mühlwanger oder von Mühlwang waren ursprünglich ein Bürgergeschlecht zu Steier, Gmunden und Freistadt im Lande ob der Enns, wo ihr Stammhaus Mühlwang bei Gmunden noch heute als Gut besteht. Sie sind schon im XIV. Jahrhunderte bekannt gewesen.

Georg Christoph Mühlwanger zu Kronseck und Müllands, Sohn des Adam Mülwanger und der Anna Maria Woytich von Taxen, hatte nebst anderen Söhnen auch den Sohn Christoph, der jung starb und welcher der sub 162 genannte sein dürfte.

Ihr Geschlecht ist wie so viele im Lande zu Ende des XVII. Jahrhunderts ausgestorben.

xx lat silbers. It. auff die Schuel all Quottember xx Pfd. den. It. ainem Burgermaister all Quottember viij Pfd. den. It. für ain hoffgewant zu phingsten xij Pfd. den. Item für Hawsen iiij Pfd. den. It. zu weinachten xxx Kueffel Salz. It. ij. Pfd. den. opher gelt vnd der frawen ij guldem. It. dem Statschreiber all Jar xxxij Pfd. den. It. für Hawsen ij. Pfd. den. It. ain phunt phenyg ophergelt. It. der frawen j gulden vnd xv kuffel salz. It. dem Richter vnd Achzehen Rathern yedem ij Pfd. den. für Hawsen. It. zu phingsten yedem vj Pfd. den. für hoffgewant. It. zu weinachten opher gelt yedem j Pfd. den. vnd yeder frawen j guldem vnd ydem xv kuffel Salz. It. yedem khamrer v Pfd. den. vnd für ain pherd x Pfd. den. It. ainem chamer knecht v Pfd. den. vnd für die chösst x Pfd. den. It. Denn Stewrherren jren Sold yedem v Pfd. den. It. den Stewerknechten. It. zwain herren an der Moststewer ydem v Pfd. den. It. zwain herren bey dem Grüntpuch yedem v Pfd. den. It. den Scherigen vnd dem Maher all Quottember v Pfd. den. It. dem Organisten all Quottember ij Pfd. den. It. den Herrn an dem weinschreiben yedem ij Pfd. den. It. vier Schreibern yedem j Pfd. den. It. den wachtern auf Sand Stephanns tür all wochen Lxxx den. It. aber den wachtern von der Ratklogken all Quottember xvij β den. It. Salz denn Rathern.

Hie sind vermerckt all die Rennte Die dye Stat ze wienn hat von allen mawtten zollen vnd hēndeln die da geuallen auf das haws Vnd dy die mauter auf dem haus jnnemen.

It. von erst die purkchmawt an allen torren. It. Rossmawt auch an allen Törren. It. phunt maut auf dem Haws. It. Parchanter pūchsen vnd di beschaw. It. Tuechberayter pūchsen. It. Menntler pūchsen. It. Smerwag. It. baid vischer merckt jnnen vnd awssen. It. vischmarkcht am hof. It. Herring platz bey den weissen brüdern. It. wiltpreter am Hohenmarkcht. It. fragnerin am Hohenmarkcht. It. fleischpenkeh am graben. It. die fragnerinn vnd Chrewttrerin do selbs. It. die prottpenkeh am graben. It. kēserynn vnd Hünerrin an sand peters freythof. It. vnd was an andern pletzen vnd steten geuelt. It. vnd was das Metzengadem getragen mag an dem Newnmarkcht. It. vnd was die Stewer getragen mag. Item die Moststewer jm lesen. It. dye Tafern das haws vnd was darjane ist vnd was die Taferen getragen mag.

Hie ist vermerckt der zinss vnd der dienst der von den Chrēmen von den Hēwslein vnd von denn Taelchrēmen ander pranntstat geuellet.

It. Erhart Münsser diener Michels des Ratsmids brueder dient von der Chram am ekk an des Engelharts kürsner haws zu sein ains lebtegen alle iar xij β den. ze drin tügen. Hanns Pölzel Radsmydt Anna vxor eius dient von der chram an dem obern Ekk an des Engelhart Kürsner haus zū jr baiden lebtegen all Jar iiij Pfd. den. ze drin tügen vnd schüllen sy selber pezzern. It. Rüegers des zingieresser Hawsfraw Maister perichtoldum mueter dient von der chram da bey auch zū iren lebtegen ze drien tügen Natiuitatis. Georiet Michaelis ze yedem tag vj β fac. xvij β den. It. Niclas wachter dient von zwain hulzem chemerlein darnach j Pfd. den. Michaelis. It. fritschemtischerin dient auch von zwain hulzem chemerlein da bey j Pfd. den. Michaelis. It. weichselprawn von ainem hülzem chemerlein im winkhel dient j Pf. Michaelis. It. Anna Andres des widner hawsfraw dient von dem hēwslein ze negst des Smerbekchen tür Als ir brief lawt jr lebtege all iar vj β den. Michaelis. It. Kathrey Christans weylnt der nadlers witib dient von irem chram da neben ze iren lebtegen v β ze drin tügen. It. Stephann tischer an der pranntstat diennet von ainem hoflein hinder seinem haws j Pfd. den. It. ain hewsel darnach ist der Stat ledig worden von dem Lawtenmacher das ist verlassen worden des Schüssler sun dem Sayttmacher vmb xij β den. ze drin tügen. It. ain hēwsel ze negst dem Smerbekchen im winkhel hat hanns vokrad Lawtenmacher vnd Anna vxor zu iren lebtegen vnd dient da von xij β den. ze drin tügen ja jar vnd sullen es auch selber pessern. It. Josten Alten hawsfraw Andres des weiniger tochter dient von irem hewsllein auch zu irem lebtegen ze drin tügen xij β den.

get Awzzen vnd jnnen ut litera sonat. It. Salzmacher am salzgryezz dient von zwain stallein bei dem salztüren vj β den. vnd schüllen alle pessrung selber pessern. It. Andre kellermaister von ainer pranntstat das weylent ain Haus gewesen ist Jorigen des Ortthaber gelegen auf der Allzz xij den. It. Jorig chrabat Elspet sein vxor vnd hênsel ir Sun diennet von ainer chram jnnerhalb Stubntor alle iar ir lebtêg j Pfd. den. It. Vlreich Seuischer dient auch von zwain chremen daselbs alle iar j Pfd. den. It. Rüeger Messrer dient von ainer chram bei Stubentor j Pfd. den. It. das Mautthaus in der wiltperiger strazz hat bestanden Andre Nusser vmb v Pfd. den. It. das pschawhaws hat bestanden pawl dörnplud der Sneider vnd geit xj Pfd. den. zu drin tegen. It. ain haws jm tewffen graben Darja ist ain Hüter dient alle iar xxx den. It. vor widmer tor auf dem graben oberhalb des herzogen marstall ligen zway hewsel das ain ist der Swebm pekehin vnd dient der stat alle iar xxiiij den. It. das ander ist Hannsen des Strudmer Pech vnd dient alle iar xlv den. It. die ledrer habent bestanden die lederschregen in der pschaw vmb vj Pfd. den. It. ain haws vor Stubentorenhalb der purkk dient Peter gannser Anna sein vxor zu iren lebtôgen alle Jar den chamrern ij genns vnd der Stat xxx den. Martin. It. ain haws gelegen in der Pippinnger strazz ist Pawl würfel vnd dient xij den. It. ain haws in der Chruogstrass ist Stephan des Zymmerman dient xij. den. It. auf des Sneberger haws an dem Newnmarckt iiij Pfd. den. ut litera (purkrecht). It. des Ott weysen kapplan dint von seinem haws auf dem anger j Pfd. den. ut litera. It. der Rêdischerin Capplan servit von sein haus in dem Kumpfgesslein vj den. ut litera.

Hie sind vermerckt die drey werichstet enhalb der Runnsen
ausserhalb des Rotentüren.

It. von Erst hat bestanden Hanns Strassêr die nagst pey der Runnsen vnd dient der Stat da von ze sand Michelstag iiij Pfd. den. nach seins briefs sag. It. die ander darnach hat bestanden Jorig der Lehnholzer vnd dient der Stat da von vj Pfd. den. auch nach seins briefs sag. Michel. It. von der Drytten ze nagebst des Grœuennawer kleubhof hat bestanden Orttolf Grefennawer vnd dient der Stat da von iiij Pfd. den. nach seins brifs sag. Michel.

Hie ist vermerckt der dinst von den kochhütten awsserhalb
des Rotentüren.

It. Nielas Graf von Angnes sein hawsfraw habent ain kochhütten bey dem Rotentürn vnd dient da von an sand Michelstag vj β den. It. Peter welser Angnes vxor haben ain kochhütten vor dem Rotentürn auff ir baider leib vnd geben iij Pfd. den. zu drin tēgen. It. der Stat ist ledig worden ain Hütten darnach dy ist verlassen henslem dem Payrer all jar vmb iij Pfd. den. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw vnd ir lebtêg vmb xij β vnd daran pessern alle ding. It. ain kochhütten hat die Stat gehauft von ainem Juden, Die hat man hinlassen Maister Hannsen dem koch alle iar vmb iiij Pfd. den. dient ze drin tēgen ze yeden tag j Pfd. lxxx d. hat bestanden wilhalm egelseer vnd sein hawsfraw ir baider lebtege vmb iiij Pfd. den. vnd doran pessern alle ding. It. Wilhalm Pless vnd kathrey sein hawsfraw habent bestanden, die vorgebant zwo koch hütten zu ir baider lebtege vmb v Pfd. den. ut litera vnd schüllen alle ding daran pessern vnd dar an ze pessern ist. It. von den Schâwben Als vil der ist die in dem winter ir schêb aus den scheffen auf denn platz tragen geit yegleicher der Stat ze dinst lx den. It. Maister Christan Nielas Smyd hat bestanden den Pibersturn vmb vj Pfd. vj β den. ze drin tēgen. It. Her Christan in der Juristen schuel dient von ainem haws auf dem Anger ix Pfd den. ze drin tēgen.

Hie sind vermerckt der Stat Tûrn da von der Purigmaister den
zinss nympt zu den zinsen die er jn dem werde enhalb des
Armen hat.

It. Hanns Achtznicht geit von dem Rotenturn alle iar xij β den. ze drin tēgen. It. von dem hêwslein darûnder darjnn er das salz vayl hat j Pfd. den.

It. der Hederlër geit von seinem turn ze nagchst dem Rotenturn alle jar ij Pfd. den. It. die vorgeanten zwen türn mit iren zinsen gehörn den Purgermaister an zu den zinsen die er in dem werd hat. It. So hat ain Burgermaister jn dem werd auff pehawstem gut vnd auf Pawmgärten bringt pey siben phunten als hernach geschriben stet. It. so hat er auch ain wisen jn dem werd.

Das sind die zinss zu der prukk vor Stubentor gehörent.

It. Karnpuhel in der Lannttstrass dient j Pfd. den. It. Hainreich Graff dient lx den. It. Alltschaffen ledrër dient lx. den. It. Jacob Choler dient lx den. It. Gamers zu den predigern dient xxiiij den. It. ainer zue Erdtpurkeh dient xx den.

Vermerckt die dienst in der katerlukchen vor widmer tór.

It. Niclas Strayffing dient vnd Margaret sein hawsfraw xx den. It. Hanns Prenner agnes vxor dient vj den. It. Peter Hoffleich dient xij den. vnd Anna sein hawsfraw dient xij den. It. Mertt Schranschreiber dient xij den. vnd kathrey sein hawsfraw dient xij den. It. Ammbsteter dient xx den. It. Czirfos chollman dient xx den.

Hie sind vermerckt die güter dy die Stat jnn dem werde enhalb des Armen hat.

It. So hat die Stat den hof zü Neydegk mit aller seiner zugehörung holz wyssmad Chrawtgarten Pawmgarten Vischwaid viechwaid vnd von dienst der auch in den hof gehort von Hofsteten Als der prief lawt den wir von dem Ekcharzwer haben vonn dem wir jn gekauft haben. It. der Schiltgraben Das purgerholz vnd ander Awe die darumb gelegen sind. It. vnd was das Spital Rechtsens darjnn hat das hat die Stat von jm bestanden vmb ain benante Svm gelts. It. von der waid von Ochsen von chüen von Rossen was das getragen mag. It. von der pletten was die auch getragen mag.

Hie sind vermerckt der Stat Turn mit irën zinsen.

It. von dem Hafnerturn da ist jnn Hënsel vberlegen der geyt nichts propter servitium. It. darnach des Augelpekchen turn den hat jnn der Strasser. It. Peter Lawttenmacher hat jnn das Augelpekchen türn vnd gibt alle jar do von j Pfd. den. It. den Pyberstürn hat jnn Niclas der Smid der geit vj Pfd. den. vnd vj β den. pro stabulo. It. den Stubenturn hatte jnn der Mawter. It. den kërnturn hat jnn der Purgermaister. It. den Widmértturn hat jnn der Herzog. It. Schottenturn ist hin lassen ainen parhanter vmb j Pd. den. It. Judentürn darjnn der ander überlegen ix β den. It. in des Hawnolts garten ain turn. It. des wurffels turn Roynscher parchanter vj β den. It. der Durichganng türn vj β den. It. der Turn auff der goldsmyd vj β den. It. werdër turn hat jnn ain Mawter. It. Maister petreins Turn hat bestanden hans wild Staynmetz vnd geit da von iij Pfd. den. all iar ibidem maister wenzla Zimerman. It. ain Turn gen das Flekchs hauws vber am Salzgriezz darjnn ist Thoman spenngler. It. den Salzturn hat jnn. It. Maister Stephann zymermann hat bestanden den Turn zu nagst dem vischer türlein vnd gibt da von das kunfftig jar iij Pfd. den. vnd schol darzu pessern Dekcher vnd andrew notdurft.

Nota der dienst von hëwsern vor werdertor vnd gehorënt in das Amppt jm obern werd.

It. Stephann Hëllinger dient von seinem haws vnder den vischern j Pfd. den. ze drin tēgen. It. von ainem gertlein hinden daran enhalb der Runnsen das in mein herren von gnaden erlawbt haben dient er von lx den. It. der jung Mëndel auch von ainem gertlein hinden an der mawer das er hat von gnaden dient er lx den. It. Fridreich in dem Stainchelër an dem Ekk zenēgst der padtstuben dient xxx den. Jorig Drosendarffër vischer Elspet vxor et heredes dient von irem haws xxx den. ut litera. It. des vlreich Oml haws ze nūgst ausserhalb werder tor ist der Stat veruallen fur versezzen dinst das ist verchaufft Stephann natër dem

vischer vmb xiiij Pfd. den. vnd dient der Stat alle jar xij den. It. Larenz Nachstainer Anna vxor et heredes dient von irem haws auzzerhalb werdertor Michael v den. It. Fridreich vechter dient von seinen Haws ze drin tēgen lx den. It. vreich flekeh dient von seinen haws vnd stadt Natiuitatis. Georg et Michael lx den. It. Hanns Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Geory et Michēl lx den. It. Jōrig Gerstler dient von seinem haws stadel vnd garten Geory et Michael lx den. vnd dient von ainem gertlein hinden daran iiij den. It. Christan ledrer dient von seinem haws Natiuitate et Geory et Michelis ij β den. It. Hanns weyss dient von dem haws das weylent des Gansgrueber gewesen ist Natiuitate Geory et Michelis ij Pfd. den. It. Marcus Rökk dient von ainem gērtlein an sein haws xxiij den. It. Hanns zōpphel dient von seinem haws stadel vnd garten Natiuitate Geory et Michelis lxiiij den. It. Hanns Wunsan flōzer dient von seinem haws Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Hanns Gerstler von seinem haws dient Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Jōrig Gerstler dient von seinem haws Natiuitate Geory et Michelis xxx den. It. Michel freynperiger dient von ainem garten darauff sol er ain haws pawen xij den. It. hawg Gartner dient von ainem garten genant der hertz xxiij den. It. Lienhart Hawg dient von ainem garten genant der hertz xxiij den. It. Lienhart Hawg hat verchaufft seinen garten genant der hertz da von man dient xxiij den. Michelis, Hannsen dem Herbarten vnd seinen eriben. It. der Hawg aber von ainem garten genant der chōrbler dient er von xl den. It. Liehart Hawg dient aber von ainem garten xl den. vnd haisset der selb garten der Kōrbler. It. aber von ainem garten genant der Allsēr xv den. It. derselb von ainem vang j den. It. Michel Pawngartner vnd sein erben dient von zwain Pawngarten ainer genant der chorberler der ander der Allsēr, Jerleich von dem chōrberler xl den. vnd von dem Alsser xv den. Actum Domenica ante Pangraci Anno xx^o tercio. It. Andre Hohenbruner weylent Amptman dient von seinem haws vnd garten Natiuitate Geory et Michaelis vnd Angnes vxor ij Pfd den. Das hat er geschafft frawen angnesen seiner hawsfrawen Jacoben vnd Clementen seinen kindern in gleichen tail vt testamentum sonat. It. Mertt Panttsneyder dient von seinem haws vnd garten vnd Margret vxor xij den. Natiuitate. It. Chunrad Mēndel dient von seinem haws Natiuitate et Michaelis xl den. It. Fridreich tūmuerscherl Diemūt sein hawsfraw vnd ir baiden eriben dient von irem haws vnd garten Natiuitate Geory et Micheli ij Pfd. den. It. der selb Mēndel von ainem garten da neben j den. It. Christan zērzerl margret sein hawsfraw von ir baiden eriben haben emphanen Nutz vnd gewer ains haws vnd garten vnd dient Micheli xli den. It. Paul weys Kathrey vxor dient von irem haws vnd garten v den. Micheli. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor vnd Kunygund sein Swester dient von dem haws Das der hawsleytter gepawt hat vnd von dem garten genant der Slūzlēr ir lebtege Natiuitate Geory et Micheli j Pfd. den. It. Phillip Chuefūezer kunygund vxor et heredes eorum dient von ainem garten Micheli xxx den. It. Jorig Newēr dient von ainem garten genant der chleber Michel lx den. It. Elspet Vreichs des primer witib habent nutz vnd gewer emphanen aines garten genant der kleber vnd dient Micheli xxx den. It. Hanns Salber hat emphanen Nutz vnd gewer des halben gartens genant der chleber vnd der da gewesen ist Elspet der Starkchen Hainreichem vnd dient Micheli xxx den. It. Stokchel der Schuester dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Meindel der vischer dient von ainem garten xlv den. Micheli. It. Valb Hanns dient von ainem garten xlv den. Micheli vnd hat jn ynn Peter Stēmlstarffer.

Vermercht die dīnst auf der Alsser Strazz.

It. Andreyenn von ybs die plattnerin am alten kollmarkcht dient Lxxviiij den. It. von Albrechts des Rompolstarffer haws das nu hat der Official Dient liij den. It. Jōrig Ortthaber dient von ainer hofstat xxj den. It. der Andre auff Sand Peters Stephanns freythof dient bey xxiij den. It. idem an Sand peters freythoff von ainer prantstat dient liij den.

(Schluss folgt).

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Fortsetzung.)

1456, 23. April. Hanns Voyt (für sich und seinen Vetter Hanns Voitt).

Den Hof zu Grewtschenstetten „zenachst Stephan dem Klinsler;“

it. 42 Joch Äcker und $4\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesmahds, die in denselben Hof gehören, und ganzen Zehend auf demselben Hof, zu Feld und zu Dorf;

it. den Zehend auf 1 ganzen Lehen daselbst, zu Feld und nicht zu Dorf, und den Zehend auf $\frac{1}{2}$ Lehen auch daselbst gelegen und nicht zu Feld;

it. den Zehend auf 1 Hofstatt, zu Feld und zu Dorf, liegen zunächst dem vorgenannten Hof;

it. den Zehend auf den Weingärten, gelegen „an dem Teuffel,“ genannt die „Drumer“ und

1 Hof, des ein ganzes Lehen ist, gelegen an dem Ort zunächst dem Schilher, und

36 Jouchart Acker und $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesmahd, die in denselben Hof gehören auch zu Grewtschensteten gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 93.

394.) S. D. (1455, 14. Juni.) Hadmar von Volkenstorf.

Das „Hintterhaws zu Krewcen „als das mit der Mawr auf dem Stain umbfangen ist;“

it. den Hof zu Lach;

it. die Ziegelwiese.

(NB. non habet literam.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 50.

1456, 17. April. Wiguleis von Volkestorff. (Landesf.)

1 Fischweide in dem Bach, genannt der Sippach „die sich da anhebt bei den zwain höfen in Trawn in Pirchinger phar und geet zu paiden gestatten uncz an die Katmull in Weissenkircher pharr gelegen,“

und $\frac{1}{2}$ vom Landgericht zwischen der Traun und Enns.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b.

S. D. (1457, April.) Jörg von Volkestorff. (Landesf.)

Das Drittel des Landgerichtes zwischen der Enns und der Traun;

it. den Markt Newnhofen mitsammt dem Marktgericht;

it. den Kirchhof und 2 Huben bei demselben Markt;

it. die Fischweide auf der Krems; alles gelegen in Kementer- und in Pukinger-Pfarrn;

it. das Wasser und die Fischweide auf der Enns von dem Sausstain mitten in die Donau (halb sein väterliches Erbe, halb Vermächtniss von seinem Vetter Wolfgang von Volkestorff);

it. die Fischweide auf den 3 Saxn von der Klausmühl, die ausser Saxn von der Kefermühl, alle 3 obgenannten Wasser bis an die Aschermühle

it. auf der Öd;
 it. zu Nidernweg;
 it. zu Obernweg;
 it. auf 2 Gütern zu Vorholcz;
 it. auf 1 Gut zu Vorhech und auf 2 Hofstätten daselbst;
 it. auf 2 Gütern beide genannt am Kestelhof;
 it. „dacz dem weissen an der wisen;“
 it. „dacz Mos;“
 it. am Hamer;
 it. auf dem Kursenhof und auf 2 Hofstätten daselbst;
 it. zu Grillenparcz;
 it. zu Altenhofen;
 it. zu Krenslöhen;
 it. auf 2 Gütern „dacz Satol (?) in der Haraw;“
 it. auf 2 Gütern zu Prantstat;
 it. dacz Widerlehen;
 it. dacz Hinderlehen;
 it. dacz Mertlein in der Haraw;
 it. aufm Hof zu Punkenhofen und auf der Hofstatt daselbst;
 Auf dem Hof zu Koppmperg $\frac{1}{2}$ Zehend; auch alle gelegen in Lasperger-
 pfarre;
 it. 1 Gut am Winkhellehen in Neumarkterpfarre gelegen;
 it. $\frac{1}{2}$ Gut „dacz dem Hoscher“ darauf halben Zehend;
 it. auf dem Hof genannt Weichselpawm halben Zehend, in Gutauerpfarre
 und alles in der Herrschaft Freistadt gelegen;
 it. 1 Hof genannt am Lehen in Otenshaimerpfarre und in Wechsenberger
 Landgericht;
 it. $\frac{1}{2}$ Gut auf der Nidernöd bei Gramensteten und in Gramensteter-
 pfarre gelegen.
 (Sein Erbe.)

Oest. Ms. Nr. 65, Fol. 35, b, 36.

1455, 13. Mai. K. Ladislaus bestätigt das Vermächtniss des Simon Volkra, der alle vorgenannten Stücke, falls er oder seine Söhne ohne männliche Erben abgeben sollten, seinem Vetter Pankraz Volkra oder seinen Erben vermacht hat.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1455, 14. Mai. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung der Hausfrau Agnes, Tochter des Reicher Wallich, durch Simon Volkra von 150 Pfd. Pfen. Heirathsgut und verlornes Gut in Satzesweise auf folgende Güter:

Auf 1 Hof auf dem Nidernstain und 1 Hofstatt dabei, genannt dacz dem
 Holzgatern;
 it. auf 7 Zehendhäusern 2 Theile Zehends, gross und klein;
 auf 2 Gütern zu „Vorholcz;“
 it. auf dem Gut zu Grillnporecz;
 it. auf dem Gut zu Altenhofen;
 it. auf dem Gut in der Haraw;
 it. auf dem Gut zu Krenslöhen, und
 auf dem Gut zu Satel und sind alle gelegen in Laspergerpfarre und
 Herrschaft Freystadt.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36.

1457, 27. Juni. Simon Volkra und seine Hausfrau Agnes.

Ganzen Zehend zu Stemering auf allen Gründen und Gütern, gross und klein, doch ausgenommen den Zehend auf dem Hof daselbst.

(Gekauft von Reicher Walh.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108.

1456, 21. April. Jörg Volkra. (Landesf.)

1 Widem und 2 Güter zu Tesselprunn;
 it. 1 Gut zu Teyttenham, alles gelegen in Tesselprunnerpfarre;
 it. 4 Güter zu Preymenstorf;
 it. 1 Gut auf dem Windpuhl und 1 Mühle daselbst, gelegen in der Awrach in Olstorfferpfarre;
 it. 1 Zehend „dacz Mos“;
 it. $\frac{1}{3}$ Zehend auf der Hube daselbst;
 it. $\frac{1}{2}$ Zehend zu „Appeting“ auf 6 Gütern und
 $\frac{1}{2}$ Zehend „dacz dem Ullein“ daselbst;
 it. $\frac{1}{2}$ Zehend zu „Hinderschuezing“ auf 3 Gütern und $\frac{1}{4}$ Zehend auf
 1 Gut daselbst;
 it. $\frac{1}{2}$ Zehend zu Tuffelheim auf 2 Häusern, aller Zehend gelegen in
 Swanserpfarre;
 it. $\frac{1}{2}$ Hof zu Vellestorf in Wechsenberger Herrschaft und in Gremolt-
 steterpfarre.
 (Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 21. April. Jörg Volkra (für seine Hausfrau Barbara, Tochter Seyfrids
 des Kressling).

2 Höfe zum Dorff und 1 Hofstatt daselbst in Hederstorfferpfarre.
 (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 92, b.

1456, 7. Juli, Wien. Pankraz Volkra.

1 Hof, genannt der Schueznhof in Gremensteterpfarre gelegen und in
 Wechsenberger Landgericht.

* Lehen der Herrschaft Wachsenberg.
 (Sein väterliches Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 97, b.

396.) 1455, 4. Mai. Hanns Vollerndorffer.

$\frac{1}{2}$ Hof am Achswal(d) und
 1 Zehend bei Genczenpach gelegen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

397.) 1455, 19. Juni, Wien. Wilhelm Walder.

22 Pfd. Pfen. Gülte auf behaustem Gut und Überländ zu Ebergossing
 gestift und ungestift;
 it. halber Zehend zu Wiener Herberg Weinzehend und Getreidzehent,
 ausgenommen, was der Pfarrer daselbst zu Wienerherberg darin hat;
 it. 11 Schilling und 3 Pfen. Gülte gelegen auf Überländ zu Rauhenwart.
 (Sein Erbe.)

1455, 19. Juni. K. Ladislaus bestätigt die Verweisung, welche Wilhelm
 Walder seiner Hausfrau Margareth gab, der satzweise ihr 1000 Pfd. Wiener-
 pfenning Heimsteuer und Widerlegung versicherte auf den halben Zehend zu
 Wienerherberg und auf dem halben kleinen Zehend daselbst und auf etlichen
 andern Gütern, die keine österreichischen landesf. Lehen sind.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 52.

398.) 1456, 20. April. Hanns von Walhen (für sich und seine Brüder
 Balthasar, Jörg und Engelhard).

Den Sitz zu Walhen und 7 Hofstätte dabei;
 it. 2 Güter zu Walhen „die sind Babenberger aigen und gehören in
 die herrschaft gen Frankenburg“;
 it. 1 Zehendhaus auf der Wepping in Emphelwangerpfarr gelegen;
 it. 2 Zehendhäuser auf dem „Schepffelberg“;

- it. 2 Zehendhäuser „auf der Prugk;“
 it. 2 Zehendhäuser „auf dem Wolfgramsparg,“ alle gel. in Unknaherparr;
 it. 3 ganze Zehendhäuser in dem Dorf zu „Viechauss“ in Gamparerparr dem Gericht zu Kamer;
 it. $\frac{1}{2}$ Mühle zu „Reichenthalhaim;“
 *it. 1 Gut zu „Waschprechting,“ das Lehen ist von der Herrschaft Kamer;
 it. zu Sundhaim auf 19 Häusern die 3 Theile Zehends, gross und klein;
 it. auf 2 Zehendhäusern zu Herrating die 3 Theile Zehend;
 it. auf 3 Häusern zu Gotprechting die 3 Theile Zehend;
 it. auf 2 Häusern zu Kruczing die 3 Theile Zehends;
 it. zu Asten auf 7 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. zu Milchrewtt auf 9 Häusern die 2 Theile Zehend;
 it. zu Mannsrewt auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. in 2 Häusern zu Vicht die 3 Theile Zehend;
 it. zu Spilberg auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. zu „Arntalhaim hincz dem Wolflein“ 3 Theile Zehend;
 it. zu „Reichenthalhaim“ auf 3 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. zu „Mulhaim“ auf 2 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. zu „Waschprechting“ auf 1 Haus 3 Theile Zehend;
 it. zu „Messendorf“ auf 4 Häusern 3 Theile Zehend;
 it. auf 2 Zehendhäusern zu Albrechting 3 Theile Zehend;
 it. 1 Gut genannt „Weypolding,“ alles gelegen in Vekhlstorfferparre.
 (Ihr Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 91.

19.) 1455, 22. Mai, Wien. Piligreim Walich (für sich und seinen Bruder Lorenz und seinen Vetter Michel Walich).

- 1 Hube genannt die Metzenhuben;
 it. 1 Hof zu Nerenleitten;
 it. 1 Hof zu Tanpach;
 it. 1 Mühle zu Pölan;
 it. 1 Lehen im Rewtt;
 it. 1 Lehen an der Leitten;
 it. 2 Lehen zu Serleinstorf;
 it. 1 Lehen zu Perboltstorf;
 it. 1 Lehen zum Tendleinschachen;
 it. 1 Hube im Holz zu Perkheim;
 it. 2 Theile Zehend auf 3 Gütern, 1 zu den Pluemern, 2 in der Grub, zu Seldenegk, alles in Kanstorffer-, Trageiner-, Sand Thomas-, Wart-
 rger-, Galnewnkircher-, Kirchperger- und in Lewtinger-Pfarrten gelegen.
 (Ihr Erbe, aus besonderer Gnade auf Töchter vererblich.)
 Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

1456, 9. Mai. Reicher Walich. (Landesf.)

- 2 Höfe genannt die „Waldernhöfe“ und 3 Hofstätte daselbst und dazu
 anzen Zehend darauf und 1 Gut auf dem Dietmansparg gelegen in Hébren-
 wnkircherparre und in Weissenberger Landgericht;
 it. den Zehend auf dem Hof zu Stêmering und auf dem * Dörflein daselbst,
 erall ganzen Zehend und auf der Ramelmül auch ganzen Zehend in Greme-
 eterparre und in Wessenberger Landgericht;
 it. den „Nidernhof“ zu „Frawnperg“ und die Öd ob dem „Frawn-
 erg in Atenshaimerparre gelegen und in Wessenberger Landgericht;
 it. den Obernhof zu Frawnperg und den Hof zu Sand Jorgen, beide
 legen in Valenteinerparre;
 it. 2 Güter zu Perghaim in Veldkircherparre und in Obern Walsseer
 ndgericht gelegen.
 (Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 96, b.

* Den Zehend auf dem Dörflein zu Stemering (der Hof ist ausgenommen), wurde von ihm 1457 an Simon Volkra verkauft. (s. Volkra.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 100.

400.) 1455, 21. April, Wien. Melchior Waser.

Den Hof und das Doorf zu Newndorf in Drosendorffer Gericht mit ihren Zugehörungen und ein Drittel Zehend auf dem Dorf daselbst;

it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. 12 Pfen. Gülte;

it. zu Raczstorf auf 1 gestifteten Holden 1 Pfd. 8 Pfen. Gülte und 24 Metzen Weizen Dienst.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 23, b.

1457, 9. Jänner (Suntag Erhardi?). Melchior Waser. (Landesf.)

Den Hof und das Dorf zu Newndorf mitsammt den Teichen und allen ihren Zugehörungen in Drosendorffer Gericht gelegen, und

$\frac{1}{3}$ Zehend auf demselben Hof und Dorf daselbst gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Fuesprunn auf dem Wagram auf 7 gestifteten Gütern 3 Pfd. und 12 Pfen. Gelts.

(Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Achaz Waser.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

1457, 9. Jänner, (Suntag Erhardi?). Achaz Waser. (Landesf.)

$\frac{1}{2}$ Pfd. und 8 Pfen. Gelts und

24 Metzen Weizen Dienst, gelegen zu Raczstorf auf 1 gestifteten Holden (Sein Erbtheil, bei der Theilung mit seinem Bruder Melchior Waser.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104, b.

401.) 1455, 19. Mai, Wien. Sigmund Wasner.

Den Hof zu Wasen mit aller seiner Zugehörung;

it. die Fischweide daselbst;

it. 1 Gut zu Hub;

it. 1 Gut zu Weydacht;

1 Gut zu Ennczfelden, alle gelegen in Pewrbekherpfarre und Gericht;

it. 1 Gut zu Semating gelegen in Kalhaimerpfarre und Erlinger Gericht;

it. $3\frac{1}{2}$ Güter gelegen in der Eschenaw;

2 Mühlen dabei, die Vogtei darauf, gelegen in Neunkirchnerpfarre und in Pewrbekher Gericht.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 38.

402.) 1457, 7. Juli. Jörg Waczmanstorffer.

1 Gut zu Vordorf in Peilstainerpfarre und Veldner Landgericht gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 108, b.

403.) 1455, 26. September. Thoman Wehinger.

Die Veste Sicznperg;

it. das „Turhuttamt in Österreich;“

it. einen Zehend zu Gutenprunn zu Hauczenueled und zu Pot-schalben;

it. zu Wilberstorf 4 Pfd. und 4 Schilling Pfen. Gelts und einen Wein-zehend und 1 Wiese daselbst;

it. einen Zehend zu Pusenperg und einen Zehend zu Lowbendorf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 72.

404.) 1456, 18. Jänner, Wien. Thomas Weingartner.

Das Haus Senftenegk mitsammt dem Bauhof und die Hofstatt dabei, genannt „am Steg“ mit dieser Zugehörung:

ganzen Zehend auf dem obgenannten Bauhof;

it. die Mühlwiese;

it. die Weyrwiese;

it. die Talwiese;

it. 2 Luss Holz in der Rewding in Stainkircherpfarre gelegen;

it. die Erlwiese;

it. die Statwiese;

it. die Mayrwiese und das Holz und Weid genannt der Segenpawm in Versniczerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 85, b.

405.) Hanns Weinstokch.

1 Lehen „zunächst der Gassen zum Stöltzleins gelegen“ gekauft von Hanns Kenschacher.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 1.

406.) 1455, 9. August, Wien. Hanns Weyssenegker (für sich und seine Brüder Balthasar und Kristoff W.).

5 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf 1 Hof genannt im Slag in Kirchpergerpfarre;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts zu Lewding in Putnerpfarr;

it. 1 Holz ob Hertmanstorf gelegen, genannt im peintal in Sand Lorenzenpfarre, und

1 Weingarten genannt „am Valkenpuhel“ am Swarczaher Berg gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 65, b.

407.) 1457, 16. September, Wien. Ludwig Weitmülner (für seine Hausfrau Magdalena, Tochter weiland Hanns des Hager).

1 Hof, gelegen zu Mertteinsdorf bei Horn, mit seinen Zugehörungen.

(Gemächtnissweise von ihrer Mutter Barbara.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113, b.

408.) 1456, 19. April. Moriz Wolezer (für sich und seine Brüder Hanns und Andreas).

4 Güter am Antenperg (?) und 1 Hofstatt daselbst;

it. 7 Güter zu „Hawsleitten“;

it. zu „Waldarn“ 2 Höfe;

it. auf der „Schalawn“ 1 Gut;

it. „zum Ebergern“ 1 Gut;

it. „zum Verliessenschuch“ 1 Gut;

it. zu „Öd“ 4 Güter;

it. „zu Mauswinkhel“ 1 Gut;

it. zu „Prunnarn“ 2 Höfe und 3 Hofstätte daselbst;

it. 1 Gut, das „Schierlgut“ zu Lewbelstorf;

it. 1 Gut in der „Magerpekhaw“;

it. 1 Mühle, genannt die „Walhmüll“;

it. 1 Gut „an der Wegschaid“;

it. 7 Burgrecht zu Guntherstorf bei Hausleitten gelegen in Siedingerpfarre:

it. 2. Güter zum Stain in Stainerpfarre;

it. 3 Güter zu Terenperg in der Aw in Terenpergerpfarre;

it. 6 Güter zu Molln in Mollnerpfarre;

- it. 1 Gut in der „Stauden;“
 - it. 1 Gut am „Wintperg;“
 - it. 1 Gut am „Haselperg;“
 - it. 1 Gut auf der Schiesöd in Waldnewnkircherpfarre;
 - it. 2 Güter auf dem „aussern Haselperg;“
 - it. 1 Gut zu „Pelldendorf;“
 - it. 1 Hof auf dem „Kraperg“ in Kempnaterpfarre;
 - it. 1 Mühle, genannt die „Stegmull;“
 - it. 2 Güter auf dem „Rewtt“ in Ansfelderpfarre;
 - it. 1 Hof im „Puchech“ in Sand Jörgenpfarre;
 - it. 1 Mühle im „Grepeldorf“ und 3 Hofstätte bei Hag in Hagerpfarre;
 - it. 1 Gut an der „Wiss;“
 - it. 1 Gut genannt das „Reischlgut bei der Zacha;“
 - it. 1 Gut „an der Sela“ in Hadershoverpfarre;
 - it. zu Obern Aschpach 2 Güter;
 - it. zu Obern Hausleitten 2 Güter;
 - it. 1 Gut im Zeilach in Aschpacherpfarre:
 - it. 1 Hof „an der Rienn;“
 - it. 1 Hof am „Puchl;“
 - it. 1 Gut an der „Leitten;“
 - it. 1 Gut bei dem „Pach;“
 - it. 1 Hof zu „Hunczdorf;“
 - it. 1 Hof zu Kueperg;
 - it. 1 Gut „am Lehen“ daselbst;
 - it. 1 Gut am „Furt;“ it. 1 Gut „am Puncznweg;“
 - it. 1 Hofstatt „am Perglein;“ it. 1 Hofstatt in der „Weidachwies“ in Wolspacherpfarre;
 - it. 1 Gut am Vesenperg in Sand Johannspfarre;
 - it. 1 Hof zu Griklarn und 1 Hofstatt daselbst in Weidacherpfarre;
 - it. 1 Gut in der Pewnt in der St. Peterspfarre in der Au;
 - it. 2 Güter zu Sehen.
- (Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 89, b, 90.

(Schluss folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

Das Museum Francisco-Carolinum in Linz hat im Jahre 1839 ein Manuscript erworben, welches unter dem etwas sonderbaren Titel: „Antiquarium Ranshovia-num“ eine Chronik des ehemaligen Klosters Ranshofen von den ältesten Zeiten an bis 1634 enthält. Eine Fortsetzung dieses Werkes, welches die Erzählung der Ereignisse bis 1665 fortführt, befindet sich im Pfarrhofs zu Ranshofen.

Über den Verfasser, den Conventual und Dechant Hieronymus Mayr († 27. Juni 1668) aus München, habe ich in der 8. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich o. d. Enns (Linz 1853) das Nöthige beigebracht; hier will ich nur noch beifügen, dass Mayr den Schwedenkönig in München ganz in der Nähe gesehen, ihn in der St. Michaelskirche mit den Jesuiten sprechen hörte. Er war Zeuge der Feier des Himmelfahrtsfestes in der Frauenkirche und des glänzenden Umritzes durch die Strassen der Stadt, bei welcher Gelegenheit Geld ausgeworfen wurde.

Die Vorrede des Werkes, eigentlich die Anrede des Verfassers an seine Mitbrüder, worin er Rechenschaft gibt über seine Absicht und den Plan desselben ist datirt ex communi nostro contubernio Ranshouiano anno reparatae salutis 1650, Calendis Maij. P. Hieronymus Mayr, Monacensis, Ranshoviensis professor, Decanus. Oft, sagt er, habe er es schmerzlich empfunden, dass man die Geschichte von Ranshofen vernachlässigt und über dieselbe fast nichts aufgezeichnet, die Pröpste Konrad und Kaspar haben wohl etwas geleistet, aber nichts Erschöpfendes. Das habe ihn bewogen, selbst Hand an das Werk zu legen. Seinem Unternehmen habe die Auffindung eines Kastens mit Schriften zur Unterstützung gereicht, obgleich selbe zum Theile vermodert, zum Theile durch Unkundige durcheinander geworfen worden sind.

Der Verfasser bezeugt, dass er bei seinem Werke aus den Arbeiten seiner Vorgänger, aus den Schriften des Kloster-Archives und aus den Geschichtsschreibern seines Vaterlandes geschöpft habe.

Es besteht aus vier Theilen, jeder Theil aus Unterabtheilungen und ist in lateinischer Sprache geschrieben. Ich lasse die Eintheilung folgen:

Pars I. complectens 1. loci antiquitatem, variationem et constitutionem, 2. erectionem primam sacelli D. Pancratii ejusdemque progressum, 3. foundationem et consecrationem monasterii, 4. primos fundatores, benefactores, tutores, 5. primos inhabitatores eorumque religiosam vivendi rationem, alia memoria digna.

Pars II. De S. Pancratio 1. de ejus historia seu vita, 2. de ejus dignissimis laudibus, 3. de ejus sacris reliquiis, 4. de miraculis ejusdem, 5. de ecclesiis eidem dicatis, 6. de oblationibus, donationibus et capitum censibus, item de quibusdam aliis memoria dignis rebus huc spectantibus.

Pars III. 1. de fundatoribus eorumque donationibus, 2. de anniversariis seu functionibus pro iisdem, 3. de praedictorum sepulturis, 4. de praedecessoribus et pro iis functionibus, 5. de aliorum ordinum et coenobiorum spiritali confederatione.

Pars IV. de loci hujus praepositis aliisque rebus memorabilibus sub eodem regimine contingentibus a Rapholdo usque ad Philippum XXXVI hoc est ab anno salutis 1125—1634.

Ich habe vorgezogen, statt eine fortlaufende Klostergeschichte nach den hier vorliegenden Schriften und den gedruckten und ungedruckten Urkunden zu liefern, jene Theile vollständig auszuheben, welche mir von grösserer oder geringerer Wichtigkeit schienen.

Es bewog mich hierzu die Erwägung, dass sich derlei Klostergeschichten im Allgemeinen gleichen wie ein Ei dem anderen und dass die Urkunden, welche mir zu Gebote ständen, seiner Zeit ohnehin im vollständigen Abdrucke erscheinen werden.

Zuerst liefere ich nun hier den Abdruck von 41 Traditionen aus dem leider in Verlust gerathenen und noch nicht aufgefundenen Traditions-Codex. Obgleich nur eine einzige, Nro. VIII, noch ungedruckt ist, so enthalten doch die hier mitgetheilten Stücke bisweilen den richtigeren und vollständigeren Text als der Abdruck im dritten Theile der Monumenta boica und im Urkundenbuche von Österreich o. d. Enns, und wo das nicht der Fall ist, gewähren sie wenigstens einige Sicherheit für die Richtigkeit des früheren Abdruckes. Die Nummern neben dem Texte weisen auf die Monumenta boica, die gesperrten Worte auf bedenkende Abweichungen oder Ergänzungen.

Es war und ist in unseren Tagen viel Rede über die Reformirung von Orden und Klöstern. Schon aus diesem Grunde dürfte es nicht ohne Interesse sein zu erfahren, wie in früheren Zeiten dieses Geschäft betrieben wurde, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge. Die mitgetheilten Stücke geben hierüber Aufschlüsse und enthalten überdies noch merkwürdige Schilderungen des sittlichen Zustandes der Gesellschaft und der Klöster insbesondere in den verschiedenen Epochen.

Wir kennen die Reformationgeschichte im Grossen und Allgemeinen länglich, aber an verlässlichen und sehr speciellen Nachrichten über ihre Anfänge, über ihr erstes Auftreten, besitzen wir verhältnissmässig keinen Überfluss. Zur wahren Kenntniss ihrer Natur und ihres Wesens sind gerade diese die allerwichtigsten. Die Aufnahme der Briefe des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Joh. Eck und des Weihbischofes Augustin Mayr wird deshalb keiner Rechtfertigung bedürfen, so wie die allerdings sehr sparsamen Notizen über die Versuche des Lutherthum in Braunau einzuführen. Von den übrigen mitgetheilten Nachrichten kann ich nur sagen, dass sie mir der Aufbewahrung würdig erschienen haben.

Die Urkunde des Kurfürsten von Sachsen, ddo. Dresden 16. Nov. 1450, wodurch er dem einflussreichen Kammermeister des römischen Königs 2000 rhein. Gulden zu zahlen verspricht, wird auf dem Schlosse Steiereck bei Linz aufbewahrt. Diese, wie das folgende Stück aus Freistadt verdienen ohne Zweifel ebenfalls einen Platz.

I. (Nr. 32.) Notum sit tam futuris quam praesentibus, quod Imperator Henricus cuius praedium erat, quod Ranshouen vocatur tradidit super altare S. Pancratii ancillam quamdam Lantwaræ cum filiabus suis Herloc, Rihkarta, Chunna, Frizala, Goza, Seburga, Perthä, Gruza, Coldrun, Azela, Erma cum omni posteritate sua, ut singulis annis persolvant censum quinque denariorum. Et si tribus annis non solverent, perpetualiter ut propriae ancillae deserviant altari S. Pancratii. Huius traditionis testes extiterunt Ernest marchio, Adalpero marchio, Rapoto comes de Chambe, Vdalricus comes de Ratelperge, Gebhardus comes de Vorenbach, Sarilo (sic) comes de Mosebach, Aribo comes de Hegirmos et frater eius Poto de Botensteine, comes Sigehart de Tenlingen et alii multi.

II. (Nr. 1.) Notum sit sanctae ecclesiae, quod quidam nobilis vir nomine Vdalrich de Wenngi supra altare S. Pancratii martiris Gottam posteritatemque eius ad annualem censum id est quinque denarios tradidit iubente imperatore Henrico et in conspectu advocati Kadelholi. In cuius donatione si quis fraudem aut aliquod consequens faciat cum eo, cui data est, in iudicium veniat sub fisco imperatoris. Huius rei testes sunt Altmann de Maticha, Raffold procurator de Scoenibere, Ozhide Puchi, Erchinger de Ellingin, Sigihart, Adalhart, Vdalrich, Dietmart (sic) et frater eius Adalpert, Herigalt, Germunt, Penno, Racco et alii multi.

III. (Nr. 29.) Pateat omnibus catholicae et apostolicae fidei cultoribus, quod quidam nobilis vir nomine Eberhard genuit de nobili coniuge sua filiam Ruzila nominatam, quae valde diu aegrotabat et ideo patrem enixe rogabat, ut in die solemnitatis S. Pancratii illam coram eius altari appenderet confidens, quod pristinae sanitati eius obtentu restitui valeret. Igitur fide sua statim salva facta est; illa autem ut sensit se salvatam, patrem ac matrem multis precibus efflagitabat, ut ad itidem altare pro v. denariis annuatim eo loci solvendis mox eam traderent. Quod et ita factum est astante et accipiente eam potente advocatione Rudebertus nomine de Maticha et parochiano nomine Hanto tempore ducis nomine Otho. Huius rei testes sunt Wichard de Idin, Friderich de Nospach, Stephin de Weching et frater eius Adelbert, Saho (sic) de Waninstorf eiusque filius Eginio, Raffold de Scoeniperch, alii plures. —

IV. (Nr. 144.) Notum sit omnibus fidelibus, quod Welf coram principibus, militibus quoque et ministris suis doti dedit super altare S. Pancratii ad Hantenberch omnia subiacentia et adiacentia, culta et inculta et quae prius fuerunt in beneficio propria dedit in honore S. Jacobi apostoli et S. Pancratii martiris Christi petitione scilicet Erinberti ipsius ecclesiae presbyteri pro remedio animae suae et patris sui et matris suae. Huius rei testes sunt Otachar marchio, Ekibrecht comes, Dietrich comes, Sigehart et Henrich filii Sigehardi comitis, Werinharth de Julbach, Werinharth de Horbach, Chunrad de Morith, Otho de Dachouuo, Otho de Wabhirburch (Wazzirburch), Otho de Schir, Henrich de Scouinburch et filius eius Henrich, Vdalrich de Willeheringin, Reginbrecht de Berchaha et filius Werinhard, Adalram et frater eius de Werstorf, Eginio et frater eius Erchenbrecht de Owa, Gumpold, Raphold, Friderich et fratres eius Adalhard et Adalbert, Hartwich de Uberachen, Diemar, Germund de Ranshoven.

V. (Nr. 2.) Notum sit omnibus christianis, quod quaedam faemina nomine Sigeburch sub testamento se denegavit praedii, quod dicitur Hasilbach omnibusque praediis et mancipiis sui fratris nomine Erimberti in conspectu patroni sui nomine Potonis. Huius rei testes sunt Hartwic, Diemo, Adalhalm, Gerhart, Oneher (sic), Impreth, Germunt, Penno, Gerolt, Weiland et filius eius Huzo et alii multi. —

VI. (Nr. 17.) Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter Hartwich denegavit se praedii Purperch delegato altari S. Pancratio (sic) martyri et quinque mancipiorum suscipiente sacerdote eiusdem altaris Erinberto et advocatione Gebhardo astante omni familia sua. Huius rei testes sunt Rapoto de Truna, Engilram, Adalprecht, Meinhard, Liutpold, Rupert, Wichard de Idin, Prun de Perbach.

VII. (Nr. 18.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, quod quaedam mulier privata marito nomine Geba cum filio suo Chunone in conspectu et consensu filiarum suarum tradidit praedium, quod habuit in loco, qui dicitur Cundersbach, cultum et incultum cum omnibus appenditiis suis cuidam clerico nomine Erinberth sine ulla contradictione omnium viventium potestative. Huius rei testes sunt Adalbero, Chuno, Saho (?), Eberhard, Dietmar, Salacho, Reinpert, Germund, Vocho, Diezo, Rupert, Peringer et alii multi.

VIII. In nomine sanctae et individuae trinitatis Henricus dei gratia dux Bavariae et Saxoniae universitati Christianitatis praesenti pagina notificamus, quod loco Ranshoven, quem ad regnum pertinentem deque servitio florentem ac nostrorum parentum donationibus ad hoc ipsum institutum nosque sublimare cupimus, prae-

dicto inquam loco praedia nostrorum ministerialium Lengmos, quod situm est in Willehart et Rotenbach, quod monti Usrukte conterminum est, ipsis ministerialibus nostris Tiemone et Dietwino potestative tradentibus et nos tradidimus, tradendo confirmavimus. Huius rei testes sunt comes Sigefridus de Pilsteine, comites Sigehardus et Henricus de Schalah, Henricus de Strophä (sic, pro Stoupha), Babo de Ering, Wernhardus de Horbach liber, Warmundus de Nuzbach, Albertus de Hutta, Adalhardus et Hartwicus fratres de Hutta, Fridericus et Chunradus de Brunowe, Albertus de Satelbogen, Henricus de Berbibingen et alii ¹⁾).

IX. (Nr. 34.) Notum sit omnibus christianis tam futuris quam praesentibus, quod Henricus dux Bawarorum tradidit S. Pancratio Ranshovia beneficium cum mancipiis et cum omni iure cuiusdam mulieris nomine Irmingarde et filii sui Raffoldi in servitium fratribus, qui inibi sunt communis vitae. Huius rei testes sunt Wernhard, Adalhard, Hartwic, Hiltibrand, Hettile, Otto, Heinrich, Chunrad, Eberhard, Vdalrich, Megingoz, Diepold, Wichard, Hartman, Ekehart, Adalbert, Rudpert etc.

Et quia Henricus dux domino et S. Pancratio tradidit ista beneficia, ea de causa tradiderunt et ipsi Raphold scilicet et mater eius Irmingart praedia sua in loco, qui dicitur Aspah et mancipia sua numero XXI pro quinque denariis, caetera tradiderunt ecclesiae in diurnum servitium excepto uno die. Et huius rei supradicti testes sunt adhibiti.

X. (Nr. 104.) (Scriptis praesentibus cunctis Christi fidelibus notificamus, quod) Herrandus de Husruke ministerialis regni et uxor eius Chunigunt delegaverunt praedium suum Putingen in manus Erkenberti de Hagenowe eo pacto, ut idem praedium traderet, quocunque ipsi petissent. petierunt autem, ut in manus ducis Henrici Bawariae et Saxoniae poneretur simili ratione, qua Erkenbertus de Hagenowe tenuerat. Factum est ergo ut ipsum praedium super aram S. Pancratii martyris delegaret dominus dux ipsis petentibus et filio eius Wernhardo clerico praesente, annuente et sorore eius sine omni contradictione. Huius rei testes sunt Otto palatinus senior, Hainricus de Stofe, Gebehardus de Jugelbach, Pabo de Eringen, Walchunus de Steinbach, Eberhard de Meisa, Fridericus de Brunowe, Rudpert et frater eius Rudolf Stal, Poppo et frater eius Engelscale et Otto, Eberhard de Hennberg, Adalhard de Hutte.

XI. (Nr. 148.) Anno ab incarnatione domini M.C.XXXIX. Friderich de Rore ministerialis regni cum Perthä uxore sua tradidit potenti manu ad aram S. Pancratii in Ranshoven filium eius Richerum ibidem spiritali disciplina nutriendum et omne praedium, quod apud Rore habuerant, suscipientibus et banno confirmantibus Chunrado archiepiscopo Salisburg et Romano Gurcensi episcopo. Huius rei testes sunt Engelbertus marchio de Chreinburch, Wolveram nobilis, Adalbero et filius eius Oderinch (sic), Megengoh (Megengoz) de Surheim Wisen pincerna, Raphold de Seonberg, Raphold de Planchenbach, Eberhard de Brunowe et fratres eius Udalrich, Fridrich, Megengoz, Adalbrecht, Wichard, Adalbrecht de Hutten, Perthold et Rudbert de Tarstorf.

XII. (Nr. 148.) Nobilis item de Rore Egingart Chathelbochi de Rore sororis filius tradidit semetipsum ad aram S. Pancratii secundum regulam communis vitae ibidem degendum et secum tradidit tale praedium, quale habuit Pila in Machilindorf et tale, quale habuit in Druckersteten vel Arckersteten (sic) scilicet mansum unum et mancipia XVII. Walchun cum uxore et liberis duobus, Peringer cum uxore et liberis duobus, Gunther, Mathild, Perman, Egelolf, Heinrich, Cristein, Diethard, liberos tres scilicet Acel, Werndrut, Judith quinque denariis solvendis. Huius rei testes sunt Wichard, Alber, Dietmar, Haiemo, Diethrich, Otto, Gerold, Liutger, Elleman.

XIII. (Nr. 14.) Notum sit cunctis mortalibus christianae professionis, qualiter Erinbertus canonicus S. Pancratii martyris quoddam praedium nomine Pfaffing super altare eiusdem S. martyris cultum et incultum cum omnibus appenditiis

¹⁾ Die Urkunde ist wohl von Heinrich dem Löwen. Sigefridus de Pilsteine erscheint nach Filz zuerst 1153. cf. Mon. boic. III, 321.

suis in proprium tradendo firmavit pro redemptione animae suae parentumque suorum sine ulla contradictione, cuius traditionis testes sunt Adalhard, Otto, Eberhard, Vlrich, Raewin, Walter, Oprecht, Chazalo, Cozwin et alii multi.

XIV. (Nr. 173.) (Notum esse volumus tam futuris quam praesentibus. qualiter) Pertholdus Stichilo, qui cum se subiugasset regulae S. Augustini, tradidit etiam praedium, quale habuit in Engencheim, per manum Friderici iudicis super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven pro remedio animae suae parentumque suorum. Testes sunt Fridericus iudex, Engelbertus de Geroltsparg, Albertus servus iudicis, Otto martyr, Albertus servus praepositi, Dietmarus Malso et alii quam plures.

XV. (Nr. 154.) Omnes filii veritatis praesentis et futurae aetatis haec facta noscantes esse conscripta, ut obstruatur os loquentium iniqua. Ego frater Fridericus me meaque omnia tradens domino et sanctis eius pro remedio animae meae et parentum meorum super altare S. Pancratii et S. Petri apostoli haec novem mancipia de familia mea potestativa manu contradidi id est; Hezilam et eius filium Heinricum, Mathild, Hiltigut (sic), Eberhard et filios eius Dietricum et Heinricum, Adam et filium Chunonem. Hos omnes delegavi ad legem V denariorum cum omni posteritate eorum quem censum singulis singulis persolvere debent annis. Quod si omiserint in uno, emendent in secundo, si in tertio temere supersederint, proprii servi huius ecclesiae habendi sint. Hoc testantur Raffoldus rufus, Gebehardus cognomento Epo et alius Gebehardus niger, Echehardus, Otto, Adalpertus avicula et alius Adalpertus de Honberch, Wolfgang, Meinhard.

XVI. Omnibus christi fidelibus notum esse cupimus, quod ego Hettel in infirmitate laborans voluntatem habui, si infirmitatem praesentem evanderem, saecularem relinquere vitam. Et dei gratia feci me fratrem in ipsa infirmitate et domino et S. Pancratio dedi praedium meum in loco, quid dicitur Cunhmaning et praedium quod est in loco, Linthach et mancipia. Huius rei testes sunt Lisunch, Eberhard, Dietrich, Adelhold, tres Liutrami, duo Heimones.

XVII. (Nr. 118.) Notificamus omnibus christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod ego Wernhardus et frater meus Richerus cum saeculo renuntiavimus, praedium nostrum in Wirntsparg super aram S. Pancratii martyris in Ranshoven delegavimus et nos ipsos fraternitati eorum omni relicta proprietate associavimus. ut autem traditio haec firma et irretractabilis iugiter permaneat praesente domino duce Liudwico in inferiore valle habita et confirmata est. Dominus Warmundus de Zierberch praesens aderat, dominus Otto de Kore, Pappo frater eius, Otto Vale, Pruno de Iphe, Diemar de Horrohe, Gotscale frater eius, Hetilo de Wizenberch et frater eius Wernhard, Fridericus de Brunowe et frater eius Chunrad, Eberhard de Purchsteten et plurimi alii.

XVIII. (Nr. 108). Universitati christianorum notificamus, quod ego frater Albertus de Purchsteten empto praedio in Moseheim tradidi illud super altare S. Pancratii eo pacto, ut in usus pauperum redigatur quidquid utilitatis ullo modo inde provenire poterit. Et ut haec traditio stabilis et inconvulsa permaneat testimonio subscriptorum confirmatur — Albertus de Satelbogen, Fridericus de Schatenske, Pertholdus de Khigelbuch, Hartwic de Uberacken, Albertus Schnarche, Egelbert et alii quam plures.

XIX. (Nr. 49.) Notum sit ecclesiae, quod Gedrudis vidua Wichardi de Hutte, cum filiam Gedrudim traderet in monasterium faeminarum in Ranshoven, optulit pro ea partem praedii sui, quod habuit in Bichelingen, quod filius eius Adelhardus frater puellae potestativa manu delegavit super altare S. Pancratii. Testes sunt Fridericus et frater eius Eberhardus de Brunowe, Germund praepositus, Perthold villicus, Dietmar praeco, Udelscalh Dohake, Gumpold Selbsteche, Biligrin et Ulrich servi ipsius Adelhardi.

XX. (Nr. 119.) Notum sit omnibus christi fidelibus. qualiter quaedam matrona honesta Liukardis nomine de ministerialibus regni, cum in claustrum faeminarum apud nos se transferret, tradidit super altare S. Pancratii martyris tale praedium, quale habebat in Uberachen, molendinum videlicet vicinum molendino, quod ibidem nos antea habebamus. Testes sunt Pubo de Lozenkûrchen, filius eius et

qui cum eo erant duo milites Chunradus et Wirinthe, Chunradus et Eberhardus fratres de Brunowe, Bertholdus Stemphar tunc praepositus ducis, Fridericus tunc forstmaister, Eppo Zolnar, Dietrich Prular, Heinric Vicedom, Gotscaleus Afe et alii de familia ecclesiae, Sigfridus de Wenge, Arnoldus carpentarius, duo Chunradi de Uberachen et alii plures.

XXI. (Nr. 71.) Notificamus ecclesiae posterorum videlicet tradendum memoriae, qualiter praedium, in Lintach situm, ecclesiae S. Pancratii a filiabus domini Rapholdi de Planckenbach est potestativa manu traditum in die, qua Adelheida soror earum saeculum relinquens intravit inibi claustrum conversarum. Huius rei testes sunt Otho de Rore patruus puellae, Eberhardus et Chunradus filii eius de Brunowe, Hartman de Jattelstorf Fridericus Germundi filius, Asewin de Asenheim, Poppo filius Othonis de Rore et homines Othonis Alram, Chadelboch, Eberhard, Heinrich de Planckenbach et alii plurimi.

XXII. (Nr. 43.) (Notum sit omnibus fidelibus Christi, quod quaedam) nobilis mulier nomine Waltrat tradidit semet ipsam et omnem eius posteritatem ob spem perpetuae libertatis tam suae quam totius suae posteritatis pro V denariis ad altare S. Pancratii martyris situm in loco, qui dicitur Ranshovin, annuatim eo loci solvendis. Quod si tribus annis supersederit... (wie a. a. O. ohne Anführung von Zeugen).

XXIII. (Nr. 120.) (Notum sit omnibus christi fidelibus, quod) Hainricus de Raittenbuch libera manu pariter se tradidit ad censum V denariorum... Chunrades de Brunowe, Hartmannus de Neuchirchen, Vlscalcus, Chunradus, Ebervinus de Raittenbuch et alii.

XXIV. (Nr. 152.) Quedam nobilis mulier nomine Himzila infirmitati dedita devovit se deo offerendam ad servitium S. Pancratii, quod et fecit tradens se libera manu in manum Wichardi de Ernstigin nobilis viri ad censum V denariorum tradendam super altare S. Pancratii. Hoc perfecit Wichardus in natali ipsius martyris praesente comite Sigehardo tempore ducis Welf prioris. Huius rei testes sunt Dietricus de Choching, Isengrin Egen, Wichard, Henric Gerboch fratres ambo de Tarstorf, Altman, Wichard de Stetpuch, Enee de Etnow.

XXV. (Nr. 182.) Pateat omnibus scire volentibus, quod dominus) Fridericus senior iudex tradidit Chunradum filium suum eadem conditione et absolvit hubam Urvang per V talenta obligatam pro remedio animae suae et parentum eorum praecipue tamen pro redemptione signaculo (sic) sanctae crucis et peregrinationis ad terram sanctam Jerosolymorum quia obstante carnis imbecillitate peragere diffidebat. Huius rei testes sunt Chunrad de Brunowe, Otto martyr, Marquardus de Urvang.

XXVI. (Nr. 141.) Notum esse cupimus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, quod Perhtold vitulus de Purchkurch tradidit super altare semper virginis Mariae in capella Ranshoven praedium quoddam in Lawe, quod ipse comparaverat pecunia in proprium a domino Friderico de Praunawe, plena donatione pro remedio animae suae et uxoris suae omniumque parentum suorum. Compromissa fuit et ipsi et uxori suae plena fraternitas in orationibus, missis vigiliis caeterisque divinis servitiis. Testes huius rei sunt Suikerus notarius dominae ducissae, Perchtoldus de Erndorf, miles quidam de Hornpuech, iudex de Wilhard, magister foresti, Heimo praeco ducis et alii quidam plures. Haec acta sunt sub venerabili domino Perchtoldo praeposito († 1209).

(Diese Tradition kommt noch einmal vor, wo statt Purchkurch — Purchs (Purchusen?), statt Praunawe — Prunowe, statt Erndorf — Eindorf steht. Quidam ist weggelassen).

XXVII. (Nr. 42.) Noverit omnis homo, qui christiano censetur vocabulo, quod quaedam domina Yrmgard nomine uxor videlicet domini Alberti de Hütte donegavit se predii, quod est in loco Mosaha astante marito suo Alberto super aram S. Pancratii dans illud in proprium consentiente et secum dante viro suo Alberto suscepitque venerabilis eiusdem loci praepositus nomine Manegoldus († 1157). Et his testibus confirmatum Eberardus de Prundun (sic) et frater eius Fridericus de Pehenbach et Fridericus praedicti Eberhardi filius, Tiemo et frater

Scholasticus pia recordatione animae suae parentumque suorum praedium, quod habuit in Hartperch cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis quaesitis et inquirendis, quae dici vel notari possunt, tradidit ecclesiae S. Pancratii in Ranshoven tali tamen conditione usui totius congregationis profuturum, verum pro petitione sua ex consensu domini Wichardi venerabilis praepositi († 29. März 1224) et conventus dispensatio praenominati praedii uni canonicorum deputetur, quatenus ipse usufructu tam insteura quam in servitio annuatim in unum collecto universo collegio in anniversario patris sui Hartmanni plebani de Purckirch XV. kalendas Maii vinum et siquid quandoque habundantius inde provenire potuerit, administret. Quam consolationem oblationem vitae jvoluit nominari. Haec autem se superstitute inviolabiliter dispensari placuit, post obitum uero suum in depositionis suae diem transferri obnixe petivit. Ut autem pactum huius donationis perenniter inconcussum permaneat nec processu temporis possit deleri, subscriptione testium et scriptura praesentis paginae roboravimus. Testes sunt Fridericus iudex, Fridericus Zolner, Pertholdus Schiecho, per cuius manus delegatio facta est et alii plures.

XXXIV. (Nr. 133.) Notum sit omnibus christi fidelibus, qualiter Walkerus de Meinbertingen adhuc vivens statuit ecclesiae Ranshovensi praedium suum, quod habebat in Ode iuxta Gundramshusen pro remedio animae suae delegandum super altare S. Pancratii a filiis suis Walkero et Karolo, quod et ipsi strenue compleverunt delegantes ambo pariter praedium in manus honorabilis praepositi Wichardi in castro Ried praesente Amelberto strenuo milite cum aliis compluribus. Sic et Walterus filius praedicti Walkeri senioris eandem delegationem postmodum strenue complevit tradens antedictum praedium super altare S. Pancratii potestativa manu. Huius rei testes sunt ipse Walkerus, qui delegavit praedium, Gotsalcus praepositus ducis et homines ecclesiae Engelbertus agnus, Gotsalcus senior, Perthold Urnagel, alii.

XXXV. (Nr. 168.) Notum volumus esse cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, qualiter quidam miles strenuus ministerialis regni Engelsalcus nomine de Ratenbach cum infirmitate gravi laboraret, aeternam cupiens mercedem in omne praedium suum, quod habebat S. Pancratium in Ranshoven elegit haeredem tradens praefato martyri et eidem loco omne patrimonium suum per manus cuiusdam nobilis viri Ratoldi de Perge, qui liberae conditionis homo potestativa manu praedictum praedium delegavit, quia ad ipsum haec delegatio pertinebat. Aderant ibi fratres ipsius Engelsalci strenui militis Adalramus et Conradus, qui praedicto praedio abrenuntiantes traditioni consensum praebuerunt et testes extiterunt. Et haec sunt nomina locorum: curtis villica in Schoenberg, praedium in Rute, in Leruenperg, praedium in Oderating. Et hi sunt testes Ratoldus nobilis de Perge delegator seu salman praedii, Adalramus et Chunradus fratres Engelsalci, Chunradus de Brunowe avunculus eorum et miles eius Wichardus et miles Ratoldi Pertholdus et Purchardus et milites de Ratenbach, Fridericus de Rintpach, Waltherus et Rudigerus et servientes praepositi Wichardi, qui et recepit praedium et alii.

Eodem die sub iisdem testibus per manus eiusdem delegatoris mater praefati Engelsalci tradidit quoque S. Pancratio in Ranshoven tale praedium, quale habuit in Oterating.

Item eodem die sub eisdem testibus per eundem salmanum Ratoldum virum nobilem tradidit b. Pancratio nostro Chunradus de Retenbach ministerialis regni praedium, quod habebat in Pramberch, pro remedio animae suae. Idem Chunradus, cum infirmitate gravi laboraret, cum instanti petitione hoc obtinuit, ut haberet canonicam et mansionem apud nos et stipendium tantum (trium) panum, quorum duo exhiberentur de claustro, unus de hospitali et potus et cibaria in loco fratrum.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Monumenta Habsburgica.“

2.) Fürstenbriefe u. s. w. aus dem 15. Jahrhunderte, unter der Regierung K. Friedrich's IV.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Im Germanischen Museum zu Nürnberg und im Archive zu München die Originale oder die Abschriften.)

I. 1475, 2. April. Durchleuchtiger hochgeborner fürste unnser unttertenige und willige dinste sein Ewern fürstlichen gnaden alle zeyt zuuor an bereyt. Gnediger here Es haben etlich hern von der ritterschafft zu Francken ire freunde zu uns geschickt sich auch Cuncz von Auffses zum Wolckenstein selbs zu uns gefugt und zu erkennen geben, wie ewer fürstlich gnade inn vergangen jaren dem genanten Cunczen gnedigs willens gewest, im das auch bescheint und etlich ewer slos und empter uff seines leibs lebtag myt einer mercklichen summe jerlicher nuczunge umb sein getrewen dinste eingeben und verschryben, das im ewer gnade unverschulter dinge zusamt seinem eigen erblichen gut on recht und onerfordert seiner antwert genommen, auch von ungenaden im in ewer fürstlichen gnaden geleyt solt bescheen sein, darzu einen Gerichtshandel vor dem hochwirdigen fursten und herrn hern Johannsen Bischoue zu Augspurg zwuschen ewern gnaden volmacht und dem genannten Cuntzen ergangen horen lassen darumb den dieselben hern und ritterschafft ewern gnaden geschryben und fur den genannten Cuntzen iren freundt gebeten auch rechtgebot uff etlich fursten getan, darumb byten wir ewer fürstlich gnade myt allem vleys ewer gnade geruche den genannten Cuntzen von Auffses wider in sein erblich und leybgut zusamt ander seiner entwerten habe gnedicklich zusetzen, oder ym die dinge vor unnsrem hern von augspurg als obman und zusetzen zu ende gehin ader aber der recht gebote uff der fursten einen ewer gnaden freunde auff zu nemen und das recht zu widerfaren lassen den wir nicht gerne horten das solchs vor dem gemelten unnsrem hern von augspurg und ander ergangen handel von dem genanten Cunczen und seinen freunden in der konige und fursten hoffe solechermasz ewern gnaden zu unglimpff solten geschryben geclagt und anzgebreyt werden, den ewer gnaden wol versten mogen uber solch rechtliche erbyten und freuntliche anrufen des genanten Cunczen und seiner freunde nicht zuerlossen sten. Ewer gnade wolle den genanten Cunczen unser verbete fruchtparlich genossen empfinden lassen wol wir wo sich das wider umb begeben wurde umb dieselben ewer fürstlich gnade verdinen. Geben unter unser zins signet am sonntag Quasimodogeniti Anno etc. lxx quinto.

Michel und Sigmunde der elter herrn zu Schwartzburg.

Heinrich von Prandenstein zu raim ritter verwanter zu S. Burg.

Dem durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Albrechten Pfalzgrauen bey Royn, Herzoge inn obern und nydern Bayern unnsern gnadigen Herren.

Orig. Im Reichsarchive in München. Fürsten-Sachen. Bd. XI. Bl. 172.

II. 1476, 8. Mai. Hochgebornen Fürst und Bruder Zu schreiben uns yecz getan haben wir verlesen, darinn ir under andern vergriff. Das wir in München vor etlichen unnsern Landrenten antworten sollen. Wir antworten daran wir ew ganantz unrecht tun sollen. Auch antworten etliche unnsere gebraucht sollten haben, die ew ewr antwort nach zu den jahren sollen antworten mit mer inhalt ewrs briefs. Wir antworten ewr zu n unnsere antwort unrecht zugemessen anders dann die wartant und ew antworten jahren unns beschehen, durch uns geöffent ist, auch die antwort auf ir antworten und unnsere

notdurfft eruordert hat, die weil Ir unns auch anziecht, wie wir unbillichait gegen ew betrachten, wo Ir das bedenncken wellet, mugt Ir und m̄nliclich versteeen, das wir in anfang nit ursach dartzu geben haben, annderst dann das wir durch ewr wort und gschrift darein gedrunge und gebracht werden und unnsere und notdurfften nach das schuldig ze tun seyen, auch das unns not tut auf ew schreiben das nit weiter ercl̄rt ist, unns darnach wissen zu richten. Auf solichs fügen wir uch zu wissen das wir unnsrem vorigen erbieten nach noch des Gemuts und willens seyen, das zu ew ze bringen mit unnsrer hand als ainem fromen Fürsten wol zup̄rt und die notdurfft eruordert, darauf so mugt Ir von harnsch rossen und weer zu ew nemen was ew geuellig ist, desselben gleichen wellen wir auch tun und wellen uns da fügen zwischen Ärding und München da sich unnsers lieben vetters und unnsrer lande schaidet, und nur mit ainiger person gegen ewr ainigen person mit unnsrer hand zu weisen. Auch das solichs zwischen unnsrer und ewr nach laut unnsers schreibens nach notdurfft verbriefft und versigelt werde, solhem nachzekomen in dreyn wochen oder viertzechen tagen zu enden und nit lennger. Ewr verscribne antwort bey dem unnsrem boten us darnach wissen zu richten. Datum an mitichen nach dem Sonntag Jubilate anno domini etc. lxxvj^o.

Von gotts gnaden Kristoff Phalntzgraue bey Reine Hertzoge in obernn und nidern Beyrn etc.

Dem Hochgebornnen Fürsten unnsrem Bruder Hern Albrechten Phalntzgrauen bey Reine Hertzogen in Obernn und Nidernn Beyren etc.

Orig. Papier. Münchner Reichsarchiv. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 245.

III. 1476, 12. Mai. Hochgeborner Fürst und bruder. Uns ist ain geschrift von uch zugefugt, auf unser schreiben, euch von uns getan, die haben wir vernomen, und hey demselben unnsrem schreiben lassen wir es beleiben. Dann der wort halb, darumb di Irrung ist, vor unnsren Lanttleuten am nechsten gehört, die zwischen unnsrer nit allain beschehen, sunder in beywesen dez hochgebornen fürsten unnsers lieben bruders Hertzog Sigmunden von Bairn etc. und der Rät auf das mal bestimbt, ist unnsrer begern gewesen, die darumb zuhörn. Und wiewol Ir das bissher unpillich veracht habt, so mainen wir ye daz ez pillich noch beschehe. Daraus wirt erfunden was da von uns geredt ist und so das beschicht ist dann ye ewer meynung und will uns darüber mutwillens unnsrer person halb nit zuvertragen, wellen wir uns darinn halten, als ainem loblichen Fürsten wol zugebürt. Datum Munichen an Sontag Cantate A^o lxxvj^o.

Albrecht etc.

Dem Hochgebornen Fürsten unnsrem Bruder Herrn Cristoffen Pfaltzgrauen bei Rein Hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Concept. Papier. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 246.

IV. 1476, 11. Juni. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnädiger Herr. Ewern fürstlichen gnaden sein mein gehorsam dienst mit aller willigkeit zuvor. Awff das schreiben so mir Ewr gnad zum jungsten von Kuntzen von Awfssu wegen getan hat, desselben ewern gnaden briefs datum wiset zw München an Sontag vor dem newen Jarstag ditz jars, darawff ich Ewern gnaden in geschrift widerumb geantwurt habe, als mir nit zweyffelt Ewr gnad in gedächtnus hat. Nwn langt mich an, wie Kuntz von Awfssu einen abschied von oder vor Ewern gnaden genomen haben, deshalb er mich awghebe und verunglimpfen, ich solle im über mein gelüb Ewern gnaden getan recht wägen. Auch wie mein schreiben Ewern gnaden dess yetz genannten gesetzten tagshalben getan, nit also noch an im selbs sein solle. Das er durch sein swächs gemiet wider mich erdicht sein ploden grunt damit zu verdeckhen, und geschickt mir von im deshalb unrecht, dan wo er seinthalb die sach bei dem zwsagen awff ewr gnad gehett beleiben lassen, mich auch in zymlicher zeyt ee sich solich endrung begeben haben angesucht, ich het mich darin wie mir geburt gehalten. So er aber die

in weyter widerwertikeit miteinander nit kömbt. Dann wo wir ewr lieb geualen und frundtschafft beweisen möchten wern wir gutwillig. Geben zu Ofen an Sambstag vor dem Suntag Judica in der vassten. Anno domini etc. lxx septima. Unserr Reiche des Hungrischen im zweinczigisten und des Bohemischen im achten Jaren.

Ad mandatum domini Regis in consilio.

Dem Hochgebornnen Fürsten unserm besundern lieben
Frunde Hern Albrechten Pfallezgrauen bey Rein
Herczogen in Obern und Nydern Bayern.

Orig. Papier. Reichsarchiv in München. Fürsten-Sachen, Bd. XII, Fol. 265.

VII. 1473, 6. Februar. Herzog Albrecht von Baiern sendet seine Räte „auf den Tag zu Ingolstadt“ mit der Instruction an Herzog Christoph, denselben von seinen Forderungen abzubringen unter Vorhalten der Ereignisse in Betreff des „Abenteurers“ Dietrich von Dütten, in welchen Herzog Christoph durch seine Diener, die denselben beraubt und gefangen genommen, compromittirt sei. Wollte er nicht Rath annehmen, so sollten die Räte vorbringen, dass Albrecht sich genöthigt sähe, „den Handel dagegen entdecken zu müssen, das wir doch ihm und uns zu Ehren gern vermeiden wollten, da dadurch der Unwille nur gemehrt würde.“ .. „Ob sich die Sach zerschläge sollten sie Herzog Ludwig bitten, sich der Sache noch zum Rechten zu beladen.“

Fürstenband XII, Fol. 157—159. Reichsarchiv zu München.

VIII. 1473, Sonntag nach Juliani Virg. (21. Februar) Ingolstadt. Schiedsspruch Herzog Ludwig's von Baiern „mit beider Theil Willen,“ dass Herzog Albrecht jene 1093 fl., die er einem Strassburger Kaufmanne in der Meinung gegeben, sie „an dem Gelde so erHerzog“ Christoph jährlich laut Verschreibung zu geben schuldig ist, abzuziehen ... eben so für eine Forderung „von neun Pferd wegen“ .. 450 fl. an Herzog Christoph zu bezahlen habe.

Fürstenband XII, Fol. 152. Reichsarchiv zu München.

IX. 1473, de eod. d. Wird die Frist bestimmt, innerhalb welcher die obgenannte Leistung zu geschehen habe, nämlich „zwischen hie und Pfingsten schirst folgend.“ Forderungen die hinwider Herzog Albrecht an Herzog Christoph habe, sollen vorbehalten sein.

Fürstenband XII, Fol. 175. Reichsarchiv zu München.

X. 1473, Montag Kathedrā, Ingolstadt. Schreiben Herzog Ludwig's von Baiern an seinen Vetter Herzog Albrecht mit Bekanntmachung des obigen Schiedsspruches.

Fürstenband XII, Fol. 180. Reichsarchiv zu München.

XI. 1473, Sonntag Invocavit (11. März), München. Vollmacht Herzog Wolfgang's von Baiern für seinen Diener Jakob Rosenpusch in Betreff eines gewissen Kaspar Scholl, der „zu Rotweil in vancknuss vnd fronunst komen und darumb daselbs zu recht gestellt worden ist.“ Da man es von ihm erbeten, so willige er ein, „den obgemellten Casparn Schollen strengkhait des rechtas zuuertragen vnd vngerechuertigt zulassen. Doch auf maynung als vns von Im zugeschriben ist.“ .. Er schickt nun seinem Diener „vnd getrewen Michaeln Bayr solich vruehd verschreibung vnd versorgknuss So vnns derselb Scholl auf lauff des Zueschreibens vns vorgemellt wass von seinern wegen beschehn in vnnsern namen vnd an vnnser Stat .. vnd was er also von vnnsern wegen darjnn handh tun oder lassen wirdet Ist vnnser guet will vnd maynung. das stät zuhalten als ob wir das selbs gehandelt oder getan hetten.“

Fürstenband XII, Fol. 181. Reichsarchiv zu München.

XVII. 1473, Sonntag nach Galli (17. October), Landshut. Schreiben Herzog Ludwig's an seines Vettern Herzog Albrecht's Anwälte zu München, mit Bevorwortung des im obigen Schreiben enthaltenen Begehrens.

Fürstenband XII, Fol. 214, b. Reichsarchiv zu München.

XVIII. 1473, d. eod. dat. Gleiches Schreiben Herzog Jorg's von Baiern.

Fürstenband XII, Fol. 215. Reichsarchiv zu München.

XIX. 1473, Montag nach Galli (18. October). Schreiben des Cunz von Aufsess zu Wolkenstein an die Anwälte seines gnädigen Herrn Herzogs Albrecht, worin er sich beschwert, dass man seinem Aufenthalte in des Herzogs Landen so viele Hindernisse in den Weg lege und seine Knechte gefangen nehme, darunter Englkol, dessen Lediglassung er begehrt.

Fürstenband XII, Fol. 215 und 219. Reichsarchiv zu München.

XX. 1473, Erchtag nach Luccā ewangel. (19. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrecht's an Herzog Christoph von Baiern, mit der Meldung, dass sie den gefangenen Englkol, da sie ihn nach einem Verhör an nichts schuldig gefunden, „auf ein vrrvehde“ ledig gelassen haben... und „das welln ewr gnadn von vns gnedigklich aufnehmen vnd also Im pesten verstecken.“

Fürstenband XII, Fol. 224. Reichsarchiv zu München.

XXI. 1473, d. eod. dat. Schreiben derselben Anwälte an Herzog Ludwig und Herzog Jorig von Baiern des gleichen Inhalts.

Fürstenband XII, Fol. 222. Reichsarchiv zu München.

XXII. 1473, Freitag nach der heil. XI^m Maidttag (22. October), München. Schreiben der Anwälte Herzog Albrechts zu Baiern an Cunz von Aufsess, worin sie ihm zu wissen thun, dass man ihn keineswegs beirren wolle, und dass nur nach Englkol, der übrigens sein Diener nicht sei, gefahndet wurde. Seine missverständlich ergriffenen Knechte seien sogleich ledig gelassen worden.

Fürstenband XII, Bl. 213. Reichsarchiv zu München.

XXIII. 1473, S. Linhards Abend (6. November). Cuntz von Aufsess schreibt an Herzog Albrecht von Baiern: „Nachdem ihm von Sn. Gnaden ein Rechttag gegen Marquard von Schellenberg auf St. Maria Magdalena gesetzt, aber wieder wegen vorgefallener Geschäfte abgeschrieben worden sei, so bitte er Se. Gnad ihm einen unverzogen Rechttag zu setzen, indem S. Gnad wohl verstehen möge, dass er förderlichs Austrags gegen diesen Marquard von Schellenberg nothdürftig sei.“

Fürstenband XI, Fol. 190. Archiv zu München.

XXIV. 1473, Samstag nach Andrä früh (4. December). Murnaw. Marquart von Schellenberg Ritter schreibt an Herzog Albrecht von Baiern, er habe „des Herzogs Brief wegen Tagsetzung in Sachen Conz von Aufsess und ihm demüthig vernommen, sei aber auf dem Wege durch „Warnungen und ander treffenliche Sachen“ aufgehalten worden und wieder umgekehrt.“ Bittet ihm einen anderen Tag zu setzen¹⁾.

Fürstenband XI, Fol. 194. Archiv zu München.

XXV. 1473, Sonntag nach Conc. Mariä (5. December), Voburg. Schreiben Herzog Albrecht's von Baiern an Ulrich Dresinger, Dompropst zu Freisingen, und die andern Rätthe zu München, worin er sie auffordert, zu „rathschlagen,“ wie man mit den Dienern seines Bruders Christoph von Baiern, die sich an Cunz von Aufsess vergriffen, verfahren solle. Er meint, man solle seines Bruders

¹⁾ Ist geantwortet. s. Niclastag zu Nachts.

meldet und Angesichts des „verrhorten sweren handel vnd gewaldt der von mein hern von Österreich etc. an mir vnuerschult begangen“ seine Sache der Gnade und Gerechtigkeit des Herzogs Ludwig anheimstellt.

XXXIV. 1473, Pfinztag nach Lucientag (16. December), München. Schreiben der Räte und Anwälte zu München an Herzog Albrecht von Baiern. Da Cunz von Aufsess, in Aichach gefangen gehalten, ohne Willen der Herzoge Christoph und Ludwig nicht loskommen werde, so möge Herzog Albrecht sich deshalb schriftlich an Herzog Ludwig verwenden.

Ferner rathen sie, Herzog Albrecht solle noch die Antwort von Herzog Christoph abwarten, ehe er mit Gewalt einschreite. Der Bothe, der ihm Cunzens von Aufsess Brief aus Aichach hätte überbringen sollen, habe ihn nicht gefunden; sie schicken ihm daher das Schreiben sammt einer Abschrift von Cunzens „Absag an Herzog Sigmund“ nach.

Auch schicken sie eine Copie des Antwortschreibens von Herzog Sigmund von Österreich.

Fürstenband XI, Fol. 214, 215—217 und 218. Archiv zu München.

XXXV. 1473, Montag vor Thomä Apost. (20. December), Straubing. Schreiben Herzogs Albrecht von Baiern an seinen Bruder Herzog Christoph von Baiern, worin er um Lediglassung Cunzens von Aufsess und überhaupt um bestimmte schriftliche Antwort in dieser Sache bittet.

Fürstenband XII, Fol. 226. Reichsarchiv zu München.

XXXVI. 1473, Montag vor Thomä Appost. (20. December), Straubing. Schreiben des Herzogs Albrecht von Baiern an Herzog Ludwig von Baiern, worin er ihn bittet, er wolle auf die Lediglassung Cunzens von Aufsess, der doch mit seinem „glaitt“ gegen München gezogen war, hinwirken. Er erwarte Antwort.

Fürstenband XII, Fol. 227. Reichsarchiv zu München.

XXXVII. 1473, Mittwoch nach Thomä (22. December), Neumarkt. Herzog Ludwig von Baiern schreibt an Herzog Albrecht, er habe dessen Schrift des Cunzen von Aufsess „Gevenkhnus halben“ vernommen und wolle durch eigene Botschaft darauf antworten.

Fürstenband XI, Fol. 220. Archiv zu München.

XXXVIII. 1473. Herzog Albrecht lässt bei Herzog Ludwig anfragen, wie es komme, dass die Amtleute zu Ötting „kein Salz her gen München führen lassen wollten,“ was doch nach „Brief und Insigel immer geschehen ist.“ Er lässt daher begehren, Ludwig solle den Abgesandten „ein Brief an seine Amtleut nach Ötting“ mitgeben, „damit sie das Salzführen nicht mehr verhindern.“

Fürstenband XII, Fol. 160. Reichsarchiv zu München.

XXXIX. 1473. Herzog Albrecht von Baiern sendet die Räte „Marquart Hinzler Hauser und Hansen Rossler Kanzler“ an Herzog Ludwig, um diesen einer Forderung über 1093 fl. wegen zu einem billigen Vergleiche zu stimmen. Auch „um die Pferd wolle er es dabei bleiben lassen, was sein lieber Vetter darum spreche.“

Fürstenband XII, Fol. 154 und 155. Reichsarchiv zu München.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Das Lehenbuch K. Ladislaus P. für Österreich ob und unter der Enns. (In alphabetischer Ordnung.)

(Schluss.)

409.) 1455, 26. Juni, Wien. Bürgermeister (Conrad Holczl) und Rath zu Wien.

Haben Urlaub auf 8 Jahre für ihren halben Weinzehend, den ihnen für das Spital vor dem Kernerthor zu Wien Albrecht von Eberstorf zu kaufen gab:

1. im „Dürren Lerochvold daz sich anhebt an Hannsen des Hashart „burger zu Wienn weingarten und geet entrichts über an der Jacobin Aicherinn „Weingarten gelegen an das Kriechenholczl, und von demselben Weingarten „herab uncz an Jörgen des Marstaler Weingarten;“

2. it. den Weinzehend in dem „grossen Pfenninggelt, der sich anhebt „an des Reysner zu Alss weingarten und entrichts über sich aufget uncz an „Erharts des Sneyder weingarten und die weingerten stozzent unden an die „Hofstet under dem Veyal und oben an den weg der da haist der Praiten- „seerlukhen;“

3. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „klain Pfenninggern „der sich anhebt an Stephans Dienstleins zu Dornpach weingarten und geet „entrichts uncz an Jorgen des Gelestorffer Kinnder Weingarten;“

4. it. den Weinzehend in der Ried in dem klainen Pfenninggelt, das sich anhebt an des Pharrer zu Kembnaten weingarten und geet entrichts auf „uncz an Paulen Scheiner zu Attakrinn Weingarten, der da ligt an dem weg genant der Pawmgartlukhen;“

5. it. den Weinzehend in der Ried genannt der „Huntsnakh der sich „anhebt an Pernharts Orthaber weingarten neben dem Kriechenholczlein und geet entrichts über uncz an Larencezen des Zingiesser weingarten;

6. it. den Weinzehend in der „Ried genannt inn Paingken (?) der sich „anhebt an Pertleins Porczer weingarten zenagst der Herwartinn auf der widem „wissen und geet entrichts über an des Treutweins zu Attakrinn weingarten, und „die Hofstet zu Attakrinn hinder den hewsern zu baiderseit gelegen.“

„Da entgegen der Brobst hincz sand Stephan zu Wienn auch überall halben „tail hat.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 55.

1455, 28. October, Wien. Stadt Wien (Bürgerspital vor dem Kernerthor). (Lehenträger: Conrad Holzler, Bürgermeister für sich und den Rath).

Das „Pyerrecht in dem Pyerhaws“ auf dem Graben vor dem Widmerthor zu Wien.

(„Wan das zu demselben Spital gehoret.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 76, b.

410.) 1456, 6. September, Presburg. Dominicaner (Prior und Convent) in Wien. (Landesf.)

1 Hof genannt der Kerphenhof, gelegen zu Markgrafneusiedel mit seinen Zugehörungen und den Zehend auf den Äckern, die in denselben Hof gehören. Burgrechtlehen, dient jährlich am St. Michelstag 12 Pfenning in das herzogl. Hubamt.

(Gekauft von Jörg Plessner und seiner Hausfrau Ursula und ir em Bruder Hanns.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 103, b, 104.

411.) 1455, 2. December, Wien. Thoman Wieschendorffer.

1 Hof zu Durrnperg und 1 Hofstatt daselbst in Wartpergerpfarre gelegen.
(Sein Erbe.) Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 80.

412.) 1455, 9. August, Wien. Jörg von Winnden (für sich und seines Bruder Hanns von Winnden und ihren Vetter Wennczlaw von W.).

Die Veste zu Arnstain mit allen Wildbannen, Fischweiden und aller anderer seiner Zugehörung;

it. das „Ursar“ zu Stadlaw auch mit seiner Zugehör;

it. halben Getreid- und Weinzehend zu Vosendorf, gross und klein, „wiensthalben“ und daselbst ganzen Getreidzehend und Weinzehend „enhalb des pachs Honestorf“ halben, gross und klein;

it. zu Newndorf 9 Schilling und 5 Pfen. Gelts 30 Metzen Haber, 8 Hühner, 9 Käse, 4 $\frac{1}{2}$ Schilling Eier und daselbst 3 Schilling und 10 Pfen. Gelts auf des Muldorffer halben Lehen zunächst dem Thurm des Valbacher;

it. 85 Metzen Haber Vogtfutter zu Pidermanstorf;

it. 1 Fleischbank zu Medling am Markt;

it. das Holz an dem Herzogperg zu Berchtoltstorf;

it. die Fischweide zu Zwelföchsing;

it. der Hof zu Hintperg, der ehemals des Peter von Winnden gewesen und gelegen ist zunächst des Hofes des alten Zechmeister;

it. daselbst zu Hintperg 3 Pfd. 7 Schilling und 24 Pfen. Gelts;

it. der Zehend am Wienerperg zu Incestorf von Getreid und Wein, gross und klein;

it. zu Incestorf 8 Muth Vogthaber 6 Schilling Pfen. Gelts und das Dorfgericht.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 66 b, 67.

413.) 1455, 2. Mai. Elspet, Witwe des Erhart Ruodlieb von Winkhl.

Bestätigungsbrief des Kaufs eines Hauses mit einem Zuhaus daran, gelegen in der St. Johannis-Strasse zu Wien nächst dem Hause des Caspar Schifer.

(Gekauft von weiland Jörg Grauenwerder.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 29, b.

414.) 1455, 4. Mai. Jörg Wisendorfer.

1 Hof am „Achswald bey Genczenpach.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 30, b.

415.) 1455, 21. August, Wien. Thomas Wisent.

Einen Zehend auf 15 Lehen, zu Feld und zu Dorf, in Eczkestorffer- und in Ganser-Feld bei der Stadt zu Korneuburg;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Mukgendorf;

it. 6 Schilling Pfen. Gelts auf behausten Holden zu Dieterstogkh

und 1 Pfd. Pfen. Gelts auf Krautgärten bei der „hohen Kunst“ gelegen;

it. $\frac{1}{4}$ Getreidzehend gelegen zu Wisent;

it. 1 Holz „mit grunt mit all genant der Greiffngern“ mitsamt dem Wiesfleck dabei, ausserhalb Weiding nächst dem Holcz genant das „Sparbergk“ zu einer Seite gelegen „das mit Hottermarchstain und greben ausgemarcht ist.“

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b.

1455, 22. August, Wien. Thomas Wisent.

Das Gut zu Krotndorf mit aller seiner Zugehörung;

it. ganzen Zehend auf dem Hof zu Struczing und auf 2 Lehen und auf 1 Mühle daselbst und auf dem Hof zu Mairhouen und auf einer Mühle „hinder Leytten“, alles in Offenauerpfarre gelegen;

it. ganzen Zehend auf dem Rorhof und auf dem Hof in Wolfwinkhl in Münicherpfarre gelegen.

(In Gemächtweise erhalten von weiland Hanns Alt, Bürger zu Linz.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 67, b, 68.

1455, 23. August, Wien. Thomas Wisent.

Seine Gerechtigkeit an dem Hof genannt zu Aichech mit seiner Zugehör, der weil. Hanns dem Alten zu Linz gehört haben soll (doch unvergriffen ihm [dem Landesfürsten] an seiner Lehenschaft „und andern Leuten an irn Rechten auch unschedlich.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 68.

1456, 19. October. Thaman Wisent. (Landesf.)

Den dritten Theil an folgenden Zehenden, Gülten und Gütern:

halben Zehend zu Molestorf gelegen auf 19 ganzen Lehen an der zeil gegen Laa zu;

it. ganzen Zehend auf 4 $\frac{1}{2}$ Lehen daselbst zu Molestorf an der andern Zeil gegen den Rietenhof wärts, grossen und kleinen Zehend, zu Feld und zu Dorf, und

13 Metzen Weizendienst auf 1 Lehen daselbst;

it. ganzen Wein- und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf zu Pestorf auf 30 ganzen Lehen und am Perger-Lehen;

it. halber Zehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf, auf dem ganzen Dorf zu Uten Dorf in Hinttpergerpfarre gelegen;

it. 1 Pfd. Pfen. Gelts auf 2 Feldlehen bei Molestorf in Dreskircherpfarre gelegen;

it. zu Markgrafneusiedel auf 9 ganzen Lehen ganzer Zehend, gross und klein;

it. das öde Dorf Sundleinstorf, das Dorfgericht und den Zehend daselbst, gross und klein und

die neue Mühle auf der Leyta und

1 Au daselbst.

(Gekauft von „Dietzen Prawn.“)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 104.

416.) 1457, 5. September, Wien. Eustach Wiser und seine Hausfrau Barbara.

Den Sitz zu Kelbershard mit seiner Zugehör und 3 Hofstätte, dabei gelegen.

(Gnaden-Lehen für die Hausfrau. Gekauft [aber auf Wiederkauf] von Jörg Sewsenegker.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 113.

417.) 1455, 19. April. Wolfgang Wolfstain (Sohn weiland Giligs des W.).

Urlaub bis zu seiner Mündigkeit, seine Güter zu geniessen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

418.) 1455, 3. Juni, Wien. Sigmund Wolkauf.

1 Hof zu Weitterstorf und 1 Mühle daselbst in Sippach, gelegen in Weiskircherpfarre;

it. 1 Gut genannt die „Heezen Öd“ in Sand Mareinpfarre gelegen.

(Aufgegeben für ihn von seinem Bruder Conrad Wolkauf.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 47, b.

419.) 1455, 19. April. Leupolt Wulezendorffer.

1 Hof zu Bruck an der Leitha mit dem „Rawhenturn“ gelegen in der Stadtmauer;

1 Baumgärtlein davor und den hintern Garten „der stozzet von dem zymerrain uncz an die Statmawr;“

it. 32 Eimer Weins Bergrecht an dem Honigperg, in dem „Marchaw;“

it. 6 Schilling Pfen. Gülte von der Weide auf dem Hainperg;“ (?)

it. 2 Pfd. Pfeffer von dem „Stainpruch“ daselbs;

it. 9 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern zu Hunezhaim;

it. 6 Joch Acker zu Altenburg bei dem „Atichprunn,“

und $\frac{1}{2}$ Baumgarten genannt der Altgarten.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1456, 27. September. Quirin Wulczendorffer. (Landesf.)

1 Hof gelegen zu Prugk auf der Leyta bey der Prugk.

(Gekauft von Haidenreich Lynnezer.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 102.

420.) 1455, 23. Juni, Wien. Friedrich Wurmprant.

* Lehenschaft der herzogl. Herrschaft zum Wartenstain:

von einer öden Mühle „am Griess“ 1 Pfd. Pfen. und von 1 Wiese 12 Pfen. und von 1 Hofstatt 6 Schilling Pfen. daselbst;

it. 5 Schilling Pfen. Gülte zu Glocknitz an der Zeyl von 1 Mühle und 17 Pfen. von 1 Acker in der „Schawfel;“

it. von 1 Hofstatt 59 Pfen. Gülte;

it. von 1 Haus (Smalcztegl sitzt) 6 Schilling Pfen.;

it. von 1 Hofstatt 84 Pfen. Gülte;

it. auf 1 Badstube $9\frac{1}{2}$ Pfen. Gülte;

it. auf 1 Gärtlein 12 Pfen. Gülte, alles daselbst zu Glocknitz;

it. auf Überländ Äckern 50 Pfen. Gülte in Glocknitzerpfarre;

it. von 1 Halt und 1 Awgelegen niderhalb Stuppach bei der Swartzach 60 Pf.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53.

1455, 23. Juni, Wien. K. Ladislaus P. verleiht auf Bitte des Friedrich Wurmprant seiner Hausfrau Ursula, Tochter weiland Wilhelm des Zwingendorffer aus besonderer Gnade 93 Eimer Most Weingülte und $3\frac{1}{2}$ Eimer Bergrecht zu Reichestorf gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 53, b.

421.) 1455, 23. April, Wien. Jörg Wurniczner.

1 Hof zu Lewbein gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 24.

422.) 1455, 26. April, Wien. Erhart Zech.

Eine öde Veste zum Poppen in Waydhoferpfarre.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 28.

423.) Hanns Zeilacher.

Den Hof zu Lindwergk gelegen im Starhemberger Gericht und in Waldorffer (Pfarre;)?

it. auf dem Hof zu Parczhaim und auf dem zu Wielatzdorf und auf dem Gut daselbst halben Zehend;

it. auf dem Gut „an dem aygen“ $\frac{3}{4}$ Zehents;

it. zu Wegpach auf der Hub halben Zehend, gelegen in Powrbocker gericht und waczenkircherpharr.

„Wann dye sein veterlich erb wern.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 6.

424.) 1455, 13. Mai, Wien. Jörg von Zelking.

1 Hof am Hewperg;

it. 1 Lehen im Tal;

it. 1 Haus zu Stainakirchen;
 it. 1 Weide auf der Strass;
 it. 1 Acker und 1 Pownt;
 it. 1 Gut zu Ramplstorf;
 it. 1 Gut an der Lochnitz;
 it. 1 Gut auf der Schewsdöd;
 it. 1 Gut am Lehen;
 it. 1 Gut auf der Strass;
 it. 1 Gut auf der Haid;
 it. 1 Gut am Polan;
 it. 1 Gut am Pawngarten;
 it. 1 Gut am Weingarten;
 it. 1 Gut am Hollenrewt;
 it. mehr 1 Gut zu Pawngarten;
 it. 1 Gut im Dornech;
 it. 1 Gut zu Lewten;
 it. 1 Gut zu Prumyng;
 it. mehr 1 Gut zu Lewtten;
 it. der von Zinzendorf dient von 1 Acker 2 Pfen. Michaelis;
 it. 1 Gut am Weingarten;
 it. 1 Gut zu Darnachrewt;
 it. 1 Gut im Sulczpach;
 it. 1 Gut an Rosleinshofstat;
 it. 1 Gut zu Praitenstain;
 it. 1 Gut am Ganegk;
 it. 1 Gut am Frisenegk;
 it. 1 Gut am Schekhenrewt;
 it. 1 Gut am Hof;
 it. 1 Gut am Rasengraben;
 it. 1 Gut am Wolfhartsschlag.
 (NB. Non habuit literam feudalem.) (Sein Erbe.)

1455, 13. Mai, Wien. K. Ladislaus bestätigt dem Jörg von Zelking die Verweisung seiner Hausfrau Helene, Tochter weiland Albrechts von Volkenstorf, welche satzweise auf die obengenannten Lehen und einige andere Stücke, welche nicht Lehen sind, verwiesen wurde für 400 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 600 Pfd. Pfen. Widerlegung.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 36, b.

1455, 17. Juni, Wien. Erhart von Czelking (für sich und Kristoff von Czelkingen).

Die Veste zum Weinperg;
 it. die halbe Veste zu Zelking;
 it. die halbe zerbrochene Veste Lenstain;
 mit allen Manschaften, Kirchlehen, Zehenden, Wildbann, Fischweiden, Wäldern, Hölzern und allen andern ihren Zugehörungen;
 it. halben Zehend zu Gerloss auf dem Marchfeld, kleinen und grossen.
 (Ihr Erbe.)

1455, 17. Juni. K. Ladislaus gewährt denselben von Czelking auch die Gnade, dass es ihnen und ihren Erben unschädlich sein soll, wenn sie etliche Lehenstücke vergessen hätten, doch sollen sie selbe nachträglich empfangen.

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 51.

1455, 30. Juni, Wien. Erhard von Zelking.

Zum Perchtolts auf 15 Lehen 15 Schillinge Pfen. Gülte und auf jedem 1 Herbsthun und 1 Faschinghenne;

it. zu Kueslag auf 6 Lehen auf jedem 60 Pfen. Gülte 1 Herbsthuba und 1 Faschinghenne;

und auf Wolfgangs Weber Hofstatt 30 Pfen. 1 Faschinghenne,

und auf den Hofstätten der Mollierin und des Jörg Stainauf auf jeder 4 Pfen. Gülte;

it. zu Holzgarn bei Persenpewg auf 2 halben Höfen auf jedem 60 Pfen. und 2 Herbsthühner, und auf 1 Hofstatt daselbst 30 Pfen.;

it. zu Prandegk auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen. und 2 Herbsthühner;

it. zu Oberlausnik auf 1 Lehen 6 Schilling 10 Pfen. daselbst auf 1 Lehen am Anger 50 Pfen. 4 Herbsthühner, 10 Käse à 3 Pfen., 4 Faschinghennen, 30 Eier; daselbst auf 1 Lehen 50 Pfen. und 4 Herbsthühner, 9 Käse à 3 Pfen., 62 Pfen.

Mohndienst, 4 Faschinghennen und 45 Eier;

it. zu Stainpach auf 1 Lehen 4 Schilling Pfen., 3 Herbsthühner, 8 Käse à 3 Pfen. 2 Faschinghennen, und 45 Eier;

it. zu Reidnigk auf 2 Lehen 4 Schilling Pfen., 2 Herbsthühner 2 Faschinghennen und 12 Käse à 3 Heibing;

it. zu Lestorf auf 2 Lehen auf jedem 30 Pfen. Gülte;

it. zu Radwanns auf 3 Lehen 7 Schilling 21 Pfen., 3 Herbsthühner, und 1 Faschinghenne, 11 Käse à 3 Helbing und 60 Eier;

it. zu Newsidel bei Sessing auf 3 Lehen, auf jedem 4 Schilling und 10 Pfen.

it. zu Newsidel bei Nannderstorf auf 1 Lehen 3 Schilling Pfen.;

it. zu Eyresperg auf 1 Lehen 60 Pfen., 3 Herbsthühner, 2 Faschinghennen, 6 Käse à 3 Helbing;

und auf 1 Lehen daselbst 70 Pfen., 3 Herbsthühner, 4 Faschinghennen;

it. zu Greuendorf bey Stokheraw auf behausten Gütern und 3 Feldlehen 6 Pfd. 5 Schilling, und 5 Pfen.;

it. Burgrecht auf Äckern und 1 Bienenstatt („Peinstat“) 28½ Pfen. daselbst bei Greuendorf.

(Eingewechselt von dem Abte zu Melk gegen andere Lehenstücke, die Er [Ladislaus] dem Kloster zu Eigen machte.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 56.

425.) 1455, 12. Mai. Ulrich Zeller.

Den Sitz zu Oberndorf und den Zehend zu Freyling in Offtheringerpfarre;

it. 1 Hof auf dem Traunfeld und 1 Acker bei Marchtrenk in Herisingerpfarre gelegen;

it. 1 Fischweide „auf der Nern die sich anhebt an Wenczl des Stainberger vischwasser, das zu dem klainen hof gehoret und an allen gestatten des wassers nach ab als verr die grunt geent die in den Awhof gehörnt;“

und allen Wildbann auf den Gründen, die in denselben Auhof gehören im „Achland in Perkhircherpfarre gelegen;

it. den Schalhof und 1 Hofstatt dabei, in Gutauerpfarre gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

1456, 13. Jänner, Wien. Tibolt Zeller (für seine Hausfrau Dorothea).

1 Hof, gelegen zu Herestorf auf dem Bach, der da rinnt aus der See-wiesen, mit seiner Zugehörung.

(Gnaden-Lehen, ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 62, b.

426.) 1455, 2. December, Wien. Wolfgang Zêrtl (für sich und seine Frau Elspet).

2 halbe Huben zu Fudleiten und auf denselben Huben ganzen Zehend;

it. ½ Hof zu Reuthaim und auf 2 Höfen daselbst ganzen Zehend in Pramkircherpfarre gelegen;

it. ganzen Zehend auf 1 Gut zu Feyleysen in S. Marienkircherpfarre gelegen;

it. auf 1 Gut zu Krugellug, und auf 1 Gut auf dem Pokan (?) ganzen Zehend, in Hagerpfarre gelegen;

it. 1 Gut zu Pusing bei den Gatern und

1 Gut zu Pergheim in Gerbaltzkircherpfarre gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 79, b.

427.) 1455, 12. Mai. Jörg Czindorffer.

Den Zehend der da liegt „umb den Stêcz“ und „auf dem Stetz;“

it. das Landgericht mit seinen Zugehörungen und Marken in „Grossner- und Lunczer-Pfarren gelegen.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 35.

428.) 1455, 9. Mai. Hanns Zinispán (für sich und seinen Bruder Heinrich Zinispán).

1 Gut am Praittenperg in S. Oswaldspfarre in Freystädter Landgericht gelegen.

(Ihr Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 34, b.

429.) 1455, 19. April, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Eberstorff bei Zisterstorf gelegen mit seiner Zugehör;

it. 1 ganzen Raifal Weingarten daselbst zu Eberstorf gelegen;

it. 5 Pfd. 6 Schilling Pfen. Gülte auf behausten Gütern auch daselbst zu Eberstorf und 3 Schilling 2 Pfen. auf 3 Hofstätten zu Zisterstorf in der Vorstadt.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 22.

1455, 9. Juni. Wolfgang Czisterstorffer.

1 Hof zu Wulfleinstorf nächst dem Eigenhof des Hanns Morspekh gelegen;

it. 57 Jeuchart Acker daselbst und 5 Schilling und 10 Pfen. Gülte gelegen auf 5 behausten Hofstätten daselbst zu Wulfleinstorf, deren jegliche auch 2 Hühner dient, alles in den obgenannten Hof gehörig;

it. 1 Haus gelegen in der Stadt zu Bruck bei der Leytta („und stosset hinten an des Assaber haws und neben an der Wunnsamyn haws“);

it. ein Fischwasser auf der Leytta zu Wulfleinstorf „von der Mulprugk unez an den Steg zu der Padstuben.“

(Durch Vermächtniss des weiland Hanns Morspekh und seiner Hausfrau Katharina.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 49.

1455, 10. Juni, Wien. Wolfgang Czisterstorffer.

Zu Aichorn 42 Pfd. und 18 Pfen. Gülte und daselbst auf 15 ganzen Lehen und 3 Hofstätten Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein;

it. zu Nidern Nusch 4½ Pfd. und 24 Pfen. Gülte und 2 Fass Wein Bergrecht;

it. zu Gösting auf 6 Lehen Weinzehend und Getreidzehend, gross und klein, zu Feld und zu Dorf;

it. zu Swabdorf auf Überlând 6 Schilling und 12 Pfen. Gülte;

it. den Mairhof zu Aichorn mit seiner Zugehör;

und das ganze Dorfgericht daselbst und den Teich und die Mühle, alles zu Aichorn gelegen;

it. 5 Pfd. und 6 Schilling Pfen. Gülte auf behaustem Gut zu Eberstorf in Dresingerpfarre gelegen;

it. darnach 15 Schilling Pfen. Gülte auf 3 halben Lehen gel. im Rorpach;

it. darnach auch 12 Pfen. Gülte zu Haimburg gelegen auf der Freynn.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 40, b.

430.) 1455, 25. April, Wien. Valentin Zumberumb.

Das Marchfutter um Waidhofen auf der Ybs in Alatsperger- und Piberbacher-Pfarren gelegen.

(„was das“ von Thoman Grabner gekauft ist.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 25. b.

431.) 1455, 6. Juni, Wien. Erhard Zwingendorffer.

Ein Sechstel Zehend zu Prawnsdorf auf der Smida und 10 Schilling Pfen. Gülte auf 2 behausten Holden auch daselbst gelegen zu Prawnsdorf, die dienen (Jörg Spetl) 5 Schilling auf St. Michelstag von $\frac{1}{2}$ Lehen und (Ulrich Taman auch) 5 Schilling von $\frac{1}{2}$ Lehen am St. Michelstag.

(Sein Erbe.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 48.

„Beruffzedel der Lehen.“

„Hort und lost hort lost. Ew tut unser gnedigster Herr Kunig Lasslaw „zu wissen daz sein kuniglich gnad alle die lehen seins furstentums Österreich „niderhalb und ob der Enns, die von seinen kuniglichen gnaden zu lehen geent „auf sand Jorgentag schiristkunftigen leihen wil oder emphelhen zu leihen, ab „solher Lehen und Lannds Recht ist.“

„Emphelhbrieff in Stat und Mërckte die bemelten Lehen zu beruffen.“

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacia etc. Kunig Herczog zu Österreich und Marggraue zu Merhern etc. Embieten unsern getrewn lieben n. allen und yeden Richtern und Räten in unsern Steten und Mërckten unsers Furstentums Österreich niderhalb und ob der Enns den der brief geczaigt wirdet unser gnad und alles gut. Wir sennden ew hiemit ein Beruffzedel unsrer Lehen desselben unsers Fürstentums Österreich. Emphelhen wir ew ernstlich, daz ir dieselben unsre lehen an ewrn wochenmërckten offentlich beruffen lasset nach lautt derselben zedel. Daran tut Ir unser maynung. Geben zu Wienn an sand Mathias tag des heiligen zwelfpoten Anno domini etc. Quinquagesimo quinto.“ (1455, 24. Februar.)

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 7. b.

1455, 3. März. „Vermerckt, daz unser gnedigster Herr Kunig Lasslaw zu Hungern zu Behem etc. Kunig, Herczog zu Österreich und Marggraue zu Merhern etc. hat seine lehen die von dem Fürstentum Österreich zu lehen geent beruffen lassen zu leihen auf sand Jorgentag schiristkunftigen, darauf hat sein kuniglich gnad gelihen die hernachgeschriben lehen. Actum an Montag nach dem Suntag Reminiscere in der vasten. Anno domini etc. quinquagesimo quinto.“

Oestr. Ms. Nr. 65, Fol. 8.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

114. 1367, 28. October, Wien. Friedrich, Sohn des verstorbenen alten Schranschreibers Herrn Heinrich, Bürger zu Wien, und seiner Hausfrau Elsbeth, verkaufen der Frau Katharina, Witwe des Herrn Heinrich von Waltsee von Drosendorf um 132 Pfd. Wienerpfenning mit Erlaubniss ihres Grundherren des Herrn Abbt's Clemens zu den Schotten ihr Haus mit Zugehör, gelegen in der „Suninger“ Strasse zu Wien nächst dem Haus Meister Conrads des Maurer, das ihr rechtes Kaufgut ist „daz wir mit ein ander mit gesampter hant erarbeit und gehauft haben;“ man dient jährlich davon 4 Pfennig Grundrecht dem Schottenkloster und 1 Pfd. Wienerpfennige Burgrecht „daz ewige ist“ und den deutschen Herren zu Wien 2 Pfd. „die abzulösen sint mit 16 Pfd.“ und Herrn Heinrich dem Kaplan zu St. Stephan auf St. Katharinen-Altar 3 Pfd., die abzulösen sind mit 24 Pfd. und in die Zeche der Flemming zu Wien 1 Pfd., abzulösen mit 8 Pfd. Wienerpfennige zu Burgrecht.

Versiegelt durch sein Siegel, das Siegel des Grundherren (Schotten), das Siegel Herrn Thomans des Swêmlin zu den Zeiten Bürgermeister zu Wien, und das Siegel des Herrn Herman von Eselarn, zu den Zeiten des Rates der Stat zu Wiene.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

115. 1368. 3. Mai. Ich Fridreich von Waltse zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich ich Ott der Floyt und | ich Jans der Fritzestörffer und alle unser erben wir vergehen offenleich mit dem brief, daz | wir unverschaidenleich gelten sullen Judmann dem Juden ze Wienn und seinen erben | fünfzig phunt wiener phenning, der wir si wern sullen an sand Michelstag der | schierist chumt. Tun wir des nicht so sol denne fürbaz gesuch darauf gen auf ein | igleich phunt drei wiener phenning alle wochen. Si sullen auch paide hauptgût und | schaden haben ouf uns, unverschaidenleich und ouf allem unserm gut, das wir haben | in dem Lande ze Österreich, da von In denne unser herre der Hertzog in Österreich | oder wer den gewalt an seiner stat hat an alles fürbot und an alle chlag phand | antwurten sol wa si darauf zaigent wenne si sein nicht lenger geraten wellent | als verre daz si paide hauptguts und schadens gar und gantz da von verricht und | gewert werden wir sein lebentig oder tod. Und sullen ouch wir si umb haupt | gut noch umb schaden weder hintz hof, noch an chain gewaltig hant, noch inndert | alswahin schaffen denne daz wir si selber irs guts wern sullen. Daz luben wir In | an alles geuer ze laisten mit unsern Trewn. Und des ze urchund geben wir In den | brief versigilten mit unsern Insigiln. Der brief ist geben ze Wiene nach Christi | gepürt dreützeben Hundert iar, darnach in dem acht und sechtzigstem iar, an dez | heiligen Chreûzs tag als es funden ist.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

116. 1368, 7. Mai. Ich Niela der Grâwzzûngsrawâtter Ich Wernhart der Môrlein Ich Ekkôlf Ich Lyebhart Ich Albrecht Ich Andre | Ich Rueger Ich Jans die Grâwzzungsrâwâtter mit sampt allen unsern vreûnten wir vergehen öffentlich und tûn chunt | mit dem Brîf allen den die in sehent borent oder lesent umb die vanchnûzz, die mir ohgenanten Niclan | und Philippem meinem vettern den got gnad von unsers gnädigen Herren hern Eberhartz von Waltse wegen zden| zeiten Hâuptman ob der Ens dacz dem Newnmarkcht geschehen ist und mir vorge-
nanten Ekkolf dacz Newn | burch geschehen auch ist, und die Hylprant von Albreczhaim getan hat, der zden zeitn Phleger ze Trâtteneck | gebesen ist und umb alle die schaeden die sich ze paider seitt van der selben vanchnûzz wegen ergangen habent | in Tûren in Stôkchen an leib oder an guet luczzel oder vil wie die gestallt oder genant sind. Da ist uns unser | obgenanter Herr von Waltse unser lieber gnaediger Herr umb warden und alle sein dîner unser getriw vreunt auch | vmb warden an alle arig listt. So sey wir egenant Niela und Ekkolf und alle unser Vettern und vreunt | alz wir oben an dem Brîf benant sein, auch hin wider schlechleichen und getriwleichen an allez geuârd ir aller | getriwer vreunt worden umb die selben sach alz oben benant und verschriben ist, swie sich die sach ze paider seitt her vergangen hat unczt auf den hewttigen tag. Also daz wir alle Grâwzzûngsrawâtter die oben an dem | Brîf benant sind. wider unsern egenanten gnaedigen Herren Hern Eberharten von Waltse und wider alle die seinen | umb die selben obgenanten geschriben sach nimermer in dhainen weis tûn schullen wenig noch vil und welihier | daz waer, der daz ubêrfûr und dez beweist wûrd, so schullen die andern alle wann man sew darumb | vodert an alz verzeihen mit einander unserm oft genanten Herren Hern Eberharten von Waltse in seinem hof dar | umb laisten und nymermer awschomen unczt wir sein huld und sein gnad darumb vâhen ganz und gar. Daz die redd also staett und unczebrochen beleib, daruber zu einem vesten waren staetten urchûnd | gib ich obgenanter Ekkolf der Grâwzzûngsrawâtter den Brîf versigelten mit meinem anhangunden Insigel und | mit dez Erbern Herren Hern Reychers dez Rûdenberger und mit Fridreichs dez Helfter zden zeitn phleger | ze Schârding an dem Tûrn und mit Ulreichs dez Langvellder zden zeiten Phleger an dem Newn Hâûz | ze Schârding daselbs anhangunden Insigeln versigeltn und die si habent angelegt durich unser vleizzig | pet willen zu einer czeugnuz den drin an schaden und auch iren Erben. Darhinder wir uns obgenanten Niela | und Wernhart und Lyebhart und Albrecht und Andre und Rûger und Hans die Grâwzzungzrawâtter | alle mit einander unverschaidenleich verpinten mit unsern triwen an aytzstatt alles daz staett ze behalten und zu | volfûren daz oben an dem Brîf verschriben ist, wand wir selber zder zeit nicht aygen Insigel gehabt haben. | Der Brîf ist geben do man czalt von Christez gepûrd Dreûczehen hundert Jar und darnach in | dem acht und Sechezikhisten Jâr, dez Sûntag nach sand Philipp und sand Jacobstag der zwelîfpoten. |

Orig. Perg. 4 Siegel. Hausarchiv.

117. 1368, 22. Juni. Ich Hainreich von Waltse von Drosendarff zu den zeiten gesezzen ze Merchenstain vergich und tûn chunt offenleich an | dem brief alle den die in sehent und hôrent lesen umb die ûcht hundert phunt wiener phenning, der ich und mein | Prueder her Fridreich von Waltse von Potenstein mer haben auf dem Satzze ze Drosendarff danne ûnser vettern | von Waltse von Enschesueld, als die brief agent die ich und der egenant mein prueder her Fridreich besunder | leichen ze einem aufslag von ûnsern Herren von Osterreich dorumb haben. Daz ich meinen vierhundert phunt | phenning die mich do van an gevallent schaff demselben meinem Prueder her Fridreichen von Waltse von | Potenstein und seiner Tachter vrowen Agnesen Hainreichs von Czelting (?) Hawsurow also ob ich e ab ge mit | dem Tad e mein Prueder her Fridreich so schol er und die egenant sein Tachter mit den vargenanten | vierhundert phunt phenning fûrbaz allen ieren frumen schaffen, machen und geben swem si wellent an allen | chrieg und gib in dor ûber ich Hainreich von Waltse von Merchenstain

den brief zu einem offen urchunde | der sache versigelt mit meinem anhangundem Insigel und mit meines vettern Insigel Hainreichs von Waltse | des iungen von Drosendarff gesezzen datz Enschesueld und mit hern Wolfgangs Insigel von Winden, die paid der | sache geczeug sint mit ieren Insigeln. Der brief ist geben noch Christes gepuerd Dreutzehen hundert Jar | dornoch in dem acht und sechzigistem jar des nochsten phintztages var sand Johans Tag ze Sunnebenten.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 da, 3 fehlt).

Haus- und Staatsarchiv.

118. 1369, 13. December. Heinrich von Walsse von Drosendorf und sein Bruder geben ihrem Amtmann „in dem Altenwerde,“ Jacob und seiner Hausfrau Chunigund und ihren Erben ihre drei Theile an der Wiese nächst dem Rumppler gelegen „di uns ledich worden ist von Hern Jorigen (?) dem Praitenaicher“ als ein freies Burgrecht gegen jährliche 12 Pfen. Burgrecht „in den altenwerde.“

Zeuge (mit seinem Siegel) sein (Walsee's) Oheim Heinrich von Liechtenek. 1369, phincztag Lucie.

Von aussen: „Daz ich ein wizz hab gelost umb xx tal. den.“ (Schadhaft.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

119. 1370, 15. Juni. Ich Fridreich von Waltsê, hern Eberharts sêligen sun von Waltsê, weilent Houpman ze Drosendorf. Vergich und tûn chunt allen den, die den brief lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chûnftig | sint. Daz ich mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst, mit wolbedachtem mûte und nach rate meiner nêchsten und pesten vrewnde zu der zeit, do ich es wol getûn mochte verchoufft und gegeben han meinen | lieben Vettern hern Hainreich von Waltse, hauptman ze Drosendorf und seinen Prûedern und Ulreichen von Waltse irm vettern, hern Hansen sêligen Sûu von Waltse irs prûders und allen irn Erben, alle mein hab und gûter | als si hernach an dem brief verschriben und benant sint. Von erst meines rechten aygens allen meinen tayl, den ich gehabt han an der Veste Merkchenstain und an der Veste Hûettenberch und alles das das zu meinem Tayl der | selben zwayer Vesten gehôret, Laeûte und Gût, Kirichleben, Manschaft. Erbuogtay und ander Vogtay, Wâeld, Wismat, aêkcher, holden, phenninggûlt, behausts und ûberlent in urbar ze holtz ze velde und ze dorffe es sei gestiftet oder | ungestiftet, versûcht oder unversûcht, wie so das genant ist. Und allen meinen tayl, den ich gehabt han an dem Altenwerde, mit Ottental und mit alle dew und darzû gehôret es sei aygen lehen oder pûrchrecht wie das genant ist | und alleu meineu gûter die ich gehabt han ze Ringleinstorf und ze Mistelbach, wie die genannt sint, die rechtes aygen sint. Und allen meinen tayl den ich gehabt han an dem Haus gelegen ze Wiene gegen der Pûrkch ûber und | an dem weyngarten gelegen ze Dornpach, genant der Chûppherl der purchrecht ist und alle mein weingaerten die ich han in dem Lande ze Osterreich si sein aygen pûrchrecht oder perchrecht wie die genant und wa die gelegen | sint. Und mit meines Lehenherren hant des hochgebornen fûrsten meines genêdigen herren Hertzog Albrechts ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Chrayn Graf ze Tyrol etc. meins rechten lehens, das ich von im ze lehen ge | habt han allen meinen tayl an der Manschaft der veste in der Dornaw und alles des, das zu derselben veste gehôret wie so das genant ist, und allen meinen tayl den ich gehabt han an dem Markchte ze Lewbestorf, an dem Gerichte | an der mautte, an dem zolle und an den holden daselbens und an allen dem wismat, das darzû gehoret. Und mit willen und gunst meiner genedigen herren, der hochgebornen fûrsten, Hertzog Albrechts und Hertzog Leuppolts ze Osterreich etc. | meines rechten Sattzes allen meinen tayl den ich gehabt han an Drosendorf, an Weikchartslag und an Potenstain und an alle dew so zu denselben Saettzen gehôret, wie so das genant ist mit allen den nûtzen, ern und rechten, so die | brief weysent, die von den Fûrsten von Osterreich darûber sint. Darzû han ich verchoufft alleu andreu meineu Gûter die ich indert han Laeûte und gût,

Kirichlehen, Manschaft, gerichte, vogtay, wælde, vischwayde, holden, phennig-gült, | getraydgült, perchrecht, zehenten, weyngült und welherlay gült oder dienst das ist behausts und überlent weingärten wismat aëkcher Stöckh und Stayn, in urbar ze holtz ze uelde und ze dorffe gestiftet und ungestiftet versücht | oder unversücht, aygen, pûrchrecht, perchrecht erbgüter und slettze lehen von wem ich die ze lehen han gehabt es sei von Layenfürsten von Bischöfen, Äbten, Abbtessinnen oder wie die genant sint und wa die vorgeschriben güter | alleu ligent in dem Lande ze Österreich enhalben der Tûnaw und hiedishalben der Tûnaw und in dem Lande ze Steyr oder wa si gelegen sint, si sein mich anchömen von meinen Enen und Anen, von Vater und von Mûter von | meinen hausurowen oder wie si mich anchomen sint. Die vorgeschribenen hab und güter alleu gantz und gar, alles inbeslozen und nichts ausgenomen han ich den vrogenanten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse und ! seinen Pruedern, Ulreichen irm vettern und allen irn Erben recht und redleich verchoufft und gegeben mit allen den nützen ern und rechten, als si von meinen vordern seligen an mich chömen sint, und als ich das aygen in aygens | gewer, das lehen in lebens gewer, das pûrchrecht in pûrchrechtes gewer, das perchrecht in perchrechtes gewer, und die Saëttze in Sätzung gewer herpracht und innegehabt han umb sechs Tausent phunt phenninge | wiener mûnzze der si mich gantz und gar verrichtet und gewert habent, und die si hintz Christen und hintz Juden an der geltschulde bayden hauptgût und Schaden damit ich bechumert und beladen pin gewesen für mich | gegeben und vergolten habent, alsuerre dieselben sechs Tausent phunt gelangen mochten, also daz die vrogenanten mein Vettern her Hainreich von Waltse und sein Prueder Ulreich von Waltse, ir vetter und alle ir Erben | alleu mein hab und güter die ich indert überall gehabt han als vor an dem brief verschriben und benant ist, sülent fürbas ledichleich und vreyleich haben besitzen niezen nützen und allen irn frumen damit schaffen | verchouffen versetzen schaffen machen geben und fuegen wem si wellen und alles das damit tûn und wandeln, das In allerpest fuegt und wolgeuellet an allen chrieg und an allen irresal. Und han ouch ich ob- | genanter Fridreich von Waltse für mich und für alle mein Erben mich der vorgeschribenen hab und güter aller loutterleich verzigen und fûrtzicht getan und verzeich ouch mich der gantz und gar mit dem briefe also daz | ich noch dhaine mein Erben fürbaz ouf dieselben hab und güter alleu noch ouf dhain Stukch darunder nimmermer chain ansprach recht tayl vodrung warttung noch zuversicht haben noch gewinnen sullen in dhainen wegen | weder umb vil noch umb wenig. Und settz ouch mich den offgenanten meinen Vettern Hern Hainreichen von Waltse seinen Pruedern Ulreichen von Waltse irm vettern und allen irn erben über die vorgeschribenen | hab und Güter alleu ze rechten Gewern und scherm für alle ansprach über das aygen als aygens recht ist über das lehen als lehens recht ist, über das pûrchrecht als pûrchrechtes recht ist über das perchrecht als perch- | -rechtes recht ist über die Saëttze als Sätzung recht ist und des Landes recht ze Österreich. Und daz der Chauf die fûrtzicht und hanndlungē fürbas also staet und unzerbrochen beleibe. Darüber so gib ich für mich | und für alle mein Erben In den gegenbürtigen brief zu einem waren offenem urchünde und ze einer ewigen vestung der Sache versigilten mit meinem angehangen Insigil und mit meiner zweyer aydemen Insigiln | Hainreichs von Zelkingen und Janen, Hern Janen Suns von Mezerietzsch und mit des edeln meines lieben herren und Ohayms Insigil Graf Hermanns von Zily und mit der erbern herren Insigiln meines Swagers hern | Wernharts von Meichssow oberistes Marschalichs in Österreich und meiner Ohaymen hern Haydenreichs von Meichssow obristes Schenkehen und ze den zeiten Lantmarschalich in Österreich und hern Seytzen von Künrringen | von Seuelde und mit meiner Vettern Insigiln hern Hainreichs von Waltse von En, und hern Rüdolffs von Waltse und mit meiner Ohaymen Insigiln hern Wolfgang vonn Winnden, hern Stephanns von Toppel und | Hern Hainreichs von Liechtenekke und mit der erbern vesten Ritter Insigiln, hern Ulreichs von Neydekke und hern Chûnrats von Weytra, die alle ze einer gezeugnûzze der vorgeschribenen

haandlung und sache irew | Insigiln an den brief gehalten habent. Der geben ist ze Wiene nach Christes gebürt Drowtzeenhundert iar, darnach in dem Sibentzigstem Jare an sand Veyfts Tage.

Orig. Perg. 14 Siegel (9 sind da, 3 sind abgestreift, 2 fehlen).
Haus- und Staatsarchiv.

120. 1370, 23. Juni, Wien. Reimprecht von Waltse von Ens erklärt, dass er seiner Frau Katharina, Tochter des Herrn Hanns von Lichtenstein von Nicolsburg 900 Pfd. Pfen. Morgengabe versprochen hat, 1 Monat nach dem Beilager zu entrichten, entweder bar, die dann nach Rath der Freunde angelegt werden sollen, oder mit dem Werthe. Als Bürgen setzt er: „den edeln herren Graf Herman von Zily hern Chohn von Saeldenhofen,“ seinen Bruder „Herrn Rudolf von Waltse, hern Wolfgang von Winnden, Hern Hainreichen von Waltse von Bas und Herrn Heinreichen von Waltse von Drosendorf seine Vettern.“ Dieselben sollen auch, wenn die Zahlung verzögert wird, leisten.

(Es soll) „unser igleicher einen erbern rittermezzigen Chnecht selbandern mit zwain pherten des nechsten tages darnach (nach der Aufforderung durch den Vater Lichtenstein etc. etc.) ze wienn in ein erber gasthaus senden wa uns der hinzaigt der den brief innhat, und sullen die da inneligen und laisten als inneligens und laistens recht ist und da nimmer ausschomen es werde & die vorgenant vrow Kathrei der egenanten 900 phunt . . . verrichtet und gewert.“

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 7 Siegel (Nr. 3 und 7 fehlen).
Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

2.) Zur Geschichte der Stadt Wien.

Mitgetheilt von Albert von Camesina.

(Fortsetzung.)

Vermerckt die heyschütler vor dem Rotentürn vnd dient zu drin tügen.

It. von erst der wagnër jm werd ain hütten vnd dient da von xij ß den. It. die preindlin ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Peter Schëbler zwo hütten vnd dient von yeder j Pfd. den. It. Ampptman jm werd ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. Jacob Rûden kinder ain hütten vnd dient da von j Pfd. den. It. die Pruklynn jm werd zwo hutten vnd dient von yeder j Pfd. den.

Vermerckt die Newen Heyhutten der sind vj vnd sind verlassen.

It. Ambtman jm werd servit ij Pfd. den. It. Dannkhart Stamer servit ij Pfd. den. It. Jorg Toller servit ij Pfd. den. It. Philipp Hager servit ij Pfd. den. It. Hanns von Schiltarn servit ij Pfd. den. It. Christan Merhel servit ij Pfd. den.

Hie ist vermerckt der dinst der da geuelt von wysen vnd gehôr auch in das Ambt jm obern werd.

It. Oswald Huebschreibër dient von ainem garten des vormals zwen sind gewesen Micheli j Pfd. j den. It. Her Hanns Scharffenperiger dient von ainer wysen die des keser ist gewesen lxxv den. It. Peter Mayer Gylig sein brueder Anna ir Swester kathrey die Raydlin Agnes die plümlin vnd hanns des schön Nielas sun vnd wendelmuet die Schärnlin habent geeribt die wis dy des chëser ist gewesen vnd dienen da von Micheli lxxv den. It. Wendelmuet Schörnndlin hat versaxt iren tayl dem Mûschen juden. It. Hanns Stichel dient von seiner wysen Micheli xxiiij den. It. Hanns Scharffenperger dient von ainer wisen xxiiij den. It. Hanns Füchsel dient Micheli xl den. sein zwo tochter die er boy

der jungen Zingkin gehabt hat. It. Andre Chellermaister dient Michael xxiiij den. It. Mathias vobürger dient von ainer wysen Michel xxiiij den. It. Reinprecht Grabnêr Margret vxor dient von ainer wis Michel liij den. It. Sigmund Tumesdarffer hat gebenn nütz vnd gewer von der benanten wis Actum christi xviiiij^o im phinztag nach Michael vnd dient da von liij den. It. Jost vom Graben dient von seiner wisen di ym fraw wendelmüt sein hawsfraw geschafft hat xij den.

Die ander zeil im Obern Werd.

It. Chunz Gall vnd Margret vxor et heredes dint von ainem garten vnd haws Micheli xxxviiiij den. Ibidem Elspet sein tochter, Hainreichs Zersköphleins hawsfraw vnd hat es irem man gemacht Actum Martin xviiiij^o on er sey vberlobt seinen frumen damit schaffen. It. Sigmund Ernst dient von ainem haws vnd garten Michael xij den. It. Sigmund Tumesdarffer hat geben nutz vnd gwer von dem genanten haws Actum anno etc. xviiiij^o an phinztag nach Michael vnd dient da von xij den. Michaeli. It. Herman Ezenfelldêr von ainem haws vnd garten binden daran dient xviiiij den. j obol. Michaeli. It. Her Hanns Benedictêr Orden Hermans des Ezenfellder bruder sun hat enphangen nuz vnd gewer ains haws vnd garten binden daran gelegen vnder den Segnern nach jm haltung seins veteru geschafft vnd dient Michaeli xviiiij den. obol. It. Hanns Panttschneyder Agnes vxor dient von ainem garten j den. Michaeli vnd der benant Hans hat seiner hawsfrawen Angnes geschafft den garten ledigleich ut testamentum sonat in libro ciuitatis. It. die genant angnes hat gemacht denselben garten irem wirt Merten dem hülber nach irem tod ledigleich allen seinen frumen do mit zu schaffen. It. Hawg Gartner dient von garten j den. Michel. It. Mertt der Hülber Ambttman jn dem obern werd Angnes sein hawsfraw dient von ainem garten Michael j den. ut litera sonat. It. Elspet Chunrats vischer hawsfraw hat emphangen die gewer ains garten vnd dient Michaeli ij den. j obolus. It. Chunz von Stemesdarf dient von ainem garten Michaeli ij den. j obolus. It. Anna des Chunzens witib der Elspets tochter vnd hensel vnd kathrey ir Enykchel habent auch enphangen die gewer. It. Hanns Panttsneyder Angnes vxor dient von ainem garten vnd irem haws Michaeli xxxviiiij den. It. Mertt Mayer Dorothea vxor dient von jrem haws vnd garten Michaeli xxxviiiij den. It. die frawen von Sand Maria magdalen dient von ainem garten genant der Sesser Michaeli lxxviiij. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor dient von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Mertt panttsneyder kathrey vxor dient aber von ainem garten Michaeli ix den. j obolus. It. Diettreich obserdient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Phillipp des Mathes Topplêr Sun dient von seinem haws vnd garten lxxvij den. It. Angnes Chunrats des Gröwalder witib dient von ainem garten den jr wirt geschafft hat Natiuitas xviiiij den. j obolus. It. Hanns Chlainphêfl vnd kathrey sein Hawsfraw vnd ir baider erben habent emphangen Nutz vnd gewer eines garten vnd dient Michael ij den. j obolus. It. her Andre von zwetel des fuchsels Chapplan dient von seinem haws vnd garten Natiuitas xviiiij den. j obolus. It. Die frawn von Sand Maria Magdalen dient von ainem garten genant der Vankch Geory lxxviiij den. It. Jost vom Graben dient von ainem garten genant der vangch des weylent vir gärten gewesen sind Geory lxxx den. It. Jacob Hawg Gartner dient von ainem garten genant wildek Geory et Michael xl den. vnd ist jm vnd seinem sun lienharten geschafft von larenzen dem Rêdlêr ut litera. It. Linhart Hawg dient von ainem garten genant wildek Geory et Michael xl den. It. Hanns Panttschneider Angnes vxor dient von irem garten der ain haws gewesen ist j den. It. er hat darauff geschafft zu ainem iar tag zu den weysen brüdern all jar lx den. ut testamentum sonat Actum etc. anno xviiiij^o. It. Chunradt Lêmpershaimer der alt Schranschreiber dient von ainem garten genant wildek Geory et Michel xl den.

Nota den dienst von den Chleuhofen vnder den Flözêrn Enhalb des Grabens der jn das Amppt jm obern werd gehort.

It. Thoman Helbling diennet von seinem Cheubhof Michael xij den. It. Hanns Scharffenperger dient von seinem hof xij den. It. Hanns Gerstler dient von seinem

den. It. Koschingerin von ainer chram xij β den. It. Johannes Honyggsieder von ainer kram vj β den. It. der Selb aber von ainer chram vj β den. It. wolfgangin Chramerin von ainer kram vj β den. It. Hainreichin pronnerin von ainer chram vij β den. It. Niclas Chramer von ainer kram vij β den. It. fridreich Chramer von ainer chram j Pfd. den. It. Hannsyn Zymermanin von ainer kram vj β den. It. Lienhartinn chramerin an ainer chram vj β den. It. küppherlin von ainer kram viij β den. It. Perttlm Schreiberin von ir chram vj β den. It. Die Ratgebyaa von ainer kram vj β den. It. Die Polanyn von ainer chram vj β den. It. Niclasin kramerin von ir kchram vj β den. It. Elspet Chramerin von ainer kram v β den. It. Örttel Salzër von ainer chram j Pfd. den.

Der Zinss von den protpenkchen am Graben.

Nota der pekchen tisch am Graben der sind vierzigk an der zal. Der ist yegleicher aufgesazt zü gebenn j Pfd. den. die mugen nicht geuallen, wann ir vñ sten lër, Da von nympt man nu den zinss in ain püchsen von jedem Pekchen der sizzt all tag j den. Nota der prottisch am Höhenmarkcht vmb di Schranck der sind Achzehen mit der zal vnd geit yeder tisch der Stat, alle Jar j Pfd. den. vnd von den selbigen tischenn dient die Stat in das burigër Spital vor kerner tór ij Pfd. den. vnd auff den Charner Auf sand Stephanns freythhof j Pfd. vnd gena Landerdorff vnser frawn j Pfd. den.

Hie ist vermercht der dienst von den Gwëntler hütten am hof vnd geuelt ze drin tügen.

It. Der Gwënttler Hütten an dem Hof Alsuil der bestift ist geyt yegleich j Pfd. den. ze drin tügen. It. Jorig Osterhanner j Pfd. den. It. Andre kebüßel Pfd. den. It. Örttel Chêwffel j Pfd. den. It. Lienhart kewffel j Pfd. den. It. Öttd chramer dient von ainem kēmerlein lx den. It. Niclas der.... It. Vlreich vendl j Pfd. den. It. Seydel Renesinn j Pfd. den. It. Wernhart Grétzer j Pfd. den. It. Jorig Puechfelër j Pfd. den. It. Christan von Straspurgk j Pfd. den. It. Vlreich Payer j Pfd. den. It. Perichtold keuffel j Pfd. den. It. Der Mayr Ott j Pfd. den. It. Chünz Nürenberger j Pfd. den. It. Hanns Hüeter j Pfd. den. It. Die Huphintaschin j Pfd. den. It. Andre auf der Runsen j Pfd. den. It. Hannsyn Sneyderin j Pfd. den. It. Czirsos Chraukër j Pfd. den. It. Vlreich Smydtknecht j Pfd. den. It. Hanns Phêffel j Pfd. den. It. Peter leutl j Pfd. den. It. Haymman j Pfd. den. It. Andre Jëgerperiger j Pfd. den. It. Oswaldt kēuffel j Pfd. den. It. Paul Meichner j Pfd. den. It. Peter Grasër j Pfd. den. It. Herzenbrüder keuffel j Pfd. den.

Hie ist vermercht der dienst von den Chrēmen pey den weyssen Bruedern.

It. Chramer j Pfd. den. It. Oswald kramer j Pfd. den. It. Stephann Kramer j Pfd. den. It. Heinreichin Chramerin j Pfd. den. It. Peter wurzër j Pfd. den. It. Hanns Glasër j Pfd. den. It. Michel kramer j Pfd. den. It. Procob tischër j Pfd. den.

Hie Sind vermercht die Nütz die dy Stat hat von den Gwantthütten vnd kochhütten an dem Hoff.

It. So hat die Stat auch an dem Hof von yegleicher Gwantthutten Ascensionem Domini jn dem Jarmarkch j guldein vnd von yegleicher Hawbhütten j guldein. It. So hat die Stat in dem Jarmarkcht zu Kathereine auch von yegleicher Gwantthütten vnd haubhütten j guldein. It. von den kochhütten dasselbe am hof jn dem lesen von yegleicher j Pfd. den.

Hie sind vermercht die füetrër die das fuetrocht haben
Anno etc. xvij^o.

It. Jorig von Nicolspurgk Jörign von Nicolspurg Sun. It. Al Azinger wechslër. It. Perichtoldt parchanter Chlara vxor. It. Elendes füetrer tachter Niclasen des Stükchsen hawsfraw vnd jr er von Sand Bernhart Maister Mertten sun et heredes. It. Christan

vnd garten ze drin tegen vnd Margrot sein hawsfraw xxxvij den. vnd ir eriben. It. Hanns von Schiltarn kathrey sein hawsfraw habent verchauft ir haws vnd garten in dem werd gelegen ze wienn gegen dem Rotenturn uber zenachst Stephanns des Mayrs haws jm Stüthof da von man jerleich dient in des Burgermaister Ampt der vorgenanten Stat xxxvij den. dem erbern man Dietreichenden Mewslêr Margreten seiner hawsfrawen ut litera Actum (salute?) in die viti anno xxvj^o. It. Peter Trükchensprot dient von ainem haws und garten ze drin tēgen zu yedem tag xx den. fac. lx den. It. Jorig Scherêr vischer vnd sein eriben dient von irem haws ze drin tēgen xxx den. ut litera. It. Synndrameryn dient von ainem haws vnd garten zu drin tegen ze yedem tag xvij den. fac. ljj den. It. Vreich Synndram hat gekauft ain haws vnd ain garten von seiner Mueter der Synndramynn jm vnd seinen eriben vmb xxvij Pfd. den. mit xij ß gelts purckrechts vnd dient zu drin tagen zū yedem tag xvij den. fac. ljj den. Actum in die floriani anno etc. ccccxx^o. It. Peter Pauer kathrein sein Hawsfraw et heredes dient von haw(?) vnd garten zu zway tēgen lxvij den. ut litera. It. Nikel Hendel dient von seinem haws vnd garten zū zwain teg ze yedem tag viij den. fac. xvij den. It. Liephart Trukchensprot dient von ainem haws vnd garten zu zwain tēgen xvij den. It. die lempeckhin hat halbs haws vnd garten. It. Hanns Schaff vnd heredes dient von irem haws vnd garten zu zwain tegen xxxiiij den. It. Thoman pauer Anna vxor dient von irm haws vnd garten zu zwain tēgen xx den. It. Peter Pauer kathrey vxor dient von haws vnd garten zu zwain tegen xx den. It. Dietreich Mēwaler vnd Margret sein hawsfraw von ir eriben dient von haws vnd garten zu zwain tēgen xx den. It. Nicel wagnêr dient von seinem haws vnd garten zu zwain tegen per viij den. fac. xvij den. It. Dankhart Sumerawer Margret vxor vnd jr baiden eriben dient von ainem haus vnd garten xx den. It. Lienhart vettermayrer Anna sein hawsfraw vnd ir baiden eriben dient von ainem haws vnd garten xx den. ut litera ist versatz. It. Janns Muckel dient von seinem haws vnd garten ze drin tegen per vj den fac. xvij den. Das henant haws haben verchauft sein Sun Thoman peter vnd vreich die noch nicht all gevogt sind, Lienharten dem Sumerawêr jm ward der hat nyder gelegt zū dem xxij Pfd. den. Durch der vngeuogten eriben willen vnd dient vor hin zu der himelparten j Pfd. den. purckrechts. Peter Enn Anna vxor et heredes haben versatz ir haws vnd was darzū gehört zu alt Tunaw vmb xv Pfd. lxxx den. Thoman vnd vreich Mücklein prüeder die nicht geuogt sind ut in libro Schefstrazz. It. Hanns Hamawsch dient von ainem garten vnd Stadel zu drin tegen per xxx den. It. Angnes Hansen des Hamawsch tachter dient von ainem Stadel vnd garten zu drin tagen per xxx den. fac. iij ß den. vnd hat es ab geledigt von ir Müeter künygunden der es jrvater zu marigengab gemacht het fur xxvij Pfd. den. vmb iij Pfd. lx den. darumb si es hin wider versatz hat ut in libro obligationum. It. Nihel Mērthel dient von ainem haws vnd garten ze drin tēgen per xxx den. fac. iij ß den. It. Hanns Chunradt Elizabeth vxor et heredes dient von irem haws vnd garten ze drin tegen per xxvij den. fac. lxxx iij den. It. Hanns von Schiltarn vnd kathrey sein hawsfraw vnd sein eriben dient von irem haws vnd garten zu drin tēgen xxx den. ut litera sonat. It. Stephann Goldtpach vnd Elspet vxor dient von irem haws vnd garten ze drin tegen xxx den. vnd welichs vnder jn baiden das ander vber lebt sol ledigkleich haben ut litera. It. Niclas Grasêr Angnes sein hawsfraw des hannsen Hamawschen tachter vnd ir baiden eriben dient von ainem Stadel vnd garten zue drin tagen iij ß den. It. Janns Schaff dient von ainem garten ze drin tegen per vj den. It. Jorig Töler vnd eysal sein hawsfraw dient von ainem garten zu drin tagen xvij den. It. Phillip Hagêr Anna vxor et heredes dient von haws vnd garten xxiiij den. ut litera. It. Jacob am Ört dient von ainem Stadel ze drin tegen xxiiij den. It. Vreich wekker dient von seinem haws mit sampt der hofmarich ze drin tegen per iij den. fac. ix den. It. Jekel am Ört dient von seinem haws vnd garten ze drin tēgen per xxviii fac. lxxxv den. j obol. It. Hanns Schaff dient von ainem garten ze drien tēgen per v obol. fac. viij den. It. Jacob am Ört dient von ainem halben garten der weylent des Zierenhelt gewesen ist ze drin tegen iij den. iij ört. It. Thomel pawrer des Ziernhelts Sundient von ainem garten ze drin tēgen per v obolus fac. viij den. It. Angnes Thomans des pawren tachter dient

Christann Domus xx den. It. Domus Maister Merten Sun xl den. It. Domus Maister paul Haidem xx den. It. Domus Hanns Sneyder xl den. It. Domus des von Pettaw lx den. It. Domus Chunradt perwynnder xl den. It. Domus Potthaws lx den. It. Domus des von Ellerbach lx den. It. Domus Hakcher xx den. It. Domus des Phaffen xvj den. It. Domus Grymm Sneider xvj den. It. Domus Mëwslenn xij den. It. Domus Peter Melber am ort xl den. It. Domus Michel Paldwein xl den. It. Domus Schattawin ist des hēniglēr xx den. It. Domus (et) Schattawin walchawu est xx den. It. Peter Melber von der mellstat bei der ketten xvj den. It. Domus Stattschreyber xx den. It. von zwain Phaffen hēwsern xl den. It. Domus Jörigin Sneyderin xx den. It. Domus des kuppherleins xx den. It. Niclas Pewgler xx den. It. Peter Melber tachter x den.

Hie ist hernach besunderleich der Stat hēwser vermerkt vnd die Zinss die da geuallen da von.

It. von Erst das Mautthaus gelegen an das Rathaus hinden, hat bestanden Andre nussēr vmb v Pfd. den. It. daz hewsel vnderm mawthaws zu nachst, sand Ottenham hat bestanden hanns Grimenstainer auff zway jar actum (salute?) in die geory Anno M^cccccxxvij^o vnd gibt da von alle iar xij β den. zu drin tagen. It. Das pschawhaus da neben hat bestanden pawl Dornplüed Scheider vmb xj Pfd. den. Ibidem die ledrēr haben bestanden die lederschregen in dem pschawhaws vmb vj Pfd. den. (daz beschaw haws daz ist (nunz) in dem Mawthaws vnd der ledrer hoff den zins nympt man auf daz mawthaws) (spätere hand 1430.) It. Das Taschenhaws vnder den messrērn am liechtensteg hat bestanden Andre periger taschner vmb xxx Pfd. den. It. Das Smerhēwsel hinder der Schranck hat bestanden Hans Smerbēr vndkathrey vxor vmb vij Pfd. den. It. Das Grübel vnder dem Smerhēwselein hat bestanden Symōn fleischaker vmb j Pfd. den. It. ain haws ligt auf dem Anger das hat bestanden her Christan in der juristen schuel vmb ix Pfd. den. It. ain halbs haws ligt in der kērnerstrazz haist Allmarein hat bestanden kunz vtz vmb iij Pfd. den. It. ain viertel ains haws jn des Geyers haws hat bestanden Maister Hanns ayel vmb v Pfd. den. It. des Rēblem juden haws an nēchst dem Mathes kramer hat bestanden Niclas wachtēr von hof vmb vij Pfd. den. It. ain haws genant der fleischhof darjnn leitt der Stat Holtzwerich. It. ain Höfel gelegen auf dem graben vor Stubentor an ainem tail gelegen neben des Seyfridts müsser haws vnd Stozzt awch an des Paül würffel hēwsel. It. ain Gwelib vnder den Schuchhaüs darjn man di vischtrog behalt vnd legt. It. der Pewrrer turen (peyllen turen) der do stasset an ainem taill an Pettern des pirichuelder haws daz valent hannsen des Gerestenner gewesen ist (mit sant den kremen geyt x Pfd. n hofzins) (1430.)

Kamerampts Raittung von 1458. So haben wir auf vnser Innemein gelegt die hernach benanten hofmarch vnd fleckh im werdverchauff vnd der Stat in jrm gruntpuch vesetzt sind.

Vonersten von dem Pörzl Ambtman vmb ain hofmarch x Pfd den. It. von Hannsen Vnger vmb ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen kei(nnatner) zimmerman fur ain hofmarch x Pfd. den. It. aber von demselben ke(inatner) fur ain hofmarch viij Pfd. den. It. von Andren wankcher fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen phlug fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Petern Erber fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Mëwslers fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Micheln Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Thoman Mair fur ij hofmarch xv Pfd. den. It. von kunzen Aigner fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Hannsen Erdinger fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Stephan Satler fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von fraun sant Jeronimus fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Hirsfelder fur ain hofmarch x Pfd. den. It. von Jorgen Swinkelmacher fur ain hofmarch x Pfd. den.

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

XXXVI. (Nr. 181.) Notum sit omnibus christi fidelibus, quod Wichardus praepositus et totus conventus in Ranshoven firmiter compromissimus in manus domini Pubonis de Lozenkirch et dominae Gerdrudis uxoris eius et Chunradi filii eorum ut quaecunque persona ex illis usque ad uxorem Chunradi hoc a nobis postulaverit, talem praebendam in cibo et potu apud nos habere debeat, qualis datur uni sacerdoti. Et hoc factum est ea die, qua ipsi tradiderunt ecclesiae potestativa manu tale praedium, quale ipsi habebant in Ubrachen cultum et incultum, quaesitum et inquirendum simul cum hominibus ad idem praedium perficientibus. Testes sunt, qui cum eis aderant, Pernhardus presbyter et plebanus eorum Fridericus miles pips de Aheim, Rudolfus de Prukla et sororius eius Hartwicus Henricus litor, et Usalcus de Aheim et alii. Factum est hoc in praesentia officialium domini nostri ducis, qui et advocatus noster, Ulrici de Frenching iudicis et Dietmari de Unchufen (sic) praepositi, qui et testes donationis eorum ad nos et promissi nostri ad ipsos. Aderant etiam de familia ecclesiae et domini ducis quam multi, quorum aliquam partem in testes subscripsimus etc. Ad haec insinuamus, quod hanc traditionem praefati praedii et hominum fecerunt super altare S. Pancratii martyris pro remedio animarum suarum receptis tamen a nobis xxx talentis Ratisponensis monetae et praefata praebenda.

XXXVII. (Nr. 166.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter domina Maethildis filia domini Alrami de Vberechen ipsa et filii eius Ulricus et Werhardus, qui delegaverunt, et Rudigerus et Hertwicus fratres eorum et filia eius Diemudis potestativa manu tradiderunt Chunradum de Ubrachen S. Pancratii martyri in Ranshoven in proprietatem delegantes eum super altare S. Petri in Rore, quae est capella ecclesiae S. Pancratii praesente Wichardo praeposito et aliis quam pluribus. Testes sunt Ulricus domini Ottonis (?), Henricus Peckstein etc. Actum est in praesentia dominae Chunigundis, de cuius familia fuit praedicta Mathildis et filii eius.

XXXVIII. (Nr. 123.) Notum esse volumus cunctis christi fidelibus, qualiter homines subter notati filii Liupirgis Sifridus et sorores eius et filii eorum Chuni-gunt et Methilt, Richa, Liukart, Otto et tres sorores eius Gerbirgis, Diemudis, Liukardis cum matre Methilde et nepotibus earum, Chunradus et Albero frater eius, Chunradus sororius eorum, Siboto cognatus Ottonis, Richa soror Chunradi cum v filiis, Hermannus et filius eius Karolus et Henricus cum Liukarde matre eorum, Perthia et filii eius Chunradus, Rudigerus et Henricus cum sororibus, Diemude, Alheide, Gisila, Henricus Scheitler et fratres eius Otto et Fridericus, sorores eorum Liukart et Gertrud cum filiis eorum, Gumpolt et frater eius Rudiger et Rentwich filii Chunradi Rudigerus et Perthia et Chunradus antiquitus extiterunt censuales S. Pancratii martyris in Ranshoven contigit autem aliquo tempore, quod pace fugata de terra (die Fehde zwischen dem Bischofe Manegold von Passau und dem Grafen Rapoto von Ortenburg) quidam miles Cholo nomine per rapinam et violentiam invadens eos suis servitiis in itinere adduxit. Cumque nimis abuteretur insolentiis permittente deo gladio occisus est. Eodem tempore vir venerabilis Wichardus nomine praepositus in Ranshoven nobilissimos duces Ludovicum Bavariae et Leopoldum Austriae non segniter adiit et homines aliquamdiu iniuste subtractos ad censum v denariorum S. Pancratii (sic) deinceps libere servituros coram praefatis ducibus et magna militia strenue obtinuit et eos per manum domini Ludovici ducis in manum domini Gundagri de Stiria protegendos commendavit.

XXXIX. (Nr. 126.) Notum esse volumus cunctis Christi fidelibus, qualiter Fridericus, Rudigerus et Otto tres fratres cum sororibus suis Elisabetha et Alheide filii Epponis telonarii in Ranshoven cum matre sua Hailca potestativa manu tradiderunt super altare S. Pancratii martyris in Ranshoven tale praedium,

quale habebant in Hartperch, quod colebat Hainricus vir de familia ducis. Affuit ibi et tradidit pariter Alheidis uxor fratris, cui prius proprietas eiusdem praedii in dotem donata erat. Causa donationis haec erat, quod praedicti fratres Fride-ricus et Otto duos homines ecclesiae Henricum et Wernherum innocenter aggressi vulneraverunt et occiderunt. Insuper in bonis ecclesiae incendium commiserunt. Et ideo a domino duce proscripti et a fratre (sic) iudice similiter proscripti et denunciati fuerunt.

Taliter aretati et poenitentia ducti hanc traditionem ad recompensandam dampnum ecclesiae cum subscriptis testibus publice perfecerunt. Praeterea ut firmior sit traditio, exhibita sunt eis vi talenta ex parte ecclesiae tunc ad hoc designata, ut puellae, quae tunc minima erat, debeat (sic), in parte sua provenire. Testes sunt Chunrad de Brunowe et dominus Wernherus de Purchusen, dominus L. de Frenchinge et dominus C. de Geroltsberge et dominus C. Brixinensis et officiales ducis et plures alii.

XL. Notum esse volumus cunctis christum amantibus, qualiter Engelbertus vir regni cognomine Spilvogel cum matre sua, qui antehac ecclesiam Ranshovensem in praediis suis adiacentibus molestavit, nutu divino inductus partem praedii, quod habebat in Sibrechtstorf potestativa manu super aram S. Pancratii martyris pro remedio animae suae et matris suae tradidit. Testes sunt Chu-
 rad de Prunowe, Liupoldus praeco ecclesiae, Sifridus tunc mansionarius, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

XLI. (Nr. 130.) Notum esse volumus scire volentibus, qualiter Liupoldus et Chunradus homines regni super quadam lite cuiusdam praedii S. Pancratii a domino Wichardo venerabili praeposito ante iudicem proclamati multociens suam esse litem (sic) affirmabant tandem se recognoscentes tradiderunt praedium in Hannegebl, de quo lis fuit, super aram S. Pancratii tali conditione, ut, si sine haeredibus transirent de hoc seculo, in proprium esset donatio, sin autem haeredes ipsorum annuatim persolverent v denarios (sic) censum usque ad mortem ipsorum et tunc in proprium esset ecclesiae. Testes sunt ipse Chu-
 radus et Liupoldus, qui tradiderunt, Chunrad de Wolzinge, Liupoldus de Lengmosae (sic), Cumpoldus de Rute, Wilhalmus tunc villicus in nova ecclesia et alii plures.

Atque hoc ipso die, quo facta est donatio praenotata, se ipsam quoque delegavit super aram S. Pancratii nostri Liucardis pia quaedam matrona cum pueris suis liberae conditionis ad censum v denariorum annuatim pro more talium devotorum mancipiorum. Testes sunt Ulricus de Goheim, Liupoldus praeco, Pertholdus Tirnagel et alii plures.

Verzeichniss der Jahrtäge im Kloster Ranshofen.

1. Alramus nobilis de Uttendorf dedit integraliter ecclesiae nostrae Ranshovensi pratum suum dictum Gricsswies circa Theoting et Putenhausen situm ob remedium animae suae et omnium amicorum suorum pro anniversario more aliorum celebrando missas et caetera piacula. Acta sunt haec anno 1275 circa assumptionem b. v. Mariae sigillo ipsiusmet appenso.

2. Chunradus plebanus in Ering et Gebhardus laicus fratres dicti de Velpach filii Gebhardi militis quondam dicti de Velpach protestantur, quod teneantur ecclesiae Ranshovensi pro anniversario patris sui cum solemni compulsionem campanarum agendo solenniter officium defunctorum (sic) dare redditus unius librae monetae usualis et, quosque alibi assignentur, curiam suam Hurters tradant, ut de proventibus ipsius annuatim sibi recipiant ad unam libram. Actum in Ranshoven anno 1275 in octava S. Martini episcopi et confessoris sigillis domini praelati Sifridi, conventus et dominorum de Velpach appensis.

3. Wolfkerus decanus ecclesiae pataviensis b. Pancratio, in Ranshoven et fratribus ibidem deo famulantibus xii libras pataviensis monetae in remedium animae suae tali tradidit conditione, ut unum talentum reddituum comparetur ac in suo anniversario per vigilias et missas eius apud nos memoria perpetuo devote ac celebriter peragatur. Datum in Ranshoven anno 1294 in vigilia b. Matthaei apostoli sigillis Chunradi praepositi et conventus apposis.

4. Henricus de Wolfspach et uxor sua Diemudis praedia sua in Puch duo et in Mûlpach unum nostrae ecclesiae pro remedio animarum suarum legaverunt. Acta sunt (haec) anno 1272 VIII. Kalend. Novembr. sigillo capituli appenso.

5. Siboto plebanus in Sewalchen ob remedium animae suae tradidit b. Pancratio et conventui in Ranshoven xxiv talenta Ottingensis monetae tali conditione ut singulis annis in crastino b. Martini sua et progenitorum memoria cum vigiliis et missarum solemnibus perageretur. Acta anno 1311 in die b. Martini episcopi sigillis Chunradi praepositi et conventus appensis.

6. Hartliebus plebanus in Haslbach donavit nostrae ecclesiae vineam unam sitam in Gerracstorf tali pacto scilicet, ut in festo quatuor temporum quadragesimae, dum canitur: Intret oratio etc. maiores vigiliae cum missarum solemnibus pro salute sua et patris progenitorumque suorum singulariter ab universis et generaliter a singulis perageretur. Acta sunt haec sub Chunrado praeposito confirmante Bernardo ecclesiae pataviensis episcopo anno 1311 Hyppoliti (sic) martyris sigillo Bernardi episcopi patav. appenso.

7. Henricus de Ror tradit ad altare S. Pancratii in Ranshoven praedium Velwen in Tarstorfer paraecia pro anniversario in remedium animae suae, parentis, fratris et omnium progenitorum anno 1295 in festo Agnetis Ranshovii sigillis domini Henrici de Schaumberch et suo appensis.

8. Wolframus Stal et uxor eius Anna dant ad oblayum Ranshoviensium dominorum praedium Guzmansperg pro anniversario sibi et progenitoribus postridie S. Nicolai celebrando cum vigiliis cantatis et missa defunctorum tali reservato, ut si negligent, praedium cum functione transeat ad parochum Brunoviensem usque dum iterum Ranshovii debito modo iusta peragantur. Acta anno 1339 in festo S. Agnetis sigillis proprio et cognati appensis.

9. Chunradus Pfaffenhover magister in Pfaffenhoven una cum coniuge sua pratum suum dictum Prunwis ad oblagam Ranshoviensem offerunt (sic) pro anniversario pridie S. Matthiae habendo cum vigiliis cantatis et missa una cantata pro se et cognatione sua. Actum anno 1366 festo S. Catharinae sigillo Weichardi Reichenpergeri appenso.

10. Cunradus Neyslinger civis in Braunau pro hypotheca assignat molenarium in Tall legatorum a parente suo 14 β den. Salisburgensis monetae pro anniversario parentis et progenitorum celebrando cum maioribus vigiliis et missa. Datum anno 1331 festo S. Udalrici sigillis civitatis Brunoviensis et suo proprio appensis.

11. Dominus Cunradus Stalo senior et huius filius Albertus tradunt monasterio Ranshoven suam superiorem curiam in Lengdorf pro remedio animarum suarum hac lege, ut inde quotannis pensio 20 β den. Ratisponensis monetae cum duobus pullis seu gallinis monasterio cedat; 12 β den. ex his pro perpetuo lumine ex oleo ante altare S. Joannis, reliquum nempe 1 \mathcal{L} . den. pro anniversario pro utroque uno die celebrando cum vigiliis cantatis et processione ad altare S. Joannis, ubi sepulturam sibi elegerunt, altero die ibidem habendo missam cantandam, praeter quam quilibet sacerdos eo die celebrare teneatur vel impeditus quantocyus supplere pro praedictis fundatoribus et omnibus progenitoribus, quae nisi rite fiant, parochus et cives Brunovienses pensiones illas arripere possunt pro functionibus nominatis. Actum festo S. Luciae anno 1348 sigillis Wernheri praepositi et conventus appensis.

12. Cunradus Burchstetter legavit S. Pancratio Ranshovii 30 \mathcal{L} . den. Ratisponensis monetae ita, ut 7 \mathcal{L} . in refusionem praebendae sibi et suis agnatis factae computentur, 2 \mathcal{L} . pro septimo et trigesimo diligentius celebrandis, 1 \mathcal{L} . pro augmento luminis ad custodiam. 20 \mathcal{L} . residua pro missis duabus singulis septimanis legendis in altari aliquo S. Andreae apostolo sacro in remedium animae suae, parentum et aliorum progenitorum, fratrum et posterorum. Actum anno 1298 festo Marcelli papae Ranshovii sigillo fratris . . . Burchstetter appenso.

13. Bernardus episcopus passaviensis confirmat domini Cunradi Stalonis et coniugis Elisabethae anniversarium quotannis in profesto S. Joannis ante portam

latinam celebrandum, sub interdicto ab ingressu ecclesiae, penes quem remora, quominus praedicta fiant, ponitur. Anno 1292, VI Kalend. Febr. sigillis episcopi, Cunradi praepositi Ranshoviensis et conventus affixis.

14. Cunradus Stal tradit monasterio praedium suum: das Aigen auf dem Berg bei Stroheim und eine hub zu Puch innerhalb des Prienbachs, beide ledig Eigen, pro anniversario peragendo in altari S. Joannis, tertio quoque die post festum S. Gregorii cum vigiliis cantatis et Requiem cantato, singulis pariter aliis sacerdotibus celebrantibus, si impediti proxime supplentibus in remedium animae suae, parentum Cunradi et Elisabethae, propriarum successive coniugum trium habitarum Annae, Elisabethae, Margarethae, filii Alberti et omnium progenitorum. Anno 1343 in festo S. Pancratii sigillis proprio et civitatis Brunoviensis appensis.

15. Dominus Henricus parochus in Haffl fundat anniversarium pridie S. Gregorii habendum cum vigiliis cantatis et missa pro defunctis pariter cantata pro 15 \mathcal{E} . den. quibus emit Wernherus praepositus die Überteuerung uf der Hub zu Prauching, quae omnia attestantur literae reversales domini Wernheri praepositi et conventus sub anno 1361, die S. Matthiae sacro sigillis ipsius Wernheri praepositi et conventus.

16. Albertus Temblinger pro se, uxore et consanguineis fundat missam perpetuam Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Joannis quotidie excepta feria secunda celebrandam, pro qua dantur monasterio 95 \mathcal{E} . den. Ratisponensis monetae; ideo sacerdos Brunovii specialiter sustentandus. Datae literae a domino Wernhero praeposito et conventu anno 1358, dominica proxima nativitatis domini. Quod si neglecta una die, compensanda altera aut alius constituendus sacerdos, cui pro salario 24 den. Viennensis monetae de supradicta summa tribuatur.

17. Chunradus Nedlich pro se, uxore et consanguineis missam item perpetuam fundavit Brunovii ad S. Stephanum in altari S. Erasmi per sacerdotem specialem sive de conventu nostro sive aliunde desumptum, qui praeterea ibidem continuo sustentetur, quotidie celebrandam, quae neglecta una die suppletur altera per sacerdotem, cui pro salario 24 den. (\mathcal{E} . den.?) Viennensis monetae numerentur. Pro hoc onere domus oblata et 150 (\mathcal{E} .) den. monetae Viennensis. Datae literae a domino Stephano et conventu anno 1377 pridie Michaelis.

18. Albertus Temblinger supra nominatus, qui erat iudex provincialis in Weilhart et Pfleger zu Braunau pro se, uxore Diemute et consanguineis fundavit missam perpetuam Ranshovii ad S. Pancratium in altari S. apostoli Andreae sub testudine, ubi eorum sepultura et nunc turris est sita, pro qua functione oblatam praedium zu Risshausen in Weilhart. Impedimentum huius functionis prohibetur sub excommunicatione. Quodsi non amplius persolvatur, census eiusdem hospitali Burghusiano applicentur. Literae datae a domino Stephano et conventu anno 1378 ipso die S. apostoli Andreae.

19. Udalricus Schön civis Brunoviensis in sacello, quod extruxit in caemeterio S. Michaelis Ranshovii ad S. spiritus et d. Oswaldi honorem, fundavit missam perpetuam feria tertia vel ante vel post, si impedita, lumen singulis noctibus pro more in eodem sacello accendendum; item in festo patrocinii ac dedicationis missam cantatam et in anniversario suae depositionis die vigiliis et missam de requiem. Pro his functionibus inpendit monasterio 19 β den. Ratisponensis monetae, item praedium Piriach (?) in Wittigreut, praedium zu Perchaim unter der Aich et eius molendinum in vico Aigen dictum Kaldenhauser et Aigen dictum Prucktal. Datum litterarum sub domino Udalrico praeposito anno 1337, feria secunda post S. Georgii cum consensu capituli.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

4.) Seckauer-Lehenbuch vom Jahre 1483, im Archive des Schlosses Freistadt.

Mitgetheilt von Wirmsberger in Linz.

Aufschrift auf dem Umschlage von Pergament:

Das lechen Register des hochwirdigen Fürsten und herrn herrn Mathiasen Bischouen zu Seckaw Anno dominj etc. millesimo (sic) quadringentesimo octuagesimo tertio.

(Pag. 1.) Hie sind vermerckt, die lechen enphanngn haben von dem hochwirdigen Fursten vnd herrn herrn Mathiasen Byschouen zu Seckaw Anno dominj Millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio Angefanngenn.

Form der lechenbrief¹⁾.

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir vnserm getrewen Lieben N. vnd sein lehens erben Auf die lehenpflicht, So er vns darumb gethon hat, die hernachgeschriben Stuck vnd guetter, So von vns vnd vnserm Stiff zu lehen Rüren, zu lehen gelichen haben Also, das er die In lehensweiss Innhaben nützzn vnd prauchen — Wie lehens vnd vnser Stiff herkomen, gewonhait vnd Recht ist, Doch vnns vnd vnsern Nachkomen an der lehenschafft vnd Souerr die In vnser Vrbar nit gehören vnd ob wir icht Spruch darzu hietten, an schaden vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. Vrkund dits briefs mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben.

Wan die Lehen Angestorben sein.

Wir Mathes von gottes genaden Bischoue zw Seckaw Bekennen, das fur vns komen ist vnser getrewer lieber N. Bat vns die hernachgeschriben Stuckh zu lehen zuuerleihen, So In erblich Angefallen Vnd von vnserm Stiff zu lehenn Rüren sollen, Haben wir angesehen sein diennst, So er vns Zutun erpewt vnd Im vnd sein lehens erben, Als verr wir zu Recht sullen vnd mügen, die gelihen Also, das er die In lehensweiss Innhaben, nutzen vnd prauchen sol. Wie lehens vnd vnser Stiff herkomen, gewonhait vnnd Recht ist, Doch vns vnd vnsern Nachkomen an der lehenschafft vnd so verr die In vnser Vrbar nit gehören Vnd ob wir icht Spruch darzu hietten, on schaden. Vnd sein das die stuck N. N. vnd N. Vrkund dits briefs etc.

Wan die lehen haimgefallen sein.

Wir Mathes von gotts genaden Bischoue zu seckau Bekennen, das wir vnserm getrewen lieben herrn N. vmb die trew dienst, So er vnsern vorfordern gethon hat vnd vns, auch vnserm Stiff noch (pag. 2) zu thun gutwillig erpewt,

¹⁾ Die mit gesperrter Schrift gesetzten Worte sind mit grösseren Buchstaben geschrieben.

dise hernachgeschribne stuck vnd gutter, Soverr die in vnser vrbar nit gehorn vnd dan von Vnnserm Stifft zu lehen vnd zu zeitten der gemelten vnser voruordern vermaint vnd haimgefallen sein sollen, von gnaden wegen gelihen haben, leihen Im die auch mit dem brief Also, das er und sein erben die Nun furo von vnns vnd vnnserm stift zu lehen vnd lehensweiss Inhaben vnd so es zu vellen kumbt, enphahen vnd verdienen sollen, wie lehens vnd vnnsers stifts herkomen, gewonhait vnd recht ist. Vnd sein das die stuckh N. N. vnd N. vrkund etc.

· Vrlab lehen auf ain gerhaben.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen mit dem brief, Das auf hewt dato fur vns kumen ist Der Edl vest vnser getrewr lieber N. Bat vns an stat vnd von wegen N. vnd N. die lehen, so weillent her N. von vnsern voruordern zu lehen emphanngen vnd Ingehept hat, Darumb sie dan bisher nach abgang desselben N. von vnsern voruordern vnd vns Vrlob hietten, dasselb Ir vrlob zu erstrecken, Dan er die zeit der gemelten seiner hawsfrawen, Ir geschwister vnd vetters vnser vnd vnnsers Stifts getrewr lehentrager vnd dienstlich sein wollte, haben wir Angesehen sein erpietten vnd zimlich beth, Im solch lehen vier Jar die negsten nach dato gevrlaupt, vrlauben Im die auch mit dem brief, wie wir von recht sollen vnd mugen, Doch vns vnd vnser Stifft der lebenschaft vnd ob ainich velligkait darjn wer, vorbehalten vnd vnschedlich. Geben zu Seccoperg auf Sambstag nach aller heilling tag Anno etc. Lxxxvj^m.

Schlecht lehen.

Wir Mathes von gots gnaden Bischoue zu Seckaw Bekennen, das wir auf hewt dato Auf pet des Edeln vesten vnser getrewen lieben N. die stuck vnd gütter, so er vnd sein voruordern von vnserm Stifft zu lehen gehept haben, was der ist, Soverr kain velligkait darjn ist, von dato dits briefs ain gantz Jar gevrlobt haben. Vrkund dits briefs etc.

Wilhalm von Trawtmansdorf.

Als der Elter an stat sein vnd seines Bruder hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben stuckh (pag. 3) Vnd gütter zu lechen enpfanngen zu Gretz am freytag vor Erhardj Anno etc. Lxxxij^o von erst zway tail getraid Zehenndt auf dem Sitz gundolffing, Item Zwaitaill wein, getraid vnd hierss zehenndt auff ettlichen güttern in dem gerewdt In sand Johannis pfarr Im Sagkenntall, Item den hoff zu pentzendorff mit seinen Rechten vnd zugehorung etc.

Hanns gnäser.

Als der Ellter lechentrager an stat sein vnd seiner vettern hannsen vnd wilhalmen gebrüder der gnäser hat Im vnd Iren erben die hernachgeschriben Stuck vnd gütter zu lechen entpfanngen zu Gretz am freitag vor Erhardj Anno etc. Lxxxij^o Item von erst drei hueben vnd ain virtail ainer hueben zu Seybetsdorff in Vogauer pharr gelegen, Item zu Eberstorff Zway taill.

Her Lienhart Collnitzer.

Hat durch ain missiue auf Epiphanie von sein vnd seins Bruders herr Anndree wegen erlengerung der lechen zu enphachen, Bis sy sich personally zu vns fügen mügen, ist In durch ain missiue gewilliget, doch das sie die lechen In kurtzer zeit anzaigenn.

Her Leonhart herbestainer halb.

Ist auf phintztag Nach Erhardj kummen herr andre premier landverweser vnd auch erlengerung der sweren lewff halb begert, ist Im gevrlaupt bis Johannis baptiste vnd das er hie zwischen kum vnd sich mit sein briefen vnd die lechen anzezaigen vnd zu enpfachen erschein, die Im auch gelichen werden verwilliget sein, Doch die vellikayt vnd vermanung, auch ander Spruch der Stifft vnd vnnserm gnadigen herrn in alweg vorbehalten.

(Pag. 4.) Michel von hafnerenn.

An stat seiner hawsfrawen vnd Angnesen friderichs des voytscher irs pruder tochter hat auf phintztag nach Erhardj des lxxxij¹ Jars zu Gretz vrlob bis Johannis baptistae erlangt der lechen, so weilend fridreich der foytscher getragen vnd von der Stift seckaw zu lechen gehept hat.

Hanns Gleispacher.

Auf phintztag nach Erhardj des Lxxx Jars zu grätz ist hanns gleispacher kumen, sein lechen Im zw leichen begert, ist Im von meinem gnedigen herren vmb das sie vellig sein solten, zu lechen versagt.

Thoman Rottaler.

Auff phintztag nach Erhardj Anno quo supra ist yem vnd seinem Bruder die velligkait vnd Spruch vorbehalten bis Johannis baptistae gevrlapt.

Her Jorig weisnegger.

Vnd seinem Brudern Casparn vnd Anndern (sic) ist auf den obbenanten tag die velligkait vnd spruch vorbehalten bis Johannis baptistae gevrlapt.

Her hannsen Sawrer.

Ist auf den obbenanntten tag die velligkayt vnd Spruch vorbehalten bis Johannis Baptistae gevrlapt (sic).

Her wickart von pollhaim.

Ist auf den bemelten tag auch gleicher weiss vnd form gevrlapt.

(Pag. 5.) Wienna von polhaim geporn von pernegk.

Ist des geleich ir lechen halb auch obgeschribner mass gevrlapt.

Martin himelfeindt.

Ist seiner lechen halb auch auf den bemelten tag obgeschribner mass auch gevrlapt.

Her hainrich Rindscheit.

Hat auf freitag nach hylary von sein vnd seins Bruder wegen die lechen, So er vom stift Seckaw hat, erfordert vnd die weill er die allten lechen brief mit bey Im hett, ist Im Indult gegeben bis auff Johannis Baptistae negst kumbt (sic) dozzwischen weytter bericht ze thon vnd zu enpfahen, doch die velligkait vnd vermonung meinem gnedigen herrn vnd der Stift seckaw In allweg vorbehalten.

hanns ydemspeuger.

Hat eodem die auch sein lechen von sein selbs wegen erfordert vngesusset mit sein briefen vnd ist Im auch In negst gemelter form Indult auf Johannis baptiste gegeben.

Winckler.

Auf Agnetis ist durch her Anndree premer die lechen des winckler pfarrer zu pels vnd seiner brüder erfordert vnd sein In forma superiori gevrlapt, ob mein gnediger herr hie zwischen gen Judempurg komen sein gerechtikayt darumb ze zaigen vnd die Zw enphachen mugen.

(Pag. 6.) wilhalm chondorffer.

Hat auf sand Dorotheen tag sein lechen erfordert vnd nachdem er die brief mit bey Im hett, ist Im vngevrlapt bis Johannis baptistae, doch die velligkait vnd vermanung vorbehalten.

Clement Lemsnitzer.

Ist des gleich eodem die durch sein Sonn Berhartenn bis auf Johannis baptistae vrlab erlanngt.

Cristoff Rotmansdorffer.

Hat auf valentinj des Lxxxiiij Jars sein lechenn erfordert und ist Im nach dem, vnd er die lechenprief nit gehalten mocht, gevrlapt bis Johannys In forma superiorj.

Sebastian Reisperger.

Ist auf kathedra petri Anno etc. Lxxxiiij^o an stat seiner brüder wilhalm vnd hanns gevrlapt ain jar alle vnd yegliche stuck, die do sein ze lechenn von der Stift Seckaw, doch der vell vnd velligkait vnuergrieffenn.

Gothart pogell.

Hat Anno etc. lxxxiiij^o mitich nach Mathie zu grätz lechen enpfangen an stat seiner hawsfrawenn Anna hannsen vnger tochter zway guetter gelegen zu Cheylbeng, das ain genant die prantel hueb, die ander die mayr Jakl hueb nach laut ains briefs.

(Pag. 7.) Wilhalm Chondorffer.

Hat Anno dominj etc. lxxxiiij an montag nach Ambrosij lechen enpfangen zu grätz die hernach geschribenn Stuckh. Item dem (sic) Turn zu welsdorf vnd ain hoffstat gelegen daselbs mit Irer Zugehorung etc. nach laut ains priefs.

Niclas gaissrucker.

Hat Anno dominj etc. lxxxiiij montag nach Ambrosy ain vrlab erlanngt sein lechen bis auf Sanndt Johannis tag Subentten nach laut ains briefs.

Phunttan.

Anno domini etc. lxxxiiij Montag nach Ambrosy haben des phunttan Kinder ain vrlab erlanngt jr lechen bis auf Johnnnis baptistae nach laut ains briefs.

Clement lemsnitzer.

Hat Anno dominj etc. lxxxiiij an montag nach Ambrosy zu grätz ain vrlab erlanngt seiner lechen bis auff Subentten nach laut ains priefs.

Caspar Zebinger.

Hat Anno domini etc. Lxxxiiij an Monntag nach sannd Jorigen tag zu Grätz erlanngt ain vrlab aller seiner lechenn, So er von dem Stiff Seckaw zu lechen hat, bis auf Sannd Michels tag schirst kumundt etc. vnd ist darumb ausgegangen ain prief.

(Pag. 8.) wilhalm flädnitzer.

Hat Im selbs als Lechentrager wulffings, fridreichs, wilhalm, vlricks, dietmars vnd Cristoffens vonn fladnitz An montag nach sand Jorigen tag Anno etc. lxxxiiij nach der Stiff Seckaw gewonnhayt vnd herkommen zu lechen enpfangen In dem Bischoflichen hof zu grätz die hernachgeschriben stuck: Item von erst ain hoff vnd vier hofstet zu pipelpach (ausgebessert mit pikelpach) vnnnd ganntzen traid zehennt darauf, Item anderhalb hieben zu lind In vogauer pharr gelegen.

wilfing flädnitzer.

Hat Anno quo supra montag nach Sand Jorigen tag hat (sic) zu grätz ab der Ellter vnd lechentrager an stat sein, herrn Vlrichen seins bruders kinder die Stuck zu lechen enpfangen: Item ain hoff vnd vier hofstet zu lakellach vnd ganntzen traid zehenndt darauf, jtem anderhalb hieben zu lind In vogauer pharr gelegen vnd ist ain prief damit ausgegangen.

Anndre Schlär.

Anno etc. Lxxxij am Sampstag Nach sand Jorigen tag zu Grätz hat Anndree Seler an stat sein vnd seiner gewistratten aller Stuckh vnd guetter, so sie von dem Stift seckaw ze lechen haben, vrlab erlangt bis auf ir vogtpar Jar vnd ist prief darumb aussgangen.

Wilhalm fläd nitzer.

Ist auf phintztag Nach vincenej erschienen durch Cristoff seinen Vettern, die lechen erfordert vnd ist Im dilation wie anndern gegeben vorbehalten die vermanung.

Fridrich vonn Fläd nitz.

Ist komen vnd zu Lehen empfangen ain hoff zu pickelpach mit zwain hoffsteten Auff datum seins prieffs, So er darvmb hat.

(Pag. 9.) Gorig Katzianer.

Hat seiner hawsfrawen vrsula weillenndt herrnn Bernhart kranwatsdorffer enekell jrer gewistrat vnd miterben auf montag nach sand Jorgen tag des lxxxij Jars zu Grätz in dem Bischofflichen hoff der lechen, so sy erblich angefallen weren, velligkait vnd spruch vorbehalten auff zway Jar vrlob erlangt.

Erhart lemb snitzer.

Hat jm vnd seinen erben an freitag nach sand Erasmus tag des Lxxxij jars in dem Bischofflichen hoff zu Grätz den trittail aus ainem zwaytail weinzehenndt zu Sannd steffanns pharr bey Stentz am griess am leestain vnd an dem maurhoff gelegen zu lechen enpfanngen vnd die Im, als der Stift Seckaw herkommen vnd gewonhayt, gelichen sein.

walthasar Staindorfer.

Hat Im vnd seinen lechenns erben an Erich tag vor dem aufferttag Inn dem Bischofflichen hoff zu Grätz Im lxxxij Jare drey hueben zu Vdelsstorff bey Bischoffegkh gelegen zw lechen enpfanngen.

Hanns ydomspeuger.

Hat Im am Sambtstag nach ascensionis des lxxxij Jars ain vrlaub erlanngt vmb seine lechen, So er von dem Stift Seckaw zu lechen hat, Inn dem Bischofflichen hoff zu Grätz von dato biss vber ain gannts Jar werundt.

(Pag. 10.) Vlrich Gloiacher.

Anno dominj etc. Lxxxij am Sonntag vor sand Johannis tag gotstauffer hat Im vnd seinem Bruder vmb all vnd yeglich Stuckh, So sy von dem stift Seckaw ze lechen haben, ain vrlab erlanngt vnd ist ain prief darumb ausgangen auf ain gannts jar von desselben dato lautund.

her Ruprecht windischgretzer.

Sein auf Mittichen vor phingsten zu grätz Anno etc. lxxxij als dem Elltern vnd lechentrager anderer seines Nam all jr lechen gelichen jn forma solita.

her Jorig weissnegker.

Ist auf freitag vor phingsten des Lxxxij Jars sein vrlab seiner lechen ain gants Jar erstregkt.

weickhart von polhaim.

Hat die hernach geschriben Stuckh vnd guetter am montag sannd Johannis abent gotztauffer Ano (sic) domini etc. lxxxij In dem Bischofflichen hoff zw Grätz Item von erst zu altenmarckt drithalb hofstat, zu gomlitz zwo hueben, jtem zu guenag (oder gnenng) tritthalb hueben, Item zu kolbendorff vierthalb hueben vnd ain hofstat vnd daselb funfthalben ainer (sic) perckh Recht, jtem zu obern-

vogau ain huben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau Zwo hueben, jtem zu pethpach jn altenmarckter pharr dritthalb hueben, Zwelff hofstett vnd das perck Recht daselbs, jtem Zu Atzenndorf zwaytail Zehenndt wein vnd getraid etc.

Michel von haffnern

Hat anstat seiner hawsfrawen Dorothe fridrich des voytscher swester vnd Agnesen seiner tochter Ann (pag. 11) Montag Sannd Johannis gottstauffen Abennt Anno domini etc. Lxxxij In dem Bischofflichen hoff zu gretz Alle die guetter, Es sein hoff, hueben, halb hueben, hofstet, perchrecht, ackher, zins so nesselbach vnd daselbs vmb gelegen jn gleichdorffer pharr, was Sy da haben, zu lechen enpfanngen.

In Solher beschaidenhayt, So die Jungfraw mit ainem man versechen wirdet, das dan der selb jr man von meinem genedigen herrn oder seiner genadenn nachkommen Als rechter lechentrager der guetter selbs zu lechen enphahe vngeuerlich.

Cristoff Silberger.

Hat auf mittichen nach Erasmi Anno etc. lxxxij an stat seins vettern vrlod der lechen Als gerhaben weillend herrn jorgens von krottendorff kinder, der noch ains In leben ist namlich Ermena von krottendorf herrurend begert vnd auf vier Jar erlangt, Doch dem Stifft vnd manigklich seine Recht vorbehaltnen.

Kolman winckler.

Als der Ellter vnd lechentrager an stat sein vnd jorigen winckler seins Bruder, auch herrn petter wincklar pharer zu pells hat In vnd jren lechens erben an mittichen nach Johannis baptisten Anno etc. lxxxij den zehennt zu krottendorf mit seiner zugehorung nach der Stift Seckaw herkommen vnd gewonnhait zu lechen emphanngen.

Her hainrich Rintscheit.

Als der Ellter an stat sein vnd seines Bruder her Dymas hat in vnd jren erben an phintztag vor vitj des lxxxij Jars In dem Bischofflichen hoff zu grätz die hernachgeschriben Stuck vnd guetter zu lechen enphanngen: Von erst Zwaitail (pag. 12) Zehennt am flewgersperg In angrer pharr wein vnd traid, grossen vnd clain, jtem auf ainer hueben zw Kerpach marchfuetter, do hainrich hackher aufgesessen ist, jtem auf ainer hueben zu gletschaw jn der genannten pharr marchfuetter, die leopolt der wilhalmjn Sunn aufsitzt, jtem auf ainer hueben daselbs marchfuetter do der wachser aufsitzt, die In auch obgeschribner mass gelichen sein.

Anndre Gloyacher.

Anno domini etc. Lxxxij hat Im vnd seinen erbenn an Sambtztage nach vitj vnd (sic) all vnd yeglich Stuckh, So von dem stift Seckaw ze lechen sein, von dato des selben tags vber ain gannts Jar ain vrlab erlangt vnd ist ain brief darumb ausgegangen.

Ulrich Reysacher.

Hat Im vnd seinen gewistrat als der ellter vnd lechentrager den halben tail weinzeihenndts vnd drew tail auss dem Stockh Zehennt In mosskircher pharr gelegen, So weillend her fridrich Ir vatter vnd Jorg sein bruder zu lechen gehabt haben, An mittichen nach sannd veits tag Anno etc. Lxxxij In dem Bischofflichen hoff zu Grätz nach gewonnhait vnd herkommen zu lechen enphanngen.

Clement lemsnitzer.

Hat im Selbs vnd Als lechenentrager Cristoffens seines brueders die Zwaitail aus ainem trittail weinzeihenndt jn Sannd Steffans pharr bey Stenantz gelegen Am freytag Sannd vrichs tag Anno domini etc. Lxxxij jn dem Bischofflichen hoff zu Grätz obgemelter mass zu lechen enpfanngen vnd soll meinem genedigen herrn fur die velligkayt ain phert gebenn.

Her hanns von Sawraw.

Ist Exaltationis Sancte Crucis die lehen, So weillennd herr Reinprecht von hollnegk zu lehen gehabt hat, von gnaden wegen, Als vellig lehen zu verleihen zugesagt und sol meinem genedigen herrn Zimlich abtrag darumb thun.

Caspar Zebinger.

Hat auf Montag vor Exaltationis crucis des lxxxij jars dise hernach benante stuckh zu lehen empfangen: jtem vier hof genant zw den jägerhoffen In hartperger pharr gelegen, jtem die stuckh vnd zehennt acht fewrstetten jn gelestelort pharr zwaitail traid vnd viech zehent, jtem jn voitsperger pharr bey funfzig fewrstetten den drittail traid, drey zwaitail vnd Siben weingarten den Zwaitail. Item auf Zwelf fewrstetten In lavgaster (radirt ist das a in lav) pharr den drittail vnd auf ainer hueb yden Zwaitail Zehent, Item der drittail weins Zehennt vnd den Zwaytail zu Sedinng an der Knappen Zel (radirt und dafür Zil) vnd am Kortzenberg Zwaitail Zehent alles jn Moskircherpharr gelegenn.

Her Seyfrid von polhaim.

Hat Auf montag nach der heylling drey kunig (tag) Anno etc. Lxxvj anstat Sein vnd seines Bruders herrn Erhardten dise hernach benante Stuckh vnd gütter zu lehen empfangenn, die Im auch In gwonlicher form der Stiff (pag. 16) Seckaw gelihen sein. Item zu Altenmarckt dritthalb hofstat, jtem zu gomlitz zwo hueben, jtem zu Buenng trithalb hueben, jtem zu Kölbendorff vierthalb hueben vnd ain hofstat, daselbs Fünffthalben emer pergkrecht, jtem zu obern vogau ain hueben vnd ain hofstat, jtem zu nidervogau zwo hueben, Item zu petpach In Altenmarckter pharr dritthalb hueben, zwelf hofstat vnd das pergkrecht daselbs, Item zu Atzenndorff Zway tail Zehennt wein vnd traid.

Hanns Gleispacher.

Auf Montag quo supra hat mein genediger herr seine lehen gelihen aus gnaden die velligkayt nachgelassen vnd sind das die hernach benanten Stuckh: Item auf vier weingart am Reckhing das pergkrecht, Item auf dreien weingarten den wein Zehennt jm Wolffgraben.

Jorig weltzer.

Auf Sannd dionisien tag des Lxxxvj Jars zu Bischolfshofen bey Judenburg sein jorg weltzer Als eltesten lehentrager Rueprechten, Achatzen vnd Cristoffen der weltzer gewistert der weinzehent vnd ain virtail auf dem Stock zehennt jn Moskircherpfarr, wie dann der von hanns ydumspeuger an sy kummen ist, zu lehen gelihen.

Anndreas Gäler.

Anno etc. Lxxxvij^o auf mitichen nach petrj vnd paulj sein Andree gäler vnd sein lehenns erben die Zwo hueben gelegen zu nidervogau vnd ain virtail ainer Albm genant das Seetal, jtem den zehent auf dem weingarten an der leyttan vnd den ackher dabey, als er jngefangen ist, jtem den hirss Zehennt jn sand Florian pharr aus gnaden, wie woll die vellig sind worden, zu lehen gelichenn.

(Von anderer gleichzeitiger Hand): Hansen Zebinger.

Sein die lehen als Eltisten an stat sein. Cristoff vnd Bernharts seiner pruder gelichen, So von seinem vatter Caspar zebinger Erblich auf sy kummen sein, auff freitag nach fabiani des Neuntzgisten jars zu Gretz, wie die versien, verlihen.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer. Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Vorerinnerung.

Wir haben im gegenwärtigen Jahrgange (1854) die Rubrik: Literatur, noch gar nicht begonnen, so viele historische Leistungen und Sammlungen auch sich dargeboten hätten, denn die Literatur der Geschichte und Statistik, sowohl die inländische als die ausländische, ist unendlich reich und theilweise auch sehr bedeutend. Da sich des mitzutheilenden neuen Stoffes und Materials besonders für Topographie, Genealogie und Statistik unseres Vaterlandes so viel darbietet, wollten wir lieber diesem den Platz einräumen, als Anzeigen und Übersichten des anderwärts Geleisteten.

Da aber von Zeit zu Zeit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften unter andern Werken auch so manche historische und statistische zum Geschenke gemacht werden, deren Verfasser theils Besprechungen oder Anzeigen wünschen, theils stillschweigend erwarten, da überdies uns vielfältige Erfahrung lehrt, dass das Erscheinen und Dasein höchst wichtiger historischer und statistischer Arbeiten leider weit weniger beachtet wird, als man erwarten sollte, dass oft sehr bedeutende Erscheinungen der Literatur spurlos verschwinden, als ob sie gar nicht existirten, so haben wir uns entschlossen, der historischen und statistischen Literatur des Inlandes und Auslandes im Notizenblatte mehr Raum zu gestatten.

Es ist ja eine höchst nothwendige Vorbedingung zur „Erweiterung der Wissenschaft,“ dass man den Gesamt-Umfang des gegenwärtigen Wissens klar und vollständig kenne.

Der Unterzeichnete hat desshalb von jeher bedauert, dass man bei uns in Österreich der Bibliographie und namentlich der vaterländischen Literaturgeschichte gar so wenig Unterstützung angedeihen liess und man kann es sagen auch gegenwärtig noch nicht mehr angedeihen lässt.

Er hat schon wiederholt auf diesen Mangel hingedeutet, doch immer umsonst; er hat nach Kräften durch einzelne Beiträge diesem Mangel abzuhelpen gesucht, dafür aber sehr wenig Dank geerntet.

Wir kennen unsere eigenen Schätze nicht und es scheint, dass es beinahe zum „Monopol des Wissens“ kommen soll.

Es gibt sehr tüchtige und kritische Geschichtsforscher, die aus Mangel an literarischen Hilfsmitteln, aus Unkenntniss des bisher Geleisteten, in ihren in mancher Hinsicht sehr schätzenswerthen Arbeiten theils zu vermeidende Lücken, theils unverschuldete langhergebrachte Irrthümer sich zu Schulden kommen lassen. Wer kennt denn alles Neue, wem sind die reichen Schätze wohlverschener Bibliotheken zugänglich, ja auch nur bekannt?

In keiner Hinsicht sind wir (in Österreich) so weit zurück, als in der Literaturgeschichte unserer vaterländischen Topographie, Statistik und Geschichte.

So wenig Vogel's Specimen (in 3 Bänden) oder Weber's literarisches Handbuch auch nur von weitem Anspruch machen können auf den Namen

Literatur-Geschichte u. s. w., so fehlt uns selbst ein vollständiger Nomenclator der historischen und statistischen Literatur seit 1800 nach der Weise dieser beiden, in ihrer Art verdienstvollen Männer.

In der jüngsten Zeit wollte der Unterzeichnete wenigstens für die letzten sechs Jahre (seit 1848) die „Pflege der Geschichte und Statistik in Österreich“ als einen Beitrag zur Literaturgeschichte Österreichs umfassend bearbeiten.

Er hatte auch mit dieser mühsamen Arbeit und Zusammenstellung begonnen, sie ward ihm jedoch, vielleicht durch eigene Schuld (?) verleidet.

Was ihm nach seinem ursprünglichen Plane nicht gelingen konnte, soll deshalb nicht ganz unterbleiben.

Der Unterzeichnete wollte den gegenwärtigen Stand der Geschichtswissenschaft nach allen Seiten hin freimüthig beleuchten, alles Anerkennenswerthe mit gebührendem Lobe hervorheben, die Lücken andeuten, die Mängel rügen, ohne sich in förmliche Polemik einzulassen, oder „Kritik vorzugsweise zu üben.“

Die nachfolgenden Anzeigen sollen wenigstens theilweise das gegebene Versprechen lösen.

Chmel.

Salzburg.

1.) Kriegerische Ereignisse im Herzogthume Salzburg in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Bearbeitet von Anton Ritter von Schallhammer, k. k. Hauptmann. Mit drei Karten und zwei Stahlstichen. Salzburg 1854, in Commission der Mayr'schen Buchhandlung. 8. VI. und 592 Seiten.

Jedenfalls ein Quellenwerk. — Es zerfällt in fünf Abtheilungen.

Drei kriegsgeschichtliche Aufsätze behandeln:

1. Die Stadt Salzburg und das Land im Allgemeinen, S. 3—72 (1800, 1805, 1809). Mit einem Schlacht-Plane von 1800 („die am 14. December 1800 nächst Salzburg, bei Wels, Siezenheim und dem fürstlichen Lustgarten Klessheim vorgefallene „Bataille,“ nebst dem Übergange der Franzosen über die Salza bei Laufen und dem Rückzuge der k. k. Armee nach Österreich.“)

2. Pass Lueg, das Pongau und Lungau, nebst dem Defilé von St. Gilgen, S. 75—128. (Karte des Landes Salzburg und Ansicht des Passes Lueg.)

3. Die Lofer-Pässe, als: Strub, Luftenstein, Hirschbühl, Knie- und Stein-Pass, dann Botenbühl. Das Pinzgau, Brixen- und Zillerthal, S. 131—256. (Special-Karte der Lofer-Pässe und Ansicht des Passes Strub.)

Dann folgen (4.) zwanzig biographische Skizzen k. k. österreichischer (der k. k. österr. Feldzeugmeister Marquis Chasteller, Feldmarschall-Lieutenant Baron Buol, Generalmajor Baron *Veyder, General-Intendant Baron Hormayr), k. bairischer (Feldmarschall Fürst Wrede) und französischer (General Moreau, Marschall Bernadotte, Marschall Lefebvre, Marschall Drouet) Feldherren, nebst den verwegensten Landesvertheidigern (*Anton Wallner, *Johann Panzl, *Joseph Struber, Peter Sieberer, Jacob *Strucker, Anton von *Rauchenbichler, Ignaz *Kettner, Franz Anton von *Berchtold-Sonnenburg, Sebastian *Riedl, Johann *Petermandl, Dr. Sebastian *Mayrhofer¹⁾) S. 257—324.

*5. Urkunden, 228 Stücke. Von 1797—1813, S. 327—580.

Davon 74 Originale, 70 Drucke; mit Ausnahme weniger Urkunden aus Büchern, die meisten übrigen aus den Archiven erhoben.

S. 581—586 gibt der Verfasser Rechenschaft über seine Quellen.

S. 587—592, Verzeichniss der urkundlichen Beilagen: 1 aus dem Jahre 1797; 2—19 aus dem Jahre 1800; 20—40 aus dem Jahre 1801; 41 aus dem

¹⁾ Eigentlich Tiroler, aber 30 Jahre in Salzburg.

Jahre 1802; 42 aus dem Jahre 1804; 43—64 aus dem Jahre 1805; 65—73 aus dem Jahre 1807; 75—79 aus dem Jahre 1808*; 80—222 aus dem Jahre 1809; 223—227 aus dem Jahre 1810; 228 aus dem Jahre 1813.

Herr Hauptmann Anton Ritter von Schallhammer, ein geborner Salzburger, hat mit dieser mühsamen und sorgfältigen Arbeit der Geschichte nicht bloss seines Geburtslandes, sondern unsers Gesamt-Vaterlandes wesentliche Förderung angedeihen lassen.

Er sagt im Vorworte: „Sowohl einheimische als fremde Geschichtsschreiber jener ewig denkwürdigen Epoche (der Kriege gegen die Franzosen 1797, 1800, 1805 und 1809) benennen alle Vaterlands-Vertheidiger, die hier (in Tirol und den angrenzenden Landen) für Deutschlands Unabhängigkeit fochten, mit dem Namen Tiroler, während doch der bedeutend grössere Theil (?) aus Salzburgs Alpen-Söhnen bestand. Salzburg, als österreichische Provinz, stand im gemeinschaftlichen Kampfe auf dem Rechtsboden, der nicht übersehen werden darf. Eben so wenig, dass in jener Epoche das Zillerthal, Brixenthal (Hopfgarten), Windisch-Matrey und Sachsenburg, noch Theile des Landes waren, die erst spätere Staatsverträge Tirol, letzteres Kärnten einverleibten. Die Waffenthaten jener Gebirgsvölker gehören daher noch der Geschichte Salzburgs an, auf die wir so stolz zu sein alle Ursache haben.“ — Und etwas weiter sagt der Verfasser: „Um auf die Tendenz des Werkes zurückzukehren, werde ich dem Tiroler geben was sein ist, aber mit dem nämlichen Rechte auch die salzburgische Betheiligung in Anspruch nehmen, die Kriegesthaten des Feindes endlich, so weit sie bekannt sind, mit eben derselben Unparteilichkeit besprechen und seiner tapfern Krieger ehrenvoll erwähnen. — Ich bereiste das Land nach allen Richtungen und beutete mit hoher Bewilligung die Archive desselben zu diesem Zwecke aus. Die reiche Urkundensammlung, am Schlusse dieses Werkes vollen Inhaltes beigelegt, wird stets die Quelle angeben, aus der geschöpft wurde, daher strenge Rechenschaft geben.“

Die Literatur der (4) Kriege gegen die Franzosen (von 1792—1809) ist nicht arm zu nennen, obgleich die Literatur des letzten Befreiungskrieges (1813 und 1814) in jeglicher Beziehung sie übertrifft, Dank der grossen Rührigkeit und dem Selbstgefühl derer, die sich daran betheiligten.

Es wäre aber eine umfassende Kriegsgeschichte, in Verbindung mit der politischen Geschichte dieser Epoche (von 1792—1809) vom höchsten Interesse und wahrlich nicht zur Unehre Österreichs, das die ungeheuersten Anstrengungen machte, um Deutschland zu retten.

Wenn Herr Hauptmann von Schallhammer in den oben angeführten Worten hervorhebt, dass Salzburg bei seinem Kampfe gegen die Feinde auf dem Rechtsboden stand, so möchten wir daran eine andere Bemerkung knüpfen, die vielleicht zur Orientirung über das Verhältniss der Tiroler beitragen dürfte.

In der ganzen deutschen Geschichte gibt es vielleicht keine schmachvollere Zeit, als die des Protectorates von Frankreich über Deutschland in den Jahren 1803—1813.

Was ist das für ein Rechtsboden, wo Gewalt für Recht galt?

Wir werden da wohl einen andern Massstab für das was Recht ist anwenden müssen, denn sonst wären ja auch Jene Rebellen, die ihren Protector verliessen und sich Napoleon's Gegnern anschlossen!

Durch das vorliegende Werk hat Herr Hauptmann von Schallhammer allerdings reiche Materialien zu einer künftigen Kriegsgeschichte dieser Epoche geliefert. Wir wollen die vorzüglichsten Actenstücke und Documente herausheben und zur Kenntniss des Geschichtsforschers und Statistikers bringen.

S. 28. „Französische Kriegskosten in den Jahren 1805—1806 im Churfürstenthume Salzburg.“

S. 29. „Churfürstliche Landschaftsrechnung pro 1805.“

S. 30. Landschaftsrechnung pro 1806.“

Zwischen S. 38 und 39. „Standes-Liste der Salzburgerischen 4 Landwehr-Bataillons 1808—1809.“

S. 63—71. * „Berechnung der Kriegskosten für das Land Salzburg 1809 bis 1810.“ Aus dem Landschafts-Protokolle vom Jahre 1810.

S. 72. „Übersicht der dem Lande Salzburg verursachten Kriegskosten im Vergleiche zu seinen Mitteln. 1800, 1805, 1809.“ (Enorm.)

S. 116—118. (3) Zeugnisse über die patriotischen Leistungen des Pflegers zu Mondsee (im Jahre 1809), Johann Petermandl (erhielt 1815 die mittlere Civil-Ehren-Medaille).

S. 133—185. „Urkunde über die von den salzburgischen Pflegergerichten Lofer, Saalfelden und Zell zu Ende des letzten Neufranken-Krieges (1800) gegen die Republikaner unternommene Selbst- und Landesvertheidigung. Verfasst und gesammelt von J. F. H. (Hermann) 1801 und 1802“ (Journal der Begebenheiten vom 11. bis 31. December 1800). (Dazu Beilagen 2—42.) Auch „zwei Noten zu diesem Journale.“

S. 271—290. Die sehr ansprechende mit vielen Belegen documentirte Geschichte des „Anton Wallner, Aichberger-Wirthes zu Windisch-Matrey, Schützen - Obercommandanten der Landesvertheidigung im salzburgischen Gebirge 1809.“ Auch die übrigen Biographien der Landesvertheidiger sind interessant.

Die 228 Urkunden enthalten wohl viel schon früher Gedrucktes, doch ist die Zusammenstellung der Flugblätter und einzelnen Actenstücke sehr verdienstvoll.

Die bisher ungedruckten Actenstücke fand Herr von Schallhammer in verschiedenen Archiven, er erfreute sich der lebhaftesten Theilnahme und Förderung seiner Forschungen.

Nicht wenig gewonnen hat von Schallhammer's Werk durch die ihm vergönnte Benützung der Felner'schen Manuscripte.

Es sind nämlich im Stifte St. Peter in Salzburg 7 Bände in Manuscript niedergelegt von dem dem Herrn Abte Albert von Nagenzaun sehr befreundet gewesenen Herrn Verfasser Joseph Felner, der im Jahre 1850 als pensionirter k. k. u. k. Regierungsrath zu Wien gestorben ist.

Vier Bände enthalten die „Geschichte der churfürstlichen Regierung in Salzburg“ 1802—1805.

Drei Bände (913 Bogen) aber den „Krieg von 1809—1810.“

Felner war einer der thätigsten und einflussreichsten Beamten Salzburgs, seine früheste Dienstzeit fiel noch in die erzbischöfliche Regierungs-Epoche; dann diente er unter dem churfürstlichen, später unter dem französischen, dann unter dem bairischen Regimente. Er trat dann mit dem Lande zu Österreich über, ward Regierungsrath zu Linz, wo er einer der einflussreichsten Beamten war, und wurde späterhin nach Wien zur niederösterreichischen Regierung versetzt.

Seine reiche Erfahrung, seine Geschäfts-Routine, sein durchdringender Verstand machten ihn besonders in der ersten Hälfte seiner Dienstzeit zum Leiter der Behörden.

Felner war wissenschaftlich gebildet und in den letzteren Jahren seiner ämtlichen Laufbahn war Geschichte besonders seines „Salzburgs“ seine Lieblingsbeschäftigung.

Diesem Studium widmete er viel Zeit und grosse Mühe, er sammelte mit grösstem Eifer und seltener Ausdauer.

Er erhielt die Bewilligung, die reichen Schätze des k. k. Haus- Hof- und Staats-Archives zu benützen, die er in zwei Beziehungen sorgfältig ausbeutete.

Erstens für die churfürstliche Periode, von 1802 bis 1805, zweitens für die allerdings hochinteressante Regierungszeit des unglücklichen Erzbischofs Wolf Dietrich (von Raittenau), der 1611—1617 gefangen war.

Aber auch andere Archive und Sammlungen wurden von Felner häufig benützt. Er hatte namentlich für die Zeit seiner ämtlichen Wirksamkeit die reichsten officiellen Quellen zur Disposition.

Herr von Schallhammer sagt über die oben angeführten Manuscripte (S. 552) Folgendes: „Der im Vorworte, Seite V, angedeuteten Bemerkung über die

Veröffentlichung: dieser Quellen-Sammlung, glauben wir nur noch häufigen zu müssen, um neue Manuscripte reichhaltige Beiträge zur vaterländischen Geschichte liefern, denselben jedoch ohne chronologische Ordnung zusammen gestellt, nur einer vorsichtigen Sichtung und eines Rindensatzes bedürfen, um sie der Öffentlichkeit übergeben zu können. Vom Standpunkte der Geschichts-Forschung werden sie immer schätzenswerth. Dass wir sie reichhaltig ausbeuten können, sehen wir Z. unendlichen Beilagen: 1. 20. 42. 68. 80. 91. 94. 102. 112. 121. 125. 126. 127. 147. 148. 154. 155. 156. 158. 170. 171. 172. 173. 176. 178. 184. 185. 217 und die Citate im Texte der Geschichte, die in vor-
 liegender Darstellung ihre Aufnahme fanden.*

Wir aber wünschen insbesondere, dass Felner's Manuscript: „Geschichte der eifürstlichen Regierung von Salzburg von 1802–1803“ wenn auch vielleicht in unvollständiger Gestalt zum Drucke befördert würde, denn wir halten das Manuscript dieser Sammlung für besonders interessant und wichtig.

Chmel.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

14.) Das gräflich von Verdenbergische Seminarium zu Görz.

Von Joseph Bergmann.

Johann Baptist Verda, der ältere Sohn des aus der Gegend von Como nach Görz übersiedelten Johann Nicasio Verda de Oliva, um 1582 geboren, trat nach vollendeten Rechtsstudien in des Erzherzogs, nachherigen Kaisers Ferdinand II. Dienste zu Görz und Gratz; zeichnete sich durch seltene Fähigkeiten und Eifer in den verschiedensten Zweigen der Verwaltung und Geschäfte so aus, dass er früh zur geheimen Rathswürde und zum Hofvice-Kanzler emporstieg. Sein gnädiger Gebieter erhob ihn ddo. Regensburg am 25. Februar 1624 in den Freiherrn- und am 7. November 1630 in den Grafenstand und seine Herrschaft Namios in Mähren, die er am 30. Jänner 1629 von Albrecht, Herzog von Friedland und Sagan (Wallenstein) durch Cession an sich gebracht hatte, zur Grafschaft. Ausser derselben erwarb er noch in Nieder-Österreich Grafenegg und Grafenwert, im Lande ob der Enns Pauerbach, in Krain Kreuz, Oberstein und Flednig, und ward Landstand in Mähren, Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. Später war er kaiserlicher Hofkanzler, und mit dem Fürsten von Eggenberg und dem Freiherrn von Questenberg (aus Cöln) einer der sogenannten drei Berge¹⁾ des Kaisers, starb in seinem Hause am Mehlmarkte in Wien, wo jetzt das gräflich von Schwarzenbergische Palais steht, am 15. 16. September 1648 und ruht in der von ihm errichteten Familiengruft bei St. Michael, wo er auch sein Denkmal hat. Er baute mit seiner Gemahlin Maria Katharina Freilin von Cronberg (Coronini) aus Görz, zu Medling 1631 das von K. Joseph II. aufgehobene Kapuzinerkloster sammt der Kirche, die Pfarrkirchen zu Namios und zu Strass bei Grafenegg. Zu Görz stifteten beide gemeinschaftlich laut Urkunde ddo. Wien am 2. Mai 1636 ein Seminarium oder Convict für 24 Zöglinge, vorzugswelche aus dem armen Adel, die daselbst freie Kost und Wohnung erhalten etc.

Er hatte vier Töchter und den Sohn Ferdinand, mit dem am 27. März 1666 des Hofkanzlers männliche Nachkommenschaft erlosch. Dessen Vetter Alexander, Sohn Johann Peters Freiherrn von Verdenberg, Director der

¹⁾ „Tunc proverbium erat: Caesarum Majestatem tres ingentes montes, et Eggenberg, Werdenberg (sic), Questenberg, et tres praefatae geminae, Dietrichstein, Wallstein et Liechtenstein in ovis regna habere, V. d. H. H. H. particularis Regiminis Ferdinandi II. Viennae 1637. pag. 74

Medicin und jüngern Bruders des berühmten Kanzlers, erbte kraft des Grafen-
diploms von 7. November 1630 mit dem Grafenstande auch dessen Fidei-
commiss-Herrschaften. Dessen jüngerer Sohn Johann Philipp starb als der
letzte Graf von Verdenberg am 19. April 1733 zu Brünn.

Mehreres über den Hofkanzler Grafen von Verdenberg und sein Geschlecht
werde ich aus archivalischen Quellen in meinen Medaillen auf berühmte und ausge-
zeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates Bd. II, Nr. LXXXVI, mittheilen.

Der hier folgende Abdruck der so eben erwähnten Stiftungs-Urkunde
ist nach einer, beim k. k. Gymnasial-Directorate in Görz verwahrten, ziemlich
flüchtig geschriebenen Copie von dem verlornen oder unbekannt wo liegenden
Originale genommen, die ich der Güte des dortigen Herrn Professors Anton
Tschofen verdanke.

In Nomine Sanctae et Individuae Trinitatis Patris, et Filii et Spiritus Sancti.
Amen.

Nos Joan. Bapt. Comes de Verdenberg et Namest Baro in Gravenegg,
Dominus in Gravenwerth, Peurbach, Rossiz, Oberstein, Creuz, Flednig, Schön-
berg, Windorff et Struz etc. Haereditarius Dapiferorum Praefectus in Comitatu
Goritiensi, Sacrae Caesareae Majestatis Ferdinandi II. Invictissimi et
Augustissimi Imperatoris Consiliarius intimus, Camerarius, et Aulicus Cancel-
larius, et Catharina Comitissa de Verdenberg et Namest, nata Baronissa
Coronina, Conjugales.

Tenore praesentium notum facimus, et Posteritati commendamus, et consi-
derantes quod qui plus ceteris in hoc mundo ab auctore mundi accepisse videntur,
plura etiam in ejusdem honorem impendere teneantur, et quod juxta dictum
Salvatoris, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus,
de benedictionibus metet vitam aeternam, cupientes aeternorum intuitu id seminare
in terris quod Deo reddente multiplicatum fructum valent colligere in Coelis,
non ignorantes maximopere divinum cultum promoveri, si tenellae adolescentum
plantulae recta doctrina et pietate imbuantur, et sub sancta Religiosorum piorum-
que ac doctorum virorum disciplina educantur, totique mundo constet totam
Ecclesiam Dei per literarum studia omnibus Saeculis magna sumpsisse incre-
menta, determinavimus ad majorem Dei omnipotentis gloriam et honorem, ejus-
demque uberiores cultum, atque pro Pauperum, quorum saepe virtutibus res
angusta domi obstat, beneficio, nec non pro incremento publici boni, fundare,
prout vigore praesentium fundamus, erigimus et stabilimus, in Civitate
Goritiae sub cura, disciplina, inspectione, gubernatione, et superintendenda
libera Adm. R. R. D. D. P. P. Inclytae S. J. (de quorum fide, laudabilique et
impenso studio in audienda qua literis, qua pietate ac bonis moribus juventute
orbi universo constat) Seminarium viginti quatuor Adolescentum
perpetuis futuris temporibus permansurum. Cui subinde volentes de con-
grua dote providere, animadvertentesque, quod nec fruges, ubi vilitas annonae
accedet, sufficientes sine pecuniis, nec pecuniarum census, ubi annonae caritas
ingruit sine proventibus, constituimus hanc Foundationem, partim in annuo pec-
niarum censu, partim in tot bonis stabilibus, stabilire. In hunc ergo finem primo
Alumnorum habitationi Domum propriam nostram Goritiae sitam
prope Templum S. Joannis Baptistae cum horto annexo, prudentum virorum
judicio duorum millium quingentorum Rhenensium florenorum praetio aequi-
ratam dedimus et consignavimus, et in ejusdem instaurationem bis mille
septingentos paratae pecuniae florenos deposuimus, quam tamen in aliam
Seminarii usibus capaciores et ipsi Collegio Societatis viciniorem commutari
permisimus. Secundo. Reditus pecuniarios, seu census alendae Juventutis
consignamus, prout jam de facto consignavimus in Carniolae Provincia
20.000, apud illam Provinciam ad censum elocata, ex quibus annuatim mille
ducenti veniunt. Tertio in Comitatus Goritiensis Territorio Villes et
Salcani infrascripta stabilia bona, Praedia et Possessiones in dictis terris, et
locis Villeslij et Salcani sitas dedimus et assignavimus. Quae omnia Seminaris

cum infra scriptis conditionibus ita in perpetuum tradita, consignata ac addicta esse volumus, ut Primo nullius unquam potestate, ullo unquam tempore mutari, alienari, aut quacumque alia ratione a juribus et potestate Seminarii extrahi possint. Secundo, jus porro horum omnium habebit R. D. Pater Collegii Rector, qui procurabit, ut alumni nostris de rebus necessariis ad sufficientiam provisum sit. Tertio, ut Seminarium praefatum a Nostro nomine Verdenbergicum perpetuis futuris temporibus nuncupetur. Quarto. Ex his fundationis nostrae redditibus ali volumus juvenes viginti quatuor, quibus praeter victum et lecti apparatus, calcei dentur vestisque talariis, Alumnorum symbola, caerulei coloris quacum in publicum prodeundum fuerit, induentur illisque libri et alia ad Studia necessaria dabuntur.

Quinto. Jus suscipiendi seu recipiendi et admittendi supradictos Alumnos Nobis et Successoribus Nostris perpetuis futuris temporibus reservatum volumus, ita ut hoc jus nominandi et recipiendi Alumnos sit semper et maneat penes unum solum ex nostris legitimis heredibus, id est seniore qui tunc temporis superstes erit. Sexto. Statuimus, ut in eos solum hoc sese beneficium extendat, qui ex legitimo Matrimonio nati, quique virtute, bonis moribus, ingenio doctrinaque praestare ceteris fuerint judicati. Ideoque priusquam in Alumnorum numerum quisquam accenseatur, examinari eum volumus a. R. D. P. Rectore Collegij, vel ab alio quocumque, quem ipse sui loco destinaverit; quod si idonei inventi, suscipiantur, sin vero incapaces et ad Studia inhabiles judicati fuerint, rejiciantur, neque contra exclusionem replicantes ullo modo audiantur. Septimo. Quoties, aliquem locum in Seminario quocumque modo vacare contigerit. R. D. P. Collegij Rector vel Regens hac de re Nos certos reddet, ut beneficium illud alteri conferre sciamus; et quotannis Nobis successoribusque Nostris perscribet nomina eorum, qui studia in Collegio Goritensi absolverunt, et quo fructu, item ad quem Statum vel Ordinem Ecclesiasticum sive Religiosum animum applicuerint. Octavo. Excipimus tamen octo Alumnorum numerum, quorum admissionem R. D. P. Collegij Rectoris arbitrio perpetuis temporibus gratiose cedimus, quos tamen Musices peritos esse oportebit (cui et reliquos omnes diligentem navare operam cupimus), ut divinis Mysteriis in Templo Societatis accincentes, populi pietatem accendant et augeant. Nono. Admittendorum porro haec esto ratio, ut nemo nisi exacto duodecimo aetatis anno, et de legitimo Matrimonio progenitus in horum censum adlegatur, et nullus plane, qui ex patrimonio suo se alere, aut a suis parentibus in studiis sustentari potest, admittatur. Decimo. In Candidatorum autem concursu et multitudine, maxime indigorum prima esto ratio, ac si quis inter eos quos sanguis nobiles, fortuna vero durior egentes fecerit, primi semper censeantur. Undecimo. Caeterum nec nostra, nec haeredum aut successorum nostrorum intentione ad ullum vel Curatorum Statum vel Religionis Ordinem sunt obligandi, sed eos Divinae vocationi obsecundare parerit, ac si quem Deus Religiosis quibusdam familiis adscribi voluerit, gaudebimus ex hoc nostro Seminario Dei servos exiisse. Duodecimo. Tempus vero, quo beneficio nostro Alumnis frui concedimus, erit quinquennium solidum, quo ea victus ac disciplinae ratione, quae in aliis Societatis Jesu Seminariis laudabiliter servatur, humanitatis litteraturae praeceptis imbuentur. Quod si tamen ea cuiquam esset vel ingenii debilitas, ut ad speratum a nobis intentum fructum pertingere non posset, vel ea obstinatae voluntatis pertinacia ut nollet, vel ea morum agendique ratio, quae pravo esset aliisque in pernitiem exemplo, nec admonitiones Superiorum correctionesque admitteret, nolumus Domum nostram Disciplinam domesticam onerari, sed quisquis is fuerit, quinquennii anno nondum exacto arbitrio R. D. P. Rectoris dimittendus erit, ut aliis (qui nunquam deerunt) ingeniosis et probatae vitae Adolescentibus ad virtutem doctrinamque via aperiatur. Decimo tertio. Demum si quis ex Alumnis nostris domesticae Disciplinae et consuetae vivendi methodi impatiens suavi jugo collum subtraxerit, aut quacumque de causa Seminario semel profugerit, nullius precibus vel praetio, instantia, commendatione, actione aut qualicumque petitione

in priorem alumni locum est acciscendus: neque enim defuturi sunt unquam probi juvenes, quibus hoc beneficium conferri possit utiliter.

Decimo quarto. Orabunt alumni ex debita gratitudine pro fundatoribus eorumque familia, haeredibus et Successoribus, uti R^{mo}. Patribus juxta eorum institutum visum fuerit eos obligare, et certis temporibus monere. **Decimo quinto.** Dicti Alumni tenebuntur, etiam omnes, diebus Dominicis et Festis Ecclesiae Societatis ad arbitrium Rev^{mi}. Domini Patris Rectoris inservire. **Decimo sexto.** Si R. R. D. D. Patres alios soluto praetio suscipere voluerint alumnos, liceat ipsis hoc facere, modo in habitatione alumni Verdenbergiei non coarctentur.

Quae omnia praedicta videlicet supra specificata cum omnibus juribus, pertinentiis, regalibus, quodcumque, et pertinentibus prouti dicti D. D. P. P. Societatis supradictis cum condicionibus, et articulis a fundatoribus seminarii Verdenbergici acceptarunt et receperunt, et una cum omnibus praedictis pecuniis tam paratis, quam ad censum elocatis acceptasse ac recepisse confessi sunt et fatentur, ita realiter, sincere, sancteque promittunt, et sese in amplissima juris forma obligant, eorumque nomine acceptat, promittit seseque obligat admodum R. D. Provincialis nomine suo, et totius Inclitae societatis omnes et singulas suprascriptas condiciones, puncta, articulos et statuta in praesenti foundationis Diplomate contenta, et comprehensa semper habere firma, rata, grata, sancteque sincere ac inviolabiliter observare praestare et effectuare neque ullo unquam tempore sub quocumque praetextu, colore, via et modo, de jure vel de facto contradicere vel venire (sc. contra venire) aliqua ratione vel causa neque supradicta Seminario in perpetuum addicta et incorporata bona, imo nec minimam eorum partem vendere, alienare, permutare, et oppignorare, onerantes in his omnibus pro observatione et reali sinceraque totius hujus foundationis, ejusque omnium articulorum conditionumque effectuatione conscientiam R. R. D. D. P. P. Societatis Jesu ac Regentium praesentium eorumque Successorum perpetuis futuris temporibus. Atque haec est Nostra, Fundatorum fixa firmaque voluntas et perpetua dispositio. Et pro majori stabilitate ac corroboratione praemissorum omnium non solum nos fundatores praesens nostrae perpetuae foundationis Diploma manu nostra subscripsimus et Sigillo nostro consulto corroboravimus, sed etiam juxta nos idem admodum R. D. Pater Joannes Rumer Provincialis Societatis Jesu se in fidem quoque subscripsit societatisque sigillo munivit. Deus bonorum omnium Auctor et Secundator efficiat, ut quod ad sui Sancti nominis honorem et exhalationem, ad sanctae Romanae Ecclesiae propagationem, Comitatusque Goritiensis intendimus beneficium, optatum finem sortiatur.

Actum Viennae Austriae die secunda Maii anno 1636.

(L. S.)

(L. S.)

(L. S.)

Jo. Baptista Comes
de Verdenberg.

Joannes Rumer.

Cattarina Comitissa
de Verdenberg.

Über die weitem Schicksale dieser grossartigen und wohlthätigen Stiftung vermögen wir nach den durch Herrn Professor Tschofer erhaltenen Mittheilungen des Herrn Dellabona, Directors des dortigen Monte di pietà, der eine reichhaltige Görzische Geschichts-Encyklopädie angelegt hat, hier noch anzufügen, dass die Jesuiten das von Verdenberg'sche Stiftungshaus bei St. Johann (s. Artik. 1), das als Seminar ihnen zu entlegen war, kraft der Befugniss des Stifters gegen das dermalige vertauschten, dessen zweckmässige Herstellung aber viele Zeit brauchte und mit bedeutenden Bau-Auslagen verbunden war. Nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens (21. Juni 1773) wurde aus diesem gräflich von Verdenbergischen Vermögen ein eigener Fond gebildet, mit einer, wenn auch nicht gleichen, doch annähernden Bestimmung. Görz hatte nun mit Ausnahme des erzbischöflichen Seminars gar keine öffentliche Lehranstalt, so dass die studirende

Jugend sich nach Laibach oder Graz verfügen musste. Die Stadt sammt der Landschaft wandte sich mit unablässigen Bitten um eine wohlgeordnete Schule an die Kaiserin Maria Theresia, die den Orden der Piaristen hiezu bestimmte. Mit Hofdecret vom 8. Januar 1780 wurde befohlen, dass im nächstkommenden Herbste die fünf lateinischen Classen und die Normalschulen sammt einer dazu gehörigen und zur Erlernung der deutschen Sprache nothwendigen Elementar-Classen von diesen Priestern eröffnet werden sollen. Hiezu kam noch eine weitere allerhöchste Verordnung vom 25. März desselben Jahres, durch welche den erwählten Vätern das Lehramt der theoretischen und praktischen Philosophie, wie auch der mathematischen Wissenschaften allda aufgetragen wurde. Diesem Befehle zufolge langten zu Anfang der Wintermonate aus Wien 16 Geistliche dieses Ordens an, welche die Schulen am 14. November 1780 in dem von Verdenbergischen Seminarium, das zugleich zur Wohnung der Piaristen bestimmt wurde, in Gegenwart des Fürst-Erzbischofs Grafen von Edling mit geziemender Feierlichkeit eröffneten. Von nun setzten sie den Unterricht ununterbrochen bis zum April 1809 fort, zu welcher Zeit sie sich wegen Abtretung dieser Provinz an das neue Königreich Illyrien nach Wien zurückzogen.

Im Jahr 1811 wurde unter der französischen Regierung das Seminarium oder Convict wegen schlechter Aufführung der Zöglinge unter einem leichtfertigen Rector auf Verlangen des verstorbenen Erzbischofs Inzaghi aufgelöst. Die Franzosen regierten in Görz bis zum 18. October 1813. Später wurde der Convicts-Stiftungsfond in einen Stipendienfond umgewandelt. Statt der 24 Stiftungsplätze sind nun 24 Stipendia, jedes zu dem Betrage von 120 Gulden. Sechzehn von diesen Stipendia verleihen Nachkommen des edeln Stiflers, dermals hat dieses Recht die Frau Gräfin von Attems, geborne Gräfin von Coronini. Die übrigen acht verleiht die k. k. Landes-Schulbehörde in Triest. Sie können nur während der Gymnasialstudien in Görz und nur durch fünf Jahre genossen werden. Der mit einem solchen Stipendium Betheilte soll der Musik kundig sein oder sich wenigstens der musicalischen Ausbildung widmen.

13.) Notizen aus und über Ranshofen am In.

Mitgetheilt von Jodok Stöckl.

(Fortsetzung.)

20. Elisabetha Thürmayriu Joannis Thürmayr civis Brunoviensis uxor anniversarium fundat Ranshovii celebrandum quotannis tertio ante S. Georgii die cum vigiliis et missa defunctorum, in compensationem $\frac{1}{2}$ fl. den. pataviensis monetae restituantur monasterio dehuba dicta Eliserhub, quae pro remedio animae legavit de iure suo haereditario. Item prata et arva intra montem alta im Thal. Datum sub Wernhero praeposito anno 1353 die S. Georgii (sic) sacro.

21. Joannes Aspen civis Brunoviensis cum uxore Diemute anniversarium impetravit quotannis celebrandum ad S. Pancratium die 4. apostoli Bartholomaei cum vigiliis, postero cum missa defunctorum, ideo dare 4 fl. fl. den. pataviensis monetae constituerunt. Datum sub Wernhero praeposito anno 1349.

22. Dorothea Georgii Neuslinger uxor anniversarium petiit feria tertia quatuor temporum cum vigiliis, altera cum missa una lecta et aliis cantata; in vicem praedium suum in Wartmehring legavit, consanguineis tamen redimendum pro 100 fl. den. constituit et ut in quadragesima quatuor temporum (sic) pauperibus sex modii frumenti (6 Metzen Braunauer Maas) distribueretur. Haversales litterae dedit Henricus praepositus anno 1420 in nativitate b. Mariae virginis.

23. Henricus Maulach perpetuus vicarius capituli patav. ordinavit perpetuum anniversarium in singulis quatuor temporibus cum vigiliis cantata et missa defunctorum cantata. impendit 10 fl. den. Viennensis monetae. Italica littera

a Friderico praeposito anno 1444 in festo S. Bartholomaei seu feria 4^a post idem festum.

24. Thomas Apphentaler assentiente Diemude coniuge et filiis Jansone et Nicolao pro fundanda plenius et confirmanda capella a se in caemeterio Neukirchensi erecto tradit monasterio Ranshoviensi ius sibi competens (habebat in emphyteusin mediam curiam, nam alteram medietatem habebat in feudum a. . Bavariae duce Stephano, quam monasterio vendidit et dux a feudo absolvit vi litterarum desuper confectarum datis prioribus anno 1368 in festo S. Michaelis, posterioribus anno 1369 feria quarta post festum S. Georgii) in praedio nostro Ainhausen pro perpetua hebdomadaria missa a parcho loci Neukirchensis dicenda quolibet die lunae in praenotata capella anno 1338 festo S. Blasii sigillo suo appenso.

Verschiedene Notizen.

Circa idem tempus nimirum anno 1138 sacellum d. Stephano prothomartyri in valle seu ripa Oeni constructum Conradus Archiepiscopus Salzburg. assistente sibi Romano episcopo Gurcensi dedicaverat. Locus, ubi capella constructa est, tum temporis sedes erat nobilium de Brunduno dictorum. Nach 100 Jahren stand da die Stadt Braunau, an der Stelle der Capelle eine stattliche Kirche.

Propst Adelhart von Ranshofen († 1180) hat für Ranshofen einen Evangelien-Codex, Plenarium genannt, erworben. Er war auf Pergament sehr schön geschrieben, der prächtige Deckel mit Reliquien geziert. Im Jahre 1650 befand er sich noch im Kloster, jedoch waren die Reliquien herausgenommen.

Voran stand folgende Inschrift: Anno incarnationis dominicae 1178 perfecta et consumata (sic) est caelatura fabrefacti huius operis ad decorem domus dei in Ranshoven et honorem S. genitricis dei Mariae sanctique Pancratii martyris praefatae basilicae patroni ex donariis et oblationibus fidelium in auro, argenteo et lapidibus: eiusdem quoque sculpturae impensa summa cura summoque studio procurata similique voto oblata a domino Ranshovensi praeposito Adelhardo et thesaurario eiusdem ecclesiae Liutoldo sacerdote.

Scriptura itaque voluminis librorum quatuor Evangelistarum in hoc opere plenarie digesta nec non omnis texturae varietas simulque sculptoria figurarum atque proprietas sanctae et individuae trinitati dicata, sanctae incarnationi et humanitioni filii dei assignata, sanctae eiusdem dei et domini nostri Jesu Christi genitrici destinata, sanctis quoque apostolis, martyribus, confessoribus, virginibus subscriptis delegata stabilis, inconvulsa et inviolabilis praesenti ecclesiae omni aevo in futuris cunctarum generationibus successionum permaneat.

Si quis autem vel superstitum vel post nostri tempus aevi sequentium lenario ausu vendiderit aut emerit seu impignoraverit aut in pignore acceperit sine fraude vel vi involaverit seu qualemunque diminutionem praesenti paginae ullo modo fecerit, diminuatur nomen eius de libro vitae et de civitate sancta corpusque eius et anima vermes immortales ignemque haereditent inextinguibilem semperque transeat ad calorem nimium ab aquis nivium.

In einer Provincialsynode zu Salzburg im Jahre 1224, von welcher aber weder Hansiz noch Dalham Meldung machen, wurde folgender Beschluss gefasst: „Ad reformationem quoque ordinum Canonicorum regularium S. Augustini et S. Benedicti nostrae provinciae cura pastoralis officii attendentes sacro ordinis Concilio ordinamus praesidentes capitulis antedictis videlicet de Ordine S. Augustini canonicorum regularium dominum praepositum metropolitanae ecclesiae Salzburg., praepositum monasterii b. v. Mariae Neunburgensis patavienae diocesis. . quibus plenam concedimus facultatem citandi et evocandi per eos et ecclesiasticos ad regularia scilicet capitula celebranda“ . . .

est reformata (ecclesia Ranshofen) Anno domini Millesimo. CCLXXXIII. in vigilia Mathei presente magnifico Heinrico duce Bawarie cum suis Baronibus, qui per tres dies ipsi Episcopo ob huius loci reuerenciam expensas laudabiliter in Provnove*) ministravit habito tunc colloquio in Cell circa Ried (wahrscheinlich Hohenzell, an der Grenze zwischen dem Hausruck- und Innviertel, an der Strasse zwischen Hag und Ried) cum Alberto duce Austrie et F.(riderico) Saltz-purg. Episcopo, qui volebant hostiliter inuadere suam terram. Ipse uero uiriliter se opponens tamen ad amicabilem concordiam redierunt. Die Bischöfe von Passau und Regensburg waren bemüht, den Frieden zu vermitteln^{b)}. Dieser Propst Chunrat war der wahre Wiederhersteller des ganz zu Grunde gerichteten Klosters. Vorzüglich bemühte er sich unter andern, strenge Ordnung in die Wirthschaft zu bringen. In welcher Weise er besorgt war, dieses Ziel zu erreichen, zeigt folgende von ihm selbst geschriebene Notiz:

„Anno domini 1277 sequenti die post festum B. Bartholomaei apostoli, quod fuit in secunda feria ego Chunradus (aus Burghausen) miseratione divina eliger canonice et commuiter in praepositum huius loci, videlicet ecclesie Ranshofen. Feci diligenter in anno sequenti scribere hunc libellum, in quo continentur omnia privilegia huius ecclesiae, quae per singulos Rubricae titulos poterunt a legente plenius inveniri.“

„Continentur et in ipso libello omnia predia huius ecclesie de omnibus nostris officiis positae longe vel prope sive per emptionem seu per remedium: quacunque persona eadem predia habeamus. Ecclesie, in quibus ipsa nostra predia diversimode sunt locata, per rubricam in margine sunt expressa, ut per ecclesias brevi inquisitione quodlibet predium in illa vel in ista ecclesia collocatum a legente poterit citius inveniri.“

„Sunt et ibi vinee, quas habemus in Austria et quibus sumptibus annuatim ipsae vinee excolantur necnon quibuscumque de ipsis vineis sit solvendum et a quibuscumque nobis ipsum ius civile debeat solvi.“

„Volens, consulens atque rogans meos sequentes, ut et ipsi eo modo gesta, ne eorum negociatio detur in oblivionem posterorum, diligenter conscribant.“ Im folgenden Jahre legte er ein neues Register an nach einer Ordnung, welche die Auffindung der gewünschten Aufschlüsse erleichtern sollte. Das Manuscript ist noch vorhanden in einem Pergament-Codex der Münchner Bibliothek und wurde für das Museum in Linz im Jahre 1845 copirt.

Es ist eben dieser Propst Chunrat, in welchem Dr. Böhmer (Fontes rer. germ. III. Vorrede LXXI, in der Anmerkung) einen neuen baierischen Geschichtschreiber entdeckt zu haben glaubt. Ich glaube nicht, dass Chunrat eine eigentliche Chronik von Ranshofen geschrieben habe, wohl aber dürfte das oben genannte Manuscript, worin allerlei Notizen über gleichzeitige Ereignisse enthalten sind, gemeint sein. Der sehr fleissige Verfasser unsers Antiquarium Ranshofianum wenigstens weiss hiervon nichts, obgleich er die Geschichte dieses ausgezeichneten Mannes mit Liebe und Umständlichkeit erzählt.

Das Concilium zu Basel beschloss unter andern Dingen auch die Reform des Regularklerus. Hiemit beauftragte es in Bezug auf die reg. Chorherren den Cardinal Julian und den Cardinal von Piacenza, denen für die Diöcesen Freising, Regensburg, Brixen, Augsburg, Constanz, Eichstedt und Trient (so erzählt unser Gewährsmann) Sylvester, Dechant zu Rebdorf, und Peter, ein Profess zu Uaderstorf, welcher in der Folge zur Abtei Ror berufen wurde, zur Seite standen.

In Ranshofen scheint damals eine Reform grosses Bedürfniss gewesen zu sein. Von dem am 26. Juli 1435 verstorbenen Propste macht Mayr folgende

*) Herzog Heinrich umgab den Ort 1260 mit Mauern und Gräben und baute die Brücke über den Inn.

b) Cont. Vindob. bei Pertz, M. G. XI, 712 und Annal. S. Rudberti.

Quas antehac construxerat pietas avorum
 Consecratas aedes, has more luporum
 Devastare cogitant impii haeredes
 Nec scriptas aestimant gratiarum schedas :

Olim dum simplicitas ordinis vigeat,
 Nos laudabant homines, nullus nos laedebat,
 Collectas ab ordine nemo requirebat,
 Sed ordo pacifice deo serviebat.

Nunc videntes homines grandes apparatus,
 Equos et familias, splendidos ornatus
 Dicunt, nisi locuples esset horum status,
 Non valeret ducere tales equitatus :

Propter terras etiam vineas et prata
 Quae sunt a fidelibus quondam nobis data,
 Nos rodunt et lacerant, dicunt: nimis lata
 Sunt bona, quae possidet gens haec tonsurata.

Ipsi non considerant, quantum laboramus
 Non, ut nos tantummodo, sed plures pascamus,
 Supervenientibus bona nostra damus
 Et exinde modicum nobis reservamus:

Nos sumus in pluribus similes iumento
 Cui dantur paleae excussae frumento,
 Sustentamur etenim pane et pulmento
 Servato hospitibus lauto nutrimento.

Nos sumus agricolae, sed nostra cultura
 Saepe fit inutilis nobis propter plura,
 Jam corrupti aëris turbata natura
 Modo laedit vineas, modo laedit rura:

Ea quae pauperibus solebamus dare
 Et in usus varios hospitum aptare,
 Cogemur de caetero nobis reservare,
 Ne nos haec benignitas cogat mendicare.

Quid prodest tot vineas et agros possidere?
 Laborare iugiter et semper egere?
 Mendicis ordinibus melius est vere
 Quam nobis, qui talia videmur habere:

Papa nihil appetit ab his sibi dari,
 Quia nudus aliquis nequit spoliari,
 Et hoc solent ordines isti gloriari,
 Qui possessionibus nolunt onerari.

Ipsi nihil possident nec sunt indigentes,
 Colunt enim divites, frequentant potentes,
 Apud eos comedunt nec respuentes
 Quae sibi conveniunt dapibus utentes:

Surgentes a prandio remotisque mensis
 Benedicunt dominum manibus extensis,
 Retributis hospiti gratiis immensis
 Recedunt nec computant de factis expensis.

De ista materia plura non loquamur,
Sed omissis aliis ad nos revertamur.
Poenas huius temporis laete patiamur
Vt bonis caelestibus frui mereamur:

Signum est, quod dominus non vult nos perire.
Qui nos tamquam filios non cessat ferire,
Ipse per haec tristia det nobis hic transire
Ut ad vera gaudia possimus pervenire.

Reihe der Pröpste von Ranshofen.

1. Raffaldus † 1146.
2. Manegoldus † 1157.
3. Megenhardus † 1162.
4. Altmannus † 20. April 1178.
5. Adelhardus † 1180.
6. Liutoldus (früher thesaurarius Otto's von Wittelsbach) † 1186.
7. Eticho † 1196.
8. Bertholdus † 1209.
9. Wichardus † 29. März 1224.
10. Marquardus † 1230.
11. Henricus I. † 1245. Archidiaconus Maticensis.
12. Ortliebus † 1255.
13. Sifridus, resignirt 1277 und † 1278.
14. Chunradus elect. 25. August 1277, † 8. Mai 1311.
15. Chunradus II. Brunoviens. † 1332.
16. Udalricus I. † 1342.
17. Wernherus † 4. October 1363.
18. Henricus II. † 30. September 1373.
19. Stephanus I. † 8. December 1388.
20. Henricus III. Gamperl † 13. October 1393.
21. Matthias † 5. September 1426.
22. Henricus IV. Prellar † 26. Juli 1435.
23. Erasmus Ridmund † 12. Juli 1444.
24. Fridericus Gunderstorfer † 5. Februar 1448.
25. (Eine jüngere Hand: Anno 1450 legitur praepositum Ranshovianum
fuisse Henricum ex Canonicis Garcensibus germanum Oswaldi
Fröschlmoser civis et consulis brunoviensis.)
Udalricus II. Puecher † 20. December 1451.
26. Thomas Witol † 21. März 1462.
27. Erhardus Gossenberger, resignirt 1467, † 1493.
28. Wolfgangus ex Dürnstein † 1491.
29. Leonardus Kallinger † 27. September 1494.
30. Blasius Rosenstingl † 15. Mai 1504.
31. Casparus Türndl elect. 3. Juni 1504, † 9. März 1529.
32. Augustinus Münich elect. 4. April 1529, † 25. October 1566. Er resignirte
5. Juni 1560.
33. Adamus Gensleuthner elect. 3. Juni 1560, confirmat, 29. Juni, † 1587 am
24. September.
34. Stephanus I. Hofer, electus 9. November 1587, † 29. Juli 1610.
35. Hilarius Steirer † 4. Februar 1620.
36. Philippus Vetterl elect. 22. März 1620, † 3. December 1634.
37. Simon Meier ex Burghausen elect. 18. Februar 1635, † 17. Jänner 1665.
38. Benno Meier, des Vorigen Neffe, † im December 1698.
39. Ivo Kurzbauer † 1715.
40. Augustinus II. † 1741.

41. Gregorius † 1749.
 42. Ubaldus † 1784.
 43. Joannes Nopomucenus † 1809.
 Auflösung 1810—1811.

Die löblichen und wiederholten Bestrebungen, eine gründliche Reform des Klosters zu erzielen, hielten nicht lange an. Propst Erhart (1462—1468) erwies sich so untauglich, dass er abgesetzt werden musste. Von ihm schreibt unser Annalist: *imprudens rerum humanarum fuit, rem familiarem neglexit et aes alienum contraxit; sexto igitur honoris anno amotus est vixitque privatus annos 25*“ aus Aventin. Es sank unter seiner Verwaltung nicht weniger auch die innere Ordnung des Hauses.

Da das Capitel die Wahl eines Nachfolgers in die Hände des Bischofes von Passau legte, so übertrug dieser die Würde dem Chorherrn Wolfgang aus Dürstein. Dieser führte die Verwaltung durch 23 Jahre bis zum 18. März 1491.

Kaum hatte er sein Amt angetreten, als er sämtliche Capitularen in und ausser dem Kloster zusammen rief und folgende Anrede an sie hielt: *Dilectissimi fratres! Vobis constat meum semper fuisse desiderium, ut sic viveremus, ut cum dominus veniret et pulsaret ianuam vocando videlicet nos de hac vita, parati essemus et dispositi venire ad aliam vitam perpetuam et immortalem, et adhuc non cessabo in aeternum, quousque ducam vos et me ad istam vitam regularem, quam vovimus, in qua audemus mori: turpe est homini vivere in tali vita, in qua non audet secure mori. Sicut enim vobis constat, quod princeps noster adhortatus est, ut emendaremus vitam nostram in melius et hoc a nobismet ipsis et voluntarie, quia bilarem datorem diligit deus; si vero non feceritis, tunc una die vult venire unacum episcopo et nos strictissime reformare cum multo dampno et expensis, cum multo strepitu et clamore. Ne ergo nobis talia contingant quaero a vobis omnibus et a quolibet in singulari: an vultis mihi obedire in omnibus licitis et honestis? et praecipue in his, quae respiciunt tria essentialia: videlicet obedientiam, castitatem et nihil proprium possidere? quia scribitur: Si vis ad vitam ingredi, serva mandata dei; multo fortius: Servi vota, quae distinxerunt labia.*

Et primo interrogo vos domine decane et consequenter omnes. Si omnes respondent: ita, tunc praecipio vobis omnibus in virtute sanctae obedientiae, ut sitis tali die hic in monasterio et iam vobis plebanis, qui extra monasterium residetis. disponatis domum vestram et missas fundatas, ut possitis nobiscum hic permanere sine periculo et negligentia, quousque dabo vobis licentiam.

Fratres peramandi!¹⁾ Vos scitis, quia in regula nostra scribitur in primo capitulo: Non dicatis aliquid proprium sed sint vobis omnia communia etc. super quo puncto scribit M. Humbertus expositor regulae nostrae et dicit: quicumque dicit frivole et assertive: mea tunica, meus liber etc. peccat mortaliter. Et hoc est, quod Jeorius (Gregorius?) dicit: religiosus habens obolum, non valet obolum. Si sic est, fratres charissimi et quia sic est secundum tenorem regulae et nihil dicamus meum sed omnia debemus dicere nostrum, ut nostra cappa, noster liber etc. et insuper, qui frivole dicit: haec res mea est, peccat mortaliter, quare fratres mei multo fortius nihil proprium possidere debemus, qui enim proprium possidet, in via dampnationis est.

¹⁾ Dieses scheint bei der zweiten Versammlung gesprochen zu sein.

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

3.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese¹⁾.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

I. Redditus in Usterlingen.

De curia cuius sunt in uno campo xvj iugera.

in secundo — xvj —

in tercio — xij —

Item in Maemmungen iiij^r iugera.

Item dimidiam hubam ad vorlant ad quam habet iiij^r iugera.

Prati xxiiij^r tagwerch.

Item de fronholz omni septimana j carradam.

Berihung eiusdem curie sunt ij boues, j modius ordeï, unus pise, vj avene, aratrum et currum, thaurum, anserem et aucam, gallum et duas gallinas.

Item iiij^r porcos cum quibus duobus servi et in proximo anno cum reliquis in futuro.

Item suem cum porcellis.

Item de curia et iiij^r hubis in villa decimas indiuisas et plebanus pro sua tertia parte habet de duabus hubis et xxvj agris qui dicuntur Watschâr decimas indiuisas.

Item habemus nos in Zullingen de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.

Item villicus dabit omni mense xij caseos et c. ova.

Item in festo sancti Mauricii ij prupaeuche valentes quilibet xij denarios.

Item abbati vj anseres et xij pullos.

Item preposito ij anseres et iiij^r pullos.

Item cellerario unum anserem et duos pullos.

Item Granatario j anserem et ij pullos.

Item Naute j anserem et ij pullos.

Item Sclaribus j anserem et ij pullos.

Item ad elemosinam j anserem et ij pullos, et dimidium modium farine, item ij porcos valentes lx denarios.

Item in festo omnium Sanctorum cutem ad soleas valentem vij den.

In cena domini alteram cutem valentem vij denarios.

Item in quolibet quatuor festorum xxx^r caseos.

Item de curia et minutis decimis xv metretas pise et v metretas papaveris.

DE quatuor curtibus habet de qualibet v denarios.

Item de ix curtibus de qualibet habet iij denarios.

Summa xlvij denarii.

Item de qualibet illarum messorum unum ad fruges tantum.

Item festum secundum posse.

Item de beneficiis taberne ij anseres et iiij^r pullos et falcatores et messorum.

Item de beneficiis Forstarii similiter.

Item de beneficio pontis tantundem.

Item de beneficiis Puggaenarii decem denarios.

¹⁾ Vergleiche *Fontes rerum Austriacarum* II. Abtheil. Band I, pag. 136—160. CXX (1—44). *Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen*. I. (1848), 1. S. 1—72. *Sitzungsberichte Bd. X*, S. 220, ff. *Bd. XI*.

Item de hereditate Ruperti iij iuchart in anno vel ix denarios et falcatorem et messorum et unum pullum.

Item de una huba ij urnas ceruisie.

Item de qualibet rota molendini v denarios.

Item de curte Vscalci j anserem et ij pullos.

Item de curte Guntheri ij anseres et iij^r pullos.

Item de curte Dietrici ij anseres et iij^r pullos.

Item de aliis agris et curtibus questum suum.

Item de duabus hubis habet xxiiij^r Jeuchart.

Item habet stiftunge ad Gadem.

Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostolici x oua et in quolibet iij^r festorum xl^a oua.

Item de vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c. ouorum et unum pullum.

Summa ouorum que dantur officiali lxij solidi et xvj oua.

Ex quibus dat ecclesie xl solidos ouorum tantum, videlicet m.cc. oua (1200).

De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iij^r modii prasi et humuli.

Et ad seruicium regis lx metretas avene et xx frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Heinricus.

Item Vscalus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantumdem.

Item Sleicherius et Fridericus dant de tertia huba tantumdem.

Item de quarta huba, Meinhalmus et Grüber dant carradam ceruisie et unum modium tritici.

Item de v^a huba dant Chunradus et Heinricus v solidos den. In festo Andree ij pullos.

Item de quodam beneficio quod est vj^a pars hube dat Heinricus xxv denarios.

Item de beneficiis taberne xv den. de quo dabantur prius iij modii siliginis et x metrete tritici et alia seruitia.

Item Gotscalus de hereditate dat quartale mellis et j pullum.

Item de Gadem v solidos denariorum minus v denariis.

Item de Ottringe v denarios.

De Tanhegginge v den.

De magnis censualibus lxxij denarios.

Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum gratiam.

Item de Villa xij pullos in carnispruio.

Summa ij modii et dimidius tritici.

Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius modius pise et v metrete papaveris.

Item fruges de curia et decima.

Item xvij modii avene.

Item una carrada ceruisie.

Item xj solidi den. et xj den.

Item dimidium quartale mellis.

Item vj agni.

Item xij anseres et xxxvj pulli.

Item MCC oua.

Item ix solidi caseorum minus iij^r (266.)

Item ij cutes et ij prupauch.

Item ij porci.

Notandum, quod ex quo forum cepit esse in Landav, seruicium taberne et piscature defecit.

I. Usterlingen.

1270. Anno Domini M^oCC^oLXX^o. notata sunt. noualia que habemus in Usterlingen.

In loco qui dicitur Swerzen.

Rupertus habet iij iugera, inde dat xix denarios.

Cunradus Grat iij iugera et dimidium pro xv denariis.

Siboto et Chunradus j iuger pro vj (denariis).

Heinricus Zimbrer iij denarios.

Wolfgane et Perhtolt de una (sic) et dimidia (sic) iugere ix den.

Heinricus iunger wirt de duobus iugeribus xij denarios.

Heinricus Compter de tribus et dimidio iugere xxj denarios.

Ulricus de j iugere vj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 727.

1267. Millesimo cc^olxvij diuisimus in eodem loco (Swerzen) subscripta noualia ad eundem censum.

Chunradus niger habet j iuger.

Ditmar j.

Perhtolt j et dimidium.

Fridericus dimidium.

Heinricus dimidium.

Widenman j.

Alter Fridericus dimidium.

Alter Heinricus dimidium.

Chunradus Forster alterum dimidium (1¹/₂).

Rudger erber j.

Wolfgane j.

Perhtolt j.

Gewolf ij.

Item in silua que dicitur tuncholz.

Heinricus piper dimidium iuger.

Ulricus dimidium.

Heinricus Chompter dimidium.

Dithart alterum dimidium (1¹/₂).

Et nota, quod iuger seruit ecclesie vj denarios, officiali j.

In loco qui dicitur Pismloch.

Heinricus (fehlt) iugera.

Heinricus Pirchpeck j iuger et dimidium.

Ulricus faber tantum.

Heinricus textor tantum.

Item in Dahtgrub ij iugera, quodlibet iuger in eodem loco soluit ecclesie v denarios, officiali unum.

Item in loco qui dicitur Sigmanspiunt.

Helm. habet j iuger.

Dithart j.

Item in Hag.

Heinricus ij iugera.

Chunradus alterum dimidium (1¹/₂);

Heinricus ij et dimidium.

Fridericus dimidium.

Chunradus Reutter dimidium.

Heinricus piscator j.

Wernhart dimidium.

Ditmar j.

Heinricus mader ij.

Heinricus Chompter j.

Wernhart ij.

Chunradus j.

Chunradus Zymberman ij.

Auf dem Aicheich.

Hainricus Mader j.

Item dimidium seruit post iij annos.

Nota quod iuger soluit ecclesie vj denarios, officiali j.

Item de Pernleitten xl^a denarios.

In Gadm.

Pernhart seruit de ij^m iugeribus ij anseres, j pullum, duo festa.

Idem et frater suus Hagn annuatim x caseos.

Fridericus de iij iugeribus vij anseres, v pullos, x denarios et duo festa.

Heinricus de duobus iugeribus et curte ij anseres, ij pullos et v caseos.

Hagn piscator de duobus iugeribus et curte v anseres et iij pullos.

Heinricus de uno iugere et curte iij anseres et j pullum.

Örtlinus de v iugeribus xxx denarios.

Idem de curte et prato ij anseres et ij pullos.

Idem et consobrinus suus Aspan de tribus iugeribus, et ij curtibus v anseres et v pullos.

Chunradus calcifex de uno (sic) curte et dimidio iugere j anserem et ij pullos.

Eisengram (?) de j curte et dimidio molendino xv denarios.

Nota, quod quilibet predictorum seruit ij festa et j messorum.

Summa caseorum xv casei.

Summa denariorum lv denarii et x pro messoribus.

Summa anserum xxvij anseres.

Summa pullorum xxij pulli.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 144, Nr. 728.

S. D. In officio Vsterlinge habemus x solidos den. et ij denarios.

Item lx (den.) pro carnibus.

Item de noualibus ij talenta.

In annona dimidiam scaffam tritici vj scaffas frumenti et x (scaffas) avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 677.

c. 1255. Redditus in Usterling.

De curia cuius sunt in quolibet campo iugera Dantur dimidia fruges.

Item de curia et iij^{or} hubis in villa decimas indiuisas et plebanus pro sua tercia parte habet de duabus hubis et xxxvj agris, qui dicuntur Watschar decimas indiuisas.

Item habemus nos in Zullig de curia ducis et de curia Trautmanni militis duas partes decimarum.

Item villicus dabit omni mense xii caseos et c oua.

Item in festo sancti mauritii ij prûpaeuch valentem quemlibet xij denarios.

Item Abbati vj anseres et xij pullos.

Item preposito duos anseres et iij^{or} pullos.

Item cellerario j anser, et ij pulli.

Item Granatario i anser et ij pulli.

Item naute j anser et ij pulli.

Scolaribus j anser et ij pulli.

Item ad elemosinas j anser et ij pulli et dimidius modius farine.

Item duos porcos valentes lx denarios.

Item in festo omnium sanctorum cutem ad soleas valentem vij denarios.

Item in quolibet iij^{or} festorum xxx caseos.

Item de curia et minutis decimis xv metrete pisee et v metrete papaueris.

In villa Usterlig. [De una huba datur unus modius frumenti et tritici et iij^{or} modii prassii et humuli.]

Ed ad seruicium regis lx metretas avene et xx metretas frumenti et duos agnos vel pro agno vij denarios.

Hanc hubam habent Chunradus officialis et murarius et Hainricus.

Item Ulschalcus et Rupertus et Chunradus dant de altera huba tantumdem.

Item Sleicherius et Fridericus dant de tercia huba tantumdem.

Item de quarta huba Meinhalmus et Gruber dant carradam ceruisie et j modium tritici.

Item de quinta huba dant Chunradus et Hainricus v solidos denariorum in festo Andree et ij pullos.

Item de quodam beneficio quod est sexta pars hube dat Hainricus xxv denarios.

Item de beneficio taberne xv denarios de quo dabantur prius iij modii siliginis et x metrete tritici et alia seruicia.

Item Gotschalcus de hereditate dimidium quartale mellis et j pullum.

Item de Gadem v solidos denariorum minus v denariis.

Item de Ottring v denarios.

De Tanheking j denarium.

De magnis eensualibus lxxij denarios.

Item de piscatione dabantur omni mense v denarii et in festis pisces secundum gratiam.

Item de villa xii pullos in carnisbriuio.

Summa ij modii et dimidius tritici.

Item iij modii et dimidius siliginis et dimidius modius farine et dimidius modius pisee et v metrete papaueris.

Item fruges de curia et decime.

Item xvij modii auene.

Item j carrada ceruisie.

Item xi solidi denariorum et xi denarii.

Item dimidium quartale mellis.

Item vi agni.

Item xii anseres et xxxvj pulli.

Item MCC (1200) oua.

Item ix solidos caseorum minus iiij^r caseis.

Item ij cutes. Et ij prûpuch. Item ij porcos.

Item notandum quod ex quo forum cepit esse in Landaw, seruicium taberne et piscature defecit usum censualium quaere.

Istud ius habet villicus in villa.

De iiij curtibus habet de qualibet v denarios.

Item de ix curtibus de qualibet habet iij denarios.

Summa xlvij denarii.

Item de qualibet illarum messorum unum ad fruges tantum.

Item festa secundum posse.

Item de beneficio taberne ij anseres et iiij^r pullos, et falcatores et messorum.

De beneficio forstararii similiter.

De beneficio pontis tantumdem.

Item de hereditate Pruknerii x denarios.

Item de hereditate Ruperti iij ieuchart in anno vel ix denarios et falcatores et messorum et j pullum.

Item de j huba ij urnas ceruisie.

Item de qualibet rota molendini v denarios.

Item de curte Ulscalci j anser. et ij pullos.

De curte Guntheri ij anseres et iiij^r pullos.

De curte Dietrici ij anseres et iiij^r pullos.

Item de aliis agris et curtibus questum suum.

Item de duabus hubis habet xxiiij^r ieuchart.

Item habet stiftung ad gadem.

Item de ponte singulis septimanis vj oua et in festo cuiuslibet apostoli x oua et in quolibet iiij^r festorum xl oua.

Item de vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de alio vorstlehen tantumdem ouorum.

Item de officio ecclesiastici c oua et j pullum.

Summa ouorum que dantur officiaro lxij solidi et xvj oua. Ex quibus dat ecclesie tantum xl solidos ouorum videlicet m.c.c oua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 48, b, 49, Nr. 211.

II. Oberhausen.

De officio in Obernhausen.

De curia cuius sunt ij hube et dimidia, quam dicit esse vorlant dimidias fruges et ij partes decimarum.

Habet autem curia una cum vorlant xvij iugera in uno campo.

In secundo xvj.

In tercio xiiij.

Prati vj tagwerch.

Silue omni ebdomada unam carradam.

Item habet dimidiam hubam tantum pro domini abbatis nunciis ut fatetur.

Berihung eiusdem curie xij solidi denariorum iiij^r porci, iure quo in Vsterlingen semen iiij^r scaffce avene, dimidia ordeï, dimidia pise suem cum porcellis j anserem.

ij aucas.

j gallum.

ij gallinas.

feni v rosmet (?).

plaustrum, aratrum et omnia utensilia aratri.

Item de curia ad seruicium ebdomadale in v ebdomadis xij caseos et lx oua.

In quatuor festis afferre debet abbati seruicia, sicut melius poterit,

In festo sancti Mauritiij vj anseres et xij gallinas, ad stiuram.

Abbati iiij anseres et vj pullos.

Preposito ij anseres et iiij^r pullos.

Cellerario ij anseres et iiij^r pullos.

Naute j anserem et ij pullos.

Camerario j anserem et ij pullos.

Ad elemosinam iiij caseos et xxx oua.

Item iiij^r porcos de curia.

Item de duabus hubis in villa duas partes decimarum abbati.

Item de dimidia huba in tercio campo similiter duas partes decimarum.

Item de villa xlvij^r modios.

Ex hiis sunt sex et dimidius tritici et unus farine, ad elemosinam in festo Sancti Mauritiij.

Ceteri modii sunt frumentum.

De uno molendino in Obernhausen dantur ij modii puri frumenti ij et dimidius mulchorn.

Item de altero molendino tantumdem.

Item de molendino in Niderobernhausen iiij modios frumenti et quartus est demptus.

Item xxx denarios pro carnibus.

De beneficio taberne j modium tritici et ij siliginis et si taberna habet priugeschirre tunc addit v modios frumenti.

Item de huba in inferiori Obernhausen j modium tritici et ij frumenti et quartus modius est demptus.

De dimidia huba Gotschalci j modium tritici et ij frumenti.

Reinpertus de tanto tantumdem.

Wildungus tantumdem.

Ulricus filius Officialis tantumdem.

De quatuor beneficiis quorum sunt due hube dantur iiij^r modii siliginis et ij carrade ceruisie si est priugeschirre in taberna.

Item nota, quod illa tria beneficia ceruisie dant domino H. de Veldum talentum ad ius aduocati.

Iste est census denariorum in eodem officio.
 De huba ad domos vj solidi in festo Martini.
 Item de beneficiis preconis iij solidi minus duobus denariis et de hereditate
 Gotschalci xij denarii.
 Item de altera hereditate x (denarii).
 De Ho(l)tzhuse n xxx' denarii.
 De Pirche xxx' (den.).
 Item de Pirche dimidium porcum valentem vj denarios ad fronchost.
 De Hobenchirchen xxv den.
 In Heingerstorf de inferiori huba lx den.
 Item in Heingersdorf de huba Aeffrici que est media inter duas L den.
 De quodam beneficio xxx' den.
 De superiori huba et dimidia iij solidos.
 De Heingerstorf iij porcos et dimidium, quemlibet valentem xij denarios
 ad Fronchost.
 De huba L den.
 De Egenpach dimidium talentum et porcum valentem xxx den.
 De Pezeleinsperige xxx den.
 Item unum porcum vel xvij den.
 De Harlant xxx den.
 De Reicherseûd xxx den.
 De Meinhartseûd xxx den.
 Item de Reicherseûd j porcum vel xvij den.
 Auf der eben lxxx den.
 Item j porcum vel xvij den.
 De Hellental xl den.
 De Funfleuten iij solidos et xv den. et porcum valentem xxx' den. ad
 fronchost.
 De domini Brunonis oede dimidium talentum.
 De Gotencheim xl den.
 De Gundelchouen lxxv (den.).
 De Gauchsperig lx den.
 De quatuor curtibus xxvij den. in festo Sancti Mauricii.
 Item de una curte v (den.).
 Officialis (?) de suo pomerio iij (den.).
 De Mangoldsoede xvij den. in curiam ad Wochendienst.
 De Egenpach xij den. ad wochendienst.
 Hinterntanne x den.
 De huba in nydern oberhausen j porcum valentem xij den. ad
 fronchost.
 De molendino j porcum valentem xxx den. in eadem villa.
 De taberna in Oberhausen ij porcos valentes lx den.
 Gotschalculus porcum valentem xv den.
 De dimidia huba quam habet officialis j porcum valentem xij den. ad fron-
 chost et dimidiam carradam ceruisie.
 De dimidia huba Wetzlini tantum.
 De dimidia huba Okirtili tantumdem.
 De dimidia huba Huchelarii tantum.
 De beneficio Puhelarii porcum valentem xv den.
 De dimidia huba Wernhardi porcum valentem xv den.
 De dimidia huba Rudgeri tantum.
 De duobus molendinis lx' solidos ouorum a pascha usque in finem anni.
 Ab inferiori Oberhausen usque in pontem Schrettendorf piscatura
 pertinet ad abbatem.
 De curia aduocati xij solidos.
 De villa Comm. (comitis?) xlv' den.
 In festo omnium sanctorum Camerario tantum

Summa de officio in Obernhusen xxx modios siliginis et vj modios tritici preter curiam.

Et decimas et preter vij modios qui deficiunt in Nydernobernhusen et taberna.

Item ij carrade ceruisie uel iiij^r modii siliginis.

Summa ouorum duo milia d. l. (2550) siue lxxxv solidi ouorum.

Item Centum xlix (149) casei.

Item xiiij anseres et xxxij pulli in festo Mauritii et festa secundum gratiam.

Item in carnispriuio de hubis pullos et cutem.

Item de piscatura in villa.

Item vj talenta denariorum minus v denariis. Insuper lxviiij den. ad wochen-
dinst pertinentes.

Item xxij porci vel xv solidi denariorum minus tribus denariis.

De Erhtmanstorf j talentum.

Item xxx^a den. vel xxx^a caseos pro festis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 146, b, 147, 148, a.

c. 1270? „Eufemia de Sliphing et Henricus filius eius habent feudum in Nidernobernhausen ab ecclesia, videlicet duas curtes siue ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausen.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 44, Nr. 94.

S.D. Eufemia de Sliphing et Henricus filius eius habent feudum in Nidern Obernhausen ab ecclesia uidelicet duas curtes siue Ortos et tria iugera agri uel plus quod eis resignauit Gerhardus de Penchausen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 463.

S. D. Albertus de Preising ij hubas in Nidernobernhausen.
It. j curiam ad unum aratrum in Slepping.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 463.

S. D. Feoda in officio Obernhausen (?).
Ekkolfus de Wart hubam in Niderrreinspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 462.

S.D. In Obernhausen iiij talenta et v solidos et pro carnibus xiiij solidos et v denarios.

Ibidem de curia, villa et tribus molendinis v scaffas tritici et xvij scaffas frumenti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 678.

c. 1270(?). Feoda in Officio in Obernhausen.

Ekkolfus de Wart Hubam in Nidernreispach.

Albertus de Preisinge ij hubas in Nidernobernhausen.

Item in Slepping curiam, ad aratrum unum.

Perhta dicta Poppel dimidiam hubam in Sumersperge et in Stecho dimidiam hubam (habet Waltherus, späterer Zusatz).

Eberhardus Schawer unam curiam in Sumershausen.

Ulricus officarius quasdam decimas.

Chunradus de Gunzechofen ij hubas in Schretendorf (späterer Zusatz: „quas habet modo Albero Schefel“).

Dietricus de Mûmpach.

Decimas aput villelam (?) in Aptsdorf (späterer Zusatz: „inde datur cancri“).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 94.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

2.) Mähren.

„Die Stadtrechte von Brünn aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, nach bisher ungedruckten Handschriften herausgegeben und erläutert von Emil Franz Rössler, Doctor der Rechte, Mitglied der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, der historischen Gesellschaft in Brünn, Privatdocent in Göttingen.“ Mit 5 Steindrucktafeln (Vorstellungen aus den Rechtsbüchern). Prag 1852. J. G. Calve'sche Buchhandlung. Friedrich Tempsky, 8. XXIV, CXXXI, und 432 Seiten, 1 Blatt Nachträge und Berichtigungen.

Das Werk ist Jakob Grimm zugeeignet, der dem früher erschienenen Stadtrechte von Prag eine Vorrede beigegeben und den Verfasser vielfach in seinem Streben ermuntert hatte.

Das Buch ist also gewissermassen der zweite Band eines Werkes, dessen Fortsetzung jedenfalls von grossem Interesse und höchst wünschenswerth ist.

Rössler hat als Herausgeber Alles geleistet, was man verlangen kann, er erwähnt dankbar der Unterstützung des Herrn Stadtrathes Koller in Brünn.

In der Einleitung (I—CXXXI) gibt der Herausgeber:

I. Übersicht der Mährischen, insbesondere der Brünner Rechte.

II. Überblick des Inhalts des Schöffebuches.

In vier Anhängen zur Einleitung (C—CXXXI) werden einzelne wichtige Fragen ausführlicher besprochen.

I. Die Quellen des deutschen Rechts in Mähren.

II. * Die Quellen der Brünner Stadtrechte (von besonderem Interesse).

III. Goczius von Orvieto und das Bergrecht K. Wenzels II. (Verbreitung und Ansehen des römischen Rechts in Böhmen und Mähren im XIII. Jahrhundert. Juristen. Doctores. Plan König Wenzel's II., ein allgemeines Gesetzbuch zu geben. Berufung des M. Goczius aus Italien. Das Bergrecht für Kuttenberg.)

IV. Beschreibung der ältesten Rechtshandschrift des Brünner Stadtarchives. (Inhalt. Schwabenspiegel. Magdeburger, Iglauer, Prager, Brünner Recht.)

Dann folgt das Urkundenbuch.

I. Das Brünner Schöffebuch aus dem XIV. Jahrhundert, S. 1—339.

II. Beilagen.

1. K. Wenzels I. Stadtrecht für Brünn 1243 (S. 340).

2. Das Stadtrecht von Brünn aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts (S. 356).

3. K. Wenzels II. Judenrechte für Brünn (S. 367).

4. Die Brünner Mauthrechte (S. 371).

5. Die Freibriefe der Stadt (9. — 1 von Ottokar II., 28. Mai 1276; 3 von K. Wenzel II., von 1291, 1292, 1293; 5 von K. Johann, von 1312 bis 1331), (S. 375).

6. Einzelne Schöffensatzungen (S. 387).

7. Das Stadtrecht von Znaim vom Jahre 1314, (S. 388).

Ortsverzeichniss (S. 411).

Namenverzeichniss (S. 414).

* Glossar (S. 417).

Sachregister (S. 425).

Nachträge und Berichtigungen.

Dies der reiche Inhalt eines Werkes, das einen werthvollen Beitrag zur Rechtsgeschichte und zu den Rechtsquellen-Sammlungen unseres so mannigfaltigen und deshalb so interessanten Gesamtvaterlandes liefert.

Besonders ansprechend ist der erste Abschnitt der Einleitung: „Die Anfänge des deutschen Städtewesens in Mähren.“ Im XIII. Jahrhundert Ansiedlungen von Deutschen im Lande, auch Umgestaltung alter bevorrechteter Niederlassungen von Kauf- und Gewerbsleuten zu Städten nach deutschem Vorbilde. So wenig man diese Bildungen mit Resten alt-germanischer Urbewohner des Landes in Verbindung bringen darf, so wenig kann behauptet werden, dass in diesen Erscheinungen alte slavische Cultur nachwirkte. Diese bescheidenen Niederlassungen mitten im fremden Lande fanden nur in der Gunst und Sorgfalt, in dem regen Antheile und dem Wetteifer der Landesfürsten (besonders durch Markgraf Wladislaw I. 1197—1222, dessen Bruder König Otakar I. 1222—1224, dessen Sohn Wladislaw Heinrich II. 1224—1226, Markgraf Přemysl 1226—1239, König Wenzel I. 1239—1246 und Otakar II. 1247—1278) eine nachhaltige Stütze und Pflege. Sie fanden in den Städten Vergrößerung ihrer Macht, ihres Ansehens, und die Vertheidigung des Landes war auch durch den neugeschaffenen Bürgerstand gefördert. Das Land war durch die Mongolen (1241) arg zerstört worden. Durch die neuen Ansiedlungen ward es wieder blühend.

Naturwüchsig entstehen städtische Genossenschaften an den Burgen und Sitzen der Landesfürsten, indem sich daran Colonien von Kaufleuten ansetzen. Dann aber auch an alten „Markorten ihrer Lage nach,“ an Handelsstrassen. Planmässig verfahren bei der Stiftung von Städten die Landesfürsten, der Adel, die Geistlichkeit. Bedeutungsvoll werden für die Städte aber auch deutsche Dorf-Anlagen, indem diese nicht nur oft der erste Anfang einer späteren städtischen Bildung werden, sondern auch um und durch die Städte ringsher angelegt, das deutsche Stadtrecht stützen, welches sich mittelst der Dörfer über das Land verbreitet und zum deutschen Dorfrecht wird.

Rössler weist nun in den folgenden 6 Paragraphen dies historisch nach. Sehr interessant, wenn auch, wie er selbst klagt, stark lückenhaft. Es müssen noch mehr Quellen bekannt werden.

Das Brünner Schöffnenbuch gehört übrigens der Mitte des XIV Jahrhunderts an (nicht der Zeit K. Otakar's II.); der Stadtschreiber Johannes von Brünn sammelte die Sprüche des Brünner Stadtrathes. Mit dem Jahre 1353 beginnen die Niederschriften.

Von Rössler aber kann die österreichische Rechtsgeschichte noch die erspriesslichste Förderung erwarten; freilich wäre für derlei so mühsame und nur durch persönliche Forschung gedeihende literarische Arbeiten es sehr wünschenswerth, wenn ihm, dem Österreicher, eine angemessene literarische Stellung im Vaterlande zu Theil würde; für seine literarische Bildung ist übrigens sein gegenwärtiger Aufenthaltsort jedenfalls sehr förderlich und seine Stellung in Göttingen ein Beweis, dass auch in Österreich Gelehrsamkeit nicht fremd ist.

Correspondenz.

Um dem Notizenblatte, das seit den vier Jahren seiner Existenz eine beträchtliche Menge von Documenten und urkundlichen Aufzeichnungen veröffentlichte, immer mehr jene gleich anfangs beabsichtigte Richtung einer Vermittlung zwischen den vaterländischen Geschichtsforschern zu geben,

erachtet die Redaction es für erspriesslich, nebst häufigeren Anzeigen literarischer Erscheinungen auch Andeutungen zu geben über wünschenswerthe Leistungen, über vorhandene Lücken, über künftige Arbeiten; derlei Winke und Fingerzeige könnten auch von den ausserhalb Wien lebenden Forschern häufig genug gegeben werden.

Es geschieht auch zuweilen schon jetzt und wir wollen von Zeit zu Zeit solche Stellen aus unserer literarischen Correspondenz, die von allgemeinem Interesse sind, hier mittheilen, bitten auch jeden von reger Theilnahme für unser gemeinnütziges Streben erfüllten Gelehrten, seine Desideria, seine Beobachtungen und Zweifel uns freundlichst mitzutheilen.

Wir beginnen diese literarische Correspondenz mit einer Mittheilung aus einem Schreiben unsers verehrten Collegen Dr. Kandler in Triest, vom 16. August 1854, über die Adels-Familie der Wallsee u. s. w.

Dr. Kandler in Triest (16. August 1854).

Il lungo regno di Federico (IV.) non è per queste provincie meridionali bene chiaro; la Gorizia venne più tardi in dominio dell' Augusta Casa, l'Istria e Trieste erano di poco momento, Pordenone ando staccato, e col distacco sparirono le memorie; l'Istria e Trieste medesima erano venute in dominio Austriaco da non lungo tempo, e le condizioni di stato e di governo erano incerte, per l'incertezza generale dei tempi. Appena con Massimiliano comincia quella pianta che poi sviluppata durò con poche varietà fino all'occupazione francese; m'intendo sempre di queste provincie meridionali.

Il secolo di Federico è secolo di molti movimenti fra noi, però non bene chiariti, si vedono atti di governo, rumori di guerra, anche ordinamenti civili; si vede in quel tempo estendere Trieste il dominio suo sopra Castella, che poi tutte andarono perdute ed alla fine di quel secolo, e nel successivo; si vede Trieste agire in quel secolo come fosse potenza far paci da se, sostener guerre, con sì debole intervento del Principe, da appena ravvisarlo. In quel tempo si vedono sul Carso e nell'Istria comparire i Walse potenti, cangiatori delle condizioni di chiesa, così che ad essi si deve la forzosa istituzione di parrocchie. Ed i Walse Signori di Duino e di Fiume, del Carso, e di Pisino, di tante castella di tante terre, appena noto il nome, per nulla le gesta, non dico in altre provincie, ma neppure in queste.

Ho tentato di porre insieme le carte di quel secolo, e parecchie ho vedute e copiate, le quali danno qualche luce; sono atti dei Veneti, però riguardano cose che non sono di grave rilievo. Può quindi immaginare le mie consolazioni, pensando ai documenti dei Walse che Ella pubblica, non dubitando punto che dal 1400 impoi ve ne sieno parecchi che riguardano questi nostri dintorni, i quali appartenevano a quella famiglia. Ne minore curiosità ho della famiglia dei Signori di Duino, nei di cui possessi subentrarono i Walse, e, come io penso, per ragione avuta da donne; l'ultima donna della casa di Duino sarebbe entrata per matrimonio nella casa dei Walse; ultima per la immatura morte di un suo nipote o fratello. Vi ha chi disse i Walse parenti dei Conti di Gorizia, ma l'imbecillità di chi scrisse tale cosa, mi fa dubitare della verità.

Avevano i Walse palazzo in Fiume che poi passò più tardi ai Gesuiti, avevano Castello o piuttosto palazzo in Duino, il quale dura in gran parte; di uno di Duino e di uno dei Walse ho veduto la tomba nella chiesa delli Agostiniani di Fiume, ove stanno dipinti li loro stemmi, ma di questi ho motivo di dubitare.

Di Federico pochi atti stanno nell' Archivio di Trieste, pure ve ne ha alcuno del quale in Vienna non si ha notizia, come ebbi a vederlo, quando prodotto dal Comune di Trieste il diploma che le concedeva lo stemma odierno, si volle vedere l'originale, appunto perchè negli Archivi mancava ogni traccia.

Più rare assai sono le memorie dei Conti d'Istria; dei quali però ho speranza che non tutte affatto le carte sieno perdute, carte che potrebbero esser presentate in Lubiana, e da Lubiana a Graz, poi a Vienna. Ma se fossero presenti direttamente a Vienna sarei certo che non andarono dispersi.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

15.) „Hofmarch- und Lanndtgerichts-Puechl der Herrschaft Wartenburg im Lande ob der Enns. 1611.“

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Vor Kurzem kaufte ich eine kleine Handschrift in Quart, 53 Blätter von Papier (worunter 12 unbeschriebene), mit einem rothgefärbten pergamenten Umschlag, von einem Landtrödl.

Ich theile den Inhalt um so rascher hier mit, da nach der verdienstvollen Übersicht, welche unser verehrtes akademisches Mitglied, Dr. von Meiller im XII. Bande unsers Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen S. 270 ff. von den bisher bekannten österreichischen Pantaidingen gab, gerade das Land ob der Enns deren noch sehr wenige zählt.

Das gegenwärtige Büchlein gibt aber auch noch nebst dem „Landgerichts-büchel“ verschiedene Notizen über den Umfang des Wartenburger Landgerichts-Bezirktes, über das innere Leben des herrschaftlichen Gebietes u. s. w., die uns lebendig genug in die damaligen Verhältnisse blicken lassen. Hätten wir nur recht viele solche Rechts- und Regimentsquellen. Diese Notizen umfassen zwar nur den kurzen Zeitraum von 1608—1629, das Landgerichtsbüchlein deutet aber auf ein „altes eehafft Tättig Puechel.“

J. Chmel.

I.

Fol. 1. Hofmarch: und Lanndtgerichts Puechl, was bey der Herrschaft Warttenburg für alte Freyhaiten unnd gebrauch bisshero ruebig possediert und yeblich erhalten worden, so durch mich Wolfen Rauber der zeit Hofschreibers alda umb khonnffigs Berichts willen, auch damit meine Successores hierumb wissenschaft haben, unnd sich hernach desto leichter darein finden khüenen, aufgezeichnet und beschriben worden ist. 1611.

Fol. 2. Hofmarchs gezierckh.

Die Hofmarch Warttenburg ist in vill lanngen Jarn nie visitiert oder gestraiff, villweniger durch die vorigen verwalter oder Schreiber etwas hieyon aufgezeichnet oder gefunden worden, dahero vassst Niemandts aigentlich wissen khüenen, wie weith sich dieselbe im Umcrass erstreckhen thuet. Aber auf Anordnung unnd beuelch des yeczigen Phlegers Herrn Wolfen Nidermayrs etc. ist solche durch Wolfen Ortner Spitalmaistern bey Sannt Anna zu Talhaim, (alls welcher über die sibenzig Jar alt, unnd von seiner Jugend an bey der Herrschaft ein Diener gewest) beschriben worden, und ist solche sein Hanndtschrift bey andern abgehandelten sachen im Hof ambt Lädli (zur Seite: „oder Hofmarch Lädli“) zu finden, unnd volgt von wortt zu wortt allso.

Fol. 3, a. Verzeichnus der Herrschaft Warttenburg Hofmarch, welche durch mich Wolfen Ortner in zeit da der Herr Holdt selliger Pfleger gewest, aus dessen beuelch vor etlich unnd funfzig Jarn, in beysein etlicher Polhamischer Diener, Ambtleuth unnd Unnderthonen, deren Namen mir abgefallen unnd schon gestorben sein unnd an yetzt von Neuem aus beuelch des Edlen unnd vessten Herrn Wolfen Nidermayrs Pfleger berürter Herrschaft Warttenburg aber- unnd zum andern mall durch mich Ortner, auch beysein Jacoben Reiter Hofschreibers, Wolfen Fasstinger Hofambtmans, Georgen Khochpergers Spitalhnechts, Wölflin Yssl, des Adam Yssl Schuesters zu Talham Sühnlein, unnd Jodln des Khnozers zu Dornach Sühnl, beede junge Khnaben, beschriben worden, solche dergleichen beschreibung solte bey der Herrschaft findtig sein.

Fol. 3, b. „Erstlichen hebt sich dise Hofmarch an, ausser des Spitals Sannt Anna, auf der Lanndtstrasss, da die Camerischen Ambtleuth unnd Unnderthonen

auf die Ross unnd Khue Mauth hueten, unnd geth auf solcher Lanndtstrass, auf unnd auf, zwischen Timblkhamer unnd Püchelbannger feldt, oberhalb Dornach hinein gerechen unnderhalb des holz Lauch genannt, geen Ober Leutern im weeg, neben des Adam Schöttls vizdombischen Unnderthon, unnd seines Nachbarn der beeder Heuser hinaus auf das feldt, unnderhalb des Steffing Prun, gerechen über die Veckhla an den Aichperg hinauf demselben im weeg, der ausser Unckhenacher unnd Löchaminger gründt schaidt.“

„Allssdann hinauf an die Unckhenach Holzleuthen, von dannen hinüber auf die Strasss, da man geen Unckhenachkbirchen geth.“

Fol. 4, a. „Auf solchem weeg hinein zum Pachinger Leinweber dessen Hauss aber im Lanndtgericht Camer ligt.“

„Von danen aufm weeg hinein geen Haizing, dise Heuser ligen in der Herrschafft Warttenburg hofmarch.“

„Allssdann im feldt hinumb geen Grueb, daselbst ligt der Thoman mit seiner behausung im Lanndtgericht. Der annder ligt in der Hofmarch.“

„Von dannen auf Irem Khirchweeg durch das holz genannt Reverendo der Schüssperg, biss an das Pächel das über den weeg rindt. Allssdann im Sunckh hinauf zwischen ausser Hafninger unnd Khranperger feldt, unnd der dörffer, gerehen über die felder gegen (Fol. 4, b) dem Ainwaldt in das Wissmadt, daselbst ligt der Mitter Hämater, Warttenburgerischer Unnderthon in der Hofmarch Warttenburg.“

Notta. den lanng gefanngnen Häglmüllner hab Ich, das bey dreissig Jarn sein wirdt, zwischen Khranperg, unnd des dorffs Inner Hafnern, Ir Mt. etc. zu gehorsamb, dem Vizdombischen Ambts Verwalter Abrahamen Pruner beantwortt. Diss ist zu mererm bericht unnd khonnfftiger Irrung zuverhüetten, hicher geschriben worden.“

„Unnd im Wissmadt hinab, da sich das Tiessen Pächel samblet, in demselben ab unnd ab, zwischen Pruckher Gerichtsholz des Ainwaldts unnd Pfaffenpergs, biss an des Pfarhoffs wissmadt.“

Fol. 5, a. „Von danen hinüber in des Michel Peckhen Rüzing, daselbst vor etlich Jarn ain heussl gestannden.“

„Von demselben hinumb in weeg zu des Herrn Eders New eingeplannekhten garten, hinüber auf die Lanndtstrass, da ein Creuzseillen gestannden, unnd die Talhamer geen Schöndorff Khirchen gehen. Allssdann von solcher Seillen über die Lanndtstrasss hinauf gegen über in ain dickhes gehaag. gerehen hinein zu dem Messerer geen Aw. (derselb ligt in der Hofmarch, ausser des Pruckher Burckhfridt, volgunds in solchem weeg hinab auf die Dürnaw, hinumb den alten Voglthenn, so vor der zeit ein aufschleger gericht, volgunds nach dem Holz zum Ännttensteeg in die Äger.“)

(Zu dem Eingeklammerten steht zur Seite:)

„Notta alda hat sich Ortner geirrt, dann der Messerer ligt nicht völlig sonnder nur der Stadl unnd ains Tails vom Khuestall in der Hofmarch, alda ein alte Hollerstauden das rechte March, allssdann geths gerehen hinab über das feldt unnd Dürnaw in den Ännttenstain, so enhalb des wassers am Gstetten ligt, die zwen hohen Pierpaumb, so man auf der Törnaw in des Messerers feldt stehen siecht, sein zwischen der Hollerstauden unnd Ännttenstain, ain Mitl March.“

Fol. 5, b. „Von danen mitlet in der Äger der Naufarth hinauf an des Halbwierths zu Khirchperg Holz in weeg hinaus, unnd hinumb auf demselben weeg, durch das dorff Khirchperg, biss widerumb mitlet auf die Lanndtstrassen, da die Camerischen Ir Ross unnd Khue Mauth einnemben, das ist allss dann, wie anfangs verstannden, oberhalb des Spitalis gelegen.“

„Actum den Sibenten unnd achten September des 1603 Jars.

(L. S.)

(Aufgedrucktes Siegel des Freiherrn Friedrich von Polhaim zu Wartenburg.)

Wolf Ortner der zeit
Spitlmaister.

„Notta wann der Hof amtman die Maticckhofer Mauth verhueten unnd einnemben soll, da ist in beschreibung der lanndtgerichtlichen Mauth bericht soll

Fol. 6, a. Den 18. Augusti Anno 1609 ist die Hofmarch durch die Talhamer unnd Timblkhamer unnderthonen visitiert, unnd von ainem ortt zum andern inmassen hie oben benennt, umbgangen und durchstrafft worden.“

„Item den 20. Augusti des 1611 Jars ist abermahlen die Hofmarch durch die Talhamer und Timblkhamer durchsuecht, unnd auf die gartteden Lanndtkhnecht gestrafft worden.“

„In simili ist den 24. September Anno 1613 die Hofmarch Warttenburg mit allen den Unnderthonen so darinen heusslich wohnen visitiert worden.“

„Den 2. November A^o 1615 auch die Hofmarch gestrafft worden.“

Fol. 6, b. „Den 7. September A^o 1617 ist die Hofmarch Warttenburg gestrafft worden.“

(Mit anderer Schrift): „Den 5. Nouembris A^o 1629. Ist die Hofmarch durch ihre Gnaden Herrn Herrn Sigmundt Ludtwigen Freyherrn zu Polhambete. alss eigenthumben der Herrschafft Warttenburg selbst, neben der ganzen Burgerschafft zu Timblkhamb, und mit den allen in ermelder hofmarch haussessigen underthanen gestrafft und visitiert worden, und hat man sich am Khraperg im feldt auf einen schönen grienen Anger auf zween Thail abgethailt, ges Veckhlaprugge werths zue sein geriten, wolgedacht lero Gnaden, dero Verwalter Elias (Fol. 7) Neuperger und Hannss Frieser Marckhtrichter zu Timblkhamb neben thails Fuessgengern, auf dem obrigen (?) Thail Wolf Auer Hausspfleger, Hieronimuss Weiss Hofschreiber undt Sigmundt Spänessperger Reithknecht zu Warttenburg, neben einer anzahl Fuessgengern auss der Burger und Burschafft.“

(Fol. 8, 9, leer.)

Fol. 10, a. „Hernach volgt was zu meiner zeit, sonnderlich aber vom 1608 Jar anzuraiten für Mallefiz Personen hieher gebracht, auch wo, und an welchen ortten dieselben fenncklich angenomben, unnd auch in frembte Lanndtgericht hinauss geantwort worden sein.“

Fol. 11, a. „Den 10. October A^o 1608 ist ein Warttenburgerischer Underthon, Namens Sigmundt Schreyerauer, so in ainem clainen heussl in Mospach genannt, Regererpharr unnd Camerer Lanndtgericht, sesshaft gewest, als ein Mallefiz Thätter oberhalb des Spitalls Sanct Anna zu Talham mitlet auf der Lanndtstrassz, da vor Jarn ein stainene Sällen gestanden, durch mich Wolfen Rauber aus der Hofmarch hinaus unnd bemeltem Lanndtgericht Camer beantwortt, der dann an bemeltem Ort durch ire Abgesandte als Wolfen N. Lanndtgerichts ambtman zu Camer, welcher hievor zu Veckhlapruckh Stattdiener gewest, Item Georgen Paurn Ambtman zu Pühelspach unnd etlich zuegebnen Unnderthonen (deren Ich khainen nicht khenndt habe) alda angenomben, unnd hernach hinauf geen Camer gebracht worden ist.“

„Zeugen so mit unnd bey gewest Georg Orttnr Spittlmaister, Jacob Reitter, (Fol. 11, b) Michael Poden, baide zu Timblkham, auch sonnst jung unnd alte Personen, von Talham, Timblkham, Khalchhofen, unnd andern ortten so diessmalls zuegeschaut haben.“

Fol. 12, a. „Des 1610 Jars ist bey der Herrschafft Puecham ain Lanndtkhnechtweib mit namen Martha Ederin, so sonnst aus der Gastein bürtig gewest, auf beganngnem diepstall ergriffen, unnd in der Hofstafern daselbst eingezogen auch hernach den 23. Januariobbemelts 1610 Jars dem Lanndtgericht Warttenburg überantwort unnd gestelt worden ist, welch ich von Lanndtgerichts wegen auf gehabten beuelch in ainem sehr groben Sche- unnd windigen wetter auf der Strassen oder Farthweeg durch den gattern, welcher zwischen des clainen heussls unnd des Wölfls zu Sunleuten feldt (alda die hofmarch Puecham abgeth) zu Gerichtshanden genomben unnd durch das derffl bey Veckhlapruckh volgnach über den Ezen unnd durch das holz herein nach Warttenburg gefuerth habe.“

„Bey diser überantwort- unnd Annembung sein von Puecham herant gewest Michael Graser Hofschreib: unnd Verwalter daselbst, Lazarm (Fol. 12, b) Schannekho, Matheus Ir Gnaden Herrn Weickharden Leib Jung, Hanns Jäger, Hellias Peuntinger zu Retlham, unnd etliche Puechamarische Unnderthonen.“

„Dann auf dem Warttenburgerischen Gebieth sein gestannden herenhalb des Gattern gegen Pruckhwerz Ich Wolf Rauber unnd Hanns Gurj Reithnecht baide zu Rosss. Dann Merth Peisskhamer Ambtman zu Attnang, so das Weib an ainem Strickh gepundtner gefuerth, Item Hanns Jungerl Ambtman zu Niderholzham unnd zwelff freyaigener Paurn aus baiden Ämbtern, darunder Abraham Spänner zu Nidern Strass, Wolf Poden daselbst, Matheus Gassteiger zu Lannderzham, des Thoman daselbst eltister Sohn. Mer aus dem Höcker Ambt Erhardt Greimbl zu Lüzing, Hannsen Lexls Brueder, Abraham genannt, unnd des Pettern zu Oberndorff, auch andere ledige Khnecht etc.“

Fol. 13, a. „Den 28. Juli A^o 1614 hat Frantz Schmelzer Phleger zu Khöppach dem Lanndtgericht Warttenburg ain Weibs person Namens Margretha Hoferin Maurerin zu Azpach herauss gestellt, welche damallen auf dem Creuz Farthweg ausserhalb des Khazenperg als Khöppacherischen Hofgründten (unnd nicht unnder der grossen Puechen wie er woll vermaint gehabt) angenomben unnd gefenncklich herein gefuerth worden, unnd sein disen tag vill hundert Personen von Wolfseckh, Ottnang, Azpach, unnd andern Ortten mit unnd bey gewest.“

Fol. 13, b. „Den 14. October A^o 1615 ist Reichardt Wegleutner Schuesterpueb von Schwannss bürtig, so dem Ezinger daselbst bey nächtlicher weill durch das Camerfennster eingestigen, dem Lanndtgericht Warttenburg mitten auf dem Prückhl herausst vor dem obern Thor überantwortt worden.“

(Späterer Zusatz: „Wie man weiter mit Ime gehandelt findet sich in Actis.“)

II.

Fol. 16. Lanndtgerichtspuechel die drey ehehafte Tättig, so jürlich im Schranenhauss zu Schwannss gehalten werden.

Dann die Örtter oder Huettstett, wo die Warttenburgerischen Ambtleuth an den Jar- unnd Wochenmärckten daselbst von dem viech so aus dem Lanndtgericht khommt die warzaichen abfordern.

Item alle Müllschleg unnd anders betreffend.

Fol. 17, a. Ehehafte Tättig.

Das erste Tättig wirdt allzeit des Pfingstags nach Michaeli, unnd ob es woll sonsten dem Jar nach das lezte Tättig wär, so wirdet es doch darumben das Erste gerechnet, weill negst vorgunden Montag hernach der vogthabern geraicht, auch das Gericht traidt eingesamblt wirdt.

Das andert Tättig ist des Pfingstags nach unnser frauen Liechtmessen.

Das dritte ehehaft Tättig des Pfingstags nach Sanct Geörgentag.

Fol. 17, b. Nachtättig.

Das Nachtättig ist strackhs vierzehntag nach dem yezthemelten dritten ehehaft Tättig, das ist den dritten Pfingstag nach Sanct Geörgen tag, khommt aber der Rechtsprecher nicht darzue, wirdt auch die Schranen nicht besezt, sonndern durch den Abgesandten von Warttenburg unnd die fünf Ambtleuth die lanndtgerichtlichen gefell, als diennst von verfallnen gründl unnd newgesezten heussl, item Tagwerch- hinderfuehr- unnd Müllnergelt eingenomben, auch sonsten gemaine schlechte clagen angehört unnd guetig verglichen.

Fol. 18, a. Volgt wie man die vorbenannten drew eehaft Tättig zu halten pflegt.

Erstlich muessen die zwen Ambtleuth, als der zu Azpach, unnd Schwannser- oder Höcker ambt, die Lanndtgerichts Schranen mit einander im Schranenhauss in der obern Stuben zuerichten.

Item der Ambtman (mit anderer Schrift zugesetzt: Thobias Neder) zu Attnang gerechnet einen weiss aussgeputzten Stab, dene der Richter wie hernach volgt in die hanndt nemen muess.

Der Ambtmann zu (mit anderer Schrift „zu“ ausgestrichen und hinzugesetzt: „des amts“) Tesselprun ruefft auf offnem Plaz im Marckht Schwannss (ausgestrichen und an die Seite geschrieben: „Thiublkham“) dises Tättig zum ersten,

anndern unnd dritten mall auss, das die Paurschafft achtung geben, unnd darzu erscheinen sollen.

Fol. 18, b. „Nach disem ausrueffen, unnd ungeuerlich umb zehen Uhr greift man zur sach unnd besetzt die Lanndtgerichts Schranen mit zwelff Personen als der Richter, Rechtsprecher unnd zehen frey signer Paurn, werden auch aus den Hauffen maistes Thails die Eltisten herfür gesuecht unnd an die Schranen gesetzt.“

„Wann man nun also völlig beysamen, so fangt der Richter, oder Abgesandte von Warttenburg an zu fragen, mit nachuolgenden wortten.“

Fol. 19, a. Lanndtrichters Erste Frag.

„Herr N. als meines genedig unnd gebietunden Herrn Herrn (durchstrichen und zur Seite: „Herr Thobiae Herr von Rosenberg, auf Ober Perkhamb und Schwarzgrueb herrn der Herrschafft Warttenburg etc. Röm. Kayserl. Mt. Rath.“ Ebenfalls durchstrichen und unten gesetzt: „Herrn Johann Franz Antoni Nütz, Freyherrn von und zu Warttenburg Herrn auf Ober perkhamb“) Friderichen Freyherrn zu Polhaim unnd Warttenburg etc. Verornder unnd bestelter Rechtspreecher, Ich frag Euch des Rechtens, ob es heint sey der rechte Tag, Stundt, weill unnd zeit, das Ich in namen wollgemelts meines genedigen Herrn möge den Stab in die Hanndt nemen, urtl unnd Recht ergehen lassen unnd richten souil in diser ehehafft Schranen fürkhombt.“

Rechtsprecher.

Herr Lanndtrichter, weill Ir mich des Rechten fragt, so sprich Ich unnd erkenne meinethalben zu Recht, das Ir anstatt und in namen des wollgebornen wollernants meines genedigen Herrn solt sizzen an der hochlöblichen eehafft Schranen mit aufgeregtem Stab dreymall in dem Jar, als nemblich am Pfingstag nach Sanct Michaelstag, des Pfingstags nach unnsrer lieben frauen Liechtmesstag, unnd des Pfingstags nach Sanct Georgen tag des heiligen Ritters, das ist an heint der rechte Tag, Stundt weill unnd Zeit, Clagern und Antwortern, was bey der ehehafft Schranen fürkhombt, vom morgen frue an biss zum abent da die Stern am Himel stehen, unnd alles das Ihenige was Ir macht hanndlt thuet oder lasst, das hat alles souill macht unnd crafft, als wann besagter mein genediger Herr selbst an der Schranen sässen, unnd heten den Stab in Ir gnaden hanndten, also ist es von alter herkhomben, darauf Herr Richter fragt weiter obs Recht sey.

Fol. 20. Hierüber werden erstlich die so an der Schranen sizzen, auch hernach die gannze Gmain, so ausser der Schranen stehen unnd zuehören des Rechtens gefragt.

Annderte Frag.

Herr N. Ich frag Euch weiter des Rechtens, ob Ir sambt anndern Eren MitRechtsprechern sagen unnd zu Recht erkennen khündt, das dise Schranen clagern unnd Antwortern zu gewin unnd verlust mit gueten erbaren verständigen unnd unverleimbtten Piders männern gnuagsamblich besetzt sey.

Rechtsprecher.

Herr Richter, weill Ir mich aber: unnd zum anndern mall des Rechtens fragt, so sprich Ich meinethalben zu recht, weill Ich siech sizzen an der löblichen Schranen guete aufrechte erbare unnd unverleimbtte Pidersmänner, von denen Niemandt nichts Unerbars waiss, villweniger bezeihen khann, das nuhmallen die Schranen zu solchem Recht auf heutigen Tag genuagsamblich besetzt sey. Ob aber ainer an der Schranen sässs, über den man zu clagen het, oder er hete über einen anndern zu clagen, so soll derselb von seiner Stell aufstehen, unnd sin so erbarn an sein statt sezen als er selber ist, unnd nach verrichtung seiner Handlung mag er wider an sein Stell sizzen, neben mir unnd meinen MitRechtsprechern richten unnd (Fol. 21) Recht ergehen lassen was fürkhombt, also ist es von alter herkhomben. Darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist.

Richter.

Zum dritten so frag Ich auch weill bey der Herrschafft Warttenburg ein altes eehafft Tötting Puechel verhanden, darinen zum Thail mergedachts meines gnedigen Herrn uralte herkhombne Lanndtgerichts Recht unnd Freyhaiten begriffen, ob auch dasselbe an yezo durch mich solte öffentlich verlesen werden, damit sich khonnfftig ein Yeder so im Lanndtgericht wonhafft ist, darnach richten khüne.

Rechtspreeher.

Weill Ir mich Herr Richter zum dritten mall des Rechtens fragt, so sprich unnd erkhenne Ich meinenthalber zu Recht, das das hochlöblich Gerichts Puech, von ainem Articul auf den andern, soll öffentlich verlesen werden, damit auch mein gnediger Herr von denen Übertrettern unnd verprechern seine gefreyte Händl unnd Wändl wisse einzufordern, auch alle umbligunde Nachbarn im Lanndtgericht wissen gegeneinander sich zu verhalten. Das sprich ich zu Recht, das ichs rechtlicher ordnung nach nicht annderst erkhenne, darauf Herr Richter fragt weiter was Recht ist. (Zusatz mit späterer Schrift: „Nach disem soll der Landgerichts pfleger die nachvolgenten Puncten ablösen und hebt sich Erstlich der Punct wegen des Pfendten an etc.“)

Fol. 22. Hie sein zu merckhen die Rechten was die baiden aussern Gericht deren von Polhaim, die da gehörent zu der Herrschafft Warttenburg, Rechten zu Schwannss in dem Marckht habent.

Item von erst habent die Herrn von Polhaim, von der baiden vorgenannten aussern Gericht wegen, unnd zu den Gerichten, habent Sy ein offne Schran in dem Marckht Schwannss.

Umb Freyung.

Item darnach alle die, so die Schran von Recht unnd alls es von Alter herkhomben ist, besuechen, unnd besuechen sollen, die habent alle die drew eehafft Tötting freyung.

NB. Notta in dem alten Eehafft Tötting Puechel stehen yezt hernach noch etliche Puncten, so aber khürz halber ausgelassen wirdt.

Fol. 23. Hie ist zu merckhen, was die vorgenannten aussern Gericht, meiner gnedigen Herrn von Polhaim, unnd Marckhts Gericht zu Schwannss Rechten gegeneinander habent.

„Von erst habent baide aussere Gericht das Recht in dem Marckht, das man khainen Frey aigner aus baiden aussern Gerichten in dem Marckht nicht verbietten solle.“

„Wär aber das ain Frey aigner ainem gelten solt in dem Marckht, des er im an Laugnen steth, so soll der Richter oder der ambtman schaffen, das er in aussrichte in vierzehen tagen. Richtet er in aber nit aus in den vierzehen tagen, so soll im der Richter phandt antworten, unnd wes er im dann laugnet, da soll man dem Burger allweg zu vierzehen tagen Recht umbthuen in der offnen Schranken.“

Vom Pfendten.

Wer ainem ain Pfandt nimbt unnd pfendt, unnd wer es ist, oder umb weo es ist, es sey umb holz hinführen, oder umb überackher fahren, derselbig soll ein pfandtlich pfandt nemen, unnd dasselbig pfandt mag er im woll wider geben, ob er in darumb bitt. Gäb er im aber das pfandt nit wider, unnd behielt es vierzehen tag, unnd brächt es in der Zeit nit zu dem Rechten, unnd disen nit elaget, so sein sy baide umb das wandl verfallen dem Richter. (Ist durchstrichen.)

Fol. 24. Von beherbergen wegen.

Item es mag ainer der in dem gericht gesessen ist ainen frembten behalten unnd beherbergen der über Lanndt zeucht, unnd da er nicht waiss, ain nacht ohn schaden, behielt er in aber lennger, geschäch dann yemandt ychts schaden von

im, das muest er aussrichten mit leib unnd guet. Khām ainer aber in aines hauss, unnd der wolt über seinen willen darinen sein, unnd so soll er nach den Nachbarn schickhen umb hilff, so sollen sy in fahen. Wöret er sich aber unnd schluegen in die Pauru zu todt, unnd so sollen sy in bringen zu dem Gericht, unnd so seia sy sein unentgolten gegen dem Gericht. Unnd wer dann den Nachbarn nicht zu hilff khombt, der ist umb Leib unnd guet verfallen.

Wer sich des Gerichts setzt.

Welcher sich des Gerichts wöhrt oder seines Anwaldts, der hat sich des Herrn selbst gewöhrt, der ist umb Leib unnd guet, dann alls vill er gnadt bey seinem Herrn findt.

Von March wegen.

Item ob ainer den anndern übermarcht, es wär mit Stain, mit Rain, mit March, Zeinen, oder mit Überfahn auf ein Gwennndt, unnd das der das sonst nicht wenndten wolt, denn nur es muesst mit dem Rechten an in, oder mit Bschar. So ist der ungerecht dem Richter (Fol. 25.) das wannndt verfallen 60 unnd 5 pfenning unnd soll er das March hinwider legen an die statt da es die Alten hinsprechent unnd haissent.

Von wegen der Pann Zaun.

Item ein rechter Pann zaun soll allweg fridt haben unnd friden wintter unnd Sumer, unnd soll der zaun haben sechs Schuech zu baiden seitten, zu yeder seitten drey Schuech, unnd auf dem Sibenden soll der zaun stehen, unnd gewalt zugraben, zu yeder seitten allweg drey Schuech. Stunde aber aber ain Paumb in dem Pann-Zaun, den mag er woll beschütten, unnd was dann fällt auf die sechs Schuech praidt unnd weith, das ist allain sein, unnd das übrig hebt yeder Thaill auff.

Item stuende aber ain Pann zaun hinan ein holz zu ainer seitten, so soll der des der Zaun ist stehen mit ainem Fuesss bey dem Zaun, unnd soll ain hackhen mit ainem taumbelln lanngen hackhenstill nemben in sein hanndt, unnd die hin gegen dem holz reckhen, unnd alls verr er dann hindan geraichen mag, alls verr soll er das holz abmaissen, unnd den Zaun dauon bessern, unnd soll des ohn entgelt sein gegen dem Gericht.

Fol. 26. Von wegen Mist ausführen.

Wer seinen Mist ausfuerth über aines anndern Ackher, derselb soll in ausführen vor Sannt Michaels tag ohn alle Irrung des die Äckher sindt, unnd ohn widerredt, wolt er aber hinach nach Sannt Michaels tag mist ausführen über eines anndern ackher, das soll er mit seinem willen thuen.

Von wegen der Tradtpeuntten.

Item wer ain gemaine Tradtpeunt aus ainem dorff, oder wo das ist, auffahent unnd einfrident, derselbig soll allweg ainer den anndern friden gennzlich unnt die Peunt gar ledig wirdt.

Item khain Gmachzaun soll über wintter nicht stehen.

Item wer besunder in ainem Gmach, ainen Gmachzaun zeinen will, oder ein Peunt einfriden will, der soll ausserhalb des Zauns seines grundts ligen lassen, Pfluegs grädt Radtsweith.

Fol. 27. Wann man die Tradt in ain Feldt schlagen soll.

Wenn man von Erst in ain Feldt ferth, unnd darinen schaidt oder milt, dasselbig feldt soll vierzehen tag nacheinander fridt haben vor aller menigelt, unnt es gannz unnd gar lühr wirdt, also das khain Tradt viech darin khomben soll, dann halt viech mag man woll schon darinen buetten, also das Niemande schaden dauon beschech. Bricht ainer ain Luckhen auff in das Feldt, die soll er von stundan widerumben zuezeunen unnd seinen Nachbarn friden.

Von Friden wegen, wie man soll friden, es sey im Herbst oder im Lannssing.

Es soll ainer den anndern ongeuer friden. unnd wann er säen will, so soll er den Sackh auf der achsel tragen, unnd den Gattern ehe anhaben den er säet.

Wann ain schedlich Mann in dem Lanndtgericht wär.

Item sizt ein schedlich Mann in dem Lanndtgericht, hinder ainem Praelaten, Herrn oder Edlman, wie man sich stellen soll. Den soll ein Lanndtrichter mit haimblichen stillen wortten an seinen Herrn erfordern, das (Fol. 28) er im den antwortt. Antwortt er im den, so soll der Lanndtrichter mit im fahren nach seinem verdiennen. Wo aber der Grundherr den diep wahrnet, damit er dauon fluch, so ist der Lanndtrichter nicht schuldig, khainen nimermer an in zufordern, sonnder selber darauf zugreifen unnd den schedlichen Mann aufzuheben, unnd ist demselben Grundtherrn nichts darumb schuldig.

Wo Fräfel im Lanndtgericht geschäch.

Item geschiecht Fräfel im Lanndtgericht, wer den thuet, er sizt hinder welchem Herrn Er wolt, oder auf der Vogthey, dieselben Fräfel gehörn dem Lanndtgericht zue, unnd hat die von ainem yeden zu nemen die Straff dem Grundherrn.

Wo ainer phenndt im Lanndtgericht.

Item phenndt ainer in dem Lanndtgericht, unnd das Phanndt nicht von im gelöst wurd nach dem Lanndsrechten, wie man weiter damit gefahren soll. Mann soll es antworten dem Lanndtrichter, unnd soll dem Phanndt von dem Lanndtrichter nachgehen, unnd den Mann, der im schaden gethoon hat, vor dem Lanndtrichter beclagen.

Fol. 29. Wie lanng er das Phanndt soll inhaben.

Item er soll das Phanndt inenhaben, ehe das er das dem Richter antwort, ist es ain essent phannndt, so soll er es inenhaben unnzt an den dritten tag, unnd soll im des Protts zu essen geben das es nicht verderbe, wirdt es nicht gelöst in dreyen tagen, so mag er es dem Lanndtrichter überantworten, unnd seinem Phanndt nachfahren wie Recht ist vor dem Lanndtrichter. Wär es aber ein ligundts Phanndt, das mag er inenhaben vierzehentag, über die vierzehen tag wirdt es von im nicht gelöst, so soll er es auch dem Lanndtrichter antwortten, unnd soll darnach den anndern Mann vor dem Lanndtrichter beclagen umb den schaden, unnzt im sein schaden widerkhert wirdt. Unnd welcher Thaill an dem Unrecht erfunden wirdt, der ist dem Lanndtrichter das wannndl verfallen, es sey ain fräfel Wannndl oder ain clainer wannndl.

Wo ain Müllner seinen zeug bessern soll.

Item wo ain Müllner seinen zeug bessern soll, darzue er muess das wasser abkheren, ligt die Müll in ainem paanwasser, so mag er abkheren, das ain wasserstuben abgeth, soll ers abhin laitten neben des zeugs in der hab (?) der Röder wider in das Achmader.

Fol. 30. Georgi wässern soll.

Wie man zu Sannt Geörgentag wässern soll in allerlai wasser, ist es ain Paanwasser, so soll man es nützen am Sambstag nach mittag, unnd an Suntag zu Mittag die zway Thaill, unnd das dritt Thaill dem müllner rinen lassen auf die müll. Darnach sol man es wider dem müllner rinen lassen auf seine müll. Es soll auch den Vischen ohn manngel sein, ist zu Wannndl umb Leib unnd guet.

Von Ross Tauschen.

So ainer mit dem anndern thuet ainen Ross Tausch, hat er es dann an Waul unnd an Rew, soll der Tausch beleiben. Gestuendts aber über Nacht, unnd

welchen es gereuth, der soll im das Ross wider haimb reithen, unnd soll im in schopf pinden 72 Pfenning. Wolt er es aber nicht wider nemen, so soll der Richter nach baiden Rossen greiffen, unnd inen ain Rechtstag nennen am dritten tag, unnd yedem wider gehen lassen was Recht ist, unnd welcher gefelt, der ist das wandl.

Fol. 31. Weg unnd Steg machen.

Ein yeder soll weeg unnd Steeg machen vor seinen gründten. Thätten sy aber das nicht, so mag der Richter den machen von gerichtswegen, unnd mag von den nemen die wandl, die dero gründt habent hinan an die weeg.

Ob (durchstrichen und zur Seite : „Wan“) ain viech getloss („oder ledig“ mit anderer Schrift) gieng in dem Gericht, wie das genannt wär, wie ain Richter damit fahren solle.

Ob ain Stier oder Peer gieng in dem Gericht, was dieselben Gerechtigkait haben.

Ob ain Ross schaden thätt oder ain Stier, ain Schwein oder ain wyder, unnd gieng in dem Gericht, unnd mechten schaden thuen Rossen Viechen unnd Leuthen, wie man das halten soll, das es dem Lanndsrechten gleich sey.

Lanndrichter.

Auf dise yezt verlesne Puncten unnd Articl frag Ich euch des Rechtens.

Rechtspreeher.

Fol. 32. Herr Richter Ich sprich das verlesne Gerichts Puech, mit all seinem Inhalt, von ainem Articl auf den anndern öffentlich zu Recht, dann es von Alter also herkhomben unnd gehalten worden. Was aber anlanngt ainen Stier, ain Peer, ain wyder, haben dieselben macht, sonnderlich ain Stier in die dritte Pfarr, es sey durch getraidt, fridtfelder oder wissmadt zugehen, unnd wemb sy zu schaden gehen, so soll derselb ainen Hössling schissling nemen, der in ainem jar gewaxen, der Thier ains nach dem Pann zaun treiben, unnd wenn er ein palhen findt, daselbst aufmachen, unnd der Thier ains gemach hindurch treiben, unnd widerumb nach ime zuemachen, unnd ob er es zu seiner Thier ze nützen bedürfftig, so hat er macht, das haimbzutreiben in sein hof zu nützen seiner Thier, unnd wann er es genützt hat, so solt ers für das hofthorr treiben, es gehe dann es sey alls verstannden durch Traidtfelder oder wissmadt. Auch ist zu merckhen, ob yemands im Lanndtgericht ain Pfarrman allain zu Summerszeiten ain Stier, unnd nicht über wintter halten wolte, so solt derselbe Stier vermelte freyhait nicht haben, sonndern wo ain Stier in den fridtfeldern durch Euch Herr Richter, oder derselben ambleuth betreten wurdet, so mügt Ir damit fahren alls mit anndern übergehenden Thiern.

Ob auch der Thier ains so gar überschwennekhlich sein wurde, welche Leuthen oder Viechen schaden thätten, so soll der des das Thier ist dessen an Nachtl halten, oder er muesste denjhenigen Nachtl oder schaden ausstehen, das sprich Ich meinethalber zu Recht, das (Fol. 33.) Ich rechtlich erkenne, wie es dann von alter also herkhomben. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht sey.

Lanndrichter muess nach gethonner umbfrag weiter lösen.
Vermerckht die March des Lanndtgerichts der Herrschafft
Warttenburg.

(Zur Seite mit späterer Schrift: Erstlich weit sich die Hofmarch der Herrschafft Warttenburg erströckht, Stehet hievor im anfang dises Biechl dann.)

Von ersten heben sy sich an an der Statt Burckhfridt Veckhlapruckh zu Schöndorff an der stainen Seillen unnd geth über geen Ober Puechlenton auf das Eisen Pauckhen guet, überhin geen Hagödt, geen Kbienn in die Retl, in der Retl hinauf bisz auf die Weckhlmüll, von der Weckhlmüll über geen Pottenforst des

Märchellens guet durch den Stadlfürst. Von des Märchellens guet biss auf den Khienperg auf alle Höch aufm Khienperg, auf aller Höch einhin gericht auf den Hauszruchh mitlet auf die Hochstrasss; auf der Hochstrasss hinab biss auf die Gallig Pueben mitlet auf den Haussruckh, auf aller Höch hinab biss auf den Esslsgrabm, von dem Esslsgrabm hinab hinderhalb Wielting in den Iglspach, unnd im Iglspach hinab biss an den Ranndtschar; vom Ranndtschar hinüber geen Yming. von Yming hinüber geen Khaitting, von Khaitting überhin in den Mospach, (Fol. 34) in dem Mospach herab biss geen Praitten Schüzing, dem Khaltenhueber durch den Ofen, von der Khaltenhueb hinab in dem Pächlein biss neben Ober Hardern, vom Pächlein neben Oberhardern biss in die Äger. In der Äger abhin biss geen Nider Hardern in das Gassteig. Aus dem Gassteig hinüber in den Trättenfuert in die Traun, in der Traun hinauf mitlet in der Nawfarth biss in den Faal, über den Faal hinauf durch die Nawfarth ob des Faals über; aus der Traun geen Permanss- dorff, von Permanstorff gericht über die Aurach bey Prauhing, in der Aurach hinab in die Äger, in der Äger hinauf mitl durch die Prückhl, in der Äger hinauf biss widerumb geen Schöndorff in die Stainen Seillen.“

Landrichter fragt.

Herr N. auf das vom Anfang biss zum Endt verlösne, unnd angehörte Gerichts Puech frag Ich euch weiter des Rechtens.

Rechtsprecher.

Herr Richter, weil Ir mich des Rechten fragt, so sprich ich meinethalben das verlösne Puech all seines Inhalts zu Recht. Ob aber ich alls ein einfaltiger Rechtsprecher am Rechten ychtes was vergessen, oder nit ausgesprochen hette, so solt es doch in allweg oftgedachtem meinem genedigen Herrn an Irer gnaden Landtgericht Hoch: unnd Freyhaiten (Fol. 35) unvergriffen unnd unentgolten, auch den umbligunden Nachbarn im Landtgericht sesshaft ohn allen Nachtl unnd schaden sein. Also ist es von alter herkhomben. Das sprich ich zu Recht, das Ichs rechtlichen erkenne. Darauf mügt Ir Herr Richter weiter fragen was Recht ist.

Landrichter fragt schliesslich inner und ausser der Schranken des Rechtens.

Der Amtman (mit anderer Schrift beigesetzt: „Glück“) in der Ottnang am Haussruckh rufft laut, wann ainer über seinen Nachbarn zu elagen hote, unnd Rechtens bedürftig wär, so soll derselb herfür khomben, weil die Schranken noch besetzt sey.

III.

Fol. 36. Mauth- oder Willengelt von gross und clainem viech, so aus dem Wartenburger Landtgericht gebracht wirdet.

(Mit späterer Schrift zugesetzt: „Erstlich soll“) Von yedem Stück Kindl, es sey ein Ross, Ochs, Khue oder Stier wirdet (ausgestrichen) allem herkhomben unnd gebrauch nach ain Groschen, aber von clainem viech alle Linien, Aehel, oder Schwein vier phening geraicht. (Mit späterer Schrift zugesetzt: „werden.“)

Volgt wo man dise Mauth einnimbt.

Der Matiekhofen Marekht ist allzeit der erste im jar, unnd reithen die Pannnen achttag vor dem Vasehang tag, das ist Erchttag unnd Mitwoch hinaus. In mnnen der HofAmbtman von ainem yeden Ross, so an der handt gefahrt wirdt (aher vom Sattl Ross nicht) die Mauth begern, unnd heroben auf der Landtstrassen zwischen Talham unnd Erlach bey der stainen Hellen, an die Hofmannen Wartenburg unnd das Landtgericht Camer voneinander schiedt. einnehmen, unnd der lich aber guete Achtung geben, damit die Mauth nicht heimlich verachtwast unnd durch die Rosstauscher nicht (ausgestrichen) verfahrth werde, denn sy bissweillen nicht gar hinaus (Fol. 37) auf die Landtstrassen khomben, unnd den

iren weeg von Talham hinumb auf Eiting unnd volgunds nach der Veckhla auf Timblkham nemen, damit sy nur nichts ausgeben dürffen. Wann aber ein solcher ausgespecht, erhascht unnd betreten wirdt, so ist er nicht allain in der Straff sonndern auch umb die Ross verfallen.

Disen tag bueten die Camerischen Ambtleuth nicht, sonndern hernach in der Fassten unnd anndern volgunden Märckhten.

Darf auch der Hofambtman dise Maticckhofer Mauth enhalb des Farthweegs im Lanndtgericht Camer so woll alls in der Hofmarch abfordern. Entgegen khomben die Camerischen Ambtleuth wann sy alda buetten, auch herein über das Gemerckh. Doch wirdet solches aus khainer gerechtighait sonndern baidersaits von gueter Nachbarschaft wegen passiert.

Schwannser Mauth.

So oft des Jars im Marckht Schwannss die Jar- unnd wochenmärckht auch in der Fassten die Rosss Märckht alda gehalten werden, solle ein Schreiber zu Warttenburg allweg bey zeiten warzaichen machen, darauf die Jarzall geschriben, unnd der erste Buchstaben yedes Marckhts geschlagen steth, aintweders selbst oder durch seinen Abgesandten hinabbringen unnd die Mauth vorbeschriben massen, souill sich von yedem Stuckh viech gebürt, in dem hauss wo er zur herberg ist einnemen. Doch sein diejhenigen so anfangs ir viech herein treiben unnd auf dem Marckht nicht verkhaufft werden khann, Desgleichen auch die, so etwas khauffen unnd nicht aus dem Lanndtgericht damit khomben diser Mauth befreyt.

Fol. 38. Aber anndere, so vill oder wenig Viech einkhauffen unnd damit durchs Lanndtgericht Warttenburg hinaus wellen, die sein nicht allain alten herkhomben unnd gebrauch nach die lanndtgerichtliche Mauth zu geben unnd auf yedes Stuckh Viech ein Warzaichen zu nemen, sonndern auch dieselben warzaichen, wann sy am haimb treiben durch die ambtleuth unnd hueter gefragt unnd angestanden werden, fürzuweisen unnd wider von hanndten zugeben schuldig.

Ebnermassen hat es mit dem Wexlen oder Tauschen disen verstanndt, unnd ist gleich souill alls ein Khauff.

Was der Praelat zu Lambach, auch anndere Herrn unnd Lanndtleuth zu Irer Hauss Notturfft einkhauffen lassen, habe Ich bisshero khain Mauth genomben, sonndern frey passiern lassen, in bedenckhung, das die ain buetstatt bey dem Hamerschmidt unnderhalb des Marckhts allererst des 1609 Jars zum Erstenmall angestellt worden ist, yedoch haben sich ire Leuth unnd Fleischhackher allzeit bey mir bitlich anmelden, unnd willen nemen muessen.

Begibt es sich dann, das ain Rosstauscher oder ein annderer die Mauth wissentlich entfuehren wolt, unnd den Ambtleuthen drausst bey den Gütern khain warzaichen fürzuzaigen hete, oder aber sich haimblich mit den Ambtleuthen abfinden, dise Mauth bey dem Gattern aussgeben oder sich mit der unwissenhait entschuldigen wolte, wie sich nun dises begeben unnd zuetragen mag, da solle in allweg guete obacht unnd Nachfrag gehalten, unnd durch die Ambtleuth das viech herein in das Schranenhauss gefüerth unnd auf Recht unnd Unrecht eingesperth unnd (Fol. 39) volgunds also abgehandlt werden, das der Herrschafft Warttenburg an dero lanndtgerichtlicher Mauth nichts geschmellert noch entzogen, unnd auch dagegen dem armen mann nichts unbillichs oder beschwerlichs auferlegt werde. Darinen dann in disem fall Ernst unnd bescheidenhait gebraucht werden solle.

Notta. Was rechte Rosstauscher sein, wann sy die Mauth verführen, und doch nit hinausskhünen, unnd auf dem betrug ergriffen werden, so khönnen sy leztlich merers nit alls schwezen unnd schwören. Derowegen muess man ihnen nicht allzeit glauben, sonndern sy in die Straff nemen, auf das anndere nicht auch hernach khomben, dann wo man gegen denselben gar zu leicht sein wirt, so ertrüeg die Mauth schier gar nichts.

Der Altenshamer Marekht wirdet alle Jar des Mitwochs vor den heilligen Pfingstfeyrn zu Schwannss gehalten. (Der Artikel von der „Schwannasser Mauth“ ist durchstrichen.)

Mit anderer Schrift: IV.

Fol. 40. „Warttenburgerischer Lanndtgerichts Gezürckh.

„Von ersten hebt es sich an, an der Statt Burkhfridt Veckhlapruckh bei dem hamischen Gatern, welcher das warttenburgerisch unnd Puechhamisch Lanndtgericht schaid, geth volgents auf linkher hanndt über gehen Ober Puechleithen auf das Eisen Pauckhen guet über hin gehen Hagödt, gehen Khüen in die Retl, in der Retl hinauf biss auf die Weckhlmühl, von der Weckhlmühl über gehen Pettenfürst des Märchlens Guett durch den Stadlfürst. Von des Märchlens Guett biss auf den Künenperg, auf alle höch aufm Künenperg, auf aller höch ein hin gerichts auf den Haussruckh, mittlet auf die Hochstrasss, auf der Hochstrasss hinauf biss auf die Galing Puechen, mittlet auf dem Haussruckh, auf aller höch hinab biss auf den Eselsgrabm, von dem Eselsgrabm hinab hinderhalb Wielting in den Yglsspach, unnd im Yglspach hinab neben des Hanndtschar alda ain Seil steth, ist die rechte hanndt am herwerz Raissen Warttenburgerisch unnd die linkhe Puechhamisch, von danen auss nach Penczdorf, alda der herunder Paur in das Warttenburgerisch Lanndtgricht gehörig, allermassen es die Marchseilen schaidt. Von solcher Seilen durch den Ebersperg, vom Ebersperg nach des Eder hölzl hinab auf Talham, auf der Strasss mitten durch Talham auf Krötling, von Krötling auf der Strasss nach Nider Pengering, von Nider Pengering auf Nider Holzham nach den wisen hinumb auf den Zuckhenperg, von Zuckhenperg gehen Oberndorf auf den Zieglstadl, von danen über auf Winkhl, von Winckhl hinüber gehn Zebing zu der obern Lindten auf der Strass gehn Piesing, von Piessing (Fol. 41) auf den Posstweeg gehn Ainwarting, vonn Ainwarting gehn Tufflzhm wies der Posstweeg schaidt mitten am Posstweeg hinauf neben Attnangerdorf. Alss dan kombt man wider auf den Posstweeg unnd geth hinauf zu dem hämischen Gattern wo es sich angefangen etc.

Beschriben unnd das Erstemahl verlesen im Michaels Täting zu Timblkham den 5. October Anno 1628.

Fol. 42, 43, 44 leer.

V.

Fol. 45. Müllschlög in dem ganntzen Lanndtgericht Warttenburg, so jürlich wegen der falschen massen unnd Prannntzaichen besichtigt werden muessen.

Müllner am Wassenprun, Müllner zu Ottnang, Edlmüllner, Pruckhmüllner, Müllner zu Schnözing, Müllner zu Azpach, Müllner zu Staudach, Pallmüllner, Newmüllner, Mittermüllner, gehören unnder Khöppach (10).

Retlmüllner, Müllner zu Mäning, Präntlmüllner zu Retlham (geh. u.) Traunkirchen (3).

Fol. 46. Purmüllner, Moszmüllner, Clauszmüllner, Stegmüllner, Burgleutmüllner, Freymüllner (geh. u.) Warttenburg (6).

Ramblmüllner (geh. u.) Windern und Wolfseckh (1.)

Müllner zu Khaufing (geh. d.) Fraunhofer (1).

Obermüllner zu Talhaim (geh. d.) Polham in Wels (1).

Traussmüll, Grienpachmüllner, Wissmüllner (geh. u.) Lambach (3.)

Häglmüllner Vizdombisch (1.)

Müller zu Aich, Piedlmüll, Nidernauer (geh. u.) Wibmspach (3).

Fol. 47. Müllner zu Nider Äpping (geh. u.) Schlierbach. (1).

(Zur Seite: „Alda schaut man die Masss nicht.“) Ober Äpping, Oberndorff, Khrötling Müll, Pymüllner, Sprachmüllner (geh. u.) Wierting (5).

(Zur Seite: „Khombt nie hinein.“) Ober Müll zu Retlham (geh. u.) Vogthey Wels (1).

Müllner unnderm Perg (geh. u.) Pernaw (1).

Summe 37.

Den 30. September A°. 1608 hab Ich Wolf Rauber vorbeimelte Müllea überall besichtigt, unnd dissmall durch den Veitl Amtman zu Teittenham, beim Paulln in der Traussmüll, ain Wertl unnd ain Müll mässl, so Lambacherischen Pranndt gehabt, item beim Müllner zu Oberndorff ein ganzen Mezen welcher gar khainen Pranndt gehabt. Item dem Müllner zu Khrötling ain viertl unnd ain Mässl unnd dem Spraichmüllner ain Mässl so Schwannser Pranndt gehabt zerschlagen lassen, in beisein Hannsen Inngerl amtman zu Niderholzham, merthen Peisskhamer amtman zu Attnanng, unnd annderer Unnderthonen mer.

Fol. 48. Den 26. October A°. 1609 haben wir abermallen die Müllmassen visitiert, unnd dem Paulln in der Traussmüll ein Mauth-Mässl, so nie geprenadt worden, zerschlagen, unnd zum Warzaichen ainen eisenen Raif so umb dasselbe Mässl gewest mit mir nach Warttenburg gebracht. Item dem Khrötlingmüllner ain aiches viertl unnd mässl so aneinander gestannden unnd falschen pranndt gehabt sambt ainem absonnderlichen Mauthmässl zerschlagen unnd hievor ain Tafel, darauf derselb Pranndt steth, mit mir genomben. Unnd sein dise beide Warzaichen zusamen gebunden unnd in meiner Cannzlei zu finden.

Den 16 May A°. 1612 alls man vom Lanndtgerichts wegen die Müllmassen besichtigt ist dem Traussmüllner zu Schüzing ain gannzer Mezen, so gar khainen Pranndt sonnder nur auf dem Poden ein vergebnes rottes zaichen oder march gehabt, zerschlagen, aber das alte Viertl darauf der Polhamische Pranndt zu sehen noch lennger gelassen worden.

Item dem Khrötling Müllner ain Mauth Mässl welches zusamen geheft unnd ohne Zweifel hievor auch schon ein mall zerschlagen sein mag, dann ain Mässl so den Schwannser Pranndt gehabt mit einander zum Lanndtgericht Warttenburg gebracht.

In Beisein Wolfen Auer Haussphlegers, Hannsen Jungerl amtman zu Niderholzham unnd Merthen Peisskhamers zu Attnanng auch der Unnderthonen in disen baiden Ämbtern.“

13.) Notizen aus und über Ranshofen am Inn.

Mitgetheilt von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

Ut ergo vos de hac via dampnationis eripiam, tunc praecipio in virtute sanctae obedientiae, ut mihi proprium resignetis. Et iam domine decane surgite et flectatis genua et praesentetis mihi claves vestras in nomine patris et filii et spiritus sancti et dicatis: Ecce pater, ego resigno vobis propria, et tunc osculetis eum ad maxillam. Et sic consequenter omnes faciant et omnes osculetis et dicite ad quemlibet: det tibi deus pro ista resignatione vitam sempiternam. Amen. Item plebani. Qui vero suas claves secum non habent, resignent manibus ponendo illas in manus vestras, quibus praecipietis, ut nullus exeat monasterium quin faciat vobis prius confessionem, in qua confessione examinetis strictissime, quantum possidet in auro et argento et in aliis clenodiis et praecipitur sibi, ut nihil alienet sed statim portet vobis ad monasterium et praesentet vobis.

Iterum altera autem die habeatis capitulum cum omnibus capitularibus et dicatis: ecce heri resignastis mihi omnia propria vestra; modo hodie resigno ego propria deo omnipotenti, b. Augustino et S. Pancratio et omnibus sanctis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et vestrum duo videlicet decanus et alius intrent habitationem nostram, ut quidquid ibidem conspexeritis, quod non licet me habere, exponite et ad vestiarium totius conventus deponite. Ecce ego in refectorio, in dormitorio etc. ¹⁾).

¹⁾ Der Sinn ist klar, obgleich der Text unrichtig ist.

Iterum una mecum eligatis duos officiales, unum ab intra videlicet custodem, qui et vestiarius erit, qui colligat omnes redditus etc. custodiam et parochiarum. Et ponendae sunt duae pyxides bene seratae, quas (sic) claves debet habere praepositus et decanus, una in sacristia, alia in dormitorio, ad quas colligat fratrum omnia offertoria et confessionales et baptismales etc. de quibus omnibus provideat conventum in vestimentis lineis et laneis, nigris et albis, in pelliceis et almutiis etc. Et qualibet angaria aperiatur praepositus illas duas pyxides et praesentet vestiario in numero coram duobus aut tribus capitularibus illam pecuniam.

Iterum secundus officialis debet esse ab extra, qui vocatur procurator, qui colligat omnes redditus totius monasterii et distribuatur pro necessitate praebendae fratrum et caeteris necessitatibus totius monasterii et ad solvendum debita. Et quilibet istorum duorum officialium faciat computationem in qualibet angaria praeposito, decano et duobus de capitulo ad hoc electis. Et in ultima angaria reducat unus omnem totalem computationem.“

His vero a domino praelato auditis quidam ex discipulis dixerunt: Durus est hic sermo et quis potest capere et ex hoc abierunt retro et iam non cum illo ambulabant sed malis avibus eruperunt.

Herzog Ludwig von Baiern war mit dieser Reformation, so wie mit der genau geordneten Verwaltung der Einkünfte wohl zufrieden und sprach seinen Beifall aus in einer Urkunde, welche in den Mon. boic. III, 381, Nr. 67 abgedruckt ist¹⁾.

Zur näheren Kenntniss des Klosterwesens in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mag dienen, was der Verfasser der Chronik von Ranshofen aufgezeichnet hat über die Schicksale des Propstes Blasius Rosenstingel (1494—1504, 15. Mai). Derselbe legte 1456 die feierlichen Gelübde ab, erhielt bald nachher die Priesterweihe, und nachdem er die Erlaubniss erwirkt hatte sich in ein anderes Kloster seines Ordens zu begeben, lebte er durch mehrere Jahre ausserhalb seines Klosters und zwar grösstentheils in Berchtesgaden. Propst Wolfgang rief ihn wieder zurück. Allein da er sich mit diesem nicht vertragen konnte, wünschte er sich wieder zu entfernen. Der Propst verweigerte ihm die Erlaubniss, worauf sich Blasius persönlich an den Papst selbst wandte.

Dieses Alles erzählt er selbst in seinem Schreiben an den passauischen Official aus Berchtesgaden. Ich lasse es hier folgen:

Reverende in Christo pater et domine Officialis ecclesiae pataviensis aut cui in spiritali cura pro praesenti commissa est filius obedientiae Fr. Blasius Rosenstingel canonicus et professus in Ranshoven praefatae dioecesis exponit vestrae reverendae paternitati, quod de indulto domini praepositi in Ranshoven per certos annos extra monasterii gremium proprium degi in monasteriis eiusdem ordinis demptis aliquibus mensibus et circa finem annorum licentiae cum precibus magnatorum patrum institi apud praefatum praepositum in Ranshoven pro ampliori licentia ex eo, quod non possum pacifico et quieto corde domino deo reddere famulatum in proprio gremio; non potui obtinere: Tandem propriis precibus institi apud eum, ut daret ampliorem licentiam standi in monasteriis nostri ordinis aut indulgeret licentiam ad curiam Romanam et postulavi mihi a sua paternitate auxilium et iuvamen; nihil omnino obtinui. Exinde motus transuli me ad curiam cum penuria et fatigatione magna et perveni cum dei adiutorio (Romam) ibidemque in auditorio sanctissimi domini papae et preces ibidem exposui causasque animum meum moventes et obtinui indultum a Sanctitate sua ad dominum meum reverendissimum ecclesiae pataviensis episcopum aut eius Commissarium. Obtinuissem vero largiorem licentiam et adhuc obtinebo sed

¹⁾ Die folgende Urkunde Nr. 68, ist in unserer Chronik mit dem Datum Landshut sabbato ante dominicam Misericordia (15. April?) 1469 versehen, was sicher, wie aus dem Texte, wo der Propst „neu angehend“ genannt wird, erhellt, richtig ist.

informatus et inductus per jurisperitos patres, quatenus praesens indultum domini Sanctissimi Papae grato animo acciperem et causas animum meum moventes gratiose domino episcopo aut eius Commissario exponerem, ut ipsi intelligerent praedictas causas. quare reverende in Christo pater et domine, visis et intellectis causis animum meum moventibus supplico R. V. P. cum omni humilitate, qua decet, nec non propter dominum, quatenus iuxta indultum domini Sanctissimi conferatis mihi licentiam standi in monasteriis nostri ordinis parvi vel arctioris observantiae et ibidem in uno monasterio me stabilire, ubi invenero receptores voluntarios et reddere domino deo famulatum quieto corde, quemadmodum debeo, pro quibus offero me apud dominum altissimum exoratorem voluntarium pro reverendissimo domino electo et V. P. et pro venerabili capitulo ecclesiae pataviensis.

Causae moventes animum meum.

Constitus in proprio gremio sub obedientia domini praelati praesentis in Ranshoven frequenter et publice in conventu imposuit mihi unum crimen et vocavit me seductorem fratrum etc. Denegavit mihi viam iurium et aequitatis, quia noluit mihi dare licentiam nec ad dominum Ordinarium nec ad dominum ducem etc.

Expulit me de gremio proprio non per viam iuris, quoniam ultimate voluntarie exivi propter bonum pacis.

In exitu de monasterio statuit mihi terminum praefixum, quo finito si comparerem, vellet me paterne recipere et colligere, quod non est factum. Praemisi venerabilem in Christo patrem et dominum magistrum Leonardum praepositum ad S. Nicolaum extra muros patavienses (1471—1489), quatenus induceret dominum praepositum in Ranshoven, ut foveret me in proprio gremio; non acquievit dominus in Ranshoven precibus praefati patris ac domini. Item medio tempore reverendus in Christo pater et dominus praepositus in Reichersperg cum consensu et voluntate reverendissimi domini domini episcopi pataviensis Udalrici bonae memoriae († 1. September 1479) postulat meam personam ad suum monasterium ad tempus; dominus praepositus in Ranshoven noluit consentire, quia quidquid honoris et reverentiae est, non placet circa meam personam. Tandem personaliter comparui et petii introitum ad proprium monasterium; denegavit mihi introitum imo non permisit me videre fratres meos et sic cum grandi scandalo exivi monasterium et fecit me scandalose opprobrium omnibus hominibus, exivi cum perturbatione animi et caepi hinc inde vagari per certos menses et istam evagationem ipse dominus praepositus in Ranshoven optime novit nulla misericordia motus super me nec revocavit me. Tunc temporis apostatassem, si non fuisset revocatus (sic) per egregium dominum Ludovicum canonicum ecclesiae Salisburgensis. In evagatione constitutus misi ad principem terrae bonae memoriae ducem Ludovicum legatum, ut inquireret ab illustri principe, utrum prohibuisset mihi ingressum ad proprium monasterium secundum dictamea domini praepositi in Ranshoven? Idem honestus laicus retulit mihi in Salzburga sic: domine Blasi, dominus dux non inimicatur vobis sed vester praepositus non vult vos habere in monasterio. Postquam intellexi tantum praepositum in Ranshoven esse inimicum meum, cogitavi: Quid vis facere cum inimico tuo? inquietum habes cor cum eo. Veni demum cum precibus venerabilium patrum ad gratiosum in Christo patrem et dominum Erasimum praepositum ecclesiae Berchtesgadensis etc. (1473—1486). Praefatus graciosus pater unacum suo venerabili capitulo gratiose, paterne pieque me recepit, fovit, tractavit, sub cuius obedientia, uti spero, sub disciplina regulari usque ad praesens steti cum quieto et tranquillo corde. Sed in praefato monasterio constitutus, dominus praepositus in Ranshoven iterum vexationes mihi imposuit per revocationem, quod tandem coactus inclinavi me ad proprium monasterium et volui comparere termino statuto; ante tamen praefatum (terminum?) comparui et volui videre, in quem finem me revocaret, quoniam praedixit mihi, quod in bonum finem faceret; tamen intellexi aliud ex ore eius, uti patebit. Nam postquam sensit me fore inclinatum ad proprium monasterium, aperuit mihi mentem suam in habitatione procuratoris mona-

sterii. Primo obiecit mihi unam accusationem adversus suam paternitatem factam per me domino principi bonae memoriae Ludovico ante exitum de monasterio et ecce, reverende pater, per decem annos non fui in monasterio et tanto tempore reservat illud malum erga me et tamen deo teste scio me valde innocentem in hac re, quia non feci.

Secundo: Domine Blasi, si vultis comparere, videatis, quod sitis voluntatis meae et non in parte fratrum; quod si secus feceritis, peius habebitis, quam unquam habuistis. Tertio adiunxit: dico vobis in posterum non obtinebitis a me literam licentiae.

His auditis cogitavi: Ergo sine causa oporteret te lumina caeli non videre aut apostatare, quemadmodum aliquibus ex fratribus nostri monasterii contigit; vae tibi, quia malum super te!

Ecce, reverende in Christo pater et domine, haec mala quae contigerunt et in futurum mihi possent evenire per dominum praepositum in Ranshoven declinare volui et volo, ideo transtuli me ad curiam Romanam et haec mala et alia ibidem exposui ante sanctissimum dominum dominum papam Sixtum IV. et obtinui praefatum indultum, quod humiliter et gratiose peto admittere, ita ut liceat mihi stare in monasterio canonicorum regularium et in uno me stabilire; in quantum receptores voluntarios invenero, et domino deo gratum exhibere famulatum cum quieto corde et illam licentiam mittere cum domino Joanne Hayde capellano gratiosi in Christo patris ac domini praepositi in Berchtesgaden, quia idem dominus optime intimabit V. R. P. vitam meam nunc per certos annos. Hortor V. P. in domino deo procurante salutem animae, quemadmodum obligamini, ne incidam in maiora mala, vagus enim et apostata nolo esse, nisi compulsus.

Haec propria manu conscripsi, quia in propria persona comparere non possum fatigatus multum corpore, fame et longitudine viae. V. P. humilis filius obedientiae Blasius Rosenstingl canonicus etc. etc.

Was der Official von Passau in der vorliegenden Angelegenheit vermitteln konnte, scheint in dem nachfolgenden Schreiben des Propstes Wolfgang enthalten zu sein. Es lautet:

Wolfgangus praepositus totusque conventus monasterii S. Pancratii martyris in Ranshoven filio et fratri nostro in Christo sincere dilecto domino Blasio Rosenstingl nostri monasterii professo salutem in domino sempiternam.

Qui pluribus annis extra monasterium constitutus et hucusque estis, occasione cuius multum molestamur imo huiusmodi absenciam lacius sustinere nequimus neque volumus tali sub forma et conatu causis certis nos ad hoc impellentibus. — Quapropter in domino hortamur vestram charitatem et seriose mandamus et volumus, ut ad proximum festum sancti Georii martyris in nostro monasterio praefato omnibus postpositis constituamini personaliter comparendo ad famulandum et reddendum altissimo vota, quae labia vestra distinxere. Si autem timore dei postposito id exequi contempseritis, ex tunc providete vobis de aliquo monasterio, in quo stabiliri et incorporari poteritis, ad quod consensum pro tempore dabimus. Si autem neutrum feceritis, procedemus in ea re iusta S. S. Canonum decreta. Neque abhorreere debetis poenas vobis infligendas, ut intelleximus, sed certificamus. Quod salvis omnibus poenis ad nostrum gremium recipiemini. Et sic revocamus vos ad locum professionis vestrae his scriptis ad praefatum diem. Datum in praefato nostro monasterio Ranshoven, 29 die mensis Januarii anno domini 1483.

Zum Schlusse entnehme ich unserer Quelle auch einige Notizen, welche sich auf die Reformationszeit beziehen, und zwar zuerst einen Brief des berühmten Ingolstädter Professors Dr. Johann Eck, worin er Nachricht ertheilt über den Verlauf der Leipziger Disputation im Juni und Juli 1519. Wenn wir aus demselben auch keine ganz neuen und unbekannten Aufschlüsse erhalten, so dürfte doch der Abdruck desselben, da er meines Wissens noch nicht bekannt ist keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen.

Excellenti domino et reverendo patri domino Christophoro Teagler juris pontificii doctori et infra Anasum Officiali reverendissimi episcopi patiensis domino suo et amico incomparabili, salutem plurimam. Literas tuas celeberrime vir accepi a M. Michaele, sed antequam legere, perdidi eas (sic). Restat, ut tibi modicum aperiā super disputatione Lipsiensi, quae secundum omnia vota mea est expedita, ut summarium habeas eo dempto, quod Lipsienses non sunt permissi iudicare et sic iudicio nondum lato Wittenbergenses liberius mentiuntur ubique literas mittendo et mira scribendo. Inprimis magna difficultate et periculo adii Lipsiam, multa timens ab via regia declinavi veniens ad Lipsiam; satis cum honore sum susceptus, licet tepide de me sentirent, quia vel erant Lutherani vel timebant me non posse resistere Lutherō et Carlestadio. Sed cum ad disputationem ventum est, omnium quasi Lipsiensium animos mihi conciliaui et in me converti, ut princeps ipse christianissimus dux Georgius, sui senatores, Universitas, civitatis senatus omnes optarent, ut possent Eckium habere apud se. Disputavimus per tres septimanas. Luther non libenter disputavit, coëgi tamen hominem, quod optet (oportet?) dicere: optime contra eos militavi, sicut omnia scripta sunt per Notarios. Praedicavi etiam ibi in ecclesiis contra Lutherum et omnia feci. Legerunt ipsi ex libris et ferme omnia Carlestadius ex libris et schedis; Eckius assumens more suo argumenta de verbo ad verbum quae adversarius aliquando per horam deduxit, omnium ora in se convertit. Calumniantur tamen Wittenbergenses; qui etsi memoriam negare non possint, parvi pendunt tamen. Ich hab in vil Vortails gelassen, ut sacerdotes et cives saepe commonerent, ne facerem. Aliqui boni viri etiam schedas mihi miserunt, ne facerem. Ich gabs aber gern zu, dass man doch sach, quod non timerem eos, qui erant in magna comitiva, instructi et libris et omnes se iuvabant. Recesserunt in magna impatia (impatientia?) sine valedictione. Da blib ich darnach xi tag, hat erst guet leben mit gueten herrn, die mich invitirten vnd ich sie hawiderumb. Et interea disputavimus per omnes facultates Lipsiensium, nemo autem ex Wittenbergensibus aderat. Princeps tribus diebus interfuit disputationi et uni sermoni. Disputatum fuit ante et post prandium et diebus festis dempto festo Visitationis et Petri. Der Fürst hat mich auss der Herberg gelest der xviii gulden, aber die Wittenberger nit. Der Bischof von Brandenburg donabat mihi xv Kron senatusque civitatis Lipsiensium donabat mihi tunicam, aliis nihil. Bin für Erdfurt herauss haimlich gezogen; da sie nit wolten iudicieren lassen die von Leisig, liess ich in die wal, dass sy zwo universität namen per germaniam sed non Wittenberg; etsi augusta esset Germania, acciperent ex Italia, Gallia, Hispania vel Anglia, ita omnino nihil mihi timeam et veritati. Lutherani mira fingunt adversus me mendacia, sed veritas triumphat. Princeps et Universitas optima dederunt mihi testimonia et facultatis theologiae literas leges in fine epistolae impressae, ex qua Excellentia tua multa intelliget acta disputationis. Vber das mir geschenckht ist worden, hab ich vber alle arbeit vnd miehe schier 40 gulden aussgeben, sed non curo. Nostri adhuc deliberant, an velint aliquid mihi dare in subsidium. Bene iustum esset, ut ipsi has expensas solverent; nemo militat propriis stipendiis. Luther est plenus haeresibus. Vale, raptim. Mitto Dionysium pro te et Mario, si plures vultis, mittentur. Incaepi iam scribere contra perfidum librum Lutheri de Primatu Ecclesiae Romanae, Wie wol vil pieberey zu Rom geschiht. Tuus sum optime vir ad omnia vota. Datum Ingolstadii, 26. Augusti 1519.

Tuus Eckius.

Marius, dessen Eck im vorstehenden Briefe Erwähnung macht, heisst eigentlich Augustin Maier. Er war reg. Chorberr von St. Michael zu Weng in Ulm, hörte die Theologie an der Universität in Wien, wo ihm die Aufsicht und die Leitung der daselbst studirenden Kleriker des Klosters Ranshofen übertragen war. Dadurch kam er in nahe und innige Verbindung mit dem ausgezeichneten und gelehrten Propste Kaspar Türndl (3. Juni 1504 — 9. März 1529), dem Freunde des Geschichtschreibers Aventin. Marius, der Theologie Doctor, war ein berühmter Prediger und als Domprediger zu Regensburg ein eifriger

Bekämpfer der neuen Lehre und erwarb sich dadurch in reichlichem Masse den Hass der Anhänger derselben. In der Folge wurde er zum Bischofe von Sidon geweiht und als Weihbischof nach Freising berufen¹⁾. Da er im fortwährenden Verkehr stand mit dem Propste Kaspar von Ranshofen, müssen sich viele Briefe von ihm im Archive des Klosters befunden haben, welche leider und zum grossen Nachtheile der Geschichte Baierns bis auf zwei verloren gegangen sind, welche Hieronymus Mayr in seine Chronik aufgenommen hat. Ich lasse sie hier folgen, (aus Regensburg).

Reverendo in Christo patri et domino, domino Casparo Türndl Ranshovensi praeposito dignissimo, patri suo colendissimo et unico etc. Tu mea Christe salus.

S(alutem) P(lurimam). Reverende pater, patrone unice! Cognosco, nihil est modo colendissime mi pater, quod me habeat peius, quam quod nihil hic penes nos est, quo V. P. lassae ex itinere sim solacio aut recreationi. . . Tot R. P. sunt secreta in corde meo P. V. R. communicanda de negotii mei Frisingani casu et aliis, ut non potuissem me continere, quin dudum Ranshoven divertissem non obstantibus periculis itineris propter Lutheranos, nisi indies sperassem V. P. adventum; nescio, an possim me continere, quin vel semel pericliter et ipse V. P. R. praeveniam. Mirum est; pauci sunt, vix 100 aut 150 personae utriusque sexus, quos noverimus hic infectos, reliqui omnes mihi favent; hi tamen pauci, si possent me demergere aut occidere, facerent. Quum nuper interpretatus sum Evangelium: Absque synagogis facient vos et si occiderint vos, arbitrabuntur obsequium se praestare deo etc. finito sermone postea in coena publicitus quaedam mulier Lutherana dixit, optime me dixisse, quae, si posset mihi toxico vitam adimere hoc adhuc vellet facere vesperi, non enim dubitaret, quin optimum praestaret deo obsequium. Poterit V. P. R. intelligere, quomodo hi homines agant cum Evangelio, quomodo intelligant. At dominus deus, cuius negotium agitur, ipse olim providebit. Mitto V. P. aliquot amicorum literas. V. P. R. mihi parcat, quod tam pluribus verbis eam occupem; ego ex amore vix stilum constringo, quin potius integro agam volumine, quam epistola animi mei fervorem in P. V. aevo mihi aeterno colendam etc. V. P. R. filius.

Augustinus Marius.

Reverende et mihi pater unice dilecte! tabellarius ille V. R. P. hic Frisingae in aedibus meis comparuit, ad quas me nuper contuli. In dominica die tertia adventus domini in Sidonensem episcopum consecratus. In die vero D. Thomae apostoli ad preces venerabilis Capituli cathedralis et iussu Reverendissimi nostri praesulis et principis parochiam hic Frisingae regendam quoque assumpsi, quod ob id factum est, ut iniustum illud Lutheranae haeresis virus ex cordibus Christi fidelium studerem evellere, quod licet invito susceperim animo, amore tamen Christi et sub spe frugis dilatandae rem aggressus sum et quotidie aggredior. Et licet imprimis molestissima a plebe et vulgo vesano perpressus sum, immutantur tamen indies audita et visa mea consuetudine; in sermonibus enim meis oleo dumtaxat utor abstinens adhuc ab aceti sive amarulenti vini acrimonia usque dum ulcus hoc durissimum parumper molliero, tali enim primum cauterio opus fore arbitror. Obstiterunt in hunc usque diem tempestuosa tempora, ut in officio meo nihil lucratus sim. Clamat Romana curia sitibundissima pecuniarum pro novis mittendis etiam plurimis pecuniis, spero tamen deo daturis omnia me brevi omnibus meis creditoribus ad unguem satisfacturum. . . Commendo his me V. P. tamquam filius patri Frisingae 4. Februarii anno 1524.

Ranshofen war so glücklich, in dem so gefährlichen 16. Jahrhundert nacheinander (von 1504—1587) drei ausgezeichnete Pröpste zu besitzen, welche dem Eindringen des Protestantismus sich zu erwehren wussten. Sehr merkwürdig ist, was von dem zweiten derselben, Augustin Münich, erzählt wird: Ut auctoritate,

¹⁾ Meichelbeck, Hist. Frising. II, 314.

eruditione ac pietate insignis, ita modestia vitae caeterarumque virtutum dotibus nec non rei familiaris gubernatione haud inferior Casparo . . . Er stand dem Kloster 31 Jahre vor (vom 4. April 1529 — 5. Juni 1560). Wohlwollend, freigebig, war er unermüdet in Ausspendung von Almosen; besonders an arme Studenten. In der zu Ranshofen neben dem Gottesacker erbauten Schule unterhielt und ernährte er 100 junge Leute und noch mehr, bestellte ihnen Lehrer und sorgte wie für Kost, so auch für Kleidung und Bücher. Dabei unterhielt er Andere auf Akademien, so z. B. einmal gleichzeitig deren sieben in Ingolstadt. Ungeachtet dieser Ausgaben machte er dennoch keine Schulden. Nach seiner Resignation lebte er noch 6 Jahre, wie früher, fromm dem Gebete und mit geistlichen Übungen beschäftigt Gottergeben.

Als während seiner Verwaltung in den ersten Jahren der Regierung des milden Herzogs Albrecht das Lutherthum in Baiern stark um sich griff, kamen auch zwei Prädicanten nach Braunau. Einer predigte in der Pfarrkirche zu St. Stephan, der andere in der Spitalkirche. Sie traten anfangs so leise auf, dass der alte Propst Augustin, welcher vom Herzoge aufgefordert wurde, über sie zu berichten, einen für sie günstig lautenden Bericht erstatten zu dürfen glaubte¹⁾. „Sovil aber die Predicanten zu St. Stephan vnd im Spital berurt, zaigen sie an, dass sie bisher ihres Verhoffens nichts neues oder verfiehrlichs oder der heiligen göttlichen Schrift vnd vnserm Christlichen glauben zu wider were, gelehret oder gebrediget. Seien auch solcher ihrer lehr vnd bredigens, wo, wem vnd wan es vonethen, guete rechnungschafft zethain vnd zegeben iederzeit erbütig. Gleichwohl hat der Prediger zu St. Stephan ein zeitlang einen Bart getragen, das mechte, nachdem es hie zu Landt nit gebrauchig, das die Briester bart ziglen sollen, ihme eines vnbriesterliches wandls ze achten vrsach geben haben. So baldt ihm aber derselb durch die geistlich Obrigkeit, damit er nit ein singularitet damit gebrauche, abgeschafft, hat er in von schuldiger gehorsam wegen ohne langen verzug hinwekch gethan.“

Der Herzog scheint sich hiemit vor der Hand beruhigt zu haben, allein am 8. Juli 1556 wurden alle Geistlichen in Braunau mit Einschluss der Prädicanten vor den Herzog nach München citirt. Der Frühmesser hatte die Communion unter beiden Gestalten schon früher, als Herzog Albrecht hiezu Erlaubniss ertheilte, eigenmächtig ausgetheilt. Die Seelsorge verwalteten indessen die Chorherrn von Ranshofen.

Ein Beweis, wie weit es auch in Baiern um diese Zeit schon gekommen war, liegt in dem Umstande, dass auch die Chorherrn von Ranshofen sich die Erlaubniss erbitten mussten, ausserhalb des Klosters sich eines andern anständigen Kleides bedienen zu dürfen, da sie sich im Ordenskleide allerlei Spott und Misshandlung ausgesetzt sahen.

Herzog Albrecht kam sehr bald zur Überzeugung, dass mit Concessionen die Neuerer nicht zu befriedigen seien, sondern dass Nachgiebigkeit das Übel nur ärger mache. Darum widerrief er auch seinerseits sehr bald die Gestattung des Kelches, die er mit so grossem Eifer nebst seinem Schwäher K. Ferdinand am Concilium von Trient und beim Papste Pius IV. betrieben hatte. In Ranshofen gab es zu Ostern 1565 noch Viele, welche die Communion anders nicht als in beiden Gestalten empfangen wollten. Noch zahlreicher waren die Widerspänstigen in Braunau, wo man ohne Rücksicht auf das fürstliche und bischöfliche Verbot ihrem Verlangen statt gab. Als der Herzog hievon Kunde erhalten, verlangte er ein namentliches Verzeichniss der Ungehorsamen. Der Propst Adam von Ranshofen (3. Juni 1560 — 24. September 1587) berichtet 15. Juni 1565 an die Regierung zu Burghausen über die Pfarrgemeinde Ranshofen: So sein die andren, so sub utraque communicirt, auch ob den 150 gewest, welche maistes tails gar nahen vmb die Statt Braunau gewest vnd gesessen, auch hievor daselbs vnd anderer orten communicirt; Sich auch etlich in die 4 Jahr her der Communion, nachdem

¹⁾ Am 20. August 1554.

mein Pfarherr dieselbe keinem sub utraque administrieren wollen noch Ich das ausser der herrn Ordinarien consenss zugeben können noch sollen, enthalten. Sie haben aber alle vermög der empfangenen information vnd derselben gemains auriculariter gebeicht, die H. Absolution vnd den H. calicem mit rörlein, wie es geordnet worden, vnder der H. Mess empfangen" — zu Braunau. — „Aber deren, so ein Zeit her so vast auf die utramque getrungen, hab er vnangesehen seiner vilfaltigen predigen vnd vermanungen noch kainen ad unam gebracht oder bringen können.“ (Der Pfarrer von Ranshofen?).

Zur Unterhaltung der Hofmusik, welche bekanntlich unter dem kunstliebenden Herzog Albrecht sehr ausgezeichnet war, zahlte Ranshofen jährlich 32 fl., Suben 32 fl., Reichersberg 62 fl., Raitenhaslach 62 fl., Baumburg 52 fl., Seon 60 fl., Herren-Chiemsee 30 fl., Frauen-Chiemsee 42 fl., Altenhohenau 36 fl., Mattighofen 10 fl., Altötting 12 fl., der Propst von Ötting 15 fl., was also zusammen im Rentamte Burghausen 445 fl. betrug.

Zur Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Baiern mit Renata von Lotharingen musste Ranshofen Capaunen, Pfauen, Hähne, Hühner und andere Victualien liefern.

Auf die in den Mon. boic. III, 384 enthaltene Aufforderung des Prinzen vom 25. März 1569 um einen jährlichen Beitrag zu Unterhaltung seines Hofstaates, erbot sich Propst Adam von Ranshofen zu einem Zuschuss von 300 fl., 2 Ochsen und 2 Fass Wein. Ungeachtet der Vater Herzog Albrecht ein strenges Verbot ergehen liess (l. c. 386) irgend eine Beisteuer zu leisten, bezahlte dennoch der Propst an den Regierungsnachfolger im grössten Geheimniss durch fünf Jahre jährlich 150 fl.

Herzog Albrecht liess es an mancherlei Versuchen den Zustand der Klöster zu verbessern nicht fehlen. Im Jahre 1569 berief er einen grossen Theil der Prälaten vor sich und ertheilte ihnen den Auftrag zur erfolgreicherer wissenschaftlichen Heranbildung ihrer Kleriker ein Convict zu errichten in München, Ingolstadt oder auch in irgend einem Kloster. Man kam überein, zwei solcher Anstalten zu errichten, eine in Baumburg für die reg. Chorherren und Prämonstratenser, eine zu Benedictbeuern für die Benedictiner und Cistercienser. Ranshofen hatte hiezu jährlich 16 fl. zu entrichten. Doch kam die Sache nicht zur Ausführung. Später wurde ein grosses Convict zu Ingolstadt erbaut und die Prälaten erhielten den Auftrag, ihre jungen Leute dahin zu senden. Die Prälaten gingen ungern darauf ein. Da die Kleriker verschiedener Orden miteinander leben mussten, kamen sie zwar vielfältig wissenschaftlich wohl gebildet, aber den örtlichen Klostergewohnheiten entfremdet zurück. Die Ordensobern hatten bisweilen grosse Noth, sie wieder ins Geleise zu bringen. Hieronymus Mayr machte folgende Bemerkung hiezu: Der Nachtheil des Studiums an der Universität ist zufällig, der Nutzen und Vorthail ist unleugbar, also ist die Errichtung des Seminars in Ingolstadt gut und vorthailhaft.“

Zur Erhaltung der Zucht in den Klöstern wollte der Herzog die Ordensgeistlichen auf den Pfarren in die Klöster zurückgezogen wissen; die Pfarren sollen in den Händen der Weltpriester sein. Die gute Absicht scheiterte an dem Widerstande der Prälaten, welche grossen ökonomischen Nachtheil klagten. Mayr ist anderer Meinung und äussert sich: *Non parum. Penales hic gentes aestimarunt aliquod temporale monasteriorum detrimentum quam omniumque hominum religiosorum perversionem, quae non fragrans sed in religione vel in claustrum vagantibus et quomodocunque vel ubiqueque agitantibus.*

Auch auf genaue Wirthschaft in den Klöstern hielt der Herzog, und Augustin Befehl in Ranshofen nach jedem Quartal vor dem Capitel der wäntelnde An Angesehenen desselben Rechnung gelegt wurde.

Wie schon bemerkt, stand es bei Ranshofen bis zum Jahre 1574. A h h h zum Ableben des Propstes Adam Gumbertiner Augustin hateralynd, in

verhältnissmässig vortrefflich, was schon aus dem Umstande hervorgeht, weil unter seiner Verwaltung Capitularen aus Ranshofen in andere Klöster berufen wurden.

Ein solcher war Laurenz Mayr. Als Diener des Propstes Adam war er nach Ranshofen gekommen. Der Propst, welcher überhaupt gerne arme, talentvolle Jünglinge unterstützte, brachte ihn zu den Studien und schickte ihn auf die Universitäten Wien, Ingolstadt und Dillingen. Er zeichnete sich aus, wurde Chorberr in Ranshofen und 1579 als Stiftsdechant nach Baumburg postulirt und nach einiger Zeit zum Propste gewählt. Gewold fällte 1582 dieses Urtheil über ihn: *Spero de praelato illo, cuius similem diu iam non tulit reliqua Bavaria, doctissimorum religiosissimum, religiosissimorum prudentissimum, prudentissimorum optimum.* († am 7. September 1587.) Am 13. Jänner 1586 wurde Paul Finxinger nach Suben am Inn postulirt, starb aber schon am 14. Juli d. J. An seine Stelle trat Johannes Ponner, ebenfalls Chorberr von Ranshofen. † am 18. August 1591.

Desto trostloser lauten die Nachrichten über den sittlichen Zustand des Stiftes Suben. Hieronymus Mayr schreibt hierüber: *maximum in religiosa disciplina invenerunt defectum vix emendabilem, homines nimirum irreligiosos, incorrigibiles, intractabiles, religioso nomine prorsus indignos, qui omne reformationis necessariae iugum excutiebant, in faciem suis superioribus resistebant, vere rebellabant et gravissima scandala passim edebant, ut ad eorum insolentissimam vivendi licentiam coërcendam etiam saecularium superiorum manus fuerit adhibenda.* Nach dem Tode des Propstes Paul erliess das Regiment zu Burghausen nachstehendes Schreiben an den Convent zu Suben:

„Würdig vnd Ersam in Gott, besonder liebe herrn vnd freundt. Nachdem wür vnss selbs noch allerdings wol zu erinnern haben, was grossen truz, muetwilens, freuels, widersessigkeit vnd allerlai anderer vermessener, hochstraflicher handlungen sowol im vnd ausser dess Closters, gross ergerlicher, vngewöhnlicher leichtfertigkeit jr euch vor der vnd noch in lebzeit Brobst Joan gebraucht also, dass wür dazumal vrsach genueg gehabt heten in euch, sonderlich aber gegen den Aufwiglern vnd Redlfiehrern (des) tumults vnd gleichsamb angerichter Meitterey dermassen ernstlichs exempell zu statuiren, daran sich billich alle Religiosen heten erspiegeln sollen, jst doch damals diss alles auss sonderbarer genaden vnd benebens gross empfangener hofnung jr (würdet) von eurem ergerlichen leben durchauss abstecken vnd euch fürhin wie Ordens Personen zuestehen, ganz eingezogen vnd gehorsamblich verhalten, auch sonst in allem der gebür nach auf dem rechten weeg selbs weisen würdet, vnderlassen worden.

Wür (sic) aber bei der an ietzt noch mer vorstehender gelegenheit alberait kain Brobst verhanden, dergleichen nit zu besorgen vil weniger im werck zu erwartten, wellen wir euch hiemit ernstlich vermant vnd mit hechstem ernst auferladen haben, dass, biss widerumben ein ordenlicher herr verhanden sein wirdet, jn dem diser Zeit fürgesezten Dechanten Joan Ponner, auch Richter daselbs neben andern durch vnss verornten weltlichen Commissarien sowol in spiritualibus als temporalibus allen gehorsam laistet, denselben, was sie euch samentlich oder ieder insonderheit auferladen werden, nit widersezet vnd sumirter euch wie eingezogenen, zichtigen, gottsförligen vnd volgsamen religiosen in alweg obligt vnuerweisslich erzaiget. Dann auf den fahl diss nit geschehen vnd jr mit dem wenigsten in die alten fuesstapfen treten würdet, hat Foll Landtrichter gemessen beuelch euch alssbalden eurem Ordinario oder auf andere Clöster, so weit genueg von danen entlegen, auf einem karren geschwindt zu geschickchen. Wolten wür euch darnach entlich zu richten vnd vor solechem zehieten habt, nit pergen. Datum den 12. Juli anno 1586.“

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1255, 4. Februar. Ego Hermannus abbas recepi a Meingoto de Freimaring tria talenta denariorum de illa huba in Obernhusen, que datur ad domos pro censu quatuor annorum.

Actum in Snaternmûl in placito domini P. de Weier, feria v in vigilia Agathe anno MCCLV.

Idem autem Meingotus post iiij^r annos restituet nobis hubam eandem non deterioratam in edificiis uel cultura. Testes Alhardus Geumann, Chunradus de Freimaring, Henricus Sturm, Ditmarus de Puchof, Ulricus de Chreuzpah, Henricus de Matse et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 576. (Durchstrichen.)

III. De Officio Ötling.

De Oxingen.

De molendino unum modium tritici iiij^r (modios) frumenti puri, j (modium) ordeï viij (modios) mulchorns.

iiij porcos, quorum quilibet valere debet lx denarios ad fronchost.
v anseres.

x pullos.

Item xxx caseos et cc oua.

Habet molendinum in uno campo duo jugera.

In secundo j.

In tercio j.

Item v tagwerch prati.

Berihung unum talentum.

De curia ibidem j modium tritici.

iiij^r (modios) frumenti.

j (modium) ordeï.

iiij^r (modios) auene.

Item duos porcos, quorum quilibet debet valere xxx denarios ad fronchost.

Item xxx caseos et c oua et volatilia.

s. iiij anseres et viij pullos.

Ibidem de quadam hereditate xv denarios.

Ibidem de predio Heinrici Uroleich L. den. quos, si in festo Mauricii non dederit vel post infra xv dies dabit dimidium talentum aut hereditas vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.

Otto piscator dat de piscaturis in Öxingen et Reinoldstorf pisces ter in anno qui valent talentum.

De Taimerspach.

De curia viij modios frumenti.

viij (modios) auene.

Pro carnibus sex solidos,

xxx caseos.

iiij anseres.

viij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.

De Ditlochsperig.

Juta xx (denarios?).

Chunradus Pernër x.

Faber x et hec in festo Sancti Mauritii.

De Domo in Landav. lx den.

Item de decimis Palatini (?).

De Baltheringen habemus v hubas, de qualibet huba dantur ij modii tritici, j (modius) frumenti et (modii) iij avene et urna mellis et xij casei.

Insuper habemus ibidem unum quartale de quo dantur xxx denarii et quartale mellis.

Item habemus ibidem unum holzlehen, de quo dantur ij modii tritici.

Item de quodam iugere datur quartale mellis et de quodam agro in Esilpach iij^r casei.

Item de duobus agris viij casei.

Item de qualibet huba ij anseres et iij^r pullos.

Item de orto dimidiam partem humuli.

Insuper de dimidia huba in Ötlingen et integra in Westerndorf et de hubis in Paltheringen dantur in festo Sancti Georii lxxvij denarii qui dicuntur werchphenninge.

Alter census denariorum datur in festo Sancti Mauritii et volatilia.

Casei autem in festo Sancti Georii.

Mel autem et frumentum in festo Sancti Laurentii.

Insuper de uilla Paltheringe dantur xlv den. pro Schaeffrischinge.

Item de qualibet huba dantur Camerario in festo Sancti Georii iij^r denarii et in festo Mauricii iij denarii, qui dicuntur werchlosunge.

Summa xxij quartalia mellis xij modii tritici.

(Zur Seite: Nota quod de quolibet illorum quartalium dantur Laurentii xxx denar.)

v^r (modii) frumenti.

xv^m (modii) avene.

lxxvij casei.

xij anseres.

xxiij pulli.

Et nota, quod in quolibet quartali debet sedere colonus.

Item Holzcher L. quorum quilibet valet j denarium in festo Georii.

Sed casei de hubis debent ij tunc valere unum denarium et post festum Sancti Georii quilibet valet unum denarium.

Similis conditio est de caseis xij qui dantur de tribus agris.

(Mit anderer Schrift): „Summa denariorum preter denarios aduocati et preter denarios pro frisching dimidium talentum xxij denarii.

De Westerndorf de vij quartalibus v modii frumenti et

j (modius) tritici et

iiij^r avene.

ij anseres et

iiij^r pulli.

Insuper officario in Ötlinge pro agri cultura xl den. et agnum et viij messoras.

In Ötling.

De curia dimidias fruges

vij porcos, quilibet valens xxx denarios.

Ad steuram in festo Sancti Mauricii.

xij anseres et xxiij^r pullos.

vj caseos.

et lx oua.

Abbati iij^r anseres et viij pullos.

Preposito similiter.

Ad elemosinam ij anseres et iij^r pullos et iij caseos et xxx^r frischinch valentem vj denarios.

Et ad Steuram unum Frischinch valens xxiiij^r denarios.

Camerario j anserem et ij pullos.

Naute similiter.

In v^r ebdomada ebdomadale seruicium xxiiij^r caseos et dimidium talentum ouorum.

In xl^a viij metretas papaueris unum modium fabe et pise.

Item viij porcos, quorum quilibet valet xxx^a den. et superiores duo porcelli.

Huius curie sunt in primo campo xl^a iugera.

In secundo xxxviij.

In tercio xxviii.

Item habet unum Haidech quasi ad decem iugera agri prati, L. tagwerch Silue.

Ad Berihung huius curie pertinent subscripta.

Duo equi.

ij boves.

x modii avene.

j (modius) ordei.

j (modius) pise.

j anser.

ij aucas.

j gallum.

ij gallinas.

xij porcos, cum quibus quatuor seruiet primo, cum aliis viij, ij anno et tercio ministrabit fenum, plaustrum, aratrum et omnia utensilia ad culturam.

De curia hospitalarii dimidium frumentum et porcum valentem xxx^a denarios et volatilia et caseos et oua sicut melius potest.

De curia Ekkolfi talentum.

De uno quartali xl denarios.

De quadam hereditate viij urnas ceruisie, ex hiis Officiali dimidiam (urnam).

De dimidia huba Ruperti dimidiam carradam ceruisie et Officiali urnam et agnum et xv metretas frumenti.

De huba Arnoldi ix modios frumenti.

De Perin.

De curia.

viij modios frumenti et

ij (modios) tritici et

viii (modios) avene.

j (modium) ordei vel pise.

Item x metretas papaueris.

Item iij porcos valentem (sic) quilibet xxx denarios.

vj anseres.

xij pullos et in festis seruiet sicut melius potest.

Ibidem de quodam agro contra Nyder n Perin x caseos.

Item de prato quodam x caseos.

Ibidem de beneficio Eberoldi, quod est dimidia huba j scaffam tritici, duas (scaffas) avene.

Ibidem indiuisis decimis de uno praitten duobus annis j modium frumenti j modium avene videlicet in dem Teuffenwege, tercio vero (anno) nil.

Item Custodi de dimidia huba tantumdem.

Item de quodam beneficio xv denarios.

Item Custodi de dimidia huba unam scaffam tritici, ij (scaffas) avene.

Item de tercio beneficio scilicet dimidia huba custodi j scaffam tritici, ij (scaffas) auene.

Item de quadam hereditate (fehlt).

In Viehausen.

De curia iiij^r modios frumenti et unum tritici j (modium) ordei et iiij^r (modios) avene.

ij anseres et iiij^r pullos, et unum porcum valentem

De huba Wernheri vj modios tritici, xx metretas pise, ij anseres et v pullos.

De beneficio Haertwici quod est dimidia huba iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge, in festo Sancti Georii.

De alio beneficio quod est dimidia huba ibidem Raebel iij modios tritici et x metretas pise et xx denarios pro frischinge.

Item ibidem de dimidia huba tantumdem.

Item ibidem Custodi de dimidia huba tantumdem.

Item de agro quodam xx denarios custodi.

Sciendum, quod cum nos et infirmarius simul haberemus unum quartale in Hergoluingen, soluens cuilibet nostrum tam nobis quam sibi xl denarios et xij caseos, quorum quilibet debet valere j denarium.

(Zwischen 1289 et 1317). Nos Wernhardus abbas Infirmary refundentes portionem suam in eodem quartali cum redditibus lx denariorum in Tunderf, dedimus idem quartale ad Custodiam nostram sub ea conditione, ut de prouentibus eiusdem in Cappella sancte Marie Magdalene lumen in Nocte perpetuo habeatur. Et in refusionem census xxxv denariorum quos solebat custos recipere decima in Maetzing.

In Gnaeutung de quodam agro v caseos.

(?) Item custodi de una huba in festo Sancti Mauricii talentum.

In die Sancti Georii xxx denarios.

Item viij caseos ij anseres iij^r pullos ij metretas (tritici?) et lini duos Schoet, iij^r metretas pise.

Item de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et modium tritici et frumenti unam anserem, ij pullos et iij^r caseos.

De Wintpözzingen.

De una curia dantur custodi v modii siliginis et iij^r modii avene et volatilia.

Ibidem de dimidia huba (fehlt).

In Müsingen de curia et molendino xl denarios hospitalario.

In Petzeleinsperig lxx denarios.

In Smidorf apud calba (?) xx (denarios?).

In Satlarn de una huba lx denarios.

In Chepphingen Gebhart xx denarios.

In Zvigliarn xviii denarios.

Item de prediolo ibidem Albertus Hafnêr iij denarios.

In Pûch L. denarios.

(Mit anderer Schrift): Summa caseorum qui pertinent ad abbatem j tal. ij casei (also 242 Käse). ccc (300) oua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 150, b, 151, 152, 153, Nr. 730.

S. D. (c. 1270). „In Westerndorf de vij quartalibus dantur v modii frumenti et j tritici et iij avene singulis annis.

Item officario in Otling xl denarios et agnum et viij messoros.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (Durchstrichen.)

S. D. (c. 1270). De Vihausen de curia iij^r modios frumenti j tritici, j ordeï et iij^r avene ij anseres et iij pullos, et unum porcum valentem xxxj denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 608. (?) (Durchstrichen.)

Öxing.

1255, 31. August. Anno Millesimo cclv. In vigilia Egidii Philippus de Öxing cum in vigilia Bartholomei Curia sua esset exusta subscripta promisit, quod hoc anno dabit unum modium tritici, ij (modios) frumenti, ij avene et edificabit domum et stabulum, et serviet plenum servitium in futuro. Si post hoc placebit ipsum removere nullam habebit contradictionem, et relinquet edificia omnia in curia nec repetet aliquid, pro eisdem. Horum fideiussores Chunradus ~~magister~~ de Freimaering, Haertwicus de Öxing. Testes Ditmarus plebanus de ~~Öxing~~, Guntherus Cellerarius, Rudolfus Officiarius de Yserhof, Heinricus ~~secolar~~ ~~hardus~~ et alii. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, b, Nr. 195. (Durchstrichen.)

1258. M^oCCLVIII. Locauimus Chunradum de Mundolfing in curia in Oxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad lantschuldā xiiij^{dm} solidos et in recessu suo accipiet tercium manipulum. T. Alhardus Geuman, Wernherus de Saehsing, H. officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 232. (Durchstrichen.)

(1272?) 1273 (?), 29. October. Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altach inferiori notum fieri cupimus universis, quod Chunradus de Mundolfing quoddam predium in Oxing, quod Heinricus dictus Froleich et uxor sua Alheidis et posteritas ipsorum ad censum Quinquaginta denariorum a nostra ecclesia possidebant ab ipsis heredibus pro tali iure impetrauerunt, ita quod ipse Mundolfinger et predicta uxor sua Alhaidis et posteritas ipsorum annis singulis in die sancti Mauritii Quinquaginta denarios nobis soluant. Quod si facere neglexerint, subsequenter infra quindecim dies dabunt ad penam dimidiam libram denariorum, aut ipsi a iure suo cadent et antedictum predium ad ecclesiam libere deuoluetur. Testes Dominus Raffoldus de Planchenpach, Chalhohus de Wintzer, Reichkerus de Schoennanger, Dietmarus de Puchofn, Leutpoldus de Haiming, Wichmannus medicus et alii multi. Actum in Altach. Anno domini M^oCC^o Septuagesimo iij^o ? (früher stand viij, das v ist ausgekratzt) iiij. Kalendas Nouembris.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 426.

1258. M^oCC^oLVIII. Locauimus Chunradum de Mundolfing in Curia in Oxing, ita quod non debet remoueri usque post iij annos et dedit ad lantschuldā xiiij solidos et in recessu suo accipiet tertium manipulum. Testes. Alhardus Geuman, Wernh. de Saehsing, H. Officialis de Usterling, Eppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 446.

Otting.

1245, 13. August. H. dei gratia Abbas in Altab dilecto sibi Walskanga clerico Salutem in domino. Ut ad promerendam gratiam creatoris nostri diuino obsequiis commodius ualeas implicari, ecclesiam in Oteling iam vacantem tua discretionis committimus gubernandam. Datum Idibus Augusti anno incarnationis dominice millesimo cexl quinto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 21, b, Nr. 126.

S.D. Item in Officio Oetlinge habemus vj talenta et dimidium talentum et x denarios et xvj scaffas tritici et dimidiam.

Item xxj scaffas frumenti et iij scaffas ordei et xiiij scellus vici.

Insuper de uno molendino dimidiam scaffam tritici, dimidium vici et iij scaffas frumenti et talentum j denariorum pro carnis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 127, b, Nr. 447.

1259. M^oCC^oLVIII. (Leben) Willhelmus de Cischersberg singulorum aliorum de Ottinge cum mans domini Hermann abbatis decimas et dimidium talentum et scellum dino prope aurbach, quod predium videlicet parochiam dimidium talentum et Molendinum sibi idem Willhelmus ante beatissimi singulorum et quod H. 1245. perat ea a memorato abbate in feodo sicut parochiam Willhelmus et sui parochianos dictam predium cum decima singulorum parochianos et singulorum parochianos Wichmannus de Turding, Dietmarus de Puchofn, Heinricus de Saehsing, Chalhohus de Mulheim.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 127, b, Nr. 447.

1255. M^oCC^oLV. (Leben) Ego Hermannus abbas singulorum aliorum de feodis ecclesie in que inuenerunt parochianos

Fenda in Officio de Otting.

In Palthering dimidium talentum quod inuenerunt parochianos et singulorum parochianos de Wincer.

Westerdorf hinc quod inuenerunt parochianos et singulorum parochianos

In Hahperg huba, quam habet dimidiam Rudgerus Hanf. Alteram partem Alhardus Geuman.

In Oetling dimidiam hubam habent pueri Altmanni et Marquardi fratrum, pro qua contendit Wolflinus de Emchofn. Idem pueri habent agros in Aigels-
wisen.

In superiori Perin. Marquardus habet hubam ad Inwertsaigen.

In Perin inferiori. Wezil de Vilshofn dimidiam hubam. Gotfridus dimidiam hubam, Hartlibus de Winczer hubam quam (?) * s. unten.

In Hergolfing. Chunradus Schespech j hubam. Ibidem Wernher et Ulricus hubam.

In Gneuting Rapoto de Ezzinpach.

In Ditlehsparg. Albero Waller.

In Ramstorf uxor Chunradi de Heidndorf curiam bonam. Ibidem Hartprehtus de Aheim.

In Raffolstorf.

In Eschelbach.

In Waensstorf? (zur Seite Westerndorf) de dimidia huba dantur iij solidi.

(Mit anderer Schrift): „Albertus de Lerbing (?) habet dimidiam hubam in Pirchah apud Reutelspach et dimidiam hubam in Chimpach que uocatur Heubelhub à Wernhardo de Prampach et fuerunt aliquando feudum Berhtoldi de Wenge ab Ecclesia.

* (Vielleicht zu Unter-Perin?)

Quam occupat Pincerna de Oed.

In Pezleinsperg (zur Seite: Pezeinsperg) Jahnstorfn.

In Hiltreichstorf Johannes Gnautinger de Naternberch habet curiam unam in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, Nr. 164, 165.

IV. Puchofen.

De officio in Puchhouen.

In Luttingen.

De curia dimidias fruges.

Item v porcos quemlibet valentem xxxj denarios. iiij^r anseres, viiij pullos.

In festis seruiet sicut potest.

Item de Pisa, et de papauere.

(„In Eschilbach.

De curia dimidium talentum, in die Sancti Mauricii, vel curia vacat ecclesie, de quo habemus instrumentum.“) Ist durchstrichen.

In Aenningen. De curia vj modios frumenti, j (modium) tritici et j (modium) ordeï et iiij^r (modios) avene et ij porcos quemlibet valentem xxxj denarios ad fronchost, ij anseres iiij^r pullos et festa seruiet sicut potest.

Item de huba hospit. (hospitalis?) iiij^r modios frumenti, dimidium (modium) tritici, dimidium (modium) ordeï, ij (modios) avene et porcum valentem xvij denarios.

Ibidem de curte quadam v denarios.

In Harbach.

De Curia, quam dedit dominus Albertus liber de Halse dimidium frumentum et porcum valentem dimidium talentum.

In Puchoven.

De Curia dimidium frumentum et reliqua omnia sicut de curia in Oetlingen.

Berihunge pertinent ista duo ad curiam, duo equi, duo boues, porci et semen, fenum.

Item de Taberna dari debent x modii avene et duo porci valentes dimidium talentum.

Huius curie sunt in uno campo xxxv iugera.

In secundo xxxiv^r.

In tereio xxix.

Item vj iugera agri pro pratis. Item vj tagwerek prati.

Chunradus de Gnaeutingen et Hainricus habent dimidiam hubam.

Alrammus quartale.

Rudgerus iij quartalia.

Ulricus filius Alvridi quartale.

Wernhardus textor quartale.

Willhalmus quartale.

Chunradus et Altmannus quartale, quod habent commune abbas et hospitalarius.

Insuper hospitalarius iij quartalia et hubam.

Ulricus Poelan dimidiam hubam.

Rudolfus et pistor integram hubam.

Alvrirus dimidiam hubam.

Patauensis dimidiam hubam.

Chunradus filius Aluridi iij quartalia.

Saurpir quartale.

Altman et Albertus dimidiam hubam.

Unum quartale ad Tabernam.

Quaelibet supradictarum hubarum soluit iij modios tritici et vj metretas tritici et xxx urnas ceruisie et ij urnas villico et xxiiij Juchart.

Si autem Juchart dimittuntur, tunc quelibet huba soluit iij modios tritici et xl urnas ceruisie.

Illam autem hubam, que fuit domini Rihardi soluit iij modios tritici et xl urnas ceruisie.

Et illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum unum modium tritici et xj urnas ceruisie et iuchart.

Et nota, quod in uilla sunt tantummodo iij hube que sunt hereditarie et soluunt tantum de censu, quantum ille que habent liberam institutionem preter Juchart.

De inuentis agris xxx denarios.

Insuper ille hereditates sunt ibidem.

Saurpir. Parlases et sui coheredes habent quartale, quod soluit xxiiij metretas tritici et viij urnas ceruisie.

Officialis de Vaterlinge dimidium quartale.

Heinricus Meustertaler et Richart et Ulrich Schatan dimidium quartale.

Alvrirus et Rudgerus dimidium quartale. Patauensis quartale.

Saurpir et Ditricus Naegelein quartale.

Vidua Compoldi et Reichgart dimidium quartale.

Willhalmus et Regina dimidium quartale.

Dietricus filius Schubelarii dimidium quartale.

Ista vj quartalia reddunt triticum et ceruisiam.

Summa v modii tritici et xlvij urne ceruisie.

Hec sunt Reiserbe in Puchouen.

Vidua Compoldi et Chunradus lx denarios.

Chunradus de Gnaeutingen et coheredes sui x denarios.

Chunradus apud fontem x denarios.

Regina x denarios.

Alhait vij denarios et dimidium.

Parlases xxx denarios.

Albertus xxx denarios.

Walchunus v.

Faber de Osternhoue xvij (denarios).

Wintherus x denarios.

Hainricus Meustertaler xxx (den.).

Hainricus de Planchenpach et Altmannus xvij (den.).

Patauensis xij denarios.

Pokkinge xxx den.

Almannus x den.

Summa x solidi minus x denariis.

Istos denarios recipit Officialis et ex hoc dabit in festo Sancti Mauricii unum rintfleics (sic) et pisces, tunc et aliis temporibus anni.

De quartali dimidio Trutingensis (?).

De curia quam in recompensationem curie in Laiblingen.

Dominus Hermannus abbas emit ad Heinricum de Asperig et uxorem suam, Chunegundam, dantur viij modii frumenti, viij (modii) avene, ij (modii) tritici, ij (modii) ordeï.

Item iiij^r anseres et x pulli.

Item ij porcos quemlibet valentem xlv denarios ad fronchost.

De Maenndorf.

De curia dimidias fruges.

Item decime indiuisse.

Item iiij^r porcos quorum quilibet ualere debet xxviij denarios ad fronchost.

Item iiij^r metretas papaueris et x metretas fabe vel pise.

Item x anseres et xx pullos.

Huius autem curie sunt due hube.

Insuper ecclesia habet ibi iij hubas.

De dimidia huba Gotschaleus dimidiam carradam ceruisie et vj canistra tritici et iiij^r iuchart in curiam.

Soror sua de quartali medietatem predicti census.

Siboto de quartali tantumdem.

Ortwinus de dimidia huba sicut superius.

Heinricus de Chirchdorf de dimidia huba tantumdem.

Hermannus et Chunradus et eorum choeredes de dimidia huba tantumdem.

Sturniones (?) habent quartale in feodo, cuius partem habet dominus Heinrichus in Planchenbach.

Item de curta (sic) x denarios.

Item decimas in supradictis hubis indiuisas.

Item de curia Friderici de Munchdorf ij manipulos decimales (?).

E conuerso plebanus recipit de eadem curia tercium manipulum.

Item recipit de prediis que dicuntur aigen, quorum estimatio est ad duas hubas, decimas indiuisas.

Item Hermannus passer de quibusdam agris decimas.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 154, b, 155, 156, Nr. 731.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofn emit apud Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 518.

S. D. (Lehen) Chunradus Officialis de Puchofen habet tria quartalia in Puchofn quod ei Tirolfus resignauit.

Albertus frater predicti Tyrolfi Wernhardo de Perchaim tria quartalia in Puchofn cum omnibus suis iuribus resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 530 et 531.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Militär - Grenze.

„Vollständige Topographie der Karlstädter Militär-Grenze in Kroatien, mit besonderer Rücksicht auf die Beschreibung der Schlösser, Ruinen, Inscriptionen und andern dergleichen Überbleibseln von Antiquitäten nach eigener Anschauung und aus den zuverlässigsten Quellen dargestellt für Reisende und zur Förderung der Vaterlandsliebe. Ein Versuch von Franz Julius Fras, k. k. Schulendirector der Karlstädter Militär-Grenze und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Zweite Auflage. Agram 1850. Gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan. In Leipzig bei F. A. Herbig. In Wien bei F. Tendler et Comp. 8°. XIX und 426 Seiten, dann 11 Blätter Subscribenten-Verzeichniss. (535.)

Die Angabe: Zweite Auflage ist leider nur eine Täuschung, nur das Titelblatt ist neu, die Auflage ist die erste, von 1834.

Wohl verdient aber das Werk nicht so viel eine zweite Auflage, als vielmehr eine gänzliche Umarbeitung.

Selbst in dieser sehr mangelhaften Gestalt ist diese Topographie von hohem Interesse für den Statistiker sowohl als für den Geschichtsforscher und Archäologen; sie eröffnet ihm ein weites Feld für künftige Forschungen und Arbeiten; das hier Gelieferte ist nur Andeutung und Fingerzeig.

Dass die früheren Schicksale der Gegenden, welche später zu den so interessanten Militär-Colonien verwendet wurden, nur mit unsäglicher Mühe und umsichtigster Forschung nach und nach zusammengestellt werden können, ist einleuchtend. — Dazu gehören aber Reisen und Untersuchungen an Ort und Stelle.

Der ganze Bezirk ist 160 $\frac{2}{3}$ Quadratmeilen gross und war im Jahre 1834 an 4 Regimenter vertheilt, und zwar besass das Liccaer Regiment 50 $\frac{2}{3}$, das Ottochaner 44, das Oguliner 43 $\frac{1}{2}$, das Szluiner aber nur 22 $\frac{1}{2}$. Jedes Regiment wurde in 12 Compagnien eingetheilt. Die Gesamt-Bevölkerung betrug 233,900 Seelen.

Mehr als die Hälfte bekannten sich zur griechisch nichtunirten Religion. Es waren 161 griechische nichtunirte, 8 griechische unirte und 112 katholische Geistliche im Bezirke.

10 Pfarrer (katholische) gehörten zum Agramer Bisthume, die übrigen zum Zengger Sprengel.

Die Griechischunirten gehören zur Kreuzer-Diöcese, die Nichtunirten zum Karlstädter Bisthume (Kathedralkirche zu Plaski im Oguliner Regimente).

Zusammen waren 91 katholische, 76 griechische nichtunirte, 8 unirte Pfarreien. Im ganzen Districte nur 1 katholisches (Kapuziner-) Kloster zu Carlobago, 1707 errichtet (zur Besorgung des Missionsgeschäftes), und 1 griechisch nichtunirtes Kalugier- (Mönchs-) Kloster zu Gomirje im Oguliner Regimente. Letzteres

entstand 1596 durch Einwanderung dreier Kalugier aus dem Kloster Kerga in türkisch Dalmatien.

S. 117. „Vor alten Zeiten hat man in dieser Grenze mehrere Klöster angetroffen. So bestand ein Paulinerkloster zu Kamensko, Zengg, St. Georgea und im Kapella-Gebirge, St. Nicolaus genannt. Zu Canixa, nahe bei Gospich, war ein Kapuziner-, so wie in Zengg auch ein Franciscaner-Kloster; ein Karthäuser-Kloster soll zu Bründel, und ein griechisch nichtunirtes Kalugier-Kloster in Modrush gewesen sein.“

Derlei Andeutungen gibt es in der II. Abtheilung, welche die Topographie des Bezirkes enthält, gar viele. — Zum Beispiele:

S. 157. Ruinen der alten Veste Zvonigrad (einst „Zvinograd“), und eine Stunde weit weg die Ruinen eines ehemaligen festen Schlosses „Rakovnik“. — Römer Münzen und Steine.

S. 166. Der freistehende Berg „Obljajacz“ — römische Festung — „Ducaten“ von Constantin dem Grossen!

S. 176. „Udbinia“ — mächtige Ruinen — „Münzen und andere Antiken“ — Mauern aus verschiedenen Zeiten — „Römer oder ein illyrischer König.“

S. 181. „Auch die Gegend Sredniogora hat sehr viele Alterthums-Ruinen, aber leider, dass man von keiner was Verlässiges erheben kann.“ — Eine heilige Stätte „Sveti Grob“ (Martyrer), früher auch eine Wallfahrt der Türken (?) — „Münzen und Ringsteine“ in der Sammlung des Herra Omchikus.

S. 185. „Oberhalb Vissuch, auf einem Berge, ist eine weitläufige Schloss-Ruine, welche sehr viele Höhlungen und unterirdische Gewölbe hat, die theils ganz, theils halb verschüttet sind, anzutreffen. Der Name dieses Bergschlosses ist ausgestorben, und gegenwärtig nennt man das Ganze nur obenin Gradina.“

Von dieser Gradina gegenüber, ebenfalls in Vissuch, ist noch ein anderer Berg, Kardashicza genannt. Dieser Berg ist vom Fusse bis auf den Gipfel ganz mit Schutt (Überbleibsel von Gemäuer und Schanzen) bedeckt und grösstentheils kahl. Hier werden viele Lanzen, gebrochene Schwerter, irdene Scherben und sehr feste Ziegeln gefunden.

S. 187. „Der Gipfel des Berges Ivanov-Verh ist ringsum mit einer starken Mauer terrassirt. Ganz an der Spitze sieht man auch Mauern in verschiedenen Richtungen laufen, welche beweisen, dass hier einstens ein Schloss stand. Man findet hier häufig allerhand Eisengeräthschaften, und die Erde ist wie die beste Gartenerde kohlenschwarz.“

„Auf dem sehr steilen und ziemlich hohen Berge Saranca, dessen Gipfel eine Felsenmasse bildet, befinden sich die Schloss-Ruinen des Grafen Carlovich „Carlovicha-Dvori“ genannt. Sehr dicke, mit schön ausgehauenen Steinen, theils umgestürzte und theils stehende Mauern nehmen in verschiedenen Richtungen diesen hier befindlichen Raum ein, der durch die Länge der Zeit verödet, ganz mit Gestrüpp, Buchen und anderen Bäumen verwachsen ist.“

S. 189. „Ob dieses Schloss noch von (vor) Carlovich hier stand, oder er solches bauen liess, kann man nicht erheben. Eine 1826 hier gefundene Hellebarte (!) und eine silberne Münze von Kaiser Domitian, wovon Herr Omchikus der Besitzer ist — lassen denken, dass vielleicht hier noch die Römer gehaust haben.“ — Dazu die Anmerkung: „Domitian war der letzte von dem Slavischen (sic — es wimmelt überhaupt von Druckfehlern — oder Schreibfehlern) Geschlechte, auch der letzte von den Fürsten, die gemeiniglich die Duodecim-Caesares genannt wurden. (96 nach Christi Geburt).“

Im Dorfe Kurjak „auf einem schroffen Felsen sind noch die Mauern vom Schlosse des türkischen Gutsherrn Kurtago, von welchem auch das Dorf Kurjak den Namen erhielt, zu sehen. Eine Viertel-Stunde von der Schloss-Ruine des Kurtago, fast im Thale Tussicza, ist auch eine Kirchen-Ruine, welche sehr alt sein muss.“

„Die Kirche scheint nicht gross gewesen zu sein, und war aus Quadersteinen gebaut. Sehr viele von verschiedener Grösse Grabsteine (sic) liegen da herum, einige sind 7 Schuh lang, und über 1 Schuh dick, mehrere sind ganz in die Erde und Rasen verwachsen. Diejenigen, welche noch aus der Erde hervorragen, sind ganz mit Moos bewachsen, und der Forschende muss erst das Moos wegräumen, um die darauf eingemeisselten Kreuz-Zeichen zu betrachten. Herr Omchikus hat 9 solche Grabsteine an sich gebracht. Zwei hiervon sind sehr schön gearbeitet, mit erhabenen Sternen und Kreuze. Der dritte Stein hat ausser dem Kreuz-Zeichen noch zwei Schalen, der vierte eine ausgehöhlte Schale mit zwei Hufeisen-Zeichen und einem Kreuze, und die andern fünf haben ebenfalls verschiedene Zeichen.“

S. 190. Oberhalb Rebieb. auf dem Berge Cernoverh, gegen Mekiniar hin, ist eine weitläufige Ruine, mit Gräben und Schanzen umgeben; der Name ist ungewiss und heisst bloss „Gradina.“

S. 191. Die berühmte Höhle „Mamulina-Pechina“ und zwar in dem Bergrücken Padalishe, welcher ein Zweig des Plissovica-Hauptgebirgs ist. — (S. 193) „Der Fussboden der Höhle ist überall mit Menschenknochen besät, und einige dieser Knochen sind durch den Tropfstein ganz in den Fels eingewachsen. Das beständige Tropfen des Wassers unterbricht hier blos die feierliche Stille, und man glaubt, das Picken der grossen Zeiten-Uhr des Saturnus (!) zu vernehmen. Bei welcher Gelegenheit so viele Menschen hier zu Grunde gingen, ist sehr schwer zu bestimmen. An den Fingerknöcheln findet man noch messingene Ringe, welche durch die beständige Nässe ganz in den Grünspann verwandelt sind. Auch wurde hier ein Stück von einer goldenen Halskette, 3 Zoll lang, 6 Stück silberne Knöpfe (?), 30 Stück Silbermünzen und ein Gartenmesser gefunden.“

S. 195. Mekiniar. „Hier findet man Ruinen mit langen Schanzen von trockener Mauer, und unterhalb Mekiniar im Felde eine Kirchen-Ruine, Cerkvina genannt. Die verzierten und schön gearbeiteten Steine, welche da gefunden werden, deuten, dass es ein schönes Gebäude war. Im Dorfe Srodniagora sind auch Ruinen von einer Kirche, allwo man einen Stein gefunden hat, welcher hier in Mekiniar im Officiers-Quartiere eingemauert ist. Dieser Stein hat eine Inschrift, die hier folgt, in so weit man solche entziffern konnte. Hoc Sepulcr. Fecit Antonius Martinus Dragunich. | Et Nepotibus suis in perpetuum cum voluntate | Ecclesiam et patria quam dotavit XV. Tunes. | Terras cum heredibus suis MCCCCLXXXVIII. | “

Diese Proben genügen, um zu zeigen, dass diese Gegenden des Interessanten und Bemerkenswerthen nicht wenig darbieten, dass man aber aus diesem übrigens verdienstvollen Werke, in welchem wenigstens aus dem 18. und 19. Jahrhunderte nicht wenige Notizen und Daten vorkommen, für ältere Geschichte und Archäologie nur die nothdürftigsten Andeutungen schöpfen könne. — Ein weites Feld für künftige Forscher.

Ch.

3.) „Zur Geschichte der Patriarchen von Aquiloja.“

Mitgetheilt von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig.

(S. Notizenblatt 1854, Nr. 3, 4.)

(Fortsetzung.)

MCCCLVI. 11. Aprilis. In foro Goricię, in statione domus Henrici scribe domini comitis Goricie. Stephanus quondam Benvenuti de Vermeglano vendit pretio centum librarum denarior. novor. aquil. Thomasio filio Johannis quondam gozurami de goritia, duos mansos sitos in Sweynstech, cum decima eorum, omnibusque juribus eos spectantibus, promittens, sub pęna dupli valoris, se suis

expensis curaturum ut intra mensem emptor feudali jure investiat. Nuncius tenetę Nicolaus Rolandus; notarius Nicolaus Pacinus de Glemona.

MCCCXVIII. 3. Junii. In capitulo maioris ecclesię civitatis aquilejens. Bernardus decanus et capitulum i. e. Lodeynis Johannes Bernardi, Philipposus, Raynaldus et Lolendinus, Nycolaus de Porto civitatis, Hermannus de Budria, Laurentius et Jacobus pelegrini fratres de civitate, Marcus de Florentia, Fulcherius de Goricia, Nycolaus domini Vizonis de Midea, Dyomides de Ramanzolio, Fulcherius de Čumla, Gyrardus de Vicenza, Johannes Custos, Bernardus de Civitate, Odorlinus de sancta Sala, Guido de Manzano, Warnerius de Pulzinico, Jacobinus de Bononia, Tramorninus et Wolnerius de Civitate, ac Petrus de Orsaria, Canonici conveniunt ad electionem faciendam de futuro preposito, qui prepositurę jura defendat; solvat decimam papalem et collectas legatorum; preposituram non mutet nec ei resignet, sine voluntate capituli; recipiat annuatim a Patriarcha et Capitulo aquilejensi ducentos florenos; nulla jurisdictione in Canonicis gaudeat; prepositurę abolitionem per Capitulum a Curia romana impetrandam non impediet. Laudunus de civitate Austrię, notarius actum rogat.

MCCCXCVIII. 11. Novembris. In burgo castri timhari, in stupa Bartholomeę quondam Thomasii de dicto castro. Liscius quondam Leonardi de Raganea vendit, pretio marcharum denarior. min. mon. aquil. tredecim et librarum denarior. dictę mon. sex, Jacumutio filio Chulesy et Michaeli, quondam Burtuli ambobus de S. Daniele, tres pecias prati, unam in pertinentiis Susani, alterum in loco de supra paludem in S. Daniele, tertiam in S. Daniele, in loco quem dicunt Pratum scusatam, finibus unicuique dictis. Notarius Andreas de Pichiani de Sancto Daniele.

MCCCXXII. 3. Novembris. Actum in Tumetio in domo Johannis Justan. Chuseltus vendit pretio trium marcharum denarior. aquil. et dimidii ejusdem mon. Johanni Justan notario de Tumetio unum mansum situm in eadem villa, cum onere solvendi annuatim in festo Nativitatis Domini et pro luminaria Ecclesię Sancti Georgii de Cordian octo denarios aquil. et nichil aliud plus. Nuncius tenetę Nicholas dictus Claudus testis vocatus; Notarius Franciscus de Glemona.

MCCCXXXIX. 22. Aprilis. Ante domum heredum quondam Garlochi Becani. Otto quondam Mattię de Goritia, habitans Goritię vendit pretio octo marcharum solidorum, Rocheto quondam Gerardi de Ungerspacho, nunc Goritię habitanti, jure feudi, unum mansum situm in villa S. Andreeę, rectum per Gynanum. Nuntius tenetę testis Thomassutius. Nicolaus Pacinus de Glemona notarius ex mandato Mainardi Comititis Goricię et Tyrolis.

MCCCXVIII. 3. Februar. Datum in castro de Gruberch, ante stupam dicti castri. Pitissius quondam Ricardi de Sunidracho per se et procuratorio nomine Wosalchi de dicto loco, resignat in manibus nobilis viri. Worlici de Gruberch unum mansum situm in villa de Rivigno, et decimam super uno manso in dicta villa (quibus consanguinei Pitissius et Wosalchus, jure feudali, fruebantur): mansum et decimam idem Worlichus dat, donationis nomine, Pitussio et Wosalcho, pro nobili viro Phebo de la Turre mediolanensi. Parisinus de Utino notarius et nuncius spiritualis tenetę.

MCCCLXI. 9. Maji. Utini, in burgo superiori, in curia domus S. Raynery. Nicolaus et Zingellus fratres, filii quondam Bernardi de Florentia, habitantes in civitate Austrię, promittunt Christophoro Justo Utini habitanti, quondam Bartoli Zati de Florentia, vice et nomine eorum sororis Zoruę, dotem daturus decemtarum quinquaginta marcharum solidorum, postquam ipsam nuptialiter primum duxerit et carnalis copula facta inter eos fuerit, conditionibus additis. Nicolsius filius Zani de Utino notarius.

MCCCXC. 10 Octobris. Frater Leonardus de Castro Tumetii, Ordinis Servorum B. M. V. commissarius Pape Bonifacii noni, nec non Cardinalis Francisci Carbonarii, indulget Herasimo quondam Nicolai Antonii Piccoli de eodem castro, ab infamia nativitatis purgari cupienti, ut, ac si legitime matrimonio

triginta trium marcharum solidorum Danieli filio Francisci de S. Daniele unum casalem cum muris edificatis positum in S. Daniele. Odoricus natus Michaelis de S. Daniele, notarius, ex commissione Luce Throni pro excelso ducali dominio Venetiar. principis Foriulie.

MCCCXXXVIII. 1. Septembris. Utini, in patriarchali palatio, Cum Fridericus de Varmo violenter unum mansum situm in villa S. Petri, Phebusino de la Turre arripuerit, Episcopus Concordiensis, tanquam Bertrandi Patr. aquileiens. Vicarius, mandat aut intra terminum occupatum restituat, aut coram eo, die ipso, inter nonam et vespas appareat Neutro infecto, Vicarius dat nuncium Mathium qui Phebusinum in tenutam sui mansi ponat, et desuper Fridericum excutiat expensis solvendis, pro quibus dentur novem armenta valoris novem marchar. denarior. et ultra, quinquaginta quatuor pecudes, valoris sex marchar., unus porcus valoris medietate marche, quatuor marche denariorum vero de pecunia massario, et sex urne vini valoris unius marche et dimidietate, et sex staria frumenti valoris unius marche et una marcha pro taxatione Vicarii ex consilio adstantium. Actum rogat Pasinus quondam Andree de Ferrara, notarius.

MCCCXLIII. 27. Januarii. Leonardus olim Nicolai de Utino, Chuculinus ejus frater, Johannes olim Benevenuti, Federicus olim Otorini, Vincencius dictus Canis, Nicolaus et Francischinus ejus fratres filii Gregorii dicti Manchotti, omnes de Utino conveniunt concorditer, quod si Gregorius dictus Manchottus quondam Francischini aliquem seu aliquos ipsorum heredem vel heredes, ultimo testamento seu codicillo, quocumque modo instituat, id totum inter se equali porcione dividant, sub pena quingentarum marcharum. Odolricus quondam Andree de Utino, notarius, commissione Bertrandi Patr. aquil. actum rogat Utini in curia Johannis olim Benevenuti de Utino.

MCCCCXXXIII. 18. Junii. Utini, in burgo S. Christophori, super tabula domus olim habitationis magistri Francisci Cerdonis Favatii. Nicolaus de Portu-gruarii vicecapitaneus terrę Utini, Antonius notarius filius Melchioris notarii de Valvasono et Odoricus quondam Gabrielis de Goldoneriis de Utino, deficiente tertio socio iudice et jurato Cichino domine Salbide de Utino, iudices inquirunt de questione vertente inter Veronicam viduam relictam Bertrandi de Speglimbergo Utini habitantem et Magistrum Angelum Berchandarium quondam Jacobi de Cavalcantibus de Utino, occasione unius androne parvule site in burgo Sancti Christophori inter domum Veronicę et curiam Berchandarii, et sedentes pro tribunali declarant quod a) dicta androna alias clausa et murata, sit communis ambabus partibus, b) aperiatur a parte vię publice ut plura in andronam magnam ex ea labi possit, c) Angelus de Cavalcantibus nequeat aliquid edificare penes murum domus Veronicę, nisi intersit pes venetus, d) Angelus idem debeat vias tollere unum suum stalulum porchorum apodiatum muro domus Veronicę, e) dictus Angelus teneatur expensasolvere in libris soldorum quatuor. Actum rogat Antonius a Fabris quondam Filippi de Utino, notarius.

MCCCLXXXII. XVIII. Kal. Decembr. Urbanus VI. Pontifex mandat archidiacono Ecclesię aquileiens. ut Guilelmus de comitibus de Buta, clericus Concordiens. dięcesis, nepos Cardinalis Pilei, probitatis et virtutum meritis commendatus, intuitu supplicationum patris eius, in Canonicum aquileiensem instituat, stallo ei in choro et loco in capitulo ipsius Ecclesię assignatis. Prębendam autem si quę vacat, vel cum vacaverit, ei dandam, contrariis quibuslibet non obstantibus jubet, severius Patriarcha et Capitulo aquileiensi inhibitis, ut de prębenda eadem, ante acceptationem a Guilelmino vel eius procuratore faciendam, disponat. Datum Romę, apud Sanctum Petrum.

MCCCLXXXIX. 6. Februar. Antonius Venerius Dux Venetiarum gratias agit Johanni Marchioni de Moravia, Patriarchę aquileiensi, quod et ipsius litteris et relatis a Guilielmo de Claratis notario veneto, de illius in se propensione et voluntate certior sit factus. Iis vero circa quę consilio Venerium accessurum idem Patriarcha sperat, respondet a) super factis Abbatis Mosacensis, Ecclesię aquilejens. et patrię Foroiulii, curet cessari a scandalis, et pacifice ac quiete omnia componi, b) desperet se intercessurum penes Pontificem, ut Augustinum

priorem novi monasterii Brune, consiliarium eius ad Episcopatum Concordiensem promoveat, dum is antecessum idem Dux suppliciter Pontifici scripserit pro Giberto Georgio Episcopo Civitatis novę; e) vigilet super bullis falsis fabricandi pecuniam veneti cunei a predicto Guilielmo repertis. Actum in ducali palatio.

MCCCXLVI. 13. Februar. Domina Adaleyta filia domini Artici de Farla, sana mente, licet langueat corpus, testamento statuit: se sepeliendam apud Ecclesiam et cęmeterium S. Michaelis de Sancto Daniele; huic Ecclesię legatum de suo morgengap et de suis desmontaturis quod et quas accepit a suo marito Fante, pro anima sua, mariti, et Magdalene quondam Fante uxoris; Diemotte matri suę reddi clares suorum bancorum in quibus sunt sui panni nuptiales et sue belisię; dentur denarii sex aquileiens. cuilibet Sacerdoti annuatim pro missa et vigiliis anniversariis; proprium paludellum Lenarde suę consanguinee dandum; in reliquis mobilibus vel immobilibus Artichum patrem heredem. Stephanus Rigi de Portu Naonis, in S. Daniele habitans, notarius, actum rogat in castro S. Danielis in domo testantis.

MCCXCII. 8. Junii. Jacomina dicta Maura mulier de villa Glemonę, Federico Fabro marito suo assentiente, assignat, pro remedio anime suę, patris et matris ejus unam libram olei Ecclesię Sancte Marię de castro Glemonę ad illuminaria annua, super uno campo posito in districtu Glemonę. Jacobus dictus Syra de Glemona, notarius, actum rogat Glemonę ante domum olim Martini Nocarri.

MCCCXX. Ulricus de Reifenberg Johanni Judeo curiam et vineam Goricię sitam, in emphyteusim hereditariam locat (lingua teutonica).

MCCCXCVIII. 16. Septembris (16. Octobris). Actum Utini sub magna locia comunia. Quęstione oborta inter Nicolaum de Soldoneriis de Utino tanquam procuratorem Hectoris de Strasoldo heredis Francisci dicti plebani seu patris, et Nicolaum Candidi de Utino tutorem Johannis Guberti filii et heredis Apolini, tanquam heredis olim Pauli sui fratris occasione restitutionis medietatis dotis olim Jacome olim Osalehi de Strasoldo uxoris olim Pauli, Nicolaus de Soldoneriis comparet coram Leonardo capitaneo Utini, qui sententiam dat per compromissum inter duas partes ab arbitris Angelo, Andrea de Monticulis et Corradino; solvat Nicolaus de Soldoneriis petenti quatuor centum quinquaginta libras parvulorum titulo restitutionis dotis. Quo pretio, terminis multoties frustra assignatis, insoluto, bona Nicolai de Soldoneriis subastatione inchantantur in platea comunis, hora debita et loco consueto, ac venduntur Blasio quondam magistri Lazari de Utino centum et viginti uno ducatis boni auri et iusti ponderis, et uno denario monete aquil. Actum in duobus pergamenis simul filo albo assutis rogat Nicolaus filius Francisci Filitini de Utino, notarius et Leonardi capitanei scribe et cancellarius.

MCCCXCIX. 8. Septembris. Actum Goritię in domo Comunis. Nobilis vir Wintherus de Prodolono habitans Goricię per se, ac vice et nomine Tomasii filii sui et eorum heredum tradit in livellum Jurio quondam Brates de Strana stipulanti et recipienti per se et vice ac nomine Tarpini de Gongoruch et eorum heredibus molinarezam seu sedimen molandini sui de supra Ecclesiam S. Marię super viro de Wartolm, annuo perpetuali jure quadraginta solidorum et unius gallinę quolibet festo S. Bartholomei, vel octo diebus post solvendo. Nicolaus quond. Tomasii de Goricia notarius actum rogat.

MCCLXIX. IV. Kal. Decembr. Fridericus de Valchenberch iubet ut quę laudamina a domino Bourdelino castellano de laybaco una cum domino Hermanno de landensteyn, domino Herbordo fratribus de Alvesperch et domino Verlocho de Brenberch unanimi consilio facta sunt ea observentur. Testes adsunt frater Dietricus commendator fratrum domus teutonicorum in laybaco, frater Burchardus, frater Henricus clariger, Urbanus dictus Procel tunc iudex laybaconsis, Wayzmannus Heysenricus, Meynhalmus de zelvis. Actum in domo fratrum premissorum in Laybaco.

MCCCXCIX. 22. Aprilis. Actum in burgo Cividati. Simon et Maninus fratres quondam Nicolai Manini notarii de Utino vendunt pretio centum et triginta septem ducatorum boni auri et iusti ponderis, Jacobo eorum fratri duas partes

cujusdam domus muratę, solariatę cuppisque tectę cum omnibus suis juribus, et partem quam habent et pro indiviso possident dicti venditores cum dicto emptore, onere addito livelli annui perpetualis in festo nativitatis domini vel octo diebus post prestandi Leonardo quondam Hectoris notarii de Utino, marchę unius solidorum. Actum rogat Thomasinus quondam Nicolai Messe notarius de Utino.

MCCCCI. 21. Novembris. Actum Utini aquileiens. dięces. in castro patriarchali et sala magna ipsius. Mathias comes de Porciis et Musebinus de la Turre pro seipsis et nomine Jacobi de Arpini, omnes Antonii Patriarchę locumtenentes, Venerabiles Prelati, Nobiles et prudentes Communitatis inferioris, Fenicius Abbas Rosacensis, Fridericus Decanus aquil. dięces. alique quamplurimi ad sonum campanę congregati, per ipsos locumtenentes coram omnibus sedent, et Consilio vulgatos rumores subiicientes gentes armigeras de Alemannia paratas ad invadendam patriam Foroiulii, decernunt quid agendum ut patria minime damnificetur.

MCCCCI. 7. Octobris. Nobiles Ancellottus quondam Johannis, Antonius et Johannes fratres filii quond. Pinęani, Pinęanus quondam Simonis, Nicolaus et Johannes fratres quondam Fantussii, omnes de Strassoldo inferiori constituunt suos legitimos Sindicos, et Procuratores, et certos nuncios speciales Nobiles Nicholaum quond. Johannis et Bucinum quond. Rizzardi de Strassoldo ut faciant et firment ligam et unionem cum magnificis et potentibus Communitatibus terrę Utini et civitatis Austrię, atque aliis Communitatibus et Castellanis patrię Foroiulii. Joachinus quond. Petri Merlati de Grado, scolasticus aquileiens. et notarius actum rogat in castro Strassoldi inferioris.

MCCCLXI. 2. Januar. Ropertus quond. Wiglelmi de Pribaco vendit Antonio de Rabata Goricię commoranti pretio decem marcharum solidorum quinque sedimina sita in Pribaco et advocaditam duorum mansorum sitorum sub sancta maria de Golez in Vituglach. Mathias quond. Nicolai Pucini notarii, Goricię habitans, notarius, actum rogat Goricię in stacione emptoris.

MCCCCI. 14. Septembris. Actum Glemonę super solio domus Communis ubi solet dictę terrę consilium celebrare. Congregato ad sonum campanę maiori Consilio Glemonę, cui intersunt Nobilis Nicolaus de Attemps capitaneus Glem. Candidus Colleti massarius, Beltrandus de la Villa, alique plures omnes consiliarii dictę terrę, constituentes duas partes majoris consilii, representantesque totam universitatem Glemonę, deputantur procuratores et nuncii Beltrandus de la villa et Nicolaus de Craniis ut contrahant unitatem, fraternitatem, ligam. vicinitatem cum communitatibus Utini et Civitatis Austrię. Henricus quond. Nicolai Rampulini de Glemona, notarius.

MCCCCI. 22. Septembris. Actum Venzoni in domo Simonis quondam Venuti Bercinegii, in sala ubi consilium dictę terrę convocari et aggregari solet. Congregato, more solito, Consilio, cui intersunt plus quam duę partes Rectorum et Consiliariorum dictę terrę, nec non Andreas Pranitus Vicecapitaneus pro Venceslao de Spegninbergo Capiteano Venzoni, et Jacobus quondam Nicolai de la stalla Camerarius Communitatis Venzoni, constituuntur quatuor viri prudentes, qui fraternitatem, unitatem et vicinitatem perpetuis temporibus duraturum cum Communitatibus Utini et Civitatis Austrię contrahant. Odoricus quondam Martini de Spegninbergo (sic) notarius.

MCCCXL. 23. Julii. In claustro monasterii Sestensis. Nicolaus de la Fratina miles, non dolo, non metu, sed sponte accipit a Tulberto quondam Vermilii de Lamiduna, suo et nomine Nicoleti sui fratris, centum marchas, occasione dotis et hereditatis Katerinę quondam Vermilii nurus suę et uxoris Friderici dicti Cocio filii Nicolai. Luchinus Tomascii de Placentia, notarius.

MCCCCI. 9. Octobris. In Stupa papilionis plebis Cadubrii. Congregato ad sonum campanę Consilio cui intersunt Jacomutius notarius quond. Caneti de Constantia, habitans Cadubrii, Čulianus notarius filius penci notarii de dicto loco, et alii quamplures, omnes et singuli consiliarii et maxime plures duabus partibus, positum fuit qualiter Vecellus et Caninus notarii de plebe et Nicolaus palatii, ambasiatores communis Cadubrii mittantur ad civitates Austrię et Utini ut quan-

vigore compromissi, qua Johannes tenebatur dare Agathę centum marchas solidorum. Nunc vero Agatha confitetur marchas centum recepisse, pacto addito de ulterius in posterum aliquid a Johanne non petendo.

MCCCCVII. 11. Septembris. Ulmerius de Canussio quond. Nicolai de Canussio de Civitate Austrię, sanus mente et corpore plura statuit testamento, quorum potiora 1. Sepeliatur in collegiata S. Marię Civitatis Austrię, in tumulo in quo ejus pater. 2. Legat duo bona altari S. Zenonis ejusdem Ecclesię, 3. Domum in Civit. Austrię in contrata S. Thomę pro missa perpetua et Cappellano. 4. eidem Eccles. Colleg. unum bonum in villa de Tyopris, unum in Premyatho ut S. Zenonis die debeat Capitulum facere prandium generale Sacerdotibus et Clericis, S. Andree eleemosynam de tribus stariis frumenti cum uno stario fabarum, et anniversarium testatoris Sacerdoti missam majorem celebranti sex denarios offerens 5. Eccles. S. Francisci Ordinis Fratr. Min. unam marcham pro suo anniversario. 6. Eccles. S. Dominici item. 7. In Eccles. S. Petri ardeat lampas die ac nocte etc. Alexius quond. Jacobi de Atens habitans in Civit. Austrię rogat actum in Sacristia majori Colleg. Eccles. S. Marię Civit. Austrię.

MCCCCLVI. 23. Junii. Actum Justinopoli, in episcopali palatio. Gabriel Episcopus Justinopolitanus instituit suum procuratorem Presbyterum Petrum Yspanum plebanum S. Petri de burgo in Civitate Austrię ad comparandum coram quocumque iudice ecclesiast. et secul. et expresse coram Fortunato Episc. sarxenatensi Vicario generali Foriulii, et respondendum presbytero Naçariobene ficiato Eccles. Cathedr. Justinopolit. de domo una ibi posita in contracta busdagi. Michael de Vanto filius Mani de Justinopoli notarius et Episcopi cancellarius.

MCCCCVIII. 6. Octobris. In villa de Cumpellio, apud domum olim Albertini. Averardus de Soffymbergo quondam Nicolai per se et Nicolaum nepotem suoque heredes promittit dare Henrico de Cerçan quond. Adalpretti, titulo dotis Katharinę ejus future uxoris et sororis Averardi mille libras Veronens. parvorum et tria paria indumentorum coloris pro preparamento, unum par de Scarlatto suffultum et completum de Vayro, Tunicam, Guarnachiam, et Clamidem; aliud par de honorato et competenti panno, completum et suffultum de Wayro; tertium par competens suffultum de Vulpis aut de Lindone Gabriel quond. Bartholotti de Utino notarius.

MCCCCXLVIII. 24. Octobris, die Jovis, in Ecclesia cathedrali Cenetensi, in choro ejusdem Congregatis in unum ad sonum campanę Consiliariis et hominibus universitatis seu regulę Canetę, presentes longa serie constituunt Michaellem magistrum Quezellis et Johannem Donatum notarium filium magistri Antonii fabri ac Dominicum Charagutti quond. Bartholamionis de Ceneta, et Adam Peliparium quond. magistri Francisci Peliparii de Ceneta syndicos et procuratores ad comparandum coram Guarnerio de Attinea Vicario Patriarchę aquileiensis, occasione quarundam litterarum citatoriarum, ad instantiam Episcopi Cenetensis et cujuslibet controversię in posterum enaturę. Andreas quondam Bernardi de Pergamo, notarius ac cancellarius Episcopi Cenetensis.

MCCCCIX. 29. Novembris. Actum Utini in pertinentiis mercati, super salire domorum solitę stationis magistri Johannis Cerdonis quondam Bilisii de Sancto Daniele: Anthonius quondam Flecchi de S. Daniele Utini habitans vendit pretio novem marcharum solidorum mon. aquileiens. Chamutio quondam Culossii de S. Daniele unum pratum situm in pertinentiis S. Danielis, in loco dicto prutzurati. Johannes filius Jacobi de Utino notarius.

MCCCCXII. 24. Octobris. Actum Goricię in domo communis. Johannes de Rabatta Goricię habitans, vendit precio octoginta marchar. solidorum aquil. mon. Ludovico domini Michaelis de Rabatta militis unam domum cum tentorio posteriori antedictę domui pertinenti positam in foro Goricię, salvo jure livelli Henrici comitis Goricię, Tyrolis, etc. solvendo annuatim perpetualiter in festo S. Georgii denarios novos viginti quatuor. Fridericus Nicolai de Talmio Goricię habitans, notarius.

MCCCCXXVII. 27. Septembris, die Veneris. Magister Leonardus Peliparius quond. Nicolusii Massaruti, tanquam juratus comunitatis S. Danielis, contentus et

MCCCCXIV. 7. Maij. Culussinus quondam Millitini de Sancto Daniele locat ad afflictum perpetualis livelli Michaeli quondam Patussi de Sancto Daniele domos cum curiis, areis, ortis et Baiarcys in villa S. Danielis in Aloto, pretio annuatim solvendo in festo Circumcisionis, marcharum denariorum quatuor et denariorum quadraginta. Insuper conductor solvat annuatim Ecclesię S. Michaelis in S. Daniele denarios octo. Bernardus quondam Rizardi de Brazacho inferiori, notarius.

MCCCCXIV. 21. Martii. Instante Jacobo olim Nicolai notarii Manini de Utino, incantatur in Utino, super platea Comunis, hora et loco debitis, die sabbati, una domus cum curia sibi contigua, murata, sollerata, cuppisque coperta, sita Utini in Caliareziis, spectans hereditatem vacantem olim Philipussii olim Nicolussii Candidi principalis debitoris, cujus hereditatis curator extat Jacobus notarius de carnea. Johannes quond. Georgii notarii de quadriuno Utini habitans, notarius, actum rogat ex commissione sibi facta a Lodovico duce de Teck Patriarcha aquileiensi.

MCCCLXI. 11. Martii. Simon quondam Matthię de S. Daniele tradit Bartolomeo dicto Glemono eius nepoti, septuaginta duas marchas denarior. novor. mon. aquil., nomine cujusdam Floridianę, vigore cujusdam scripturę inter ipsos late. Nicolusius filius Thomasii de Meduna, notarius actum rogat in S. Daniele, in castro, ante domum habit. Floridianę.

MCCCCXI. 29. Junii. Tomasius de Prodolano comparet coram Conrado de Hungnot, Capitaneo Goricię ex parte Meynardi Comitiss Goricię et Tyrolis etc. ibique citat Johannem familiarem Henrici de Montutio, ob exforcium ab eo perpetratum super territorio Tomasii. Henricus in id jussus promittit forcem ibi factam remove nec alterius Tomasium, absque sua bona voluntate, molestare. Federicus filius Nicolai de Tulmino, notarius.

MCCCCXV. 22. Februarii, die Veneris. Actum in civitate Austrię, in patriarchali palatio in stupa superiori Consilio parlamenti ad sonum campanę congregato, cui intersunt Lodovicus Patriarcha, Henricus Episcopus concordiensis, Nicolaus de Portugmario decanus et vicarius generalis aquileiens. alique quamplures consilarii, Daniel frater et heres Johannis olim Mathusii et Jacobus Flamiani de Glemona conqueruntur quod pace vigente inter dominum de Valse et Patriarcham aquileiensem, familiares et servitores dicti de Valse vi abreperint in portu Castri novi ferramenta laborata et non laborata, valoris sexcentorum ducatorum, nec postea aut a consilio parlamenti Utini celebrato, aut privatis supplicationibus indennes facti sint; unde expostulant et licentiam obtinent represaliarum contra procuratores et subditos domini de Valse, ad reficienda propria damna. Jacobus habitans in Civitate Austrię natus Antonii de Tricesimo, notarius.

MCCCCXVIII. 24. Augusti. Marthini Pape quinti anno primo. Federe pacto in Concilio Constantiensi inter Sigismundum Imperatorem et Venetos, occasione creationis Martini V. Pape, cui Ecclesia quoque aquileiensis accessit, gentes armigerę per Venetos misse sunt ad devastandam patriam Foriulii. Eapropter Ludovicus patriarcha aquileiens. pro libertate Ecclesię sustentanda et conservanda, statuit ambasiatores ad Venetos mittere, gentes armigeras instruere, victualia coemere, unde nomine mutui recipit ducentas marchas aquilegens. solidor. a Gregorio Archoloneani utinensi, Nicolao Baldana ei fideiussore dato. Item proponuntur venditioni bona Tristani de Savorgnano rebellis sacri romani Imperii et Ecclesię aquileiens. Datum Utini in patriarchali palatio.

MCCCCXXIV. 10. Decembris, die dominica. Actum in S. Daniele in Ecclesia S. Marię Johannes infrascriptus, notarius. filius Nicolussii medicinę doctoris, de Utino, habet potestatem a Francisco quondam Simonis de S. Daniele, Petro quondam Henrici de Zuceo, Nicolao Artici de S. Daniele, ac Martino Burtuli de S. Daniele, nec non a personis juris patronatum habentibus, eligendi sacerdotem qui celebret supra altare sito in capella supra descriptę Ecclesię, qui erit Presbyter Leonardus de Pretergiano Plebano in collegiata Ecclesia S. Michaelis de S. Daniele.

notwendigen Augen. Manches ist in diesem in demselben
Inhalt. Für die strengen Aufsicht über die Verwaltung
dabei zu stehen. In der in demselben in demselben
sehen in demselben in demselben in demselben
vorgehen. In demselben in demselben in demselben
Hierzu ist es notwendig, dass die Verwaltung in der
Abhängigkeit der Verwaltung in demselben in demselben
und die Verwaltung in demselben in demselben in demselben
religions in demselben in demselben in demselben in demselben
vel in demselben in demselben in demselben in demselben
sine cum sancta ecclesia in demselben in demselben in demselben
quibus in demselben in demselben in demselben in demselben
des in demselben in demselben in demselben in demselben
sive in demselben in demselben in demselben in demselben
discessionem in demselben in demselben in demselben in demselben
pariter in demselben in demselben in demselben in demselben
passe. In demselben in demselben in demselben in demselben
facto in demselben in demselben in demselben in demselben
sacris in demselben in demselben in demselben in demselben
ad solam in demselben in demselben in demselben in demselben
magis in demselben in demselben in demselben in demselben
moveret. In demselben in demselben in demselben in demselben
quod in demselben in demselben in demselben in demselben
semper in demselben in demselben in demselben in demselben

Wie es allgemein zu sein pflegt, ist es auch in diesem Falle
Anleitung aber kann es nicht sein. In demselben in demselben
kennen, der Verwaltung in demselben in demselben in demselben
welcher das wird in demselben in demselben in demselben
ferne liegt. In demselben in demselben in demselben in demselben
Unterricht in demselben in demselben in demselben in demselben
leben. In demselben in demselben in demselben in demselben
bleibe. In demselben in demselben in demselben in demselben
unberührt. In demselben in demselben in demselben in demselben
Saufgabe verstanden und was in demselben in demselben
dem Propste zugewiesen. In demselben in demselben in demselben
solcher Zeit in demselben in demselben in demselben in demselben
sich in demselben in demselben in demselben in demselben
würde betraut werden sollte. In demselben in demselben in demselben
burg 1612 beauftragt wurde. In demselben in demselben in demselben
Chorherrn kann nicht sein. In demselben in demselben in demselben
mischer Beichtvater verstanden. In demselben in demselben in demselben
oder Jesuiten von Abtätigkeit getrennt werden sollten. In demselben in demselben
sollen die heiligen Sacramente. In demselben in demselben in demselben
jüngere würdig sein. In demselben in demselben in demselben in demselben
führt werden.

Das Ordinariat von Paderborn hat sich nach demselben in demselben
eine Visitation vorgenommen. In demselben in demselben in demselben
Zustand des Klosters untersucht. In demselben in demselben in demselben
nariate und den Verordnungen. In demselben in demselben in demselben
dem Propste zurückkam.

In einer Eingabe des Propstes an das Ordinariat in Paderborn vom 14. Sep-
tember 1618 schreibt er demselben in demselben in demselben in demselben
nomine et professione. In demselben in demselben in demselben in demselben
ie lenger, ie weiter. In demselben in demselben in demselben in demselben
plinac ingum exuberantes. In demselben in demselben in demselben in demselben
vagabundi et in somma, in demselben in demselben in demselben in demselben
frugis, quibus fides non habetur. In demselben in demselben in demselben in demselben

excessus, ihres reverendo fressen, sauffens, leichtfertigkeit, nechtlichen ausbleibens, in wirtshausern gebrauchten spilleüth; pfeiffen vnd geigens, tanzen vnd springens vnd weiss nit wass für mehrerer vngedür zu gebürendter straff nemen wollen vnd pflicht halber sollen, diese reissen auss, schreien vnd klagen über mich, gleich als ein Vbelthäter gegen den Richter vnd vbergeben etlich vnerschidliche gravamina, ich thue wider Regel, statuta, pflicht vnd Ayd.“ In einer andern Schrift lässt er sich also verlauten: „Dise Evagantes vnd meine angemaste, verhaste delatores vnd calumniatores, als sie sich leichtferttig, eigensinnig, ganz boshafftig vnd strafflicher weiss vnderfangen auss dem Closter ins wirthaus geloffen, geiger vnd pfeiffer gehalten vnd seind darinen die ganze nacht über verharret vnd ich nun solch ihren ärgerlichen Verhaltens willen guete vnd scharffe straff gegen ihnen fürzenemen vrsach über vrsach gehabt, bin ich dannoch so gütig gewest vnd hab sie allein in die Cellen geschafft vnd biss auf weitem beschaidt darinen zuuerbleiben gebotten. Dariber sie auss dem Closter geloffen vnd wider ihren aigen Prelaten lermen geblasen, die selbst schuldige einen anderen calumniose lästerlich vnd vnerfindlich hinderruckhs vnd haimbtüchischer weiss, wie der Judass Verräther seinen herrn angeben vnd verhonet.“

Dass aber auch dem Propste Dinge vorgeworfen werden konnten, die nicht so ganz „unerfindlich“ waren, beweiset die Instruction ddo. Passau am 18. März 1619 in Folge des Visitationsbefundes:

Er soll seinen „alten Groll, Neid und Hass“ gegen einzelne Conventualen ablegen; soll den Conventualen, welche beim Ordinate Beschwerde geführt, es nicht entgelten lassen, sie nicht als Verräther ausschreien oder als solche behandeln, weil es zum Besten des Klosters gemeint gewesen; soll sich die geistlichen Angelegenheiten besser als bisher angelegen sein lassen, öfter im Chore erscheinen und darin Ordnung machen; sich in Gottesfurcht eifriger erzeigen, öfter Messe lesen und Capitel halten, darin die clamores und das Einreden abstellen und sich überhaupt eines guten Beispiels befeissen.

Es wird ihm ferner grössere Sorge für die Kranken und Schwachen empfohlen, für die ein eigenes Infirmarium zu errichten sei; ferner sei das abgekommene „regulariter“ Essen wieder einzuführen und der Propst habe dafür Sorge zu tragen, dass der Convent gebührend gehalten werde.

Alle „Singularität“ in der Kleidung soll abgestellt werden, besonders die jetzt üblichen Halskrägen. Überhaupt muss eine Kleiderkammer mit nothdürftiger Sommer- und Winterkleidung und Leinwand hergestellt werden, welche dem Dechant oder einem Capitular gegen Verrechnung anvertraut wird. Das Siegel soll an einem eignen Orte im Convent unter drei Schlössern verwahrt werden.

Dem Propste, dem Dechant und Senior wird ein Schlüssel anvertraut. Wichtige Geschäfte darf der Prälat nur allein mit dem Capitel oder wenigstens mit den Seniores abthun.

Verreist er, so muss der Dechant davon benachrichtigt werden, damit er die erforderliche Inspection pflegen und mit dem Schaffner, welcher aus dem Convent zu bestellen ist, nothigenfalls Interims-Anordnungen treffen kann. Der Prälat bestellt einen Beichtvater aus dem Gremium selbst und hat darüber zu wachen, dass die Beichten nicht so lange wie bisher aufgespart werden. Die auf die Pfarren exponirten Pfarrer sind jährlich zwei oder wenigstens ein Mal zu visitiren. Der Propst wird Erkundigungen über ihren Wandel einziehen, ihre Rechnungen aufnehmen und das Ersparte mit sich ins Kloster zurückbringen. Überhaupt sollen dieselben öfters ins Kloster zurückgerufen und wenn es angeht, durch Weltpriester ersetzt werden.

Der alte Gebrauch, dass sie monatlich in die Clausur und unter den weissen Habit einberufen werden, ist zu erneuern.

Der Propst hat seinem Capitel jährlich Rechnung zu legen. Den Conventualen darf er den Recurs an den Bischof nicht untersagen. Diese aber dürfen kein Eigenthum besitzen. Monatlich und überhaupt so oft der Prälat Argwohn hat, wird er die Zellen untersuchen. Die Clausur ist herzustellen; das Trinken und der Besuch des Wirthshauses ist abzuschneiden. Um allen Verdacht gegen die

Person des Propstes zu entfernen, soll er sich künftig von aller Gemeinschaft „der in der Visitation ihm benannten Weibspersonen“ gänzlich enthalten, sie nicht mehr ins Kloster lassen, in ihren Behausungen nicht mehr besuchen und keine „Weibsen“ in seine Prälaten-Wohnung oder gar in die Kirche lassen.

Diese allerdings theilweise gewiss nothwendigen und zweckmäßigen Einrichtungen würden indess den Zustand des Klosters kaum wesentlich ändern, wenn nicht von Innen heraus eine nachhaltige und darum auch eine gründliche dauerhafte Besserung wäre bewirkt worden. Das wurde bewirkt durch den am 22. März 1620 gewählten Propst Philipp Vetterl, dessen Name wir schon oben rühmend erwähnt haben. Sein Vater war Steuer-Einnehmer und Fiskusverwalter zu Burghausen. Nachdem er die Humaniora in München mit Auszeichnung absolviert hatte, trat er 1610 in einem Alter von 18 Jahren zu Kempten in den Orden und wurde nach Zurücklegung des Novitiats wieder nach Ingolstadt geschickt. Als man ihn nach Vollendung der philosophischen Lehrjahre ins Kloster zurück, wo er sich vorzüglich mit asketischer Lectüre beschäftigte. Neben dem Unterrichte der studirenden Knaben besorgte er später die Verwaltung der Pfarre Ranshofen und es wurde ihm auch die Stiftsdecanats-Würde übertragen.

Als Propst übernahm er ein zerfallenes Haus und einen in sittlicher Auflösung weit vorgeschrittenen Convent. Mit dem festen Entsatze, nicht nur dem weiteren Auflösungs-Process zu wehren, sondern in beiden Beziehungen einen bessern Zustand herzustellen, ergriff Propst Philipp den Hirtenstab. Zuerst wurde mit Zurückführung eines bessern sittlichen Lebens und Wandels der Versuch gemacht.

Ein Regularpriester ausserhalb des Klosters war nach der Ansicht des Propstes „ein Fisch ausser dem Wasser.“ Daher wurden die auf den Klosterpfarren exponirten Capitularen im Jahre 1622 zurückberufen und ihre Stellen mit Weltgeistlichen besetzt, da der zeitliche Nachtheil in keinem Vergleich stehe mit den moralischen Übeln eines solchen Verhältnisses. Dann trug er seinen Geistlichen auf, Allem zu entsagen, was den wesentlichen Gelübden entgegen sei, insbesondere also dem Eigenthume; sie wurden verhalten, auf der Stelle alles, was sie besaßen, auszuliefern und die Ordensregel zu beobachten. Alle mussten gleiche und zwar weisse Kleidung tragen und Bart und Haupt scheren lassen. Keiner durfte mehr „Herr“ genannt werden, auch nicht der Propst, sondern die Geistlichen „Pater“ und die Laienbrüder und die nicht Priester waren „Frater.“ Der Propst legte seinen Capitularen Haus-Statuten vor, führte Exercitien ein, für die Candidaten des Ordensstandes vor der Einkleidung, für die Novizen vor der Profess, für die zu Priestern Geweihten vor der ersten Messe, für alle Professoren Einmal im Jahre durch acht Tage. Jeder Tag wurde begonnen mit einer Betrachtung, welche eine halbe Stunde dauerte, er wurde geschlossen mit einer Gewissens-Erforschung durch eine Viertel-Stunde. Die Priester hatten täglich die heilige Messe zu lesen, die Nichtpriester wöchentlich die heilige Communion zu empfangen. Bei Tisch wurde vorgelesen, im Advent wurde täglich gefastet, das Jahr hindurch an jedem Freitag, alle Schmausereien und Trinkgelage wurden gänzlich untersagt, eine strenge Tagesordnung regelte das ganze Leben. Der Propst kehrte sich nicht an das Murren und die Unzufriedenheit Vieler, ja selbst der Austritt der Meisten konnte ihn nicht von seinen Schritten, welche ihm als unerlässlich erschienen, zurückhalten.

Das Amt eines Novizenmeisters nahm der Propst selbst in die Hand, verfuhr aber auch bei der Aufnahme junger Leute sehr vorsichtig. Der erste, welcher nach der eingeführten Reform die Gelübde ablegte, war Georg Stainer aus Ingolstadt. Er erhielt hiebei den Namen Alypius und von da an datirt sich die Namensänderung in Ranshofen.

Der Propst selbst war seinen Conventualen in allen Dingen, welche er von ihnen forderte, Muster und Vorbild. In seinem Wandel war er sehr fromm, demüthig und höchst einfach in seiner äussern Erscheinung; er war geduldig und nachsichtig und wünschte vielmehr geliebt als gefürchtet zu werden. Ausserordentlich wohlthätig gegen Arme, übte Propst Philipp gerne Gastfreund-

schaft, besonders gegen Ordensgeistliche und insonderheit gegen Kapuziner und Jesuiten. Der Bau des Kapuzinerklosters zu Braunau wurde 1621 zunächst durch ihn befördert. Das Gebäude, zu welchem der Propst im Auftrage des Ordinariats den Grundstein gelegt hatte, wurde 1623 vollendet und am 21. November die erste heilige Messe in der Kirche gelesen.

Den Bau des Klosters begann Propst Philipp im Jahre 1624. Am 1. Mai legte er selbst den Grundstein. Mit dem Jahre 1628 war das Gebäude, welches italienische Maurer aufgeführt haben, vollendet. Die Zeitverhältnisse gestatteten nicht auch eine neue Kirche und einen neuen Kirchenturm statt des während des Nachtmahls am 22. November 1621 eingestürzten zu bauen.

Papst Urban VIII. bewilligte dem Propste Philipp und seinen Nachfolgern den Gebrauch der Pontificalkleidung. Der passauische Weibbischof Johann Brenner bekleidete ihn mit derselben am 15. August 1628 unter Assistenz mehrerer Prälaten. Die vorangehenden Verhandlungen machten Schwierigkeiten und Kosten und zogen sich durch vier Jahre in die Länge. Ursache davon soll der Neid eines österreichischen Prälaten gewesen sein, welcher allerlei gegen die Person des Propstes und das Kloster vorbrachte: das Kloster sei klein und unansehnlich, der Propst mache mehr den Eindruck eines Landpfarrers. Dagegen vertheidigte der passauische Official und Domberr Jakob Hacker in einem Schreiben nach Rom vom 1. Jänner 1627 sehr nachdrücklich Kloster und Propst: „Das Kloster ist ansehnlich und gut dotirt; es nährt gegenwärtig 24 Chorherren, deren Anzahl aber auf 40 soll gebracht werden. Der Prälat ist ein sehr frommer und gelehrter Mann von gesundem Urtheile, welcher bei seinem Gesuche um die Mitra auf Andringen der Kapuziner nicht seine, sondern nur Gottes Ehre vor Augen hat. — Bei allen diesen Ausgaben liess es der Propst dem Convent nie an dem nothdürftigen Unterhalte fehlen, schickte mehrere Kleriker nach Ingolstadt, ohne dem Kloster irgend eine neue Schuldenlast aufzuladen; wohl aber hinterliess er, als ihn der Tod am 27. October 1634 wegraffte, im Alter von 41 Jahren, ein im Innern musterhaft bestelltes Kloster, beseelt von einem Geiste der Frömmigkeit und der Disciplin, welcher unter tüchtigen Prälaten wenigstens noch das ganze Jahrhundert hindurch nachhielt.

Noch mögen hier einige Notizen Raum finden.

Im Jahre 1620 wurde Braunau durch neue Gräben und Wälle befestigt, wozu die Anwohner durch einige Jahre roboten mussten.

Der Aufruhr der oberösterreichischen Bauern 1626 verursachte zu Ranshofen und in der Umgegend panischen Schrecken; die Conventualen waren sämmtlich zur Flucht bereit; der Propst begab sich, nachdem er Alle mit Reisegeld versehen hatte, nach St. Zeno, kehrte aber bald wieder zurück.

Nach dem Rückzuge des Schwedenkönigs von Nürnberg traf der Churfürst Maximilian mit seiner Gemahlin, welche in Salzburg gewesen, in Braunau wieder zusammen; am St. Augustinstag (28. August) 1633, kamen beide zum Gottesdienste nach Ranshofen, und wohnten auch der Predigt bei, welche Propst Philipp selbst hielt.

Das Kriegsvolk, welches bestimmt war zur Belagerung von Regensburg, stand in der Gegend von Ranshofen. In der Hofmark selbst lagen 200 Mann und 100 Pferde des Capitains Grafen von Wolkenstein durch mehrere Monate. Nebst dem Unterhalte erpresste dieses Volk auch Geld von den Untertanen und benahm sich überhaupt gleich dem Feinde. Daher verbanden sich die bairischen Bauern mit den Salzburgern und bewaffneten sich, um den Soldaten den Übergang über den Inn zu verwehren und sich ihrer zu erwehren. Da sich die Sache wie Rebellion ausnahm, büssten die Rädelsführer am Galgen.

Als 1634 Herzog Bernhart von Weimar und der schwedische Feldmarschall Gustav Horn in Baiern eindringen, um Regensburg zu entsetzen, trafen viele Flüchtlinge in Ranshofen ein, wo sie der Propst willig aufnahm und verpflegte.

Am 14. August kamen der Cardinal-Infant von Spanien Ferdinand mit einem glänzenden Gefolge — darunter auch der Herzog Karl von Lothringen — und der Churfürst Maximilian von Passau nach Braunau und jener übernachtete in

Ranshofen. Das Kastel war voll Leute. Am folgenden Tage zog er um 9 Uhr Früh wieder weiter. Der Churfürst blieb in Braunsau, bis darauf eine verheerende Seuche ausbrach, worauf er nach Ranshofen übersiedelte — am 17. October 1631. Die Churfürstin starb darauf am 1. Jänner des folgenden Jahres.

Herzog Friedrich von Sachsen. Churfürst, verbindet sich, dem Kammermeister des römischen Königs, Hannsen dem Ungnad, 2000 rheinische Gulden für geleistete Dienste zu bezahlen und zwar die Hälfte bei Übergabe der Prinzessin Anna, König Albrechts Tochter, und die andere Hälfte ein Jahr nach ihrem Heirath mit seinem ältesten Sohne Friedrich.

Wir von gots gnaden Friedrich Herzog von Sachsen, des Heyligen Römischen Reichs Krenmarschalk, Inatgraff in doringen und Maregraf zu Meissen Erkennen vor uns, vnsere erben und tun kunt öffentlich mit diesem vnsern briffe allen, die yn sehen oder horen lesen. Nachdem der Edelle vnser Brueder lieber er Hans Vagnade Ritter vnser allerghedigsten Herren des Römischen Königs etc. Cammermeister gegen uns, vnsern erben, landen und luten ja vil moeglichen sachen sich ganz getruewlich und furdertlich hat erzeuget und bewiesen und solichs hinderder tun sal und mag als wir nicht zwinen er tun wurdet. Darumb vnde von sunderlichen vnsern gnaden wollen wir yn des vubelant nicht lassen und haben yn verschriben und verschreiben yn ja kraft diss briffs zewey tausent Römische gulden, dy wir yn vsz vnser Cammer reichen sollen und geben wollen. Nemlich Tuzent Römische gulden in den ersten dry tagen. So dy durchschickte frauwelin Anna des Alldurchlechtigsten fursten König Albrechts seligen gedechtniss Tochter in vnser Herrschaft und land, als das betoydingt und vorberurt ist, eelich byzunlegen by dem Hochgebornen fursten Herren Friedrichen Herzogen von Sachsen etc. vnseren eldisten Son bracht und geantwert wurdet.

Die andern Tuzent Römische gulden in dem ersten Jare nach der bylegung vorberurt ordenlich zu rechen folgende ane alles geuerde: Roden und gluben by vnsern furstlichen wurden geinwertiglich mit dissem briffe, das wir ernen Hannsen vagnaden solch zewen tuzent Römische gulden vnuerzugelich vsz vnser Cammer gutlich und wolgedancke in der Stad zu Reginsperge reichen, geben und bezalen wollen vff tage und zeyte in allermasse, als obin geschriben stet allen behelf, argelist und geuerde hiadan gesacet und vsageschlossen.

Zu rechtem orkund und bekentnisse Haben wir yn des vnsern briff mit vnserm anhangunden Insigel lassen geben, der gegeben ist zu dresden am Montag nach sent Mertins tage — 16 November — noch Christi vnsern herren geburt vierezen hundert und dornach im funffzigsten Jaren.

Das wohlerhaltene Original, auf Pergament, mit einem Hängsiegel befindet sich auf dem Schlosse Steyreck. Vergl. Fontes rer. Austr. VII, 105.

Folgendes Stück, welches sich im Archive des Schlosses Freistadt erhalten hat, möge als Beitrag zur Kenntniss des sittlichen Zustandes unsers Landes am Ausgange des 16. Jahrhunderts hier eine Stelle finden.

Der Pfarrer von Waidersfelden bittet um den Beistand seines Patrona, des Herren Hanns von Haimb zum Reichenstein, gegen den Pfarrer und Schulmeister zu Weissenbach.

„Edler, Gestrenger, Gnädiger vnnnd gepietunder Herr! Euer gnaden und Herrligkeiten kan Ich meinen grossen Notturft nach vnangeseigter nitt lassen. Wie das Ich den verschieenen 7 Decembris des altten vergangnen 79 Jara im Marektt Weissenpach gewesen vnnnd auf den Abenntt vmb Liecht Zeitt wie Ich hab heim Reittenn wollen, Ist ein Kramer von Ems mitt einer halben Wein vom Krappten doselbat zu mir auf die gassen heraus gangen. In dem goht furuber der pfarrherr im Weissenpach mit einer fidlerin und sagtt seinem sprichwortt nach: Engel, Teufel! Engel, Teufel, Item: Was do, was do? etc. Drauf melde ich mich und sag: Herr Brueder Pfaf, Ich Wil dir eins bringen etc. Nach disem

Wortten laufft der Pfarrer herzu vnd schreitt: Wer heist mich ein Pfaffen. Es mues einer (Salua Reuerentia) ein Schelm vnd Dieb sein, der mich ein Pfaffen heist, feret zu vnd schleggt mein Ross vmb die fues, das der Schärplin (sic) abbricht vnd wie er nitt wil aufhören schlagens, frag ich in, wie er thue. Er soll mir's Ross nitt schlagen. flugs schleggt der Pfarrherr auf mich. Wie Ich dann ettliche strach auf die Kanndl, ettliche auf die Hanndt empfangen hab. Inndem empföhlt der Pfarrherr von einem Anndern, der dem vnbildt nitt lennger hatt mögen zuschauen, ein strach in's angesicht, das er Zur Erden niederfallen thoet. Baldt schreitt man auf mich, Ich soll heim Reitten vnd wie Ich vber den Platz durch den Marckt hinaus Reitte vnd aussers Marckts bey einem Pauer zum Hainrich genant (welcher dem Herrn von Proch [Prag] zu Windthag mitt herrschafft verwanndt fast ein virtl meil wegs vom Weissenpach gelegen) mein Ross doselbstn will einstellen, Laufft herzu beim Haus der Schuelmeister im Weissenpach mit dreien Andern, Schreitt: Pfaf gib dich gefangen vnd steig ab vom Ross vnd wen du nichtt wiltt absteigen, so will Ich dir wol herab helfen. Item Ich wil dir heintt ein Andern stal zeigen. Du bist ein Schelm. Du hast meinen bruedern geschelmtt vnd etc. Kaine entschuldigung vnd guetts wort Auch des Progerischen vntterthans bitten wolte nicht helfen sonnder Ich muest vom Ross absteigen, Einen andern lassen drauf sitzen vnd mitt Inen ins Schuelmeisters haus hinein gehn. In dem Kombtt der Richter mitt Ettlichen burgern. vberantwortet mich der Schuelmeister dem Gricht. Der Richtter der spert mich in die Ketten vnd des frue Morgens, wie der Schuelmeister gnugsamen nachfrag vnd lauttern bericht einzogen vnd wie das mir vnrecht bschehe, sintemal Ich kein wehr bej mir ghabtt, bin Ich auf Widerstellen der gfangknus bemuessigt worden.

Demnach Gnädiger vnd gepietender Herr, mir vnschuldigem diessmals vom Schuelmeister vnd seinen mitt Consorten auf freier Landtstrassen bey nächtlicher weil vnd auf einem andern Herrn vnterthanen grüntten ein solches begegnet, mich verhuetet vnd mit ghag schregen einen ofnen gattern verlegt vnd als einen vbelthäter dahin gefuret. Ist an euer Gnaden vnd Herrligkeiten mein vnnterthäniges vnd Gehorsames bitten Euer Gnaden die wöllen mir behülflichen sein, das benender Pfarrer vnd Schuelmeister mir vmb die zuegefuegte schleg vnd vnleidliche Action vnd Handlung genuessamen abtrag thuen. Das wil vmb Euer gnaden Ich in aller vnnterthänigkeitt gehorsamblichen wider verdienen. Euer Gnaden in gottes gnädigen schutz beuelhende

Weittersfelden, den 6 Januarii
dieses 80^{ten} Jars.

Euer Gnaden
Vnnterthäniger Gehorsamer
Christoph Rösch
Pfarrer doselbst.

Dem Edlen vnd Gestrengen Herrn
Hannsen von Haym zum Reichenstain
Röm. Kays. Mt. Rath etc.

Altmannus episcopus Pataviensis templum nostrum ad S. Valentinum in Haselbach (bei Ranshofen) consecravat 1084. Daraus erhellt, dass um diese Zeit Bischof Altmann nicht bloss im Lande u. d. Enns als Bischof walten konnte, sondern auch in den Theilen des Bisthums Passau, in welchen Herzog Welf zu gebieten hatte. Die Afterbischöfe waren nur auf Passau selbst und allenfalls einem kleinen Bezirke auf dem linken Donauufer gegen Böhmen hin.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

121. 1370, 22. November. Ländereide. Lehen-Revers der Katharina, Witwe des Hanns von Chamer und ihrer Tochter Elisabeth für ihren guldigen Herrn Heinrich von Wallse von Enns, der ihnen als rechtes Lehen verlichen hat „das virthail des Stampffhofs und den gantzen Mül daselbs.“

Versiegelt durch ihre Oheim Ulrich den Weydenholtzer und Hanns von Grueb, weil sie selbst nicht eigene Siegel haben.

Freitag vor S. Kathreintag 1370.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

122. 1371, 23. April. Ich Jan der iung von Mezirzicz Herr Jan Sun von Mezirzicz bekenne mit dem prif alla den die in sehent | lesen oder horen lesen also wenn wir oder meiner gleicher wirtin Johanna hern Fridreichs Tochter von Walsee | die sindlef hundert phunt wiener phenning gewallen die man uns zu rechter haimstewr geben schol oder so | vil güter als in dem andern prif den wir von in haben geschriben stet und daz wer, daz ich oder mein egenante | wirtin an chinder und an erben abgiengen mit dem tod dez got nicht engeu, so schullen dann der egenanten phen | ning acht hundert phunt hin wider gevallen auf Herrn Fridreich von Walsee und auf sein erben und drew | hundert phunt schullen dann gevallen auf Herrn Heinrichen Wol(f)gangen und Ulreich da von Drosendorf | von Walsee und auf ir erben an alle gryg und irrung, also daz wir chein recht noch chein ansprach zu | denselben phenning nimmermer haben schullen und dez zu einem waren urchund und gezewg gib ich in den prif versigelten mit meinem insigel und mit des vorgenanten meines vater insigel hern Jan von Mezirzicz | und mit meis vettern insigel dez iungen Jan von Mezirzicz und mit der erbern Herren insigel Herrn Heinrich | che Herrn Hansen hern Gorigen gepruder von Vetaw die all der sache gezewg sind mit iren insigeln. Der prif ist | gebn nach Cristes gepurd drewzen hundert Jare und in dem ein und subenezigsten Jare an Sand Georgen Abent.

Orig. Perg. 6 Siegel vom weissem Wachse. Haus- und Staatsarchiv.

123. 1371, 24. April. Ich Hainreich und ich Wolfigankch gebrüder von Waltse von Drosendorf, und ich Ulreich von Waltse von Drosendorf ir vetter und alle unser Erben wir vergeben offenleich mit dem brief Das | wir unverschundenleich gelten sullen unserm Swagèr dem Jungen Janen Herrn Janen Sun von Meserietzsch und seiner housurow Johanna Herrn Fridreichs Tochter von Waltse und irn Erben und ze getrower hant seinem vater Herren Janen dem Alten von Meserietzsch und dem Jungen Janen von Meserietzsch seinem vettern, und Herren Poten von Schaslawicz und Herrn Hainreichen und Herrn Hannsen | gebrüder von Vetaw für ir rechtew haymstewr ayndlef hundert phunt gueter wiener phenning, der wir sew wern sullen von dem sand Michelstag der schierist chumt über fünf iar und sullen | In alle iar ierleich in den fünf iaren alle weg zyns raihen auf sand Michelstag zehen und Hundert phunt wiener phenning gen Vetaw antwürten an allen irn schaden und nicht abzeslahen | und wann wir In geben die phenning in den fünf iaren acht wochen vor sand Michelstag, so sullen sew uns unsern brief widergeben und sullen des zins ledich sein der zehen und Hundert | phunt phenning desselben iares, der do gevallen solt auf denselben sand Michelstag, losen wir aber nach den acht wochen vor sand Michelstag, so sullen wir In zins und haubtgut miteinander | geben also mit au(s)genomener

rede. Wann wir In geben die ayndlef hundert phunt dieselben phenning sullen wir In nyderlegen gen Hardekke an alles geuêrs, die sol der vorgenant Jan | und sein housurow an legen in dem Lande ze Österreich, nach der Edlen Herren rat Graf Pûrkcharts und Graf Hannsen von Maydbûrch und nach Hern Hainreichs von Zelkkingn und | nach Hern Werenharts und Hern Ulreichs von Meissaw, und nach Hern Hainreichs und Hern Hannsen gebrûdern von Bettaw. Wêr abêr daz man die nicht alle gehaben môcht dartzû | welich man danne gehaben mag der vorgenanten zwen oder drey an allez geuêrd, nach derselben rat sol man es anlegen. Und wêr das, daz die vorgenant vrow Anna abgieng mit | dem tod und nicht chinder noch erben hiet mit dem vorgenanten Janen iŕn wirt, so sullen der ayndlef hundert phunt acht hundert phunt herwider geuallen an iŕn vater Hern Fridreichn | von Waltse und an sein erben, und die drewhundert phunt, die sullen an mich vorgenanten Hainreichen von Waltse geuallen und an mein erben, an alle iŕrung, und an alle widerrede. | Wêr abêr das, daz der vorgenant Jan und sein hausvrow chinder und erben miteinander gewunnen, da sol das vorgenant gût alles angeualln. Und wêr daz wann die fûnf iar ausschomen | das wir In nicht bereits geltes ze geben hieten dem vorgenanten Janen und seiner housurown und iŕn chinden und Erben, die sew miteinander hieten, so sullen wir In abtreta | in der pyet ze Drosendorff oder ze Týrna oder ze Weykchartzslag zehen und Hundert phunt gelts auf gestifften Guetern, und sullen In das antwürten ze einem rechten Satz als satz | recht ist in dem Lande ze Österreich, mit allen den nützen und rechten als wir es gehabt haben, und sullen In daz beschirmen vor aller ansprach, und vor aller maenichleich nach dez landes | recht ze Österreich. Dartzû haben wir gepeten den Edln herren Graf Pûrkcharten von Maydbûrch und hern Alber von Pûchhaym obristen Druchsætzen in Österreich, hern Wernharten von | Meissow obersten Marschalich in Österreich und hern Ulreichen von Meissow, daz die mitsampt uns mit gesambter hant unverschaidenleich willichleich purgel worden sint von ainem auf den | andern gegen Janen und seiner Hausurown und iŕn chinden und erben, die sew miteinander habent. Nu geloben wir vorgenanten Graf Pûrkchart von Maydbûrch und ich Alber von | Pûchhaym und ich Wernhart und ich Ulreich von Meissow wir alle unverschaidenleich mit gesambter hant, alles daz stêt ze baben und ze uolfûren daz an dem brief geschriben stet. Und | wêr daz dem vorgenanten Janen und seiner housurown Johanna und iŕn chinden und erben die sew miteinander hieten die zehen und Hundert phunt nicht gegeben wurden als vor | geschriben stet und die ayndlef hundert phunt auch nicht gegeben würden wann sie uns danne manent, so sol unser iŕgleicher ainen Erbern rittermaezzigen chnecht selbandern mit zwain | pherten gen Vetaw senden in ein Erber gasthaws wo sew uns hin zaigent und do inneligen und laisten als recht ist in dem lande zu Maerihern und da nicht ausschomen, es werde dann | des vorgenant Jan und sein housurow und iŕew chinde und erben, die sew miteinander habent dez egenanten geltes hauptgûts und schadens gantz und gar gewert. Und daz loben wir | In unverschaidenleich mit unsern trewn an alles geuêrd. Und wêr das, daz man daz gelt nicht gaeb in vier wochen nach sand Michelstag man laist oder man laist nicht, so habent sew | vollen gewalt ze nemen die vorgeschriben phenning auf uns alle datz Juden oder datz Christen auf unser aller schaden, und nicht auf den iŕn. Und auch also mit ausgenomener rede, ist daz wir Si | des vorgenanten iŕs gelts nicht richten auf die taeg als vorbenant ist, und daz sie uns darumbe monen werdent ze laisten welihier uns denne under In mont und vodert, es sei dan der Jung | vrow Johanna sein hausurow oder iŕ paider chinde und erben die Si miteinander habent oder die Herren den wir zusampt In ze getrewer hant verhaizzen haben, dem sullen wir laisten als vor | geschriben stet und alle dieweil wir demselben laisten, so sei wir den andern nichtz gepunden. Und darûber so geben wir obgenanten Ich Hainreich von Waltse wir Graf Pûrkchart von Maid | bûrch Ich Alber von Pûchhaim Ich Wernhart und ich Ulreich von Meissaw In den brief zu einem wern urchund der sache versigilten mit unsern angehangen insigilen. Und wêr wir obge | nanten ich Wolfigankech und ich Ulreich von Waltse selber nicht signen

insigiln haben, so verpinden wir uns mit unsern trewn an alles geuêrd under der vorgenanten insigiln alles | daz stêt zehaben und ze laisten daz vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist nach Christs gebürt drewczehenhundert iar darnach in dem ayns und sibentzgistem iar an sand Jörign | Tag — —

(Zerschnitten.)

Von aussen: „Dem von Meschrieck geben.“

Orig. Perg. 5 Siegel (1 von weissem Wachs, 2, 3 und 4 von grünem (?) Wachs, 5 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

124. 1372, 17. December. Wir Albrecht von gotes genaden Bischof ze Pazzaw bechennen offenleich mit dem brief wond unser | lieber Oheim Heinreich von Waltse von Drosendorf sich von unsern wegen und für uns ze porgen | gesetzt und verschriben hat von dez hindergans wegen den wir getan haben hinder dem Erwirdi | gen unsern lieben herren hern Pilgreim Ertzbischof ze Saltzpurch Legat des Stûls ze Rom und | den Edeln ersamen Albern von Pûcheim seinen bruder umb die stôzz, chrieg und handlung so die | sind zwischen uns und Litoborio pfarrer zu sand Andre in dem Hekkental alz der hinderganch | brief sagt den wir dem vorgenanten unserm herren von Saltzpurch und demselben seinem brüder | darüber geben haben. Lüben und verhaizzen wir dem vorgenanten unserm Oheim Heinrichen von | Waltse, daz wir in von derselben porgschaft gântzeleich und trêwleich ledigen und bringen | wellen an allen seinen schaden, wâr aber daz er derselben porgschaft icht schaden nâme, die wellen und sullen wir im gar und gântzeleich widercheren, und die sol er haben zû uns und darzû | auf aller unser und unsers Gotzhaus hab wo wir die haben, oder wo die gelegen ist. Mit urkûnde | dez briefs. Geben ze sand Pölten an nechsten Freitag nach sand Luceintag nach christi gepûrd | dreuzehenhundert iar, darnach in dem zwai und sibentzigisten iare.

(SECRETUM etc. etc.)

Orig. Perg. 1 Siegel von rothem Wachse, rund. Haus- und Staatsarchiv.

125. 1373, 26. Mai. Ich Hainreich von Waltse von Enns vergich und tûn kûnt alle den di den brif lesen oder hōren lesen, daz ich des geswarn und | mich verpûnden hab mit dem offen brif gegen meinem liben Swager hern Hertneyden von Lyechtenstain von Nycolspûrch dem Jûn | gern, daz ich im meins liben brüder Tochter Affra hern Fridreichs von Waltse seligen geben sol ze einer eleihen wirtinn wenn | daz ist daz si zu den Jaren chûmpt daz er sey bîlleich genemen mag. Darzu hab ich im verlubt zu ir ze geben ze rechtem Heyrat | gût zwelif hundert phunt wyenner phenning oder iren wert nach dem landes recht ze Österreich und er ir di widerlegen schol | als widerlegûng und des lanndes recht ist ze Österreich, und sol er auch di selben zwelif hundert phunt nach rat unser baider | freunt anlegen in dem lannde ze Österreich, ob sew erben mit ejnander gewûnnen, da sol es denne auf erben alz dez landes | recht ist in Österreich. Wêr aber daz sew baide abgiengen und nicht erben mit einander gewûnnen, des Got nicht geb, daz sew | denn ich oder mein erben wizzen ze vinden. Wêr aber daz ich im der gelub abtraêt, daz ich oder ob ich nicht wêr mein eriben im | meins brueder Tochter nicht geben, so sol ich oder mein eriben im veruallen sein Tawsent phunt wiener phenning, der wir in | richten sullen an all sein scheden und sol di haben auf aller meiner hab und sollen im di Herren oder ir gewalt, hinder den | unser hab gelegen ist, phand davon antwurten alz vil daz er Tawsent phunt gericht wirt an alle sein scheden mit unserm | gutleichen willen. Und wenn daz ist daz er bey ir geleit und ir widerlegung tuet nach dem landes recht ze Österreich, so sol ich | in dar nach inner jars frist richten und wern zwelif hundert phunt wyenner phenning. Und ze pezzrer sicherhait setz ich im ze selb | gescholn und gwern mein libe vettern hern Rudolfen und hern Reimprechten gebrüder von Waltse von Enns und ir eriben ze sampt | mir und meinen eriben unverschaidenleichen, welih stûck der gelub wir im

nicht volfürten alz vor geschriben stet, wenn er uns | denne monet, so sol unser igleiher an alle waygrung dez nechsten tags darnach einen erbern rittermezzigen knecht selb | andern mit zwain Phêrften senden gen Wyenn in ein erber gasthaws wa sew in hin zaigen und sullen di da inne legen und | laisten alz inae ligens und laistens recht ist, und wenn sew zway moneyd gelaistent und im der egeschriben stückch nicht auzrichten | in der zeit und in dem rechtem, alz vor geschriben stet, so sullen sew di Herren oder ir gewalt da hinder unser hab gelegen | ist, unser hab alz vil gewaltig machen daz er an all sein schaden ausgericht werde und soln auch sew laisten fur sich alz lang | uncz er auz gericht werd, und in di Herren oder ir gewalt der hab gewaltig machen. Daz luben wir im ze laisten und alles | stet haben mit unsern triwen an alles geuerd. Und daruber so geben wir obgenanten ich Hainreich, ich Rûdolf und ich Reim | precht von Waltse dem vorge-
nanten unserm swager hern Hertneyden von Lichtenstain den brif zu einem warn urchund der | sachen versigelten mit unsern insigeln und mit hern Haydenreichs insigel von Meyssaw Obrists Schenkchen und ze den zeiten | Lantmarschalich in Österreich, der der sachen gezewg ist mit seinem Insigel. Der brif ist geben nach Christes gepuerde | Drewtzehen hundert Jar darnach in dem drew und sybenckistem Jar, an dem heiligen Auffert tag unsers Herren.

Orig. Perg. 4 Siegel (von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

126. 1374. 5. März, Ich Alber von Pûchhaym obrister Druchsaeßz in Österreich vergich und tûn kunt allen den die den brief lesent oder hõrent lesen die nu lebet und hernach chûnftig sint, daz ich | meiner lieben Tochter und Snûr Katrein hern Eberharts sêligen Tochter von Waltse von Lintz zu irn wirt Albern meinem sun gelobt han ze geben Neûnhundert phunt wiener phenning | ze rechter Margengab nach des Lanndes recht ze Österreich und han ir dafür recht und redleich gesatzt mit aller meiner Erben gûtem willen und gunst mit wolbedachtem mût und nach rat | meiner frewnde zu der zeit do ich es wol getûn mocht und mit willen und gunst des hochgeporn fürsten meins gnêdigen herren Hertzog Albrechts ze Österreich ze Stair ze Kernden und | ze Krayn Grafen ze Tyrol etc. Neûntzig phunt wiener phenning geltes auf meinem Satz ze Ragtz. der mir von meinen gnêdigen Herren den Hertzogen ze Österreich stet, mit allen den | nützen ern und rechten alz mein brief sagent die ich von In darumbe han, also mit ausgenomener red, ist das die vorgevant Kathrey mein Snûr den egenanten meinen sun irn wirt | uberlebt, so sol si denne die vorgevant Neûntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nützen ern und rechten, als mir derselb Satz von den egenanten meinen gnê | digen herren stet, nach meiner brief sag in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an irn tod, alz margengab recht ist und des Lanndes recht ze Österreich, und denne nach | irn tod, so sullen denne dieselben Neûntzig phunt geltes erben und geuallen auf ifew chind die si mit dem vorgevant meinem sun gewinnet. Wêr abêr des got nicht welle daz der | vorgevant mein sun mit der egenanten seiner housvrow an chind verfûr, und daz In dieselb sein hausurow uberlebt, oder ob si chind miteinander gewunnen und das die ouch abgiengen | ês denne dieselb vrow Kathrey, dennoch sol si di vorgevant Neûntzig phunt geltes auf dem egenanten Satze mit allen den nützen ern und rechten so vorgeschriben stet in nutz und | in gewer innehaben unverchumert untz an irn tod alz margengab recht ist und des Lanndes recht ze Österreich, und denne nach irn tod, so sullen dieselben Neûntzig phunt geltes her | wider geuallen auf mich, oder ob ich nicht wêr darnach auf mein nêchst Erben, darauf si denne ze recht erben und geuallen sullen an allen chrieg. Wêr aber das unser Herren die Hertzogen | den vorgevant Satz losten, so sullen denne desselben gûtes Neûnhundert phunt wiener phenning der egenanten vrow Katrein wider angelegt werden, nach unser hai-
der frewnde | rat, alz margengab und lanndes recht ist, in alle dem rechtem, alz ich ir die auf dem obgenanten Satz gemacht han, alz vorgeschriben stet und pin ouch ich obgenanter Alber von | Pûchhaim der alt und alle mein Erben unver-
schaidenleich der vorgevant Neûntzig phunt geltes auf dem egenanten Satz der

offtgenanten vrow Kathrein meiner Swär recht gewera und schern für alle
ansprach, als Satzes und margengab recht ist und des Landdes recht ze Öster-
reich. Wër aber das ir desselben gûtes an dem offtgenanten Satze icht ab-
gieng mit recht, das sullen wir in alles alles alles anrichten und widerchern an
allen irn schaden, und sol ouch si das haben daz uns und auf allen unsern gû-
daz wir haben | in dem Landde ze Österreich oder wo wir es haben wir sein
lebentig oder tod. Und darüber so gib ich ir den brief zu einem wern urkund
der sache versigillen mit meinem in ; sigil und mit der Erbern Herren insigilen.
hern Eberharts von Chappell, hern Chadoits von Eckhartzw des Ethern, und mit
meins aydems insigil hern Otten von Zelkingen von Schunn ekte. die der
sache gezewgen sint mit irn insigilen. Der brief ist geben ze Wienne nach
Christes gepürde Drentzehenhundert iare darnach in dem vier und achtzig-
stem Jare dez | nächsten Sonntags vor Wiltternasten.

Orig. Perg. 4 Siegel (1, 2 und 4 da, Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

127. 1374, 4. Juli. Ich Rüdolf von Waltse vergich für mich und für alle
mein Erben und tun kunt offentlich mit dem brief allen den die in lesent oder
hörent lesen die nâ lebent und hernach chünftig sint, daz wir die Edeln mein
lieb Swêger, her Peter, her Ulreich und her Johannes geprüder von Rosenberch
zu meiner housurow frow Agnesen irer mûemen gegeben habent ze Hymstewr
nach dez Landes | recht ze Österreich Tausent phunt, sechs und funfzig phunt
und sechtzig phenning wiener münzz, die ich bereit in genomen und zu meinem
und meiner Pruder nutz und nôtduft | angelegt han, und für dieselben phenning
han ich der egenanten meiner housurow gesetzt ze rechter widerlegung nach
des Landdes recht ze Österreich mit gûtem willen, mit wolbedachtem mut, mit
gunst und willen meiner lieben prüder Reymprechts und Friderichs von Waltse
und nach irn und anderr meiner nächsten freunde rat, zu der zeit do ich es wol
getûn mücht | unsers rechten eigens achtzehn phunt und drey und zwainzig
phenning wiener münzz geltes, gelegen in dem markte ze Weizenpach und ze
Schönnaw dapei, und die jerleich stêr auf denselben gûtern für funfzig phunt
wiener phenning geltes, und auf dryn wisen doselbens achtzehn Schilling geltes
und halben Traidtzehent überall in der pharr ze Weizenpach der geschätzt ist,
das er ye in mittlern iarn wol tragen mag sechs mût chorns und ist geraittet
ye ain mutt für drey phunt phenning, und sibn mutt habern alles Freynsteter
mazzo, geraittet ye ain mutt für viertzehn Schilling phenning geltes, und den
chlainen zehent doselbens für zehen schilling geltes und das gericht, das ich
und mein | prüder auf den vorgenanten gûtern haben, für sechs phunt wiener
phenning gelts und alles daz, das zu den vorgenanten gutern allen gebôret, holtz,
wayd, wismad, paw, ze veld | und ze dorffe, es sey gestift oder ungestift,
versucht oder unversucht, wie so das genant ist, mit allen den nützen, ern und
rechten, alz ich und die vorgenanten mein pruder, die selben Gûter herpracht
habent, die allew unser rechtes eigen sind, nur der zehent, der ist lehen, und
den han ouch ich ir mit dez rechten Lehenherren hant, von dem er lehen ist.
aus | gerichtett und bestêttet, alz recht ist, also mit ausgenommen worten, ist
das ich und die vorgenant mein housurow miteinander chinde gewinnen, darauf
sullen nach unser paider tode | die egenanten Gûter erben und geuallen. Wër
aber, das ich egenanter Rudolf von Waltse abgieng mit dem tode, êe denn die
egenant mein housurow und daz wir miteinander | nicht Chinde gewûnnen,
des Got nicht welle, oder ob wir chinde miteinander gewûnnen, und das
die ouch abgiengen, êe denn dieselb mein housurow, so sol si denn dieweil
si lebt | und darnach die egenanten mein Swêger von Rosenberch und ir Erben
die vorgeschribenen gûlt und gûter für die obgenanten phenning, die ich berayt
ingenomen han, in nutz | und in gewer innehaben und niezen, alz Satzes und
des Landdes ze Österreich recht ist an allen abslag alslang untz daz mein nächst
Erben dieselben gûter von In lösent umb | Tausent phunt und umb sechs und
funfzig phunt und sechtzig phenning wiener münzz. Waër aber, das die vor-
genant mein housurow abgieng mit dem tode êe denn ich | und daz wir mittein-

ander nicht Chind gewünnen dez got nicht welle, oder ob wir Chinde miteinander gewünnen, und das die ouch abgiengen ê denn ich, dennoch so sol ich die vogenanten | Tausent phunt sechs und funftzig phunt und sechtzig phenning ouf den vorgeschribenen gutern in nutz und in gewer innehaben unverchumert untz an meinen tod, alz Haymsteŵr | recht ist und des Lanndes recht ze Österreich, und denn nach meinem tode, so sullen dieselben phenning hinwider geuallen ouf die egenanten mein Swaêger her Petreyn | hern Ulreichen und hern Johannsen von Rosenberch und ouf ir Erben, also das die denne aber die vorgeschribenen gult und gûter dafur innehaben und nyezzen sullen, als satzes | und Lanndes ze Österreich recht ist, an allen abslag, alslang untz daz mein nêchst Erben dieselben Gûlt und Gûter von In lösen umb die egenanten Tausent phunt sechs und | funftzig phunt und sechtzig phenning wiener mûnzz, und durich pezzerr sicherhait setzen wir uns obgenanten ich Rûdolf, ich Reymprecht und ich Fridreich geprûder von Waltse | und alle unser Erben unverschaidenleich, über vogenanten Gûlt und Gûter der oftigenanten frowen Agnesen mein Rûdolfs housurowen und ouch den egenanten irn Vettern von Rosen|berch und irn Erben, ob es ze schulden chumt, das die vogenanten phenning hinwider ouf Seŵ geuallent, als vorbeschaiden ist ze rechtem gewern und scherm fur alle ansprach | des aigens als aigens recht ist, des Lehens als Lehens recht ist, und alz Haymsteŵr und widerlegung recht ist und des Lanndes recht ze Österreich. Wêr aber, das In | an den vorgeschribenen Gûlten und Gutern icht abgieng mit recht, oder ob Si mit recht icht chrieges oder ansprach daran gewünnen, von wem daz wêr, swas si dez schaden | nement, das sullen wir In alles ausrichten und widerchern an allen irn schaden und sullen ouch si daz haben ouf uns unverschaidenleich, und ouf allem unserm got, das | wir haben in dem Lannde ze Österreich, oder wo wir es haben, wir sein lebentig oder tod. Und darûber so geben wir In den brief ze einem wârn ûrchund der sache ver|sigilten mit unsern insigeln, und mit unserr lieben vettern Insigeln hern Hainreichs von Waltse von Ens und Wolfgangs von Waltse von Drosendorf und mit unserer Ohaimen | Insigil hern Haidenreichs von Meichssow obrists Schenkchen und zu den zeiten Lantmarschalich in Österreich und hern Eberharts von Chappell des Eltern und mit unsers Swagers | Insigil, hern Hannsen von Liechtenstajn von Nicolspûrch ze den zeiten unsers gnêdigen herren Hertzog Albrechts ze Österreich hofmaister, die alle irew Insigeln zu einer gezeugnûzze | der vorgeschriben hanndlung und sache an den brief gehalten habent. Der geben ist ze Wienn nach christs gepurd drewtzeenhundert iar, darnach in dem vier und sibentzigstem Jare, an sand Ulreichstag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 8 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

5.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

1251, 26. (27.) März. Cum Jentarelicta Chunradide Puchof cum Heinrico de Asperg genero eius contenderet pro Curia in Puchof de uoluntate utriusque taliter eadem contentio per arbitros est sopita, videlicet quod predicta Jenta deberet habere medietatem eiusdem curie in villa agris et pratis ita etiam quod ipsam curtem edificatam possidere debet, et e conuerso Heinrico predicto assignabitur altera curtis tante amplitudinis sicut ista. Item dictus Heinricus possidere debet alteram medietatem totius curie et quocunque anno uoluerit redimere potest partem predictae Jente pro xx talentis Ratisponensis monete ab ipsa uel ab alio quocunque cui ipsa dictos denarios uoluerit assignari, saluo tamen iure coloni. Actum in Smidorf coram Iudice prouincie Swikero vij Kalendas Aprilis. Testes. Alhardus Geuman, S. Iudex, Reinoldus de Perindorf, Ebo de Hofdorf arbitri. Tyrolfus, Ditricus, et alii. Istud arbitrium confirmatum est cum manu Hermanni abbatis sequenti die, anno domini M^oCC^olj^o. coram multis testibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, b, Nr. 617. (Durchstrichen.)

c. 1255 (?). Hec sunt predia ecclesie in Puchof.

Chunradus officarius et Heinricus dimidiam hubam.

Alrammus quartale.

Rudgerus tria quartalia.

Ulricus filius Alfridi quartale.

Wernhardus text(or) quartale.

Wilbalmus quartale.

Chunradus et Altmannus quartale Abbatis et Hospitalis.

Insuper hospitale tria quartalia et hubam.

Ulricus Pöelan dimidiam hubam.

Rapot patruus dimidiam.

Siboto dimidiam.

Rudolfus et pistor integram.

Alfridus dimidiam hubam.

Patauensis dimidiam hubam.

Chunradus filius Alfridi tria quartalia.

Saurpir quartale.

Altman et Albertus dimidiam hubam, unum quartale ad tabernam.

Quelibet huba soluit iij modios tritici et vj metretas et xxx urnas ceruisie et ij urnas uillico et xxiiij^r Jeuchart (?).

Si autem Jeuchart dimittuntur, tunc quelibet huba soluit iiij^r modios tritici et xl urnas ceruisie.

Illa autem huba quae fuit domini Reinhardi soluit iiij^r modios tritici et xl urnas ceruisie.

Item illud quartale Wernhardi textoris soluit tantum j modium tritici et xj urnas ceruisie et Jeuchart.

Insuper in uilla sunt tantummodo iij hube, que sunt hereditarie et soluunt tantum de Censu, quantum ille que habent liberam institutionem preter Jeuchart.

Insuper iste hereditates sunt ibidem.

Saurpir et Perlases et sui coheredes quartale quod soluit xxiiij^r metretas tritici et viij urnas ceruisie.

Officialis de Usterling dimidium quartale.

Heinricus Meustertaler et Richart et Ulricus Satan dimid. quart.

Alfridus et Rudgerus dimidium quartale.

Patauensis quartale.

Saurpir et Dietricus Naegil quartale.

Vidua Gumpoldi et Rihkart dimidium quartale.

Wilhelmus et Regina dimidium quartale.

Dietricus filius Schuhlarii dimidium quartale.

Ista sex quartalia reddunt triticum et ceruisiam.

Summa v modii tritici et ijl (48) urne ceruisie.

Hec sunt Raiserbe in Puchof.

Vidua Gumpoldi et Chunradus lx denarios.

Chunradus Officialis et coheredes sui x denarios.

Chunradus apud fontem x.

Regina x.

Alheit vij et dimidium.

Parlases xxx.

Albertus xxx.

Walchunus v.

Faber de Osterhouen xvij denarios.

Wintherus x denarios.

Heinricus Meustertaler xxx.

Heinricus de Planchenpach et Altmannus xvij.

Patauensis xij.

De Poching xxx.

Altmannus x.

Summa x solidi minus decem denariis.

(Istos denarios recipit officialis et ex hoc dabit in festo Mauritii j rintfleisch et pisces tunc et aliis temporibus anni [später] mutatum est) (das Eingeklammerte ausgestrichen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 45, b, 46, Nr. 205.

1264, 18. Jänner. Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentia profitemur quod Ulricus de Hofdorf obligauit cum manu nostra Reihce uxori sue dimidiam hubam in Puchofn, que ex parte suum feodum ex parte censualis est ad dimidium modium frumenti nostre Ecclesie persoluendum, pro vj libris denariorum Ratisponensis monete. Testes Tyrolfus de Purchstal, Heinricus de Oetling, Chunradus officialis de Swartza, Otto de Heuberchofn et Chunradus filius suus et alii. Actum in die sancte Prisce virginis, anno domini M^oCClxiiij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, b, Nr. 332. (Durchstrichen.)

1268, 3. Juni. Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauritii in Altah omnibus presentia inspecturis cupimus esse notum, quod Chunradus Officialis de Puchofn emit ad dominum Wilpertum plebanum de Chuntzen et coheredes suos dimidium quartale in Puchofn, quod sibi confirmauimus manu nostra. unde quia nullus fratrum suorum iusticiam habet aliquam in eodem, post mortem suam ad heredes suos solummodo pertinebit.

Item emit aliud ius hereditatis videlicet curtem unam cum quibusdam agris ad Alhaidam dictam Chrûchinnam, quod ad heredes suos similiter et non ad alios deuoluetur. Item acquisiuit a nobis quosdam inuentos agros, quasi ad tria iugera qui tantum ad ipsum et ad suos heredes similiter pertinebunt, quoniam ipse iure hereditario singulis annis pro censu triginta denariorum necessitate a nostris manibus recepisse. Datum in Altah in Dominica Trinitatis anno domini M^oCClxviii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 333.

1272. M^oCC^o. Septuagesimo Secundo. Tirolfus de Purchstal obligavit Chunrado de Puchof et Wernhardo de Perchaim Genero suo iij Quartalia in Puchof pro duodecim talentis ut possit ea redimere a festo Purificationis proxime nunc venturo per tres annos.

Item Albertus frater ipsius Tirolfi obligavit predictis alia tria quartalia in Puchof simili condicione.

Testes. Chunradus de Nuzperch, Heinricus et Alhardus Gaeumanni, Ulricus de Otmaring, Dietmarus de Puchof, Rudgerus de Werd, Eberhardus de Mulheim, Heinricus et Rudolfus de Tekkendorf, Wernhardus de Schambach et alii multi.

Actum in Altach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 84, Nr. 423. (Durchstrichen.)

S. D. Item in Officio Puchofen habemus xj solidos minus x den. et pro carnibus j talentum.

Item v scaffas tritici et Centum scaffas frumenti minus iij scaffis. (97.)

Item vj (5½) scaf. ordeï et l (50) scaf. avene minus una (49).

Item ibidem de Curia villicaria (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 137, b, Nr. 680.

1273, 27. November. Anno domini Millesimo CCLXX tercio. v Kalendas Decembris resignavit nobis Tyrolfus miles noster tria quartalia in Puchofen, cum attinentiis suis, cum pratis pascuis iuribus quesitis et inquirendis, que Chunradus officialis noster tunc ratione pignoris quod vulgo Satzung dicitur detinebat. Petens ut sublatis omnibus pactis conditionibus predicto officiali nostro eadem tria quartalia conferre libere deberemus, quod etiam audito quod nulli ius competeat, in eisdem fecimus in instanti coram testibus subnotatis. Magister Fridericus plebanus in Lantshut, Wernhardus in Percheim, Heinricus de Sehding, Chunradus de Gnauting, Ortwinus de Hergolfing, Ulricus officialis de Oberhausen, Rapato (?) Perhtoldus dictus Rosel, Heinricus Pachauer seruiantes nostri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 87, b, Nr. 438.

1273, 29. September. Eodem etiam anno in die sancti Michahelis resignavit Albertus frater predicti Tyrolfi de Purchstal coram nobis tria quartalia in Puchofen petens instanter ut ea Wernhardo de Perchaim conferre cum omnibus suis attinentiis et iuribus libere deberemus, quod nos ad petitionem predicti Alberti fecimus coram testibus hic ascriptis. Tyrolfus miles de Purchstal, Heinricus dictus Gauman, Heinricus de Otling, Chunradus Officialis de Puchofen, Rudgerus de Werd, Liupoldus de Haiming, Heinricus de Awerbach, Heinricus de Sehding seruiantes nostri Wolfinus cocus, Magister Wolfkangus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 88, Nr. 439.

1276. Nos Albinus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentia proffitemur quod constitutis coram nobis domino Tyrolfo milite tunc partium nostrarum iudice cum filio suo Hainrico et Chunrado officiali de Puchofen, et inter se de coniungendis matrimonio liberis eorum mutuum tractatum habentibus, tandem in tale liberorum suorum matrimonium conuenerunt, quod Heinricus filius predicti Tirolfi tunc iudicis filiam prefati Chunradi, iam quo ad annos aptam sponsalibus duceret in uxorem, prestitumque fuit iuramentum publicum, quod Heinricus predicti Tirolfi filius filiam memorati Chunradi Herburgam in uxorem traderet, et eam maritali affectu congrue ad id monitus pertractaret, promissumque extitit ut pars a dicto matrimonio consumando resiliens extra periurium parti in matrimonium consentienti in Triginta libris denariorum Ratisponensium teneretur, quibus posset pars consentiens ad alia matrimonia honestius conuolare, et super hoc pater utriusque partis se uoluntarie obligavit. De dote et donatione propter nuptias ita coram nobis extitit ordinatum, quod predictus miles filio suo prefato nec non sponse sue quidquid habet in Puchofen in hominibus, ortis, agris, cum quesitis et inquirendis siue teneat dominio utili uel

directo, aut utroque, Chunradus vero dabit integram hubam quam a nobis quemadmodum predictus T. supradicto titulo possidet feodali et redimet insuper curiam duarum hubarum datam per dictum T. filio suo et sponse ipsius pro quatuordecim libris in festo Sancti Laurentii nunc venturo. Adiectum est etiam quod mortuo patre si filius suus predictus habere residentiam affectauerit in Purchstal ut compensato agris ad agrum et iugeri ad iuger ceteri liberi predicti T. recepto tantundem de prediis in Puchofen copiam sibi factam residentie in Purchstal et commutationis prediorum secundum quod superius est pretactum. Conuentum est etiam inter partes quod mortuo altero eorum ante commixtionem carnalium data per quemlibet ad ipsum sine Briga qualibet reuertantur, facta uero commixtione carnali si ante procreationem sobolis altera pars mortua fuerit, pars uiuens gaudebit possessionibus et rebus mortui supratactis, quoad uixerit sine lite, et post illius qui superuixerit mortem, quelibet pars ad heredes sue cognationis proximos deuoluetur. In cuius rei euidenciam presentem literam rogati a partibus nostro ac prefati Tirolfi sigillo placuit sigillari. Testes. Dominus Ditmarus Cellerarius, Dominus Hermannus plebanus de Iserhofen, Heinrichus de Oetling.

Actum Anno domini M^oCC^oLXX sexto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96 und 95, b, Nr. 542.

V. De Officio Munichdorf.

De superiori Gozzenbach.

Ekkehardus iij quartalia, quodlibet soluit xxx den.

Hailca Leupsunninne habet j quartale, quod soluit xxx denarios quod mutatum est in unum modium frumenti.

Heinricus Weizlant habet dimidiam hubam, que soluit l denarios ut dicunt.

(Mit anderer Schrift:) Item xxx denarios de agris quos emimus apud Heinrichum de Purchstol.

De Mittern Gossempach.

Hailca et gener eius habent hubam, quodlibet quartale soluit xxvj denarios ut ipsi dicunt.

Villicus de Ruggozzingen habet ibi xvj denarios.

In Smidorf.

De curia ij modios tritici, vj (modios) frumenti, j (modium) ordeï iij (modios) avene.

Item porcum valentem vj solidos, ij anseres iiij^r pullos.

Item j modium avene pro iure aduocati.

In Lintcingen.

de Curia dimidias fruges iiij^r anseres, viij pullos.

Item ij porcos ualentes dimidium talentum.

Et in festis seruiet sicut potest.

Ibidem de quartali j modium frumenti, j (modium) avene.

In Wizzensingen de vij quartalibus de quolibet urnam ceruisie et dimidiam et totidem metretas (1½) tritici.

Insuper villico dimidiam urnam et dimidiam metretam tritici.

Ibidem de curia que diuisa est xvj modios tritici.

Aliquando de ipsa curia dabantur xx modii tritici antequam diuideretur, quorum iiij^r sunt perdit.

Ibidem de curia domini Hartlibi de Maencing, cuius sunt tria quartalia, iij modios tritici, iij (modios) frumenti, j (modium) ordeï, iij (modios) avene et volatilia.

Ibidem de duabus partibus unius hubae dat uno anno vj modios frumenti. In altero vj modios avene. In tercio lx denarios.

Et hoc habet Gugelmannus et Ulricus.

Item de inuentis agris omni anno xx denarios dat Ulricus.

De tercia parte eiusdem hube dantur custodi lx denarios omni anno.

Ibidem de hereditatibus iij modios avene (mit anderer Schrift:) videlicet altero dimidio quartali ($1\frac{1}{2}$).

De quadam hereditate Leuba xvj denarios et est j quartale.

De quartali Schorppplini lx denarios.

Vlricus Aesinger de tribus pinfang ij denarios.

Leukart et Jeuta et heredes ipsius de paruo quartali xxx denarios.

Item habemus decimas de vj hubis, duas partes decimarum hoc est de vij quartalibus ceruisie.

Item de vj quartal. curie nostre diuise.

Item de huba Svikkeri de vorst.

Item de tribus quartalibus Wernheri de Sehsingen.

Item de tribus quartalibus Chunradi de Chirchdorf.

Item de duabus partibus hube Gugelmanni et Leube.

Item de curia domini Hartlibi datur Custodi (?).

Hermannus passer de v iugeribus apud Osternhouen decimas.

Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis duorum iugerum.

Hermannus de Plaedlingen dabit singulis annis de duobus Jugeribus que colit Rehwinus cecus x metretas frumenti pro decimis omni anno Wizzensingensis mesure.

In Lāw. de duobus quartalibus lxxx denarios.

Item de tribus quartalibus custodi (? fehlt).

Munhdorf.

De Munichdorf.

De curia villicaria dimidias fruges.

Item iij porcos, quorum quilibet valet xxvj denarios ad fronchost.

Item volatilia, caseos, oua sicut melius potest.

De minori curia ibidem cuius sunt v quartalia et dimidium dantur v modii frumenti, v auene et minuta seruicia.

Ibidem de dimidia huba dimidiam carradam ceruisie et dimidium modium tritici sed mutatum est in duos modios frumenti et ij avene.

Et in curiam villicariam unam urnam ceruisie j metretam tritici.

Ibidem de quartali L caseos vel L denarios.

Ibidem de quartali xxx denarios quorum xv accipit villicus ad ius advocati, pro quadam curte in Wizzensingen.

Alteram partem habet nouus villicus.

De tribus hereditatibus tria canistra tritici vel unus modius frumenti custodi dantur.

Ibidem et in Mulhaim de dimidia huba hospitalario dimidiam carradam ceruisie.

Insuper villico unam urnam ceruisie et unam metretam tritici.

In Hordorf de vij quartalibus de quolibet unum modium tritici dimidium (modium) frumenti et unum agnum.

Vlricus de quibusdam agris xx denarios.

Ibidem Hospitalario pro iiij^r quartalibus, de quolibet unum modium tritici, dimidium (modium) frumenti et vnum agnum.

In Sehssingen.

De curia iiij^r modios frumenti et j (modium) tritici et j (modium) ordeï et ij (modios) avene.

Item in Pascha agnium ventrem et iiij^r caseos et lx oua.

Item ij anseres et iiij^r pullos.

Item in Carnisbriuio iiij^r pullos.

Ibidem de quodam agro Wernhardus xvij caseos, quos si non dabit in festo Sancti Johannis Baptiste vel ix denarios pro ipsis tunc idem ager vacat ecclesie.

Eundem agrum recepit predictus Wernhardus a nobis in feodo et resignauit nobis sextam partem quartalis cum curte et prato in Yserhouen in concambium unde dantur xv denarii.

Gossenpach.

1247. Redditus in Gossinpach.

Anno Incarnationis domini MCCXLVII. Wilhalmus de Scheonanger (Schoenanger)¹⁾ tradidit curiam unam in Gossinpach ad altare sancti Mauritiū quam donationem postea confirmavit uxor sua Wilbirga et filii eius Reichkerus et Poppo et filie sue. (Wilpire et Chlaremia s. Mon. boica.)

Hanc autem curiam emerat idem Wilhelmus ad Albertum de Pernstain (fratrem uxoris sue Wilp. Mon. boica.) et Sophiam uxorem suam filiam Wilhalmi de Cyrberch qui omnes postea pro eadem curia cum ecclesia contendebant, sed Hermannus abbas litem eandem ab ipsis cum v talentis redemit. Testes Swikerus iudex, Hartlibus Lamina, Alhardus Geuman, Henricus, Rudgerus, Ditmarus Ulricus et alii.

De ipsa Curia dantur ij modii frumenti et dimidius modius tritici et dimidius modius ordeī et iij modii avene, Osterhovensis mensure.

Item iiij anseres, et viij pulli. Item porcum valentem lx denarios.

(Spättere Schrift:) Item ipse Wilhalmus dedit ibidem unum quartale quod redimi debet pro x solidis et soluit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 207.

c. 1255. Alhaeidis et filia eius Maethilt de Yserhoffen delegauerunt ad altare sancti Mauritiū unum quartale in Oberngossenpach et receperunt feodaliter de manu domini Hermanni abbatis. T. Alhardus Geuman et Henricus filius suus, Henricus de Otling Ditmarus de Puchof et alii.

(Mit anderer Schrift:) Hartmannus de Walxing habet in Gossenpach j quartale in feudo ab ecclesia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 184.

S. D. (Lehen.) Alhaidis et filia eius Maehthildis de Iserhofen habent in feodo unum quartale in Gossenpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 496.

1261, 11. Februar. M^oCC^oLXI^o. Quidam vir dictus Leupsun de Gossenpach delegavit ad altare sancti Mauritiū vjiugera agri cum curte in eadem villa pro remedio anime sue et uxoris sue, (Lücke) et parentum suorum (Lücke), ita ut singulis annis quamdiu ipse et predicta uxor sua vixerint v denarios exinde in censu Ecclesie nostre soluant. Post mortem vero ipsorum eidem predio census imponetur quem sufferre potuerit et Marquardo villico nostro ipsum predium pro censu assignabitur memorato. Testes. Henricus Sturm, Ulricus Villicus de Münchdorf, Marquardus villicus de Gossenpach et alii. Actum iij^o. Idus Februarii in presentia domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, Nr. 242. (Durchstrichen.)

c. 1255 (?). In superiori Gossenpah habet Eberhardus tria quartalia, quorum quodlibet soluit xxx denarios.

Item Heilka habet unum quartale quod soluit xxx denarios.

Item Henricus Weizlant habet dimidiam hubam que soluit quinquaginta denarios sicut ipse fatetur.

Item Liupsun et Ditmarus habuerunt predium de quo habet Ekhardus dimidium quartale et Henricus Weizlant terciam partem quartalis.

In inferiori Gossinpach habet Engelpolt et Syfridus unum quartale.

Item Heilka et vir eius habet tria quartalia et quodlibet soluit xxvj denarios ut ipsi fatentur.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, b, Nr. 207.

¹⁾ (Mon. boic.) iam occidendus elegit suam apud Altahense Monasterium supellatam tempore domini Hermanni Abbatis et. . . .

Gedr. Mon. boica XI, pag. 80, Nr. XIX.

Wizzensing.

1257, 12. August. Heinricus faber de Osterhofn et filia sua Truta et Heinricus maritus eiusdem femine habere debent ad ius hereditatis illam tertiam partem unius hube in Wizzensing et debent Custodi singulis annis lx denarios. Et si dictos denarios non dederint in die sancti Mauricii postea duplicabunt. Actum et promissum coram Hermanno abbate in Altah, in cenaculo in vigilia Ypoliti, anno domini M^oCC^oLVII^o. Testes Chunradus Dremil. Heinricus de Otling, Chunradus Mauter. De Tundorf Heinricus, Dypoldus, Geroldus, Chunradus et alii. Gener autem dabit seruicium omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 187.

c. 1255. (Lehen.) Feoda in Wizzensing.

Hartpretus de Ahaim tria quartalia.

Hartlibus de Wintzer et Altmannus hubam unam.

Gerhobus de Vreinleinsperig dimidiam hubam.

Wernhardus de Saehsing Curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b, Nr. 166.

S. D. (nach 1273). Feoda in Wizzensing.

Harpertus de Ahaim tria quartalia.

Hartlibus et Almannus de Wintzer hubam unam.

Gerhobus de Vreimleinsperg dimidiam hubam.

Wernhardus de Saehsing curiam et molendinum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 491.

1265. Anno domini Millesimo cclxv. Hereditavit dominus Hermannus abbas Ulricum filium Ulrici villici de Munchdorf natum per concubinam cum tertia parte hube in Wizzensing, quam aliquando habuit Chunradus vir domine Libe. Et quia tantum est in duobus campis, dabit uno anno iij modios frumenti, secundo iij modios avene, tercio anno xxx denarios.

Item dabit de inuentis agris tribus videlicet iugeribus, cum quibus etiam cum hereditauimus, xx denarios omni anno.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 358.

1267, 29. April. Hermannus dei gratia Altahensis Ecclesie abbas Omnibus presens scriptum inspicientibus salutem. Per presentia constare cupimus universis, quod cum Heinricus filius Wernhardi de Saehsing filiam Heinrichi de Oetling nomine Gysilam duceret in uxorem, dictus Wernhardus resignauit nobis iij quartalia in Wizzensing et molendinum ibidem, que a nostra Ecclesia feodaliter possidebat, ut eadem queris H. et G. feodaliter conferremus, quod et factum est. Item quatuor quartalia, que dictus Wernhardus habet in eadem villa, dare tenetur infra annum predictis pueris et coram veris dominis resignare, obligans bona sua in Saehsing, pro huiusmodi laudamento Predicta autem vij quartalia tenetur Heinricus de Oetling et filia sua pro xx talentis redimere aut memorato Heinricho censum predictorum quartalium cum aliis proventibus resarcire. Adiectum fuit insuper, quod si quis eorum decederet alter predicta bona usque ad suum obitum retineret, et si heredes pariter non relinquerent, dicta pecunia videlicet xx talenta redirent ad heredes H. de Oetling et ad heredes Wernhardi de Saehsing, redirent similiter predia memorata. Actum in Altah. Anno domini M^oCC^oLXVII. iij^o Kalendas Maij, coram testibus subnotatis. T. (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, Nr. 378.

1257, 20. Mai. (Gugelmann.) M^oCC^oLVII. Dominica ante Petecosten ego Hermannus abbas in Altah contuli Heinricho dicto Gugelman ad ius hereditatis illam tertiam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Iserhof, et illud

ius hereditatis uacabit, si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia ecclesie sancti Mauricii; ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus iudex. Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo H. de Neiming, Henricus de Oetling, Geroldus, Henricus, Rudolfus et alii. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 226.

1261, 15. November. Nos Hermannus dei gratia abbas de Inferiori Alth per presentia profiteamur, quod cum Chunradus de Wizzensing dictus Smidorfer existens de familia superioris monasterii Ratisbonensis quandam feminam de familia Ecclesie nostre dictam Alhaidem sibi matrimonialiter copulasset, cum domina Judita venerabili Abbatisa super eodem contractu convenimus tali modo quod pueri quos predicti homines generauerint equaliter diuidantur, ita tamen quod primogenitus ipsorum Ecclesie superioris monasterii cedat cum in prediis dicti monasterii videlicet in Wizzensing residentiam habeant homines memorati. Feoda quoque que idem Chunradus habuit in predicta villa, videlicet v quartalia cum manu prefate domine J. abbatisse antedictae uxori sue Alhaidi pro x libris denariorum Ratisbonensis monete pro domo Dotalicii obligauit. Acta sunt hec Ratisbone xvij Kalendas Decembris anno domini MCCLXI. coram testibus subnotatis. Testes de familia domine abbatisse Henricus notarius, Chunradus notarius, Hofmaister dictus Henricus, Hermannus granatarius. De familia autem nostra. H. plebanus de Aurbach, Henricus capellanus, Meinoldus Cuius Ratisbonensis, Eberhardus de Mulheim, Albertus de Purchstal, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, b, Nr. 250. (Durchstrichen.)

S. D. (Lehen.) Item contulit (Hermannus abbas) Gerhoho de Vreimleinsperg curiam unam in Wizzensing quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 485.

1245 v. 1246. Ego Hermannus abbas contuli Gerhoho de Fremleinsperge curiam unam in Wizensinge quam habuit Ulricus dictus Schorpel et sibi eam resignauit, anno nostro iiij^o.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 146.

1266. Millesimo cclxvj. Fridericus de Wizzensing resignauit Alh.(?) seniori Geumanno i quartale in palude pro tribus agris in Wizzensing et vjtagwerh prati an dem Ortweinsfurt, presentibus filiis suis, ita tamen, quod Alhaide sorori uxoris dicti Friderici quandocunque post obitum senioris Geumann maritum duceret redderetur. Actum in Yserhofn per manum domini Hermann abbatis. Testes Hugo iudex, Tyrolfus, Ulricus et Gotpoldus de Otmaring, Wernherus de Saehsing, Poppo Officialis et alii multi.

Item idem Geumann resignauit duo tagwerh prati Friderico supradicto, volens ipsis uti temporibus uite sue. Testes qui supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, b, Nr. 385. (Durchstrichen.)

1257, 20. Mai. M^oCC^oLVII^o Dominica ante Pentecosten, ego Hermannus abbas in Alth contuli Henrico dicto Gugelman ad ius hereditatis illam terciam partem hube in solo campo in Wizzensing, ita quod ipse cessit liti quam contra nos habuit pro quibusdam agris in campo in Yserhof, et illud ius hereditatis vacabit si Fridericus filius suus non acceperit uxorem de familia Ecclesie sancti Mauricii, ac insuper ipse Gugelmannus si hoc non procurauerit fieri, dabit nobis talentum, pro quo fideiussit Tyrolfus Judex, Actum in Yserhof. T. H. Geuman, Marquardus, Hugo, H. de Haeming H. de Oetling, Geroldus, Henricus, Rudolfus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 622.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Zur Austria sacra.

„Die Kirchen der Stadt Krakau. Eine Monographie zur Geschichte und Kirchengeschichte des einstigen Königreichs Polen. Von Dr. Constantin Wurzbach, Vorstand der administrativen Bibliothek im k. k. Ministerium des Innern, Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen, Besitzer der grossen goldenen Gelehrten-Medaillen S. M. des Kaisers von Österreich, I. M. (M.) der Könige von Preussen und Würtemberg, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. Wien 1853. Druck und Verlag der Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung. In 8. XIV, und 402 S. (S. 380—402 Inhalt d. i. Register.)

Krakau, ehemals das „Rom des Nordens“ genannt, die einstige Krönungsstadt der polnischen Könige, überreich an Kirchen und Klöstern, in denen ungemaine Schätze und Reichthümer, Kostbarkeiten, Kunstwerke, Denkmäler und Mausoleen waren, verdient ohne Zweifel eine umständliche, gründlich belegte (documentirte) Monographie, welche Geschichte und Beschreibung (vielleicht auch Abbildungen) liefern sollte. Dass ein solches Werk nur durch die reichlichste Unterstützung, ja durch Zusammenwirken vieler literarischer und artistischer Kräfte zu Stande kommen könnte, ist augenfällig.

Welches Interesse eine solche Cracovia sacra haben würde, sieht man aus dieser übrigens sehr verdienstvollen und einen reichen literarischen Apparat darbietenden „Monographie“ (Skizze).

Was dem Einzelnen, der nur Nebenstunden dieser Arbeit widmen konnte, erreichbar war, hat Dr. Wurzbach gesammelt und hier zusammengestellt, namentlich eine sehr reichliche Lese von Inschriften.

In der Einleitung (VII—XII) eine kurze Übersicht der polnischen Königsgräber in und ausser Krakau.

A. (S. 1—308) Kirchen, in denen noch der Gottesdienst verrichtet wird. Acht und dreissig, eigentlich 36, da (Nr. IV) die Kirche der heil. Dreifaltigkeit und (Nr. V) die Franciscanerkirche am 15. Juli 1850 abbrannten.

B. (S. 309—326) Kirchen, welche abgebrannt oder geschlossen sind, 26 (28).

I. Die Cathedrale oder die Kirche des heiligen Wenzeslaus, (S. 3—110). Mit 18 Capellen. Die herrlichste unter den Kirchen Krakaus.

„In ihnen (den Capellen) wie an den Mauern der Kirche selbst befinden sich die Mausoleen der Könige, zahlreiche Gedenktafeln der bedeutendsten Männer des Landes; es ist, wenn man die Steine dieses heiligen Baues nach und nach herabliest, als hätte man die Geschichte des Landes gelesen, die hier von den Vorfahren in Stein und Marmor, gedrängt in den Lapidarstyl, gemeisselt worden.“

Gebaut wurde sie 1320 durch Bischof Nankier von Krakau.

Im Jahre 1440 vollendete der bischöfliche Secretär Długosz aus Auftrag seines Bischofs (von Krakau) Zbigniew Oleśnicki sein Werk: „Liber Beneficiorum Ecclesiae Cathedralis et Dioecesis Cracoviensis,“ das noch ungedruckt ist (? S. 351 wird es unter dem Titel: „Libri inventarii proventuum ecclesiae Cracoviensis“ aufgeführt?).

Die Handschrift liegt wohl in der Bibliothek der Kathedrale zu Krakau und es wäre die Veröffentlichung im Drucke sehr wünschenswerth.

Das Werk wäre geeignet für die „*Fontes rerum Polonicarum*“, welche die k. Akademie herauszugeben beschlossen hat.

Auch so manche andere literarische Andeutungen über handschriftliche historische Schätze sind aus diesem Werke zu schöpfen. Z. B.:

S. 8. „Das Capitels-Archiv (zu Krakau) enthält viele Originale päpstlicher Bullen, Privilegien für die Krakauer Kathedrale.“

Ausser dem Hochaltare enthält die Kirche selbst 25 Altäre, alle aus schwarzem Marmor gemeisselt und mit schönen Gemälden geschmückt.

„Andern Schmuck dieses „Westmünsters“ der polnischen Nation bilden Marmor-Monumente, die Arbeiten aus Alabaster, Bronze, die Gemälde, Teppiche, die ebenso kostbaren als alterthümlichen Geräthschaften, wovon hier eine grosse Menge vorhanden, und Geschenke der einzelnen Könige, ihrer Gemahlinnen, der Bischöfe, Magnaten und Grossen des Reiches sind, welche in der Weise, dieses Gotteshaus, die Krönungskirche ihrer Fürsten, zu schmücken, gleichsam wetteiferten.“

S. 9—110 die 18 Capellen.

1. Die Capelle des heil. Kreuzes, 1473 aus Quadersteinen erbaut. Ihre Stifter sind Kasimir Jagiello (Andreas Kasimir) und dessen Gattin Elisabeth, Tochter des deutschen Königs Albrecht II., welche sie mit 100 Mark aus Wieliczka's Bergwerken fundirten.

2. Die Capelle unserer Frauen und der drei Könige (auch Rosenkranz-Capelle), vor 1380 gebaut, 1575 umgebaut, 1833—1840 neuerdings verändert. Die letzte Umgestaltung geschah durch die Gräfin Sophie von Branicki-Potocka nach einem Plane von Peter Nobile in Wien. „Die Wände ringsum sind mit Marmor ausgelegt, die Kuppel ist von innen reich vergoldet. Der Altar aus in Feuer vergoldeter Bronze, nach einer Zeichnung von Nobile, die Capitäl, die Rosen, sind sämmtlich Arbeiten des berühmten Wiener Künstlers Johann Danninger und seines Sohnes. Auf dem Altar ist ein altes Bild: „Die Kreuzigung Christi,“ das nach einigen von Guercino sein soll.“

„Die schönste Zier dieser Capelle sind aber die Statue Christi aus weissem Marmor von Thorwaldsen, ferner die Büsten des Gatten der Stifterin, Arthurs Grafen Potocki und seiner Mutter Julie aus der Familie der Fürsten Lubomirski-Potocki, welche beide in dieser Capelle beigesetzt sind.“

3. Die Capelle der Szafrancer, oder Capelle der Gelehrten. Darin das schöne Alabaster-Denkmal des Michael Skotnicki, gest. 1808, gemeisselt von Stephan Ricci zu Florenz. Graf Michael Skotnicki, in der Malerei ausgezeichnet, starb zu Florenz 1808. Seine Gemahlin setzte ihm zwei Monumente, das eine in der Kirche zum heil. Kreuz in Florenz, das zweite von der nämlichen Form in dieser Capelle. Ein Werk voll edler Einfachheit und ausgezeichnetem Geschmacke.

Unter dieser Capelle ruht der berühmte Matthias von Miechow, Geschichtschreiber und Hof-Arzt Sigmund's I., Autor des Werkes: *Chronica Polonorum*. Cracoviae ap. J. Haller 1521 Fol.

4. Die Capelle der Psalteristen hat ihren Namen von der Ordensbrüderschaft (?), welche ihren Gottesdienst in dieser Capelle abzuhalten pflegte. Ehedem stand hier eine Capelle der heil. Peter und Paul, ist auch nach Johann Prandota, Bischof von Krakau, gest. 1266, die Capelle Prandota's genannt, der „dasselbst begraben ist.“ Die jetzige ist von K. Sigmund III. erbaut, und er bestimmte darin die Grabstätte für sich, seine Gemalin und seine Kinder. Im Testamente verschrieb er ihr kostbares Kirchengeräth, ein Stamm-Capital von 20.000 polnischen Gulden und ausserdem alljährlich 3000 polnische Gulden aus neapolitanischen Geldern, so lange, bis ihr Bau vollendet sein werde. Den letzten Willen und diese Bestimmungen erfüllte sein Sohn König Johann Kasimir, der im Jahre 1667 mit dem für jene Zeiten unermesslichen (?) Kosten-Aufwand von 100,000 polnischen Gulden den Bau vollendete, die Ruhestätte seines Geschlechtes einsegnen liess, und zum Unterhalte der daselbst fungirenden Capläne die Kir-

künfte des Dorfes Mystawczyc und 500 polnische Gulden aus den Einkünften der Bergwerke zu Wieliczka bestimmte und durch die Constitution vom Jahre 1667 bestätigte. (Volum. Leg. IV, pag. 954.)

Die Capelle schliessen zwei prachtvoll gearbeitete reich verzierte Bronzethüren, welche auf Kosten des Bischofs Andreas Trzebicki um 16,000 polnische Gulden angefertigt worden.

Unter dieser Capelle, wie unter der folgenden, befinden sich Gräfte mit mehreren Särgen, welche mit Inschriften versehen sind.

Gleich vom Eingange links in einem Zinnsarge liegt die österreichische Erzherzogin Constantia.

Weiter hinauf der zinnerne Sarg der Königin Anna (ebenfalls einer Tochter Erzherzog Karl's von Steiermark).

Am Schlusse der zweiten Reihe ein kunstvoll gearbeiteter Kupfersarg mit dem Leichnam der Königin Cäcilia Renata, Ferdinand's II. Tochter, Gemahlin Königs Wladislaus IV. von Polen und Schweden.

Auch mehrere Kinder-Särge.

5. Die Sigmunds-Capelle, auch Capelle der Roratisten (S. 37—47).

„Es ist dies die prachtvollste und kostbarste aller Capellen in Polen.“ Sie ist mit einer messingenen Ballustrade, worauf die Wappen Polens, Lithauens und das mailändische der Sforza sichtbar sind, geschlossen. Man nennt sie auch oft die königliche oder Jagiełlonische Capelle. Sigmund I. stiftete sie im Jahre 1520, eigentlich erneuerte er die von Kasimir dem Grossen im Jahre 1340 gestiftete Capelle „zur Himmelfahrt Mariä“ und stiftete mit Wissen des Bischofs Peter Gamrat das Collegium der Roratisten, aus einem Propst, neun Präbendaren und Musikern und einem Clericus bestehend, damit sie täglich die Messe Rorate in der schönsten italienischen Weise sängen.

„Bartholomaeo Florentino, Architekt, baute die Capelle aus Quadern in Gestalt eines Vierecks. Im Ganzen wie in seinen Theilen herrscht die vollendetste Harmonie, welche durch das von oben hereinfallende und sich gleichmässig vertheilende Licht einen herrlichen Anblick bietet. Ein schöner Schmuck sind die in rothen Marmor gemeisselten Basreliefs der Heiligen und Evangelisten; in der Kuppel sind die Wappen des Landes gemeisselt und die Wand rings bildet ein fortlaufendes Schnitzwerk in Stein, mit einer Sorgfalt gearbeitet, als wäre es in Holz, ein wahres Meisterwerk der Steinschnitzerei.“

Es befinden sich daselbst die Denkmäler mit den Inschriften der beiden Könige Sigmund Jagiełło aus rothem Marmor; ihre Statuen in Lebensgrösse ruhen auf den Deckeln der Sarkophage.

Zur Seite der Grabdenkmäler beider Sigmunde erhebt sich ein Marmorthron, und vor demselben das Grabesdenkmal Anna Jagiełło's, der Tochter Sigmund I. und Gattinn Stephan Bathory's, mit ihrem Bilde in Basrelief auf Marmor, die im Jahre 1596 im 72 Jahre gestorben.

Der Altar daselbst ist ganz aus Silber und prachtvoll gearbeitet. An vielen Stellen reich vergoldet. Auf dem inneren Mittelstück sind auf vier Basreliefs Christi Geburt, der Besuch der heil. drei Könige, die Offenbarung und die Reinigung Mariä dargestellt. Auf den Seiten ebenfalls acht Basreliefs. Ausserhalb in 14 Gemälden (venetianische Schule) das ganze Leiden Christi und auf dem 15. unterhalb die Zerstörung Jerusalems gemalt. Die Silberarbeit des Altars rührt von Albert Glim aus Nürnberg.

Im Jahre 1680 wurde dieser Altar von zwei kunstverständigen Goldarbeitern aus Krakau folgendermassen geschätzt: Altare magnum deauratum in partibus est valoris flor. 300,000. Der Altar ist der nämliche, den Sigmund I. in seinen Feldzügen mitzuführen pflegte.

Von Aussen ist diese Capelle mit stark vergoldetem Kupfer gedeckt, wozu mehrere tausend Stück Ducaten verwendet wurden. Sie gewährt, nun freigestellt, einen prachtvollen Anblick.

11. Capelle Ciborium, auch Capelle der Mansyonare. Diese sehr alte Capelle stand durch eine Gallerie mit dem königlichen Palaste in Verbindung. Die

polnischen Könige pflegten daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen, ausgenommen bei jenen Gelegenheiten, wenn sie in der Kathedrale selbst auf dem Marmorthrone sassen.

Adalbert Serebryski, Domherr zu Krakau († 1649) hat sie ganz neu herstellen und kostbar mit schwarzem Marmor auslegen lassen. Unter den zahlreichen Grabdenkmälern derselben ist das bedeutendste das Monument Stephan Bathory's, das ihm die Königin Anna setzen liess († zu Grodno 1586, 54 Jahre alt).

Gegenüber dieser Capelle, hinter dem Hochaltar, steht ein stattliches Denkmal aus schwarzem Marmor; es ist das Johann III. Sobieski, gest. zu Wilanow 1696. Die Figuren der Ungläubigen sind aus Gyps, die Bildnisse des Königs und seiner Gemahlin in Basrelief aus Alabaster.

Gross war die Zahl der früher an der Kathedralkirche angestellten Geistlichen. Starowolski in seinem Werke: *Vitae Antistit. Cracov.* zählt im Ganzen 234 Personen auf, welche zu seiner Zeit bei der Kathedrale Dienste zu verrichten hatten. Täglich mehr als 100 Messen, darunter acht gesungene und zwei andere mit Musik.

Die sehr reiche Dotation hat diese Kirche durch die Theilungen Polens zum grossen Theile eingebüsst und ihr allbekannter Reichthum an goldenen und silbernen kostbaren Kirchengeräthen wurde durch die schwedischen und späteren Kriege bedeutend verringert. So nahm im April und Mai 1794 die damalige Regierung von der Kathedrale zu Krakau allein 320 Mark in Gold und 1965 Mark 9 Loth in Silber in Empfang!

Doch enthält noch immer der Kirchenschatz manche grosse Kostbarkeit, reiche Kirchen-Gewänder, Monstranzen, Kelche, Reliquien u. a. m.

II. Die Kirche zu Unserer lieben Frau (S. 110—148).

Gehört zu „den schönsten und herrlichsten Werken der gothischen Baukunst“ aus dem 13. Jahrhunderte. Gegründet von Iwo Odrowaz, Bischof von Krakau und Kanzler Alexanders des Weissen; in der Errichtungs- (?) Urkunde vom 10. September 1226 heisst es: „Ecclesiam ad laudem Omnipotentis Dei et ejus matris gloriosae Virginis Mariae in coelos assumptae, non parvis sumptibus nostris in loco parochiali dictae civitati Cracoviae magis competenti, in parochialem ereximus etc.“

Den Baumeister kennt man nicht¹⁾.

Der Bau der Lieben Frauenkirche scheint, wie so viele andere lange gedauert zu haben.

Sie ist fast im Mittelpuncte der Stadt und reich fundirt. Im Jahre 1768 befanden sich bei dieser Kirche noch 38 Priester; sie zählt gegenwärtig noch 14 Capläne. Sie hat 32 Altäre. Der Hochaltar, ein „Musterbild der Schnitzerkunst des 15. Jahrhunderts,“ wird an grossen Festtagen wie ein Schrank geöffnet. „Seine äussere Seite bildet zwölf viereckige Basreliefs, die das Leben Jesu darstellen. Inwendig stellt das Bild den Schlummer Mariä vor in Gegenwart der Apostel.“ Die Gestalten in Lebensgrösse. „Als Thorwaldsen im Jahr 1820, bei seiner Rückkehr aus dem Vaterlande nach Rom, Krakau besuchte, gefiel ihm dieses Kunstwerk

¹⁾ Dr. Wursbach sagt (S. 111): „Doch war es ein Pole, denn damals war diese Kunst in Polen nicht mehr unbekannt, da schon früher, in der Hälfte des 12. Jahrhunderts, unter Heinrich, Erzhersog (damals noch Markgraf, seit 1156 Herzog) von Österreich, ein Pole Namens Oktavian Wolcner Baumeister des Stephans-Domes in Wien gewesen ist (Ossoliński Wiadem I, pag. 512. Rocznik Tow. P. N. Warsz. Tom. 9, pag. 452). Deutsche Schriftsteller (?) (siehe Leipz. Pfennig-Magazin Nr. 75, Jahrg. 1834) schreiben aus diesem Anlasse: Nach der Liste der Bauherren und Steinmetzen des Wiener Stephans-Domes war Oktavian Falkner aus Krakau der erste wirkliche Werkmeister dieses Domes (?), der mit der Arbeit so eilte, dass schon 1147 der Passauer Bischof Rainbert zur Einweihung dieser Kirche schreiten konnte.“

Der Name Wolcner oder Falkner klingt nicht polnisch!

(von Wit Stoss aus Nürnberg) der Schnitzerei ausserordentlich, namentlich der leichte Faltenwurf.“

Die Kirche hat 11 Capellen, an den Wänden bei 200 mehr oder minder schöne Grabdenkmäler. Unter der Kirche befinden sich Gräfte, die Eigenthum einzelner Familien sind, es sind deren 60.

Die Denkmäler sind theils aus schwarzem, theils aus röthlichem Marmor, theils aus Alabaster. Auch Gemälde (meist von dem Krakauer Maler Lucas Orłowski, der um 1763 lebte), und Glasmalereien an den Fenstern, dann schön geschnitzte Betstühle sind bemerkenswerth.

S. 119—128 historische Notizen, zum Theile aus einem handschriftlichen Liber Dominorum Scabinorum Cracoviensium (1474), das überhaupt zur Stadtgeschichte so Manches noch enthalten mag (?).

In der Marienkirche wurde stets auch deutsch gepredigt. Eine Altars-Stiftungs-Urkunde von 1511 (von Bischof Johann Konarski) enthält folgende Stelle: „Ecclesia B. V. Mariae in quo ab aeo semper et ultra memoriam hominum, Theutonica lingua Verbum Dei praedicatum est.“

S. 123 wird als ein alter Brauch (aus Urkunden von 1610 ersichtlich) angeführt, „dass von allem Blei, das nach Krakau entweder auf Wagen oder auf dem Weichselflusse geführt wurde, von jedem Stücke ein kleiner Theil abgehackt wurde zur Bedachung der Marienkirche, und Niemand, welcher Blei nach Krakau führte, weigerte sich dieser Sitte.“ Zur Aufbewahrung dieses Bleies war ein eigener Ort bestimmt, den man „Bleihof“ nannte.

Sehr interessant ist der Auszug aus einem Visitations-Berichte von 1711 über diese Kirche (und ihre Schätze), welchen Bischof Kazimir Łubieski erstattete. Seitdem haben sich die Schätze stark verringert, nur noch einige alterthümliche Denkmäler kunstvoller Arbeit, geschmackvoll gearbeitete Kelche und anderes aus edlen Metallen verfertigtes Kirchengeräthe werden bis zum heutigen Tage im Kirchenschatze aufbewahrt.

III. (S. 148—154). Die Kirche der heil. Peter und Paul. Eine der schönsten Kirchen Krakau's, für die Jesuiten von K. Sigmund III. erbaut; der Jesuit Joh. Maria Bernardonus war der Architekt. Die Kirche hat 9 Capellen, viele Grabdenkmäler u. s. w.

Man sieht aus dem bisher Angeführten, welchen interessanten Beitrag Herrn Dr. Wurzbach's Buch zur Polonia sacra liefert. Die grosse Zahl der Epitaphien, welche er mittheilt, sichern dem Werke jedenfalls bleibenden Werth.

Wir wiederholen aber unsern oben ausgesprochenen Wunsch, es möge die Geschichte des Bisthums Krakau und seiner Bischöfe so wie der ganzen Diöcese, ihrer Kirchen und Klöster gründlich erforscht und bearbeitet werden¹⁾. Ist denn der Klerus nicht geneigt, dieser Pflicht Genüge zu leisten? Musste ein Laie das obige Werk verfassen!

Chmel.

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

128. 1376, 20. Juni. Ich Rüdolf von Waltse zu den zeiten Houbtman in Steyr ich Reymprecht und ich Fridreich von Waltse des egenanten hern Rüdolfs Brüder,

¹⁾ Um der allgemeineren Verbreitung willen bei allen Geschichtsforschern vielleicht in lateinischer Sprache? Oder polnisch und deutsch (für das grössere Publicum).

ich Wolfgangk von Wynnden ich Alber von Ottenstain der alt ich Otakcher der
 Wolfstain, ich | Michel der Utendorffer, ich Hanns Chützkchofen ich Hanns der
 Hager und ich Hanns von Hochenekk und alle unser Erben, wir vergehen und
 tûn chunt allen den die den brief lesent oder hõrent lesen. Daz wir unver-
 schai | denleich gelten sullen Chadolten von Wëhing und seinen Erben oder wer
 den brief mit irm gûtem willen innhat achthundert phunt wiener phenning, die
 er uns berait gelichen hat, und die wir obgenanten drey Prûder | von Waltse
 entnomen haben unserm Vettern Jõrigen von Waltse von Lyntz zu seiner rechten
 nõtdurft an den Tawsent phunden Wiener phenning, die er unserm Ohem Sey-
 tzen von Chûnrring an der Lösung ze Alachtsteyg | schuldig gewesen ist also
 mit ausgenommenen worten, ist daz wir den vorgenanten Chadolten von Waehing
 und sein Erben oder wer den brief mit irm gûtem willen innehat der egenanten
 achthundert phunt phenning richten | und wern von Sant Larentzentag der
 schierist chunt ûber ain iar so sein wir schlechtlich von In ledig. Wër aber, daz
 wir si derselben phenning ouf denselben tag nicht werten, alle dieweil wir si
 denne fûrbaz derselben | phenning nicht richten und wern und daz wir die inne-
 haben wellen und daz ouch si uns der gûnnen und peyten wellent, so sullen wir
 obgenanten alle und unser Erben unverschaidenleich In dauon dienen alle iar
 achtzig | phunt Wiener phenning zu den zwain tēgen an sand Michelstag und
 an sant Jõrigentag zu yedem tag viertzig phunt unvertzogenleich und an allen
 abslag, und sullen denne mit dem ersten dienst anheben von Sant | Michelstag
 der schierist chunt ûber ain iar und haben ouch wir obgenanten drey Brûder
 von Waltse an des vorgenanten Jõrigen unsers vettern stat dem vorgenanten
 Chadolten von Waehing und seinen erben oder wer | den brief mit irm gûtem
 willen inne hat den vorgenanten dienst ausgetzaigt und geschafft und schaffen
 In den mit dem brief ouf desselben unsers vettern gûter, die hernach benant
 sint. Von erst ze Schõngrabarn zwai | und dreizzig phunt phenning geltes die
 man iërleich dient an Sant Larentzen tag und daselbens zwelif phunt geltes die
 man iërleich dient an dem Prehem tag fûr weysat und ouf alle die nûtz und gûlt
 die der egenant | unser vetter hat daselbens ze Schõngrabarn, es sey von Stewr
 oder von Holtz oder wie das genant ist. Darnach ze Steltzerndorf fûnf phunt
 und sechtzig phenning geltes an Sant Michelstag viertzeihen schilling und | an
 sant Jõrigen tag vierdhalb phunt und swas der egenant unser vetter daselbens
 ze Steltzerndorf hat es sei Pantayding oder wie das genant ist. Darnach ze
 Ymendorf Dreitzeihen schilling und vier und zwaintzig | phenning geltes an Sant
 Michelstag. Darnach ze Chelichdorf zwelif Schilling gelts an Sant Jõrigen tag.
 Darnach ze Weykestorf syben schilling und zwelif phenning gelts halb an Sant
 Michelstag und halb an Sant Jõrgen | tag. Darnach ze Hetzmanstorf ein halb
 phunt und drey phenning gelts an Sant Jõrigentag. Darnach ze Geytzendorf
 zwelif phunt syben schilling und acht phenning gelts an Sant Michelstag und
 swas der egenant unser | vetter daselbens hat es sey Stewr oder wie das ge-
 nant ist. Darnach ze Harras zwai phunt drey schilling und syben phenning geltes
 an Sant Jõrigen tag. Darnach ze grunt von ainem viertail lehens ein halb phunt
 gelts | an sant Michelstag. Darnach ze Stronstorf ouf Hofsteten fûnf phunt und
 zwen und sybentzig phenning gelts an Sant Michelstag und an Sant Jõrigentag
 und ouf der Padstuben daselbens sechs schilling gelts und | ouf überlent dasel-
 bens dreû phunt sechs schilling und achthalben phenning gelts an sand Michels-
 tag. Darnach zu Geppendorf ouf überlent drey schilling gelts an Sant Michels-
 tag mit solher beschaidenhait daz die ampt | lewt die der egenanten gûter ampt-
 lewt sint oder werdent, dem vorgenanten Chadolten von Wëhing und seinen
 Erben, oder wer den brief mit irm gûtem willen innehat den egenanten irm dienst
 von denselben gûtern alle iar | raichen sullen zu den obgenanten tēgen an alle
 ir mue und swas denne der ubrigen nûtz und gûlt ist, von den egenanten gûtern,
 alle iar ûber dieselben achtzig phunt das sol dem vorgenanten Jõrigen von Waltse
 und seinen | Erben geuallen. Wër aber daz dem vorgenanten Chadolten von
 Wëhing und seinen Erben oder wer den brief mit irm gûtem willen innehat des-
 selben irs dienstes an den egenanten gûtern icht abgieng und das In der alle

iar | gēntzleich nicht gewiell und geraicht wurd zu den obgenannten tigen von welherlay sachen in derselb abgankch geschēch, das sullen wir obgenannten alle und unser Erben unverschaidenleich in denne ervollen und erstatten an alle wider | red souerr daz in die egenanten achtzig phunt diensts alle iar gantz und gar gezall und gerichtet werden an allen gepresten. Tēt wir des nicht welich drey si denne under uns obgenannten allen oder unsern Erben monent und vodernt | der sol dhainer ouf den andern nicht waigern, sander ir iglicher sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain pherten des nächsten tags darnach ze Wienne in ein erber gasthaus senden wo si in hinzaigent und sullen die da inneligen und laisten als inneligen und laistens recht ist und da nymmer auschomen si werden eē irs dienstes des wir si denne ze richten schuldig sein als vorgeschriben stet gantz und gar gewert. Wir haben ouch vollen gewalt das vogenant gelt von in abtzelösen wenne wir das von Sant Larentztag der schierist chumt über ain iar darnach getūn mügen oder wellen, also wenne das ist nach demselben iar, daz wir in geben achthundert phunt | Wiener phenning miteinander und des diensts alsuil damit als von der zeit gepüret, die sich denne an dem iar vergangen hat und daz wir in ouch dasselb gelt alles geantwürtten an allen irn schaden, wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent, so sein wir desselben gelttes allerding von in ledig und los und sullen ouch wir in dieselben lösung wenne wir die tūn wellen zwai moneyd vor ze wixzen tūn an gewēr. Oder wenne das ist nach dem | egenanten iar, daz si die vogenanten achthundert phunt haben wellent, das sullen si uns ouch zwai moneyd vor ze wixzen tūn und sullen wir si denne in denselben zwain moneyden derselben phenning und alsuil diensts damit | als von der zeit gepüret die sich an dem iar vergangen hat unvertzogenleich richten und wern und sullen in dāselb gelt aber geantwürtten an allen irn schaden wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent. Teten | wir des nicht, welich si denne under uns obgenannten zehenn, oder welher under uns mit dem tod abgegangen wēr darnach desselben nächsten Erben monent und vodernt, der sol aber dhainer ouf den andern nicht waigern | sunder unser iglicher der von in gemoat wirt sol denne einen Erbern chnecht selbandern mit zwain pherten des nächsten tags darnach ze Wienne in ein erber gasthaus senden wo si in hin zaigent und sullen die da | inneligen und laisten als inneligen und laistens recht ist und da nymmer auschomen es werd eē der vogenant Chadolt von Wöhing und sein Erben oder wer den brief mit irn gūtem willen innehat der egenanten acht | hundert phunt und des diensts der dauon gepüret als vorbeschaiden ist gantz und gar gewert und daz in ouch dasselb gelt geantwürtt werde an ein stat wo si das in dem Lannde ze Österreich nemen wellent als vor | begriffen ist. Wēr aber daz wir in die laistung vertzugen und nicht laistieten in der weise so vorgeschriben stet es wēr umb dienst oder umb houbtgūt oder ob wir in solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz | si denne irs gelttes, diensts oder houbtgūts des wir si ze richten schuldig sein fūrbaz schaden nement datz Christen und datz Juden in welhen wegen das ist, oder wie der schad genant ist daz ainer der den brief zaigt | bei seinen trewn ungesworn gesprechen mag, denselben schaden mit sambt dem dienst und houbtgūt sullen si haben ouf uns obgenannten zehenn und allen unsern Erben unverschaidenleich und ouf allem unserm Gūt das | wir haben in den lannden ze Österreich und ze Steyr, oder wie wir es haben wie das genant ist und sullen in ouch denselben schaden mitsambt dem dienst und houbtgūt gēntzleich ablegen und gelten, wenn si des nach | der obgenannten vrist nicht lenger enpern wellent. Tēt wir des ouch nicht wo si denne unser aller unverschaidenleich und ouch unsers igleichs besunderleich Hab und Güter anchoment, oder darouf zaigent, es sei in Steten | Maerkchten Dorffern ouf Lannde oder ouf wazzer, do sullen in unser herren die Hertzogen in Österreich oder ir Lanntmarschalich oder Houbtman oder wer irn gewalt hat, an alles fūrbot und an alle chlag und gericht | phannt von antwürtten, und si der gewaltig machen, und in nutz und in gewer setzen und ouch darouf schirmen ze verchouffen, ze versetzen wem si wellen und allen irn frumen damit ze schaffen wie in das aller-

der weise so vorgeschriben stet, oder ob wir in solang laistieten, daz si des verdruzz, swaz si denn der egenanten phenning nach der obgenanten | vrist furbaz schaden nement datz Christen oder datz Juden, oder mit potschaft mit nachraisen mit zerung oder wie der schad genant ist, daz ir ains pei seinen trewn | ungesworn gesprechen mag, denselben schaden mitsambt dem hauptgût sullen si haben auf uns unverschaidenleich, und auf allem unserm Gût, das wir haben in | den lannden ze Österreich und ze Steyr, oder wo wir es haben, und sullen In ouch denselben schaden mitsambt dem hauptgût gëntzleich ablegen und gelten wenn | Si des nach der obgenanten frist nicht lenger enpern wellent. Têt wir des nicht, wo si denn unser aller unverschaidenleich und ouch unser igleichs besunderleich | hab und Gütern anchoment, oder darauf zaigent, es sey in Steten, Maerkchten, Dörffern, auf Lannd und auf wazzer, do sullen In die Lanndes fürsten oder ir Lant- | marschalich oder Hauptman, oder wer irn gewalt hat, an alles fürbot und an alle chlag phant von antwurten, alsuerr, daz Si der egenanten Sibenhundert phunt | phenning und alles des schadens, den si der denn habent genomen, als vorgeschriben stet gantz und gar verricht und gewert werden, wir sein lebentig oder tod. | Und darüber so geben wir In den brief zû einem warn urkund der sach versigilten mit unserr obgenanten Rudolfs Reynprechts und Fridreichs gebrüder von | Waltse, Otakchers des Wolfstains, Hannsen Chûtzkehofen und Hannsen des Hager angehangen Insigiln und wand ich egenanter Hanns von Hohenekk zû der zeit | selber nicht aigens Insigils han, so han ich mein Petschat an den brief gehangen, und verpind mich darunder und ouch under der vogenanten aller Insigilen | mit meinen trewn an geuêr alles das stêt ze haben und ze laisten, das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn, nach Christes gepurd | Drowtzeenhundert iar, darnach in dem sechs und sibentzgistem iar, an sand Margreten Tag, der heiligen Junchvrown. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (1, 2 abgestreift, 3 da, 4 weg, 5 abgestreift, 6 und 7 schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

130. 1376, 4. December. Ich Jôrig der Rûdlinger vergich und tûn kunde offenbar mit dem brif alle den di in sehen oder hören lesen di nu leben oder hernach chunftig sind, umb die chlag sa der Edel erber | Herr, her Eberhart von Chappellen der Elter uber mich tan hat meinem genedigen liben Herren, hern Hainreichen von Waltse ze den zeiten Haubtman ob der Enns und dar umb | mich mein egenanter Herre von Waltse in seinen venkchnüsse und pessrung gehabt hat, daraus mich mein vreund und erber lewt erpeten haben. Also das ich nach alle mein vreund | und helffer gegen dem obgenanten meinem herren von Chappellen und dem von Waltse und gegen alle den die mit wart und mit werhen an der ebenanten meiner venkchnüss | und pezzierung schuld haben, dhain veintschaft has unwillen noch scheden zû ziehen nach gegen in haben schullen vil nach wenig in dhainen wegen an geuêrd. Auch ist sûnderleich | ze merkchen, das ich egenanter Rûdlinger alle mein vreund und helffer nach niemant von unsern wegen gegen den obgenanten meinen Herren, dem von Chappellen und dem von | Waltse und alle den iren von der Ansprach und chlag wegen, sa ich hab hincz den iren darumb mit in nach den iren nichtz ze schaffen nach ze handeln sollen haben, denne mit | dem rêchten, und der vorgeschriben gelub und gehaiss hab ich geswaren ainen starkchen ayd hincz got und allen seinen heiligen, daz ich und alle mein vreund und helffer das stêt | unverrûkcht und gëntzleiben behalten wellen mit unsern trewen an alle arig liste, der selben gelub und gehaiss ze pezzrer sicherhait und versarignüsse secz ich in ze sampt mir ze | parigen mein lib vreund und gesellen di mit namen an dem brif verschriben sind und ire Insigel an den brif ze zewgnusse gehangen haben. Von erst her Wernhart, her Dietreich, di | Aystershaimer, her Jorig von Volkestorff, her Hanns Mêwrlj, her Andre von Pollnhaim, her Veyt der Anhangen, her Jacob Strahner, her Hainreich Schônnaŵer, Lewtolt Aêspein Wolfhart | und Haensel di Siatzendorffer, Ulreich Aschperger, Ortel Gaêwman, Wernhart Chamrer ze

Lintz, Hainreich Perkehaimer, Allweyg Rudlinger, Lewtolt Holtzer, Thoman Atpekch von Holtzhaim, Ulreich | Möser, Chonrad Steger, Goschel Lerbüchler, Stephel Chersperger von Stadelchirchen, Hanns Ponhalben aus der Tönn, Ulreich Aëttel, Thoman Alhartinger, Hanns Schifrer, Hainreich Schönn | awer von Aterse, Alram und Ludweig vettern die Chamrer, Fridreich Mitterekker, Hanns Gruber, Hainreich Aistershaimer, hern Wernharts des Aistershaimer bruder, Dyetreich Tewrbangrer von Chro|tepdorff, Meinhart Tewrbangrer, Alphart Höronpekch ze Welss, Orndel Pernawer, Ulreich Geltinger. Und darnach aber setz ich darzu ze pargen mit sampt uns unser lib vrend und | gesellen als sew mit namen hernach auch verschriben sind und nicht aigen Insigel haben von erst Fridreich Forster. Jacob Chirichperger Hanns Jöriger, hern Ulreichs sun von sand Jorigen, Fridreich | Lawn, Ull Aboltinger, Hënsel Schernhaimer, Johel Pernawer. Also beschaiden und mit warten ausgenomen, ob ich oftgenanter Jörig Rüdlinger mein vrend und helffer das in dhainer | weis über fueren, des wir von erbern Laëwten wizzentleihen uber weyset wurden, sa bin ich vorbenanter Jörig Rüdlinger vor aus veruallen leibs und gûts an alle gnad. Und mein | ebenant pargen als sew vor benantt und geschriben sind veruallen meinem Herren zwaier hundert phunt wyenner phenning der yederman seinen tail sa in aus den zwain hun|dert phunten an gepurd geben sol, wenn man den an in vodert. Wer oder welich aber des nicht têt, waz man des schaden nimpt den sol man haben datz demselben und auf | aller seiner hab, wie di genantt oder wa di gelegen ist, da von man denne desselben seins tailen und der scheden, sa man da von nimpt, bechomen sol und mag mit gûtleihem sei | nem willen und wart. Darzû solle wir vorbeschriben pargen alle dem oftgenanten Joriglein dem Rüdlinger oder welher seiner vrend oder helffer der gelub und gehaiss pruchig | wurd als veint sein und nach seinem leib und gût trachten und vleizzichleihen darnach setzen, das wir in darzû bringen, das das gegen im volfurt wêrd, das an dem brif be | schriben und begriffen ist. Und der vor verschriben red und tayding ze ûrchund gib ich egenanter Jörig Rudlinger und wir vorbeschriben Pargen alle di aigen Insigel haben | als wir vor benantt sein den brif offenbaren mit unsern anhangunden Insigeln besigelten. Darzû auch wir vorbenant pargen alle beschriben mit namen di nicht Insigel haben uns | verpinden mit unsern trewen under der obgenanten aller Insigel sa an dem brif hangen und geloben auch gëntzleihen stêt haben und volfueren an alles geuêrd alle gelub pûnd und | haizzen und mit ze gelten als an dem brif geschriben stet. Der brif ist geben an Phincztag vor sand Nyklastag nach Christi gebûrde DREWtzehen hundert Jar dar | nach in dem sêchs und sibentzkistem Jar.

Orig. Perg. 37 Siegel (21 da, 1 halb, 15 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

131. 1377, 20. Februar. Ich Rudolff von Waltse di Zeit Hauptman in Steyr und mein Erben veriehen mit dem|prîff, daz wir unserm holden Chunraten Hainreichs sún am Chienperg seiner hausfrawn | allen iren Erben und gaben di uns nûzz und fûgleich sind ze holden ain rechtz chauffrecht | geben haben auf dem hoff am Chienperg umb ain gelt des si uns gantz und gar gericht | und gewert habent, also daz wir sew darauff nicht verchern schullen all di weil si uns | das verdienn und verstewrn mugen. Si schullen uns auch alle iar da von dienen Dreytzehen | schilling wiennner phenning an unser frawen tag zu der dienstzeit, und sullen auch uns | mit aller vòdrung bereit sein als ander unser holden. Und wann si denselben Hoff | verchauffent so sollent si uns geben den zehentten phenning an geuêr waz man in | darumb geit. Und wer darauf vort, der sol uns geben sechtzig phenning ze anlait. | Stirbt aber unser holden ainr darauf so sollent uns sein Erben geben sechtzich | phenning für Todhaupt und sechezich phenning ze anlait, und nicht mer. Daruber | geben wir in den prîff versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Geben ze | Sewsenek am freitag vor dem Sontag wann man singt Reminiscere nach | Christez geburd DREWtzehen hundert Jar darnach in dem syben und | sybentzigistem Jar.

Orig. Perg. 1 Siegel (von grünem Wachse). Haus- und Staatsarchiv.

132. 1377, 24. Februar. Ich Symon der Zänkel ich Chunrad Hÿrsmägel und ich Ulreich Mōrold tun chund und vergehen offenleich mit dem prief allen den die in sehent hörnt | oder lesent umb die missetat so wir getan haben, dar umb uns der Edel Erber Herr Her Hainrich von Waltse Hauptman ob der Enns in seiner vanchnuzze | swärleich gehabt hat. Daraus uns Erber Herren Ritter und Chnecht und ander unser vrend ertaydingt und ab erpeten habent, in der mainung alz her | nach mit worten an dem prief verschriben und wegriffen ist. Von erst so haben wir gesworn stark ayd zden heyligen, daz wir von der Tât und vanch | nuzz wegen fûrbaz nimer niemant dester veinter sein sullen weder Landen noch Lâwten, noch allen den dhaynen, die mit wörten oder mit werchen daran | schuldig gewesen sein, wie die genant werden oder sein in dhainer weis. Und wo wir daz indert überfüren geuârleich, oder ander yemant von unsern | wegen, dez wir mit zwain erbern mannen über weiset wurden, so sey wir mit zwain übersagt und verurtaild in gleicher weis alz ander schedleich lawt | die mit recht verurtaild und überwunden werdent, und sullen noch mugen wir dhains gelaitz dhainer vreyung an dhainer stat nicht geniezzen wie die | genant mag werden. Und der sach gelûb und Tayding geben wir den prief mit gûtleichem willen über uns ze ûrchund, der versigelt ist mit der | Erbern Herren Ritter und Chnecht anhangunden Insigel, die hernach an dem prief verschriben und wenant sind, von Erst Hern Hansen Maurln Hern Wernhartz | dez Aystershaimer Hern Ulreichs von Rorbach, und Wölflein dez Sintzendorffer, Hansen dez Schyfer, Ulreichs dez Geltinger Wernhartz dez Chamrer ze Lintz und | Fridreichs dez Chraftz und Albeygen und Jörgen der Rüedlinger Chunrad Chienast Tybolt Pernawer, Ludweyg Chamrer Tomel Alhartinger und Jörgen dez Prait | wiser aller anhangunden Insigel, die sie durch unsrer pet willen und durch fristung unsers lebens angelegt habent in an schaden. Darhinder | wir uns verpinten mit unsern gesworn ayden alles daz stât ze haben und ze volfurn, daz an dem prif ist verschriben, der geben ist nach Christ | gepurd dreutzezen hundert Jar und darnach in dem syben und Sibentzkisten Jar an sand Mathiastag dez heiligen zwelifpoten.

Orig. Perg. 15 Siegel (3 sind übrig, 12 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

133. 1377, 8. März. Ich Zachreis der Hadrer vergich und tûn kund öffentlich mit dem brief allen den di in hōrent oder sehent | lesen umb die vest ze Sand Jörgenperg di da leit ob der stat ze Pazzaw die mir mein herr her | Rudolf von Wallse ingeantwurtet und mich in pflegweis da hin behaust hawst (sic) hat, daz ich | im mit meinen trewn an geuerd verhaizzen han, daz ich von dem obgenanten haws dhainen chrieg | noch anval tûn sol an des vorgnanten meins herren hern Rudolfs von Walse willen und haizzen. Wâr | aber daz ich nach seinem haizzen und willen ichcz an viell und tât nûm ich des dheinen schaden den sol | er mir genadiecklich auz richten nach rat des edelen herren Graf Hermans von Cili und des erbern | Herren hern Hansz von Liechtenstain und anderer seiner freunt. Darzu han ich im gelubt ob der vogenant | mein herr her Rudolf von Walse abging mit dem tod in der zeit ich di egenant vest von im inne | hiet so sol ich denne mit derselben vest niemant ander gewärtig sein danne dem der di zeit bischof | ze Pazzaw ist und dem Erbirdigen Capitel da selbens und sol auch in die antwurtten an allez ver | cziehen wann si di an mich vodernt. Daruber gib ich im den brif versigelt mit meinem anhangunden Insigel | und mit Ulreichs des Scharffenberger anhangunden Insigel der daz durch meiner pet willen an den | brief gelegt hat zu einer zewgnûsse im an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd dreucz | ehen hundert Jar darnach in dem syben und sibenczkistem Jar des Suntags ze Mitter vassten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

134. 1377, 13. April. Ich Hertneid von Pettaw der Junger an aim tail, vergich offenleich mit dem brief und tûn chunt | allen den die in sehent oder hōrent lesen umb alle die chrieg, ansprach und vordrung | so mein liebew muem Ann von Liechtenstain, hern Fridreichs von Pettaw meins Vettern sêligs | tochter

und ir wirt her Hans von Liechtenstain hincz mir gehabt habent, umb meiner vorgeanten | muemen vrawn Annen vaeterleich Erb an dem andern tail. Derselben chrieg vodrung und | ansprach wie so daz allez gehaizzen oder genant ist, dez pin ich alles willichleich und | unbetwungenleich mit veraintem wolbedachtem mût gegangen und hab mich verpûnden | und verpind mich auch dez mit dem brief hinder die Erbern herren, hern Rudolfen von Walsse | Hauptman in Steyr, hinder hern Otten von Stubmberg, Oberisten schonkchen in Steyr, hinder | hern Haugen von Tybein und hinder hern Otten von Ernuels, und in daz in ir hant und | willen geben han, und in mit unsern trewn verhaizzen an aides stat und an alz geûerd also | waz die vir darumb zwischen uns erfindent und sprechent, daz ich daz allez gênczleich | stêt haben schol und wil an alle widerred. Wêr aber, daz ich daz yndert ûberfür und nicht | stêt hiet, in welichen stukchen daz wêr, so biet ich alle meinew recht gen meim wider | tail vor auz verlorn. Und wêr darzu dem hochgeborn fursten meinem genedigen herren | dem Herzogen von Osterreich verfallen vier Hundert phunt wiener phening, und den obgenanten | vir Spruchlewten virhundert phunt wienerphening. Und dez ze urchund gib ich den | brief versigelten mit meim obgenants Hertneidez von Pettaw anhangundem Insigel und | durch pezzet sicherhait und guter geczeugnûzz willen mit dez Erbern Fridreichs von Fridaw meins | schaffer auch anhangundem Insigel, der daz durch meiner pet willen daran gehangen hat, ym | und seinen Erben an schaden. Der brief ist geben nach Christes gepurd Dreuezehen | hundert iar, darnach in dem sibem und sibenzigistem iar, dez nächsten Montags | nach dem Suntag, alz man singet Misericordia Domini.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 von grünem, 2 von weissem Wachs).
Haus- und Staatsarchiv.

135. 1377, 13. Mai. Ich Rudolf von Walse Hawbtman in Steyer und ich Albrecht der Gefeller die zeit verbesser | meins egenanten herrn unser Hausvrawn und all unser erben wir vergehen offenleich mit dem prief daz | wir Judlein dem Juden von Rakeinspurg und Aindorn dem Juden seinem geswein irn Hausvrawn | und allen irn erben oder wer uns von irn wegen mit dem prief ermont unverschaidenlich gelten | sullen Hundert phunt guter wiener phening und zehen phunt phening der wir sew wern sullen | auf sand Gorgentag der schierist chumpt. Wert wir sew nicht zu dem tag so get furbaz | all wochen ye auf ain phunt drey wiener phening ze gesuch. Wir loben in auch mit unsern | trewn an aidez stat und an geûerd daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch | schieben sullen an chain herschaft noch ain chain gewaltig pett mir selben ze richten und | ze wern mit beraiten phening erchen und gesuch und wenn die Juden irs geltz nicht lenger | enpern wellent so sullen wir sew wern erchen und gesuch. Tet wir dez nicht welhen schaden | dez die Juden nêmen den sew pey irn trewn môchten gesagen, den loben wir in gênczleich abzelegen, | und sullen sew auch daz haben auf uns auf alle dew und wir haben ob wir uns daran ver- | gêzzen so sol sew der landez herr in Steyer oder wer an seiner stat gewaltig ist oder wer uber uns | ze pieten hat von aller unsrer hab richten und wern wo sew darauf zaigent oder weisent an chlag und | an taiding und dez ze urchund der sach geben wir in den prief versigelten mit unser obgenanter paider | Rudolfs von Walsse und Albrechtz dez Gfeller anhangunden Insigeln zu einer geczeugnuz der | warhait. Der prief ist geben nach Christs gepurd Drewezehnhundert Jar darnach an dem | swben und swbenzigistem Jar dez Mitichens nach sand Pangreczen Tag etc.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

136. 1378, 21. März, Wien. Christoffer von Liechtenstain von Nikelspurch verzichtet für sich und seine Erben gegen eine Summe von 1100 Pfd. Wiener Pfenninge zu Gunsten seines Oheims Jörg von Waltse auf alle Ansprüche auf die Hab und Güter, welche sein Vater Herr Eberhart von Waltse von Lins (mein En selig) hinterlassen hat „es sein vesten, Merkcht, Dörffer, Mannschaft,

Lewt und Gût, Aygen, Lehen, Purchrecht, Perchrecht, Erbgüter, Chaufgüter, Saecz, Varund-Güter“ und auf die fahrende Habe, welche seine (Christoffs) Mutter hinterlassen hat, und welche in den Händen seines Grossvaters und Oheims geblieben war.

Versiegelt durch ihn und seinen Vettern Herrn Hanns von Liechtenstain der Zeit des Herzogs Albrecht von Österreich Hofmeister, und seinen Bruder Jörg von Liechtenstain von Nikolspurch.

Wien 1378, Sonntag vor Mittervasten.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

137. 1378, 11. Juni. Ich Rûdolf von Waltse zu den zeiten Hauptman in Steyr, ich Otakcher der Wolfstain, ich Michel der Utendorffer, ich Hanns Chûtzchoven, ich Hanns | der Hager, und ich Hanns von Hohenekk und all unser Erben. Wir vergehen und tûn kunt allen den die den brief lesent oder hõrent lesen | das wir unverschaidenleich gelten sullen Daiden dem Stewzzen dem Juden ze Wienn, Hënnelein Sun von Newnbûrch und seinen Erben ayndlef | hundert phunt wiener phenning, der wir si wern sullen von dem hewtigen tag als der brief gegeben ist über drew iar. Tûn wir des | nicht, so sol denn nach denselben dryn iarn gesuch darauf gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, und sullen wir In die ege | nanten drew iar für den gesuch der dieselben zeit auf die egenanten ayndlef hundert phunt gewachsen môcht, dienen und geben allew iar | Hundert phunt und zehen phunt wiener phenning, zu den zwain tēgen an Sant Mertteinstag und ze Phingsten, zu yedem tag fünf | und fünfzig phunt. Und sullen mit dem ersten dienst anheben an Sant Mertteins tag der schirist chumt. Wir haben auch vollen gewalt, das | vorgenant gelt von In abzolösen in den egenanten drin iarn, ob wir mügen oder wellen, also swas wir In in derselben zeit an dem Hauptgût | geben wellen, das sullen si nemen an all widerred. Und sullen wir In den ganczen dienst der ain Jar dauon geuellet, damit geben, und sullen | auch wir denn ye alsuil geltes so wir In an dem hauptgut geben und alsuil dienstes, so iërleich dauon geuallen solt, von In ledig sein und | los. Wenn aber das wêr in den egenanten dryn iarn, das wir In zu yedem vorgenanten tag den dienst den wir In ze raichen schuldig sein nicht | raichen und geben, so sol denn furbas auf hauptgut und auf dienstgesuch gen auf ein igleich phunt vier phenning all wochen, und wann | si hauptguts und schadens nicht lenger peiten wellent nach den obgenanten tēgen, so sullen wir si irs guts wern. Tûn wir des nicht | wann si uns denn monent und vodernt, so sol unser igleicher einen erbern chnecht selbandern mit zwain phêrten des nechsten tags dar- | nach ze Wienn in ein erbêr Gasthaws senden, wo si uns hin zaigent, und sullen da innligen und laisten, als innligens und laistens recht | ist und do nimmer ausschomen, es sein denn die vorgenanten Juden hauptguts und schadens gancz und gar gewert, das luben wir In ze | laisten mit unsern trewen. Es wêchst auch dennoch der gesuch auf die vorgenanten phenning nach den obgenanten tēgen, man laist In | oder nicht. Si sullen auch hauptgut und schaden haben auf uns unverschaidenleich und auf allem unserm gût, das wir haben in dem | Lannde ze Österreich ob der Ens und under der Ens und das wir haben in dem Lannde ze Steyr, oder wo wir es haben, dauon In | der Lanndesfürst oder wer seinen gewalt hat an alles fürbot und alle chlag phant antwurten sol, wo si darauf zaigent, wann si | des nach den obgenanten tēgen nicht lenger enpern wellent, als uerr das si hauptguts und schadens gancz und gar dauon verrichtet und | gewert werden, wir sein lebentig oder tod. Wir luben In auch mit unsern trewen und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir Si | umb hauptgut, umb dienst, noch umb schaden, weder gen Hof, noch an chain gewaltigew hant noch nyndert alswo hin schaffen sullen und | das auch wir chainen freybrief, tóttbrief, noch gegenbrief an irn willen umb das vorgenant gelt wider Si gewinnen sullen noch In mit | chainen andern Sachen wie die genant sint waigern noch verziechen sullen, denn das wir si hauptguts, dienstes und schadens selber gēczleich | richten und wern sullen an geûer. Wêr aber das wir icht brief gegen in furprēchten, es wern freybrief, tóttbrief,

gegenbrief, oder welherlay | brief das wêrn, die In an dem egenanten irm gelt geschaden möchten und die wir an irn willen gewonnen, eê denn si desselben irs gelt | haubtguts, diensts und schadens gar gewert wêrn, dieselben brief sullen allerding tot und zenicht sein und wider den gegenburtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgeanten Juden gutem willen innbat und uns damit mont es sey Jud oder Christen | wo er uns damit mont ynnerlanndes oder auusserlanndes, denn sein wir alles des schuldig und gepunden ze volfürn das vorgeschriben stet. | Und darüber so geben wir In den brief ze einem warn urkund der Sach, versigilten mit unsern anhangunden insigiln. Der brief ist | geben ze Wienn nach Christes gepurt Drewzehenhundert iar, darnach in dem acht und Sybenczgistem iar, des freytags in den Quaternbern | ze Phingsten.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel (abgeschnitten). Haus- und Staatsarchiv.

138. 1378, 7. Juli, Seusenek. Ludweyg ab dem Stayn und seine Hausfrau verzichten gegen Herrn Rudolf von Waltse und seinen Vetter Jörg auf alle verbrieften oder unverbrieften Forderungen „von dez pawz wegen ze Reychenaw oder von dienstoz wegen.“ Nur der brief bleibt gültig „der da sagt, daz mich mein seliger Herr ~~Her~~ Eberhart von Waltse hintz Erharten von Pogenhofen versatzt hat umb hundert und virtzig phunt phenning, was ich furbaz nach dem heutigen tag da von schaden nêrn, da schol ich meins priefz um geniezzen, den ich von meim seligen herren hern Eberharten darumb hab.“ Waz sich aber vor dem heutigen tag vergangen hat, da sint si mir nichtz umb gepüntn weder vil noch wenikch.“

Zeuge mit seinem Siegel Peter der Hinderholtzer phleger ze Steyr.

Sewsenek 1378. Mitichen nach S. Ulrichstag.

Von Aussen: Abbt vom Stain 1378. Quittung pro W.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

139. 1378, 23. Juli. Ich Wernhart der Gnawzz vergich für mich und für alle mein erben und tun kund offenleich mit | dem prief allen den di in sehent horent oder lesent. Umb die chlag von dez Tuechs wegen | daz verloren ist warden und darumb meinem hern her Haynreichen von Waltse di zeit Hauptman ob | der Enns über mich di selb chlag chomen ist und mich auch darumb an meiner genädigen Hern | der Hertzogen von Österreich stat in seiner vanchnuzz gehabt hat, so lang untz sich mein genädig | hern von Österreich und auch mein Herr her Hainreich von Waltse darinne aygenleich dervaren habent | mit guter chuntschaft, daz ich daran unschuldig pin gewesen. Und umb dieselben vanchnúzz | schullen und wellen wir mein genädigen Hern den Hertzogen von Österreich noch den iren noch | meinem Hern her Hainreichen von Walse noch den seinen noch dhainen der an der chlag noch an der | Vanchnúzz di mir geschehen ist schuldig ist gewesen nymmer mer dester veinter sein weder mit | warten noch mit werchen mit recht noch an recht in dhainer weiz. Wir schullen auch furbaz umb | dhainerlai handel, wie sich der verging auf der welt oder vor her vergangen hiet, an recht wider mein | genädig Hern die Hertzogen von Österreich und die iren und wider mein hern her Hainreichen von Walse | und di sein nimmer mer nichtz getun in dhainerlay weys und an als geuârd. Ich vergich auch | ob daz war, daz ich mit einer gewizzen und redleichen chuntschaft an die choment mâcht di an | dem obgenanten Tuch schuldig sind, daz ich gântzleich und an als geuârd derselben veint sein wil und | iren schaden trachten wil als ain veind dez andern veintz schaden trachten sol alle die weil und sy | meiner Hern von Östereich und her Hainreichen von Walse genad und huld nicht habent. Und | daz ich obgenant Wernhart Gnawzz und mein erben daz alles das an dem prief geschriben ist an alz | geuârd gântzleich stât haben wollen, das hab ich in Ein gestalten ayd hintz got und hintz den | Heyligen gesworn. Und gib darüber den prief versigelt mit meinem anhangunden Insigel und | mit der erbern meiner lieben Ochaim her Syghartz und Phylippen geprüder der Stauffenpariger pider |

anhangunden Insigeln di sy durch meiner fleizzigen pet willen zu einer waren sichtigen zeugnûzz | an den prief gehangen habent in und iren erben an schaden. Der prief ist geben nach Christ | gepûrd Dreutzezen Hundert Jar und darnach in dem acht und Sybentzkisten Jar an freytag | vor sand Jacobstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (nur Fragmente). Haus- und Staatsarchiv.

140. 1378, 11. September. Ich Hainreich der Vanstorffer ich Elspeth sein hawsvrow und ich Hanns des egenanten Vanstorffer sùn veriehen fur uns und all unser erben gegenburtichleich | mit dem offen brief. Das wir mit aigem willen und willchur mit verdachtem muet recht und redlich gangen sein gëntzleich und gen sein auch mit | dem brief hinder den Edeln unsern gnedigen herren hern Hainreichen von Walse di zit haubtman ob der Ens umb die Tuechher sa die burger von Reichenhall | auf dem Schachen bey Chemmaten verloren haben, das er darumb ganczen und von uns vollen gwalt hat. Also was er den egenanten burgern von Reichenhall | umb ir tuch geltz von uns spricht ze geben auf welhen tag und wie vil und an welhe stat ze raihen, das wellen wir an widerred tun gentzlich stet haben und | volfueren und des in dhainer weis wider sein. Wer aber das wir des nicht tēten und das gelt sa von unserm obgenanten herren von Walse den burgern von Reichenhall | von uns ze geben sprechen wirdt auf den tag und an di stat als genczlich nicht richten und weren in der mazz als oben geschriben und begriffen ist, welhen | denn under uns der oftgenant her Hainreich von Waltse oder wer seinen gwalt hat oder aber die burger von Reichenhall mit dem brief monēnd unser ain voder | ze laisten, welher under uns das ist der sol auf den andern nicht waigērn, er sol nach der monu(n)g mit sein selbs leib selb ander mit zwain pherden in varen ze laisten | in welhe stat und gasthaws in der haubtmanschaft ob der Ens man in hin voder und zaig ze laisten. Der sol da inne ligen und laisten als inne ligens und laistens | recht ist, und do nicht aus chomen si werden eē des geltz sa gesprochen wirdt genczlich gericht und gwert in aller der mass als vor an dem brif gemelt ist. Verczugen | aber wir in gelt und di laistung wie sich das vergieng, den der so den brief furbringt sprechen mag bey seinen trewn an aid und ungesworen, denselben schaden | sollen wir in zusamt dem gelt sa gesprochen wirdt ausrichten und sollen sew das haben auf uns unverschaidenlichen und auf allem unserm varunden und likunden(sic) | gut wie sa dasselb unser gut alles genant ist und gehaizzen mag, von demselben unserm leib und gut si desselhen gelts alles was des wirdt und auch der scheden | bechomen sullen und mugen als negst und pest in das fuegund und geuallund ist und ist das unser gutlicher will wir sein lembtig oder tod. Der vorverschriben | sache aller des hindergangs und der gehaizz geben wir vorgeant baid Vanstorffer den brief zu guter gedächtnuss besigelten mit unsern baiden anhangunden insigel | und ze einer zewgnûss mit des erbern Hertneiden des Pottling anhangunden Insigel, mit des willen der hindergang und di taiding beschehen sind, wann ich | Elspeth die Vonstorfferin aigens insigel nicht enhab verpind ich mich under daz Insigel meins egenanten frewntz Hertneitz des Pottling das unverruckt | stet haben und volfueren gentzlichen das oben an dem brif geschriben und begriffen ist. Der geben ist an Samstag nach unser frown tag zder dienst | zeit nach Christs geburd drewezehen hundert jar, darnach in dem acht und sybenczkisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (weggestreift). Haus- und Staatsarchiv.

141. 1378, 19. November. Ich Rûdolf von Waltse zu den zeiten Haubtman in Steyr und ich Reynprecht und ich Fridreich von Waltse, des vorgeanten Hern Rûdolfs Prûder | ich Otakeber der Wolfstain ich Michel der Utendorffēr, ich Hanns der Hagēr und ich Hanns von Hochenekk und all unser Erben wir vergehen | und tun kunt allen den die den brief lesent oder hōrent lesen, daz wir unverschaidenleich gelten sullen Daiden dem Steuzzen dem Juden ze | Wienn, Hēnnlein Sun von Newnbûrch und seinen Erben Tawsent phunt wiennēr phenning, der wir si richten und wern sullen von dem tag | als der brief gegeben

ist uber ain iar. Tûn wir des nicht, so sol denn fûrbas gesûch darauf gen auf ein igleich phunt drey phenning all wochen | und wann si haubtgûts und schadens nicht lenger peiten wellent, so sullen wir si irs gûts wern. Tûn wir des nicht wenn si uns denn monent | und vodernt so sol unser dhainêr auf den andern nicht waigern, sunder unser igleicher der von In gemont wirt, sol einen erbêrn chnecht | selbandern mit zwain phêrten des nêchsten tags darnach ze Wienn in ein erbêr Gasthaus senden, wo si uns hin zaigent, und sullen die do | inaligen und laisten als innligens und laistens recht ist und do nimmer ausschômen, es sein denn die vorgenanten Juden haubtgûts und schadens | gar gewert, das lûben wir In ze laisten mit unsern trewn. Es wêchst auch dennoch der gesûch auf die vorgenanten phenning nach dem obge- | nanten tag, man laist in oder nicht als vorgeschriben stet. Si sullen auch haubtgût und schaden haben auf uns unverschaidenleich, und | auf allem unserm gut, das wir haben in dem Lannde ze Osterreich ob der Ens und under der Ens, oder wo wir es haben, wie das genant ist, dauon in der Lanndesfûrst oder wer seinen gewalt hat an fûrbot und an chlag phant antwûrten sol wo si darauf zaigent wann si des nach dem obgenanten tag nicht lenger enpern wellent alsuerr das si haubtgûts und schadens ganz und gar gewert werden wir sein lebentig oder tod. Wir lûben auch den vorgenanten Juden mit unsern trewn und verpinden uns gegen In mit dem brief, das wir | si umb haubtgût noch umb schaden weder gen Hof noch an chain gewaltigew hant noch nindert alswohin schaffen sullen, und das auch | wir chainen freybrief tôttbrief noch gegenbrief an irn willen umb dasselb gelt wider si gewinnen sullen noch in mit chainen andern | sachen wie die genant sint waigern noch verziehen sullen, denn das wir si haubtgûts und schadens selber gênczleich richten und | wern sullen an alls gêuer. Wêr aber das wir icht brief gegen In furprechten, es wêrn freybrief tôttbrief gegenbrief oder welherlay | brief das wêrn, die In an dem egenanten irm gelt geschaden môchten, und die wir an irn willen gewunnen, eê denn si desselben irs geltes | haubtguts und schadens gar gewert wêrn, dieselben brief sullen allerding tot und ze nicht sein und wider den gegenbûrtigen brief | chain chraft haben. Und wer den brief mit der vorgenanten Juden gutem willen innhat und uns damit mont, es sey Jud oder Christen wo | er uns damit mont, innerlanndes oder auusserlanndes, dem sein wir alles des schuldig und gepunden das vorgeschriben stet. Und | darûber so geben wir In den brief ze einem warn ûrkund der Sach, versigilten mit unsern insigiln. Der brief ist geben ze Wienn | nach Christes gepûrt dreizehnhundert iar, darnach in dem acht und sybenczgistem iar, an sant Elzbeten Tag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel (abgerissen). Haus- und Staatsarchiv.

142. 1379. 2. Mai. Ich Elzbet von Chûnring hern Eberharts sêligen von Waltse ab der Steyrmarch witib vergich und tûn kunt offenleich mit dem brief umb | die ayndlefhundert phunt wiener phenning, die ich geschafft han zu meiner begrebnûzz und piuild und zu meinen Jartêgen zu meiner Chappelln | ze Tyernstain und meinen Dienern und Dienerinn, daz die mein lieber Ohem Haydenreich von Meichsaw ausrichten und geben sol nach meinem tod | in aynem moneyd unvertzogenleich von meiner hab, die ich hinder mein lazz als mein geschêftbrief sagt darinn alles ander mein geschêft geschriben | stet. Nu han ich mit wolbedachtem mût, die weil ich wol mag und pey gûten witzzen und sinnen pin die vorgenanten ayndlefhundert phunt geschafft | und schaff wizzentleich mit dem brief daz die der vorgenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw raichen und geben sol an die stet und den personen | als hienach stet geschriben. Von erst zu meiner begrebnûzz und piuild hundert phunt wirt der icht über, die sol man tailen zu der Pharr ze Tîrn | stain und den frown in dem Chloster daselbens und armen Lâwten. Item zu meinen Jartêgen hundert phunt. Item zu meiner Chappelln Hundert | phunt. Item ze hilff der Messe daz der Pharr ze Tîrnstain sechezig phunt. Item hern Hannsen meinem Chapplan hundert phunt und die zway | phêrd von dem Abt von Chôtweyg und meinen Mantel mit der

riklein Chürsen. Item hern Chünraten seinem gesellen zweiß phunt. Item dem
 andern seinem gesellen sechs phunt. Item hern Thoman, der mein Chappell
 gewesen ist zehn phunt. Item meinem Schaffër dreißig phunt. Item Frey-
 dungen dem Gröbel zehn phunt und daz zu seinen brief den ich von im hat
 ledichleich wider. Item Hainreichen dem Leymbtzer fünfzig phunt. Item dem
 Praynsterffer meinem Diener dreißig phunt. Item Chünraten von Ellent dreißig
 phunt. Item meinem Schreyber fünfzehn phunt. Item meinem Chünrat
 fünfzehn phunt. Item meinem Hausschaffër fünfzehn phunt. Item meinem
 Marstaller acht phunt und meinem Seydër acht phunt und meinem Chuch
 acht phunt und meinem Chuchensnecht vier phunt. Item dem Ulten zwain-
 zig phunt und meinem | Torbörtel vier phunt. Item Hörtlein meinem
 Schaffër zu Wienn und seiner wirtin zwainzig phunt. Item Nickasen dem
 Chellner zwelf | phunt. Item dem Walich zu Grätz seinen brief, den ich
 von im han ledichleich hinwider. Item meiner Maydezogin fünfzig phunt.
 Item der Chür- | bitzerin vierzig phunt. Item der Püschingerin zwainzig
 phunt. Item meiner Diern sechs phunt. Item Wölfein zwainzig phunt. Item
 Hünlein, dem Gerestorffer zwelf phunt, die Summ des vorgeschriben geschäfts
 macht Neunhundert phunt und fünfzehn phunt. Darnach so schaff ich meiner
 lieben mimen Anna des vorgenanten meins Ohems Haydenreichs von Meichsaw
 wirtin darich besunder frewtschaft fünfzig | phunt. Darnach so schaff ich die
 hundert phunt und fünf und dreißig phunt die von den obgenanten ayndel-
 hundert phunt über das | vorgeschriben mein geschäft dennoch überwerdent,
 ob ich yemants in meinem geschäft vergezen hiet, das man den davon ausricht
 als pilleich | sey und swaz denn derselben hundert phunt und fünf und dreißig
 phunt überwirt, die sol der egenant mein Ohem Haydenreich von Meichsaw |
 teilen und geben zu armen Chlöstern und zu armen Chirichen und Hausarmen
 Lütten, wo in dunkelt da es notdürftig und wol gestatt | sey. Darnach so schaff
 ich mein zwo Hermein Chürsen daz man die verchafften sol und mir mit den-
 selben phennigen selmesse sol frumen. | Ich schaff auch mein Tyachlachen zu
 Altartüchen in mein Chappell und zwen Tewich und alle meine Pücher Dawtschew
 und Latein schaff | ich zu derselben Chappell. Darnach so schaff ich alles mein
 Gewant waz des ist von Mänteln von Seydeln von Rökchen meiner Maydezogin
 und meinen Junkhfröwen und schaff ir iglicher ein Pet und ein Petgwant und
 iglicher einen Seydeinn Sloyr, denn meiner Maydezogin | schaff ich zu einem
 seydeinn Sloyr den pesten leyneyen Sloyr, den ich lazz. Und darüber zu einem
 warn urkund des vorgeschriben geschäfts | gib ich den brief versigilt mit
 meinem aufgedrucktem insigil und mit meiner lieben Ohemen Wernharta von
 Meichsaw obrister Marschalich | und des vorgenanten Haydenreichs von Meichsaw
 obristes Schenken und zu den zeiten Lantmarchalich in Osterreich aufge-
 drucktem insigil | und han vleizzichleich gepoten den erbern Ritter hern
 Ulreichen den Neydecker und den erbern chnecht Lyonharten den Leymbtzer
 von He- | brestorf daz si irew insigil zu einer gezewgnüzz auf den brief gedrukt
 habent in an schaden. Der geben ist zu Wienn nach Christes | gepürt drew-
 zehenhundert iar darnach in dem neyn und sybentzigstem iar, des nachten
 Mantags nach Sant Philipps und Sant | Jacobstag der heiligen zwelfspoten.

Von Aussen: „Daz ist vrown Elzboten von Chünrring hern Eberharta sälligen
 von Waltse ab der Steyrmarch witten geschäftbrif umb ir begrebnüzz und ir
 dyener. (Schadhaft.)

Orig. Perg. 5 hinten aufgedruckte Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

143. 1379, 4. September, Gretz. Rudolf von Waltse Hauptmann in Steyer,
 Otakher der Wolfstain und Friedrich von Graben, ihre Hausfrauen und ihre
 Erben bekennen, 300 Pfd. gute Wiener Pfennige schuldig zu sein „Kerleim dem
 Juden Menndleins Sun zu Grätz und Chisann dem Juden seinem bruder und
 Smerlein dem Juden seinem Sweher iren hausuorn und allen iren erben oder
 welcher Jud uns mit dem brif ermant“ die nächste Lichtmesse über 1 Jahr bezahlt
 werden sollen, oder es geht alle Wochen auf 1 Pfd. 2 Wiener Pfennige zu Gesuch

darauf. Auch haben sie ihnen mit ritterlichen Treuen versprochen an Eides stat „daz wir sew mit der bewerung nindert schaffen noch schieben sullen an dhain herschafft nur selben ze richten und wern mit beraiten phenning. Und sullen wir uns auch dhainen man in unser trew nicht lazzen greiffen dauon die Juden schadhafft wurden und wenn die vorgenanten Juden nach dem obgenanten tag irs gelts nicht lennger empern wellent so sullen wir sew wern erchens und gesuchs.“ Versicherung auf ihren Gütern u. s. w.

Gretz, Sonntag nach S. Gilgentag 1379.

Orig. Perg. 2 Siegel abgestreift. Haus- und Staatsarchiv.

144. 1380, 12. Jänner. Ich Wolfgang von Waltse und ich Ulreich sein veter wir vergehen fur uns und unsern erben | offennleich mit dem brief umb die schutt die gelegen ist bey dem Swaikch Hof der | gelegen ist zu Cholastorff die unsers rechten aigens ist, daz wir mit willen und gunst | und mit wolbedachtem mut dieselben Schutt darauf holcz und graz wechst verlihen haben | und ver-
leichen auch mit dem brief zu ainem rechten Purkchrecht unserm Amptmann Jacoben | in dem Altenwerd frown Chunigunden seiner howsurawn und ir baiden erbn. Mit der beschai- | denhait daz si und ir erben oder werden hof zu Cholastorff noch in innehabent und besiczet | von der vorgenant Schütt mit allen den nucz die darauf bekomen mit Holcz mit graz | oder mit gruemat uns dauon dienen sullen alle iar zu weichnachten zu ausgeunden | veirtagen zwelif schilling wiener phenning zu Purkchrecht und sol auch furbas die | vorgenant schütt mit den nuzen holcz graz und gruemat die darauf jerleich bekoment | als die schütt ietzund gelegen ist ir werd von wazzer gusse mynner oder mer. Wer aber | daz ez den Swaigern ire Lannt hinprech und chem zu der schütt die wir geliben haben | unserm amptmann wo daz die Swaiger megen geczaigen mit guter Chentschafft daz sol in | der amptmann und sein erben oder sein nachkomen die die schutt noch in innehabent ligen | lazzen zu dem vorgenant hof zu Cholastorff sol die schutt gehorn und dauon nicht verchaufft | werden und sullen auch si furbas mit der vorgenant schutt und mit den nucz die jerleich darauf | bekoment allen irn frumen damit ze schaffen mit verchauffen verseezen und geben wem si wella | an allen irrsal und sein auch wir ich obgenanter Wolfgang von Waltse und ich Ulreich | sein veter die obgenant schutt und aller der nucz die darauf jerleich bekomen des egenanten | Jacobs frown Chunigunden seiner hawsurawn und irer baiden erben oder wer den obgenant hof zu Cholastorff noch in innehat und besiczet zu dem die schüt gehört ir recht gewern und scherm | fur alle ansprach und was in daran abget dauon sullen wir si an scheden pringen und | des zu urchund geben wir In zu einem warn urchund den brief besigiltn mit mein obgenant | Wolfgangs von Waltse insigil und mit des erbern manns insigil Jorgn des Prayttenaicher | und wann ich vorgenanter Ulreich von Waltse ieczund nicht aigens insigils enhab, darumb | so verpind ich mich under die obgenant Insigil allez daz stet ze haben und ze laisten, daz vor | an dem brief geschriben stel, der geben ist zu Wienn nach Christs gepurt Drewczehenhundert | darnach in dem achzigistem jar des nesten Phincztags nach dem Prehem tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

145. 1380, 18. Jänner, Wien. Rudolf von Wallsee erklärt, dass er die 3 Pfd. Gülte zu Langenlebar, welche Hanns der Fug von ihm und seinen Brüdern zu Lehen hatte, demselben so wie seinen Erben, Söhnen und Töchtern als rechtes Lehen verliehen habe, stirbt er ohne Leibeserben, fallen sie als Lehen an seinen Bruder Otto.

Mitichen vor St. Agnesentag 1380.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

146. 1380, 16. Mai. Ich Johannes Greimleins in der Aw sun ze Swanne meins herren hern Hainreichs | von Walsse von Ens schreyber der Lenger vergich mit dem brief offenbar allen | lewten lebentigen ycze und hernach ehentigen den der

gegenwürtig brief geczaygt | wirt und fur chumpt das ich meinem yczbenanten Herren von dez geschäfts wegen | so ich von im inne gehabt und gehandelt hab geltes schuldig worden bin mit | redleicher rechter raittung und in dez nicht hab ze richten gehabt hab ich in mit | vleizziger pet Erbrer lewt erpeten daz er mir die genad tan und geurlawbet hat, daz ich dyennen solle wa ich mag und wa mir daz chumpt doch also beschayden und mit | warten sunderleichen auz genomen. Wann mich derselb oftgenant mein herr von Walsse | vodert wa ich denn bin sa sol ich mit meinem leib und gut zu im chomen an alle | wider red und alles verczichen und an seinen willen von in nicht nacher chömen | ich gewinne sein huld ee des und ob ich yemant emals gelub getan hiet oder noch | furbazer taet die sullen mich dez nicht wenden nach irren nach dhainerlay dinst | nach herschaft die sullen dhain recht hincz mir haben damit ich des geirret möcht | werden. Taet aber ich des nicht wenn er oder wer den brif mit seinem gütleichen | willen inne hat und in denn furbringet dem pin ich leibs und gûts veruallen | an alle genade und mag damit tûn waz er wil. Und das ich alles das sa an dem | brief geschriben stet staet haben und also volfueren wil trewleichen an alles | geuerde des hab ich ze Got und allen seinen heyligen geswaren ainen gestalten | ayde dapey ze beleiben unverchert und an alle widerred. Und des ze scheinbern | urchunde dez gib ich den offen brief besigelten mit meim anhangendem Insigel. Dez | sind auch geczewgen durich sunder meiner vleizzigen pet willen mit iren anhang- | unden Insigeln Her Stephan zden czeiten pharrer ze Sündelburch und Weczel | der Schikch die czeit vogt auf dem Stremberg in und allen iren Eriben an | alle schaeden. Gehen ze Sumeraw an Mitichen in den Phingst veyrtagen nach | Christi geburde Drêwczehen hundert iar darnach in dem achtzkistem Jare.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 und 2 abgestreift, von 3 ein kleiner Rest).
Haus- und Staatsarchiv.

147. 1380, 22. Mai. Wir Graf Hainrech von Holcen (sic) und all unser Erben vergehen mit dem offen brif und tûn | chunt, das wir dye Edeln hern Hawgen von Dybein und herren Rûdolfen von Waltse ir wirttinn | und all ir Erben für uns ze pûrgen gescholen und ganczen gewerern versaczt haben hincz | Chat-schim dem Juden ze Cili hincz seiner wirtin und hincz allen iren Erben umb drew | hundert gütter guldein und umb sibenzig gûter guldein die all ir gût wag habent, und sullen | si dauon gancz und gar nemen ledigen und lösen an alln iren schaden und an all ir mû | umb erchen und umb scheden und sullen das tûn so man die vîr tag in der vasten geuast | hat schirist chûmftig. Tet wir des nicht, welhen schaden si des nemen den ir ains pei sein | trewn gesagen mag an ayd an tayding und an all ander pewerung den sullen wir in gar und genczlich gelten und ablegen mit sambt dem erchen, das sullen si haben auf uns zû | unsern trewn und auf alle dew und wir haben. Wolt wir si dann nicht wern, so sol si der | Lands her oder wer an seiner stat ist gancz und gar richten und wern erchens und schadens | von aller unser hab mit unserm gûtem willen. Das in das allez stet und unczerprochen pe- | leib darûber geben wir in den offen prîf versigelten mit unsers vogenant Graf Hainreichs | von Holcen aygem anhangendem Insigel. Geben am Eritag vor gotsleichnams tag | nach Christes gepûrd drew-zehen hundert Jare, darnach in dem achtzigistem Jare.

Es ist Graf Heinrich von Holstein.

S. Hain. dei gratia Comitis Holczazie et Kormars.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

148. 1381, 20. Februar. Schadlosbrief des Purchart von Wynnden für seinen lieben Oheim Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, der mit ihm Bürge wurde „umb die Sechshundert phunt wiener phenning die ich meinem aydem (leer gelassen) von Meissaw, hern Ulreichs seligen von Meissaw Sun gelobt han ze geben zu meiner tochter Hedweygen, die er eleich nemen sol, ze Haymstewr nach des Lands recht ze Österreich, und umb die

Tawsent phunt Wienerphenning, die ich und mein Erben demselben von Meysaw veruallen wurden ze widerwett, ob man Im derselben Heyrat ausgieng.“

Leistung, wenn er nicht zur rechten Zeit ausbürgt, „mit drei erbern chnechten, igleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws...“ Pfündung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen guten Freund Hanns von Wartenvels.
1381, Mitichen vor dem Vaschanntag.

Orig. Perg. 2 Siegel Haus- und Staatsarchiv.

It. für seinen lieben Oheim Herrn Heinrich von Waltse und Herrn Friedrich von Waltse.

De eod. d. it. Orig. 2 Siegel (wie oben), Nr. 1 fehlt).
(Zerschnitten.)

149. 1381, 26. Juni, Linz. Urfehde des Ulrich Hautzenberger, Sohn des Renndlein des Hautzenberger, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Walsee (in das er gekommen war „umb schuld“) durch gute Freunde erbeten wurde. Bricht er sein Versprechen, ist er den Herzogen von Österreich und den Herren von Walsee verfallen mit Leib und Gut, und die Bürgen (Danchwart Herleinsperger, Denkchel und Jörg Gebrüder Hauczenberger und Ulrich Gieser) müssen 80 Pfd. Pfen. zahlen. Den Herzogen und den von Walsee.

Versiegelt durch Danchwart den Herleinsperger und die Gebrüder Jörg und Danchwart Hauczenperger und Ulrich Giener und für Ulrich Hautzenberger, der nicht eigenes Siegel dieser Zeit hat, durch seinen Bruder Hennslein Hautzenberger.
Mitichen nach Sunnbenden 1381.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

150. 1381, 10. November, Linz. Bischof Johann von Passau verleiht dem „edeln ersamen“ Heinrich von Waltse und seinen Erben alle die Lehen, welche seine Hausfrau Anna selige Tochter Dietrichs von Hohenberg vom Biethume besass, und welche durch ihren Tod erledigt waren.

S. Mertensabend 1381. Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

151. 1382, 16. Jänner. Ich Ruedolf von Waltse vergich für mich und für all mein Erben und tun kund öffentlich mit dem brief allen den die In lesent oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftig sint, daz ich mit gutem | willen, mit wolbedachtem mut, mit gunst und mit willen meiner lieben Prueder Reinprechts und Fridreichs von Waltse und nach irm und anderr meiner nechsten frewnt rat, zu der zeit da ich es wol getun mocht | recht und redlich gegeben hab meiner lieben hawsfrown frown Agnesen von der Leippen, der Edeln hêrren hern Petreins hern Ulreichs und hern Hansen gepruder von Rosenberch mumen für aindlefhundert phunt und virtzig | phunt wiener phenning, die ich ir gelobt hab zu geben ze rechter Margengab nach des Landes recht ze Österreich, meins rechtens aygens mein vest Sawsenegg und dartzu hundert phunt und virczehen phunt wiener | phenning gelts auf allen den gulten und guetern, die zu derselben vest gehorent, es sey getraid dienst phenning gult behawstes gut und uberlent, vischwaid, gericht, holtz, wayd, wismat. paw ze veld und ze dorff, es | sey. gestift oder ungestift, versucht oder unversucht, wie das genant ist mit all den nucz enen und rechten, als ich und mein prûder dieselben gult und gûter das aygen in aigens gewêr, das purchrecht in purch-rechts gewêr, und das Lehen in Lehens gewêr herpracht haben. Und ob der vogenanten gult auf den guetern, die zu der egenanten vest gehorent icht abgieng, das sol ich auf anders meinen gutern, die ze negst do bey ge | legen sint erstatten und erfüllen also mit ausgenommen worten, ob das geschêch, das mich die vogenant mein hawsfrow uberlebt, so sol si denn nach meinem tod di obgenant vest Sawsenegg zu einer behawsung | und dartzu die obgenanten hundert phunt und virczehen phunt gelts in nucz und in gewêr innhaben unverchumert untz an iren tod, als margengab.

und des Landes ze Osterreich recht ist. Und denn nach irem tod | so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten Gûetern erben und geuallen auf unser baiden Chinder, die wir mit einander gewinnen. Ob wir aber mit einander Chinder nicht hieten, des got nicht | geb, so sol di egenant vest mit sampt den obgenanten gutern nach der egenanten meiner hawsfraw tod geuallen auf mein nechst Erben, daraufes denn zerechst (?) erben und geuallen sol an allen chrieg. Gieng aber die | vorbenant mein hausfrow ab mit dem tod eê denn ich und das si mîr nicht chind liezz, die wir miteinander hieten, oder ob si mir chind liezz, die wir miteinander hieten und das die auch abgiengen eê denn ich, so ist die | vorgebant vest mit sampt den egenanten guetern mir und meinen prudern allerding ledig an all irrung. Es ist auch beredet, daz ein iglich Purggraf wer der wêr, der die egenant vest Sawsenekk von mir innhat der | egenanten meiner hawsfrown luben und verhaizzen sol, das er Ir mit derselben vest und irer zugehorung getrewlich gehorsam und gewertig sey, ob das geschêch, daz si mich uber lebiet, in dem rechten so vor geschriben stet. | Und wann auch das ist, das ich einen Purggrafen doselbens vercheren welt, der sol derselben vest nicht abtreten, alslang daz einander Purggraf den ich dartzu setzen wil, der egenanten meiner hawsfrown verhaizz und | gelub mit derselben vest ze wartten in dem rechten als vorgeschriben stet. Wêr aber daz ein Purggraf sturb wenn ich oder mein bruder einen andern zûchunfftigen Purggrafen dahin setzen, der sol der egenanten meiner haws- | frown darnach ynner virtzeihen tagen gehaizz und gelub tun in dem rechten als vor geschriben stet. Und durch pezzet sicherheit haben wir uns obgenant drey prûder ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse | mitsampt unsern Erben unverschaidenlich gegen der egenanten frown Agnesen verlubt und verpunden und verpinden auch uns mit dem brief, also ob daz wêr das Ir ein purggraf der die egenanten vest innhiet gehaizz und | gelub nicht têt und das wir in dartzu nicht hielten das er Ir gelub têt in dem rechten als vorgeschriben stêt, welich zwen under uns denn derselben frown Agnesen freunt ayner der den brif von iren wegen innhat | mont oder vodert, der sol zehant yglicher einen erbern chnecht selb andern mit zwain pherten des negsten tags darnach ze der Freynstat in ein erber gasthaws senden, wo er uns hinzaigt und sullen die da innligen und | laisten als innligens und laistens recht ist und do nymmer ausschomen untz daz ein purggraf der die egenanten vest innhat der vorgebant frawn Agnesen gehaizz und gelub tût in den rechten so vorgeschriben stêt. | Wer aber das mich obgenanten Ruedolfen die vorgebant mein hawsfrow uberlebt und das si darnach Ir dinch vercheriet und einen andern man nêrn, wenn si daz tût, so sullen wir Reinprecht und Fridreich von Waltse | oder unser erben auf andern unsern wolbesezzen guetern enhalb der Tunnaw hundert phunt und virtzeihen phunt gewisser gult wiener phening der obgenanten frown Agnesen weysen ausrichten und bestêten die si furbazzer | zu iren lebtegen haben sol, als margengab und landes ze Osterreich recht ist, so vorgeschriben stet, so sol denn die ebenant behawsung die vest Sawsenekk mit irer zugehorung uns und unsern erben von | Ir ledig sein und sol der abtreten an alle widerred. Und sein auch wir obgenant ich Ruedolf ich Reinprecht und ich Fridreich von Waltse und all unser erben unverschaidenlich der oftgenanten vest Sawsenekk | und der hundert phunt und virtzeihen phunt wiener phening geltes auf allen den Guetern die zu derselben vest gehorent als vorbenant ist der oftgenanten frown Agnesen recht gewern und scherm fur alle ansprach | des aigens als aygens recht ist, purchrechts als purchrechts recht ist, lehens als lehens recht ist und als margengab recht ist, und des Landes recht ze Osterreich, in allen den rechten als vorgeschriben | und begriffen ist. Wer aber das si an derselben vest und an den egenanten gutern icht chrieges oder ansprach gewonnen von wêrn daz wêr mit recht oder ob ir mit recht daran icht abgieng, das sullen wir ir | alles ausrichten und widerchern an allen iren schaden und sol si das haben auf uns unverschaidenlich und auf allem unserm gut daz wir haben in dem Lande ze Osterreich, oder wo wir es haben wir sein | lebendig oder tod. So geluben auch wir obgenant Ruedolf Reinprecht und Fridreich von Waltse mitsampt dem Purggrafen der auf

der vest ze Sawsenekk ist oder wirt mit gueten trewn den obgenanten | hern Peters hern Ulreichen und hern Hansen gebruedern von Rosenberch zu der obgenanten frown Agnesen handen alles das waz an dem brief geschriben ist alsuerr es der offtgenanten frown Agnesen irer mûmen antriffet | stet und gancz ze balden und volfüren. Darumb so geben wir Ir den brif zu einem waren urchund der sach versigelten mit unsern anhangunden insigiln und mit unsers vettern hern Hainreichs von Waltse | von Ens und mit unsers Swagers insigel hern Hansen von Liechtenstain von Nycolspurch zu den zeiten des Hochgeborn fürsten unsers genedigen Herren Herczog Albrechts ze Osterreich etc. Hofmaister und mit unserr | Oheimen insigiln hern Lewtolds von Meyssaw und hern Eberharts von Chappell des eltern die all ir insigiln zu einer gezeugnûzz der Sach an den brif gehangen habent. Der geben ist nach Kristi gepurt | Drewczehenhundert Jar darnach in dem zway und achtzgisten Jar des negsten phintztags vor sant Agnesentag der heyligen Junchfrown.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

152. 1382, 10. März. Reinprecht von Waltse, Hauptman ob der Enns, gibt seinen Brüdern Rudolf und Friedrich, welche sich mit ihm für 1000 Pfd. Wiener Pfennige gegen Frau Dorothea, Witwe des Hanns Posch, mit ihren Kindern und ihrem Bruder Walther von Sawzenegg verbürgt haben, einen Schadlosbrief in Betreff des Schadens, wenn die Schuld zur rechten Zeit nicht sollte bezahlt werden.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Oheim Rueger von Starhenberch von Wiltperg als Zeugen.

Montag vor Mitterfasten.

Orig Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

153. 1382, 12. März. Ich Hainreich von Rauhenstain und ich Hanns von Liechtenstain meins gnédigen herren Hertzog Albrechts | hofmaister an der Edlen vrow Katrein tail hern Wolfigangs von Waltse sêligen wittiben und ich Kadolt von Ek | chartzow und ich Ulreich der Liechtenekker an Ulreichs tail von Waltse wir vergehen offenleich mit dem brief. | Als si ze paider seitt hinder uns vorenant vier gegangen sint aller der ebrieg und stôzz die si gegeneinander | gehabt habent, es sey von Geschêfts wegen daz her Wolfigankch selig getan hat und umb all ander vordrung | die si gegeneinander gehabt haben, das wir darumb angesprochen haben und sprechen auch mit dem brief. | Von erst von des chindleins wegen das her Wolfigang selig hinder im lazen hat, daz wir uns darumb nicht | haben angenommen ausczesprechen wann, wenn dieselb hern Wolfigangs sêligen tochter zu irn iarn chûmt | und vogtper wirt, wes si denn recht hat des nemen wir Ir nicht ab. Darnach so sprechen wir umb daz | geschêft das her Wolfigankch von Waltse selig getan hat, alles daz er geschafft hat seiner varunden hab, | das sol die vorenant vrow Katrey Graf Purcharts tochter von Maidburch ausrichten, waz er aber ge | schafft hat von phennigen und alles daz sein piuild und begrebnûzz stet und dartzue alle ander geltschult | die er hinder im lazen hat die sol der vorenant sein vetter Ulreich von Waltse ausrichten. Wir sprechen | auch umb die sechs und dreizzig phunt und fûmff Schilling phennig, die von Hern Wolfigangs sêligen | tail geuallen sint, nach seinem tod untz das die vrow des chindleins ist genesen dieselben nûtz sullen der | egenanten vrown Katrein sein, hat aber darûber Ulreich von Waltse derselben nûtz icht ingenomen die sol | er Ir widerchern untz das ir die sechs und dreizzig phunt und fûmff Schilling eruolt werden. Dartzue | so sprechen wir umb das Pettgwant, waz die vrow pettgwants mit Ir hat pracht daz sol voraus ir sein | waz aber des andern pettgwants ist, daz sullen si gleich miteinander tailen. Daranach sprechen wir auch umb daz | viech, das si alles viech gleich miteinander sullen tailen, an die vier wagenphêrt ze Entzesuelde die sullen | voraus der vrow sein. Und daruber so geben wir obgenant vier Spruchmann, ich Hainreich von Rauhenstain |

ich Hanns von Liechtenstain, ich Kadolt von Ekchartzow und ich Ulreich der Liechtenekke dem vorgenanten | Ulreichen von Waltse den brief zu einem warn urchunt der sach versigilten mit unsern angehangen insigiln. | Der geben ist ze Wienn nach Christes gepurt drewtzehenhundert Jar darnach in dem zway und achtzigsten Jar | des nächsten Mitichens vor Mitteruasten.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

154. 1382, 9. April. Jörg von Waltse von Linz gibt dem (erbern) Ludwig ab dem Stayn, Phleger zu Pernstayn, Nielas dem Hinnderholtzer, Phleger zu Stranekke, Chüentz von Gunthartstorf, Phleger zu Senftenberch und dem Mathes von Hedrestorf, Schaffer zu Gunthartstorf, welche sich mit ihm für 500 Pfd. Wiener Pfennige verbürgten, die er schuldig ist den Gebrüdern Ulrich und Hanns von Schönnveld, einen Schadlosbrief, wenn er sie wie versprochen ist nicht von St. Jörgentag in zwei Jahren auslösen würde. (Capital und Zins.) Leistung mit 2 erber chnechten iegleichen selbandern mit 2 pherten zu Wien in ein erber Gasthaws. Pfändung wenn es noth thut.

Versiegelt durch ihn und seinen Schreiber Heinrich den Diezzer.

1382, Mitichen nach Ostern.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

155. 1382, 19. Mai. Ich Hainreich von Waltse vergich mit dem brif offenbar. Daz ich Hansen | Wolfharts des Madrer Sün seiner hausfrawn und iren erben, oder wem si es | gebent, der mir nucz und fuegleich ist ze ainem holden ain Chaufrecht | hab geben auf der hofstat in dem obern Werd, da si auf sitzen. Also daz | ich nach mein erben sew da von nimmer sullen vercheren nach da von ge | schaiden an phenning alle di weil si uns das verdienen und verstewren mügen. | Ist aber daz, das si di vorbenanten hofstat verchafften, sa sullen si uns ze | ablait geben den zehenten phenning, was man in darumb geit an ge | uërde, und der darauf vërt sechezk phenning ze anlait. Stirbet aber unsrer | holden ainer darauf, sa sol uns sein hausfraw oder sein erben geben für | Todhaup sechezk phenning und sechezk phenning ze anlait. Daz in das stët | und unverchert beleib, daruber gib ich obenanter Hainreich von Waltse in den | brif mit meinem anhangundem Insigel besigelten. Der geben ist nach | Christi geburd Drewtzeen hundert Jar, darnach in dem zway und achtzk- | kistem Jar, an Mantag nach sand Pangrëtzen tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

156. 1383, 21. Jänner, Sumeraw. Heinrich von Waltse für sich und seine Erben gibt dem Peter dem Zahenchêzz, Anna seiner Hausfrau und ihren Erben („oder wem sew es geben der uns ze ainem holden nucz und fuegleich ist“) ein Recht auf der Hofstatt in dem Mitter schorn, wo sie aufsitzen („Also daz ich nach mein erben sew davon nimmer sullen vercheren nach da von geschaiden an phenning alle die weil sew uns das verdienen und verstewren mugen.“) Verkaufen sie die Hofstat, sollen sie zu „Ablait“ den zehenten Pfennig geben vom Kaufspreis und der darauf fährt gibt 60 Pfennig zu „Anlait.“ „Stirbt aber unser holden ainer sa sol uns sein Hausfraw oder sein erben geben für Todhaup sechezk phenning und sechezk phenning zu anlait und nicht mer.

S. Agnesentag 1383.

Von Aussen: Lienndl Schreml 4 pfund Zehendpfen. ze ablait und 60 Pfen.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

157. 1383, 28. Jänner. Rûdolff von Waldssee für sich und seinen Vetter, Herrn Heinrich, verleiht dem Wûlffing dem Chalusser und seinen Erben, die Güter, welche ihm seine Hausfrau „di Erber fraw“ Dorothe verheirathet und vermacht hat, die sie früher allein zu Lehen hatte, nun gemeinschaftlich.

Nach dem Lebensrechte in Steyr.

Mitichen vor sand Wlasentag 1383.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

8.) Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Münchdorf.

1261. Millesimo ducentesimo Lxj°. Chunradus dictus novus villicus de Munchdorf adquisiuit Curiam in qua residet sibi et filiis suis et non filiabus ad ius hereditatis, ut exinde debeant dare censum videlicet tres modios frumenti, tres avene, unum tritici (zur Seite stand, aber später durchstrichen: v modios frumenti et v avene) j ordei et volatilia et minuta servicia. Quicunque autem ex filiis suis non duxerint uxores de familia Ecclesie nostre, nichil iuris habebunt in predio memorato, quoniam idcirco filiabus suis denegatum est ius hereditatis, quoniam mater eorumdem puerorum ad Ecclesiam nostram non pertinebat. Pro eodem autem iure contendebat cum predicto Chunrado quidam Rapoto filius Engelgeri et mater eius sororque, qui accepta una libra denariorum renunciaverunt toti iuri quod eis in eadem curia competere videbatur. Testes. Officialis de Oetling, Aeminger, Henricus de Oetling, Officialis de Puchof, Villicus de Munchdorf, Chastner de Mülhaim, Paesler, Geroldus de Munchdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, Nr. 248.

1267. 25. März. Anno domini M°CC°LXVII°. In annuntiatione sancte Marie Albertus de Puchof resignavit Chunrado Officiario de Puchof tria quartalia in Munchdorf, ita quod si predictus Albertus dederit memorato Chunrado a festo Purificationis sancte Marie proxime nunc futuro infra triennium xjlibras denariorum Ratisponensis monete, tunc ipse Chunradus debet sibi predicta tria quartalia coram nobis resignare, et hoc heredes eorum si quis eorum decesserit reservabunt. T. Tyrolfus de Purchstal, Henricus Geumannus, Wernhardus de Saehsing, Henricus de Aurbach, Liupoldus de Haiming, Dyepoldus, Rudgerus, Chunradus, Henricus et alii. Trautmannus et Egno ut predicta resignatio fiat pro officario fide jubeunt.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 74, b, Nr. 374.

1244. Tale instrumentum porrectum est Ditrico et Friderico fratribus de Munchdorf.

Nos Hermannus Abbas et Conventus ecclesie Altahensis per presens scriptum profitemur, quod predia ecclesie nostre omnia in Munchdorf preter curiam maiorem et hubam unam obligata sunt Ditrico et Friderico fratribus in Munchdorf pro xij^{li} libris et dimidia et redimi debent sine fructu et cultura. circa festa purificationis vel sancti Georii, nec habent quicquam in Hordorf obligationis agere ratione. Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo quarto.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 33, b, Nr. 143.

1258, 1263, 22. April. Cum Tirolfus iudex teneretur villico nostro de Munchdorf in xxij solidis denariorum Ratisponensis monete, obligavit ei bona que habuit in Munchdorf, cum manu domini Hermann abbatis pro denariis memoratis. Sub tali tamen conditione, quod predictus Ulricus debet habere predicta bona per sex annos et tunc ad predictum Tirolfum sine solutione pecunie reuertentur. Nam singulis annis defalcabitur ei dimidium talentum pro debitis supradictis. Actum in Altah in Cenaculo. Anno domini M°CC°LVIII°. Testes. Wernhardus de Saehsing, Henricus de Oetling, Henricus de Aurbach, Rapoto Cancer.

(Mit anderer Schrift): Post hec Anno domini M°CC°LXIII° in vigilia sancti Georii Albertus frater predicti Tyrolfi stabilivit eidem villico et pueris suis ac Ecclesie eadem bona in Munchdorf cum manu Hermann abbatis a festo preterito

Purificationis sancte Marie pro quinque talentis sub conditione superius memorata. Actum in cenaculo in Alth. Testes. Albinus Cellerarius, Chunradus camerarius, H. camerarius, Fridericus scolasticus, Karolus, Heinricus Geumann, Timo, Ditmarus, Albertus de Ingolstat, H. de Oetling, Rudolfus Werde, H. Strobel et alii multi.

(Beides durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b, Nr. 274, 275.

S. D. In officio Munchdorf habemus ij talenta et xliij den.

Item xv scaffas tritici et xxiiij scaf. frumenti et vj scaf. ordeï et xx scaf. auene et dimidiam.

Item dimid. scaf. pisarum.

Ibidem de Curia villicaria. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 681.

1264, 6. December. Anno D. M^o CC. Lxiiij. In die S. Nicolai Albertus de Puchove obligavit Ulrico villico de Munchdorf ij quartalia in Munchdorf sita cum manu Domini Hermannii abbatis pro vij libris denariorum et dimidia Ratisponensis monete, ita ut predictus Ulricus debeat prefato Alberto et pueris eius dimidium talentum annis singulis defalcare. Quodsi idem Ulricus medio tempore decesserit, eadem obligatio ad heredes eius et ad nostram Ecclesiam pertinebit. Actum in Alth in camera abbatis anno et die predictis. Testes. Ewerhardus de Mûhhaim, Dîtricus de Munhdorf, Liupoldus et Paldwinus fratres de Haiminge et Chunradus Officialis de Pûchoue, Gunpoldus Officialis de Lelinge, et alii quam plures.

(Durchstrichen.) Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 70, b, Nr. 330.

S. D. (c. 1268.) Per presens scriptum pateat uniuersis, quod cum inter homines ville de Mûnichdorf ex una parte et homines uille de Wizzensing ex altera semper in tercio anno, tunc uidelicet quando campi utriusque ville sibi oppositi sine semine iacent, quod vulgo dicitur Grat, diuersa iurgia fierent, asserentibus hominibus de Mûnichdorf, quod pratum interiacens illis campis tunc deberet ad eorum pascua pertinere, illis uero hominibus de Wizzensing asserentibus, quod ipsi tunc sicut et in prioribus duobus annis deberent ipsum pratum ab omnibus pascuis custoditum falcare. Tandem nos Hermannus abbas in Altha et Chunradus Prepositus de Osterhofen cum consensu domine Jute venerabilis Abbatisse de Obern Mûnster per litteras eius porrecto, ac etiam nobilis vir dominus Albertus de Hals bonorum utriusque monasterii in illis partibus aduocatus, cum multitudine proborum hominum in prato conuenimus memorato et per arbitrium in xvj personas ex utraque parte compromissum concordauimus tali modo, ut tunc hoc est in quolibet tercio anno in medietate illius prati, quedam pars eius, tunc fossis et lapidibus terminate distincta, singulis annis custodiri debeat et falcari. Illa uero pars prati, que abinde uersus orientem extenditur et illa que ex predicto limite uergit ad occidentem, tunc quando sicut predictum est agri utriusque uille sine cultura iacent, ad ambarum villarum pascua debeant pertinere. Hoc excepto vel superaddito, ut quando quedam pars agrorum de Wizzensing uersus occidentem iacuerit cum cultura tunc illi homines de Mûnichdorf ultra stratum publicam pascua cum suis pecoribus non requirent. Et ne prefati homines de Mûnichdorf et de Wizzensing ad ecclesias Altha, Osterhofen et Superius monasterium pertinentes supradictam diffinitionem siue compositionem excedere uel irritare presumant, sigilla predictorum dominorum uidelicet H. Abbatis de Alth, et Ch. prepositi de Osterhofen et Abbatisse Superioris monasterii Ratispone ac etiam domini Alberti nobilis de Hals ad robur et testimonium predictorum omnium huic pagine sunt appensa, quorumdam nicholominus testium nominibus subnotatis. Testes. Altmannus de Winzer, Hugo de Rotenmann Judex Ducis, Heinricus de Haimingn, Heinricus Gaeuman, Rudgerus Judex de Osterhofn, Ulricus et Cappoldus de Otmaringn, Wernhardus de Saehsingn, Chunradus Officialis de Puchofn, Egno villicus de Mûnichdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 333.

VI. Chuntzen.

De prediis circa Chuntzin.

In Ebringen de uno quartali xiiij denarios.

Item de eodem quartali xij denarios.

In Perige de dimidia huba xx denarios.

In Aesingen.

De curia vijsolidos, quos si in die Mauricii non dederit, ipso sequenti die duplicabit, et eadem curia est obligatio ecclesie donec et pro xiiij solidis redimatur.

In Schrottingen.

De uno quartali xxxv denarios.

Item de alio quartali xxxv denarios.

In Chuntzen.

De curia dimidias fruges (?).

Item vj porcos, quorum quilibet valet xl denarios iiij^r anseres, viij pullos.

In festis seruiet sicut melius potest.

Item de huba Chraeglinae que addita est ad culturam curie dimidias fruges et de satis estivalibus j modium avene Osterhouensis mesure.

Item j anserem, ij pullos.

Item ibidem de una huba iiij^r modios pise j (modium) ordeï et volatilia et festa.

Item de una huba in festo Sancti Egydii j talentum et pro carnibus xxx denarios et hec dabuntur siue culta siue inculta sit, quia propter hoc eiusdem hube census est diminutus.

De duobus ortis L denarios.

Item de quodam beneficio videlicet de uno quartali l denarios.

Item de una curte ij anseres.

Item de Taberna lx denarios, quod ius emimus apud Leupoldum de Plaenting pro una libra denariorum.

In Entla.

De quodam beneficio quod dicitur Tampurgisch lehen xx caseos.

Ibidem de quodam beneficio lx denarios hospitali.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 159, b, 160, Nr. 733.

De decima in parochia in Chwntzen.

Low.

De curia ibidem dantur nobis due partes. Tertia pars (?).

Dorff.

De curia ibidem due partes.

Od.

De curia ibidem due partes.

Lanchkword.

De dimidia huba indiuisam.

Item ibidem de dimidia huba indiuisam.

Item de una huba que vocatur Dachhûb indiuisam.

Item de quartali unius hube indiuisam.

Item ibidem sunt quidam agri qui dicuntur aygen âkeher de quibus recipit plebanus decimam indiuisam similiter de omnibus agris per totam parochiam qui dicuntur aigenâkeher.

Longenchuntzen.

De hub tertia pars, due partes plebano.

Item de curia Ranuelsarii indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba indiuisa.

Item de quartali unius hube indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba indiuisa.

Gülchhing.

De curia villicaria Episcopi de Pabenberch ante diuisionem decime datur nobis semper unus schober siliginis et tritici, similiter in messe auene, unus schober ordeï et auene, et postmodum diuiditur decima et dantur nobis due partes, pars tertia.

Et notandum, quod ad predictam curiam pertinent quidam agri qui dicuntur daz vor gericht et de eisdem agris recipit plebanus decimam indiuisam.

Item de una huba due partes, tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra. Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra. Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra. It. de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de una huba ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli siliginis et tritici, similiter xxx manipuli ordeï et auene et postmodum dantur nobis due partes, tertia pars.

Item de una huba datur et diuiditur decima ut de prescripta huba.

Item de media huba dantur nobis due partes Tertia pars.

Item de una curia cuius sunt dimedia (sic) secunda ($1\frac{1}{2}$) huba ante diuisionem decime dantur plebano xlv manipuli siliginis et tritici et totidem ordeï et auene, postmodum dantur nobis due partes. Tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ huba dantur nobis due partes, Tertia pars.

Item de una huba decima ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra, Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra, Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de tribus quartalibus unius hube decima ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Prukk.

De media huba datur nobis unus manipulus.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ ($1\frac{1}{2}$) huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Zeydelorn.

De media huba dantur nobis due partes, Tertia pars.

(7 halbe Huben ut supra.)

Item de una huba decima ut supra.

Chwntzen.

De una huba decima indiuisa.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ij partes. Tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

(2 halbe Huben ut supra.)

Item de duobus ortis datur nobis decima indivisa.

Item ibidem in Chuntzen de curia nostra villicaria manet nobis decima indiuisa.

Måging.

De media huba datur nobis unus manipulus, 2^{da} plebano.

Item de $\frac{1}{2}$ ($1\frac{1}{2}$) huba decima ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Wolhendorf.

De media huba dantur nobis due partes. Tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de ij hubis datur nobis unus manipulus, 2^{da} plebano, 3^{da} (?).

Ebring.

De una huba dantur nobis ij partes. Tertia pars (?).

It. de una huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra. (3 andere quartalia ut supra.)

Item de ij hubis ante diuisionem decime dantur plebano xxx manipuli, sili-
ginis et tritici, et totidem ordeï et avene, et postmodum dantur nobis due partes
et 3^a pars.

Nidernperg.

De uno quartali dantur nobis due partes, Tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ quartali ut supra.

Item de $\frac{1}{2}$ huba dantur nobis ij partes, Tertia pars.

Item de $\frac{1}{2}$ huba ut supra.

Item de quartali unius hube ut supra.

Weydenpach.

De j huba decima indiuisa.

Item de j huba ut supra.

Item de j huba ut supra.

Item de j huba ut supra.

Obern Lintach.

De j huba ij partes 3^a.

Nidern Lintach.

De j huba dantur nobis ij partes. Tertia pars plebano.

Item de j huba ut supra.

Obernperg.

De una Jewch dantur nobis ij partes. Tertia pars.

Item de j Jewch ut supra.

Item de j huba ut supra.

Ibenchaym.

De ij hubis datur nobis unus manipulus, 2^{us} plebano, 3^{us} (?).

Item de iij hubis decima ut supra.

Ksing.

De j huba ij partes, 3^a pars.

Item de quartali unius hube decima ut supra.

Item de j huba ut supra.

Awrolfing.

De j huba unus manipulus, 2^{us} plebano, 3^{us}.

Item de j huba ut supra.

Entlaw.

In campo qui est versus Chüntzen de una quartali dantur nobis ij pars.
3^a plebano.

Item de aliquibus agris in eodem campo decima ut supra.

Grämling.

De aliquibus agris in predicto campo Entlaw dantur nobis ij partes 3^a pars
plebano.

Snellendorf.

De j quartali in prescripto campo Entlaw dantur nobis due partes 3^a plebano.

Tulling.

De curia ibidem decimam indiuisam.

Grunt.

De media huba tertium manipulum.

Rawt.

De una huba decima ut supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 221, 222, 223, Nr. 790. Schrift des 15. Jahrhunderts.

1244, 28. April. Quidam ministerialis ecclesie dictus Rapoto Chraegil, hubam unam in Chuncen in feudo ab ecclesia possidebat, quam moriens quia herede caruit coram testibus resignando in usum ecclesie deputauit. Post hec quidam nepos suus ex sorore dictus Syboto Chraegil pro eadem huba cum ecclesia litigauit, quasi ea ipsum iure hereditario contingeret, unde coactus fuit dominus Poppo abbas dictam hubam Ortwinio aduocato de Hiltgersperg et Rich-

Ibidem de quadam hereditate pueri Eglolfi et coheredes eorum xxx denar.

In villa de diuersorum hereditatibus vj solidos et x denarios ad Vischauf qui dantur Mauriti.

Item ad steuram regis et pro frischingen. In festo Sancti Georii xxiiij denarios et in festo Sancti Jacobi tantum.

Item de quadam hereditate j modium tritici et pro vj urnis cervisie j modium ordeï et villico in Munchdorf tria Jeugera (sic) et iij obulos.

Ibidem preposito de quadam curte iiij^r denarios et de secunda vj (den.) et de tercia v.

Item prepositus habet iij agros per se.

Item dantur iij modii tritici, quod dicitur Mautwitz, de Ruggozzingen et Palkozzingen sicut est subnotatum.

De villa Ruggozzingen.

Ditmarus de curia Sighardi x metretas tritici.

Heinricus nideninne iiij^r metretas (tritici).

Chunradus Velber iij (metretas tritici).

Antiquus molendinator iij (metr. tritici).

Ekkepertus et sui coheredes viij (metr. tritici).

Fricko iiij^r (metretas tritici).

Heinricus gwalt vij (metretas tritici).

Jenta et Sluncinna iij (metretas tritici).

Item forstario dat oblatarius v metretas (tritici).

In Palkozzingen.

De beneficio domini Popponis viij metretas (tritici).

Siboto viij metretas (tritici).

Loher xij (metr. tritici).

Cillinger x (metr. tritici).

Dremlo iiij^r metretas (tritici).

Spilhait iij (metretas tritici).

Graeml iij (metr. tritici).

Et nota, quod suprascriptum triticum datur proxima feria secunda post festum Sancti Mychahelis vel deten (sic) qui eodem die non dederit dat lx^r den. et triticum nichilominus soluet.

Item habemus ibidem xvj Immerchve.

De beneficio domini Popponis iij.

De molendino j.

Eberhardus Gener Rudlini j.

Villicus j.

De curia Sighardi j.

Zyllinger j.

Heinricus faber j.

Alhardus j.

Ulricus filius eius j.

Ekkpreht et sui coheredes j.

Siboto j.

Leupolt molendinator j.

Walchunus j. (1 fehlt).

Homines de Ruggozzingen habent ius in Oesteraw, ita, quod villicus et molendinator debent ibidem accipere ligna, quibus indigent ad edificia et ad ignem. Reliqui autem accipient tantummodo parua ligna pro necessitate sua ad conburendum. Si autem aliquis accipit tantum, quod aliis vendit! gratiam abbatis perdet. Pro huiusmodi autem jure dantur ecclesie de villa iij modii tritici et forstario quinque metrete parue, (tritici) quod colligere debet id triticum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 160, b, 161, Nr. 304.

(Fortsetzung.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Salzburg.

„Lungau. Historisch, ethnographisch, statistisch, aus bisher unbenützten urkundlichen Quellen dargestellt von Ignaz von Kürsinger, k. k. (quiescirtem) Pfleger, ordentlichem Mitgliede des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Ehrenmitgliede des Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz'schen patriotischen Vereines für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur, Inhaber der Medaille des Vereines gegen Thierquälerei in München. Inglorius dum utilis. Mit artistischen Beigaben. Salzburg 1853. In Commission der Oberer'schen Buchhandlung.“

Das Werk ist Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann, dessen Bildniss von Bl. Höfel gestochen dem Buche beigegeben ist, gewidmet.

Es ist das Seitenstück eines früheren Werkes desselben Verfassers: Pinzgau, nur noch reicher ausgestattet mit „artistischen Beigaben,“ von denen indess mehrere unwesentliche Darstellungen liefern, doch die meisten derselben sind recht zweckmässig.

Das Buch ist ansprechend und wird gewiss viele Leser finden, der Verfasser hat sich viele Mühe gegeben und die ihm zugänglich gewesenen historischen und statistischen Quellen sorgfältig benützt, auch aus der Gegenwart Vieles mit Lebendigkeit und warmer Theilnahme geschildert.

Wir wollen den Inhalt speciell aufführen, und das Interessanteste herausheben.

Zuerst (von S. 1—23): „Allgemeine Übersicht des Gaus;“ „Namen“ (vom slavischen Lunno?); „Lage und Grenzen;“ „Berge und Thäler.“ Ein Hochthal von $17\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, der südöstlichste Theil des Herzogthums Salzburg, an Steiermark und Kärnten grenzend. Seine Gestalt auf der Landkarte „wie ein Fächer“ oder „ein Hufeisen“ oder „ein Stern;“ es sind zwei Hauptthäler, in welche die zahlreichen Seitenthäler („Winkel“) einmünden. Eine von Hilber gezeichnete Karte versinnlicht „Lungau“ ganz vortrefflich, so wie das beigegebene Gebirgs-Panorama, erläutert durch die „Übersicht der Höhenpunkte von Lungaus merkwürdigeren Bergen und Ortschaften, eingetheilt nach den Regionen des ewigen Eises bis zu jener des cultivirten Landes.“

„Man kann annehmen, dass das Lungau selbst in seinen tiefsten Thalgegenden noch immer die Höhe der Hochgipfel der deutschen Mittelgebirge hat, und über den Nord- und Südrand das Enns- und Drauthal wenigstens 1000 Fuss erhaben ist.“

„Klima.“ Kalt, rauh und sehr veränderlich, beinahe nur Sommer und Winter, mitten im Sommer Schnee. Starker Reif, gegen den man sich durch „Reifheizen“ (Rauchsäulen) schützen will. Die Erfahrung hat gelehrt, dass auf 10 Jahre in der Regel 3 Reifjahre kommen, in denen eine einzige solche Nacht die Feldfrüchte des Lungauers vernichtet. S. 18. „Wer nicht das Donner- und Lawinen mit ihren Verwüstungen in den schauerlichen Schluchten des Tau

wie der Seitenthäler gehört, das Grauenhafte eines Bergfalles, Bergbruches, das Ausbrechen eines Bergstromes gesehen, wer nicht weiss, wie der Lungauer der Natur jede, auch die kleinste Gunst mit unermügender Mühe und oft mit grosser Lebensgefahr (wie auf den Bergmähdern und beim Heuziehen) abgewinnen muss, um bei seinen bescheidenen Ansprüchen sein sorgenvolles Leben zu fristen, wer endlich nicht gesehen hat, wie der Reif die letzte Hoffnung zur Lebensfristung vernichtet und allgemeine Niedergeschlagenheit im weiten Thale verbreitet: kennt Lungau nicht.“

„Gewässer.“ Hauptfluss die Muhr, sie nimmt alle Gewässer von ganz Lungau in sich auf. Bisher machte die Muhr viele Verheerungen, auch bildeten sich Moore und Moräste. Seit 1844 ist die Muhr-Regulirung „grösstentheils“ auf Staatskosten bewilligt. „Was durch Jahrhunderte nicht gelingen wollte, war durch des Kaisers Gnadenwort mit einem Male entschieden. Leider erlitt die Insverksetzung dieses Unternehmens durch die im Jahre 1848 eingetretenen Ereignisse einen Stillstand. Es lässt sich aber mit Sicherheit voraussagen, dass, wenn diese Regulirung beendet sein und die Muhr hiedurch ihren geregelten Lauf erhalten wird, auch noch andere für den Gau hochwichtige Lebensfragen nachfolgen werden.“

„Wird nämlich das durch veraltete Normen krankhafte Alt-Salzburgische Waldwesen im Lungau regulirt sein, wozu durch die rastlosen Arbeiten der k. k. Forstregulirungs-Commission die erfreulichste Hoffnung vorhanden ist, werden die Torf-Lager und Steinkohlen-Flötze gehörig ausgebaut, so wird die Frage: ob die Muhr nicht benützt werden könnte, um Holz, Torf und Steinkohle als hochwichtige Handelsartikel den unteren Gegenden der Steiermark zuzuführen, wohl von selbst zur unabweislichen Beantwortung auftauchen; und so wird diese Entsumpfung noch segenbringend für nachfolgende Generationen wirken. Viele „Seen,“ mit kostbaren Fischen (Salblingen). S. 22. „Strassen.“ Durch Lungau läuft die von Salzburg über Radstadt nach Kärnten führende Poststrasse. Radstadter Tauern. Eine wahrhafte Kaiserstrasse, welche ihren dermaligen ausgezeichneten Bestand der Munificenz der österreichischen Staatsregierung verdankt.“

Schon zur Römerzeit eine Strasse. Meilensäulen, Unterbau. Aber nicht gleicher Zug, „da sie ausser Mauterndorf hinter dem Schlosse Mosham auf Margarethen zuing und durch den Leisnitzgraben in sanfter Ansteigung in der tiefsten Einsattlung dieses Bergrückens an der sogenannten Zeigerlerehe den kärntnerischen Boden berührte, von wo sie über Gmünd dem berühmten Teurnia (St. Peter im Holze) zueilte.“

Die Slaven (Wenden) zerstörten „die Römerstrasse über den Tauern, so wie jene, welche die Römer von Mauterndorf über Tamasicis (Tamsweg) und Immurio (Murau) nach Virunum (Zollfeld) und Noreja (Neumarkt in Obersteier) angelegt hatten. Dafür ging ihr Strassenzug durch das Weissbriach- und Forstau-Thal in die Gegend von Radstadt.“

„Unter der fränkisch-bojoarischen Herrschaft blieb es bei der von den Slaven angenommenen Strassenrichtung.“

Erst Erzbischof Leonhard von Keutschach, dieser ausgezeichnete Staatswirth, liess den Weg über den Radstadter Tauern mit Benützung der römischen Unterbaue im Jahre 1500 wieder fahrbar herstellen, Erzbischof Franz Anton Graf von Harrach (1709—1727) erweiterte die Landstrasse vom Katschberge über den Tauern bis nach Golling, und traf auch andere zweckmässige Einrichtungen zur Belebung des Handels, wozu er vom Kaiser Karl VI. durch ein eigenhändiges Schreiben aufgemuntert wurde. Seither vermittelt der Tauern wieder wie zur Römerzeit den Handel des Nordens mit dem Süden.“

Gute Commercial- und Verbindungsstrassen.

Nach dieser allgemeinen Übersicht werden in einzelnen Abschnitten die verschiedenen Gegenden, Orte und Verhältnisse geschildert.

I. (S. 23—37.) Reise auf dem Radstadter Tauern. In der Kirche des Kapuzinerklosters zu Radstadt ein Marienbild (Steinguss) von Erzbischof

Thiemo von Salzburg (c. 1090) und ausser der Kirche auf dem Friedhofe eine gothische Spitzsäule aus Nagelfluh. Auch in Altenmarkt (Dorf vor Radstadt) Steinguss (Bild des Thiemo?) in der Kirche.

In Untertauern unweit des Vicariatshauses stand ein römischer Votivstein, der auf Erzherzog Ferdinand's Befehl (1805?) nach Salzburg gebracht wurde (jetzt im städtischen Museum). (Die Abbildung siehe III, bei S. 160.) Verschiedene Deutung (Juvavia, S. 58, S. 67, und Prof. Stephan).

II. (S. 38—70.) „Umschau auf dem Radstadter Tauern.“ Mit 2 Abbildungen. 1) Römische Strassenkarte (durch Lungau); 2) Ansicht der Freithofhöhe.

„Das Tauernhaus und die Wiesenegger“ (früheren Besitzer). Stiftung, vermög welcher jeder Tauernwirth aus dem domcapitlischen Getreidekasten in Mauterndorf jährlich 30 Metzen Roggen (Korn) und 20 Metzen Weizen in Salzburger gestrichenem Masse erhielt, wofür er die armen Reisenden zur Nothdurft bewirthen musste.

Dieselbe Verpflegung für Tauern-Wanderer bestand z. B. noch bis in die letzte Zeit auf dem Krimmler und Felber-Tauern, zu Ronnach und am Passturm in Oberpinzgau.

Gewiss sehr menschenfreundlich! Leider gewesen. „Bei der so menschenfreundlichen Tendenz der österreichischen Staatsregierung liesse sich gewiss hoffen, dass eine bittliche Vorstellung des Tauernwirthes den günstigsten Erfolg haben dürfte. Eine geringe (?) Zubusse zu dem früheren Getreidebezüge“ (erhält denn der Wirth noch das Getreide?) „dürfte hinreichend sein, um diese alte menschenfreundliche Stiftung zum Wohle der armen Tauern-Wanderer wieder aufleben zu lassen.“ (Erhält der Wirth das Getreide, ist er wenigstens theilweise verpflichtet.)

Über 300 Jahre waren die Besitzer des Tauernhauses aus dem Geschlechte der Wiesenegger. Im Jahre 1818 wurde dasselbe sammt Tafernrechte und Zugehör (über 474 Joch Wiesen, Hutweiden, Alpen, Hochwäldern u. s. w.) von den Wieseneggerischen Gläubigern an Kaspar Steger um 3300 fl. Reichswährung verkauft, 1829 und 1831 ward es wieder verkauft.

Der jeweilige Tauernwirth ist verbunden, bei dem Beneficium auf dem Tauern den Messner- und Ministranten-Dienst gegen 15 fl. von der Kirche zu versehen; einem jeweiligen Beneficiaten auf dem Tauern jährlich im Spätherbst zwei Klafter Brennholz zu stellen; endlich hat er den Besitzern der Alpe Hundsfeld, dann der Alpen Neuhütten und Seekahr im Nothfalle die Schneefucht in der Strecke nach der Landstrasse vom obersten Wassertrögel bis zum Brückl in der Gnaden-Alpe zu gestatten.

S. 45. Der Vicar auf dem Radstadter Tauern. Ein Kapuziner, Joseph Hackl, von der Umgegend „Tauern-Seppel“ genannt, Vicar seit October 1830, bei 80 Jahre alt. Heiter und liebenswürdig. Das Vicariatshaus wurde im Jahre 1721/22 von den Gebrüdern Johann und Wilhelm Wiesenegger (Wirthen am Schaidberge und am Radstadter Tauern) auf eigene Kosten erbaut.

Im kleinen Gärtchen rückwärts nichts als weisse Rüben und Schnittlauch. Kartoffeln kommen nicht einmal zur Blüthe!

Das Beneficium auf dem Tauern wurde 1721 von Jakob Pyth, Dechant zu Werfen, gestiftet. Grosse Wohlthat. Der Beneficiat hat die Seelsorge auf dem Tauern. Seit 1721 33 Beneficiaten. Die Bevölkerung des Seelsorgbezirkes beträgt dormalen 18 Seelen. Seit 1721 wurden getraut 8 Paare, geboren 77, gestorben sind 77. (Viele Unglücksfälle fremder Reisender.)

„Schrecknisse des Tauern aus dem Sterbebuche.“ S. 51. „Ein frommer, aber dringender Wunsch.“ „Es wäre wahrlich höchst wünschenswerth, wenn, so wie auf dem Felber-Tauern bei Mittersill, eigene Tauernknechte auch hier bestellt wären, welche des Weges wohl kundig, bei einem Schneesturme, welche das ganze Jahr hindurch auf dem Tauern vorkommen, durch Rufen und Hörnerschall den verirrtten Wanderer wieder zurecht.“

Die Kirche freundlich, gewölbt, mit einem Glockenthürmlein. Schönes Bild auf dem Hochaltar (Petrus vom Engel befreit).

S. 54. „Freithofhöhe.“ Der Gottesacker der Tauern-Wanderer, 5499' über dem Meeresspiegel. Mit einer Capelle, in welcher ein sehr schönes Bild, Christus am Kreuze.

S. 58. „Die römische Mansio.“ Der frühere Tauernwirth Steger fand bei der im Jahre 1825 vorgenommenen Wiederherstellung der ganz verfallenen Friedhofmauer römischen Unterbau und verschiedene Gegenstände:

„Eine kleine Beisszange von Eisen nach alterthümlicher Form, die man noch öffnen und schliessen konnte (römisch?), einen grossen menschlichen Todtenschädel, ein kurzes breites Schwert mit eisernem Griff, einen Pferdezaum mit Silber belegt, eine Lanzenspitze mit Widerhaken, woran noch einige Holzsplitter, Steigbügel und Stücke von Pferdegeschirr, mehrere kleine römische Münzen, auf einer Seite nicht mehr leserlich, verschiedene Gebeine, darunter ein Knochen von 3 Schuh Länge und 4 Zoll Dicke, vermuthlich von einem Kameele (?), Stücke von Geschirren aus terra sigillata und Anderes.“

„Schade, dass Steger alle diese Funde an einzelne unbekannte vorüberreisende Fremde, besonders in's Ausland, verkauft hatte!

S. 59—63. Über die Römerstrasse von Aquileja (Virunum) nach Juvavum. Insbesondere von Immurio (Murau) über Tamasic (Tamsweg) auf die Station: In alpe.

S. 61. In Mariapfarr ist an der Kirchenmauer der Denkstein des Saturninus Decurio militum eingegraben.

Eine kleine Stunde davon, zu Steindorf auf dem Wege nach Mauterndorf, wo der Sage nach ein römischer Tempel gestanden sein soll, sind grosse Säulstücke an dem Stallgebäude des Staudinger zur Mauer verwendet, dort hat sich auch ein Denkstein, der jetzt im Museum in Salzburg ist, vorgefunden, und sind weitschichtige Unterbaue hinter dem Staudingerhofe wahrzunehmen. In St. Gertruden, wahrscheinlich dem alten Mauterndorf, stand eine Meilensäule des L. Septimius Severus. Sie ist im Museum in Salzburg.

Im Schlosse zu Mauterndorf ist noch dermalen der Leichenstein des Constantius Voticius, Provincialis (Landvogtes) an der äussern Mauer des ersten Burghofes zu lesen; seit jüngster Zeit im Museum in Salzburg.

Am Posthause in Tweng eine Meilensäule des L. Septimius Severus; jetzt im Museum in Salzburg.

Von Tweng bis fast an die Tauernscharte begegnen wir noch jetzt fünf neben der Poststrasse der Tauernscharte nahe stehenden Meilensteinen, welche in der Nähe ihres Standortes ausgegraben wurden.

Der andere Strassenzug ging von Juvavum über die Tauernscharte bis Mauterndorf, wo er sich von jener (jenem) über Tamasic nach Immurio und Virunum schied, und in südlicher Richtung über Neusäss nahe am Schlosse Moosham, Margarethen durch die Einsattlungen des Leisnitzgrabens nach Kärnten ausmündet und dort zwischen Rennweg und Kremsbruck über Gmünd nach der berühmten altceltischen Tiburnia oder Teurnia (jetzt St. Peter im Holze) führte.

Die Meilensäule des L. Septimius Severus und M. Aurelius Caracalla auf der geschnittenen Baumtratten im Leisnitzgraben gefunden (nicht auf der Taferner Alpe) und einige andere Überbleibsel von Denksteinen und einer Ara in Margarethen und Umgegend sprechen diess deutlich aus.

Die Spuren der alten Strasse (Unterbau) sind deutlich.

S. 64. Das Hospitium auf dem Tauern, wahrscheinlich aus den Ruinen der römischen Taberna (Mansio) erbaut. Erzbischof Adalbert II. widmete demselben 1198 jährlich einige Fuder (quinque et dimidiam libras) Salz von Taufenwald bei Hallein.

Auch eine Kirche stand oben im Jahre 1224.

Kürsinger sagt: „Ein geringer Aufwand von Zeit und Geld dürfte an dem Platze, wo der Tauernwirth Steger in die Erde gegraben, kostbare (?)

archäologische Funde zu Tage bringen! Hierauf mache ich ausdrücklich aufmerksam.“

III. (S. 71—86.) „Übertritt ins Lungau.“ Das Gasthaus am Scheidberg, eine halbe Stunde unter der „Freithofhöhe“, 4960 Fuss über dem Meere, im Winter meist ganz verschneit. Gefährliche Gegend durch Lawinen. Das Breitlahnbrückel. Römische Meilensäule. (Ob recht gelesen?) Das Blockhaus am Tauern, 1258 von Erzbischof Ulrich erbaut. Allerlei historische Notizen aus dem Mooshamer-Archive.

Der Abgrund, welcher von der Capelle herauf gegen das Blockhaus führt, ist gräulich. Über denselben am Gewände führte früher eine lange hölzerne, sogenannte Halbbrücke. Seit 1826 ist an deren Stelle eine lange, breite, aus der Tiefe heraufgemauerte, mit Geländern versehene, herrliche Brücke aus behauenen Steinen gebaut. Ein grossartiges Werk.

Eine Viertel-Stunde vor dem Dorfe Tweng stehen zur Linken der Strasse, am Fusse des Bannwaldes wieder zwei (?) römische Meilensäulen (abgebildet und gelesen). Der zweite Stein vielleicht ein Leichenstein (?).

S. 83—85 eine recht ansprechende Episode: „Der Tauernwegmacher Joseph Grueber.“

IV. (S. 87—101.) „Tweng und die Römersteine.“ Das Dorf Tweng hat 20 zerstreut liegende Häuser, 151 Einwohner. Das Posthaus in Tweng und die Römersteine. (Römische Meilensäule, abgebildet. Gelesen von Hefner, und früher in der Juvavia.) Eine andere, ohne Schrift jetzt. „Die Franzosen im Jahre 1797 auch in Tweng.“ „Die Kirche in Tweng.“ Älter als das Beneficium, welches 1727 gestiftet wurde. „Erst im Jahre 1802 wurde in Tweng ein Schul- und Messnerhaus gebaut, und erst von dieser Zeit an, obgleich nur im Winter, etwas Schule gehalten.“ Das verdienstvolle Wirken des Expositus Reisinger. Die Serbeglocke im Kirchthurm, alt, von 1357 (oder 1457? denn Kürsinger sagt: „Also fast 400 Jahre wäre diese Glocke alt“).

Früher auch Bergbau im Twengthale. Eisenstein. Gute Mühlsteine.

S. 97. „Vorschrift (der obderennsischen Landesregierung vom 17. Jänner 1839) für Reisende, welche den Radstadter Tauern passiren wollen.“

V. (S. 102—106.) „Von Tweng nach Mauterndorf.“ Thalumschau. Spuren einer römischen Taberna, das „alte Schloss im obern Küstenfelde“ genannt. Römische Meilensteine (verwittert). Eisenhammer der Lungauischen Gewerke, Drathzug. Historische Reminiscenzen. „Im verhängnissvollen Bauernkriege von 1526 war das Twenger Thal der Schauplatz mancher blutigen Auftritte.“

VI. (S. 107—125.) „Schloss Mauterndorf.“ Seine Bauart (mittelalterlich) und Geschichte.

Es soll zuerst 326 („in der Heidenschaft“) erbaut worden sein, obwohl jetzt keine Spuren römischer Bauten übrig sind. In dem Jahre 1480 ist es mehr befestiget worden. „Es war das Staatsgefängniss des Salzburgerischen Erzstiftes.“ Lieblings-Aufenthalt des Erzbischofs Leonhard von Keutschach, von dem und seinem Nachfolger Matthäus Lang K. Maximilian I. zu sagen pflegte (Dückher, Chron. S. 228): „Er habe zwei Capläne, deren er den ersten nicht aussäcklen, den andern nicht ersättigen konnte.“ In diesem Schlosse hätte auch der Bürgermeister von Salzburg mit seinen Rathsherren wegen Empörung (Verschwörung) auf Befehl des Erzbischofs Leonhard heimlich hingerichtet werden sollen. S. Hansiz, Germ. sacra II, 551, Nr. XI, Jänner 1511.

In Mauterndorf sass der Vicedom und Landrichter für Lungau, später im Schlosse Moosham (c. 1524). Nach dem Reichs-Deputationsschluss von 1802 kamen die Besitzungen des salzburgischen Domcapitels in Lungau an die beiden landesfürstlichen Pfliegerichte Tamsweg und St. Michael. Mauterndorf ward Ruine. Beschreibung derselben. Im Hofraume ein römischer Denkstein.

Abbildung (XXI) und Erläuterungen. Der Faulthurm. Untersuchung. Berichtigung der schaudervollen Traditionen. Schlosscapelle. Fresken. 3 Missale noch im Pfarrhofe. Der sehr schöne Altar (ein herrliches Schnitzwerk), jetzt in der Pfarrkirche. Kürsinger wünscht die Wiederherstellung der Schloss-

capelle. „Dies wäre um so leichter, als der jeweilige Pfarrer von Mauterndorf ohnehin zugleich Schlosscaplan ist, als welcher er noch die meisten Stiftungsbezüge genießt; als der Altar, die Glocken, Paramente u. s. w. noch vorhanden sind.“ (Müßte dann aber nicht ein eigener Schlosscaplan aufgestellt werden?)

VII. (S. 126—148). „Der ehemalige (ehemals) domecapitlische Markt Mauterndorf.“ Mit der Ansicht von Mauterndorf. Der Markt hatte (1846) 167 Häuser, 1034 Einwohner, darunter 28 Gewerbetreibende, 22 Bauern. In der Mitte steht die Pfarrkirche mit ihrem Thurm. Sie ist ein unregelmäßiges winkliges Gebäude verschiedener Zeiten. Sie ist dem heil. Bartholomäus geweiht. Grabsteine, Glocken. Das vormalige domecapitlische Pflöghaus. In einem feuerfesten Gewölbe befindet sich die ehemalige domecapitlische Registratur, deren Obhut das Pflöggericht St. Michael hat. S. 129. „Die alten domecapitlischen Urbarien und Stiftbücher sind hier hinterlegt. Die Acten gehen über das Jahr 1512 zurück. Sie befinden sich in drei grossen Kästen mit prachtvollen Schlössern, welche von Zirbenholz und künstlich eingelegt sind. Darunter hat mich eine Weihatener-Beschreibung vom Jahre 1748 angezogen, deren Inhalt die dem Domecapitel ehemals unterthänigen Güter beschreibt.“ Überbleibsel von alten Waffen. „Das Bessere hiervon wurde jedoch von dem vormaligen Rentmeister Estlinger in Mauterndorf an das Museum in Salzburg abgegeben, und zwar vier Harnische, 31 Stück lange Lanzen, ein Mörser mit 70 Pfd. und 350 mit Eisen beschlagene Pfeile.“ Hauscapelle. Der Pfarrhof ein ansehnliches altes Gebäude, zu weitläufig. Auszüge aus dem Stiftbuche für die Pfarrkirche Mauterndorf, St. Gertraud und St. Wolfgang. Instruction des Dompropstes, Domdechanten und Domecapitels für den neuangestellten Schlosscaplan und Vicarius curatus Ignaz Franz Gafner, ddo. 22. März 1762, ängstliche Fürsorge für Bewahrung der Jurisdictionrechte des Domecapitels zeigend. Das Bruderhaus, ehemals das domecapitlische Mauthgebäude. Es wurde 1829 vom Cameral-Aerar verkauft und gelangte durch Kauf an die Eisengewerkschaft von Bundschuh und Mauterndorf, Joseph Pesendorfer, Besitzer der ehemaligen Herrschaft Kottenmann, und Franz Neuper, Realitäten-Besitzer in Zeiring.

Pesendorfer hat im Jahre 1843 zu Kottenmann ein Spital gestiftet für einige zwanzig schwer kranke Arme, die seien einheimisch oder durchreisend. Er schenkte zu diesem edlen Zwecke ein Haus, das er zum Krankenhaus anzuweisen liess, und fundirte es mit 20,000 Gulden C. M.

Das Bruderhaus in Mauterndorf, welches schon vor 1500 (viel früher) bestand, war durch die Verhältnisse der Zeit und das Schwanken des Geldwerthes sehr herabgekommen.

„Die Bürgerschaft von Mauterndorf war eben (1843) daran, ein altes baufälliges Haus ausser dem Markte um 300 fl. Reichswährung anzukaufen, und es mit einem Baukosten-Aufwande von 2000 fl. R. W. dem Zwecke entsprechend herzustellen.“

„Die Mittel hierzu wären aus dem ohnehin schon herabgekommenen Vermögen dieses Bruderhauses genommen worden, wodurch die schon geringe Zahl der Pfründner noch mehr hätte beschränkt werden müssen.“

„Da kamen die Gewerken Pesendorfer und Neuper auf ihrer Nachsichtreise nach Mauterndorf, erfuhren die Trübsal dieser Stiftung und schenkten ihr schönes Gewerkenhaus, in welchem bisher der Verweser der lungauischen Gewerkschaft wohnte, dem Markte als Bruderhaus.“

Das vormalige Grimming'sche Haus mit seinem „Rittersaal.“ Besonders schönes Deckengewölbe. Die Grimming, eines der ältesten Geschlechter im Lungau, welche dort seit Jahrhunderten theils Eigen, theils gehören eigentlich der Steiermark an. Ihre schönste Besitzung Schloss zu Niederrain nächst Mariapfarr am Eingange in den Winkel, daher sie auch die Freiherren von Niederrain hiessen (herren). Verschiedene archivalische Notizen. Leichensteine im St. Wolfgangskirche (Titelreich?).

Verlag des Speiks (*Valeriana celtica*) der Handlung Hafner (in Salzburg) zu Mauterndorf; der Speik einst, bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, ein wichtiger Handelsartikel, er wurde über Triest und Venedig nach dem Orient und nach Afrika als Heilmittel und Räucherwerk verführt. Interessante Notizen aus dem Mooshamer-Archive. Zum Handel gehörten Lizenzen. Von 1543—1547 hatte ihn die Judenburger Bürgerschaft.

S. 139—146. Archivalische Notizen über die reichen Gewerke Jocher und Anthofer u. s. w. (in Mauterndorf).

S. 146—148. Zur Geschichte von Mauterndorf. ·Jetzige Verarmung.

VIII. (S. 149—159.) Umgebungen von Mauterndorf. Die Kirche zum heil. Wolfgang (erbaut 1642, eingeweiht 1646). Gestiftet von Elisabeth Grimming, gebornen Pernerin von Lampoding und Rettenwerth, hat Capitalien und hat schon oft ihren „ärmeren Schwesterkirchen“ geholfen. Grässliches Bild, Marter des heil. Bartholomäus. Kirche St. Gertrud. Römische Meilensäule und die Grabsteine der Gewerken. Die Meilensäule ist jetzt im städtischen Museum zu Salzburg. Kirche alt. „Insbesondere ist sehenswerth die aus Zinn mit grosser Kunst getriebene Denktafel für den am 16. Mai 1653 verstorbenen Wilhelm Karl Jocher, Freiherrn von Eggersberg und Hohenrain, und dessen Gemahlin Maria Anna Ritzin, zu Grueb und Ramseiden, geziert mit 14 Ahnenwappen, worunter auch das der Relasi in Goldverzierung, wie im reichsten Farbenschmelze prangend.“

Dieser Jocher ist der Begründer des Bruderhauses in Mauterndorf gewesen.

Grosses Ölgemälde von Matthäus Pinnet, 1626. Alte Grabsteine. Kreuz, treffliche Sculptur.

Der Kelchbrunnen in der Nähe einer steinernen Capelle, eine halbe Viertelstunde von St. Gertrud. Kalte Mineralquelle, bisher unbenützt.

Der Trogberg. Schauderhafter Mord auf demselben. Im Jahre 1808 wurde ein junger Maurergeselle von zwei Kerlen auf die grässlichste Weise gebraten. „Man fand seine Leiche rücklings in gebückter halbsitzender Stellung, an einen Baum gebunden. Unter ihm haben die Unmenschen Feuer angemacht, durch das allmähliche Braten des Hintertheiles tröpfte das Fett des Unglücklichen ab, das die Bösewichte in kleinen Gläschen auffingen, deren noch mehrere leer am Unglücksplatze gefunden und von den Thätern zurück gelassen wurden.“

„Der Mund des Unglücklichen war zugebunden, daher das dumpfe Gebrüll des in langsamer Feuerqual Sterbenden.“ (Man hatte dieses Gebrüll von weitem gehört, wusste sich aber nicht zu deuten.)

„Es bestand nämlich damals noch bei einigen Leuten der furchtbare Wahn, dass man durch Menschenfett Hexerei treiben, Schatzgraben und Teufelsspekulieren und dadurch reich werden könne.“

„Neben der Leiche fand sich unberührt der Wanderbündel mit dem Gelde, das Reisszeug, und der Wandpass des Unglücklichen.“

Die Thäter sollen Wildschützen aus dem Kärntnerischen gewesen sein!

IX. (S. 160—180). „An der Strasse nach Tamsweg.“ Die drei Kreuze (Capellen) bei Steindorf, der Beinbüchel und Margaretha Maultasche. (Traditionen im Lungau. Schlachten der Marg. Maultasche, unbegründet.) Der Beinbüchel schreibt sich von 1481 her (Ungern?). Steindorf und der Heidentempel. Dorf Steindorf hat 23 Häuser, 146 Seelen. Römerstein, jetzt im st. Museum zu Salzburg, hier abgebildet. Untersatz einer Ara. Staudingergut, zur Hälfte auf einem heidnischen Tempel. „Wer Zeit und Geld daran wendet, dürfte hier für die Geschichte der Römerzeit kostbare Entdeckungen machen.“ „Die Staudingertochter als Hexe auf dem Scheiterstosse.“ Ende der 60er Jahre des 18. Jahrhunderts.

Der Edelsitz zu Gräbendorf. Die Ruine zu Pichln und das Dorf Strannach.

X. (S. 181—278.) „Der landesfürstliche Markt Tamsweg.“ Umschau. Alter des Marktes Tamsweg. Seine Privilegien und sein Wappenbrief. Römische Strasse vorbei. Geschichtliches. Handel. Bergwerke. S. 196 u. s. f. Urkunden von 1416, 1587, 1534. Die Pfarrkirche in Tamsweg, freundlich.

Schutzheiliger der Apostel Jakobus der Ältere. Graf Kumburgische Familiengruft Gute Kirchenmusik. Stiftungen. Im Pfarrhose das Archiv der ehemaligen Archidiaconal-Commissäre. Mitunter uralte (?) Urkunden, Bullen, Ablassbriefe u. s. w.

S. 207. Das St. Barbara-Spital mit einer Kirche. 7 Pfründner. Geschichtliche Notizen.

„In Tamsweg besteht auch ein Krankenhaus für den ganzen Bezirk, in welches alle armen Dienstboten und Handwerksgesellen, so wie arme Reisende im Falle ihrer Erkrankung zum Heilversuche aufgenommen werden, wenn sie anderswo kein Unterkommen finden. Die Auslagen hierauf werden aus der Gemeinde-Concurrenz nach dem freiwilligen Übereinkommen der Gemeinden gedeckt.“ Gewiss sehr verdienstlich. S. 218. Gebäude. Umschau. Das k. k. Pflagerichts-Gebäude, vormala das Kapuzinerkloster. Mooshamer-Archiv.

Im ehemaligen Hebenstreit'schen Hause (nun Graf Kuenburgisch) die Wohnung des Stift Nonnbergischen Verwalters. Der Verweser Friedrich Klinger besitzt ein aus Holz geschnitztes Frauenbild, ein Bruststück. Der Sage nach ist es ein altes Götzenbild (?), im Gewichte auffallend schwer, aus einem Holze, das im Lungau nicht vorkömmt, jedoch so morsch, dass es beim Bohren nur gelben Staub liefert. Der Sage nach stand dieses Bild einst im Heidentempel zu Steindorf, Kürsinger hält es für eine Diana (?).

Das Graf Kuenburgische Fideicommiss-Haus. Kuenburgisches Archiv. Notizen. Das ehemalige Kapuziner-Kloster. Die Kirche, jetzt der staatsherrschafftliche Getreidekasten. Geschichtliche Notizen. S. 236. Die Pfarrherrn in Tamsweg. Von 1507, unvollständig. Die Archidiaconal-Commissäre. (Seit 1234 im Lungau)(?). Seit 1670 in Tamsweg. Der Freithof. Die Todtencapelle. Die privilegierte Scheiben-Schiessstätte in Tamsweg. Alte und merkwürdige Geschlechter im Markte Tamsweg. Die Herren von Thannhausen. Herren von Moosham. Herren von Grimming. Herren von Kuen. Geschlecht der Frayd. Der Pagge. Der Gressing. Der Rechseisen u. s. w. Der Gämbs. u. s. w. Nicht uninteressant.

S. 256. Der Samson, eine Hauptfigur bei Festaufzügen (Abbildung).

S. 259. Der Schlosser Juli in Tamsweg, Gross-Uhrmacher. Ein geborner Immenstädter (bairisch). Ein mechanisches Genie.

S. 262. Der Eisenhandel in Tamsweg. Notizen. S. 266. Tamswegs Feuerkalender. Viele Brandunglücke, besonders 1742 am 11. April, 1788, 4. November.

S. 269. Memorabilien über den Markt Tamsweg. Von 1544 angefangen. S. 273. „Diarium so bei höchster Gegenwart Ihro hochfürstlichen Gnaden des Erzbischofes Sigismund zu Damsweg gehalten worden ist.“ (1759.)

XI. (S. 279—510.) Ausflüge von Tamsweg.

A. Der Anstieg nach St. Leonhard. Alter Stollen eines Goldbergwerkes. Der Kirchhof zu St. Leonhard und der Vogel Phönix. Maler Lederwasch, Messner zu St. Leonhard, starb 1792. S. 285. Über die Entstehung der Kirche in St. Leonhard. Wunderthätiges Bild 1421. Die Kirche St. Leonhard. Meisterstück deutscher Baukunst im 15. Jahrhunderte, von Toffe aufgeführt.

Portal, künstlich gewölbt. Am linken massiven Thorflügel ist ein in Messing getriebener Handgriff, einen Löwenkopf vorstellend. Viele Weibspersonen küssen diesen Kopf, vermeinend, dass sie befreit bleiben vor Geister- und Gespensterfurcht.

Der Hochaltar, von 1660, stört. Wunderschöne Glasgemälde. Zehn Altäre. Prachtvolle Monstranze. Statue des heil. Leonhard, unförmlich geschnitzt. Schöner Betstuhl aus dem 15. Jahrhunderte. (Sehr interessante Kirche.) S. 295. Die Glasmalereien in der Kirche St. Leonhard. „St. Leonhard mit seinen Glasgemälden ist der schönste Juwel in Lungau's Merkwürdigkeiten.“ S. 300. Memorabilien.

B. Judendorf, seine Synagoge und der Judenfreithof. St. Andrä und der Stahlhammer. Der Schwefelbrunnen auf der Haiden. „Die Kirche St. Andrä wird in alten Urkunden die Kirche in Abtsdorf zu St. Andrä genannt. Hinter dem

Hochaltar am mittleren Spitzbogenfenster ist ein Glasgemälde angebracht, vorstellend einen Bischof (infulirt) knieend vor dem heiligen Andreas, welcher das Martyrerkreuz mit der Rechten, und ein grosses Buch in der Linken hält. Darunter ein Wappenschild, dessen Mitte ein Querbalken theilt, die beiden Hekfelder aber in hochrothem Farbenschmelz prangen. Im Querbalken befinden sich drei graugeschuppte Fische auf weissem Grunde, das Ganze mit Schnörkeln und Laubwerk recht künstlich durchwoben. Unter den Figuren ist zu lesen: „Apt Andre ze ozziach.“ Die Kirche alt. Der grosse Stahlhammer gehört dem Fürsten Schwarzenberg, grossartig betrieben, bringt Gold ins Lungau.

C. Von Tamsweg nach Ramingstein, eine Enge. Spuren des Waldbrandes 1841. Die Pfarrkirche und der Pfarrhof in Ramingstein (S. 331). Notizen. Finstergrün und Wintergrün. Ruinen. S. 338. Alter von Ramingstein, seine Edelgeschlechter und sein Bergbau. S. 343. Der Geist der Zeit in den letzten drei Jahrhunderten im Thale Ramingstein, mit einigen andern Merkwürdigkeiten aus der Vergangenheit. Lutheraner. S. 349. Kendlbruck (Dorf) und „Maria in Hohl'nstein.“

D. S. 354. Seethal. Die Ruine Schlossberg und die Schlossberger. Gehörten zu den ältesten adeligen Geschlechtern im Lungau. Notizen. S. 361. Die Capelle am Schwarzenbichl, das Seethal und sein See. Er hat einen Umfang von einer kleinen halben Stunde und ist sehr tief. „Eine uralte Sage lässt hier eine Stadt gestanden sein, welche durch ein ausserordentliches Natur-Ereigniss in den See versunken ist.“ Die wenigen Häuser nächst dem See heissen noch jetzt „die Stadt.“ Die Schlossruine Klauseck. (Spuk.) Einst den Pettauern gehörig. S. 370. Das Dorf Seethal. Historische Notizen.

E. S. 378 Der hohe Preber und der Prebersee. Lohnender Ausflug. Alte Schanze.

F. S. 388. Der Lessach-Winkel. Dorf Wölting. S. 393 Die Ruine Thurnschall und ihr Gespenst, das „Thurnschallweibl.“ welches Schätze hütet! Ehemals Sitz der Weisbriach? „Bei Thurnschall, heisst es, sollen die von Wölting die Soldaten der Margaretha Maultasche geschlagen haben. Der Erzbischof habe ihnen für diese rühmliche Kriegsthat das Recht verliehen, bei öffentlichen Aufzügen den Riesen-Samson als das Sinnbild der Stärke und Tapferkeit mit herumzutragen.“ S. 398. Der Gamshof. Geschichtliche Notizen. „Die grosse Ausdehnung der Besitzungen dieses Zehenthofes ist in der Ueberschreibung des Erzbischofes Wolf Dietrich vom Jahre 1603 genau beschrieben.“ Capelle im Gamshof. Sagen darüber. Das Koboldergut. „Im Jahre 1784 begaben sich Martin Lerchner, Bauer am Koboldergute in Lessach, und sein Ehe-weib Anna nach Rom, um sich, wie die Sage geht, Gewissheit über den rechten Glauben zu verschaffen (Manharter in Tirol); denn sie waren von dem Wahne (?) gepeinigt, ob sie wohl den wahren Glauben hatten. Sie machten sich auf den weiten unbekannten Weg, waren wirklich in Rom, allein sie starben auf dem Heimwege.“ (Notiz im Sterhebuche zu Lessach.) Das Pfarrdorf Lessach (60 Nummern). Notizen. Die Pfarrkirche in Lessach, dem heil. Paulus geweiht. Alt. Neues Schulhaus (seit 1833).

„Ich wohnte hier einer Schulprüfung bei, und staunte über die Kenntniss der Kinder. Ausser genauer Kenntniss der Grundlehren unserer göttlichen Religion, fand ich neben den schönsten Schriften, die richtigste Orthographie, lauschriftliche gelungene Aufsätze, hörte ihren harmonischen Gesang, den die Schüler mit dem Kaiserliede beschloßen, und hörte von ihnen die Mittel zur Rettung der Scheintodten, besonders der Ertrunkenen, so wie mich ihre Kenntniss über die im Thale wachsenden Gifkräuter und Gifschwämme überraschte. Sie verdanken dieses erfreuliche Fortschreiten dem liebevollen Pfarrherrn (Joseph Günther) und dem eben so tüchtigen Schulprovisor Schattauer. Besonders gefielen mir auch die Gedächtniss-Übungen, welche in moralischen Erzählungen und weisen praktischen Sinnsprüchen bestanden, unter denen manche Lehre gegen die Thierquälerei bereits fröhliche Wurzel gefasst hat.“ S. 407. Die Prophezeiung. „Im Volke lebt seit Jahrhunderten die Vorher-

sagung, dass der Thanner Wald mit seinem Berge eines Tages brechen und auf das Pfarrdorf Lessach herabstürzen, dasselbe mit Allem, was darinnen lebt, lebendig begraben werde; nur die Kirche werde auf das jenseits der Lessach auf der Erhöhung befindliche Mühlbachfeld überschoben, die Lessache in ihren Laufe so abgesperrt, dass das ganze lange Hinterthal zum weiten See werde.“ (1827 Bergabsitzung. Grosse Gefahr.) S. 408. „Das Käsmändl.“ Berggeist. Sagen. S. 411. Lessacher Idiome. Redensarten und Worte. Lieder. S. 413. Die Lerchner Alm, 5000 Fuss hoch. Der Hochgailling (auch Hochgolling), 9045 Fuss hoch.

G. (S. 423—434.) Unternberg (auch Erdmannsdorf). Statistischer Überblick. Die Pfarre hat 2 Dörfer, 92 Häuser, 4 Gewerbe, 31 Bauern, 586 Seelen. Abnahme der Bevölkerung. Historische Reminiscenzen. Die Gandelmühle und die ausgewanderten Gewerken. Der Bärenkopf am Poschengute. Die Pfarrkirche zu Unternberg, dem heil. Ulrich geweiht. Schönes Ölbild, des heil. Vincentius Ferrerius. „Als im Jahre 1768 eine böse Seuche (Faulfieber) im Lungau so viele Menschen hinwegraffte, liess die Gemeinde Unternberg dieses Bild des heil. Vincentius aus Rom kommen, denn Vincentius wird als der Fürbitter der Seuchen verehrt.“ Marmorne Grabmäler. S. 430. Rückblick auf Kirche und Stiftungen. Fundationsbrief der Seelsorge Unternberg (am 7. December 1750 zu Salzburg ausgestellt vom Erzbischofe Andreas Jakob [Dietrichstein], im Pfarrarchive aufbewahrt).

H. (S. 435—492.) Moosham. Schloss Moosham, 2½ Stunden von Tamsweg. Uralt, einst der Sitz der Vicedome von Lungau. Wird jetzt Ruine. (Bild.) Historische Notizen. Beschreibung. S. 450. Die Herren von Moosham. Sagen, Notizen. S. 459. Die Sage von der Blutschande der Herren von Moosham. („Frescobilder.“) „Leider sind die Bilder, seit ich sie gesehen, von einem abergläubischen Pechsammler aus Kärnten zerstört worden, welcher in den hinter den Bildern hohl tönenden Mauerräumen einen Schatz muthmassend, dieselben mit frevelndem Hammer zerschlagen hat.“

„Zum Glücke, dass der Kunstmaler Rattensperger aus Pinzgau früher diese Bilder getreulich copirte, welche Copien ich hier anschliesse.“ Zwei Brüder liebten eine ihrer Schwestern. Mord. Die Sage von Sigmund von Moosheim. S. 464. Die Vicedome und Pfleger von Moosham. Notizen. S. 482. Die Capelle und Wochenmesse zu Moosham. Schöne Gemälde. Es ist Jammerschade, dass diese herrlichen Gemälde seit Aufhebung dieser Capelle nutzlos sind; sie würden selbst einer Hofcapelle zur würdigen Zierde dienen.“ (Fresken.)

S. 485. „Der Schörgentoni, die vier Wölfe und der Zauberer Jakl.“ Spuk. Die vier Wölfe waren vier Brüder, Wildschützen. „Alle vier wurden an der Sandbrücke gefangen, als Zauberer in den Fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dem Passegggen hingerichtet; ihre Köpfe auf den Pfahl gespiesst, die Rumpfe auf das Rad geflochten und später im Friedhöfchen am Richtplatze eingescharrt.“

S. 487. „Die Theilung von Moosham und sein geschichtlicher Rahmen.“ Römisch. 1790 getheilt unter St. Michael und Tamsweg.

I. (S. 493—496). „Gebirgs-Panorama von Staig.“ „Es ist sicher einer der schönsten Punkte, um einen grossen und den schönsten Theil von Lungau zu überschauen.“

K. (S. 497—510.) „Nach Mariapfarr. Der Passegggen.“ Die Zinsbrücke. Der Richtplatz, der Hexenhügel am Pesseggen und der Zigeuner-Graben. Historische Notizen über Hinrichtungen daselbst. S. 505. „Wenn ich mir alle die Justizopfer vorstelle, welche hier auf der Richtstätte in Todesängsten ihre letzten Seufzer auswimmerten, besonders die armen Hexen und Zauberer, so ist es fürwahr schwer, seinen Unwillen über ein Verfahren und den unglücklichen Wahn zurückzuhalten, wo der Mensch Würde und Recht seines Bruders so grauenhaft mit Füßen trat.“

„Ich bedauere, dass der Raum dieses Buches mir nicht gestattet, noch viele sehr merkwürdige Fälle in Malefiz-Sachen, die ich aus dem Mooshamer Archive ausgezogen, hier aufzunehmen.“

„Für die Strafgesetzgebung und ihre Fortschritte, für den Geist der damaligen Zeit und die noch im tiefsten Schlummer liegende Volksbildung bieten sie überreichen Stoff der merkwürdigsten Aufschlüsse.“

S. 506. Das Dorf Lintsching, $\frac{3}{4}$ Stunden von Tamsweg. Der Gemeindevorstand Joseph Rainer, Besitzer des Karlbauer-Gutes intelligent und historisch unterrichtet.

XI. (Verstoss, es sollte XII sein.) (S. 511—553.) „Maria Pfarr und seine Umgebungen. Statistischer Überblick und Pfarr-Eintheilung. Die grösste und älteste Pfarre im Lungau. Grossartig schöne Gegend. Maria Pfarr hat 8 Dörfer, 420 Häuser, 156 Bauern, 2708 Seelen.

S. 513. Mariapfarr, die älteste Kirche im Lungau. Notizen. S. 517. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariapfarr. Verschiedene Anbaue. Unter dem Presbyterium ein unterirdisches Gewölbe. Kreuzgänge mit hohen Pfeilern(?), hohes Gewölbe, düster, grossartig. Gnadenbild von Maria von Trost. Votivtafeln. Vier schöne altdeutsche Bilder. Georgi-Capelle. Stiftungen. Der Grabstein des Priesters Leonhard Hofer, Stifters des Barbara-Spitals in Tamsweg, nach 1507 gestorben. Das Grabmal der Herren von Tanhausen und die Sage vom Vogel Greiff. Grabsteine auf dem Friedhofe. Notizen. Die Schatzkammer. Das Saalbuch, die Urbarien und Stiftungen in Mariapfarr. Das Saalbuch in Folio, 96 Pergamentblätter. „Hic notantur Predia et redditus pertinentes ad ecclesiam parochialem beate Marie virginis in Pfarr vallis Longaw Salzburgensis diöcesis conscripte per Petrum Grillinger plebanum in Pfarr anno domini Millesimo Quadringentesimo decimo nono in die beati Gregorii“ (vom 12. März 1419.) Beigegeben sind in chronologischer Ordnung die Stiftungs-Urkunden, Reversalien und erzbischöflichen Bestätigungen. Notizen daraus. Schliesst mit Stiftungen von 1460 und 1485. Im Archive von Mariapfarr befinden sich Urbarien von den Jahren 1495, 1553, 1599, 1619, 1627, 1648, 1662, 1670, 1713, 1743 und 1773. S. 534. Schule zu Mariapfarr. Stiftung von 1814, für die ärmste aber bravste Schülerin eine Ausstattung. (Leider nur einmal zu geben gewesen.) S. 535. Der Pfarrhof zu Mariapfarr. Das Altar-Kleinod des Pfarrers Grillinger, 143 Edelsteine und Perlen und 108 Reliquien in sich fassend, vom Jahre 1443. (Interessant.) S. 544. Die alten Pfarrherren zu Mariapfarr. Von 1230 an. S. 546. Der römische Grabstein zu Mariapfarr. Sonstiges Local-Merkwürdiges von Mariapfarr aus Vergangenheit und Gegenwart. Notizen aus dem Mooshamer-Archive, S. 551. Das Delitzheigen. Roboter helfen die dem Pfarrer überlassene Wiese, Delitz genannt, mähen u. s. w. Alles freut sich auf die Krapfen. S. 554. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche des heil. Laurenz zu Althofen und der heil. Modestus. Einweihung derselben im Jahre 754. Die tausendjährige Kirchen-Jubelfeier. Das Kirchweihlied (1759 vom Volksdichter Johann Michael Kagerer [Später Vicar in Alm im Pinzgau] für den Erzbischof Sigismund gemacht.) B. S. 563. Das Schloss Niederrain und die Herren von Grimming. C. S. 567. Das Dorf und die Capelle zu Zanggwarn. Urkunde von 1074. S. 569. Weitere Ausflüge. D. Der Göriach-Winkel. Der Zehner (Zehenthofer) in Göriach. Hohes Alter des Zehenthofes in Göriach. Das Hochzeitkleid der alten Zehner. Das Urbargut, das Geburtshaus des Domcapitulars Stoff (geb. 10. Sept. 1777). E. (S. 576.) Das Liegnitzthal und der Bergsturz am Hundsteine (1768) zu Weihnachten unter Donner und Blitz. F. (S. 583.) Der Weissbriach-Winkel. Thal-Umschau. Die beabsichtigte Strassen-Umlegung vom Radstadter Tauern in das Weissbriachthal. (Schade, dass sie unterlieb.) Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts geometrische Aufnahme vom Ingenieur und Maler Gregor Lederwasch in Tamsweg. S. 585. Die Zinkwand und der Kobalthau. Notizen. S. 588. Die Kirche und Burg-Ruine der Herren von Weissbriach. Notizen.

XII. (eigentlich XIII.) S. 595—614. (Abbildung.) „Der landesfürstliche Markt St. Michael. Statistisch - topographische Einleitung mit Hinblick auf den Volkscharakter. Die Pfarrkirche, ihre Bauart. Grabdenkmale und die drei Römerköpfe (Abbildung). Die Kirche sehr alt. XII. Jahrhundert (?). Bruderschaften. Die Capelle St. Wolfgang im Markte St. Michael, uralt. S. 604. Alter

der Kirche und des Marktes St. Michael und die Gewerken. Notizen. S. 610. Die Markt- und andere Freiheiten, dann der Wappenbrief von St. Michael. S. 612. Die ehemaligen Dominicalien des Klosters St. Lambrecht, in und um St. Martin. S. 613. Sonstige Memorabilien von St. Michael. S. 615. Nähere Ausflüge. A. Die Kirche St. Ägidi. Des Pfarrers Winklhofer Getwein. Die Herren, und die Schloss-Ruine von Kesselbach. B. Ruine Oberweissburg und ihr Edelgeschlecht. C. Der ehemalige Pass Strannach, und die Poststrasse über den Katschberg. D. Lizldorf, die Taferne, und der alte Frohnleichnams-Altar (aus dem 15. Jahrhunderte). S. 622. Weitere Ausflüge. St. Martin. E. Historisch-topographische Umschau. Die Kirche und die Römerköpfe. Die St. Anna-Capelle. Der Edelsitz der Herren von Heyss, als Zehentner zu St. Martin. Bilder: zwei Römerköpfe, Mithras-Stein und römischer Steinschleuderer. (Winklhofer hat diese Steine besprochen, in der Carinthia, Jahrgang 1819, Nr. 17, und Salzburger Zeitung 1820, Nr. 56.) Notizen über Kirche und Capelle, den Edelsitz und das Geschlecht. S. 634. F. Thomathal. Umschau: Die Spuren eines Erdbebens (1348). Dorf und Kirche. Das Vicariats- und Schulhaus. Der Revierförster Schauburger (Archäolog). Die Ruinen Burgstall und Edenfest.

G. S. 649. Das Bundschuhthal. Das Berg- und Thalgebilde vom plastischen Standpuncte mit seinem Höhenkranze. Der Blähofen. Über den Nutzen des Eisenbaues für Lungau. Über die dortigen Eisenlager. Die blutige Alpe, Ursprung des Namens. Sage von einer Schlacht. Dendriten von Farrenkräutern, Palmen u. s. w. in der Rosanin-Alpe. Das berühmte Freimannsloch, Beschreibung hievon und die Schatzgräber. Römerstrasse durch das Bundschuhthal. (Eines der grossartigsten Thäler Lungaus.) H. S. 667. St. Margarethen. Lage und Statistik. Die Kirche, ihr Alter und ihre Epitaphien. Die Kirche zum heil. Augustin und der heil. Maximilian. Der Thurm zu St. Margarethen. Sonstige Merkwürdigkeiten aus der Vorzeit und Gegenwart. Der Römerweg durch den Leisnitzgraben, und andere römische Malzeichen in und um Margarethen. Bild: Römische Meilensäule. I. (S. 687.) Muhrwinkel. Eigenthümliche Physiognomie dieses Thales. Historisch-ethnographische Umschau, sein Höhenkranz, seine Nebenthäler, und wild-schönen grossartigen Bergscenerien. Das ehemalige Goldbergwerk in Schellgaden, seine Blüthezeit und sein Verfall, Ursachen des letztern. Das Pfarrdorf Muhr und seine Kirche. Die Hexenglocke. Der Pfarrhof und sein Pfarrherr. Der Schullehrer Johann Seywaldstätter (sehr brav). Das Gasthaus des Gfrererwirthes. Das Schützencorps der Muhrer und ihr Samson. Eine Heilquelle. Wanderung durch den oberen Muhrwinkel. Der Uhrmacher in Jettl. Die Schulkinder unter der Schnee-Lawine. Das Roggilden-Thal, der Arsenikbau, der Giftthurm, und der Schörgentoni. Ursprung der Muhr und das Thörl.

K. (S. 723—742.) „Zederhaus-Winkel.“ Statistischer Überblick, Höhenkranz, die ehemaligen Gewerken und Edelgeschlechter im Zederhausthale. Die Pfarrkirche, malerische Lage derselben, der Fundnagel. Der Pfarrhof. Über das Alter der dortigen Stiftungs-Gebäude. Das Dorf Zederhaus. Der Mechanicus Brunner. Die seltsamen Taufnamen im Zederhausthale. Memorabilien aus dem Mooshamer-Archive. Curiosa aus der Charakteristik der Zederhauser, aus der Vor- und Jetztzeit. Der Tod des Königsbauers auf dem Tappenkarr. Zederhaus vom windischen Worte *zheda*, Heerde.

S. 745—785. Anhang. I. Lungau's Schreckenstage im Jahre 1841. Grosser Waldbrand, vom 18.—23. Juli 1841. Schreiben des k. k. Pflegers zu Tamsweg, Karl von Kürsinger, an seinen Bruder Ignaz (Verfasser), Pfleger zu Mittersill.

II. Lungau's Bevölkerung vom statistischen Standpuncte und Nationalität. Nach der jüngsten Zählung vom Jahre 1846, 12,746 Seelen, 6550 weibliche, 6196 männliche Personen. 3 Märkte, 38 Dörfer, 2095 Häuser, 30 Gm, 5 Adelige, 24 Beamte, 146 Gewerbs-Inhaber und 616 Bauern. Tabelle. I. Zählung.

III. Gebräuche, Volksfreuden und andere nationale Eigenthümlichkeiten im Lungau.

IV. Die Flora von Lungau. Von Ignaz Zwanziger. (S. 777—785.)
 XV verschiedene Puncte.

Dieses der vollständige Inhalt eines Werkes, das uns, wie aus dieser umständlichen Anzeige ersichtlich, sehr angesprochen hat. Kürsinger hat mit Lust und Liebe gesammelt. Ehre seinem Streben! Dieses Salzburg ist doch ein höchst interessantes Land. Ohne Zweifel lassen sich historische Zusätze, Nachträge, Berichtigungen u. s. w. erwarten, aber des Verfassers Verdienst, das Land in seiner Eigenthümlichkeit uns nahe gerückt zu haben, wird ihm Niemand rauben.

Chmel.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

4.) Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte.

I. Die Herren von Wallsee, im 14. Jahrhunderte.

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Schluss.)

162. 1384, 1. Juli. Ich Andre von Zaintgraben, Ich Purkchart und ich Danchart payd sein Prüder, vergehen offenwar mit dem brief fur uns und all unser erben alle den, den der brief fur chumpt umb den anval und vanehnen so der edeln erber | herre Her Hainreich von Waltse mich Andren von Zaintgraben getan hat von wegen der getschuld und ich im | phlichtig gewesen pin, von der Gueter und seiner hab, so ich von seinen wegen ynn gehabt hab. Darumb hab wir uns | liebleich und anheleichen verebent und mit einander verriecht. Also daz ich noch mein prüder noch unser vrewnt, helffer | und diener noch ander nyemant von unsern wegen demselben hern Hainreichen von Waltse, seinen vrewnten | dienern helffern, noch allen andern den seinen von der egenanten vanehneise nicht dester veinter sein sullen mit | warten noch werchen dhayn schaden zu riechen. Sunder wir sullen in nuer dienn, daz er mich egenanten, Andren von Zaintgraben der vanehnuss und der wider raitung begenhen und da von ledig lazzen hat. | Naemen aber sew dar über des dhayn schaden der wizzentliche waer, den selben schaden allen sullen wir in abten und gentliche widertun. Gieng in von uns daran icht ab, daz sullen sew haben auf uns unverantwortlich und auf aller unser hab, wie di genant oder wo di gelegen ist und ists schaden davon bechomen. wir | sein lebendig oder tod. Daz haben wir alles an an dem brief geschriben und begriffen ist stet zu halten trew- | lichen an aller gevaer. Und des zu einem warn urchund und gezewgniss dar abgeschriben gelist und | pund geb wir in den offenn prief mit unsern anhangenden Insignen her gelten. Des sind auch gezewg di erbern | Ulrich der vanehnuss mich egenanten Andres von Zaintgraben Aydem, und die erbern Kitter Her Hans der | Kitter stoffler und Her Ulrich der Thumbritzer, die auch unser vrewntzen pat willen der sach zewg sind | mit ird anhangenden Insignen. Der brief ist geben nach Christi gepurd Drentzechen Hundert iar dar | nach zu dem vier und achtzigsten iar des nachsten vrytages vor sand Ulrichs tag.

Orig. Perg. 4 bogel. Hans- und Kitterzeichen.

163. 1383, 30. Juli. Rudolf von Walse (für sich u. a. Kitter) gibt dem Juden Jacob, Sohn Davids von Neustirchen, eine Schuldbrief über 100 Pf. Pf. Wiener Münze, die er zu Weidenbüren bezahlen soll, und gibt verbindlich auf jedes Pfund 3 Pfen. Gewerk. Leistung zu Neustirchen mit 10 Schilling chnechten. jeder selbender mit 2 Pfen. u. e. w. der schulden 100 Pf. 100

Versiegelt durch ihn und „den erbern Kitter Hans Kitter den Walse“ 10 Zeugen.

1383. Phintztag nach S. Jacobstag im tagt (1. August 1383)

Unten steht mit anderer Schrift von N. (den Kittern 100 Pf.)

„den brief hab ich gelöst mit des Dachspurger CC tal. darauf hab ich geben xv tal. da mein herr in der Newnstat hat umb ab gedingt drauf hab ich geben gesuch das mein herr hat abgedingt x tal. Item fur den gotscheffer xxj. tal. $\frac{1}{2}$ tal. Summa das ich auf di cc. tal. verricht hab von Dachspurger lv $\frac{1}{2}$ tal.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

164. 1383, 26. August. Urphede des Hans (Gesödel), Knecht Heinrichs des Jüngern Aystershaimer, für Herrn Reinprecht von Walsee, d. z. Hauptmann ob der Enns, u. s. Richter Friedrich Sintzinger, aus deren Gefängnis er entlassen wurde. Er soll durch sieben des Bruches überwiesen werden. Bürgen: sein Bruder Haintzel Gesödel (auch Knecht des Aistershaimer), Ortel Chirichmayr datz Inn, Fridel Nidermayr datz Inn, Ull Stegmayr datz Inn, Haintzel Höchhawser datz Inn und Lyppel datz Inn, Hensel von Freinperg und Hensel Pukmayr, Werntzel von Trappenperg, Ull Grubner zu Langdorff und Ull Schuchster an der Widem, Haintzel von Moz, die im Fall eines Bruches dem Herrn Hauptmann Reimprecht von Waltse u. s. Richter zu Starhenberckh Friedrich dem Sintzinger 32 Pfd. Wienerpfg. verfallen sind.

Versiegelt durch seines lieben gnädigen Herren Herrn Peter von Polhaim, Herrn Andre von Polhaim und durch s. Herrn Heinrich d. Jüngern Aystershaimer, die ihn ausgebeten haben.

1383. Mitichen nach Bartholomey.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

165. 1383, 10. December. Heinrich von Waltse gibt der edlen erbern Frau Dorothe, Herrn Hannsen von Treun's Witwe und ihrer Tochter Jungfrau Margarethen einen Schuldbrief über 55 Pfd. Pfen. Wiener Münze, Dienst von den 1100 Pfd. Pfg., die sie ihm geliehen haben. Die 55 Pfd. sollen nächsten St. Jörgentag bezahlt werden. Sonst Leistung mit 2 erbern Chnechten und 4 Pferden zu Güns in der Stadt u. s. w. oder dann Pfändung u. s. w.

Versiegelt durch ihn und als Zeugen durch Lewtolt Espein, seinen Burggrafen zu Ortt, und Ulrich Aschperger, s. Burggrafen zu Puchaim.

Ort, Phincztag vor S. Luceintag 1383.

(Zerschnitten.) Orig. Perg. 3 Siegel (schadhaft). Haus- und Staatsarchiv.

166. 1384, 19. Jänner. Purkohart von Wynnden gibt s. lieben Oheimen Herrn Heinrich von Waltse u. s. Vettern Herrn Reinprecht und Herrn Friedrich von Waltse, welche mit ihm Bürgschaft geleistet haben für 600 Pfd. Pfen. Heimsteuer und 1000 Pfd. Pfen. „Widerwett“ gegen die edlen Herren Herrn Conrad von Meichsaw u. s. Söhne Ulrich und Otto und seine Vettern Hanns und Jorg von Meichsaw, „von der heyrat wegen so ich mein Tochter Hadweigen dem egenanten Otten von Meichsaw desselben hern Chunrats von Meichsaw Sun gelobt han ze geben wann das ist das si vierzechen iar alt wirt“ einen Schadlosbrief. Leistung mit 2 erber chnechten igleichen selbandern mit zwain pherden zu Wien in ein erber gasthaws. Pfändung.

Versiegelt durch ihn und den erbern hern Jörg von Liechtenstain d. Z. Chamermaister des Herzogs Albrecht von Österreich.

Eritag vor S. Agnesentag 1384.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

167. 1384, 14. März, Wien. Hanns von Tirna, der Zeit Hubmaister in Österreich, spricht den „erbern“ Herrn Heinrich von Waltse und seinen Mitgatter Leutolt den Aeschpein und Andres von Zuentgraben (als Mitsiegler) der Schuld von 300 Pfd. Wienerpfen. quitt und ledig; Herr Heinrich von Waltse hat sie bezahlt.

Versiegelt durch ihn und seinen Oheim Hanns den Püsenchofer.

Wienn 1384. Montag vor Mitterfasten.

(2 Exemplare.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

169. 1334. 23. Juni. Wem. Konrad von Walsen: Ich der Herr Konrad von Walsen, der ich Landmarschall in Steiermark bin, Herr. Konrad von Stainitz (u. hien vordem in der Steiermark) der Herr. Konrad von Walsen, Sohn des Konrad von Walsen, in der Steiermark, der Herr. Konrad von Walsen, von welcher Herrschaft ich die Landmarschall bin, und die ich nicht bis zu Lehen indigen würde.

Vorsiegt durch ihn und den erben vater Konrad von Walsen der Herr. Konrad von Stainitz zu dem Konrad.

Wien 1334. 2. Jänner.

(Zerschnitten und zerlegt.)

Orig. Perg. 2 Bogen (Nr. 6 und 7) jetzt: Haus- und Staatsarchiv.

170. 1334. 1. Mai. Konrad von Walsen der Herr Konrad von Walsen, der ich Landmarschall in Steiermark bin, Herr. Konrad von Stainitz (u. hien vordem in der Steiermark) der Herr. Konrad von Walsen, Sohn des Konrad von Walsen, in der Steiermark, der Herr. Konrad von Walsen, von welcher Herrschaft ich die Landmarschall bin, und die ich nicht bis zu Lehen indigen würde.

Vorsiegt durch ihn und den erben vater Konrad von Walsen der Herr. Konrad von Stainitz zu dem Konrad.

1334. Montag vor 1. Jänner.

Orig. Perg. 2 Bogen (Nr. 6 und 7) jetzt: Haus- und Staatsarchiv.

171. 1334. 10. Juni. Wem. Konrad von Walsen: Ich der Herr Konrad von Walsen, der ich Landmarschall in Steiermark bin, Herr. Konrad von Stainitz (u. hien vordem in der Steiermark) der Herr. Konrad von Walsen, Sohn des Konrad von Walsen, in der Steiermark, der Herr. Konrad von Walsen, von welcher Herrschaft ich die Landmarschall bin, und die ich nicht bis zu Lehen indigen würde.

Wien. Freitag nach Gedenktag 1334.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Bogen (Nr. 6 und 7) jetzt: Haus- und Staatsarchiv.

172. 1334. 15. Juli. Heinrich von Pottenberg: Ich der Herr Heinrich von Pottenberg, der ich Landmarschall in Steiermark bin, Herr. Konrad von Stainitz (u. hien vordem in der Steiermark) der Herr. Konrad von Walsen, Sohn des Konrad von Walsen, in der Steiermark, der Herr. Konrad von Walsen, von welcher Herrschaft ich die Landmarschall bin, und die ich nicht bis zu Lehen indigen würde.

Vorsiegt durch ihn und den erben vater Heinrich von Pottenberg der Herr. Konrad von Stainitz zu dem Heinrich.

1334. Montag vor 1. Magdalenenstag.

(Zerschnitten und zerlegt.)

Orig. Perg. 2 Bogen (Nr. 6 und 7) jetzt: Haus- und Staatsarchiv.

173. 1334. 13. November. Meinem lieben vater Konrad von Walsen Landmarschall in Steiermark ich Althold von der Lippen stöten freuntlich | mit großer Lieb. Lieber vater wissen, und mein dorf | so Rossuzze, das mein lieber vater her Reinprecht von Walsen von | mir chaudiu wil. Schultu wizzon,

daz ich im des fur | aller maenlich gern gunnen wil und seeze mich des Chau|
ffes umb daz Dörffe genczlich an dich, also daz du dich | darumb eruarest, und
waz du mir sprichest, daz mir | mein vetter her Reinprecht von Walsee umb
daz gut geben und | beczaln sulle, daz wil ich gern stêt haben, und wil mich |
des wol benüegen. Geben eze Chrumpnaw an Sunntag | vor sand Elizbeten tage

Von Aussen (alte Schrift):

„Lipen kauf umb Rossaz. 1384. Walsee.“

Orig. Papier. Rückwärts aufgedrucktes Siegel von rothem Wachse.
Haus- und Staatsarchiv.

173. 1384, 21. December. Conrad von Wülfeinstorf, der Zeit Burggraf daselbst, gibt dem edlen Herrn Friedrich von Walsee und seiner Hausfrau Anna und ihren Erben seine Hofstatt, gelegen zu Hobestorff, auf der jetzt sitzt Conrad Swebel und von der man jährlich dient 32 Wienerpfenninge und nichts mehr, dann 38 Wienerpfenninge Gülte jährlich von 19 Joch Äckern, das ein Feldleben und zu Habestorff gelegen ist („und die si uns und allen unsern erben und gaben zu rechtem freim purchrecht gegeben und gemacht haben, alz der selb dienst von den obgenanten aekchern und hofstat in iŕm urbarpuche verschriben ist und haben auch die egenanten hofstat und die newnczehen Jewchart akcher vorher ze Lechen gehabt von der herschaft ze Asparnn“). Er verzichtet auf alle Ansprüche und Forderungen.

Versiegelt durch ihn und seinen Vetter den „erbern vesten Richter (? Ritter?) Herrn Chunrat den Reichestorffer.“

1384. S. Tomanstag ap.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

174. 1385, 11 Mai, Wien. Hanns der Püsenchofer und seine Erben erklären, dass die Herren von Walsee (von Herrn Wolfgang von Wallse sâlig und Herrn Ulrich von Wallse gekauft), welche ihnen die zu Ochsenburch gehörige Mannschaft verkauften, dieselbe richtig gemacht haben und sie weiter keine Ansprüche haben.

Zeuge mit seinem Siegel: Andre der Pogschucz aus der Dornaw.

H. Aufferttag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

175. 1385, 30. Mai, Wien. Ulrich von Waltse vermacht seiner Muhme Margareth, Tochter seines Vetters Heinrich von Waltse, Hausfrau des Herrn Ulrich von Dachspeckh, wenn er ohne Söhne stirbt, oder seine Söhne ohne Söhne, 1000 Pfd. Pfen. Wiener Münze, die 2 Monate nach seinem Tode ausgezahlt werden sollen durch seine Erben, oder wenn diese sich weigern, durch den Landesfürsten, seinen Landmarschall oder Hauptmann von seinem Gut in Österreich oder Steyermark. („Darumb si — Margareth — sich gegen mir und gegen allen von Waltse und gegen allen unsern Erben vertzigen und fûrtzicht getan hat alles des Guts das der vorgenant ir vater Her Hainreich von Waltse hinder Im gelazzen hat und alles des Guets das wir haben und noch furbas gewinnen“ . . .)

Versiegelt durch ihn und seine Vettern Herrn Heinrich von Waltse von Ens und Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, als Zeugen.

Erichtag vor Gotsleichnamstag 1385.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

176. 1385, 19. Juni. Ich Fridreich von Waltse und ich Ruodolf von Waltse, die zeit Lanntmarschalich in Österreich und alle unser | Erben, wir vergehen offennleich mit dem brîf umb daz gemâcht, so mir egenanten Fridreichen | von Waltse mein hawsfraw Ann getan hat, und daz uns unser lieber Swager her Hanns von | Liechtenstain von Nicolspûrch, die zeit des edeln und hochgebûren

fürsten unsers genedigen herren | Hertzog Albrechts ze Österreich etc. Hofmaister mit seinem In | sigel betzewgt hat, das im und seinen | Erben das an alles geuerde unschadhaft sein sol an dem gelt, so von den von Liechtenstain der | egenanten Annen anen. .der Tursynne ze Haymstewr gegeben ist nach der brif sag und | Lawttung, die In denselben von Liechtenstain darüber gegeben sind. Und darüber zu einem | warn urchunde geben wir dem vorgenanten hern Hannsen von Liechtenstain von Nicolspurch und | seinen Erben den brif versigelten mit unsern anhangunden Insigelln, und mit der zwayer erbern | Ritter Insigelln hern Ruemharts von Rēna und hern Michels des Uetendorffer, die wir des gepeten | haben daz si der sach getzewgen sind mit irn anhangunden Insigelln In an schaden. Der brif | ist geben ze Wienn nach Kristes gepurde DREWtzehen- hundert Jar, darnach in dem fünf und | Achtzigistem Jar, des nachsten Montags vor sand Johannis Tag ze Sunnbennden.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

177. 1385, 11. Juni, Wien. Rudolf von Walsse, der Zeit Landmarschall in Österreich, sagt Frau Johanna, Gemahlin des Grafen Ulrich von Pernstain selig, seine Muhme, der 444 Pfd. Pfen. los und ledig, welche sie entrichten sollte.

(„Als zwischen dem Edlen meim lieben Oheim seligen Graf Ybann von Pernstain an ainen tail und fraw Johannen Graf Ulreichs seligen seins Suns weib an dem andern tail ausgesprochen ist nach des Spruchbriefs sage der darumb geben ist, das ich da von der vorgenanten frawn Johannen meiner Mūnen ausgericht und gewertt pin vierhundert phunt Wiener phenning und darczu hat sy dem vorgenanten Graf Yban seligen von Pernstain auch gericht vier und vierczik phunt.“)

Zeuge: sein lieber Oheim Her Purkchart vonn Winden.

Wien, Sonntag vor S. Veitstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

178. 1385, 28. Juni. Hans Schernhaimer compromittirt in s. Streite mit Conrad dem Rewtter („von des hoffs wegn zw Obernhaichen und von aller ander sach wegen“) freiwillig auf den Ausspruch seines gnädigen Herrn, des edlen Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, den er erfüllen will. Thut er das nicht, „so hab ich all mein vodrung und rechtn genczleichen und gar verlorn und sol denn der egenant mein spruchman ob ich dez spruchs awsging als vor gemelt ist dem Rewtter meinen Briff mitsampt dem seinem inant- bürkten zw seinen handen, darzw pin ich dem vorgenanten spruchman veruallen sechczk pfunt Wiener pfenning, der er denn von mir und meiner hab be- chomen sol . . .“

Zeuge mit seinem Siegel der erber Hans der Pücher, der Zeit Stadtrichter zu Everding.

Mitichen vor Peter und Paulstag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 abgestreift, 2 schadhaft).

Haus- und Staatsarchiv.

179. 1385, 30 August. Ich Jōrig Prayttendorffer vergich offenleichen mit dem brief allen lāwten yezo lebentigen und hernach chūnftigen, als ich umb ett- leich | schuld in des Edln Herren Hern Reinprechtz von Waltse di zeit Hawptman ob der Enns vāchnūzz komen pin, daraws mich mein | lieb frewnd und ander piderb lāwt erpeten haben, also in der mazz, daz ich mein frewnd noch niemand von meinen wegen umb di selben vāch- | nūzz Niemantz schāden trachten noch niemant dester veintter sōllen sein in dhainer weis. Auch versprich ich, daz ich hinfür nymmer nichtz wider den | Hochgeporn Fürsten den Hertzogen von Öster- reich etc. und wider sein lant und lāwt und wider di herren des nams von Waltse und all di irn in dhainer | weis nichts tūn sullen weder mit angrif noch tatt, we- der mit wort noch mit werchen dhainerlay zw besuchung gen In haben noch tūn sullen | vill noch wenig in dhainen wegen. Es wār denn daz mein herren von

Bayern und mein herr der Herczog von Österreich ir land und lawt offen chrieg | mit einander bieten, da mag ich den meinen herren von Bayern wol inne zw dinst werden und in dhainen andern wegen wider den Hertzogen von | Österreich und sein land und lawtt niht. Wår aber, daz ich oder ander yemand von meinen wegen die sach in dhainer weis überfur wittann wegen daz wår, dez | ich mit zwain manns wortten den darumb zw gelauben ist, überweist wird. So pin ich leibs und gûts veruallen, do mit denn der so den ga | genwurtigen brief von dez Hertzogen von Österreich wegen fürpringt, mit demselben meinem leib und gût handeln und tûn mag, wie in des verlust | also daz man denn andrer rechten gen mir nicht bedarf, denn mit dem brief sol ich gevertigt und geurtaylt werden. Darzw bitt ich auch | den Hochgeporn fursten den Herczogen von Bayern und auch di Richter in der gepiet und gericht man mich anchôm, ob ich es also ver- | schûlt alz oben geschriben stet, daz si mich also vertigen und richten sullen, alz vor begriffen ist. Und gib des über mich den offen brief be | sigelten mit meinem aygen anhangunden Insigel und zw einer gûter gedächtnûtz und zeugnûtz versigelt mit meiner lieben frewnt Insigel | Rwp- prechtz des Lewpprechtinger von Gråfing, Hansen des Vislar von Hellsperg, Wernhart des Lewpprechtinger von Lewpprechtling di zeit richter | zw dem Newnmarkt, mit Hansen des Hawzenperger von Teysing, mit Jörgen des Jungern Eytzinger von Eytzing, mit Wernhartz des | Grüber, Eysenreichs des Ekkers, Eysenreichs des Lewpprechtinger di zeit pfleger zw Eberspewnt, Ulreichs des Herwerger von Pûsenchofn, Heinreichs | des Lewpprechtinger von Augchaim (?), di all irew Insigel an den brief gelegt habent durch meiner vleizzigen pot willen. Dar zw verpinden | wir uns, alz wir hernach benennet sein under di oben uerschriben Insigel. Ich Hanns von Tann und ich Etich sein prûder, Nielo der | Grüber, Hans Lewpprechtinger, Heinreich Lewpprechtinger von Volk- ching und ich Ulreich sein Prûder, Albrecht und Andre di Lewpprechtinger | mit unsern trewn allez daz stât ze haben daz an dem brief geschriben stet. Wann wir di zeit begrabner Insigel nicht en heten. | Wir benant loben und versprechen, ob unser oben genanter frewnd Jörg der Prayttendorffer di gelûb und pund nicht stât hald und | di ubergreiff, dez er überweist wird, alz oben gemelt ist. So sullen und wellen wir sein reht veint sein und seinen schaden trach | ten und wellen an geuerd nach im stellen do mit wir in dar zw bringen, daz daz an im volfürd werd, alz er denn des nach des | gagenwurtigen briefs sag veruallen ist. Daz ist geschehen nach Christi gepurd DREWtzebenhundert iar und darnach in dem | fünf und achtzigisten iar, dez Mitichen vor Egydy.

Orig. Perg. 11 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

180. 1385, 7. September. Urfehde des Martin Jud, Sohnes Niclas des Juden, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, durch Bitten seiner Freunde und anderer „piderb lewtt“ entlassen wurde.

Versiegelt durch ihn und seinen Vater, dann durch seine Freunde: Marchart den Chersperger, Ulrich den Chersperger, Engelbrecht den Hiertten, Hanns Sichlinger, Hertneit den Sweinpekch.

Orig. Perg. 7 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

181. 1385, 30. September. Ich Jôrig von Waltse vergich und tun kunt allen den die den brief lesent oder horent lesen die nu lebent oder hernach ehunftig sint. Daz mir mein hausurow frow Margret Graf Gregorien Tochter | von Gurbaw bracht hat Tausent phunt Wiener pfenning zu rechter haimstowr nach des lanndes recht ze Ostereich die ich bereit ingenomen han und zu meinem nutz angelegt han. Dagegen han ich | derselben meiner hausurown engegen gelegt daz ich ir gib auch wizzentleich mit dem brief Tausent phunt Wiener phening ze rechter margengab auch nach des Lanndes recht ze Ostereich und han auch | ich Ir die vorgenanten Tausent pfunt meiner hausfrown widerlegt und Ir dafur und fur die egenanten Tausent phunt ir margengab recht und red-

leich gesaczt mit aller meiner erben gutem willen | mit wolbedachtem müt und nach rat meiner freunt zu der zeit do ich es wol getun mocht mein vestten Gûnthartstorf und darczu zwaihundert phunt und sechs pfenning Wiener münzz geltes, der | gelegen sint von erst ze Gunthartstorff drew und sibenzig pfunt und drei und achczig pfenning auf behaustem gût, darnach ze Ymendorf dreizehen schilling und vier und zwainzig pfenning und | ze Schonnggrabarn fünf und vierzig pfunt mynr zehen phenning, und der mayrhof mit wismat und mit zwainhundert ieuchen mynrr zehen Jeuch akers fur zwainzig pfunt gelts und alles das | perkrecht und alle die holzer die zu der egenanten vestten Gunthartstorff gehorent daz alles rechts aigen ist, und darnach mit meins lehenherren hant des hochwirdigen fursten Hern Pilgreims Bischof | ze Salzburg meins rechten lehens, daz ich von Im und von demselben gotshaus ze lehen han meinen zehent daselbs ze Gunthartstarff grozzen und chlainen ze ueld und ze dorff, und alles daz daz | zu den vorgeschriben gûtern und gulten allengehoret ze ueld und ze dorff, es sei gestift oder ungestift versucht oder unversucht wie so daz genant ist, mit allen den nuzen eren und rechten alz ich | daz aigen in aigens gwer daz lehen in lehens gwer herbracht han und alz si mit alter herchomen sint, also mit ausgenommen Worten. Ist daz die vogenant Margret mein hausurow Chind mit | mir gewinnet, daraufsullen denn nach unser baiden tod die vogenanten gûlt und guter eriben und geuallen. Wer aber daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod ee denne die | vogenant Margaret mein hausurow und daz wir nicht Chind miteinander gewunnen, oder ob wir Chind miteinander gewunnen und daz die auch ab gingen ee denn dieselb Margret mein haus | frow dennoch sol si die egenanten zwaihundert pfunt geltes auf den vogenanten gutern fur die egenanten zwaitausent pfunt in nucz und in gwer innehaben unverchumert uncz an iren tod, | so sullen denn Tausent phunt ir margengab herwider geuallen auf mein nest eriben, darauf si denne ze recht eriben und geuallen sullen an allen chrieg. Denn die andern Tausent phunt ir haim | stewr sullen geuallen dahin da si die vogenant mein hausurow Margret hinschaft oder geit, des si vollen gwalt und recht hat. Die hundert pfunt geltes auf den vogenanten gûtern dafür innehaben | niezzen und nuzen sullen an allen abslag als Saczs recht ist und des Lanndes recht ze (Ostereich alslang uncz daz mein nest eriben denselben Satz von In losent den si In geschafft hat umb Tausent | pfunt Wiener pfennig. Ging aber die vogenant Margret mein hausfrow ab mit dem tod e denn ich egenanter Jorig ir wirt und daz si mir auch nicht Chind liezz, die wir miteinander | hieten oder ob si mir Chind liezz die wir miteinander hieten und daz die auch abgingen e denn ich, dennoch sol ich die vogenanten Tausent pfunt mein Haimstewr auf den vogenanten gutern | in nucz und ingwer innehaben unverchymert uncz an meinen tod alz haimstewr recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich, und nach meinem tod sullen denne dieselben Tausent pfunt aber | geuallen dahin da si die vogenant mein hausfrow schaft oder geit, die denn aber Hundert pfunt geltes auf den vogenanten gutern dafür innehaben niezzen und nuzen sullen alz | Saczs recht ist an allen abslag alslang uncz daz mein nest eriben denselben Sacz von In losent umb Tausent pfunt Wiener pfennig alz vor an dem brief begriffen ist. Auch ist ze merken | ob daz geschech daz ich obgenanter Jorig von Waltse abging mit dem tod e denn die vogenant Margret mein hausurow und alle dieweil si denn witib beleibt, so sol man den vogenanten | Sacz von ir nicht losen. Wer aber daz si ir ding verchert und einen andern Man nem, so sullen mein nest Erben vollen gwalt haben, denselben Sacz von ir ze losen in dem rechten alz vor an dem | brief geschriben stet. Und bin auch ich obgenanter Jorig von Waltse und all mein erben unverschaidenleich der vogenanten gûlt und gûter aller und alles des daz darczu gehôret alz vorbenant ist | der egenanten vrown Margreten meiner hausurown in dem rechten so vorgeschriben stet recht gwern und scherm fur alle ansprach des aigens nach aigens recht des lehens alz lehens recht ist | und alz Saczs und Margengab und widerlegung recht ist und des Lanndes recht ze Ostereich. Wer aber daz Ir an denselben gulten und gutern und an aller irer zugehorung

so vorbenant | ist mit recht icht abging oder ob ir mit recht icht ehriegs oder ansprach daran auferstünde von wem daz wer swaz si des schaden nimt daz sullen wir Ir alles ausrichten und widerchern | an allen iren schaden und sol auch si daz haben auf uns und auf allem unserm güt daz wir haben in dem Lannde ze Osterreich oder wo wir es haben wir sein lebentig oder tod, widerfur Ir | aber daz nicht daz si nicht ausgericht mocht werden von unserr hab von irrung wegen wie die genant wer so sol si der landesherr oder wer an seiner stat ist verrichten und wern | erkens und schadens von aller unserr hab mit unserm gutlichem willen wo si oder ir Scheinbot darauf weisent oder zaigent. Und daz die sach furbaz also stet und unzebrochen beleib daruber | so gib ich egenanter Jorg von Waltse fur mich und fur alle mein erben der oftgenanten Margreten meiner hausuown und dem dem si die obgenanten Tausent pfunt schaft oder geit ob | es zu schulden kumt alz vorgeschriben stet den brief zu einem waren urchunt der Sach versigelten mit meinem angehangenn insigil und mit meiner vettern insigiln Hern Hainreichs von Waltse und hern Rüdolfs von Waltse, Landmarschalich in Osterreich, hern Reinprechts von Waltse Hauptman ob der Ens und hern Fridreichs von Waltse und hern Ulreichs von Waltse von Enntzes | ueld die der sach gezeugen sint mit iren anhangundenn insigiln. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristes gebürd Dreuzehnhundert Jar darnach in dem fuff und achzgistem Jar des | nesten Sampstags nach sand Michels Tag.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

182. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Seybrant von Kirchsteten der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmann ob der Enns, in das er durch seine Schuld gekommen, entlassen wurde „von seinen (Waltsee's) Tugenden.“

Besiegelt durch die „ersam weysen“ Stephan den Vaysten und Hanns den Prunikhofr, beide Bürger zu Linz.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

183. 1385, 15. November, Linz. Urphede des Heinrich von Puech, der um seine Schuld ins Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmann ob der Enns, gekommen und von ihm aus Gnade entlassen wurde.

Nichts thun wider das Land Österreich. Durch 1 piderb man zu überführen, und verfallen mit Leib und Gut.

Besiegelt durch die „ersamen Stephan den Vaysten und Hanns den Prumkofen („wann ich aigens Insigil nicht enhab.“)

Mitichen nach S. Mertentag 1385.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

184. 1386, 22. Jänner, Wien. Stephan der Goldner, der Zeit Pfarrer zu Asparn auf der Zaya, gibt dem Herrn Friedrich von Wallsee einen Schadlosbrief, da er sich mit ihm verbürgt hatte gegen Helblein dem Juden von Lemppach und seine Erben über eine entlehnte Summe von 40 Pfd. Pfen. zu Nutzen der Pfarrkirche zu Asparn an der Zaya. — Bis nächsten St. Preheintag will er ihn der Bürgerschaft entledigen und allen Schaden ersetzen.

Versiegelt durch ihn und durch die „erberb“ Herrn Petrein, Caplan der Burgcapelle in Wien und zu den Zeiten Official in geistlichen Sachen in Österreich des Bischofs Johann von Passau.

Montag vor Pauli Bekehrung 1386.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

185. 1386, 6. Februar. Ich Erasem der Fumfchiricher vergieh und tunkunt offenleich mit dem brief umb die Mül gelegen ze | Staynsprunck bei Wallchenstain und haizzet die wismül, die ich von dem edeln meinem Herrn Fridreichen | von Waltse ze lehen gehabt han und dew er mir von guden

recht geurlaubt hat, also daz ich und | mein erben die sullen und mügen ze purkrecht ausgeben umb fuff phunt wiener phennig gelts purch | rechts. Daz ich und mein erben uns des gegen dem vorgenanten meinem Herren hern Friedrichen von Waltse | und gegen seinen erben verlubt und verpunden haben luben und verpiuden ouch uns gegen in mit dem brief. | Also daz wir die vorgenanten fuff phunt purkrechts von in ze rechtem lehen haben sullen nach des lands | recht ze Österreich in aller der weise als wir die vorgenanten Mu von in ze lehen gehabt haben. Und daruber | so gib ich obgenanter Erasem der Fumfchiricher fur mich und fur all mein erbn dem oftgenanten meinem | Herren von Waltse und seinen erben den brief zu einem waren urchunt der sach versigilt mit meinem | anhangundem insigil und mit Petreins insigil des Wikchenstainer der der sache geczeug ist mit seinem | anhangundem insigil im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurt Drewzehenhundert | iar darnach in dem sechs und achczgistem iar an sand Dorothe tag der heiligen Junchfrown.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

186. 1386, 26. September. Ich Marcht von Tirenstain Hofrichter in Österreich vergich daz der Erber herr her Jorg von Walsse | hern Eberharts Sun von Walsse von Lyncz vor mir in der hofschrann geöffent hat und | verrueffen hat daz iar haissen all hofstayding im Land ze Österreich also wer die sein die | seins vater sâligen geltbrieff inne haben di die daz vergangen iar furpracht solten haben und di | daruber nicht furchomen sind und ob denn furbaz yemand fur châm mit dez egenanten | seins vater saligen geltbrieff oder insigil dez sull der vorgenant her Jorg von Walsse und | sein erben gen in und iren erben unengolten beleiben. Mit urchund dez briefs versigelt | mit meinem anhangunden Insigil. Geben zwienn nach Christes gepurd drewzehen hundert | iar dar nach in dem sechs und achczigisten iar dez Mitichens vor Sand Michels Tag.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

187. 1386, 8 October, Wien. Jörg von Waltse (und seine Erben) erklärt, seiner Hausfrau Frau Margareth, Tochter des Grafen Gregor von Gurwaw (Corbavia) und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfen. schuldig zu sein, die sie ihm bar geliehen hat und versetzt ihr dafür sein rechtes Eigen, die Veste Stranekk mit Zugehör. Ohne Abschlag der Nutzen.

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner Vettern Herrn Heinrichs von Waltse, Herrn Rudolfs von Waltse, d. Z. Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprechts von Waltse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrichs von Waltse Gebrüder und Herrn Ulrichs von Waltse.

Montag vor St. Colomann, 1386.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

188. 1387, 6. Februar. Jörg von Waltse gibt für sich und seine Erben dem Henslein dem Planchen und seiner Hausfrau und ihren Erben seine Wiese gelegen bei den untern Lehen in der Wartbergerpfarre zu rechtem Erbrecht; er soll den von Alter herkömmlichen Dienst entrichten, und wer „ab dem gut vert der schol geben zweliff phennig und wer darauf vert zweliff phennig Wiener.“

S. Dorotheatag 1387.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

189. 1387, 26. März, Wien. Pernger von Landenberg vermacht seinem lieben Oheim (dem erbern), Herrn Rudolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich und seinen Erben, mit seines Lehenherrn Herzog Albrechts von Österreich Einwilligung sein rechtes Lehen, seinen Hof, gelegen zu Manswerd mit Zugehör, und 200 Pfd. Wienerpfen., die ihm Herr Wilhelm der Chrewspekch schuldig ist, unter der Bedingung, dass er diese Stücke „vor ehafter not versparn mag die wizzentleich sei angeuer und die unverchumert hinder mein lazze.“

Versiegelt durch ihn und die erbern Ritter Herrn Hanns den Pellndorffer und Herrn Hanns den Rukchendorffer, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, des Jungen.

Erichtag vor dem Palmtag 1387.

Orig. Perg. 3 Siegel, Haus- und Staatsarchiv.

190. 1387, 18. December, Wien. Ruedolf von Waltse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Friedrich von Waltse, sein Bruder, Reinhart der Friesing, der Zeit Burggraf zu Lemppach und Conrad der Pöttinger, für sich und ihre Erben, erklären dem erbern Chnecht Jörg von Wigoltingen und seinen Erben 600 Pfd. Wienerpfen., die er ihnen bar geliehen hat, schuldig zu sein; die von nächsten Mitterfasten in drei Jahren gezahlt werden sollen, indess sollen sie jährlich 50 Pfd. Wienerpfen. in 2 Terminen (Pfingsten und Weihnachten) ihm geben ohne Abschlag des Hauptgutes. Mit gewöhnlichen Clauseln. Leistung mit einem „erbern chnecht selbender mit 2 phërrften in den nächsten 8 Tagen nach der Forderung zu Wien in einem erbern gasthaus.“ Schadenersatz.

Mitichen vor S. Thomanstag ap. 1387.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr. 2 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

191. 1388, 18. Februar. Urfehde des Peter von Pësching Haidleins Sun von Pässching, den Herr Reinprecht von Walsee, der Zeit Hauptmann ob der Enns, ins Gefängniss gelegt, aber nun auf Bitten seiner Freunde daraus entlassen hat. Diese sind: Haidell von Pässching Hoff Hainrich von Passching, Wolfhart Pawngartmair, Andre Payr, Jörg von Pässching pey dem prun, Steffan Feiczelmair, Hanns Torfmair von Strasshaim.

Versiegelt durch die „erbern leut“ Albeig den Rüdlingner, der Zeit Pfleger zu Chürenberch und Jorg von Tûrnäting.

1388. Eritag vor S. Matheustag yn der vasten.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

192. 1388, 24. Februar. Goschart der Ynprukker verkauft dem Friedrich von Waltse und seinen Erben seine „Holden und Gût dienst gult oder nucz und auch allew-recht“, die er hatte im Dörflein, genannt zu „Dürnslecze“, gelegen bei Asparn an der Zaya, die österreichisches Lehen sind und in das Hubmeisteramt gehören, mit Erlaubniss des Herzogs Albrecht von Österreich als Lehensherrn. Preis 8 Pfd. Pfen.

Zeuge mit seinem Siegel: der „Erber Hans von Dietreichstokch“.

S. Mathyastag Ap. 1388. Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

193. 1388, 19. März. Peter der Losenstainer verkauft dem (Erbern herren) Herrn Heinrich von Waltsee und seinen Erben um eine (nicht benannte) Summe Geldes seine Veste Sinibel-Chirchen mit Zugehör. „Es sey manschaft, vogtei, trayd, zehent grossen und chlainen, holden, phenning, gelt, behauset gütter varund, weingarten, hólczzer, wismad, Echker, Aygen, Lehen, purkhrecht vischwaid, zinns in urbar, ze holcz ze veld, ze dorff, es sey gestift oder ungestift, versucht und unversucht, wie so das genant ist, nichts ausgenommen an all aweszug das alles rechts aygen ist an allain die vischwaid ist lehen von dem Hochgeporn fürsten Herczog Albrechten in Österreich etc. und der zehent ist Lehen von dem Hochgeporn Fürsten in Bayren mit denselben handen ich in dieselben vischwaid und zehent verchawfft und auf geben han mit allen den rechten und rehten, als ich es von den Erenfelssern gechawfft han.“

Versiegelt mit seinem Siegel und den Siegeln seiner lieben Jörg von Waltsee und Herrn Seybot von Volkenstorff und Schwagers Herrn Hanns von Traun und dem des Herrn Rüd-
Phincztag vorm Plüm Ostertag.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus-

194. 1388, 19. März, Wien. Ulrich von Walssee und sein Vetter Rudolf von Walssee, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben dem (Erbern) Herrn Hanns von Tyrna, d. Z. Hubmeister in Österreich, einen Schuldbrief über 5300 gute ungrische Gulden und Ducaten, die sie ihrem gnädigen Herrn Herzog Albrecht von Österreich etc. schuldig waren, der sie dem von Tyrna cedirt hatte. Das Geld soll bis nächsten St. Michelstag bezahlt werden, sonst Schadenersatz u. s. w. Leistung zu Wien („unser igleicher der von in gemont wirt schol denne ainen Erbern knecht selbandern und mit zwain pherten des nachsten tags darnach ze Wienn in ain Erbers offenns gasthaws sennden wo si uns hinczaigent etc.“ Gewöhnliche Clauseln.

Phincztag vor dem Palmtag.
(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

195. 1388, 28. April. Urphede des Stephan von Aw, (gesessen dacz Aw under Dolet), Sohn des seligen Gundakcher von Aw, der durch gute Freunde aus dem Gefängniss des Hauptmanns ob der Enns erbeten wurde.

„Auch versprich ich das ich an recht wider den Hochgeporn fursten den Herczogen von Österreich wider sein land und lüwt und wider die herren des nams von Waltse und all di iren in dhainer weis tûn schol weder mit Worten noch mit werchen in dhain wegen. Wûr aber das ich oder ander yemant von mein wegen diselben aid und gelûb indert uberfûr und nicht stât hielt wie sich das fueget, dasman mit aim oder mit zwain piderbman beweysen mücht, so sol sich dhain andrew pessrung hincz mir vergen dann des Maisters urtail, dartzu sol all mein hab die ich hab verlorn und dem Hauptman ob der Ens wer ze der selben czeit ist veruallen sein.“ ..

Versiegelt durch die „erbern Helmhart den Goriger von Dolet und Hannsden Jöriger, Herrn Helmharts Sohn und durch Chunrat den Slusselberger.“

Eritag nach S. Gorigentag 1388.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 1 u. 2 fehlen). Haus- und Staatsarchiv.

196. 1388, 18 August, Wien. Niclas der Span verkauft seinen Antheil und Recht an einem Zehend, gelegen zu Chêlichdorf auf zehn Lehen, Wein- und Getreidzehend, der ein Lehen ist von dem „erbern herren Jörg von Wallsee“, diesem seinem Lebensherrn um eine bestimmte Summe.

Versiegelt auch durch das Siegel Thomans des Zaund, d. Z. Burggraf zu Stêtz (fehlt) und des Herlein von Garobatsch.

1388, Eritag vor S. Pertelmestag.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr. 2 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

197. 1388, 19. September. Ich Stephan der Vankch von Varhenueld mein Hausfraw und all unser erben vergehen offenleich mit dem brief und | tun kunt allen den die in lesent oder horent lesen die nu lebent und hernach kumftig sind, das wir mit guetem | willen mit wolbedachtem muet zu der zeit do wir es wol getun mochten recht und redleich gegeben haben und | geben auch mitt dem brief dem erbern Herren hern Ruedolfen von Wallse zu den zeiten Lanndmarschalich in Österreich und | seinen erben die aygenschaft unsers hofs gelegen daselbs ze Varhenueld in Chûlber pharr und alles des das dartzû | gehoret ze veld und ze dorff wie das genant ist, den wir von Hannsen und Jorigen geprûdern den Meylaern | gekauft haben mit allen den nutzen und rechten als wir die aygenschaft desselben hofs und swas darczu gehoret | in aygens gewer herpracht haben. Also mit ausgenommen wortten das wir und alle die die den vorgenanten hof und swas | darczu gehoret innhabent und besiezzen sullen fûrbas denselben hof und sein zugehorung von dem egenanten hern Rue- | dolfen von Wallse ze rechtem freyen parkerecht haben und sullen im und allen seinen erben oder wem er das | schafft macht oder geit, dauon dienn und raichen alle jar ewik-

leich sechezig Wienerphenning an sand Michels | tag ze rechtem freyn purkchrecht mit allen den nuzen und rechten als man ander freys purkchrecht in dem Lan- | de ze Österreich diennet und wenn wir oder unser nachkomen dasselb purkchrecht jerleich also gedienn so sein | wir allerding ledig und frey, also das si uns weder mit stewr, gab, fur, lehen robot noch nachtfeld noch mit | chainen andern sachen damit wir beswert mochten werden muen noch besweren sullen in dhain weg, wann wir | In von dem egenanten hof und seiner Zugehörung nichts anders phlichttig noch gepunden sein, denn nur des plossen | purkchrechts an dem tag so vor benant ist, an allain wenn man denselben hof und sein zugehörung verbandelt | es sey mit verseczen oder mit verkauffen, so sol der da anvert geben dreizzig Wiener phenning ze anlayt und der | der da abuert alsuil ze ablayt und nicht mer. Wir sullen auch denselben hof und swas dazzu gehoret fürbas | in rechts freys purkchrechts gewër mit dem dinst und rechten so vorgeschriben stet ledichleich und freyleichen | haben und allen unsern frumen damit schaffen verkauffen verseczen schaffen machen und geben wem wir wellen | als freys purkchrechts recht ist und des Lann des recht ze Österreich. Und wann wir selber aygens insigils nicht | haben, daruber so geben wir fur uns und fur all unser erben und nachkomen In den brief ze ainem warn | urkund und zu einer ewigen vestigung der sach versigelten mit des erbern vesten Ritter insigil hern Michels des | Utendorffer und mit des erbern Thomans insigil im Ziegelhaws zu den zeiten des egenanten unsers herren hern Rue | dolfs von Wallse schaffer die wir des vleizzikleich gepeten haben, das si der sach geczeugen sind mit iren an- | gehangen insigiln In an schaden, und verpinden uns auch mit unsern trewn under irn insigiln alles das stet ze | haben und ze laisten das vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist ze Wienn nach Christs gepurd drew- | czeenhundert jar darnach in dem acht und achtzigisten jare des negsten Samcztags nach sand Lampprechts | tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

198. 1388, 24. September, Wien. Alber von Marichartstorf und Ursula seine Hausfrau verkaufen dem Herrn Jörg von Waltse und seinen Erben ihr rechtes Lehen von demselben (Jörg von Waltse) 12 Pfd. Wienerpfenning Gülten, gelegen zu „Wulcheshofen“ auf behaustem Gut „die zu den Zeiten die hernach benannten Lewt diennet von erst Lewbel der Mayrel von einem gantzen Lehen drew phunt, die Gayl Merttinn von einem gantzen Lehen drew phunt, Peter der Chrêwtzer von einem gantzen Lehen drew phunt, der Stübner von einem halben Lehen zwelif Schilling, und Lewbel der Gürtler von einem halben Lehen zwelif Schilling.“ Der Dienst wird halb zu Georgi und halb zu Michaelis geleistet. Kaufpreis 114 Pfd. Wiener Pfennige.

Versiegelt mit dem Siegel Albers von Marichartstorf und dem seiner Oheime des Wülffing des Dachpekch und des Engelprecht Willperger.

Wien 1388, phincztag vor sand Michelstag.

Orig. Perg. 3 Siegel (2 abgefallen). Haus- und Staatsarchiv.

199. 1389, 7. März. Ich Nicolae schreiber, die zeit Richter ze Lonuelden und all mein mittailen und hellfer an aim tail, Ich Paul der chursner, ich Hansel Gerl, Jakel schuster | Ewerl smid, Steffel sneider, Gardian, Mertel Fleischhakker, Lebhaimer, Seidel spillawbar, Ratgeb, Ull Weber, Swab Thoml Harblar Ott Chürsnar | Peter Schuster, Röttl chuttlar, Volrat, Chursenpekch, Hansel Volrat, Orttel weber, Masat Peter und ich Hansel der spillawbar und all unser | mittailen und helfar an dem andern tail, wir vergehen offenleich mit dem brief und tün chund allen den er für chümpet, daz wir umb | all chrieg und stözz so wir paid tail gegeneinander gehabt haben mit gutem willen unbetwungenleich einen hiderganch getan haben | hinder den edeln unsern genadigen herren hern Albrechten von Wallsee oder wen er dar zw schafft, in solher bescheiden vollen und ganczen | gewalt haben sullen ze sprechen. Und was wir umb czwischen uns paiden sprechent zw minn oder recht, das leben

unsern trewn stat ze haben an allez geuard. War aber, daz yndert ainer under uns oder meniger denselben spruch nicht stat hiet und | den überfür, den der egenant von Wallsee spricht, oder wen er darzw schafft, dieselben alz maniger ir ist, sind dem egenanten unserm herren | von Wallsee veruallen czwai und dreizzig pfunt pfenning und seinem widertail sullen dieselben ez sei auch ainer oder meniger all sein schaden ab | nemen, die er dez selben chriegs genomen hat und sullen si auch daz gelt auzrichten dem spruchman in dem nachsten maneyd, daz | darnach chumftig wirt an allez verziehen. Mit urchund dez briefs, den wir geben versigt mit dez erbern wolbeschaiden Niclo dez Schallen | berger Insigl, die zeit pfleger zw Wachsenberg und mit Hainreich dez Frohnaher die zeit pfleger ze Lobenstein Insigl, und mit Ottakher | dez Piber Insigl, die si durch unser vleizzigen pet willen an den brief gehangen habent in und irn erben an allen schaden. Dar | under verpinten wir uns all mit unsern staten vesten trewn, allez daz stat ze haben und volfürn, daz an dem brief verschriben stet. Der | geben ist do man ezalt von Christes pepurd drewtzen hundert Jar und in dem Newnten und achtzigisten Jar dez Sun- tags | in der vasten alz man singt Inuocavit me dominus.

Orig. Perg. 3 Siegel (abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

200. 1389, 30. August, Wien. Schadlosbrief des Rudolf von Tyrna, der Zeit Huebmeister in Österreich, für Rudolf von Walsee (der erber herr), der Zeit Landmarschall in Österreich, der für ihn nebst mehreren Andern Bürgerschaft geleistet hat, für eine Schuld von 1600 Gulden an den „erbern herren“ Herrn Heinrich von Zelking.

Zeuge mit seinem Siegel „der erber mann“ Stephan der Leitner, Bürger zu Wien.

Montag vor St. Gilgentag 1389.

Orig. Perg. 2 Siegel (Nr. 1 schadhaft, 2 weggestreift).
Haus- und Staatsarchiv.

201. 1390, 18. März. Ulrich von Waltse von Drosendorf erklärt, seinem Oheim, Herrn Heinrich von Winchel und seinen Erben 300 Pfd. Wiener Pfennig schuldig zu sein „von des Saczs wegen, den si gehabt haben auf dem gericht ze Weykerstorff von meinen voruodern“, die nach seinem Tode ausbezahlt werden sollen.

Zeuge mit seinem Siegel sein Vetter Jörg von Waltse.

1390, Freytag nach Mittervasten.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

202. 1390, 23. März. Friedrich von Waltse und Ulrich von Rorbach erklären, dem „erbern“ Engelhart dem Grueber und seinen Erben 200 ungrische Gulden und Ducaten schuldig zu sein, 100 Gulden sollen nächste Sonnwenden und 100 Gulden an St. Michelstag zu Linz zurückgezahlt werden. Gewöhnliche Bedingungen. Leistung zu Linz in einem erbern Gasthaus durch einen erbern ehnecht selbandern mit 2 Pferden des nächsten Tages nach der Aufforderung.

Versiegelt durch sie und als Zeugen durch den erbern vesten Ritter Herrn Michel den Utendorffer.

Mitichen vor dem Palmtag 1390.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

203. 1390, 25. März. Ich Fridreich von Wallse und ich Anna sein Hausfraw und all unser erben wir vergeben offenleich | mit dem brief umb die vest Straneck und alles das, das dazzu gehört die wir von unserm vettern | Hern Jörigen von Wallse von seinen erben gekauft haben auf einen widerkauf umb drow Tau- sent | phunt Wiener phening als der ehaufbrief sagt den wir von In daruber

haben, das wir uns des gegen | demselben unserm vettern hern Jörigen von Wallse und gegen allen seinen erben mit unsern trewn an alles | geuêr verlobt und verpunden haben luben und verpinden auch uns gegen In wizzentleich mit dem | brief, also das wir die Mõnschaft und Pûrkchrecht so zu der egenanten Vest gehõrent nicht ze aygen | sullen machen in dhain weg, und das wir In die vorgebant vest und ir zugehörung umb die | egenanten drew Tawsent phunt wider ze kauffen geben sullen von sand Jorigentag der schirist | chûmpt uber ein jar. Darnach wenn si uns darumb monent in den negsten drin moneiden als | auch der egenant chaufbrief sagt an alles verziehen und geuer. Tun wir des nicht swas si | des denn furbas schaden nement wie der schad genant ist, das ir ayner bey seinen trewn un- | gesworn gesprochen mag, denselben schaden mitsampt dem haubgut sullen wir In genczleich | ablegen und widerchern und sullen auch si das haben auf uns unverchaidenleich und auf | allem unserm gût, das wir haben in dem Lannde ze Österreich oder wo wir es haben wir sein | lebendig oder tod. Und daruber so geben wir obgenanten ich Fridreich von Wallse und ich Anna | sein Hausfraw für uns und fur all unser erben In den brief zu einem warn urkund der sach | versigelten mit unsern paiden angehangen Insigiln und mit unserz Prûder Insigil hern Rudolfs von | Wallse zu den zeiten Lanntmarschalch in Österreich, der der sach geczeug ist mit seinem angehangem | Insigil. Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd Dreûczehen- hundert Jar darnach in | dem Newnczigistem Jar des negsten freytags vor dem Pallm Tag.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

204. 1390, 8. April, Wien. Jörg von Wallse erklärt, seiner Gemahlin Margareth, Tochter des Grafen Gregorg von Chorbaw, und ihren Erben 3000 Pfd. Wienerpfenning, die sie ihm bar geliehen, schuldig zu sein und verpfändet ihr seine Veste Pernstain mit Zugehör — sein Eigen. Ohne Abschlag der Nutzen. Ablösbar nur zwischen Martini und Weihnachten jedes Jahres.

Versiegelt durch sein Siegel und die Siegel seiner Vettern Herrn Heinrichs von Wallsee, Herrn Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, Herrn Reinprecht von Walse, der Zeit Hauptmann ob der Enns, und Herrn Friedrich von Walsee, Gebrüder, und Herrn Ulrich von Walsee.

Freitag nach Ostern 1390.

(Zerschnitten.)

Orig. Perg. 6 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

205. 1390, 16. Mai. Friedrich von Walse und Rudolf von Wallse, der Zeit Landmarschall in Österreich, geben den Gebrüdern Smerlein und Eferlein Juden. Söhnen des Eysach von der Neustadt, einen Schuldbrief über 600 Pfd. Wienerpfenning, die sie von heute über ein Jahr bezahlen wollen. Geschieht das nicht, so geht wöchentlich Gesuch auf 1 Pfd. 3 Pfen.

„Wer aber das wir In uber ein halbs Jar ir haubgut geben das ist fûnf hundert phunt Wiener phenning so sullen wir In des gesuchs damit geben als vil des von der zeit gepuret die sich denn an dem Jar vergangen hat.“

Wollen sie nach dem obgenannten Tag (1 Jahr) Hauptgut und Schaden nicht länger entbehren, soll es entrichtet werden: widrigenfalls müssen sie leisten zu Wien in einem erbern Gasthaus, jeder mit einem „erbern knecht selbandern mit zwain phertten des negsten tags darnach.“ Das Gesuch geht fort u. s. w.

(Zerschnitten).

It. Schadlosbrief des Friedrich von Waltse, der der Hauptschuldner ist, für seinen Bruder Rudolf.

Wien 10. Mai Eritag vor (vielleicht nach) dem Aufferttag 1390.

Ebenfalls zerschnitten, 2 Siegel (fehlen).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Im zweiten (Schadlos)brief, ist Zeuge mit seinem Siegel (fehlt) Michel der Wildekker, der Zeit sein (Friedrichs von Wallsee) Burggraf zu Rauchnekk.

206. 1390, 20 Juli. Urfehde Meindel des Chursner, der aus dem Gefängnisse zu Sintzing auf Bitte und Bürgschaft gewisser Personen entlassen wurde. Er soll nichts unternehmen wider seinen Herrn Reinprecht von Waltse und die Herren des Namens von Waldsee und die Ihrigen und wider Friedrich den Sintzinger. Die Bürgen zahlen 20 Pfd. Pfen. dem Herrn Reinprecht von Waltsee. Hauptmann ob der Enns, wenn er sein Gelübde bricht, er selbst ist seines Halses verlustig. Die Bürger sind: mein Herr Joachhaim der Anhangen, mein vater Thoman Churssner am Porcz, Jörig von Porcz, Hansel Friezhaimer von Weibarnn, Hainzel Veldinger von Weibarnn, Hainzel am Gestat, Jorig am Gestat, Fridel am Portz.

Versiegelt durch seinen Herrn Joachim dem Anhangen und als Zeuge hat gesiegelt der erber Hainreich der Aistershaimer der Jüngere.

1390, Mitichen nach sand Margrethen tag.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

207. 1390, 26. December(?). Urphede des Conrad des Newhaimer und seines Sohnes Hanns, welche aus dem Gefängniss erbeten wurden. Wider Land und Leute nichts zu thun und wider die Herren von Waltse (insbesondere H. Reinprecht, Hauptmann ob der Enns) und wider Friedrich den Sintzinger („und all di seinen an Recht in dhainerlay weizz und schullen auch an urlawb von ym nicht faren“).

Versiegelt durch die erbern Gebhart den Chardringner und Ulrich den Salmansleuter.

1390. S. Stephanstag (? 3. August).

Orig. Perg. 2 Siegel (1 z erbrochen, 2 fehlt).

Haus- und Staatsarchiv.

208. 1391, 2. Februar. Ich Hanns Püchsenmaister Chonrats des Pheyttter Sun von Augspurch vergich und tun kund offenlichen mit dem brif allen lewten | icz Lebentigen und hernach kunftigen. Als ich umb Schuld in des Edeln herren hern Reinprechts von Waltse haubtman ob der Enns vench- | nuss gewesen bin, daraus mich erber herren ritter und chnecht und ander piderblewtt erpeten haben in den worten und tayding als ich | daz an dem gegenburtigen brif verschriben uber mich geben und des got und allen heiligen einen ayd gesworen hab, das ich alles das | statt haben und ungeuerdlich an all arigliste doby be- liben will, als es an dem gegenburtigen brif verschriben und begriffen ist. Zdem ersten | lob und verhaizz ich, das ich noch mein frewnd noch yemant von meinen wegen umb di egenanten Venkchnuss nyemands schaden trachten | noch dester veyntter sein sullen dhainer weis. Darczu versprich ich und hab sein auch ge- sworn. Das ich wider den hochgeborn fursten meinen | herren... den Herczogen ze Osterreich etc. sein lande und lewtt und wider di herren des nams von Waltse und alle di irow hinfur nymmermer nichts | tun sol weder mit angriff, tatt, wortt noch werchen dhainerlay weis suchung gen In haben vill noch wenig denn mit dem Rechten. | Und wër daz ich der vorgeschriben Stukch und Puntnuss nicht statt hielt, daz di von mir oder ander yemant von meinen wegen uberfur | und ubergriffen wurden, wie daz wer, daz zwen piderbman wissentlich furbringen mügen, so bin ich ein erlosser ubersagter man, das | man gen mir ander Rechten und weisung nicht bedorff, dann mit dem brif sol ich geuertigt werden und des zuchtinger urtaill und pessrung | uber mich gen. Und wër mich denn dowider hielt, der tuttt wider sein ere und getrew und wider recht, und ist denn derselb, der mich haymt | furdert oder haldet mit sampt mir als pruchig und erlozz alz ich selv und gib der puntnuss und artikel uber mich der sach ze scheinber | gedachtnuss den brif besigelten mit der ersamen weisen Gorigen des Enykchel, Mawtter ~~und~~ Richter ze Lincz Insigel, und Wernharts | des Kamerer und Stephann

Vaysten baider Purger ze Lyncz Insigel die ire Insigel der sach zu einer zengnuss durch meiner | vleizziger pett willen an den brif gelegt haben In und iren erben an schaden, wann ich obgenanter Hanns Puchsenmaister aigens Insigel | nicht enhab, verpind ich mich in aydes weis under di vorbenanten Insigel, alles daz statt haben und ungeuerdlich volfüren, das vor | an dem brif geschriben und begriffen ist. Der brif ist geben do man zalt von Christs geburd drewczehenhundert Jar und darnach | in dem ain und newnczkisten jar an unsrer frown tag zder Liechtmess.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 abgestreift, 2 und 3 da). Haus- und Staatsarchiv.

209. 1391, 27. Februar. Ich Hanns von Lichtenstain von Nicolspurg zu den zeiten des Hochgeboñ fürsten Herczog Albrechts | ze Österreich etc. Hofmaister vergich offenleich mit dem brief umb all die chrieg, stözz, züspruch vodrung | und mizzhelung die yeczund zwischen uns sind und auch gewesen sind zwischen mir an ainem tayl | und hern Alber von Potendorf an dem andern tail es sey von Güter oder von welherlay sache | wegen das gewesen ist, oder wie sich das zwischen uns und den unsern vergangen hat uncz auf | den hūwtigen tag alles, in beslozen und nichts ausgenommen, das wir desselben alles, als oben geschriben | ist auf paiden tailn mit gūtleichem willen gegangen sein hinder die erbern herren hern Rūdolfen von Wallse | Landmarschalich in Österreich, hern Hainreichen von Wallse und hern Fridreichen von Potendorf und den erbern | Hannsen von Dietreichstokch diezeit Vorstmaister in Österreich. Also swas dieselben vier nach unser paider | fürlegung und brief über dieselben chrieg, stözz, züspruch, vodrung und misshelung zwischen uns | sprechent es sey mynn oder recht, das wir das auf paiden tailn genczleich stet haben und dabey | an all widerred beleiben sullen und wellen, und ist das si die mynn sprechen wellent, das sullen | si mit unser paider tail wissen und willen tūn. Mochten si uns mit der mynn aber miteinander nicht | berichten, so sullen si das recht für sich sprechen und swas die denn zu dem rechten darüber sprechent | das sol aber von uns paiden tailn genczleich stet behalten werden an all widerred und geuer, welher | tail das aber nicht tet, der sol ze stet her gen Wienn mit sein selb leib reitten und sol da innligen | in einem offem gasthaws, wo Im dann der ander tail hin zaiget und sol da nicht ausschomen | als lanng uncz er alles das volfurt unt stet haldet, das die egenanten spruchlawtt zwischen uns sprechent. Das lub ich obgenanter Hanns von Lichtenstain stet ze haben mit meinen trewn angeuer. Und | daruber so gib ich den brief zu einem warn urkund der sach versigelten mit meinem angehangem | Insigil und mit meins pruder Insigil hern Jōrgen von Lichtenstain diezeit des egenanten meins | herren Herczog Albrechts Kamermaister der der sach geczeug ist mit seinem angehangen insigil | Im an schaden. Der brief ist geben ze Wienn nach Christs gepurd drewtzeenhundert Jar dar | nach in dem ayns und Newnczigistem Jar, des Montags vor Mitteruasten.

Eben so der Revers (Hintergangsbrief) von Alber von Potendorff von demselben Tage. 27. Februar 1391.

Versiegelt durch ihn und seinen Bruder Herrn Conrad von Potendorff.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

210. 1391, 2. Mai, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht dem „edeln ersamen“ Rudolf von Waltse, Landmarschall in Österreich, und seinen Erben die Zehende zu „Peheimischenchrut, Eybastal, Seben und Siezenperig,“ welche Lehen des Bisthums Passau sind und durch den Tod Heinrichs des Rawchenstainer ledig geworden sind. (Herr und Scherm.)

Eritag vor dem Aufferttag 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

211. 1391, 26. Mai. Ich Peter von Potenaw und ich Margret sein Hausfraw vergehen und tûn chunt offenleich mit dem brief, das wir mit gûtn | willen mit wolbedachtem mût und zu der zeit do wir es wol getûn mochten, an den edeln und wolgeborn unsern genedigen, | lieben herren hern Rudolphen von Walsee zu den zeiten Landmarschalich in Österreich und sein erben unsern hof ze Mos, gelegen in Kappeller pharr, uns selb und all unser erben und nachkomen, die denselben Hof nach uns besiczen oder innehaben werdent ge | vogtet und si zu vogt genomen haben. Also das Si uns hinfür ewichleich getrewleich vogten und schermen sullen als ander ir | vogtlewt und darumb wellen und sullen wir In hinfür ewichleich alle iar jêrleich an sand Michelstag raichen und geben zu | rechtem vogtrechten zway hûnrr an alles verczichen und nicht mer und das in das hinfür ewichleich stet behalten und volfür | werde geben wir In den brief versigilten mit des erbern herren, hern Hannsen des Toczenpekchen und mit des erbern Anthonyen | von Grabarn angehangen insigila, die Si durch unser fleissigen pet willen daran gehenkeht haben In an schaden, wann wir selber | aigner insigila nicht haben. Geben ze Wienn an freitag nach Gotzleichnamstag nach Christs gepurde dreuzehenhundert Jar darnach | in dem ayns und Newnczigistem Jaro.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

212. 1391, 11. Juli, St. Pölten. Bischof Georg von Passau verleiht aus Gnade dem edlen (ersamen unserm sunder lieben) Rudolf von Wallse Landmarschall zu Österreich und seinen Erben halben Zehend zu Weizzenperg („der uns und unserm Gotzhaws ze Pazzaw mit tod Hainreichs des Rawchenstainer ledig worden ist.“) Und ist sein Scherm.

Eritag vor S. Margreten 1391.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

213. 1391, 1. September, Linz. Urphede des Hanns von der Aschach, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch gute Freunde ausgebeten wurde. Nichts wider den Herzog und den Walsee zu unternehmen etc. etc.

Versiegelt durch ihn und seinen lieben Freund Ludweig ab dem Stain vom Eerstperg und Hanns ab dem Stain, Hanns den Frawndorffer, Engelhart den Gruber, Pfleger zu Chürnberg, als Zeugen.

St. Gilgentag 1391.

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

214. 1391, 13. October. Urphede des Jörg Anhangen von Rewtt, der aus dem Gefängniss des Herrn Reinprecht von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, durch seine Freunde und ander erber lewt war erbeten worden; er soll sich nächsten St. Martinstag an die Veste zu Linz stellen, oder wann es verlangt wird u. s. w.

Sonst ist er verfallen mit Leib und Gut.

Versiegelt durch ihn und den erbern vesten Ritter Herrn Hannsen den Mawrllein („betschaft der di selb czit Insigels nicht enhat“) und seinen guten Freund Friedrich den Sintzinger, Richter zu Starchenberg und Wolfgang den Portzhaymer.

St. Cholmanstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel (Nr 3 fehlt). Haus- und Staatsarchiv.

215. 1391, 11. November. Revers des Jörg Anhangen von Rewtt für den Hauptmann ob der Enns, Reinprecht von Wallsee, in dessen Gefängniss er gekommen, aber auf Bitte seiner Freunde und anderer erberer Leute bedingungsweise entlassen wurde. Er will sich stellen in die Veste zu Linz künftigen heil. drei Königstag „oder auf welhen tag er mich in der egenanten zeit rodet“ und ohne sein Wissen und Willen nicht herauskommen, sonst ist er ein recht- und ehrloser Mann und verfallen dem Herzog von Österreich und dem Herrn Reinprecht von Walsee „leibs und guts.“

Versiegelt durch ihn und seine guten Freunde und Gesellen Wolfgang den Porezheymer, Jorg den Enykebel, die Zeit Mauthner und Richter zu Linz, und Stephan Schrantz, Bürger daselbst.

St. Martinstag 1391.

Orig. Perg. 4 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

216. 1392, 8. Jänner. Urfehde des Ulrich Schoppel Verig (Fährmann) zu Lantzhag, der in das Gefängniss des edlen Herrn Reinprechts von Waltse, Hauptmanns ob der Enns, gekommen war „umb beschuldnuß unredlich handels von überfurens wegen am úruar ze Lantzhag“ und aber auf Fürbitte Mehrerer bedingungsweise entlassen worden war. Wird er aufgefordert muss er sich wieder stellen „in di vencknusse in di vestt gen Wassenberch in aller der mazz und rechten, als ich vor darinn gewesen und gehabt bin worden“ und darf nicht ohne Erlaubniss sich daraus entfernen, sonst ist er ein „übersagter man wir hernach verschriben mit den namen des oftgenanten Schoppleins frewnd ich Philipp Vischer, ich Michel Vischer, ich Ulreich Vischer, ich Andre Chunrats geswey, ich Hanns Sampner, ich Mert Vischer, ich Chonrad auf dem graben, ich Andre Pintter, wir vorbenant all gesessen ze Lantzhag und ich Stephan Schopper verig ze Aschach ich Wernhart Pawman und ich Hanns Angrêr auch gesessen ze Aschach wir loben versprechen und verhaissen, ob der obgenant unser frewnt Ulroich Schopper von Lantzhag di gelub und punttnuss alz vorgeschriben und begriffen ist nicht stat hielt, und di ubergriff, wie daz wer, verhaissen und versprechen wir all und unser igleicher besunder an eins rechten gesworn aydes stat, daz wir denn sein recht veynt wellen sein und ungeuerdlich nach Im stellen, daz er darczu gestellt und pracht werde, daz das an Im volfurt werde alz vor an dem brif mit worten begriffen ist.“

Besiegelt durch die „erbern weysen“ Otakcher den Piber, Udung den Herleinsperger und Philipp den Premsser.

St. Erhartstag 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel (Nr 3 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

217. 1392, 18. März, Wien. Schuldbrief des Jörg von Waltse über 36 Pfd. Wiener Pfennige, die er bis nächsten St. Laurenzentag zahlen soll der Jüdin Zisnaba, Witwe der Schawll von Znaim, gesessen zu Wien, sonst geht Gesuch von jedem Pfd. 2 Pfenn. alle Woche. Leistung, ein erberer chnecht selbender mit 2 pherten zu Wien in ein Gasthaus u. s. w. doch das Gesuch geht fort bis zur Zahlung.

Zeuge mit seinem Siegel sein Diener Ulrich der Fluschart.

Montag vor Mittervasten.

Mit 2 hebräischen Zeilen am Rande. (Zerschnitten.)

Orig. Perg. 2 Siegel (zerbrochen). Haus- und Staatsarchiv.

218. 1392, 30. März. Ulrich von Waltse verkauft seinem Schwager dem „erbern herren“ Hanns von Liechtenstain von Nicolspurch, der Zeit Hofmeister des Herzogs Albrecht von Österreich, sein freies Eigen eine Gülte von 15 Pfd. 6 Schilling und 24 Pfennig Wiener Münze um 158½ Pfd. Wiener Pfennige.

„Von erst ze Ottental aindlef phunt sechs schilling und 24 phenning geltes auf behaustem gut und fumschilling und drei phenning gelts doselbs auf uberlent und newn schilling gelts ze Prúnnsendorf auf behawstem gut, und ze Hittendorff Achtzehn schilling gelts auch auf behawstem gut.“

Zeugen mit ihren Siegeln: sein Vetter Herr Fridrich von Waltse von Potenstein und der „erberer Ritter“ her Christan der Têhenstainer.“

Sambezttag nach Mitteruasten 1392.

Orig. Perg. 3 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

219. 1397, 26. Juli. Ich Stephan Pharrer zu Mistelbach. Bechean fur mich und alle mein Nachkomen Pfarrer der egenanten Kirchen zu Mistelbach. Als|der

Edel mein gnediger herr her Rudolf von Walsse seinen Walichstamph zu Hobesdorf gelegen auff der Czaia von dem er jerleich gehabt | hat ain pfunt phenning geltes, das man Im alleiar dauon gedint hat zu seiner vestte gen Asparn, und des er sich durch meiner | vleizzigen bette willen verwegen hat und denselben Walichstampf daselbens genczleichen hat naher getan und ewichleich abgesagtt | durch frumen und nucz willen der Staynprukgmûl gelegen Oberthalb Hobesdorff die da gehoret ze der egenanten Kirchen gen | Mistelbach. Daz ich Im und allen seinen Erben und Nachkomen Herren ze Asparn mit gutem willen dafur zu Widerlegung | gegeben hab und gib auch mit dem brief und mit gunst und Willen des Hochgeborn fursten meins gnedigen herren Herczog | Albrechts Herczog ze Osterreich etc. meiner egenanten Kirchen rechts Aygens, ain ander phunt geltes gelegen ze Gaubatsch | auff behaustem gute, darauf diezeit gesezzen ist Hainreich der Gulner mit allen den nuzen ern und rechten, als ich und mein! Voruorden Pharrer ze Mistelbach das uncz her besezzen ynnegehabtt und geuessend haben. Darczû sol auch furbaz von der egenanten | Staynpruggmûl allezeit gemacht und ausgerichtet werden die Prukg ze Hobesdorf uber die Czaya, alsoft es not geschiecht | in aller der mazz, als man die vor von dem Walichstampf hat gemacht und ausgerichtet. Und des ze Urkund gib ich In den | briefe versigelt mit meinem insigel und mit des Erwirdigen herren Maister Lienharts des Schaus diezeit Official des | Bistums ze Passaw ze Wienn insigel der daz durch meiner bett willen ze czeugnûzz Im an schaden gehengt hat an disen briefe. | Der geben ist ze Wienn nach Cristi gebûrde Dreuezehenhundert Jar darnach in dem syben und Newnczgistem Jar an sannde | Annen tage.

Von aussen: Pharrer zu Mistelbach 1 Pfd. gelts 1397.

Sonnenberg etc. (?).

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS- u. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
WIEN



A32

V. 4

1853

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA

